EX LIBRIS
FF. EREMITARVM
ORDINIS
S. HIERONYMI
MONACHII.

Dono accepi Fr: F: Benedicty
à S. gotthardo à gratioso Dmno
Ignatio Embler. pro cuius anima
unum ora Pater et ave

<36631994580015

<36631994580015

Bayer. Staatsbibliothek

Geogr. univ. 186

Hübner.

Johann Hübners,

J. U. L.

Vollſtändige Geographie,

Erſter Theil,

Von

Europa, Portugall, Spanien, Franckreich, Engelland, Schottland, Irrland, Niederland, Schweitz und Italien.

Vierdte und vermehrte Auflage.

Mit Röm. Käyſerl. Majeſtät, auch Königl Poln. und Chur-Sächſiſchen allergnädigſten PRIVILEGIIS.

HAMBURG, bey Conrad König, 1743.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Die Geographie iſt eine ſo nothwendige Wiſſenſchafft, daß dieſelbe niemand entbehren kan, der ſich von dem gemeinen Volcke unterſcheiden will.

Es ſolte demnach billig ein Buch von dieſer Gatttung in der Welt ſeyn, deſſen ſich nicht nur junge, ſondern auch alte Leute, nicht nur Gelehrte, ſondern auch Ungelehrte bedienen könten.

Und das müſte kein kurtzes COMPENDIUM, und auch kein weitläufftiges LEXICON GEOGRAPHICUM ſeyn, ſondern eine mittlere Gattung, darinnen weder zu viel noch zu wenig ſtünde, damit es jedermanns Gebrauch, und auch jedermanns Kauf ſeyn könte.

Wenn ich nun ſagen wollte, daß niemand auf dieſer Spur geweſen wäre, ſo müſte ich ein ſchlechter Kenner von den neueſten Geographiſchen Büchern ſeyn.

Ich würde auch eine groſſe Unbeſcheidenheit begehen, wenn ich jemanden von denen, die vor mir geſchrieben haben, ſeinen wohlverdienten Ruhm wolte ſtreitig machen.

Unterdeſſen bin ich ihnen doch gar ſehr verbunden, daß ſie eben noch nicht die gantze Wiſſenſchafft erſchöpffet, ſondern auch vor mich noch etwas übrig gelaſſen haben.

Es kömmt ſolches hauptſächlich auf drey GRAVAMINA an, die ich zwar anführen; aber auch zugleich melden will, was zu ihrer Entſchuldigung dienen kan.

Man beſchweret ſich über die vielen alten und neuen Fehler, welche hin und wieder ziemlich dicke geſäet ſind. Wenn man aber dieſelben auszeichnen wolte, ſo würden ſie darunter ſchreiben: ERRARE HUMANUM EST; ihren Cenſoribus aber würden ſie zuruffen: Wer unter euch nicht fehlen kan, der werffe den erſten Stein auf uns.

Die

Die andere Klage, welche über die ungleiche Methode geführet wird, hat etwas mehr zu ſagen: Denn freylich kan man nicht läugnen, daß einige Capitul allzu fett; und hingegen auch einige, ſonderlich aber das Haupt-Capitul von unſerm lieben Deutſchlande, nur allzu mager ausgefallen ſind. Aber unſer Wiſſen iſt Stückwerck, und es kan niemand andere mehr lehren, als er ſelber gelernet hat.

Das Haupt-Gravamen iſt endlich dieſes, daß in den Schrifften meiner Vorgänger die allerneueſten Entdeckungen, die wir den Ausländern zu dancken haben, nicht angetroffen werden. Weil aber dergleichen Hülffs-Mittel, ſo wohl von Büchern als Land-Charten, zu der Zeit, da ſie geſchrieben haben, noch nicht in der Welt geweſen ſind: So kan ich auch an dieſer Klage keinen Theil nehmen.

Sondern ich will lieber einen Verſuch thun, ob ich die ausgezeichneten Manquaden einiger maſſen verbeſſern, und eine vollſtändige Geographie von einer ſolchen Menſur an das Licht ſtellen könnte, darinn ein jedweder, der das groſſe SYSTEMA MUNDI gerne gründlich betrachten wolte, zulängliche Satisfaction finden möchte.

In dieſem Abſehen habe ich innerhalb vier Jahren eine vierfache Reiſe gethan, darzu gewiß viel Mühe und auch viel Unkoſten ſind erfordert worden.

Denn erſtlich bin ich auf dem gantzen Erdboden herum gereiſet, und habe in den Vier groſſen Theilen der Welt alles in Augenſchein genommen, was nur einiger maſſen merckwürdig kan genennet werden.

Darnach habe ich mich zu Schiffe begeben, und bin auf der offenbaren See ſo lange herum gefahren, bis ich nicht nur von allen See-Küſten und Juſuln auf dem groſſen Welt-Meere, ſondern auch von den unbekannten Ländern unter den beyden Polis, die allergenaueſte Nachricht eingezogen habe.

Hierauf hat mich meine Curioſität hinunter in den MUNDUM SUBTERRANEUM getrieben, allwo ich in den unter-irrdiſchen Klüfften ſo viel Schätze, Raritäten und Wunderwercke der Natur angetroffen habe, als immermehr in der ſichtbaren Welt auf der Fläche des Erdbodens gefunden worden.

Meine vierdte und letzte Reiſe iſt endlich ein ITER ECSTATICUM geweſen,

ſen, ſo ich in Gedancken durch die Lufft bis an das Firmament angeſtellet, und die Bewegung der himmliſchen Cörper, davon die Abwechſelung der Zeiten auf der Erd-Kugel dependiret, mit groſſem Fleiſſe in Obacht genommen habe.

Alles und jedes nun, was mir auf dieſer langwierigen und mühſeligen Wanderſchafft Merckwürdiges vorgefallen iſt, das habe ich hiermit allen neugierigen Leſern in dieſem Geographiſchen Wercke mittheilen wollen.

Sind es Liebhaber von geiſtlichen Studiis, ſo wird ihnen die Nachricht von den vielen Religionen, Kirchen-Verfaſſungen, Ketzereyen, Verfolgungen, Conciliis, Synodis, Patriarchen, Biſchöffen, geiſtlichen Orden, Klöſtern, Wallfahrten, Reliquien und Heiligthümern, nicht unangenehm ſeyn; weil nicht nur die Artickel de Creatione, de Providentia und de Eccleſia, ſondern auch das unentbehrliche Studium Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ dadurch mercklich können erleichtert werden.

Die zukünfftigen Politici und Statiſten werden ihr Vergnügen in denjenigen Artickeln finden, darinnen von der Lage, von der Gröſſe, von den Nachbarn, von der

der Fruchtbarkeit, von dem Ueberfluſſe, von dem Mangel, von der Abtheilung, von der Regierungs-Forme, von den Grund-Geſetzen, von der Stärcke und Schwäche, von den Einkünfften und Reichthum ſo vieler Länder und Städte gehandelt wird.

Die ihre Luſt an den Wundern der Natur haben, werden auch darinnen finden, was ſie ſuchen, wenn ſie die mannigfältigen Gebürge, Thäler, Höhlen, Seen, Flüſſe, Vögel, Thiere, Fiſche, Bergwercke, Metalle, Mineralien, Juwelen, Specereyen, Lebens-Mittel, Geträncke, Kräuter, Wurtzeln, warmen Bäder, Geſund-Brunnen, Feuer-ſpeyende Berge, und unzählige andere Curioſitäten, darinne nachzuſchlagen belieben werden.

Von dem Nutzen dieſes Buches in der HISTORIE und in der GENEALOGIE darf ich ja wohl nicht viel Worte machen, weil niemand vermögend iſt, von den Originibus Gentium, von den Fatis Rerum publicarum, von den Migrationibus Populorum, von den Revolutionibus gantzer Nationen, von Kriegen, von Friedens-Schlüſſen, von Bündniſſen, von Succes-

ſions-

ſions-Streiten, von Prætenſionen, von Bevölckerungen und Verwüſtungen gantzer Länder, vom Urſprunge und Untergange Hoher Häuſer, und tauſend andern Begebenheiten, etwas gründlich zu reden, wenn nicht die Geographie die unentbehrlichen Circumſtantias Loci darzu an die Hand giebet.

Die Moraliſten können ſich auch nicht beſchweren, daß ſie leer hätten ausgehen müſſen, weil bey allen Ländern auch das Naturell, die Sitten, die Gewohnheiten, die Gebräuche, die Lebens-Arten, und ſonderlich alle Tugenden und Laſter der Einwohner, ſo wohl Männliches als Weibliches Geſchlechtes, freymüthig ſind beſchrieben worden.

Was auſſer dem hin und wieder von den Univerſitäten, Academien, Schulen, gelehrten Societäten, Bibliothecken, Cabinetten, Kunſt-Kammern, und dergleichen, iſt eingeſtreuet worden; das gehöret überhaupt vor alle Gelehrten.

Was ſoll ich aber von den Martialiſchen Gemüthern ſagen, darunter heutiges Tages nicht wenige gefunden werden, welche nicht nur im Felde den Degen in der rechten, ſondern auch in ihren Quartiren

ein gutes Buch in der lincken Hand führen? Vielleicht habe ich auch denſelben einen angenehmen Dienſt erwieſen, nachdem ich von ſo vielen Feſtungen, Schlöſſern, Päſſen, Zeug-Häuſern, Magazinen, Arſenalen, Schlachten, Belagerungen und Eroberungen, eine gantz umſtändliche Nachricht gegeben habe.

Endlich will ich hoffen, daß auch MERCURIUS keinen Mißfallen an meiner Arbeit tragen wird. Ich habe mir ja ſelbſt ein Vergnügen daraus gemacht, als ich vor meine Perſon die vornehmſten See-Küſten, Meer-Buſen, Hafen, Vorgebürge, Sand-Bäncke, Meer-Strudel, Meer-Engen; ingleichen bey einem jeden Lande die aus- und eingehenden Waaren, Niederlagen, Monopolia, Manufacturen und Fabriquen; inſonderheit aber die Wichtigkeit der Kauffardey-Flotten, welche jährlich nach Oſt- und Weſt-Indien, nach der Straſſe, nach der Levante, und an viel hundert andere Oerter gehen, gründlich unterſuchet habe: Und alſo kan ich ja wohl erachten, daß es auch kein unanſtändiges Buch vor ſolche Leute ſeyn wird, welche den Vorſatz gefaſſet haben, ihr Glücke bey dem Commercio zu ſuchen. Doch

Doch der beſte Nutzen, den ich mir von meiner Arbeit verſprechen kan, iſt noch zurücke. Es wird nemlich niemand in dieſem Buche leſen können, daß ihm nicht bey einem jedweden Capitel die Allmacht, die Weisheit und die Güte GOttes dermaſſen in die Augen leuchten ſolte, daß er in tieffſter Verwunderung ſagen wird: Die Erde iſt voll der Güte des HErrn.

Was endlich die Menſur des gantzen Wercks belanget, ſo habe ich zwar feſte beſchloſſen, keine andere als merckwürdige Sachen hinein zu ziehen, und das Papier auf alle Weiſe zu erſparen: Dem ohngeachtet aber hat ſich die Materie in einen Band nicht laſſen einſchräncken; ſondern ich bin genöthiget worden, meine Arbeit in drey TOMOS abzutheilen.

Der I. Tomus handelt von Europa, von Portugall, von Spanien, von Franckreich, von Engelland, von Schottland, von Irrland, von den Niederlanden, von der Schweitz und von Italien.

Der II. Tomus handelt von Dänemarck, von Schweden, von Norwegen, von Preußen, von Polen, von Rußland, von Ungarn, von der Europäiſchen Türckey,

Türckey, von Aſia, von Africa, und von America.

Der III. TOMUS beſchreibet endlich gantz umſtändlich das heilige Römiſche Reich Deutſcher Nation, nach der bekannten Abtheilung in die gewöhnlichen zehen Kreyße.

Ich würde aber meinen Zweck nicht erreichet haben, wenn ich nicht bey meiner Wiederkunfft nach Hauſe in dem Hamburgiſchen MUSEO GEOGRAPHICO, das ich nunmehro ſelber fortſetze, alle und jede gute Land-Charten, welche die beſten Künſtler in Deutſchland, Holland, Engelland und Franckreich, geſtochen haben, beyſammen angetroffen hätte. Denn eben deßwegen hat noch keine vollſtändige Geographie können geſchrieben werden, weil vor dieſem in Deutſchland keine andere Charten bekannt geweſen ſeyn, als das allgemeine Gut, das auf den Jahr-Märckten herum getragen wird.

Ich habe mir aus dieſem ungemeinen Vorrathe nur die allerbeſten ausgeleſen, daraus doch gleichwohl ein ziemlich groſſer ATLAS von IX. TOMIS geworden iſt. Was aber dieſe neun Bände in ſich halten, das habe ich in der Vorrede des andern

Theils,

Theils, von Charte zu Charte, getreulich gemeldet.

Was endlich dieſe itzige Vierdte Auflage meiner Geographie betrifft, ſo habe ich ſie nicht alleine nach den neuſten Umſtänden der Zeiten und Begebenheiten, in den Capituln jedes Theils, wo es nöthig geweſen, ſorgfältig eingerichtet; ſondern ich habe ſie auch theils aus den eingeſandten guten Nachrichten hoher Gönner verbeſſert, theils aber auch aus meinem eigenen Vorrath, den ich aus den neueſten und allerbeſten Reiſe-Beſchreibungen geſammlet hatte, mit merckwürdigen Sachen dergeſtalt vermehret, daß ich die mühſeligen drey Regiſter auch habe darbey ummachen müſſen.

So habe ich, zum Exempel, das Capitul in dem Zweyten TOMO vom Kayſerthum CHINA, und der ſo genannten Chineſiſchen TARTAREY, gantz umgearbeitet, von welchen der berühmte P. Jean-Baptiſte du HALDE bey unſeren Zeiten eine ſehr ſchöne Beſchreibung zu Pariß in vier Bänden mit Kupffern in Folio, aus Licht treten laſſen, welche man nunmehro auch in Holland in eben ſo viel

Bänden mit den Kupffern in Quarto nachgedruckt haben kan.

Und da wir uns biß dato mit Martini MARTINII S. J. Atlante Sinenſi, welchen Bleau geſtochen, und aus XV. Special-Charten beſtehet, elend behelffen müſſen; ſo hat eben dieſer geſchickte P. du HALDE bey erſtgemeldter Beſchreibung einen weit vollſtändigern ATLAS von dieſem Reiche der Welt liefern laſſen, den ſie in Holland ebenfalls nachgeſtochen haben, und der nunmehro auch in unſerem Land-Charten-Vorrath, oder ſo genannten Muſeo Geographico zu haben iſt.

Doch weil er ſo neu iſt, daß er in dieſem gedruckten Buche, oder ſo genannten Verzeichniß der beſten Land-Charten, damals nicht hat können mit angeführet werden, ſo wird ſichs itzo der Mühe um ſo viel mehr verlohnen, daß ich beym Schluß der Vorrede, allen Liebhabern zum beſten, von demſelben eine ausführliche Nachricht mittheile.

Es iſt nemlich dieſer neue ATLAS auf Befehl des A. 1722. verſtorbenen Chineſiſchen Kayſers CHANG-HI genannt, von den Miſſionariis S. J. im Reiche ſelber zu Pe-king von a. 1708. biß 1718. aufgenommen,

men, und von dem Königlichen Frantzöſiſchen berühmten Geographo zu Paris, Mr. D'ANVILLE, nochmahls auf Königlichen Befehl überſehen, in Ordnung gebracht, und zuerſt ans Licht geſtellet worden.

Der Nachſtich in Holland, den wir beſitzen, und ohne das Buch beſonders zu haben iſt, hat zum Titul:

Nouvelle Atlas de la CHINE, de la Tartarie Chinoiſe, du Thibet & du Royaume Corée, avec une Deſcription de la Boucharie, &c.

Dieſer Atlas iſt in folio ſehr ſauber geſtochen, und beſtehet aus XLII. Charten, deren Nahmen dieſe ſind, und in folgender Ordnung müſſen gebunden werden:

1. CHINA, TARTARIE, THIBET. 2. CHINA. 3. PETCHE-LI. 4. KIANG-NOM. 5. KIANGSI. 6. FO-KI-KIEN. 7. TCHE-KIANG. 8. HOU-QUANG. 9. HO-NAN. 10. CHANG-TONG. 11. CHAN-SI. 12. CHEN-SI. 13. SETCHUEN. 14. QUAN-TONG. 15. QUANG-SI. 16. YUN-NAN. 17. KOEI-TCHEOU. 18. TAR-

Tartaria Chinensis. 19-30. Besondere Blætter davon. 31. Corea. 32. Thibet. 33--41. Besondere Blætter davon. 42. Reise des Capitain Berings nach Kamtschatka.

Hiermit hoffe ich, daß ich der Begierde des geneigten Leſers werde einige Genüge gethan haben. Geſchrieben in Hamburg, an Oſtern 1743.

Vorbericht
von
EUROPA
überhaupt.

I.
Der Nahme.

Die Gegend, darinnen heutiges Tages die Stadt Constantinopel lieget, hat vor alten Zeiten EUROPA geheiſſen, und davon hat das gantze Land ſeinen Nahmen bekommen.

EUROPA iſt ſonſt eine Tochter Antenoris, Königs in Phönicien geweſen, in welche ſich Jupiter verliebte, und ihr zu Gefallen ohngefehr 1300. Jahr vor Chriſti Geburth ſich in einen ſchönen weiſſen Ochſen verwandelte.

Ob nun das Land EUROPA ſeinen Nahmen von dieſer entführten Printzeßin bekommen hat; das mögen andere unterſuchen.

II.
Das Lager.

EUROPA lieget gegen Norden; und hat gegen Oſten ASIA; gegen Süden AFRICA; und gegen Weſten AMERICA.

Auf dem Globo lieget Europa in der ſo genannten ZONA TEMPERATA SEPTENTRIONALI, und alſo haben ſich die Einwohner weder über Hitze noch über Kälte zu beſchweren.

III.

Die Gräntzen.

EUROPA iſt um und um mit Waſſer umgeben, ausgenommen gegen Morgen, da das feſte Land von Europa und Aſia an einander hänget.

Wo ſie aber eigentlich an einander ſtoſſen, darum können ſich die heutigen Geographi nicht vertragen: und darum hat man auch keine Charte von Europa, darauf die Gräntzen recht deutlich ausgedrücket wären, ausgenommen die Holländiſche Charte, welche Gerhard VALCK geſtochen hat.

Vor dieſem wurde der Fluß OBY, wo er in das Eiß-Meer fället; und der Fluß WOLGA, der ſich in das Caſpiſche Meer ſtürtzet, zum Grunde geſetzet: Von dieſen zwey Einflüſſen zog man eine ungefehrliche Linie zuſammen, und die ward von jedermann vor die Scheidewand zwiſchen Aſia und Europa gehalten.

Die Frantzoſen aber wolten es beſſer wiſſen, und ſetzten die Gräntze ohngefehr 150. Deutſche Meilen zurück, wo der Fluß DWINA in das weiſſe Meer; und der Fluß DON in das ſchwartze Meer flieſſet.

Ob nun gleich die itzigen Herren Profeſſores zu St. Petersburg, mit Hülffe des Herrn KYRILOW, eine gantz neue Charte von Rußland verfertiget haben; So iſt doch dieſer Gräntz-Streit darauf, ſo viel wir ſehen, nicht ausgemacht: Derowegen wol-

wollen wir es noch bey dem Fluß OBY und WOLGA bewenden laſſen.

IV.

Die Gröſſe.

Wenn man von dem jetztgedachten Einfluſſe des Oby in das Eyß-Meer, bis an das äuſſerſte Vorgebürge in Portugall, welches S. Vincent genennet wird, eine gerade Linie ziehet, ſo wird dieſelbe ohngefehr 900. Deutſche Meilen lang ſeyn.

Und wenn man dergleichen Linie von dem Nord-Cap in Lapland bis an das Capo Matapan in Morea ziehet, ſo wird man ſehen, daß die Breite von Europa nur 550. Deutſche Meilen austräget.

Da nun hieraus klärlich erhellet, daß unter den vier groſſen Theilen der Welt EUROPA unſtreitig der kleineſte Theil iſt: ſo muß man ſich um ſo viel deſto mehr über die Klugheit und Tapferkeit der Europäer verwundern, daß ſie die andern drey Theile der Welt meiſtentheils unter das Joch gebracht haben.

V.

Das Gewäſſer.

Wenn wir bey Portugall anfangen, und rings um Europa herum reiſen, ſo treffen wir Zehn Meere, und fünf Meer-Engen an, die wir vor allen Dingen zu bemercken haben.

VI.

Die Zehn Meere.

1. Das Atlantiſche Meer bey Portugall, Lateiniſch MARE ATLANTICUM.

II. Das Schottländiſche Meer, Lateiniſch MARE DEUCALEDONIUM.

III. Das Eiß-Meer über Norwegen, Lateiniſch MARE GLACIALE.

IV. Die Nord-See zwiſchen Engeland, Dänemarck und Deutſchland, Lat. MARE GERMANICUM.

V. Die Oſt-See zwiſchen Deutſchland und Schweden, Lat. MARE BALTICUM.

VI. Das weiſſe Meer über Moſcau, Lat. MARE ALBUM.

VII. Das Caſpiſche Meer zwiſchen Moſcau und Perſien, Lat. MARE CASPIUM.

VIII. Das ſchwartze Meer zwiſchen Aſia und Europa, Lat. PONTUS EUXINUS.

IX. Das Griechiſche Meer an den Aſiatiſchen Gräntzen, Lat. ARCHIPELAGUS.

X. Das Mittelländiſche Meer zwiſchen Europa, Aſia und Africa, Lat. MARE MEDITERRANEUM, welches eben daher den Nahmen hat.

VII.

Die fünff Meer-Engen.

I. Die Straſſe bey Gibraltar, zwiſchen Europa und Africa, Lat. FRETUM HERCULEUM.

II. Der Canal zwiſchen Franckreich und Engeland, Lat. FRETUM BRITANNICUM.

III. Der Sund zwiſchen Dänemarck und Schweden, Lat. FRETUM ORESUNDICUM.

IV. Die Fahrt bey Waigatz, zwiſchen Moſcau und Nova Zembla, Lat. FRETUM WAIGATZIANUM.

V. Die

V. Die Dardanellen bey Conſtantinopel, HELLESPONTUS.

VIII.

Die Abtheilung.

Es ſind XVIII. groſſe Reviere, darein EUROPA eingetheilet wird, und die kan man entweder nach den vier Plagis Mundi mercken. Denn es lieget

In der Mitten.

1. Deutſchland, Lat. GERMANIA, welches gleichſam das CENTRUM von Europa iſt.

Gegen Abend.

2. Portugall, Lat. LUSITANIA, 3. Spanien, Lat. HISPANIA. 4. Franckreich, Lat. GALLIA, 5. Engeland, Lat. ANGLIA, 6. Schottland, Lat. SCOTIA, 7. Irland, Lat. HIBERNIA, 8. Niederland, Lat. BELGIUM.

Gegen Mittag.

9. Die Schweitz, Lat. HELVETIA, 10. Welſchland, Lat. ITALIA.

Gegen Mitternacht.

11. Dänemarck, Lat. DANIA. 12. Norwegen, Lat. NORWEGIA. 13. Schweden, Lat. SVECIA.

Gegen Morgen.

14. Polen, Lat. POLONIA. 15. Preuſſen, Lat. BORUSSIA. 16. Moſcau, Lat. RUSSIA. 17. Ungarn, Lat. HUNGARIA. 18. Die Europäiſche Türckey, Lat. TURCIA EUROPÆA.

Oder man ſtellet dieſe achtzehen Länder denen Kindern unter dem Bilde einer ſitzenden Jungfer vor, denn unter dieſem Schema iſt 1. PORTUGALL

die Fontange. 2. HISPANIA das Geſichte. 3. GALLIA der Halß. 4. ANGLIA, 5. SCOTIA, 6. HIBERNIA der lincke Arm. 7. ITALIA der rechte Arm. 8. BELGIUM die lincke Bruſt. 9. HELVETIA die rechte Bruſt. 10. GERMANIA, 11. PRUSSIA, 12. POLONIA, 13. HUNGARIA, der Leib. 14. DANIA, 15. SVECIA, 16. NORWEGIA, die Knie. 17. RUSSIA der Rock bis auf die Füſſe. 18. TURCIA EUROPÆA der hinterſte Theil des Leibes.

IX.

Die Einwohner.

Sie ſollen von JAPHET dem dritten Sohne Noæ herſtammen, und werden deßwegen Japhiten genennet.

Sie haben ſich durch gantz Europa ausgebreitet, und das gantze Land dermaſſen ausgebeſſert, daß man keinen Platz nur einer Meile groß darinnen antrift, der nicht ſeinen Herrn hätte.

Dieſe Einwohner, deren Anzahl man auf dreyſſig Millionen rechnet, ſind kluge und geſchickte Leute, die alle Künſte, Wiſſenſchafften und Tugenden, bis auf den höchſten Grad ausgeübet haben.

X.

Die Religion.

Die Haupt-Religion iſt die Chriſtliche, und welche ſich darzu bekennen, ſind entweder 1. Catholicken, oder 2. Griechen, oder 3. Proteſtanten.

In der Europäiſchen Türckey floriret freylich auch die Mahometiſche Religion; und die Juden werden hin und wieder aus Barmhertzigkeit erduldet.

XI. Die

XI.

Die Sprache.

In Europa ſind drey Mutter-Sprachen, daraus die andern entſprungen ſind. 1. Die Deutſche. 2. Die Lateiniſche. 3. Die Slavoniſche.

Mit der Deutſchen kömmt 1. die Engelländiſche, 2. die Holländiſche, 3. die Däniſche, und 4. die Schwediſche überein.

Aus der Lateiniſchen iſt 1. die Spaniſche, 2. die Frantzöſiſche und 3. die Italiäniſche entſproſſen.

Die Slavoniſche aber erkennet 1. die Böhmiſche, 2. die Ungariſche, 3. die Polniſche, und 4. die Rußiſche Sprache vor ihre Töchter.

XII.

Die beſten Land-Charten.

Die Frage iſt hier nur von den fünf General-Charten, darauf 1. GLOBUS TERRESTRIS, 2. EUROPA, 3. ASIA, 4. AFRICA, 5. AMERICA, vorgeſtellet ſind.

Niemand hat dieſelben ſchöner geſtochen, als Herrmann MOLL in Engeland, auf zwölf Charten.

In Franckreich haben L'ISLE, JAILLOT, DINANT und FER mit einander geſtritten, wer es am beſten machen könte; aber NOLIN übertrifft ſie alle: Es ſind ſieben Charten.

Unter den Holländiſchen Charten hat ALLARD den beſten Globum; und VALCK das beſte Europa.

Wer die Geographie erſt lernen will, der kan ſich gar wohl mit HOMANNS Charten behelffen, da man den Globum Terreſtrem und Cœleſtem beyſammen hat.

Das I. Buch von dem Königreiche Portugall.

I. Der Nahme des Landes.

DEr Nahme Portugall hat ſeinen Urſprung vermuhtlich von der Stadt PORTO, und von dem Orte CALE, der vor Alters nicht weit davon gelegen hat.

Der Lateiniſche Nahme LUSITANIA aber ſoll von einem Könige herkommen, der LUSUS geheiſſen, und noch vor Chriſti Geburth gelebet hat.

II. Die Gelegenheit des Landes.

Portugall lieget uns Deutſchen gegen Abend, und iſt das alleräuſſerſte Königreich in Europa.

Gegen Abend und gegen Mittag iſt es mit dem Atlantiſchen Meere umgeben, welches den Portugieſen zur Handlung ausder maſſen bequem lieget.

Gegen Morgen und gegen Mitternacht ſtöſſet es an Spanien, und gräntzet oben mit GALLICIA und LEON; unten aber mit EXTREMADURA und VANDALITIA.

Die Länge vom Mittage gegen Mitternacht träget aufs höchſte neuntzig; die Breite aber vom Abend gegen Morgen ohngefehr funfzig Deutſche Meilen aus.

III.

Die Beſchaffenheit des Landes.

Ob Spanien und Portugall gleich unter einem Climate liegen, ſo iſt die Luſt in Portugall doch wegen der Nachbarſchaft von der offenbaren See, viel temperirter als in Spanien.

Uberflüßiges Korn wächſet in Portugall nicht, weil die Einwohner eben keine Liebhaber von dem mühſeligen Acker-Bau ſind; Zumahl da ſie auf allen Fall den Mangel durch das Türckiſche Korn aus dem benachbarten Africa gar leicht erſetzen können.

Hingegen träget Portugall viel Wein, Oele, Citronen, Pomerantzen, und dergleichen gutſchmeckende Früchte: Es wird auch ſo viel Salz darin geſotten, daß alle Länder in Europa, welche Mangel daran haben, aus Portugall damit können verſorget werden.

Vor dieſem waren die Portugieſiſchen Pferde in groſſer Hochachtung: Seit vielen Jahren aber haben die Maul-Eſel darinnen ſehr überhand genommen, daß die Portugieſen, wenn ſie groſſe Kriege führen ſolten, ihre Reuterey kaum würden können beritten machen.

An den Spaniſchen Gräntzen ſind groſſe Gebürge, darinnen man vor dieſem Gold und Silber gefunden hat; ſo hat auch der Fluß Tagus vor dieſem Gold-Körner bey ſich geführet: doch ſolche Kleinigkeiten werden heutiges Tages nicht geachtet, da man dergleichen Metall mit gantzen Flotten aus den übrigen drey Theilen der Welt abholen kan.

Unterdeſſen findet man doch hin und wieder im Lande Eiſen, Zinn, Bley, Smaragde, Hiacynthen, Jaſpis und Marmor; welches wir an einem jedweden Orte ſchon erinnern wollen.

IV.

Die vornehmſten Flüſſe.

Es ſind deren fünfe, die ſich alle in das Atlantiſche Meer ergieſſen.

1. Der Fluß TAGUS, auf ihre Sprache Tajo, kömmt aus Spanien, und fleuſt mitten durch Portugall.

2. Der Fluß DURIUS, auf ihre Sprache Duero oder Douro, kömmet aus Spanien und fleuſt in der Land-Charte oben durch Portugall.

3. Der Fluß ANAS, auf ihre Sprache Guadiana, kömmt aus Spanien, berühret Portugall nur unten ein wenig, und ſtürtzet ſich endlich gegen Mittag in das Atlantiſche Meer.

4. Der Fluß MINIUS, auf ihre Sprache Minho, flieſſet oben auf der Gräntze zwiſchen Portugall und Gallicien ins Meer.

5. Der Fluß MUNDA, auf ihre Sprache Mondego, entſpringet im Lande, und flieſſet zwiſchen dem Tago und zwiſchen dem Durio in die See.

V.

Abtheilung des Landes.

Es beſtehet Portugal aus ſechs Haupt-Provintzen, und die ſind auf allen Land-Charten gantz deutlich abgezeichnet.

Zwey

Zwey liegen in der mitten.

EXTREMADURA an den beyden Ufern des Fluſſes Tajo, bis er in das Meer fället.

BEIRA eine groſſe Landſchafft zwiſchen dem Tajo und Douro.

Zwey liegen oben.

INTERAMNIA, auf ihre Sprache Entre Minho è Douro, weil ſie zwiſchen dieſen beyden Flüſſen gelegen iſt.

TRANSMONTANA, bey ihnen Tra los Montes, weil ſie über einem groſſen Gebürge an den Spaniſchen Gräntzen lieget.

Zwey liegen unten.

TRANSTAGANA heiſt auf ihre Sprache Alentejo, weil ſie denen zu Liſabon jenſeit des Fluſſes Tajo lieget.

ALGARBIA unten am Meere, führet den Titul eines Königreichs, ob es gleich nicht groß iſt.

VI.
Von der Haupt-Provintz EXTREMADURA.

Es ſind zwey Provintzen, welche den Nahmen Extremadura oder Estremadura führen: eine lieget in Spanien, und die andere in Portugall, und die muß man nicht mit einander verwechſeln.

Die Länge dieſer Provintz wird ohngefehr 35; und die Breite an etlichen Orten 18. Deutſche Meilen austragen.

Dieſe Landſchafft iſt von GOtt mit den ſchönſten Früchten ſo reichlich geſegnet, daß man ſie wohl ein irrdiſches Paradies nennen kan.

Der

Der Wein und das Geträide wachſen hier in dem fetten Erdboden mit einander um die Wette; und die Bäume tragen Oliven, Feigen, Pomerantzen, Citronen und Sineſiſche Aepfel in groſſer Menge.

Aus den wohlriechenden Blüthen dieſer edlen Früchte tragen die Bienen einen gantz unvergleichlichen Honig zuſammen.

Das allerbeſte aber iſt das Saltz, welches in dieſer Provintz ſo häuffig geſotten wird, daß man halb Europa damit betheilen könte.

Die vornehmſten ſechs Städte ſind 1. Lisabon, 2. Alanquer, 3. Leiria, 4. Tomar, 5. Santarein, 6. Setubal, und nach derſelben wird dieſe Landſchafft in ſechs Territoria abgetheilet, welche ſie auf ihre Sprache Camarcas nennen.

Im erſten TERRITORIO iſt folgendes zu merken:

LISABON oder LISBOA, Lat. Lisbona oder Olyſipo, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, und die ordentliche Reſidentz des Königes. Sie erſtrecket ſich am Nordlichen Ufer des Tagi zwey Meilen lang, und hat in ihrem Umkreiß ſieben Berge, die ſich ſonderlich denen, die von der See herkommen, unvergleichlich ſchön zeigen. Man glaubet, daß ſich die Anzahl der Häuſer auf 30000. belauffen. Dieſer weitläufftige Ort hat nicht können befeſtiget werden; aber die Zugänge, ſonderlich vom Meere her, ſind genug verwahret.

Mitten drinnen lieget auf einem Berge das Schloß S. GEORGII, welches eine gute Citadelle bedeuten kan. Vor den König und vor die Königliche Familie ſind zwey Palläſte in der Stadt: Einer wird OPACO genannt, wo der König jetzo reſidiret, und der andere hat den Nahmen de CORPO SANTO.

Dieſe Stadt hat nicht allein einen Ertz-Biſchof, ſondern ſeit 1717. auch einen Patriarchen, imgleichen eine Königliche Academie der Hiſtorie, ſeit 1720. wie nicht weni-

weniger eine Univerſität, geſtifftet im Jahre 1290. und ein groſſes Tribunal-Inquiſitionis.

Der Hafen bey der Stadt iſt einer von den beſten in der gantzen Welt: Denn er hat eine Tieffe von 60. Klafftern, und einen Umkreiß von zehn Meilen, und weil er mit lauter hohen Bergen umgeben iſt, ſo werden die Schiffe darinnen von den Sturmwinden gar nicht beunruhiget.

ALCANTARA iſt ein Flecken harte bey Liſabon, mit einem Königlichen Luſt-Schloſſe und ſehr ſchönen Garten.

BEHLEN oder vielmehr BETHLEHEM, zwey Meilen von Liſabon. Der Ort beſtehet in einem Flecken, in einem Cloſter, und in einem feſten Thurme, diese heiſſen alle drey Behlem. Das Cloſter hat König Emanuel zum Andenken der Geburt Chriſti gebauet, und daher hat es den Nahmen Bethlehem bekommen. Die Königlichen Leichen werden in dieſem Cloſter begraben. Der Thurm iſt eine reale Feſtung, von deſſen Commendanten die Einfahrt in den Hafen dependiret: Deswegen dieſer Thurm auch die Citadelle von Liſabon genennet wird.

CACHOPE iſt ein Felſen mitten im Tago, darauf die Portugieſen ein Caſtell gebauet, welches Torre de BUGIO oder auch das Fort S. LAURENTII genennet wird. Dieſes Caſtell iſt von groſſer Wichtigkeit: Denn weil der Tagus, wo er in die See fällt, eine ſolche Breite hat, daß er von den Ufern auf beyden Seiten mit keinen Canonen kan beſtrichen werden: ſo wird er bey ſeinem Einfluſſe durch dieſen Felſen in zwey Armen abgetheilet. Der Arm gegen Norden wird Le Petite Passage oder Le Passage de S. Jean genennet: Die Fahrt aber gegen Süden heiſſet Le Grand Passage oder die Passage d'ALCAZOVA, und iſt nicht ſo tief als die kleine Fahrt. Weil aber dieſes Fort de BUGIO nicht zulänglich ſeyn mögte, beyde Paſſagen zu beſchützen; ſo haben die Portugieſen an den beyden euſſerſten Ufern noch zwey Feſtungen angeleget, welche vermögend ſind, einer gantzen Krieges-Flotte das Einlauffen zu verwehren.

S. JULIAN heiſſet die Feſtung an der kleinen Fahrt, und dieſer nach der neuen Art befeſtigte Platz kan mit allem Rechte ein Schlüſſel zum Königreiche genennet werden,

den. Man muß ſich nicht irre machen laſſen, wenn in manchen Charten S. GIAON, in manchen S. JEAN ſtehet: Denn der Ort hat mehr als einen Nahmen, unter welchen aber S. JULIAN am gebräuchlichſten iſt.

CABEZASECA heiſt die andere Feſtung an der groſſen Fahrt, die aber nicht von Steinen, ſondern nur von Holtze hat müſſen gebauet werden, weil der Grund kein Felſen, ſondern nur eine Sandbanck iſt.

S. ANTONIO iſt eine Fort am Nordiſchen Ufer des Meeres, welches verhindert, daß auch daſelbſt keine feindliche Landung geſchehen kan.

CASCAES iſt ein vortrefliches Caſtel zwey Meilen von Behlem. Die See bildet daſelbſt einen bequemen Hafen, welcher von dieſem Caſtel beſchützet wird: Es hat den Titul eines Marggrafthums.

Im zweyten TERRITORIO ſind folgende Oerter zu mercken.

ALANQUER eine wohl-verwahrte Stadt, die mit ſchönen Weinbergen auf allen Seiten umgeben iſt. Sie führt den Titul eines Marggrafthums, und iſt der Königin ihr Leib-Gedinge.

ATOUGHUA, eine Grafſchaft ohnweit davon.

PAPOS eine Stadt am Tago, in einer Gegend, da ſonderlich viel Orangen-Bäume ſtehen.

SINTRA, oder CINTRA, oder ROCCA de SINTRA, iſt ein Flecken mit einem Schloſſe, welches der abgeſetzte König Alphonſus VI. mit ſeiner Gefangenſchaft und mit ſeinem Tode Anno 1683. bekannt gemacht hat.

CAPO de ROCCA-SINTRA nicht weit davon an der See, iſt ein berühmtes Vorgebürge.

COLLARES iſt ein ſehr fruchtbares Thal, daß gantz Liſabon mit Garten-Gewächſen daraus kan verſehen werden.

Im dritten TERRITORIO iſt vor andern zu mercken:

LEIRIA, eine kleine Stadt, in einem fruchtbaren Boden, mit einer feſten Citadelle. Es hat auch ein Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt.

OBE-

OBEDOS oder OBIDOS, iſt ein feſtes Schloß, und als eine Grafſchafft in der Genealogie zu mercken.

ALJUBAROTTA, ein Flecken drey Meilen davon, der ſeit Anno 1385. ein ewiges Andencken hat, von einer Schlacht, darinnen der Caſtilianiſche König Johannes eine harte Niederlage erlitten hat. Durch dieſen Sieg ward Johannes Nothus König in Portugall.

ALCOBAZA iſt eine mittelmäßige Stadt mit einem Cloſter, deſſen Prior Fürſtliche Einkünfte hat. Es liegen etliche Königliche Cörper daſelbſt begraben.

PENICHE oder PANICHE an der See, ein feſter Ort auf einer Halb-Inſul, hat eine ſtarcke Citadelle und einen guten Hafen.

BATHALIA, unweit Leiria, verwahret auch etliche Cörper der alten Könige.

ASCALDAS iſt darum zu mercken, weil gute warme Bäder daſelbſt gefunden werden.

CADAVAL iſt ein Hertzogthum, und die Familie, der es zugehöret, hat zu unſerer Zeit viel lange Jahre bey Hofe in groſſen Gnaden geſtanden.

Im vierdten TERRITORIO iſt nur was weniges zu mercken:

TOMAR, eine luſtige Stadt, und guter Paß mit einem Berg-Schloſſe. Vor dieſem war es die Reſidentz des Großmeiſters vom Orden Chriſti, bis der König im Jahr 1520. alle Großmeiſterthümer auf ewig mit der Crone vereiniget hat. Um die Stadt herum ſind gantze Wälder von Oliven-Bäumen.

TORRES NOVAS iſt ein Hertzogthum, welches man um der Genealogie willen auszuzeichnen hat.

ABRANTES iſt ein Hertzogthum am Tago: Es wachſen viele Melonen in ſelbiger Gegend.

OUREN oder OREM, eine Grafſchaft dem Hauſe Vimioſo gehörig.

Im fünften TERRITORIO ſind vier merckwürdige Oerter.

SANTAREIN, Lat. Scalabis, eine Stadt am Tago auf

auf einer Höhe, in einem fruchtbaren Reviere vom Geträide und Oliven.

ALMERIN, ein Königliches Jagd-Schloß mit einem Flecken. Die Könige haben bißweilen daſelbſt reſidiret, und König Henricus, der vorher ein Cardinal war lieget daſelbſt begraben.

SALVATERRA, ein kleiner Ort, mit einem anmuthigen Schloſſe, in einer Gegend, da eine ſchöne Wildbahn iſt.

ATALAYA oder ATALAJA, eine Grafſchaft, die in der Genealogie vorkommt.

Im ſechſten TERRITORIO ſind verſchiedene Oerter merckwürdig.

SETUBAL, welches die Holländer S. UBES oder S. HUBES nennen, iſt eine uhralte Stadt, welche Tubalcain bald nach der Sündfluth ſoll gebauet haben. Sie lieget an einem Golfo, und hat eine Fortification nach Holländiſcher Manier, einen bequemen Hafen, und ein ſehr austrägliches Saltzwerck. Es iſt auch Anno 1721. die ſo genannte Academia Problematica auf Königlichen Befehl hier geſtiftet worden. Harte dabey iſt das Fort S. PHILIPPI, welches die Wichtigkeit des Ortes noch gröſſer macht.

ALCASSES di SAL, eine feine Stadt, mit einem Schloſſe, allwo auch Saltz geſotten wird. Im Jahr 1216. wurden in dieſer Gegend zur Zeit Königes Alphonſi II. 60000. Mohren todt geſchlagen.

CEZIMBRA an der See wird von Tage zu Tage noch mehr befeſtiget.

ALDEA GALLEGA, ein feiner Ort, hat auch Saltz-Pfannen, und guten Zugang von den Paſſagierern, welche ſich daſelbſt von den Schiffern überſetzen laſſen, wenn ſie nach Liſabon reiſen wollen.

PALMELA, ein Schloß auf einem Felſen, nicht weit von Setubal. Ehe die Könige die Großmeiſterthümer an ſich gezogen haben, ſo iſt dieſes die Reſidentz des Ordens S. Jacobi geweſen.

ALMADA, ein artiger Flecken, mit einem Königlichen Schloſſe, Liſabon recht gegen über. Hier hielt ſich König Philippus II. Anno 1580. ſo lange auf, bis er von

von der Haupt-Stadt Beſitz nehmen konte: und eben das that König Johannes VI. zur Zeit der groſſen Revolte Anno 1640.

VII.

Von der Provintz BEIRA.

Die Länge dieſer Landſchafft mag wohl 35. und die Breite an etlichen Orten 30. Deutſche Meilen austragen. Die neugebohrne Infantin der Printzeſſin von BRASILIEN führt ſeit 1735. den Titul davon.

Das Land iſt voller Flüſſe, voller Berge, und voller Thäler: ſonderlich iſt das lange Gebürge ALCOBA berühmt, welches ſich von Coimbra bis nach Porto erſtrecket.

An Korn hat dieſe Landſchafft keinen Uberfluß; aber es giebet da herrliche Weinberge, und ſchöne Caſtanien-Bäume.

Die vornehmſten Städte ſind 1. Coimbra, 2. Aveiro, 3. Lamego, 4. Viseo, 5. Guarda, und 6. Castelbranco, und nach denſelben wird dieſe Provintz in ſechs Territoria eingetheilet.

Das erſte TERRITORIUM hat folgende merckwürdige Oerter.

COIMBRA, Lat. Conimbrica, eine ſchöne und groſſe Stadt an einem luſtigen Berge am Fluſſe Mondego, allwo vor alten Zeiten die Könige reſidiret haben. Es lieget auch der König Alphonſus I. und die heilige Königin Eliſabeth daſelbſt begraben. Der Ort iſt allenthalben mit Wäldern und Gärten umgeben, und die Liebhaber der Antiquitäten finden nicht weit von dieſer Stadt eine alte Waſſer-Leitung, welche die Römer noch gebauet haben. Die Univerſität daſelbſt, geſtifftet Anno 1290. iſt in der gantzen Welt berühmt; und das prächtige Jeſuiter-Collegium hat ſeines gleichen nicht. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Liſabon. Es iſt auch ein groſſes Tribunal der Inquisition daſelbſt.

BUARGAS, ein feſter Ort am Meer, wo der Fluß Mondejo hinein fällt.

TENTUGALL, eine Grafſchafft, dem Hertzog von Cadaval gehörig.

ARGANIL, eine Grafſchafft, davon der Biſchoff zu Coimbra den Gräflichen Titul führet.

Das zweyte TERRITORIUM hat zwey merckwürdige Oerter.

AVEIRO, Lat. Averium, eine Stadt wo Saltz gekochet wird, mit einem wohlverwahrten Hafen. Es giebet Hertzoge von AVEIRO in Portugall, und der itzige Hertzog von BANNAS iſt ſeit 1730. Beſitzer davon.

FEYRA oder AFFEYRA, der letzte Ort gegen Norden, hat ein feſtes Schloß, und einen Pallaſt.

Das dritte TERRITORIUM hat nicht mehr als einen merckwürdigen Ort.

LAMEGO, eine Stadt in einer Gegend, da viel Wein wächſet: Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Braga.

Das vierdte TERRITORIUM hat nichts als ſeine Haupt-Stadt:

VISEO, ein angenehmer Ort, wegen der ſchönen Gärten umher. Es ſind auch nicht weit davon ergiebige Zinn-Bergwercke. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Braga.

Das fünfte TERRITORIUM hat nur drey merckwürdige Oerter:

GUARDA, eine Feſtung, ſo wohl von Natur, als durch Kunſt, an den Spaniſchen Gräntzen. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff von Braga.

SOLORICO iſt eine ſchöne Stadt, die auch vor eine Feſtung paſſiren kan.

LINNARES oder LINHARES, ein Hertzogthum, deſſen Hauß in der Genealogie bekannt iſt.

Das

Das ſechſte TERRITORIUM hat folgende Merckwürdigkeiten.

CASTELBRANCO iſt zwar nur ein mittelmäßiger, aber ein recht ſchöner Ort.

PENNAMACOR, eine gemeine Stadt, die aber ein feſtes Schloß hat.

SALVATERRA iſt eine Feſtung, die an der Lehne eines Berges angeleget iſt.

SEGURA, eine feſte Stadt, und hat auch ein feſtes Schloß.

IDANHA à VELGA, iſt im letzten Kriege mit etlichen neuen Auſſenwercken verſehen worden.

COVILHANA iſt der Ort, wo König Rodericus die Schandthat mit des Grafen Juliani Tochter begangen hat, welche den Mohren Gelegenheit gegeben, gantz Spanien und Portugall zu überſchwemmen. Es iſt im Jahr 713. geſchehen.

MONSANTO, eine bekannte Grafſchafft in der Genealogie, an Spaniſchen Gräntzen.

VIII.
Von der Provintz ENTRE MINHO è DOURO.

Dieſe Landſchafft iſt 18. Meilen lang und 12. Meilen breit. Der Wein darf in dieſer Gegend nicht gepflantzet werden, ſondern er wächſet von ſich ſelber.

Die Viehzucht iſt wegen der ſchönen Wieſen unvergleichlich, und das Fleiſch in dieſem Lande iſt das beſte im gantzen Königreiche.

Die Weiber ſind hier zu Lande bis nach dem 50. Jahre fruchtbar. Die Männer werden hoch alt, und geben gute Soldaten ab. Im übrigen haben die Geiſtlichen aus dieſer Landſchafft mehr Genuß, als der König.

In den neueſten Charten wird dieſe Provintz nach den vier beſten Städten: 1. Porto, 2. Guimaranes, 3. Lima, und 4. Viana, in vier Territoria abgetheilet.

Im erſten TERRITORIO iſt die eintzige Haupt-Stadt zu mercken:

PORTO oder PORT a PORT, eine gute Stadt eine Meile von der See, am Fluſſe Douro an einem Berge. Es iſt ein Hafen darbey, darinnen eine gantze Kauffartey-Flotte Raum hat. Es iſt auch ein Arſenal da, darinnen Krieges-Schiffe gebauet werden. Die Stadt iſt nur mit einer Mauer umgeben, und hat gar nicht viel Einwohner. Es lieget ein kleines Fort dabey; wiewohl die Sand-Bäncke und Klippen am Einfluſſe des Durii die beſte Vormauer dieſer Stadt ſind. Man gläubet, daß Portugall ſeinen Nahmen von dieſer Stadt haben ſoll. In Deutſchland wird dieſer Stadt allemahl in Ehren gedacht, wenn man einander ein Glaß von gutem Portiſchen Weine vorſetzet: In Engeland aber nicht mehr, nachdem er von den Medicis mit groſſem Ernſte widerrathen worden.

Im zweyten TERRITORIO ſind folgende Plätze auszuzeichnen:

GUIMARANES, Lat. Vimarinum, eine feine Stadt mit einer feſten Citadelle. Es wird da herum gute Leinwand gemacht, da ſonſt die Portugieſen mit Manufacturen ſich nicht viel Mühe geben.

BRAGA, Lat. Bracara, eine der vornehmſten Städte im gantzen Reiche, wo weiland die Gothiſchen Könige reſidiret haben. Es ſind ungefehr 4000. Häuſer in der Stadt, welche mit Mauren, Wällen und Auſſenwercken nach der neueſten Art befeſtiget iſt. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt, dem die Stadt eigentlich gehöret, iſt Primas Regni, und verlanget den Rang über den Ertz-Biſchoff zu Toledo in Spanien. Der erſte Grafe in Portugall, Henricus aus Burgund, lieget daſelbſt begraben.

VILLA de CONDE an der See, hat einen mittelmäßigen Hafen.

AMARANTA, iſt eine ſchöne Stadt, darinnen recht prächtige Häuſer gefunden werden.

Im

Im dritten TERRITORIO iſt nichts, als die Stadt, davon die Gegend den Nahmen hat.

LIMA, eine mittelmäſſige Stadt mit einem gar ſchönen Pallaſte, und mit einer koſtbaren Brücke über den Fluß Lima, deswegen der Ort insgemein Ponte de Lima genennet wird.

BARCELOS, ein Hertzogthum, davon vor Alters der erſtgebohrne Printz den Titul führete.

Im vierten TERRITORIO ſind endlich folgende Oerter.

VIANA, eine anſehnliche Stadt am Ausgange des Fluſſes Lima. Es iſt darbey ein Hafen, der durch eine Citadelle bedecket wird: Auch eine Ritter-Academie, darauf junge Portugieſen in der Kriegs-Wiſſenſchafft unterrichtet werden.

CAMINHA, am Fluſſe Minho, der Spaniſchen Stadt Guardia gegen über, iſt eine gute Feſtung, und führet den Titul eines Hertzogthums.

VILLA NOVA, mit dem Zunahmen de CERVERA, am Fluſſe Minho, kan eine gute Gräntz-Feſtung bedeuten.

VALENZA de MINHO iſt der Spaniſchen Feſtung Tuy entgegen geſetzet.

MONCAON iſt kein groſſes Werck, aber das Schloß iſt feſte.

MELGAZO iſt die äuſſerſte Gräntz-Veſtung gegen Gallicien, doch nicht von groſſer Wichtigkeit.

IX.

Von der Provintz TRA los MONTES.

Sie wird darum Tra los Montes, Lat. Transmontana genennet, weil ſie denen, die zu Liſabon wohnen, jenſeit eines groſſen Gebürges lieget.

Die Länge wird 30. und die Breite 20. Deutſche Meilen austragen: Das Erdreich iſt hier zu Lande etwas dürre, und träget deswegen mehr Wein und Oele, als Getrayde.

Nach denen fürnehmſten Städten 1. VILLA REAL, 2. MONTCORVO, MIRANDA, 4. PINHEL, wird dieſe Landſchafft in vier TERRITORIA abgetheilet.

Im erſten TERRITORIO iſt folgendes zu mercken:

VILLAREAL, Lat. Villa Regalis, eine Stadt, welche den Titul eines Hertzogthums führet.

MONTALEGRE, Lat. Mons Alacris, iſt ein gutes Schloß.

CHIAVES oder CHAVES, Lat. Aquæ Flaviæ, eine vornehme Stadt und gute Feſtung, darinnen eine ſtarcke Guarniſon lieget.

Im zweyten TERRITORIO ſind zwey Oerter merckwürdig:

MONTCORVO, eine kleine Gräntz-Feſtung mit einem guten Schloſſe.

VILLAFLOR, ein kleines, aber recht wohl gebauetes Städtgen, mit dem Titul einer Grafſchafft.

Im dritten TERRITORIO ſind zwey Städte und eine Grafſchaft von Wichtigkeit zu mercken:

MIRANDA, mit dem Zunahmen de DOURO, weil ſie an dem Fluſſe dieſes Nahmens lieget: Eine Stadt auf einem Felſen, welcher befeſtiget ſeyn könte, und auch ſolte, weil Portugall nirgend mehr offen ſtehet, als um dieſe Gegend. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs von Braga.

BRAGANZA wird in die alte und in die neue Stadt abgetheilet. Es iſt ein Schloß daſelbſt, dadurch die Stadt beſchützet wird. Der Ort führet den Titul eines Hertzogthums, und iſt das Stamm-Haus des heutigen Königes.

VIMIOSO, gleich drunter eine Grafſchafft, die wegen der Genealogie zu mercken iſt.

Im vierten TERRITORIO hat man Urſache nachfolgende Plätze zu mercken.

PINHEL ein geringer Ort, davon die gantze Gegend den Nahmen hat.

ALMEY-

ALMEYDA iſt eine gute Gräntz-Feſtung gegen Spanien, hat ſeit 1733. eine Königliche Ritter-Academie.

CASTEL-RODERIGO, Lat. Caſtellum Roderici, eine alte Feſtung auf einer Höhe, mit dem Titul einer Marggrafſchafft.

VILLARMAJOR, eine Grafſchafft/ die in der Genealogie vorkommt.

X.

Von der Provintz ALANTEIO.

Sie heiſt darum ALANTEIO, weil ſie denen zu Liſabon jenſeit des Fluſſes Tagi lieget: und eben ſo iſt auch der Lateiniſche Nahme Provincia Trantagana zu verſtehen.

So wohl die Länge als die Breite von dieſer Landſchaft wird auf 36. Deutſche Meilen gerechnet.

Dieſes Land wird wegen des ſchönen Korn-Baues die Speiſe-Kammer des Königreiches genennet: Wiewohl auch an Vieh-Zucht, an Wein-Wachſe, und an Garten-Gewächſen kein Mangel iſt.

Zu geſchweigen des vortreflichen Honigs, und der ſchönen Stein-Brüche, daraus Marmor und Jaſpis gegraben wird.

Es ſind fünf anſehnliche Städte darinnen, 1. Evora, 2. Estremos, 3. Portalegre, 4. Elvas, 5. Beja, und nach dieſen Städten wird das Land in fünf Territoria abgetheilet.

Das erſte TERRITORIUM hat drey merckwürdige Oerter:

EVORA, Lat. EBORA, eine uhralte Stadt, die den nächſten Rang nach Liſabon hat, in einem angenehmen Felde, welches mit Bergen umgeben iſt. Es ſind ohngefehr 5000. bewaffnete Bürger darinnen. Die Feſtungs-Wercke ſind nicht zu verachten. Im letzten Kriege wurden neue Auſſenwercke, und auch eine Citadelle angeleget.

Es iſt ein Ertz-Biſchoff und auch eine Univerſität daſelbſt, auf welcher ſonderlich die Kayſerlichen Rechte gelehret werden.

MONTEMOR, Lat. Mons Major, iſt eine neue Stadt mit einem Schloſſe.

AGUIAR ein Marggrafthum, welches die Grafen von VIMIOSO beſitzen.

Das zweyte TERRITORIUM hat auch ſeine Merckwürdigkeiten.

ESTREMOS, eine neue, feſte und volckreiche Stadt, mit ſchönen Häuſern. Gleich darbey iſt ein Felſen, davon der ſchönſte Marmor gebrochen wird. Imgleichen iſt in dieſer Gegend eine wohlriechende TERRA SIGILLATA, daraus zierlich Geſchirre gemachet, und durch das gantze Königreich verführet wird.

AVIS, Lat. Aviſium, ein ſchönes Schloß, gehöret den geiſtlichen Ordens-Rittern von AVIS, die hin und wieder groſſe Einkünfte haben.

EVORAMONTE, ein kleines Schloß auf dem Gipfel eines Berges.

VILLAVICOSA, insgemein Villa vitioſa, heiſſt nicht eine laſterhafte, ſondern eine ſehenswürdige Stadt, welche nach der neuen Art befeſtiget iſt. Vor dieſem hatten die Hertzoge von BRAGANZA ihre Reſidentz allhier. Es wird daherum ſchöner Marmor gegraben.

Das dritte TERRITORIUM hat folgende Plätze:

PORTALEGRE, Lat. Portus Alacris, eine feine Stadt an einem Berge, hat gute Mauren und Thürne: Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Liſabon.

ALLEGRETTE, iſt in der Genealogie als ein Marggrafthum zu behalten.

CAMPOMAJOR, eine Gräntz-Feſtung mit Paſteyen und Auſſenwercken, von gehauenen Steinen. Das Frauenzimmer hieſiges Orts wird vor das ſchönſte im gantzen Königreiche gehalten.

CASTEL de VIDE iſt ein feſtes Gräntz-Schloß gegen Spanien.

CRATO, ein Städtlein mit einem Schloſſe, iſt ein

PRIO-

PRIORAT des Malteſers-Ordens, hat groſſe Einkünfte, und iſt itzo bey der Königlichen Familie.

ARRONCHES, ein feſter Ort von wenig Einwohnern. Es haftet ein Marquiſat darauf.

ASSUMAR oder AçUMAR, ein Ort mit dem Titul einer Grafſchafft.

Das vierte TERRITORIUM hat auch einige Merckwürdigkeiten.

ELVAS, Lat. Elvæ, iſt eine von den beſten Städten in Portugall. Sie lieget auf einem Felſen an der Guadiana, und hat Wercke von gehauenen Quaderſteinen nach der neueſten Architectur. Harte an der Stadt lieget das Fort S. LUCIA, an ſtatt einer Citadelle; die Guarniſon iſt ordentlich 1000. Mann. Die Häuſer und Gaſſen ſind ungemein ſauber, und die Gegend bringet guten Wein, und vortrefliches Oel. Es iſt ein alter Aquæ-Ductus daſelbſt, der eine gantze Meile lang iſt. Der Biſchoff zu Elvas gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Evora. Zwey Meilen darvon iſt an eben dieſem Fluſſe über den Gräntzen die Spaniſche Haupt-Feſtung BADAJOZ gelegen. Anno 1733. legte der König hier eine neue Ritter-Academie an.

OLIVENZA, eine groſſe Stadt und gute Feſtung an der Guadiana, mit 9. Bollwercken, hat 1000. Mann in Guarniſon.

GERUMENSA lieget darzwiſchen, und hat ſich im Kriege mit Spanien wohl gehalten.

Das fünfte TERRITORIUM hat folgende Plätze:

BEJA, Lat. Pax Julia, eine alte Stadt, mit einem ſchönen Schloſſe.

SERPA, eine gute Gräntz-Feſtung gegen Andaluſia.

MOURA, ein alter und ziemlicher feſter Ort an der Guadiana. Davon ſich eine Gräfliche Familie noch itzo ſchreibet.

OURIQUE iſt ein Feld, darinnen etwan zehn Dörffer liegen, darunter dieſes Ourique, Lat. Ulricum, den Vorzug hat. Es iſt ein altes Schloß daſelbſt, und der Ort hat von dem Siege der Chriſten wider die Mohren ſeit 1139. ein immerwährendes Andencken.

ODEMIRA, eine feine Stadt, die den Titul einer Grafſchaft hat.

FERREYRA ein Marggrafthum des Hauſes CADAVAL; es ſind mehr Oerter dieſes Nahmens.

XI.
Von dem Königreiche ALGARBIA.

Der Nahme ſoll ſo viel heiſſen, als das äuſſerſte Land, und denſelben führet es auch mit Recht. Die andern Landſchafften ſind nur Provintzen: Algarbia aber iſt ein beſonder Königreich, und ſtehet mit im Königlichen Titul, ob es gleich nur 27. Meilen lang und 8. Meilen breit iſt.

Alles iſt in dieſem Lande mit Wein-Stöcken und Feigen-Bäumen angefüllet: Das Meer giebet die ſchönſten See-Fiſche: Es ſind auch warme Bäder und Geſund-Brunnen in dieſer Gegend.

Nach den zwey vornehmſten Städten: 1. LAGOS, und 2. TAVIRA, wird dieſes kleine Königreich in zwey TERRITORIA abgetheilet.

Im erſten TERRITORIO hat man folgende Oerter zu mercken.

LAGOS, Lat. Lacobriga, die Reſidentz des Königlichen Stadthalters. Sie lieget auf einem Felſen, und kan vor eine ziemliche Feſtung gehalten werden. Es iſt ein PHARUS oder ein Feuer-Thurn daſelbſt angeleget, damit man ſehen kan, was in der Nacht auf der See vorgehet.

SILVES, Lat. Silvæ, lieget in einer ſchönen Gegend, die man das Paradieß zu nennen pfleget. Das Bißthum iſt von hier nach Faro verleget worden. Der Ort iſt eben nicht gar ſtarck bewohnt.

VILLA NOVA, mit dem Zunahmen PORTIMAHON, iſt ein Hafen.

SAGREZ iſt eine neue Stadt mit einem ſehr feſten Schloſſe und vortreflichen Hafen.

ALVOR hat einen Hafen, und in der Nähe ſind beruffene Geſundheits-Bäder.

CAPO de S. VINCENTE, Lat. Promontorium Sacrum, iſt ein berühmtes Vorgebürge an der äuſſerſten Spitze von Portugall. Dieſes Vorgebürge wird zum Fundament geſetzet, wenn man die Gräntzen zwiſchen Oſt- und Weſt-Indien ausrechnen will.

Im andern TERRITORIO gibt es auch etliche merckwürdige Plätze:

TAVIRA iſt eine gute Feſtung mit einem geräumlichen Hafen. Volckreich iſt der Ort nicht, weil er kaum 2000. Einwohner hat. Der Ort führet den Titul eines Hertzogthums.

FARO, Lat. Pharus, eine anſehnliche Stadt am Meere, mit Bergen umgeben, hat den Titul einer Grafſchafft. Es wachſen da ſchöne Sorten von Weine, und der Fiſch-Fang iſt auch ſehr reichlich. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Evora.

ALCOUTIM an der Guadiana ſtehet der Spaniſchen Stadt XERES gegen über, recht auf der Gräntze. Es iſt ein kleiner Ort, aber das Schloß iſt nicht zu verachten.

CASTRO-MARINO oder CASTRO-MARIA, iſt ein unüberwindliches Caſtel an der Guadiana, der Spaniſchen Stadt AYAMONTE gegen über, mit einem guten See-Hafen.

XII.
Von den Co[l]onien der Portugieſen auſſer Europa.

Die Portugieſen ſind die erſten geweſen, welche einen Weg zur See nach den andern Theilen der Welt gefunden haben, welches wegen der Lage des Königreiches Portugall eben nicht zu verwundern iſt.

Im XVI. Seculo iſt ihnen das Glück aus dermaſſen günſtig geweſen, daß ſie in allen drey auswärtigen Theilen der Welt, nemlich in ASIA, in AFRICA und in AMERICA, ſich haben können feſte ſetzen.

Im XVII. Seculo haben ſie zwar viel wieder verlohren, worzu ſonderlich die ſechzig-jährige Vereinigung mit Spanien Gelegenheit gegeben hat: Nichts deſtoweniger iſt doch das Commercium der Portugieſen, ſo wohl in Oſt- als in Weſt-Indien noch bis auf dieſen Tag von groſſer Wichtigkeit.

Hiervon wird nun zwar im andern Theile dieſes Wercks ausführlicher gehandelt werden, wir wollen aber hier doch die vornehmſten Oerter anmercken.

In AFRICA.

1. Die Feſtung MAZAGAN auf den Küſten von MAROCCO.

2. Ein guter Sclaven-Handel auf der Küſte von NIGRITIA.

3. Die Colonie zu MALAGETTE auf der Küſte von GUINEA.

4. Im Königreiche CONGO wohnen ſie ſo wohl in der Haupt-Stadt S. SALVATOR, als auch zu AMBAS an der See, mit gutem Willen der Einwohner; treiben auch den Handel daſelbſt privativè.

5. Im Königreiche ANGOLA haben ſie mehr zu ſagen: Denn da beſitzen ſie die Städte LOANDA S. PAULO und BENGUELA.

6. Auf den Küſten von CAFFARIA iſt der König in ZOFALA ihr würcklicher Vaſall.

7. In dem groſſen Königreiche MONOMOTAPA haben ſie verſchiedene Bergwercke eigenthümlich an ſich gebracht.

8. Auf der Küſte von ZANGUEBAR gehöret ihnen der wichtige Platz MOSAMBIQUE, und der König zu QUILLOA iſt ihnen zinßbar.

9. Auf

9. Auf dem groſſen Atlantiſchen Meere beſitzen ſie erſtlich die geſammten Inſuln von CAPO VERDE, oder vom grünen Vorgebürge.

10. Von den CANARIEN-Inſuln haben ſie hingegen nur die eintzige Inſul MADERA.

11. Von den eintzeln hin und her zerſtreueten Inſuln gehöret ihnen S. THOMÆ; FERDINANDO PAO; MATTHÆI; del PRINCIPE; ANNEBON; ASCENSION und SPIRITO SANCTO, nicht weit von Madera.

12. Von den Maſcareniſchen Inſuln, unweit MADAGASCAR, gehöret ihnen die Inſul ZANZIBAR.

In
ASIA.

1. In ARABIA haben ſie den fremden Handel, ſonderlich nach MOCHA am rothen Meere.

2. In PERSIA haben ſie zwar heutiges Tages nichts eigenes, treiben aber doch ſtarcken Handel dahin.

3. In des groſſen MOGOLS Gebiete haben ſie die Feſtung DIU; das Caſtel DAMON; das Fort DANAU; die Stadt BAZAIM; das Fort TRAPOR; die Feſtung MANORCA; die Feſtung ASSERIM.

4. Auf der Halb-Inſul diſſeits des Fluſſes Ganges haben ſie GOA und CHAUL.

Die Helffte von der Stadt MACAO auf der Sineſiſchen Inſul dieſes Nahmens.

In
AMERICA.

1. Ihr beſtes iſt BRASILIA in dem Südlichen America, wegen des Zuckers und Braſilien-Holtzes.

2. Es gehöret ihnen auch der gantze AMAZONEN-Fluß, nebſt einem Stücke von der Landſchafft GUIANA, um das ſo genannte Capo du Nord, in dem Südlichen Theile von America.

3. In der Landſchafft PARAQUARIA gehöret den Portugieſen die Inſul S. GABRIEL, und das Fort S. SACREMENT.

4. Endlich beſitzen ſie auch auf dem halben Wege zwiſchen Europa und America die ſo genannten Habichts-Inſuln, welche AZORES genennet werden.

XIII.

Von den Einwohnern in Portugall.

Die Einwohner richten ihre meiſte Sorge auf die Kauffmannſchafft, und ſind deßwegen ſo wohl allen Tugenden, als auch allen Laſtern ergeben, welche dieſe Profeſſion bey ſich führet.

Die Schulen und Ritter-Academie haben bishero ſehr darnieder gelegen: Nunmehro aber ſcheints, als wenn die Portugieſen die Studia auch erneuern, und zum wenigſten die Hiſtorie ihres Vaterlandes beſſer unterſuchen wolten.

Bey dem langwierigen Frieden hatten ſie das Krieges-Handwerck ziemlich verlernet, deßwegen in dem Spaniſchen Succeſſions-Streite die Engliſchen und Holländiſchen Hülffs-Völker das beſte haben thun müſſen.

Im übrigen iſt es eine fruchtbare Nation, und wenn die auswärtigen Colonien nicht ſo viel Volck erfordert hätten, ſo würde das Land ſeine Einwohner kaum faſſen und ernähren können.

Die Männer von dieſer Nation ſind ſehr eiferſüchtig und laſſen die Weiber nicht weit ausgehen:

Es

Es kan auch wohl ſeyn, daß ſie gerechte Urſachen dazu haben.

XIV.
Vom weltlichen Regimente in Portugall.

Portugall iſt ein Souveraines Königreich, und der heutige König JOHANNES V. iſt Anno 1689. gebohren.

Unterdeſſen iſt gleichwohl zwiſchen der Souverainität eines Königes in Portugall, und eines Königes in Spanien gar ein groſſer Unterſcheid.

Denn erſtlich hat der Pabſt in dieſem Königreiche eine groſſe Autorität, davon der folgende Articul mehr Nachricht geben wird.

Darnach muß es der König auch mit den Ständen des Reichs nicht verderben, welche in drey Claſſen abgetheilet werden: In der erſten ſind die Geiſtlichen; in der andern die vom Adel; und in der dritten die vom Bürger-Stande.

Endlich ſind dem Könige durch die Fundamental-Geſetze auch in zweyen Stücken die Hände gebunden. Denn erſtlich kan er nicht mehr CONTRIBUTION ausſchreiben, als ihm von den Reichs-Ständen im Jahr 1674. einmahl vor allemahl iſt bewilliget worden: Und darnach kan er wegen der SUCCESSION, wenn das Königliche Haus abgehen ſolte, nichts verordnen.

Nach dem Frieden zu Utrecht Anno 1713. iſt die Militz auf einen ſolchen Fuß geſetzet worden, daß zur Friedens-Zeit beſtändig 12000. zu Fuſſe, und 2500. zu Pferde unterhalten werden. Zur Kriegs-Zeit aber könten ohne Noht noch einmahl ſo viel Trouppen angeworben werden.

Man ſollte meynen, bey der groſſen Kauffmannſchafft müſte das Geld in Portugall ſo gemeine ſeyn, als die Steine auf der Gaſſe; weil aber dieſe Nation eben nicht arbeitſam iſt, und doch in allen Dingen einen koſtbaren Staat führet, ſo müſſen ſie den meiſten Profit vor auswärtige Waaren wieder dahin geben.

XV.
Vom geiſtlichen Regimente in Portugall.

Die Religion iſt durchgehends Römiſch-Catholiſch, und alſo wird die Portugieſiſche Kirche durch Biſchöffe regieret, deren an der Zahl nicht mehr als Zehne ſind.

Uber dieſelben ſind drey Ertz-Biſchöffe geſetzet, davon der erſte zu BRAGA, der zweyte zu LISABON, und der dritte zu EVORA reſidiret.

Unter dem Ertz-Biſchoffe zu BRAGA ſtehen die Biſchöffe 1. zu PORTO, 2. VISEO, 3. GUARDIA, 4. LAMEGO, 5. MIRANDA.

Unter dem Ertz-Biſchoffe zu LISABON ſtehen die Biſchöffe 1. zu COIMBRA, 2. zu LEIRIA, und 3. zu PORTALEGRE.

Unter dem Ertz-Biſchoffe zu EVORA ſtehen nur die zwey Biſchöffe: 1. zu ELVAS, und 2. zu FARO.

Im Jahre 1717. hat es der jetzige König bey dem Pabſte dahin gebracht, daß Portugall auch einen PATRIARCHEN bekommen, der nunmehro den Cardinals-Huth bekommen hat. Er ſitzet zu Liſabon mit ſeinen Canonicis; hat aber noch zur Zeit der übrigen Geiſtlichkeit nichts zu befehlen.

Die INQUISITION wider die Ketzer iſt in Portugall auch eingeführet: Ein TRIBUNAL iſt zu LISA-

LISABON; das andere zu COIMBRA; und das dritte zu EVORA.

Nichts deſto weniger ſind nirgends mehr heimliche Juden als in Portugall; nicht nur unter dem gemeinen Volcke, ſondern auch unter den Vornehmſten bey Hofe.

Der Pabſt hat eine groſſe Gewalt in dieſem Königreiche. Denn 1. müſſen alle Geiſtlichen, die der König ernennet, zu Rom allererſt beſtätiget werden. 2. Der Päbſtliche Nuncius übet ordentlich die geiſtliche Jurisdiction, und von dem Nuncio wird nicht an den König, ſondern unmittelbar an den Pabſt appellirt. 3. Es müſſen auch die Päbſtlichen Bullen ſchlechterdings angenommen werden, ohne daß ſie der Königliche Staats-Rath vorher unterſuchen darff.

Es wird ſich auch ſchwerlich ein König dieſen Dorn aus dem Fuſſe ziehen können. Denn die Cleriſey machet das halbe Königreich aus, und beſitzet zwey Drittel vom Lande; Die Biſchöffe und Ertz-Biſchöffe haben Fürſtliche Einkünffte; und in keinem Lande ſind die Clöſter dicker geſäet, als in Portugall, davon die meiſten und reichſten den Franciſcanern und Jeſuiten gehören.

Uber dieſes ſind auch drey geiſtliche Ritter-Orden im Lande, die groſſe Revenüen haben, und die dem Könige viel könten zu ſchaffen machen, wenn er nicht ſelbſt der Groß-Meiſter von allen Orden wäre.

Die Vornehmſten ſind die Ritter von AVIS, welchen Orden König Alphonſus I. ſchon Anno 1147. geſtifftet hat.

Darauf folgen die Ritter von S. JACOB, wel-

ches keine andere ſind, als die in Spanien Ritter von SANTIAGO genennet werden.

Die jüngſten ſind die Ritter CHRISTI, geſtifftet vom Könige Dionyſio, im Jahr 1318. nachdem der Orden der Tempel-Herren war abgeſchaffet worden.

Die Malteſer oder Johanniter haben auch ein ſchönes PRIORAT zu CRATO, mit reichlichen Einkünfften, welche itzo des Königes leiblicher Bruder verwaltet.

Endlich muß die BULLA CRUCIATA nicht vergeſſen werden, welche von den alten Creutz-Zügen wider die Ungläubigen ihren Nahmen hat. Krafft dieſer Bulle, die der Pabſt alle drey Jahre erneuert, wird Jahr aus Jahr ein Ablaß oder Vergebung der Sünden in Portugall vor Geld verkaufft, darein ſich der Pabſt, der König, und die Cleriſey theilet.

Zur Geiſtlichkeit gehören auch die drey Univerſitäten dieſes Königreiches: 1. zu COIMBRA, 2. zu LISABON, 3. zu EVORA.

XVI.
Die vornehmſten Veränderungen.

Unter den Römern, unter den Gothen, und unter den Saracenen hat Spanien und Portugall gleiches Glück und Unglück gehabt.

Anno 1093. hat HENRICUS, ein Grafe aus BURGUND, den Grund zu dem heutigen Königreiche Portugall geleget, durch eine Vermählung mit Königs Alphonſi VI. in Leon natürlichen Tochter TERESIA: Er nannte ſich nur einen Grafen von Portugall, aber ſein Sohn ALPHONSUS I. nennte ſich einen König.

Anno

Anno 1386. wolten die Spanier Portugall einnehmen, als das Königliche Haus abgegangen war: aber ein natürlicher Printz, Nahmens JOHANNES, gewann die Schlacht bey Aljubarotta, und beſtieg darauf den Thron.

A. 1580. war das Königliche Haus abermahl mit dem Cardinal Henrico ausgeſtorben, und da ſuccedirte PHILIPPUS II. König in Spanien, und von der Zeit an war Spanien und Portugall gantzer 60. Jahr mit einander vereiniget.

A. 1640. gieng die groſſe Revolte vor, und da ſtieg JOHANNES, Hertzog von BRAGANZA, auf den Thron, deſſen Nachkommen auch denſelben bis auf dieſen Tag behauptet haben.

XVII.

Auszug aus der alten Geographie.

Daß Portugall in den alten Zeiten LUSITANIA geheiſſen, iſt eine bekannte Sache.

Die Römer begriffen es mit unter Spanien, und nannten es HISPANIAM LUSITANICAM.

Die vornehmſten Völcker waren 1. die VETTONES, 2. die TURDULI, 3. die TURDETANI.

AUGUSTA EMERITA war die Haupt-Stadt: Sie heiſt heutiges Tages MERIDA, und lieget über den heutigen Gräntzen in Spanien.

OLYSSIPO oder ULYSSIPPO iſt das heutige Liſabon, welches der Griechiſche Held ULYSSES ſoll gebauet haben.

EBOARA und CONIMBRICA ſind leicht zu rathen.

SCALABIS wird heutiges Tages SANTARIN genennet.

PAX JULIA hat gelegen, wo itzt die Stadt Beja lieget.

CUNEUS hieß bey den Alten die äuſſerſte Spitze von Algarbien.

PROMONTORIUM SACRUM iſt nichts anders, als das heutige Capo de S. Vincente.

XVIII.
Nachrichten von den beſten Land-Charten.

1. Die beſte hat ohnſtreitig NOLIN geſtochen: Sie iſt länglich, und man kan alle Abtheilungen gar deutlich darauf ſehen.

2. Darauf folget WITTE, auf welcher die Bißthümer deutlich abgezeichnet ſind.

3. Die dritte hat PLACIDE gezeichnet, und VISCHER geſtochen: Sie iſt groß und accurat, hat aber keine Neben-Abtheilungen.

4. Auf HOMANNS alten Charte kan man zugleich ſehen, was die Portugieſen in Weſt-Indien beſitzen: Die neuere aber iſt ein bloſſer Nachſtich von NOLINS ſeiner, und da haben ſie dieſes weggelaſſen.

Das II. Buch von dem Königreiche Spanien.

I.
Vom Nahmen dieſes Landes.

Ein Caninchen nennen die Phönicier in ihrer Sprache SPANA; weil ſie nun viel ſolche Thiere darinnen gefunden haben, wie ſie nach

nach der groſſen Dürre in dieſes Land kommen ſind, ſo haben ſie daſſelbe SPANIEN genennet.

Der Lateiniſche Nahme HISPANIA aber hat ſeinen Urſprung von dem alten Könige HISPANO, der noch vor Chriſti Geburth in dieſem Lande regieret hat.

Sonſt ſind die alleràlteſten Nahmen dieſes Reiches HESPERIA, weil es gegen Abend lieget; und IBERIA, weil der Fluß Iberus mitten durch flieſſet.

II.

Von der Gröſſe.

So wohl die Länge vom Abend gegen Morgen; als die Breite vom Mittage gegen Mitternacht wird 150. bis 160. Deutſche Meilen gerechnet.

Wer mit dieſer ohngefehrlichen Rechnung nicht will zufrieden ſeyn, der mag die Geographos erſt mit einander vertragen, welche in dieſem Stücke nicht mit einander überein kommen.

Man halte nur die zwey Charten gegen einander, welche Jaillot und Lile geſtochen haben, ſo wird man finden, daß ſie in der Länge von dem Pyrenäiſchen Gebürge bis an das Atlantiſche Meer um gantzer 37. Deutſche Meilen von einander unterſchieden ſind.

Dieſes kan ich hier wohl anzeigen, aber nicht entſcheiden: ſondern es muß von dieſer und von einer jedweden ſolchen Materie eine beſondere Diſſertation geſchrieben werden.

Unterdeſſen liegen die Provintzen in der Länge und in die Queere, ſo, daß das gantze Land allbereit von den alten Geographis mit einem ausgebreiteten Kalb-Felle iſt verglichen worden.

III.
Von den Gräntzen.

Spanien iſt unten und oben, das iſt, gegen **Mittag** und **Mitternacht**, mit Waſſer umgeben; zur Lincken aber und zur Rechten, das iſt gegen Abend und gegen **Morgen**, ſtöſſet es an andre Länder.

1. Gräntze gegen Mitternacht.

Da iſt das groſſe Atlantiſche Meer, welches um dieſe Gegend MER de BISCAYE genennet wird; weil die Landſchafft Biscaya daran ſtöſſet.

Lateiniſch nennet man es MARE CANTABRICUM, weil die daran liegende Landſchafft Biſcaya in den alten Zeiten Cantabria iſt genennet worden.

Dieſes Meer iſt den Spaniern höchſt zuträglich, weil ſie dadurch mit Franckreich, Britannien, Niederland und Norden einen Brief-Wechſel halten können.

2. Gräntze gegen Mittag.

Das iſt das Mittelländiſche Meer, Lat. MARE MEDITERRANEUM, welches mit dem groſſen Atlantiſchen Meere durch eine **Meer-Enge** zuſammen hänget.

Und weil in den alten Zeiten Spanien Iberia iſt genennet worden, ſo wird auch das Stücke vom Mittelländiſchen Meere, welches an Spanien anſchläget, in den Land-Charten gemeiniglich mit einem Lateiniſchen Nahmen MARE IBERICUM genennet.

Die Thüre zu dieſem Meere iſt die ſo genannte **Straſſe**, das iſt die Meer-Enge zwiſchen Europa und Africa, welche ſieben Meilen lang und fünf Meilen breit iſt. Die Schiffe, welche hierdurch

nach der Levante gehen, werden deßwegen insgemein die Straſſen-Fahrer genennet.

Dieſe Meer-Enge heiſſet auf Spaniſch ESTRECCHO, auf Italiäniſch STRETTO, und auf Niederländiſch die STRAATE bey GIBRALTAR, weil die Berg-Feſtung GIBRALTAR daran gelegen iſt.

Lateiniſch wird ſie FRETUM GADITANUM genennet, weil die Inſul CADIX, Lat. GADES, nicht weit davon lieget: oder auch FRETUM HERCULEUM, weil HERCULES bis hieher gekommen iſt, und zum Andencken die berühmten HERCULIS COLUMNAS aufgerichtet hat.

Man ſaget zwar insgemein, die beyden Felſen, einer in Europa, und der ander in Africa, darauf die weltbekandten zwey Feſtungen GIBRALTAR und CEUTA gebauet ſind, wären die zwey Säulen Herculis, welche Käyſer Carolus V. zu ſeinem Sinnbilde erwehlet, und ſeinen Wahlſpruch PLUS ULTRA darüber geſchrieben hat: Aber eigentlich zu reden ſind es zwey metallene Säulen auf der Inſul Cadix, welche noch bis dieſen Tag daſelbſt zu ſehen ſind, und etwan von dem Tempel Herculis noch übrig ſeyn mögen, der weiland auf dieſer Inſul geſtanden hat.

Die Spanier ſind zwar Meiſter von dieſer Meer-Enge: Weil aber die beyden Feſtungen Gibraltar und Ceuta zu weit von einander liegen, daß das Fretum davon nicht kan beſtrichen werden, ſo können ſie auch die Paſſage niemand verwehren.

Zur Zeit des Krieges haben ſich wohl eher die Engeländer oder Holländer Meiſter von dieſer Fahrt gemacht: Sie haben aber ſodann auch

eine Flotte von 8. bis 12. guten Krieges-Schiffen dahin abſchicken müſſen.

Im übrigen iſt das gantze Mittelländiſche Meer wegen der CORSAREN, oder Barbariſchen See-Räuber auf den Africaniſchen Cüſten ſehr unſicher; und weil ſie den Spaniern bißweilen eine Viſite geben, ſo werden auf der gantzen Cüſte hin des Nachtes groſſe Wacht-Feuer gehalten.

3. Die Gräntze gegen Abend.

Gegen Abend gräntzen die Spanier und Portugieſen mit einander. Ob nun zwar Portugall an ſich ſelber ſo mächtig nicht iſt, daß die Portugieſen gegen Spanien des böſen Nachbars ſpielen könten: ſo darf ſich doch Portugall auch vor Spanien nicht fürchten, weil ihnen die andern See-Mächte gleich zu Hülffe kommen. Es ſind auch zu beyden Seiten zulängliche Gräntz-Feſtungen angeleget worden, die allezeit wohl beſetzet ſind, daß alſo ein Schwerdt das andre in die Scheide hält.

4. Die Gräntze gegen Morgen.

Da ſtöſſet Spanien und Franckreich an einander, und da die Frantzoſen eine geraume Zeit daher die gantze Welt verunruhiget haben, ſo ſind die Spanier auch gar ofte in ſchwere Kriege mit ihnen verwickelt worden.

Es hat aber die Natur ſelbſt eine Scheidewand zwiſchen dieſen zwey mächtigen Nationen gemacht, das ſind die groſſen **Pyrenäiſchen Gebürge**, die von einem Meere bis zum andern gehen.

Dieſes entſetzliche Gebürge iſt tauſend Jahr vor Chriſti Geburth, zur Zeit der groſſen Dürre in Spanien, da es in ſechs und zwantzig Jahren nicht geregnet

regnet hat, durch den Blitz vom Himmel in Brand gerathen, und da iſt das geſchmoltzene Silber und Gold aus den entzündeten Bergen Stromweiſe herunter gefloſſen: Weil nun das Feuer auf Griechiſch Πῦρ heiſſet, ſo ſind dieſe Berge deßwegen MONTES PYRENÆI genennet worden.

Sie gehen wegen ihrer entſetzlichen Höhe weit über die Wolcken, und ſind deßwegen Jahr aus Jahr ein mit Wolcken bedecket. Die Länge dieſes Gebürges erſtrecket ſich über 60. Deutſche Meilen: die Breite aber iſt ungleich, und träget an manchen Orten 20. an manchen auch nur 6. Meilen aus.

An beyden Enden können gantze Krieges-Heere aus einem Königreiche in das andere ihren Zug halten: In der Mitten aber iſt entweder gar keine Paſſage; oder die Wege ſind doch ſo enge, daß ein Maul-Eſel mit genauer Noth durchkommen kan.

Vor dieſem ward wegen der Gräntze viel geſtritten, ſonderlich unten am Mittelländiſchen Meere: Es iſt aber nunmehro ſchon im vorigen Jahrhundert das CABO de CREUX von beyden Nationen gleichſam zum Gräntz-Steine geſetzet worden.

Wer mehr Nachricht von dieſem Gebürge haben will, der muß ſo lange in Gedult ſtehen, bis wir die Provintzen beſchreiben werden, welche daran ſtoſſen.

IV.
Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die Lufft iſt in Spanien ſehr warm, deßwegen die Einwohner im heiſſen Mittage gemeiniglich ſchlaffen, und hingegen des Abends um ſo viel ſpäter zu Bette gehen.

Es regnet ſelten in Spanien, und es gehen oft gantze Monathe dahin, daß man nicht eine Wolcke zu ſehen bekömmt.

Es ſind aus dermaſſen viel Gebürge in Spanien: Man ſiehet deßwegen in den Land-Charten hin und wieder das Wort SIERRA ſtehen, welches ein Gebürge bedeutet.

Dieſe Berge ſind meiſtens ungemein hoch, und deßwegen oben mit Schnee bedecket: Auf dem platten Lande aber iſt es im Winter niemahls ſo kalt, daß man nöthig hätte, eine Wohnſtube einzuheitzen.

Man kan an vielen Orten nicht anders reiſen, als über groſſe Gebürge; deßwegen es gut iſt, daß in Spanien viel Maul-Eſel gefunden werden, weil man mit den Pferden nicht fortkommen kan.

An vielen Orten will das Getreide von Natur nicht wachſen, und an andern Orten ſind die Einwohner zu faul das Land zu pflügen: Deßwegen hat Spanien keinen Uberfluß an Korn, und darum iſt auf die Einführung des Getreides kein Zoll geſetzet; wiewohl dem ohngeachtet das Brodt aller Orten theuer iſt.

Mitten in Spanien werden wenig Fiſche verſpeiſet, weil die Flüſſe derſelben nicht genug bey ſich führen: aber auf den See-Küſten iſt kein Mangel daran.

Weil die Vieh-Zucht nicht groß iſt, ſo iſt auch nicht viel Butter im Lande, deßwegen wird faſt alles in Oele gebraten. Wegen der groſſen Wärme verwahren ſie die Butter in Därmen von Kaldaunen, die wir zu unſern Würſten gebrauchen, und verkauffen ſie nach der Elle.

Aller Orten in Spanien wächſet vortreflicher Wein;

Wein; aber die Einwohner genieſſen wenig davon, weil ſie keinem Laſter weniger ergeben ſind, als der Trunckenheit.

An den ſchönſten **Früchten** iſt kein Mangel: Denn es wachſen aller Orten Aepffel, Birnen, Caſtanien, Nüſſe, Oliven, Feigen, Granaten, Pomerantzen, Citronen, Capern und dergleichen.

Saltz findet ſich im Lande, ſo viel als die Einwohner brauchen; Hin und wieder wächſet auch Zucker-Rohr, imgleichen Saffran, ob er gleich dem Indianiſchen nicht gleich kömmt.

In den Bergen findet man Edelſteine, Marmor, Alaun, Schwefel, Salpeter, und andere Mineralia: Unerſchöpfliche Eiſen-Berg-Wercke finden ſich ſonderlich in der Landſchafft Biſcaya. Gold und Silber würde ſich auch genug finden, ſonderlich in den Pyrenäiſchen Gebürgen: Aber ſie begehren in Spanien keine Bergwercke zu bauen, ſo lange Weſt-Indien noch nicht erſchöpffet iſt.

In den Wäldern ſind allerhand Thiere, aber keine Bären: Die vielen Caninchen thun den Früchten oft groſſen Schaden: Mitten im Lande finden ſich auch dann und wann Heuſchrecken ein, welche von den Rebhünern verſchlucket werden, deßwegen die Spanier daſſelbe Jahr keine Rebhüner eſſen.

Durch das gantze Land ſind vortrefliche Schäfereyen. Wie nun das Futter iſt, ſo iſt auch die Wolle, nehmlich aus der maſſen ſchöne, und weil im Lande nicht viel gearbeitet, das meiſte aber ausgeführet wird, ſo löſen die Spanier ein groſſes Geld daraus.

Die Spaniſchen **Pferde** haben einen groſſen Vorzug vor andern Ländern. In Andaluſia ſind

die flüchtigſten, und in Aſturia die ſtärckſten: Die beſten Maul-Eſel aber haben ihr Vaterland in Caſtilia.

In Andaluſia iſt die berühmte Art von wilden Ochſen, mit welchen die Spanier das bekannte Stier-Gefechte halten; davon unten ein beſonderer Articul folgen ſoll.

In Biſcaya giebt es eine Gattung von ſo niedlichen Spann-Fercken, daß ſie das Frauenzimmer auf den Armen und im Buſen träget, als wenn es Bologneſer-Hündgen wären.

V.

Von den Flüſſen in Spanien.

Es ſind fünf Haupt-Flüſſe, davon ihrer drey allbereit in Portugall vorkommen ſind.

1. Der Fluß TAGUS, oder TAJO auf ihre Sprache, entſpringet in Neu-Caſtilien an den Aragoniſchen Gräntzen auf einem Berge, etliche Meilen von der Stadt Albarazin. Vor dieſem hat man in dem Sande, den er bey ſich führet, Gold-Körner gefunden, und deßwegen iſt er unter den Spaniſchen Flüſſen der König genennet worden.

2. Der Fluß DURIUS, bey ihnen DOURO oder DUERO, entſpringet in Alt-Caſtilien, an den Gräntzen von Navarra, auf dem Gebürge Idubeda: Er kan aber wegen der allzuvielen Stein-Klippen nicht wohl befahren werden.

3. Der Fluß ANAS, auf ihre Sprache GUADIANA, entſpringet in Neu-Caſtilien. Man hat den Leuten weiß gemacht, als wenn dieſer Fluß ſich nicht weit von ſeinem Urſprunge unter dem Erdboden verkröche, und zehn Meilen davon erſt wieder zum

zum Vorſchein kåme, deßwegen ihm auch der Nahme Anas wåre beygeleget worden, welches auf Teutſch eine Endte heiſt, die ſich ſolcher geſtalt untertauchet: Sie haben auch deßwegen gepralet, daß ſie eine Brůcke in Spanien håtten, darauf zehn tauſend Schaafe auf die Weide kônten getrieben werden. Nachdem ſich aber die Reiſenden genauer deßwegen erkundiget haben, ſo findet ſich's, daß der Strom in dieſer Gegend zwiſchen hohen Felſen dahin fleuſt, daß man ihn nicht ſehen kan. Wenns viel iſt, ſo môgte es eine Meile austragen, daß er unter dem Erdboden låufft.

4. Der Fluß BÆTIS, auf Spaniſch GUADALQUIVIR, das heiſt auf Arabiſch ſo viel als der groſſe Strohm. Er entſpringet in Andaluſia, gantz am Ende gegen Oſten, und tråget ziemliche Schiffe, zum wenigſten von Sevilia bis ins Meer.

5. Der Fluß IBERUS oder EBRO entſpringet auf dem Gebůrge zwiſchen Alt-Caſtilien und Aſturien. Er tråget ziemliche Schiffe, und hat ein liebliches Waſſer zu trincken: Weil man auch glaubet, daß es ſchône Haut machet, ſo wird es in Tonnen weit und breit verfůhret. Gantz Spanien hat zum wenigſten bey den Poeten den Nahmen Iberia von dieſem Fluß bekommen, und die daran wohnenden Celten ſind Celtiberi genennet worden.

Man hat ſonſt dieſe Flůſſe unter einander ſo verglichen: Der Iberus håtte was voraus in ſeinem Nahmen; der Tagus håtte den grôſten Ruhm; der Durius wåre der ſtårckſte im Lauffen; der Guadalquivir fůhrte die grôſten Schåtze; die Guadiana aber kônte ſich mit nichts dergleichen růhmen, und håtte deßwegen vor Schamhafftigkeit

ihren

ihren Kopff, wie oben gedacht, unter den Erdboden verſtecket.

Wenn man die andern kleinen Flüſſe alle zählen wolte, ſo würden ſich ihrer noch 150. finden, und die Anzahl der Brücken, die darüber geſchlagen ſind, würde ſich auf 700. erſtrecken.

VI.
Von der Abtheilung dieſes groſſen Reiches.

Zur Zeit der Römer hatte Spanien drey Theile. Das 1. hieß HISPANIA LUSITANICA, wo jetzo ohngefehr Portugall lieget. Das 2. HISPANIA BÆTICA, um den Fluß Bætis, wo jetzo Eſtremadura, Vandalitia und Granada gelegen ſind. Die 3. HISPANIA TARRACONENSIS, begriff das übrige alles, und Tarragona in Catalonien war die Haupt-Stadt darinnen.

Im fünften Seculo, da die groſſe MIGRATIO GENTIUM war, brachten die West-Gothen gantz Spanien unter ſich, beſaſſen es auch dreyhundert Jahr nach einander; und da iſt an keine Subdiviſion gedacht worden.

Im achten Seculo kamen die SARACENEN, MAURI oder Mohren, aus Africa herüber, und überſchwemmten anfänglich das gantze Land: Weil ſich aber die Chriſten nach und nach wiederum erhohlten, ſo entſtunden fünf beſondere Königreiche in Spanien. I. NAVARRA an den Pyrenäiſchen Gebürgen, welches in Ober- und Nieder-Navarra getheilet war. II. CASTILIEN, welches Leon, Aſturia, Gallicia, Eſtremadura und Andaluſia begriff. III. ARAGONIA, darzu Biſcaya, Catalo-

talonia, Valentia, Murcia und die Baleariſchen Inſuln gerechnet wurden. IV. PORTUGALL, darzu das kleine Königreich Algarbia gehöret: und V. GRANADA, welches die Mohren bis A. 1492. im Beſitze hatten.

Endlich aber, nachdem FERDINANDUS CATHOLICUS gantz Spanien mit einander vereiniget hat: ſo dependiret nunmehr keine Provintz von der andern, und alſo dürffen wir nur auf die bloſſe Lage ſehen. Da finden ſich nun

Mitten im Lande

I. CASTELLA NOVA, das iſt Neu-Caſtilien, ein Königreich am Fluſſe Tagus.

II. CASTELLA VETUS, das iſt Alt-Caſtilien, ein Königreich um den Fluß Durius.

Gegen Abend

III. LEGIO oder LEON, ein Königreich am Fluſſe Durius.

IV. ESTREMADURA, eine Provintz am Tago und an der Guadiana, an den Gräntzen des Königreichs Portugall.

V. ANDALUSIA oder VANDALITIA, ein Königreich am Fluſſe Guadalquivir.

Gegen Mittag

VI. GRANADA, ein Königreich am Mittelländiſchen Meere.

VII. MURCIA, ein Königreich darneben, das kleinſte unter allen.

VIII. VALENTIA, ein Königreich am Mittelländiſchen Meere.

Gegen Mitternacht

IX. GALLICIA, ein Königreich am Ende von Spanien.

X. ASTURIEN, eine Landſchafft oder Fürſtenthum.

XI. BISCAYA, eine Landſchafft an dem Cantabriſchen Meere.

Gegen Morgen

XII. NAVARRA, ein Königreich an den Gräntzen von Franckreich.

XIII. ARAGONIA, ein Königreich an dem Pyrenäiſchen Gebürge.

XIV. CATALONIA, ein Fürſtenthum an dem Mittelländiſchen Meere.

Auf dem Meere

XV. BALEARES, ſind die vier Inſuln MAJORCA, MINORCA, YVICA und FORMENTERA.

VII.

Vom Königreiche NEU-CASTILIEN.

Den Nahmen hat dieſes Königreich von einem feſten CASTELL bekommen, welches die Chriſten wider die Mohren angeleget haben.

Wenn man die gröſte Länge vom Morgen gegen Abend abmiſſet, ſo werden es 60. Deutſche Meilen ſeyn: und die Breite von Mittag gegen Mitternacht wird ohngefehr eben ſo viel austragen.

Es ſind nun ſchon zwey hundert Jahr, ſeit dem die Spaniſchen Könige beſtändig in dieſem Reiche reſidi-

reſidiret haben, und deßwegen wird Neu-Caſtilien das Hertze von Spanien genennet.

Es wird dieſes Königreich in drey Theile ſubdividiret, die ſind I. ALGARRIA zur Lincken; II. La SIERRA zur Rechten; und III. La MANCHE unten, nemlich nach der Land-Charte gerechnet.

In der Gegend ALGARRIA zur Lincken ſind nachfolgende Oerter zu mercken:

MADRIT, Lat. Madritum oder Mantua Carpetanorum, die Haupt- und Reſidentz-Stadt. Es war ſonſt ein kleiner Ort, und gehörte dem Ertz-Biſchoffe zu Toledo: Aber die Reinigkeit der Lufft und des Waſſers haben die Könige bewogen, ihre Reſidentz dahin zu verlegen. Die Gaſſen ſind zwar ſehr unflätig, weil die Spanier in ihren Häuſern keine heimliche Gemächer haben, ſondern alles auf die Gaſſe ſchütten: Aber die groſſe Sonnen-Hitze macht alles trocken.

Die Stadt iſt eben von keiner ungemeinen Gröſſe, aber ſehr ſtarck bewohnet: Wie man denn glaubet, daß ſie 300000. Einwohner hat, darunter zum wenigſten 40000. Frantzoſen ſind, welche ſich vor Burgundier ausgeben. Die Häuſer ſind alle von Ziegelſteinen, weil die Bruch-Steine ſeltſam und theuer ſind. Die Gaſſen ſind groß, lang und ziemlich gerade, und aller Orten ſind ſchöne Fontainen. Die Stadt iſt auch mit mehr als hundert Thürmen gezieret. Sie lieget in einer groſſen Ebene, welche mit hohen Gebürgen umgeben iſt, und darinnen beſtehet auch die Fortification dieſes Ortes, welcher ſonſt weder Mauren, noch Wälle, noch Gräben hat.

Der Königliche Pallaſt auf einer Höhe am Ende der Stadt macht keine ſonderliche Parade, weil er nur auf zwey Stock-Wercke gebauet iſt. Er brannte 1734. in der Chriſt-Nacht faſt gantz ab, und wird nun wieder von neuen eben ſo angeleget. Weil auch die Königlichen Bedienten nicht alle Raum darinnen haben, ſo muß ein jeder dem Könige die unterſten Zimmer in ſeinem Bürgerlichen Hauſe einräumen, wenn es die Noth erfodert.

Der ſchönſte Platz iſt PLAÇA MAJOR, mitten in der Stadt, darauf das Stier-Gefechte gehalten, und auch ſonſt alles verkauffet wird. Es ſtehen 130. Häuſer um dieſen Platz herum, alle einander gleich, und jedwedes von fünf Etagen. Jedes Stock-Werck hat einen prächtigen Ercker, und unter den Häuſern, die alle auf Säulen ſtehen, iſt die allerangenehmſte Gallerie.

Unter den vielen ſchönen Kirchen hat die zu unſerer lieben Frauen von ATOCHA den Vorzug. Der Zunahme heiſt ſo viel als im Buſche: Denn dieſes herrliche GOttes-Haus lieget auſſer der Stadt, in einem Dominicaner-Cloſter, an einem kleinen Gebüſche. Das TE DEUM iſt in dieſer Kirche bey allerhand Vorfällen mehr als einmahl geſungen worden.

Auſſer der Stadt fleuſt der kleine Bach MANZANARES, darüber ein Hund ſpringen kan; Nichts deſtoweniger hat König Philippus II. eine koſtbare ſteinerne Brücke von vielen Schwiebogen darüber gebauet; deßwegen die Fremden zu ſagen pflegen: Die Spanier ſollten die Brücke verkauffen, und Waſſer davor anſchaffen.

Die Einwohner halten Madrit vor ein irdiſches Paradies, und die ſterbenden Eltern geben ihren Kindern gemeiniglich dieſen Segen: **GOTT laſſe dich in Madrit wohnen!**

CASA del CAMPO lieget einen Büchſen-Schuß von der Stadt Madrit, über dem Fluſſe Manzanares, hat ſchöne Gärten, angenehme Alleen und rare Thiere, allwo die Cavaliers und Dames vom Hofe viel Plaiſir finden.

BUEN-RETIRO lieget auf der andern Seite, harte an der Stadt, und iſt ein kühler Ort mit vielen Grotten, Seen, Zelten, Luſt-Wäldern und Eremitagen, die einen unvergleichlichen Proſpect machen. Das Gebäude an ſich ſieht ehr einem Kloſter als einem Luſt-Schloſſe ähnlich.

FLORIDA, ein Königliches Luſt-Haus mit einem Garten, darinnen rare Blumen und ſchöne Statuen ſind; nicht weit von Madrit.

PRADO, gleich an Florida, iſt eine ſehr angenehme Allée.

PARDO, ein groſſes viereckigtes Gebäude mit vielen

len Thürmen, zwey Meilen von Madrit zur Jägerey angeleget.

CARCUELA oder ZARZUELA, wie es ausgeſprochen wird, liegt auch zwey Meilen von Madrit, und iſt ſchön von Natur ohne Kunſt.

S. ILDEFONSE iſt ein Luſt-Schloß des jetzigen Königes Philippi V. allwo er ſich aufhielt, als er die Crone niedergeleget hatte. Es lieget eine kleine Tage-Reiſe von Madrit, ſtehet aber in keiner Land-Charte. A. 1724. ward alleine eine Millione Thaler zur Ausbauung des Königlichen Pallaſts angewendet.

ESCURIAL, Lat. Scoriale oder Scoriacum, iſt das Welt-berühmte Gebäude, welches König Philippus II. dem heiligen Laurentio zu Ehren bauen ließ, als er in der Belagerung von der Feſtung S. Quintin in der Piccardie A. 1557. ſein Cloſter vor der Stadt zu einer Batterie gebrauchet hatte. Es lieget ſieben Meilen von Madrit in einer rauhen Gegend, und iſt von grauen Steinen, welche nicht weit davon gegraben werden, nach Doriſcher Art aufgeführet. Es hat 22. Jahre Zeit, und 6. Millionen Species Thaler gekoſtet. Welche von 20. Millionen ſchreiben, die mögen wohl Frantzöſiſche Livres darunter verſtehen; welches denn auf eins hinaus lauffen würde. Es iſt ein längliches Viereckt, und präſentiret den Roſt, darauf der heilige Laurentius iſt gebraten worden. Die Länge iſt 280. Fuß, und die Höhe 4. Stock-Wercke. Es ſind darinnen 800. Säulen, 11000. Fenſter, und 14000. Thüren, worzu die Schlüſſel 7. Centner ſchwer ſind. Es iſt darinnen ein Königlicher Pallaſt, eine Cathedral-Kirche, eine Academie, eine Bibliothec, etliche Clöſter, unterſchiedene Wohn-Häuſer, nebſt ſchönen Gärten voll Blumen, Bäume und wilder Thiere. Das vornehmſte iſt die unterirdiſche Begräbniß-Capelle, welche PANTHEON genennet wird. Dieſes gantze Gebäude, welches vor ein Wunderwerck der Welt gehalten wird, hat König Philippus II. dem Mönchs-Orden des heiligen Hieronymi geſchencket. Es wohnen darinnen 200. Patres, die haben 40000. Ducaten gewiſſe Revenüen, davon ſie reichlich leben, und alles in baulichem Weſen erhalten können. In der Bibliothec ſoll ein unſchätzbarer Schatz der allerrareſten gedruck-

druckten und geſchriebenen Bücher ſeyn. A. 1671. entſtund ein Brand darinnen, durch Verwahrloſung der Hof-Bedienten, der währte ſechs Tage nach einander, und wenn das Feuer nicht endlich durch einen Regen vom Himmel wäre gelöſchet worden, ſo wäre das gantze Gebäude in Staub und Aſche verwandelt worden. Man hat etliche Jahre zugebracht, ehe der unbeſchreibliche Schaden hat können wieder gut gemachet werden.

ARANJUEZ, ein Königliches Luſt-Schloß am Tago, ſieben Meilen von Madrit, in einer treflich angenehmen Gegend. Alle Fremden bewundern die gantz unvergleichlichen Fontainen, Grotten, Alleen, Statuen, und ſonderlich den ſchönen Garten auf einer Inſul. Die Frantzoſen ſelber nennen es un Palais enchanté, das iſt: einen bezauberten Pallaſt. Andere ſagen, es wären zwey Wunder-Wercke in Spanien, eins von Kunſt, das wäre das Eſcurial; und das andere von Natur, das wäre dieſes Aranjuez.

TOLEDO, Lat. Toletum, am Fluſſe Tago auf einem Berge. Auf der Waſſer-Seite kan man dieſem Orte nicht beykommen, wegen des hohen Felſens; und auf der Land-Seite iſt eine ſtarcke Mauer mit 50. Thürmen und tieffen Graben. Der Ort hat zwar enge Gaſſen, welche Berg an und Berg unter gehen; aber ſchöne Häuſer und prächtige Palläſte. Das Königliche Schloß daſelbſt, ALCASSAR genannt, iſt ungemein groß, und lieget auf einem hohen Felſen. Die Ertz-Biſchöffliche Cathedral-Kirche iſt auch ein herrliches Gebäude. Es ſind keine Fontainen in der Stadt, alſo muß das Waſſer aus dem Tago mit groſſer Mühe hinauf getragen und gezogen werden. Unterdeſſen iſt die Stadt ſtarck bewohnet, und man rechnet, daß wohl 10000. Einwohner da ſind, die nur Tücher, Zeuge und Degen-Klingen machen, und das ſind, meines Wiſſens, auch die eintzigen Manufacturen in Spanien, die was zu bedeuten haben; wiewohl ſie den Holländiſchen und Frantzöſiſchen bey weiten noch nicht beykommen. Der Ertz-Biſchoff zu Toledo hat 350000. und das Dom-Capitel 400000. Ducaten jährliche Einkünfte: Der Schatz aber, der in der Dom-Kirche verwahret wird, iſt gar unſchätzbar. Es iſt eine Bibel darunter, die der Evangeliſte LUCAS mit eigner Hand geſchrieben hat. Es gehören 16.

Städte

Städte unter dieſes Ertz-Stifft. Die Univerſität daſelbſt iſt auch Betrachtungs-würdig, und beſitzet gleichfals eine herrliche Bibliothec. Nicht weit von Toledo, iſt die berühmte Höle, darinnen der letzte Gothiſche König Rodericus einen groſſen Schatz geſuchet, aber nichts als einen fatalen Kaſten mit Africaniſchen Kleidern gefunden hat, nebſt einer Weiſſagung, daß ſodann, wann dieſer Kaſten würde eröffnet werden, fremde Völcker mit eben ſolcher Montur nach Spanien kommen würden, welches auch geſchehen iſt.

ALCALA, mit dem Zunahmen de HENARES, Lat. Complutum, iſt oval gebauet, hat feine Gaſſen, und treibet gute Handlung. Es ſind mehr Oerter dieſes Nahmens in Spanien, darum iſt ihm ein Zunahme gegeben worden. Es heiſſet aber HENARES ein Schober Heu, weil in dieſer Gegend ſehr viel fruchtbare Wieſen ſind. Der Cardinal und Ertz-Biſchoff zu Toledo, FRANCISCUS XIMENIUS, hat A. 1508. eine Univerſität daſelbſt geſtifftet, allwo ſonderlich die Scholaſtiſche Theologia und Philoſophia floriret. Gedachter Cardinal hat daſelbſt auch eine koſtbare Buchdruckerey angeleget, in welcher die bekannten Biblia Polyglotta Complutenſia mit groſſen Unkoſten ſind gedrucket worden. Käyſer Ferdinandus I. iſt daſelbſt gebohren worden, und zum Andencken wird die Wiege, darinnen er gelegen hat, bis auf dieſen Tag allda verwahret. Nicht nur die Univerſität, ſondern die gantze Stadt Alcala gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Toledo.

BRIHUEGA, Lat. Briaca, war ſchon zur Zeit der Mohren ein Königliches Luſt-Schloß. Heutiges Tages wird ein guter Handel mit Spaniſcher Wolle und Spaniſchen Tüchern oder Laken daſelbſt getrieben. Auſſer Spanien ward dieſer Ort A. 1707. bekannt, als in dem groſſen Succeſſions-Kriege die Oeſterreichiſchen Alliirten eine Schlacht daſelbſt verlohren hatten.

GUADALAJARA, Lat. Carraca, eine Stadt und mittelmäßige Feſtung in einer Gegend, darinnen gute Kohlen gebrannt werden.

MONDEJAR, ein Marggrafthum und Grandat.

COLMENAR iſt ein Schloß, welches dem Hertzog von INFANTADO gehöret.

ARGANDA, eine kleine Stadt und Schloß, gehöret dem Hertzoge von LERMA.

ARCOS, eine Burg des Marggrafens von ALMAZAN. Es iſt was anders, als das Hertzogthum Arcos in Andaluſia.

UZEDA gehöret einem Hertzoge, der den Nahmen davon führet.

CADAHALSO, eine kleine, aber artige Stadt des Marggrafens von VILLENA.

ESCALONA hat auch den Titul eines Hertzogthums, und gehöret auch dem Hauſe von VILLENA.

MAQUEDA, ein Hertzogthum, welches das Haus NAGERA beſitzet.

LEGANEZ hat den Titul einer Marggrafſchaft.

PASTRANA iſt ein Hertzogthum nach dem Spaniſchen Maß-Stabe, der nicht gar zu groß iſt.

ILLESCAS, zwiſchen Madrit und Toledo, iſt ein angenehmer Ort.

MORA macht gute Degen-Klingen, und führet den Titul einer Grafſchaft.

BUITRAGO, eine kleine Feſtung, die der Hertzog von INFANTADO beſitzet.

PINTO iſt ein Flecken zwiſchen Madrit und Toledo, und wird vor den Mittel-Punct von Spanien gehalten.

In der andern Gegend von Neu-Caſtilien, zur rechten Hand, welche obgedachter maſſen La SIERRA genennet wird, ſind folgende Plätze zu mercken:

CUENCA, Lat. Concha, lieget auf einem Hügel, und hat einen Biſchoff.

S. CRUZ oder S. CRUX, mit dem Zunahmen de la ZARZA, zwiſchen Madrit und Cuenza, ein Marggrafthum, iſt in der Genealogie zu behalten.

VALERIA iſt eine alte Stadt auf einer Höhe, von keiner Wichtigkeit.

GUETE oder HUETE, Lat. Opta, iſt eine artige Stadt mit einem feſten Schloſſe.

HINNYOSA, ein Marggrafthum an den Gräntzen von Aragonia.

MOLINA war vor dieſem ein Hertzogthum, davon biß-

weilen

weilen Königliche Printzen den Titul führeten; Es iſt aber nach dieſem der Crone incorporiret und in den Königlichen Titul geſetzet worden.

ALCARAZ, eine Stadt mit einem Berg-Schloſſe, an den Gräntzen von Murcia, um die Gegend, da der Fluß Guadiana entſpringet.

MOYA, ein Schloß mit dem Titul eines Marquiſats, dem Hertzoge von ESCALONA zuſtändig.

VILLENA iſt A. 1701. befeſtiget, und mit einer Citadelle verſehen worden. Es hat den Titul einer Marggrafſchaft.

MONTE AGUDO, eine Grafſchaft an den Gräntzen von Valentia.

SEGURA gehöret den Rittern von S. JAGO, und hat den Zunahmen della SURRA.

ALMANZA, ein geringer Ort, an den Gräntzen von Valentia, ward A. 1707. durch eine Schlacht berühmt, durch welchen Sieg die wackelnde Crone Königs Philippi befeſtiget ward.

In dem dritten Quartiere des Königreichs Neu-Caſtilien, welches La MANCHE heiſt, und in der Charte unten lieget, iſt folgendes zu mercken:

TALAVERA, mit dem Zunahmen la REYNA, lieget am Tago, und gehöret dem Ertz-Biſchoffe zu Toledo. Es iſt eine zwar nicht groſſe, aber ſchöne Stadt, mit Mauern, Thürmen und Wällen. Vor dieſem war es ein Wittwen-Sitz vor die Spaniſchen Königinnen, davon es auch den Zunahmen hat. Es wird ſchönes Geſchirre von Erde da gemacht, und viele von Adel haben ihr Vergnügen daſelbſt zu wohnen.

OROPESA eine Grafſchaft, die in der Genealogie zu behalten.

ALCOZER, SALMERON und VAL DE OLIVAS, ſind drey Oerter, darauf das ſo genannte Grandat INFANTADO, gegründet worden. Die beyden letzten Oerter liegen nicht weit von der Stadt Alcala.

CIUDAD REAL, eine von den ſchönſten Städten in Neu-Caſtilien, aber nicht groß, jedoch ſtarck bewohnet.

Es giebt daherum gute Vieh-Zucht, Wein-Wachs, Honig-Bau und Wildprät.

GUADALOUPE, iſt klein, aber wohl gebauet, und hat ein wunderthätig Marien-Bild. Es lieget in einem fruchtbaren Thale. Von einigen wird es zu der Provintz Eſtremadura gerechnet.

CONSUEGRA lieget an einem Berge, und hat zwey alte Schlöſſer.

CALATRAVA, eine kleine Stadt, davon der Ritter-Orden von CALATRAVA ſeinen Nahmen hat.

ALMAGRO, eine kleine Stadt, gehöret auch den Rittern von Calatravá.

ORGACZ, eine Graffſchafft, gehöret dem Hauſe von GUZMANN.

PUENTE del ARCOBISPO gehöret dem Ertz-Biſchoff zu Toledo, und iſt ein Paß über den Fluß Tago.

MONTIEL iſt ein Schloß, darauf König Petrus Crudelis A. 1369. von ſeinem Bruder iſt ermordet worden.

Sonſt haben die Einwohner dieſer Landſchafft den Vorzug, daß die beſten Maul-Eſel in gantz Spanien ihre Landes-Leute ſind.

VIII.

Vom Königreiche ALT-CASTILIEN.

Dieſes Königreich iſt 70. Meilen lang, und 50. Meilen breit. Das beſte im Lande iſt der Handel mit Wolle. Sonſt haben die Männer den Ruhm, daß ſie trefliche Soldaten ſind; und die Weiber, daß ſie gerne arbeiten: Uberhaupt aber wird dem gantzen Lande nachgeſaget, daß darinnen das beſte Spaniſch geredet wird.

Es ſind acht vornehme Städte darinnen, die heiſſen, 1. BURGOS, 2. VALLADOLID, 3. CALAHORRA, 4. SORIA, 5. OSMA, 6. SIGUENZA, 7. SEGOVIA, 8. AVILA: Zu einer jedweden Stadt gehö-

ret

ret ein gewiſſes Quartier, das wird eine MERINDADE genennet.

Darzu kömmt noch das Ländgen RIOYA, an den Gräntzen von Biſcaya: Und alſo könte man dieſes Königreich in Diſtricte oder Territoria ſubdividiren. Es ſind aber dieſe MERINDADEN auf keiner Charte abgezeichnet; einem Ausländer iſt an dieſer Subdiviſion nichts gelegen; und in der Hiſtorie kömmt auch nichts darauf an: alſo wollen wir uns der Kürtze befleiſſen, und nur die merckwürdigen Plätze nach einander beſchreiben.

BURGOS, Lat. Burgi, die Haupt-Stadt des Königreichs. Sie lieget an der Lehne eines Berges, und iſt groß, hat aber enge und unordentliche Gaſſen. Es iſt ein alter Pallaſt daſelbſt, in welchem weiland die Caſtilianiſchen Grafen und Könige reſidiret haben. Auſſer dem lieget auf einer Höhe eine ſehr feſte Citadelle, welche die gantze Stadt commandiren kan. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt hat zwar nur 40000. Ducaten Einkommens: Er prætendiret aber dem ohngeachtet den Rang mit aller Macht über den Ertz-Biſchoff zu Toledo. Als ſie einmahl zu Hofe mit einander waren, ſo that der von Toledo die erſte Anrede an den König; und der zu Burgos bekam die erſte Antwort vom Könige; damit hatten ſie einander nichts vorzuwerffen. Die Dom-Kirche zu Burgos iſt ſonſt ohnſtreitig das ſchönſte geiſtliche Gebäude von Gothiſcher Architectur in gantz Spanien. Es paßiren ohn Unterlaß Fremde durch dieſen Ort, daher kömmts, daß die Einwohner höflicher und beredter ſind, als die übrigen Spanier.

VALLADOLID, Lat. Valdoletum oder Valliſoletum, eine der ſchönſten Städte in Spanien, am Fluſſe Douro. Es ſind 11000. Bürger-Häuſer, 130. Kirchen und 70. Clöſter darinnen, woraus man die Gröſſe des Ortes gar leicht ermeſſen kan. Die Häuſer ſind ſo gebauet, daß man unter lauter Lauben gehet, welche Lat. Porticus genennet werden. Der Marckt-Platz hat 700. Schritte im Umkreiſe, und alle Häuſer daran ſind von einerley Höhe,

haben vier Stock-Wercke, und an jedem einen Ercker. Die Bürger, welche ſehr zahlreich ſind, haben gute Nahrung vom Commercio. Es iſt ein Königliches Schloß daſelbſt, darauf die Könige reſidiret haben, bis auf Käyſer Carolum V. dem ein Medicus weiß gemachet hatte, als wenn Madrit viel geſunder wäre. Die Fortification dieſer groſſen Stadt beſtehet in ſtarcken Mauren und Thürmen. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Toledo; die Univerſität aber iſt auſſer Spanien nicht berühmt. Es iſt auch ein TRIBUNAL INQUISITIONIS daſelbſt angeleget, welches erſchreckliche Gerichte in einem Hauſe geheget wird, das keine Fenſter hat.

SEGOVIA iſt eine alte, groſſe und volckreiche Stadt auf einem Berge, darinnen 7000. ſchöne Häuſer ſtehen. Der Ort hat gute Mauren, Thürme und Wälle. Das Königliche Schloß daſelbſt hat den Nahmen ALCAÇAL, lieget auf einem hohen Felſen, und iſt das allgemeine Staats-Gefängniß des Hofes. Es iſt kein Bettler in der Stadt, ſondern die Leute ſind alle wohlhabend: Sie haben aber ihre Nahrung guten theils von der ſchönen Wolle, die daſelbſt verarbeitet wird: imgleichen von den vielen Pappier-Mühlen; und ſonderlich von dem Müntz-Weſen, welches in dieſer Stadt angeleget iſt. Es iſt daſelbſt noch ein alter gantz unverſehrter AQUÆ-DUCTUS, welchen Kayſer Trajanus mit unſäglichen Unkoſten hat bauen laſſen. Dieſe Waſſer-Leitung iſt 3000. Schritte lang, und hat 177. Schwiebogen von ungemeiner Gröſſe, daß man meynen ſolte, es müſten Rieſen geweſen ſeyn, die ſie gebauet hätten. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Toledo.

SIGUENZA, Lat. Seguntia, iſt eine alte Stadt mit einem feſten Schloſſe, hat aber nicht mehr, als etwan 700. Häuſer. Mit der Univerſität hat es auch nicht viel zu bedeuten: Der Biſchoff aber hat ſchöne Einkünfte.

SORIA iſt eine Stadt, eben auf den Ort gebauet, darauf weiland das berühmte NUMANTIA geſtanden hat, welches die Römer gantzer 14. Jahr belagert, und endlich dem Erdboden gleich gemachet haben.

CALAHORRA, Lat. Calaguris, an einem Hügel, iſt mittelmäßig. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter dem Ertz-

Biſchof-

Biſchoffe zu Burgos. Da erhielten die Chriſten A. 825. einen herrlichen Sieg wider die Mohren.

OSMA, Lat. Oxama, iſt nur ein kleiner Ort, von 300. Feuer-Städten; hat aber doch einen Biſchoff, der unter Burgos ſtehet.

AVILA, Lat. Abula, hat ohngefehr 3000. Häuſer, die mit Mauren und Thürmen verwahret ſind. Die Tücher, die daſelbſt fabriciret werden, ſtreiten mit denen zu Segovia um den Vorzug. Der Biſchoff ſtehet unter Compoſtell: Die Univerſität aber iſt nicht ſonderlich berühmt.

RIOJA oder RIOXA iſt eine kleine Landſchafft an den Gräntzen von Biſcaye, darinnen die beyden Städte LUGROGNE und NAJERA gelegen ſind.

LUGROGNE, Lat. Lucronium, iſt eine zuverläßige Feſtung in einer ſchönen Gegend, voller Oel-Bäume und Maulbeer-Bäume.

NAJERA oder NAGERA, die andere Stadt in dem Ländgen RIOJA, bauet viel Honig, und hat den Titul eines Hertzogthums.

MEDINA CELI, Lat. Methimna Cœli, nicht weit von Siguenza, iſt ein Hertzogthum, darunter 80. Dörffer gehören.

LERMA, nicht weit von Valladolid, mit einem ſchönen Schloſſe, hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret jetzo dem Hertzoge von PASTRANA.

OLIVAREZ, unter Valladolid iſt ein Grandat, und hat den Titul einer Grafſchafft.

S. ESTEVAN, mit dem Zunahmen de GORMAZ, am Fluſſe Douro, iſt eine Grafſchafft, ſo jetzo die Hertzoge von ESCALONA beſitzen.

AGUILLAR del CAMPO, oben an den Gräntzen von Leon, eine kleine Stadt mit einem alten Schloſſe, gehöret dem berühmten Hauſe MANRIQUEZ.

PEGNAFIEL, zwiſchen Valladolid und Segovia, iſt ein Marquiſat, und gehöret dem Hertzoge von OSSUNA. Es werden daſelbſt die beſten Käſe in Spanien gemacht.

COCA oder COSA, in der Gegend von Segovia, liegt auf einer Höhe, und gehöret dem Hertzog von ALCALA.

Es

Es hat ein Schloß, darauf Printz Philippus Henricus von Oranien Lebenslang gefangen geſeſſen hat.

MIRANDA de EBRO iſt nicht groß, hat aber feſte Thürme und ein gutes Schloß. Der Wein, der in dieſer Gegend wächſet, wird vor den beſten in Spanien gehalten.

ARAND de DOURO, ein ziemlicher groſſer und ſchöner Ort, mit einem Grandat.

AMAYA, an den Aſturiſchen Gräntzen, iſt jetzo nur ein Flecken, vor Alters aber hat der letzte Gothiſche König Rodericus daſelbſt reſidiret.

PANCORVO, nicht weit davon, ein altes Schloß auf einem Gebürge.

FRIAS über Burgos iſt ein Hertzogthum / und gehöret einer vornehmen Familie dieſes Nahmens.

VILLA FRANCA von Burgos, ein wenig gegen Oſten, hat eine gute Tuch-Manufactur.

MADRIGALLEGO, nicht weit von Burgos, iſt eine Stadt, darinnen König Ferdinandus Catholicus zu ſterben gedachte, weil ihm ſolches ein Wahrſager prophecey et hatte. Es war ihm aber ſein Ende in dem Dorffe Madrigallego, in der Landſchafft Eſtremadura, beſcheret.

LARA, mitten im Lande, am Fluſſe Arlanza, eine Stadt und Stamm-Haus eines alten vornehmen Geſchlechtes.

ROA, am Fluſſe Douro, hat eine gute Citadelle und einen ſchönen Pallaſt.

SEPULVEDA, nicht weit von der Stadt Avila, iſt kleine, aber von Natur feſte.

MENGRAVILLA iſt nur ein Flecken, nicht weit von Avila, iſt aber wegen des guten Saltz-Bergwercks berühmt.

PEDRAZZA della SIERRA, nicht weit von Sevogia, iſt Käyſers Trajani Vaterland. Auf dem Schloſſe daſelbſt haben die beyden Frantzöſiſchen Printzen Franciſcus II. und Henricus III. vier Jahre als Geiſſel gefangen geſeſſen, wie ihr Vater König Franciſcus I. A. 1525. vom Käyſer CAROLO V. war gefangen worden.

VAL oder VENTA de BUENTAS, nicht weit von Lara, iſt wegen ſeines Geſund-Brunnens ein berühmter Ort.

HUEL-

HUELGAS, mit dem Zunahmen La Noble, iſt eine Abtey, etwan 1000. Schritte von Burgos, darinnen 150. Nonnen, lauter Standes-Perſonen, mit überflüßigen Einkünften verſorget ſind.

CALAROGA, ein kleines Schloß, nicht weit von Oſma, iſt das Vaterland des heiligen Dominici, welcher den Dominicaner-Orden geſtifftet hat.

MONASTERIO de las RODILLAS iſt ein Ort, da ſehr wohlſchmeckende Käſe gemachet werden.

AGREDA, wo Navarra und Aragonia an einander ſtoſſen, hat geſundes Waſſer und herrliche Wolle.

ANTIEZA oder ATIENZA, nicht weit von Siguenza, hat einen guten Saltz-Brunnen.

ALMAZAN, nicht weit von Oſma an den Aragoniſchen Gräntzen, verwahret das Haupt des heiligen Stephani.

CASTRO GERITZ oder XERIS, etliche Meilen von Burgos, iſt eine Grafſchafft, die dem Hauſe Mendoza gehöret.

CUEVA, eine Herrſchafft und Stamm-Hauß dieſer Familie, im ſo genannten Thal Manzaneda.

IX.
Vom Königreiche LEON.

Die Länge dieſes Königreichs von Norden gegen Süden, iſt 50; und die Breite von Oſten gegen Weſten 40. Deutſche Meilen. Die Lufft iſt in dieſem Lande geſund, und der Erd-Boden gut zum Acker-Bau und Vieh-Zucht. Der Fluß Durius gehet mitten durch, und theilet das Nordliche und das Südliche Leon von einander.

Gegen Norden.

An den Gräntzen von dem Fürſtenthum Aſturien ſind folgende Oerter merckwürdig:

LEON,

LEON, Lat. Legio, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches, iſt groß, aber nicht allzu ſtarck bewohnet, auf einer Höhe gelegen. König PELAGIUS, Stiffter dieſes Königreichs, hat daſelbſt reſidiret, und von den nachfolgenden Königen liegen ihrer 37. daſelbſt begraben. Der Biſchoff ſtehet unter keinem Ertz-Biſchoffe, ſondern unmittelbar unter dem Pabſte. Die Cathedral-Kirche iſt eine von den ſchönſten in Spanien.

ASTORGA, Lat. Aſturgia, eine alte durch Natur und Kunſt befeſtigte Stadt, nicht groß und auch nicht ſtarck bewohnet. Sie iſt vor dieſem die vornehmſte Stadt in dem benachbarten Aſturien geweſen, und man kans auch wohl an dem Nahmen hören: aber nunmehro gehöret es zum Leoniſchen Königreiche; Der Biſchoff aber daſelbſt gehöret unter Compoſtell.

ZAMORA liegt am Fluſſe Douro, iſt eine feſte Stadt, und hat eine ſchöne Brücke. Es werden in der Gegend herum Türckiſſe gegraben. Die gröſte Rarität aber iſt der Cörper des heiligen ILDEFONSI, welcher im ſiebenden Seculo Biſchoff zu Toledo geweſen iſt. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Compoſtell.

TORO, Lat. Taurus, liegt am Fluſſe Douro auf einem Hügel. Die Spanier haben gewiſſe Geſetze, die in dieſer Stadt ſind promulgiret, und deßwegen LEGES TAURI genennet worden. Man hält die Weiber dieſes Orts vor ſchöne, weil ſie eben eine ſolche Taille haben ſollen, als wie weiland das Römiſche Frauenzimmer.

TORDESILLAS, Lat. Turris Sullæ, iſt eine Stadt mit einem Königlichen Schloſſe, in welchem Käyſers Caroli V. Mutter, eine Tochter Königs Ferdinandi Catholici, in ihrer langwierigen Melancholie geſtorben iſt.

BENAVENTE iſt eine Grafſchafft des Hauſes PIMENTEL, mit einem ſchönen Pallaſte. Die Stadt iſt mäßig, das Schloß aber iſt feſte.

MEDINA de RIO SECO iſt eine Stadt und Stamm-Haus eines Hertzoglichen Geſchlechtes. Die Stadt iſt ſchön und reich, und lieget in einem fruchtbaren Thale.

VILALPANDA gehört dem Connetable von Caſtilien, hat einen ſchönen Pallaſt und ein feſtes Schloß.

TORREQUEMADA, eine kleine Stadt, dem Hertzoge von INFANTADO zuſtändig.

SALDAGNA gehöret dem Hertzoge von INFANTADO, und lieget an den Gräntzen; in manchen Charten auch über den Gräntzen von Alt-Caſtilien.

PONFERADO, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe, an den Gräntzen von Gallicien.

SIMANCAS, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe, an den Gräntzen von Alt-Caſtilien.

PALENTIA hat einen Biſchoff, der unter dem Ertz-Biſchoffe zu Burgos ſtehet.

VILLA FRANCA, eine Stadt mit einem Grandat, lieget in einem Thale.

ALCANIZES, eine Grafſchafft, iſt was anders, als Alcanices, in Aragonien.

Gegen Süden.

An den Gräntzen von Eſtremadura ſind folgende Plätze merckwürdig.

SALAMANCA, Lat. Salamantica, iſt eine alte Stadt, und lieget halb auf einer Ebene und halb auf einer Höhe. Es ſind zum wenigſten 8000. Feuer-Stätte, und die Einwohner haben gute Nahrung. Die Univerſität iſt A. 1239. von PALENCIA hierher verleget worden, und iſt die vornehmſte in gantz Spanien, deßwegen ſie auch eine Mutter der Tugenden, der Wiſſenſchafften und der Künſte genennet wird. Es ſind insgemein 6000. Studenten da, die alle lange Röcke und eine Mütze auf dem Kopffe haben. Es ſollen ordentlich nur 24. Profeſſores ſeyn, die Zahl aber iſt bisweilen bis auf 80. geſtiegen. Das Studium Juris wird ſonderlich ſehr fleiſſig daſelbſt getrieben. Sie haben auch eine ſchöne Bibliothec bey der hohen Schule, und die Bücher liegen alle an Ketten. Uber den Fluß Tormes iſt eine Brücke, 300. Schritte lang. Der Ort wird auch ſtarck vom Land-Adel beſuchet, weil ſehr wohl da zu leben iſt.

CIUDAD oder CIVIDAD RODRIGO, Lat. Civitas Roderici, iſt ein feſter Ort, und die Armeen haben gemeiniglich ihre Muſterung in dieſer Gegend gehalten, wenn

wenn die Spanier wider die Portugieſen zu Felde gegangen ſind. Der Biſchoff ſtehet unter Compoſtell.

BAGNOS, eine Grafſchafft und Grandat.

LEDESMA iſt die Haupt-Stadt einer Grafſchafft, welche 124. Dörffer unter ſich begreiffet. Es iſt daſelbſt ein warmes Bad, welches ſonderlich wider die Krätze probat iſt.

ALVA de TORMES. mit einem ſchönen Schloſſe, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe ALVAREZ zuſtändig.

PENNARONDA oder PENNARANDA, iſt ein Fürſtenthum nahe darbey, dem Hauſe ZUNIGA gehörig.

CARPIO, ein Marggrafthum, welches itzo das Haus HARO beſitzet.

MEDINA de CAMPO, Lat. Methymna Campeſtris, eine reiche Handels-Stadt, welche jährlich drey groſſe Jahr-Märckte hält. Es wächſt auch ein edler Wein in dieſer Gegend.

PENNA di FRANCIA iſt kleine, hat aber ein nettes Schloß, und ein wunderthätiges Gnaden-Bild.

X.

Von der Provintz ESTREMADURA.

Erſtlich iſt zu erinnern, daß dieſe groſſe Landſchafft, welche über 40. Meilen lang und 30. Meilen breit iſt, von etlichen Geographis theils zu Neu-Caſtilien, theils zum Königreiche Leon gezogen wird.

Sie kan aber wohl vor eine beſondere Provintz paßiren; muß aber mit der Landſchafft Eſtremadura in Portugall nicht verwechſelt werden.

Es iſt ein ungemein fruchtbares Land, und iſt deßwegen ſehr ſtarck bewohnet. Die beyden Flüſſe TAGUS und GUADIANA durchſtrömen das Land, und theilen es zugleich in drey Stücke ab.

In

In dem obern Theile an den Gräntzen von Leon ſind folgende Plätze merckwürdig:

PLACENTIA, eine wohlgebauete Stadt auf einer Höhe, mit einem guten Schloſſe. Sie lieget in einem unvergleichlich fruchtbaren Thale, welches 12. Meilen lang und 3. Meilen breit iſt, und LA VERA de PLACENTIA genennet wird. Der Biſchoff ſtehet unter Toledo.

S. JUSTI iſt ein Kloſter in dieſem Thale, darinnen Käyſer Carolus V. zwey Jahr ein Cloſter-Bruder geweſen, und A. 1558. darinnen geſtorben iſt.

CORIA, Lat. Cauria, iſt eine Stadt, führet den Titul eines Marggrafthums, und gehöret dem Hauſe von ALBA. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Compoſtell.

BEJAR iſt ein Hertzogthum, und gehöret dem Hauſe ZUNIGA. Es ſind berühmte warme Bäder in dieſer Gegend.

GALISTEO, iſt ein Hertzogthum zwiſchen Coria und Placentia.

In dem mittlern Theile zwiſchen den beyden Flüſſen TAGO und GUADIANA iſt folgendes zu mercken:

ALCANTARA am Tago, in einer fruchtbaren Gegend, gehöret einem geiſtlichen Ritter-Orden, welcher den Nahmen davon führet. Das Wort heiſt ſo viel, als eine Brücke, dergleichen hier über den Fluß Tagus geſchlagen iſt.

VALENZA d' ALCANTARA iſt eine Gräntz-Feſtung gegen Portugall, hat aber nur etliche Baſteyen.

ALBUQUERQUE, Lat. Albuquercum, eine Stadt mit einem unüberwindlichen Schloſſe auf einem Felſen. Es iſt ein Hertzogthum, und gehöret dem Grafen von LEDESMA aus dem Hauſe CUEVA. Es wird da mit Wolle und Laken ein ſtarcker Handel getrieben.

TRUXILLO, eine Stadt an einer Lehne, mit einem hohen Berg-Schloſſe.

MERIDA, Lat. Emerita, an der Guadiana, war weiland ein berühmter Ort zur Zeit der Römer, und hieß AUGUSTA EMERITA. Man ſiehet heutiges Tages noch

viele Römiſche Alterthümer daſelbſt, und unter andern eine Waſſer-Leitung, die aber verfallen iſt, bis auf etliche Schwiebogen. Anitzo hat der Ort kaum 1000. Einwohner. Es wächſet in der Gegend daherum viel Getreyde, deßwegen man dieſes Merida die Brodt-Kammer von Madrit zu nennen pfleget. Es iſt einiger maſſen befeſtiget, und im letzten Kriege mit Portugall hatten die Spanier ihr Magazin allda angeleget. Der Biſchoff daſelbſt iſt ein Suffraganeus von Sevilla.

ALHANGA, nicht gar weit davon, hat ein feſtes Caſtell.

MEDELLIN an der Guadiana iſt eine Grafſchafft, dem Hauſe PORTOCARRERO zuſtändig.

FERIA, nicht weit von Albuquerque, iſt ein Hertzogthum, und gehöret einer Familie dieſes Nahmens. Es iſt eine gute Fortreſſe darbey angeleget.

MONTIJO iſt eine Grafſchafft, die dem Hauſe PORTOCARRERO gehöret.

MADRIGALLEGO iſt ein bloſſes Dorff, welches König Ferdinandus Catholicus berühmt gemachet hat. Ein Nativität-Steller hatte ihm zuvor geſaget, daß er zu Madrigallego ſterben würde, das verſtund der König von der Stadt dieſes Nahmens, die in Alt-Caſtilien lieget. Das ließ er nun wohl bleiben, daß er dahin gereiſet wäre; Er wuſte aber nicht, daß auch ein Dorff dieſes Nahmens in Spanien wäre, darinnen er vom Tode weggeraffet wurde, und alſo dem Wahrſager nicht Schuld geben durfte, als wenn er ihn betrogen hätte.

In dem unterſten Stücke an den Gräntzen von Andaluſia iſt folgendes zu mercken:

BADAJOZ, Lat. Pax Auguſta, eine principale Feſtung, nach der alten und neuen Manier befeſtiget, nebſt zwey Schlöſſern, die S. MICHAEL und S. CHRISTOVAL heiſſen. Die Stadt hat ſchöne Häuſer, breite Gaſſen, und etwan 4000. Häuſer. In der Gegend herum werden berühmte Käſe gemacht. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Compoſtell.

PEGON eine kleine Inſul im Fluſſe CAYA, der ſich eine Meile davon in die Guadiana ergeuſt, ward 1729. bekannt,

bekannt, als der Portugieſiſche und Spaniſche König auf ſelbiger zuſammen kamen, und die gedoppelte Heyrath ihrer Königlichen Kinder zur Richtigkeit brachten. Der Pallaſt, ſo darauf angeleget worden, war nur von Holtze, aber von beyden Seiten mit Zugängen, weil keine Nation der andern den Vorzug gönnen wolte.

XERES de BADAJOZ oder de CAVALLEROS, zum Unterſcheide eines andern Xeres, welches in Andaluſia lieget. Es iſt trefliche Vieh-Zucht in dieſer Gegend, und man rechnet, daß jährlich zum wenigſten 50000. Stücke Rind-Vieh auf die Jahr-Märckte nach den benachbarten Städten getrieben werden. Sie gehörte vor Alters den Tempel-Herren, und von denſelben Cavalieren hatte ſie den Zunahmen. Nachdem aber derſelbe Ritter-Orden bekannter maſſen A. 1315. iſt zerſtöhret worden, ſo haben die Könige dieſes Xeres der Crone einverleibet.

VILLA NUEVA iſt ein Hertzogthum, an der Guadiana, und gehöret dem Hauſe ZUNIGA.

MEDINA de las TORRES, ein Hertzogthum, dem Hauſe GUZMANN zuſtändig.

ELLERENA, eine kleine Stadt, gehöret den Rittern von SANTIAGO.

SALAMENA della SERENA, eine Stadt mit einem ſehr feſten Schloſſe, gehöret den Rittern von ALCANTARA.

XI.

Vom Königreiche ANDALUSIA.

Der rechte Nahme iſt wohl VANDALITIA, und die VANDALI, die im fünften Seculo eine Migration aus Deutſchland angeſtellet haben, ſind die Urheber davon: Aus Vandalitia iſt darnach das Wort ANDALUSIA geworden.

Die gröſte Länge von dieſem Königreiche iſt 90, und die gröſte Breite 60. Deutſche Meilen. Von dem benachbarten Königreiche Caſtilien

wird es durch ein groſſes Gebürge abgeſondert, welches die Spanier SIERRA de MORENA nennen.

Ohne Zweifel iſt dieſes Land das beſte Stücke von Spanien. Denn der Erd-Boden iſt ungemein fruchtbar, die Lufft iſt geſund und temperiret, die Küſte iſt zur Handlung ſehr bequeme, und deßwegen iſt auch das Land mit vielen Einwohnern angefüllet.

Es wächſet inſonderheit unglaublich viel Oel in dieſem Lande, weil gantze Wälder voller Oel-Bäume gefunden werden. Es hat auch ergiebige Berg-Wercke, welche Queck-Silber, Zinnober, Spieß-Glaß und Magnete zur Ausbeute geben.

Unter den Thieren ſind ſonderlich die wilden Ochſen oder Stiere bekannt, mit welchen in Spanien das Welt-berühmte Stier-Gefechte gehalten wird; wir wollen aber unten einen eigenen Artickel davon machen.

Als die Mohren in Spanien die Oberhand hatten, ſo wurde Andaluſia von drey Königen beherrſchet. Einer reſidirte zur Lincken in SEVILLA; der andere in der Mitten zu CORDOVA; und der dritte zur Rechten zu JAEN. Ob nun zwar dieſe drey Königreiche in eins zuſammen geſchmoltzen ſind, ſo können wir doch dieſe dreyfache Abtheilung gar wohl behalten.

Zur Lincken,

Wo der Fluß Guadalquivir ſeinen Lauff in das Atlantiſche Meer vollendet, da lieget

SEVILLA, Lat. Hiſpalis, die Haupt-Stadt, nicht nur von Andaluſia, ſondern von gantz Spanien, ſonderlich wenn man auf den Reichthum ſehen will. Sie lieget in einer groſſen Ebene am Fluſſe Guadalquivir, und iſt gröſſer als Madrit, ob ſie gleich nicht ſo viel Einwohner hat.

Man

Man zehlet in der Stadt 24000. und in der Vor-Stadt 3000. Familien. Die Form der Stadt iſt rund, und die Befeſtigung beſtehet in ſtarcken Mauern und hohen Thürmen. Darbey iſt eine trefliche Waſſer-Leitung, welche die Mohren gebauet haben, wodurch das ſchönſte Waſſer von ſechs Meilen her in die Stadt geleitet wird. Das Gebiethe dieſer Stadt erſtrecket ſich über 200. Städte und Schlöſſer, dahero dieſer eintzige Ort im Stande iſt, dem Könige jährlich zwey Millionen Ducaten an Tribut zu geben.

Die Cathedral-Kirche daſelbſt wird vor das gröſte geiſtliche Gebäude in Spanien gehalten. König Ferdinandus Sanctus, der A. 1252. geſtorben iſt, lieget darinnen begraben, vor welchen noch jetzo täglich 300. Seel-Meſſen in dieſer Kirche gehalten werden. Der Ertz-Biſchoff hat 100000. Ducaten jährliche Revenüen; und obgleich 40. Dom-Herren daran ſind, ſo iſt doch keiner darunter, der nicht zum wenigſten 3000. Ducaten Einkünffte hätte.

Der Königliche Pallaſt, ALCASSAR genannt, iſt ein unvergleichliches Gebäude. Es wird darinnen noch das Zimmer gewieſen, in welchem König Petrus Crudelis ſeine beyden Brüder hat ermorden laſſen.

In dieſer Stadt iſt die groſſe Indianiſche Rechen-Cammer, darinnen müſſen alle Perſonen und alle Güter regiſtriret werden, welche nach Oſt- und Weſt-Indien abgehen. Die Retour-Schiffe lauffen zwar ordentlich in den Hafen zu Cadix ein, es wird aber darnach die gantze Ladung nach Sevilla gebracht. Inſonderheit wird alles Gold und Silber an dieſem Orte vermüntzet, woran 600. Müntz-Bediente genug zu thun haben.

Das gemeine Volck iſt in Sevilla ſehr brutal; die Bürger aber ſind höfliche und polite Leute: Die Weiber ſind nicht nur ſchöne, ſondern auch ſehr galant, daß die Männer genug zu hüten haben.

Es iſt auch eine Univerſität daſelbſt, und wo ja nicht groſſe Gelehrſamkeit auf derſelben gefunden wird, ſo dürffen ſich zum wenigſten die Profeſſores nicht beſchweren, als wenn ſie nicht Beſoldung genug hätten.

Nun würde dieſem Artickel noch was fehlen, wenn ich

nicht auch das alte Sprüchlein darzu ſetzte: Quien nò ha viſto Sevilla, Nò ha viſto maravilla; das iſt: Wer die Stadt Sevilla nicht geſehen hat, der hat auch nichts verwunderns-würdiges geſehen.

Anno 1729. hatte dieſe Stadt die Ehre, daß die Königin ihr Wochen-Bette darinn aufſchlug, und auch da der Fried- und Freundſchaffts-Tractat zwiſchen Spanien, Engeland und Franckreich geſchloſſen wurde.

ECCIJA am Fluſſe Xenil, eine ſchöne Stadt, ob ſie gleich nicht gar zu groß iſt. Die Schaafe tragen ſchöne Wolle in dieſer Gegend.

S. LUCAR de BARRAMEDA, Lat. Fanum S. Luciferi, wo der Fluß Guadalquivir in das Meer fällt, an der Lehne eines Berges, mit einem wichtigen Hafen, darinnen eine gantze Flotte ſicher liegen kan. Weil da alles kan angehalten werden, was auf dieſem Fluſſe herauf und herunter gehet, ſo kan dieſer Ort mit allem Rechte der Schlüſſel zu Sevilla genennet werden.

PUERTO S. MARIA, Lat. Portus S. Mariæ, lieget am Ufer des Atlantiſchen Meeres, in einer angenehmen Gegend; und gehörete eigenthümlich dem Hauſe MEDINA SIDONIA, unter dem Titul eines Hertzogthums. Der Hafen daſelbſt iſt ſchöne, und das Saltzwerck iſt was einträgliches. Es halten ſich viel Engliſche und Holländiſche Kaufleute daſelbſt auf. Anno 1729. fand der jetzige König ſein ſonderliches Plaiſir an dieſem Orte, als er eine Reiſe nach Cadix that, gab deßwegen dem Hertzoge ein Æquivalent, und begnadigte die Stadt mit herrlichen Privilegien im Kauffhandel.

XERES de FRONTEYRA, Lat. Aſta Regia, ein groſſer und wohlbewohnter Ort, welchen die Nobleſſe ſtarck beſuchet. Die Gaſſen und Häuſer ſind ſchöne, und auſſer der Stadt iſt kein Plätzgen, das nicht angebauet wäre. Es wächſet da ſchöner Wein, der wird häuffig nach West-Indien geführet. Nicht weit davon iſt der fatale Ort, da der letzte Gothiſche König Rodericus A. 714. von den Mohren iſt erſchlagen worden.

MEDINA SIDONIA, Lat. Aſidonia, ein bekanntes Hertzogthum. Die Stadt iſt das nicht mehr, was ſie geweſen iſt, und das Schloß daſelbſt iſt ein altes Werck.

ARCOS,

ARCOS, eine alte Stadt auf einem Felſen, gehöret dem Hertzoge dieſes Nahmens. Die Feſtung iſt von Natur und Kunſt ſehr wichtig, und weil man den Ort nur an einer Seite angreiffen kan, ſo wird er vor unüberwindlich gehalten.

OSSUNA, eine groſſe Stadt von 5000. Häuſern, gehöret dem Hauſe GIRON, welche ſich davon Hertzoge von OSSUNA ſchreiben. Sie lieget in einer trocknen Gegend, und in der Stadt iſt auch nur ein eintziger Brunnen, der aber die Einwohner alle mit Waſſer verſorget. Die Univerſität daſelbſt, die A. 1548. errichtet worden, iſt nicht ſonderlich berühmt.

ZAHARA hat ein unüberwindliches Schloß, und gehöret dem Hertzoge von ARCOS.

MARCHENA lieget auf einem Hügel, und gehöret auch dem Hertzoge von Arcos. A. 1730. ergötzte ſich der König da mit Jagen.

ALCANTARILLA heiſt ſo viel als klein Alcantara, und iſt anjetzo in keinem ſonderlichen Wohlſtande.

ALCALA de GAZALOS iſt ein Hertzogthum.

LEBRIXA, Lat. Nebriſſa, iſt mittelmäßig. Es wachſen gute Oliven in dieſer Gegend.

HARDALES, an den Gräntzen von Granada, hat ein feſtes Schloß.

CONIL, am Atlantiſchen Meere, treibet groſſen Handel mit See-Fiſchen, und gehöret dem Hertzoge von MEDINA SIDONIA.

ALGEZIRA iſt eine Feſtung und See-Hafen an der Meer-Enge.

TARIFFA iſt ein Marquiſat, dem Hertzoge von MEDINA CELI zugehörig. Bey dieſer Stadt erhielten die Chriſten Anno 1340. einen herrlichen Sieg wider die Ungläubigen, und erſchlugen ihrer 200000, mit Verluſt von nicht mehr als 20. Chriſten.

CARMONA, nicht weit von Sevilla, ein kleiner Ort auf einem Hügel, in einer Korn-reichen Gegend.

PALOS, über dem Fluſſe Guadalquivir gegen Weſten, iſt der Ort, da Chriſtophorus Columbus zu Schiffe gegangen iſt, als er die neue Welt geſuchet und auch gefunden hat.

ALMADON iſt wegen eines Queckſilber-Bergwercks berühmt, welches dem Könige jährlich ein groſſes einträgt.

S. LUCAR la MAJOR iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe OLIVAREZ zuſtändig.

S. LUCAR de GUADIANA hat den Zunahmen von dem Fluſſe, daran es lieget. Es iſt eine gute Gräntz-Feſtung gegen Portugall auf einem hohen Berge.

AYAMONTE, an dem Einfluſſe der Guadiana, hat einen guten Hafen, und iſt ſonſt ein Marggrafthum, welches den Häuſern ZUNIGA und GUZMANN zuſtändig iſt.

PAYAMAGO iſt eine wichtige Gräntz-Feſtung gegen Portugall.

XERES de GUADIANA lieget an dieſem Fluſſe, und iſt eine gute Gräntz-Feſtung gegen Portugall.

NIEBLA iſt eine Grafſchafft, dem Hertzoge von MEDINA SIDONIA zuſtändig, an dem Fluſſe Tinio, deſſen Waſſer vor ſehr ungeſund gehalten wird.

GIBRALEON iſt ein Marquiſat / welches der Hertzog von BEJAR beſitzet.

GUADALCANAL lieget auf der Gräntze von Eſtremadura, und hat ein gutes Silber-Bergwerck, wenn es nur jemand bauen wollte.

CADIX oder CADIZ, Lat. Gades, iſt der Nahme ſo wohl der gantzen Inſul, als auch der Stadt, die darauf gebauet iſt. Die Inſul iſt 6. Meilen lang, und 3. Meilen breit. Die Stadt iſt viereckigt, ziemlich groß und wohl befeſtiget. Gegen Mittag wird ſie durch einen hohen Felſen genugſam beſchützet; Gegen Morgen kan man wegen der Klippen dem Orte nicht beykommen; Landwerts aber iſt die Stadt mit zwey ſtarcken Baſtionen verwahret. Dieſes Cadix iſt ſehr ſtarck bewohnet, und die Einwohner ſind reiche Leute, die ſich von lauter Sclaven bedienen laſſen. Es iſt ſchwerlich ein Ort in der Welt, da mehr Geld handthieret wird, aber es iſt daſelbſt auch verzweifelt theuer zu leben. Korn wächſet auf dieſer Inſul nicht: Aber an Fiſchen, an Weine und an Saltz iſt kein Mangel. Das äuſſerſte Vorgebürge an dieſer Inſul heiſt PUNTA di S. SEBASTIAN, welches die Holländiſchen Schiffer Het Eynde van de Werelt nennen. An der andern

andern Seite von der Stadt lieget auch ein feſtes Caſtell, welches Fort S. PHILIPPE genennet wird. Vor Alters ward HERCULES auf dieſer Inſul verehret, und vor etlichen hundert Jahren waren noch Rudera von ſeinem Tempel zu ſehen. Heutiges Tages aber ſtehet nichts mehr da, als die wahrhafftigen zwey COLUMNÆ HERCULIS, davon wir oben ſchon Nachricht gegeben haben. Der Biſchoff zu Cadix ſtehet unter Sevilla. Seit 1732. iſt eine Königliche octroyrte Compagnie da, die allein das Recht hat, nach den Philippiniſchen Inſuln zu handeln.

GIBRALTAR iſt an ſich ſelber ein überaus hoher Felſen an der Meer-Enge zwiſchen Europa und Africa. Dieſes Vorgebürge hieß weiland CALPE, und man beredete die Leute, als wenn Hercules dieſe Klippe zum Andencken aufgerichtet hätte, weil er gemeynet, daß er nunmehr bis an das Ende der Welt gekommen wäre. Darauf machte ein General der Mohren, Nahuiens TARICK, eine Feſtung daraus, und nannte ſie GEBEL-TARICK, das hieß ſo viel als der Giebel oder der Berg Tarick. Mit der Zeit iſt erſtlich an dem Fuſſe des Felſens eine Stadt gebauet worden, welche ziemlich groß und ſehr ſtarck befeſtiget iſt. Uber der Stadt aber lieget auf der Höhe des Felſens ein vortrefliches Caſtell, welches die Stadt ſo wohl bedecket und vertheidiget, daß der Ort faſt unüberwindlich iſt, ſonderlich da der Felſen an ſich ſelber ſo hart iſt, daß man mit Miniren wenig oder nichts ausrichten kan. Auch das iſt ein ſchlimmer Umſtand, daß zur Zeit einer Belagerung alle Lauff-Gräben mit Waſſer überſchwemmet werden, wenn nur ein mäſſiger Regen vom Himmel fällt. Es iſt auch ein Hafen darbey, und an der Seite des Felſens iſt noch ein beſonders Fort, unter deſſen Canonen die Schiffe gantz ſicher liegen können. A. 1704. gieng die vereinigte Flotte der Engeländer und Holländer vor dieſen Ort, und wurden über Vermuhten Meiſter davon, nachdem ſie mit ihrem Geſchütze groſſe Gewalt gebrauchet, und 15000. Canonen-Kugeln verſchoſſen hatten. Im Frieden zu Utrecht 1714. ward es feſt geſtellet, daß die Engeländer dieſes Gibraltar ins künftige zu ewigen Zeiten behalten ſolten. Den Spaniern aber iſt es unerträglich, daß ſie eine ſo wichtige Feſtung, welche über die gantze

Meer-Enge befehlen kan, in fremden und noch darzu in Ketzeriſchen Händen ſehen ſollen. Sie belagerten demnach den Ort A. 1727. mit der gröſten Force; weil aber die Engeländer Herren zu See waren, und alſo immer neuen Succurs und neuen Proviant hinein bringen konten: ſo muſten die Spanier endlich unverrichteter Sachen abziehen, nachdem ſie viel tauſend Mann davor hatten ſitzen laſſen. Dem ungeachtet befeſtigten die Spanier A. 1731. vor der Feſtung eine neugemachte Linie, von einem Meere zum andern, und richteten an beyden Enden zwey Forts auf: Hingegen legten die Engeländer neue Batterien an. Es iſt alſo dieſer Schlüſſel zum Freto Herculeo bis auf dieſe Stunde in den Händen der Engeländer.

Von der Meer-Enge bey Gibraltar haben wir oben allbereit zulängliche Nachricht gegeben. Nur iſt dieſes noch hinzu zu ſetzen, daß an dieſer Straſſe aus dem Mittelländiſchen in das Atlantiſche Meer eigentlich ſechs Vorgebürge liegen. Nehmlich in Europa zur rechten Hand GIBRALTAR; zur lincken Hand TRAFALGAR; und in der Mitten TARIFFA; Und gegen über in Africa zur rechten Hand CEUTA; zur Lincken SPARTEL; und in der Mitten MALABALA.

In der Mitten
dieſes Königreichs ANDALUSIA liegen zu beyden Seiten des Fluſſes Guadalquivir folgende merckwürdige Plätze:

CORDOVA, Lat. Corduba, eine groſſe, reiche, und von alten Zeiten her berühmte Stadt, am Fluſſe Bætis oder Guadalquivir, ins Gevierdte gebauet, aber nicht nach Proportion ſtarck genug bewohnet. Hinter ſich hat dieſe Stadt ein hohes Gebürge; vor ſich aber eine angenehme Gegend, voller Oliven- Citronen- und Pomerantzen-Bäume, welche mit dem Geruche ihrer Blüthen, ſonderlich in warmen Nächten, das gantze Land wohlriechend machen. Es ſind auch ſowohl in der Stadt, als in den weitläufftigen Vorſtädten, die angenehmſten Gärten. Es iſt von alten Zeiten her ein Königlicher Pallaſt in der Stadt. Die Einwohner ſind guten Theils Leute vom vornehmen

Stan-

Stande: Auch haben die Spaniſchen Pferde, die in dieſer Gegend gezogen werden, einen groſſen Vorzug. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Sevilla.

MORON wäre nicht bekannt, wenn nicht Diamanten daſelbſt gegraben würden.

ALCALA REAL iſt eine feine Stadt auf einer Höhe.

ARCHIDONIA, an den Gräntzen von Granada, iſt gar eine ſchöne Stadt.

BAENA iſt ein Hertzogthum, nicht weit von der Stadt Cordova.

ANDUJAR oder ADUXAR, am Fluſſe Guadalquivir, iſt ein groſſer Ort, darinnen viel wohlhabende Leute, und ſonderlich viel von Adel wohnen. Es wird ein groſſer und wichtiger Handel mit Seide daſelbſt getrieben.

PORCUNNA, nicht weit davon, eine alte Stadt: Sie hat den Nahmen von einer Sau, die auf einmahl 30. Fercken geworffen hat.

ALCAUDETTE, gleich darbey, iſt eine Grafſchafft, die man in Genealogicis wiſſen muß. Es lieget auch ein Ort dieſes Nahmens in Neu-Caſtilien, nicht weit von Talavera.

PALMA, eine Grafſchafft am Fluſſe Guadalquivir, welche dem Hauſe PORTOCARRERO gehöret.

PRIEGO, ein Marggrafthum, welches dem Hauſe FERIA gehöret.

Zur Rechten
Zwiſchen Neu-Caſtilien, Granada und Murcia, ſind noch zu mercken:

JAEN, Lat. Jaena, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit einem Berg-Schloſſe nicht weit davon. Es wird da viel Seide geſponnen. Der Biſchoff ſtehet unter Sevilla.

BAEZA, Lat. Biatia, eine Stadt auf einer Höhe, allwo eine kleine Univerſität nebſt einem Biſthum angeleget iſt.

UBEDA lieget in einer fruchtbaren Gegend, in welcher die Chriſten A. 1212. auf einmahl 200000. Mohren todt geſchlagen, und nicht mehr als 115. Chriſten darbey verlohren haben. Es hat ihnen damahls ein Engel einen Weg über das Gebürge LOSA gewieſen, welches Andaluſia und Caſtilia von einander ſcheidet.

XII.

XII.

Vom Königreiche GRANADA.

GRANADA, Frantz. GRENADE, Lat. Granata, iſt ein ſchönes, fruchtbares und reich bewohntes Königreich am Mittelländiſchen Meer, 80. Meilen lang, und 30. Meilen breit.

Das Land bringet Getreide, Wein, Seide, Feigen, Melonen, Roſinen, Granaten, Lein, Hanff, Saltz, Honig und Wachs, in groſſer Menge.

Die Einwohner haben den Ruhm, daß ſie arbeitſame, geſchickte, redliche und umgängliche Leute ſind. Die merckwürdigen Oerter aber liegen theils Landwerts, theils an der See.

Landwerts

An den Gräntzen des Königreichs Andaluſia ſind merckwürdig:

GRANADA, die Haupt-Stadt dieſes Königreichs, und zugleich die gröſte Stadt in Spanien: Denn ihr Umkräyß erſtrecket ſich auf vier Deutſche Meilweges. Sie lieget theils auf einer Höhe; theils in einer Ebene. Sie hat zwölff Thore, über tauſend Thürme, und ſehr ſtarcke Mauern, zwey tauſend Brunnen, und 200000. Einwohner. Eigentlich wird dieſer weitläufftige Ort in vier Haupt-Quartiere eingetheilet. Das erſte Quartier heiſt GRANADA, das lieget in einem Thale, und darinnen wohnen die vornehmſten Leute, ſo wohl geiſtliches als weltliches Standes. In der Cathedral-Kirche lieget Ferdinandus Catholicus, und ſeine Gemahlin Iſabella, imgleichen ſein Eydam Philippus Auſtriacus, und ſeine Tochter Johanna begraben. Das andre Quartier wird ALHAMBRA genennet, und lieget auf einer Höhe. König Philippus II. hat zwar daſelbſt einen neuen Königlichen

chen Pallaſt gebauet; aber er hat auch die alte prächtige Reſidentz der Saraceniſchen Könige ſtehen laſſen. Das dritte Quartier heiſt ALBAYZIN, darinnen wohnen lauter Mohren, welche allzumahl den Chriſtlichen Glauben angenommen haben. In dieſem Theile der Stadt iſt das zugemauerte Thor, durch welches der letzte Saraceniſche König A. 1492. ausgezogen iſt; anzudeuten, daß ſie nimmermehr wieder kommen ſollen. Der bekannte Cardinal XIMENES hat ſich zwar damit einen ewigen Nahmen gemacht, daß er ſo viel tauſend zurück gebliebene Mohren bekehret hat; aber das iſt was hartes geweſen, daß er auf einen Tag 5000. Saraceniſche Bücher, ohn allen Unterſcheid, verbrennen laſſen, darunter ſonder Zweifel viel Mediciniſche und auch viel Hiſtoriſche mögen geweſen ſeyn. Das vierte Haupt-Quartier heiſt ANTIQUERUELA, darinnen wohnen meiſtens Handwercks-Leute, welche die Spaniſche Seide verarbeiten, dahero ein groſſer Handel mit Stoffen und andern daſelbſt fabricirten ſeidenen Zeugen getrieben wird. Der König hat 30000. Thaler jährlicher Einkünffte von den bloſſen Maulbeer-Blättern, dahero man leicht ermeſſen kan, wie viel Seiden-Würmer in dieſem Königreiche müſſen unterhalten werden. Es iſt ein Ertz-Biſchoff daſelbſt, deſſen Einkünffte ſich aber nicht höher, als auf 40000. Ducaten belauffen: Und mit der Univerſität, die daſelbſt angeleget iſt, hats auch nicht viel zu bedeuten. Mit was vor Betrübniß die Mohren dieſen ſchönen Ort müſſen verlaſſen haben, das kan man unter andern daraus abnehmen, weil ſie davor gehalten haben, ihr Mahometaniſches Paradies ſtünde gleich perpendiculariter oder Bleyrecht über der Stadt Granada; und deßwegen wäre ſie mit ſo vielen Gaben überſchüttet.

GUADIX, eine ziemlich groſſe, aber nicht ſonderlich berühmte Stadt, mit einem Bißthum, welches unter Granada ſtehet.

ANTEQUERA iſt groß und ſchöne, mit einem guten Schloſſe, und profitablen Saltz-Wercke.

LOXA iſt eine ziemliche groſſe Stadt, an dem Fuſſe eines Berges.

RON-

RONDA lieget auf einem Felſen, zur Lincken an den Gräntzen von Andaluſia.

SETTENIL iſt eine kleine Stadt, auf einem Felſen, darein die meiſten Häuſer eingehauen ſind.

MONDA iſt zwar kleine, hat aber in der Hiſtorie ein berühmtes Andencken, weil Julius Cæſar allhier die Pompejaner aus dem Felde geſchlagen hat.

CARTAMA an einem Berge, in der Charte über Mallaga, iſt gar eine feine Stadt.

SANTE FE iſt ein Ort nicht weit von Granada, welchen König Ferdinandus Catholicus eben damahls gebauet, als er dieſe Haupt-Stadt belagert hat.

ALHAMA, mitten im Lande, eine nette Stadt, allwo die beſten warmen Bäder in gantz Spanien ſind.

BACA oder BAZA hat ohngefehr 4000. Häuſer, und treibet einen ſtarcken Handel mit Hanffe.

GUESCAR oder HUESCAR, wo Granada, Murcia und Andaluſia an einander ſtoſſen, iſt ein Marquiſat, dem Hertzoge von ALBA gehörig.

An der See,

Das iſt, am Mittelländiſchen Meere, ſind merckwürdig:

MALLAGA, ein groſſer und weitläuftiger Hafen. Die Stadt hat ſchöne Häuſer, gute Mauern und Wälle, und zwey Schlöſſer über einander, welche GIBALFARRO und ALCASTAVA genennet werden. Es halten ſich viele fremde Kauff-Leute daſelbſt auf, die einen ſtarcken Handel mit Weine treiben. Der Biſchoff daſelbſt hat ſchöne Einkünfte.

MARBELLA iſt der äuſſerſte Ort am Meere, zur lincken Hand, und hat gar einen bequemen Hafen.

VALEZ-MALLAGA, eine mittelmäßige Stadt, mit Bergen umgeben: Es wird da ein ſtarcker Roſinen-Handel getrieben.

ALMUGNECAR, eine Stadt mit einer feſten Citadelle, und mit einem guten Hafen. An dieſem Orte lieſſen die Könige der Mohren ihre Kinder und Brüder als Staats-Gefangene verwahren, damit ſie keine Unruhe im Reiche ſtifften konten.

SALO-

SALOBRENNA hat ein Schloß und einen Hafen, und treibet ſtarcken Handel mit Zucker.

MOTRIL, gleich darbey, hat auch einen guten Hafen und einträglichen Fiſch-Fang.

ALMERIA iſt eine See-Stadt in einer fruchtbaren Gegend, und hat einen Biſchoff.

ALPUXARRAS iſt ein Gebürge bey Almeria, 17. Meilen lang, und 11. Meilen breit, darauf wohnet der Uberreſt von den Mohren, welche die Tauffe angenommen haben. Es ſind arbeitſame Leute, die ihr angewieſenes rauhes Land recht ſchöne angebauet haben.

CAPO de GATES, Lat. Charidemum, iſt ein berühmtes Vorgebürge, nicht weit von der Stadt Almeria.

MAXACRA oder MUXACRA liegt an einem Berge, hat einen Hafen, und einen guten Handel mit See-Fiſchen.

VERA iſt das letzte Städtgen an der See zur rechten Hand.

Am Ufer ſind hin und wieder groſſe Thürne oder Warten gebauet, daß man die Corſaren zeitlich entdecken kan.

XIII.
Vom Königreiche MURCIA.

Es iſt das kleinſte Königreich in Spanien: Denn es erſtrecket ſich in die Länge und in die Breite nicht viel über 20. Meilen, und iſt alſo nicht gröſſer, als ein Deutſches Chur-Fürſtenthum. Aber es iſt voller Annehmlichkeit wegen der herrlichen Früchte, die darinnen wachſen; deßwegen es auch der Luſt-Garten des Königes genennet wird.

MURCIA, die Haupt-Stadt am Fluſſe Segura, iſt groß, und hat über anderthalb Meilen im Umkräyſe. Die Gaſſen und Häuſer ſind ſchöne, und die Einwohner werden auf 15000. geſchätzet. Darbey lieget das Schloß MONTE AGUDO auf einer Höhe. Die Gegend um die

Stadt

Stadt ſtehet voller Maulbeer-Bäume, und es wird da ſo viel Seide geſponnen, daß der König alle Jahr eine Million Thaler davon ziehet. Zu geſchweigen des Zuckers, der in dieſer Gegend häuffig wächſet. Des Oels wird ſo gar viel nicht gemacht, aber es iſt ſehr wohlſchmeckend. König Alphonſus X. hat hier wollen begraben ſeyn, weil ſich dieſe Stadt ſeiner angenommen hatte, als ihm ſein Sohn Sanctius zu Kopffe gewachſen war.

CARTHAGENA ward erſtlich von den Carthageniensern im zweyten Puniſchen Kriege gebauet: Die Römer aber machten ſich Meiſter davon; und die Gothen machten gar einen Stein-Hauffen daraus. König Philippus II. hat den Ort allererſt wieder repariret; Er iſt aber doch nicht wieder zu ſeinem alten Flor gekommen. Der Hafen hat ſeines gleichen in gantz Spanien nicht; die Forteſſe aber, dadurch die Stadt beſchützet wird, iſt kein ſonderliches Werck. Man findet in dieſer Gegend Edelſteine, als Diamanten, Rubinen und Amethyſten; und viel Alaun. Der Biſchoff ſtehet unter Toledo.

ALMACARON iſt eine kleine Feſtung an der See. Die Hertzoge von ESCALONA und die Marggrafen von VEHLA haben daherum ihre Güter, und ihre beſten Einkünffte wirfft das Alaun-Bergwerck ab.

LORCA iſt groß, aber verfallen, und die Einwohner müſſen ſich nachſagen laſſen, daß ſie grobe Geſellen ſind.

CRUX de CARAVACA, eine kleine Stadt, hat den Nahmen von einem heiligen Creutze, welches einmahl vom Himmel gefallen iſt.

CAPO de PALOS, Lat. Promontorium Saturni, iſt ein berühmtes Vorgebürge.

XIV.

Vom Königreiche VALENCIA.

Dieſes Königreich lieget am Mittelländiſchen Meere, iſt 60. Meilen lang und 20. Meilen breit, und iſt ungemein ſtarck bewohnet: Denn es ſind

ſind 7. groſſe Städte; 64. mittelmäßige; und 1000. Dörffer darinnen.

Die Fruchtbarkeit des Landes iſt unvergleichlich, daß man es mit allem Rechte ein irrdiſches Paradies nennen kan. Das iſt aber was ſchlimmes, daß die Land-Straſſen an vielen Orten voller Banditen oder Straſſen-Räuber ſind. Unterdeſſen ſind die merckwürdigſten Oerter:

VALENCIA, die Haupt-Stadt, liegt drey Meilen von der See, und hat allein in ſeiner Ringmauer 12000. Wohn-Häuſer. In der Vorſtadt, wenn man die vielen Luſt-Häuſer darzu rechnet, ſind ihrer nicht viel weniger. Der Vice-Roy hat einen Königlichen Pallaſt, und die Häuſer ſind durchgehends ſchöne, deßwegen ihr auch die Spanier den Zunahmen La HERMOSA, das iſt, die ſchöne / beygeleget haben. Doch ſind die Gaſſen etwas unſauber, ſonderlich wenn es geregnet hat. In der Gegend herum hat die Natur faſt alle ihre Annehmlichkeiten ausgeſchüttet. Denn auf neun Meilen weit im Umkreiſe iſt ein Garten an dem andern; und alle halbe Meilen lieget eine kleine Stadt oder ein Schloß, darauf man ſich das gantze Jahr hindurch ergötzen kan, weil in dieſem Lande faſt immer Sommer iſt. Die Alleen, welche voller Citronen- und Pomerantzen-Bäume ſtehen, ſind unzehlich. Die Maulbeer-Bäume ernähren ſo viel Seiden-Würmer, daß alle Weiber genug mit der Seide zu thun haben: Es werden die ſchönſten Stoffe und auch die ſauberſten Tücher von Wolle daſelbſt fabriciret. Die Einwohner ſind höfliche und polite Leute, und das Frauenzimmer iſt nicht nur ſchöne, ſondern auch von luſtigem Humeur, welches in Spanien was ſeltſames iſt. Man ſaget, es wohnen in keiner Stadt mehr Adeliche Familien als in dieſer. Der Ertz-Biſchoff hat 40000. Ducaten Einkommens. Von der Fortification aber wird kein groß Weſen gemacht.

ALICANTE, Lat. Alone, iſt ein ſchöner Hafen, den die Holländer fleißig beſuchen. Es werden von dar viel rothe Weine ausgeführet, welche von der Stadt den

Nahmen haben. Der Ort wird von einem ſehr feſten Caſtell bedecket, welches aber etwas zu hoch lieget, daß es einem Feinde nicht groſſen Schaden zufügen kan. In dem letzten Succeſſions-Kriege lagen Engeländer darinnen, und die Spanier wurden bald Meiſter von der Stadt; aber das Schloß konte nicht anders, als durch eine mühſame Belagerung erobert werden. Auf den Ufern ſind viel PHARI, oder Wach-Thürme, und in der Gegend hat der Roßmarin ein ſo ſchönes Wachsthum, daß die Stöcke meiſtens Männer-Länge haben.

DENIA hat einen gedoppelten Hafen, der von einem hohen und feſten Thurme beſchützet wird: es gehöret unter dem Titul eines Marggrafthums dem Hauſe BORGIA.

GANDIA iſt ein kleiner Ort, hat aber den Titul eines Hertzogthums, welchen jetziger Zeit das Haus BORGIA führet. Es wächſet da herum guter Wein, Flachs, Hanf und Zucker. Die Jeſuiter haben eine gute Schule daſelbſt angeleget.

MORVIEDRO iſt ein Flecken, an dem Orte, wo weiland die berühmte Stadt SAGUNTUS geſtanden hat, welche die Carthagenienſer zerſtöret, und dadurch zu dem Puniſchen Kriege Anlaß gegeben haben. Man ſiehet da noch Rudera von einem alten Schloſſe und Amphitheatro.

ORIGHUELA, Lat. Oriola, eine alte Stadt an den Gräntzen von Murcia. Der Ort iſt von Natur ziemlich feſte. Es iſt ein Biſchoff da.

XATIVA, eine Stadt von 3000. ſchönen Häuſern, nebſt zweyen darüber liegenden Fortreſſen. Im Succeſſions-Kriege hielt es dieſes Königreich mit dem Hauſe Oeſterreich, und da ließ König Philippus A. 1707. dieſen Ort ſchleiffen. Er iſt aber wieder angebauet worden, und wird nunmehro S. PHILIPPI genennet.

GUARDAMAR iſt ein kleiner Hafen, wo der Fluß Segura ins Meer fällt. Vor dieſem pflegten die Holländer eine gute Quantität Saltz von hier abzuholen.

ELCHE, nicht weit von Alicante, iſt ein Marquiſat, und gehöret dem Hertzoge von MAQUEDA, aus dem Hauſe CARDENAS.

XIXONA hat nur 700. Häuſer, es iſt aber darbey ein enger Paß, der eine gantze Armee aushalten kan.

ALCOY, eine feine Stadt: Es ſind gute Eiſen-Bergwercke in dieſer Gegend.

OLIVA iſt eine Grafſchafft, dem Hertzoge von GANDIA zuſtändig.

MONTESA liegt eine Meile von Xativa, und wird vor eine unüberwindliche Feſtung ausgegeben.

ALZIRA treibet ſtarcken Handel mit Seide.

SEGORBE iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe CARDONA zuſtändig. Es iſt auch ein Bißthum daſelbſt.

LEIRIAS oder LIRIAS und XERICA, ſind zwey Hertzogthümer / die dem Hauſe BARWIGK zugehören.

ALMENARA, eine kleine Stadt mit dem Titul einer Grafſchafft.

VILLA REAL hatte 800. Einwohner, die hielten es mit dem Hauſe Oeſterreich, davor ward das Städtgen A. 1706. geſchleiffet, und alle Männer niedergemacht.

VILLA HERMOSA, eine kleine Stadt, die König Johannes II. in Caſtilien hat bauen laſſen.

MORELLA, eine ſchöne Feſtung an den Gräntzen von Aragon, hielt es im Succeſſions-Streite mit dem Hauſe Oeſterreich, darüber ward ſie A. 1705. in einen Stein-Hauffen verwandelt.

OROPESA lieget an einem Berge, nicht weit vom Meer, und muß mit der Grafſchafft gleiches Nahmens in Neu-Caſtilien nicht verwechſelt werden.

PUNTA de EMPERADOR heiſt auch Capo MARTIN, und iſt ein Vorgebürge zwiſchen Alicante und Denia, welches vor Alters Promontorium Artemiſium iſt genennet worden.

S. MATTHEO iſt nur klein, aber gut fortificiret.

CASTELLO della PLANA, eine anſehnliche und wohl gelegene Stadt.

ALTEA, ein kleiner Ort, handelt ſtarck mit Honig und mit Glaſe.

PENISCOLA lieget auf einem Vorgebürge, welches le Capo FORBAT genennet wird, und iſt an drey Seiten mit Waſſer umgeben, deßwegen es eine wichtige Feſtung iſt.

XV.
Vom Königreiche GALLICIA.

Dieſes Königreich lieget auf der Land-Charte oben im Winckel zur lincken Hand. Seine Länge iſt über 50. und ſeine Breite über 40. Meilen; das Ufer erſtrecket ſich auf 100. Meilen. Es ſind in allem 64. Städte und 48. See-Hafen darinnen. Es wachſen nicht nur ſchöne Früchte darinnen, ſondern es giebet auch Gold, Silber, Kupffer, Zinn und Bley. Aber die Einwohner ſind zu faul und auch zu vornehm zu ſolcher Arbeit: Hingegen geben ſie gute Soldaten ab.

Landwerts

Sind folgende merckwürdige Oerter auszuzeichnen:

S. JAGO oder SANTIAGO, oder COMPOSTELLA, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches. Sie lieget auf einer Halb-Inſul, welche von den beyden Flüſſen Tamara und Ulla formiret wird. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt hat zwölff Biſthümer unter ſich, und ſeine Einkünffte belauffen ſich auf 70000. Ducaten. Das Dom-Capitul, darinnen ſich allemahl zwölf Cardinäle befinden, hat nicht weniger einzunehmen. Sonſt hat der Ort den Nahmen von dem heiligen Apoſtel JACOBO MINORE, deſſen Cörper daſelbſt begraben iſt. Er war zu Jeruſalem enthauptet worden, und ſeine Jünger hatten die Leiche zu Schiffe gebracht, welches von dem Winde bis auf die Küſten getrieben ward. Anfangs wuſte niemand, wo der heilige Cörper geblieben wäre: Aber im neundten Seculo ließ ſich an dem Orte eine Feuer-Flamme ſehen, wo ſeine Gebeine begraben lagen. Darauf ward eine Walfahrt zu ſeinem Grabe angeleget, welche noch jetzo in groſſem Ruff iſt. Wer Ablaß haben will, der muß durch

durch ein enges Loch kriechen, darüber ein Creutz ſtehet, welches vor dicke Leute ein rechtes Creutz iſt. Unter andern Reliquien wird auch der Schwantz von dem Eſel, darauf der HErr Chriſtus geritten iſt, daſelbſt gezeiget. In den leichtgläubigen Zeiten ließ ſich in den Schlachten wider die Ungläubigen dann und wann ein geflügelter Arm mit einem bloſſen Säbel ſehen, das ſolte der Arm dieſes heiligen Apoſtels geweſen ſeyn, und die Patres zu S. Compoſtell verlangten deßwegen den vierdten Theil von der Beuthe. Von dieſem Orte hat der vornehmſte Ritter-Orden in Spanien ſeinen Nahmen, davon unten ein beſonderer Artickel folgen wird.

ALTAMIRA, eine Grafſchafft ohnweit davon iſt in der Genealogie zu mercken.

NOJA oder NOYA, ein Fürſtenthum, gehöret dem Hauſe PIGNATELLI.

VILLA de PADRON, vier Meilen davon, iſt der Ort, da der Cörper des heiligen Apoſtels Jacobi angekommen iſt, und zwar in einem ſteinern Fahrzeuge, welches noch daſelbſt aufbehalten und gezeiget wird.

ORENSE, eine Stadt an einem Berge, darbey gute warme Bäder ſind. Es ſitzet auch ein Biſchoff daſelbſt.

LUGO hat eben ſolche Bäder, und auch eben ſo ein kleines Bißthum.

SARRIA iſt ein Marggrafthum, und gehöret dem Hauſe LEMOS.

MODONNEDO lieget an den Gräntzen von Aſturien: Der Biſchoff hat nur 4000. Ducaten Einkommen.

MONTFORTE de LEMOS, eine Stadt, die dem Grafen von LEMOS gehöret.

SALVATIERRA, an den Leoniſchen Gräntzen, iſt nicht groß: doch wächſet der beſte Wein des Landes in dieſem Reviere.

VIANA zur Rechten, gehöret als eine Grafſchafft dem Hauſe PIMENTEL.

MONTEREY, lieget unten in der Charte, und hat auch den Titul einer Grafſchafft.

TUY iſt eine wohlgebauete Stadt und Feſtung an dem Fluſſe Minho, auf den Gräntzen von Portugall, und gehöret dem Biſchoffe, der daſelbſt ſeinen Sitz hat.

SILVA, iſt nur ein Dorf, aber auch zugleich das Stamm-Hauß dieſer berühmten Familie.

An der See

Sind ebenfals unterſchiedene merckwürdige Oerter, als:

CORUNNA oder CORUGNA, Lat. Coronium, iſt eine wichtige Stadt auf einer Halb-Inſul, mit einem vortreflichen Hafen, darinnen eine gantze Flotte ſicher liegen kan, ſie mag ſeyn ſo groß als ſie will. Die Einfahrt iſt mit zwey ſtarcken Caſtelen verwahret, welche S. MARTIN und S. CLARA heiſſen. Die Stadt lieget rund, und hat eine ſtarcke Fortification nach der alten Art. Es giebet da ſchöne Fiſche, welche Sardinen genennet werden. Der Ort war ſchon zur Zeit der Römer berühmt, und wurde BRIGANTIUM genennet.

GARDIA, harte an den Gräntzen von Portugall, hat einen kleinen Hafen, der von einem Schloſſe bedecket wird.

CONDAMAR, nicht weit davon, iſt eine kleine Stadt, dem Grafen von ACUNHA zuſtändig.

BAYONNA, ein ſehr bequemer Hafen, ſonderlich vor die Fiſcher.

VIGOS, Lat. Vigum, ein feiner Hafen, welcher A. 1702. von den Alliirten überrumpelt, und alle Schiffe verbannet wurden: Dergleichen geſchahe auch 1719. da die Engeländer den Ort eroberten, das Land in Contribution ſetzten, und nachgehends wieder verlieſſen.

PONTEVEDRA, eine ziemliche Stadt, hat einen guten Fiſch-Fang, aber nicht viel Einwohner.

REDONDILLO iſt klein, hat aber ein feſtes Schloß.

CAPO FINIS-TERRE, Lat. Promontorium Artabrum, iſt ein berühmtes Vorgebürge, darbey ſich die Schiffe insgemein wieder verſammlen, wenn ſie ſind zerſtreuet worden. Wie man noch nichts von America wuſte, ſo konte dieſer Ort ſeinen Nahmen wohl mit Rechte führen. Nicht weit davon lieget eine kleine Stadt, welche S. MARIA de CAPO-FINIS TERRÆ genennet wird.

BETANCOS, nicht weit von der Corunna, iſt auch ein feiner Hafen.

FERROL, eine gute Stadt, mit einem Hafen, der nicht

nicht beſſer ſeyn könnte: Es kommet da alles auf den Fiſch-Fang zur See an.

RIBADEO, eine kleine Stadt an einem Felſen an den Gräntzen von Aſturia, mit einem guten Hafen, nebſt dem Titul einer Grafſchaft, welchen der Hertzog von HIJAR führet.

ORTEGAL, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, und auch ein berühmtes Vorgebürge.

CEA, iſt ein Marggrafthum, dem Hauſe SYLVA zuſtändig.

XVI.

Von dem Fürſtenthum ASTURIEN.

Dieſes Fürſtenthum hat die Ehre, daß der Spaniſche Cron-Printz allemahl den Titul eines Printzens von ASTURIEN führet. Die Urſache ſoll dieſe ſeyn, weil die Chriſten im achten Seculo, da das übrige Spanien von Mahometanern überſchwemmet ward, in dieſem Lande eine ſichere Retirade gefunden haben.

Die Länge dieſes Landes am Meer hin iſt 48. und die Breite von den Leoniſchen Gräntzen bis ans Meer iſt 18. groſſe Meilen. Es ſind viel und groſſe Gebürge im Lande, darinnen viel Mineralien, und ſonderlich ſchöne blaue und rothe Farbe gefunden wird.

Doch das beſte im Lande ſind die treflichen Pferde, welche wegen ihrer Stärcke und Flüchtigkeit ihres gleichen nicht haben.

Was gegen Weſten an den Gräntzen von Gallicien lieget, das wird Auſtria de OVIEDO genennet; und das Stück gegen Oſten, welches an Biſcaya ſtöſſet, heiſſet Aſturia de SANTILLANA: Die geſamten merckwürdigen Oerter ſind:

OVIEDO, Lat. Ovetum, iſt in dem Weſtlichen Reviere die Haupt-Stadt, iſt aber nicht ſtarck bewohnet. Daſelbſt hat PELAGIUS reſidiret, welcher das Chriſtenthum in Spanien nach dem groſſen Einfalle der Saracenen wieder aufgerichtet hat. Das Ertz-Biſthum iſt von hier nach Compoſtell verleget worden, und nun muß ſich der Ort mit einem Biſchoffe behelffen, der doch gleichwohl 20000. Ducaten Einkünffte hat. Die Univerſität iſt auſſer Spanien nicht ſehr bekannt. Es werden an dieſem Orte noch viel heilige Reliquien verwahret, welche die Chriſten auf ihrer Flucht dahin ſollen gebracht haben.

AVILES, eine feine Handels-Stadt mit einem guten Hafen.

NAVIA hat auch einen Hafen, der nicht zu verachten iſt.

VILLA VICOSA nähret ſich auch von ſeinem Handel und Wandel.

GIJON an der See, iſt des obgedachten Chriſtlichen Printzen PELAGII äuſſerſte Retirade geweſen.

MANCERES oder MANCERA iſt ein Marggrafthum auf den Gräntzen von Leon, dem Hauſe TOLEDO gehörig.

SANTILLANA, Lat. Julianopolis, iſt in dem Oſtlichen Theile dieſes Fürſtenthums die Haupt-Stadt, und gehöret unter dem Titul eines Marquiſats dem Hertzoge von INFANTADO.

S. VINCENTE, mit dem Zunahmen della BARQUERA, hat einen guten Hafen und ein feines Schloß.

LIEVANA iſt eigentlich die Gegend, allwo der Schutz-Gott der Chriſten PELAGIUS den erſten Sieg wider die Saracenen erhalten hat.

SANTANDRE, oder ſchlecht weg ANDERO, iſt die äuſſerſte Stadt an den Gräntzen von Biſcaja, und iſt auch vor dieſem dazu gerechnet worden. Im Lande iſt guter Wein, und in der See ſind gute Fiſche. Die Stadt iſt klein und lieget hoch; der Hafen aber wird von zwey Schlöſſern beſchützet.

XVII.
Von der Landſchafft
BISCAYA.

Dieſe Landſchafft lieget am Meer, und hat mit den andern Nationen, ſonderlich aber mit den Holländern, ein groſſes Commercium. Die Länge des Landes erſtrecket ſich auf 40; und die Breite auf 20. Meilen: Man zehlet darinnen 21. bemauerte Städte, und 7. ſchöne See-Häfen.

Es wächſet in dieſem Lande viel Holtz, das man zum Schiff-Bau nöthig hat; Es giebet auch Bergwercke, die eine gute Menge Bley zur Ausbeute geben: Aber das meiſte kömmt auf die Eiſen-Gruben an, daraus jährlich viel hundert Centner gegraben und verkauffet werden.

Die Einwohner ſind gute Soldaten zu Waſſer und zu Lande, das kan man ihnen nicht ſtreitig machen. Weil ſie an der Gräntze von Franckreich liegen, und alſo leicht auswärtige Hülffe an ſich ziehen könten: So wird das Regiment gar gelinde geführet, ſonderlich was die Contribution betrifft. Es ſind ihnen auch keine Biſchöffe aufgedrungen worden, und mit den gemeinen Prieſtern vertragen ſie ſich in der Güte.

Die Biſcayer haben ihre beſondere Sprache, welches ohne Zweifel die alte Cantabriſche Sprache ſeyn wird. Sie reden dieſelbe mit ihren Weibern und Kindern, und haben darbey den Vortheil, daß ſie von niemanden verſtanden werden. Wenn ſie aber ſchreiben, oder mit andern umgehen, ſo reden ſie Spaniſch oder Frantzöſiſch.

Im übrigen wird dieſe Provintz wieder in drey Länder ſubdividiret, welche 1. BISCAYA, 2. GUIPUSCOA, und 3. ALAVA heiſſen.

I.

In dem Ländgen BISCAYA,

Das iſt in BISCAJA PROPRIA, welches am Meere gegen Weſten lieget, ſind folgende Oerter merckwürdig:

BILBAO, Lat. Bellum Vadum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, iſt groß, ſchöne und reich. Der Hafen iſt nicht ſo tieff, daß groſſe Schiffe hinein gehen können, weil auch die Einfarth ſehr ſchwer iſt, ſo werden die Schiffe zu S. Toya, oder S. Antonio ausgeladen, und die Wahren auf Chalouppen hieher gebracht. Es wird daſelbſt ein ſtarckes Negotium getrieben. Die Frantzoſen, die Engeländer und die Holländer kommen mit gantzen Kauffardey-Flotten dahin, und holen Oele, Wein, Wolle und Eiſen ab. Es haben auch viel ausländiſche Kauf-Leute Luſt, ſich perſönlich daſelbſt aufzuhalten, weil die Lufft geſund, und in gantz Spanien nirgend wohlfeiler zu leben iſt. Ehedem war es ein Porto Franco, allein der itzige König hat da einen Zoll wieder angeleget.

VERMEJO hat einen guten Hafen, und ſchöne Orangerien.

LAREDO, eine alte Stadt, welche die Gothen noch gebauet haben, iſt mit einem mittelmäßigen Hafen verſehen. Es wird da ein guter Handel mit geſaltzenen Fiſchen getrieben.

S. ANTONIO iſt ein Hafen, der eintzelne Schiffe, aber keine groſſe Flotten beherbergen kan.

CASTRO de URDIALES hat ein wohlverſorgetes Arſenal, und ein feſtes Schloß.

ORDUGNA, eine feine Stadt mitten im Lande, in einem angenehmen Thale.

DURANGO iſt ſtarck bewohnet; die Einwohner ſind meiſtens gute Künſtler, welche vortrefliche Eiſen-Arbeit verfertigen können.

2. In

2.

In dem Ländgen IPUSCOA,

Oder GUIPUSCOA, an der See gegen Oſten, ſind folgende Merckwürdigkeiten:

TOLOSA oder TOLOSETTA, die vornehmſte Stadt, liegt zwiſchen zwey Gebürgen, und iſt nicht groß. Es wohnen daſelbſt viel Schwerdt-Feger.

PLACENTIA, eine kleine Stadt, iſt auch ein Ort, da viel Gewehre geſchmiedet wird.

MANDRAGON, auf einem Hügel, hat gute Geſund-Brunnen. Es wachſen daherum die Aepfel in groſſer Menge, daraus der Tranck CIDRE gemachet wird. Es handelt da alles mit Waffen, daher die Stadt auch die Bude des Krieges-Gottes genennet wird.

IRON oder YRON, eine kleine Stadt, iſt der erſte Ort wenn man aus Franckreich kömmt.

BIDASSOA, Lat. Vidaſſus, iſt ein Fluß auf der Gräntze, welcher die ſo genannte Faſanen-Inſul formiret, auf welcher A. 1659. der weltberuffene Pyrenäiſche Friede geſchloſſen ward. Sie wird deßwegen ISLE de CONFERENCE genennet, und gehöret weder den Spaniern noch den Frantzoſen, ſondern iſt unbewohnet.

FUENTARABIA heiſt ſo viel, als Fons rapidus, oder ein ſchneller Strohm. Es iſt eine gute Feſtung auf einer Halb-Inſul, und hat zugleich gar einen feinen Hafen.

S. SEBASTIAN, eine mittelmäßige Stadt mit ſaubern Gaſſen, hat eine gedoppelte Mauer, und etliche Baſteyen. Auf dem Berge darbey lieget eine feſte Citadelle, die eine allerliebſte Ausſicht ſo wohl zu Waſſer als zu Lande hat. Das Erdreich träget ſchöne Früchte, und das Meer giebet gute Fiſche, daher an dieſem Orte wohl zu leben iſt. Es wird allhier ein ſo ſtarcker Handel mit Eiſen und Stahl getrieben, daß jetzo dergleichen nicht mehr in Europa iſt. In der gantzen Gegend umher ſind lauter Schmieden und Eiſen-Hämmer, deßwegen man ſaget: Vulcanus habe ſeine Kram-Bude in dieſer Provintz auf-

aufgeſchlagen. Aus Alt-Caſtilien wird auch eine unbeſchreibliche Menge Wolle dahin gebracht. Weil ſich nun dieſer Waaren wegen ſehr viel Kauf-Leute zu S. Sebaſtian aufhalten, ſo kan ſie der Ort kaum alle faſſen: Seit 1728. iſt da eine eigene Compagnie, die nach CARAQUES handelt, und die Frucht Cacao hohlet, daraus ſo ſchöne Choquelade gemachet wird.

Le PASSAGE oder PASSAYE iſt ein geräumlicher Hafen, nur eine Viertel-Meile von S. Sebaſtian, da länden die Kauffardey-Flotten gemeiniglich an, weil der Hafen zu S. Sebaſtian nicht groß genug iſt. Der König hat auch ordentlich ſeine Kriegs-Schiffe da liegen, und die Geräthſchafft zum Gallionen, die nach America geſchicket werden.

GUETARIA, ein feſtes Schloß auf einem Gebürge an der See, welches mit neuen Wercken und mit einer ſtarcken Artillerie verſehen iſt.

DEVA, eine Stadt an der See, in welcher Gegend Wallfiſche gefangen werden.

SALINAS, eine Stadt, die von ihrem Saltzwercke alſo genennet wird.

ASPEYTIA oder ASPETIA, ein kleiner Ort, nicht weit von Placentia an dem Fluſſe Viola, in einem angenehmen Thal, hat ſchönes Frauenzimmer.

LOYOLA, ein adeliches Haus, lieget in dieſem Thale, und iſt darum merckwürdig, weil der bekannte Vater der Jeſuiten, IGNATIUS LOJOLA, daſelbſt iſt gebohren worden. Die Patres Soc. Jeſu haben es A. 1681. an ſich gebracht, und nun wird es CASA SANTA genennet.

3.
In dem Ländgen ALAVA,

Welches Landwärts an den Gräntzen von Alt-Caſtilien lieget, iſt zu mercken:

VITTORIA, die Haupt-Stadt, mit einer doppelten Mauer. Die Gaſſen ſind mit Bäumen beſetzet, die Häuſer ſind propre, und die Einwohner haben ein vornehmes Weſen an ſich. Es ſind viel reiche Kauf-Leute daſelbſt, die mit Wein, Eiſen und Wolle handeln; in-

glei-

gleichen viel adeliche Familien, die nicht gerne auf dem Lande wohnen.

TREVIGNO hat ein gutes Schloß, und gehöret unter dem Titul einer Graſſchaft dem Hauſe NAJARA.

ONNATE, eine kleine Stadt, die gleichwohl eine Univerſität hat: Sie führet den Titul einer Graſſchafft.

MENDOZA eine Stadt und Stamm-Hauß einer Familie dieſes Nahmens.

S. ADRIEN, einer von den höchſten Bergen in Spanien, lieget auf den Gräntzen zwiſchen den beyden Ländgen Ipuſcoa und Alava, da muß man durch einen bedeckten Weg paßiren, welcher mit Menſchen-Händen durch einen Felſen, 50. Schritte lang, durchgehauen iſt.

Wenn die Frantzoſen über die Pyrenäen nach Spanien reiſen, ſo nehmen ſie ihren Weg gemeiniglich durch dieſe Landſchafft Biſcaye. Sie reiſen nemlich von S. JEAN aus, welches noch in Franckreich lieget, und gehen entweder nach S. SEBASTIAN, oder nach VITTORIA: und das iſt die gewöhnliche Paſſage, die doch an etlichen Orten ſo enge iſt, daß zehn Mann eine gantze Armee aufhalten können. Es ſind auſſer dem noch vier andere Wege aus Franckreich über die Pyrenäiſchen Gebürge zu kommen, die wollen wir in den folgenden Artickeln anzeigen.

XVIII.

Von dem Königreiche NAVARRA.

Der Nahme NAVARRA iſt ſo gar alt nicht, und dennoch weiß niemand eigentlich zu ſagen, wovon er ſeinen Urſprung hat. Man muß aber vor allen Dingen Ober- und Nieder-Navarra von einander unterſcheiden.

Nieder-Navarra, Lat. NAVARRA INFERIOR, Frantz. BASSE NAVARRE, lieget diſſeits der Pyrenäiſchen Gebürge in Franckreich, gehöret auch der Crone Franckreich, und ſoll deßwegen auch in dem

dem folgenden Buche von Franckreich beſchrieben werden.

Ober-Navarra hingegen, Lat. NAVARRA SUPERIOR, Frantz. HAUTE NAVARRE, lieget in Spanien, uns Deutſchen jenſeit der Pyrenäen, das gehöret dem Könige in Spanien, und alſo auch in dieſes Capitel.

Dieſe beyden Navarra haben weiland unter einem Könige geſtanden, bis auf das Jahr 1512. da ſie von einander ſind getrennet worden. Wie das zugangen ſey, das muß man ſich in der Hiſtorie erzehlen laſſen.

Ober-Navarra nun lieget zwiſchen den Pyrenäiſchen Gebürgen, und zwiſchen dem groſſen Fluſſe Ebro, und iſt ungefehr 30. Meilen lang, und 28. Meilen breit.

Das Land bringet zulängliches Getreyde, Wein und Früchte: Aber groſſen Reichthum haben die Einwohner nicht, und der König hat auch wenig Einkünffte, die nach Madrit kommen, weil faſt alles auf die Beſoldung der Officianten von der Landes-Verfaſſung wieder aufgehet.

Die Einwohner haben etwas von Frantzöſiſchen Sitten an ſich, und die Weiber wollen behaupten, auch ſchöner und galanter zu ſeyn, als die in dem benachbarten Caſtilien und Aragonien.

Es wird dieſes Königreich in fünf Landſchaften eingetheilet, welche die Einwohner MERINDADEN nennen. Das Fundament dieſer Abtheilung beruhet auf den fünf vornehmſten Städten des Landes, die ſind 1. PAMPELONA, 2. TUDELA, 3. OLITE, 4. ESTELLA, 5. SANGUESA. Wir wollen alles Merckwürdige kürtzlich zuſammen nehmen.

PAM-

PAMPELONE oder PAMPELUN, Lat. Pampejopolis, eine ziemliche groſſe Stadt in einem ebenen Gefilde. Sie iſt mit zwey ſtarcken Mauern umgeben, und hat zwey Schlöſſer eines innerhalb, und das andere auſſerhalb der Stadt, darinnen gute Magazinen und eine ſchöne Artillerie gefunden wird; das erſte iſt zu den Zeiten des Cardinals Alberoni ſtarck befeſtiget worden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Burgos. Die Univerſität hat auch ihre ſchöne Stifftung.

OLITE, Lat. Ologitis, iſt gar ein ſchöner Ort, welcher bißweilen den Königen zur Reſidentz gedienet hat.

TUDELA, am Fluſſe Ebro, iſt ein ſchöner Ort, und wird vom Adel ſtarck beſuchet. Eine groſſe Ungelegenheit verurſachen die Spitzbuben, welche an dieſem Orte ihr Handwerck beſſer treiben können, als anderswo, weil um dieſe Gegend die Gräntzen von drey Königreichen an einander ſtoſſen.

CORELLA eine nette Stadt, in deren Gegend ſchöne Früchte wachſen.

ESTELLA, Lat. Stella, eine nette Stadt mit einem feſten Schloſſe, am Fluſſe Erga.

SANGUESA, eine Stadt, in deren Gebiethe das Schloß XAVIER lieget, davon der Indianer Apoſtel Franciſcus XAVERIUS ſeinen Namen hat.

VIANA iſt nur mittelmäßig, iſt aber die Haupt-Stadt eines kleinen Fürſtenthums, davon weiland die Navarräiſchen Cron-Printzen den Titul geführet haben.

TAFALA, eine zierliche Stadt mit einem Königlichen Schloſſe, auf welchem König Carolus III. reſidiret hat, der A. 1425. geſtorben iſt. Es iſt eine Univerſität daſelbſt.

AGUILLAR d' INNISTRELLAS, eine Grafſchaft des Hauſes MANRIQUE.

PERALTA iſt wegen des guten Wein-Wachſes bekannt.

Zu Navarra gehöret ein Stücke von den Pyrenäiſchen Gebürgen, welches ſich auf etliche 20. Meilen erſtrecket, und zwey berühmte Thäler hat, dadurch zwey Paſſagen nach Franckreich gehen.

Die erſte gehet durch das Thal RONCEVAL, in welchem

chem zur Zeit Käyſers Caroli M. ſein Enckel, der groſſe ROLAND, A. 809. vor Durſt geſtorben iſt. Dieſer Weg gehet nach S. Jean de Pied de Port, und da hat man acht Meilen auf den Gebürgen herum zu klettern.

Die andere Paſſage gehet durch das Thal BATAN oder BAZAN nach AGNOA, welches in Franckreich in dem Ländgen Lampurdan gelegen iſt. Der Weg iſt da nur drey Meilen lang, aber die Gefahr iſt deſto gröſſer.

Aus dieſem Thale BAZAN hat die Familie in Spanien ihren Urſprung genommen, welche noch heutiges Tages in den Marggrafen von S. CRUZ floriret.

XIX.
Vom Königreiche ARAGONIA.

Das Land hat den Nahmen von dem Fluſſe Aragon, lieget an den Pyrenäen, und iſt 70. Meilen lang und 50. Meilen breit.

Das Erdreich iſt etwas zu trocken, ohngeachtet das Land von vielen Flüſſen durchſtrömet wird. Der Reichthum iſt auch nur mittelmäßig, weil an vielen Orten auf dem ſteinigten und ſandigten Boden nichts wachſen will.

Die Einwohner ſind eingebildete Leute, die von ihrem Vaterlande ſo viel Weſens machen, daß ſie es mit der gantzen Welt nicht vertauſchen würden.

Es giebet in dieſem Reiche viel Banditen, die man BANDELEROS nennet. Das ſchöne Frauenzimmer muß ſich ſonderlich vor ihnen hüten, wenn ſie nicht wollen entführet werden.

Der Fluß EBRO gehet mitten durch dieſes Königreich, und daran lieget

SARAGOSSA oder ÇARAGOÇA, Lat. Cæſarauguſta, die Haupt-Stadt præſentiret ſich in ihrem Lager wie ein Huf-

Huf-Eiſen. Die Häuſer ſind ſchöner, als die zu Madrit, insgemein drey, und auch wohl ſechs Stockwercke hoch. Uber den Fluß, welcher mitten durch die Stadt gehet, ſind zwey vortrefliche Brücken, eine von Steinen, und die andere von Holtze. Die Stadt hat vier Thore gegen die vier Plagas mundi. Es ſind 17. ſchöne Kirchen, und 40. reiche Clöſter darinnen. Die Kirche zu unſerer lieben Frauen iſt die erſte in der gantzen Welt, die der heiligen Jungfrauen Mariä zu Ehren iſt erbauet worden. Die ſo genannte Rüe Sainte, oder die heilige Gaſſe, iſt recht was ſchönes: Denn weil viel Heiligen daſelbſt begraben liegen, ſo iſt ſie ohn Unterlaß voller Caroſſen und Maul-Eſel. Der Ertz-Biſchoff hat nur ſechs Biſchöffe unter ſich. Die Univerſität daſelbſt iſt nicht nur mit gelehrten Profeſſoren, ſondern auch mit geſchickten Exercitien-Meiſtern beſetzet: Dahero viel vornehme Familien, um der Kinder-Zucht willen, ſich daſelbſt aufhalten. Endlich iſt auch ein groſſes TRIBUNAL INQUISITIONIS daſelbſt aufgerichtet.

Brodt, Wildpret und Feder-Vieh giebt es die Menge in dieſer Stadt, und in einem leidlichen Preiſe, hingegen Fleiſch und Fiſche ſind rar und theuer. Wenn in dem Fluſſe Ebro nicht ſo viel Klippen wären, ſo würde die Zufuhre viel ſtärcker ſeyn. Die Vorſtädte ſind faſt ſo groß, als die Stadt ſelber. Die vornehmſte Charge in Aragonien heiſt JUSTITIA, und der ſie bekleidet, der præſidiret in allen Collegiis.

Zwiſchen dem EBRO und den Pyrenäiſchen Gebürgen iſt zu mercken:

HUESCA, Lat. OSCA, eine feine Stadt in einer Ebene. Der Biſchoff gehöret unter Tarragona. Der Römiſche General Sertorius hat ſchon zu ſeiner Zeit eine Academie nach damahliger Art daſelbſt geſtifftet. Der heilige LAURENTIUS iſt an dieſem Orte gebohren.

BALBASTRO hat ein Bißthum, und in der Gegend wird gut Oel gefunden.

MONÇON oder MONZON, eine feſte Stadt mit einem guten Schloſſe.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

FRAGA iſt feſte von Natur, und lieget an den Cataloniſchen Gräntzen.

AIERBE, eine Herrſchafft, die in der Genealogie bekannt iſt.

AINSA, eine Stadt in einer Ebene: Die alten Könige von SUPRARBIA haben daſelbſt reſidiret.

JACCA an den Pyrenäen, hat einen Biſchoff, der groſſe Einkünffte hat, und ein Schloß mit einer ſtarcken Garniſon.

VENASQVE, eine feine Stadt und Gräntz-Feſtung an den Pyrenäiſchen Gebürgen, deßwegen allezeit eine gute Garniſon in der Stadt und auf dem Schloſſe lieget. Die Gegend umher ward weiland das Königreich RIBACORçA genannt: heutiges Tages aber hat es nur den Titul einer Grafſchafft.

LOARA iſt das Schloß, darauf Graf Julianus, der um ſeiner geſchändeten Tochter willen die Saracenen aus Africa herüber geruffen hat, Lebenslang hat müſſen gefangen ſitzen.

LUNA iſt eine Grafſchafft, und die Grafen von LUNA ſind in der Hiſtorie bekannt.

VILILLA iſt wegen einer Glocke berühmt, die dann und wann von ſich ſelber läutet. Der Ort lieget nicht weit von Ebro.

MEQUINENZA, eine alte Stadt mit einem feſten Schloſſe.

Aus Aragonien kan man auch durch zwey enge Wege über die Pyrenäen nach Franckreich kommen.

Der erſte Weg gehet durch das Thal Val de TENA, durch welches der Strom Gallego flieſſet. SALLENT iſt der letzte Ort in Spanien, und wenn man die Gebürge überſtiegen hat, ſo iſt man zu S. OLERON in der Landſchafft Bearn in Franckreich.

Der andre Weg fänget ſich an bey PUERTO de TORO, nicht weit von Venaſque: Da hat man Stuffen in die Felſen gehauen. Wenn die Gebürge ein Ende haben, ſo iſt noch eine gute Tage-Reiſe bis nach S. BERTRAND in Franckreich, in der Grafſchafft Comminges. Im Winter iſt dieſer Weg nicht allemahl practicable.

Nun

Nun ſind jenſeit des Fluſſes EBRO an den Gräntzen von Caſtilien und Valentia nachfolgende Plätze merckwürdig:

TARRAçONA, an den Gräntzen von Alt-Caſtilien, eine alte Stadt, mit einem Bißthum.

PATACINA, harte bey Tarracona, iſt der Ort wo der Vater der Quietiſten, MOLINOS, iſt gebohren worden.

CALATAJUD iſt eine von den beſten Städten in Aragonien. Es wohnen viel Handwercks-Leute daſelbſt. Das Schloß auf einem Felſen commandiret die Stadt. Es iſt auch ein Bißthum daſelbſt.

ARANDA, eine Grafſchafft an den Gräntzen von Alt-Caſtilien, welche das Hauß HEREDIA beſitzet.

ARIZZA oder ARIXA, harte an den Gräntzen von Neu-Caſtilien, iſt klein, aber eine Feſtung mit einem hohen Schloſſe. Es iſt eine Marggrafſchafft, und in der Gegend herum wächſet ſchöner Saffran.

DAROZA iſt wegen ſeiner natürlichen Situation ein feſter Ort.

ALBARAZIN, auf einer Höhe, iſt nur wegen des Bißthums bekannt.

MONTALVAN iſt feſte, hat eine gute Citadelle, und gehöret den Rittern von S. JAGO.

TERUEL, eine ſchöne Stadt, mit einer guten Citadelle. Wenn die Bäume blühen, ſo iſt die Lufft in dieſer Gegend gleichſam balſamiret. Der Biſchoff ſtehet unter Saragoſſa.

ALCANITZ, eine nette Stadt am Fluſſe Guadeloupe, gehöret den Rittern von CALATRAVA.

CASPE, eine alte Stadt mit einem wohl-fortificirten Schloſſe.

SASTIAGO oder SASTAJO, hat den Titul einer Grafſchafft, und gehöret dem Hauſe PIGNATELLI.

HIXAR oder HIJar, ein kleiner Ort mit einem kleinen Schloſſe, hat den Titul eines Hertzogthums, gehört einer Linie aus dem Hauſe CORDUA.

BELCHITE, eine Grafſchaft nicht weit davon, gehöret dem Hertzoge von HIJAR.

FUENTES, eine Graffſchafft, dem Hertzoge von HEREDIA zuſtändig.

BORIA, ein feiner Ort mit einem ſchönen Schloſſe.

XX.

Von dem Fürſtenthum CATALONIEN.

Dieſes Land führet zwar nur den Titul eines Fürſtenthums; es iſt aber 70. Meilen lang und 50. Meilen breit.

Das Land iſt voller Berge, doch ſind ſie meiſtens mit Bäumen bewachſen, und das Erdreich bringet im übrigen alles hervor, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret.

Zucker-Rohr wächſet in dieſem Lande nicht, wie in den andern Spaniſchen Königreichen: Hingegen gut Getreyde, Früchte, Oele, Wein, Flachs und Hanf in groſſer Menge.

Auf den Bergen findet ſich Marmor, Alabaſter, Jaſpis, Amethyſten, Gold, Silber, Zinn, Bley, Eiſen, Alaun, Vitriol, Saltz, und an den Cüſten auch Corallen.

Die Einwohner ſind kühne und freche Leute, und haben ſich mehr als einmahl den Caſtilianern widerſetzet, weil ſie auf allen Fall ſich auf die Gebürge retiriren können. Doch in dem letzten Succeſſions-Kriege iſt ihnen der Kützel ziemlich vergangen.

Aus dieſer Landſchafft gehet eine ſtarcke Paſſage und rechte Land-Straſſe über die Pyrenäiſchen Gebürge nach Franckreich, bis an die Feſtung Perpignan. Dieſer Paß iſt mit etlichen tauſend Soldaten beſetzet, die nicht viel beſſer ſind,

ſind, als unſere deutſchen Schnaphäne. Sie geben ſich ſelbſt den Nahmen MIGNONS; werden aber insgemein MIQUELEZ genannt. Sie begleiten die Reiſenden über die Gebürge: wenn ihnen aber nicht ein gutes Geſchencke gegeben würde, ſo möchten ſie ſich wohl ſelber bezahlt machen.

Dieſes Land theilet ſich in der Mitten in zwey ziemlich gleiche Theile. Das zur Rechten wird Alt-Catalonien; und das zur Lincken Neu-Catalonien genennet: Beyde zuſammen aber werden in XV. VIGUERIEN, Lat. Vicariatus, ſubdividiret.

I.

In Alt-Catalonien

Sind ſechs VIGUERIEN, die haben den Nahmen von den ſechs Städten: 1. Barcelona, 2. Manresa, 3. Vich, 4. Girone, 5. Campredon, 6. Puycerda. Die merckwürdigſten Oerter ſind:

BARCELONA, Lat. Barcino, eine groſſe, reiche, ſchöne und feſte Stadt am Mittelländiſchen Meere. Sie hat zwey ſtarcke Mauern, breite Wälle, ſtarcke Baſteyen und gute Auſſenwercke. Sie wird in die alte und in die neue Stadt abgetheilet. Die Gaſſen ſind breit und ſauber: Der Hafen iſt groß, tieff und feſte, nebſt einem guten Arſenal. Es reſidiret ein Vice-Roy daſelbſt, deſſen Pallaſt recht Königlich iſt. Harte daran lieget der Berg MONT-JOUY, darauf eine kleine Feſtung angeleget iſt. Es wird daſelbſt ſchönes Glaß gemacht; auch werden die beſten Meſſer in Spanien daſelbſt verfertiget. Die Univerſität und das Tribunal-Inquisitionis ſind auch merckwürdig. Im Succeſſions-Kriege hielten es die Catalonier mit dem Hauſe Oeſterreich, und Barcelona ergab ſich nicht nur A. 1705. an Kayſer Carolum

lum VI. ſondern er hat auch gantzer 6. Jahr daſelbſt reſidiret. A. 1711. ward er zum Käyſer erwählet, und muſte alſo Spanien verlaſſen: Darauf wurde Barcelona vom Könige Philippo belagert, und muſte ſich endlich nach einer tapffern Gegenwehr A. 1714. auf Diſcretion ergeben. Die Stadt hat durch dieſe entſetzliche Belagerung nicht nur groſſen Schaden an Häuſern gelitten, ſondern hat auch alle ihre Privilegia verlohren: Uber dieſes iſt ihr noch eine Citadelle vor die Naſen geleget worden, welche eine ſonderbare Krafft hat, eine unruhige Stadt fromm zu machen.

MONCADA, eine Stadt und Stamm-Hauß der Marggrafen von AYTONA.

MATARA, gegen Oſten, hat ſonderlich gute Glaß-Hütten.

MARTOREL, eine kleine Stadt, gehöret den Grafen von BENEVENTO.

MANRESA, am Fluſſe Lobregat, iſt ein alter Ort.

MONTSERRAT iſt ein ungemeines hohes Gebürge, hat vier Meilen im Umkreiſe, und lieget 7. Meilen von Barcelona. Das Spaniſche Wort SIERRA heiſt eine Sege, und ſo zackicht ſehen die Spitzen an den Felſen aus. Weil man von dar bey heiterem Wetter nicht nur die Stadt Barcelona, ſondern gar die Baleariſchen Inſuln gantz deutlich ſehen kan, ſo iſt leichte zu ermeſſen, wie hoch dieſer Berg ſeyn müſſe. Schon A. 880. iſt ein wunderthätiges Gnaden-Bild auf dieſem Berge gefunden worden, und das hat Gelegenheit zu einer ſehr berühmten Wallfarth gegeben. Das Bild iſt noch vorhanden, und die Crone, ſo dieſe höltzerne Maria auf ihrem Haupte träget, iſt eine Million werth. Es iſt eine ſchöne Kirche da, mit einem reichen Kloſter, welches 40000. Thaler Einkünfte hat: Dieſelben verzehren 300. Mönche von allerhand Nationen, welche ſich auf dieſem Berge aufhalten. Alle Pilgrim müſſen auf Unkoſten des Cloſters drey Tage frey geſpeiſet werden; das koſtet zwar etwas, aber ſie verehren dem Cloſter zweymahl ſo viel davor. An den Bergen ſind hin und wieder Eremitagen angebauet, darauf man auf Leitern ſteigen muß: darinnen ſitzen vornehme Leute, welche der Welt überdrüßig ſeynd. Von

unten

unten ſehen ſie wegen der Höhe nur wie Aercker aus: Es iſt aber bey einer jedweden ſolchen Einſiedlerey eine Capelle, eine Kammer, ein Gärtgen, und ein Brunn in einen Felſen gehauen.

VICH, Lat. Vicus, eine alte Stadt, hat einen Biſchoff, und liegt in einer überaus fruchtbaren Gegend.

GIRONE, Lat. Girona, eine nicht gar groſſe, aber gar wichtige Feſtung. Es iſt ein Bißthum und eine Univerſität daſelbſt. Wie Aragonien noch ſeine beſondere Könige hatte, ſo führten die Cron-Printzen allemahl den Titul von dieſem Ort.

OSTALRIC iſt ein kleiner Ort, der im Kriege bald iſt befeſtiget, bald wieder geſchleiffet worden.

PALAMOS iſt eine Feſtung, und zugleich ein guter Hafen.

ROSES, Lat. Rhoda, iſt nicht groß, aber die Fortification iſt gut, und der Hafen ſehr bequem.

CASTELLO d' AMPURIAS hat auch einen guten Hafen, und die Gegend daherum wird LAMPURDAN genennet.

CAMPREDON, eine feine Stadt auf einer Höhe: Mitten in der Stadt lieget eine ſehr feſte Citadelle.

PUYCERDA, ein groſſer Ort, nach der neueſten Art befeſtiget. Das Land herum heiſt CERDAGNE, und hat den Titul einer Grafſchafft.

RIPOLL, iſt der Ort, da die alten Grafen von Barcelona in einer Abtey begraben liegen.

2.

In Neu-Catalonien.

Sind neun VIGUERIEN, die heiſſen: 1. Villa Franca, 2. Tarragona, 3. Tortosa, 4. Montplanc, 5. Tarrega, 6. Balaguer, 7. Lerida, 8. Agramont, 9. Gervera. Davon iſt zu mercken:

TARRAGONA, an der Lehne eines Berges, mit einer ſchönen Ausſicht in die See. Das iſt vor Alters eine wichtige Stadt geweſen: Denn da ſind die Römer ausgeſtiegen, und haben auch von Spanien den gröſten

Theil HISPANIAM TARRACONENSEM genennet. Heutiges Tages iſt dieſer Ort ſehr herunter kommen, ſo, daß kaum 500. Häuſer darinnen ſind, da ihrer doch 2000. gar geräumlich ſtehen könnten. Die alten Mauren ſtehen noch da, wie ſie die Gothen gebauet haben: Aber die Baſteyen und Auſſenwercke ſind neu mit vielen Canonen beſetzet. Der Hafen taugt nicht viel wegen der verborgenen Klippen. Der Ertz-Biſchoff macht eine groſſe Figur, und will dem zu Toledo nicht einmahl das PRIMAT zuſtehen. Die Handlung iſt gut, und die Vieh-Zucht noch beſſer. Die Univerſität daſelbſt iſt A. 1532. vom Cardinal ZERVANTE geſtifftet worden.

VILLA FRANCA lieget zwiſchen Barcelona und Tarragona, mit dem Zunahmen de PANADES, eine angenehme Stadt.

S. CROIX, ein Marquiſat und Grandat.

LAGUNA, ein Marquiſat und Grandat.

TORTOSA, am lincken Ufer des Fluſſes Ebro. Die alte und neue Stadt lieget gegen einander, und ſind beyde mit Mauren und Wällen umgeben. Es lieget auch darbey ein altes feſtes Schloß auf einer Höhe. Der Biſchoff ſtehet unter Tarragona. In dieſer Gegend findet ſich Gold, Silber, Jaſpis, Alaun, Alabaſter und Porcelain.

MONTBLANC, ein mittelmäßiger Ort. Es wird daherum ſo ein ſchöner, und durchſichtiger Alabaſter gegraben, daß man Fenſter daraus machen kan.

POPLEDO iſt ein Cloſter, welches darum merckwürdig iſt, weil etliche Aragoniſche Könige darinnen begraben liegen.

PRADES iſt eine Grafſchafft, die man in der Genealogie wiſſen muß.

TARREGA, am Fluſſe Cervera, iſt von keiner Wichtigkeit.

BALAGUER, an dem Fluſſe eines hohen Gebürges, in einer fruchtbaren Gegend.

LERIDA, am Fluſſe Segre auf einer Höhe, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit ſteinern Häuſern und feſten Mauern, nebſt einer ſtarcken Citadelle auf dem Gipffel eines Berges. Das Bißthum ſtehet unter Tarragonia. Von der Univerſität wird nicht viel rühmens gemacht.

AYTO-

AYTONA iſt ein Marggrafthum, das in der Genealogie vorkömmt.

CAMARASA, ein Marggrafthum, das man in der Genealogie behalten muß.

AGRAMONT, ein kleiner Ort, mit einem Schloſſe auf einem Hügel.

CERVERA, eine kleine Stadt zwiſchen Barcelona und Lerida, iſt Anno 1717. vom Könige Philippo mit einer Univerſität beſchencket worden.

CARDONE, eine ſchöne Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums. Es iſt ein Saltz-Berg da, der ſeinem Herrn, dem Hertzoge von CARDONA, jährlich 40000. Ducaten einträgt. So viel man von dieſem Saltz-Berge abnimmt, ſo viel wächſet davor wieder. Dieſes rare Saltz hat mancherley Farben, als weiß, orange, incarnat und dergleichen, welches recht ſchöne ausſehen ſoll, wenn die Sonne darauf ſcheinet.

SOLSONA hat im letzten Kriege viel gelitten. Es iſt ein Bißthum da, aber gar ein armes.

XXI.

Von den Inſuln auf dem Mittelländiſchen Meer.

Es ſind derer Viere, zwey groſſe und zwey kleine. Die groſſen ſind MAJORCA und MINORCA; die kleinen heiſſen IVICA und FORMENTERA.

Die zwey groſſen heiſſen Inſulæ BALEARES, von einem Griechiſchen Worte, das Werffen oder Schleudern heiſt, weil die Einwohner von alten Zeiten her berühmte Schleuderer geweſen ſind.

Die kleinen heiſſen Inſulæ PITYUSÆ, von einem andern Griechiſchen Wort, das eine Fichte heiſſt, dergleichen Bäume auf dieſen Inſuln nicht ſeltſam ſind.

Doch heutiges Tages wird dieſer Unterſcheid ſo genau nicht beobachtet, ſondern unter dem Nahmen

men der Baleariſchen Inſuln, werden gemeinig-lich alle Viere begriffen.

Von
MAJORCA.

Die Einwohner ſprechen das Wort MALLORCA aus. Sie iſt 20. Meilen lang, 15. Meilen breit, und hat ohngefehr 50. Meilen in ihrem Umkreiſſe.

Man findet auf dieſer Inſul Wein, Getreyde, Saltz, Oehle, Viehe, Wildpret, Feder-Viehe, unzählige Caninichen, und auf den Cüſten hin und wieder Corallen.

Im Succeſſions-Kriege hielten es die Mojorcaner mit dem Hauſe Oeſterreich bis 1714. da Barcelona verlohren ging.

MAJORCA oder MALLORCA iſt eine alte Stadt von 6000. Häuſern, die eben nicht nach der neueſten Façon gebauet ſind. Der Biſchoff gehöret unter Tarragona. Die Univerſität iſt mehr alt, als berühmt. Der Hafen iſt admirable, wiewohl man faſt um die gantze Inſul herum anländen und ausſteigen kan.

PALOMERIA, eine kleine Stadt, mit einem Hafen. Hier iſt der berühmte Raimundus LULLIUS gebohren worden.

PUGLIENZA iſt dergleichen kleine Stadt und Hafen.

Von
MINORCA.

Dieſe Inſul iſt 12. Meilen lang, und 6. Meilen breit, und hat 40. Meilen im Umkreiſſe. Es iſt gute Vieh-Weide darauf, und die Maul-Eſel finden ſonderlich ihre gute Nahrung daſelbſt.

Als die Engliſche Flotte A. 1708. im Mittelländiſchen Meere den Meiſter ſpielte, ſo kam dieſe

In-

Inſul in die Gewalt der Engelländer, und iſt ihnen auch im Frieden zu Utrecht gelaſſen worden.

CIUDADELLA iſt die beſte Stadt darauf an der Weſtlichen Küſte. Sie iſt wohl befeſtiget, und hat einen guten Hafen.

PORTO MAHON iſt eine Feſtung mit einem ſehr ſchönen Hafen. Es iſt zu Carthago ein General, Nahmens MAGO, geweſen, der hat dieſen Ort ſchon zu ſeiner Zeit angeleget, und von demſelben hat der Hafen auch ſeinen Zunahmen bekommen.

S. PHILIPPE iſt ein feſtes Caſtell, dadurch der Hafen Mahon beſchützet wird.

Von
IVICA oder YVIçA.

Sie iſt 12. Meilen lang und 6. breit, und iſt alſo nicht viel kleiner als Minorca, ſie iſt auch eben ſo fruchtbar, und hat dabey die Wohlthaten von Natur, daß keine Schlange oder ſonſt irgend ein giftiges Thier darauf gefunden wird.

IVIçA, oder wie ſie es ausſprechen IVIZA, iſt eine gar wohlgebauete Stadt.

Von
FORMENTERA.

Dieſe ſehr kleine Inſul kan hingegen eben darum nicht bewohnet werden, weil ſie mit Schlangen angefüllet iſt. Wenn jemand darauf ans Land ſteigen will, ſo muß er aus der Inſul IVIÇA ſo viel Erdreich mitnehmen, daß er darauf ſitzen kan, alsdann begehren ihm die Schlangen keine Viſite zu geben.

XXII.
Von den Colonien der Spanier auſſer Europa.

In ASIA haben ſie nicht viel importantes, denn

denn die andern Nationen haben nichts vor ſie übrig gelaſſen, als

1. Die PHILIPPINIſchen Inſuln.
2. Die LATRONIſchen Inſuln.
3. Die SALOMONIſchen Inſuln.

In AFRICA haben ſie auch nur einige eintzelne Plätze, als

1. Auf der Barbariſchen Küſte die Feſtungen CEUTA, MARSALQUIVIR, MELILLA, ORAN, und PENNON de VELEZ.
2. Die CANARIſchen Inſuln in der offenbahren See.

In AMERICA haben ſie hingegen deſto mehr, als

1. Die im Nordlichen Theile MEXICO, FLORIDA, und CALIFORNIA.
2. Im Mittäglichen Theile TERRA FIRMA, PERU, CHILI, TERRA MAGELANICA, TUCCUMANNIA, PARAGAY.
3. Unter den Inſuln HISPANIOLA, CUBA, PORTO RICCO; und andere kleine Inſuln mehr.

XXIII.
Die alte Geographie von Spanien.

Zur Zeit der Römer war Spanien in drey groſſe Haupt-Provintzen eingetheilet.

HISPANIA LUSITANICA begriff ohngefehr ſo viel als heutiges Tages das Königreich Portugall, welches deßwegen auch noch jetzo auf Lateiniſch LUSITANIA genennet wird.

HISPANIA BÆTICA begriff alles, was um den Fluß Bætis lieget, welcher nunmehr Quadalquivir

quivir genennet wird, wo jetzo ANDALUSIA, ESTREMADURA, GRANADA und VALENTIA gelegen iſt.

HISPANIA TARRACONENSIS hatte den Nahmen von der Stadt Tarragona und begriff das übrige alles, nehmlich GALLICIEN, ASTURIEN, BISCAYE, LEON, NAVARRA, ARAGONIEN und CATALONIEN.

Will man auch einige Nachricht von den alten Völckern haben, ſo wollen wir dieſelben in Alphabetiſcher Ordnung hieherſetzen.

ASTURES in der Landſchafft Aſturia, die ihren alten Nahmen behalten hat.

BASTULI am Freto Gaditano, wo heutiges Tages die Inſul Cadix lieget.

CARPETANI um Madrit herum, die deßwegen noch Mantua Carpetanorum genennet wird.

CANTABRI in der Landſchafft Biſcaya, daher das Meer noch jetzo Mare Cantabricum heiſt.

CELTIBERI in Aragonien, denn ſo hieſſen die Celten, die um den Fluß Iberus wohneten.

GALLÆCI in dem Königreiche Gallicien, welches man aus dem Nahmen leicht errathen kan.

HISPALENSES in dem Königreiche Andaluſia, deſſen Haupt-Stadt weiland Hiſpalis geheiſſen hat.

ILERGETES in Catalonien; denn die Stadt Lerida hieß weiland Ilerda.

ORETANI in Neu-Caſtilien, wo die Stadt Calatrava lieget, die vor Alters Oretum iſt genennet worden.

NUMANTINI in Alt-Caſtilien, wo der Fluß Durius entſpringet: Denn da hat weiland die Stadt Numantia gelegen.

SAGUNTINI im Königreiche Valentia, denn

wo

wo jetzo Morviedro lieget, da hat weiland die Stadt Saguntus geſtanden.

TUDETANI in Eſtremadura, wo jetzo Badajoz lieget.

TURDULI in Andaluſien, in der Gegend um die Stadt Cordova.

VACCÆI in dem Königreiche Leon, an dem Fluſſe Douro.

VARDULI in Biſcaya, in der Landſchafft Ipuſcoa.

VASCONES im Königreiche Navarra, welches vor Alters Vaſconia geheiſſen hat.

VETTONES im Königreiche Sera, in der Gegend von Salamanca.

XXIV.
Von der Spaniſchen Nation.

Erſtlich iſt zu mercken, daß Spanien ſo viel Einwohner nicht hat, als es gar wohl beherbergen könte; welches ſonderlich von den Provintzen gegen Norden zu verſtehen iſt.

Die Haupt-Urſache kan wohl das Erdreich und die Lufft nicht ſeyn, weil Spanien vor Alters ſtarck genug iſt bewohnet geweſen.

Sondern Spanien iſt erſtlich durch die Austreibung der Maranen, wordurch die Abkömmlinge von den Mohren verſtanden werden, gar ſehr von Einwohnern entblöſſet worden. Es hat ſich ſolches zweymal zugetragen, nemlich A. 1568. und 1610, beyde mahl aber belief ſich die Anzahl auf eine Million.

Darnach iſt der Kern dieſer Nation auf gantzen Flotten, nunmehr zweyhundert Jahr nach einan-

einander, nach Weſt-Indien überbracht worden, und man hat nachgerechnet, daß kaum der vierdte Mann ſein Vaterland in Europa wieder geſehen hat.

Ferner iſt Spanien mit unzehligen Clöſtern angefüllet, und es hat ſich wohl eher ein General der Dominicaner gerühmet, daß er nur von ſeinem Orden 20000. friſche und ſtarcke Mönche ins Feld ſtellen, und doch deßwegen ſeine Clöſter nicht entblöſſen wollte.

Viel Männer haben in Spanien einen Abſcheu vor dem Ehſtande, und wollen lieber in Unreinigkeit leben, als eine ehrliche Frau ernähren; Die Weibes-Perſonen aber haben von Natur die Eigenſchafft an ſich, daß ſie gemeiniglich bald nach dem dreyßigſten Jahre aufhören, Kinder zu gebähren.

Wer dieſe Umſtände erweget, der wird ſich faſt wundern, daß in Spanien noch ſo viel Einwohner gefunden werden.

Sonſt haben die Spanier überhaupt das Lob, daß ſie gute Soldaten ſind: Doch hat man auch wahrgenommen, daß ſie lieber defenſive als offenſive gehen, und daß ſie lieber in Belagerungen als Feld-Schlachten ſind.

Ob aber gleich viel Spanier das ſüſſe Joch des Eheſtandes nicht tragen wollen; ſo wird doch Ehebruch und Hurerey nirgends ſchärffer geſtraffet, als in Spanien: Denn ein überwieſener Ehebrecher wird auf einem Eſel herum geführet, und hat eine Mütze mit Hörnern und Schellen auf dem Kopffe. Hinter ihm aber reitet ſeine Frau, und giebet ihm den Staub-Beſen auf den Buckel.

Freſ-

Freſſen und Sauffen iſt in Spanien gar nicht eingeführet: Sie trincken nicht einmahl den herrlichen Wein, der im Lande wächſet, ſondern verkauffen denſelben lieber an andere Völcker. Ein Teller voll Oliven, ein Salat, eine Hand-voll Knoblauch, oder auch wohl ein guter Rettig, ſind Tractamente, damit auch wohl ein Cavalier zu frieden iſt. Sie bitten auch niemand zu Gaſte, denn ſie ſagen, die Spanier lebten nicht darum, daß ſie nur eſſen wollten, wie andere Völcker zu thun gewohnet wären. Wo auch gute Victualien vorhanden ſind, ſo wiſſen ſie die Weiber nicht recht zuzurichten, als welche überhaupt keine gute Köchinnen ſind. Sie eſſen auch nicht mit einander, ſondern die Weiber ſpeiſen mit den Kindern alleine. Sie ſchaffen deßwegen nichts in Vorrath, ſondern eſſen, was die Zeit mit ſich bringet: deßwegen ſagt man auch, die Spanier übten die Regel Chriſti aus, und ſorgten nicht vor den andern Morgen.

Hingegen iſt den Spaniern das Laſter des Hochmuths gleichſam angebohren. Solches beweiſen ſie ſonderlich mit ihrer vornehmen Ankunfft. Denn da iſt faſt kein Bauer in Spanien, der nicht ſein Geſchlechts-Regiſter hätte, und der ſich nicht einbilden ſollte, er ſey Hidalgo commo el Rey, das iſt, ſo edel als der König.

Sie beweiſen ſolches in äuſſerlichen Minen. Denn ſie gehen allemahl in einer Majeſtätiſchen Grandezza einher, und König Philippus IV. war ſo unbeweglich, daß ſich nichts an ihm regte, als der Mund und die Augen. Wider einen Bettel-Mann muß man auch nicht ſagen, wie in Deutſch-

land:

land: Gehet weiter; GOtt tröſte euch; ſondern man muß ſprechen: Es iſt mir leid, Eure Excellentz in einem ſo ſchlechten Zuſtande zu ſehen. Jener Spaniſche Soldate muſte zu Paris durch die Spieß-Ruthen lauffen, und hätte viele Streiche erſparen können, wenn er geſchwinde gegangen wäre: Er blieb aber bey ſeinem Pathetiſchen Gange, und es kam ihm auf hundert Streiche nicht an. Aus dem Hochmuth folget das Laſter der Faulheit, darinnen die Spanier gleichfalls vortreflich ſeyn. Sie arbeiten nicht eher, als bis ſie der Hunger dazu treibet. In Madrit ſind viel tauſend Frantzoſen, die ſich vor Burgundier ausgeben, und mit ihren Manufacturen guten Profit machen. Aus Languedoc und Auvergne kommen jährlich viel tauſend Arbeits-Leute nach Spanien, und wenn ſie was verdienet haben, ſo gehen ſie wieder nach Hauſe.

Das Frauenzimmer iſt meiſtens mager von Leibe, aber darbey ſehr verliebt. Die meiſten haben ſchwartze Augen, und kleine Brüſte, welche ſie von Jugend auf mit Bley beſchweren, damit ſie nicht groß wachſen können. Sie halten auch kleine Füſſe vor etwas ſchönes, und der muß in ſonderbahren Gnaden ſtehen, der eine ſolche Pfote zu ſehen krieget, welche ſie unter ihren langen und weiten Röcken ſorgfältig verbergen. Sie ſchmincken ſich alle roth, und ſchleichen mehr, als daß ſie gehen, und bey einem Beſuch ſitzen alle Dames auf Tapeten mit creutzweiſen Füſſen. Sie haben das Glücke, daß ſie von den Männern faſt angebethet werden: Aber die Eiferſucht der Männer iſt auch ſo groß, daß ſie faſt als Gefangene den gantzen Tag zu Hauſe ſitzen müſſen.

So wohl die Männer als die Weiber bleiben allemahl bey einerley Kleidung. Die Männer tragen ihr eigen Haar und brauchen keinen Puder. Sie haben lange Degen, und im gantzen Königreiche muß ein Degen ſo lang ſeyn als der andere. Allezeit haben ſie einen Mantel um die Schultern, einen Degen und Dolch an der Seite, und eine Brille auf der Naſe.

Die Fremden ſind in Spanien gar ſchlecht bewirthet, welches man aus der vorhergehenden Beſchreibung dieſer Nation leicht erachten kan. Auf ihren Poſt-Wagen ſitzen offt zwantzig Perſonen beyſammen: Denn ſie ſind offt mit zwantzig Pferden beſpannet. Es iſt auch eine Küche darauf, nebſt unterſchiedenen Betten, und dergleichen Anſtalt muß darum gemachet werden, weil ſie unterwegens in den Wirths-Häuſern nichts antreffen. Als Chur-Fürſt Fridericus II. in der Pfaltz zur Zeit Kayſers Caroli V. nach Spanien reiſete, ſo muſte er unterwegens Eſels-Fleiſch vor Wildpret eſſen.

Die Spanier haben alle ein groſſes Vergnügen an Comödien und Opern: Die meiſten ſind auch unerſättlich im Spielen. Weil ſie wegen der groſſen Hitze Mittags-Ruhe halten müſſen, verlängern ſie hingegen ihre Promenaden bis in die ſpäte Nacht hinein, und da ſind ſie vergnügt, wenn ſie einander eines auf der Guitarre vorſpielen können. Doch ihr gröſtes Vergnügen iſt das Stier-Gefechte, davon bald ein eigner Artickel folgen ſoll.

XXV.

Vom weltlichen Regimente.

Spanien iſt ein ſouveraines Königreich, und

der

der jetzige König PHILIPPUS V. iſt gebohren Anno 1685.

Der vornehmſte Miniſter des Königs heiſt MAYOR-DOME; und die vornehmſte Dame der Königin wird CAMERERA MAYOR tituliret.

Zu Madrit ſind verſchiedene groſſe COLLEGIA, darinnen alle Sachen ausgerichtet werden, als 1. Der Rath von Caſtilien. 2. Der Rath von Aragonien. 3. Der Krieges-Rath. 4. Der Finantzen-Rath. 5. Der Rath von Indien. 6. Die heilige Inquiſition. 7. Der Rath über die Croiſaden. 8. Der Rath über die Ritter-Orden. Die andern kan man ſo genau nicht benennen, weil faſt täglich Veränderungen damit vorgehen.

Es iſt auch ein ſonderlich Collegium, das wird JUNTA genennet, und beſtehet aus den Favoriten des Königes. Es wird aber nicht eher verordnet, als bis ein König Alters oder Kranckheits wegen das Ende ſeines Lebens vermuthend iſt.

In Spanien ſind vier VICE-REGES, nehmlich 1. in Aragonia, 2. in Navarra, 3. in Valentia, 4. in Catalonia: Die andern Provintzen werden durch GOUVERNEURS regieret. Nach Indien aber werden fünf VICE-REGES, und fünf und funfzig GOUVERNEURS geſchicket, und alle fünf Jahr abgewechſelt.

Die Einkünfte des Königes ſind ſehr groß, können aber doch nicht benennet werden. Etliche unbekannte Wörter aber können hier wohl erkläret werden. Der König iſt Groß-Meiſter über alle Ritter-Orden, das wird La GRAND-MAITRISE genannt. Von allen Gütern auf der Silber-Flotte hat der König ſeinen Antheil, das heiſt IN-

DULTO. Bißweilen wird der Zehende Pfenning von allen Gütern gehoben, welches Recht L' ALCAVAZA genennet wird. Im Nothfall kan der König auch die Geiſtlichkeit mit Abgaben belegen, und dieſes Recht wird ESCUSADO genannt.

Zu Zeit des Friedens ſind kaum 30000. Mann auf den Beinen gehalten worden: Der jetzige König aber iſt bis auf 60000. geſtiegen, und im Nothfall würden auch 100000. können ins Feld geſtellet werden. Zur See waren ſonſt die Spanier gantz ohnmächtig; nunmehro aber können ſie ſchon eine Flotte von 30. Kriegs-Schiffen darſtellen.

XXVI.
Vom geiſtlichen Regimente in Spanien.

In Spanien ſind acht Ertz-Biſchöffe, 1. zu Toledo, 2. zu Burgos, 3. zu Sevilla, 4. zu Compostell, 5. zu Granada, 6. zu Valentia, 7. zu Saragossa, und 8. zu Tarragona: Die haben vier und viertzig Biſchöffe unter ſich, die alle reichliche Revenüen haben. Alle dieſe geiſtlichen Chargen werden vom Könige vergeben, und die Canonici haben nichts darbey zu erinnern.

Unter TOLEDO ſtehen die Biſthümer zu 1. Segovia. 2. Valladolid. 3. Osma. 4. Siguenza. 5. Cuenza. 6. Carthagena. 7. Jaen. 8. Cordova.

Unter BURGOS die Biſthümer: 1. Pampelon. 2. Calahorra. 3. Palentia.

Unter SEVILLA ſtehet 1. Cadix, 2. Guadix. 3. Canarien-Inſuln.

Unter

Unter COMPOSTELL die Biſchöffe zu 1. Astorga. 2. Avila. 3. Salamanca. 4. Coria. 5. Placentia. 6. Badajoz. 7. Tuy. 8. Mondonnedo. 9. Orense. 10. Giudad-Rodrigo. 11. Lugo. 12. Zamora.

Unter GRANADA ſtehet 1. Almeria, 2. Mallaga.

Unter VALENTIA die Biſchöffe 1. Segorbe. 2. Origuela.

Unter SARAGOSSA ſtehet 1. Huesca. 2. Tarraçona. 3. Albarazin. 4. Jaza. 5. Balbastro. 6. Teruel.

Unter TARRAGONA ſtehet 1. Barcelona. 2. Tortosa. 3. Lerida. 4. Vich. 5. Urgel. 6. Girona. 7. Elna. 8. Solsone.

Die beyden Biſthümer, 1. Leon und 2. Oviedo, ſind unmittelbar dem Päbſtlichen Stuhle unterworffen.

Es iſt ein genaues Verzeichniß verhanden, was dieſe Ertz-Biſchöffe und Biſchöffe des Jahres einzunehmen haben, das wollen wir doch in Alphabetiſcher Ordnung herſetzen;

Albarazin 6000. Ducaten. Almeria 4000. Aſtorga 10000. Avila 20000. Badajoz 16000. Balbaſtro 8000. Barcelona 10000. Burgos 40000. Cadix 12000. Calahorra 20000. Canariæ 10000. Carthagena 20000. Ciudad Rodrigo 10000. Compoſtell 60000. Cordona 40000. Coria 20000. Cuenza 50000. Elna 4000. Girone 3000. Granada 40000. Guadiz 8000. Hueſca 13000. Jacca 3000. Jaen 20000. Leon 12000. Lerida 12000. Lugo 10000. Mallaga 20000. Mondonnedo 4000. Orenſe 10000.

Origuela 10000. Oſma 12000. Oviedo 12000. Palentia 24000. Pampelon 25000. Placentia 50000. Salamanca 14000. Saragoſſa 50000. Segorbia 10000. Segovia 24000. Sevilla 160000. Siguenza 40000. Solſone 4000. Tarraçona 20000. Tarragona 20000. Teruel 12000. Toledo 300000. Tortoſa 15000. Tuy 10000. Valentia 40000. Valladolid 12000. Vich 6000. Urgel 9000. Zamorra 24000.

Wenn man dieſes zuſammen rechnet, ſo kömmt eine Summa von 1358000. Ducaten heraus. Das iſt zwar viel: Kömmt aber dem Einkommen der geiſtlichen Fürſten im Römiſchen Reiche noch lange nicht bey; davon an ſeinem Orte.

Anno 1477. iſt die Spaniſche INQUISITION von den Dominicanern erfunden worden. Sie hat ihre TRIBUNALIA 1. zu SEVILLA, 2. zu TOLEDO, 3. zu CORDOVA, 4. zu GRANADA, 5. zu VALLADOLID, 6. zu SARAGOSSA, 7. zu VALENTIA, 8. zu BARCELONA, 9. zu COMPOSTELL, 10. zu LOGRONNO, 11. zu LERENA, 12. zu MURCIA, 13. zu CUENZA, 14. zu MAJORCA.

Die Anzahl der Spionen, die von der Inquiſition gehalten werden, beläufft ſich durch das gantze Königreich über 20000. Perſonen. Wenn einer in Verdacht kömmt, daß er ein Ketzer ſey, ſo werden ſolche Spionen dahin geſchicket, die ſagen nicht mehr, als nur ſo viel: Im Nahmen der heiligen *Inquiſition.* Den Augenblick iſt der arme Menſch von Vater, Mutter, Weib, Kindern und Anverwandten verlaſſen. Hierauf werden ihm die Haare abgeſchnitten: darauf muß er ſein Vermögen angeben, das wird ſogleich verkaufft.

kaufft. Seine Ankläger erfähret er nicht; es wird ihm auch ſein Verbrechen nicht vorgehalten, ſondern er muß es ſelbſt errathen. Es gehen wohl drey Monath hin, ehe er nur das erſte mahl verhöret wird: Bekennet er nichts, ſo wird er wieder in das Loch gebracht, und grauſam gemartert.

Alle zwey Jahr wird ein Gerichte über ſolche arme Sünder gehalten. Die Sodomiter und Polygamiſten werden ſchlechterdings verbrannt; andere werden gelinder geſtrafft; und die da loß kommen, müſſen ein entſetzliches Jurament ablegen, daß ſie nichts ſagen wollen, wie es ihnen im Gefängniß ergangen iſt; ja ſie müſſen ſchweren, daß ſie das gute Tractament loben und preiſen wollen. Wenn nun das Urtheil geſprochen iſt, ſo werden ſie den gantzen Tag in einer langwierigen Procesſion durch alle Gaſſen herum geführet, und das wird ein AUTO da FE, das iſt, ein ACTUS FIDEI genennet.

Im übrigen legen ſich die Spaniſchen Prediger ſonderlich auf gute Buß-Predigten, die halten ſie auf allen Gaſſen, und ſchlagen ſich darbey nicht nur auf die Bruſt, ſondern auch ins Angeſichte. Die nun dadurch gerühret werden, die thun es den Geiſtlichen nach, und geben ſich ſelber Ohrfeigen und Maulſchellen. Alle gute Freytage werden auch beſondere Buß-Predigten vor die Huren gehalten, die ſodann aus allen Winckeln hervorgeſucht, und nach der Kirche geſchleppet werden. Die ſich nun bekehren wollen, die küſſen ein Crucifix, das ihnen vorgehalten wird: Die aber ſolches nicht thun, die geben dadurch zu verſtehen, daß ſie ihr Handwerck noch weiter fortſetzen wollen.

XXVII.
Von den GRANDATEN in Spanien.

Ein Grandat iſt ein gewiſſes Hertzogthum, Marquiſat oder Grafſchafft, welche das Recht hat, daß ſich ihr Beſitzer in Gegenwart des Königes bedecken darf. Es giebet aber gleichwohl dreyerley Arten:

Die in der erſten Claſſe, bedecken ſich, ehe ſie mit dem König reden; die in der andern Claſſe, fangen erſt an zu reden, und bedecken ſich darauf; die in der dritten Claſſe bedecken ſich erſt, wenn ſie ausgeredet haben.

Weibes-Perſonen können zwar keine GRANDES vorſtellen: Sie können aber doch ein Grandat erben, und es ihrem Gemahl zum Braut-Schatze mitbringen. Wir wollen ſowohl die Hertzoge, als auch die Marquiſen und die Grafen, welche dieſe Ehre heutiges Tages genieſſen, nach dem Alphabete benennen.

Die Hertzogthümer ſind: 1. ABRANTES in Portugall. 2. AVA in Leon. 3. ALBUQUERQUE in Eſtremadura. 4. ALCALA und 5. ARCOS in Andaluſia. 6. AVEIRO in Portugall. 7. BAENA in Andaluſia. 8. BEJAR und 9. CAMINHA in Portugall. 10. CARDONA in Catalonia. 11. ESCALONA in Neu-Caſtilia. 12. FERIA in Eſtremadura. 13. FRIAS in Alt-Caſtilia. 14. GANDIA in Valentia. 15. HIJAR in Aragonia. 16. HUESCA in Granata. 17. INFANTADO in Neu-Caſtilia. 18 LERMA in Alt-Caſtilia. 19. LINARES in Portugall. 20. MAQUEDA, und 21. MEDINA CELI, und 22. MEDINA de RIOSECO in Neu-Caſtilia. 23. MEDINA SIDONIA in Andaluſia.

ſia. 24. MEDINA de las TORRES in Eſtremadura. 25. MONTALTO in Neapoli. 26. NAJERA in Alt-Caſtilia. 27. OSSUNA in Andaluſia. 28. PASTRANA in Neu-Caſtilia. 29. PENNARANDA in Alt-Caſtilia. 30. S LUCAR la MAYOR in Andaluſia. 31. SEGORBE in Valentia. 32. SESA und SOME in Neapoli. 33. TORRES NOVAS in Portugall. 34. VERAGUA in America. 35. VIBONA in Sicilia. 36. VILLA HERMOSA in Valentia. 37. UZEDA in Neu-Caſtilia.

Die Marggrafſchafften ſind: 1. AGUILAR del CAMPO in Alt-Caſtilia. 2. AYTONA in Catalonia. 3. ALCANIZAS und 4. ASTORGA in LEON. 5. BALBAZES. 6. CAMERASA in Catalonia. 7. CARPIO in Andaluſia. 8 CASTEL RODRIGO in Portugall. 9. FUENSALIDA im Königreiche LEON. 10. COMARES in Granata. 11. DENIA in Valentia. 12. HINOYOSA und 13. LAGUNA in Catalonia. 14. LEGANES in Neu-Caſtilia. 15. MANCERA in Aſturia. 16. MONDEJAR und 17. MONTEALLEGRE in Neu-Caſtilia. 18. PRIEGO in Andaluſia. 19. SANTA CRUZ in Catalonia. 20. VELADA und 21. LOS VELEZ in Neu-Caſtilia. 22. VILLA FRANCA in Leon. 23. VILLENA in Neu-Caſtilia.

Die Grafſchafften ſind: 1. AGUILLAR d' INESTRILLAS in Navarra. 2. ALTAMIRA in Gallicia. 3. ALVALA de ALISTE in Alt-Caſtilia. 4. ARANDA in Aragonia. 5. ARCOS in Alt-Caſtilia. 6. BANOS und 7. BENAVENTE in Leon. 8. CABRA in Andaluſia. 9. CIFUENTES in Alt-Caſtilia. 10. FUENSALIDA in Neu-Caſtilia. 11. LEMOS in Gallicia. 12. LERIN in Navarra. 13. MEDELLIN in Eſtremadura. 14. MIRANDALA-CASTANNA in Leon. 15. MONTIJO in Eſtremadura. 16. MONTEREY in Gal-

Gallicia. 17. OLIVAREZ in Alt-Caſtilia. 18. OGNATA in Biſcaya. 19. OROPESA in Neu-Caſtilia. 20. PALMA in Andaluſia. 21. PAREDES de NAVA in Neu-Caſtilia. 22. PENARANDA in Eſtremadura. 23. S. ESTEVAN de GORMAZ in Alt-Caſtilia. 24. S. ESTEVAN del PUERTO in Andaluſia.

Dieſe GRANDS d' ESPAGNE hatten zur Zeit Königs Henrici III. in Caſtilien, der A. 1406. geſtorben iſt, faſt alle Cron-Güter an ſich gezogen, und der König muſte einmahl ſeinen Mantel zu Pfande geben, als er von der Jagd kam, und was eſſen wollte.

Es trug ſich aber zu, daß dieſe Grandes bald darauf zu Toledo beyſammen waren, und von groſſen Dingen mit einander ſchwatzten; da behorchte ſie der König, und ſtellte ſich darauf kranck, als wenn er ein Teſtament machen wollte: Wie ſie nun alle nach Hofe kamen, ſo fragte ſie der König: wie viel ein jedweder Könige in Spanien geſehen hätte? und da ſie mehr nicht, als etwan zwey oder drey nennen konten, ſo verſicherte er hingegen, daß er unlängſt zu Toledo auf einmahl 20. Könige an einer Tafel hätte ſitzen ſehen. Mittlerweile waren alle Thore verſchloſſen worden, und es trat eine ſtarcke Wache in das Gemach, damit muſten ſie alle Güter wieder hergeben, die ſie an ſich gezogen hatten: Und ſeit der Zeit hat man ihnen die Federn nicht wieder ſo lang wachſen laſſen.

XXVIII.
Von den Ritter-Orden in Spanien.

Der vornehmſte Orden war ſonſt in Spanien der

der Orden des güldenen Vließes, Lat. ORDO AUREI VELLERIS, Frantz. de la TOISON d'OR. Es hatte denſelben Hertzog Philippus Bonus in Burgund im Jahr 1430. auf ſeinem Beylager mit der Portugieſiſchen Printzeßin Eliſabeth geſtifftet. Ein güldenes Fell aber hatte er darum zum Sinn-Bilde erwählet, weil ſein Vater Johannes Intrepidus in der Landſchafft Colchis gefangen geſeſſen hatte, wo weiland das güldene Fell verwahret ward. Wie darnach Burgund an das Haus Oeſterreich kommen iſt, ſo haben ſich die Könige in Spanien denſelben zugeeignet. Nach dem Tode des letzten Königes Caroli II. hat ſich das Haus Oeſterreich dieſen Orden wieder angemaſſet, und in Spanien wird nun wohl weiter kein Weſen davon gemacht werden.

Spanien aber hat ſonſt drey geiſtliche Ritter-Orden von Wichtigkeit, welche, wenn ihre Güter zuſammen gerechnet werden, in der That Königliche Einkünfte haben.

Der erſte iſt der Orden von S. JACOB, oder welches eben das iſt, von S. COMPOSTELL, im Königreiche Gallicien. Er iſt A. 1154. geſtifftet worden, und ſeine Commendereyen liegen hin und wieder in Spanien zerſtreuet.

Der andre iſt der Orden von CALATRAVA, im Königreiche Neu-Caſtilien, geſtifftet A. 1164. und alſo nur um zehn Jahr ſpäter.

Der dritte iſt der Orden von ALCANTARA, in der Provintz Eſtremadura, geſtifftet A. 1176. und iſt alſo der jüngſte.

Die Gelegenheit ſo wohl zur Stifftung, als auch zur Bereicherung dieſer drey Orden, hat der hei-

heilige Krieg gegeben: Denn ſie hatten alle drey den Vorſatz, die Saracenen wieder aus Spanien heraus zu jagen, welches ſie auch würcklich geleiſtet haben.

Wie der heilige Krieg zum Ende war, und die Mohren nunmehr ihren Abſchied aus Spanien genommen hatten: So hätte ſich König Ferdinandus Catholicus wohl kein Gewiſſen darüber gemacht, wenn er dieſe drey Orden hätte abſchaffen, und ihre Güter der Crone einverleiben können. Ob ſich aber dieſes gleich nicht thun ließ: ſo muſten ihn doch alle drey Orden vor ihren Großmeiſter erkennen. Er brachte ſolches A. 1492. beym Pabſt Innocentio VIII. durch, und man kan leicht erachten, daß die folgende Könige im Beſitz dieſes Rechtes werden geblieben ſeyn. Es haben aber hierdurch die Könige nicht nur eine Million Einkünfte gewonnen: Sondern die Ritter müſſen auch nunmehro ſchlechterdings nach des Königs Pfeiffe tantzen.

XXIX.
Von dem Stier-Gefechte.

In Andaluſia giebt es eine Gattung von wilden Ochſen oder Stieren, die werden folgender maſſen gefangen. Man läſſet einen langen Weg machen, und denſelben auf beyden Seiten verpalliſadiren, bis an den Ort, da man die Beſtie hin haben will. Durch dieſe Allée treibet man eine Kuhe bis in den Wald, und wenn ſie wieder zurücke will, ſo verfolget ſie der Stier, und rennet alſo blindlings in ſein Verderben, weil ihm der Rückweg gar leichte kan verbothen werden.

Mit

Mit dieſen wilden Thieren wird zu Madrit ein Spiel oder Gefechte gehalten, welches nicht leicht ohne Blut-vergieſſen ablåufft. Deßwegen die Påbſte dieſes unchriſtliche Plaiſir wohl eher bey Straffe des Kirchen-Bannes verbothen haben. Der Kőnig aber kan ſeinen Unterthanen nichts angenehmers erweiſen, als wenn er ein ſolches Stier-Gefechte halten låſt.

Es geſchiehet ſolches in allen vornehmen Ståd-ten jåhrlich einmahl: ja die Bauren auf den Dőrf-fern machen es zu Fuſſe nach, ſo gut, als es ihr Zuſtand leidet. Das Haupt-Gefechte aber ge-ſchiehet zu Madrit, und koſtet dem Kőnige zum wenigſten 40000. Thaler.

Das Gefechte geſchiehet auf dem ſo genannten groſſen Platze, in Gegenwart des Kőnigs und der gantzen Hof-Staat. Alle Håuſer ſind mit den koſtbarſten Tapeten ausgeputzet. In allen Er-ckern aber ſtehen die vornehmſten Dames aus dem gantzen Kőnigreiche, und haben ſich mit Edelge-ſteinen dermaſſen behangen, als wenn es lauter Bråute wåren. Eine jede hat unter den galant-hommes einen Verehrer, der ſpendiret alles daran, was er in ſeinem Vermőgen hat, damit nur ſeine Geliebte bey dieſer Solennitåt wohl mőge bewirthet werden.

Die Kåmpffer werden auf Spaniſch TOR-READORES genennet, das ſind lauter Ritter, welche kein ander Gewehre brauchen důrffen, als eine Lantze; den Degen aber nicht eher, als bis ihm die Beſtie zu nahe auf den Leib kőmmt. Die Soldaten machen einen Krayß mit ihren Helle-parten; Die Laquayen reitzen die Beſtien an auf

allerhand Art und Weiſe; Die Ritter aber gehen zu Pferde mit ihrer Lantze auf ihren Feind loß. Die gröſte Gloire beſtehet darinnen, wenn ſie die Lantzen ſo brechen, daß die eiſerne Spitze dem Stiere im Kopffe ſtecken bleibet, worzu eine ungemeine Stärcke gehöret. Mit dem Degen aber iſt gegen ein ſo ungeheures Thier nichts zu thun, auſſer daß auf der Stirne ein kleines Flecklein iſt, welches der Ritter nothwendig treffen muß, wenn der Degen durchgehen ſoll. Fällt nun die Beſtie zu Boden, und iſt todt, ſo machet ſich der gemeine Pöbel darüber, und zerhauet den Cörper mit ihren Degen in mehr als tauſend Stücke.

Es giebet auch Kämpffer zu Fuſſe, die haben eine halbe Picke, und ſetzen ſich auf das eine Knie. Wenn nun der Stoß geſchehen iſt, und der Ochſe nicht flugs zu Boden fällt: So ſchmeiſſen ihm die Diener ſo viel Mäntel oder andere Sachen ins Geſichte, bis der Ritter unterdeſſen entwiſchet iſt.

Etliche haben auch nichts in der Hand, als einen bloſſen Dolch. Weil aber ein ſolcher Stier nirgends zu verwunden iſt, als auf der Stirne, ſo iſt das ein gefährlicher Kram. Etliche ſpringen auch wohl dem Ochſen auf den Buckel, und kriegen ihn bey den Hörnern zu faſſen. Einige werden auch mit Hunden gehetzet, die ſpringen ihm auf den Rücken, oder faſſen ihn ſonſt von hinten zu an einem empfindlichen Orte an, darüber die Zuſchauer genug zu ſehen, zu belachen, und zu verwundern haben. Ein ſolches Feſt währet drey oder vier Tage, und jeden Tag werden 15. oder auch wohl 20. ſolche Thiere auf den Kampf-Platz geführet.

XXX.
Von den beſten Land-Charten.

Die beſte General-Charte von Spanien in der gewöhnlichen Gröſſe hat ohnſtreitig FER geſtochen. Wiewohl ihm NOLIN und BAILLEUL nicht viel nachgeben. Die Holländiſche von WITT, und die Deutſche von HOMANN ſind auch gar gut.

Zwey Holländiſche Geographi haben Spanien auf vier Charten vorgeſtellet, die man zuſammen leimen kan, nemlich OTTENS und MORTIER.

Die beyden Frantzoſen NOLIN und FER haben mit einander geſtritten, wer die beſten Special-Charten von Spanien ſtechen könnte. Mich deucht, FER hat mit ſeinen eilf Special-Charten den Vorzug.

Wer ein mehres wiſſen will, der muß ſich in unſerm Muſeo Geographico Raths erholen.

Das III. Buch
von dem
Königreiche Franckreich.

Vorbericht.
I.
Vom Nahmen.

Der älteſte Nahmen dieſes Landes iſt GALLIA, und den hat es auch unter den Römern behalten. Warum aber die Frantzoſen und die Haus-Hähne in der Lateiniſchen Sprache einerley Nahmen haben, davon weiß ich im Ernſte keine Urſache anzuführen.

Nach-

Nachdem im fünften Seculo nach Chriſti Gebuhrt die Francken aus Deutſchland nach Gallien gezogen, und ein neues Königreich darinnen aufgerichtet haben: ſo iſt es auf Deutſch Franckreich, und auf Lateiniſch FRANCIA, genennet worden.

II.
Von den Gräntzen.

Franckreich iſt ein groſſes Land: Denn ſeine Länge wird von Süden gegen Norden auf 180; und die Breite von Weſten gegen Oſten auf 140; der gantze Umfang aber auf 550. Deutſche Meilen gerechnet. Es iſt aber theils mit Waſſer; und theils mit andern Ländern umgeben.

III.
Das Waſſer um Franckreich.

Franckreich ſtöſſet an drey Orten an die offenbare See, und deßwegen hat dieſe Nation auch ihre Handlung durch die gantze Welt ausgebreitet.

Gegen Norden ſtöſt es an den ſo genannten CANAL, der wird auf ihre Sprache La MANCHE genennet, weil die Figur dieſes Gewäſſers auf der Land-Charte einem Ermel von einem Kleide nicht unähnlich ſiehet: Lateiniſch aber heiſt es MARE BRITANNICUM, weil Britannien gegen über lieget. Dieſer CANAL wird endlich gar in eine Meer-Enge verwandelt, die über 6. oder 7. Meilen nicht breit iſt. Die Frantzoſen nennen ſie Le PAS de CALAIS, weil man von Calais gleichſam nur einen Schritt nach Engelland thun darf: Lateiniſch aber heiſt es Fretum GALLICUM;

LICUM; oder BRITANNICUM; oder auch auf Alt-Latein Fretum MORINORUM; weil die alten Völcker, die um dieſe Gegend gewohnet haben, MORINI ſind genennet worden.

Gegen Weſten ſtöſt Franckreich an den groſſen Oceanum ATLANTICUM. Die Frantzoſen nennen dieſes Gewäſſer La Mer de GASCOGNE, weil ein Land, das dieſen Nahmen führet, daran gelegen iſt: Lateiniſch aber heiſſet es billig Mare AQUITANICUM, weil Gaſcogne vor alten Zeiten AQUITANIA iſt genennet worden.

Gegen Süden ſtöſſet Franckreich an das Mittelländiſche Meer, welches Lat. Mare MEDITERRANEUM heiſt. Wenn nun daſſelbe mit dem übrigen Gewäſſer zuſammen hienge, ſo würde Franckreich viel erſparen können. Denn ob es gleich zur Friedens-Zeit der Handlung ſehr zuträglich iſt, daß die Kauffardey-Schiffe aller Orten hin ſegeln können: So müſſen doch zur Krieges-Zeit auch zwey koſtbare Flotten gehalten werden, wenn Franckreich alle ſeine Küſten beſchützen will; und die können einander nicht beyſtehen, weil ſie um gantz Spanien herum fahren, und durch die Straſſe paßiren müſten, wenn ſie ſich mit einander vereinigen wollten.

IV.

Die benachbarten Länder.

1. Spanien lieget unten zur lincken Hand, und wird von Franckreich durch die groſſen Pyrenäiſchen Gebürge unterſchieden. Alles, was davon zu ſagen iſt, ſtehet im vorhergehenden Buche von Spanien.

2. Niederland lieget oben am Canal, davon haben die Frantzoſen nach und nach ſchöne Stücke und Feſtungen abgezwacket, davon im fünften Buche wird zu handeln ſeyn.

3. Engelland iſt nur durch den Canal von Franckreich abgeſondert, und kan alſo auch unter die Nachbarn gerechnet werden.

4. Deutſchland lieget zur rechten, und der Rhein machet die ungefährliche Gräntze: Die Deutſchen, die um dieſe Gegend wohnen, haben mit ihrem Schaden lernen müſſen, was das alte Sprüchlein heiſt: Francum amicum habe, ſed vicinum ne habe.

5. Schweitzerland wird durch das groſſe Gebürge JURA unterſchieden.

6. Italien und Franckreich ſtoſſen am Mittelländiſchen Meere an einander, es ſind aber die Alpen oder Schweitzer-Gebürge darzwiſchen.

V.
Von den Flüſſen.

Es ſind in Franckreich vier groſſe Flüſſe, die man bald Anfangs mercken muß.

I. Die SEINE, Lat. Sequana, entſpringet im Hertzogthum Burgund, flieſſet gegen Norden zur rechten Hand in den Canal, und führet ein ſchönes und geſundes Waſſer.

II. Die LOIRE, Lat. Ligeris, entſpringet in Languedoc, in dem Ländgen Vivarais, und flieſſet oben zur lincken in das Aquitaniſche Meer, nachdem ſie faſt gantz Franckreich durchſtrömet hat.

III. Die GARONNE, Lat. Garumna, entſprin-

get

get auf den Pyrenäen, und flieſſet unten zur lincken Hand in das Aquitaniſche Meer.

IV. Die RHONE, Lat. Rhodanus, entſpringet in der Schweitz, flieſſet durch den Genfer-See, und ſtürtzet ſich endlich unten zur rechten Hand in das Mittelländiſche Meer.

VI.
Die Beſchaffenheit des Landes.

In Franckreich und in Deutſchland iſt einerley Witterung. Das Land iſt von GOtt reichlich geſegnet, und iſt auch durch und durch wohl gebauet.

Ich will die Sorten von Getreyde, von Früchten, von Viehe, von Wildpret, von Fiſchen, von Metall, von Mineralien, von Seide und andern Schätzen der Natur, nicht benennen: Sondern ich will nur überhaupt ſagen, daß Franckreich alles hervor bringet, was nicht nur zur Nothdurfft, ſondern auch zur Wolluſt gehöret.

Wie aber nichts in der Welt vollkommen iſt, ſo hat dieſes geſegnete Land doch auch zwey Haupt-Mängel: Denn erſtlich ſind keine Gold- und Silber-Bergwercke im Lande; und darnach hat es groſſen Mangel an Pferden, die mit groſſen Koſten von den Nachbaren müſſen gekauffet werden. Man hat deßwegen ſchon vor Alters Sprichworts-Weiſe geſaget: Wenn Spanien ſo viel Menſchen zeugte, als Franckreich; und Franckreich ſo viel Pferde, als Spanien: ſo wäre beyden geholffen.

VII.
Die Eintheilung des Landes.

Franckreich wird abgetheilet 1. in CHAM-

BRES des COMTES, das ſind groſſe Rechen-Kammern über die Königlichen Einkünffte. 2. in COURS des AYDES, das ſind Gerichts-Höfe, da die Streitigkeiten wegen ſolcher Gefälle erörtert werden. 3. in GENERALITEZ, oder groſſe Steuer-Caſſen. 4. in ELECTIONS, das ſind kleine Tribunalia. 5. in EVECHEZ, das ſind die Bißthümer des Königreichs.

Zu allen dieſen Abtheilungen ſind beſondere Land-Charten geſtochen, und ſonderlich hat faſt ein jedes Bißthum ſeine eigne Charte: Doch ein Ausländer begehret ſich darum nicht zu bekümmern, ſondern er begnüget ſich nur mit der Haupt-Abtheilung in XII. GOUVERNEMENS, welche Lateiniſch Præfecturæ generales genennet werden.

Drey davon liegen in der Mitten.

I. ISLE de FRANCE, Lat. Inſula Franciæ, an der Seine.

II. ORLEANS, Lat. Præfectura Aurelianenſis, an der Loire.

III. LION, Lat. Præfectura Lugdunenſis, in der Mitten des Königreiches.

Drey liegen oben am Canal.

IV. BRETAGNE, Lat. Britannia minor, zur lincken Hand.

V. La NORMANDIE, Lat. Normandia, wo die Seine in das Meer fällt.

VI. La PICCARDIE, Lat. Piccardia, an den Niederländiſchen Gräntzen.

Drey

Drey liegen unten.

VII. GUIENNE, Lat. Aquitania, um den Fluß Garonna.

VIII. LANGUEDOC, Lat. Occitania oder Septimania, am Mittelländiſchen Meer.

IX. PROVENCE, Lat. Provincia, an den Italiäniſchen Gräntzen.

Drey liegen zur Rechten.

X. Le DAUPHINE, Lat. Delphinatus, unten an dem Fluß Rhone.

XI. BOURGOGNE, Lat. Ducatus Burgundiæ, im Mittel von der Charte.

XII. CHAMPAGNE, Lat. Campania, oben an den Niederländiſchen Gräntzen.

Ein ſolches Gouvernement iſt ohngefehr ſo groß, als ein Deutſches Chur-Fürſtenthum, und alſo kan man wohl ſagen, daß Franckreich ſo viel bedeutet, als zwölff Chur-Fürſtenthümer. Es will ſich aber wohl der Mühe verlohnen, daß wir von einem jedweden Gouvernement ein beſonderes Capitel machen.

Das I. Capitel. von ISLE de FRANCE.

Der Nahme heiſt ſo viel, als die Inſul von Franckreich, entweder weil ſie mit lauter Frantzöſiſchen Provintzen umgeben iſt, und an keine auswärtige Gräntzen anſtöſſet; oder weil ſie mit vier Flüſſen, nehmlich 1. mit der Seine, 2. mit der Marne, 3. mit der Oyſe, 4. mit der Aiſne gleichſam eingefaſſet iſt.

Wider das erſte konte eingewendet werden: Das Gouvernement von LION ſtöſſet auch an keine Gräntze: Aber es ſind erſt hundert Jahr und etwas drüber, daß das Ländgen La BRESSE an Franckreich kommen iſt: Denn vor dieſem gehörte es d m Hertzog von Savoyen, und da erſtreckte ſich das Gouvernement von Lion allerdings biß an die Gräntze.

Doch das kan uns gleich viel ſeyn. Es iſt aber dieſe Isle de France 35. Meilen in die Länge und in die Breite, und begreiffet zehn kleine Landſchafften unter ſich, die wir nach einander erzehlen wollen.

Die erſte heiſt ISLE de FRANCE inſonderheit, darinnen iſt

Die Haupt-Stadt

PARIS, Lat. Pariſii oder Lutetia, welchen garſtigen Nahmen ſie von den unſaubern Gaſſen bekommen hat, lieget an der Seine, und iſt die Haupt-Stadt, nicht nur von Franckreich, ſondern auch von gantz Europa.

Sie wird in drey Reviere abgetheilet, die heiſſen 1. La CITE, 2. La VILLE und 3. L'UNIVERSITE. In allen dreyen ſind zuſammen 800. Gaſſen; 24000. Häuſer; 25. groſſe Plätze; 10. ſchöne Brücken; 44. Pfarr-Kirchen; 30. andere Kirchen; unzählige Capellen; 45 Clöſter; 80. Stiffter; 600. Glocken-Thürme; 30. Hoſpitäler; und Einwohner zum wenigſten eine Millione.

Wem dieſe Anzahl zu groß vorkömmt, der muß wiſſen, daß Paris auch volckreiche Vorſtädte hat, als 1. S. GERMAIN, 2. S. ANTOIN, 3. S. VICTOR, 4. S MARCEL, 5. S. MARTIN, 6. S MICHEL, und 7. S JAQUES, die auch mit darunter begriffen ſind.

Ein Frantzoſe und ein Engelländer ſtritten mit einander, ob Paris oder Londen mehr Einwohner hätte? Der Engelländer berieff ſich 1. auf die Gröſſe, 2. auf die Menge der Häuſer, 3. auf die Tauf-Zeddel, 4. auf

die Todten-Zeddel, und 5. auf die Anzahl der Communicanten.

Doch der Frantzoſe gab zur Antwort: 1. London läge in die Länge, Paris aber in der Runde. In London wären die Häuſer auf drey, in Paris aber auf ſechs und mehr Stockwercke gebauet. 3. Die Weiber in London wären verliebter, darum würden mehr Kinder gehecket. 4. Die Lufft in London wäre ungeſunder, darum ſtürben mehr Leute. 5. Die Engelländer begingen mehr Sünden, als die Frantzoſen, deßwegen müſten ſie öffter zur Beichte und zum Abendmahl gehen.

Das Königliche Schloß heiſt LOUVRE, Lat. Lupara, und iſt ein herrliches Gebäude, daran König Ludovicus XIV. noch viele Millionen verbauet hat. Die Königliche Hof-Statt aber findet kein Vergnügen daſelbſt, ſondern hält ſich mehr auf den Luſt-Schlöſſern auf, die um Paris herum gelegen ſind. Es ſind unterdeſſen die Königlichen Gemächer, die Bibliothec, die Buchdruckerey, die Academie, das Obſervatorium, und viel ander Dinge darinnen ſehenswürdig.

So groß als ſonſten Paris iſt, ſo hat es doch nunmehro ſaubere und ſichere Gaſſen, und das hat ſie dem glorwürdigſten Könige Ludovico XIV. zu dancken; Denn er ließ erſtlich die Gaſſen mit Leuchten beſetzen; darnach ließ er etliche hundert Karren mit groſſen Fäſſern alſobald bey anbrechenden Tagen durch die Gaſſen fahren, die muſten den Unflath, der ſich des Nachts über in den Häuſern geſammlet hatte, vor das Thor hinaus bringen; Und endlich muſte des Nachts hindurch eine Wache zu Pferde patroulliren, welche die Diebe und Meuchelmörder gar leicht einhohlen konte.

Zu Paris iſt ein Ertz-Biſchoff, welcher das Ober-Haupt der gantzen Cleriſey iſt, deſſen Cathedral-Kirche heiſt NOSTREDAME, das iſt: Zu unſer lieben Frauen. Das iſt ein herrliches Gebäude, welches auf 120. Säulen ruhet, und eine Höhe von 100, eine Länge von 174, und eine Breite von 60. Schuhen, nebſt 4. anſehnlichen Thürmen hat. Es iſt manch Te Deum darinnen geſungen; aber auch manche Spitzbüberey begangen worden.

Die Univerſität hat Carolus M. allbereit Anno 796. geſtifftet, und iſt alſo die älteſte in der Welt. Es gehören drey groſſe Collegia darzu, davon wird eins, welches den Theologis gehöret, die SORBONNE genennet; ſeinem Stiffter zu Ehren, welcher Robertus SORBON geheiſſen hat, und Königs Ludovici IX. Beicht-Vater geweſen iſt.

Mitten in der Stadt formiret die Seine eine ziemliche groſſe Inſul, die wird ISLE de PALAIS genennet. Es lieget darauf das ſo genannte PALAIS, das iſt, die uhralte Reſidentz der Könige in Franckreich. Heutiges Tages hat das Parlament ſeinen Sitz darinnen. Auf eben dieſer Inſul ſtehet die Haupt-Kirche zu NOSTRE-DAME; auch iſt da die berühmte Brücke über die Seine, welche PONT-NEUF genennet wird.

Die THUILLERIES iſt ein groſſer Pallaſt mit einem ſchönen Garten, an der Seine, darinnen der jetzige König in ſeiner Kindheit erzogen ward.

Das Hoſpital aux INVALIDES ſtehet in dem Quartiere von der Univerſität, am Ende der Vorſtadt S. Germain, und iſt ein entſetzliches Gebäude, welches König Ludovicus XIV. allbereit Anno 1669. vor die krancken und bleßirten Soldaten nicht nur prächtig erbauet, ſondern auch Königlich verſorget hat.

Ein altes Schloß am Ende der Stadt wird La BASTILLE genennet, und iſt das Staats-Gefängniß. Nicht weit davon iſt das groſſe und das kleine ARSENAL. Von allen dieſen Gebäuden findet man unten im Anhange etwas mehr Nachricht.

Das ſo genannte CHATELET iſt ein altes Schloß, darinnen über die Bürgerlichen Händel Gerichte gehalten wird.

Unter den unzehligen Reliquien und Heiligthümern in Paris, gehet der Cörper der heiligen GENEFIEVE über alles, als welche die Schutz-Patronin von der Stadt Paris iſt.

Die andern merckwürdigen Oerter:

S. DENYS, Lat. Fanum S. Dionyſii, iſt eine reiche Abtey Benedictiner-Ordens, nebſt einer Stadt, zwey Mei-

Meilen von Paris. An dieſem Ort werden erſtlich die Kleinodien des Reiches, die bey der Crönung gebrauchet werden, in darzu erbaueten Kammern verwahret. Darnach haben die Könige von Franckreich ihr Begräbniß in dieſer Capelle, und zwar ſchon von ſo langer Zeit her, daß würcklich ſchon 40. Könige und 21. Königinnen mit ihren Kindern darinnen ruhen. Die Begräbniß-Kirche iſt 300. Fuß lang, 200. breit, 24. hoch, und ſtehet auf 60. Pfeilern.

S. CLOUD, Lat. Fanum S. Clodoaldi, ein Flecken mit einem prächtigen Pallaſte, zwey Meilen von Paris, dem Hertzoge von Orleans zuſtändig. Es iſt ein ſehr angenehmer Ort, der Weg dahin gehet durch lauter Höltzer, Wein-Gärten, Wieſen und Aecker, und wenn man dahin kommen iſt, ſo lieget einem Paris vor dem Geſichte. Die Zimmer ſind mit treflichen Schildereyen ausgezieret, und im Garten iſt eine Caſcade oder Waſſer-Kunſt, dadurch das Waſſer 135. Schuhe hoch getrieben wird. Dieſer Ort wird den gantzen Sommer hindurch von vornehmen Standes-Perſonen beſuchet. Die Gegend umher hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret dem Ertz-Biſchoffe zu Paris. Es wird daſelbſt noch das Hauß gewieſen, in welchem König Henricus III. von einem Mönche Jacobo Clemente Anno 1589. iſt erſtochen worden.

MEUDON, ein Königliches Luſt-Schloß, zwey Meilen von Paris. Die koſtbaren Meublen ſind zwar heraus genommen, und unter die Königlichen Kinder vertheilet worden; Doch iſt noch viel ſehens-würdiges da, und ſonderlich ein ſchöner Garten mit einer vortreflichen Orangerie, auch iſt da itzo ein ergiebiger Steinbruch. Es wachſen da trefliche Kirſchen.

VINCENNES, oder BOIS de VINCENNES, Lat. Vicennæ, ein altes Schloß, eine kleine Meile von Paris, mit einem ſchönen Thier-Garten. Vor dieſem wurden insgemein die Staats-Gefangenen dahin geſendet. Es iſt dabey ein Gehöltze, das heiſt Bois de Vincennes, Lat. Nemus Vicennarum. Die Medici preiſen offtmahls ihren Patienten dieſen Ort an, daß ſie daſelbſt friſche und geſunde Lufft ſchöpffen ſollen.

CONFLANS, Lat. Confluentes, ein luſtiger Ort, mit einem ſchönen Schloſſe, eine Stunde von Paris, wo die Seine und die Marne zuſammen flieſſen.

MONTMORANCY, Lat. Montmerenciacum, ein Schloß mit dem Titul eines Hertzogthums. Es gehöret ſeit Anno 1690. dem Hauſe CONDE, und hat den Titul eines Hertzogthums von ANGUIEN oder ENGUIEN bekommen.

ISSY, Lat. Iſsiacum, ein kleines Luſt-Haus an der Seine, dem Printzen von CONTY zuſtändig.

SEAUX, Lat. Salix, ein Luſt-Schloß mit ſchönen Alleen, dem Hertzog von MAINE gehörig.

DAMMARTIN, Lat. Dominium Martini, eine Grafſchafft, dem Hauſe CONDE zuſtändig.

ESCOUEN, Lat. Eſcuina ein Schloß des Hertzogs von BOURBON, welches der berühmte Conneſtable de Montmorancy noch bauen laſſen.

Die ander iſt La BRIE FRANÇOISE, Lat. Bria, von Paris gegen Oſten. Die andere Helffte von dieſer Landſchafft gehöret zum Gouvernement von Champagne.

CORBEIL, Lat. Corbolium, eine kleine Stadt an der Seine, mit dem Titul einer Grafſchafft, gehöret dem Hertzog von VILLEROY, es ſind da gute Loh-Gärbereyen.

BRIE-COMTE-ROBERT, Lat. Bria Comitis Roberti, eine kleine Stadt, 5. Meilen von Paris.

LAGNY, Lat. Latiniacum, eine feine Stadt, mit dem Titul einer Grafſchafft, nebſt einer berühmten Benedictiner-Abtey, am Fluſſe Marne.

ROSOY, Lat. Roſetum, iſt nur eine kleine Stadt.

CHECY ein adliches Luſt-Schloß mit ſchönen Gärten.

Die dritte heiſt HUREPOIS, Lat. Hurepæſium, darinnen iſt

MONTLEHERY, Lat. Mons Letherici, eine anſehnliche Stadt mit einem Schloſſe; iſt wegen der Schlacht A. 1465. berühmt: und gehört als eine Grafſchafft, dem Hauſe PHELIPAUX.

DOUR-

DOURDAN, Lat. Durdanum, eine kleine Stadt an einem Walde; woſelbſt gute Strümpffe gemachet werden.

CHATRES, Lat. Caſtra, eine kleine Stadt, wurde 1720. unter dem Titul ARPAJON zum Marggrafthum erhoben.

CHEVREUSE Lat. Capruſium, war ein kleines Hertzogthum, davon das Haus LUYNES den Titul führete: Es hat aber König Lud. XIV. A. 1692. dieſes Hertzogthum gegen die Grafſchafft MONTFORT, die bald vorkommen wird, eingetauſchet, und derſelben den Hertzoglichen Titul CHEVREUSE wiederum beygeleget.

PETIT BOURG an der Seine, ein Schloß des Hertzogs von Antin, allwo der jetzige König offte in dem Walde Senar, oder Cenar, zu jagen pfleget. Als der Hertzog A. 1736. ſtarb, ſo vermachte er ſolches dem Könige.

LEVIS, iſt das Stamm-Haus und das Hertzogthum einer Familie in Franckreich: die andern Herrſchafften liegen im Lioniſchen im Ländgen BOURBONNOIS.

Die vierdte heiſt GASTINOIS, Lat. Vaſtinium, nicht gantz, ſondern nur der Nordliche Theil davon, darinnen lieget:

NEMOURS, Lat. Nemoſium, ein feiner Ort, mit dem Titul eines Hertzogthums: der berühmte Abt d'AUBIGNAC iſt da gebohren worden.

COURTENAY, Lat. Cortiniacum, war das Stamm-Haus der ausgeſtorbenen Fürſten von COURTENAY, welche einen Platz unter den Printzen vom Geblühte zwar prætendiret, aber niemahls erhalten haben.

VILLARS, welches vor dieſem VEAUX le VICOMTE hieß, iſt ſeit 1705. ein Hertzogthum, darzu gehören noch dieſe zwey Oerter:

MAINCY, eine Herrſchafft, nahe darbey, und

MELUN, Lat. Melodunum, eine gute Stadt, an der Seine.

MORET, Lat. Muritum eine kleine Feſtung am Fluſſe Loing: gehöret dem Hauſe ROHAN-CHABOT als eine Grafſchafft, iſt itzo aber verpfändet.

VALERY, Lat. Valeriacum, ein Schloß und Begräbniß des Hauſes CONDE.

FONTAINEBLEAU, Lat. Fons Bellaqueus, zuſammen

men gezogen aus Fontaine-bell-eau, oder von dem Worte Bleau, welches der Nahme eines Königlichen Hundes ſoll geweſen ſeyn. König Franciſcus I. hat es bauen laſſen. Es hat viel Zimmer und ſchöne Gallerien, nebſt einem Canal mit zwey kleinen Fregatten, darauf ſich die Hoffſtadt zu beluſtigen pfleget. Es iſt auch ein Wald, darinnen die ſchönſte Gelegenheit zu jagen iſt. Mit einem Worte, es iſt kein Luſt-Haus weder in Franckreich, noch anderswo, da ſich eine Hoffſtadt ſo ausbreiten könnte.

An dieſem Orte hat die Schwediſche Königin Chriſtina A. 1654. ihrem Stall-Meiſter den Kopff abſchlagen laſſen, und der Stein wird noch dieſe Stunde gezeiget, darauf die Execution geſchehen iſt.

Das Südliche Theil von der Landſchafft GASTINOIS, gehört zum Gouvernement von Orleans.

Die fünfte heiſt MANTOIS, Lat. Ager Meduntanus, darinnen iſt

MANTES, Lat. Medunta, eine artliche Stadt an der Seine mit zwey ſchönen Fontainen mitten in der Stadt. Nahe darbey iſt die Inſul CHAMPION, auf welcher angenehme Spatziergänge ſind.

DREUX, Lat. Druidum fanum, eine der älteſten Städte in Franckreich. In der alten Genealogie ſind die Grafen von Dreux bekannt.

ANET, ein Flecken an der Eure, nebſt dem Titul eines Hertzogthums. Es gehörte dem Hertzoge von VENDOME, und nunmehr dem Hertzoge von MAINE.

MONTFORT, mit dem Zunahmen L'AMAURY, Lat. Montfordium Amalarici, war eine Grafſchafft, und ſeit 1692. ein Hertzogthum, unter dem Nahmen CHEVREUSE-MONTFORT, oder MONTFORT-CHEVREUSE, das Hauß LUYNES; führt anitzt den Titul davon. Nicht weit davon iſt der Foreſt de Montfort, darinnen die Könige bißweilen zu jagen pflegen, und dem Grafen von THOULOUSE anitzo gehöret.

VERSAILLES, Lat. Verſalia, die Crone von allen Luſt-Häuſern, nicht nur in Franckreich, ſondern in gantz Europa, ja ich möchte wohl gar ſchreiben, in der gantzen Welt. Es lieget 4. Stunden von Paris, und alle, die es geſehen

haben, nennen es das achte Wunderwerck der Welt. König Ludovicus XIV. hat es gebauet, und zwar in einer Gegend, die an ſich ſelbſt keine Annehmlichkeit hat: Denn dieſer König machte ſich eine Gloire daraus, daß er auch die Natur braviren könnte. A. 1661. ward der Anfang gemacht, und A. 1687. war endlich alles fertig. Man hat in den Rechnungen 200. Frantzöſiſche Millionen, das ſind 66. Millionen Reichs-Thaler gefunden, die innerhalb 26. Jahren auf dieſes Gebäude ſind gewendet worden. Das Schloß an ſich ſelber iſt gantz unvergleichlich, und man hat allein von den Tapezereyen, damit die Zimmer ausgezieret ſind, ein gantzes Buch geſchrieben. Die lange Gallerie iſt mit den koſtbarſten Spiegeln und Gemählden ausgezieret, darüber einem Hören und Sehen vergehet. Die Marmorſteinerne Treppe, darauf die Geſandten empfangen werden, iſt was unſchätzbares. Und die Fontainen und Caſcaden, die man bißweilen fremden Geſandten zu Ehren ſpielen läſſet, ſind darum zu bewundern, weil das Waſſer darzu aus der Seine durch bleyerne und meſſingene Röhren dahin hat müſſen geleitet werden. Die Königliche Capelle iſt nicht nur ein verwundernswürdiges Gebäude, ſondern es iſt auch ein Præpoſitus mit 24. Canonicis darüber geſetzet, davon ein jeder 2000. Pfund jährliche Beſoldung hat.

Zu beyden Seiten von Verſailles liegen noch zwey unvergleichliche Gebäude, davon das eine die Königliche MENAGERIE, und das andere TRIANON genennet wird. Nach beyden kan man auf dem Waſſer fahren, weil der König die koſtbaren Canäle bis dahin hat ausgraben laſſen.

Noch ein merckwürdiger Umſtand muß darbey nicht vergeſſen werden. So bald König Ludovicus XIV. A. 1715. die Augen zugethan hatte, ſo bald verlohr ſich auch bey Hofe alle Liebe gegen dieſen Ort, welcher ſchon hin und wieder anfänget baufällig zu werden. Gleichwie man nun an Verſailles hat ſehen können, wie hoch die menſchlichen Künſte ſteigen können: alſo kan man auch daran lernen, daß in der Welt alles eitel und unbeſtändig iſt.

S. CYR, iſt ein berühmtes Kloſter, nicht weit von Verſailles. Die bekannte Madame de MAINTENON, welches Königs Ludovici XIV. letzte Maitreſſe war, ließ ihr

ihr ſolches A. 1686. zu Ehren anlegen, und ſtarb darinnen auch A. 1719.

MARLY iſt nach Verſailles das ſchöne Luſt-Haus Königs Ludovici XIV. Es lieget 4. Meilen von Paris; und alles, was zu Verſailles groß angeleget iſt, zeigt ſich hier gleichſam nach einem verjüngten Maß-Stabe. Das Haupt-Gebäude iſt ein groſſer PAVILLON oder Gezelte, darinnen der König wohnet, und darneben ſtehen zwölf ſolche kleine Pavillons vor die übrige Hofſtadt. Auf der Höhe darbey iſt die Welt-berühmte Machine, dadurch das Waſſer aus der Seine ſo hoch herauf gezogen wird, daß es über dem Erdboden biß nach Verſailles hat können geleitet werden. Man erſtaunet darüber, wenn man dieſes Gebäude nur in Kupffer ſiehet; und noch mehr verwundert man ſich, wenn man höret, daß es nach dem Tode des groſſen Ludovici dermaſſen iſt verabſäumet worden, daß es, wenn ich ſo ſchreiben darf, faſt in den letzten Zügen lieget.

S. GERMAIN, mit dem Zunahmen en LAYE, iſt gantz was anders, als die Vorſtadt S. Germain zu Paris. Lat. heiſt es Fanum S. Germani, und lieget 4. kleine Meilen von Paris, nicht weit von Marly. König Ludovicus XIV. war dem Orte gewogen, weil er daſelbſt war gebohren worden. Auf dem Schloſſe daſelbſt ſtarb der flüchtige König Jacobus II. aus Engelland A. 1701. und auch ſeine Gemahlin aus dem Hauſe Modena A. 1718. In der Hiſtorie iſt auch der Friede zu S. Germain bekannt, der A. 1679. mit dem Schwediſchen Könige Carolo XI. daſelbſt geſchloſſen ward.

POISSY, Lat. Piſſiacum; iſt nur eine kleine Stadt: Sie iſt aber in der Kirchen-Hiſtorie wegen eines Colloquii bekannt, welches A. 1561. in Gegenwart der Königin Catharinæ Mediceæ daſelbſt iſt gehalten worden. Es iſt auch König Ludovicus Sanctus da gebohren, und in dem daſigen Dominicaner-Cloſter, liegen viel Königl. Printzen und Printzeßinnen begraben.

MEULAN, Lat. Mellentum, iſt nur kleine. Mitten auf einer Inſul in der Seine, liegt das ſchöne Luſt-Schloß des Abts BIGNON.

Die

Die ſechſte Landſchafft heiſt Le VEXIN, Lateiniſch Tractus Volcaſſinus, darinnen lieget

PONTOYSE, Lat. Pontiſara, eine mittelmäßige Stadt auf einer Höhe, mit einer guten Fortification.

MAUBUISSON, ein weibliches Stifft, nicht weit von Pontoyſe.

CHAUMONT, Lat. Calvus Mons, eine kleine Stadt: Es giebet mehr Oerter in Franckreich, ſo dieſen Nahmen führen.

ROCHE-GUYON, eine Stadt und Schloß, an der Seine, mit dem Titul eines Hertzogthums, gehöret dem Hauſe ROCHEFAUCAUD.

Die ſiebende heiſt Le BEAUVAISIS, Latein. Ager Bellovacenſis.

BEAUVAIS, Lat. Bellovacum, eine etwas befeſtigte Stadt. Der Biſchoff daſelbſt ſteht unter dem Ertz-Biſchoff zu Rheims, die Cathedral-Kirche iſt dem S. Petro gewidmet, darinn ſind viele Reliquien und eine ſehr ſchöne Bibliotheck von ſehr alten Büchern und MSC. Auſſer dieſer Kirche ſind noch 6. andere, darunter S. MICHAEL die ſchönſte iſt. Als ſie A. 1472. belagert war: ſo thaten die Weiber einen ſehr furieuſen Ausfall, und erbeuteten eine Fahne, womit noch alle Jahre zum Andencken dieſer Befreyung ein ſolenner Herumgang gehalten wird. Man nennet ſie Sprichwortsweiſe noch eine Jungfer, weil ſie niemahls eingenommen iſt.

S. LUCIEN iſt eine berühmte Abtey, darinn der Cörper dieſes Heiligen verwahret wird, deßwegen auch viel Wallfahrten hieher geſchehen.

BRESLES, Lat. Villa Epiſcopi, iſt das Luſt-Schloß des Biſchoffs zu BEAUVAIS.

NEUFVILLE en HEZ iſt nur ein Dorff, woſelbſt der gelehrte Adrian Baillet gebohren worden.

CLERMONT, Lat. Claramontium, iſt eine alte Grafſchafft. Es war einſten eine Appanage einer Königlichen Linie, daraus das Haus BOURBON entſproſſen iſt. Es werden unten mehr Oerter dieſes Nahmens vorkommen.

ALIN-

ALINCOURT oder ALAINCOURT, ein Schloß und Hertzogthum, welches das Hauß NEUFVILLE beſitzet.

WARTY, eine Herrſchafft, und nunmehro ein Hertzogthum unter dem Nahmen FITZ-JAMES, dem Hauſe BARWICK gehörig; es ſtehet in keiner Charte.

GERBEROY, Lat. Gerboretum, iſt eine Stadt, wo die Engeländer A. 1435. von den Frantzoſen ſind geſchlagen worden: der Engliſche General ARONDEL blieb, und noch itzo wird das Feld la Vallée d'Arondel genennet.

BOUFFLERS, vor dieſem eine Grafſchafft/ unter dem Nahmen CAGNY. Seit 1695. aber ein Hertzogthum. Das Schloß iſt prächtig, aber nicht fertig; Ludovicus Magnus ſteht da zu Pferde.

BULLES, Lat. Bubulæ, eine kleine Stadt, bauet guten Flachs.

S. LEU, iſt ein berühmter Steinbruch.

LIANCOURT, ein vortrefliches Luſt-Schloß, mit Fontainen und Waſſer-Fällen, des Hertzogs von ROCHEFOUCAUD.

AUMONT, ohnweit von der Stadt MERU, iſt das Stamm-Haus dieſer alten Familie, und muß mit dem Hertzogthum nicht verwechſelt werden.

Die achte heiſt VALOIS, Lat. Valeſia, und vor dieſem die Grafſchafft CRESPY. Es iſt das Ländgen, davon das Haus VALOIS ſeinen Nahmen hat, aus welchem die Valeſiſchen Könige in Franckreich entſtanden ſind. Es gehöret itzo dem Hertzoge von ORLEANS, als eine Appanage.

CRESPY, Lat. Crepiacum, die Haupt-Stadt dieſes Hertzogthums an den Niederländiſchen Gräntzen mit einem baufälligen Schloſſe. A. 1544. ward da ein Friede geſchloſſen.

SENLIS, Lat. Silvanectum, ein groſſer Ort auf einem Berge mit drey Vorſtädten. Der Biſchoff daſelbſt gehöret nach Rheims.

MONT-L'EVEQUE ein ſchönes Luſt-Schloß dieſes Biſchoffs.

NAN-

NANTEUIL-LE-HAUDOUIN, Lat. Nantogilum Halduini ein Luſt-Schloß des Hertzogs von Estrees.

VERNEUIL, Lat. Verniolum, ein Schloß mit ſchönen Gärten; hatte bis 1682. den Titul eines Hertzogthums: da ſtarb Henricus von Bourbon ohne Erben, und itzo gehört es dem Printzen von Conty.

COMPIEGNE, Lat. Compendium, liegt am Fluſſe Oyſe, eine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe, auf welchem ſich die Hofſtatt dann und wann ergötzet. A. 833. ward Ludovicus Degener da abgeſetzet.

BESTISY eine Stadt und Schloß, woſelbſt die Könige wol eher zu jagen pflegten.

MOUCHY ein Luſt-Schloß der Hertzogin von Humieres.

VILLIERS COSTERETZ, ein ſehr ſchönes Luſt-Schloß des Hertzogs von Orleans.

CHANTILLY ein Flecken, mit einem ſchönen Luſt-Schloſſe, das ſeit 1718. gantz neu gebauet worden, liegt 8. kleine Meilen von Pariß, und gehöret dem Hertzoge von Orleans.

Die neundte iſt Le SOISSONNOIS, Lat. Ager Sueſſionenſis, darinne iſt:

SOISSONS, Lat. Sueſſio, eine nicht groſſe, aber nette und wohlhabende Stadt, am Fluſſe Aiſne in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend. Das Schloß in der Stadt, worauf der Friedens-Congreß 1728. gehalten wurde, iſt alt, und auſſerhalb derſelben, kan man auch noch die Rudera von dem Schloſſe Crouy ſehen, worauf zur Zeit der Merovinger die Könige zu reſidiren pflegten. Sie hat eine Univerſität, einen Biſchoff, der unter Rheims gehöret, und ſeit 1674. auch ein gelehrte Societät. Sie hat den Titul einer Grafſchaft mit 4000. Livres Einkommens.

BRAINE, Lat. Braina, eine kleine Stadt und Grafſchaft, gehört dem Hauſe Harcourt-Armagnac.

Die zehnde Landſchaft iſt endlich LAONNOIS, Lat. Tractus Laudunenſis.

LAON, Lat. Laudunum, eine veſte Stadt auf einem

Berge, mit ſchönen Gaſſen und Häuſern: Wegen der geſunden Luft haben wohl ehe Könige da reſidiret.

CORBIGNY oder S. MARCUL, Lat. Corbiniacum oder Vicus S. Marculfi, drey Meilen davon. In der Kirche dieſes Heiligen verrichten die Könige nach der Crönung ordinair ihr neuntägiges Gebeth, da ſie denn die Kraft kriegen, die Kröpffe zu heilen: Sie ſchicken auch wohl eher einen von ihren Aumonieres hin, der es vor ſie verrichten muß.

LIESSE, Lat. Lætitia hat ein wunderthätiges Marien-Bild, deswegen viel Wallfahrten hieher geſchehen.

NAYON, Lat. Noviodunum, eine ziemliche Stadt. Der Biſchoff ſtehet unter Rheims. An dieſem Orte iſt der berühmte JOH. CALVINUS, der Vater der Calviniſten, gebohren worden. Er iſt aber nicht in ſeinem Vaterlande, ſondern zu Geneve in der Schweitz, A. 1564. geſtorben.

COUCY, Lat. Codiciacum oder Cociacum, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, das baufällig wird.

CHAUNY, Lat. Calniacum, eine feine Stadt an der Oiſe, mit dem Titul einer Caſtellaney.

Das II. Capitel.
von der
PICCARDIE.

Dieſes Gouvernement lieget an den Niederländiſchen Gräntzen, und iſt 30. Deutſche Meilen lang, und 20. Meilen breit. Es wächſet da wenig Wein, aber ſchönes Getreyde, deswegen dieſes Land die Brodt-Kammer von Paris genennet wird; aus Mangel des Holtzes aber brennt man Torff. Die Einwohner ſind gute Soldaten, und Leute von luſtigem Humeur: Sie haben aber auch einen Kopff vor ſich, deswegen man einen eigenſinnigen Kopff une teſte de Piccard zu nennen pfleget. Der Fluß Somme, Lat. Somona, fließet die Länge hindurch. Man machet einen Unter-

terſcheid zwiſchen der Obern-Piccardie, gegen Mittag; und zwiſchen der Niedern-Piccardie gegen Mitternacht.

In der Obern-Piccardie,

Welche an das Gouvernement von Isle de France ſtöſſet, ſind folgende Oerter zu mercken:

AMIENS, Lat. Ambianum, die Haupt-Stadt am Fluſſe Somme, iſt groß und wohl gebauet, auch gut befeſtiget, und hat ein Caſtell mit 5. ſchönen Baſtionen. Es ſind 35000. Einwohner darinnen, welche ſich meiſtens von ihren Manufacturen und Seiffenſiedereyen ernähren. Der Biſchoff ſtehet unter dem Ertz-Biſchoff zu Rheims. Die Cathedral-Kirche iſt ſchöner, als die zu Notre-Dame in Paris. Es iſt auch ein Parlament daſelbſt, und ſeit 1702. auch eine gelehrte Societät.

CORBIE, Lat. Corbeja, iſt eine Grafſchaft, und eine gute Feſtung. Sie hat eine berühmte Abtey. Corvey in Deutſchland an der Weſer iſt gleichſam ein Modell davon.

DOULENS oder DOURLENS, Lat. Dulencum, eine gute und wohlbefeſtigte Stadt.

RUBEMPRE, das Stamm-Haus der heutigen Fürſten, liegt über Amiens.

BEAUCOURT, ein Marggrafthum des Hauſes Aubespine.

CONTY, Lat. Contium, an dem Fluſſe Selle, ein groſſer Flecken, iſt ein Fürſtenthum, davon in Franckreich die Printzen von Conty, welches Printzen von Geblüte ſind, ihren Nahmen führen. Es wird da alle Jahre eine volckreiche Meſſe gehalten.

PEQUIGNY, Lat. Pequiniacum, eine Stadt an der Somme, nicht weit von Amiens. Gleichwie die vom Stamme Ephraim das Wort Schiboleth nicht ausſprechen konten: Alſo können auch die Engelländer dieſes Pequigny nicht recht pronunciren. Dieſes hat einmahl viel tauſend Engelländer ihr Leben gekoſtet, welche von den Frantzoſen gefangen, und durch dieſes Wort verrahten

wurden, daß ſie Engelländer wären, da man ſie ſonſt von den Frantzoſen nicht unterſcheiden konte, weil ſie in den langwierigen Kriegen zwiſchen beyden Nationen viel lange Jahre in Franckreich gelebet hatten.

PERONNE, Lat. Peronna, eine ſtarke Feſtung an der Somme, mit vielen Moråſten umgeben, iſt niemahls eingenommen worden, und wird deswegen die Jungfer genennet. Sie hat beynahe 17000. Einwohner. König Carolus Simplex iſt A. 929. da geſtorben. Die Gegend herum heiſt SANTERRE, Lat. Sanaterra.

NELLE, Lat. Nigella, ein altes Marquiſat/ und eine gute Feſtung.

MONTIDIER, Lat. Mons Deſiderii, iſt eine kleine Stadt auf der Höhe.

CHAULNES oder CHAUNES, Lat. Calviacum, iſt ein Hertzogthum, ſonſt aber ein kleiner Ort. Es gehöret dem Hauſe ALBERT.

BRETEUIL, Lat. Britolium, ein geringer Ort, hat eine reiche Abtey.

S. QUINTIN, Lat. S. Quintini Fanum, liegt in einer Gegend, welche VERMANDOIS, Lat. Ager Veromanduanus genennet wird. Es iſt eine gute Feſtung, und iſt in der Hiſtorie gar wohl bekannt. Denn erſtlich wurden die Frantzoſen A. 1557. an dieſem Orte erbärmlich von den Spaniern geſchlagen. Darnach, als König Philippus II. in der Belagerung dieſes Ortes die Kirche zu S. Lorenz vor der Stadt in eine Batterie verwandelt hatte, ſo that er ein Gelübde, daß er dem heiligen Laurentio viel ein ſchöner Kloſter in Spanien bauen wollte, und das iſt das weltberühmte Eſcurial, davon das erſte Buch Nachricht gegeben hat.

CUTH, in eben der Gegend Vermendois, iſt der Flecken, wo der berühmte Petrus Ramus gebohren worden.

S. SIMON, ein Hertzogthum am Fluſſe Somme.

VERVINS, Lat. Vervinium, ein ſchlechter Ort, den der Friede zu Vervins, zwiſchen Franckreich und Spanien A. 1598. geſchloſſen, berühmt gemachet hat.

GUISE, Lat. Guiſia, eine ſchöne Stadt und reale Feſtung, mit dem Titul eines Hertzogthums/ davon das Lothringiſche Haus GUISE in Franckreich ſeinen Nahmen hat.

hat: Es gehöret ſeit 1704. dem Printzen von CONDE. Die Gegend, darinnen es gelegen iſt, heiſt TIERRACHE, Lat. Tiraſcia.

HAM, Lat. Hametum, ein kleiner feſter Ort an der Somme, mit einer guten Citadelle. Sie hat den Titul einer Herrſchaft, darzu mehr als 30. Dörffer gehören, und iſt ſeit 1645. dem Hauſe MAZARINI verpfändet worden.

CHATELET, oder Caſtellum, iſt eine gute Feſtung geweſen, aber nun nicht mehr.

La CAPELLE, Lat. Capella, iſt noch ein feſter Ort, mit einem feſten Schloſſe, an den Gräntzen von der Niederländiſchen Provintz Hennegau.

La FERE, eine kleine Stadt in einer moraſtigen Gegend, mit einer feſten Citadelle, auf einer Inſul, die der Fluß Oyſe macht; es giebt da gute Pulver-Mühlen.

MARLE, Lat. Marlia, eine kleine und niedliche Stadt.

MONCORNET, eine ſchöne und ſtarck-bewohnte Stadt auf einem Berge.

2.

In der Niedern-Piccardie,

Gegen Norden, zwiſchen den Niederlanden und zwiſchen dem Canal. Die merckwürdigſten Oerter ſind:

ABBEVILLE, Lat. Abbavilla, eine feine Stadt an der Somme, in der Grafſchaft PONTHIEU, Lat. Comitatus Ponticus. Der Ort iſt aus der maſſen ſtarck fortificiret, und hat eine ſchöne Brücke. Sie lieget ſehr bequem zur Handlung, weil der Fluß daſelbſt groſſe Schiffe träget; es ſind vortreffliche Manufacturen da. Es ſind vier groſſe Geographi in dieſer Stadt gebohren worden: 1. Nicolaus SANSON, der Vater; 2. Wilhelmus SANSON, deſſen Sohn; 3. Pierre du VAL; und 4. Philippus BRIETIUS, verſtorben 1689.

CRESSY, Lat. Creſſiacum, ein geringer Ort, der aber in der Hiſtorie ein ewiges Andencken hat, wegen der berühmten Schlacht bey Creſſy, A. 1346. darinnen König Eduardus III. aus Engelland den König Philippum VI.

in Franckreich totaliter geſchlagen, und damit den Grund zu einem hundertjährigen Kriege zwiſchen Franckreich und Engelland geleget hat. Es blieben 30000. auf der Stelle, und darunter war auch Johannes, der blinde König aus Böhmen, der den Frantzoſen war zu Hülffe kommen, und ſich an zwey Reuter hatte anbinden laſſen. Es ſind mehr Oerter dieſes Nahmens in Franckreich.

MONTREVIL, Lat. Monaſteriolum oder Montriolium, eine gar ſchöne Stadt auf einem Berge, mit guten Wällen und mit einer ſtarcken Citadelle, hat bey 5000. Einwohner.

BOUFFLERS, am Fluſſe Authy, iſt das Stamm-Hauß der Hertzoge dieſes Nahmens.

POIX, eine Stadt, mit dem Titul eines Fürſtenthums, gehörte vor dieſem dem Hauſe CREQUY, nunmehro aber dem Hauſe BOUILLON.

BOULOGNE, Lat. Bononia, eine ſchöne und reiche Handels-Stadt, mit einem groſſen Hafen, darinne aber bey Sturm-Winden die Schiffe nicht ſicher genug liegen können. Sie wird in die Obere- und Niedere-Stadt eingetheilet. In der erſten ſteht die prächtige Cathedral-Kirche, deren Biſchoff unter dem Ertz-Biſchoff zu Rheims ſteht: in der letzten wohnen die Kauffleute. Ohnweit der Stadt iſt die berühmte Fontaine de FER, der ſich Krancke zu bedienen pflegen. Die Gegend umher hat den Titul einer Grafſchaft, welche in der Genealogie gar bekannt iſt. König Ludovicus XI. zog dieſe Grafſchaft zur Crone: Er begehrete aber nicht das Dominium directum darüber, ſondern das überließ er der Mutter GOttes Maria, und beſchenckte ihre Kirche daſelbſt mit einem guldnen Hertze: Das Dominium utile hingegen behielt er vor ſich. Im übrigen muß man dieſes Boulogne nicht mit Bologna in Italien verwechſeln.

CALAIS, Lat. Caletum, liegt in der Grafſchaft OYE, als die Haupt-Stadt. Sie iſt eine wichtige Stadt und Feſtung, nebſt einem unvergleichlichen Hafen an der Meer-Enge zwiſchen Engelland, welche Pas de Calais genennet wird, und nur ſieben Meilen breit iſt. Es iſt eine Citadelle darbey, die nicht nur die Stadt, ſondern auch alle Gegenden derſelben beſchieſſen kan. Auſſerhalb der Stadt

iſt das Fort NIEULAY mit 4. Baſtayen, von daraus kan durch Hülffe etlicher Schleuſſen die gantze Feſtung innerhalb vier Stunden unter Waſſer geſetzet werden: Die Schiffe können durch einen engen Canal an die Stadt fahren, aber auch beſchoſſen werden. Dem Commercio und Einwohnern zum beſten, die ſich auf 5000. belauffen, iſt noch ein anderer Canal angeleget worden, welcher ſich bis nach Dünkercken erſtrecket. Wie die Engelländer alles in Franckreich verlohren hatten, ſo behaupteten ſie doch dieſen Hafen gantzer 200. Jahr. Da ſagte ein Frantzoſe, er wolte gerne ein Quartal in der Hölle ſitzen, wenn er nur Calais den Engelländern wieder abnehmen könte. Als ſich auch A. 1558. dergleichen zutrug, ſo kränckte ſich die Engelländiſche Königin über dieſen Verluſt zu Tode, und ſagte, ſie ſollten ſie nur nach ihrem Tode ſeciren, ſo würden ſie in ihrem Hertzen den Nahmen CALAIS finden. Es iſt das Land herum von ſelbiger Zeit an LE PAIS RECONQUIS, das iſt, das wieder eroberte Land/ Lat. Ditio recuperata, genennet worden. Heutiges Tages iſt zwiſchen Calais in Franckreich und zwiſchen Douvre in Engelland ein wichtiges Poſt-Weſen angeleget.

ARDRES, Lat. Ardreſium, an den Niederländiſchen Gräntzen, eine mit Moräſten umgebene kleine Feſtung. Es wird itzo nicht mehr ſo viel Weſens davon gemacht, ſeit dem die Frantzoſen ihre Gräntzen gegen die Niederlande erweitert haben: es gehört zur Grafſchaft GUINES.

GUINES, Lat. Guina, iſt eine kleine Feſtung im Moraſte, 2. Meilen von Calais, mit dem Titul einer Grafſchaft. Zwiſchen dieſen beyden Feſtungen kamen A. 1520. König Franciſcus I. aus Franckreich und König Henricus VIII. aus Engelland zuſammen, weil nun da ſehr prächtige Turnier-Feſtins gehalten wurden, ſo wird die Gegend noch itzo Le Camp de drap d'OR genennet.

BOURNONVILLE, iſt ein Hertzogthum/ davon die Familie noch itzo im Flohre iſt. Die einverleibten Herrſchafften in eben dieſer Gegend ſind 1. CAPRES. 2. CONTEVILLE. 3. HAVERKERKE. 4. HOULEFORT. 5. HOUREC. 6. HOUPECANDE 7. LANOY oder LAUNNOY. 8. PERNES.

TINGRY, ein Fürſtenthum/davon ſich eine Linie aus dem Hauſe MONMORENCY nennet.

PONT de REMY, Lat. Pons Remigii, eine kleine Stadt mit einem feinen Schloſſe, und einer zierlichen Brücke über den Fluß Somme.

S. VALERY, Lat. Fanum S. Valerii, eine Stadt an der Somme, mit einem mittelmäſſigen Hafen; Es ſind 3000. Einwohner da, die groſſen Handel mit allerhand fremden Nationen treiben.

SAULCOURT in der Grafſchaft PONTHIEU, iſt nur ein Dorff, hat aber ſeit A. 881. ein ewiges Andencken in der Hiſtorie, weil die Normänner daſelbſt gantz aufs Haupt geſchlagen wurden.

GAMACHES, Lat. Gamachium, eine nahrhafte und wohlbewohnte Stadt, mit einem feſten Schloſſe. Sie hat den Titul eines Marggrafthums/ und alle Monathe wird da ein groſſer Jahrmarckt gehalten.

RUE, Lat. Rua, eine kleine Stadt, nicht weit vom Meere im Moraſte.

AMPLETEUSE, Lat. Ambletoſa, iſt ein kleiner Hafen, in welchem A. 1689. König Jacobus II. ankam, als er Engelland mit dem Rücken anſehen, und ſeine Retirade nach Franckreich nehmen muſte.

ESTAPLES, Lat. Stapula, eine kleine Stadt/ 4. kleine Meilen von Boulogne.

S. JOSSE, ein Kloſter gegen über, da hat ehedem die berühmte Stadt und Hafen QUENTOVIC, Lat. Quantiæ Vicus oder Quentavicus am Einfluß der Canche gelegen, woſelbſt man noch die Rudera ſehen kan. Zu Königs Caroli Calvi Zeiten wurde da ſehr viel Geld gepräget, und Bertinianus erzehlt, in ſeinen Jahr-Büchern, daß eine Armee von Normännern A. 842. da ausgeſtiegen wäre.

COEUVRES, ein Marquiſat / ward A. 1648. unter dem Nahmen ESTREES zum Hertzogthum erhoben. Man muß es nicht mit andern Oertern gleiches Nahmens verwechſeln.

In dieſer Provintz iſt der berühmte PORTUS ICCIUS geweſen, aus welchem Julius Cæſar nach Engelland überſetzet hat. Wenn man nun den eigentlichen Platz wiſ-

ſen

ſen will, da er gelegen hat; ſo ſtreitet einer vor CALAIS, der andre vor BOULOGNE, und der dritte vor MARDYCK: Die meiſten aber halten es mit dem kleinen und geringen Orte VISSAN.

Das III. Capitel. von der NORMANDIE.

Dieſes groſſe Gouvernement lieget am Canal. Seine Länge iſt 40. und ſeine Breite 20. Deutſche Meilen. Dieſe Landſchaft hieß vor Alters NEUSTRIA: Als aber die Normänner aus Norwegen im X. Seculo auf dieſer Küſte ausſtiegen, und auch Meiſter davon wurden: ſo bekam das Land einen neuen Nahmen, und ward die NORMANDIE genennet. Es ward hierauf ein Hertzogthum tituliret, und die Normänner trugen es von der Crone zur Lehne. Als nach dieſem Hertzog WILHELMUS CONQUESTOR. A. 1066. auf den Engelländiſchen Thron geſtiegen war, ſo behaupteten ſeine Nachkommen zwar die Normandie eine geraume Zeit: Endlich aber iſt das Land wieder mit der Crone vereiniget worden, und hat nichts als den Nahmen behalten. Doch haben ſie noch dieſe Stunde ihre beſondere Rechte, welche la SAGE COUTUME genennet werden, deswegen man auch wohl eher die gantze Normandie le PAYS de SAP genennet hat. Es wächſet mehr Geträyde, als Wein in dieſem Lande: An Früchten iſt auch kein Mangel, und die Fiſche kan man faſt umſonſt haben. Die Einwohner handeln viel mit Viehe, mit Holtz, mit Eiſen, mit Kohlen, mit Hüten, mit Leder, mit Glaß, und abſonderlich mit Tüchern oder Laken,

weil in dieſem Lande ſonderlich ſehr ſchöne Färbereyen ſind. Es wird in verſchiedene kleine Baillagen ſubdividiret: Wir laſſen es aber bey Ober- und Nieder-Normandie, Lat. Normania SUPERIOR und INFERIOR, bewenden.

In Ober-Normandie,

Welches die Helfte des Landes zur Rechten an den Gräntzen von Isle de France und von der Piccardie iſt, ſind folgende Oerter merckwürdig:

ROUEN, Lat. Rhotomagus, iſt eine der gröſten und wichtigſten Städte in Franckreich an der Seine zwiſchen Bergen. Es iſt ein groſſer Ort, der 6. Stadt-Thore, 30. Marckt-Plätze, 300. Brunnen und 85. Kirchen hat. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, der zugleich PRIMAS NORMANNIÆ iſt, und jährlich 60000. Livres Einkünffte hat. Er ſtehet unmittelbar unter dem Pabſte. Die Cathedral-Kirche iſt ein herrliches Gebäude, bey welcher 51. Thum-Herren ſind, indem der Ertz-Biſchoff ſelber einer mit iſt. Die gröſte Glocke auf derſelben, wiegt 36000. Pfund, und der Knebel 710. Pfund, hat 10. Fuß in Diametro, und iſt 10. Fuß hoch, ſie wird George d'Amboiſe genennet, und nur alle Monahte einmahl geläutet. Es liegt König Carolus V. Richardus I. und Henricus III. darin begraben, und die Thum-Herren darbey haben eine vortrefliche Bibliotheck. Vor der Kirche iſt ein groſſer Platz PARVIS genannt, darauf ſteht eine ſehr ſchöne Fontaine. Innerhalb der Stadt wohnen mehr als 60000. Einwohner, und das Parlament von der Normandie hat auch ſeinen Sitz daſelbſt. Unter den ſieben gröſſeſten Plätzen, iſt la Marche, der ſchönſte, auf demſelben ſteht die Statue der Weltbekanten Pucelle d'Orleans. Die Brücke, ſo nach der Vorſtadt S Severe geht, liegt auf Holtz-Flöſſen, damit ſie mit der Ebbe und Fluht des Meers auf und nieder gehen kan, dem ungeachtet iſt ſie gepflaſtert und 270. Schritte lang. Die Befeſtigungs-Wercke ſind rings herum ſehr ſtarck, und das Schloß iſt insbeſondere befeſtiget. Die Häuſer ſind ſchöne, die Gaſſen enge, und die Einwohner wohlhabend. Rings um die Stadt herum, ſind die ſchönſten

Luſt-

Luſt=Häuſer und Spatzier=Gänge. Das alles hat die Stadt der groſſen Handlung zu dancken, welche daſelbſt getrieben wird.

S. OUEN iſt eine ſehr reiche Benedictiner=Abtey in der Stadt Rouen ſelber, in deren Kirche der Ertz=Biſchoff, wann er ſtirbt, allemahl beygeſetzet wird: Sonſt pflegen im Pallaſte des Abts die Könige in Franckreich zu reſidiren, wenn ſie nach Rouen kommen.

LOUVIERES, Lat. Lupariæ, eine kleine Stadt, und Grafſchaft. Sie gehört dem Ertz=Biſchoff zu Rouen, deswegen ſich viele Geiſtliche da aufhalten.

GAILLON, Lat. Caſtrum Gaillonis, ein Flecken, mit einem prächtigen Luſt=Schloſſe des Ertz=Biſchoffs zu Rouen.

HAVRE de GRACE, Lat. Portus Gratiæ, ein ſchöner Ort, ſo feſte als er nur ſeyn kan, mit einer ſtarcken Citadelle, nebſt einem Hafen, darinnen 2000. Schiffe liegen können. Es meritiret die Feſtung ein Schlüſſel von Franckreich genennet zu werden. Man ſagt von 20000. Einwohnern, und die gelehrte Magdalena Scudary iſt hier gebohren worden.

DIEPPE, Lat. Deppa, eine Stadt von mittelmäſſiger Gröſſe, mit einem guten Hafen, gehört dem Ertz=Biſchoff von ROUEN, und bringt ihm jährlich 30000. Livres ein: der König aber beſetzt die Chargen. Die Stadt an ſich ſelber iſt feſte, darnach wird der Eingang des Hafens durch zwey Batterien bedecket; und nun iſt noch eine Citadelle nach der neueſten Bau=Kunſt angeleget. Die gröſſeſte Vorſtadt wird POLLET genennet, und durch eine ſteinerne Brücke mit der Stadt verbunden. Es giebt viel Künſtler da, die aus Horn, Alabaſter, Schild=Kröten und Meſſinge, allerhand Circkel, Compaſſe, und andere Galanterien zu machen wiſſen: da auch ſehr viele Matroſen da wohnen, ſo laſſen ſie ſich in der Wiſſenſchaft der Seefahrt öffentlich unterrichten. A. 1694. ward der Ort von den Engelländern und Holländern erſchrecklich bombardiret, der König aber ließ die Gaſſen und Häuſer alle égal anlegen, welche nunmehro eine ſehr ſchöne Parade machen. Es ſind 10000. Einwohner darinne.

BRUNEVAL eine halbe Meile davon, iſt merckwürdig, weil da noch das Heer=Lager zu ſehen iſt, das Julius Cæſar hat machen laſſen.

EU.

EU, Lat. Augium, eine kleine und alte Stadt, mit einem ſchönen Schloße, nebſt dem Titul einer Grafſchafft, den der Bruder des Hertzogs von MAINE führet.

AUMALE, Lat. Albamala, eine wohlbewohnte Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums, gehöret dem Printzen vom Geblüte von MAINE: Es ſind da gute Manufacturen.

ELBOEUF, ein Hertzogthum, das einer Linie aus dem Hauſe Lothringen gehöret; Es ſind da gute Manufacturen.

LONGUEVILLE, Lat. Longavilla, iſt ein groſſer Flecken mit einem Schloſſe, und mit dem Titel eines Hertzogthums. Der letzte dieſes Nahmens beſaß das Fürſtenthum NEUFCHATEL, in der Schweitz, und beſchloß ſeine Linie A. 1694.

TORCY, ein Marggrafthum, gehört dem Hauſe COLBERT.

LILLEBONNE, Lat. Juliobona, eine kleine Stadt, und Fürſtenthum an der Seine. Es haben Printzen von Lothringen den Titul davon geführet.

CAUDEBEC, Lat. Caliodobecum, eine ſchöne und wohlhabende Stadt an der Seine. Man lobet die Hüthe, die daſelbſt gemachet werden.

ROUVROY oder ROUVRAY, ein Marggrafthum und Stamm-Haus der Hertzoge von S. SIMON.

EVREUX, Lat. Evroicum, eine alte Stadt und Grafſchafft, gehöret anitzo dem Hertzoge von BOUILLON, welcher ſie vor das Fürſtenthum Sedan wieder bekommen hat. Es ſind überdem die Grafen von Evreux in der Genealogie ſehr bekannt. Der Biſchoff daſelbſt ſteht unter Rouen, und hat 15000. Livres jährliche Einkünfte. Die Cathedral-Kirche iſt ſchöne und hat 26. Thum-Herren. Das Schloß, NAVARRE genannt, ein wenig von der Stadt abwerts, iſt prächtig und ſehenswürdig.

CONDE, 5. Meilen davon, iſt ein Luſt-Schloß, des Biſchoffs von Evreux.

DAMVILLE, ein Hertzogthum, das bis 1719. der Grafe von TOULOUSE beſeſſen, ſolches aber 1732. an das Hauß ROCHECHOUARD verkauffet hat.

LISIEUX, Lat. Lexovium, eine feine Stadt. Der Bi-

Biſchoff ſtehet unter Rouen, hat jährlich 40000. Livres Einkommen, und hat den Titul eines Grafens. An der Cathedral-Kirche, S. Peter genannt, ſind 36. Thum-Herren, und der Biſchöffliche Pallaſt iſt prächtig.

ESTOUETEVILLE, ein Hertzogthum, der Nahme ſtehet in keiner Charte: Sondern es beruhet auf 16. Herrſchafften. Darunter VALLEMONT, VARENGEVILLE, BERNEVAL, und CLEVILLE die vornehmſten ſind. Das gantze Hertzogthum gehöret ſeit 1725. dem Hertzoge von Valentinois.

YVETOT. Lat. Regnum Yvetotii, iſt ein groſſer Flecken, nebſt etlichen Dörffern, mit einem ſaubern Schloſſe, nicht weit von Havre de Grace, in einer fruchtbaren Gegend von Geträyde. Nicolaus Gilles, Secretarius bey Könige Ludovico XII. in Franckreich, hat zuerſt in ſeiner Chronica von A. 1492. fabuliret, als wenn es den Titul eines Königreichs erhalten. Nehmlich König Clotarius I. der A. 575. geſtorben, hätte den Beſitzer dieſer kleinen Herrſchafft, Nahmens Waltherum, am guten Freytage ermorden laſſen, deswegen wäre er vom Pabſt zu Rom in den Bann gethan, und nicht eher von ſeiner Sünde loßgeſprochen worden, bis er dieſes Yvetot vor ein ſouveraines Königreich erkläret. Ob nun gleich dieſes ſeine Richtigkeit hat, daß es niemand unterworffen iſt, ſo wollen doch die neuern Frantzöſiſchen Geſchicht-Schreiber dieſer Erzehlung nicht glauben. Es gehörte bis 1711. dem Hauſe Albon S. Forgeau, da heyrahtete der itzige Marggrafe von ALBON S. MARCELL ſeine Muhme, als die eintzige Tochter und Erbin des Hauſes, und bekam dieß Fürſtenthum mit ihr, das er auch noch itzo beſitzet. Es werden jährlich vier Meſſen da gehalten, auf welchen viel Handel mit Korn, Galanterien und andern Sachen getrieben wird.

HONFLEUR, Lat. Honflorium, eine feine Stadt an der Seine mit einem bequemen Hafen. Es wohnen 12000. Seelen da.

HARFLEUR, Lat. Harflorium, gegen über an der Seine, eine kleine Stadt, mit einem kleinen Hafen, nicht weit von Havre de Grace.

YVRI, Lat. Iberium, ward 1590. durch eine Schlacht be-

berühmt, welche König Henricus IV. den Ligiſten abgewann.

S. VALERY, Lat. Fanum S. Valerici, ein Flecken, mit einem bequemen Hafen.

BEAUMONT, mit dem Zunahmen le Roger, Lat. Bellomontium Rogerii, eine kleine Stadt mit dem Titul einer Grafſchafft.

VERNON, Lat. Vernonium, eine kleine Stadt und Vicomtè, an der Seine, und gehöret itzo dem Hertzog von BELL ISLE.

TECAMP, iſt die reichſte Benedictiner Abtey in gantz Franckreich.

In Nieder-Normandie.

Welches die andere Helffte dieſes Gouvernements gegen Weſten iſt. Die merckwürdigen Oerter ſind.

CAEN, Lat. Cadomum, eine berühmte Handels-Stadt mit einem feſten Schloſſe, hat ſchöne Häuſer und reiche Einwohner: Die Univerſität hat König Henricus V. in Engeland geſtifftet und König Lud. XIV. A. 1705. dieſelbe mit neuen Gebäuden und mit den ſo genannten ſchönen Wiſſenſchafften vermehret.

TURY ein Marggrafthum, Schloß und Flecken, wurde 1710. unter dem Titul HARCOURT zum Hertzogthum erhoben.

Le MOTTE, und

BEUVRON gehören ebenfalls als zwey Marggrafthümer, dem Hauſe HARCOURT.

VIEUX, zwey Meilen von Caën, iſt nur ein Dorff, woſelbſt aber viele Römiſche Antiquitäten zu ſehen ſind.

AULNAY, 5. Meilen von Caën, ein Flecken, Schloß und Baronie. Sie gehöret den Grafen von TESSE, und bringet jährlich ohngefehr 30000. Livres ein.

BAYEUX, Lat. Bajoca, eine anſehnliche Stadt mit dem Titul einer Grafſchafft. Der Biſchoff ſtehet unter Rouen hat 60000. Livres Einkünffte, und iſt beſtändiger Cantzler der Univerſität Caën. Die Cathedral-Kirche daſelbſt iſt ein herrliches Gebäude, mit einem Glocken-Spiel: es ſind 49. Thum-Herren daran.

SAINT LO, Lat. Sanctus Laudus, eine Stadt, iſt bekannt wegen der trefflichen Manufacturen und Gerbereyen, darinne bey zwey tauſend Menſchen arbeiten.

ISIGNY iſt wegen der ſchönen Saltz-Gruben, und wegen der herrlichen Butter merckwürdig, iſt aber nur ein Flecken.

AURANCHES, Lat. Abrinca, eine mittelmäßige Stadt, auf einem Hügel, mit einer Citadell. Der Biſchoff gehöret unter Rouen, und hat jährlich ohngefehr 16000. Livres Einkünffte. Die Cathedral-Kirche iſt dem heiligen Andreo gewidmet, und der Thum-Herren ſind 25. an der Zahl.

COUTANCE, Lat. Conſtantia, eine wohlgebauete Stadt ohne Befeſtigung. Der Biſchoff ſteht unter Rouen. Die Cathedral-Kirche iſt ſchöne und hat 26. Thum-Herren. Ohnweit dieſer Stadt war der berühmte Theol. Johannes Launogus gebohren. Man ſieht auch da noch eine Römiſche Waſſerleitung.

CHERBOURG, Lat. Caroburgum, eine Stadt mit einem offenen Hafen, welcher biß 1689. befeſtiget war.

La HOGUE, Lat. Ogygia, eine Bay, darinnen A. 1692. eine gantze Frantzöſiſche Flotte von dem Engelländiſchen Admiral Ruſſel verbranndt wurde.

VALOGNE, Lat. Valoniæ, eine kleine Stadt; Nicht weit davon hat man A. 1695. Rudera von der verſunckenen Stadt ALAUNA unter dem Erdboden gefunden, und man kan noch itzo da die Fußtapffen eines Römiſchen Amphitheatri ſehen.

SEEZ, Lat. Sagium, eine nette Stadt am Fluſſe Orne. Der Biſchoff hat jährlich nur 12000. Livres, und gehört unter Rouen; die Thum-Kirche hat 16. Canonicate.

ALENçON, Lat. Alenconium, eine alte, gar angenehme Stadt, mit dem Hertzoglichen Titul, welchen bißweilen Printzen vom Geblüte geführet haben: Es ſind da ſchöne Manufacturen.

FALAISE, Lat. Faleſia, eine luſtige und volckreiche Stadt, mit einem feſten Schloſſe auf einem Felſen. Es war vor Alters zur Zeit des Krieges eine gute Retirade der alten Hertzoge in der Normandie, weil es in einer moraſtigen Gegend lieget. Sie hat jährlich eine berühmte Meſſe.

MOR-

MORTAIN, Lat. Moretonium, eine kleine Stadt und Grafſchafft. Die alten Hertzoge in der Normandie pflegten ſie ihren Printzen zur Appanage zu geben. Anitzo aber gehört ſie dem Hertzoge von ORLEANS.

TORIGNY, Lat. Toriniacum, dergleichen kleine Stadt, mit einem groſſen und ſehr prächtigen Schloß, gehört als eine Grafſchafft dem Hauſe MATIGNON.

TINCHEBRAY ein kleiner Ort, iſt wegen der Schlacht 1105. berühmt worden.

MONT S. MICHAEL, Lat. Mons Archangeli; eine Stadt mit einem befeſtigten Schloſſe auf einem Berge an den Gräntzen von Bretagne. Alle 24. Stunden ſteigt die See über den Sand zweymahl ſo hoch, daß man zu Lande nicht hinkommen kan. Es iſt eine ſehr berühmte Abtey daſelbſten, wohin viele Wallfahrten von jungen Leuten geſchehen. Der Abt iſt allemahl Gouverneur von der Stadt, und zu Krieges-Zeiten werden Königliche Trouppen hinein geleget.

CONDE, mit dem Zunahmen ſur NOIERAU, eine Stadt, die ſehr viel Einwohner hat.

ARGENTAN, Lat. Argentomum, eine Stadt, mit vier Vorſtädten, und vielen Einwohnern, da wird Cidre gemacht, und gut Leder gegerbt, wegen des guten Waſſers.

GRANVILLE, eine kleine Stadt, mit einem kleinen Hafen. Vor dieſen trieben die Einwohner ſtarcken Handel mit Fiſchen, der aber itzo gantz eingegangen iſt.

CARENTAN, Lat. Carentonum, eine ziemliche groſſe nahrhaffte Stadt, mit einem feſten Schloſſe, nebſt dem Gräflichen Titul. Sie liegt in lauter Moräſten, und iſt daher ſehr ungeſund.

JERSEY, Lat. Cæſarea, eine Inſul auf dem Meere, gehöret dem Könige in Engelland, und die Einwohner ſind auch alle Reformirter Religion. Sie treiben gute Handlung, und auf dieſer Inſul werden ſonderliche gute Strümpffe gewircket. Es liegen drey wohl fortificirte Oerter darauf, der 1. heiſt S. HILAIRE, der 2. MONT ORGUEIL, der 3. TOUR de PERRIN.

GARNESEY, oder GUERNESEY, Lat. Garneſeja, iſt eben eine ſolche Inſul, gleich darbey, die auch den Engelländern gehöret, und Reformirte Einwohner hat.

Sie iſt ausdermaſſen wohl fortificiret, und treibet ſtarcke Handlung. Es ſind auch drey feſte Plätze darauf, der 1. heiſt CHATEAU CORNET, der 2. S. PIERRE, der 3. LE BOURG.

Zur Krieges-Zeit legen ſich die Einwohner dieſer beyden Inſuln auf Capereyen, und thun dadurch ihrem Könige groſſe Dienſte. Da König Ludovicus XIV. die gantze Welt verſchlingen wolte; ſo muſte man ſich offt verwundern, warum er doch die Engelländer dieſe beyden Inſuln in den allerblutigſten Kriegen gleichwohl allemahl ruhig hat beſitzen laſſen.

Das IV. Cap.
von
BRETAGNE.

Dieſe Provintz, die faſt eine Halb Inſul vorſtellet, iſt ohngefehr 35. Meilen lang, und etwan 25. Deutſche Meilen breit. Vor Alters hieß es ARMORICA; es ſind aber darnach die Britannier Hauffen-weiſe über das Meer herüber kommen, und darnach iſt es Klein-BRETAGNE, Lat. Britannia minor, genennet worden.

Das Land iſt recht gut, und bringet viel Geträyde, viel Viehe, auch gute Pferde, Obſt und andere Früchte, Geflügel, Wildpret und Fiſche, imgleichen viel Hanf und Flachs, daraus viele Schiffs-Thaue und Leinwand gemachet werden. Das allerbeſte aber iſt die wohlſchmeckende Butter, die in gantz Franckreich den Vorzug hat.

Die Einwohner ſind verſtändige, und in See-Sachen ſehr erfahrne Leute. Galant aber ſind ſie nicht, ſondern die meiſten lieben den Trunck. Bisweilen träumet ihnen wohl von ihren alten

Privilegien: aber wenn ſie ſich nur das geringſte mercken laſſen, ſo kriegen ſie von Hofe aus ſolche Geſichter, daß ſie ſich dergleichen Gedancken gar bald vergehen laſſen. Das Land wird im übrigen in Ober- und in Nieder-BRETAGNE eingetheilet, und darbey laſſen wir es bewenden.

In Ober-Bretagne,

Welches gegen Morgen an den Gräntzen des Gouvernements von Orleans lieget, ſind folgende Plätze zu mercken:

RENNES Lat. Rhedones, iſt eigentlich die Haupt-Stadt des gantzen Landes, am Fluſſe Vilaine, kan aber nicht unter die Feſtungen gerechnet werden. Sie wird in die Obere und Niedere Stadt getheilet, welche durch drey Brücken mit einander wieder verbunden werden. Die Gaſſen ſind enge und kohtig, weil ſie die Sonne wegen der hohen Häuſer nicht recht durchſcheinen kan. A. 1720. ſuchte GOtt dieſe gute Stadt durch eine gewaltige Feuersbrunſt anheim, daß auf einmal 850. Häuſer abbrannten, die nunmehro wieder angebauet ſeyn. Das Parlament von BRETAGNE hat ſeinen ordentlichen Sitz daſelbſt. Das Jeſuiter-Collegium iſt ein ſehr prächtiges Gebäude. Die Cathedral-Kirche mit ihrem hohen Thurm wird die Petri-Kirche genennet, und ſind 16. Thum-Herren daran. Der Biſchoff gehöret unter Tours, er hat ohngefehr 10000. Livres Einkommen, und ein Theil von der Stadt gehört ihm auch zu.

NANTES, Lat. Nannetes, an der Loire, iſt ſonſt wohl die principalſte Stadt im gantzen Lande. Sie iſt groß, ungemein ſtarck bewohnt, treibt ſehr groſſe Handlung, welches wegen ihrer Situation kein Wunder iſt: Sie hat 5. Vor-Städte, in welchen viele reiche Kauffleute wohnen. Das Schloß daſelbſt iſt eine reale Feſtung; die Brücke über die Loire iſt aus lauter Quader-Steinen. Die Cathedral-Kirche iſt ein herrliches Gebäude, mit 20. Canonicaten. Die Univerſität daſelbſt war berühmt bis A. 1685. da die Hugonotten ausgetrieben wurden, und der

der Biſchoff gehöret unter Tours, deſſen Einkommen ſich auf 30000. Livres beläufft. Als König Henricus IV. apoſtaſirte, ſo gab er den Hugonotten eine theure Verſicherung, daß ſie bey ihrer Religion ungekränckt ſollten gelaſſen werden, und ſolcher war das ſo theuer beſchworne EDICT von NANTES, welches Anno 1598. in dieſer Stadt iſt abgefaſſet und promulgiret worden. Auf dieſe Verſicherung trotzten die guten Reformirten in Franckreich ja wohl ſo ſehr, als die Proteſtanten in Deutſchland auf ihren Augſpurgiſchen und Weſtphäliſchen Religions-Frieden, weil dieſes EDICT von allen nachfolgenden Königen ſollte beſchworen und gehalten werden. Es gingen auch faſt 100. Jahre dahin, daß ſich die ſo genannten Hugonotten deſſelben zu erfreuen hatten, bis es endlich Anno 1685. vom Könige Ludovico XIV. ſolenniter aufgehoben ward.

ANCENIS, Lat. Andeneſium, ein Städtgen mit dem Titul eines Hertzogthums, gehöret dem Hertzoge von BETHUNE-CHAROST; aus dem herumliegenden Walde ſind wohl ehe die gröſſeſten Kriegs-Schiffe gebauet worden.

RETZ iſt ein Hertzogthum, und gehöret heutiges Tages dem Hauſe VILLEROY.

COISLIN iſt auch ein Hertzogthum, nahe dabey, welches der verſtorbene Biſchoff zu Metz, aus dem Hauſe CAMBOUT, beſaß. Es wurden die Baronien; 1. PONT-CHATEAU, 2. ROCHEBERNARD, und die Herrſchafft BRIGNAN A. 1663. darzugeſchlagen.

CAMBOUT, das Stamm-Haus und Herrſchafft der Hertzoge von COISLIN.

S. MALO, Lat. Fanum S. Maclovii, iſt eine reiche Handels-Stadt, und eine herrliche Feſtung, auf einem Felſen im Meere gebauet, nebſt einer ſtarcken Citadelle; ſie wird durch ein ſchmales Stücke Land mit dem feſten Lande verbunden, welches Le SILLON genennet wird. Der Hafen iſt gut, wenn die Schiffe ſchon darinne ſind; die Einfahrt aber iſt wegen der Stein-Klippen und Sand-Bäncke ſehr gefährlich. Anno 1695. trieben die Engelländer eine verwunderns-würdige Feuer-Machine, ſo nahe als ſie konnten, und wie dieſelbe zerſprang, ſo blieben wenig Häuſer in der Stadt unbeſchädigt: Die Dächer

ſonderlich flogen faſt alle über die Stadt hinaus. Die Einwohner ſind ſonſt trefflich geſchickt und erfahren, Capereyen zu treiben. Es iſt ein Biſchoff daſelbſt, der ſtehet unter Tours, und iſt Herr von der Stadt.

FOUGERES, Lat. Filceriæ, eine ſchöne Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe. Es iſt daſelbſt eine gute Glaß-Manufactur.

VITRAY oder VITRE, ein kleiner Ort, gehöret dem Hauſe de la TRIMOUILLE, unter dem Titul einer Baronie.

ROCHE-BERNHARD, eine nette Stadt, mit vielen Einwohnern, ohne Defenſion.

DOL, Lat. Dola, eine gute Stadt, mit einer Citadelle. Der Biſchoff, dem ſelbige gehöret, ſtehet unter Tours, hat 20000. Livres Einkünfte, nebſt dem Titul eines Grafens. Sie liegt in einem moraſtigen Grunde, und iſt deßwegen ſehr ungeſund.

S. BRIEUX, Lat. Fanum S. Brioci, eine groſſe und wohlgebauete Stadt, nebſt einem guten Hafen, aber ohne Fortification. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Tours, und ſeine Einkünffte belauffen ſich auf 18000. Livres.

DINANT, Lat. Dinantium, eine feine Stadt, mit ſehr ſtarcken Mauern und einem Schloſſe. Es iſt alle Jahre eine berühmte Meße da, auf welcher viele Wahren verkauffet werden. Sonſt hat ſie den Titul einer Grafſchaft.

LAMBAILLE, eine kleine Stadt, iſt wegen des guten Pergaments bekannt, und gehöret dem Grafen von TOULOUSE. Es iſt der vornehmſte Ort im Hertzogthum PENTHIEVRE, weil da das Archiv auf dem Schloße verwahret wird.

CANCALE am Meere, hat einen guten Auſter-Fang; von dar werden ſie auf das Revier von Dieppe gebracht, und in viereckigte Behältniſſe ſo verwahret, daß ſie von dem See-Waſſer ihre Nahrung behalten können.

GUERANDE, Lat. Aula Quiriaci, eine Meile von der See, hat einträgliche Saltz-Siedereyen, und ſtarcken Handel mit Pferden.

CROISIC, ein Städtgen, woſelbſt viel See-Saltz gemachet wird.

PAINBOEUF an der Loire, woſelbſt die groſſen Schiffe aus-

ausgeladen werden, ſo nach Nantes gehen. Es wohnen da lauter Matroſen.

MACHECOU iſt die Haupt-Stadt in dem kleinen Hertzogthum RETZ.

CHATEAU-BRIJENT, Lat. Caſtrum Brientii, ein Städtgen, davon die Maitreſſe Königs Franciſci I. weyland den Gräflichen Titul führete. Sie hieß Franciſca de Foix, und liegt auch da begraben. Anitzo gehört ſie dem Hertzog von BOURBON als eine Baronie.

In Nieder-Bretagne.

Welches an der See anſtöſſet, ſind folgende Oerter merckwürdig:

BREST, Lat. Brivates oder Breſtia, eine importante See-Stadt. Die Stadt an ſich ſelber iſt klein, hat enge Gaßen, und lieget an einer Lehne gegen die See zu. Der Hafen hat ſeines gleichen in Franckreich nicht: Denn die Schiffe liegen darinnen ſo ſicher als in einer Kammer. Das Schloß, welches den Hafen defendiret, lieget auf einem Felſen, und iſt faſt unüberwindlich. Es hat eine gantze Flotte darinnen Raum, und es ſind unter dem Waſſer ſo viel unſichtbare Klippen und Sand-Bäncke, daß einem Fremden, dem dieſe Umſtände nicht bekannt ſind, die Luſt einzulauffen wohl vergehen ſoll. Das Magazin und das Arſenal iſt allemahl ſo wohl verſehen, daß der Ort eine rechte Vorrahts-Kammer vor die Schiffe kan genennet werden: Auch haben die Jeſuiten da ein ſchönes Seminarium, aus welchem gemeiniglich die Miſsionarii genommen werden.

VANNES oder VENNES, Lat. Venetiæ, eine wohlgebaute Stadt, zwey Meilen von der See, mit welcher die Stadt, durch Hülffe eines Canals, gleichwol Communication hat. Sie hat zwey groſſe Vorſtädte, du Marché und St. Paterne genannt, in welchen viele Clöſter und Kirchen ſind. Es iſt auch ein alter Hertzoglicher Pallaſt daſelbſt. Das Parlament hat auch bißweilen ſeine Seſsiones in dieſer Stadt gehalten. Der Biſchoff des Ortes ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Tours: Er führt den Titul eines Grafens, und hat 16000. Livres Einkommens.

PORT-LOUIS, Lat. Portus Ludovici, iſt eine neue Handels-Stadt, mit einem ſchönen Hafen. BLAVET iſt ſonſt der alte Nahme dieſes Ortes. Sie gehöret heutiges Tages dem Hertzoge von MAZARIN, welcher zugleich Gouverneur darinne iſt.

L'ORIENT weiter hinauf, da hat die Oſt-Indiſche Compagnie ihre Magazyne ſeit 1666. angeleget, und der König läſſt da viel Schiffe bauen.

QUIMPER-CORENTIN, Lat. Coriſopitum, eine groſſe und berühmte Handels-Stadt, mit ſchönen Gebäuden und prächtigen GOttes-Häuſern. Mit der Fluth können ziemlich groſſe Schiffe bis an die Stadt fahren, welches der Handlung wohl zu ſtatten kömmt. Der Biſchoff daſelbſt hat 14000. Livres einzukommen, und gehöret nach Tours. Dieſer Ort hat zwey Nahmen, und wird auch CORNOUAILLE genennet. Es iſt auch hier der berühmte P. HARDOUIN gebohren worden, und das Jeſuiter-Collegium iſt ein prächtiges Gebäude. Sie führet den Titul einer Grafſchafft.

QUIMPERLAY iſt noch eine andere, eben nicht groſſe, aber doch ſtarck bewohnte Stadt.

S. POL de LEON, Lat. Fanum S. Pauli Leonini, eine groſſe, doch offene See-Stadt. Die Grafen von S. Pol waren vor dieſem berühmt, anitzo aber gehört ſie dem Biſchoff. Er ſtehet unter Tours, und hat ohngefehr 8000. Livres Einkommens. Die Gegend herum wird le LEONNOIS genennet.

ROSGOF oder ROSCOF auch wohl ROSCOU, ohnweit davon, iſt ein kleiner Hafen, woſelbſt die Schiffe anckern, ehe ſie in Canal gehen, weil ſie da mit allen Winden aus und einlauffen können. Die gegen über liegende Inſul wird L'Isle de BAZ genennet.

MORLAIX, Lat. Morlæum oder Mons relaxus, eine groſſe und wohlbewohnte Handels-Stadt an einer Lehne, ohne Defenſion. Ob ſie gleich zwey Meilen von der See lieget, ſo können mit der Fluth doch ziemlich groſſe Kauffardey-Schiffe bis an die Stadt kommen. Das Commercium kömmt hauptſächlich auf Flachs, Hanff, und Leinen-Geräthe an.

LANDERNAU, eine feine Stadt in einer fruchtbaren Gegend. DOUAR-

DOUARNENEZ, Lat. Dovarnena, an der See, hat einen guten Hafen oder Bay.

CHATEAU-NEUF, eine groſſe Stadt. Es ſind gar viele Oerter dieſes Nahmens in Franckreich: Dieſer aber hat den Titul eines Marggrafthums, und gehört dem Hauſe BERINGHEN.

AURAY, eine kleine Stadt. Es werden Wallfarten zu der heiligen ANNA dahin angeſtellet, und iſt auch wegen der Schlacht A. 1364. bekannt.

HANNEBON oder HENNEBON, Lat. Hannebotum, eine gute Stadt an der See, in welcher viel reiche Kauffleute wohnen.

TREGUIER, Lat. Trecorium, an der See gegen Norden, hat gute Privilegia. Der Biſchoff daſelbſt gehört unter Tours, und beſitzt die Stadt unter dem Titul einer Grafſchafft. Er hat ohngefehr 14000. Livres jährliche Einkünfte.

PENTHIEVRE iſt ein Hertzogthum, das ſeit 1697. dem Grafen von TOULOUSE gehöret. Darunter werden die drey kleinen, aber doch feſten Oerter / LAMBALLE, GUINCAMP, MONTCONTOUR nebſt der Inſul BREHAC begriffen.

GUEMENE hat den Titul eines Fürſtenthums.

ROHAN iſt ein Hertzogthum, und die Familie floriret eben jetzo in Franckreich.

Les SEPT ISLES ſind ſieben kleine Inſuln / die keinen beſondern Nahmen haben. Sie liegen zwiſchen Breſt und S. Malo, der Stadt Treguier gegen über.

OVESSAND, Lat. Uxantes, iſt eine Inſul, dem Hafen Breſt gegen über. Es liegen noch etliche kleine, doch unbekannte Inſuln darneben. Die Schiffe halten oftmahls ihr Randevous um dieſe Gegend.

CONQUET, nicht weit von Breſt, iſt die alleräuſſerſte Spitze von Bretagne.

QUINTIN, ein Hertzogthum, dem Hauſe DUREFORT gehörig. Seit 1706. hat es den Titul LORGES oder QUINTIN-LORGES bekommen.

BELLE ISLE iſt das, was ihr Nahme mit ſich bringet, nemlich eine ſchöne Inſul, Lat. Colonesus. Sie iſt 5. Frantzöſiſche Meilen lang und drey breit. Auch iſt

ſie um und um mit Felſen umringet, und man kan nur an etlichen Orten ausſteigen. CHATEAUL-PALAIS heiſt der beſte Ort, und PORT de SANSON iſt der beſte Hafen. Es ſchreibt ſich nunmehro das Hauß FOUQUET als Hertzoge davon ſeit A. 1742. Die beſten Einkünfte werffen die Saltz-Brunnen ab.

An etlichen Orten dieſes Landes, als um Treguier herum, reden die Einwohner eine beſondere Sprache, welche die Frantzoſen nicht verſtehen: Man kan leicht gedencken, daß es die alte Britanniſche Sprache ſeyn wird.

Das V. Cap.

Von dem Gouvernement von ORLEANS.

Dieſes iſt das allergröſte Gouvernement unter allen: Denn es erſtrecket ſich in die Breite von Abend gegen Morgen über 60; und in die Länge von Mittage gegen Mitternacht über 40. Deutſche Meilen.

Die Loire flieſſet in die Länge hindurch, wordurch die Communication eines Ortes mit dem andern ſehr erleichtert wird. Es hat der groſſe König Ludovicus XIV. auch hierinnen was preißwürdiges gethan, daß er die Straſſen durch das gantze Land hat pflaſtern laſſen. Es iſt aller Orten groſſe Fruchtbarkeit, und es wächſet nicht nur guter Wein, ſondern auch ſchönes Geträyde, wiewohl die Vieh-Zucht das andre alles übertrift.

Es hat den Nahmen von der vornehmſten Stadt, welches ohnſtreitig ORLEANS iſt. Auf einigen Charten wird es in X. kleine Gouvernemens ſubdividiret, die ſind: 1. ORLEANS, 2. MAINE, 3. ANJOU, 4. POITIERS, 5. AUNIS, 6. AN-

GOULESME, 7. TOURS, 8. BOURGES, 9. NEVERS, 10. SAUMUR.

Um dieſe Eintheilung mögen ſich die Frantzoſen bekümmern, denen vielleicht etwas daran kan gelegen ſeyn. Wir Deutſchen fragen mehr nach der vorigen Abtheilung in gewiſſe Provintzen, und ſolches um der Hiſtoriſchen Bücher willen, darinnen die Nahmen dieſer Landſchafften vorkommen. Es ſind aber ſolcher Landſchafften XV. an der Zahl, die wir nach einander durchlauffen wollen.

I. ORLEANNOIS, Lat. Ager Aurelianenſis, an der Loire, darinnen iſt:

ORLEANS, Lat. Aurelia, eine groſſe und anſehnliche Stadt, mit volckreichen Vorſtädten. Der Königliche Pallaſt daſelbſt mit ſeinen ſchönen Gärten iſt ſehenswürdig. Die Univerſität allda hat König PHILIPPUS PULCHER A. 1312. geſtifftet, und ſie hat die Renommée vor ſich, daß vortrefliche Profeſſores Juris darauf dociren. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Paris, hat 3000. Livres Einkommens, und deſſen Cathedral-Kirche zum heiligen Creutze genannt, iſt ſehr ſchöne. Der älteſte Printz vom Geblüte nächſt dem Dauphin, führet den Titul eines Hertzogs von ORLEANS. Viele Fremde halten ſich nur darum einige Zeit an dieſem Orte auf, weil ſie glauben, daß daſelbſt das beſte Frantzöſiſche geredet wird. Die Einwohner ſind ſehr ſchertzhaft und ſatyriſch, deßwegen nennt man ſie nur GUEPINS oder Weſpen: Man hat auch ſo gar im Sprichworte: Que la Gloſſe d'Orleans, eſt pire, que le Texte. Es iſt eine Brücke da über die Loire, die hat zehn Schwiebogen, und darauf ſtehet das Bildniß der heiligen Jungfrauen, welche das JEſus-Kindlein auf ihrem Armen träget. Vor ihr lieget auf einer Seite König Carolus VII. in voller Rüſtung auf den Knien; und auf der andern Seite kniet die weltberühmte PUCELLE d' ORLEANS, mit fliegenden Haaren geſtiefelt und geſpornet. Dieſes Mädgen war eigentlich aus Lothringen gebürtig; kam aber

A. 1429. auf Göttlichen Befehl, und entſetzte die Stadt Orleans, welche damahls die Engelländer belagert hatten: Ward aber im folgenden Jahre gefangen und verbrannt.

JARGEAU oder GERGEAU, Lat. Gargogium, eine nette Stadt mit einer Brücke über die Loire.

CLAIRY, Lat. Clariacum, eine kleine und heilige Stadt, allwo König Ludovicus XI. der A. 1483. geſtorben iſt, hat wollen begraben ſeyn.

SULLY, Lat. Solliacum, eine Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums, dem Hauſe BETHUNE zuſtändig. Die Gegend wird SOLOGNE genennet.

La FERTE-SENNETERRE oder S. NECTAIRE, ein Hertzogthum, das A. 1703. mit Henrico ausgeſtorben iſt, und in einer angenehmen Gegend lieget.

BEAUGENCY, Lat. Balgentiacum, eine Stadt mit dem Titul einer Grafſchafft. Im Jahre 1104. und 1152. wurden da zwey Concilia gehalten.

II. GASTINOIS, Lat. Vaſtinium, nicht gantz, ſondern nur das Südliche Stücke, darinnen lieget

MONTARGIS, Lat. Mons Agri, eine feine Stadt, mit einem ſchönen Schloſſe, gehöret dem Hertzoge von ORLEANS.

BELLEGARDE, ſonſt CHOISY genannt, ward Anno 1646. unter dieſem Titul zum Hertzogthum erhoben: Es gehöret dem Hauſe ANTIN, und muß nicht mit dem in Burgund verwechſelt werden, welchen ſich das Haus BOURBON vorbehalten hat.

BRIARE, Lat. Brivadurum, eine gute Stadt an der Loire.

CHATILLON ſur le LOING, Lat. Caſtellio ad Lupiam, eine kleine und ſchöne Stadt, mit einem artigen Schloſſe. Sie hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret dem Hauſe MONMORENCY. Es liegt daſelbſt der berühmte Marſchall Caſpar Coligny mit ſeiner Gemahlin Louiſe begraben.

S. FARGEAU, eine kleine Stadt, mit dem Titul einer Grafſchafft, gehöret der Familie le PELLETIER.

CHA-

CHATEAU-REGNARD, Lat. Caſtrum Vulpinum, ein kleiner Ort und Herrſchafft.

COSNE, Lat. Coſtna, ein kleiner Ort, mit einer berühmten Stück-Gieſſerey.

ESTAMPES, Lat. Stampæ, ein Hertzogthum, gehöret auch hierher, ob es gleich ein wenig abwerts gegen Norden lieget.

In dieſer Gegend hat der König Ludovicus XIV. den Fluß Loing zweymahl von Montargis in die Loire leiten laſſen: Eins heiſt le Canal d' Orleans; und der andere le Canal de Briarre.

Das Nordliche Stücke von der Landſchafft GASTINOIS gehöret zum Gouvernement von Isle de France, und iſt oben ſchon berühret worden.

III. NIVERNOIS, Lat. Tractus Nivernenſis, ſtöſſet an Burgund.

NEVERS, Lat. Nivernum, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit einem alten und neuen Schloſſe, welche in Forme eines Amphitheatri gebauet iſt. Die Brücke über die Loire daſelbſt hat Julius Cæſar noch gebauet, und hat 20. Bogen. Es iſt an dieſem Orte die beſte Glaß-Manufactur in gantz Franckreich. Der Biſchoff gehöret unter Sens, und die Hertzoge von Nevers ſind in der Genealogie gar bekannt. Es ſind acht tauſend Seelen drinne, und tauſend acht hundert Feuer-Heerde. Die Gegend herum wird Le VAUX genennet.

La CHARITE, Lat. Oppidum Charitatis, eine ſchöne Stadt, mit einer Brücke über die Loire, gehöret dem Prior des Kloſters in der Stadt.

DECISE, Lat. Deciſia, ein feiner Ort auf einer Inſul, mit einer Brücke über die Loire, gehöret dem Hertzoge von Nevers. Es iſt da eine ſtarcke Paſſage nach Burgund.

BETHLEEM, ein Biſthum, welches der Hertzog von Nevers zu vergeben hat.

IV. BERRY, Lat. Regio Bituricenſis, an den Gräntzen von Lion. Ein Land, darinnen die be-

ſte

ſte Leinwand in Franckreich gewircket wird; wiewohl die Tuch-Manufacturen auch groſſen Vorzug haben. Unter den drey Printzen von Franckreich, welche des Dauphins drey Söhne waren, führte der jüngſte den Titul eines Hertzogs von BERRY. Die merckwürdigen Oerter ſind:

BOURGES, Lat. Biturix, die Haupt-Stadt, eine groſſe und ſchöne Stadt mit Moräſten umgeben. Sie wird in die alte und neue Stadt getheilet, hat 2. groſſe Plätze, ſchöne Alléen, und in allen ohngefehr 40800. Einwohner, welches theils Geiſtliche, theils aber auch Edel-Leute ſeyn. Im Hertzoglichen Pallaſte iſt der groſſe Saal, auf welchem A. 1438. zu Zeiten Königs Caroli VII. die Weltbekannte Sanctio Pragmatica gemachet wurde, darauf ſich die ſo genannte Libertas Eccleſiæ Gallicanæ gründet. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, deſſen Cathedral-Kirche S. Stephani verwunderns-würdig iſt. Es ſind an derſelben 40. Thum-Herren, und der Ertz-Biſchoff hat als Patriarche über die Ertz-Biſchöffe zu Narbonne und zu Toulouſe, und als Primas über die zu Bourdeaux und Auch zu gebiethen. Es iſt auch eine berühmte Univerſität an dieſem Orte vom Könige Ludovico IX. angeleget worden, die Pabſt Paulus II. A. 1464. mit herrlichen Privilegiis bekräftiget hat.

CHARROST, Lat. Carophium oder Karophium, ein kleiner Ort, mit dem Titul eines Hertzogthums, dem Hauſe BETHUNE zuſtändig.

YSSODUN, Lat. Exetidunum, eine Stadt, mit einem guten Schloſſe, tieffen Graben, und vier Vorſtädten.

CHATEAU-ROUX, Lat. Caſtrum Rutum, eine gute Stadt, mit einem Schloſſe im Walde. Es gehört als ein Hertzogthum, dem Hauſe BOURBON.

AUBIGNY, Lat. Albiniacum, eine kleine Stadt am Fluſſe Nerre, darinn ein artliches Schloß lieget. Es arbeiten da jährlich mehr als zwey tauſend Menſchen in Tuch-Manufacturen. Dieſer Ort wurde 1684 in Faveur der Hertzogin von Portsmouth zum Hertzogthum erhoben, und noch itzo führt das Hauß RICHEMOND in Engelland den Titul davon; es trägt jährlich ſieben tauſend Livres ein.

DEOLS oder BOURG de DEOLS oder de DIEU, Lat. Caſtrum Dolenſe, eine Stadt, hatte ehedem den Titul eines Fürſtenthums / und begriff viel andere Oerter unter ſich. Noch itzo geſchehen viele Wallfahrten dahin, zu dem wunderthätigen Marien-Bilde.

ARGENTON, Lat. Argentomagum, eine kleine feſte Stadt, die den Titul einer Grafſchafft hat, und dem Hauſe ORLEANS gehöret. Das Schloß, welches ſonſt ziemlich ſtarck war, iſt niedergeriſſen.

La CHASTRE, ein altes Stamm-Hauß einer alten Familie, iſt eine nette Stadt.

S. AIGNAN, Lat. Fanum S. Aniani, eine kleine Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums.

SANCERRE, Lat. Sacrum Cereris, eine wohlbewohnte Stadt, in dero Gegend eben ſo guter Wein wächſt, wie in Burgundien. Sie hat den Titul einer Grafſchafft, und gehöret dem Hertzoge von BOURBON.

DUN le ROY, Lat. Caſtrum Duni, eine mittelmäßige Stadt, mit einem ſehenswürdigen Königlichen Schloſſe.

CHATEAUNEUF, ein Städtgen und Baronie des Grafens von PONTCHARTRIN, imgleichen

Le BLANC iſt als eine Herrſchafft in der Genealogie bekannt.

DE LA CHAPELLE, iſt das Stamm-Hauß der Hertzoge von VILLARS.

BOISBILLE, eine ſouveraine Herrſchafft der Hertzoge von SULLY, darinn HENRICHEMONT eine Stadt iſt, die Hertzog Maximilianus bauen laſſen.

V. BLAISOIS, Lat. Ager Bleſenſis, an der Loire, darinnen iſt:

BLOIS, Lat. Bleſæ, ein angenehmer Ort von mittelmäßiger Gröſſe, hat ein feſtes Schloß, ſchöne Gärten, und ſehr höfliche Einwohner, die in der Sprache einen lieblichen Accent haben. Auf dem Portal des Schloſſes, ſteht König Ludovicus XII. zu Pferde, und man kan ſich auf demſelben die Zimmer zeigen laſſen, darinne der Hertzog und der Cardinal von Guiſe, zwey Lothringiſche Printzen A. 1588. auf Befehl Königs Henrici III. ſind maſſacriret worden. Auf allen Thoren der Stadt, ſteht das Bild der

Jung-

Jungfrau Mariä, zum Andencken der grauſamen Peſt, die ſie durch Vorbitte A. 1631. ſoll abgewendet haben. Die ſchönſte Fontaine, wird La GRANDE FONTAINE genannt, in welche das Waſſer eine viertel Meile von der Stadt, durch einen Römiſchen Aquæduct, biß an die Stadt-Mauren, und von dar durch bleyerne Röhren weiter hinein geleitet wird. Es iſt auch eine neue Brücke über die Loire gemacht, welche biß nach der Vorſtadt de VIENNE gehet.

CHAMBORT, Lat. Chambortium, ein Königliches Luſt-Schloß, 4. Meilen von Paris, mit treflichen Alleen, mitten in einem Thier-Garten von ſieben kleinen Meilen, der mit einer Ring-Mauer umgeben iſt. Die alten Grafen von BLOIS hatten da ſchon ihr Jagd-Haus; König Franciſcus I. aber ließ das alte Schloß einreiſſen, und das itzige davor anlegen. Gantzer 12. Jahre hindurch, muſten tauſend achthundert Menſchen daran arbeiten, und es iſt doch nicht zum völligen Stande gekommen. Der Grafe LESZINSKY, oder der Weltbekannte STANISLAUS, ein leiblicher Vater von der Königin in Franckreich, reſidirte da mit ſeiner Gemahlin, ehe er die abgetretenen Hertzogthümer Bar und Lothringen A. 1737. in Beſitz nahm. Das Fenſter in dieſem Schloſſe wird noch gezeiget, darinn König Franciſcus I. mit ſeinem Diamantenen Ringe folgenden nachdencklichen Reim geſchrieben hat:

Souvent femme varie
Mal habil, qui s'y fie.

ROMORENTIN, Lat. Morentinum, eine kleine Stadt am Fluſſe Morentin, hat trefliche Manufacturen. Königs Franciſci I. erſte Gemahlin, Nahmens CLAUDIA, war da gebohren.

CHATEAUDUN, Lat. Caſtello-Dunum, über der Loire, Nordwerts, hat ein Schloß, darinn die Hertzoge von LONGUEVILLE begraben liegen. Die Einwohner ſind ſo ſinnreich und lebhafft, daß man im Sprichwort ſagt; Il eſt de Chateau-Dun; il entend á demi mot. Die Gegend herum wird die Graffſchafft DUNOIS, Lat. Comitatus Dunenſis, genennet, welche dem ausgeſtorbenen Hauſe LONGUEVILLE in Franckreich biß 1694. gehöret hat.

BON-

BONNEVAL, Lat. Bona Vallis, hat den Nahmen von den fruchtbaren Thalen, darinnen es lieget; Sie iſt nur kleine, und hält allemahl am 1. Sept. eine volckreiche Meſſe.

HERBAULT, vier Meilen von Blois, iſt ein Luſt-Schloß, des Hauſes PHELIPEAUX, mit einer koſtbaren Capelle.

IV. TOURAINE, Lat. Tractus Turonenſis, an der Loire, die allerfruchtbarſte Landſchafft im gantzen Reiche, deßwegen ſie der Luſt-Garten des Königs genennet wird.

TOURS, Lat. Turonum oder Cæſarodunum, eine groſſe, ſchöne und reiche Handels-Stadt an der Loire, mit einer ſteinernen Brücke und altem Schloſſe. Sie hat 12. groſſe Thore, 6. Fontainen, und 5. Vorſtädte, die Häuſer aber ſind alle von weiſſen Steinen gebauet, und mit ſchwartzem Schiefer gedecket: die Anzahl der Einwohner erſtreckt ſich anitzo ohngefehr auf 33000. Perſonen, und wie die Manufacturen daſelbſt noch in gröſſerm Schwange geweſen, hat man derſelben noch einmahl ſo viel gezehlet. Eins von den Thoren heiſt HUGON, von ſelbigem ſoll der Nahme der HUGENOTTEN herkommen, weil ſie ſich des Nachts nahe darbey in die Wein-Keller verſammlet: Man pflegt da auch die Kinder noch itzo mit Könige Hugone zu ſchrecken, weil er Grafe von Tours geweſen, und ſehr ſcharff haußgehalten hat. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, und die Cathedral-Kirche S. GRATIANI, iſt ausbündig ſchöne; es ſind 49. Canonici daran, die haben zu ihrem Dienſte eine ſehr koſtbare Bibliotheck. Nechſt dieſer iſt die St. Martins-Kirche die vornehmſte, welche zwey hohe Thürme hat. Dieſer heilige MARTINUS A. 400. geſtorben, liegt hinter dem Altar ſehr prächtig begraben, und der berühmte Geſchichts-Schreiber, GREGORIUS TURONENSIS, geſtorben 595. ſind beyde Ertz-Biſchöffe an dieſem Orte geweſen Man treibt da ſonderlich mit ſeidenen Waaren ſtarcken Handel, doch iſt er wohl eher viel ſtärcker geweſen. Nicht weit von dieſem Orte, hat A. 726. Carolus Martellus auf einmahl 370000. Saracenen todt geſchlagen, welche Franckreich eben

eben ſo überſchwemmen wolten als wie Spanien. Ich weiß nicht ob jemahls eine gröſſere Schlacht auf dem Erdboden vorgegangen iſt.

AMBOISE, Lat. Ambaſia, eine alte Stadt, mit einer ſteinernen Brücke, von 14. Schwiebbögen über die Loire, nebſt einem alten Schloſſe, auf welchem König Ludovicus XI. 1469. den Orden S. MICHAEL geſtifftet: Es iſt auch auf demſelben König Carolus VIII. gebohren worden, und auch 1498. im Ball-Hauſe geſtorben. A. 1561. ſponn ſich da der Krieg wider die Reformirten an, und da bekamen ſie zuerſt den Nahmen HUGENOTTEN.

MONTBAZON, Lat. Mons Baſonis, eine kleine Stadt und Hertzogthum. Es ſind 800. Einwohner da, und ohnweit davon haben die Hertzoge ihr Luſt-Schloß COUSIERE genennet.

S. MAURE, de la HAYE und NOUASTRE ſind drey Baronien, die gehören darzu.

LUYNES, ward ſonſt die Grafſchafft MAILLE l'ALLIER genannt. A. 1619. aber wurde es zum Hertzogthum erhoben: Es beſitzt ſolches das Hauß ALBERT, und drey Baronien, ROCHCOURBON, SEMBLENÇAY, S. MICHEL an der Loire, gehören darzu.

LOCHES, Lat. Luccæ, hat den Titul einer Grafſchafft. Es hat ein Schloß, das ziemlich ſchöne iſt. Nahe darbey liegt das Dorff Fromentau, darinn die ſchöne Maitreſſe Königs Caroli VII. Nahmens Agnes Sorell gebohren war: Sie liegt zu Loches begraben, iſt 1449. geſtorben, und ihr koſtbares Grabmahl iſt ſehenswürdig.

S. CHRISTOPH ein kleiner Ort, mit dem Titul einer Baronie, dem Hertzoge von VALLIERE zuſtändig.

PAULMY, ein Schloß und Herrſchafft, welche das Hauß ARGENSON beſitzet.

CHINON, Lat. Chinonium, iſt klein, hat aber ein ſchönes Schloß, darauf König Carolus VII. Hof gehalten. Es war an dieſem Orte, da ſich das Mädgen von Orleans bey ihm meldete: auch ſtarb König Henricus aus Engelland A. 1190. da.

MEZIERES, Lat. Brennacum, ein kleiner Ort und Marggrafthum.

PRUILLY, Lat. Prulliacum, eine kleine Stadt und Baro-

Baronie. Eine halbe Meile davon ſind gute Eiſen-Wercke, daraus ſehr viel Profit gezogen wird.

CHATILLON ſur l' Indre, hat den Zunahmen von einem Fluſſe und wird Lat. Caſtellio ad Angerim genennet. Sie iſt klein aber angenehm, und hält jährlich vier berühmte Meſſen.

La HAYE, Lat. Haga, eine Stadt und Baronie, am Fluße Creuſe. Sie hat 700. Einwohner und 160. Häuſer. Daſelbſt iſt der berühmte RENATUS CARTESIUS, von dem die Carteſianer den Nahmen haben, gebohren worden. Sie gehört dem Hauſe ROHAN und hält jährlich vier Jahr-Märckte.

S. CATHERINE de FIERBOIS, iſt nur ein Flecken, aber berühmt wegen der ſchönen Pflaumen, ſo da wachſen. Da fand das berühmte Mädgen von Orleans Königs Caroli Magni Degen, der noch itzo im Königlichen Schatze zu S. Denis aufgewieſen wird.

PLESSIS, mit dem Zunahmen LEZ-TOURS, ein Schloß, nicht weit von Amboiſe, welcher Ort ſonſt LES MONTILS genennet ward. König Ludovicus XI. fand den Ort ſo angenehm, daß er da auf die letzt zu reſidiren pflegte und auch 1483. da ſtarb. Beym Schloſſe iſt ein ſchöner Parc und Garten.

CANDE, Lat. Condate, iſt das älteſte Patrimonial-Stücke des Ertzbiſthums Tours: der heilige MARTINUS iſt da geſtorben, und zu Tours begraben worden.

MONT-LOIS, Lat. Mons Laudiacus, hat in der Hiſtorie ein Andencken, weil A. 1174. da Franckreich mit Engeland Friede ſchloß.

VII. VENDOMOIS, Lat. Ager Vindocinenſis, ein kleines Revier, darinnen iſt;

VENDOSME, Lat. Vindocinum, eine Stadt, davon Hertzoge von VENDOSME den Nahmen geführet haben. Es waren Königs Henrici IV. natürliche Nachkommen, die mehrentheils in der S. Georgen-Kirche da begraben liegen. Sie ſind abgeſtorben, und itzo führet niemand dieſen Nahmen.

VIII. BEAUCE, Lat. Belſia, lieget an den Gräntzen von der Normandie, und hat einen ſtarcken Adel.

CHARTRES, Lat. Carnutum, eine ſchöne Stadt, davon die Hertzoge von CHARTRES den Nahmen haben, am Fluſſe Eure. Der Biſchoff ſtehet unter Paris.

BEAUVILLIERES, eine Herrſchafft und das Stamm-Haus der Hertzoge von S. AIGNAN. Wurde gar A. 1738 zum Hertzogthum erhoben.

RAMBOUILLET, Lat. Ramboletum, ein ſchönes Schloß, dahin man von Verſailles durch einen Canal zu Waſſer fahren kan. Es gehöret ſeit 1711. unter dem Titul eines Hertzogthums dem Grafen von TOULOUSE; der König pflegt da öfters zu jagen, und König Franciſcus I. iſt da geſtorben.

ESPERNON, Lat. Spernonum, eine kleine Stadt, hat den Titul eines Hertzogthums und gehört itzo dem Hertzoge von ANTIN.

MAINTENON, Lat. Meſteno, davon Königs Ludovici XIV. letzte Maitreſſe, die eine Wittwe des Poeten Scarrons war, den Titul geführet hat, gehöret itzo dem Hauſe NOAILLES, und iſt eine kleine Stadt.

BRETYGNY, Lat. Bretiniacum, eine Meile von Chartres, iſt wegen des Friedens zwiſchen Franckreich und Engelland de Anno 1360. bekannt.

NOGENT le ROY, Lat. Nogentum Regium, ein kleiner Ort, wo König Philippus Valeſius A. 1350. geſtorben iſt.

VERDERONNE ein Marggrafthum der Familie von AUBESPINE.

IX. PERCHE, Lat. Regio Perticenſis, ein kleines, aber geſegnetes Land.

MORTAIGNE, Lat. Moritania, eine volckreiche Stadt mit guten Manufacturen, an der Gräntze von der Normandie. Es iſt ein Schloß daſelbſt, darauf ein König reſidiren könte, und die Kirchen ſind auch ſchöne.

NOGENT - le RETROU, Lat. Nogentum Retrudum, hat

hat ein ſchönes Schloß. Es werden da viele Leder gegerbet und verführet. Anno 1652. wurden die Herrſchaften Montigny, Regmalard, und Champrond darzu geſchlagen, und unter dem Hertzoglichen Nahmen BETHUNE dem Grafen von Orval aus dieſem Hauſe gegeben. Und das iſt die Urſache, warum man es itzo das Hertzogthum BETHUNE-ORVAL nennet.

CHATEAUNEUF, eine neue Stadt.

La TRAPPE iſt eine von den berühmteſten Abteyen Ciſtercienſer-Ordens in Franckreich.

X. Le MAINE, Lat. Ager Cenomanenſis, davon der Hertzog von Maine, Königs Ludovici XIV. natürlicher Sohn, den Titul führet. Das Land iſt fruchtbar, und hat Eiſen-Bergwercke, und Glaß-Fabriquen. Es kömmt viel Feder-Vieh von dar nach Paris.

MANS, Lat. Cenomanum, eine wohlgebaute Stadt. Der Biſchoff ſtehet daſelbſt unter Tours.

MAYENNE, Lat. Meduanum, ein volckreicher Ort. Noch itzo ſind Hertzoge von Mayenne in Franckreich aus dem Hauſe Mazarini.

LAVAL, ein ſchöner Ort, wo ſtarck mit Leinewand gehandelt wird. Vor dieſem waren die Grafen de Laval bekannt. Jetzo gehöret dieſe Grafſchafft dem Hauſe Trimouille.

GRAVELLE iſt der berühmte Ort, wo A. 1424. die Engeländer ſtarcke Stöſſe kriegten.

BEAUMONT le VICOMTE, Lat. Bellomontium, eine ſchöne Stadt, wohin zur Sommers-Zeit viel Leute bloß zum Plaiſir reiſen. Es hatte vor dem den Titul eines Hertzogthums; gehöret itzo aber dem Hauſe Froulay nur als eine Baronie.

FRESNAY, Lat. Frederniacum, eine Stadt und Baronie/ die ſtarcken Handel mit Vieh treibet. Beſitzt eben das erſtbenannte Hauß.

La FERTE-BERNARD, Lat. Firmitas Bernhardi, eine Stadt und Baronie/ des Hauſes Richelieu.

SABLE, Lat. Sabolium, ein kleiner Ort, hat doch den Titul eines Marggrafthums.

XI. ANJOU, Lat. Ducatus Andegavenſis, an der Loire, welche mitten durch flieſſet. Das Land iſt fruchtbar an Geträide, weiſſen Weinen, Vieh, Nüſſen und Caſtagnien. Die Einwohner können alle ihre Häuſer mit Schiefer decken, weil dergleichen Steinbrüche genug im Lande ſind. Es ſind polite Leute, die keine Geſellſchafft verderben. Der itzige König von Spanien Philippus führte vor dieſem den Titul eines Hertzogs von ANJOU.

ANJOU oder ANGERS, Lat. Andegavum, an dem Fluſſe Mayenne, nicht weit von der Loire, eine groſſe, ſchöne und wohlbewohnte Stadt. Es iſt eine alte Univerſität daſelbſt geſtiftet A. 1398. Der Biſchoff gehöret unter Tours, er hält an Weynachten allemahl eine ſolenne Proceßion, und drauf iſt ein groſſer Jahrmarckt, auf welchen viele Leute kommen: Die Cathedral-Kirche, welche 30. Canonicate hat: iſt darum zu bewundern, weil ſie ſehr hoch und breit iſt, und gleichwohl keine Pfeiler hat: es ſind auch 3. hohe Thürme darauf, die man von weiten ſehen kan. Seit A. 1685. iſt auch eine ſo genannte Academie de belles Lettres da, bey welcher 36. gelehrte Glieder ſind. Es liegt auch darbey auf einem Felſen ein altes Schloß, und auſſer der Stadt ſind die ſchönſten Alleen.

SAUMUR, Lat. Salmurium, eine alte und ſchlechtgebauete Stadt: Denn die Häuſer in der Vorſtadt ſind ſchöner, als in der Stadt. Das Schloß daſelbſt lieget auf einem Felſen, und iſt ungemein feſte. Hier hatten die Hugenotten biß A. 1685. eine berühmte Univerſität, darauf viel gelehrte Männer geweſen ſind: es ſind noch itzo 5500. Einwohner da..

La FLESCHE, Lat. Flexia, eine nicht gar groſſe Stadt, in einer ſehr angenehmen Gegend von Weinbergen. Man zehlt darinne beynahe 6000. Einwohner, denn König Henricus IV. hat die Stadt in ſolche Aufnahme gebracht:

bracht: Die Jeſuiter haben ein Collegium daſelbſt, ſo groß, daß ein König mit ſeiner gantzen Hoffſtadt darinn reſidiren könnte. Auch hat der itzige Marggrafe von Varane ein trefliches Schloß darinne.

DURTAL, Lat. Durſtallum, eine Stadt mit dem Titul einer Grafſchaft, dem Hauſe ROCHEFAUCAUD gehörig.

COSSE, Lat. Cosſiacum, das Stamm-Hauß der Hertzoge von BRISSAC an der Loire.

Le LUDE, Lat. Ludum, eine kleine Stadt an der Loire, mit dem Titul eines Hertzogthums.

BEAUFORT, Lat. Bellum Forte, mit dem Zunahmen en VALEE, ein Städtgen, iſt auch ein Hertzogthum.

BRISSAC, Lat. Briſſacum, eine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe, führet den Titul eines Hertzogthums. Man vereinigte A. 1611. folgende fünff Herrſchafften damit: 1. POUENCE. 2. MONTEIEANS. 3. la GRESILLE. 4. la BATTE. 5. MONTEAUGIBERT.

CRAON, Lat. Credonium, ein Städtgen und Baronie: Sie iſt conſiderabel, denn die gantze Gegend herum wird CRAONNOIS genennet. Sie gehöret itzo dem Marggrafen von ROCHEFORT.

Le VERGER, iſt das ordentliche Schloß des Printzens von ROHAN-GUEMENE, darauf er wohnet.

MONTSOREAU, Lat. Caſtrum Sorelli, eine Stadt, wo ſtarck mit Korn gehandelt wird. Sie hat den Titul einer Grafſchafft.

CHATEAU-GONTHIER, Lat. Caſtrum Gontheri, ein kleiner Ort, in den Gräntzen von Bretagne.

CHATEAU la VALLIERE und VAUJOUR zwey Hertzogthümer am Fluß Fare, gehören dem Hauſe BEAUME le BLANC.

DOE oder DOUE, Lat. Feotuadum, ein Handels-Städtgen, darinn noch Rudera eines Römiſchen Amphitheatri zu ſehen.

XII. POITOU, Lat. Pictavia, eine groſſe Landſchafft unter der Loire, gut zum Acker-Bau

und zur Vieh-Zucht, und auch gut zur Handlung, weil ſie an der See gelegen iſt. Man findet in dieſer Provintz eine groſſe Art von Nattern, denen ſehr nachgeſtellet wird, weil ſie in der Medicin wohl zu gebrauchen ſind.

POITIERS, Lat. Pictavium, iſt nach Paris die gröſte Stadt in Franckreich, wenn man nemlich die Gärten und Felder, die in der Ringmauer eingefaſſet ſind, mit darzu rechnet: Sonſt hat der Ort nur gemeine Häuſer und eben keine übrige Einwohner. Es ſtehet ein altes Schloß darinnen, welches die Stadt beſtreichen kan. Die Univerſität daſelbſt hat König Carolus VII. Anno 1431. geſtifftet. Der Biſchoff aber ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Bourdeaux, und an der Cathedral-Kirche ſind 24. Thum-Herren. Im Jahr 1356. wurde König Johannes bey dieſer Stadt von den Engelländern totaliter geſchlagen, und ſelber gefangen nach Engelland geführet, ohngeachtet er 50000. und die Engelländer nur 12000. Mann ſtarck waren.

LUSIGNAN, Lat. Luſignanum, eine kleine Stadt, und Stamm-Haus der berühmten Familie von Luſignan, welche im heiligen Kriege CYPERN und JERUSALEM beſeſſen hat.

RICHELIEU, Lat. Richelium, war ſonſt ein ſchlechter Ort: Als aber der Cardinal ARMANDUS RICHELIEU denſelben an ſich brachte, und zum Hertzogthum erhöhen ließ; ſo ward in wenig Jahren eine ſchöne Stadt daraus, deren Gebäude alle von einer Höhe aus Quader-ſteinen ſind. Der Pallaſt des Cardinals iſt gewiß ein Königliches Gebäude. Es ſind noch Hertzoge in Franckreich, die den Titul davon führen.

PLESSIS, eine Herrſchafft, des Hauſes RICHELIEU.

LUSON, Lat. Lucionia, hat nichts merckwürdiges; als daß ſie dem Biſchoffe, der unter Bourdeaux ſtehet, als eine Baronie gehöret.

La TREMOUILLE, oder TRIMOUILLE, Lat. Trimolia, eine kleine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe; Die Hertzoge von TRIMOUILLE haben den Titul davon.

NOIR-

NOIR-MOUSTIER, oder NER-MOUSTIER, eine Inſul, 3. kleine Meilen lang und 7. im Umkreyſe. Die Einwohner ſind ſehr faul, und weil ſie von allen Königlichen Auflagen frey ſind, ſo ſticht ſie der Haber ſo ſehre, daß ſie unter einander immer im Zanck liegen. Es wächſt da Wein und Geträide: Sie gehörete bis 1730. dem Hauſe TRIMOUILLE als ein Hertzogthum; die Weltbekannte Hertzogin URSINI aber dieſem Hauſe, verkauffte es dem Hertzoge von BOURBON, der es noch itzo mit 16000. Livres jährlicher Einkünffte genießt.

BOUIN, eine Inſul, mit einem Flecken gleiches Nahmens. Gehöret anitzo dem Hauſe PHELIPEAUX, und da ſollen A. 820. die Normänner zuerſt ausgeſtiegen ſeyn.

ROCHE-SUR-YON, Lat. Rupes ad Yonnam, ein Fürſtenthum, mit einer kleinen Stadt, gehöret dem Printzen von CONTY.

MONT-CHOUART, Lat. Rupes Cavardi, ein Hertzogthum, gantz unten an der Gräntze von Guienne, mit einem alten Schloſſe.

NIORT, Lat. Niortium, ein nahrhafter Ort, wegen der ſchönen Handlung, die da getrieben wird.

ROCHECHOUART, das Stamm-Hauß der Hertzoge von MORTEMAR.

VIVONNE, eine Grafſchafft / und

LUSSAC, ein Marggrafthum / gehören dem Hauſe ROCHECHOUART.

PARTENAY, Lat. Partiniacum, eine Baronie, gehörete ſonſt zum Hertzogthum Milleraye, der König aber hat ſie nur kürtzlich wieder zur Crone gezogen.

MEILLERAYE, hat ſeit 1663. den Titul eines Hertzogthums.

THOUARS, Lat. Thuartium, ein Hertzogthum: Der Ort hat ein feines Schloß, von weiſſen Quaderſteinen und mit ſchönen Gemählden gezieret. Gehöret einer Linie vom Hauſe TREMOUILLE.

LOUDUN, Lat. Juliodunum, ein Hertzogthum. Die Stadt lieget an einem Hügel, und hat ein annehmliches Schloß; es ſind da noch viele heimliche Reformirten.

MAILLEZAIS, Lat. Malleaca, iſt mittelmäßig. Seit

 1648.

1648. iſt das Bißthum dieſes Ortes nach Rochelle verleget worden. Die alten Grafen von POITOU haben an dieſem Orte reſidiret.

CHATELLERAUD, Lat. Caſtrum Heraldi, ein Hertzogthum des Hauſes TREMOUILLE, an dem Fluſſe Vienne. Es wohnen viel Künſtler, Meſſer-Schmiede und Stein-Schneider daſelbſt.

CHAUVIGNY, Lat. Calviniacum, eine kleine Stadt und Herrſchafft mit einem Schloſſe.

FONTENAY-Le-COMTE, Lat. Fontenæum, eine angenehme Stadt an einem Berge, mit zwey berühmten Jahr-Märckten.

MARSILLAC, Lat. Marcilliacum, iſt ein neues Fürſtenthum, welches das Haus ROCHEFOUCAUD beſitzet.

FONTEVRAULD, Lat. Fons Ebraldi, iſt eine reiche Abtey, darinnen bisweilen Printzeßinnen ſind erzogen und auch etliche begraben worden.

S. MAIXANT, Lat. Fanum S. Maxentii, handelt mit Strümpffen und wollenen Zeugen, hat zwey conſiderable Vorſtädte, und gehört dem Hertzoglichen Hauſe MAZARINI.

OLONNE, war erſtlich eine Grafſchafft, nunmehro aber ein Hertzogthum des Hauſes TREMOUILLE.

SABLES d'OLONNE, ein groſſer Flecken an der See mit einem guten Hafen. Die Einwohner ſind gute See-Leute, und handeln mit Fiſchen aus America.

PEROUSE, eine alte Baronie, des Hauſes AUBUSSON.

XIII. ANGOUMOIS, Lat. Provincia Engoliſmenſis, gantz unten an der Gräntze von Guienne. Das Ländgen iſt fruchtbar an Geträyde, an Saffran und an Mediciniſchen Kräutern.

ANGOULESME, Lat. Engoliſma, eine ſchöne Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe. Vor dieſem waren Hertzoge und Grafen von ANGOULESME aus Königlichem Geblüthe. Der Biſchoff ſtehet unter Bourdeaux.

ROCHEFAUCAULT, oder ROCHEFAUCAUD, Lat. Rupes Fucaldi, ein Hertzogthum. Das Städtgen hat ein

ein feſtes Schloß, welches zugleich eines von den ſchönſten in Franckreich iſt.

COGNAC, Lat. Conacum, eine artige Stadt in einer angenehmen Gegend, mit einem Schloſſe, auf welchem König Franciſcus I. gebohren worden. Es wächſt da treflicher rother und weiſſer Wein, aus welchem letzten der Brandtewein gemachet wird.

JARNAC, Lat. Jarnacum, ein kleiner Ort, wurde A. 1569. im Hugenotten-Kriege durch eine Schlacht berühmt.

RUFFEC, Lat. Ruffacum, iſt ein neues Hertzogthum, im übrigen ein kleiner Ort.

CHATEAUNEUF, an der Charente, Lat. Caſtrum novum, iſt nicht groß.

BLANSAC, ein kleiner Ort, iſt ſtarck bewohnet, und hat den Titul einer Grafſchafft.

XIV. PAIS d'AUNIS, Lat. Tractus Alnetenſis, unten an den Gräntzen Guienne, und zugleich am Meere, hat Getreide, Vieh und Saltz.

ROCHELLE, Lat. Rupella, eine mittelmäßige Stadt, mit wohlgebauten Häuſern, am Meere, mit einer wichtigen Citadelle und ſchönen Hafen. Dieſer Ort war vor 100. Jahren die Haupt-Feſtung der Hugonotten; Doch der Cardinal Richelieu ruhete nicht, bis er ihnen dieſe Zuverſicht aus den Händen genommen hatte. Sie verlieſſen ſich zwar darauf, daß der Ort an der See lag, und alſo von ihren Glaubens-Genoſſen aus Engelland und Holland allemahl konte ſecundiret werden. Aber der Cardinal ſpielte die Tragödie von der Stadt Tyrus nach, und verſenckte ſo viel Schiffe, bis der Hafen durch einen ſolchen Damm in der See geſperret war. Wie nun die Engelländer der armen Stadt zu Hülffe kamen, ſo muſte die Flotte unverrichteter Sachen wieder nach Hauſe ſegeln. Der Cardinal ſetzte unterdeſſen die Bloquade fort, und die Einwohner wehrten ſich ſo lange, bis in der Stadt nicht nur alle Pferde, Hunde, Katzen und Ratten, ſondern auch alles Leder und Pergament verzehret war. Nachdem nun 13000. vor Hunger geſtorben waren, ſo ergaben ſich die übrigen 200. auf Gnade

und Ungnade. Darauf wurde die Feſtung geſchleifft, und der Hafen unbrauchbar gemacht, und alſo das ſchöne Rochelle in ein offnes Dorff verwandelt. Es geſchach A. 1628. Nach der Zeit iſt der Ort A. 1659. aufs neue wieder befeſtiget, mit einer wichtigen Citadelle regaliret worden. Ob auch gleich der Hafen noch nicht wieder im allervollkommenſten Stande iſt: So wird doch da ſehr groſſer Handel, nach Africa und America getrieben. Es iſt da ein Biſchoff, der unter Bourdeaux ſtehet, und 20. Canonici, auch haben die Jeſuiten zwey ſchöne Collegia daſelbſten.

ROCHEFORT, Lat. Rupes Fortis, eine neue Stadt, mit einem ſichern Hafen wegen der angelegten Forts, ſchönen Hoſpital und Arſenal an der Charente. Es werden da viele Canonen gegoſſen, und Thau-Wercke zurechte gemacht, und was ſonſt zum See-Weſen nöthig iſt: Allein aus Mangel des ſüſſen Waſſers iſt da ſehr ungeſund zu leben.

SURGERES, Lat. Surgeria, iſt ein Städtgen mit einem berühmten Pferde-Marckte; es hat den Titul eines Marggrafthums.

ISLE de RE, Lat. Rea, eine ſtarcke bewohnte Inſul, lieget Rochellé gegen über auf dem Meere. Sie bringet Saltz und Wein, daraus die Einwohner Frantz-Brandtewein machen. Es lieget darauf S. MARTIN, eine kleine Stadt mit einer feſten Citadelle. Desgleichen das Fort de la PREE, welches die Paſſage bey Pertuis Breton defendiret.

OLBREUSE, eine Herrſchafft, die ſeit 1729. den Titul einer Grafſchafft erhalten hat. Der itzige König in Engelland, und deſſen Frau Schweſter, die Königin in Preuſſen, erbten ſolche von ihrer Groß-Mutter; ſie ſchenckten ſie aber wieder an der verſtorbenen nechſten Vetter, deſſen Sohn anitzo den Gräflichen Titul davon führet.

XV. SAINTONNE, Lat. Santonia, nicht gantz, ſondern nur, was am Meere gelegen iſt: Denn das übrige, was Landwerts lieget, gehöret

zum Gouvernement von Guienne. Die Oerter, ſo nach Orleans gehören, ſind folgende:

FRONTENAY, oder FONTENAY, eine Baronie, an den Gräntzen von Orleans, iſt ſeit 1714. zum Hertzogthum, unter dem Nahmen ROHAN-ROHAN, erhoben worden.

TONNAY-CHARENTE, am Fluſſe dieſes Nahmens, iſt ein Fürſtenthum, des Hauſes ROCHECHOUARD.

BROUAGE, Lat. Brovagium, eine wohlverwahrte Stadt an der See, wo gute Saltz-Kothen sind.

SOUBISE, Lat. Subiſia, an der Charente, 2. kleine Meilen von der See, ein Fürſtenthum, davon ſich das Haus von ROHAN zu ſchreiben pfleget. Die gegen über liegende Inſul MADAME gehöret darzu, auf welcher ſehr reiche Kaufleute aus Rochefort wegen der geſunden Lufft und des ſchönen Waſſers wohnen.

ROYAN, Lat. Regianum, am Einfluſſe der Garonne, iſt ein Marquiſat, das dem Hauſe TREMOUILLE gehöret.

S. OLERON, Lat. Uliarus, lieget in der See, auf einer Inſul, die 12. Frantzöſiſche Meilen im Umkreyſe und 5. in die Länge hat. Trägt Geträyde, Wein und Saltz, und auf derſelben ſind 12000. Einwohner. Das Städtgen gleiches Nahmens iſt mit einem feſten Schloſſe verſehen, hat zwey Hoſpitäler, eines vor die Garniſon, und das andere vor die Matroſen. Anno 1199. als die Engelländer dieſe Inſul beſaſſen, hat König Richardus I. ein berühmtes See-Recht daſelbſt eingeführet, welches noch itzo ſo wohl in Franckreich als in Engelland im Gebrauch iſt. Der Tour de CHASSIRON iſt eine Leuchte vor die Schiffer, daß ſie des Nachts die Einfahrt bey Pertuis d' Antioche ſehen können.

Das VI. Cap.

Das Gouvernement von LION.

Dieſes Gouvernement hat ſeinen Nahmen

von der Stadt LION, wo die Rhone und die Saone zuſammen flieſſt. Die Breite vom Abend gegen Morgen iſt beynahe 50, die Länge aber vom Mittage gegen Mitternacht 30. Deutſche Meilen. Es ſind viel groſſe Wälder und Gebürge in dieſem Lande; und alſo gibt es an einem Orte mehr Fruchtbarkeit und auch mehr Einwohner, als an dem andern. Es beſtehet unterdeſſen dieſes Gouvernement aus ſechs **Landſchafften**, die haben folgende Nahmen und merckwürdige Oerter:

I. LIONNOIS, Lat. Ager Lugdunenſis, ein angenehmes Land, wegen der ſchönen Wein-Berge und Caſtanien-Bäume.

LION, Lat. Lugdunum, eine von den gröſten Städten in Franckreich an der Rhone, Lat. Rhodanus, wo die Saone, Lat. Arar, hinein fällt. Ihre Handlung erſtrecket ſich nicht nur über Franckreich, ſondern auch über die Schweitz und über Italien; zumahl da alle Jahre zwey groſſe Meſſen da gehalten werden. Ja wenn bißweilen zu Lion ein Banquerot vorgefallen iſt, ſo iſt faſt halb Europa dabey intereſſiret geweſen. Die Anzahl der Einwohner ſoll ſich auf 90000. und der Häuſer auf 4000. belauffen, welche durchgehends ſchöne gebauet ſind, Sie hat ſechs Thore und vier Vorſtädte. Das Rath-Haus, das Arſenal, das alte Römiſche Amphitheatrum, das Hoſpital, und die vielen Palläſte vornehmer Standes-Perſonen, die ſich daſelbſt aufhalten, ſind ſehenswürdig. Der Ertz-Biſchoff wolte lieber PRIMAS REGNI ſeyn, wenn ihm der Ertz-Biſchoff zu Rheims weichen wolte: Seine Cathedral-Kirche zu S. Johannis iſt unterdeſſen ein herrlich Gebäude, und die Canonici daſelbſt ſind ſo vornehm, daß ſie alle den Gräflichen Titul gebrauchen. Anno 1243. und A. 1274. ſind zwey Concilia generalia zu Lion gehalten worden. Anno 1160. ſind auch die Waldenſer allhier entſtanden, von PETRO WALDO, der ein Kauffmann zu Lion geweſen iſt, und deſſen

deſſen Anhänger auch im Anfange Pauperes de Lugduno, das iſt, die armen Teufel von Lion, ſind genennet worden.

CONDRIEUX oder COINDRIEUX, Lat. Condriacum, ein kleiner Ort, wo eine beſondere Sorte von Weine wächſet, die der Käyſer Probus aus Dalmatien hat bringen laſſen.

II. BEAUJOLOIS, Lat. Ager Bellojovienſis: In dieſem Ländgen wird viel Hanf gebauet.

BEAUJEU, Lat. Bellojovium, ein geringer Ort, von wenig Einwohnern.

VILLE FRANCHE, Lat. Francopolis, iſt hingegen ſtarck bewohnet, und hat eine Academie de beaux Eſprits ſeit 1679.

BELLE VILLE, iſt ein groſſer Flecken, der den Nahmen mit der That führet.

III. FOREST, Lat. Provincia Forenſis, hat arbeitſame Einwohner.

MONTBRISON, Lat. Mons Bruſo, eine ziemliche Stadt mit einem Schloſſe: Bey der Stadt iſt ein Geſund-Brunnen, Moin genannt.

FEURS, Lat. Forum, ein alter wohlgebaueter Ort, in einer angenehmen Gegend.

S. ETIENNE, am Fluſſe Furans, Lat. Fanum S. Stephani, eine ſchöne Stadt auf einem Hügel. Die Einwohner ſind geſchickt, in Eiſen und Stahl zu arbeiten.

ROANNE, oder ROUANNE, eine kleine Stadt an der Loire, hat den Titul eines Hertzogthums: Die Gegend herum wird ROUANNOIS genennet.

IV. AUVERGNE, Lat. Alvernia, eine groſſe Landſchafft, die in Ober- und Nieder-Auvergne abgetheilet iſt. Das Land bringet Wein und Geträyde: Es iſt gute Vieh-Zucht da, und ſonderlich gute Maul-Thiere, die nach Italien verkauffet werden. Die Einwohner ſind arbeitſame Leute, und machen die ſchönſten Spitzen, Tapeten

ten und allerhand Zeuge: Auch wird in dieſem Lande das beſte Pappier in gantz Europa gemacht: Es ſind ſo viel Nuß-Bäume darinne, daß die Einwohner faſt kein ander Holtz brennen. Die Grafen und Printzen von AUVERGNE ſind in der Genealogie gar bekannt. Die merckwürdigen Oerter ſind:

S. FLOUR, Lat. Fanum S. Flori, die beſte Stadt, allwo ſchöne Tapeten, gute Tücher, und artige Meſſer gemachet werden. Es wird da auch ſtarcker Handel mit Maul-Thieren und Getrayde getrieben. Der Biſchoff ſtehet unter Bourges.

AURILLAC, Lat. Aureliacum, ein feiner und ſtarck bewohnter Ort, da viele Spitzen oder Kanten geklöppelt und genehet werden. Vor der Stadt iſt eine Inſul, Nahmens GRAVIER, mit ſchönen Spatzier-Gängen von Bäumen. Der Biſchoff gehöret nach Bourges, und hat den Gräflichen Titul.

VIC, Lat. Vicus, der vornehmſte Ort, mit einem Geſund-Brunnen, in der bekannten Vicomte CARLADEZ, welche ſeit A. 1643. das Fürſtliche Haus MONACO beſitzet. Dieſe Vicomte hat den Nahmen von dem raſirten Schloſſe CARLAT, auf welchem Hertzog Jacobus von Nemours A. 1477. gefangen, und am Halſe um eine Spanne kürtzer gemachet ward.

CLERMONT iſt die beſte Stadt in Nieder-Auvergne, Lat. Claromontium, auf einem Berge. Die Gaſſen ſind enge, und die Häuſer finſter. Das Jeſuiter-Collegium iſt prächtig und neu gebauet: Es iſt auch ſo wohl der Königliche als Biſchöfliche Pallaſt ſehens werth. Die Thum-Kirche iſt eben ſo groß als die zu Paris; es ſind 30. Thum-Herren daran, und der Biſchoff gehöret unter Bourges. Anno 1095. iſt allhier das berühmte Concilium gehalten, und in Gegenwart des Pabſtes Urbani II. der heilige Krieg beſchloſſen worden. Im übrigen giebt es hier eine ſchöne Pappier-Manufactur.

MERCOEUR, ein Hertzogthum, beſtehet aus 82. Flecken und Dorffſchafften. Es beſitzt ſolches ſeit 1712. der Printz von CONTY.

RANDAN, war ein Hertzogthum, dem Hauſe FOIX gehörig. A. 1714. ſtarb Henricus Carolus ohne Kinder.

RIOM, Lat. Ricomagum, eine wohlgebauete Stadt auf einem Hügel, mit breiten Gaſſen, ſchönen Häuſern, prächtigem Schloſſe, und angenehmen Gärten. Der heilige AMABLE liegt da begraben, und die Stadt hat ihn zum Schutz-Patron erwählet, drum ſteht er auch auf den Stadt-Thoren mit der Uberſchrifft: Hoc hoſpite tuti.

ROYAT, eine Meile davon, iſt ein Luſt-Schloß, des Abtes von Mozac, deſſen Abtey nahe bey Riom lieget.

VODABLE, eine Caſtellaney, und der vornehmſte Ort in dem Fürſtenthum DAUPHINE d' AUVERGNE, Lat. Delphinatus Alverniæ; und

COMBRAILLES, eine importante Baronie / mit 5. kleinen Städten, gehören dem Hertzoge von ORLEANS.

MONTPENSIER, Lat. Montpenſerium, iſt an ſich nur kleine, kan aber auch ein groſſes Hertzogthum genennet werden, weil beyde vorhergehende Herrſchafften darzu gehören. Als A. 1693. die letzte Hertzogin Anna Maria Louiſe ſtarb, ſo erbte dieſe ſchöne Güter insgeſammt der Hertzog Phil. I. von ORLEANS, und der König als ſein leiblicher Bruder beſtätigte ihn in dieſer Succeſſion, ſo wohl der Männlichen als Weiblichen Linie nach.

ALLEGRE, Stadt, Schloß und Marggrafthum, einer berühmten Familie in Franckreich.

V. La MARCHE, Lat. Marchia Gallica, ein Land, darinnen gute Vieh-Zucht iſt, und den Nachbarn Pferde, Ochſen, Schaafe und Schweine abgeben kan.

GUERET oder GUERE, Lat. Gueretum, ein wohlbewohnter Ort, und Vater-Stadt des berühmten Geſchicht-Schreibers VARILLAS.

MORTEMAR, oder MORTEMART, war vor dieſem ein Marggrafthum / iſt aber ſeit 1650. zum Hertzogthum erhoben worden. Es gehöret der Familie von ROCHECHOUART

AUBUSSON, Lat. Albucio, eine Vicomte, iſt klein, aber

aber Volckreich, und iſt wegen ſeiner Tapezereyen berühmt. Es iſt das Stamm-Haus einer Familie, die noch floriret.

La FEUILLADE, erſt nur eine Grafſchafft, anitzo aber ein Hertzogthum/ welches die älteſte Linie des Hauſes Aubuſſon beſaß. A. 1725. ſtarb LUDOVICUS als der letzte dieſer Linie, und da kam es an die jüngſte, welche aber nur bis dato den Gräflichen Titul davon führet.

GRANDMONT, Lat. Grandimontium, iſt eine berühmte Abtey, und auch eine feine Stadt. Der groſſe Redner MURETUS iſt da gebohren geweſen.

DORAT, Lat. Oratorium, iſt von keiner groſſen Wichtigkeit.

VI. BOURBONNOIS, Lat. Tractus Bourbonnenſis, am Fluſſe Allier, iſt ein Hertzogthum, davon das Königliche Haus BOURBON, welches anitzo auf dem Throne ſitzet, ſeinen Nahmen hat. Das Land bringet Geträyde, Obſt, Nuß-Oele, und Eiſen in groſſer Menge.

MOULIN, Lat. Molinum, der beſte Ort, mit einem feinen Schloſſe, welches weiland die Reſidentz der Printzen von Bourbon geweſen iſt. Es werden da gute Meſſer gemacht.

BOURBON, mit dem Zunahmen L'ARCHAMBAUT, Lat. Burbonium Arcimbaldi, iſt das eigentliche Stamm-Haus der jetzigen Könige, und hat gute Bäder.

VICHY, Lat. Vichium, iſt wegen ſeiner warmen Bäder und unvergleichlichen Gegend berühmt.

S. AMANT, Lat. Amandopolis, ein kleiner und angenehmer Ort mit einem Schloſſe, gehört dem Hertzoge von BOURBON.

MONTROND, Lat. Mons rotundus, iſt eine kleine Feſtung.

LUCY le SAUVAGE, POLIGNY, BRAUDIERE, CHAMPROUX, nebſt noch neun andern Oertern, ſind hauptſächlich die vier Herrſchafften, darauf A. 1723. der Hertzogliche Titul LEVIS iſt geleget worden.

Das

Das VII. Cap.

von

GUIENNE.

Das iſt ein groſſes Land, welches ſich ſo wohl in die Länge, als in die Breite, gegen 50. Deutſche Meilen erſtrecket.

Es wurde vor Alters AQUITANIA genennet, und hatte ſeine beſonderen Hertzoge, bis die letzte Erbin ELEONORA A. 1202. ſtarb, da das Land endlich mit der Crone vereiniget ward. Heutiges Tages wird es insgemein das Gouvernement von GUIENNE genennet.

Es wird aber ſodann das Wort GUIENNE in einem ſehr weitläufftigen Verſtande genommen: Denn eigentlich wird dieſes Gouvernement in GUIENNE und GASCOGNE getheilet.

GUIENNE heiſt eigentlich die Gegend an der Garonne; und GASCOGNE heiſſet die Gegend an den Pyrenäiſchen Gräntzen: Beyde aber werden wieder in kleine Provintzen ſubdividiret.

Wir wollen erſt GUIENNE an ſich ſelber betrachten, welches ein trefliches Wein-Land iſt. Es werden nachfolgende Provintzen darzu gerechnet.

I. GUIENNE in ſpecie, ein Ländgen an der Garonne, wo ſie in die See fällt; Lat. Tractus Burdegalenſis, darinnen iſt:

BOURDEAUX, Lat. Burdegala, die Haupt-Stadt des gantzen Gouvernements. Sie lieget an der Garonne,

iſt groß, und treibet wichtige Handlung, ſonderlich mit Wein. Es halten ſich allezeit nicht nur viele fremde Kaufleute da auf, ſondern es giebt da auch hundert Familien von Juden, die aber keine Synagoge haben. Es iſt ein Hafen bey der Stadt, welcher durch ein feſtes Caſtell, TROMPETTE genannt, beſchützet wird. Die Stadt aber wird durch eine ſtarcke Citadelle im Zaum gehalten, daß ſie nicht Aufruhr machen kan; wie ſie vor dieſem wohl gethan hat. Die Cathedral-Kirche, S. ANDREAS genannt, iſt eine mit von den ſchönſten in Franckreich; es ſind 24. Thum-Herren daran. Es iſt auch ein Ertz-Biſchoff und eine Univerſität, imgleichen ein Parlament daſelbſt.

LIBOURNE, Lat. Liburnia, eine feine Stadt, wo der Fluß Dordonne in die Garonne fällt. Es iſt daſelbſt ein gefährlicher Waſſer-Wirbel, MARCARET genannt.

FRONSAC, Lat. Francicum, ein Hertzogthum am Fluſſe Dordonne, beſitzt itzo das Haus RICHELIEU.

COUTRAS, ein Flecken, auf den Gräntzen von Perigort, ward A. 1587. durch eine Schlacht berühmt, als König Henricus IV. die Liguiſten zu paaren trieb. Er gehört als ein Marggrafthum dem Hauſe RICHELIEU.

BLAIYE, Lat. Blavium, in einer Gegend, die man Le Blaiguez nennet, und vor dieſem als eine appanagirte Grafſchafft dem Hauſe ANGOULESME zugehörete. In der Obern Stadt liegt die Citadelle auf einem Felſen; in der Untern Stadt aber wohnen die Kaufleute, und haben auch da ihre Magazyne. Seit 1712. iſt da eine Academie der Wiſſenſchafften, darüber der Hertzog de la FORCE die Protection führet. Die Schiffer laden auch hier allemahl erſt ihr Geſchütze aus, ehe ſie nach Bourdeaux gehen.

L'ESPARRE, lieget im Winckel zwiſchen dem Meere, und zwiſchen der Garonne, ward 1739. zum Hertzogthum erhoben, und gehöret dem Hauſe GRAMMONT. Das Land umher wird MEDOC genennet.

TOUR de CORDOVAN iſt ein Pharus, oder eine Feuer-Wache auf einem Felſen, der mitten in der Garonne

ronne ſtehet, wenn ſie eben in die See fället. Dieſer Thurm thut den Schiffen groſſe Dienſte. Auf den beyden Seiten dieſes Thurms ſind zwey Paſſagen, eine heiſt Pas de Grave, und die andere Pas d Asnes: Beyde können von dem Feuer-Thurme beſtrichen werden.

II. SAINTOGNE, Lat. Santonia, ein fruchtbares Ländgen, an Geträyde, Wein, Saltz, Saffran und Wermuth, jenſeit der Garonne, an den Gräntzen von Orleans. Es gehöret aber nicht die gantze Provintz hieher: Denn was an der See lieget, iſt zum Gouvernement von Orleans geſchlagen worden, wie wir oben angemercket haben. Der Reſt des Landes aber gehört zum Gouvernement Guienne, und da ſind folgende Plätze:

SAINTES, Lat. Santones, oder auch Mediolanum Santonum, eine kleine und übel gebaute Stadt an der Charente, mit einer Brücke: Es iſt ein altes Amphitheatrum, ein Aquæ-Ductus, imgleichen ein Arcus triumphalis, und andere Römiſche Antiquitäten daſelbſt zu ſehen. Der Biſchoff des Ortes gehöret unter Bourdeaux.

S. JEAN d' ANGLESEY, Lat. Fanum S. Angeli, ehedem ein Reſidentz-Schloß der Hertzoge von Aquitanien; itzo aber eine mittelmäßige Stadt mit einer berühmten Benedictiner-Abtey, deren Abt zugleich Herr von der Stadt iſt Es wird da das beſte Pulver gemacht.

TALEMONT oder TALLEMONT, Lat Talmontium, ein kleiner Ort, der aber den Titul eines Fürſtenthums führet.

CHALAIS, iſt nur ein groſſer Flecken, und iſt doch zu einem Fürſtenthum erhoben worden.

BARBESIEUX, Lat Barbecillum, ein Stamm-Haus eines vornehmen Geſchlechtes, ſonſt ein ſchlechter Ort, aber doch ein Marggrafthum In dieſer Gegend iſt der berühmte Criticus Elias Vinetus gebohren worden.

TAILLEBOURG, Lat. Talleburgus, an der Charente; iſt eine Feſtung geweſen, aber nicht mehr, doch liegt mitten in der Stadt noch ein Schloß. Anno 1242. ſiegte

da König Ludovicus Sanctus. Sie führet den Titul einer Grafſchafft, und gehöret dem Hauſe TRIMOILLE.

MORTAGNE, an der Garonne; COSNAC nicht weit davon; AUBETERRE und PONS, und MONTAUSIER, ſind theils Herrſchafften, theils Fürſtenthümer, die in der Genealogie vorkommen.

III. PERIGORT, Lat. Regio Petricorienſis, eine bergigte Provintz, darinnen viel Eiſen gegraben und von den Einwohnern verarbeitet wird. Auch wachſen viel Nüſſe und Caſtanien darinnen.

PERIGUEUX, Lat. Petricorium, eine alte Stadt; woſelbſt A. 768. König Pipinus einen Sieg erhielt. Der Biſchoff ſtehet unter Bourdeaux.

BERGERAC, Lat. Bergeracum, eine Stadt mit einem Schloſſe, an dem Fluſſe Dordonne.

SARLAT, Lat. Sarlatum, ein kleiner Ort, wo viel Handel mit Nuß-Oele getrieben wird; und wo ſehr delicate Forellen gefangen werden: Der Biſchoff ſtehet unter Bourdeaux.

La FORCE, iſt eine Herrſchafft, die nun gar den Hertzoglichen Titul führet.

BIRON, war eine Baronie, die nunmehro den Hertzoglichen Titul hat: Die 8. Herrſchafften MONTAUT; MONTFERRANT; S. BLANCARD; CHEF-BOUTRONNE, CLERANS; LABAUT; BRIZAMBOURG; VERVENT; gehören darzu.

AYEN, war ehedem eine Grafſchafft, nunmehro aber iſt es ein Hertzogthum des Hauſes Noailles.

IV. LIMOSIN, Lat. Provincia Lemovienſis, an den Gräntzen von Lion. Die Einwohner handeln mit Pferden, mit Schweinen, mit Papier, mit Büchſen-Pulver und dergleichen.

LIMOGES, Lat. Lemovicum. ein groſſer Ort, halb auf einer Höhe und halb in einem Thale gebauet. Die Gold und Eiſen Schmiede daſelbſt ſind berühmt. Der Biſchoff gehöret nach Bourdgues.

TULLE oder TULLES, Lat. Tutela, iſt gantz was anders als Toulle in Lothringen. Der Ort hat bey fünf tauſend Einwohner, und hat den Titul einer Vicomté.

Der

Der Biſchoff, ſo unter Bourges ſtehet, iſt Herr von dem Ort. Es werden hier gut Papier und Flinten gemacht.

TURENNE, Lat. Turinna, ein Städtgen, mit dem Titul einer VICOMTE. Die gantze Gegend hat acht kleine Meilen in die Länge und ſieben in die Breite. Vor dieſem bediente ſich dieſes Tituls der Mareſchal de TURENNE, anitzo aber gehört die gantze Vicomte dem Hertzog von BOUILLON zu.

VENTADOUR hat den Titul eines Hertzogthums, und gehört dem Hauſe LEVIS. Man ſagt von 15000. Livres, die es jährlich einbringt, weil viel andere Herrſchafften demſelben unterworffen ſeyn.

UZERCHE oder USERCHES, Lat. Uſerca, eine Stadt, mit einer Benedictiner-Abtey, deſſen Abte ſie gehöret. Die Häuſer ſind da alle ſo ſauber, und ſo artlich mit Schiefer gedecket, daß man im Sprichwort ſaget: Qui à Maiſon à Uſerches, á Chateau en Limouſin.

CHALUS, Lat. Caſtrum Lucii, ein Schloß, Städtgen und Grafſchafft des Hauſes BOURBON. Vor ſelbigem ward A. 1199. König Richardus I. in Engelland mit einem vergifften Pfeile im Arm geſchoſſen, daß er daran ſterben muſte. Es wird da jährlich ein groſſer Pferde-Marckt gehalten.

BRIVE la GAILLARDE hat den Zunahmen von der luſtigen Situation.

PUY d'ARNAT, fünf Meilen davon, iſt wegen der guten Weine bekannt.

NOAILLES oder NOUAILLES, Lat. Noviliacum, zwiſchen den Städten Brive und Turenne, iſt das wahre Stamm-Hauß der itzig florirenden Hertzoge. Als A. 1663. dieſes Hertzogthum etabliret ward, ſo kamen vier Herrſchafften darzu, nemlich 1. L'ARCHE, 2. AYEN, 3. MANSAC 4. TERRASSON. Sie liegen theils in dieſer Provintz, theils in Perigort.

V. QUERCY, Lat. Regio Cadurcorum, iſt fruchtbar an Geträvde, Wein, Obſt, Saffran, und Vieh.

CAHORS, Lat. Divona Cadurcorum, ein groſſer Ort, mit einer Univerſität, die A. 1331. unterm Pabſte Johanne XXII. angeleget worden; und mit einem Bißthum, welches nach Alby gehöret.

MOISSAC, Lat. Muſciacum, eine feine Stadt, war vor dieſem eine Feſtung der Hugenotten.

VI. ROVERGUE, Lat. Regio Rutenienſis, eine Bergichte Landſchafft. Die Einwohner handeln mit Obſt, mit Nuß-Oele, mit Viehe, und ſonderlich mit Maul-Eſeln.

RODEZ, Lat. Ruteni, eine gute Stadt. Sie gehört dem Biſchoff, welcher ſich Grafe davon tituliret. Die Cathedral-Kirche iſt ſchöne und hat hohe Thürme; in derſelben wird die Crone der Grafen von Rodez, und ein Schuh der Jungfrau Mariä verwahret; es wird da ſtarcker Handel mit Maulthieren getrieben. Der Biſchoff iſt unter Alby.

MILHAUD, Lat. Milialdum, iſt gar eine feine Stadt, die Feſtung aber iſt geſchleiffet worden.

VABRES, Lat. Vabræ, eine ſchöne Stadt, der Biſchoff ſteht unter Alby.

VILLEFRANQUE, Lat. Villa Franca, iſt eine neue Stadt und Feſtung. Vor derſelben liegt eine ſchöne Carthauſe.

SAINT-ANTONIN, Lat. Fanum S. Antonini, woſelbſt viel Saffran und gute Pflaumen wachſen.

VII. AGENOIS, Lat. Tractus Aginnenſis, eine Landſchafft, darinnen ungemein viel Oele gepreſſet wird, welches die Einwohner theils an ſtatt der Butter an das Eſſen brauchen, theils auch an andere verkauffen.

LAUZUN, iſt ein Hertzogthum, das in der Genealogie bekannt iſt.

AGEN, Lat. Aginnum, an der Garonne, eine übelgebaute Stadt, wo ſich der groſſe SCALIGER aufgehalten hat. Der Biſchoff gehöret unter Bourdeaux, führt den Gräflichen Titul davon, und muß nicht mit dem Hertzogthum AYEN verwächſelt werden.

AIGUILLON, Lat. Auguillionum, eine Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums, hat das Hauß RICHELIEU.

MAR-

MARMANDE, eine ſeine Stadt, nicht weit von der Garonne abgelegen.

PARDAILLAN, ein Ort, mit dem Titul eines Marggrafthums, iſt in der Genealogie zu mercken.

DURAS, ein Hertzogthum, das dem Hauſe DURE-FORT zuſtehet.

VIII. BAZADOIS, Lat. Ager Vaſatenſis, an der Garonne, ein fruchtbar Land an Korn, Wein und Früchten.

BAZAS, Lat. Vaſates, iſt eine gute Stadt. Der Biſchoff ſtehet unter dem Ertz-Biſchoff zu Aux.

Le REOLE, Reola, eine kleine artige Stadt, wo das Parlament von Guienne bißweilen auf einige Zeit ſeine Seſsiones gehalten hat.

LANGON, an der Garonne, iſt wegen ſeiner Weinberge berühmt.

CAUMONT oder CALMONT, Lat. Calvo-Mons, eine kleine Stadt an der Garonne, das Stamm-Hauß der heutigen Hertzoge de la FORCE.

Das wären die acht Provintzen, die eigentlich zu GUIENNE gehören: Nun wollen wir die andere Helffte beſehen, welche GASCOGNE genennet wird, deſſen Einwohner das Unglücke haben, daß ſo viel lächerliche Geſchichte von ihnen erzehlet werden, als von den Schildbürgern in Deutſchland. Es beſtehet aus verſchiedenen kleinen Provintzen, die auf einer Charte anders abgetheilet ſind, als auf der andern. Wenn wir nun, wie ja wohl billig iſt, den allerneueſten Geographis von der Frantzöſiſchen Nation folgen wollen, ſo beſtehet dieſes GASCOGNE heutiges Tages aus nachfolgenden zehen kleinen Landſchafften.

I. BASQUE oder LABOUR, Lat. Tractus Lapurdenſis, in dem Winckel an der See und an

den Pyrenäiſchen Gebürgen. Es wächſet um dieſe Gegend gutes Obſt, daraus die Einwohner einen Tranck machen, welcher SIDRE genennet wird. Auch ſind daherum geſunde mineraliſche Waſſer, die ſie im Frühlinge gebrauchen. Die Einwohner haben eine beſondere Sprache, die mit keiner andern Sprache in Europa etwas gemein hat. Die merckwürdigen Plätze ſind:

BAYONNE, Lat. Bajonna, iſt eine groſſe, ſchöne und reiche Handels-Stadt, und zugleich eine conſiderable Gräntz-Feſtung gegen Spanien, mit einem ſehr bequemen Hafen. Eigentlich wird ſie 1. in die groſſe Stadt; 2. in die kleine Stadt, und 3. in die Vorſtadt S. ESPRIT eingetheilet; in dieſelbe geht man über den Fluß Adour über eine Brücke, und darinne liegt eben die ſtarcke Citadelle auf einer Höhe, daß ſie alle Gegenden beſchieſſen kan. In eben dieſer Vorſtadt wohnen ſieben hundert Juden, ſie haben aber itzo nicht einmahl mehr eine Synagoge. Unter den Victualien, haben die Bayonniſchen Schincken unter allen den Vorzug. Im übrigen muß dieſer Ort mit einem andern Bayonne, welches in Spanien in dem Königreich Gallicien gelegen iſt, nicht verwechſelt werden.

S. JEAN de LUZ, Lat. Fanum S. Johannis Luiſii, ein weitläufftiger Flecken mit einem guten Hafen, am Ende von Franckreich. Von hieraus gehet ein ordentlicher Weg über die Pyrenäen nach Spanien.

ANDAYE iſt der allerletzte Ort am Fluſſe Bidaſſoa, nicht weit von Fontarabia. Von der berühmten ISLE de CONFERENCE iſt allbereit in dem Buche von Spanien genugſam Nachricht ertheilet worden.

II. BASSE NAVARRE, Lat. Navarra Inferior, diſſeits der Pyrenäiſchen Gebürge. Jenſeits lieget Navarra Superior, welches zu Spanien gehöret. Die Einwohner ſind arbeitſam, lebhafft, und eifrig vor ihre Religion. Die Vieh-Zucht iſt gut: Getrayde und Wein wächſet hingegen nicht zum Uberfluſſe.

S. JE-

S. JEAN PIED-de-PORT, Lat. Fanum Sancti Johannis Pedeportuenſis, iſt die Haupt-Stadt in Nieder-Navarra. Sie hat eine Citadelle, die gleichſam zur Vormauer wider Spanien dienen kan. Bißweilen verſammlen ſich da die Landes-Stände.

S. PALAIS, Lat. Fanum S. Palatii, ſieben Meilen davon, eine mittelmäßige Stadt auf einer Höhe, da pflegen ſie ſich auch wohl zu verſammlen.

GRAMMONT, Lat. Grammontium, iſt das Stamm-Haus der heutigen Hertzoge von GRAMMONT.

III. BEARN, Lat. Benearnea, ſtöſſet an Nieder-Navarra, ein bergigtes Land, voller Feder-Viehe, und voller Caſtanien-Bäume: Die Einwohner ſind ſtarck, arbeitſam, mäßig, aber auch eigennützig.

PAU, Lat. Palum, eine ſchöne Stadt, mit einem Königlichen Pallaſte, darinn die Könige von Nieder-Navarra reſidiret haben, und wo auch König Henricus IV. iſt gebohren worden. Die Stände des Landes halten da jährlich einmahl ihre Zuſammenkunfft.

LESCAR, Lat. Laſcarum, iſt nur wegen des Bißthums merckwürdig, welches unter Aux gehöret.

OLERON, Lat. Iluro, eine mittelmäßige Stadt, hat einen Biſchoff, unter Aux gehörig.

S. MARIE ein Städtgen, iſt mit der vorhergehenden, durch eine ſteinerne Brücke über dem Fluß Gave, verknüpffet. Hier ſtehet die Cathedral-Kirche, und hier hat auch der Biſchoff ſeinen ordentlichen Sitz.

IV. SOULE, Lat. Subola, ein kleines Ländgen zwiſchen Bearn und Baſſe Navarra.

MAULEON, Lat. Malleo, iſt der eintzige ziemliche wohl bewohnte Ort darinnen.

V. Les LANDES, Lat. Tractus Landarum, hat den Nahmen davon, weil es meiſtens aus Ländereyen oder Heiden beſtehet, darauf das Viehe getrieben wird. In den neueſten Land-

Charten erſtrecket ſich dieſe Provintz viel weiter, als in den alten: Denn es wird faſt alles darunter begriffen, was an der See zwiſchen Bayonne und Bourdeaux gelegen iſt.

ACQS oder DAX, Lat. Aquæ Tarbellicæ, an dem Fluſſe Adour, eine gute Stadt in einer Gegend, da vor Alters berühmte mineraliſche Waſſer waren, davon der Ort ſeinen Lateiniſchen Nahmen bekommen hat. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Aux.

S. SEVER, Lat. Severopolis, eine mäßige Stadt am Fluſſe Adour. Die Gegend umher heiſt in den alten Charten GASCOGNE in ſpecie; in den neuen aber CHALOSSE.

AYRE, Lat. Auturum, an dem Fluſſe Adour, iſt nur um des Biſchoffs willen zu mercken, der unter Aux gehöret.

ALBRET, oder LABRIT, Lat. Ducatus Albretanus, iſt ein Fürſtenthum, davon ſich die Hertzoge von BOUILLON ſchreiben.

TARTAS, Lat. Tartaſium, eine kleine volckreiche Stadt gleich darbey, treibt ſtarcken Handel mit Geträide.

MONT de MARSAN, iſt eine gute Feſtung, ob gleich nicht groß.

VI. CONDOMOIS, Lat. Ager Condomenſis, ein delicieuſes Ländgen unter der Garonne.

CONDOM, Lat. Condomum, hat nichts merckwürdiges, als ein Bißthum, das unter Bourdeaux gehöret.

NERAC, Lat. Neracum, iſt eine kleine und unbekanndte Stadt mit einem Schloſſe, auf welchem ſich A. 1579. die Königin Catharina de Medicis mit dem Könige von Navarra unterredete.

GONDRIN, ein Ort mit dem Titul eines Marggrafthums, iſt wegen der Genealogie zu behalten.

VII. ARMAGNAC, Lat. Ager Armeniacenſis, lieget an den Gräntzen von Languedoc, und iſt ein fruchtbares Land, darinnen excellenter

Wein

Wein wächſet, Die Grafen von ARMAGNAC ſind in der Hiſtorie gar bekannt. Es wird in Ober-und Nieder-ARMAGNAC abgetheilet.

Ober-ARMAGNAC lieget an dem Pyrenäiſchen Gebürge, und heiſſet in den neueſten Charten Le Pays des quatre Valleés. Die Nahmen dieſer vier Thäler ſind: 1. MAGNOAC, 2. NESTEZ, 3. BAROASSE, 4. AURRE.

Nieder-ARMAGNAC gehet bis an die Garonne, darinnen iſt:

AUCH oder AUX, Lat. Auſci oder Auguſta Auſciorum, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit einer prächtigen Cathedral-Kirche. Und der Sitz eines reichen Ertz-Biſchoffs.

LEICTOURE, Lat. Lectora, eine gute Stadt mit einer dreyfachen Ringmauer und feſtem Caſtel. Der Biſchoff gehöret unter Auch.

VERDUN, Lat. Verodunum, an der Garonne, eine ſchöne und Volckreiche Stadt in einer Gegend, welche GAVER genennet wird.

ROQUELAURE iſt ein Hertzogthum, welches A. 1738. mit dem letzten Hertzoge ausgeſtorben iſt.

MIRANDE, ein kleiner Ort in einer Gegend, die in den Charten die Grafſchafft ESTERRAC oder ASTARRAC heiſſet.

ANTIN, das Stamm-Haus dieſer Familie. Es iſt ſeit 1711. ein Hertzogthum, und begreifft dieſe Herrſchafften unter ſich: 1 Belle Isle. 2. Mieſſan. 3. Tuileries. 4. Pis. 5. Certias.

VIII. COMMINGES, Lat. Comitatus Convenenſis, ein Ländgen an der Garonne, darinnen es ſchöne Jagden giebet.

S BERTRAND, Lat. Fanum S. Bertrandi, eine gute Stadt: Der Biſchoff gehöret unter Auch. Von hier gehet ein Weg über die Pyrenäen nach Aragonien.

MONTREGEAU eine angenehme kleine Stadt, des Hertzogs von ANTIN.

LOM-

LOMBEZ, Lat. Lombatia, ein Bißthum, das unter Toulouſe gehöret.

VALENTINE, hat einen Biſchoff. Da iſt der Weg durch, ſo wohl nach Catalonien, als Aragonien.

IX. CONSERRANS, Lat. Ager Conſoranenſis, an den Pyrenäiſchen Gebürgen. Die Einwohner löſen aus dem Nuß-Oele gut Geld.

S. LISER, Lat. Fanum S. Lucerii, eine kleine nette Stadt, mit einem Biſchoffe, der unter Aux oder Auch gehöret.

X. BIGORRE, Lat. Comitatus Bigerrenſis, eine Provintz an den Pyrenäen, darinnen ſchöne Pferde, wohlſchmeckende Rebhüner, und heilſame warme Bäder ſind.

TARBES, Lat. Tarbæ, am Fluſſe Adour, eine gute Stadt: Der Biſchoff gehöret unter Auch.

BAGNIERES, Lat. Aquæ Convenarum, iſt unter den warmen Bädern in dieſer Gegend das principalſte.

Das VIII. Capitel.
von
LANGUEDOC,

Lateiniſch LANGUEDOCIA; oder OCCITANIA, oder SEPTIMANIA, iſt ein langer Strich Landes am Mittelländiſchen Meere, von 50. Deutſchen Meilen in die Länge, und aufs höchſte 20. in die Breite.

Das Erdreich iſt durch und durch fruchtbar, und träget alles, was andere Provintzen haben, und über dieſes noch viel Saffran, viel Honig und viel Seide.

Es beſtehet aus vier Stücken, die heiſſen 1. Ober-LANGUEDOC, 2. Nieder-LANGUEDOC,

DOC, 3. Das Gebürge SEVENNES, 4. Die Grafſchafft ROUSSILLON. Eins nach dem andern.

I. Ober-LANGUEDOC, gegen Weſten an den Gräntzen von Guienne. Die merckwürdigen Oerter ſind:

TOULOUSE, Lat. Toloſa an der Garonne, die beſte Stadt nach Paris und Lion. Das Parlament daſelbſt hat groſſe Autorität: Das Ertz-Bißthum iſt von groſſer Wichtigkeit, und die Univerſität hat allemahl vortrefliche Profeſſores gehabt. Auſſer derſelben iſt auch eine Academie des BELLES LETTRES A. 1694. da geſtifftet worden. Als die Gothen im Lande dominirten, ſo war dieſes ihre Haupt-Stadt. Darnach war es eine beſondere Grafſchafft, bis 1271. da ſie mit der Krone iſt vereiniget worden. Der heutige Grafe von Toulouſe iſt ein natürlicher Sohn Königs Ludovici XIV. hat aber nur den Titul davon. Die Liebhaber der alten Römiſchen Antiquitäten finden da auch ihr Vergnügen an einem Amphitheatro, und an einer Waſſer-Leitung unter der Erde. Das prächtige Rahthauß wird Capitolium genennet; die Cathedral-Kirche aber iſt nicht ausgebauet. Uber die Garonne iſt da eine ſchöne ſteinerne Brücke, mit einem Triumph-Bogen, auf welchem ſich König Ludovicus der groſſe präſentiret. Und nicht weit davon iſt das Ende von dem berühmten Canal de Languedoc.

MONTAUBAN, Lat. Mons Albanus, eine ſchöne Stadt. Sie war eine Haupt-Feſtung, und zugleich eine berühmte Univerſität der Hugenotten; aber um alle dieſe Herrlichkeit hat ſie ſchon vor hundert Jahren der Cardinal Richelieu gebracht. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Toulouſe.

S. SULPICE, am Fluſſe Tarn, iſt ein Marggrafthum, welches dem Hauſe CRUSSOL gehöret.

FOIX, Lat. Fuxium, eine gute Stadt an den Gräntzen von Spanien, mit einer ſteinernen Brücke, über den

Fluß

Fluß Ariege. Die Grafen von FOIX, Lat. Comites Fuxienſes, waren vor dieſem mächtig, und beſtiegen gar den Königlichen Thron von Navarra.

ALBY, Lat. Albiga, lieget an den Gräntzen von Guienne, am Fluſſe Tarn, und iſt die Haupt-Stadt einer Gegend, die ALBIGEOIS genennet wird. Sie gehöret dem Ertz-Biſchoffe daſelbſt nicht nur in Spiritualibus, ſondern auch in Temporalibus. Die Waldenſer hatten im XII. Seculo ihr Weſen an dieſem Orte, und wurden deswegen Albigenſer genennet.

LEAURAGAIS, Lat. Lauriacus Ager, ein Gebiethe, war unter dem Nahmen einer Grafſchafft bekannt, iſt aber ſeit 1731. zum Hertzogthum erhoben, und dem Hauſe BRANCAS gegeben worden.

CHASTRES, Lat, Caſtrum, eine ſaubere Stadt, die man nicht mit Chatres, und auch nicht mit Chartres verwechſeln muß. Der Biſchoff daſelbſt dependiret von Alby.

PAMIERES, Lat. Apamia. eine feine Stadt, in der Grafſchafft Foix, mit einem Schloſſe, Nahmens FREDELET. Der Biſchoff gehöret unter Toulouſe.

S. PAPOUL., Lat. Fanum S. Papuli; ein Städtgen, hat einen Biſchoff, der unter Touloſe ſtehet.

MIREPOIX, Lat. Miropincum. iſt ein feiner Ort, mit dem Titul eines Marggrafthums. Es gehöret dem Hauſe LEVIS und iſt ihr Erb-Begräbniß. Der Biſchoff ſtehet unter Toulouſe.

LAVOUR, Lat. Vaurum, eine mäßige Stadt, die nur um des Biſchoffs willen zu mercken iſt, der nach Toulouſe gehöret.

RIEUX, Lat. Rivi, eine feine Stadt. Der Biſchoff ſtehet unter Toulouſe.

CASTEL-NAUDARY, Lat. Caſtellum Arianorum, eine Stadt am Canal, wo gute Zeuge von Seide fabriciret werden.

PUYLAURENT, nicht weit von Chaſtres, ward durch die Univerſität der Hugenotten berühmt, welche von Montauban hierher verleget ward.

II. Nieder-LANGUEDOC, lieget in die Länge am Mittelländiſchen Meere, biß an die Rhone.

NARBONNE, Lat. Narbo, die Haupt-Stadt, nicht weit von der See. Sie hat einen Canal, la Robine genannt, der geht mitten durch die Stadt, und flieſſt endlich in den Königlichen Canal. Sie liegt zwiſchen lauter Gebürgen, und wenn es ſechs Tage geregnet hat, ſo kan faſt kein Menſch vor dem angefloſſenen Waſſer aus der Stadt kommen. Zu Zeiten der Römer, war dieſes ein wichtiger Ort: denn ſie ſtiegen nicht allein daſelbſt ans Land, wenn ſie aus Italien kamen; ſondern der vierte Theil von Franckreich ward auch von dieſer Stadt GALLIA NARBONNENSIS genennet. Noch itzo iſt es eine gute und feſte Stadt, mit einem Arſenal. Der Ertz-Biſchöffliche Pallaſt ſieht wegen der vielen Thürme, einem Caſtell ſehr ähnlich. In der Cathedral-Kirche, an welcher 20. Canonici ſind, liegt König Philippus III. Audax begraben, der 1285. geſtorben iſt.

CARCASSONE, Lat. Carcaſſo, am Fluſſe Aude, welcher mitten durch fleuſt. In der Obern-Stadt, iſt eine ſtarcke Citadelle, die Cathedral-Kirche, und der Biſchöffliche Pallaſt: In der Niedern-Stadt aber, darinne viel Tuchmacher wohnen, ſind neue Häuſer und ſchöne Promenaden. Der Biſchoff gehöret unter Narbonne.

ALET, Lat. Alecta, am Fluſſe Aude, eine feine Stadt. Der Biſchoff ſteht unter Narbonne, und die Stadt gehört ihm in Temporalibus.

S. PONS, Lat. Pontiopolis, eine artige Stadt, woſelbſt viel Marmor iſt. Der Biſchoff gehöret unter Narbonne.

BEZIERES, Lat. Biterræ oder Bliterræ, eine groſſe und ſchöne Stadt, in einer angenehmen Gegend, daß man in Franckreich ſaget; Si Deus viveret in terris, viveret Biterris; das iſt: Wenn der liebe GOtt ſichtbarlich auf dem Erdboden wohnen wolte, ſo würde er ſeine Reſidentz zu Bezieres nehmen. Der Biſchoff ſtehet unter Narbonne.

ACTE oder AGDE, Lat. Agatha, eine feine Stadt mit einem kleinen Hafen. Der Biſchoff dependiret von Narbonne.

LODE-

LODEVE, Lat. Luteva, eine gute Stadt an einem Berge, gehört dem Biſchoff als Grafen, der im übrigen unter Narbonne ſtehet.

MONTPELLIER, Lat. Mons Peſſulanus oder Mons Puellarum, lieget an der See, eine groſſe, ſchöne, feſte Stadt, mit einer guten Citadelle, auf einem Hügel. Es ſind vor dieſem berühmte Grafen von MONTPELLIER in der Welt geweſen. Heutiges Tages blüht noch da die berühmte Univerſität, welche A. 1196. angeleget worden, und die Mediciniſche Facultät hat ſich ſonderlich in groſſe Reputation geſetzet. La Carnouge iſt eine ſchöne Promenade innerhalb der Stadt, und auſſerhalb der Stadt iſt eben dergleichen, die le Peyrou genennet wird; es ſteht König Ludovici Magni Statue zu Pferde drinne. Die Höflichkeit der Einwohner und das ſchöne Frauenzimmer macht, daß ſich die Fremden gern da aufhalten. Seit 1706. iſt da auch eine Königliche Societät, die Künſte und Wiſſenſchafften zu excoliren: Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Narbonne.

NIMES, Lat. Nemaſus, eine wohlgebaute Stadt, die mit Sarge und andern Zeugen handelt. Es iſt daſelbſt ein Römiſches Amphitheatrum, itzo les Arenes genannt, welches faſt noch gantz unverſehret, und inwendig mit kleinen Häuſern bebauet iſt. Man hat öfters die Häuſer inwendig wieder wegnehmen, und die Statue Königs Ludovici des Groſſen wollen hinein ſetzen; es iſt aber nicht darzu gekommen. Seit 1682. iſt eine Academie des belles Lettres da. Der Biſchoff gehöret unter Narbonne.

CAVERAC, zwey Meilen davon: iſt ein ſehenswürdiges Luſt-Schloß.

USEZ, Lat. Utica, eine Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums. Es ſind da gute Fabriquen von Sarge und von Tüchern. Der Biſchoff gehöret unter Narbonne.

ALAIS oder ALEZ, Lat. Aleſia, eine mäßige Stadt, iſt Anno 1692. zum Bißthum erhoben worden, das unter Narbonne gehöret. Sie hat den Titul einer Grafſchafft, und gehöret dem Printzen von CONTY. Ein anders iſt Alet, welches auch ein Bißthum iſt.

BEAUCAIRE, Lat. Belloquarda, an der Rhone, eine nahr-

nahrhafte Stadt, wegen der groſſen Meſſe, welche am Feſte Mariæ Magdalenæ daſelbſt gehalten wird.

PONT S. ESPRIT, eine mäßige Stadt, mit einem guten Commercio, und mit einer Brücke über die Rhone, davon der Ort den Nahmen hat.

LEUCATE, Lat. Leucate, am Meere, an den Gräntzen von Rouſſillon, war vor dieſem eine gute Feſtung, die Wercke aber ſind geſchleiffet worden.

AIGUES-MORTES, Lat. Aquæ mortuæ, an der andern Extremité von Languedoc, auf den Gräntzen von der Provence am Meer, eine volckreiche und feſte Stadt. Vor dieſem war ein guter Hafen da: Die See aber hat ſich von dannen um ein merckliches zurücke gezogen.

CETE oder SETTE von Setia, eine Stadt, ein Hafen, und auch ein Vorgebürge am Meere. Der Hafen heiſt PORT S. LOUIS. Anno 1710. thaten die Alliirten eine Deſcente an dieſem Orte.

PEZENAS, Lat. Piſcena, am Fluſſe Agde, iſt eine feine Handels-Stadt, mit dem Titul einer Grafſchafft, gehöret dem Hauſe CONTY.

CLERMONT, nicht weit davon, iſt eine mäßige Stadt, im Bißthum Lodeve gelegen, die gute Manufacturen hat.

PERIGNAN und

ROCOZEL, zwey Marggrafthümer, gehören der Familie ROSSET, und wurden A. 1736. unter dem Titul FLEURI zum Hertzogthum erhoben.

FRONTIGNAN, an der See, nicht weit von Montpellier, eine ſchöne Stadt, von welcher ein delicater Wein ſeinen Nahmen hat.

LUNEL, Lat. Lunelium, ein ſehr ſchönes Städtgen im Stiffte Montpellier.

BAILLARGUES oder BALARUC, ein Städtgen, nicht weit von Montpellier, welches ſeine Bäder und Geſund-Brunnen berühmt machen.

FLORENSAC, ein feſter Ort im Bißthum Agde; führet den Titul eines Marggrafthums.

Der CANAL de LANGUEDOC iſt der koſtbare Waſſer-Bau, den König Ludovicus XIV. zwiſchen 1669. und 1681. zwölff Jahr nach einander geführet hat. Es

ſolte durch dieſen Graben der Fluß Garonne, und der Fluß Aude in einander geleitet werden, damit man aus dem Aquitaniſchen Meere in das Mittelländiſche fahren könte, ohne daß man nöthig hätte, um Spanien und Portugall herum die Straſſe zu ſegeln. Der Anfang dieſes koſtbaren Werckes ward unweit Toulouſe gemacht, und das Ende ſolte der Hafen PORT-LOUIS, bey dem Vorgebürge SETTE ſeyn. Es iſt dieſes eine Länge von 25. Deutſchen Meilen, und zwiſchen dieſer Diſtance haben 104. Schleuſſen von allerhand Erfindungen müſſen gebauet werden: Die Breite aber des Canals iſt 30. Fuß: Aus welcher Rechnung man leichte ermeſſen kan, was dieſer Bau vor Mühe und vor Unkoſten muß erfordert haben. Nun iſt es zwar endlich dahin kommen, daß allerdings Schiffe aus einem Meere in das andre geſegelt ſind. Aber erſtlich ſind das keine Krieges- ſondern nur Kauffartey-Schiffe geweſen: darnach verurſachen die Oeffnungen der Schleuſſen ſo viel Unkoſten, daß kein Profit bey dieſer Schiffarth zu machen iſt: Ferner iſt in warmen Sommer-Tagen an vielen Orten das Waſſer im Canale ſo niedrig, daß die Schiffe nicht fort können: und an vielen Orten wird der Canal auch durch die Winde verſchlemmet, daß immer was daran zu bauen iſt.

III. Les SEVENNES, oder das Sevenniſche Gebürge, Latein. Tractus Gebennarum, oder MONS Cemmenius. Dieſe Berge erſtrecken ſich vom Abend gegen Morgen bis an die Rhone auf 40, und von Mittage gegen Norden auf 20. Deutſche Meilen. Es ſind aber nicht lauter Berge, ſondern darzwiſchen liegen fruchtbare und ſtarck bewohnte Thäler, darinnen ſonderlich ſchöne Caſtanien wachſen: An manchen Orten aber ſtöſt auch ein Berg an den andern, und die Zugänge ſind an etlichen Orten nichts anders als Löcher und Hölen, dardurch man hinein kriechen muß.

In dieſe Gebürgen waren die Hugonotten Hauffen-weiſe geflohen, als ihnen das freye Exercitium ihrer Religion war genommen worden. Das waren nun meiſtens arme Leute, die nicht viel mehr als ein Hemde auf dem Leibe hatten; weil nun ein Camiſol ſo viel heiſt, als ein Unter-Hemde, ſo wurden ſie von den Römiſch-Catholiſchen mit einem neuen Nahmen ÇAMISARS, das iſt ſo viel, als **nackende Leute**, genennet. Sie wurden aber auch in dieſen Schlup-Winckeln nicht gelitten, ſondern von den ſo genannten geſtiefelten Miſſionariis, das iſt von den Königlichen Dragounern, aufgeſucht. Sie wehrten ſich zwar an einem und dem andern Orte deſperat: Weil ſich aber keine auswärtige Macht ihrer annehmen wollte, noch konte, ſo muſten ſie endlich entweder die Religion abſchwören, oder dem Märter-Tode getroſt entgegen gehen; Da ihrer denn viel tauſend geköpffet, gehangen, gerädert, geſpieſſet und verbrannt wurden, daß damahls das gantze Land ausgeſehen hat, wie ein Schinder-Anger. Ihre Verfolgung hat viel Jahre gewähret, bis ſie endlich gantz ſind aufgerieben worden. Seit 1708. iſt ihrer nicht viel mehr gedacht worden.

Unterdeſſen wird dieſes Sevenner-Land in drey Provintzen ſubdividiret, die heiſſen 1. GIVAUDAN, 2. VIVARAIS, und 3. VELAIS.

GIVAUDAN, Lat. Gabalenſis Provincia, ſtöſt an Guienne, darinnen iſt

MANDE, Lat. Mimatum, eine gute Stadt mit einem Biſchoffe, der unter Alby gehöret.

MARIENGE oder MARVEYE, eine Stadt und Paß wo jährlich viermahl Meſſe iſt.

VIVARAIS, Lat. Vivarienſis Provincia, liegt an der Rhone, darinnen iſt

VIVIERS, Lat. Vivarium, eine Stadt nicht weit von der Rhone, mit einem Bißthum, das unter Vienne ſtehet.

ANNONAY, Lat. Annoneum, ein Städtgen und Marggrafthum des Hauſes ROHAN-SOUBIZE.

TOURNON, Lat. Turno, eine Stadt, darinnen die Jeſuiter ein ſchönes Collegium haben. Sie gehört dem Printzen von ROHAN-SOUBIZE.

VALS, ein Städtgen mit geſunden Waſſern, welche weit und breit verführet werden.

JOYEUSE, Lat. Joyoſa, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums.

CRUSSOL, ein altes Schloß am Fluſſe Rhone, und Stamm-Haus der Familie von CRUSSOL.

VELAY, Lat. Velaunia, liegt an den Gräntzen des Gouvernements von Lion.

Le PUY, Lat. Anicium, ein ziemlich groſſer Ort. Der Biſchoff iſt unmittelbar dem Pabſte unterworffen.

MONISTROL, ein groſſer Flecken, wo der Biſchoff von Puy ſein Luſt-Schloß hat.

IV. ROUSSILLON, Lat. Comitatus Ruſcinonenſis, iſt das vierdte Stück des Gouvernements von Languedoc. Dieſe Grafſchafft liegt als eine Plehne zwiſchen den Pyrenäiſchen Gebürgen, deßwegen iſt es im Sommer unbeſchreiblich heiß da, und die Einwohner ſehen alle ſchwartz und heßlich aus: Dennoch iſt das Erdreich an etlichen Orten ſo fett, daß der Bauer wohl zweymahl im Jahre drauf ſäen kan. Vor dieſem hatten ſie die Spanier, da war es eine Thüre zu Franckreich; anitzo haben es die Frantzoſen, und da iſt es eine Thüre zu Spanien. Vor Alters

waren

waren beſondere Grafen von ROUSSILLON, die in der Hiſtorie oft vorkommen. Es iſt ein Land, darinn eine Menge von Oliven und Citronen wachſen, es würde auch noch beſſer können cultiviret werden, wenn die Einwohner nicht ſo faul wären. Sie haben gut Hamel-Fleiſch, wilde Tauben und Rebhüner, nur Holtz fehlet, das muß auf Maulthieren herbey gebracht werden, weil die Flüſſe nicht Schiffbar genug ſind. Sie bringt dem König wenig ein, weil die Einwohner von allen Auflagen frey, und nur zu einem Kopff-Gelde gehalten werden, das ohngefehr jährlich 40000. Livres einträgt. Die merckwürdigen Oerter ſind:

PERPIGNAN, Lat. Perpinianum, eine ſchöne und ſtarck bewohnte Stadt, drey Meilen vom Meere, und darbey ſo fortificiret, daß ſie mit Recht unter die beſten Feſtungen in Europa gerechnet wird. Auf der Citadelle werden gar ofte Staats-Gefangene verwahret, die von Paris dahin geſendet werden: Sie wird von 5. Bürgermeiſtern regieret, die privilegiret ſind, aus ihren Bürgern jährlich etliche in Adel-Stand zu heben. An gutem Waſſer fehlt es in der Stadt, denn bey heiſſen Sommer-Tagen taugen alle Brunnen nichts. Man hat itzo da eine ſchöne Stück-Gieſſerey angelegt; auch iſt eine Univerſität da, die König Petrus von Arragonien A. 1349. geſtifftet; auch ein Biſchoff, der unter Narbonne gehöret.

La TOUR de ROUSSILLON, ohnweit Perpignan. Da ſoll die alte Stadt RUSCINO geſtanden haben, davon die gantze Grafſchafft den Nahmen bekommen.

ELNE, Lat. Helena, eine feine Stadt am Merr, gehört als eine Herrſchafft dem Bißthum Perpignan.

SALSES, Lat. Salſulæ, iſt ein feſtes Caſtell am Meere.

COLLIOURE, Lat. Caucoliberis, eine kleine, aber ſehr feſte Stadt am Meere mit einem Hafen.

MONT-LOUIS, Lat. Mons Ludovici, eine neue Stadt mit einer Citadelle, in der Grafſchafft Cerdagne, erbauet 1681.

ARLES, Lat. Arulæ, ein Städtgen am Berge Canigou, woſelbſt das Begräbniß der beyden Märtyrer, Abdon und Sennen, zu ſehen iſt.

FORT des BAINS, nahe darbey ein Caſtell mit warmen Bädern.

RIVESALTES, Lat. Ripæ Altæ, ein Flecken, woſelbſt vortreflicher Muſcateller-Wein wächſt.

PORT-VENDREZ, Lat. Portus Veneris, eine kleine Stadt, mit einem guten Hafen, auf der Gräntze zwiſchen Franckreich und Spanien.

VILLE-FRANCHE, eine mittelmäßige Stadt mit einem feſten Schloſſe und ſteinern Brücke, über den Fluß Ter.

La MASSANE und

Le CANIGO oder CANIGOU, ſind die beyden höchſten Berge in dieſer Grafſchafft. Der erſte iſt 408. der andere aber 1440. Klafftern hoch.

Das IX. Cap.
von der
PROVENCE.

Dieſes Gouvernement lieget am Meere, an den Gräntzen von Italien, und iſt ohngefehr von Morgen gegen Abend 36, und von Mittage gegen Mitternacht 20. Meilen groß.

Gegen Abend iſt es durch den Fluß Rhone von Languedoc abgeſondert; Zwiſchen Italien machet der Fluß Varus die Gräntze: Mitten durch aber flieſſet der Strom Durane.

Das Land iſt aus der maſſen fruchtbar, und weil es mit Italien unter einem Climate lieget, ſo träget es auch eben ſolche Früchte, inſonderheit viel Wein, Oliven, Feigen, Citronen, Man-

Mandeln und Granat-Aepffel: Auf den Küſten werden die ſchönſten See-Fiſche gefangen, und auf dem Lande kan man ſich aller Orten mit dem Wachtel-Fange und mit der Trappen-Jagd divertiren. Das Saltz und das Oel iſt ſonderlich delicat, und weil beydes überflüſſig iſt, ſo wird viel Geld daraus gelöſet.

Die Frantzoſen ſelber preiſen die Einwohner, daß ſie lebhafft, ſinnreich, feurig, umgänglich und tapffer ſind: Sie beſchuldigen ſie aber auch, daß ſie inconſtans, avares, und faitneans wären, welches eben keine Lob-Sprüche ſind.

Dieſe Provence hatte vor Alters eigene Grafen aus dem Hauſe ANJOU, die zugleich Könige von NEAPOLI waren. Das währte bis 1481. da ward dieſes Land der Crone einverleibet.

Was gegen Norden lieget, heiſſet die Ober-PROVENCE; und was gegen Mittag an der See gelegen iſt, wird die Nieder-PROVENCE genennet: Darzu kömmt die Grafſchafft AVIGNON, und das Fürſtenthum ORANGE: Alſo müſſen wir beſondere Articul machen.

Wir müſſen aber vorher melden, daß die drey Jahre 1720. 1721. und 1722. ſehr unglücklich vor dieſes Land geweſen ſind, weil innerhalb ſolcher Zeit mehr als 100000. Menſchen hin und wieder von der Peſt ſind aufgerieben worden.

I. NIEDER-PROVENCE, Lat. Provincia Inferior, lieget am Mittelländiſchen Meere, und iſt ſehr warm: Die Einwohner würden gewiß ſehr übel daran ſeyn, wenn nicht der kühlende

Wind, La Briſe genannt, von frühe Morgens um 10. Uhr an bis am Abend von den Ufern des Meeres ab wehete, wodurch ſie ſich einiger maſſen wieder erholen. Es ſind folgende ſehr merckwürdige Oerter darinn:

ARLES, Lat. Arelate, an der Rhone, nicht weit von der See, eine alte, groſſe, wohlbewohnte, aber auch höchſt ungeſunde Stadt wegen der moraſtigen Gegend. Vor alters war ſie die Haupt-Stadt des alten Burgundiſchen Reichs, welches insgemein nur das Königreich ARELAT, Lat. Regnum Arelatenſe genennet ward. Daſſelbe begriff dieſe PROVENCE, das DAUPHINE, das Hertzogthum BOURGOGNE, die FRANCHE COMTE, und das Hertzogthum SAVOYEN, nebſt einem Stück von der SCHWEITZ. Der letzte König Rudolphus III. ſtarb A. 1032. und darauf wurde das Königreich zertheilet. Heutiges Tages iſt zu Arles ein Ertz-Bißthum, und auch eine berühmte Univerſität.

La CAMARGUE, Lat. Camaria, oder Caji Marii Ager, zwiſchen der getheilten Rhone, iſt eine fruchtbare Inſul, mit ſchönen Wieſen, darauf man die gröſten Ochſen in Europa auf der Weide gehen ſiehet.

La CRAOU, Lat. Campi Lapidei, an dem Oſtlichen Ufer von der Rhone, iſt hergegen eine Gegend voller Berge und Steine, daraufs nichts, als Wein, zu wachſen pfleget.

AIX, Lat. Aquæ Sectiæ, iſt ſonſt heutiges Tages die Haupt-Stadt des gantzen Landes. Die Gegend herum iſt nicht angenehm, aber die Stadt an ſich iſt ſehr ſchöne, weil nicht nur ſchöne Häuſer, ſondern auch eine Menge von Fontainen und groſſen Plätzen darinn iſt. Ein Römiſcher Bürgermeiſter Sextius ſoll ſie gebauet haben, weil er ſich der warmen Bäder bedienet hat, die noch itzo in dieſer Gegend von vielen beſuchet werden. Es iſt eine Stadt und Feſtung, die viel höfliche und vornehme Einwohner hat. Die ſchönſte Promenade in der Stadt heiſt Orbitelle, mit 4. Fontainen, die Tag und Nacht Waſſer geben, und an beyden Seiten ſtehen ſehr prächtige Häuſer von einer Gleichheit, welches unvergleichlich läſſt.

Das Parlament hat ſeinen Sitz daſelbſt, imgleichen der Ertz-Biſchoff. Es iſt auch eine berühmte Univerſität daſelbſt, welche Pabſt Alexander V. A. 1409. geſtifftet hat.

MARSEILLE, Lat. Maſſilia, eine groſſe, ſchöne und reiche See-Stadt, die lange vor Chriſti Gebuhrt von den Griechen iſt erbauet worden. Sie wird in die alte und neue Stadt getheilet. In der erſten ſtehen keine ſchöne Häuſer, aber in der letzten, welche von der alten durch eine ſchöne Gaſſe, mit Bäumen beſetzt, abgeſondert wird. Es iſt eine von den beſten Handels-Städten in Franckreich, worzu der ſchöne Hafen gar viel contribuiret, welcher mit einer Kette kan geſchloſſen werden. Dieſer Hafen wird durch ein eigenes Schloß beſchützet: Es lieget auch noch auf einer Höhe auſſer der Stadt das feſte Schloß Notre Dame, auf welchem die Jeſuiten ein ſchönes Obſervatorium angeleget haben, und Anno 1660. hat der König noch eine ſtarcke Citadelle bauen laſſen, als dieſe gute Stadt bey Hofe in Ungnaden gekommen war. Im neuen Arſenal werden viele junge Leute im See-Weſen unterrichtet, und im Zucht-Hauſe werden die ſchönſten ſeidene, ſilberne und goldene Stoffe gemacht. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Arles. Um Marſeille herum liegen in einem Reviere von 2. Meilen etliche tauſend Luſt-Häuſer, auf denen ſich die reichen Maßilienſer im Sommer zu divertiren pflegen.

TOULON, Lat. Telo Martius oder Portus Teloníenſis, eine groſſe, reiche und ſehr feſte See-Stadt, mit einem unvergleichlichen Arſenal und Hafen vor die Krieges-Schiffe, welche darinnen gantz ſicher liegen. Anno 1707. thaten die Alliirten aus Italien einen Einfall in die Provence, und belagerten Toulon zu Waſſer und zu Lande. Doch der Wind war ihnen zur See nicht favorable; in dem ſteinigten Erdreiche um die Stadt konten ſie keine Trenchéen machen; und weil alle Schmiede davon gelauffen waren, ſo war niemand da, der einem Pferde nur ein Huf-Eiſen aufgeſchlagen hätte: Alſo muſten ſie ſich in Zeiten retiriren. Der Biſchoff dieſes Ortes ſtehet unter Arles.

OLIOULES, ein kleines Städtgen, woſelbſt die beſten Oliven wachſen.

FREJUS, Lat. Foro-Julium, eine alte Stadt, die durch Kunſt und Natur befeſtiget iſt, weil ſie auf einer Seite mit einem Moraſte umgeben iſt. Kayſer Agricola wurde da gebohren. Sie lieget eine halbe Meile von der See, und hat einen Biſchoff, der unter Aix gehöret.

ANTIBES, Lat. Antipolis, die letzte See-Stadt gegen Italien. Es iſt eine gute Handels-Stadt mit einem ſchönen Hafen, und auch zugleich eine zuverläßige Feſtung, mit einem ſtarcken Schloſſe.

TARASCON lieget an der Rhone, der Stadt Beaucaire gegen über, und iſt eine gute Stadt mit einem Schloſſe.

SALON, Lat. Salum, eine mäßige Stadt, wo der berühmte Wahrſager NOSTRADAMUS A. 1566. 2. Jul. im 62. Jahre ſeines Alters geſtorben. Der Ertz-Biſchoff zu Arles hat ein prächtiges Palais da.

MARTEGUES, oder auch L'ILE de MARTEGUES, eine feine Stadt an einer See dieſes Nahmens. Es gehörete dem Hertzoge von VENDOSME, bis an ſeinen Tod.

BERRE, eine feine Stadt an eben dieſem Mer de Martegues; es giebt da gut Saltz, und viele heilige Reliquien.

CHATEAU d' IF iſt ein Schloß auf einer Inſul, harte bey Marſeille, welches die groſſen Schiffe beſchützet, welche wegen der Untieffe in den Hafen nicht einlauffen können.

S. MAXIMIN über Toulon iſt kein ſonderlicher Ort: Weil aber der Cörper der heiligen Mariæ Magdalenæ daſelbſt verwahret und verehret wird: imgleichen eine Flaſche mit dem Waſſer und Blute, das aus der Seite Chriſti gefloſſen: So muß man den Ort ja wohl mercken, zumahlen wenn man von der Römiſch-Catholiſchen Religion iſt.

S. BAUME drunter, iſt berühmt, weil eben dieſe heilige Magdalena dreyßig Jahr auf dieſem Berge Buſſe gethan. Es iſt eine Kirche und Dominicaner-Kloſter darauf.

HIERES, eine kleine Stadt, nicht weit von Toulon, hat auf ihrem Gebiethe ein gutes Saltzwerck.

ISLES de HIERES, Lat. Stæchades, ſind drey Inſuln auf dem Meere, welche der Stadt Hieres gegen über liegen. Sie heiſſen 1. PORQUEROLLES, 2. PORTCROS, 3. TITAN. Sie ſind fruchtbar und ſtarck bewohnet, und auf der Inſul Portcros lieget beſtändig eine gute Garniſon.

S. TROPEZ, eine feine Handels-Stadt am Meere, zwiſchen Toulon und Frejus. Man ſagt in Franckreich: S. Tropez wäre ein Paradies der Weiber; ein Fegfeuer der Männer; und eine Hölle der Maul-Eſeln.

GRACE, Lat. Graſſa, eine liebe und angenehme Stadt, ein paar Stunden vom Meer, nicht weit von Antibes. Der Biſchoff gehöret unter Embrun.

VENCE, Lat. Vincium, eine kleine Stadt und Baronie, des Hauſes VILLENEUFE, an den Gräntzen von Italien. Der Biſchoff gehöret unter Embrun.

S. REMY, Lat. Fanum S. Remigii, allwo der berühmte Wahrſager NOSTRADAMUS A. 1504. gebohren worden. Es lieget nicht weit von Arles, und gehöret dem Hertzoge von MONACO.

ISLES de LERINS, ſind zwey kleine Inſuln auf dem Meer, Antibes gegen über. Eine heiſt S. HONORAT, und die andere S. MARGARITE, auf welcher letzten ein gutes Caſtell lieget.

LAMBESC, eine kleine Stadt, die in Genealogicis vorkömmt: Es verſammlen ſich da ordentlich die Landes-Stände. Sie führet den Titul eines Fürſtenthums.

II. OBER-PROVENCE, Lat. Provincia Superior, an den Gräntzen vom Dauphiné, iſt von temperirter Lufft, reich an Wieſen, Vieh und Geträyde; darinnen iſt:

SISTERON, Lat. Siſtericum, eine Stadt an der Durance mit einer kleinen Citadelle; der Biſchoff gehöret unter Aix.

VILLARS, ein Hertzogthum, dem Hauſe BRANCAS gehörig: darzu gehören die beyden Baronien OYSE und CHAMTERCIER. Es muß mit dem Hertzogthum, das in Isle de France liegt, nicht confundiret werden.

GRI-

GRIGNAN iſt eine Grafſchafft, davon eine vornehme Familie den Titul führet.

FORCALQUIER, iſt eine kleine Stadt und Schloß, und

CERESTE, oder CEYRESTE, iſt auch eine kleine Stadt. Beyde gehören als Marggrafthümer dem Hauſe BRANCAS.

ABT, Lat. Abta, eine Biſchöffliche Stadt, allwo der Cörper der heiligen ANNÆ verwahret wird: Der Biſchoff gehöret nach Aix, und führet den Titul eines Fürſten.

SAULT, ein hübſcher Ort, mit dem Titul einer Grafſchafft.

DIGNE, Lat. Dinia, eine feine und wohl bewohnte Stadt: Der Ertz-Biſchoff gehöret unter Embrun.

SENEZ, Lat. Sanitia, eine kleine Stadt: Der Biſchoff reſidiret zu Caſtellane, und gehöret nach Embrun.

RIEZ, Lat. Regium, eine alte volckreiche Stadt: Der Biſchoff gehöret nach Aix.

MONTPESAT, eine volckreiche Stadt, mit einer Waſſer-Leitung.

GLANDEVES, Lat. Glandata, am Fluſſe Var, an den Gräntzen von Piemont, war ehedem eine Grafſchafft und ein Biſchöfflicher Sitz, ward aber überſchwemmet.

ENTREVAUX, eine Viertel Meile davon, iſt ein neu Städtgen, wo auch der Biſchoff von Glandeves anitzo reſidiret, der nach Embrun gehöret.

III. VENAISIN, eine Grafſchafft, Lat. Comitatus Vindaſcinus: Sie wird von der Haupt-Stadt insgemein die Grafſchafft AVIGNON, Lat. Comitatus Avenionenſis genennet, und lieget an der Rhone, 6. Meilen in die Länge, und 3. Meilen in die Breite. Sie gehöret dem Päbſtlichen Stuhle ſeit 1360. Man giebt vor, Pabſt Clemens VI. hätte ſie der Neapolitaniſchen Königin Johannæ, die damahls auch die Provence beſeſſen hat, Anno 1348. abgekaufft: Wenn man aber weiß, daß dieſe Königin drey Jahre vorhero ihren

ihren erſten Gemahl König Andream an einem ſeidenen Strick aufgehangen hat: So kan man leicht erachten, daß der Pabſt, wenn es ja ein Kauf geweſen iſt, nicht viel davor wird bezahlet haben. Weil nun der Pabſt darzu ſtille ſchwieg, ſo lebte ſie zwar noch 36. Jahr, ward aber endlich doch durch GOttes Gerichte an eben derſelben Stelle wieder aufgeknüpffet. Es iſt unterdeſſen in dieſer Grafſchafft zu mercken:

AVIGNON, Lat. Avenio, eine alte, groſſe, ſchöne, und volckreiche Stadt, an der Rhone, in einer angenehmen Gegend. Eine gar wichtige Feſtung iſt es wohl nicht: Sie hat aber doch ſchöne Mauern von Quader-Steinen. Der Pabſt läſſt dieſes Ländgen durch einen Legaten regieren, welcher zu Avignon reſidiret, und in der Cathedral-Kirche ſind viel prächtige Begräbniſſe. Von A. 1305. bis 1377. haben auch ſechs Päbſte ſelber perſöhnlich gantzer 72 Jahr nach einander daſelbſt geſeſſen: Die Päbſtlichen Scribenten nennen dieſen Periodum der Zeit, die Babyloniſche Gefängniß des Römiſchen Stuhles. Es iſt ein groſſer Ertz-Biſchoff daſelbſt, der aber nur drey Biſchöffe unter ſich hat. Auch iſt ein beſonders TRIBUNAL INQUISITIONIS allda angeleget. Die Juden, welche der Pabſt daſelbſt toleriret, haben eine ſchöne Synagoge. Es iſt eine Brücke allda über die Rhone, von 32. Schwiebogen. Das Commercium dieſes Ortes kömmt hauptſächlich auf Papier und ſeidene Zeuge an. A. 1721, als die Peſt in der Provence graßirte, ſo ward auch dieſes Avignon hart mitgenommen, und A. 1733. von den Frantzoſen bloquiret, ehe ſie nach Italien gingen. Vier Meilen davon iſt die berühmte Fontaine, VAUCLUSE genannt, welche Paſſagiers zu beſehen pflegen.

CARPENTRAS, Lat. Carpentoractum; und VALSON, Lat. Vaſio; und CAVAILLON, Lat. Cabellio, ſind die drey Biſchöfflichen Städte, die unter dem Ertz-Biſchoffe zu Avignon ſtehen.

IV. ORANGE, ein Fürſtenthum, Lat. Principatus Arauſionenſis, und Deutſch ORANIEN

oder

oder URANIEN. Es lieget an der Rhone, mitten in der Grafſchafft Avignon, iſt 4. Meilen lang, und kaum 3. Meilen breit, wirfft auch nicht mehr, als etwan 20000. Thaler ab. Dieſes Fürſtenthum iſt von uhralten Zeiten her ſouverain geweſen, und hat erſtlich dem Hauſe CHALLON in Franckreich, und darnach dem Hauſe NASSAU in Deutſchland gehöret. Der letzte Beſitzer war König Wilhelmus III. in Engelland, welcher vorhero Printz von Oranien genennet ward. Als derſelbe A. 1665. die Huldigung in dieſem Fürſtenthum einnehmen ließ, ſo erſchien in währender Solennität am hellen Tage vor den Augen vieler tauſend Menſchen eine güldene Crone in den Wolcken; deswegen König Wilhelmus III. allezeit groſſe Gnade vor dieſes Fürſtenthum hatte, weil ihm daſelbſt die Groß-Britanniſche Crone war prognoſticiret worden. Nach ſeinem Tode 1702 maſſte ſich zwar der König in Preuſſen Fridericus I. wegen ſeiner Mutter, aus dem Hauſe Oranien, der Succeſſion an, und ließ ſeinem erſtgebohrnen Sohne den Titul eines Printzens von Orange beylegen. Weil es aber dem Könige in Preuſſen ſehr abgelegen war; und der König in Franckreich dieſes Fürſtenthum gerne haben wollte: ſo ward es im Frieden zu Utrecht Anno 1712. dahin vermittelt, daß Preuſſen die Haupt-Feſtung GELDERN, nebſt einem anſehnlichen Territorio, als ein Æquivalent davor haben ſolte, worbey es auch geblieben iſt. Der König in Franckreich hatte unterdeſſen ſchon A. 1703. Poſſeſſion davon genommen, und die Reformirte Religion darinnen bis auf den Grund

aus-

ausgerottet. A. 1732. aber hat er ſolches dem Fürſtlichen Hauſe CONTY mit allen Gerechtſamen überlaſſen.

ORANGE, Lat. Arauſio, die eintzige Stadt im Lande, war ſonſt ein guter Ort, und hatte ein ſchönes Schloß und eine berühmte Univerſität. Es iſt aber das Schloß ſchon A. 1660 geſprenget, und die Reformirte Academie caßiret worden: es iſt aber auch des berühmten Redners Ciceronis Mutter da gebohren worden. Der Römiſch-Catholiſche Biſchoff, der nun da ſitzet, gehöret unter Arles. Was ſonſt noch ſehens-würdig daſelbſt iſt, beſtehet in einem alten Römiſchen Amphitheatro, und in einem Arcu triumphali, der noch unverſehret iſt.

Das X. Capitel.

von

DAUPHINE.

Dieſes Gouvernement lieget auch an der Rhone, und iſt 30. Deutſche Meilen groß, ſo wohl in die Breite, als in die Länge.

Es hatte dieſes Land vor Alters ſeine eigene Herren, die nannten ſich weder Hertzoge, noch Fürſten, noch Printzen, noch Grafen, ſondern DAUPHINS, Lat. Delphines: Was ſie vor Urſachen gehabt haben, einen Ehren-Titul von einem Meer-Schweine anzunehmen, das weiß niemand: Unterdeſſen beſaſſen ſie dieſes Land als ſouveraine Printzen, welches auch nicht anders als das DAUPHINE, Lat. Delphinatus, bis auf dieſen Tag genennet wird.

Der letzte Dauphin Humbertus II. tändelte mit ſeinem zweyjährigen Erb-Printzen, und ließ das arme Kind zum Fenſter herunter fallen; Wie er nun

nun keinen Erben hatte, ſo vermachte er ſein gantzes Land A. 1343. ſolenniter an die Crone Franckreich, jedoch auf drey Conditiones: 1. Daß er Lebenslang die Revenüen daraus ziehen ſolte; 2. Daß der Cron-Printz allemahl Dauphin ſolte tituliret werden; und 3. daß ein ſolcher Cron-Printz dieſes Dauphiné en ſouverain beſitzen ſolte; welche letzte Bedingung aber nicht iſt erfüllet worden.

Die Einwohner haben keinen Mangel an allem, was zu einem glückſeligen Leben gehöret; aber ſie haben nicht alles in ſolchem Uberfluſſe, als die andern Provintzen, weil in Dauphiné viel groſſe Gebürge gefunden werden, die an den Gräntzen von Italien nicht viel kleiner ſind, als die Alpen: Es führen aber die Gebürge auch allerhand Metalle, Thiere und Vögel bey ſich, die anderswo ſeltſam ſind, z. e. Faſanen, Gemſen, Rebhüner, Murmel-Thiere und dergleichen. Die Einwohner ſind im übrigen ehrliche Leute, die ſehr verſchwiegen und darbey verſtändig ſind.

An der Subdiviſion des Landes, in verſchiedene BAILLAGEN, kan auſſer Franckreich wohl niemand was gelegen ſeyn: Aber die Haupt-Abtheilung in **Ober**-und **Nieder**-DAUPHINE wollen wir nicht verabſäumen.

Es iſt aber dieſelbe nicht nach der Rhone, ſondern nach der Iſere gemacht. Dieſelbe flieſſet vom Morgen gegen Abend durch das Land, alſo liegt auch **Ober**-Dauphiné gegen Morgen; und **Nieder**-Dauphiné gegen Abend.

I. In OBER-DAUPHINE auf der Seite von Italien ſind folgende Oerter merckwürdig:

GRE-

GRENOBLE, Lat. Gratianopolis, die Haupt-Stadt des gantzes Landes, iſt alt, und hat ihren Nahmen vom Kayſer Gratiano, der die Stadt repariret hat, und A. 383. in dieſem Lande iſt erſchlagen worden. Sie lieget am Fluſſe Iſere, über welchen hier eine ſchöne Brücke geſchlagen iſt; mitten in der Stadt iſt das Arſenal in Form einer kleinen Citadelle. Der Ort iſt volckreich, und hat gute Mauren und Thürme. Es iſt ein Parlament und auch eine Univerſität daſelbſt; wie auch ein Bißthum, das unter Vienne gehöret.

La GRANDE CHARTREUSE, Lat. Carthuſia magna, drey Meilen von Grenoble, gegen Norden, iſt die berühmte Abtey des Cartheuſer-Ordens, darinnen alle Paſſagierer drey Tage frey tractiret werden.

FORT-BARRAUX, eine gute Feſtung an der Iſere, der Savoyiſchen Feſtung Montmelian gegen über.

ROYAN, nicht weit von der Iſere, kommt in Genealogicis als ein Marggrafthum vor.

AMBRUN oder EMBRUN, Lat. Embrodunum, an den Gräntzen von Piemont, eine alte, ſehr groſſe und ziemlich feſte Stadt, an der Lehne eines Berges. Der Ertz-Biſchoff mit ſeinem ſchönen Pallaſte iſt das merckwürdigſte an dieſem Orte.

MONT-DAUPHIN, iſt eine ſtarcke Fortreſſe.

GUILLESTRE, nicht weit von Ambrun, iſt eine kleine Feſtung und importanter Platz: Der Biſchoff von Embrun nennte ſich Grafe davon.

GAP, Lat. Vapincum, ein groſſer Ort, mit einem feſten Schloſſe, an den Gräntzen von Provence. Der Biſchoff gehöret nach Aix.

LESDIGUIERES, ein Hertzogthum, welches ſeit 1719. das Hauß Hostun oder Tallard beſitzen.

TALLARD, auf der Gräntze von Provence, iſt eine Herrſchafft, davon ſich das Haus Hostun ſchreibet.

Unten an der Gräntze von Avignon iſt eine Landſchafft, die heiſt Les BARONIES, darinnen liegen verſchiedene Herrſchafften beyſammen, die man in Genealogicis gebraucht, ob ſie gleich ſonſt von keiner Wichtigkeit ſind. Z. E. 1. ROCHEBRUN; 2. MONTBRUN, 3. CHA-

TEAU-NEUF, 4. VILLEBOYS, 5. ARPAYON, und andre mehr.

MERINDOL, Lat. Merindola, liegt auch daherum an den Gräntzen von Avignon, und hat in der Kirchen-Hiſtorie der Waldenſer ſeit A. 1545. gar ein betrübtes Andencken, da die arme Stadt von ihrem eigenen Könige Franciſco I. erbärmlich eingeäſchert ward.

BRIANçON, Lat. Brigantium, eine Stadt in den Schweitzer-Gebürgen, auf einer Höhe, mit einem feſten Schloſſe. Der Biſchoff daſelbſt gehöret nach Embrun.

BARCELONETTE, Lat. Vicariatus Barchinonenſis, ein Thal, welches ſonſt zu der Piemontiſchen Grafſchafft Nizza gerechnet worden, iſt im Frieden zu Utrecht Anno 1713. dem Könige in Franckreich abgetreten worden.

Hingegen hat Franckreich in eben demſelben Utrechtiſchen Frieden 1. EXILLES, eine kleine Feſtung mit einer Citadelle, 2. FENESTRELLES, dergleichen Feſtung ſamt dem Schloſſe MUTIN. 3. FORT-oder CHATEAU-DAUPHIN, ein feſtes Berg-Schloß, imgleichen die zwey Thäler, 4. PRAGELAS, und 5. CLUSON, und noch andere drey Thäler: 6. SEZANA. 7. OULS, und 8. BARDONACH, die ſonſt zum Dauphiné ſind gerechnet worden, dem Hertzoge von Savoyen abtreten müſſen.

Die Nachricht von dieſen Thälern auf der Gräntze zwiſchen Franckreich und Italien, iſt gar eine verwirrte Materie: Wir wollen aber in dem Buche von Italien gründlich davon handeln; und bis dahin wollen wir die Nachricht von der Feſtung PIGNEROL verſparen.

II. Im NIEDERN-DAUPHINE gegen Abend, an der Rhone, ſind folgende Merckwürdigkeiten.

VIENNE, Lat. Vienna, an der Rhone, eine alte Stadt: Die Dauphins haben vor Alters da reſidiret, und deswegen werden ſie in den Lateiniſchen Hiſtoricis immer Delphini Viennenſes genennet. Dieſer Ort iſt zur Zeit der Römer zum wenigſten noch dreymahl ſo groß geweſen: Doch iſt es noch jetzo eine ſchöne und ziemlich groſſe Stadt, die mit ihren Papier-Mühlen, imgleichen mit ihrer Stahl- und Eiſen-Arbeit ein groſſes Gewerbe treibet. A. 1313. war hier das berühmte Concilium, auf welchem

Pabſt

Pabſt Clemens V. den Orden der Tempel-Herren abſchaffete.

ROMANS, Lat. Romanum, eine volckreiche Handels-Stadt an der Iſere.

La BEAUME, ein Marggrafthum, am Fluſſe Izerre, wird ſeit 1712. das Hertzogthum HOSTUN genennet. Darzu gehören die Herrſchafften S. NEZAIRE, S. JEAN, ORIOLE, S. MARTIN, S. THOMAS, und La MOTTE.

CHATEAU-NEUF, ein Berg-Schloß. Es ſind mehr Oerter dieſes Nahmens in Franckreich.

VALENCE, Lat. Valentia, die Haupt-Stadt des Fürſtenthums VALENTINOIS. Lat. Principatus Valentinenſis, das itzo dem Fürſten von MONACO gehöret. Sie liegt an der Rhone, iſt ziemlich groß mit einer Citadelle und Univerſität. Der Biſchoff ſteht unter Vienne.

Le VALENTIN, nahe darbey, iſt ein ſchönes Luſt-Schloß.

DIE, Lat. Dia, eine hübſche Stadt an der Drome, in einer Gegend die Le DIOIS genennet wird, und ehedem eine Grafſchafft geweſen. Der Biſchoff daſelbſt ſteht unter Vienne.

BOURDEAUX, ein Städtgen, iſt das Vaterland des berühmten CASAUBONI: Man wird es ja wohl nicht mit Bourdeaux an der Garonne in Guienne verwechſeln.

MONTELIMART, Lat. Mons Ademari, eine ſchöne Stadt mit einem feſten Caſtell am Fluſſe Robiou, und nicht an der Rhone, welche eine Meile davon iſt. Da nahm Calvini Lehre zuerſt überhand.

S. PAUL de TROIS CHATEAUX, Lat. Auguſta Tricaſtinorum, lieget unten nicht weit von der Rhone, ein mäßiger Ort, deſſen Biſchoff nach Arles gehöret.

Das XI. Capitel.
von
BOURGOGNE.

Die BURGUNDI ſind um das Jahr Chriſti 430. aus Pommern nach Gallicien gezogen, und

haben daſelbſt das alte Burgundiſche Königreich geſtifftet: Ob nun daſſelbe Reich zwar nicht gar lange geſtanden hat, ſo haben doch zwey groſſe Provintzen in Franckreich den Nahmen davon behalten.

Eins nennen die Frantzoſen ſchlecht weg BOURGOGNE, wir Deutſchen aber nennen es Nieder-Burgund, oder das Hertzogthum Burgund, Lat. Ducatus Burgundiæ.

Das andere nennen die Frantzoſen die FRANCHE COMTE, wir Deutſchen aber nennen es Hoch-Burgund, oder die Grafſchafft Burgund, Lat. Comitatus Burgundiæ.

Von der FRANCHE COMTE wollen wir unten ein beſonderes Capitel machen; von BOURGOGNE aber wollen wir in dieſem Capitel ausführliche Nachricht ertheilen.

Dieſes BOURGOGNE lieget an dem Fluſſe Saone, Lat. Arar, und iſt von Süden gegen Norden etliche 30, von Weſten gegen Oſten aber etliche 20. Meilen groß. Das beſte, ſo im Lande wächſet, iſt der herrliche Burgunder-Wein, der in groſſer Menge ausgeführet wird. Es wird in fünf groſſe BAILLAGEN abgetheilet, die wollen wir zum Grunde legen.

I. Die BAILLAGE DYON, lieget an der Saone, und hat folgende merckwürdige Plätze:

DYON oder DIJON, Lat. Divio oder Divionum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, eine groſſe, ſchöne, wohlgebaute und volckreiche Stadt, nebſt drey Vorſtädten mit ſchönen Alleen. Die Befeſtigung beſtehet in Mauren, Thürmen und Ravelinen. Es iſt eine ſchöne Carthauſe daſelbſt, darinnen die alten Hertzoge von Burgund begraben liegen. Das Parlament hat ſeinen ordentlichen

Sitz

Siß an dieſem Orte: und A. 1722. iſt daſelbſt eine Univerſität angeleget worden.

FONTAINE, nicht weit von Dijon, iſt das Vaterland des heiligen BERNHARDI.

COLOMBIERE nicht weit davon, ein Luſt-Schloß des Hertzogs von BOURBON.

NUYS, eine Herrſchafft dem Hauſe CONTY zuſtändig.

BEAULNE, Lat. Belna, eine groſſe Stadt, mit fünff Vorſtädten, iſt wegen des guten Weins bekannt.

AUXONE, eine ſchöne Stadt und Vicomté an der Saone.

CITEAUX, Lat. Ciſtertium, iſt eine kleine Stadt mit einer reichen Abtey des weltberühmten Ciſtercienſer-Ordens. Der Abt, welcher daſelbſt reſidiret, führet einen Fürſtlichen Staat, und hat 1800. Clöſter von beyderley Geſchlechten unter ſich.

CHATILLON-ſur-SEINE, Lat. Caſtellio ad Sequanam, eine kleine artige Stadt.

BAR-ſur-SEINE, Lat. Barum ad Sequanam, iſt eine ſchöne wohlgebaute Stadt.

POLICY, war eine Herrſchafft, welche A. 1665. unter dem Titul CHOISEUL, zum Hertzogthum erhoben ward: Es iſt aber ſeit 1705 durch den Tod des letzten Hertzogs, wiederum eingegangen.

ARC, mit dem Zunahmen en BAROIS, eine Stadt, mit dem Titul eines Marggrafthums. Der Grafe von TOULOUSE, iſt ſeit 1703. Beſitzer davon.

II. Die BAILLAGE von AUXERRE lieget darneben gegen Weſten, darinnen iſt:

AUXERRE, Lat. Antiſſiodorum, an der Yonne, eine ziemliche Stadt auf einer Höhe, mit dem Titul einer Grafſchaft. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Sans.

SEIGNELAY, Lat. Seilliniacum, eine feine Stadt, mit dem Titul einer Marggrafſchaft.

SEMUR, Lat. Semurium, eine kleine Stadt, mit Bergen umgeben.

AVALON, Lat. Aballo, eine kleine Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

AUTUN, Lat. Auguſtodunum, eine von den älteſten Städten in Franckreich: Sie lieget am Fluſſe von drey groſſen Gebürgen, und hat ſechs ſchöne Fontainen. Es ſind da viel Antiquitäten, daraus man ſchlieſſen kan, daß es vor Alters eine gewaltige Stadt muß geweſen ſeyn. Der Biſchoff daſelbſt hat eine groſſe Autorität im Lande, und ſtehet im übrigen unter dem Ertz-Bißthum zu Lion.

BOURBON-LANCY, iſt eine ſchöne Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe auf einer Höhe, und iſt wegen ſeiner warmen Bäder ſehr berühmt.

CHAROLLES, Lat. Caroliæ, eine mittelmäßige Stadt. Die Gegend herum heiſt CHAROLLOIS, und führet den Titul einer Grafſchaft, davon ſich Printzen von Geblüthe ſchreiben.

III. Die BAILLAGE von CHALLONS lieget an der Saone.

CHALLONS ſur SAONE, Lat. Cabillonum, eine groſſe und ziemliche feſte Stadt an der Saone mit einer Citadelle. Der Biſchoff gehöret unter Lion. Es muß mit Chalons in Champagne nicht verwechſelt werden.

VERDUN, Lat. Virdunum, eine ſchöne Stadt, iſt gantz was anders, als das Bißthum Verdun in Lothringen. Sie hat den Titul einer Grafſchafft, und am 29. Oct. iſt alle Jahr da eine ſtarcke Meſſe.

SEURRE, Lat. Surregium, eine kleine Stadt an der Saonne. Sie gehöret unter dem Titul einer Herrſchafft dem Printzen von CONTY.

BELLEGARDE, Lat. Beillogardia, führet den Titul eines Hertzogthums, und gehöret dem Hauſe BOURBON.

IV. Die BAILLAGE von MAçON lieget auch an der Saone.

MAçON, Lat. Matiſco, eine wohlgebaute Stadt an der Saone, die ihren eigenen Gouverneur hat. Der Biſchoff gehöret nach Lion, und auf ſeiner Cathedral-Kirche ſind die beſten Glocken in gantz Franckreich.

CLUGNY, Lat. Cluniacum, eine feine Stadt mit einer reichen Abtey Benedictiner-Ordens. In dieſe Ab-

tey

tey hatte ſich der Polniſche Kron-Printz CASIMIRUS retiriret, und wie die Polen denſelben A. 1041. wieder heraus haben wolten, ſo ſchrieb ihnen Pabſt Benedictus IX. unter andern Conditionen auch dieſe vor, daß ſich alle Polen zum Andencken eine Mönchs-Kolbe muſten ſcheren laſſen.

TOURNUS, Lat. Tinurcium, iſt eine dergleichen Abtey geweſen, die nunmehr ſeculariſiret iſt: Die Stadt an ſich ſelber iſt ein ſchöner Ort, in deſſen Gegend ein Steinbruch iſt, der dem ſchönſten Marmor gleichet.

V. Die BAILLAGE von BRESSE iſt allererſt A. 1601. unter Franckreich kommen; denn vorher gehörte das Ländgen La BRESSE dem Hertzoge von Savoyen, und er hat ſich nur vier Herrſchafften darinn vorbehalten.

BOURG en BRESSE, Lat. Burgus Breſſiæ, eine gar ſchöne Stadt, mit Moräſten umgeben.

PONT de VAUX iſt eine ſtarck bewohnte Stadt, nicht weit von der Saone.

DOMBEZ, ein Fürſtenthum / Lat. Principatus Dombarum, gehöret dem Hertzoge von Maine.

TREVOUX, Lat. Trevoltium, iſt die Haupt-Stadt des Fürſtenthums Dombez. Die Jeſuiten haben eine ſchöne Univerſität daſelbſt, allwo die gelehrten Memoires de Trevoux bishero ſind gedrucket worden: Es wird auch da das Parlament gehalten.

BUGEY, Lat. Beugeſia, iſt ein kleines Ländgen an den Gräntzen von Savoyen, darinn liegt die Stadt BELLEY, Lat. Beldea, mit ihrem Bißthum, welches unter Beſançon gehöret. Der Biſchoff nennet ſich Fürſt des Heiligen Römiſchen Reichs.

SAINT-RAMBERT, ein Städtgen mit einer berühmten Abtey, darinn die Reliquien dieſes Heiligen verwahret werden. Sie gehöret noch itzo dem Hertzoge von SAVOYEN unter dem Titul einer Baronie.

SAINT-SORLIN, ein Marggrafthum, und

PONTAIN oder PONTUN, eine Baronie, und

CERDON, auch eine Baronie, gehören ebenfals dem Hertzoge von SAVOYEN, und zu S. RAMBERT wird die Jurisdiction darüber gehalten.

COLIGNY, eine Stadt mit dem Titul einer Grafſchaft, und das Stamm-Haus dieſer Familie.

SEISSEL, Lat. Seſſelium oder Saxilis, eine gute Handels-Stadt an der Rhone, auf zwey Felſen gebauet.

GEX, Lat. Geſia, eine kleine Stadt, in dem Ländgen GEX, nicht weit von Geneve, beſitzt itzo das Haus BOUILLON, unter dem Titul einer Baronie Pfandsweiſe. Die Republic Geneve hat das meiſte von dieſem Ländgen an ſich gezogen, deswegen ſind nicht mehr als zwey tauſend Catholiſche Einwohner darinn, die andern bekennen ſich alle zur Reformirten Religion.

FORT de PECLUSE, eine enge Paſſage und ſehr wichtiger Paß nach der Schweitz, zwiſchen der Rhone, und den Schweitzer-Gebürgen.

CHATEAU-NEUF, eine kleine Stadt in dem Thale Val-Romey.

MONTREVEL, ein Marggrafthum, welches das Haus la BAUME beſitzet.

Das XII. Capitel.
von
CHAMPAGNE.

Dieſes Land liegt hinter Lothringen, und ſtöſſet an die Niederlande. Seine Länge iſt 50, und ſeine Breite 30. Meilen, ungefehr gerechnet. Die beyden Flüſſe, die das Land durchſtrömen, ſind die SEINE, Lat. Sequana, und die MARNE, Lat. Matrona.

Vor Alters hatte Champagne ſeine beſondere Grafen, welches in der That mächtige Fürſten waren: Sie ſind aber längſt ausgeſtorben, und das Land iſt allbereit A. 1335. mit der Crone vereiniget worden.

Das

Das Land bringt den edlen Champagner-Wein hervor, und zwar in ſolcher Menge, daß ſie auch den Deutſchen und andern Nationen eine groſſe Quantität überlaſſen können. An Geträyde und an Früchten iſt auch kein Mangel: Aber das Holtz will nirgend hinlangen.

Den Einwohnern wird nachgerühmt, daß ſie brave, honneſte und ehrliche Leute wären, die Courage genug hätten, aber auch ſehr eigenſinnig wären.

Auf den Charten iſt das Land insgemein in Electiones eingetheilet: Wir laſſen es aber bey Ober-und Nieder-Champagne bewenden.

I. OBER-CHAMPAGNE, Lat. Campania Superior, lieget gegen Norden, darinnen iſt:

RHEIMS, Lat. Rhemi, eine groſſe und volckreiche Stadt, mit breiten Gaſſen und ſchönen Häuſern. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt hat die Ehre, daß er den König krönet, das geſchicht zu Rheims in der Cathedral-Kirche de Noſtre Dame. Die Salbung geſchiehet mit dem heiligen Oele, welches bey der Crönung des erſten Chriſtlichen Königes Clodovæi I. A. 499. eine Taube in einem Fläſchlein vom Himmel gebracht hat, weil man wegen Gedränge des Volckes kein ander Oel hat können habhafft werden. Es wird ſolches in der Abtey des heiligen Rhemigii verwahret, und das Gefäſſe wird AMPULLA RHEMENSIS genennet. Die Univerſität daſelbſt iſt Anno 1560. geſtifftet worden.

CHALONS ſur MARNE, Lat. Catalaunum. Den Zunahmen hat es zum Unterſcheide eines andern Chalons in Bourgogne an der Saone. Der Ort iſt groß, ſchöne und volckreich; aber nicht ſonderlich feſte, und hat einen Biſchoff, der Graf und Pair von Franckreich iſt. Auſſer der Stadt iſt die ſchöne Promenade JARD genannt, die ihres gleichen nicht hat. Bey dieſer Stadt wurde der

Hunnen-König Attila im Jahre 451. geſchlagen, als er mit ſeiner entſetzlichen Armee in Franckreich eindringen wolte. Es blieben in den ſo genannten CAMPIS CATALAUNICIS 180000. Hunnen auf der Wahlſtatt.

AVAUX, ohnweit Rheims, ein Marggrafthum, dem Hauſe MEMES gehörig.

SARRY, anderthalb Meilen davon, iſt das Luſt-Schloß des Biſchoffs, wohin man von der Stadt ab durch ſchöne Alleen fähret.

LA CROISETTE, iſt der Ort, wo König Carolus von Neapolis 8000. Engelländer erſchlug.

RHETEL, Lat. Rhetelium, am Fluſſe Aine, Lat. Axona. Es iſt eine mäßige Stadt, führet aber den Titul eines Hertzogthums. Es gehörte ſolches dem Hertzoge von NEVERS, welcher vor hundert Jahren Hertzog zu Mantua war. Es hat aber nachgehends der Cardinal Mazarini dieſes Rhetel an ſein Haus gebracht, und ſeinen Verwandten hinterlaſſen, die es unter dem Titul MAZARIN noch dieſe Stunde beſitzen.

CHARLEVILLE, Lat. Carolopolis, iſt eine neue Stadt, welche die Hertzoge von Mantua aus einem Dorffe, mit Nahmen Arc, an der Maas, nach der neuen Archi-tectur gantz ordentlich und recht ſchöne von Grund aus erbauet haben. Als die Hertzoge zu Mantua bey unſerer Zeit A. 1708. ausſturben, ſo gab ſich der Hertzog von Lothringen zum Erben an: Denn dieſes Charleville hat der Cardinal Mazarini nicht mit gekaufft, ſondern die Hertzoge von Mantua haben es lebenslang behalten. Es gehöret alſo dieſe Stadt dem itzigen Hertzoge von Lothringen oder Groß-Hertzoge von TOSCANA. Auf dem Berge Mont Olympo gegen über, ſtund ſonſt ein feſtes Schloß, es iſt aber ſchon A. 1688. raſiret worden.

MAZIERES, Lat. Maceria, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit einer Citadelle, die gedoppelte Auſſenwercke hat. Sie lieget an der Maas.

ROCROY, Lat. Rupes Regia, eine Stadt und Grträntz-Feſtung gegen Niederland. Es wurde dieſer Ort durch den Sieg der Frantzoſen gegen die Spanier im Jahre 1643. berühmt.

CHA-

CHATEAU-PORCIEN, Lat. Caſtrum Porcianum, eine Stadt und Fürſtenthum des Hauſes MAZARINI.

SEDAN oder SEDAIN, Lat. Sedanum, eine gute und feſte Stadt an der Maas. Es war ſonſt ein ſouveraines Fürſtenthum, und gehörte dem Hauſe de la Tour d'Auvergne, welche das benachbarte Hertzogthum BOUILLON im Lützelburgiſchen beſitzen. Aber A. 1642. nahm es der König, und gab ihm das Hertzogthum ALBRET, das Schloß THIERRY, und die Grafſchafft EVREUX, zum Æquivalente davor. Vor dieſem hatten die Hugenotten eine berühmte Univerſität daſelbſt, und der berühmte Mareſchall de TURENNE war da gebohren.

MOUZON, Lat. Moſomagus, eine artige und feſte Stadt an der Maas.

S. DEZIER, Lat. Fanum S. Deſiderii, eine Feſtung an der Marne: Die Gegend herum heiſt Le PERTOIS, und wird viel Handel mit Eiſen darinnen getrieben.

VITRY le FRANçOIS, Lat. Victoriacum Francicum, eine mäßige Stadt an der Marne.

ATINY oder ATTIGNY, Lat. Attiniacum, am Fluſſe Ainſe, iſt derjenige Ort, wo Käyſer Carolus M. ſein Palatium gehabt, und der Sächſiſche Hertzog Wittekindus, nebſt ſeinem Vetter, ſollen ſeyn getauffet worden.

MONTMIREIL, Lat. Mons mirabilis, ein Städtgen und Herrſchafft des Hauſes TELLIER.

II. NIEDER-CHAMPAGNE, Lat. Campania Inferior, lieget gegen Süden an den Gräntzen von Bourgogne.

TROYES, Lat. Trecæ, an der Seine, eine mittelmäßige Stadt, iſt ſehr feſte, und treibet ſtarcke Handlung. Der Biſchoff gehöret nach Sans: Die Cathedral-Kirche iſt ſehr ſchöne. Die Grafen von CHAMPAGNE pflegten da zu reſidiren. Die Gegend umher wird LA VRAYE CHAMPAGNE, Lat. Campania propria genennet.

ISLES, ein Marquiſat gleich darunter, hat ſeit 1665. den Hertzoglichen Titul, unter dem Nahmen AUMONT erhalten.

BEAUFORT, mit dem Zunahmen MONTMORENCY, iſt ein Hertzogthum, und gehöret dem Hauſe dieſes Nahmens.

PINEI

PINEI oder PINAY, auch ein Hertzogthum, das dem Hauſe MONTMORENCY zuſtehet.

PONT ſur SEINE, eine kleine Stadt, mit einem ſchönen Schloſſe und mit einer Brücke, davon ſie den Nahmen hat.

S. MENNEHOULT, Lat. Fanum S. Menechildis, iſt eine gute Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

ESPERNAY, Lat. Spernaoum, oder Aſprencia, iſt eine kleine Stadt und gehört dem Hauſe BOUILLON. In der Gegend wächſt guter Champagner-Wein.

CHATILLON ſur MARNE, zum Unterſcheid anderer Oerter dieſes Namens, wurde in faveur des Ober-Hofmeiſters des Königl. Dauphins A. 1736. zum Hertzogthum erhoben.

SENS, Lat. Senones, iſt alt, ſtarck bewohnt, und ziemlich groß, am Fluß Yonne, Lat. Icauna, und hat einen Ertz-Biſchoff.

VILLEMAUR oder VILLEMOR und S. LIBAULT, ſind zwey Baronien, dem Hauſe SEGUIER gehörig.

VILLENEUVE le ROY, Lat. Villa nova Regia, und

VILLENEUVE l' ARCHEVEQUE, Lat. Villa nova Archiepiſcopi, liegen nicht weit von einander, und ſind nur kleine.

JOIGNY, eine mäßige Stadt an der Yonne, hat viel Einwohner, und iſt die vornehmſte Baronie.

S. FLORENTIN, Lat. Fanum S. Florentini, eine Stadt, die in gutem Flor ſtehet: gehört als eine Grafſchafft dem Hauſe PHELIPEAUX.

TONNERRE, Lat. Tornodurum, wird vor die älteſte Grafſchafft in Franckreich gehalten. Es iſt eine reinliche und wohlbewohnte Stadt an dem Waſſer Armançon.

CHABLIS, iſt nur ein Städtgen, aber erſtlich wegen des vortreflichen Weines berühmt: Und darnach iſt dieſes der Ort, wo Käyſers Ludovici Pii drey Söhne die blutige Schlacht A. 841. mit einander gehalten haben. Es blieben 100000. Mann auf der Wahlſtadt: Bey vielen Scribenten wird es die Schlacht bey Fontenay genennet.

JOINVILLE, Lat. Joanvilla, an der Marne, iſt ein kleines Hertzogthum, welches die Hertzoge von GUISE aus

aus dem Hauſe Lothringen beſeſſen haben: anitzo aber dem Hauſe Orleans gehöret. Es iſt daſelbſt Anno 1576. die welt-beruffne Ligue geſchloſſen worden. Die Hertzoge von Guiſe liegen auch daſelbſt begraben. Die Gegend herum heiſt Le Vallage.

VAUCOLEURS, Lat. Valcoleria, an der Meuſe an Lothringiſchen Grängen, eine gute Stadt mit einem beſondern Territorio, welches König Robertus Hertzog Johanni von Guiſe, aus dem Lothringiſchen Hauſe, 1335. abkauffete, weil es ein wichtiger Paß nach Deutſchland iſt. Man kan da noch die groſſen Grängz-Steine ſehen, welche um eben dieſe Zeit auf Befehl Königs Roberti und Kayſers Henrici da ſind geleget worden.

DAMREMY, an der Maas, zwiſchen Creux und Frecourt, iſt das berühmte Dorff, darinne die bekannte Pucelle d'Orleans, ſo A. 1430. verbrannt ward, iſt gebohren worden. Es liegt mit in der ſo genannten Prevoté von Vaucouleurs, harte an den Grängen von Lothringen, wird aber auch wohl ehr DOMREMY oder La PUCELLE geſchrieben.

CLÉRVAUX, Lat. Claræ Valles, eine kleine Stadt, mit einer berühmten Abtey, darinnen der heilige Bernhardus Abt geweſen, und 1153. geſtorben iſt.

RONAY, iſt eine Graffſchafft, die noch itzo dem Hauſe Montmorency gehöret.

BRIENNE, ein Schloß, eine Stadt, und eine Graffſchafft, dem Hauſe Montmorency gehörig.

BAR-ſur AUBE, Lat. Barium ad Albam, eine kleine Stadt, doch voller Einwohner, wegen des treflichen Wein-Wachſes; hat auch den Titul einer Graffſchafft.

LANGRES, Lat. Lingones, eine feine Stadt, mit Mauren, Thürmen und Moräſten umgeben. Die Marne entſpringet nicht weit davon. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Lion, und führet den Hertzoglichen Titul. Die Gegend herum heiſt Bassigni, Lat. Baſſinianus Ager.

AIGREMONT, ein Fürſtenthum, welches das Haus Montmorency beſitzet.

CHAUMONT, Lat. Calvus mons, eine feine Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe an der Marne.

CHATEAUVILLAIN, Lat. Caſtrum Villanum, eine Stadt,

Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums; welche ſeit 1703. die Grafen von Toulouse beſitzen.

MONTYGNI, Lat. Montigniacum, an der Meuſe, eine mittelmäßige Stadt.

GRANCEY, an den Gräntzen von der Franche-Comte, iſt eine Grafſchafft, dem Hauſe Hautemer gehörig.

BOURBONE, eine kleine Stadt mit guten Bädern.

III. La BRIE, Lat. La Bria, kömmt noch darzu, zwiſchen der Seine und Marne. Die Helffte von dieſer Landſchafft iſt zu dem Gouvernement von Isle de France geſchlagen, und iſt auch oben beſchrieben worden. In der andern Helffte ſind folgende Plätze:

MEAUX, Lat. Meldæ, an der Marne, nicht weit von Paris. Ein wohlgebaueter Ort, und wohl befeſtiget. König Carolus IX. wäre 1567. da bald gefangen worden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Paris.

TRESMES, oder GESVRES, ein Flecken mit einem Schloſſe, hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret der Familie Potier.

PROVINS, Lat. Provinium, eine artige Stadt, in einer Gegend, da ungemein viel Roſen wachſen.

COLOMMIERES oder COULOMIERES, Lat. Colomeria, eine gar feine Stadt in einer Gegend, da treffliche Käſe gemacht werden. Sie hat den Titul einer Herrſchafft, und gehört dem Hauſe Luynes, welches da ein recht prächtiges Schloß hat.

CHATEAU-THIERRY, Lat. Caſtrum Theodorici, eine Stadt und Fürſtenthum, nebſt einem feſten Schloſſe.

MONTEREAU, Lat. Monaſterium, eine ſchöne und feſte Stadt: Allhier ward Johannes Intrepidus, Hertzog in Burgund, A. 1419. maſſacriret.

VILLEROY, ein Schloß und Stamm-Hauß der Hertzoge von Villeroy. Die Herrſchafften 1. Balencourt, 2. Chevanes, 3. Porte, und 4. Ville-Arbe gehören darzu.

Auf den Gräntzen zwiſchen Champagne, und zwiſchen den Niederlanden iſt der Ardenner-Wald, Lat. Sylva Arduenna, ein groſſes Gebürge, das ſich weit und breit erſtrecket.

Das

Das III. Capit.
Anhang
von
LOTHRINGEN.

Dieſes Land iſt zwiſchen Franckreich und Deutſchland gelegen, und ſeine gröſte Länge von Süden gegen Norden wird 30, die Breite aber von Oſten gegen Weſten 20. Deutſche Meilen austragen.

Ob dieſes Lothringen zu Deutſchland oder zu Franckreich ehmahls gehöret, iſt eine Frage, die wir wohl nicht ausmachen werden: Wir wollen aber doch den Urſprung dieſes Hertzogthums etwas genauer unterſuchen.

Zur Zeit der Merovingiſchen Könige, als Franckreich in vier Reiche getheilet war, ſo war in dieſer Gegend das REGNUM AUSTRASIÆ, und weil die Könige zu METZ reſidirten, ſo ward es auch REGNUM METENSE genennet.

Zur Zeit der Carolingiſchen Könige, als Ludovicus Pius ſeine Länder unter ſeine 3. Söhne theilte, ſo entſtund um dieſe Gegend das REGNUM LOTHARINGICUM, welches ſich zwiſchen der Rhone, zwiſchen dem Rhein, zwiſchen der Maas, und zwiſchen der Schelde, vom Mittelländiſchen Meere bis an die Nord-See erſtreckte.

Ob nun zwar auch dieſes Königreich bald zu Grunde gieng, ſo blieb der Nahme LOTHARINGIA doch in der Welt. Denn ſo nannte man das Land zwiſchen dem Rhein und zwiſchen der Maas, bis an die Nord-See hinunter.

Es

Es wurde aber dieſes LOTHARINGIA wieder in SUPERIOREM und INFERIOREM ſubdividiret, welches man wohl zu mercken hat.

Nieder-Lothringen, Lat. LOTHARINGIA INFERIOR; war das Land, welches heutiges Tages BRABAND genennet wird, und alſo ſeinen Nahmen gantz verlohren hat. Und mit dieſem Nieder-Lothringen haben wir in dieſem Buche gar nichts zu thun.

Ober-Lothringen aber, Lat. LOTHARINGIA SUPERIOR, iſt das Land, welches noch heutiges Tages Deutſch Lothringen, Frantz. LORRAINE, und Lat. Ducatus LOTHARINGIÆ, genennet wird. Und davon haben wir an dieſem Orte zu handeln.

Man mercket aber vor allen Dingen die bekannten 3. Flüſſe, welche dieſes Land durchſtrömen, 1. die MAAS, Lat. Moſa, Frantz. La Meuſe, flieſt nach der Nord-See; 2. die MOSEL, Lat. Moſella, ergieſſet ſich in den Rhein; 3. die SAAR, Lat. Saravus, vermiſchet ſich mit der Moſel.

Wenn man nun alles zuſammen nimmt, was insgemein unter dem Worte Lothringen begriffen wird, ſo beſtehet es in drey Stücken.

Das erſte iſt das Hertzogthum LOTHRINGEN, Lat. Ducatus Lotharingicus an ſich ſelber, gehörte dem Hertzoge als ein freyes Fürſtenthum.

Das andere iſt das Hertzogthum BAAR, Lat. Ducatus Barrenſis, das gehörte zwar auch dem Hertzoge, er muſte es aber von der Crone Franckreich zur Lehne nehmen.

Das dritte ſind die drey Biſthümer METZ, TULL und VERDUN, die gehören ſchon ſeit Anno 1552. der Crone Franckreich. Aber

Aber nunmehro müſſen wir auch erzählen, wie die beyden Hertzogthümer LOTHRINGEN und BARR an Franckreich endlich gekommen ſind.

Nemlich als A. 1733. zwiſchen dem Römiſchen Käyſer, und dem Könige in Franckreich der Krieg ausbrach, ſo nahm der König dem Hertzoge das Hertzogthum LOTHRINGEN weg.

Als ſie nun beyde des Krieges ſatt waren, ſo wurde A. 1735. in den bekannten Präliminarien zum Frieden verabredet, daß der Schwieger-Vater des Königes, Nahmens STANISLAUS *Leſcinsky* beyde Hertzogthümer haben, und wenn er ſterben würde, ſie die Crone ewig behalten ſolte.

Der Schwieger-Sohn des Kayſers hingegen FRANCISCUS STEPHANUS, als Hertzog nahm das Groß-Hertzogthum TOSCANA zum Æquivalent an; und als der letzte Groß-Hertzog aus dem Hauſe MEDICIS A. 1737. zu rechter Zeit ſich in die Ewigkeit abführete: ſo ging an beyden Seiten nicht nur die groſſe Veränderung mit der Beſitznehmung vor ſich, ſondern auch alles, was bishero geſchehen, wurde in dem bekannten Definitiv-Tractat A. 1738. nochmahls vom Käyſer auch im Nahmen des Römiſchen Reiches bekräftiget.

Der I. Artickel.
von
LOTHRINGEN
an ſich ſelber.

Gegen Morgen iſt dieſes Land von Deutſchland durch ein groſſes Gebürge abgeſondett, das wird Deutſch der Vogel-Berg, Frantz. Montagne de VAUGE, Lat. Mons VOGESUS genennet.

Anno 1669. nahm der König in Franckreich dieſes Hertzogthum weg, und gab es nicht eher wieder, als 1697. im Frieden zu Ryswick; bedunge ſich aber doch aus 1. einen freyen Durchzug, 2. die Feſtung SAARLOUIS, 3. die Feſtung LONGWICK. Anno 1733. nahm der König dieſes Hertzogthum wieder weg, und behielt es auch oberzählter maſſen.

Das Land iſt an ſich ſelber gut, und bringet Geträyde, Wein, Wildpret, Viehe, Fiſche, Früchte, und Saltz, ſo viel als die Einwohner nöthig haben; denen man ſonſt den Ruhm laſſen muß, daß ſie gute Soldaten ſind.

Es wird in drey BAILLAGEN eingetheilet, die heiſſen 1. NANCY, 2. MIRECOURT, 3. VAUDREVANGE.

I. In der BAILLAGE de NANCY iſt zu mercken:

NANCY, Lat. Nancejum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes am Fluſſe Meurte, Lat. Murta recht im Centro des Landes. In Alt-Nancy ſind viele und reiche Einwohner, und der Hertzogliche Pallaſt ſteht auch darinne; die Stadt aber iſt unordentlich gebauet. In NEU-NANCY ſind ordentliche Gaſſen, aber wenig Einwohner. Hier iſt die Kirche des PRIMATIS, welcher unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet: hier ſteht auch die Kirche S. Georgii, darinne Hertzog Carolus Audax begraben liegt; die neuern Hertzoge aber liegen in der Kirche der Capuciner. Beyde Städte ſind nur durch einen Waſſer-Graben von einander abgeſondert. Neu-Nancy war eine ſchöne Feſtung, aber der König ließ ſie ſchleiffen.

LUNEVILLE, Lat. Lunæ Villa, iſt eine ſchöne und angenehme Stadt an der Meurte. A. 1718. brannte das Hertzogliche Schloß bis auf den Grund ab, es iſt aber mit dem Garten viel ſchöner wieder aufgebauet worden, und itzo reſidiret König Stanislaus drauf. Es iſt da-

ſelbſten

ſelbſten eine berühmte Ritter-Academie, und ein ſchönes Adeliches Frauenzimmer-Stifft.

A MANCE nicht weit von der Moſel, und

MALGRANGE ſind zwey Königliche Luſt-Schlöſſer.

LENONCOUR, oder LENONCOURT iſt das Stamm-Haus einer Gräflichen Familie.

VAUDEMONT, Lat. Valdemontium, eine kleine Stadt, mit einem gar ſchönen Schloſſe. Es iſt ein Grafſchafft, und iſt etliche mahl eine Appanage geweſen.

DIEUSE, Lat. Decempagi, eine kleine Stadt, nicht weit vom Linder-See, darinnen ungemein groſſe Karpen gefangen werden.

NOMENY, Lat. Nomenium, iſt nur eine kleine Stadt an dem Fluſſe Seille. Es iſt aber ein Lehn des Römiſchen Reiches, und hat den Titul eines Marggrafthums.

PONT-á MOUSSON, eine kleine, aber feſte Stadt an der Moſel, mit einer berühmten Univerſität. Der Ort hat den Titul eines Marggrafthums, und die Lehn darüber muß am Käyſerlichen Hof geſuchet werden.

BLANDMONT, Deutſch BLANCKENBERG; iſt ein Städtgen, mit dem Titul einer Grafſchafft, die auch ein Deutſches Reichs-Lehn iſt.

ROSIERES aux SALINES, an der Meurte, eine kleine Stadt mit guten Saltz-Brunnen.

BLAINVILLE ein Marggrafthum am Fluſſe Meurte, gehöret dem Hauſe Lenoncourt.

CHATEAU-SALINS, Lat. Caſtellum Salinarum, iſt auch wegen ſeines Saltzwerckes berühmt.

II. In der Baillage de MIRECOURT oder de VAUGE, unten in der Charte, iſt zu mercken:

MIRECOURT, eine kleine Stadt, dergleichen gar viel in dieſer Gegend gelegen ſind.

REMIREMONT, ein feiner Ort an der Moſel. Es iſt eine ſchöne und reiche Frauenzimmer-Abtey daſelbſt.

EPINAL, eine kleine aber feſte Stadt an der Moſel.

PLOMBIERES, an den Gräntzen von der Franche Comté, hat berühmte warme Bäder.

III. In der BAILLAGE VAUDREVANGE, welches auch die Deutſche Balley genennet wird, iſt zu mercken

VAUDREVANGE, an der Saar, Deutſch WALDERFINGEN, eine mittelmäßige Stadt.

SAAR-LOUIS, Lat. Fanum St. Ludovici ad Saram, eine neue Stadt, die König Ludovicus XIV. allererſt Anno 1680. angeleget, und ſich auch im Ryßwickiſchen Frieden 1697. vorbehalten hat. Es iſt eine unvergleichliche Feſtung, mit einem Territorio von einer halben Meilen rings herum.

Der 2. Artickel,
Vom Hertzogthum
BARR.

Dieſes Hertzogthum lieget an der Gräntze von Champagne, und iſt ohnſtreitig ein Lehn von der Crone Franckreich.

Es iſt in vier BAILLAGEN abgetheilet, die heiſſen 1. BARR, 2. BASSIGNY, 3. S. MICHEL, und 4. CLERMONT.

In der BAILLAGE BARR, Lat. Balliviatus Barrenſis, iſt

BAR-le DUC, Lat. Barroducum, eine ſchöne Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

LIGNY en BARROIS, eine mittelmäßige Stadt, mit den Titul einer Grafſchaft. Sie gehörte dem Hauſe MONTMORENCY biß 1719. da kaufte ſie der Hertzog wieder an ſich und 1737. bekam ſie der Graf OSSOLINSKY.

COMMERCY, an der Maas, ein kleiner Ort, gehört der Linie von LILLEBONNE, aus dem Hauſe Lothringen, und iſt der verwitbeten Hertzogin von Lothringen ihr itziger Wittben-Sitz.

In

In der BAILLAGE BASSIGNY, unten an den Gräntzen von der Franche Comté, iſt

La MOTHE, Lat. Mothæa, ward vor dieſem vor eine unüberwindliche Feſtung gehalten: Die Frantzoſen aber haben ſie dem Erdboden gleich gemacht A. 1634.

CHOISEUL, das Stamm-Haus dieſer Hertzoglichen Familie.

SHAROUEL ein Schloß, worauf A. 1737. der Abſchied der Printzeßin Braut von ihrer Mutter war.

In der BAILLAGE CLERMONT, an den Gräntzen von Champagne, die den Titul einer Grafſchafft hat, iſt

CLREMONT, Lat. Claromontium, eine artige Stadt. Es ſind mehr Oerter dieſes Nahmens in Franckreich.

In der BAILLAGE S. MICHEL, an den Gräntzen von Luxembourg, iſt

S. MICHEL, Lat. Fanum S. Michaelis, an der Maas, hat eine berühmte Benedictiner-Abtey. Hier hatte das Parlament ſeinen Sitz, als die Frantzoſen A. 1669. gantz Lothringen beſaſſen.

ASPERMONT, iſt das Stamm-Haus eines berühmten Gräflichen Geſchlechtes.

STENAY, Lat. Stenacum, an der Maas, eine feſte Stadt an den Gräntzen von Champagne.

JAMETZ, Lat. Jametium, nicht weit davon, eine kleine Stadt und Feſtung, den Frantzoſen zuſtändig.

DUN, iſt eine kleine Stadt an der Maas.

MARVILLE, iſt halb Frantzöſiſch und halb Lothringiſch.

LONGWICK, Lat. Longovicum, eine kleine Stadt und gute Feſtung an den Gräntzen von Luxembourg. Dieſen Ort behielt ſich der König in Franckreich vor, als er dem Hertzoge das Land reſtituirete A. 1697.

Der 3. Artickel,
Von den drey Stifftern, METZ, TOUL, VERDUN.

I. METZ, Lat. Epiſcopatus Metenſis, beſtehet aus unterſchiedenen Flecken.

METZ, Lat. Metæ, die Haupt-Stadt, iſt groß, ſchön und reich, an der Moſel, wo der Fluß Seville hinein fällt. Die Stadt iſt an ſich ſelber feſte, und hat auch eine feſte Citadelle. Die Juden haben allhier ein groſſes Commercium, ſonderlich mit Pferden / daran es in Franckreich fehlet. In der Abtey S. Arnoul liegt Ludovicus degener begraben und die bekannten Annales Metenses werden da in Original verwahret. Es iſt ein ziemliches Territorium um die Stadt herum, welches Le Pays Messin Lat. Ager Metenſis genennet wird. Der Biſchoff zu Metz ſtehet unter dem Ertz-Bißthum Trier.

MARSAL, Lat. Marſalum, und VIC, Lat. Vicus, und MOYENVIC, Lat. Mediovicus, waren weyland drey unvergleichliche Feſtungen, und lagen harte beyſammen im Stiffte Metz. Sie ſind aber alle drey vor vielen Jahren demoliret worden; müſſen hier nur wegen der Hiſtorie berühret werden: Am letzten Orte wird viel Saltz gemacht.

II. TOUL, Lat. Epiſcopus Tullenſis, an der Moſel, darinnen iſt

TOUL, Lat. Tullum, die Haupt-Stadt, welche groß und ſchöne iſt, in einer Gegend, da viel Wein wächſt. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Trier. Es iſt ſonſt in Franckreich, in dem Gouvernement von Guienne, auch ein Bißthum TULLE, das muß mit dieſem nicht verwechſelt werden.

III. VERDUN, Lat. Epiſcopatus Verodunenſis, an der Maas, darinnen iſt

VERDUN, Lat. Verodunum, ein groſſer und feſter Ort mit einer ſtarcken Citadelle. Der Biſchoff daſelbſt gehöret auch unter Trier. In der Dom-Kirche allda liegt der heilige Bernhardus begraben, welcher A. 1153. geſtorben iſt.

Das

Das XIV. Cap.
von der
FRANCHE COMTE.

Das iſt die Grafſchafft Burgund, welche auch Hoch-Burgund genennet wird, und mit dem benachbarten Hertzogthum Burgund gar nicht muß verwechſelt werden.

Ein ſchönes Land, welches GOtt mit Geträyde, Viehe, Pferden, Wildpret, Holtzung, Wein, Saltz, Marmor, Alabaſter, Jaſpis, und dergleichen Gaben der Natur reichlich geſegnet hat.

Es gräntzet an der Oſtlichen Seite mit der Schweitz, von welcher es durch das Gebürge JURA unterſchieden iſt. Die Länge des Landes iſt 30, und die Breite 20. Deutſche Meilen.

Den Einwohnern wird nachgeſaget, daß ſie meiſtentheils höfliche, beſcheidene, galante, arbeitſame, und in ihrer Catholiſchen Religion gar eifrige Leute ſind.

Vor Alters waren beſondere Grafen von Burgund in der Welt. Darnach wurde das Hertzogthum und die Grafſchafft Burgund mit einander verbunden. Die Burgundiſche Maria brachte ferner die Grafſchafft an Käyſer Maximilianum I. Käyſer Carolus V. gab ſie ſeinem Sohne Philippo II. Könige in Spanien, nebſt den Niederlanden, welche zuſammen der Burgundiſche Kreyß genennet und zum Römiſchen Reiche geſchlagen wurden.

In ſolcher Verfaſſung blieb dieſe Grafſchafft unter Spanien bis 1674. da ſie von den Frantzo-

ſen im Kriege erobert, und auch im Nimwegiſchen Frieden 1679. behauptet ward.

Die Schweitzer hätten damahls dieſe Franche Comté vertheidigen ſollen, weil ſie eine Scheidewand zwiſchen Franckreich und ihrer Republic war: Die Spanier verlieſſen ſich auch darauf, und machten deswegen keine Anſtalt zu einer tapffern Gegenwehre: Allein die Frantzoſen hatten den Schweitzern ein politiſches Opium eingegeben, dadurch ſie in einen tieffen Staats-Schlaff gefallen waren, und alſo fiel ihre ſchöne Vormauer über einen Hauffen.

Der Fluß Doux, Lat. Dubis, und der Fluß Saone, Lat. Arar, durchſtrömen das gantze Land, welches in vier BAILLAGEN eingetheilet iſt. Die Nahmen ſind: 1. Besançon, 2. Dole, 3. Amont, 4. Aval.

I. Die Balley BESANçON, Lat. Balliviatus Veſontinus, lieget recht in der Mitten, darinnen iſt

BESANçON, Deutſch Biſantz, Lat. Veſontio, am Fluſſe Doux, Lat. Dubis, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, ein groſſer, ſchöner und ſtarck bewohnter Ort mit einer Citadelle. Vor dieſem iſt Beſançon eine freye Reichs-Stadt geweſen, bis auf den Frieden zu Münſter 1648. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt iſt zum wenigſten dem Titul nach ein geiſtlicher Fürſt des Römiſches Reiches. Es iſt auch eine berühmte Univerſität daſelbſt, und das Parlament, das ſonſt zu Dole war, iſt auch hieher verleget worden. Im übrigen muß man den Deutſchen Nahmen Biſantz nicht mit Griechiſchen Byzantio verwechſeln, an deſſen Stelle heutiges Tages die Stadt Conſtantinople ſtehet.

II. Die

II. Die Balley DOLE lieget darneben, auch mitten im Lande.

DOLE, Lat. Dola, am Fluſſe Doux, eine groſſe, ſchöne und ſehr feſte Stadt, die mit Beſançon um den Vorzug ſtreiten konte, ehe das Parlament und die Univerſität von Dole nach Beſançon verleget ward. Es wird 1. Meile davon ſchöner Marmor und Jaſpis gegraben.

QUINGEY, Lat. Quingium, eine alte und kleine Stadt, von fünf hundert Einwohnern.

III. Die Balley AMONT gegen Norden ſtöſt an Lothringen. Die Oerter ſind:

GRAY, Lat. Græum, ein kleiner Ort, deſſen Fortification iſt geſchleiffet worden.

VESOUL, Lat. Veſulium, iſt kleine, aber wohl bewohnt.

LURE, Lat. Lura, oder Ludera, und

LUXEVIL, Lat. Luxovium, ſind zwey berühmte und reiche Abteyen.

IV. Die Balley AVAL, gegen Süden, ſtöſt an das Ländgen La Breſſe.

SALINS, Lat. Salinæ, hat den Nahmen von den ſchönen Saltz-Quellen. Der Ort hat breite Gaſſen, ſchöne Häuſer, gute Mauern, und zwey feſte Caſtelle.

POLIGNY, Lat. Polinium, eine ſchöne Stadt, mit geraden Gaſſen, nebſt einem feſten Schloſſe.

PONTARLIER, Lat. Pons Ælii, war eine gute Handels-Stadt, welche die Frantzoſen ſehr ruiniret haben.

ARBOIS, Lat. Arboroſa, ein ruinirter Ort, in einem treflichen Wein-Lande.

ORGELES, iſt anitzo eine gute Handels-Stadt.

JOUX, Lat. Juca, ein feſtes Schloß auf einem hohen Berge.

S. CLAUDE, Lat. Fanum S. Claudii, eine feine Stadt mit einer reichen Abtey, welche A. 1733. zum Biſthum erhoben ward, und unter dem Ertz-Biſchoff zu Lion ſtehet. Es wird dahin eine ſtarcke Wallfahrt zu dem Grabe des heiligen Claudii gehalten, welcher Ertz-Biſchoff zu Beſançon geweſen iſt.

Das XV. Cap.
Von andern Merckwürdigkeiten in Franckreich.

I.
Von der Frantzöſiſchen NATION.

Es ſoll in dieſem Artickel kein Wort mit einflieſſen, das wir nicht aus einem Frantzöſiſchen Scribenten genommen hätten: Mit unſern eigenen Worten aber wollen wir dieſe Nation weder flattiren noch blamiren.

Es ſind alſo wohlgewachſene Leute, lebhafft, activ, großmüthig, hitzig und von luſtigem humeur.

In der Converſation ſind ſie höflich, polit, beredt, annehmlich, und ſonderlich gegen die Fremden ungemein dienſtfertig.

Dieſe Sitten ziehen nicht allein viel tauſend Fremde nach Franckreich: Sondern die Deutſchen meynen, ihre Kinder könnten weder gelehrt, noch klug, noch galant werden, wenn ſie nicht etliche tauſend Thaler in Paris verzehret hätten.

Die Frantzoſen finden auch aller Orten Addreſſe, wo ſie hinkommen, und das uhralte Sprüchwort: Francum & malum nummum, portat Diabolus per omnem mundum; das iſt: Die Francken und das böſe Geld, führt der Hencker durch die gantze Welt; kan noch immer mit täglichen Exempeln bewieſen werden.

Sie ſind aber nicht nur fleißig und arbeitſam in ihren Haußhaltungen; maſſen denn in gantz Franckreich faſt kein Plätzgen iſt, das nicht bebauet wäre: Sondern ſie ſind auch geſchickt, alle Profeſſionen, alle Sprachen, alle Künſte und Wiſſenſchafften zu lernen, und bis auf den höchſten Grad zu perfectioniren.

Darbey ſind ſie von ſo guten Einfällen, daß ſie faſt der gantzen Welt Geſetze vorſchreiben, was ſie vor Kleider, vor Paruquen, vor Bärte, vor Fontangen, und andere Galanterien tragen ſollen.

Das Krieges-Handwerck haben ſie ex profeſſo getrieben, davon alle ihre Nachbarn genug zu ſingen und zu ſagen wiſſen: Doch ſind ſie hitziger im Anfange, als im Fortgange des Krieges.

Hingegen haben ſie auch unbeſtändige, eitele, leichtſinnige, unruhige und verwegene Seelen, die ſich vor Hochmuth nicht kennen, wenn es ihnen nach Wunſche gehet; und die auch vor Ungedult aus der Haut fahren wollen, wenn ihnen das Glück den Rücken zukehret.

Abſonderlich iſt ihre Selbſt-Liebe gantz unbeſchreiblich. Die gantze Welt iſt in ihren Augen nichts gegen Franckreich, und alles was ihr König thut, das iſt löblich und herrlich.

Mit der Schönheit kan das Frauenzimmer zwar andere Nationes nicht braviren; denn was ſie ſich ſchmincken, iſt übernatürlich: Aber was das Wort GALANTERIE, ſo wohl im guten, als im böſen Verſtande, bedeutet, das beſitzen ſie im höchſten Grade.

Als

Als die Frantzoſen zum Ausgange des XV. Seculi einen Zug nach dem Königreiche Neapoli gethan hatten, ſo brachten ſie eine Kranckheit mit nach Hauſe, die bis auf dieſen Tag nicht wieder hat können getilget werden. Die Lateiner nennen ſie Malum Neapolitanum: die Frantzoſen aber La Maladie galante. Sie geben den Italiänern Schuld, daß ſie ihnen aus Eiferſucht auſſätziges Geblüthe in den Wein gemiſchet hätten.

2.

Vom weltlichen Regimente in Franckreich.

Der König in Franckreich iſt ein ſouverainer Potentate, und die Succeſſion iſt ſo ausgemacht, daß man mit Wahrheit ſagen kan: Rex Galliæ non moritur, weil der Succeſſor den Augenblick anfänget zu regieren, da der Anteceſſor ſeine Augen zugethan hat. Die Weibes-Perſonen aber ſind von aller Succeſſion ausgeſchloſſen, und die Geſetze, dadurch ſie ausgeſchloſſen werden, heiſſen LEGES SALICÆ.

3.

Von den Hof-Bedienten.

Wenn man ſagen wolte, daß dieſer Monarche nicht ſorgfältig bedienet würde, ſo würde man groß Unrecht haben: Denn es ſind der Hof-Bedienten ſo viel, als Sterne am Himmel ſind.

Der vornehmſte hieß vor dieſem CONNETABLE, Lat. Comes Stabuli; Es ſind aber ſchon 100. Jahr verfloſſen/ſeit dem dieſe höchſte Charge A. 1627. iſt caſſiret worden. Nunmehro hat unter den Geiſtlichen der Groß-Almoſenierer; und unter den Weltli-

Weltlichen der Groß-Hofmeiſter die oberſte Stelle.

4.
Von den Landes-Bedienten.

Bey der Landes-Verfaſſung iſt die Anzahl der Officianten auch unglaublich groß; weil unter ihren Staats-Maximen das bekannte Divide & Impera oben an ſtehet. Denn obgleich Franckreich an ſich ſelber nur in zwölf Haupt-Provintzien abgetheilet iſt, und alſo auch nicht mehr als XII. GOUVERNEURS hat: So ſind doch die Lieutenanten, die Intendanten, die Commendanten, und andere Befehlshaber unzehlig; und weil immer einer des andern Verrähter iſt, ſo kan bey ſolcher Verfaſſung unmöglich eine innerliche Unruhe entſtehen.

7.
Von den Königlichen COLLEGIIS.

Die können nicht gar wohl ſpecificiret werden. weil immer Veränderungen damit vorgehen. Anitzo ſind die vornehmſten folgende:

I. Le CONSEIL de REGENCE, oder der Regierungs-Rath, welcher wöchentlich drey mahl in der Thuilleries zuſammen kömmt.

II. Le CONSEIL de CONSCIENCE, oder der Gewiſſens-Raht, darinnen præſidiret der Ertz-Biſchoff zu Paris wöchentlich zwey mahl in ſeinem Pallaſte.

III. Le CONSEIL pour les Affaires ETRANGEGERES, darinnen die auswärtigen Sachen wöchentlich zwey mahl im Louvre ausgefertiget werden.

IV. Le CONSEIL de GUERRE, das iſt der Kriegs-Rath im Louvre, alle Wochen zwey Tage.

V. Le

V. Le Conseil de MARINE, da die See-Sachen tractiret werden, zweymahl die Woche im Louvre.

VI. Le Conseil de FINANCES, über die Königlichen Einkünffte, wöchentlich zwey mahl im Louvre,

VII. Le Conseil du DEDANS du ROYAUME, welches die einheimiſchen Affairen zu beſorgen hat, zwey Tage in der Woche.

VIII. Le Conseil de COMMERCE, daran die die Kauffleute gewieſen ſind, wird auch wöchentlich zweymahl gehalten.

6.

Von den DUCS und PAIRS.

Das iſt in Franckreich eine Würde, die an ein gewiſſes Land gebunden iſt. Bey der Crönung eines Königes thun ſie eben das, was die Chur-Fürſten im Römiſchen Reiche, wenn ein Käyſer gecrönet wird: Ihre tägliche Verrichtung aber beſtehet darinnen, daß ſie im Parlamente zu Paris ihren Sitz und ihre Stimme haben.

Es iſt dieſes ein ſehr altes Collegium, welches Anfangs nur aus XII. Gliedern, nemlich aus ſechs Geiſtlichen, und aus ſechs Weltlichen beſtanden hat.

Die Geiſtlichen Pairs waren die drey Ertz-Biſchöffe: 1. zu RHEIMS, 2. zu LAON, 3. zu LANGRES; und die drey Biſchöffe: 4. zu BEAUVAIS. 5. zu CHALONS, und 6. zu NOYON.

Die Weltlichen Pairs waren die drey Hertzoge: 1 von BOURGOGNE, 2 von der NORMANDIE, 3. von GUIENNE; und die drey Grafen: 4. von TOULOUSE, 5. von FLANDERN, und 6. von CHAMPAGNE.

Mit

Mit den Geiſtlichen Pairs iſt keine Veränderung vorgegangen, auſſer daß dem Ertz-Bißthum zu PARIS, und dem Bißthum zu METZ, dieſer Titul auch iſt beygeleget worden.

Die Weltlichen Pairs aber ſind alle ſechſe ausgſtorben, und ihre Güter ſind mit der Crone vereiniget worden: Wenn nun ein Crönungs-Actus vorgehen ſoll, ſo werden ſechs hohe Standes-Perſonen ernennet, welche die obgedachten drey Hertzoge und drey Grafen vorſtellen müſſen.

Nach der Zeit iſt dieſe Würde gar gemein worden, weil faſt alle Hertzogthümer zu PAIRIEN ſind erhoben worden. Z. E. 1. ALBERT. 2. ANTIN. 3. AUMALE. 4. AUMONT. 5. BARWYCK. 6. BETHUNE. 7. BOUFLEURS. 8. BOURBON. 9. BRISSAC. 10. CHARTRES. 11. CHATEAU-ROUX. 12. CHATEAU-THIERRY. 13. CHATEAU-VILLAIN. 14. CHATILLON. 15. CHAULNES. 16. COISLIN. 17. DAMVILLE. 18. ELBOEUF. 19. ESTREES. 20. EU. 21. FLEURI. 22. FORCE. 23. FRONSAC. 24. GRAMMONT. 25. GUISE. 26. HARCOURT. 27. HOSTUN-TALLARD. 28. JOYEUSE. 29. LUYNES. 30. MEILLERAYGE. 31. *MONTBAZON*. 32. *MONTMORANCY*. 33. *MONTPENSIER*. 34. *MORTEMAR*. 35. NEMOURS. 36. NOAILLES. 37. ORLEANS. 38. PENTHIEVRE. 39. PINEY. 40. RAMEOUILLET. 41. RHETEL. 42. RICHELIEU. 43. ROCHEFOUCAUT. 44. ROHAN-CHABOT. 45. ROHAN-ROHAN. 46. ROUANNOIS. 47. S. AIGNAN. 48. S. SIMON. 49. SULLY. 50. THOUARS. 51. TREMES. 52. VALENTINOIS. 53. VALOIS. 54. VAUJOURS. 55. VILLARS. 56. VILLARS-BRANCAS. 57. VILLEROY. 58. ÜSEZ. Es iſt auch kein Zweifel, daß ihrer noch mehr werden gemacht werden.

7. Von

7.
Von den
PARLAMENTEN.

Ein PARLAMENT iſt ein groſſer Gerichts-Hoff. Dergleichen ſind 2. zu PARIS in Isle de France 2. zu TOULOUSE in Languedoc. 3. zu ROUEN in der Normandie. 4. zu GRENOBLE in Dauphine. 5. zu BORDEAUX in Guienne. 6. zu DIJON in Bourgogne. 7. zu AIX in der Provence. 8. zu RENNES in Bretagne. 9. zu PAU in Nieder-Navarra, 10. METZ in Lothringen. 11. zu BESANÇON in der Franche-Comté. 12. zu CAMBRAY in den Frantzöſiſchen Niederlanden. 13. zu COLMAR im Elſas.

Unter dieſen hat das zu PARIS nicht nur die Oberſtelle, ſondern es iſt auch das Ober-PARLAMENT, an welches man vor den andern allen appelliren kan.

Vor dieſem hatte dieſes Ober-Parlament auch in Staats-Sachen eine groſſe Autorität, und die Königlichen Edicta hatten eher keine Krafft, biß ſie von dem Parlamente zu Paris unterſchrieben und verificiret waren. Nun aber hat es zwar noch die Ehre der Unterſchrifft: aber es muß allemahl ſchreiben, was der König haben will.

Ob nun zwar in dieſem höchſten Collegio des Reiches unzählige Sachen des Jahr hindurch müſſen ausgefertiget werden: So gehet doch alles gantz ordentlich zu, weil verſchiedene CHAMBRES oder Cammern angeleget ſind,

Denn da iſt 1. La GRANDE CHAMBRE, oder die groſſe Cammer: Darinnen iſt Le Lit de Justice, das iſt der Richter-Stuhl des Königs, wenn er ſelber im Parlamente erſcheinet.

Zum

Zum 2. ſind Les CHAMBRES de TOURNELLE, das ſind zwey Cammern, darinnen die Peinlichen Dinge abgehandelt werden.

Zum 3. CINQUE CHAMBRES des ENQUETES, das ſind 5. Inquiſitions-Cammern.

Zum 4. DEUX CHAMBRES de REQUETES, das ſind zwey Supplications-Cammern.

8.
Von den Königlichen FINANCEN.

Darzu ſind erſtlich XII. CHAMBRES des COMTES, oder zwölf groſſe Rechen-Cammern, angeleget; 1. zu PARIS. 2. DIJON. 3. GRENOBLE. 4. AIX. 5. MONTPELLIER. 6. PAU. 7. NANTES. 8. ROUEN. 9. AIRE. 10. LILLE. 11. DOLE. 12. BLOIS.

Darnach iſt Franckreich in hundert und ſechtzig ELECTIONES abgetheilet, das ſind kleine TRIBUNALIA, dahin die Cammer-Sachen in der erſten Inſtantz gehören. Sie ſind in den neueſten Land-Charten gantz deutlich ausgedrücket.

Es iſt Franckreich ferner in vier und zwantzig GENERALITEZ abgetheilet, das ſind groſſe JURISDICTIONES in Cammer-Sachen, darunter die ELECTIONES vertheilet ſind: Alſo hat die Generalité zu Paris 22; die zu Soiſſons aber nur 6. Electiones unter ſich. Es iſt eine beſondere Land-Charte davon geſtochen, unter dem Titul. La France diviſée par Generalitez. Wir wollen ſie in Alphabetiſcher Ordnung herſetzen: 1. AIX. 2. ALENCON. 3. AMIENS. 4. BOURDEAUX. 5. BOURGES. 6. CAEN. 7. CHALONS. 8. DIJON. 9. GRENOBLE. 10. LIMOGES. 11. LION. 12. MONTAUBAN. 13. MONTPELLIER.

14. Moulin. 15. Nantes. 16. Orleans. 17. Paris. 18. Poitiers. 19. Riom. 20. Rochelle. 21. Rouen. 22. Soissons. 23. Toulouse. 24. Tours.

Von den Generalitäten wird in Cameralibus an die ſo genannten COURS des AYDES appelliret, das ſind XII. Suprema Tribunalia, oder SOUVERAINES JURISDICTIONES, davon auch eine beſondere Charte geſtochen iſt. Dergleichen hat: 1. Aix. 2. Bourdeaux. 3. Clermont. 4. Dijon. 5. Grenoble. 6. Metz. 7. Montauban. 8. Montpellier. 9. Paris. 10. Pau. 11. Rennes. 12. Rouen.

9. Von der Krieges-Macht zu Waſſer und zu Lande.

Im Jahre 1706. war die Krieges-Macht dieſes Königreichs am höchſten geſtiegen: Denn da agirten in Brabant 50000; in Flandern 10000; an der Maas 20000; an der Moſel 15000; am Rhein-Strome 35000; in Piemont 40000; in der Lombardey 20000; gegen Spanien 30000; und auf der Flotte 20000; welches zuſammen 230000. Mann austrug.

Es ſind darunter viel tauſend Deutſche, die ihr Fell gerne an die Frantzoſen verkauffen, und bey ihnen auch gar angenehme Gäſte ſind. Darnach ſind auch 40000. Schweitzer darunter, welche der König beſtändig in ſeinen Dienſten behält. Die Trouppen vom Königlichen Hauſe ſind ein beſonders Corpo, darzu die Gardes du Corps, die Gens d' Armes, und die Grands Mouſquetiars gerechnet werden.

10.

Von der Religion.

Vor dieſem waren zwey Religionen in Franckreich, die Römiſch-Catholiſche, und die Reformirte, die einander ziemlich die Wage halten konnten.

Die Reformirten wurden insgemein HUGONOTTEN genennet, welcher Nahme von einem Geſpenſte herkommen ſoll, welches die Frantzoſen den König Hugo nennen, und ihre Kinder damit fromm machen.

Die Gewiſſens-Freyheit der Hugonotten beruhte auf dem berühmten EDICT von NANTES, welches ihnen König Henricus IV. A. 1597. gegeben hatte, als er von der Reformirten zur Catholiſchen Religion getreten war.

Ehe dieſes Edict heraus kam, ſo wollte man die Hugonotten mit Gewalt ausrotten. Es wurden deßwegen nicht nur viel innerliche Religions-Kriege geführet; ſondern A. 1572. ward auch das entſetzliche Blut-Bad zu Paris angeſtellet, und in einer Nacht 30000. von den vornehmſten Hugonotten maſſacriret.

Nach dem Edicte aber gieng man liſtiger zu Wercke. Denn erſtlich wurden ihnen ihre Feſtungen nach und nach aus den Händen geſpielet; darnach wurden ſie von allen Ehren-Aemtern ausgeſchloſſen; Und endlich ward A. 1685. das Edict von Nantes gar aufgehoben, und die Reformirten Prieſter alle mit einander aus dem Lande gejaget.

Da nun die armen Hugonotten nicht anders ausſahen, als Schaafe, die keinen Hirten haben: So wurden die Päſſe an den Gräntzen mit Trouppen

beſetzet, und darauf zog ein Corpo von Dragounern von einer Provintz zur andern, welche ſie ſo lange martern und peinigen muſten, bis ſie ſich bekehreten; Die unmündigen Kinder aber wurden den Eltern aus den Armen genommen, und in die Klöſter geſteckt.

Die meiſten nun verläugneten ihre Väterliche Religion, der Marter zu entgehen, und die verfolgten darnach die andern, und bewieſen mit ihrem Exempel: Quod omnis apoſtata ſit perſecutor ſui ordinis. Viel tauſend aber lieſſen alles im Stiche, und practicirten ſich durch die beſetzten Päſſe nach Engelland, nach Holland, nach Deutſchland und nach der Schweitz. Die übrigen lieſſen ſich zu Tode martern.

Es traten aber viel von den Neubekehrten, aus Angſt ihres Gewiſſens wieder auf die Hinter-Beine, die begaben ſich auf die Sevenniſchen Gebürge, und wurden von den Catholicken CAMISARS genennet. Sie ſind auch in dieſen Schlup-Winckeln aufgeſucht, und meiſtens gerädert, geköpffet, und zu Pulver verbrannt worden.

Es iſt alſo bey unſerer Zeit nur eine Religion in Franckreich, nemlich die **Römiſch-Catholiſche**, welche durch XVIII. Ertz-Biſchöffe, und CX. Biſchöffe verwaltet wird.

Die **Ertz-Bißthümer** ſind nach dem Alphabethe: 1. AIX. 2. ALBY. 3. ARLES. 4. AUCH, 5. BESANçON. 6. BOURDEAUX. 7. BOURGES. 8. CAMBRAY. 9. EMBRUN. 10. LION. 11. NARBONNE. 12. PARIS. 13. RHEIMS. 14. ROUEN. 15. SENS. 16. TOULOUSE. 17. TOURS. 18. VIENNE.

Die

Die Biſzthümer aber ſind: 1. AGDE. 2. AGEN. 3. AIRE. 4. ALET. 5. ALAIS. 6. AMIENS. 7. ANGERS. 8. ANGOULESME. 9. APT. 10. ARRAS. 11. AUXERRE. 12. AUVRANCHES. 13. AUTUN. 14. BAYEUX. 15. BAYONNE. 16. BAZAS. 17. BEAUVAIS. 18. BELLAYS. 19. BETHLEEM, zu Clamecy in der Landſchaft Nivernois. 20. BEZIERES. 21. BLOIS. 22. BOULOGNE. 23. S. BRIEU. 24. CAHORS. 25. CARCASSONE. 26. CASTRES. 27. CHALONS an der Saone. 28. CHALONS an der Marne. 29. CHARTRES. 30. CLERMONT. 31. COMMINGES. 32. CONDOM. 33. CORNOUAILLES. 34. CONSERANS, welches auch zu S. LISER genennet wird. 35. COUTANCE. 36. D' ACQS. 37. DIE. 38. DIGNE. 39. DOLE. 40. EVREUX. 41. S. FLOUR. 42. FREJULS. 43. GAP. 44. GLANDEVE. 45. GRACE. 46. GRENOBLE. 47. LECTOURE. 48. LANGRES. 49. LAON. 50. LAVOUR. 51. LESCAR. 52. LIMOGES. 53. LIZIEUX. 54. LODEVE. 55. LOMBRES. 56. LUÇON. 57. MAÇON. 58. S. MALO. 59. MANDE. 60. MANS. 61. MARSEILLE. 62. MEAUX. 63. METZ. 64. MIREPOIX. 65. MONTAUBAN. 66. MONTPELLIER. 67. NANTES. 68. NEVERS. 69. NISMES. 70. NOYON. 71. OLERON. 72. S. OMER. 73. ORANGE. 74 ORLEANS. 75. PAMIERS. 76. S. PAPOUIL. 77. S. PAUL. 78. PERIGUEUX. 79. PERPIGNAN. 80. POITIERS. 81. S. POL de LEON. 82. S. PONS. 83. PUY. 84. RENNES. 85. RIEUX. 86. RIEZ. 87. ROCHELLE. 88. RHODEZ. 89. S. CLOUD. 90. SAINTES. 91. SARLAT. 92. SEEZ. 93. SENES. 94. SENLIS. 95. SISTERON. 96. SOISSONS. 97. STRASBURG. 98. TARBES. 99. TOUL. 100. TOULON. 101. TRE-

GUIR. 102. TROYES. 103. TULLES. 104. VABRES. 105. VALENCE. 106. VANNES. 107. VENCE. 108. VERDUN. 109. VIVIERS. 110. USES.

Alle dieſe und andere geiſtliche Aemter hat der König lediglich zu vergeben, und hat alſo Gelegenheit genug, denjenigen gutes zu thun, die ſich um ihn verdienet gemacht haben.

Ob aber gleich der König in Franckreich von dem Pabſte REX CHRISTIANISSIMUS und PRIMOGENITUS ECCLESIÆ FILIUS genennet wird: So ſind ſie doch nicht allemahl gute Freunde geweſen, und die Streitigkeiten ſind bisweilen ſo hoch geſpannet worden, daß man beſorget hat, es werde von der Feder zum Degen kommen.

Der Grund von allen vorgefallenen Streitigkeiten iſt die ſo genannte LIBERTAS ECCLESIÆ GALLICANÆ, welche in vielen Vorrechten beſtehet, die Pabſt Gregorius X. Anno 1274. auf dem andern Concilio zu Lion, dem Könige Philippo III. ſolte zugeſtanden haben.

Darnach machte König Carolus VII. im Jahre 1438. die berühmte SANCTIONEM PRAGMATICAM, die dem Pabſte zu Rom ein Dorn in den Augen war.

Im Jahre 1516. ward die Sanctio pragmatica zwar von Franciſco I. abgeſchaffet; es ward aber davor zu Bologna das bekannte CONCORDAT aufgerichtet, darinnen dem Pabſte zwar die ANNATEN zugeſtanden; dem Könige aber die Collation aller geiſtlichen Beneficien nochmahls vindiciret ward.

Darauf entſtund A. 1673. abermahl ein heffti-

ger Streit über dem JURE REGALIÆ, zur Zeit Königs Ludovici XIV. und Pabſtes Innocentii XI. darbey der Päbſtliche Stuhl ſehr zu kurtz kam.

Endlich iſt über der Conſtitution UNIGENITUS, darinnen Pabſt Clemens XI. A. 1713. den P. QUENEL mit ſeiner Uberſetzung des Neuen Teſtamentes verdammet hat, ein neues Wetter entſtanden, welches ſich biß dieſen Tag noch nicht gantz verzogen hat.

Wenn aber auch dieſes Ungewitter vorüber gienge, ſo ſind doch in Franckreich viel tauſend heimliche JANSENISTEN, die ihren Nahmen von Cornelio JANSENIO haben, der A. 1638. als Biſchoff zu Ypern in Flandern geſtorben iſt.

Daß ich dieſe Artickel nicht ausgeführet habe, muß mich niemand verdencken: Ich habe dieſe Materie nur darum mit wenig Worten berühret, daß ſie einem, der ein mündlich Collegium Geographicum halten mögte, Gelegenheit zu allerhand ausführlichen Diſcurſen geben können.

II.

Von den Ritter-Orden.

Der älteſte iſt der Ritter-Orden von S. MICHAEL, den hat König Ludovicus XI. *A.* 1469. zu Amboiſe geſtifftet, weil er den Ertz-Engel Michael vor den Patron des Königreiches hielt. Die Ordens-Kette beſtehet aus See-Muſcheln, die an einander hängen, und unten iſt das Bild des Ertz-Engels, wie er den Drachen aus dem Himmel austreibet, mit der Uberſchrifft: IMMENSI TREMOR OCEANI. Er war gar ſehr in Decadence

kommen; aber könig Ludovicus XIV. hat denſelben A. 1664. renoviret.

Der andere iſt der Ritter-Orden von S. ESPRIT, oder vom Heiligen Geiſte, welchen König Henricus III. A. 1579. am 1. Jan. geſtifftet hat, weil er am Pfingſten König in Pohlen, und auch König in Franckreich worden war. Die Ordens-Kette iſt aus Sieges-Zeichen zuſammen geſetzet, und unten dran hänget ein Creutz in Geſtalt einer Taube.

Der dritte iſt der Ritter-Orden von S. LOUIS, welchen König Ludovicus XIV. den 10. May 1693. fundiret, und ſonderlich wohlverdiente Officirer damit regaliret hat. Das Ordens-Zeichen iſt ein achteckigtes Creutz mit Lilien: Auf einer Seite ſtehet: LUDOVICUS M. inſtituit MDCXCIII. und auf der andern: BELLICÆ VIRTUTIS PRÆMIUM.

Der jüngſte iſt der Ritter-Orden du PAVILLON, welche der itzige König A. 1723. geſtifftet hat. Das Ordens-Zeichen iſt eine Medaille, auf einer Seite ſtehet ein Creutz; und auf der andern ein PAVILLON.

12.

Von den Academien in Franckreich.

Es giebet in Franckreich dreyerley Academien. Denn erſtlich ſind folgende UNIVERSITÆTEN darinnen, die auf vier Facultäten gegründet ſind: 1. AIX. 2. ANGER. 3. ARLES. 4. AVIGNON. 5. BESANÇON. 6. BOURDEAUX. 7. BOUR-

7. BOURGES. 8. CAEN. 9. CAHORS. 10. DOLE. 11. DOUAY. 12. FLECHE. 13. GRENOBLE. 14. MONTAUBAN. 15. MONTPELLIER. 16. NANTES. 17. ORANGE. 18. ORLEANS. 19. PARIS. 20. PERPIGNAN. 21. POITIERS. 22. RHEIMS. 23. RICHELIEU. 24. SOISSONS. 25. STRASBURG. 26. TOULOUSE. 27. TOURNON. 28. VALENCE. Unter allen aber iſt die zu Paris die älteſte und auch die vornehmſte.

Darnach ſind in PARIS ſieben vortreffliche ACADEMIEN, darinnen nur gewiſſe Wiſſenſchafften excoliret werden. Wir wollen dieſelben etwas umſtändlicher beſchreiben.

Die I. iſt L' ACADEMIE FRANCOISE. Der Cardinal Richelieu hat ſie ſchon A. 1635. angeleget, und A. 1637. 10. Julii iſt die erſte Verſammlung darinnen gehalten worden. Der König iſt ſelber Protector davon. Alle Viertel-Jahre wird ein neuer Director, und ein neuer Cantzler, durch das Loß erwehlet. Die Mitglieder kommen alle Wochen drey mahl im Königlichen Pallaſte, im alten Louvre zuſammen. Sie bekümmern ſich blos darum, wie die Frantzöſiſche Sprache könne verbeſſert, und die Beredſamkeit, nebſt der Poeſie, auf den höchſten Grad gebracht werden. Alle Jahre am 25. Aug. feyren ſie den Gedächtniß-Tag des heiligen Ludovici, und da werden auch die Præmia ausgetheilet; das ſind zwey güldene Medaillen. Auf einer ſtehet das Bildniß S. Ludovici, die iſt 200. Pfund

ſchwer, und wird dem gegeben, der das beſte Specimen in der Beredſamkeit abgeleget hat. Auf der andern, welche 300. Pfund wieget, ſtehet das Contrefait des regierenden Königes, und die bekömmt der beſte Poete.

Die II. iſt L' ACADEMIE des INSCRIPTIONS & BELLES LETTRES. Der groſſe Miniſtre Jean Baptiſta Colbert diſponirte den König Ludovicum XIV. darzu. Erſtlich war das Abſehen nur auf die Medaillen, Deviſen und Inſcriptiones gerichtet, die dem Stifter zu Ehren waren inventiret worden: Darnach brachte es der gelehrte Abt Bignon dahin, daß ſich die Fundation auch auf die ſo genannten Belles Lettres, und inſonderheit auf die Lateiniſche und Griechiſche Literatur mit erſtreckte. Dieſe Societät beſtehet aus XL. gelehrten Männern, die wöchentlich zwey mahl im Louvre zuſammen kommen.

Die III. iſt L' ACADEMIE des SCIENCES, welche der obgedachte Staats-Miniſter Colbert A. 1666. in Vorſchlag gebracht hat. Dieſes Collegium hat über LXX. Aſſeſſores. Sie kommen alle Mittwochen und alle Sonnabende im Palais Royal zuſammen.

Die IV. iſt L' ACADEMIE de PEINTURE & de SCULPTURE. Monſieur Charmois, ein vortreflicher Kenner von Mahler- und Bildhauer-Arbeit, hat ſie A. 1643. angeleget. Sie haben im Louvre zwey groſſe Zimmer inne, da die Gemählde und Statuen aufgeſtellet ſind. Die jungen Academiſten üben ſich im Abzeichnen, und

die

die Profeſſores urtheilen über die beſten Meiſterſtücke.

Die V. iſt L' ACADEMIE de l' ARCHITECTURE, die der obgedachte COLBERT A. 1671. geſtifftet hat. Es ſind zwey Claſſen darinnen: In der erſten ſind XI; und in der andern XVII. Academiſten.

Die VI. iſt die ACADEMIE de POLITIQUE, die hat der Königliche Staats-Miniſtre, Marquis de TORCY, angegeben. Sie iſt nicht ſo public, als wie die andern, weil darinnen geheime Staats-Sachen abgehandelt werden. Den jungen Leuten werden allerhand Acten und Tractate zu leſen gegeben, ſie müſſen auch gewiſſe Materien ausarbeiten, damit man ſie künftig in Affairen, und ſonderlich in Verſchickungen nach auswärtigen Höfen gebrauchen könne. Es werden deswegen denſelben auch Sprachmeiſter von allerhand Nationen gehalten.

Die VII. iſt endlich L' ACADEMIE de la MUSIQUE, welche ſonderlich von den Fremden fleiſſig beſuchet wird, die ſich gerne in der Frantzöſiſchen Sprache vollkommen machen wollen.

Endlich hat König Ludovicus XIV. auch hin und wieder in den Städten, Ritter-Academien angeleget, darinnen ſonderlich die CADETTEN von adelichen Häuſern zum wenigſten ſo viel lernen können, als ein guter Officier oder Ingenieur nöthig hat, wenn er ſein Glücke im Kriege zu Lande und zu Waſſer machen will.

Das XVII. Cap.

Anhang von etlichen Merckwürdigkeiten zu Paris.

I.

Von den vornehmſten Gebäuden.

I. Das LOUVRE, oder das Königliche Schloß ſoll ſo viel heiſſen als L' Oeuvre oder Chef d' Oeure, das iſt ſo viel, als ein vollkommenes Werck. Was aber der Lateiniſche Nahme Lupara ſagen will, das weiß ich nicht. Es wird in das alte und in das neue Schloß abgetheilet. An dem alten haben ſich viel Könige, ſo zu ſagen, müde gebauet, und ſind doch nicht fertig damit geworden: Endlich wandte König Ludovicus XIV. groſſe Geld-Summen darzu an, und ließ ein koſtbares Gebäude daran bauen, welches das neue Louvre genennet wird. Doch ehe das Werck zu Stande kam, ſo verfiel er auf Verſailles, und damit gerieth der Bau abermahl ins Stecken. Damit nun die neu-angelegten Zimmer nicht ledig ſtehen mögten, ſo iſt den Academiſten und andern Künſtlern erlaubet worden, daß ſie darinnen ihr Weſen haben mögen.

II. Die THUILERIES iſt ein Pallaſt, den die Königin Catharina de Medicis A. 1564. hat anlegen laſſen: Der König Ludovicus XIV. aber hat es erweitert, daß es nunmehr vermittelſt einer Gallerie mit dem Louvre zuſammen hängt. Es iſt ein ungemeiner groſſer Saal darinnen, und ein Opern-Haus, welches vier Millionen Livres zu bauen gekoſtet hat: Jmgleichen ein ſchöner Gar-

Garten, der eigentlich Thuileries genennet wird. Auf dem Platze im Vorhofe ſind bisweilen die prächtigſten Carouſſelle gehalten worden. Im übrigen hat dieſer Pallaſt die Ehre gehabt, daß der heutige König Ludovicus XV. in ſeiner Minorennität darinnen iſt erzogen worden.

III. Le PALAIS, die uhralte Reſidentz der Könige von Franckreich, lieget in der ſo genannten Cité auf der Isle de Palais, welche Inſul die Seine formiret. Heute zu Tage hat das Parlament zu Paris ſeinen Sitz in dieſem alten Palais. Alle Jahre, den Tag nach Martini, wird die erſte Seſsion gehalten. Denſelben Morgen wird eine hohe Meſſe unter einer unvergleichlichen Muſic gehalten: Weil nun da alle Parlaments-Herren in rothen Röcken erſcheinen, ſo wird es La Meſſe Rouge genannt. Es iſt daſelbſt auch noch die Glocke verhanden, mit welcher A. 1572. am Tage S. Bartholomæi das betrübte Signal zu der entſetzlichen Blut-Hochzeit iſt gegeben worden.

IV. Le PALAIS ROYAL liegt in der ſo genannten Ville de Paris. Es ward Anfangs L'Hotel de Richelieu genennet, weil es der Cardinal dieſes Nahmens Anno 1636. hatte bauen laſſen. Er beſchenckte aber A. 1639. den König damit, und bath ſich zwar die Gnade aus, daß es mit allen darzu gehörigen Meublen zu ewigen Zeiten bey der Crone verbleiben, und deßwegen den Nahmen eines Königlichen Pallaſtes führen mögte. König Ludovicus XIV. aber band ſich nicht daran, ſondern er verehrte dieſes Palais ſeinem Bruder dem Hertzoge von Orleans, der es noch mit mehrern Zimmern und Schildereyen ausgezieret hat.

V. Le

V. Le PALAIS d'ORLEANS oder de LUXEMBOURG, lieget in dem Reviere, welches den Nahmen von der Univerſität hat, wo die Vorſtadt S. Michel angehet; Die Königin Maria de Medicis, eine Wittwe Königs Henrici IV. hat denſelben A. 1615. gebauet. Das rareſte darinnen iſt eine prächtige Gallerie, in welcher zwantzig kunſtreiche Gemählde ſtehen, worauf dieſer Königin ihre Hiſtorie in nachdencklichen Sinnbildern vorgeſtellet iſt, die der berühmte Künſtler RUBENS von Antwerpen gemahlet hat.

VI. La MAISON des INVALIDES, oder das Hoſpital vor die bleßirten Soldaten, ſtehet in dem Quartiere der Univerſität, am Ende der Vorſtadt S. Germain, und iſt ein entſetzliches Gebäude, das König Ludovicus XIV. allbereit A. 1669. mit unſäglichen Unkoſten nicht nur gebauet, ſondern auch ſo reichlich verſehen hat, daß es ſich ſelber im baulichem Weſen erhalten kan. Es ſind darinnen lauter Officirer und Soldaten, die keine Krieges-Dienſte mehr thun können. Die Anzahl der Gemeinen beläufft ſich auf 3000. Officirer aber ſind ohngefehr 500. die alle auf des Hoſpitals-Unkoſten ihren täglichen Unterhalt genieſſen. Sie ſpeiſen auf einen groſſen Saal an verſchiedenen groſſen Tafeln, und ein jeder Officirer hat ſein Meſſer, ſeine Gabel, und ſeinen Löffel von Silber. Die Gemeinen haben drey andere Speiſe-Zimmer, darinnen die groſſen Helden-Thaten des Stiffters abgemahlet ſind. Die zu Bette liegen, denen wird das Eſſen, und was ſie etwan ſonſt nöthig haben, von denen darzu beſtellten Leuten zugetragen. Alle zwey Jahre wer-

werden ſie allzuſammen neu gekleidet, und den Officirern wird noch monahtlich ein gewiſſes Spiel-Geld gereichet. Von den gemeinen Soldaten logiren 4. bis 6. und auch wohl mehr in einer Kammer. Von den Officirern aber wohnen immer zwey und zwey beyſammen; doch ſo, daß ein jeder ſein beſonderes Bette mit Vorhängen hat. Es ſind auch nicht nur gewiſſe Medici und Chirurgi beſtellet, welche vor die Geſundheit ihres Leibes ſorgen müſſen: Sondern ſie haben auch eine eigene Kirche, darinnen auch ihre Seelen mit geiſtlichen Speiſen erquicket werden. Wenn man nun einen Uberſchlag machet, was das Gebäude, die Bedienungen, die Speiſungen und das Geräthe ein Jahr hindurch koſten muß: So hat König Ludovicus XIV. nur bloß durch die Stifftung verdienet, daß ihm der Zunahme MAGNUS iſt beygeleget worden.

VII. Das L'HOTEL de VILLE, iſt das Rath-Haus zu Paris, ein magnifiques Gebäude, welches A. 1533. iſt angefangen, und A. 1605. allererſt vollendet worden. Es lieget faſt mitten in der Stadt, nicht weit von der Seine. Uber der Pforte ſtehet die ſchöne Statue Königs Henrici IV. zu Pferde; und inwendig ſtehet König Ludovicus XIV. von Ertz, auf einem Poſtement von weiſſen Marmor. Rings herum ſiehet man nichts als göldene Aufſchrifften.

VIII. La BASTILLE, liegt am Ende der Stadt gegen Oſten. Es iſt ein altes Schloß, darinnen die Staats-Gefangenen, oder auch böſe Schuldener, ihr freyes Quartier haben. Dieſes Gefängniß hat ſeinen beſondern Gouverneur, der einen

nen Capitain, einen Lieutenant, und 60. Mann unter ſich hat. Auf den Mauren und Thürmen ſtehen auch einige Canonen, die bey groſſen Feſtins abgefeuret werden. Weil nun mancher um eines bloſſen Wortes willen in dieſe Baſtille hat kriechen müſſen, ſo wird ein ſolches verfängliches Wort ein BASTILIABILE DICTUM genennet, welches Latein vielleicht Cicero ſelber nicht verſtehen würde, wenn er wieder auferſtünde.

II.
Von den Königlichen STATUEN.

I. HENRICUS IV. der erſte König aus dem Hauſe Bourbon, præſentiret ſich erſtlich auf der berühmten Brücke PONT-NEUF zu Pferde; darnach über dem Portal des Rath-Hauſes zu Paris, von halb-erhobner Arbeit, auch zu Pferde.

2. LUDOVICUS XIII. der zweyte König aus dem Hauſe Bourbon, ſtehet auf dem PLACE ROYALE, ebenfals zu Pferde.

3. LUDOVICUS XIV. der dritte König aus dem Hauſe Bourbon, ſtehet erſtlich in dem groſſen Hofe, der bey dem Hotel de Ville, das iſt, bey dem Rath-Hauſe iſt. Er ſitzet zu Pferde, und rings herum ſind die ſchönſten vergöldeten Inſcriptiones, darinnen ſeine groſſe Thaten gerühmet und geprieſen ſind. Seine Haupt-Statue aber præſentiret ſich auf dem ſo genannten PLACE des VICTOIRES, zu Fuſſe, mit einer Crone, ſo ihm die Victoria aufſetzet, mit der Beyſchrifft: VIRO IMMORTALI. Der Hertzog von FEUILLADE ließ dieſe Ehren-Säule auf ſeine

Koſten aufrichten, und es wurden rings umher die Häuſer abgebrochen, damit dieſes Monument um ſo viel deſto ſchöner in die Augen fallen mögte.

III.

Von allerhand Solennitäten.

Oeffentliche Schauſpiele werden an drey Orten gehalten. I. Auf dem Frantzöſiſchen THEATRO, darauf ſpielen die Comödianten des Königes. Sie haben eine Penſion vom Könige, und was ſie gewinnen, das theilen ſie unter einander; das Theatrum aber müſſen ſie ſelber in baulichem Weſen erhalten. II. Auf dem Italiäniſchen THEATRO durffte einige Zeit nicht geſpielet werden, weil ſie auf die Madame de Maintenon geſtichelt hatten: Als aber der Hertzog von Orleans Regente war, ſo bekamen ſie wieder ihre vorige Freyheit, und deßwegen nennet ſich auch dieſe Bande La Compagnie du Duc d' Orleans. III. Im Opern-Hauſe im Palais Royal, wird alle Wochen drey mahl geſpielet. Die Einkünffte belauffen ſich jährlich auf 300000. Pfund, davon aber zwey Drittheile Unkoſten abgehen.

Am Neuen Jahrs-Tage iſt der gantze Hof in ungemeiner Pracht verſammlet, da werden nicht nur von allen Collegiis die gewöhnlichen Glückwünſche abgeleget, ſondern auch dem Könige koſtbare Geſchencke überreichet.

Am Palmen-Sonntage, wenn der König in Proceſſion nach der Schloß-Capelle gehet, ſo werden ihm grüne Zweige vor die Füſſe geſtreuet.

Am Grünen-Donnerſtage wäſchet der König

XIII. Knaben die Füſſe, und giebet ihnen ſelber das Eſſen, welches ihm die Printzen vom Geblüte zulangen. Ein jeder bekömmt dreyzehn Schüſſeln, und was er nicht eſſen kan, das mag er mitnehmen.

An den **hohen Feſt-Tagen** communiciret der König, und verrichtet zugleich die Wunder-Cur an den Perſonen, welche Kröpfe haben. Es ſind ihrer insgemein hundert, die haben ſich in der Königlichen Gallerie in zwey Linien geſtellet. Erſt kömmt der Leib-Medicus, und leget ſeine Hand auf einen jedweden Kropf: Darauf folget der König, der fähret einem jedweden Patienten über den Backen, ſegnet ſie mit einem Creutze, und ſaget darbey: Le Roy te touche; Dieu te gueriſe! Hinten nach kömmt der Groß-Cantzlar, und giebet einem jedweden ein Preſent an Gelde.

Am **Frohnleichnams-Tage** iſt eine groſſe Proceſſion durch die vornehmſten Gaſſen. Hin und wieder ſtehen koſtbare Altäre, darauf das Venerabile aufgeſetzet iſt: Auch groſſe Gerüſte, die mit Muſicanten beſetzet ſind. Alle Gaſſen werden mit Graß und Blumen beſtreuet, und aus allen Fenſtern hängen die koſtbarſten Tapeten. Man kan dencken, was darbey in einer ſo groſſen Stadt vor ein Wüten und Toben ſeyn muß.

Im **Sommer** wird der Jahr-Marckt in der Vorſtadt S. Laurent, und im **Winter** in der Vorſtadt S. Germain, gehalten. Der Zulauff des Volckes aus der Stadt und vom Lande iſt unbeſchreiblich, darbey löſen nicht nur die Kauff-Leute groſſes Geld, ſondern die Seil-Täntzer, die Marckt-Schreyer, die Göckel-Spieler, die

Bey-

Beutel-Schneider, und eine gewiſſe Gattung von Frauenzimmer haben um dieſe Zeit eine reiche Erndte.

IV.
Von etlichen Manufacturen.

Das erſte iſt eine Tapeten-Manufactur: Darinnen arbeiten zwey hundert Leute Jahr aus, Jahr ein. Sie werden GOBELINS genannt, weil ihr erſter Meiſter, der die Scharlach-Färberey erfunden, Gille Gobelin geheiſſen hat.

Das andere iſt die Spiegel-Manufactur: Darinnen arbeiten täglich vier hundert Perſonen, und ihre Arbeit giebet denen zu Venedig nichts nach.

V.
Von den vornehmſten Bibliothecken.

1.

Die Königliche Bibliotheck iſt ohne Zweifel die ſchönſte. König Carolus V. der An. 1380. geſtorben iſt, hat den Anfang dazu gemacht. Es ſind nunmehr 16000. Codices Manuſcripti, und 80000. gedruckte Volumina darinnen. Der Catalogus Nominalis beſtehet aus XXII. und der Realis aus XIV. Folianten: Sie ſind aber nicht gedruckt.

2.

Die COLBERTINIſche verdienet den zweyten Platz. Der groſſe Staats-Miniſtre Joh. Baptiſta Colbert, †1690. hat ſie angeleget; und der gelehrte Stephanus Baluzius, †1718. iſt Bibliothecarius geweſen. Es ſind 9000. geſchriebene und 18000. gedruckte Bücher darinnen. Der jetzige Beſitzer iſt der Marquis de Seignelay.

3.

Die Benedictiner zu S. GERMAIN hat der P. DUBREVIL, † 1614. angeleget, und A. 1718. hat der Ertz-Biſchoff von ESTRES ſeine Bibliothec, die aus 12000. Vol. beſtand, dieſem Cloſter vermacht. Gedruckte Bücher ſind 35000. Stücke; die geſchriebenen aber ſind itzo weit über 2000. nachdem der verſtorbene Biſchoff von Metz A. 1732. alle ſeine MSct. dahin vermachet hat.

4.

Der gelehrte Cantzler PETRUS SEGUIER ließ nicht nur in Europa, ſondern auch im Oriente, die allerrareſten Bücher auf ſeine Unkoſten zuſammen ſuchen. Sein Erbe war Henr. Carolus Cambot de COISLIN, Biſchoff zu Metz, † 1732. deswegen wird ſie nunmehro Bibliotheca COISLINIANA genennet. Der Pater MONTFAUCON hat A. 1717. einen ſchönen Catalogum in Folio darüber drucken laſſen.

5.

Die Mazariniſche Bibliotheck hat der Cardinal MAZARINI angeleget. Er brauchte darzu den bekannten GABRIELEM NAUDÆUM, der aller Orten in Europa herum reiſete, und in kurtzer Zeit 40000. Stücke zuſammen brachte. Als aber der Cardinal bald darauf zum Lande hinaus muſte, ſo kam ſeine Bibliotheck in die Rappuſe. Die vortreflichen Manuſcripta wurden in die Königliche Bibliotheck gebracht, die gedruckten aber wurden öffentlich verkaufft. Es kam aber der Cardinal bald darauf A. 1652. mit groſſer Gloire wieder in das Reich. Was er nun von den zerſtreuten Büchern ausforſchen konte, das ward wieder herbey

bey gebracht. Er kauffte auch eine gantze Bibliotheck darzu, welche BESSIUS geſammlet hatte. Damit beſtund dieſes Corpus wieder aus 37000. gedruckten Büchern: Mit den Manuſcriptis aber hieß es: Ex Bibliotheca Regia non eſt redemtio.

6.

Die Bibliotheck bey der SORBONNE, iſt gleichfalls conſiderable. Anno 1289. hat man ſchon angefangen darüber zu ſammlen: Aber das beſte hat der Cardinal RICHELIEU gethan, welcher ſeine gantze Bibliotheck an dieſes Theologiſche Collegium vermachet hat: Sein Secretarius Michel le MASLE, hat dergleichen gethan, und der König ſelbſt hat ſie mit den rareſten Kupfern vermehret. Mr. CHEVILLIER hat ſchon Anno 1666. einen geſchriebenen Catalogum darzu gemacht.

7.

In der Abtey der heiligen GENOVEFÆ ſind 600. Codices Manuſcripti, und 6000. gedruckte Bücher. Der gelehrte Ertz-Biſchoff zu Rheims, CAROLUS MAURITIUS le TELLIER, hat ſeine Hand-Bibliotheck, die in 17000. Büchern beſtanden, Anno 1710. hinein legiret. Es iſt auch ein Cabinet von ſchönen Raritäten, ſonderlich in Naturalibus, darbey, welches der P. MOLINET, der 1687. geſtorben iſt, in einem Folianten beſchrieben hat. Der Catalogus Tellerianus iſt auch gedruckt worden.

8.

Die Bibliotheck der Jeſuiten in dem Collegio de CLERMONT, oder wie es nunmehr heiſſet, de LOUIS le GRAND, beſtehet in 46000. Büchern.

chern. Ein Biſchoff zu CLERMONT hat den Grund dazu gelegt, und der König LOUIS le GRAND, hat dieſem Collegio ſonſt viel Gnade erwieſen; daher kömmt der gedoppelte Nahmen. Der groſſe Miniſtre FOUQUET verehrte dieſem Collegio alle Jahre 1000. Livres, mit der Condition, daß lauter gute Bücher davor ſolten angeſchaffet werden. Als der ANNO 1729. verſtorbene Bibliothecarius HARDOUIN ſagen ſolte, warum der Catalogus von dieſem groſſen Bücher-Schatze nicht gedruckt würde, ſo gab er zur Antwort: Die Leute ſollen nicht wiſſen, was mir noch fehlet; Denn darzu bin ich zu glorieux: Sie ſollen aber auch nicht wiſſen, was ich habe, damit ich nicht ſo viel Bücher ausleihen darf, welche ſelten wieder an Ort und Stelle kommen.

9.

Die Bibliotheck in dem Profeſs-Hauſe à la Rue S. ANTOINE hat der Cardinal CAROLUS von BOURBON, der 1594. geſtorben, zu ſeinem Andencken geſtifftet. Es ſind 22000. gute Bücher darinnen, und der gelehrte P. DANIEL iſt bis an ſeinem Tod 1728. Bibliothecarius davon geweſen.

10.

Die Bibliotheck der Dom-Herren in der Abtey S. VICTOR beſtehet in 3000. geſchriebenen, und 40000. gedruckten Büchern. Man hat ſeit 1113. darüber geſammlet, und es haben verſchiedene gelehrte Privat-Perſonen ihre Bücher hinein geſchencket.

11.

Die PATRES des ORATORII in der Gaſſe S Ho-

S. Honore haben auch einen ſchönen Vorrath von 800. Manuſcriptis, darunter viel Hebräiſche ſind: imgleichen 21000. gedruckte Bücher. Le Cointe, † 1681. und Le Long, † 1721. haben ſich dieſen Schatz, als Bibliothecarii, ſehr wohl zu Nutze gemacht.

12.

Die Bibliotheck der JACOBITEN in der Gaſſe S. Honoré iſt Anno 1613. fundiret worden. Man findet da 2000. geſchriebene und 25000. gedruckte Volumina, welche der gelehrte Jacobus Goar † 1653. in eine gute Ordnung gebracht hat.

13.

Die Auguſtiner-Mönche bey dem Place des VICTOIRES haben A. 1650. erſt angefangen Bücher zu ſammlen, und haben derer ſchon 22000. Stück beyſammen. Der Pater Bonaventura de S. Clara hat den Anfang gemacht, und darnach iſt die Bibliotheck des Herrn le Croux darzu gekommen.

14.

An dem PLACE ROYALE haben die Minoriten eine Bibliotheck von 20000. Stücken, darunter 300. Manuſcripta ſind. Joh. Launojus hat die Helffte von ſeiner Bibliotheck darzu legiret, weil er in dieſem Kloſter hat wollen begraben ſeyn. Ein Liebhaber von den Antiquitatibus Ecclesiaſticis findet da, was er ſuchet. Die Manuſcripta aber ſind meiſtens Politiſche Memoires und Negotiationes an auswärtigen Höfen. Ein ſchönes Herbarium vivum von XVI. Tomis wird auch daſelbſt verwahret.

15.

Die Bibliotheck der ADVOCATEN ſtehet in dem Vor-Gebäude des Ertz-Biſchöfflichen Pallaſtes. Stephanus Gabriel Riparfond, ein berühmter Rechts-Gelehrter zu Paris, der A. 1704. geſtorben iſt, hat ſie angeleget, und hat nicht nur ſeine Juriſtiſche Bücher, ſondern auch gewiſſe Renten per Teſtamentum darzu beſchieden, damit ſie kan erhalten und vermehret werden.

16.

Auſſer dieſen öffentlichen ſind noch viel Privat-Bibliothequen in Paris: Wir wollen es aber bey den Publicis bewenden laſſen, an welchen dieſe drey Umſtände ſonderlich zu mercken ſind. Erſtlich, daß ſie alle in einer Stadt beyſammen ſind; Zum andern daß eine jede ihren richtigen Catalogum hat; Und drittens daß ſie nicht nur gelehrte, ſondern auch ſehr höfliche und dienſtfertige Bibliothecarios haben, bey denen man gar leichte Addreſſe finden kan.

Das XVIII. Capitel.

Von der alten Geographie von Franckreich.

Zur Römer-Zeit war das alte GALLIA viel gröſſer, als das heutige Franckreich. Denn es erſtreckte ſich gegen Niederland bis an die Nord-See; und gegen Italien bis an das Adriatiſche Meer.

Da machten nun die Römer erſtlich einen Unterſcheid inter Galliam CISALPINAM, welches jetzo der oberſte Theil von Italien iſt; und inter Gal-

Galliam TRANSALPINAM, von den Alpen bis an die Schelde.

Darnach theilten ſie GALLIAM TRANSALPINAM wieder in vier groſſe Reviere : Das I. hieß GALLIA CELTICA oder LUGDUNENSIS, und begriff alles um die Loire herum bis nach Lion. Das II. war GALLIA AQUITANICA, um die Garonne herum. Das III. war GALLIA NARBONNENSIS, am Mittelländiſchen Meere. Das IV. war endlich GALLIA BELGICA, von der Seine bis an den Rhein-Strom.

Endlich machten die Römer auch einen Unterſcheid in der Kleidung. 1. Die Galli Ciſalpini trugen lange Röcke, drum ward ihr Land GALLIA TOGATA genennet. 2. Die Galli Tranſalpini am Mittelländiſchen Meere trugen lange Hoſen, dahero hieß dieſe Gegend GALLIA BRACATA. 3. Die andern Galli lieſſen ſich die Haare lang wachſen; darum wurde der gröſte Theil von Franckreich um die Loire und Seine GALLIA COMATA genennet.

Die Nahmen der kleinen Völcker in denen Provintzen wollen wir in Alphabetiſcher Ordnung herſetzen, und ihren alten Sitz kürtzlich anzeigen.

ÆDUI oder HEDUI, hieſſen die Einwohner in Bourgogne.

AMBIANI wohnten in der Piccardie, um die Stadt Amiens, welche Lateiniſch Ambianum heiſt.

ANDEGAVI im Gouvernement von Orleans, um die Stadt Angers, die Lateiniſch Andegavum genennet wird.

ALVERNI in der Landſchaft Auvergne, im Gouvernement von Lion.

ARMORI in dem Gouvernement von Bretagne, deſſen alter Nahmen Armorica geweſen iſt.

AUSCI im Gouvernement von Guienne, wo die Stadt Auch an der Garonne lieget.

BELLOVACI um Beauvais herum, in der Isle de France.

BITURIGES im Gouvernement von Orleans, um Bourges herum, welche Lat. Biturix heiſt.

CADURCI um die Stadt Cahors, Lat. Cadurcum in Guienne.

CARNUTES im Gouvernement von Orleans, wo die Stadt Chartres, Lat. Carnutum, lieget.

CELTÆ ſind die Frantzoſen um die Loire herum genennet worden.

CENOMANI hieſſen die Einwohner des Hertzogthums Maine, in dem Gouvernement von Orleans.

CURIOSOLITÆ iſt klein Bretagne, wo die Stadt Cornouaille ſtehet.

DIABLINTES, entweder in Bretagne, oder in der Landſchaft Perche.

EBUROVICES, um die Gegend von der Stadt Evreux, Lat. Eburonum, in der Normandie.

GABALI in Languedoc, auf den Sevenniſchen Gebürgen, in dem Ländgen Givaudam.

HELVII in Languedoc, in dem Ländgen Vivrais in den Sevennen.

LEMOVICES in der Landſchafft Limoges, im Gouvernement von Guienne.

LINGONES in Champagne, wo die Stadt Langres gelegen iſt.

MAN-

MANDUBII im Hertzogthum Bourgund, an den Gräntzen von Champagne.

MEDIOMATRICES in Lothringen, um die Stadt Metz.

MORINI haben die Einwohner in der Piccardie vor Alters geheiſſen.

NANNETES an der Loire, um die Stadt Nantes in Bretagne.

OSISMII in Bretagne, wo jetzo der Hafen Breſt gelegen iſt.

PARISII iſt leicht zu errahten, weil die Haupt-Stadt Paris noch den Nahmen davon hat.

PETRICORII, in der Landſchafft Perigord in Guienne.

PICTONES, in der Landſchafft Poitou, welche Lateiniſch Pictavia heiſt.

REDONES, um die Gegend von Rennes, in klein Bretagne.

REMI um die Stadt Rheims, in dem Gouvernement von Champagne.

RUTHENI, um die Gegend von Rodez, im Gouvernement von Guiennes.

SANTONES, in dem Ländgen Saintonge in Guienne.

SEGUSIANI, in dem Ländgen La Breſſe, im Hertzogthum Burgund.

SENONES, um die Stadt Sens, welche in Champagne lieget.

SEQUANI ſind ohnſtreitig die alten Einwohner von der Franche Comté geweſen.

SUESSIONENSES, um Soiſſons in Isle de France.

SYLVANECTES, um die Stadt Senlis, Lat. Sylvanectum, in der Isle de France. TAR-

TARBELLICI, in dem Ländgen Gaſcogne, um die Stadt Bayonne herum.

TOLOSATES, um die Stadt Toulouſe in Languedoc.

TRICASSES in Champagne, wo die Stadt Troyes ſtehet.

TURONES an der Loire, wo die Stadt Tours gelegen iſt.

VADICASSES im Gouvernement von Orleans, im Hertzogthum Nevers.

VASATES in dem Gouvernement von Guienne, um die Stadt Bazas.

VELOCASSES in der Isle de France, in der Landſchafft, die le Vexin genennet wird.

VENETI haben in Bretagne, um die Gegend der Stadt Vannes, ihren Sitz gehabt.

VEROMANDUI wohnten in der Piccardie, in dem Ländgen Vermandois.

VOCONTII, wohnten in der Provence, wo Vonaiſin liegt.

VOLCÆ in Languedoc, auf dem Ufer des Mittelländiſchen Meeres.

Anhang.

Von den beſten Land-Charten.

Gantz Franckreich auf einer Charte hat niemand deutlicher vorgeſtellet als Jaillot, und auf zwey Charten niemand beſſer als Inſelin.

Die zwölf Gouvernements hat Witte und Valck in Holland auf 12. Charten geſtochen.

Jail-

Jaillot, Fer, Lile und Nolin, haben mit einander certiret, wer die Special-Charten von Franckreich am ſchönſten præſentiren könte: Aber keiner hat ein vollſtändiges Syſtema, ſondern man muß ſie von allen vieren zuſammen ſtoppeln.

Mich deucht, folgende Charten machen ein ſchönes SYSTEMA: 1. Isle de France, von Jaillot, zwey Blatt. 2. Piccardie, von Jaillot, zwey Blatt. 3. Normandie, von Jaillot, zwey Blatt. 4. Bretagne, von Jaillot. 5. Orleans, von Jaillot. 6. Lion, von Jaillot, zwey Blatt. 7. Guienne, von Fer, zwey Blatt. 8. Languedoc, von Jaillot, zwey Blatt. 9. Provence, von Lile. 10. Dauphine, von Nolin, 11. Bourgogne, von Lile, zwey Blatt. 12. Champagne, von Lile, zwey Blatt. 13. Franche Comte, von Jaillot, zwey Blatt. 14. Lorraine, von Nolin.

Das IV. Buch/ von dem Königreiche Engelland.

Vorbericht.

I. Vom Nahmen.

Dieſes Land hat in den alleralteſten Zeiten ALBION geheiſſen: Darnach ſind eilf hundert Jahr vor Chriſti Gebuhrt die BRITTEN hin-

hinein kommen, worauf es den Nahmen BRITANNIA bekommen hat.

Fünf hundert Jahr nach Chriſto, ſind die ANGLI aus Deutſchland nach Britannien gezogen, damit es mit einem neuen Nahmen ANGLIA genennet worden, und daraus iſt ſonder Zweifel das Frantzöſiſche Wort ANGLETERRE, und der Deutſche Nahmen **Engelland** entſtanden.

Im Schertze ſagt man auch, Engelland hieſſe ſo viel als ein Land, darinnen Engel wohnen, weil das Frauenzimmer darinnen ſo ſchöne ſeyn ſoll, als wie die **Engel** im Himmel.

II.

Von der Gelegenheit des Landes.

Engelland iſt an drey Seiten mit Waſſer umgeben; Gegen Norden aber ſtöſſet es an Schottland, und der Fluß Twede ſcheidet die beyden Reiche von einander.

Als die Römer Britannien unter ihren Fuß gebracht hatten, ſo ließ erſtlich Käyſer HADRIANUS um das Jahr 122. eine Mauer zwiſchen Engelland und Schottland aufführen; und A. 211. ließ Käyſer SEVERUS dieſe Mauer wieder ausbeſſern, nachdem ſie hin und wieder verfallen war: Und das geſchahe darum, daß die SCOTI und PICTI aus Schottland ferner keine Ausſchweiffungen in Britannien machen ſolten, wie ſie bißhero gar offte gethan hatten.

Dieſe Mauer ſtehet zwar heutiges Tages nicht mehr; wenn aber um ſelbige Gegend gegraben

wird,

wird, ſo findet man noch die Grund-Steine davon.

Engelland iſt vom Abend gegen Morgen 60. Deutſche Meilen breit; und vom Mittage gegen Norden 80. Meilen lang. Den gantzen Umkreiß aber mag man nur auf 300. Deutſche Meilen rechnen.

III.
Von dem Gewäſſer umher.

Das Meer gegen Süden heiſt der Canal, Frantz. La MANCHE, und Lateiniſch FRETUM BRITANNICUM.

Das Meer gegen Oſten heiſt die Nord-See, Lat. MARE GERMANICUM, in demſelben wird der Herings-Fang, aber nicht von den Engelländern, ſondern von den Holländern getrieben; davon unten mehr Nachricht folgen ſoll.

Das Meer gegen Weſten heiſt das Irrländiſche Meer, Lat. MARE HIBERNICUM.

IV.
Von den Flüſſen in Engelland.

Vor allen Dingen muß man drey Flüſſe auszeichnen, damit man ſich deſto beſſer in die Eintheilung des Landes finden kan.

1. Die THEMSE, Lat. Thameſis, auf ihre Sprache Tames, iſt der vornehmſte Strom. Er flieſſet unten vom Abend gegen Morgen, und fällt endlich in die Nord-See. A. 1684. war ſie dermaſſen zugefroren, daß man einen Ochſen darauf braten konte.

2. Die SEVERNE, Lat. Sabrina, kömmt vom Nor-

Norden her, und flieſſet endlich gegen Weſten in das Irrländiſche Meer.

3. Der Fluß HUMBER, Lat. Abus, ergieſſet ſich, nachdem er viel kleine Ströme eingenommen hat, gegen Oſten in die Nord-See.

V.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die Lufft in Engelland iſt ſehr dicke und ſehr nebelicht, daß man bißweilen die Sonne in etlichen Wochen nicht zu ſehen kriegt. Daraus entſtehet aber eine angenehme Temperatur, daß man weder über groſſe Hitze, noch über groſſe Kälte zu klagen hat. Es ändert ſich aber das Wetter ſehr offte und ſehr geſchwinde; und es iſt bißweilen an einem Tage, des Morgens gleichſam Frühling; gegen Mittag Sommer; auf den Abend Herbſt; und in der Nacht als wie Winter.

Im gantzen Lande ſind keine groſſe Gebürge, und alſo auch keine tieffe Thäler: Hingegen aber ſchöne Wälder, fruchtbare Aecker und treffliche Viehe-Trifften, welche faſt das gantze Jahr hindurch grüne ſind. Des Geträdes wächſet auch ſo viel, daß ſeit 300. Jahren keine Hungers-Noth in Engelland geweſen iſt.

Das Rind-Fleiſch iſt unvergleichlich; Die Pferde ſind ſo ſchöne, daß ſie mit den Spaniſchen um den Vorzug ſtreiten; Von den Schaafen aber ſagt man, daß ſie göldene Wolle tragen, weil ſie theils roh, theils auch verarbeitet, faſt durch die gantze Welt verführet wird. An Wildpret und Feder-Viehe fehlt es in den Wäldern auch nicht: Wölfe aber findet man in Engelland

land nicht, deßwegen man auch die Schaafe nicht ſonderlich hüten darf.

Mit den Fiſchen ſind die Fremden nicht zu frieden: Doch werden viel hundert Lachſe, und viel Millionen Heringe gefangen; Zu geſchweigen der wohlſchmeckenden Auſtern, die man auf den Ufern in groſſer Menge findet.

Wein wächſet in Engelland nicht, ſondern er muß aus Spanien, Franckreich, Italien und Deutſchland, eingeführet werden. Hingegen brauen die Engelländer gut Bier aus Geträyde, und auch ander gut Getrancke aus Früchten. Dergleichen ſind Cidre, Poiré, Hydromel, und andere mehr.

Es giebt in Engelland eine Art von groſſen Hunden, welche man Engelländiſche DOGHEN nennet, die ſind fähig, ſich mit einem Bären und Löwen herum zu beiſſen. Es werden offt an auswärtige Höfe Geſchencke davon gemacht, aber ſie verliehren alle ihre Großmüthigkeit, ſo bald ſie in fremde Lufft kommen.

Imgleichen haben ſie eine Art von ſtreitbaren Hähnen, damit das gemeine Volck, ſonderlich am Sonntage, ſich auf allen Plätzen herum jaget: Die aber auſſer Landes ebenfalls aus der Art ſchlagen.

Das Engelländiſche Zinn und Bley iſt in der gantzen Welt berühmt. Sie haben auch Silber-Bergwercke, Kupfer, Eiſen und Stahl, imgleichen auch allerhand Edelſteine, ſonderlich aber viel und ſchöne Agath-Steine. Alaun, Salpeter und Stein-Kohlen ſind auch in der Menge.

Imgleichen Honig, Saffran, Süß-Holtz, wohlſchmeckende Käſe und Butter, Hanf, Flachs, Leder und Stahl-Arbeit.

An Bau-Holtze will es da und dorten mangeln, kan aber leicht anders woher zugeführet werden; Treffliche Stein-Brüche aber ſind hin und wieder, die dem Marmor nicht viel nachgeben.

Geſund-Brunnen und warme Bäder giebt es hin und wieder, und wir wollen dieſelben in der folgenden Beſchreibung aller Orten anzumercken nicht vergeſſen.

VI.
Von den Einwohnern.

Die Engelländer ſind von Natur wohlgemachte und wohlgewachſene Leute, die eine gute Mahlzeit thun können; und das Frauenzimmer hat einen ausnehmenden Ruhm vor allen Europäiſchen Nationen. Man pfleget zu ſagen; Kein Land hätte ſo ſchöne junge Leute; ſo wohlgewachſene Männer; und ſo galante Weiber als Engelland: Es verderben aber auch ihrer viel, durch üble Erziehung, und ſonderlich wird den Müttern Schuld gegeben, daß ihre Zärtlichkeit gegen die Kinder gantz unvernünftig ſey.

Sie ſind von Natur geſchickt, alle Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften zu lernen: Ja ſie glauben, daß ſie in der Gelehrſamkeit vor den andern Nationen gar viel voraus hätten.

Von Humeur ſind ſie zwar lebhafft, aber auch unruhig: Sie ſind umgänglich, aber doch auch tieffſinnig. Im Kriege aber ſind ſie die vortrefflichſten Soldaten, ſo wohl zu Fuſſe als zu Pferde,

ſo wohl zu Waſſer als zu Lande. Ja, ihr eigen Blut machet ſie gleichſam raſend.

In gantz Engelland wimmelt es von Menſchen. Es kan auch nicht anders ſeyn: Denn die Nation iſt nicht alleine an ſich ſelbſt fruchtbar, ſondern es nehmen auch die benachbarten Nationes, wenns zu Hauſe nicht wohl zuſtehet, ihre Zuflucht nach Engelland. Dergleichen thaten die Niederländer, als der Hertzog von Alba raſete; imgleichen die Frantzoſen, zur Zeit der Hugonotten-Verfolgung: Wenn auch nicht ſo ſtarcke Colonien nach America geſchicket würden, ſo könte das Land ſeine Einwohner nicht faſſen. Es ſind ſo gar viel Jahre nicht, da man 2330420. Familien in Engelland gezählet hat; Wenn man nun eine jede nur zu 5. Perſonen rechnet, ſo kommen faſt zwölf Millionen heraus.

Die gantze Nation liebet die Schau-Spiele, ſonderlich wenn es Tragödien ſind. Die Klop-Fechter haben Zuſchauer genug, imgleichen wenn ein Wette-Lauf mit den Pferden angeſtellet wird, oder wenn ſich ihre Doghen mit wilden Thieren herum beiſſen.

Ihr Temperament iſt mittelmäſſig, zwiſchen kaltſinnig und hitzig: Sie ſind nicht ſo lebhafftig, als wie die Frantzoſen, aber auch nicht ſo todt, als die Normänner. In der Geſellſchafft ſind ſie ſehr heimlich und verſchwiegen. Sie ſind ſehr geneigt zum Plaiſir: Vor dieſem waren ſie auch ſehr verſchwenderiſch; Einige Zeit daher aber haben ſie auch ſparen gelernet. In ihren Häuſern iſt alles ſehr ſauber, und ſonderlich machen die Kauffmanns-Weiber groſſe Figur, um den

Credit ihrer Männer zu erhalten, weil der in Engelland vor einen armen Teufel angeſehen wird, der keine Figur macht. Jedoch können ſie es den Holländern in der Propreté nicht gleich thun. Gegen die Fremden aber, ſind ſie bey weitem nicht ſo höflich, als die Frantzoſen.

Wenns ihnen nicht nach ihrem Kopffe gehet, ſo ſind ſie ſehr unleidlich, zänckiſch, rachgierig, und bisweilen auch wohl ziemlich grauſam und blutgierig.

Den Weibern laſſen ſie ihren Willen, und die Eiferſucht wird bey ihnen vor eine Narrheit gehalten: Deßwegen man auch im Sprichworte ſaget: Anglia eſt Paradiſus fœminarum.

Die Männer arbeiten ſehr fleiſſig, und machen trefliche Uhren, Barometra, Thermometra, Mathematiſche Inſtrumenta, und ſonderlich vortreffliche Arbeit in Eiſen und Stahl: Sie haben auch alle übrigen Manufacturen in gröſten Schwang gebracht. Sie würden ſichs aber ſchwerlich ſo ſauer werden laſſen, wenn Armuth in Engelland nicht eine groſſe Schande wäre.

VII.

Von der Eintheilung des Landes.

Als die ANGLI, eine Sächſiſche Nation, im fünften Seculo in Engelland Poſto gefaſſet hatten: ſo legten ſie Sieben Königreiche darinnen an, und das wird in der Hiſtorie HEPTARCHIA genennet.

Dieſe ſieben Königreiche waren: 1. KENT. 2. ESSEX. 3. SUSSEX. 4. WESTSEX. 5. MERCIA. 6. NORTHUMBERLAND. 7. OST-ANGELN.

GELN. Was noch übrig blieb, war das Hertzogthum WALLES.

Ob nun zwar dieſe ſieben Königreiche nach der Zeit in eines zuſammen geſchmoltzen ſind, ſo wollen wir doch dieſe Eintheilung behalten.

Es werden aber dieſe acht groſſe Provintzen in kleine Reviere wieder eingetheilet, welche auf Engliſch SHIRES, auf Deutſch Grafſchafften, auf Lateiniſch aber COMITATUS genennet werden: Dergleichen auf der Charte von Engelland alleine LII. abgezeichnet ſind.

Das I. Cap.

Von KENT.

KENT, Lat. Cantium, lieget unten an der Meer-Enge zwiſchen Engelland und Franckreich, welche Le Pas de Calais genennet wird. Dieſe Provintz iſt in keine Shiren eingetheilet, ſondern führet vor ſich den Titul eines Hertzogthums.

In dieſem Lande findet ſich in einem Theile gut Holtz, im andern guter Acker-Bau; und im dritten gute Viehe-Zucht.

Wo die Themſe ihren Ausfluß hat, da ſind auf dem Ufer die berühmten DUNEN, das ſind Sand-Bäncke, die man am beſten auf einer Special-Charte vom Canale ſehen kan.

Unter den Früchten dieſes Landes ſind die Kirſchen und Renetten ſehr ſchöne. Unter den Fiſchen aber haben die Lachſe und Forellen den Vorzug.

Es ſind in dieſem nicht gar zu groſſen Lande, 1248000. Hufen Landes, und 29242. Häuſer. Die merckwürdigen Oerter ſind folgende:

CANTERBURY, Lat. Cantuaria, Holländ. Cantelberg, am Fluſſe Stoure, Lat. Stura, die Haupt-Stadt des Landes. Es iſt eine von den beſten Städten im Königreiche, jedoch nicht allzu groß. Es haben ſich viel Wallonen oder Niederländer daſelbſt wohnhafftig niedergelaſſen. Das ſehenswürdige iſt die groſſe Cathedral-Kirche des Ertz-Biſchoffs, welcher PRIMAS REGNI, oder das Haupt der Geiſtlichkeit in Engelland iſt. Der Ertz-Biſchöffliche Pallaſt iſt nicht im Stande, daß er kan bewohnet werden. Seine Reſidenz aber iſt LAMBETH, ein ſchönes Luſt-Haus an der Themſe, der Stadt London gegen über.

ROCHESTER, Lat. Roffa, am Fluſſe Medway, Lat. Meduaçus, lieget auf dem halben Wege, zwiſchen London und Canterbury. Es iſt da eine ſchöne Brücke über den Fluß Auch hat ein Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt.

CHATTAM, an dem Fluſſe Medway, nicht weit von Rocheſter, iſt nur ein groſſes Dorf, aber deßwegen wichtig, weil daſelbſt die gröſten Krieges- und Kauffardey-Schiffe aufgeleget und ausgebeſſert werden: Jmgleichen wegen des groſſen Magazins vor die Flotten. Anno 1667. giengen die Holländer die Themſe hinauf, bis an dieſes Chattam, und verbrannten ſo viel Schiffe, daß der Schaden auf viel Millionen geſchätzet ward.

GRAVESAND, Lat. Graveſand, lieget an der Themſe, und iſt ein kleiner Ort, mit einem kleinen Hafen. Hier landen die Paſſagirer an, die nach Londen wollen; und hier embarquiren ſich auch die meiſten, die von London nach fremden Landen reiſen wollen.

GREENWICH, Lat. Gronvicum, iſt ein Königliches Luſt-Schloß an der Themſe, nicht weit von London, Es iſt da ein ſchönes Invaliden-Haus vor bleſſirte Soldaten und Matroſen, welches König Wilhelmus III. mit groſſen Koſten angeleget hat: Auch ein ſchönes Obſervatorium, nahe am Königlichen Schloſſe; die Königin Eliſabeth war da gebohren, und ihr Bruder König Eduardus VI. ſtarb 1553. da. Das Haus CAMPHEL führet itzo den Hertzoglichen Titul davon.

DEPFORT, zwiſchen London und Greenwich an der Themſe, iſt ein luſtiger Ort mit einem ſchönen Thier-

Gar-

Garten. Es iſt ein altes Schloß darbey, auf welchem König Henricus VIII. iſt gebohren werden. Es iſt da ein groſſes Magazin zum Schiff-Bau. König Wilhelmus III. hat auch zu ſeinem ewigen Nachruhm ein prächtiges Hoſpital vor alte Boots-Leute und arme Staats-Wittwen daſelbſt aufführen laſſen.

CINQ-PORTS, waren weyland fünf privilegirte Hafen, die das Recht hatten, Abgeordnete nach dem Parlamente zu ſenden. Sie wurden ſonderlich nach der Länge am Ufer angeleget, damit ſie den Frantzoſen gegen über das Anländen und Ausſteigen verwehren ſolten. Viere davon liegen in Kent, als 1. Dovre, 2. Sandwich, 3. Hyth, und 4. Rumney; Der 5. aber, Hastings, liegt darneben am Ufer von der Provintz Suſſex. Nach dieſem ſind noch drey Hafen auf gleiche Weiſe privilegiret worden; Sie heiſſen 1. Rye, 2. Winckelsea, und 3. Seaford, und liegen auf den Ufer von Suſſex.

DOVER, Lat. Dubris, Frantz. Douvre, eine kleine Stadt, mit einer feſten Citadelle und guten Hafen, nebſt dem Titul eines Hertzogthums. Es iſt einer von den fünf privilegirten Hafens, und iſt wegen der Communication mit den Frantzöſiſchen Hafen Calais von groſſer Wichtigkeit. Sie liegen nur ſieben Meilen über die See von einander, und die Paquet-Boote, die ohn Unterlaß hin und her gehen, ſind unzählich.

SANDWICH, Lat. Sandovicum, eine See-Stadt, die den Titul einer Grafſchafft führet. Der Hafen daſelbſt iſt einer von den obgedachten Cinq-Ports. Die Holländer hatten ſonſt ein groſſes Gewerbe daſelbſt: Es iſt aber am Einfluſſe ein groſſes Schiff verſuncken, und deßwegen iſt eine Untieffe worden, dadurch der Hafen und die Stadt einen groſſen Schaden gelitten hat.

HYTH, eine kleine See-Stadt, mit einem Schloſſe und mit einem Hafen, welchen der Sand ſehr verſchwemmet hat.

RUMNEY, oder ROMNEY, iſt einer von den fünff privilegirten Hafens.

THUNBRIDGE lieget gegen Weſten, und iſt wegen ſeiner warmen Bäder ſehr berühmt.

DEALE, liegt in den Dunen, zwiſchen Dovre und

Sandwich, und iſt eine Herberge unzählicher Matroſen. Es iſt an ſich ſelber eine kleine See-Stadt mit einem Schloſſe.

WOLWICH, liegt an den Themſe, zwiſchen Greenwich und Graveſand, allwo viel Krieges-Schiffe gebauet werden.

MAIDSTONE, am Fluß Medway, mitten im Lande, hat eine Stimme im Parlamente.

BROMLEY, an den Gräntzen von Suſſez, hat ein ſchönes Geſtiffte, darinnen 20. Prieſter-Wittwen wohl verſorget werden.

FEVERSHAM, iſt eine Stadt, mit dem Titul einer Grafſchafft.

SCHEPEY, iſt eine Inſul in der Themſe, die ihren Nahmen von den vielen Schaafen hat, die darauf weiden. QUEENBOROW iſt der beſte Ort darauf, welcher eine Stimme im Parlamente hat.

THANNET, iſt eine Inſul am Ende der Themſe, auf welcher die Sachſen oder Angli A. 449. ausgeſtiegen ſind. Es iſt darauf die Bay MARYGATE oder MARGET, wo die Paſſagierer meiſtens ausſteigen, die aus Holland kommen. Der beſte Platz darauf heiſt STONER, da liegt König Vortimer begraben. Das Hauß TURTON führt von dieſer Inſul den Gräflichen Titul.

KNOWL, ein Luſt-Haus des Grafens von DORCHESTER.

PINSHURST, iſt ein Luſt-Haus des Grafens von LEICESTER.

EASTWELL, ein Luſt-Haus des Grafens von WINSCHELSEA.

HOATHFIELD, ein Luſt-Haus des Grafen von THANET.

Das II. Cap.

Von ESSEX.

ESSEX, Lat. Eſſexia, lieget über Kent an der andern Seite von der Themſe. Es iſt ſchöner Acker-Bau und Vieh-Zucht in dieſer Provintz; auch

auch wird viel Saffran darinnen gebauet. Man hat 1240000. Hufen Landes, und 34819. Feuer-Städte darinnen gezählet. Es wird in zwey SHIRES oder Graſſchafften abgetheilet, die heiſſen Essex und Middelsex.

Die Graſſchafft ESSEX, Lat. Comitatus Eſſexiæ, inſonderheit lieget am Meer, und das Haus Capels hat den Titul. Es ſind folgende merckwürdige Oerter darinne:

COLCHESTER, Lat. Colceſtria, eine groſſe alte Stadt, mit einem alten Schloſſe. Es wohnen viel Leute da, welche Wollen-Weberey treiben. Der Ort iſt wohl befeſtiget, und hat auch einen ſchönen Hafen, darinnen vortrefliche Auſtern gefangen werden. Die erſte Chriſtliche Käyſerin Helena, ſoll an dieſem Orte gebohren ſeyn. Es iſt ein Biſchoff da, der unter Canterbury gehöret,

HARWICHE, Lat. Harvicum, ein kleiner, aber feſter Ort, mit einem guten Hafen, darinnen eine ſtarcke Paſſage nach Holland iſt, ſo wohl von Perſonen, als Güter. Der Fluß Stoure ergieſſet ſich daſelbſt in die See, wo A. 884 die Normänner geſchlagen wurden.

MALDON, ein kleiner Ort, führet den Titul einer Vicomté.

ROCHFORD, iſt auch ein kleiner Ort, mit dem Titul einer Graſſchafft.

WALDEN, ein Städtgen in einer Gegend, da ſonderlich viel Saffran gebauet wird.

TILLURY-FORT, eine Schantze an der Themſe, der Stadt Graveſand gegen über.

AUDLEY-INN, ein Luſt-Haus des Grafens von Suffolck.

NEW-HALL, ein Pallaſt des Hertzogs von Montague.

CHESTERFORT, ein Luſt-Haus des Grafens von Suffolck.

LEEZ, ein Luſt-Haus des Grafens von Manchester.

S. OSITH, ein Luſt-Haus des Grafen von Rivres.

Die Graſſchafft MIDDELSEX, Lat. Comi-

tatus Middelſexiæ, lieget gegen Weſten an der Themſe. Es iſt gar eine kleine Provintz, ſie iſt aber ſtarck bewohnet, und die Familie CRANFIED hat itzo dieſen Titul. Man hat 247000. Hufen Landes, und 100000. Wohn-Häuſer darinnen gezählet. Die vornehmſten Oerter ſind:

LONDON, Lat. Londinum, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs an der Nord-Seite von der Themſe. Es ſtoſſen eigentlich drey Städte an einander: LONDON gegen Oſten; WESTMUNSTER gegen Weſten; und SOUTWARCK, insgemein SODRICK, gegen Süden, an der andern Seite von der Themſe.

Man zählet darinnen 5000. Gaſſen, die meiſtens grade und breit ſind, daß man in der Mitten fahren, und auf der Seite geräumlich zu Fuſſe gehen kan. Man zählet ferner 120000. wohlgebaute Häuſer, ob ſie gleich nicht auf ſo viel Stockwercke ſind, als in Paris. Wenn man nun auf jedes Hauß nur 8. Perſonen rechnet, ſo kommen 960000. heraus, und ſo hoch mag ſich auch die Anzahl der Einwohner heutiges Tages belauffen. Dieſe groſſe Summe von Menſchen-Kindern ſind in 135. Kirchſpiele vertheilet, und A. 1715. iſt vom Parlamente beſchloſſen worden, daß noch 50. neue Kirchen ſollen gebauet werden.

In dem Mittel der Stadt, welches das alte LONDON iſt, wohnen meiſtentheils Kaufleute und Handwercker; im SUDWARCK wohnet lauter Boths-Volck; und in WESTMUNSTER hat die Nobleſſe ihr Plaiſir zu wohnen.

Das See-Waſſer ſteiget zur Zeit der Fluht höher hinauf, als London lieget: Wie nun die Stadt ſo gewaltig zunahm, ſo konnten die Brunnen nicht ſo viel ſüſſes Waſſer abgeben, als die Einwohner nöthig hatten. Aber A. 1608. gab der Ritter Midleton eine Waſſer-Leitung an, und führte aus der Provintz Hartfort das Waſſer durch einen Canal, der 6. Deutſche Meilen lang war, bis nach London. Es muſten täglich 600. Mann daran arbeiten und wurden doch allererſt in 5. Jahren damit fertig. Durch dieſen Aquæductum iſt London nunmehr mit ſüſſem Waſſer zur Gnüge verſehen.

Es ſind zwölff groſſe Märckte, die ſind allezeit voller eſſenden Waaren: Uber dieſes 1. Fiſch-Marckt: 2. Märckte mit Grünigkeiten; 2. Märckte mit Geträyde; 1. Marckt mit Heu und Stroh; 1. Marckt mit Viehe; und 1. Marckt, darauf Leder und Laken verkauffet werden. Holtz, Steine und Kohlen, aber werden an der Themſe verkaufft.

Alle Wälder im Lande würden nicht zulänglich seyn, die Stadt London mit Brenn-Holtze zu verſorgen. Dieſen Mangel aber erſetzen die Stein-Kohlen, davon jährlich 3600000. Säcke voll nach der Stadt gebracht werden: Aber nicht aus der benachbarten Provintz Kent, allwo ſie bey Blackead in groſſer Menge gegraben werden: ſondern aus Northumberland, und aus Schottland, damit ſein viele Leute davon ihre Nahrurg haben können.

Im Jahre 1666. am 2. Sept. war der groſſe Brand in London, dadurch innerhalb 3. Tagen 13200. Häuſer, 87. Kirchen, das Raht-Haus, das Zoll-Haus, und die Börſe im Rauche aufgiengen, welcher Schaden auf neun Millionen Pfund Sterlings geſchätzet ward. Das Feuer gieng in der Mitternacht an, in einer höltzernen und ſehr engen Gaſſe, als eben ein ſtarcker Oſt-Wind wehete: Die principalſte Waſſer-Kunſt war bald Anfangs von den Flammen ergriffen, die Häuſer herum waren voll Pech, Hartz und Oele, jederman ſuchte nur das Seinige zu retten, und niemand wolte löſchen: Es war auch keine Anſtalt, daß etliche Häuſer mit Pulver wären geſprenget worden. Zum Andencken dieſes Brandes iſt eine Säule 200. Fuß hoch, aufgerichtet, mit einer Inſcription, darinnen den Papiſten Schuld gegeben wird, daß ſie das Feuer angeleget hätten.

Anno 1680. hatte ein Kauffmann den Einfall, daß man in der groſſen Stadt eine PENNY-POST, das iſt Pfennings-Poſt anlegen ſolte. Es ſind nemlich in allen Quartieren der Stadt gewiſſe Poſt-Häuſer, da bezahlt man einen Penny, das iſt einen Schilling, ſo kan man einen Brief, oder auch ein kleines Paquet, nicht nur in der Stadt von einem Ende zum andern, ſondern auch zehn Meilen um die Stadt herum richtig beſtellen. Es ſind mehr als 100. Läuffer, die ſuchen die Fremden in

den

den Coffée-Häuſern auf, derer 500. in London ſind. Der Profit davon hätte ja wohl billig dem Erfinder gehöret: Aber der damahlige Hertzog von Yorck, Jacobus, ward Ober-Poſtmeiſter, und nach dieſem iſt gar eine publique Revenüe daraus gemachet worden. Es iſt unterdeſſen eine groſſe Bequemlichkeit, daß man vermittelſt dieſer Poſt alle Stunden von ſeinen Freunden, Anverwandten und Bekandten, Nachricht haben kan.

Das uhralte Königliche Schloß heiſt WITHEHALL, an der Themſe gelegen, darinnen haben die Könige ſeit Henrici VIII. Zeiten reſidiret, und König Carolus I. iſt vor derſelben enthauptet worden. Es war aber wenig Pracht und Herrlichkeit daran zu ſehen, und A. 1694. iſt es faſt gantz abgebrannt. Es iſt aber zu Zeiten Königs Georgii I. prächtig wieder gebauet und meubliret worden.

Auſſer dem ſind zwey groſſe und prächtige Königliche PALATIA in der Stadt, und zwar in Weſtmünſter. Eins iſt der Pallaſt zu S. JAMES, das iſt zu S. JACOB, mit einem ſchönen PARC oder Thier-Garten, darinnen man zu Fuſſe ſpatzieren gehet. Der andere Pallaſt heiſt SOMMERSET-HOUSE, darinnen allerhand Particulier-Perſonen mit des Königes Vergönſtigung wohnen.

Es iſt noch ein anderer berühmter Thier-Garten, nicht weit davon, aber auſſer der Stadt, der heiſt HYDE-PARC, oder HEYDE-PARC, darinnen machet man Promenaden en Caroſſe, deren bißweilen 400. bis 500. darinnen zuſammen kommen. Es werden darinnen die Königlichen Garden gemuſtert, und auch der Wette-Lauff mit den Pferden gehalten, darbey es niemahls an Zuſchauern fehlet.

Zu Weſtmünſter iſt auch das PARLAMENT-HAUS, welches anitzo neu gebauet wird, darbey iſt ein Saal, der ſeines gleichen in der Welt nicht hat. Denn er iſt 170. Fuß lang, und 148. Fuß breit, und hat doch keine Säule. Es verſammlen ſich darauf die Parlaments-Herren, ehe ſie hinein gehen; es werden auch die groſſen Feſtins bey Crönungen und andern Solennitäten darauf gehalten. Wer die Fahnen ſehen will, welche die Engelländer in der Schlacht bey Blindheim in Bayerlande erbeutet haben, der

der findet ſie auf dieſem Saale beyſammen. Die übrige Nachricht vom Parlamente wird unten vorkommen.

Bey dieſem groſſen Saale iſt die Bibliotheca REGIA; imgleichen die Bibliotheca COTTONIANA; in welcher letzten mehr als 1000. Manuſcripta verwahret wurden. Sie hat aber im Brande A. 1731. groſſen Schaden gelitten, der ſich ſo leichte nicht möchte wieder gut machen laſſen.

Die BOURSE, oder Börſe, iſt das ſchönſte Gebäude, von dieſer Sorte in der gantzen Welt. Ein Kauffmann, THOMAS GRESHAM, hat ſie ſchon A. 1566. gebauet, und als ſie eben hundert Jahr geſtanden hatte, ſo ward ſie in dem groſſen Brande A. 1666. in die Aſche geleget. Sie iſt 230. Fuß lang, und 171. Fuß breit, und hat 200. Buden, die Jährlich 4000. Pfund Sterlings eintragen. Es ſind alſo die 50000. Pfund, welche ſie zu bauen gekoſtet hat, ſehr wohl angeleget.

La DOUANE, heiſt das prächtige Zoll-Haus: Es war auch mit abgebrannt, und hat 10000. Pfund Sterlings zu repariren gekoſtet.

Unter den geiſtlichen Gebäuden iſt die Haupt-Kirche S. Pauli in London was herrliches. Sie iſt 570. Fuß lang, und 311. Fuß breit, und gibt alſo der groſſen Peters-Kirche zu Rom nicht viel nach. Doch hat ſie keinen Ertz-Biſchoff, ſondern nur einen Biſchoff, der unter Canterbury gehöret. Sie brannte mit ab, ward aber gleich wieder aufgebauet. Die vornehmſte Kirche zu Weſtmunſter iſt S. PETRI, darinnen werden die Könige gecrönet und auch begraben. Auch ſind hier die marmoren Epitaphia des berühmten CASAUBONI und CAMDENI zu ſehen.

Die Brücke über die Themſe, wodurch LONDON und SOUTWARCK mit einander zuſammen hänget, hat 19. Schwiebogen, iſt 800. Fuß lang, 30. breit, und 60. hoch: Auf beyden Seiten ſind Häuſer und Boutiquen. Nunmehr iſt auch zu Weſtmunſter dergleichen ſteinerne Brücke über die Themſe geſchlagen worden.

Der TOWR oder TOURS, Lat. Turris Londinenſis, iſt nicht anders, als die Citadelle von London, welche ſo

ſo wohl die Stadt als auch die Themſe commendiret. Dieſes feſte Caſtell hat ſeinen Nahmen von dem weiſſen Thurme, der in der Mitten ſtehet. Es ziehet zwar täglich nur eine Compagnie auf die Wache; aber es iſt ſolche Anſtalt gemacht, daß ſich alle Augenblicke, wenn es die Noth erfordern ſollte, 4000. Mann hinein werffen können; 60. Canonen aber ſtehen ohn Unterlaß bereit. Es werden darinnen erſtlich die Kleinodien des Reiches verwahret, das ſind unterſchiedliche koſtbare Cronen, Scepter, Reichs-Aepfel, alte Schwerdter und dergleichen. Darnach iſt ein Zeug-Haus und ein Magazin darinnen, welche vor 60. tauſend Mann zulänglich ſind. Auch iſt die Müntze in dieſem Caſtelle, welche ſo viel Bedienten hat, daß 2000. Pfund Sterlings zu ihrer Beſoldung nöthig ſind. Es iſt ferner das Archiv des Königreichs darinnen, ingleichen das Arſenal, und allerhand Quartiere vor Staats-Gefangene. Man kan erachten, was das vor ein Gebäude, und das Gouvernement von dieſem Caſtell vor eine wichtige Bedienung ſeyn muß.

Der Bürgerlichen Gefängniſſe ſind viere, 1. zu Neucate, 2. Ludgate. 3. zu Gathuse, 4 zu Olden-Bailly, in welchem letzten die criminellen Gefangenen verwahret werden. Das Zucht-Haus aber, welches Henricus VII. gebauet hat, heiſt Briedewiell.

Gantz London wird in 26. Quartiere eingetheilet, und ein jedes Quartier hat ſeinen ALDERMANN, welchen ſich die Bürger ſelber erwehlen. Darnach haben die beyden Städte London und Weſtmunſter auch die Freyheit, daß ſie ſich alle Jahre ein Oberhaupt erwehlen dürfen, welcher im Stadt-Regimente præſidiret, und davor 1000. Pfund Sterlings zu genieſſen hat. Der in London wird LORD-MAIRE genennet; und der in Weſtmünſter HIGH-STEWART, und keiner hat den andern etwas zu befehlen. Die Militz in London, dadurch die Obrigkeit ſouteniret wird, ſind ordentlich 10. Regimenter. Im Parlamente haben allemahl 4. Bürger aus London ihren Sitz und Stimme und 2. Bürgemeiſter aus Weſtmünſter.

Den Hafen bey London müſſen wir auch nicht vergeſſen,

geſſen, der iſt ſo groß und geräumlich, daß 1000. Schiffe darinnen Raum haben. Es wird auch nicht weit gefehlet ſeyn, wenn man ſaget, daß täglich tauſend Schiffe, verſtehe groſſe und kleine, unter einander auf der Themſe herum ſchwermen.

Wir haben geſaget, daß in London mit Stein-Kohlen eingeheitzet wird: Das iſt nun ein ſchlimmer Umſtand. Denn erſtlich iſt die Stadt immer mit Rauche, als wie mit einem Nebel überzogen; darnach werden die koſtbarſten Meublen damit verderbet, und die Fremden, die dieſes Geruchs nicht gewohnet ſind, bringen offtmahls die Schwindſucht mit nach Hauſe.

HAMPTONCOURT, Lat. Hamptoni Curia, an der Themſe, drey deutſche Meilen von London, iſt ein ſchönes Luſt-Schloß des Königes, nebſt einen Flecken. Der bekannte Cardinal Wolſey hat es angeleget, und König Jacobus I. hat es ausgebauet.

BRENTFORT, iſt eine kleine Stadt an der Themſe: Woſelbſt 1016. eine blutige Schlacht vorfiel.

KENSINGTON, eine kleine Stunde von London gegen Norden, iſt Königs Wilhelmi III. Luſt-Haus, welches ches er darum bauen ließ, weil er in der dicken Luſt zu London nicht wohl reſpiriren konte.

SION, ein Luſt-Haus des Hertzogs vom Sommerset.

LINDSEY, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Ancaster.

HOLLAND, ein Luſt-Haus des Grafens von Warwyck.

CANBURY, ein Luſt-Haus des Grafens von Northamton.

CRANTORT, ein Luſt-Haus des Grafen von Berckley.

MORDANT, ein Luſt-Haus des Grafens von Peterborouch.

FULHAM, ein Luſt-Haus des Biſchoffs von London.

CHELSEY, ohnweit London ein luſtiger Ort, woſelbſt König Carolus II. und Wilhelmus III. vor die krancken Soldaten und Matroſen ein ſehr prächtiges Kranckenhaus angeleget haben. Der Biſchoff von Winchester und der Hertzog von Beauford haben ihre Luſt-Häuſer da.

Das

Das III. Cap.
von
OST-ANGELN.

Dieſe Provintz lieget an der Nord-See, und hält drey Grafſchäfften in ſich, nemlich 1. CAMBRIDGE. 2. SUFFOLCK. 3. NORTFOLCK.

Die Grafſchafft CAMBRIDGE, Lat. Comitatus Cantabrigienſis. Es ſind darinnen 57000. Hufen Landes; 17000. Feuer-Städte; und 130. Kirchſpiele. Das Land iſt theils fruchtbar, theils aber auch Moraſtig. Der itzige Printz von WALLES wird Hertzog und Marggrafe davon genennet. Es iſt darinnen

CHAMBRIDGE, Lat. Cantabrigia, eine groſſe, doch nicht gar zu ſchöne Stadt, am Fluſſe Cam, darinnen 13. Kirchſpiele ſind. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Canterbury. Der gröſte Zierrath von der Stadt iſt die herrliche Univerſität. Anno 1280. iſt ſie auf den jetzigen Fuß geſetzet worden: es haben ſich aber längſt vorher gelehrte Leute daſelbſt befunden, die andere unterwieſen haben. Es ſind 16. Collegia, die dazu gehören, und ein jedes hat ſeine beſondere Capelle, und auch ſeine beſondere Bibliothec. Es ſind zehen Profeſſores da, und ein Orator publicus. Dieſe erwählen ſich alle 3. Jahre einen neuen Cantzlar. König GEORGIUS war dieſer Univerſität ſehr gnädig, und nahm nicht nur den Gradum eines Doctoris daſelbſt an, ſondern beſchenckte ſie auch mit einer koſtbaren Bibliothec. Es ſchien, als wenn es eine Mortification vor die Univerſität zu Oxfurt ſeyn ſolte, welche ſich allemahl gar hochmüthig und widerſpenſtig gegen den König aufgeführet hatte.

ELY, Lat. Helia, eine Stadt auf einer kleinen Inſul, welche der Fluß Ouſe formiret. Es iſt ein Biſchoff da, der unter Canterbury gehöret; Sein Pallaſt heiſt WISBICH.

TORNY, ein Luſt-Schloß des Hertzogs von Bedfort.

CHIPPEHAM, ein Luſt-Haus des Grafens von Orfort.

Die Grafſchafft SUFFOLCK, Lat. Comitatus Suffolcienſis, iſt ein Land, darinnen viel Hanf gebauet, und viel Schaafe geweidet werden. Es ſind darinnen 995000. Hufen Landes, 34422. Häuſer, 575. Kirchſpiele, und 40. Parcs oder groſſe Thier-Garten. Man glaubet auch, daß die Butter dieſes Landes, die beſte im gantzen Königreiche ſeyn ſoll. Eine Linie des Hauſes Howard führt den Titul davon.

IPSWICH, Lat. Gippevicum, ein groſſer doch offener Ort, darinnen 14. Kirchſpiele ſind. Der Hafen iſt gar bequem, und der berühmte Cardinal Wolſey war hie gebohren.

CLARENCE, Lat. Clarentia, eine kleine Stadt am Fluſſe Stoure, mit dem Titul eines Hertzogthums.

ORFORD, nicht weit von der See, hat den Titul einer Grafſchafft.

SUBDURY, ein wohlhabender Ort, wo gut Lacken gemachet wird. Es ſind drey Kirchen da.

NEUMARCKET, lieget halb in Suffolck, und halb in Cambridge. Es iſt der Ort, wo der beruffene Wette-Lauf der Pferde, auf einer Ebene bey dieſer Stadt, im April, und im Octob. gehalten wird.

STOWMARCKET, iſt ein feiner Ort, wo gute Stoffe fabriciret werden.

EUSTON-HALL, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Grafton.

HOXON, ſonſt HEGISDON genannt, iſt der Ort, wo König Edmundus von den Dänen an den Baum gebunden, und mit Pfeilen durchſchoſſen ward.

Die Grafſchafft NORTFOLCK, Lat. Comitatus Nordfolcienſis, liegt auch an der Nord-See, und hat 1148000. Hufen Landes; 26. Städte und Fle-

Flecken; 660. Kirchſpiele, und 47180. Wohn-Häuſer. Auf den Heyden iſt gut Futter vor die Schaafe, an andern Orten wächſet guter Saffran; und auf den Küſten wimmelt es von Heringen. Es werden ſchöne Strümpfe in dieſer Landſchafft gewircket: Auch wird viel Handlung mit Honig, mit Ambra und mit Agtſteinen hieſelbſt getrieben: Das Haus HOWARD führt den Herzoglichen Titul davon.

NORWICH, Lat. Nordovicum, eine der ſchönſten Städte im Reiche von 7000. Häuſern, und 30000. Einwohnern. Die Niederländer die zur Zeit der Königin Eliſabeth hieher geflüchtet ſind, haben die ſchönen Fabriquen von Zeugen hier angeleget. Der Biſchoff des Ortes gehöret unter Canterbury.

YARMOUTH, Lat. Jarmuthum, iſt eine ziemliche Stadt, feſte von Natur und Kunſt, mit einem guten Hafen. Es werden da viel Heringe auf dem Ufer gefangen. Sie hat den Gräflichen Titul.

WALSINGHAM, Lat. Walſinghamum, eine Stunde von der See, in einer Gegend, wo der ſchönſte Saffran wächſet. Vor der Reformation war eine beruffene Walfahrt zu einem Gnaden-Bilde unſer lieben Frauen an dieſem Orte. Es iſt in Engelland auch eine Gräfliche Familie, die ſich von Walſingham ſchreibet.

LINN, eine wohlhabende Handels-Stadt, mit einem Graben und zwey Schlöſſern am Fluſſe Ouſe, wenn er in den See Boſton fällt.

THEDFORT, iſt eine alte Stadt auf der Gräntze von Suffolck.

DUNHAM, ein kleiner Ort, mit einer ſteinern Brücke über den Fluß Ouſe.

OXNEAD-HALL, ein Luſt-Haus Grafens von YARMOUTH.

RAINAM-HALL, ein Luſt-Haus des Vicomte von TOWNSHEND.

Das IV. Capitel.
Von SUSSEX.

Dieſe Provintz lieget am Canal, gleich unter London: der Nahme heiſt ſo viel als SUDSEX, das iſt: Saxen gegen Suden, nemlich in Regard der Stadt London. Sie begreifft nur die beyden Grafſchafften SUSSEX und SURREY.

Die Grafſchafft SUSSEX, Lat. Comitatus Suſſexienſis, hat 1140000. Acker Landes; 312. Kirchſpiele, und 21537. Häuſer. Es giebet da viel Eiſenhämmer, und Glaſe-Hütten, dahero die Wälder ſehr ausgeholtzet ſind. Man rühmet ihre Karpen, ihre Krebſe, und ihre Forellen: Das Haus YELVERTON hat den Titul davon.

CHICHESTER, die Haupt-Stadt, Lat. Ciceſtria, eine gute See-Stadt, mit einem bequemen Hafen. Es iſt zur Zeit der Heptarchie eino Königliche Reſidentz geweſen, und hat noch jetzo 5. Kirchſpiele. Der Biſchoff gehört unter Canterbury.

HASTINGS, eine kleine Stadt mit einem Hafen, welcher einer von den berühmten Cinq-Ports iſt.

RYE, Lat. Rium, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, guten Hafen und Herings-Fange. König Georgius I. trat da ans Land, als er zum erſtenmahl nach Engelland gieng.

WINCKELSEY, Lat. Winkelſea, war ein wohlhabender Ort; weil aber die See ſich zurück gezogen hat, ſo iſt die Stadt verarmet. König Wilhelmus III. hat ein Invaliden-Haus daſelbſt angeleget; darinnen 300. lahme Soldaten verpfleget werden: die Familie FINCH führt den Gräflichen Titul davon.

ARUNDEL, Lat. Aruntina, iſt kleine, hat doch ein Schloß, und den Titul einer Grafſchafft, deren Beſitzer Comte Sans Creation ſind, dergleichen kein Exempel mehr in Engelland iſt: es gehöret itzo dem Hertzoge von NORTFOLCK.

PEMSEY, oder PEVENSEY, nicht weit von Haſtings, iſt der Ort, da Wilhelmus Conqueſtor A. 1066. ans Land ſtieg. Er fiel in der Haſtigkeit mit der Naſe in Schlamm, und kriegte den Mund ziemlich voll: Er machte ſich aber ein gutes Omen daraus, und ſagte: **Der Engelländiſche Grund und Boden iſt mein! GOtt helffe weiter.**

BATTEL, nicht weit von Haſtings, iſt eigentlich der Ort, wo eben dieſer Wilhelmus Conqueſtor Anno 1066. den erſten Sieg wider den König Heraldum erhalten hat. Es ward ſchrecklich viel Blut vergoſſen, und Haraldus blieb auf der Wahlſtadt.

LEWES iſt eine Stadt, mit ſechs Kirchen, allwo die Stände ihre Verſammlung halten.

PETWORTH-PLACE iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von SOMMERSET.

BUCKHURST, ein Luſt-Haus des Hertzogs von DORSET.

BULBROCK, ein Luſt-Haus des Grafens von THANET.

HERSTMONCEUX, ein Luſt-Haus des Grafens von SUSSEX.

STANSTRAD, ein Luſt-Haus des Grafens von PETERBOROUGH.

Die Grafſchafft SURREY, Lat. Comitatus Surrienſis, liegt an der Themſe. In der Mitten iſt das Land gut; aber der Rand herum iſt ſchlecht. Drum ſagt man, dieſe Grafſchafft wäre wie ein ſchönes Stücke Tuch mit geringen Salbändern. Die Jägereyen ſind das beſte im Lande. Man zählet darinnen 592000. Hufen Landes, 140. Kirchſpiele, und 34218. Häuſer.

GUILFORD, Lat. Gilfordia, die Haupt-Stadt, iſt gar ſchöne. Sie iſt weyland die Reſidentz der Sächſiſchen Könige, zur Zeit der Heptarchie, geweſen. Es ſind drey Kirchſpiele darinnen.

KINGSTON, an der Themſe. eine kleine Stadt, iſt was anders, als Kenſington in der Grafſchafft Middelſex; Das Haus PIERPOINT hat den Hertzoglichen Titul davon.

RICHEMOND iſt ein Flecken mit einem ſchönen Königlichen Pallaſte, da der jetzige König als er noch Printz von Walles war, ſich offtmahls ergötzte. Es iſt ein Garten mit koſtbaren Statüen und eine Parc darbey, der etliche Meilen im Umkreiſſe hat. Auch iſt ein berühmter Geſund-Brunnen in dieſer Gegend. König Henricus VII. und die Königin Eliſabeth ſind daſelbſt geſtorben. Es muß dieſer Ort nicht mit Richmond im Hertzogthum Yorck verwechſelt werden.

SOUTWARCK, der dritte Theil von der groſſen Stadt London, lieget diſſeits der Themſe, und alſo eigentlich in der Grafſchafft Surrey. Es iſt aber ſchon oben bey London beſchrieben.

CROYDON, eine kleine Stadt mit einem Pallaſte, gehöret dem Ertz-Biſchoffe von Canterbury. Am Pfingſten wird daſelbſt ein groſſer Wette-Lauff mit Pferden gehalten.

RYEGATE, iſt klein: Es wird aber eine Erde da gegraben, welche die Lacken-Färber gebrauchen.

EPSHAM oder EPSON, hat gute Bäder, die im Sommer ſtarck beſuchet werden.

LAMBETH, iſt ein Luſt-Haus des Ertz-Biſchoffs von Canterbury woſelbſt das ſchönſte Glaß in gantz Engeland gemachet wird.

WIMBLETON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Leeds.

PIPPER-HARROU, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Newcastle.

DURANCE, ein Luſt-Haus des Grafen von Berckley.

FLANCFORD, ein Luſt-Haus des Grafen von Plimouth.

Das V. Cap.
von
WESTSEX.

Der Nahme heiſt ſo viel, als Saxonia Occidentalis. Es ſtrecket ſich dieſe Provintz am Canale gegen Weſten bis an das Ende von Engelland.

Es gehören ſieben SHIRES, oder Grafſchafften darzu, die heiſſen: 1. SOUTHAMPTON, 2. BARCKESHIRE, 3. WILTSHIRE. 4. DORCHESTER, 5. SOMMERSET, 6. DEVONSHIRE, und 7. CORNWALLEN.

Die Grafſchafft SOUTHAMPTON, Lat. Comitatus Hantonienſis, ſtößt an Suſſex, und an den Canal. In dieſer Provintz wird vortreflich Honig geſamlet, imgleichen findet man da die beſten Schincken in Engelland. Es iſt in dieſer Landſchafft auch der ſchöne Wald NEU-FOREST, welchen König Wilhelmus Conqueſtor angeleget hat. Man zählet darinnen 1312500. Hufen Landes, 28. groſſe und kleine Städte, 253. Kirchſpiele, und 26851. Häuſer.

WINCHESTER, Lat. Vintonia, die Haupt-Stadt, iſt alt und von mittelmäßiger Gröſſe. Es iſt ein Biſchoff da, und zwar der reichſte in gantz Engelland, weil er 8000. Pfund Sterlings des Jahrs einzunehmen hat. Die alten Könige in Weſt-Sachſen haben da reſidiret, und da iſt es ein wichtiger Ort geweſen, der aber nach dieſem ſehr abgenommen hat. Doch ſind noch 3. Kirchſpiele und eine ſchöne Cathedral-Kirche daſelbſt, darinnen viel alte Könige begraben liegen. Man zeiget daſelbſt noch einen alten Saal, darauf die ſo genannte runde Taffel geſtanden hat, daran König Arthurus, der A. 542. geſtorben iſt, ſoll geſpeiſet haben. Andere erzählen es von Könige Eduardo III. der zur Vermeidung des Præcedenz-Streites mit den auswärtigen Officirern eine ſolche Table ronde zum erſten eingeführet hätte. Es iſt auch eine Königliche freye Schule vor 70. Stipendiaten daſelbſt, welche da ſtudieren, biß ſie geſchickt ſind, auf die Univerſität Oxfurt zu ziehen.

SOUTHAMPTON, Lat. Hantonia, eine mittelmäſſige Stadt an der See Hampton mit einem guten Hafen und feſten Schloſſe, hat den Titul eines Hertzogthums. Das Commercium iſt vor dieſem gröſſer daſelbſt geweſen,

ſen, als heutiges Tages. Doch ſind noch 5. Kirchſpiele daſelbſt.

PORTSMOUTH, auf der Inſul PORTSEY, iſt nicht groß, aber wohl fortificiret. Der Hafen dabey iſt einer von den gröſten und beſten in Engelland. Die Citadelle defendiret die Stadt und den Hafen, nebſt dem ſchönen Arſenal. Es iſt daſelbſt eine ungeſunde Luſt, und wenig Plaiſir, aber ein groſſes Commercium. Man nennet dieſen Ort einen Pflantz-Garten guter Boots-Leute: Er hat auch den Titul eines Hertzogthums.

SPITHEAD, lieget nicht weit davon, und iſt eine berühmte Bay, darinnen die Schiffe ihr Rendezvous haben, wenn ſie nach Oſt- und Weſt-Indien ausfahren, oder von dannen wieder nach Hauſe kommen. Das Arſenal und das Magazin daſelbſt ſind von groſſer Wichtigkeit.

WICHT, Lat. Vectis, eine ziemliche groſſe Inſul, welche vom feſten Lande durch eine Meer-Enge abgeſondert iſt, die den Nahmen SOLWENT führet. Dieſe Inſul iſt ſehr fruchtbar, und hat vortreffliche Schaafs-Trifften. Es ſind 36. Kirchſpiele, und die Einwohner ſind ſehr erfahrne See-Leute. NEWPORT, ein groſſer und ſtarck bewohnter Flecken lieget mitten auf dieſer Inſul. Die andern Oerter ſind YARMOUTH, COWES und SANDON: Ein jeder Ort hat ein Caſtell mit Canonen montiret, darunter die Schiffe gantz ſicher liegen. Wenn Kriegs-Flotten ausgerüſtet werden, ſo wird der Proviant insgemein auf dieſer Inſul zuſammen gebracht. Noch iſt auf dieſer Inſul die merckwürdige Forteſſe CARELSBROOCK, auf welcher König Carolus I. der Anno 1649. enthauptet ward, einige Zeit gefangen geſeſſen hat.

GARNESEY und JARSEY, die bekanten zwey Inſuln auf dem Ufer von Franckreich, werden auch zu dieſer Grafſchafft gerechnet: Von der letzten hat die Familie von Villiers den Gräflichen Titul.

BASING, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Bolton.

FARNBOROUGH, ein Luſt-Haus des Grafens von Anglesey.

ROCKBORN, ein Luſt-Haus des Grafens von Schaftsbury.

Die Grafſchafft BARCK, Lat. Bercheria, lieget an der Themſe, in einer fruchtbaren Gegend, darinnen ſonderlich viel Eichbäume wachſen. Es ſind darinnen 527000. Hufen Landes; 140. Kirchſpiele; und 16906. Häuſer.

READING, eine mäßige Stadt mit drey Kirchen, iſt doch ſtarck bewohnt, ſonderlich von Wollen-Webern. Es wird daſelbſt auch viel Maltz gedörret.

WINDSOR, ein Königliches Schloß, welches aus der maſſen koſtbare Meublen hat. Sonſt iſt das Gebäude an ſich ſelbſt altväteriſch, und der Hof findet da wenig Plaiſir, es müſte denn im Thier-Garten ſeyn. Es iſt eine ſchöne Capelle daſelbſt, darinnen einige Könige begraben werden; und ein ſchöner Saal, darauf die Ritter vom blauen Hoſenbande inſtalliret werden, und auch Capitul halten.

ABINGTON, Lat. Abingtonia, an der Themſe, eine angenehme Stadt von zwey Kirchſpielen: Auf dem Rath-Hauſe ſind die Verſammlungen aus der gantzen Grafſchafft: ſie ſelbſt aber hat den Titul einer Grafſchafft.

WALLIGFORT, eine Stadt, die nur eine Kirche, und ein ruinirtes Schloß hat.

HUNGERFORD, ein Flecken, hat ſchöne Forellen, und wohlſchmeckende Krebſe.

SWALLOF-FIELD, iſt ein Luſt-Haus des Grafens von Clarendon.

WIGTAM, iſt ein Luſt-Haus des Grafens von Abington.

Die Grafſchafft WILT, Lat. Viltonia, darneben gegen Weſten, hat eine ſehr geſegnete Weide vor die Schaafe, und es fehlet auch nicht an Webern, welche die häuffige Wolle verarbeiten. Man hat darinnen 54000. Hufen Landes; 304. Kirchſpiele; 27093. Häuſer.

SALISBURY, Lat. Saliſburia, eine ſchöne Stadt, mit breiten Gaſſen, und reichen Einwohnern: Der groſſe Marckt und das ſchöne Rath-Haus ſind ſehens würdig,

noch mehr die herrliche Cathedral-Kirche, welche 12. Thürmer, 24. Pfeiler, und 365. Fenſter hat. Die Spitze des Glocken-Thurms iſt die höchſte in gantz Engelland. Sie hat den Titul einer Grafſchafft, den das Haus CECIL führet. Der Biſchoff ſtehet unter Canterbury.

WILTON, Lat. Wiltonia, nicht weit davon, war ſonſt die Haupt-Stadt, iſt aber in Decadence gekommen.

MALMESBURY, Lat. Malmesburia, eine kleine Stadt, in welcher der bekannte Hiſtoricus Wilhelmus Malmesburienſis iſt gebohren worden.

MARLBOROUGH, ein kleiner Ort, davon der Weltberühmte Held Johannes Churchil, Hertzog von Marlborough, der A. 1722. geſtorben iſt, den Titul geführet hat: und nun der Graf von SUNDERLAND, als ſein Enckel, wieder führet.

CLARENDON, Lat. Clarendonium, harte bey Salisbury, eine Stadt mit einem Gräflichen Titul.

EDINGTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BOLTON.

DAMPERHAM, ein Luſt-Haus des Hertzogs von NEWCASTLE.

Die Grafſchafft DORCHESTER, Lat. Dorſetia, lieget am Canale. Ein Land darinnen viel Hanf gebauet, und viel Marmor-Steine gebrochen werden. Es ſind darinnen 772000. Hufen Landes, 248. Kirchſpiele; und 21944. Häuſer. Das Hauß CRANFIELD hat dieſen Titul.

DORCHESTER oder DORSET, Lat. Dorſatia, eine alte Stadt, darinnen viel Engelländiſche Sarge fabriciret wird. Der Biſchoff gehöret unter Canterbury.

WEYHMUTH, Lat. Vimutium, eine gute Handels-Stadt mit dem Titul einer Vicomté und einem bequemen Hafen: Harte daran lieget MELCOMB, welches ein Theil von Weymuth iſt.

LYME, am Ende der Provintz gegen Weſten, eine kleine Stadt mit einem Hafen. Es wohnen meiſtens Fiſcher da. Der unglückſelige Hertzog von MONTMOUTH ſtieg da ans Land, als er A. 1685. aus Holland kam, und den Thron beſteigen wolte.

PORT-

PORTLAND, Lat. Vindelis, eine Halb-Inſul, mit dem Titul eines Hertzogthums, den das Haus BENTING führet. Es ſind darauf die beſten Steinbrüche in Engelland, und zwey Schlöſſer mit Nahmen PORTLANDS-CASTLE und STANFORD-CASTLE, welches neuer als das erſte iſt.

POOLE oder POOLHAVEN, hat wohlhabende Einwohner, und iſt wohl gebauet. Es iſt in dieſem Hafen alle 24. Stunden viermahl Ebbe und Fluth.

BRIDPORT, iſt davor bekannt, daß die beſten Stricke und Thaue daſelbſt gemachet werden. Denn es wächſet viel Hanff da herum, und die Leute wiſſen wohl damit umzugehen.

PURBECK heiſt der Winckel unter Poole. Es iſt eine halbe Inſul, darauf Marmor-Brüche ſind. Daſelbſt werden die beſten Tobacks-Pfeiffen gemacht, und in entſetzlicher Menge nach London geführet.

SCHAFTSBURY, ein groſſer und ſchöner Flecken mit ſteinern Häuſern. König Canutus I. ſtarb da, und liegt auch da begraben; Es hat den Titul einer Grafſchafft.

GILLINGHAM, nahe darbey, iſt ein Wald, wo A. 1016. König Edmundus dieſen Canutum aufs Haupt ſchlug.

HOOK-CASTLE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BOLTON.

WHIETFIELD, ein Pallaſt des Hertzogs von NEW-CASTLE.

CRANBORN, ein Luſt-Haus des Grafens von SCHAFTSBURY.

BUCKLAND, ein Pallaſt des Grafens von POWLET.

Die Grafſchafft SOMMERSET, Lat. Somerſetia, liegt an der Severne, und an dem Canal von Briſtol, eine groſſe Provintz, die im Sommer ſchöne, im Winter hingegen garſtig iſt, wegen der böſen Land-Straſſen. Es werden da fette Ochſen gezogen. Man findet da Kupffer, Bley und Cryſtalle, die man vor Diamanten anſehen ſolte. Auch werden gute Laken und Sargen daſelbſt fabriciret. Es ſind darinnen 907500.

Hufen Landes, 385. Kirchſpiele, und 44686. Wohnhäuſer. Im übrigen führet das Haus S. Maur oder Seymour itzo den Hertzoglichen Titul davon.

BRISTOL, Lat. Briſtolium, am Fluſſe Avona, der nicht weit davon in den Canal gehet, welcher von dieſer Stadt den Nahmen hat. Sie lieget auf der Gräntze von Sommerſet und Glocester, und wird deswegen von einem hieher, vom andern dorthin gezogen; wiewohl die Stadt zu keiner Grafſchafft gehöret, ſondern ihre eigene Stadt-Obrigkeit hat. Nach London und nach Yorck, iſt dieſes die gröſte und reichſte Stadt in Engelland. Es iſt über den Fluß Avona eine Brücke geſchlagen, die auf beyden Seiten mit Häuſern beſetzet iſt. Auch iſt ein ruinirtes Schloß daſelbſt, auf welchem weyland König Stephanus, der A. 1154. geſtorben iſt, gefangen geſeſſen hat. Die Einwohner treiben ſtarcke Handlung nach Weſt-Indien. Die Frantzoſen aber holen daſelbſt die Butter ab, die vom guten Geſchmack iſt. Unter Faveur der Fluth können die Kauffardey-Schiffe bis an die Stadt heran kommen; dadurch iſt das Commercium daſelbſt in ſolchen Flor kommen. Gleich darbey iſt der Felſen S. Vincent, da wird das ſchönſte Criſtall gefunden. Der Biſchoff zu Briſtol gehöret unter Canterbury; und die Familie von Harvey führt den Gräflichen Titul davon.

BATH, Lat. Bathonia, eine kleine Stadt am Fluſſe Avona, welche wegen ihres warmen Bades, davon ſie auch den Nahmen hat, weit und breit berühmet iſt. Der Ort iſt mit Bergen umgeben, daraus quillet das geſunde Waſſer. Im Frühlinge und im Herbſte kommen viele Standes-Perſonen dahin, theils um der Geſundheit, theils um der Geſellſchafft willen. Es wird auch ein guter Tuch-Handel daſelbſt getrieben. Die beyden Städte Bath und Wels haben zuſammen einen Biſchoff, der unter Canterbury ſtehet.

WELS, oder WELLES, heiſt eine Quelle, dergleichen in dieſer Gegend gefunden werden. Es iſt eine artige Stadt, welche viele Einwohner und einen Biſchoff hat. In der Nachbarſchafft ſind trefliche Bley-Bergwercke.

TAUN-

TAUNTON, ein groſſer Flecken, iſt voller Tuchmacher und Wollenweber.

BRITGEWATER, davon eine Familie den Hertzoglichen Nahmen führet, iſt eine gute Stadt.

MYNHEAD, iſt ein kleiner Hafen am Canal von Briſtol.

GLASTENBURY, mitten in der Provintz, eine ruinirte Abtey. Man fand Königs Arthuri Cörper darinn. Die Mönche beredeten vorhero die Leute, als wenn Joſephus von Arimathia darinn begraben läge, der die Engelländer ſolte zu Chriſto bekehret haben; es war aber erſtbeſagten Königs-Leiche, welches das Epitaphium auswieß.

BRUTON, iſt ein kleiner Ort, allwo eine berühmte Schule, ſchöne Kirche, und gutes Hoſpital iſt.

Die Grafſchafft DEVONSHIRE, Lat. Devonia, ſtöſt gegen Mittag an den Canal zwiſchen Franckreich, und gegen Norden an den Canal von Briſtol. Der Erdboden giebet Zinn und Bley in groſſer Menge; und die Einwohner fabriciren Sargen und Spitzen, davon hat die Landſchafft ihre Nahrung. Es ſind darinnen 1920000. Hufen Landes; 394. Kirchſpiele; und 56310. Häuſer: Es führt die Familie CAVENDISCH itzo den Hertzoglichen Titul davon.

EXCETER, Lat. Exonia, die Haupt-Stadt am Fluſſe Ex, iſt groß, ſchöne und reich. Sie hat ſtarcke Mauern, ein feſtes Schloß, 15. Kirchen, und an der See einen bequemen Hafen, mit Nahmen EXMOUTH. Es wird ſehr feine Sarge daſelbſt gemacht, und das Negotium, welches damit getrieben wird, beläufft ſich wöchentlich auf 10000. Pfund Sterlings: Das Haus CECIL führt den Gräflichen Titul davon.

PLIMOUTH, oder PLEYMOUTH, iſt einer von den beſten Hafen mit einem guten Arſenal, und feſten Caſtell, nebſt noch einer beſondern Citadelle, mit dem Titul einer Grafſchafft. Da fuhr der Ritter Drack aus, als er A. 1577. um die gantze Welt herum ſegelte. Heutiges Tages haben die Spanier ſonderlich Belieben, in dieſem Hafen Waaren zu verhandeln und auch einzukauffen.

DART-

DARTMOUTH, am Fluſſe Darth, eine gute Handels-Stadt, mit einem Hafen, und zwey Schantzen: Die Familie LEGGE hat den Gräflichen Titul davon.

TORBAY iſt eine ſichre Bay, dahin ſich viel Schiffe reteriren, wenns im Canal ſtürmet. A. 1688. machte Wilhelmus, Printz von Oranien, allhier ſeine Deſcente, und jagte ſeinen Schwieger-Vater König Jacobum zum Lande hinaus.

BEDIFORD iſt ein Hafen am Canal von Briſtol, darinn groß Commercium getrieben wird.

BARNESTAPLE iſt auch ein Hafen am Canal von Briſtol, mit einem ſchönen Commercio.

TORRINGTON, iſt eine Herrſchafft und Vicomté, davon die vornehme Familie BING den Nahmen führet.

BEDFORD-HOUSE, ein Luſt-Schloß des Hertzogs von BEDFORD.

Die Grafſchafft CORNWAL, Frantz. CORNOUALLE, Lat. Cornubia, iſt die äuſſerſte Spitze von Engelland gegen Weſten. Von dieſer Provintz führet der Engliſche Cron-Printz den Nahmen, ſo bald er auf die Welt kommen iſt. Die Thäler in dieſem Lande ſind gar fruchtbar, und auf den Bergen wird vortrefliches Kupffer und Zinn gegraben. Auf den Ufern werden die kleinen Meer-Fiſche gefangen, die man Sardinen nennet. Sie werden in unglaublicher Menge nach Franckreich, Spanien und Italien verführet. Die Einwohner ſind die ſtärckſten vom Leibe, und haben eine ſonderbare Geſchicklichkeit auf der Laute zu ſpielen. Man hat in dieſer Landſchafft 960000. Hufen Landes; 161. Kirchſpiele, und 35375. Häuſer gefunden. Bemauerte Städte giebt es hier zu Lande nicht, ſondern nur offene Flecken.

FALMOUTH; oder wie es die Holländer ſchreiben,

VAL-

VALMUYDEN, ein Flecken mit einem guten Hafen, der mit zwey feſten Caſtellen beſchützet wird. Zur Zeit Königs Wilhelmi III. ward von hier eine ordentliche Poſt nach Corunna in Spanien, und nach Liſſabon in Portugall angeleget.

LAUNSTON iſt ſonſt noch der beſte Ort an den Gräntzen von Devonshire.

PEDENNIS iſt ein Schloß / nicht weit von Falmouth.

PENSANCES, MARCKETIEVV, PADSTOVV, HELSTOVV, FOVVEY und andere mehr, ſind kleine Hafen, die ſelten einmahl genennet werden.

THE LANDES-ENDE, Lat. Promontorium Antiveſtæum, iſt das äuſſerſte Vorgebürge von dieſer Provintz.

SORLINGUES oder SILLEY, Lat. Silurum Inſulæ, Deutſch die Teuffels-Inſuln, liegen nicht weit von Landes-Ende in der offenbaren See. Es ſind ihrer zuſammen 145. davon aber nur 30. bis 40. etwas bedeuten. Die vornehmſte iſt die Inſul S. Mariæ, die hat ein Schloß und einen Hafen. Es wächſet gut Geträyde und Graß darauf. Die Caninchen ſind da in groſſer Menge, und das Gewäſſer iſt voller Schwäne.

GODOLPHIN, ein Flecken, mit guten Zinn-Bergwercken; davon ſich die berühmte Gräfliche Familie ſchreibet.

STOW, ein Luſt-Haus des Grafens von Bath.

TRURO, ein Luſt-Haus des Grafens von Radnor.

Das VI. Cap.

Von MERCIA.

Dieſe groſſe Provintz lieget mitten in Engelland, und begreifft XIX. SHIREN oder Grafſchafften unter ſich. Die Nahmen ſind 1. Monmuth. 2. Glocester. 3. Oxfurt. 4. Buckhingham. 5. Hartfort. 6. Betford. 7. Hundington. 8. Northampton. 9. Warwick.

wick. 10. Worchester. 11. Hereford. 12. Schrops. 13. Staffort. 14. Leicester. 15. Rutland. 16. Lincoln. 17. Nottingham. 18. Darby. 19. Chester.

Die Grafſchafft MONMOUTH, Lat. Comitatus Monumetenſis, lieget an der Severne an den Gräntzen vom Hertzogthum Walles: Sie gehörte vor dieſem auch zu Walles. Es ſind viele Gebürge und Wälder darinnen. Sie hat nur 340000. Hufen Landes; und 6490. Häuſer. Königs Caroli II. natürlicher Sohn, JACOBUS, der A. 1658. enthauptet ward, führte den Titul davon.

MONMOUTH, Lat. Monumethia, lieget am Fluſſe Mona. Es iſt eine Stadt mit einem verfallenen Schloſſe, darauf König Henricus V. gebohren ward, der halb Franckreich bezwang.

ABERGEVENNY, eine Handels-Stadt mit einer Mauer und mit einem Schloſſe. Es wird da viel Flanell gemacht. Sonſt iſt es die vornehmſte Baronie in Engelland, die das Haus Nevills beſitzet.

CAERLION, der König Arthur hielt hier ſeine Hofſtatt; itzo iſt es nur ein Flecken.

CHESTOTOW, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Beauford.

NEWPORT, ein Luſt-Haus des Grafens von Pembrocke.

Die Grafſchafft GLOCESTER, Lat. Comitatus Gloceſtrienſis, lieget an der Severne, und iſt eine fruchtbare Provintz, welche viel Korn, Eiſen, Wolle, Holtz, Stahl, Lachſe, Käſe, Cidre und andre Dinge abgiebet. Auf dem Gebürge COTSWOLD finden unzählige Heerde Schaafe ihre Weyde; und der Wald DEAN iſt durch die vielen Eiſen-Hämmer ſehr ausgeholtzet worden.

Sonſt

Sonſt ſind darinnen 800000. Hufen Landes: 280. Kirchſpiele; und 26764. Häuſer.

GLOCESTER, Lat. Glocestria, oder Claudia Caſtra, eine groſſe und volckreiche Stadt, darinnen 12. Kirchen ſind. Es war vor dieſem feſte und hatte auch ein gutes Caſtell, aber die gantze Fortification iſt eingegangen. Die Cathedral-Kirche iſt gar ſchöne: Es lieget König Wilhelmus Conqueſtor, und Eduardus II. darinnen begraben. Der Biſchoff ſtehet unter Canterbury. Die Stadt führet den Titul eines Hertzogthums, welchen ſich der Printz von WALLES beylegen läſſt.

TEWKESBURG, an der Severne, iſt etwas befeſtiget, und die Einwohner handeln mit Lacken.

STROUDE, hat gute Walck-Mühlen und ſchöne Scharlach-Farben, welches hauptſächlich auf das Waſſer des Ortes ankömmt.

BERCKLEY iſt eine bekannte Grafſchafft, davon ſich eine vornehme Familie ſchreibet.

ALNEY, iſt eine kleine Inſul in dem Fluſſe Severne, auf welches die beyden Könige, EDMUNDUS und CANUTUS, A. 1016. mit einander duelliret haben.

BODMINTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BEAUFORD.

COSSE-COURT, ein Luſt-Haus des Grafens von CONVENTRY.

Die Grafſchafft OXFURT, Lat. Comitatus Oxonienſis, hat geſunde Lufft, und ein fruchtbares Erdreich. Es ſind darinnen 134000. Hufen Landes; 280. Kirchſpiele; und 19007. Häuſer: und die Familie HARLAY hat den Titul davon:

OXFURT, Lat. Oxonia, an der Themſe, iſt eine ziemlich groſſe und ſchöne Stadt auf einem ſteinigten Grunde. Die Univerſität daſelbſt iſt die vornehmſte im Königreiche, und vom Könige Helfredo Anno 895. angeleget worden. Es wird ihr auch auswärts keine vorgezogen, als die zu Paris in Franckreich. Die Stadt Oxfurt erkennet dieſe Univerſität vor ihre ordentliche Obrigkeit. Es ſind darinnen XVIII. ſchöne Collegia,

die groſſe Revenüen haben, und über dieſe noch VII. kleine Collegia, welche Halls genennet werden. Tauſend Studenten werden daſelbſt von den Collegiis unterhalten, und etwan zwey tauſend ſtudiren allda auf ihre eigene Unkoſten. Es ſind XVI. gelehrte Profeſſores da, ein jedes Collegium hat ſeine beſondere Bibliothec. Es gehet aber die Bibliotheca BODLEJANA, theils wegen der Menge, theils wegen der raren Manuſcripten über die andern alle. Das Theatrum SHELDONIANUM, welches Gilbert Sheldon zur Zeit Königs Caroli II. zu dem Ende hat bauen laſſen, daß ſich die Academiſten darauf üben ſollen, hat zugleich eine unvergleichliche Buchdruckerey. Und Elias Ashmole hat A. 1683. das ſchöne Muſæum ASHMOLEANUM angeleget, welches lauter Curioſa, und ſonderlich ein unvergleichliches Laboratorium Chimicum hat. Es iſt bey der Univerſität auch ein Hortus Medicus, mit fünf Huſen Landes, darauf die rareſten Kräuter gepflantzet ſind. Es jedes Collegium hat ſeinen eigenen Gouverneur; Die gantze Univerſität wird von einem Cantzlar regieret, worzu allemahl eine hohe Standes-Perſon, und zwar ad dies vitæ, erwehlet wird.

VVOODSTOCK war ſonſt eine Königliche Domaine, ward aber von der Königin Anna, mit Conſens des Parlaments, dem Hertzoge von MARLBOROUGH, nach der Schlacht bey Hochſtädt A. 1704 zur Belohnung ſeiner Tapfferkeit geſchencket. Es ward auch zum ewigen Andencken, auf Landes-Unkoſten, das herrliche Schloß BLINDHEIM oder BLENDHEIM daſelbſt aufgeführet, weil das Dorff Blindheim heiſſet, da Marlborough damahls ſein Haupt-Quartier gehabt hat. Zu VVoodſtock iſt ſonſt noch das berühmte Labyrinth zu ſehen, in welchem Königs Henrici II. Maitreſſe, die ſchöne Rosemunda, von ſeiner eiferſüchtigen Gemahlin Gifft bekommen hat.

BANBURY, eine feine Stadt, treibet ſtarcken Handel mit Käſen. Hier hat der Hertzog von VVarwick, RICHARDUS MAKEKING, A. 1470 den König Eduardum IV. geſchlagen und gefangen, und Henricum VI. davor auf den Thron geſetzet.

HENLEY, ein kleiner Ort, hat einen guten Handel mit Maltze.

CORNBURY, ein Luſt-Haus des Grafens von CLARENDON.

BLECKHINGTON, ein Luſt-Haus des Grafens von ANGLESEY.

LEESREST, ein Luſt-Haus des Grafens von LIECHFIELD.

FICOT, ein Luſt-Haus des Grafens von ABINGTON.

Die Grafſchafft BUCKHINGHAM, Lat. Comitatus Buckhinghamenſis, hat gut Brodt, delicat Rind-Fleiſch, und eine unzählige Menge von Schaafen. Es ſind darinnen 441000. Hufen Acker: 185. Kirchſpiele; und 18390. Häuſer.

BUCKHINGHAM, an der Ouſe, iſt gar ein angenehmer Ort, mit dem Titul eines Hertzogthums, den itzo die Familie SCHEFFIELD führet.

AILESBURY führet den Titul einer Grafſchafft, und hat trefliche Schaafe-Triften.

EATON hat eine gute Schule, darinnen 60. Stipendiaten wohl erzogen werden.

CHEYNES, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BEDFORT.

LATIMERS, ein Luſt-Haus des Hertzogs von DEVONSHIRE.

ASHDRIDGE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BRITGEWATER.

ETORP, ein Luſt-Schloß des Grafens von CHESTERFIELD.

VVINCHINDON, ein Luſt-Haus des verſtorbenen Hertzogs von VVHARTON.

Die Grafſchafft HARDFORD, oder HERTFORT, Lat. Comitatus Harfordienſis, ſtöſſt an Oſt-Angeln, und iſt eine Provintz, darinnen mit Gerſte, Maltz und Käſe, groſſer Handel getrieben wird. Es ſind darinnen 451020. Hufen Landes; 120. Kirchſpiele; und 16569. Häuſer.

HART-

HARTFORT, Lat. Harfordia, die beſte Stadt, kan vor eine Feſtung paſſiren. Sie iſt vor dieſem im beſſern Stande geweſen.

S. ALBANS, iſt ein groſſer Flecken, da ward 1455. König Henricus VI. geſchlagen und gefangen. Vor dieſem hat der Ort VERULAMIUM geheiſſen: Anitzo führt das Haus BEAUCLAIR den Hertzoglichen Titul davon.

VVARE, iſt der Ort, wo der Canal ſeinen Anfang nimmt, durch welchen das ſüſſe Waſſer nach London geleitet wird. Es iſt daran eine charmante Allée, fünf Deutſche Meilen lang, da man von einem Luſt-Hauſe zum andern reiſet.

BARNET, hat einen Geſund-Brunnen, und A. 1471. erſchlug König Eduardus VI. den Hertzog von VVarwick, in dieſer Gegend.

THYOBALD, iſt Königs Jacobi I. Luſt-Schloß geweſen, welches heutiges Tages in keine Betrachtung kömmt.

LANGLEY, iſt eine Abtey, darinnen Pabſt Adrianus IV. iſt gebohren worden, der 1195. geſtorben iſt.

HALDENHAM, ein Luſt-Haus des Hertzogs von NEWCASTLE.

HOLLOVVAY, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MARLBOROUGH.

MOORE-PARC, gehörte der Hertzogin von MONMOUTH, die 1732. geſtorben iſt.

CASHIOBURY, ein Luſt-Haus des Grafens von ESSEX.

TOTTERIGGE, ein Luſt-Haus des Grafens von ANGLESEY.

HATFIED-HOUSE,
HERTFORD-CASTLE,
BYGRAVE, CHESTHUND, und
OUICKSVVOOD, ſind Luſt-Häuſer des Grafen von SALISBURY.

Die Grafſchafft BEDFORD, Lat. Comitatus Bedfordienſis, hat guten Ackerbau, und gute Viehzucht, und ſtöſſt auch an Oſt-Angeln. Es ſind darinnen 260000. Hufen Landes; 116. Kirchſpiele; und 12170. Häuſer.

BEDFORD, Lat. Bedfordia, am Waſſer Ouſe, eine feine Stadt mit 5. Kirchen: Die Familie RYSSEL hat den Hertzoglichen Titul davon.

AMPHTHIL, hat einen ſchönen Parc, oder Thier-Garten, gehöret den Grafen von AILESBURY.

VVOBURN, da wird eine gewiſſe Erde gegraben, welche die Walcker brauchen. Der Hertzog von BEDFORT hat ein ſchönes Luſt-Haus da.

DUNSTABLE, hat Felder, darauf gute Lerchen gefangen werden.

VVREST, ein Luſt-Haus der Hertzogs von KENT.

TARVEY-HALL, ein Luſt-Haus des Grafens von PETERBOROUGH.

HAVVNES, ein Luſt-Haus des Milord CARTERET.

Die Grafſchafft HUNDINGTON, Lat. Comitatus Hundingtonienſis, an den Gräntzen von Oſt-Angeln, iſt nicht groß. Dieſe Landſchafft war vor dieſem voller Wälder, und alſo gut zum Jagen; aber nun iſt alles ausgeholtzet. Es ſind darinnen 240000. Hufen Landes; 78. Kirchſpiele, und 8217. Häuſer: Der Titul iſt bey der Familie HASTINGS.

HUNDINGTON, am Fluſſe Ouſe, hatte ſonſt 15. Kirchen; jetzo aber nur noch viere. Es iſt da eine Brücke über den Fluß.

S. YVES, iſt wegen ſeines Geſund-Brunnens berühmt.

KIMBOLTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MANCHESTER.

HINCHINGBROOCK, ein Luſt-Haus des Grafen von SANDWICH.

Die Grafſchafft NORTHAMPTON, Lat. Comitatus Northantonienſis, iſt eine von den beſten Provintzen, ergiebig an Holtz und Salpeter, und ungemein ſtarck bewohnt, ſonderlich von der Nobleſſe. Es ſind darinnen 550000. Hufen Landes; 326. Kirchſpiele; und 24808. Häuſer: Die Familie COMTON hat den Titul davon.

NORT-

NORTHAMPTON, Lat. Northantonia, eine gar ſchöne Stadt, ſonderlich nach dem Brande 1675. Es wird da ein ſtarcker Handel mit Leder getrieben.

PETERBOROUGH, Lat. Petroburgum, eine gute Stadt: Der Biſchoff gehöret unter Canterbury; und der Gräfliche Titul iſt bey der Familie Mordants.

FOTHERINGHAY-CASTEL, iſt das Schloß, darauf die Schottländiſche Königin Maria, im Jahre 1587. enthauptet ward.

NASEBY, iſt der Ort, wo König Carolus I. Anno 1645. den 14. Junii von der Armée des Parlaments geſchlagen ward.

HOLDENBY, iſt ein Schloß, darauf König Carolus I. etliche Monath gefangen geſeſſen hat.

GRAFTON, iſt eine Domaine der Crone, und hat den Titul eines Hertzogthums.

BRACKLEY und WELLINGBOROUGH ſind zwey Oerter, die gute Schulen haben.

BOUGTHON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Montague.

BURLEY, ein Luſt-Haus des Grafens von Excester.

ASHBEY, ein Luſt-Haus des Grafens von Northamton.

APETHORP, ein Luſt-Haus des Grafens von Westmorland.

SOUDBOROUGH, ein Luſt-Haus des Grafens von Peterborough.

ALTROP, ein Luſt-Haus des itzigen Hertzogs von Marlborough.

DEAN, ein Luſt-Haus des Grafens von Cardigan.

Die Grafſchafft WARWYCK, Lat. Comitatus Varvicenſis, in der Mitten, hat gute Vieh-Zucht, und berühmte Käſe. Es ſind darinnen 670000. Hufen Landes; 158. Kirchſpiele; und 21973. Häuſer.

VVARVVYCK, Lat. Varvicum, eine wohlgebauete Stadt, mit 2. Kirchen, einem ſchönen Schloſſe, und dem Titul einer Grafſchaft, den die Familie Rich führet.

COWENTRI, Lat. Coventria, oder Conventria, iſt eine groſſe Stadt mit breiten Gaſſen, doch ohne Mauren. Es iſt eine gute Schule, und feine Bibliothec daſelbſt. Es liegen eine Meile weit die angenehmſten Gärten umhero. Dieſes Cowentry und Liechfield haben zuſammen einen Biſchoff unter Canterbury. Es ſchreiben ſich Grafen davon.

BIRMINGHAM iſt wegen der ſchönen Stahl-Arbeit berühmt.

EDGE-HILL iſt der eigentliche Ort, da König Carolus I. A. 1642. am 13. Oct. mit der Armee des Parlamentes faſt mit gleichem Verluſte geſchlagen hat.

MILCOT-HOUSE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Dorest.

NEVVENHAM, ein Luſt-Haus des Grafens von Denbich.

VVORMLEIGHTON, ein Luſt-Haus des itzigen Hertzogs von Marlborough.

HEVVEL-GRANGE, ein Luſt-Haus des Grafens von Plymouth.

Die Grafſchafft WORCHESTER, Lat. Comitatus Wigornienſis, lieget an dem Fluſſe Severne. In dieſer Provintz ſind hin und wieder gute Saltzbrunnen. Es wird auch von dem fruchtbaren Thale bey EVESHAM viel Rühmens gemacht. Es ſind darinnen 540000. Hufen Landes; 152. Kirchſpiele; und 20635. Häuſer.

VVORCHESTER, Lat. Vigornia, eine mittelmäßige Stadt, welche doch viel Einwohner und 10. Kirchſpiele hat. Es wird ein ſtarcker Lacken-Handel da getrieben. Der Biſchoff gehöret nach Canterbury. In der Dom-Kirche lieget König Johannes begraben. Unter der Mauer dieſer Stadt war 1651. die fatale Schlacht, am 3. Sept. da König Carolus II. geſchlagen ward, und ſich in einen Eichbaum retiriren muſte.

EVESHAM, iſt eine gute Handels-Stadt in einer fruchtbaren Gegend.

DROIT-

DROITVVICK, iſt wegen des guten Saltz-Wercks zu mercken.

KIDDERMINSTER, hat den Ruhm, daß gute Zeuge daſelbſt fabriciret werden.

GRAFTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von SHREWSBURY.

CROMBECOURT, ein Luſt-Haus des Grafens von COWENTRY.

Die Grafſchafft HERTFORD, Lat. Comitatus Herfordienſis. Dieſe Provintz lieget an den Gräntzen vom Hertzogthum Walles, und muß mit Hartfort an den Gräntzen von Oſt-Angeln nicht verwechſelt werden. Es wird da ſehr wohlſchmeckender CIDRE gemacht, welches ein Tranck iſt, der aus Aepfeln gekochet oder gebrauet wird. Die Schaafe tragen in dieſem Lande vortreffliche Wolle. Es ſind 660000. Hufen Landes; 176. Kirchſpiele; und 15000 Häuſer darinnen.

HERTFORD, Lat. Herfordia, die Haupt-Stadt, mit einem verfallenen Schloſſe, hat nichts merckwürdiges, als die ſchönen Handſchue / die daſelbſt gemacht werden. Es iſt auch da ein Biſchoff, der unter Canterbury ſtehet und hat den Titul einer Vicomté.

LEOMINSTER, insgemein LEMPSTER, ein Flecken, darinnen gut Brodt, und extra-feine Wolle gefunden wird.

VVILTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von CHANDOS.

BROMPTON, ein Luſt-Haus des Grafens von OXFORD.

Die Grafſchafft SCHROPS, Lat. Comitatus Salopienſis, an den Gräntzen von Walles, an der Severne, die mitten durchgehet. Die Provintz hat Stein-Kohlen, Holtz und Eiſen in der Menge. Es ſind darinnen 890000. Hufen Landes; 170 Kirchſpiele; und 23284. Häuſer.

SHREVVSBURY, Lat. Salopia, eine Stadt, darinnen die Gaſſen und öffentlichen Gebäude ungemein ſchön ſind. Sie verkehren viel mit den Einwohnern des benachbarten Hertzogthums VValles, ſonderlich mit Catton und Baumwolle. Es ſind 5. Kirchen in der Stadt, und das Haus TALBOT führt den Hertzoglichen Titul davon.

LUDLOVV, hat eine Mauer und ein Schloß, doch von keiner Wichtigkeit.

PEPPIN-HILL, ein Luſt-Haus des Hertzogs von SHREWSBURY.

ELLISMERE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BRITGEWATER.

SCHEFNALL-MANNOUR, ein Luſt-Haus des Grafens von STAFFORT.

EGTON, ein Luſt-Haus des Grafen von BRADFORT.

Die Grafſchafft STAFFORD, Lat. Comitatus Staffordienſis. Dieſe Landſchafft giebet Eiſen, Stein-Kohlen, Marmor, Alabaſter und Kalck in groſſer Menge. Man glaubet auch, daß die beſten Schöpſe in dieſer Provintz ſind. Es ſind darinnen 810000. Hufen Landes; 130. Kirchſpiele; und 23747. Häuſer.

STAFFORT, Lat. Staffordia, eine wohlgebaute Stadt, jedoch nur mit zwey Kirchen. Das Haus Howard führt den Gräfflichen Titul davon. Was anders iſt STAFFORD in der Grafſchafft VVarwick.

LITCHFILD, Lat. Lichfeldia, iſt groß, und kan auch wohl eine Feſtung heiſſen. Dieſes Litchfield, und Coventry, haben einen Biſchoff zuſammen.

BOURTON, brauet ein ſtarckes Bier, Ale genannt, welches bis nach London verſühret wird.

ROYAL-OACK, heiſt die Eiche, darinne König Carolus II. drey Tage geſeſſen hat, als er A. 1651 bey VVorcheſter war geſchlagen worden.

ALTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von SHREWSBURY.

NEVVBOROUG, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BRIDGEWATER.

Die

Die Grafſchafft LEICESTER, Lat. Comitatus Leiceſtrienſis, darinnen geſunde Lufft, und ein fruchtbares Erdreich iſt. Es werden da viel Stein-Kohlen gegraben, und die Schaafe tragen die ſchönſte Wolle, die ſo weiß iſt, als der Schnee. Es ſind darinnen 560000. Hufen Landes; 200. Kirchſpiele; und 98700. Häuſer.

LEICESTER, Lat. Leiceſtria, am Fluſſe Stower, eine mittelmäßige Stadt, mit einem Schloſſe, und 5. Kirchſpielen: Das Haus SIDNEY führet den Gräflichen Titul davon.

BOSVVORTH, iſt wegen einer Schlacht bekannt, in welcher Richardus II. A. 1485. bey Redmore, nicht weit davon iſt erſchlagen worden.

LUTTERVVORTH, hat in der Kirchen-Hiſtorie ein Andencken, weil IOH. VVICKLEF daſelbſt Prieſter geweſen, und A. 1384. geſtorben iſt.

GARINGTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MONTAGUE.

ASHBY, ein Luſt-Haus des Grafen von HUNDINGTON.

STANTON-BRUDENAL; ein Luſt-Haus des Grafens von CARDIGAN.

Die Grafſchafft RUTLAND, Lat. Rutlandia, iſt die kleinſte Provintz unter allen. Die Schaafe daſelbſt tragen rothe Wolle, und das Erdreich iſt auch roth, daher hat die Landſchaft den Nahmen bekommen. Es ſind darinnen nicht mehr als 110000. Hufen Landes; 47. Kirchſpiele; und 3263. Häuſer. Das Haus MANNERS führet itzo den Hertzoglichen Titul davon.

OAKHAM oder OKEHAM, ein offener Flecken mit einem Schloſſe.

MARTINDORP, ein Luſt-Haus des Grafens von DENBIGH.

BVRGLEYON-te HILL, ein Luſt-Haus des Grafens von NOTTINGHAM.

EXTON-BROOCK, ein Luſt-Haus des Grafens von GANESBOROUGH,

Die Grafſchafft LINCOLNE, Lat. Comitatus Lincolnienſis, iſt hingegen eine weitläufftige Provintz an der Nord-See. Sie wird in drey kleine Landſchafften ſubdividiret, die heiſſen: 1. LINDSEY, davon ſich Marggrafen ſchreiben. 2. HOLLAND, davon ſich Grafen ſchreiben. 3. KESTEWEN, davon ſich Hertzoge ſchreiben. Es werden auserleſene Pferde in dieſer Provintz gezogen. Es finden ſich darinnen 1740000. Hufen Landes; 630. Kirchſpiele; und 40590. Häuſer.

LINCOLN, Lat. Lincolnia, eine wohlbewohnte Stadt mit einem Schloſſe, und mit dem Titul einer Grafſchafft, den das Haus KLINTON itzo hat. Vor dieſem iſt ſie die Haupt-Stadt in Mercia geweſen: ſie hat aber viel von ihrer Schönheit verlohren. Der Biſchoff ſtehet unter Canterbury, und in der Cathedral-Kirche liegt die Königin Eleonora, geſtorben 1290. begraben.

BOSTON, Lat. Boſtonium, eine mäßige Stadt und Feſtung. Sie hat den ſchönſten Thurm in gantz Engelland.

GRANTHAM, iſt ein Städtgen, mit dem Titul einer Grafſchafft, am Fluſſe VVitham.

ANCASTER, ein Flecken mit dem Titul eines Hertzogthums, welchen das Haus BERTIE führet.

STANFORD, iſt eine Stadt, die ſechs Kirchſpiele hat.

BULLINGBROCK, iſt der Ort, wo König Henricus VI. iſt gebohren worden. Die Familie S. JOHN führt den Gräflichen Titul davon.

GANESBOROUGH, an der Trente, iſt eine gute Stadt, und hat den Titul einer Grafſchafft.

AXHOLM, iſt mit etlichen Flüſſen als wie eine Inſul umgeben. Man findet da den ſchönſten Alabaſter.

VVAINFLEET, hat eine berühmte öffentliche Schule.

NORMANBY, ein Luſt-Haus des Hertzogs von RUT-BUCKHINGHAM.

BELVO-

BELVOIR, ein Luſt-Haus des Hertzogs von RUTLAND.

SEMPRINGHAM, ein Luſt-Haus des Grafens von LINCOLN.

GRIMSTHORP, ein Luſt-Haus des Marggrafens von LINDSEY.

Die Grafſchafft NOTTINGHAM, Latein. Comitatus Nottinghamenſis, lieget an der Trente. Es ſind darinnen 560000. Hufen Landes; 168. Kirchſpiele; und 17554. Häuſer.

NOTTINGHAM, Lat. Nottinghamum, eine wohlgebaute Stadt, mit 3. Kirchen, einer ſehr ſchönen ſteinern Brücke über die Leene und feſtem Schloſſe, auf welchen König David II. aus Schottland A. 1346. gefangen ſaß. Sie hat den Titul einer Grafſchafft.

MANSFIELD, treibt ſtarcken Handel mit Maltze.

VVORCKSOP, lieget in einer Gegend, da viel Süß-Holtz wächſet: Es iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von NORTFOLCK.

NEVVMARKE, eine kleine, aber feſte Stadt und Paß an der Trente.

HOLME, ein Luſt-Haus, gehöret dem Hertzoge von KINGSTON.

SCHELFORD, dergleichen des Grafens von CHESTERFIELD.

Die Grafſchafft DARBY, Lat. Comitatus Darbienſis. Es wird da ein ſtarcker Handel mit Eiſen, Bley, Alabaſter und Cryſtall; imgleichen mit Stein-Kohlen, gehauenen Steinen, Marmor, Mühlſteinen getrieben. Man zählet darinnen 106. Kirchſpiele. Das Haus STANLEY führt dieſen Titul ſchon bey drey hundert Jahre.

DARBY, oder DERBY, Lat. Darbia, iſt eine gute und volckreiche Stadt, mit 5. Kirchen. Es wird da das gute Bier gebrauet, welches man AILE nennet.

CHESTERFIELD, führt den Titul einer Grafſchafft.

VVIRCKS-

VVIRCKSVVORT, treibet einen ſtarcken Handel mit Bley. Die Gegend herum iſt voller Gebürge.

BOLSOVER-CASTLE, iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von RUTLAND.

CHATSVVORT, ein Luſt-Haus des Hertzogs von DEVONSHIRE.

BREDBY, ein Luſt-Haus des Grafens von CHESTERFIELD.

SUTTON, ein Luſt-Haus des Grafens von SCARDALE.

Die Grafſchafft CHESTER, Lat. Comitatus Ceſtrienſis, ſtöſt an Walles und an das Irrländiſche Meer. Es iſt mehr Vieh-Zucht als Acker-Bau in dieſer Provintz. Man machet da die beſten Käſe im Königreiche. In keiner Landſchafft ſind ſo viele Parcs, oder Thier-Gärten. Man zählet darinnen nur 72000. Hufen Landes; 68. Kirchſpiele; und 24024. Häuſer: Dieſer Titul iſt beſtändig beym Königlichen Hauſe.

CHESTER, Lat. Ceſtria, am Fluſſe Dee, mit einer ſteinernen Brücke, iſt eine groſſe und wohlbewohnte Stadt mit 10. Kirchen. Sie iſt zugleich ziemlich feſte, und hat ein gutes Schloß. Es gehet da tägliche Paſſage nach Irrland, mit welchem Königreiche dieſe Stadt groſſen Handel treibet. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Yorck.

NANTVVICH, und MITLEVVICH, und NORTHVVICH, haben ſchöne Saltz-Bergwercke.

SCHOTTVVICH, nicht weit von Cheſter, iſt ein feſtes Caſtell.

MAKLESFIELD, oder MAXFELD, hat eine berühmte Knopffmacherey, und den Titul einer Grafſchafft.

CHOLMONDLEY, iſt auch mit dem Titul einer Grafſchafft beehret.

DUNHAN, ein Luſt-Haus des Grafens von VVARRINGTON.

Das

Das VII. Capitel.
von
NORTHUMBERLAND.

Das iſt der Reſt von Engelland, und mag den Nahmen daher haben, weil es gegen Norden an den Schottländiſchen Gräntzen lieget. Es wird in 6. Grafſchafften eingetheilet, die heiſſen 1. YORCK, 2. LANCASTER, 3. WESTMORLAND, 4. DURHAM, 5. CUMBERLAND, und 6. NORTHUMBERLAND.

Die Grafſchafft YORCK, Lat. Comitatus Eboracenſis, iſt die allergröſte Provintz in Engelland, an der Nord-See gelegen. Ein Land, das GOTT reichlich geſegnet hat, daß man nirgends wohlfeiler leben kan. Es giebet da ſchöne Pferde, Eiſen, Kalck, Alaun und Agat-Stein in der Menge. Man zählet darinnen 3770000. Hufen Landes; 459. Kirchſpiele; und 106151. Häuſer.

YORCK, Lat. Eboracum, am Fluſſe Youre, iſt nach London die beſte Stadt in Engelland. Sie iſt groß, ſchöne, reich, ſtarck bewohnt, und führet den Titul eines Hertzogthums. Sie hat einen Ertz-Biſchoff, und die Cathedral-Kirche iſt eine von den ſchönſten, nicht nur in Engelland, ſondern in der gantzer Welt. Die Stadt iſt in 30. Kirchſpiele eingetheilet. Es war eine Bibliothec daſelbſt, daraus der berühmte ALCUINUS, der zu Kayſers Caroli M. Zeiten gelebet, ſeine Gelehrſamkeit hergeholet hat, ſie iſt aber durch die Troublen, ſo die Stadt erlitten, verlohren gegangen. Kayſer Severus und Conſtantius Chlorus ſind da geſtorben.

HULL, Lat. Hullum, lieget am Humber, eine groſſe und reiche Handels-Stadt, und zugleich eine reale Feſtung, mit einem ſchönen Hafen und vortrefflichen Arſenal.

SCARBOROUGH, ein kleiner Ort, aber ſtarck bewohnt, an dem Meere, mit dem Titul einer Grafſchafft, welcher bey der Familie LUMLEY iſt. Es iſt eine wichtige

tige Feſtung, darinnen ſtets eine Garniſon lieget. Zu Lande iſt der Ort nicht zu erobern, weil alles mit Felſen und Waſſer umgeben iſt. Der Hafen daſelbſt iſt auch mit einem feſten Schloſſe bedecket. Es ſind in der Gegend gute Geſund-Brunnen, und auf dem Ufer ein reicher Herings-Fang.

RICHEMONT, Lat. Richmundia, eine Stadt mit drey Vorſtädten, von welcher das Haus LENOX den Titul eines Hertzogs führet. Es iſt ein feſtes Schloß darbey, und auch allda Bley-Kupffer-und Stein-Kohlen-Bergwercke.

HALIFAX, am Fluſſe Calder, eine groſſe Stadt mit ſteinern Häuſern, an einem Hügel, in einer unfruchtbaren Gegend, mit dem Titul eines Marggrafthums. Es iſt eine trefliche Wollen-Manufactur daſelbſt.

PONTEFRACT, oder POMFRET, eine gute Stadt. Das Schloß auf welchem König Richardus II. A. 1399. ermordet ward, iſt nach dieſem demoliret worden.

LEEDS, eine gute Stadt mit einer wichtigen Tuch-Manufactur. Zur Zeit der Heptarchie, haben die Könige von Northumberland hieſelbſt reſidiret, und das Haus OSBURN führt den Hertzoglichen Titul davon.

DONCASTER, ein Städtgen an dem Fluſſe Don, allwo viel Strümpfe, Handſchuhe und Hemder gemachet werden.

WACKEFIELD, iſt merckwürdig wegen der Schlacht A. 1460. darinnen der unruhige Hertzog Richardus von Yorck erſchlagen ward.

SCHEFFIELD, hat berühmte Eiſen-Schmiede.

CLEVELAND, ein gewiſſer Diſtrict, hat den Nahmen von den Hügeln, und hat den Titul eines Hertzogthums..

KNARES BOROUGH, hat viel Süß-Holtz.

BURLINGTON, hat ein gutes Bad.

BOLTON, hat ein Schloß und einen Thier-Garten, und iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von BOLTON.

ROTHERAM, hat eine berühmte Schule.

MULGRAVE, ein Schloß am Meere, hat den Titul einer Grafſchafft, und iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von BUCKHINGHAM.

RIPPON, eine gute Stadt, machet ſchöne Lacken und gute Spörner.

SHESFIELD MANNOR, ein Luſt-Haus des Hertzogs von NORTFOLCK.

WRESSEL, ein Luſt-Haus des Hertzogs von SOMMERSET.

KIVETON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von LEEDS.

SNAPE, ein Luſt-Haus des Grafens von EXETER.

MARCKINGFIELD, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BRIDGEWATER.

SKIPTON, ein Luſt-Haus des Grafens von THAMET.

GRIMTHORP, ein Luſt-Haus des Grafens von CARLILE.

WARLTON, ein Luſt-Haus des Grafens von AISLEBURY.

HORNEY, ein Luſt-Haus des Grafens von HOLDERNES.

ASKE, ein Luſt-Haus des verſtorbenen Hertzogs von WHARTON.

Die Grafſchafft LANCASTER, Lat. Comitatus Lancaſtrienſis, am Irrländiſchen Meere, hat eine reine Lufft, und geſunde Einwohner. Die Helffte des Landes träget gutes Getreyde, und ſonderlich ſchönen Hafer: die andere Helffte iſt ſteinigt und bergigt. Es wächſet auch viel Hanf im Lande, und die Ochſen ſind von ungemeiner Gröſſe. In keiner Provintz ſind mehr Catholicken, als in dieſer. Die Weiber übertreffen an Schönheit die andern alle. Es ſind darinnen 1150000. Hufen Landes, nur 36. Kirchſpiele; und 40202. Häuſer.

LANCASTER, Lat. Lancaſtria, die Haupt-Stadt, am Fluſſe Lon, es ſcheinet auch, als wenn der Nahme ſo viel hieſſe, als Loncaſtre. Der Ort iſt nicht ſonderlich groß, und hat auch nur eine, aber ſehr groſſe Kirche. Es wird ein Hertzogthum tituliret.

MANCHESTER, iſt beſſer als Lancaſter. Es ſind da gute Manufacturen von Wollenen Zeugen, ingleichen von Cattun und Leinwand. Das Haus MONTAGUE hat den Hertzoglichen Titul.

LEVERPOL, eine neue und wohlbewohnte Stadt mit einem Hafen und Schloſſe, da groſſe Handlung getrieben wird, und die ordentliche Paſſage nach Irrland iſt.

PRESTON, eine groſſe und ſchöne Stadt, wo das Archiv und die Regierung dieſer Provintz iſt. A. 1716. hatten ſich die Anhänger des Prætendenten Meiſter davon gemacht; muſten ſich aber bald an den rechtmäßigen König auf Gnade und Ungenade ergeben.

WARRINGTON, eine gute Stadt mit dem Titul einer Grafſchafft.

RIBCHESTER oder RIBBLECHESTER, nicht weit von Preſton, ſoll das alte BRETENOMACUM ſeyn, welches zur Zeit der Römer eine gewaltige Stadt geweſen iſt.

Die beyden Hertzogthümer YORCK und LANCASTER ſind wegen der Hiſtorie ſonderlich zu mercken. Denn als vor 300. Jahren die Königliche Familie in zwey Häuſer getheilet war, ſo führte das Haus Lancaſter eine rothe; und das Haus Yorck eine weiſſe Roſe im Wappen, worüber lange Jahr der allerblutigſte Krieg geführet wurde; biß endlich König Henricus VII. A. 1496. die beyden Roſen mit einander vereiniget hat.

CLITERO-CASTLE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MONTAGUE.

KNOWESLY, ein Luſt-Haus des Grafens von DERBY.

Die Grafſchafft WESTMORLAND, Lat. Weſtmorlandia, iſt voller Berge und Moräſte. Es ſind darinnen 510000. Aecker, 26. Kirchſpiele, und 6501. Häuſer. Das Haus FANE hat den Titul davon.

KENDALE, eine kleine Stadt am Fluſſe Ken, wo treffliche Zeuge, Strümpffe und Hüte gemachet werden. Die Stadt hat nur zwey Gaſſen die gehen Creutzweiſe durch einander. Es iſt eine ſchöne Kirche, und eine berühmte Schule da. Sie hat den Titul eines Hertzogthums.

LONDSDALE, eine groſſe Stadt die mit Lacken handelt.

APPLEBY, iſt eine Stadt, die nur eine Gaſſe und feſtes Schloß hat.

WHAR-

WHARTON-HALL, ein Luſt-Haus des verſtorbenen Grafens von WHARTON.

Die Grafſchafft DURHAM, Lat. Comitatus Durnelmenſis, an der Nord-See. Dieſe Provintz hat viel Eiſen, Bley und Stein-Kohlen. Es ſind darinnen 601000. Aecker; 118. Kirchſpiele; und 15984. Häuſer.

DURHAM, Lat. Durnelmum, eine kleine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Yorck, und iſt ein groſſer Prælat.

SUNDERLAND iſt eine Stadt, die mit Stein-Kohlen handelt: Sie lieget an der See, und wenn die Fluth hoch iſt, ſo wird eine Inſul aus der Stadt: Das Haus SPENCER hat den Gräflichen Titul davon.

SHEALS, am Einfluſſe der Tine, da iſt das Rendezvous aller Schiffe, die mit Stein-Kohlen beladen ſind.

JARROW iſt der Ort, wo Beda Venerabilis Anno 677. iſt gebohren worden.

LUMLEY, ein Luſt-Schloß des Grafens von SCARBOROUGH

Die Grafſchafft CUMBERLAMD, Lat. Cumbria, gräntzet an das Irrländiſche Meer, und an Schottland. Die ausgehenden Waaren ſind Kupffer, Bley und Stein-Kohlen. Man zählet darinnen 1040000. Hufen Landes; 158. Kirchſpiele; und 14852. Häuſer: Der zweyte Printz des Königs hat itzo den Titul eines Hertzogs davon.

CARLILE, Lat. Carleolum, am Fluſſe Eden, Lat. Ituna, hat eine gute Mauer, ein Schloß, auch eine Citadelle, und den Titul von einer Grafſchafft. Der Biſchoff ſtehet unter Yorck, und ſein Luſt-Haus heiſt ROSE-CASTLE.

WHITENHAVEN, Lat. Portus Albus, da wird viel Saltz und Stein geladen und verführet.

PENRITH iſt eine kleine Stadt, da viele Gerber wohnen.

RAVENGLAS iſt eine kleine Stadt an dem Irrländiſchen Meere.

MAN, Lat. Mona, iſt eine Inſul auf dem Irrländiſchen Meere, und wird zu dieſer Shire gerechnet. Sie gehöret ſonſt den Grafen von Derby eigenthümlich und im Monat Auguſto iſt hier der Herings-Fang.

DOUGLAS iſt der beſte Ort mit einem Hafen. Es iſt ein Biſchoff auf dieſer Inſul, der aber keinen Sitz im Parlamente hat.

COCKERMOUTH, ein Luſt-Haus des Grafens von SOMMERSET.

NAWORTH, ein Luſt-Haus des Grafens von Carlile.

KIRK OSWALD gehöret dem Grafen von Sussex.

Die Grafſchafft NORTHUMBERLAND, Lat. Northumbria, ſtöſt an die Nord-See, und an Schottland. Da handelt alles mit Bley und mit Stein-Kohlen. Es ſind 1370000 Hufen Landes; und 22741. Häuſer darinnen.

NEUCASTLE, Lat. Novum Caſtrum, am Fluſſe Tyne, iſt eine groſſe, reiche und feſte Stadt, die mit lauter Stein-Kohlen-Bergwercken umgeben iſt. Man ſiehet da wohl eher 400. bis 500. Schiffe beyſammen, die alle mit Stein-Kohlen beladen werden. Es ſind 4 Kirſpiele in der Stadt; das Schloß aber iſt eingegangen: Sie hat den Titul eines Hertzogthums.

BARWICK, Lat. Barvicum, am Fluſſe Twede, recht auf der Gräntze von Schottland, eine ſehr groſſe Handels-Stadt, und zugleich eine ſtarcke Gräntz-Feſtung, mit einem guten Hafen, und Titul eines Hertzogthums.

TINMOUTH, ein feſtes Caſtell an der See, nicht weit von Neucaſtle.

HOLY-ISLAND, Lat. Inſula Sancta, nicht weit von Barwick. Es wohneten vor dieſem Mönche darauf, die ſehr heilig waren.

WARCKWORTH iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von Sommerset.

MORPETH-CASTLE iſt ein Luſt-Haus des Grafens von Carlile.

Das

Das VIII. Cap.
Vom Hertzogthum WALLES oder GALLES.

Das iſt der Uber-Reſt von dem alten Britannien, welches die Sachſen nicht unter ihren Fuß gebracht haben. Es reden die Einwohner auch noch die alte Britanniſche Sprache, welche die Engelländer nicht verſtehen.

Dieſes Land lieget am Irrländiſchen Meere, und iſt 30. Deutſche Meilen lang, und auch oben und unten 15. Meilen breit. Es hatte mit Engelland nichts zu thun, bis auf die Zeit Königs Eduardi I. Derſelbe wolte einen General-Gouverneur dahin ſchicken; die Einwohner aber wolten ihn nicht annehmen, weil er kein gebohrner Gallier wäre. Es hatte aber Eduardus eben eine ſchwangere Gemahlin, die muſte ihr Wochen-Bette in dieſem Lande aufſchlagen, und weil ſie zu allem Glück einen Printz zur Welt brachte, ſo ließ er die Stände zuſammen kommen, zeigte ihnen den Printzen und ſagte: Sehet, das iſt ein gebohrner Gallier, der kein Wort Engelländiſch verſtehet, der ſoll euer Gouverneur ſeyn. Solches geſchahe 1248. und von derſelben Zeit an, iſt der Cron-Printz von Engelland allemahl Printz von WALLES genennet worden.

Wo der Nahme WALLES und GALLES herkömmt, davon findet man keinen rechten Beſcheid. Das Land iſt voller Gebürge; doch nehret es ſeine Einwohner, und die Lebens-Mittel ſind in gutem Preiſſe. Es wird in WALLIAM MERIDIONALEM

und in SEPTENTRIONALEM eingetheilet, und beyde werden wieder in SCHIREN oder Grafſchafften ſubdividiret.

Die Grafſchafft GLAMORGAN, Lat. Clamorgania. liegt unten am Canale von Briſtol. Es ſind darinnen 540000. Hufen Landes; 118. Kirchſpiele, und 9644. Häuſer.

CARDIF, eine gute Handels-Stadt an der See mit einem bequemen Hafen.

LANDAF, eine kleine Stadt nicht weit davon, hat einen Biſchoff, der unter Canterbury ſtehet.

SWANZEY, hat einen Hafen, der von Ausländern fleißig beſuchet wird.

Die Grafſchafft BRECNOCK, Lat. Brechinia, lieget an den Gräntzen von Engelland. Das Land hat 620000. Hufen; 61. Kirchen; 5934. Häuſer.

BRECKNOCK, eine wohlgebauete Stadt, fabriciret gut Lacken und ſchöne Zeuge.

HAY iſt eine kleine Stadt, oder ein groſſer Flecken.

Die Grafſchafft CARMARTHEN, Lat. Comitatus Maridunenſis, gehet bis an den Canal de Briſtol. Es ſind darinnen 700000. Hufen; 87. Kirchſpiele; und 5352. Häuſer.

CAERMARTHEN, Lat. Maridunum, am Fluſſe Towy, iſt die alte Reſidentz-Stadt der Printzen von Walles geweſen.

Die Grafſchafft PEMBROCK, Lat. Comitatus Pembrochienſis, lieget unten gegen Weſten im Winckel. Es ſind darinnen 420000. Hufen; 45. Kirchen; und 4329. Häuſer.

PEMBROCK, die beſte Stadt, mit einem Hafen und feſten Schloſſe, hat den Titul einer Grafſchafft.

MILFORT-HAVEN, wird darum ſo genennet, weil es ein Hafen iſt, darinnen 1000. Schiffe gantz ſicher liegen können.

S. DA-

S. DAVID iſt nicht mehr was es geweſen iſt. Der Biſchoff ſtehet unter Canterbury; In der Dohm-Kirche liegt Königs Henrici VII. Vater begraben.

Die Grafſchafft CARDIGAN, Lat. Comitatus Cereticenſis, liegt am Irrländiſchen Meere. Es ſind darinnen 500000. Hufen; 37. Kirchen; und 2590. Häuſer.

CARDIGAN, Lat. Ceretica, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe: davon die Familie BRUDNELL den Gräflichen Titul hat.

Die Grafſchafft RADNOR, Lat. Comitatus Radnorienſis. Es ſind darinnen 310000. Hufen; 52. Kirchſpiele; und 3158. Häuſer.

RADNOR, Lat. Radnoria, iſt nichts mehr, als ein groſſer Flecken, mit den Titul einer Grafſchafft.

PRÆSTAINE iſt ein wohlgebauter Flecken wodurch viel Paſſage iſt.

Die Grafſchafft MONTGOMERY, Lat. Comitatus Montgomerienſis, iſt die eintzige Provintz in Walles, die nicht ans Meer ſtöſſet. Es ſind treffliche Stuttereyen darinnen. Man zählet 560000. Hufen; und 5660. Häuſer: Das Haus HERBERT hat den Titul.

MONTGOMEREY, Lat. Mons Gomerici, eine feine Stadt, mit einem guten Schloſſe.

Die Grafſchafft MERIONETH, Lat. Comitatus Mervinienſis. Es ſind darinnen 500000. Hufen Landes; 37. Kirchen; und 2590. Häuſer.

HARLECH, eine feine Stadt, an der See, wohl gebauet und nahrhafft, mit einem Schloſſe.

BALA, ein artiges Städtgen.

Die Grafſchafft CAERNARVAN, Lat. Comitatus Arvonienſis, darinnen ſind 370000. Hufen Landes; 68. Kirchen; und 5352 Häuſer. Es ſind ſo groſſe Berge in dieſer Provintz, daß man ſie Alpes Anglicanas nennet.

CAERNARVAN, Lat. Arvonia, eine kleine Stadt mit einem

einem Schloſſe, darauf König Eduardus II. obgedachter maſſen iſt gebohren worden.

BANGOR, Lat. Bangoria, eine Handels-Stadt. Der Biſchoff daſelbſt hat nicht viel Einkommens, und ſtehet unter Canterbury.

PULLHELY iſt nur eine kleine Stadt mit einem bequemen Hafen.

NEVVYN, auch eine kleine Stadt mit einem Hafen.

Die Grafſchafft DENBIGH, Lat. Comitatus Denbighenſis, hat 410000. Hufen Landes; 57. Kirchſpiele; und 6398. Häuſer,

DENBIGH, eine gute Stadt, voller Gerber und Schuhmacher. Es iſt doch ein feſtes Schloß da. Die Familie FILDINGS hat den Titul.

RUTHIN iſt eine kleine Feſtung, die viel Einwohner hat.

Die Grafſchafft FLINT, Lat. Comitatus Flintenſis, darinnen ſind 160000. Hufen Landes; 28. Kirchſpiele und 3150. Häuſer. Das Vieh iſt kleine, gibt aber viel Butter und Käſe ab. Auch giebt es Honig, Bley, und Stein-Kohlen und Mühl-Steine genug. Man hat wahrgenommen/ daß die Einwohner lange leben.

FLINT iſt eine kleine Stadt mit einem alten Schloſſe.

S. ASSAPH, Lat. Fanum S, Aſſaphi. Die Stadt iſt mittelmäſſig, und der Biſchoff iſt arm.

S. VVINIFRIDI Brunn vertreibet den Schnuppen und machet die Weiber Fruchtbar.

Die Inſul ANGLESEY, Lat. Mona, iſt endlich die zwölffte und letzte SCHIRE. Es ſind darauf 200000. Hufen Landes; 74. Kirchſpiele, und 1840. Häuſer. Die gantze Inſul iſt nicht mehr in dem floriſanten Zuſtande, wie ſie vor dieſem geweſen.

BAUMARAIS iſt eine Stadt, mit einem feſtem Schloſſe.

NEVV-

NEVVBOROUGH, der Hafen iſt mit Sand ziemlich verſchüttet, deswegen kommen da wenig Schiffe an.

HOLY-HEAD iſt der Ort, wo die Paquet-Boote nach Irrland abgehen.

IX.
Vom Weltlichen Regimente in Engelland.

Engelland iſt eine MONARCHIA, daran iſt kein Zweiffel: aber nicht ABSOLUTA, ſondern RESTRICTA, wie man in Schulen redet.

Es hat nehmlich die Majeſtät acht hohe REGALIA, die ſind 1. Jus Belli, 2. Pacis, 3. Foederum, 4. Legatorum, 5. Magistratuum, 6. Judiciorum, 7. Legum, 8. Tributorum.

Sechs davon exerciret der König nach ſeinen Gefallen, die betreffen 1. Krieg, 2. Frieden, 3. Bündniſſe, 4. Geſandten, 5. Unter-Obrigkeiten, 6. Straffen und Belohnungen.

Zwey hingegen hat ſich das Volck vorbehalten, da kan der König ohne Beyſtimmung des Parlaments nichts thun, die betreffen 1. die Geſetze, 2. die Schatzungen.

König CAROLUS I. vergriff ſich an dem letzten, und wolte ohne das Parlament Schatzungen anlegen, darüber verlohr er ſeinen Kopff A. 1649.

König JACOBUS II. ſein Sohn vergriff ſich an dem erſten, und wolte neue Geſetze machen, darüber verlohr er ſeine drey Cronen, und muſte bis an ſeinen Tod A. 1701. das Gnaden-Brodt in Franckreich eſſen.

X.

Vom Parlament in Engelland.

Das Parlament iſt eine Verſammlung der Reichs-Stånde. Es wird abgetheilet in das Ober-Haus, und in das Unter-Haus.

Im Ober-Hauſe ſitzen die Ertz-Biſchöffe, die Biſchöſſe, die Hertzoge, die Marquiſen, die Grafen, die Vicomten, und die Barones, das ſind 188. Perſonen von der Engellåndiſchen; und 16. von der Schottlåndiſchen Nation; zuſammen 204. Die heiſſen alle Lords.

Im Unter-Hauſe ſitzen die Baronette, die Ritter, die Edelleute, und die Abgeordneten von Stådten, an der Zahl 513. von der Engellåndiſchen; und 45. von der Schottlåndiſchen Nation, zuſammen 558. Perſonen, das werden die Commi-nen genennet.

Wenn alſo die beyden Håuſer complet zuſammen kåmen, ſo wåren es 762. Glieder, davon ein jedes ſeine freye Stimme hat.

Das Haus, darinnen ſie gemeiniglich zuſammen kommen, ſtehet in Weſtmünſter. Die vom Ober-Hauſe tragen ſcharlachene Kleider, und weiſſe Ståbe, und ſitzen auf rothen Wolle-Såcken; die vom Unter-Hauſe hingegen erſcheinen in ihrem alltåglichen Habite, und ſitzen auf gemeinen Wolle-Såcken.

Es iſt dieſes Illuſtre Collegium nicht nur das höchſte CONSILIUM, was die Wohlfahrt des Reiches angehet; ſondern auch zugleich das höchſte TRIBUNAL, dahin von allen Obrigkeiten kan appelliret werden.

Im Ober-Hauſe führet der Ober-Cantzler alle-

mahl

mahl das Wort, und die Stimmen werden mit CONTENT und NON-CONTENT gegeben. Das Unter-Haus erwehlet ſich einen Sprecher, und votiret mit Ja und Nein.

Eine Schrifft, darinnen etwas in Vorſchlag gebracht wird, heiſſt eine BILLE; die kleinen Deputationes heiſſen COMMITTEN; Die Concluſa aber werden ACTEN genennet. Eine ſolche Parlaments-Acte wird zwar durch die meiſten Stimmen gemacht; hat aber keine Krafft, bis der König ſeinen Conſens darzu gegeben hat.

Das Parlament kan nicht eher zuſammen kommen, als bis es der König beruffet, und das ſoll zum wenigſten alle drey Jahr geſchehen. Es kan auch nicht eher aus einander gehen, bis es der König prorogiret, oder diſſolviret.

Ein Parlaments-Glied hat ſeine freye Stimme, davon giebt er niemand Rechenſchafft, und ſo lange das Parlament ſitzet, kan er unter keinem Vorwande arreſtiret werden, ausgenommen Mord und Verrähterey wegen: Wenn aber die Seſſiones aus ſind, ſo hat die Herrlichkeit ein Ende.

Es kan keine Seſſion gehalten werden, wenn der König nicht gegenwärtig iſt: Jedoch kan er gewiſſe Commiſſarios ernennen, die in ſeiner Abweſenheit ſeine Stelle vertreten.

Der König ſitzet in der Mitten, unter einem Baldachin, und hat die Crone auf dem Haupte, und den Scepter in der Hand. Die geiſtlichen Lords ſitzen ſeitwerts zu ſeiner Rechten; die weltlichen aber zur Lincken; und in der Mitten die Königlichen Rähte und Secretarii.

Die Materie von den Subſidiis, die dem Könige ſollen verwilliget werden, gehöret privativé vor das Unter-Haus: Was aber Juſtitz-Sachen ſind, die gehören vor das Ober-Haus.

XI.
Von der Geiſtlichkeit in Engelland.

Die Engelländer ſind zwar Reformirter Religion; ſie haben aber die Biſchöffliche Regierung beybehalten.

Es ſind zwey Ertz-Biſchöffe in Engelland, die einander nichts zu befehlen haben, einer zu CANTERBURY, in der Provintz Kent; und der andere zu YORCK, in der Provintz Northumberland.

Bißthümer ſind in allen XXVI. davon gehören nur drey unter YORCK, nemlich CARLILE, CHESTER und DURHAM: Die andern drey und zwantzig ſtehen unter dem Ertz-Biſchoffe zu CANTERBURY. Es ſind aber bey jetziger Zeit deßwegen nicht XXVI. ſondern nur XXIV. Biſchöffe in Engelland: Denn LICHFIELD und COVENTRY haben beyde zuſammen nur einen Biſchoff; ingleichen ſind auch die beyden armen Bißthümer BATH und WELS zuſammen gezogen.

Das Haupt der Geiſtlichkeit iſt der Ertz-Biſchoff zu Canterbury, der wird deswegen PRIMAS REGNI genannt, ſchreibet ſich: **Wir von Gottes Gnaden**, und hat das Vor-Recht den König zu crönen.

Dieſe geſamte Geiſtlichkeit hat zuſammen ohngefehr 30000. Pfund Sterlings einzunehmen, und die ſind folgender maſſen vertheilet:

Der

Der Ertz-Biſchoff zu CANTERBURY hat 4000. Pfund; und der Ertz-Biſchoff zu YORCK hat 2500.

Die Bißthümer, die wir in Alphabetiſcher Ordnung herſetzen wollen, haben ordentliche Revenüen. S. ASSAPH. 40. Pfund; BANGOR 300; BATH und WELS 1233; BRISTOL 250; CARLILE 870; CHESTER 625; CHICHESTER 750; CONVENTRY und LIECHFIELD zuſammen 1000; S. DAVID 875; DURHAM 4000; ELY 15000; EXESTER 608; GLOCESTER 425; HEREFORD 875; LANDAF 225; LINCOLN 1000; LONDON 2000; NORWICH 1000; OXFURT 500; PETERBOROUGH 500; ROCHESTER 400; SALISBURY 900; WINCHESTER 3500. Pfund.

Die meiſten Biſchöffe haben keine Gemahlin; Etliche haben wohl ehrliche Weiber, aber incognito, und die Kinder werden abgefunden; Etliche haben öffentliche Gemahlinnen, und die führen auch einen Biſchöfflichen Staat.

Dieſe jetzterzehlte Ertz-Biſchöffe und Biſchöffe machen nun eigentlich die Engelländiſche Kirche aus, und haben deßwegen Sitz und Stimme im Parlamente. Es ſind aber deßwegen nicht alle Engelländer dieſer Epiſcopaliſchen Religion zugethan.

Denn erſtlich ſind viel tauſend **Catholicken** in Engelland, und das ſind nicht nur gemeine, ſondern auch vornehme Leute. Es ſind ihnen aber durch die Geſetze die Hände dermaſſen gebunden, daß ſie der Engliſchen Kirchen keinen Eintrag thun können. Sie laſſen ihre Kinder meiſtens auſſer

Landes in Catholiſchen Schulen erziehen, dergleichen in den Niederlanden zu Ypern und zu Douay ſind, welche inſonderheit vor Engelländiſche Kinder angeleget ſind.

Darnach wollen viel Reformirte nichts von der Biſchöfflichen Gewalt wiſſen, ſondern ſie nennen ſich PRESBYTERIANER, weil ſie der Meynung ſind, daß die Kirche nur durch Aelteſten müſſe regieret werden, die auf Griechiſch PRESBYTERI heiſſen.

Etliche gehen noch weiter und rechnen auch die Aelteſten unter den Papiſtiſchen Sauerteig, von welchen die Kirche gantz müſte gereiniget und gefeget werden; deßwegen werden ſie PURITANER genennet; ingleichen INDEPENDENTEN; weil ſie gar niemand über ſich leiden wollen; auch wohl SEPARATISTEN, weil ſie ſich von der Engelländiſchen Kirchen gäntzlich abgeſondert haben; und endlich auch BROWNISTEN, weil ihr Lehr-Vater Robertus BROWN geheiſſen, und A. 1580. gelebet hat.

Unter den Puritanern ſelbſt giebt es wiederum CONFORMISTEN, die ſich mit der Engelländiſchen Kirche in der Güte vertragen: und NON-CONFORMISTEN, die von keiner Gemeinſchafft mit der Biſchöfflichen Kirche etwas hören noch wiſſen wollen.

Es ſind noch viel andre, die eben keine beſondere Secte ausmachen: Denn es glaubt ein jeder was er will, und man findet wohl eher ein Haus, darinnen der Vater, die Mutter, der Sohn, der Diener, und die Magd, fünferley Religionen haben. Einige Zeit daher haben auch die

die ATHEISTEN ſo überhand genommen, daß die Biſchöffe faſt nicht wiſſen, wie ſie dem Ubel ſteuren ſollen.

Die Juden waren vor dieſem aus Engelland verbannet: Als aber CROMWEL Protector war, ſo wurden ſie wieder geduldet.

Die Quacker müſſen wir auch nicht vergeſſen, die ein Engelländiſcher Schuſter, Nahmens George FOX, zum erſten ausgebrütet hat. Sie erkennen keine Obrigkeit, und glauben was ihnen ihr Geiſt eingiebet, wenn ſie in eine Entzückung fallen.

Wenn es auf die Biſchöffe alleine ankäme, ſo würde dieſes und dergleichen Unkraut ſchon längſt ſeyn ausgerottet worden: Die Politici aber ſouteniren die Toleranz, und ſagen: Man ſolle den Waitzen und das Unkraut mit einander wachſen laſſen, bis zur Erndte-Zeit.

XII.
Von der Gelehrſamkeit in Engelland.

Die beyden Univerſitäten zu OXFURT und zu CAMBRIDGE, haben wir allbereit oben ſehr umſtändlich beſchrieben.

Es ſind über dem noch ſonſt hin und wieder ſchöne Schulen, darinnen viel Arme umſonſt unterrichtet werden. Alſo ſind zu S. Paul in London 153. ſolche Frey-Stellen; zu Weſtmünſter iſt eine ſolche Frey-Schule vor 40. Stipendiaten, und an andern Orten mehr.

Ein trefliches Collegium iſt die Königliche SOCIETÆT der Wiſſenſchafften zu London. Es

iſt

iſt eine neue Invention des gelehrten Cantzlers Francifci Baconis de Verulamio, der Anno 1626. geſtorben iſt. Sie iſt aber allererſt Anno 1663. vom Könige Carolo II. confirmiret worden. Die Mitglieder unterſuchen ſonderlich die natürlichen Dinge, und ihre neuen Entdeckungen werden alle drey Jahr, in den ſo genannten Miſcellaneis curioſis, der gantzen gelehrten Welt mitgetheilet.

Die gröſten Bücher-Schätze der Engelländiſchen Nation ſind zwar zu OXFURT und zu CAMBRIDGE: Aber es ſind auch zu London etliche ſchöne öffentliche Bibliothequen, die wir nur mit etlichen Worten beſchreiben wollen.

Dergleichen iſt die **Königliche Bibliothec** zu Weſtmünſter, welche König Eduardus VI. angeleget hat, der A. 1553. geſtorben iſt. Es ſind viele ſehr rare Manuſcripta darinnen: doch haben auch viele in dem Brande A. 1731. nicht können gerettet werden.

Die Bibliothec im Collegio von SION, welches vor dieſem ein Cloſter geweſen. Man kan ſich der Bücher bedienen wie man will; Doch muß man ſich vorhero von dem Bibliothecario einſchreiben laſſen. Der Catalogus davon iſt gedruckt.

Die Bibliothec der Königlichen Societät ſtehet in ihrem Collegio, und iſt von groſſer Wichtigkeit: Sonderlich ſeit dem der Hertzog von Nortfolck ſeine auserleſene Bücher hinein verehret hat.

Die Bibliotheca LAMBETHANA, hat den Nahmen von dem Pallaſte Labeth, darinnen ſie ſtehet. Es iſt die ordentliche Reſidentz des

Ertz-

Ertz-Biſchoffs von Canterbury, und lieget nicht weit von London.

Die vornehmen Familien haben noch ſchöne Privat-Bibliothequen. Die Engelländer aber ſind gegen die Fremden nicht ſo höflich, als die Frantzoſen, bey welchen die Ausländer gar leichte einen Zutritt finden können. Die Bibliothecken, die ſich hin und wieder in den Städten befinden, ſind an ihrem Orte ſchon angezeiget worden.

XIII.
Von der Macht zu Waſſer und zu Lande.

Zur Friedens-Zeit werden niemahls mehr, als 24000. Mann auf den Beinen gehalten: Es wird auſſer dem aber ein Land-Militz unterhalten, die iſt in gewiſſe Compagnien abgetheilet, und lieget zerſtreuet in den Grafſchafften. Zur Krieges-Zeit hingegen können ſie ſo viel ins Feld ſtellen, als ſie nur wollen.

Zu Waſſer iſt hingegen die Macht der Engelländer viel gröſſer. Denn die Krieges-Schiffe, die ſie allemahl ausrüſten können, ſind vom erſten Range 7; vom andern 13; vom dritten 41; vom vierdten 63; vom fünften 43; vom ſechſten 33. Das ſind zuſammen 200. groſſe und kleine Schiffe.

Dieſe entſetzliche Flotte wird in 3. ESCADREN getheilet: die 1. von der rothen; die 2. von der weiſſen; die 3. von der blauen Flagge; und eine jede hat ihren beſondern Admiral, der einen Vice-Admiral unter ſich hat, welcher der Schout bey Nachte genennet wird.

Uber

Uber die gantze Flotte aber iſt der LORD HOCH-ADMIRAL geſetzet, welches die höchſte Charge in Engelland iſt, die bisweilen einer eintzeln Perſon gegeben; bisweilen aber durch gewiſſe Commiſſarien verwaltet wird.

XIV.
Vom COMMERCIO in Engelland.

Davon könte wohl ein eigenes Buch geſchrieben werden; wir wollen aber nur das vornehmſte berühren.

Die Engelländer ſehen gerne, daß ihre Unterthanen fein viel zu thun haben, deswegen verführen ſie ihre Waaren durch alle vier Theile der Welt, und bringen davor wieder ausländiſche Waaren ins Land, die ſie doch alle ſelber nicht verbrauchen, und alſo wieder in andere Länder verführen.

Erſtlich nun wimmelt es auf der Themſe von Schiffen, und man hat ihrer offtmahls tauſend auf einmahl hin und her fahren ſehen, davon zum wenigſten 20000. Menſchen ihre Nahrung haben.

Darnach erfodern die Stein-Kohlen allein 500. groſſe Schiffe, die fahren Jahr aus, Jahr ein, ab und zu. Sie könten mit der Helffte zukommen, wenn ſie die Stein-Kohlen brauchen wolten, die ſie aus der nahgelegenen Provintz Kent, mit geringen Unkoſten haben könnten: Aber es dürfen da keine gegraben werden, weil ſonſt viele Leute, die davon leben, ihre Hände würden in den Schooß legen müſſen.

Es

Es werden im Lande jährlich vor 2. Millionen Pfund Sterlings Engelländiſche Tücher verfertiget, und in alle Welt verführet.

Zinn, Bley, Kupfer und Kriegs-Materialien, die jährlich aus dem Lande gehen, belauffen ſich auf 1. Million Engliſche Pfunde: Und aus Zucker, Indigo und Toback, löſen ſie zum wenigſten alle Jahr eine halbe Million Pfunde.

Die Compagnie, die mit Wolle handelt, iſt die alleräcomplete ſte im Lande. Noch jetzo wird eine unglaubliche Menge von roher Wolle in fremde Länder verführet, und daſelbſt mit der geringen Land-Wolle vermiſchet. Es haben aber die Flüchtlinge aus Franckreich und aus Niederland den Engelländern gewieſen, wie ſie ihre Wolle ſelber verarbeiten ſollen, und da ſind die Summen Geldes faſt unausſprechlich, die nur vor Sarge und Strümpffe des Jahres hindurch nach Engelland gezogen werden.

In Europa haben die Engelländer einen höchſtwichtigen Tuch-Handel nach Moſcau, welcher zu Archangel ſchon zur Zeit der Königin Eliſabeth iſt angeleget worden.

Die Schweden handeln auch mit keiner Nation lieber, als mit den Engelländern, die ihnen ihr Eiſen und Kupffer mit baarem Gelde bezahlen. Es wird die Eaſtländiſche Compagnie genennet.

Die Weine, die ſie aus Portugall, Spanien, Franckreich und Italien einführen, tragen etliche Millionen aus.

Nach Aſien handeln ſie erſtlich nach der LE-

VANTE, welche Compagnie die Königin Eliſabeth angeleget hat.

Darnach iſt die Welt-bekannte Oſt-Indiſche Compagnie, die einen Fond von anderthalb Millionen Pfund Sterlings hat. Dieſe Handlung erſtrecket ſich von Arabia an, bis nach China, und unterwegens ſind aller Orten die ſchönſten Contoirs angeleget.

Die Handlung auf Africa fängt von Salée an, und gehet bis an das Caput Bonæ Spei. Die Particularia davon wollen wir bis in das Buch von Africa verſparen.

Nach America treibet nicht nur die Weſt-Indiſche Compagnie einen höchſt wichtigen Handel, ſondern ſie haben auch in dem Nordlichen America ſelber die ſchönſten Colonien angeleget; davon wir gleichfalls in der Beſchreibung von America viel mehr Nachricht geben wollen.

XV.
Von den Ritter-Orden in Engelland.

Der Ritter-Orden des **blauen Hoſen-Bandes**, Lat. Ordo BERISCELIDIS, Engliſch Knicht of de GARTER, Frantz. JARTIERE, iſt einer von den berühmteſten Orden in der Welt. König Eduardus III. hat denſelben A. 1345. oder 1350. geſtifftet. Er tantzte mit der Gräfin von Salisbury, und im Tantzen fiel eines von ihren Strumpf-Bändern auf die Erde. Wie nun ein kleines Gelächter darüber entſtund, ſo hub es der König mit ſeinen Händen auf, und ſagte darzu: HONNY SOIT, QUI MAL Y PENSE: das heiſt:

Trotz

Trotz dem, der deßhalben was Böſes gedencket. Zum Andencken dieſes Bandes iſt der Orden geſtifftet, und der heilige GEORGIUS zum Patrone deſſelben erwählet worden. Am Tage dieſes Heiligen, das iſt der 23. April, hält dieſer Orden Capitul zu Windſor auf dem Schloſſe, und in der Capelle. Das Ordens-Zeichen iſt ein blaues Band, und eine güldene Kette, daran das Bild des heiligen Georgii mit dem Lindwurme hängt. Der Orden beſtehet aus 26. Perſonen, darunter der König mit begriffen iſt. Seit der Stifftung haben denſelben 8. Käyſer und 30. Könige getragen.

Der Ritter-Orden von BATH, das iſt vom Bade, auf Engelländiſch Knichts of the Bath, Lat. Equites Balnei, ſo Ao. 1399. vom Könige Henrico IV. geſtifftet, iſt darum ſo genennet worden, weil ſich die neuen Ritter, ehe ſie creiret werden, die Nacht vorher baden müſſen. König Georgius I. erneuerte dieſen Orden A. 1725. den 8. Junii, und machte auf einmahl 36. Herren zu Rittern vom Bade. Es koſtete dem König damahls 25000. Pfund Sterlings, welches keine geringe Summe iſt. So offte nun bey Hofe etwan ein Beylager, oder eine Crönung, oder ſonſt eine groſſe Solennität iſt, ſo werden gemeiniglich deren etliche darzu gemacht. Das Ordens-Zeichen iſt eine güldene Medaille, darauf drey Cronen, mit der Unterſchrifft: In Uno Tria Juncta, ſtehen, und an einem rothen Bande getragen wird.

XVI.
Noch einige Merckwürdigkeiten in Engelland.

Engelland iſt bey unſerer Zeit in zwey Factiones getheilet, welche TORRYS und WHIGS genennet werden.

Die TORRYS ſind Royaliſten, die räumen dem Könige groſſe Gewalt ein, und wollen auch neben der Engliſchen Kirche keine andere Religion im Reiche leiden.

Die WHIGS hingegen ſind Republicaner, die vertheidigen die Gewalt des Parlaments, und wollen nicht zugeben, daß jemand um der Religion willen ſoll verfolget werden.

Beyde beruffen ſich auf das Gleichniß von einem Strome. Die Torrys ſagen, die Majeſtät wäre wie ein Fluß, dem müſte man ſeinen freyen Lauf laſſen: und die Whigs ſagen auch, die Majeſtät ſey ein Strom, den müſte man mit Ufern einfaſſen, daß er nicht überlauffen könnte.

Der Stadt-Magiſtrat zu London beſtehet in einem LORD-MAYOR, 26. Aldermännern, und 231. Raths-Herren, die alle mit einander einen groſſen Staat führen.

Der Lord-Mayor iſt nichts anders als der regierende Bürgermeiſter. Seine Herrlichkeit währet ein Jahr, und am Michaelis-Tage wird allemahl durch die meiſten Stimmen der Bürger ein neuer gewählet, der den 29. Octobr. mit groſſer Solennität inſtalliret wird.

Am 30. Jan. wird alle Jahr ein groſſer Buß-Tag gehalten, zum Andencken Königs Caroli I. der an dieſem Tage A. 1649. iſt enthauptet worden.

Den

Den 2. Sept. wird gleichfalls ein allgemeiner Buß-Tag durch das gantze Königreich gefeyert, zum Andencken des groſſen Brandes A. 1666. da in London auf einmahl 13000. Häuſer im Rauch aufgiengen, welches allbereit oben bey der Stadt London iſt erzählet worden.

Der 5. Nov. iſt auch ein ſolenner Feyertag zum Andencken der Pulver-Beſchwerung, da im Jahre 1605. der König Jacobus I. und das gantze Parlament, in währender Verſammmlung, mit Pulver hat ſollen in die Lufft geſprenget werden. Welchen verfluchten Anſchlag der Papiſten GOtt an dieſem Tage entdecket hat.

Am 17. Nov. wird der Geburths-Tag der Königin ELISABETH gefeyert, welche die Engliſche Kirche in den Stand geſetzet hat, darinnen ſie ſich heutiges Tages befindet. Es wird darbey das Bildniß des Pabſtes zu Rom auf allen Gaſſen herum getragen, und endlich mit groſſem Geſchrey verbrannt. Einige Jahre daher haben ſie zugleich das Bild des Prætendentens und des Teufels auf den Scheiter-Hauffen geſetzet, damit es dem Pabſte nicht an Geſellſchafft fehlen möchte.

Am 29. May iſt auch ein ſolennes Feſt, weil an demſelben der Sohn des enthaupteten Königes 1660. nach einem 12. jährigen Exilio wieder iſt auf ſeinen Thron geſetzet worden.

Am Tage des Heil. Davids machen ſich die Einwohner im Lande WALLES luſtig. Sie tragen denſelben Tag ein Bouquet von Zwiebel-Lauch auf der lincken Seite des Hutes, und erinnern ſich dabey eines groſſen Sieges, welchen ihre Vorfahren in einem Felde, darauf Zwie-

beln geſtanden haben, wider ihre Feinde befochten haben.

XVII.

Von der alten Geographie:

Daß Engelland vor Alters ALBION geheiſſen hat, iſt oben ſchon erinnert werden.

Zur Zeit der Römer war Britannia in vier Haupt-Provintzen abgetheilet, die heiſſen: I. BRITANNIA PRIMA, zwiſchen dem Canal und der Themſe. II. BRITANNIA SECUNDA, wo jetzo das Hertzogthum Walles lieget. III. FLAVIA CÆSARIENSIS, lag in der Mitten, und heiſt jetzo Mercia. IV. MAXIMA CÆSARIENSIS, war Northumberland an den Schottländiſchen Gräntzen.

Die Nahmen der alten eintzelnen Völcker ſind folgende in Alphabetiſcher Ordnung:

1. BRIGANTES in Northumberland.
2. CANTII in der Provintz Kent.
3. CORITANI und 4. CORNAVI in Mercia.
5. DOBUNI in Mercia.
6. DUMNONII in Cornvallien.
7. OTTODENI in Northumberland.
8. PARISII in Northumberland.
9. SEGONTIANI in Weſtſex.
10. SILURES im Hertzogthum Walles.
11. SIMENII in Oſt-Angeln.
12. TRINOBANTES um London herum.

XVIII.

XVIII.
Von den auswärtigen COLONIEN.

In AFRICA haben die Engelländer nur drey Oerter: 1. Capo Corso, 2. Eniachan in Guinea, und 3. die Inſul S. Helene.

In ASIA haben ſie eben keine groſſen Provintzen oder Feſtungen: Aber hingegen eine ſchöne Handlung auf Summatra, auf die Cüſte von Coromandel, und auf die Cüſte von Malabar: Die Fortreſſen, die ſie hin und wieder zur Sicherheit des Handels angeleget haben, wollen wir an ſeinem Orte benennen.

In AMERICA, und zwar in dem Nordlichen Theile, haben ſie hingegen deſto mehr, als 1. Terre-Neuve, 2. Neu-Engelland, 3. Neu-Schottland, 4. Neu-Yorck, 5. Neu-Jersey, 6. Pensylvania, 7. *Mariland*, 8. Virginia, 9. Carolina, 10. die Bay Hudson, 11. die Inſuln Jamaica, 12. Barbados, 13. Barbudes, 14. S. Lucia, 15. S. Vincente, 16. S. Dominico, 17. Antego, 18. Montserrat, 19. Newis, 20. S. Christoffle, 21. Anguilla, 22. Bahama, 23. Bermudes, die wir alle an ſeinem Ort zulänglich beſchreiben werden.

In EUROPA haben ſie im Canal auf dem Ufer von Franckreich die beyden Inſuln Gernesey und Jarsey; und im Mittelländiſchen Meere haben ihnen die Spanier abtreten müſſen, die Inſul Minorca und die Feſtung Gibraltar an der Straſſe.

Das V. Buch
Von dem Königreiche SCHOTTLAND.

I.
Vom Nahmen.

Dieſes Land hieß in den allerälteſten Zeiten CALEDONIA; darnach ward es ALBANIA genennet: und nunmehro hat es den Nahmen SCOTIA; Frantz. ECOSSE; und Deutſch Schottland; Ohne Zweifel von den SCOTIS, welche dieſes Land ohngefehr 330. Jahr vor Chriſti Geburth eingenommen haben.

II.
Von der Gelegenheit.

Die Länge dieſes Königreichs von Süden gegen Norden iſt 60. Deutſche Meilen; und die Breite von Weſten gegen Oſten 40. beyde auf das höchſte gerechnet.

Es iſt auf drey Seiten mit Waſſer umgeben; Nur gegen Mittag ſtöſſet es an Engelland.

Gegen Oſten iſt die Nord-See, Lat. Mare GERMANICUM, darinnen die Heringe gefangen werden.

Gegen Abend iſt das Jrrländiſche Meer, Lat. Mare HIBERNICUM, zwiſchen Schottland und Jrrland mit vielen Jnſuln.

Gegen Norden iſt das Schottländiſche Meer, Lat. Oceanus DEUCALEDONIUS, welcher Nah-

Nahme ohne Zweifel von dem alten Worte CALEDONIA herſtammet.

III.

Von den Flüſſen.

Man hat nur den eintzigen Fluß TAY, Lat. Tavus zu mercken: Denn der fliesſet mitten durch das Land von Weſten gegen Oſten, und theilet es in zwey ziemlich gleiche Theile. Die andern werden ſich am beſten bey den Provintzen mercken laſſen.

Wo unterdeſſen die Schottländiſche Flüſſe in das Meer fallen, da liegt das Erdreich ſehr niedrig, und alſo kan die See tieff ins Land hinein treten: Ein ſolcher Meer-Buſen nun heiſt auf Lat. ÆSTUARIUM, auf Engliſch aber FYRTH, und dergleichen ſind in Schottland gar viel. Z. E. Auf der Oeſtlichen Seite: 1. FYRTH of FORTH, Lat. Æſtuarium Bodotria. 2. TAY-FYRTH, Lat. Æſtuarium Tavæ. 3. MURRAY-FYRTH, Lat. Æſtuarium Varar. 4. FYRTH of TAINE, Lat. Æſtuarium Tanæ; und an der Weſtlichen Seite: 5. FYRTH of CLYD, Lat. Æſtuarium Glottæ. 6. SOLWAY-FYRTH, Lat. Æſtuarium Itunæ.

IV.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Das Wetter iſt in Schottland um ein merckliches kälter, als in Engelland. Hingegen iſt die Lufft auch wegen der vielen Winde viel geſünder, und die Leute leben länger, als in Engelland.

Am Ufer wächſet gut Korn in ziemlicher Menge;

ge; mitten im Lande aber wächſet geringes Korn, Erbſen, Bohnen, Hanff, Flachs, und ſonderlich viel Haber.

Das Vieh hat gute Weyde. Ochſen giebet es ſo viel, daß man geräuchert Fleiſch ausführen kan. Die Schaafe haben nicht ſo gute Wolle, als in Engelland. Die Schweine ſind unzählich, und können in den Wäldern leichte gefüttert werden. Die Ziegen ſind von guter Art, und aus der Milch werden trefliche Käſe gemacht. Die Pferde ſind kleine, thun aber gute Dienſte.

An Fiſchen iſt ein groſſer Uberfluß. Die Heringe werden an vielen Orten in ſo groſſer Menge gefangen, daß viel tauſend Tonnen nach Franckreich und anders wohin können ausgeführet werden. Die Schottländiſchen Auſtern werden vor die beſten in der Welt gehalten, und die um die Orcadiſchen Inſuln gefangen werden, ſind ſo groß, daß man ſie in vier Theile ſchneiden muß. Die Lachſe werden an vielen Orten gefangen, und in groſſer Menge nach Holland geführet. Unter den See-Fiſchen ſind die Morüen die beſten. An Wall-Fiſchen, See-Hunden und Fiſch-Ottern fehlt es auch nicht, ſonderlich zwiſchen den Inſuln.

In den Wäldern giebt es erſtlich viel Brenn- und Bau-Holtz; viel Marmor- und gemeine Stein-Brüche; und die häuffigen Stein-Kohlen ſind viel beſſer, als die in Engelland gegraben werden. Darnach ſind die Gebürge voller Wildpret und Feder-Vieh; aber auch voll reiſſender Wölffe.

In den Bergwercken findet man Gold, Silber,

ber, Kupffer, Bley, Stahl, Eiſen, Queckſilber, Spießglas, Cryſtall, Agathen, Jaſpiſſe und Topaſier, und auf den Ufern werden auch Perlen gefiſchet.

Ihre Manufacturen ſind Laken, Leinwand und ſchöne Spitzen, davor viel Geld ins Land gezogen wird.

V.
Von den Einwohnern.

Die Schottländer haben viele Tugenden an ſich. Denn ſie ſind ſtarck, geſund, arbeitſam, nüchtern, freymüthig, getreu und aufrichtig, inſonderheit vortrefliche Soldaten.

Hingegen ſind ſie auch einbildiſch, jachzornig, halsſtarrig, rachgierig, und die Hochländer, die auf den Gebürgen wohnen, mögte man wohl gar halbe Barbarn nennen.

Sie lieben die Sprachen, die Künſte und die Wiſſenſchafften; inſonderheit aber das Commercium. Maſſen denn ſonderlich auf den Inſuln über 40000. Menſchen wohnen, die beſtändig auſſer Landes nach Spanien, Franckreich, Holland, Dännemarck, Norwegen und Schweden herum fahren, und ihre Nahrung ſuchen.

Das ſetzt man an den Schottländern aus, daß ſie keine gute Ackers-Leute, und auch keine gute Gärtner ſind; wenn das wäre, ſo würden ſie ihr Leben in mehrerm Uberfluſſe und Ergötzlichkeit zubringen können.

VI.
Von der Abtheilung des Landes.

Schottland zerfället von ſich ſelber in drey Thei-

Theile, und die ſind eben ſo, als wie in Engelland, in kleine SHIREN oder Grafſchaften ſubdividiret.

Das I. Stücke iſt das Südliche Schottland, Lat. SCOTIA MERIDIONALIS, zwiſchen Engelland und dem Fluſſe TAY: Die Einwohner werden Niederländer genennet, und ſind höfliche Leute.

Das II. Stücke iſt das Nordliche Schottland, Lat. SCOTIA SEPTENTRIONALIS, jenſeit des Fluſſes Tay bis an das Meer über Schottland. Die Einwohner werden Hochländer oder Berg-Schotten genennet; und ſind noch gar wilde und barbariſche Leute.

Das III. Stücke machen die Schottländiſchen Inſuln, Lat. INSULÆ SCOTICÆ aus, von welchen wir wenig Nachricht haben, weil niemand leichte dahin reiſet.

Das I. Cap.

Von dem Südlichen Schottlande.

Darinnen finden ſich XXI. Grafſchafften, die wir nach einander beſchreiben wollen.

LOTHIAN, Lat. Laudania, lieget an der Nord-See, an dem ſo genannten Fyrth of Forth, das iſt an dem Meer-Buſen, wo der Fluß Forth in die See fällt. Dieſe Provintz iſt die ſchönſte und fruchtbarſte im Lande, und iſt deßwegen auch ſehr ſtarck bewohnet: Die Familie KER führt den Gräflichen Titul.

EDEN-

EDENBURG, Lat. Edenburgum, iſt die Haupt-Stadt des Königreichs, und war vor dieſem auch die Reſidentz des Königes. Die Stadt lieget auf einer Höhe und iſt ſehr groß. Die principalſte Gaſſe iſt eine halbe Meile lang, und hat die ſchönſten Häuſer von gehauenen Steinen, zehn und mehr Stockwercke hoch. Sie wird durch ein Schloß commendiret, welches MAIDEN-CASTLE heiſt. Es lieget auf einen hohen Felſen, durch welchen zwey Brunnen gehauen ſind. Es werden darinnen in einem beſondern ſteinernen Gebäude die Kleinodien des Reiches und das Archiv verwahret. Der Königliche Pallaſt iſt ein a partes prächtiges Gebäude, und wird HOLYROOD-HOUSE genennet. Inwendig ſind rings herum die ſchönſten Gallerien von gehauenen Steinen, und in der gröſten ſtehen die Conterfaite aller Könige, die jemahls in Schottland regieret haben. Rings um den Pallaſt ſind vortrefliche Gärten, und vom Caſtelle ſiehet man nichts als die ſchönſten Schlöſſer und Luſt-Häuſer. Der Hafen bey Edenburg heiſt LITH, wird aber von auswärtigen Nationen nicht mehr beſuchet, weil die Schottländer lieber ſelber reiſen, als daß ſie den Fremden vieln Careſſen in ihrem Lande machen ſolten. Das Parlaments-Haus iſt auch ein Magnifiques Gebäude, wird aber nun nicht gebraucht, ſeit dem Schottland dem Königreiche Engelland iſt einverleibet worden. Es ſind XII. Kirchen in Edenburg, und die Cathedral-Kirche zu S. Gilles iſt ſo groß, daß drey Prieſter zugleich darinnen predigen können. Die Univerſität daſelbſt hat ein herrliches Collegium und ſehr bequeme Häuſer vor die Profeſſores, derer doch nur achte ſind; und auch für die Studioſos. Die Bibliotheca publica hat die rareſten gedruckten und geſchriebenen Bücher. Das ſo genannte Musæum Bulferianum iſt voller Curioſitäten, und der Hortus Medicus iſt unvergleichlich. Es iſt auch eine vortrefliche Buchdruckerey darbey, in welcher Jahr aus Jahr ein die ſchönſten Bibeln gedrucket werden. Im übrigen iſt die Stadt nicht feſte, ſondern hat nur eine alte Mauer, und ſechs Thore. Das Schloß aber auf dem Felſen wird unter die unüberwindlichſten Feſtungen gerechnet.

LITHGO

LITHGO oder LINTLITHGO, eine ſchöne Stadt, an dem Meer-Buſen gegen Weſten, mit einem Königlichen Schloſſe, und Gräflichen Titul, davon das Haus Levingston, den Nahmen führet.

DUNBAR, Lat. Vara, oder Dumbarum, lieget an der See, und iſt eine Feſtung, wiewohl das Schloß daſelbſt ruiniret iſt. A. 1650. ſiegete Cromwel in dieſer Gegend, und ſchlug die Schotten, welche den König Carolum II. in ihren Schutz genommen hatten.

NORT-BERWIG, iſt eine kleine Stadt am Fyrth of Forth.

TONTALLON, nicht weit davon, ein feſtes Caſtell.

ABERCORN, ein verfallenes Schloß, der Grafen von Hamilton.

Thee BASS, iſt eine Inſul mit einer unüberwindlichen Feſtung auf einem Felſen im Meer. Alle Jahre kommen im Frühlinge eine Art von Meer-Gänſen dahin und ziehen im Herbſte wieder davon: Die Einwohner haben groſſen Nutzen von ihrem Fleiſche, Federn, Eyern, und auch Neſtern, die ſie des Winters in Ofen ſtecken.

FIFE, Lat. Fifa, zwiſchen Fyrth of Fort, und Tay-Firth, an der See, eine Provintz darinnen ſehr viel Nobleſſe iſt.

S. ANDREVVS, Lat. Andreopolis, die Haupt-Stadt, ein groſſer Ort nicht weit vom Meer. Vor dieſem iſt er in gröſſern Flor geweſen, als heutiges Tages; doch ſind noch ſchöne Gaſſen darinne. Es iſt ein vornehmer Ertz-Biſchoff da, deſſen Cathedral-Kirche wird vor die gröſte in der gantzen Chriſtenheit gehalten, weil ſie 7. Fuß länger, und 2. Fuß breiter iſt, als die S. Peters-Kirche zu Rom. Sie iſt nach der Gothiſchen Architectur gebauet, und ſteht meines Wiſſens anjetzo wüſte: Denn jetzo iſt die neue Kirche die vornehmſte. Das Schloß iſt auch demoliret, und der Hafen iſt mehr vor kleine, als vor groſſe Schiffe. Hingegen iſt die Univerſität heutiges Tages in groſſem Ruhme. Sie iſt Anno 1412. fundiret worden, und hat jederzeit berühmte Profeſſores gehabt.

DUM-

DUMPFERLING, iſt eine artliche doch kleine Stadt, mit einem Schloſſe, darauf König Carolus I. gebohren worden. Sie hat den Titul einer Grafſchafft.

FALCKLAND, ein Königliches Luſt-Schloß, mit einem ſchönen Thier-Garten, und Titul einer Vicomte.

INNERKITHING, iſt ein guter Hafen am Meer-Buſen.

VVEEMS, hat den Titul einer Grafſchafft.

STRATHERNE, Lat. Strathernia, am Fluſſe Tay.

ABERNETHEY, Lat. Abrenethum, iſt heutiges Tages ſchlecht; vor dieſem aber iſt es die Reſidentz der PICTORUM geweſen.

TULLYBARDIN, ein Schloß und Marquiſat, des Hertzogs von Athole.

DUPLIN, iſt ein Schloß, darbey A. 1302. auf einmahl 10000. Schotten von dem Engelländiſchen Könige Eduardo I. ſind erſchlagen worden: Das Haus HAY führt den Gräflichen Titul.

DRIMEIN oder DRUMOND, am Fluſſe Erne, ein alt Schloß, und Stammhaus dieſer Familie.

MENTEYTH, Lat. Mentithia, liegt am Fluſſe Forth, Lat. Forthia. Das Haus DRUMMOND hat den Gräflichen Titul.

DUMBLAIN, Lat. Dumblanum, ein ziemlich groſſer Ort. Der Biſchoff gehöret unter S. Andrews. Bey dieſer Stadt wurden A. 1716. die Rebellen durch den Hertzog von Argyle geſchlagen.

STERLING, Lat. Sterlinga, lieget am Fluſſe Forth.

STERLING, Lat. Sterlinga, am Fluſſe Forth, ein wichtiger Ort. Denn erſtlich liegt ein Schloß dabey, welches vor unüberwindlich gehalten wird: Und darnach iſt darbey eine Brücke, und ein Paß über den Fluß Forth, welchen man nicht vorbey gehen kan. Die Könige haben ſich in ſchlimmen Zeiten offt dahin in Sicherheit begeben. Die Schiffe können mit der Fluth bis an die Stadt kommen.

BANNOCKBURN, heiſt eigentlich der Ort, wo die Engelländer A. 1314. eine abſcheuliche Niederlage erlitten, als Robertus Bruſſe König war. LEN-

LENNOX, Lat. Levinia, am Fluſſe Leven, eine Provintz, die halb fruchtbar, und halb bergicht iſt. Der Hertzog von RICHMOND hat den Titul davon.

DUMBARTON oder DUMBRITON, Lat. Dumbritonium, iſt eine gute Handels-Stadt. Von dem feſten Schloſſe daſelbſt wird ein Weſen gemacht, als wenn es ſeines gleichen in Europa nicht hätte.

LOMUND, iſt eine See, ſieben Meilen breit und drey Meilen lang, darinnen wohl dreißig kleine Inſuln liegen. Die Einwohner ſchlagen etliche Bretter zuſammen, legen Raſen darauf, und fahren damit von einer Inſul zur andern. Davon iſt die Fabel entſtanden, als wenn auf dieſem See ſchwimmende Inſuln wären.

Wo dieſe beyde Grafſchafften STERLING und LENNOX liegen, da haben die Römer ſich ſelber eine Gräntze geſetzt, daß ſie nicht weiter gehen wolten: Darauf hat Käyſer SEVERUS die andere Mauer aufführen laſſen, welche von einem Meere bis an das andere gereichet hat. Es iſt um das Jahr 211. geſchehen.

ARGYLE, Lat. Argathelia, iſt eine groſſe Provintz: Denn es gehören die Landſchafften KNAPDALIA und COWEL auch darzu. Die Hertzoge von ARGYLE führen den Nahmen davon, und ſind auch würckliche Herren des Landes.

INNER-EYRA oder INVERRARY, liegt an dem Meer-Buſen, und iſt die beſte Stadt im Lande.

KILMORE, iſt eine ſchöne Stadt, und wird mit dem Zunahmen die Glückſelige genennet, weil ſie niemahls von einem Feind iſt eingenommen oder belagert worden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Glascow.

LORNE, Lat. Lorna, liegt am Ende des Landes gegen Weſten: Der älteſte Sohn des Hertzogs von ARGYLE führet den Titul eines Marggrafthums davon.

DUNSTAFAG, Lat. Stephanodunum, eine See-Stadt, mit einem guten Hafen und feſten Schloſſe.

CUNINGHAM, Lat. Cuninghamia, liegt am Fyrth of Clyd.

IRVIN oder IRWIN iſt eine See-Stadt, mit einem verſchlämten Hafen: Sie hat den Titul einer Vicomté.

RENFROW oder RENFREW, Lat. Renfroana, am Fluſſe Clyd, iſt eine ſchöne Stadt, und hat gute Privilegia.

EGLINGTON, nicht weit von Irwin, iſt ein altes Schloß: Es hat den Titul einer Grafſchafft.

LOUDON ein altes Schloß, hat den Titul einer Grafſchafft.

CLYDSDALE, Lat. Glotiana, liegt Landwärts am Fluſſe Clyd.

GLASKOW oder GLASQUO, Lat. Glasquum oder Glascovium, wird vor die ſchönſte Stadt in Schottland gehalten. Sie liegt am Waſſer Clyd, Lat. Glotta, und iſt groß, hat hohe Häuſer, breite Gaſſen und reiche Einwohner. Es iſt ein Ertz-Biſchoff daſelbſt, und auch eine berühmte Univerſität.

HAMILTON, Lat. Hamiltonium, ein ſchönes Schloß iſt das alte Stamm-Haus der Hertzoge von Hamilton, welche einen ſchönen Pallaſt daſelbſt haben.

DOUGLAS, eine ſchöne und ſtarck bewohnte Stadt. Die Hertzoge von Douglas ſind allemahl groſſe Männer in Schottland geweſen.

LINDSEY, eine kleine Stadt, mit dem Titul einer Grafſchafft.

TWEDALE, Lat. Twedia, liegt auch Landwärts, und nicht an der See, ſondern am Fluſſe Twede eine gute Provintz vor die Schaafe.

SELKIRCH iſt die beſte Stadt in dieſer Gegend, und hat den Titul einer Grafſchafft.

PEBILS, Lat. Pebliſium, iſt eine Stadt, die drey Gaſſen, drey Brücken, und auch drey Kirchen hat. Es werden in dieſer Gegend viel Aale gefangen.

KYLE, Lat. Covalia oder Coila, liegt gegen Weſten am Fyrth of Clyd, und iſt voller Gebürge und Moräſte.

AYR, am Fluſſe gleiches Nahmens, iſt die beſte Stadt nicht weit von der See, und hat den Titul einer Vicomté.

COILTOUN ein Schloß ohnweit davon wo König Coilus erſchlagen ward.

CARRICK, Lat. Carricta, liegt am Irrländiſchen Meere.

BANGERIE oder BARGENIE. Lat. Berigonium, ein Städtgen mit einem Schloſſe, iſt der beſte Ort darinnen, und höret dem Grafen von CASSILS.

CASSILS ein ſchönes Luſt-Schloß, mitten im Walde, davon die Grafen den Namen führen.

CANTYR, Lat. Cantyra, iſt eine Halb-Inſul auf dem Irrländiſchen Meere, gehört dem Hertzoge von ARGYLE.

DUNAWORTHY, am Ende der Provintz unten, iſt der beſte Ort.

GALLOWAY, Lat. Gallovidia, liegt gegen Weſten im Winckel. Es ſind darinnen gute Aecker, gute Schaafe, gute Pferde. Dieſe groſſe Provintz muß mit Galloway in Irrland nicht verwechſelt werden.

WITHERN, Lat. Caſa Candida, die Haupt-Stadt an der See, hat einen Hafen, und einen Biſchoff.

WIGTOWN iſt eine gute Feſtung an der See, nicht weit davon, mit dem Titul einer Grafſchafft.

KIRCUBRICHT, eine gute Handels-Stadt am Meere.

NITHISDALE, Lat. Nithia, gehet bis an den Meer-Buſen Solway-Fyrth.

DUMFRERIS, Lat. Dumfrega, eine gute Handels-Stadt und Vicomte, mit einer ſteinern Brücke: Sie hat ein altes Schloß und Kirche, darinn Robertus Brus im XIV. Seculo ſeinen Cron-Competenten mit eigener Hand ums Leben brachte.

ANNANDALE, Lat. Annandalia, an dem Meer-Buſen Solway-Fyrth: hat den Titul eines Marggrafthums.

ANNAND. Lat. Annandia, eine gute Stadt, mit einem Schloſſe am Fluſſe Annand.

MOF-

MOFFET hat gute Geſund-Brunnen, davon viel Rühmens gemacht wird.

ICHNSTON eine Baronie dieſer Familie.

ESKEDALE, Lat. Escia, iſt gar eine ſchmale Provintz von den Gräntzen von Engelland.

REBURNE, der beſte Ort, hat nichts merckwürdiges.

LIDISDALE, Lat. Liddesdalia, lieget an den Gräntzen von Engelland.

HERMITAGE, hat ein niedergeriſſenes Schloß, und den Titul einer Baronie.

TIVIOTDALE, Lat. Teviotia, eine fruchtbare Landſchafft vor Menſchen und Viehe.

JEDBURG, am Fluß Tive oder Tife, iſt der beſte Ort.

BOXBOROUGH, Lat. Littus altum oder Marchedium, iſt eine kleine Stadt, das Schloß aber iſt im Kriege ruiniret worden. Sie hat den Hertzoglichen Titul.

MELROSE iſt vor dieſem ein berühmtes Kloſter geweſen.

MARCHE oder MERCHE, Lat. Marchia, iſt gegen Oſten die letzte Provintz, an der Nord-See, und an den Engelländiſchen Gräntzen.

COLDINGHAM, Lat. Colania, der beſte Ort, hat eine berühmte Abtey gehabt, itzo aber ein befeſtigtes Schloß.

DUNS, in der Mitten, iſt das Vater-Land des berühmten Scholaſtici, welcher Johannes DUNS, insgemein SCOTUS, genennet wird, und von dem die Scotiſten ihren Nahmen haben.

AYMOUTH iſt ein kleiner Hafen nicht weit von Coldingham.

LAUDERFORTH und CAILSO ſind zwey Schlöſſer Landwärts gelegen: Auf den erſten reſidiren die Grafen von LAUDERDALE, und die Herrſchafft herum wird LAUDER genennet.

DUNGLAS, eine kleine Stadt an der See, iſt was anders, als Duglas,

ERFILDOUN iſt nur ein Dorff, woſelbſt der Schottiſche Noſtradamus Thomas Lermonth gebohren worden.

Er hat 1280. gelebet und voraus prophezeyet, daß König Jacobus VI. Schottland mit Engelland vereinigen würde.

Der 2. Artickel.

Von dem Nordlichen Schottlande.

Darinnen finden ſich nachfolgende XIII. Provintzen, die uns aber gar wenig bekannt ſind.

ANGUS, Lat. Anguſia, liegt jenſeit des Meer-Buſens Tay-Fyrth, an der Nord-See, iſt ein gutes Korn-Land: Der älteſte Sohn des Hertzogs von DOUGLAS hat den Gräflichen Titul.

BRECHIN, Lat. Brechinium, wird vor die Haupt-Stadt gehalten, weil ein Biſchoff da iſt, der unter S. Andrews gehöret.

DUNDEE, Lat. Donum Dei, oder Taodonum, eine gute Feſtung mit einem ſehr guten Hafen am Fluſſe Tay. A. 1715. embarquirte ſich da der Prätendent wieder.

MONTROSE, Lat. Mons roſarum, eine kleine Handels Stadt mit einem bequemen Hafen, und den Titul eines Hertzogthums, und Titul einer Grafſchafft.

FORFAR wird von andern vor die Haupt-Stadt gehalten, und hat den Titul einer Grafſchafft.

MERNIS, Lat. Merniſia, bauet gut Geträyde, und ziehet gut Viehe.

DUNNOTYR, Lat. Dunovortium, iſt die beſte Stadt in dieſer Provintz.

COWYE und BERWY ſind zwey gute See-Städte.

MARR, Lat. Marnia, eine fruchtbahre Landſchafft, darinnen gute Victualien ſind.

OLD-ABERDEEN, Lat. Aberdonia vetus, die Haupt-Stadt iſt ſehr in Decadence gekommen. Der beſte Zierrath iſt noch die Univerſität, geſtifftet 1480.

NEW-ABERDEEN, Lat. Aberdonia nova, eine Meile davon, iſt wegen ihres vortrefflichen Hafens in groſſes Aufnehmen gekommen. Sie lieget auf drey

Hü-

Hügeln, und iſt in dem Nordlichen Schottlande ohnſtreitig die gröſte, ſchönſte und reichſte Stadt, mit wohlgebauten Häuſern von 5. Stockwercken, und ſchönen Gärten. Es iſt ein berühmt Gymnaſium da, welches eine ſchöne Bibliothec und trefliche Mathematiſche Inſtrumente hat. Es iſt auch in dieſer Gegend ein treflicher Lachs-Fang.

KILDRUMMY ein groſſes Schloß und ordentliche Reſidentz der ausgeſtorbenen Grafen von Marr.

BUCHAN, Lat. Buchania, iſt eine ziemlich groſſe Provintz, hat gute Wolle und Lachſe.

FRAZERBURG iſt eine feine Stadt mit einem guten Hafen.

BANF iſt eine gute See-Stadt an dem ſo genannten Murray-Fyrth, dem Marggrafen von Huntley gehörig.

FINLATER, ein altes Schloß, der Grafen gleiches Nahmens.

PETER-HEAD ein Flecken mit einem Hafen, wo A. 1715. der Graf Marr mit dem Prätendenten ausſtieg.

MURRAY, Lat. Moravia, am Meer, iſt die beſte und fruchtbarſte Landſchafft im Nordlichen Schottlande. Die Einwohner ſind offte mit der Erndte ſchon fertig, wenn die Nachbarn noch nicht angefangen haben. Sie hat den Titul einer Grafſchafft.

ELGIN, Lat. Elgis, die Haupt-Stadt hat einen Biſchoff der unter Andrews gehöret.

INNER-NESS oder INVERNES, Lat. Invernium, iſt eine Feſtung am Fluſſe Neſs, die Könige von Schottland haben offt daſelbſt Hof gehalten, auf einem Schloſſe, das nunmehr eingehet: Sie hat den Titul einer Vicomté.

NAIRN oder NARNE iſt klein, hat aber einen wohlgelegenen Hafen.

BADENOTH, ſtehet in vielen Charten als eine beſondere Landſchafft; ſie gehöret aber zu Murray.

ROTHES, ein Schloß mit dem Titul einer Grafſchafft.

ATHOLE, Lat. Atholia, hat viel Flüſſe, Seen, und Moräſte: Davon führt die Familie MURRAY den Hertzoglichen Titul.

BLAIR, der beſte Ort, iſt von ſchlechter Wichtigkeit.

PERTH, Lat. Perthia, am Fluſſe Tay, hat guten Acker-Bau und gute Vieh-Zucht.

PERTH, Lat. Pertum, wird auch S. JOHNSTON genennet, eine von den beſten Städten, mit einer guten Fortification: Das Schottiſche Parlament hat ſich vor dieſen offte daſelbſt verſammlet. Die Schiffe können mit der Fluth bis an die Stadt kommen. Nicht weit davon hat das alte Perth geſtanden, welches vom Waſſer iſt überſchwemmet worden.

SCOON, eine Stadt, nicht weit davon iſt der Ort, wo die alten Schottländiſchen Könige ſind gekrönet worden, auf einem Marmor-Steine, welchen der erſte König Ferguſius mit ſich aus Irrland gebracht hat. König Eduardus nahm dieſen Stein mit ſich nach Engelland, da ſtehet er noch zu Weſtmünſter mit einer nachdencklichen Uberſchrifft, die nach dem Tode der Königin Eliſabeth iſt erfüllet worden.

Ni fallit fatum, Scoti quocunque locatum
Invenient lapidem, regnare tenentur ibidem.

DUNCKELD, Lat. Caledonium Caſtrum, eine uhralte Stadt: Denn ſie ſoll ſchon die Haupt-Stadt im Lande geweſen ſeyn, da Schottland noch CALEDONIA iſt genennet worden. Die Berg-Schotten beſuchen den Ort fleiſſig, und kauffen daſelbſt, was ſie nöhtig haben.

BRAYD-ALBAN, Lat. Albania, wo der Fluß Tay entſpringet. In dieſer Provintz wohnen eigentlich die Holländer oder HIGHLANDERS, die man die Wilden Schotten, oder die Berg-Schotten nennet. Sie prætendiren von den alten Scotis herzuſtammen, und behalten deswegen

gen ihre alte Sprache, Kleidung und Lebens-Art. Die Familie Camphel hat den Titul.

KILLINEN, iſt eine kleine Stadt an einer See, von ſchlechter Wichtigkeit.

LOCHABAR, Lat. Lochabria, lieget an der See gegen Weſten, den Schottländiſchen Inſuln gegen über.

MAGARY, iſt der beſte Ort, und hat einen guten Hafen.

ILNERLOCHE, iſt nur bey unſerer Zeit fortificiret, und mit einer guten Garniſon beleget worden.

KILMAROE, eine kleine See-Stadt, mit einem feinen Hafen.

ROSS, Lat. Roſſia, iſt die gröſte Provintz unter allen in dem Nordlichen Theile: Denn ſie gehet von einem Meere bis an das andere, und iſt voller Berge und Wälder: Es haben wohl ehe die Königlichen Printzen den Gräflichen Titul davon geführet.

CHANONRY, Lat. Canoricum, an dem Murray-Fyrth, iſt eine See-Stadt mit einem guten Hafen, und hat einen Biſchoff, der nach S. Andrews gehöret.

CROMARTY, Lat. Cromartium, iſt auch eine Stadt an dem Meere, mit einem ſo wichtigem Hafen, daß eine gantze Flotte darinne liegen kan; Sie hat den Titul einer Vicomté.

DINGWELL, iſt wohl gebauet, und hat einen bequemen Hafen.

ASSYNT, iſt an der Seite gegen Weſten, der eintzige merckwürdige Ort.

SOUTHERLAND, Lat. Sutherlandia, an der Nord-See, ein gut Geträyde-Land. Das Haus Gordon führt den Gräflichen Titul davon.

DORNOCK, Lat. Dornocum, eine gute Handels-Stadt, hat ein ſchönes Schloß, und eine ſchöne Kirche, nebſt einem ſichern Hafen am Fyrth of Taine. Der Biſchoff gehöret nach S. Andrews.

DUNROBIN, ein feſtes Schloß am Meere: Die Familie Gordon hat daherum ſchöne Jagden.

STRATHNAVER, Lat. Strathnavernia, hat den Nahmen vom Fluſſe Navern, und liegt am Deucaledoniſchen Meere. Man findet da viel Pferde, wilde Schaafe und Wölffe; in den Seen aber gute Fiſche und ſonderlich viel Lachſe. Die Einwohner lieben ſehr die Jägerey. Das Haus *Mackay* beſitzet ſie.

TUNG, eine See-Stadt, iſt der beſte Ort in dieſer Provintz.

INNER-NAVERN iſt eine Volckreiche Stadt.

CAITHNES, Lat. Catheneſia, iſt gegen Norden die äuſſerſte Provintz dieſes Königreichs.

THURSO oder TORS iſt eine gute See-Stadt, nicht weit von dem Capo Hoburn.

SINCLAIR iſt ein feines Schloß am Meer.

WICK oder WEICK, nicht weit davon, hat einen ſehr bequemen Hafen.

DUNGISBY, Lat. Promontorium Beruvium oder Veruvium, iſt die äuſſerſte Spitze, den Orcadiſchen Inſuln gegen über.

Der 3. Artickel.
Von den Schottländiſchen Inſuln.

Wenn wir ſie alle zuſammen nehmen wollen, ſo müſſen wir vier unterſchiedene Claſſen machen.

In der erſten ſind die Inſuln neben Schottland gegen Weſten, die heiſſen Engliſch The WESTERNE ISLES, Lat. aber Inſulæ Occidentales, oder Hebrides oder Ebudæ.

In der andern ſind Inſuln über Schottland gegen

gegen Norden, die heiſſen Engliſch ORCKNEY ISLES, Lat. Orcades.

In der dritten ſind die Inſuln noch weiter hin gegen Norden, welche Engliſch The ISLANDS of SCHETLAND, Lat. Inſulæ Schetlandicæ oder Hitlandicæ genennet werden.

In der vierdten ſind die Inſuln, welche Engliſch ISLES de FARO, oder FERRO, Lat. Inſulæ Ferroenes, oder Glossariæ heiſſen.

I.

Von den Weſternen Inſuln.

Es ſind ihrer beyſammen XLIV. darunter ſind die merckwürdigſten

SCKYE, Lat. Scia, iſt funfzehn deutſche Meilen lang. Auf der Inſul ſind ſieben hohe Berge: Rings herum ſind gute Hafen und Bayen / darinnen das gantze Jahr hindurch Heringe gefangen werden. Die Seen ſind voller Lachſe, Forellen, Aale, Morüen und Auſtern. Des Getraydes wächſet mehr, als die Einwohner brauchen. An Pferden, Kühen, Schaafen, Schweinen und Ziegen fehlet es auch nicht. Es giebet auch Grotten und Höhlen, darinnen ſich Falcken und Adler aufhalten. Dunwegen und Dundonald, ſind die beſten zwey Oerter darauf.

LEVVIS, Lat. Leogus, und HARRAY, ſind zwey an einander ſtoſſende Halb-Inſuln, die zuſammen 25. Meilen lang ſind. Es wächſet da Getrayde und Hanff; die Pferde und Kühe ſind kleine; im Meere ſind Wallfiſche, Lachſe und Heringe; und auf den Ufer findet man Perlen und Corallen. Forby iſt der beſte Platz.

EUST, oder VVUIST, Lat. Viſtus, gleich darunter, iſt ſchmal, aber 10. Meilen lang. Es giebet da ſchöne See-Fiſche, unzehlige Heringe, und vortrefliche Auſtern. Gill iſt der beſte Platz.

MULL, Lat. Mula, etwan 8. Meilen groß, gehöret dem Hertzoge von Argyle. Das Land trägt Gerſte und

Haber. In den Wäldern iſt gut Wildprett, ſchön Feder-Viehe, und ſonderlich viel Falcken. Forellen, Aale und Lachſe, ſind der Einwohner tägliche Speiſe. KLENCANIR iſt eine kleine Stadt, und ARROIS ein feſtes Schloß.

JURA, oder YURA, iſt auch 8. Meilen lang, und man hält es vor das allergeſundeſte Land im Königreiche. Es werden auch die Geſund-Brunnen daſelbſt fleiſſig beſucht. BROECTAL iſt der beſte Platz.

ILA, oder YLA, iſt 5. Meilen lang, hat Bley-Bergwercke, und auch gute Geſund-Brunnen. DOWMOWAIG iſt eine Handels-Stadt.

ARRAN, iſt 4. Meilen lang, und iſt am Ufer wohl bewohnt.

BUTE, nicht weit davon, iſt das Vater-Land der STUARTE, von welchem das Königliche Haus herſtammet.

COLL, Lat. Cola, eine ſchmale Inſul, etwan 4. Meilen lang, da werden gute Moruen gefangen.

TIRRIF, oder TIRRE-JY, iſt ſehr fruchtbar. KANDAVAR der beſte Ort, hat einen Hafen.

BARRA, hat Catholiſche Einwohner, da auf den andern Inſuln ſonſt lauter Proteſtanten wohnen.

COLMKIL, Lat. S. Columbani Inſula, iſt ſehr kleine, und lieget auf dem Ufer der obgedachten Halb-Inſul Harrey: Sie iſt aber darum merckwürdig, weil der Biſchoff dieſer Occidentaliſchen Inſul auf derſelben, in dem Städgen SODORE, ſeinen Sitz hat. Er ſtehet unter Glasquo.

KANNAY hat Felſen, darinnen Magnete wachſen.

MUCK, nicht weit davon, hat die beſten Falcken.

EGG, gleich darbey gelegen, hat einen guten Geſund-Brunnen.

2.

Von den Orcadiſchen Inſuln.

Es ſind ihrer XYVIII. Sie ſind von Schottland durch eine Meer-Enge abgeſondert, die heiſt PENTLAND-FYRTH, und iſt eine gefährliche Paſſage, wegen der vielen Meer-Strudel.

Es

Es ſind kalte und unfruchtbare Inſuln. Bäume träget das Land nicht, und das Geträyde wird ſelten reiff: Kräuter und Wurtzeln aber gibts die Menge, und ſonderlich Artiſchocken von ungemeiner Gröſſe. Gleichwohl ſind ſie ziemlich ſtarck bewohnet, doch meiſtens von armen Leuten. Womit ſie noch ein kleines Gewerbe treiben, das ſind gedörrete Fiſche, geräuchert Fleiſch, Schincken, Butter, Seiffe, Felle, Saltz, Federn, und etwas Bley. Was ſie ſonſt nicht haben, das wird ihnen von den Holländern zugeführet, und gegen ihre Waaren vertauſchet. Bringen ſie Wein mit, ſo iſt der Handel bald geſchloſſen, und alsdann ſauffen ſie ſich faſt zu Tode darinnen. Der Graf von ORCKNEY hat ſie vom Könige gepachtet.

POMONA, auf ihre Sprache MAINLAND, iſt die beſte und gröſte darunter, etwa 5. bis 6. Meilen lang. KIRKWALL iſt der beſte Ort darinnen, und da wohnen alle vornehme Leute. Der Ort beſtehet nur aus einer eintzigen Gaſſe, die iſt aber ſehr lang, und hat wohlgebaute Häuſer. Es iſt eine ſchöne Kirche daſelbſt mit 28. Pfeilern, die iſt dem Heil. MAGNO conſecriret, der die Einwohner dieſer Inſuln zu Chriſto bekehret hat. Der Biſchoff, der über alle Inſuln geſetzet iſt, gehöret unter S. Andrews.

HOY, iſt eine wohlbewohnte Inſul. Es werden da viele Fiſche gefangen, ſonderlich ſchöne Forellen, und die Wälder ſind voller wilden Schaafe.

EDA, hat gut Feder-Vieh, Fiſche und Saltz.

BURRA, hat ſo viel Brenn-Holtz, daß ſie den andern Inſuln was davon abgeben kan.

ROUSA, hat unendlich viel Caninchen, welches der Einwohner Wilpret iſt.

SOUNA, iſt unter allen die kleinſte, hat aber eine ſchöne Art von Schieſer.

3. Von

3.

Von den Schottländiſchen Inſuln.

SCHETLAND und HITLAND iſt einerley. Es ſind zuſammen 68. Inſuln, die ſind noch kälter und unfruchtbarer, als die Orcades. Es wächſet etwas Gerſte und Haber darinnen, aber kein Korn. Die Schaafe ſind ihr beſtes, und aus der Wolle machen ſie grobe Tücher, Strümpfe und Handſchuh. Eine Art von kleinen Pferden wird auch auf dieſer Inſul gezogen, die auswärts ihre Liebhaber finden. Im Winter können ſie mit andern Nationen faſt gar keine Gemeinſchafft haben: Im Sommer kommen viel 100. Holländiſche und andere Schiffe in ihrem Hafen an. Es ſind nicht mehr als 12. Kirchſpiele in gantz Schetland. Medicos haben ſie gar nicht, ſondern ſie curiren ſich ſelber, und erreichen darbey ein hohes Alter.

MAYNLAND, iſt die beſte und gröſte Inſul, muß aber mit der Orcadiſchen Inſul dieſes Nahmens nicht verwechſelt werden. Sie wird auch von den Fremden, die dahin fahren, nicht MAYNLAND, ſondern THILEENSEL genannt, woraus einige behaupten wollen, daß die Inſul THULE, die bey den Alten ſo berühmt geweſen iſt, und ſich doch heutiges Tages nirgends findet, kein ander Land als dieſes SCHETLAND geweſen ſey. Es kan ſeyn, daß Thule vom Waſſer iſt überſchwemmet worden, und daß dieſe Inſuln die Uberbleibungen davon ſind. LERWIG und SCALLOWAY ſind, die beſten Plätze auf dieſer Inſul.

4.

Von den Ferroiſchen Inſuln.

Sie liegen guter 30. Deutſcher Meilen weiter gegen Weſten. Es ſind ihrer XVI. an der Zahl.

Auf

Auf Lateiniſch werden ſie darum Inſulæ GLESSARIÆ genennet, weil man vor Alters viel Pernſtein oder Agtſtein darauf ſoll gefunden haben. Einige rechnen ſie zu der groſſen Inſul Island, und alſo wären ſie Däniſche Unterthanen; Andere ziehen ſie zu Schottland: Mich deucht aber, es bekümmern ſich weder die Dänen noch die Schotten ſehr um dieſe Inſuln, weil nichts darauf zu holen iſt.

VII.
Von dem Regimente in Schottland.

Schottland iſt ein beſonders Königreich geweſen bis auf das Jahr 1603. da die Engelländiſche Königin ELISABETH geſtorben iſt. Denn nach ihrem Tode ward JACOBUS, König in Schottland, zugleich König in Engelland, und weil ſich die beyden Nationen nicht vergleichen konten, welche in dem Königlichen Titul oben an ſtehen ſolte; ſo ward der Nahme **Groß-Brittannien** eingeführet, unter welchem beyde Königreiche begriffen waren.

Ob aber gleich Schottland ſolcher Geſtalt nunmehro vereiniget war, ſo hatten die Schotten doch ihre beſondere Regierung, ihr à partes Parlament, und auch ihre eigene Schatz-Cammer, daß ſie alſo nichts vermißten, als nur die Perſon des Königes, welcher freylich nicht zugleich zu London und auch zu Edenburg reſidiren konte. Und in ſolcher Verfaſſung blieb das Reich gantzer hundert Jahr.

Es war aber nicht nur eine immerwährende

Jalouſie unter beyden Nationen, ſondern es ward den Engelländern auch ſchwer, mit andern Nationen Friedens- und Commercien-Tractate zu ſchlieſſen, weil die Schotten allzeit was darbey zu erinnern hatten: Alſo ruheten die Engelländer nicht, biß ſie ſich dieſen Dorn aus dem Fuſſe gezogen hatten, und das geſchah zur Zeit der Königin Anna im Jahre 1707. durch die ſo genannte UNION oder INCORPORATION der beyden Königreiche.

Der Tractat beſtund in XXV. Artickeln, davon dieſe die vornehmſten waren: 1. Engelland und Schottland ſollen nicht mehr zwey Reiche, ſondern nur ein Reich ſeyn. 2. Beyde Reiche zuſammen ſollen auch nur ein Parlament haben, das ſoll zu London gehalten werden, und die Schotten ſollen im Ober-Hauſe XVI. im Unter-Hauſe aber XLV. Vota haben. 3. Wer Catholiſch iſt, oder auch nur an eine Catholiſche Perſon vermählet iſt, der ſoll ſein Recht zur Succeſſion verlohren haben. 4. In beyden Königreichen ſoll einerley Müntze, Maaß und Gewichte ſeyn. 5. Beyderſeits Einwohner ſollen freye Macht haben, zu handeln, wohin ſie wollen. 6. Wenn Engelland z. E. eine Millione Pfund Sterlings contribuiret, ſo ſoll Schottland nicht mehr als 50000. Pfund, und alſo nur den zwantzigſten Theil geben. 7. Die Schotten ſollen auch nicht mehr Volck unterhalten als 12000. Mann. 8. Die Religio Dominans in Schottland ſoll die Presbyterianiſche ſeyn, und die Epiſcopaliſche ſoll darinn geduldet werden. 9. Die Juſtitz ſoll in Schottland verwaltet werden von der ſo genannten SESSION,

wel-

welches Collegium aus einem Præſidenten und vierzehn Rähten beſtehen ſoll.

VIII.
Von der Religion in Schottland.

Als die Schotten ſich zur Reformirten Religion bekannten, ſo nahmen ſie das Modell des Kirchen-Regiments von Geneve, welches in Engelland die Presbyterianiſche Kirche genennet wird, und darbey ſind ſie biß auf dieſen Tag geblieben.

Unterdeſſen haben ſie die Biſchöffe nicht vertrieben, ſondern es ſind noch heutiges Tages in Schottland zwey Ertz-Biſchöffe: 1. zu S. ANDREWS, und 2. zu GLASCOW; die haben eilf Biſchöffe unter ſich: 1. zu EDENBURG, 2. DUNGELD, 3. ROSS, 4. MURRAY, 5. BRECHIN. 6. DUBLAIN, 7. CATHNES, 8. ORCADES, 9. GALLOWAY, 10. ARGYLE, 11. CHOLMKIL; die aber einiger maſſen in eccleſia preſſa leben.

Sie haben auch die Hochländer nicht gezwungen, die Römiſch-Catholiſche Religion zu verlaſſen, ſondern ſie ſind derſelben noch dieſe Stunde zugethan; wiewohl ſie von einer Religion ſo wenig Verſtand haben, als von der andern.

Die Biſchöfflichen haben zwar offte geſucht, ihr Haupt empor zu heben: Aber nun haben ſie wohl alle Hoffnung verlohren, nachdem in der Union auf ewig feſt geſtellet iſt, daß die Religio Dominans in Schottland keine andere als die Preßbyterianiſche ſeyn ſoll.

IX.

IX.

Von den Ritter-Orden in Schottland.

Der Ritter-Orden von der Diſtel, oder S. ANDREAS-Orden, ſoll ſchon A. 819. entſtanden und darum ſo genennet worden ſeyn, weil er zum Andencken Chriſti, und ſeinen zwölff Apoſtel iſt etabliret worden. Das Ordens-Zeichen iſt eine aus Diſteln beſtehende güldene Kette, an welcher das Bildniß S. ANDREÆ mit ſeinem Creutze hänget. Oben darüber iſt die Uberſchrifft: NEMO ME IMPUNE LACESSIT. Es iſt dieſer Orden, welcher in ein ziemliches Abnehmen gerahten war, bey unſerer Zeit wieder erneuert worden.

X.

Von der alten Geographie.

Die principalſten Einwohner vor alten Zeiten waren die PICTI im Nordlichen: und die SCOTI im Mittäglichen Schottlande.

Unter den SCOTIS waren die DAMNII, die HORESTI, die MEATÆ, die NOVANTÆ, die OTTADINI, und die SELGOVÆ begriffen.

Bey den PICTIS wohnten die CALEDONII, die CARINI, die CORNABII, die TEXALI, die VENICONTES, und die VECTURIONES.

Das

Das VI. Buch,
Von dem Königreiche
IRRLAND.

I.
Vom Nahmen.

HIERE, oder IERE, heiſſt in der Irrländiſchen Sprache Occidens, davon mögen wohl die beyden Nahmen IRRLAND und HIBERNIA ihren Urſprung haben; weil nemlich dieſes Königreich weit gegen Weſten gelegen iſt.

II.
Von der Gröſſe.

Von Süden gegen Norden finden ſich 50. bis 60. Deutſche Meilen in die Länge; und von Oſten gegen Weſten 30. Meilen in die Breite.

III.
Vom Gewäſſer.

Irrland iſt eine vollkommene Inſul, auf dem Deucaledoniſchen Meere.

Von Engelland und Schottland iſt es durch ein enges Meer abgeſondert, welches der CANAL de S. GEORGE genennet wird. Dieſes Gewäſſer iſt zwiſchen Engelland ohngefehr 10. Deutſche Meilen; zwiſchen Schottland aber nur 5. Meilen breit.

Der gröſte Strom, welcher mitten durch das Land, und endlich gegen Weſten in das Meer flieſſet, heiſſt SHANNON, Lat. Senus.

IV.
Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die Lufft iſt gelinde, der Sommer nicht ſo warm, und der Winter auch nicht ſo kalt als in Engelland: Die meiſte Zeit iſt die Inſul mit Regen und mit Nebel überzogen, deswegen Schnuppen und Dyſenterie in Irrland keine rare Kranckheiten ſind.

Das Land iſt beſſer zur Weide, als zum Acker-Bau. Mit dem wenigen Korne, das im Lande gebauet wird, füttern ſie die Pferde, und ſie eſſen unterdeſſen Kräuter und Wurtzeln, oder Haber-Grütze.

Das Horn-Vieh iſt ihr gröſter Reichthum, und ſie löſen aus Butter und Käſe manchen ſchönen Thaler. An Haſen und Caninchen fehlet es nicht. Die Pferde und die Schaafe ſind auch nicht zu verachten. Giftige Thiere ſind nicht im Lande, aber viel Wölfe, denen ſie doch alles Gutes wünſchen, und ſie wohl gar zu Gevattern bitten, damit ſie ihnen keinen Schaden zufügen ſollen.

Fiſche giebts die Menge in den vielen groſſen Seen. Lachſe und Heringe können ſie alle Tage eſſen. Die Wälder ſind auch voller Feder-Vieh, und das gantze Land iſt voller Bienen.

Es giebt auch ergiebige Bergwercke hin und wieder, daraus Gold, Silber, Kupffer, Zinn und Bley, auch ſchöner Marmor gegraben wird.

Flachs, Hanff und Wolle, iſt überflüßig im Lande, wenn nur Leute da wären, die es verarbeiten wollten. Kurtz: wenn Irrland recht an-

gebauet

gebauet würde, ſo wäre kein Land in Europa, dem es was nachgeben würde.

Unterdeſſen ſind die vornehmſten ausgehenden Waaren Butter, Käſe, geräuchert Fleiſch, eingepöckelt Fleiſch, geſaltzene Fiſche, Honig, Flachs, Hanff, Saffran, Seiffe, Wolle und Leder.

V.
Von den Einwohnern.

Die Irrländer ſind von mittelmäßiger Statur, ſtarck, und ſehr activ, aber faule Kerlen, die darum durchaus nicht arbeiten wollen, weil ihre Vorfahren nicht gearbeitet hätten. Man muß alſo nicht nur keine Gelehrſamkeit, ſondern auch weder Künſte noch Wiſſenſchafften in dieſem Lande ſuchen; die Harffe ausgenommen, welche gleichſam ihr Leib-Inſtrument iſt.

Von Natur ſind ſie leichtgläubig, unleidlich, hefftig und unverſöhnlich. Sie tractiren ſich nicht herrlich, ſondern können Hunger und Durſt leiden, und im Nothfalle freſſen ſie das Fleiſch roh. Sie achten auch ihr Leben überhaupt ſehr geringe.

Stehlen iſt bey ihnen keine Sünde, ja ihrer viele bitten GOtt, daß er ihnen was zu ſtehlen beſcheren wolle. Uber einen Todtſchlag machen ſie ſich kein Gewiſſen, wenn es nur die Obrigkeit ungerochen lieſſe. Sie heyrathen einander ohne Ceremonien, und ſcheiden ſich um geringer Urſachen willen. Auch wird viel Unzucht und Blut-Schande unter ihnen getrieben; und die ſich vor Aertze ausgeben, ſind insgemein Hexenmeiſter. Bey ihren Begräbniſſen führen ſie erſtlich ein

unmenſchliches Geſchrey; darnach tröſten ſie einander damit, daß der Todte nunmehro zu den groſſen Rieſen kommen wäre, dergleichen ihre Vorfahren ſollen geweſen ſeyn.

Die Engelländer haben allerhand Mittel gebrauchet, dieſe Nation auf einen andern Fuß zu ſetzen. Es ſind ihrer deßwegen viel Tauſend an andere Nationen überlaſſen worden: und hingegen hat man gantze Colonien von Engelländern davor hinein geführet. Sie ſind auch in dem letzten Kriege von den Frantzöſiſchen Auxiliar-Trouppen gut gezüchtiget worden: Aber mit allem dem bleiben ſie noch immer bey ihrer alten Weiſe.

VI.

Von der Eintheilung des Landes.

Es ſind vier Haupt-Provintzen, die werden wieder in CONTYEN oder Grafſchafften abgetheilet.

Dieſe vier Provintzen ſind gar leicht zu mercken, weil ſie mit den vier PLAGIS MUNDI überein kommen.

Eine lieget gegen **Norden**, das iſt oben, die heiſſet auf Engelländiſch ULSTER, auf Irrländiſch GULLY, und auf Lateiniſch ULTONIA.

Die andere liegt gegen **Oſten**, das iſt, zur Rechten, die heiſſet auf Engelländiſch LEINSTER, auf Irrländiſch LEIN, und auf Lateiniſch LAGENIA.

Die dritte liegt gegen **Weſten**, das iſt, zur Lincken, und heiſſet auf Engelländiſch CONNAUT, auf Irrländiſch CONNAUGTY, und auf Lateiniſch CONNACIA.

Die

Die vierte lieget gegen Süden, das iſt unten, und heiſſet auf Engelländiſch MOUNSTER, auf Irrländiſch MOUN, und auf Lateiniſch MOMONIA.

Der I. Artickel.

Von der Provintz ULSTER.

Es ſind in dieſer Landſchafft viel Seen, und alſo viel Fiſche, ſonderlich viel Lachſe. Getreyde wird auch genug gebauet. Die Pferde ſind von guter Art; und die vielen Wälder geben nicht nur gut Bau- und Brenn-Holtz, ſondern auch Wildpret und Feder-Vieh in der Menge.

Sonſt ſind im Lande X. Grafſchafften; 10. Städte mit Märckten; 14. Handels-Städte; 34. Parlaments-Städte; 30. Schlöſſer, und 240. Kirchſpiele. Doch wir wollen es nur bey den Grafſchafften oder CONTYEN bewenden laſſen.

DOWNE, Lat. Comitatus Dunenſis, lieget am Meere an der Oeſtlichen Seite; und hat viel Wälder und Moräſte.

DOWNE, Lat. Dunum, die Haupt-Stadt, iſt eine der älteſten im Lande, und hat noch viel Reliquien von dem heiligen Patricio und Columbano, wie auch von der heiligen Brigitte. Es iſt eine gute Handels-Stadt, mit einem bequemen Hafen, und hat einen Biſchoff, der unter Armagh ſtehet.

DROMORE, hat viel Einwohner, und auch einen Biſchoff, unter Armagh gehörig.

BANGOR, iſt eine kleine Stadt mit einem Hafen.

ANTRIM, Lat. Comitatus Antrimenſis, iſt

fruchtbar und nähret ſeine Einwohner, lieget gantz oben am Meere.

ANTRIM, Lat. Antrimum, iſt nur eine kleine Stadt mit einem alten Schloſſe.

KNOGFERGUS oder CARRIGFERGUS iſt eine wohlhabende auch ziemlich feſte Stadt, und hat einen geräumlichen Hafen in einer ſichern Bay.

DUNGLUCE, iſt eine Feſtung auf einem Felſen.

BELFAST, hat eine florirende Handlung, die täglich zunimmt.

CONNOR, ein ſchlechter Ort, hat doch einen Biſchoff.

LONDONDERRY oder COLRANY, Lat. Comitatus Colranenſis, lieget am Meere gegen Norden. Es iſt ein plattes und fruchtbares Land, darinnen ſich eine ſtarcke Colonie von Engelländern niedergeſetzet, und gute Manufacturen angeleget haben.

COLRANE iſt die alte Haupt-Stadt, mit einem Schloſſe.

LONDON-DERRIE, Lat. Londino-Deria, iſt die neue Haupt-Stadt auf der Inſul INISOVEN, Lat. Inſula Eugenii: Es iſt eben keine ſonderliche Feſtung, wehrete ſich aber A. 1689. wider den flüchtigen König Jacobum II. ſo lange, biß König Wilhelmus zum Entſatze kam. Es iſt ein Biſchoff da.

DUNGHALL, oder DUNEGALL, oder TYRCONEL, Lat. Comitatus Dunagallenſis, ein weitläufftiges plattes Land, welches zwar viel See-Hafen, aber nicht überflüſſige Einwohner hat. Es lieget oben gegen Norden.

DUNEGALL, die beſte Stadt, lieget an einer groſſen Bay, an der Weſtlichen Seite des Landes, und hat einen geräumlichen Hafen.

RAPHOE, Lat. Rapoa, eine kleine Stadt, die gar arme Einwohner hat.

BALLISHANNON, lieget gantz unten, und hat einen guten Hafen.

REGLES oder REDGLES, eine Inſul auf einer See, nicht weit von der Stadt Dunegall, hat eine berühmte Höhle, welche S. Patricks Purgatory, oder das Fegefeuer des heiligen Patricii genennet wird. Vor dieſem, da die Welt noch einfältig, und die Leute ſehr leichtgläubig waren, ſo hielten ſich in dieſer Antichambre des Fegefeuers etliche Münche auf, die dem abergläubiſchen Volcke allerhand Erſcheinungen der abgeſtorbenen Seelen vormachten. Es iſt aber ſchon über hundert Jahr, da der Betrug entdecket, die Münche heraus gejaget, und die Höhle zerſtöret ward.

TYRONE, Lat. Comitatus Tyronenſis, liegt mitten in dieſer Provintz, hat viel Gebürge und auch viel Wüſteneyen: Die Familie Bowers führet den Gräflichen Titul davon.

DUNGANNON iſt die beſte Stadt darinnen, mit einem Schloſſe.

STRABANE iſt nur eine kleine Stadt, hat doch ein Schloß.

CLOGHER, eine kleine Stadt, hat aber einen Biſchoff.

FERMANAGH, Lat. Comitatus Fermanagenſis, iſt voller Seen, Wälder und Moräſte.

ENISKILLING oder INISKILLING, ein kleiner] feſter Ort auf einer Inſul, zwiſchen den groſſen Seen.

CAVAN, Lat. Comitatus Cavanenſis, hat mehr Schlöſſer als Städte.

CAVAN, Lat. Cavonium, der beſte Ort, der doch nicht viel bedeutet, hat ein Schloß.

KILMORE, Lat. Chilmoria oder Kilmora, iſt eine Feſtung, und hat einen Biſchoff.

MONAGHAN, Lat. Comitatus Monaghanus, iſt voller Wälder und Gebürge.

MONAGHAN, Lat. Monaghanum, iſt ein ſchlechter Ort, und die andern ſind noch weniger merckwürdig.

ARMAGH, Lat. Comitatus Armaghanus, hat das beſte Erdreich in dieſer Provintz.

ARMAGH, Lat. Armacha, oder Ardimacha, eine groſſe Stadt, die aber ſehr ruiniret iſt. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, welcher PRIMAS REGNI iſt, aber ſein Ertz-Biſchöfflicher Sitz lieget in der Aſche. Der gelehrte USSERIUS hat dieſen Ort ſonderlich berühmt gemacht.

CHARLESMOUT, hingegen floriret, und iſt eine gute Feſtung.

LOUTH, Lat. Comitatus Luthenſis, wird von einigen zur Provintz Leinſter gerechnet. Es iſt gute Viehe-Zucht in dieſem Lande.

LOUTH, Lat. Lutum, iſt nicht groß, und auch nicht berühmt.

CARLINGFORT, Lat. Carlingfordia, iſt eine kleine Stadt, mit einem ſchönen Hafen.

DUNDALCK, Lat. Dundalcum, eine groſſe Stadt mit einem guten Hafen, und einem Bißthum.

DROGHEDA, Lat. Pontana, eine ſchöne Stadt, wo der Fluß Boine ins Meer fällt. A. 1690. ward König Jacobus II. in dieſer Gegend von ſeinem Schwieger-Sohne, König Wilhelmo III. aufs Haupt geſchlagen.

Der 2. Artickel.
Von der Provintz
LEINSTER.

Sie liegt am Canal S. Georgii, und iſt ziemlich fruchtbar, ſowohl an Geträyde, als an Viehe. Die Einwohner ſind auch etwas höflicher, weil ſie mehr Umgang mit den Engelländern haben, als die andern Irrländer. Es ſind darinnen XI. Grafſchafften; 90. Baronien; 16. Städte mit Märckten;

47. Han-

47. Handel-Städte; 47 Parlaments-Städte; 102. Schlöſſer; und 926. Kirchſpielen.

DUBLIN, Lat. Comitatus Dublinenſis, hat nicht viel Holtz, aber deſto mehr Stein-Kohlen: Der Acker-Bau und Viehe-Zucht ſind auch zulänglich vor die Einwohner.

DUBLIN, Lat. Dublinum, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, liegt an der See, und iſt nach London die gröſte. Es ſind 13. Kirchen in der Stadt, unter welchen die Kirche des heiligen Patricii den Vorzug hat. Es ſind gute Wälle um die Stadt herum, und an der Oeſtlichen Seite lieget auf einer Höhe ein altes Schloß mit Thürmen und Gräben, auf welchem der Vice-Roy, und die Reichs-Räthe reſidiren. A. 1591. hat die Königin Eliſabeth eine Univerſität daſelbſt geſtifftet, welche das Collegium SS. Trinitatis genennet wird. Der Hafen erſtrecket ſich auf etliche Meilen, kan aber groſſe Schiffe nicht einnehmen, weil eine Sand-Banck im Wege lieget. Das Arſenal, das Invaliden-Hoſpital, und die Statue Königs Wilhelmi III. ſind ſehens-würdige Dinge. Der Ertz-Biſchoff hat auch ſeinen Sitz daſelbſt, imgleichen das Parlament. Die Stadt wird von Tage zu Tage gröſſer und ſchöner, und wenn das ſo fort gehet, ſo wird endlich das andere London daraus werden.

NEVVCASTEL hat das Recht, zwey Deputirte nach dem Parlamente zu ſchicken.

WICKLOW, Lat. Comitatus Vicloenſis, liegt darunter am Meer, und iſt ziemlich fruchtbar.

VVICKLOVV, Lat. Vicloa, die Haupt-Stadt, mit einem kleinen Hafen und Schloſſe.

ARCKLOVV, Lat. Arcloa, kan auch vor eine gute Stadt paßiren.

WEXFORD, Lat. Comitatus Wexfordienſis, lieget unten im Winckel, und iſt kein unfruchtbar Land.

VVEXFORT, Lat. Vexfordia, iſt eine anſehnliche

Stadt, mit einem feſten Schloſſe, und herrlichen Hafen, den die Engelländer fleißig beſuchen.

FEARNE, oder FERNES, iſt nur darum zu mercken, weil ein Biſchoff da iſt.

DUNCANNON, Lat. Doncanonium, ein feſtes Schloß an der See, welches den Hafen zu VVexford commendiret.

CATHERLAGH, Lat. Comitatus Catherlagenſis, iſt nicht groß, und hat viel Holtz.

CATHERLAGH, Lat. Catherlaga, iſt die beſte Stadt am Fluſſe Barrow, mit dem Titul eines Marggrafthums.

LOUGHLIN, iſt auch ein ziemlicher Ort.

KILKENNY, Lat. Comitatus Kilchennenſis, ein angenehmes Land, deſſen Waſſer ohne Schlamm; deſſen Lufft ohne Nebel; und deſſen Feuer ohne Dampf iſt.

KILKENNY, Lat. Fanum Canici, oder Kilchennia, iſt eine groſſe reiche Handels-Stadt, und zugleich eine gute Feſtung. Die Einwohner ſind halb Engelländer, und halb Irrländer. Es iſt auch ein Biſchoff daſelbſt, und nahe darbey ein ſehr guter Marmor-Bruch.

QUEENS-CUNTY, Lat. Comitatus Reginæ, ein Land, darinnen viel Wälder und Moräſte ſind.

QUEENSTOVVN, oder MARYBORROVV, Lat. Reginopolis, iſt kein ſonderlicher Ort.

PORT-ARLINGTON, iſt nur eine kleine Stadt.

KINGS-COUNTY, Lat. Comitatus Regis, iſt gar eine magere Grafſchafft.

KINGSTOVVN, oder PHILIPPSTOVVN, Lat. Regiopolis, eine kleine Stadt, die ihren Nahmen von dem Spaniſchen Könige Philippo II. hat, der bekannter maſſen mit der Engelländiſchen Königin Maria etliche Jahre vermählet geweſen iſt.

KILDARE, Lat. Comitatus Kildarienſis, eine ſchöne Provintz, die groſſen Uberfluß hat.

KIL-

KILDARE, Lat. Kildaria, eine kleine Stadt, die einen Biſchoff hat, und wegen der heiligen Brigette berühmt iſt.

EAST-MEATH, Lat. Comitatus *M*idiæ Orientalis, iſt eine wohlbewohnte Grafſchafft.

TRIME, Lat. Trimma, iſt eine Stadt, die ſeine Handlung treibet.

KELLS, iſt eine gute Stadt, am Fluſſe Blackwater.

ARDBRACAN, iſt ſchlecht, und wird des Biſchoffs wegen ausgezeichnet.

NAVAN, ATHBOY, und DULECK, ſind kleine, haben doch Sitz und Stimme im Parlamente.

OWEST-MEATH, Lat. Comitatus Midiæ Occidentalis, hat viel Einwohner.

MOLINGAR, oder MULINGHAR, iſt der beſte Ort im Lande.

LONGFORD, Lat. Comitatus Logfordienſis, eine kleine Grafſchafft, die aber wohlhabende Einwohner hat.

LONGFORD, Lat. Longofordium, iſt eine Stadt von keiner Wichtigkeit.

ARDACH, Lat. Ardacha, hat einen Biſchoff, der zuzugleich Biſchoff zu Kilmore in der Provintz Ulſter iſt.

S. JOHNSTOVVN, Lat. Fanum S. Johannis ad Tavum, iſt eine kleine Stadt.

Der 3. Artickel.
Von der Provintz
CONNOUCHT.

Sie lieget an der Weſtlichen Seite am Meer, und die Einwohner ſind ſo faul, daß ſie ſtincken möchten. Es ſind darinnen V. Grafſchafften; 51. Baronien; 7. Städte mit Jahrmärckten; 12. Parlaments-Städte; 24. alte Schlöſſer und 360. Kirchſpiele.

MAYO, Lat. Comitatus Majenſis, hat viel Wildpret und viel Honig.

MAYO.

MAYO, der beſte Ort, iſt einige Zeit daher gar ſehr in Decadence kommen.

KILLALA, Lat. Allada, oder Laona, lieget gantz oben, iſt eine kleine Stadt, und hat einen Biſchoff.

SLEGO, Lat. Comitatus Slegenſis, eine Landſchafft, darinnen gute Vieh-Zucht iſt.

SLEGO, Lat. Slegum, eine gute Handels-Stadt, ſonderlich mit Wolle, es iſt auch ein Schloß und ein guter Hafen da. Es hat den Titul einer Vicomté.

LETRIM, Lat. Comitatus Letrimenſis, darinne viel Gebürge ſind.

LETRIM, Lat. Letrimum, eine kleine Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

ACHONRY, Lat. Achada, eine kleine Stadt, die mit Killala einen Biſchoff hat.

CARRICK, zugenahmt Drumrush, eine kleine Stadt.

JAMESTOWN, Lat. Jacobipolis, heiſt ſo viel als JACOBSTADT, iſt nicht groß.

ROSCOMEN, Lat. Comitatus Roscomenſis, ein gut Geträyde-Land, wenn es nur fleißiger gebauet würde.

ROSCOMEN, oder ROSCOMON, die vornehmſte Stadt mit einem Schloſſe, iſt gar in ſchlechtem Zuſtande.

ATHLONE, Lat. Anthlona, am Fluſſe Shannon, der mitten durchgehet: Auf einer Seite des Fluſſes wohnen lauter Engelländer, und auf der andern lauter Irrländer. Das Schloß iſt durch Pulver übel zugerichtet. Der Holländiſche General GINCKEL, bekam vom Könige VVilhelmo III. den Titul eines Grafens von ATHLONE. Es iſt ein Biſchoff da.

AGRIM, Lat. Agrimum, ein kleiner Ort, der ein ewiges Andencken hat von der Schlacht A. 1691. darinnen die Frantzoſen nachdrückliche Stöſſe bekamen.

GALLOWAY, oder GALLWAY, Lat. Comitatus Gallivenſis, ein gutes und fruchtbares Land vor Menſchen und Viehe.

GALLOVVAY, Lat. Galliva, eine See-Stadt, ziemlich ſtarck bewohnt, iſt der Sitz eines Ertz-Biſchoffs, der ſonſt

zu Toam ſaß, bis A. 1698. Sie hat auch der Titul einer Grafſchafft.

TOAM, oder TUAM, Lat. Tuama, iſt gantz in Decadence kommen.

CLONEFART, Lat. Clonfertia, am Fluſſe Shannon, hat einen Biſchoff.

ATHENREY, Lat. Athenria, nicht weit von Galloway, iſt groß genug, wenn es nur mehr Einwohner hätte.

Der 4. Artickel. Von der Provintz MOUNSTER.

Sie lieget unten gegen Mittag, hat gute Bayen, Häfen und Städte; auch ſchöne Gebürge und fruchtbare Thäler. Es ſind darinnen VI. Grafſchafften; 7. Marckt-Städte; 25. Parlaments-Städte; 70. Schlöſſer, und 80. Kirchſpiele.

CLARE, Lat. Comitatus Clarenſis, liegt an dem Fluſſe Shannon, wo er in die See fällt, und iſt vor dieſem zu Connaghty gerechnet worden, wird auch die Grafſchafft THOMOND genennet.

CLARE, Lat. Clara, eine mittle Stadt mit einem feſten Schloſſe, hat einen Biſchoff.

KILLALAVV, Lat. Allada oder Laona, iſt eine artige Stadt, und hat auch einen Biſchoff.

KILLFENNEACH, eine kleine Stadt, nicht weit von der See, mit einem Biſchoff.

LIMERICK, Lat. Comitatus Limericenſis, lieget gegen über an dem Ufer des Fluſſes Shannon, ein fruchtbares Land.

LIMERICK, Lat. Limericum, an dem Fluſſe Shannon, iſt eine groſſe, ſchöne, volckreiche und feſte Handels-Stadt, mit einem ſtarcken Schloſſe. Sie hat auch einen Biſchoff, und iſt im letzten Kriege 1690. und 1691. gar ſehr bekannt geworden.

KILMALOCK, Lat. Killocia, iſt ein feines Städtgen mit reichen Einwohnern.

KERRY, Lat. Comitatus Kerrienſis, an der See, an der Weſtlichen Seite, hat viel Berge und Wälder.

ARDFERT oder ARDFART iſt der beſte Ort, an der See, und hat einen Biſchoff.

DINGLE, iſt der beſte Ort in dieſer Grafſchafft.

CASTLEMAIN, eine Stadt, davon ſich bißweilen Grafen geſchrieben haben.

CORCKE, Lat. Comitatus Corcavienſis, iſt die gröſte Gräffſchafft in Irrland.

CORCKE, Corcavia, lieget an der See, und iſt eine reiche Handels-Stadt, mit einem Hafen, der ſeines gleichen in Irrland nicht hat. Die Einwohner ſind meiſtens Engelländer von Geburth, und das Haus Boyle führet den Gräflichen Titul davon.

KYNSALE, Lat. Kynſalia, an der See, hat auch einen guten Hafen: Die Stadt aber iſt nur mittelmäßig, und hat den Titul einer Baronie.

BALTIMORE, Lat. Balotimora, iſt eine kleine Stadt, mit einem wohlgelegenen Hafen.

YUGHALL, Lat. Jogalis, iſt eine volckreiche Stadt, mit einem bequemen Hafen.

TIPPERARY, Lat. Comitatus Tipperarienſis, lieget Landwärts, und iſt ein wohlgebautes Land.

CASHEL, Lat. Caſſilia, die Haupt-Stadt, hat ihre gröſte Ehre von dem Ertz-Biſchoffe, der daſelbſt ſeinen Auffenthalt hat.

ORMOND, iſt eine Herrſchafft, davon der verſtorbene Hertzog von Ormond den Nahmen führete.

CLONMELL, hat wohlhabende Einwohner, und iſt auch eine ziemliche Feſtung.

TIPPERARY, iſt gantz ins Abnehmen gerahten.

EMLEY, Lat. Jemelaca, iſt nicht viel beſſer als ein Dorff, und hat doch einen Biſchoff.

WA-

WATERFORD, Lat. Comitatus Waterfordienſis, unten an den Gräntzen von der Provintz Leinſter.

VVATERFORD, Lat. VVaterfordia, iſt nach Dublin und Lymmerick die beſte Stadt und Feſtung im Reiche. Sie lieget nicht an der See, ſondern am Fluſſe Shure, und der Hafen lieget alſo nicht harte darbey. Nichts deſtoweniger iſt es eine reiche und wichtige Handels-Stadt, welche wegen ihrer Treue gegen den König ſehr vortheilhaffte Privilegia zu genieſſen hat. Es iſt auch ein Biſchoff daſelbſt. Der Haupt-Mangel des Ortes iſt, daß die Lufft nicht allzu geſund iſt.

DUNGARVAN iſt kleine; doch iſt der Hafen bequeme.

VII.

Vom Weltlichen Regimente.

Dieſes Königreich iſt nicht mit in der Union von Groß-Britannien begriffen, ſondern es wird a parte durch einen VICE-ROY regieret, welcher eine groſſe Gewalt und reiche Einkünffte hat. Der Cantzlar, der Schatzmeiſter, etliche Biſchöffe, und etliche Grafen ſind ihm als Räthe an die Seite geſetzet.

Die Nation hat auch ihr eigenes Parlament, welches eben wie das Parlament in Engelland, in das Ober- und Unter-Haus abgetheilet wird. Das Regiment wird gar gelinde geführet, und dennoch haben alle Irrländer einen angebohrnen Haß gegen die Engelländer.

Sie bewieſen ſolches A. 1641. Denn weil damahls in Engelland ein höchſt verwirrter Zuſtand war, ſo faſſeten die gebohrnen Irrländer dieſen verfluchten Entſchluß, daß ſie alle Engelländer im Lande todt ſchlagen wolten. Ob auch gleich dieſe entſetzliche Conſpiration entdecket wurde: ſo gieng doch

doch die Maſſacre vor ſich, und die Liſte der Todten auf beyden Seiten belieff ſich auf 200000. Mann. Nachdem aber das Parlament in Engelland die Oberhand behalten hatte: ſo muſten die Irrländer ſich wieder unter das Joch bequemen, und es war zu verwundern, daß ſich die Engelländer nicht dieſer Gelegenheit bedienten, die gantze Nation auszurotten.

VIII.

Von der Religion.

Die gebohrnen Irrländer ſind zwar meiſtens Catholiſch; ſie müſſen aber in Eccleſia preſſa leben, und die Proteſtanten, die meiſtens Engelländer und Schottländer ſind, haben die Ober-Hand.

Dieſelben haben das Biſchöffliche Kirchen-Regiment, eben wie in Engelland, eingeführet, und die gantze Verfaſſung beſtehet auf IV. Ertz-Bißthümern, und XIX. Bißthümern.

Die vier Ertz-Biſchöffe reſidiren 1. zu ARMAGH, 2. zu DUBLIN, 3. zu CASHEL, 4. zu GALLOWAY.

Die neunzehn Biſchöffe aber 1. zu LONDONDERRY. 2. CONNOR. 3. DROMORE. 4. CLOGHER. 5. KILMORE. 6. DUNDALCK. 7. KILKENNY. 8. KILDARE. 9. FEARNS. 10. LIMERICK. 11. DOWNE. 12. CORCKE. 13. ARDFART. 14. EMLEY. 15. GALLWAY. 16. ATHLONE. 17. KILLALA. 18. CLOMFORT. 19. KILLALAW.

Dieſe Bißthümer ſind zwar ſo fett nicht, als die Engelländiſchen; hingegen ſind die Einkünffte etwas gleicher eingetheilet. Es iſt aber eben kein beſtändiger Catalogus: Denn es iſt nichts neues, daß ein Bißthum unbeſetzet iſt, oder auch mit einem andern Bißthum vereiniget wird.

IX.
Von der alten Geographie.

Die älteſten Einwohner der Inſul Irrland ſind die SCOTI geweſen, und von da ſind ſie nach Schottland gezogen.

Nach dieſem findet man folgende Nahmen der alten Einwohner. 1. AUTERI. 2. BLANNII. 3. BRIGANTES, 4. CORLONDI. 5. DARNII. 6. EBLANI. 7. ERDINI. 8. IVERNI. 9. MANAPII. 10. ROBOGDII. 11. VELABORI.

X.
Die beſten Land-Charten von Engelland, Schottland und Irrland.

Die vollſtändigſten ſind ohne Zweiffel die 8. Charten, welche HERMANN MOLL in London geſtochen hat.

Darnach haben NOLIN, WITTE, VISSCHER, ALLARD, VALCK und HOMANN ein jedweder dieſe Britanniſchen Inſuln auf 4. Charten vorgeſtellet, welche allerſeits ſehr wohl zu gebrauchen ſind.

Das VII. Buch.
Von den Niederlanden.
Vorbericht.
I.
Vom Nahmen.

Als ſich in den alten Zeiten GALLIA bis an den Rhein-Strom erſtreckte, ſo wurde dieſe Gegend GALLIA BELGICA genennet, und begriff alles, was zwiſchen dem Rheine, zwiſchen der Maas, und zwiſchen der Schelde, von von der Nord-See bis an den Elſas, gelegen iſt.

Darnach als die Francken aus Deutſchland nach Gallien zogen, und im fünfften Seculo ein neues Königreich darinnen aufrichteten, und ſolches nach ihrem Namen Franckreich nenneten; ſo war dieſes Land nicht mit darunter begriffen, ſondern es war ein Land vor ſich, und wurde auf Deutſch NIEDERLAND, auf Frantzöſiſch BAYS-BAS; auf Latein aber GERMANIA INFERIOR, oder aus der alten Geographie BELGIUM genennet.

II.
Von der SITUATION.

Die Niederlande liegen an der Nord-See, uns Deutſchen gegen Abend, und wenn dieſelben auf einer Charte recht in ihrer natürlichen Situation gegen die vier Plagas Mundi vorgeſtellet, und deutlich gemahlet werden, ſo ſiehet das Schema einem ſitzenden Löwen nicht unähnlich.

III.
Von den Gräntzen.

Auf der Seite gegen Weſten liegen die Niederlande an der Nord-See, und haben dahero vortreffliche Gelegenheit, ihre Handlung in der gantzen Welt zu treiben.

Gegen Oſten lieget Deutſchland, und in Specie Oſt-Frieſland, Münſter, Cleve, Jülich und Trier.

Gegen Süden ſtoſſen endlich die Niederlande an Franckreich, inſonderheit an die Piccardie, an Champagne und an Lothringen.

Sie können ſich aber weder von der offenbahren See, noch von den Nachbarn auf dem feſten Lande einer beſtändigen Freundſchafft verſehen: Deßwegen haben ſie ſich durch gute Dämme und Feſtungen dergeſtalt verpalliſadiret, daß es ſo leicht keine Noth hat.

IV.
Von der Gröſſe.

Wenn man die Länge an der Nord-See meſſen wolte, ſo würden es kaum 60. Teutſche Meilen austragen. Die Breite hingegen würde unten kaum 48; und oben kaum 20. Meilen ſeyn.

Dem ohngeachtet ſtecket dieſes kleine Land ſo voller groſſen Städte, daß es an der Zahl der Einwohner mit den gröſten Königreichen in Europa um dem Vorzug ſtreiten kan.

Es iſt auch recht gut, daß heutiges Tages noch ein ſo kleines Land in der Welt iſt, darinnen ſo viel Menſchen bey einander wohnen: Weil ſonſt die Atheiſten nicht gläuben würden, daß weyland

das gelobte Land ſo viel Juden hätte beherbergen können.

V.
Von dem Gewäſſer.

Man mercket erſtlich die groſſe Nord-See, daran die Niederlande liegen. Dieſelbe wird die meiſte Zeit des Jahrs von den Weſt-Winden beſtrichen: daher kömmts, daß die Ufer keine groſſe Tieffen haben, ſondern voller Sand, Schlamm und Muſcheln ſind, und alſo auch gar leichte gefrieren.

Aus dieſer groſſen See, gehet eine kleinere See in die Niederlande hinein, welcher 15. Meilen lang iſt und 50. Meilen in ſeinem Umkreiſſe hat. Es wird die Süder-See, Holländiſch die ZUDER-ZEE, Lat. Sinus Auſtrinus, genennet; ſonder Zweiffel darum, weil die Einfahrt von Norden gegen Süden gehet. In der alten Geographia wird dieſer See FLEVUS genannt.

Uber dieſe Süder-See werden nun die unſchätzbarſten Kauffmans-Güther ins Land gebracht; darbey doch gleichwohl groſſe Vorſichtigkeit muß gebrauchet werden, weil dieſes Gewäſſer voller Sand-Bäncke iſt.

VI.
Von den Flüſſen.

Die vornehmſten Flüſſe, dadurch dieſes Land beſtrömet wird, ſind viere 1. die SCHELDE, 2. die MAAS, 3. der RHEIN, und 4. die MOSEL.

Die SCHELDE, Frantz. L'Ecault, Lat. Scaldis, entſpringet in Franckreich in der Piccardie, und wird auf die letzt, wenn ſie nach der See zu flieſ-

flieſſet, ſo tieff, daß die gröſten Schiffe darauf fahren können.

Die MAAS, Frantzöſiſch La Meuſe, Lat. Moſa, kömmt aus Lothringen, und flieſſet durch einen ziemlichen groſſen Umweg endlich ins Meer.

Die MOSEL, Lat. Moſella, berühret die Niederlande nur ein wenig, und ergieſſet ſich endlich in den Rheinſtrohm: Ihren Urſprung aber hat ſie auf dem Vogeſiſchen Gebürge zwiſchen Elſas und Lothringen.

Der RHEIN, Lat. Rhenus, kömmt aus der Schweitz, und flieſſet durch Deutſchland bis nach den Niederlanden. Es iſt aber eine groſſe Veränderung mit dieſem gewaltigen Strohm vorgegangen, davon wir etwas genauere Nachricht einziehen müſſen.

Vor Alters war der Rhein ein ſchiffreiches Waſſer, und ging bis in das Meer; er blieb aber nicht in ſeinen Ufern, ſondern überſchwemmete das Land, ſonderlich zur Winters-Zeit, dermaſſen, daß an dem Orte, wo heutiges Tages das ſchöne Holland iſt, mehr Moraſt, als feſtes Land zu ſehen war.

Dieſem Ubel nun hat nicht anders können abgeholffen werden, als durch eine Vertheilung dieſes Stromes, welcher theils ohngefehr, theils auch durch Menſchen-Arbeit dermaſſen iſt zergliedert worden, daß endlich fünf beſondere Arme daraus geworden ſind.

Der erſte Arm behält den Nahmen des RHEINS, und gehet durch Utrecht und Holland bis an die Nord-See, wo Catwich gelegen iſt: Er wird aber auf die letzt ſo klein, daß er einem Graben ähnlicher ſiehet, als einem Fluſſe.

Der andere Arm heiſt die WAHL, Lat. Vahalis, der gehet bey Schenckenſchantze ab, und vereiniget ſich auf die letzt mit der Maas; und dieſen Canal mag wohl die Natur ſelber gemachet haben, weil die allerälteſten Scriptores ſchon von zwey Oſtiis Rheni Meldung thun.

Der dritte Arm heiſt die NEUE-YSSEL, Lat. Foſſa Druſiana. Dieſer Canal gehet von Arnheim bis Doesburg, und iſt zwey Deutſche Meilen lang. Hierdurch hat der Römiſche General Druſus den Rhein und die alte Yſſel laſſen zuſammen graben, wodurch eine groſſe Quantität Waſſer aus dem Rhein nach der Suyder-See geleitet worden.

Der vierte Arm LECK, Lat. Licus, der gehet bey Wyck in der Provintz Utrecht ab, und ergieſſet ſich unweit Rotterdam in die Maas. Wie das zugegangen iſt, kan niemand gründlich ſagen. Insgemein gläubet man, der Rhein ſey A. 860. durch eine ungemeine Fluth zurücke getrieben worden, und habe dieſen Neben-Weg ſelber geſuchet.

Der fünffte gar ſchwache Arm heiſt FLIET, oder VLIET, und gehet von Leyden bey Delft vorbey, und flieſſet endlich bey dem Dorffe Sluys in die Maas. Dieſer Canal heiſt Lat. Foſſa Corbulonis, weil denſelben nicht lange nach Chriſti Geburth ein Römiſcher Befehlshaber, Nahmens CORBULO, durch ſeine Soldaten hat graben laſſen, damit ſie nicht müßig gehen mögten.

VII.
Von der Abtheilung des Landes.

Als Kayſers Ludovici Pii Söhne die drey groſſen Reiche Deutſchland, Franckreich und Italien, im

im neundten Seculo unter ſich theileten, ſo entſtund zwiſchen Deutſchland und Franckreich ein neues Königreich, welches REGNUM LOTHARII, oder das Lothariſche Reich genennet ward.

Es erſtreckte ſich daſſelbe von dem Mittelländiſchen Meere zwiſchen der Rhone, zwiſchen dem Rhein, zwiſchen der Maas, und zwiſchen der Schelde, bis an die Nord-See, und begriff alſo einen guten Theil von den Niederlanden unter ſich.

Doch dieſes Lothariſche Reich ſtund nicht lange, ſo ward es in zwey Stücke getheilet. Was gegen die Mittelländiſche See zu lag, ward REGNUM BURGUNDIÆ; und das andere Stücke gegen die Nord-See ward REGNUM AUSTRASIÆ genennet.

Es blieb aber auch dieſes Auſtraſia nicht lange beyſammen, ſondern es zerfiel in kleine Provintzen, die wurden theils Hertzogthümer, theils Grafſchafften, und theils Herrſchafften genannt, und weil ſie die Deutſchen Kayſer vor ihre Ober-Herren erkannten, ſo wurde das gantze Land Nieder-Deutſchland, Lat. GERMANIA INFERIOR, genennet.

Endlich ſchmoltzen dieſe Niederländiſchen Provintzen nach und nach durch allerhand Vermählungen zuſammen. Wie nun das Haus BURGUND die meiſten davon an ſich gebracht hatte, ſo war Kayſer Fridericus III. wircklich im Begriff, ein beſonderes Königreich daraus zu machen.

Es ward aber der letzte Hertzog in Burgund, CAROLUS AUDAX, von ſeinem Fato übereilet, und A. 1477. von den Schweitzern erſchlagen, ehe das neue Königreich konte fertig werden.

Weil er nun keinen Männlichen Erben hinterließ, ſo fielen die Niederlande an ſeine Tochter, welche MARIA hieß.

Dieſe MARIA BURGUNDICA erwählte Kayſer MAXIMILIANUM I. zu ihrem Gemahl, und dadurch kamen die Niederlande an das Haus Oeſterreich.

Hierauf brachte Kayſer CAROLUS V. alles in gute Ordnung, und vereinigte die geſammten Niederlande unter dem Titul eines **Burgundiſchen** Crayſes mit dem Römiſchen Reiche.

Damahls nun beſtund das gantze CORPUS aus ſiebenzehn **Provintzen**, darunter waren **vier Hertzogthümer**: 1. BRABANT. 2. LIMBURG. 3. LUTZELBURG. 4. GELDERN. Darnach ſieben **Grafſchafften**. 5. FLANDERN 6. ARTOIS. 7. HENNEGAU. 8. HOLLAND. 9. SEELAND. 10. NAMUR. 11. ZUTPHEN. Ferner fünf Herrſchafften. 12. FRIESLAND. 13. MECHELN. 14. UTRECHT. 15. OBERYSSEL. 16. GROENINGEN; und noch ein **Marggrafthum**. 17. ANTWERPEN.

Als hierauf nach dem Tode Kayſers Caroli V. die Macht des Hauſes Oeſterreich zwiſchen ſeinem Bruder FERDINANDO I. und zwiſchen ſeinem Sohne PHILIPPO II. getheilet ward, ſo wurden die Niederlande zur Spaniſchen Monarchie geſchlagen.

Doch eben hierdurch gerieth König PHILIPPUS II. auf die hochmüthigen Gedancken, daß er eine fünffte Monarchie ſtifften wollte, und daß dieſe Niederlande das Theatrum ſeyn ſolten, darauf er dieſe Comœdie ſpielen wolte.

Es

Es war aber unmöglich, einen ſolchen Schau-Platz des Krieges, ſo wohl zu Waſſer als zu Lande in dieſen Provintzen aufzurichten, ſo lange die Einwohner bey ihren alten Freyheiten und Privilegien gelaſſen wurden. Deswegen ward der Hertzog von ALBA in das Land geſchickt, welcher die armen Leute durch entſetzliche Grauſamkeit zur Rebellion zwingen muſte, damit man ihnen darnach unter dem Scheine des Rechtes ihre Privilegia nehmen könnte.

Es ſchlug aber nicht ſo aus, wie die Spanier gemeinet hatten, ſondern nachdem der Hertzog von Alba 100000. Mann durch die Soldaten, und 1800. durch den Scharfrichter hatte hinrichten laſſen: So revoltirten ſieben Provintzen, und ſchloſſen A. 1579. den Welt-bekannten Bund zu Utrecht.

Ob nun zwar die Spanier gantzer 70. Jahr nach einander den allerblutigſten Krieg deswegen führten, ſo konten ſie doch die ſiebenzehn Provintzen nicht wieder zuſammen kriegen, ſondern ſie muſten A. 1648. im Weſtphäliſchen Frieden die vereinigten Niederländer vor freye Leute erklären.

Von ſelbiger Zeit fieng man an zu unterſcheiden, inter Belgium HISPANICUM, und inter Belgium FOEDERATUM.

Endlich ſind nach dem Tode des letzten Spaniſchen Königes Caroli II. A. 1700. die Spaniſchen Niederlande nochmahls an das Haus Oeſterreich gefallen, und ob die Frantzoſen gleich eins und das andre an ihren Gräntzen davon abgezwacket haben: So iſt es doch bis auf den heutigen Tag bey dieſer gedoppelten Eintheilung geblieben.

Hiermit zerfällt nun dieſes Buch von ſich ſelber in zwey Haupt-Stücke. Das erſte handelt von den Oeſterreichiſchen Niederlanden; und das andere von den Vereinigten Niederlanden.

Das I. Stück.

Von den Oeſterreichiſchen NIEDERLANDEN.

Vorbericht.

I. Von den Provintzen.

Zehn Provintzen ſind zur Zeit der groſſen Revolte dem Könige in Spanien treu verblieben, und die ſtehen auch nunmehro alle zehne unter dem Gehorſam des Hauſes Oeſterreich, die wir in eben ſo viel Capiteln in folgender Ordnung recenſiren wollen.

I. ARTOIS, eine Grafſchafft, Lat. COMITATUS ARTESIÆ, ſtöſſet an die Piccardie.

II. FLANDERN, eine Grafſchafft, Lat. COMITATUS FLANDRIÆ, liegt an der Nord-See.

III. HENNEGAU, eine Grafſchafft, Frantz. HAINAUT, Lat. COMITATUS HANNONIÆ, ſtöſſet an Champagne.

IV. NAMUR, eine Grafſchafft, Lat. COMITATUS NAMURCENSIS, liegt an der Maas, wo die Sambre hinein fällt.

V. LUXEMBOURG, Deutſch, LUTZELBURG, ein Hertzogthum, Lat. DUCATUS LUCEMBURGICUS, lieget an der Moſel, und ſtöſſet an Lothringen.

VI. LIMBURG, ein Hertzogthum, Lat. DUCATUS LIMBURGENSIS, an der Maas, an den Deutſchen Gräntzen.

VII. GELDERN, ein Hertzogthum an der Maas, Lat. DUCATUS GELDRIÆ, jedoch nur der obere Theil; Denn Nieder-Geldern gehöret zu den vereinigten Niederlanden.

VIII. BRABANT, ein Hertzogthum, Lat. DUCATUS BRABANTIÆ, zwiſchen der Maas und Schelde.

IX. MECHELN, eine Herrſchafft, Lat. DOMINIUM MECHLINIENSE, lieget mitten in Brabant.

X. ANTWERPEN, ein Marggrafthum, Lat. MARCHIONATUS ANTWERPIENSIS, lieget an der Schelde.

II.
Von der Beſchaffenheit des Landes.

Das BELGIUM AUSTRIACUM, darinnen dieſe zehn Provintzen gelegen ſind, iſt 40. Deutſche Meilen breit, und etwan 30. Meilen lang. Die Lufft iſt temperiret, nicht zu warm, und auch nicht zu kalt. Das Land bringet keinen Wein, aber viel Geträyde, ſchöne Früchte und gute Viehe-Zucht. Es ſind wenig Berge im Lande aber ſchöne Wälder, daraus Bau- und Brenn-Holtz genommen wird, daß man alſo von dem garſtigen Geſtancke, den die Stein-Kohlen in Holland machen, hier zu Lande verſchonet iſt. Bey trocknem Wetter iſt es ein Plaiſir, in dieſem Lande zu reiſen, weil man immer aus einer ſchönen Stadt in die andre kömmt: Wenns aber ſtarck geregnet hat, ſo ſind die Land-Straſſen

faſt

faſt impracticables. Es haben deswegen einige Generals eine Ordonnance gemacht, daß die Mousquetirer allemahl ein paar Schuhe im Vorrathe haben müſſen, damit ſie im Marche nicht gehindert werden, wenn etwan die alten Schuhe im Drecke ſtecken bleiben.

Sonſt iſt dieſes Land ſehr geſchickt, ein THEATRUM BELLI abzugeben, weil es den gröſten Arméen weder an Proviante noch an Kriegs-Munition fehlen kan, da alle Städte und Feſtungen mit Magazinen angefüllet ſind, und da die Zufuhre von der See-Seite nicht kan gehemmet werden. Geſtalt dann auch die meiſten Städte bey dem langwierigen Kriege reich geworden ſind, da ſie in andern Ländern durch den Krieg ruiniret werden.

III.

Von den Einwohnern.

Die Einwohner ſind aller Orten wohl gemachte Leute, die eine gute Taille und einen geſunden Leib haben. Darbey ſind ſie geſchickt zu allen Profeſſionen, arbeitſam, geduldig, von luſtigen Humeur, treu und redlich, und auch gegen die Fremden leutſelig und höflich. Ihr Hauptwerck aber iſt die Kaufmanſchafft, und in allen Städten floriren die Manufacturen.

Das I. Cap.

Von der Grafſchafft

ARTOIS.

ARTOIS, Lat. Arteſia, lieget an den Gräntzen von Franckreich, und ſtöſſet an die Piccardie,

Es

Es iſt 15. Meilen lang, und ohngefehr 12. Meilen breit. Es wächſet ſonderlich viel Geträyde im Lande, daß die Einwohner ihren Nachbarn etwas davon mittheilen können. Dieſe Grafſchafft gehöret gantz dem Könige in Franckreich. Man hat 12. Städte, 28. Abteyen, und 844. Dörffer darinnen gezählet.

ARRAS, Lat. Atrebatum, Niederländiſch Atrecht, die Haupt-Stadt des Landes, an der Scarpe, iſt groß, ſchöne, und eine von den beſten Feſtungen in den Niederlanden. Die Citadelle iſt ſonderlich ſehr ſchöne. Die Frantzoſen haben dieſen wichtigen Platz allbereit Anno 1640. erobert. Der Biſchoff gehöret unter Cambray.

S. OMER, Lat. Audomaropolis oder Fanum S. Audomari, an den Gräntzen von Flandern, am Fluſſe Aa. Es iſt eine Haupt-Feſtung, die auf einer Seite mit Moräſten, und auf der andern mit einer ſehr feſten Citadelle umgeben iſt. Es ſind inn- und auſſerhalb der Stadt 1000. Schleuſſen, dadurch das Waſſer kan abgeführet werden, wenn ſich deſſen bey naſſen Wetter zu viel geſammlet hat. In dem Moraſte liegen kleine ſchwimmende Inſuln, die man mit Stricken hin und her ziehen kan. Die Abtey S. BERTIN iſt ein reiches Stifft in der Stadt. Die Jeſuiten haben ein Seminarium an dieſem Orte, darinnen junge Engelländer in der Catholiſchen Religion erzogen werden. Anno 1679. wurden die Frantzoſen Meiſter von dieſem wichtigen Platze.

ARQUE, ein kleiner Ort mit dem Titul einer Grafſchafft.

AIRE, oder ARIEN, Lat. Aria, iſt eine ſchöne Feſtung von 8. Baſtionen, und harte darbey lieget das feſte Caſtell S. FRANCOIS, am Fluſſe Lys. Auf der Seite iſt ein Moraſt. A. 1710. ward dieſer Ort von den Alliirten erobert, und A. 1713. bekamen es die Frantzoſen im Frieden zu Utrecht wieder. Es iſt daſelbſt eine Vicomté, die gehöret dem Printzen von ROBEC aus dem Hauſe Montmorency.

BETHUNE, Lat. Bethunia, eine wichtige Feſtung auf

auf einem Felſen, mit einer ſtarcken Citadelle. Es iſt ein berühmtes Gräfliches Geſchlecht in Franckreich, welches den Titul davon führet. Anno 1710. eroberten es die Aliirten, und 1712. die Frantzoſen.

BOURS, iſt eine alte Grafſchafft.

RIQUEBOURG, oder RICHEBOURG oder RICQUEEBOURG, nicht weit davon, iſt ein Marggrafthum und gehöret dem Hauſe MELUN.

S. VENANT. Lat. Fanum S. Venantii, hat den Titul einer Grafſchafft. Es iſt ein feſter Ort am Fluſſe Lys, den die Allürten A. 1710. eroberten, aber im Frieden zu Utrecht den Frantzoſen reſtituirten.

ROBECK oder ROBEQUE, iſt ein Fürſtenthum, davon ſich eine Linie aus dem Hauſe MONTMORENCY ſchreibet.

HEDIN, Lat. Hedena, iſt eine kleine Feſtung von 6. Ecken, an einem Moraſte. Eine Meile davon lag das alte Hedin, das ward im Kriege ruiniret. Darnach bauete Käyſer Caroli V. General, Philibertus Emanuel, an dem Fluſſe Lange dieſes neue Hedin, und nannte es HEDINFERT, welche letzten vier Buchſtaben das bekannte Savoyiſche Simbolum, Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit, in ſich halten.

HUMIERES, ein Hertzogthum, welches A. 1690. darzu iſt erhoben worden, und itzo dem Frantzöſiſchen Hauſe AUMONT gehöret.

LISBOURG und HEUCHIN, ſind zwey Marggrafthümer.

TEROANNE. Lat. Teruana Morinorum, war vor dieſem eine conſiderable Stadt und Feſtung. Aber Käyſer Carolus V. ließ den Ort A. 1553. dem Erdboden gleich machen, daß man heutiges Tages kaum ſehen kan, wo dieſe berühmte Stadt geſtanden hat.

PAPAUME, Lat. Papalma, iſt eine kleine Feſtung, mit einer ſchönen Fontaine, bey welcher Ludovicus XV. zu Pferde ſtehet.

LENS, Lat. Lentium, ein Städtgen zwiſchen Arras und Bethune, wo die Spanier A. 1648. von den Frantzoſen eine harte Niederlage erlitten.

LILLERS, Lat. Lillerium, war vor dieſem ein feſter, heutiges Tages aber ein offener Ort.

RENTY, Lat. Rentica, eine kleine Stadt am Fluſſe Aa, führet den Titul eines Marggrafthums, nicht weit von Aire. Die Käyſerlichen wurden Anno 1554. daſelbſt von den Frantzoſen geſchlagen.

CROIX, ein Ort, mit dem Titul einer Grafſchafft. Es muß mit CROY in der Piccardie nicht verwechſelt werden.

PERNES, iſt ein kleiner, doch ziemlich feſter Ort.

S. PAUL, oder S. POL, Lat. Fanum S. Pauli. iſt eine Grafſchafft zwiſchen Arras und Hedin. Nach dem Abſterben der Grafen von S. Pol hat dieſer Ort verſchiedene Herren gehabt: Anitzo gehöret er dem Printzen von Hornes.

AZINCOURT, oder AGINCOURT, Lat. Azincurtium, ein Dorf unweit Bethune, da wurden die Frantzoſen A. 1415. erbärmlich von den Engelländern geſchlagen.

GUINEGAST oder ENGVINEGATTE, ein Dorff zwiſchen S. Omer und Hedin, hat ein Andencken ſeit A. 1513. da die Frantzoſen von den Niederländern geſchlagen wurden. Man nennet dieſe Schlacht in der Hiſtorie La Bataille des Epernons, weil die Frantzoſen mehr ihre Spörner zum Ausreiſſen, als ihre Degen zum Fechten gebrauchet haben.

HENNIN-LIETARD, Lat. Henninium, iſt eine alte gefürſtete Grafſchafft, etliche Meilen von Arras, gehöret dem Hauſe Bournonville.

AUBIGNY, iſt eine alte Baronie, mitten im Lande.

NOYELLES, an den Flandriſchen Gräntzen, hat den Titul einer Grafſchafft.

CREQUY, Lat. Crequium, iſt ein kleines Hertzogthum, zwey Meilen von Hedin: deſſen Beſitzer mit Hertzog Alphonſo A. 1711. ausgeſtorben ſind.

FAUQUENBERG, iſt ein Städtgen, welches dem Fürſtlichen Hauſe von Ligne gehöret.

BUCQUOY, Lat. Buqvoium, iſt eine Grafſchafft an den Gräntzen von der Piccardie, daraus die Grafen von Longueval entſproſſen ſind.

Das

Das II. Capitel.

Von der Grafſchafft FLANDERN.

Das iſt wohl die allerwichtigſte Grafſchafft in der Welt: Denn ſie iſt von Weſten gegen Oſten 20. Deutſche Meilen lang; und von Süden gegen Norden 15. Meilen breit.

Zwey Flüſſe durchſtrömen das Land, und machen den Tranſport der Kaufmanns-Güter ſehr leicht und bequem. Einer heiſſt die SHELDE, Frantzöſiſch L'Ecaut, Lat. Scaldis: und der andere heiſſet La LYS, Niederländiſch die Leye, Lat. Legia.

Wer die groſſen, reichen und mächtigen Städte in dieſer Grafſchafft zählen will, der wird leicht ermeſſen können, daß die alten Grafen von Flandern zu ihrer Zeit in der That reiche und mächtige Fürſten geweſen ſind, ob ſie ſchon dergleichen Titul nicht geführet haben.

Es ſind aber darinnen 30. Städte mit Mauren; 48. Abteyen; 1154. Dörfer; 5. Vicomtéen; und drey kleine Fürſtenthümer: die liegen ſo nahe neben einander, daß die Spanier, wie ſie zum erſten in dieſes Land kamen, Anfangs gedachten als wenn Flandern nur eine eintzige Stadt wäre, die ſo viel Gaſſen hätte.

In den mittlern Zeiten theilte man Flandern in zwey Stücken, und der Fluß Lys machte ungefehr die Gräntze.

Was unter der Lys gegen Süden gelegen iſt, das

das wurde das Walloniſche Flandern, Lat. FLANDRIA GALLICA, genennet.

Die andre Helffte über dem Fluſſe Lys gegen Norden bis an die See, ward das Deutſche Flandern, Lat. FLANDRIA TEUTONICA, genennet.

Zur Zeit Kayſers Caroli V. entſtund auch ein drittes Flandern: Denn das Land von ALOST, an den Brabantiſchen Gräntzen, ward das Kayſerliche Flandern, Lat. FLANDRIA IMPERIALIS, genennet.

Heutiges Tages iſt Flandern unter drey Nationen getheilet, alſo müſſen wir in drey unterſchiedenen Artickeln, 1. von dem Frantzöſiſchen, 2. von dem Deutſchen, und 3. von dem Holländiſchen Flandern, handeln.

Der I. Artickel.

Von dem Frantzöſiſchen FLANDERN.

Es lieget an der Seite von Artois, und der Fluß Lys gebet mitten durch.

Was nun von gedachtem Fluſſe gegen Mittag bis an die Gräntzen von Hennegau gehet, darinnen ſind folgende Oerter.

RYSSEL, Frantz. LILLE, Lat. Inſula, die Haupt-Stadt unter allen Städten, welche die Frantzoſen in den Niederlanden haben. Der Ort war vor dieſem um und um mit Moräſten umgeben, drum ward er eine Inſul genannt, und hat auch den Nahmen behalten, obgleich die Gegend umher iſt ausgetrocknet worden. Es iſt eine groſſe, reiche, ſchöne, ſtarck bewohnte Stadt, und eine von den beſten Feſtungen in der Welt: Die Citadelle ſonderlich hat gar nicht ihres gleichen, weil der be-

rühmte Ingenieur VAUBAN alle ſeine Kunſt an dieſes Meiſter-Stücke gewendet hat. Es kam den Frantzoſen lächerlich vor, daß ſich die Alliirten unterſtunden Anno 1708. dieſen unüberwindlichen Ort zu belagern. Aber die Stadt muſte im Angeſichte der Frantzöſiſchen Armée capituliren, nachdem ſie ſich 9. Wochen gewehret hatte; und 5. Wochen darnach muſte die Citadelle auch die Chamade ſchlagen. Die Belagerung ward nicht nur mit der gröſten Force, ſondern auch in der ſchönſten Ordnung fortgeſetzet. Denn die Deutſchen, die Engelländer und die Holländer certirten mit einander, welche Nation das Kriegs-Handwerck am beſten gelernet hätte. Es befunden ſich auch damahls viertzig regierende Fürſten, darunter auch König AUGUSTUS in Polen war, als Zuſchauer in dem Lager der Alliirten. Die Stadt an ſich ſelber hat wenig darbey gelitten, weil die Belagerer nur mit der Fortification und mit der Garniſon zu thun hatten. Alſo ſind die ſchönen Manufacturen von Tüchern, Stoffen und Camelotten in ihrem Stande geblieben. Endlich iſt der Ort A. 1713. durch den Frieden zu Utrecht der Crone Franckreich wieder gegeben worden. Die Gegend umher heiſt eine Caſtellaney, darinnen ſind noch etliche Oerter merckwürdig, z. E.

ARMENTIERES, Lat. Armentariæ, eine Stadt von mittler Gattung, doch ziemlich feſte, am Fluſſe Lys. Es iſt ein volckreicher Ort, welcher wegen der Tücher und guten Käſe berühmt iſt.

MOERBECK oder MORBECK oder MOURBEQUE am Fluſſe Niepe, iſt ein Fürſtenthum davon ſich eine Linie aus dem Hauſe MONTMORENCY nennet.

La BASSEE, Lat. Baſſea, war eine kleine Feſtung an den Gräntzen von Artois, ward aber unter Könige Ludovicus XIV. demoliret. Es wohnen viel Leinweber an dieſem Orte.

ESPINOY, Lat. Eſpinojum, iſt ein kleines Fürſtenthum zwiſchen Ryſſel und Douay: welches dem Hauſe MELUN in Franckreich gehöret.

LANNOY, Lat. Lannojum, eine berühmte Grafſchafft, mit einem ſchönen und feſten Schloſſe. Sie iſt von einer Familie auf die andere kommen, und

bey

bey unſerer Zeit beſitzt ſie das Haus von Vignacourt.

ROUBAIS oder ROUBAIX iſt ein kleines Marggrafthum, nicht weit von Ryſſel, gehört auch dem Frantzöſiſchen Hauſe Melun zu.

BOVINES, oder PONT-á-BOVINES, iſt nur ein Dorf zwiſchen Ryſſel und Dornick: Es hat aber daſelbſt Philippus Auguſtus, König in Franckreich, A. 1214. den Käyſer Ottonem IV. aus dem Felde geſchlagen.

MONT-BOUTELIER iſt der Ort, wo König Philippus Pulcher in Franckreich A. 1304. eine ſo blutige Schlacht gehalten hat, daß 25000. Niederländer auf der Wahlſtadt geblieben ſind.

DOUAY, Lat. Duacum, eine groſſe Stadt und wichtige Feſtung an der Scarpe, auf der Gräntze von Artois. Das Zeug-Haus, das Arſenal, und ſonderlich die Stück-Gieſſerey ſind von groſſer Wichtigkeit. Die Baillage, darinnen dieſer Ort lieget, bauet viel Getrayde, daß ſie die Korn-Kammer von den Niederlanden genennet wird. Es iſt ſeit 1562. eine berühmte Univerſität, vom Könige Philippo II. in Spanien geſtifftet, und die Jeſuiten haben ein herrliches Seminarium in dieſer Stadt, darinnen lauter junge Engelländer, Schottländer und Irrländer in den Principiis der Römiſch-Catholiſchen Religion unterwieſen werden. Anno 1710. ward dieſe Feſtung von den Alliirten; und 1712. von den Frantzoſen, beydesmahl durch eine blutige Belagerung erobert.

ORCHIES, Lat. Origiacum, ein kleiner und nicht ſonderlicher befeſtigter Ort; Es werden da gute Zeuge von Wolle fabriciret.

S. AMANT, Lat. Fanum S. Amandi, ein ſchönes und feſtes Städtgen am Fluſſe Scarpe. Es iſt ein Geſund-Brunnen, und eine ſehr reiche Abtey an dieſem Orte.

MORTAGNE, Lat. Moritania, an der Schelde, nicht weit von Dornick.

MARCHIENNE, ein feſter Ort an der Scarpe, mit einer reichen Abtey.

Jenſeit des Fluſſes Lys, gegen Norden bis an die Nord-See, beſitzen die Frantzoſen folgende Plätze.

BELLE oder BAILLEUL, Lat. Balliolum, eine Städtgen, mit einem Amte, oder Ambacht, wie es die Niederländer nennen.

CASSEL oder MONT-CASSEL, Lat. Caſſeletum, oder Caſtellum Morinorum, eine luſtige Stadt mit einem feſten Schloß, auf einem hohen Berge, auf welchem man bey heitern Wetterm 30. Städte und 400. Dörfer kan liegen ſehen. Der letzte Printz von Oranien, Wilhelmus III. verlohr Anno 1674. harte dabey eine Schlacht wider die Frantzoſen, aus Verſehen einiger Officirer, die ihre Schuldigkeit nicht beobachtet hatten.

MERVILL oder MERGHEM, ein kleiner Ort, in deſſen Gegend guter Flachs gebauet wird.

HASEBROOCK, dergleichen Ort, wo gute Leinwand gewebet wird.

ESTAIRE, Niederländiſch STEGERS, hat viel Einwohner, ob es gleich nicht groß iſt.

VINOX-BERGEN oder BERGEN-VINOX, Lat. Vinocimontium, ein mittelmäßiger Ort, doch wohl befeſtiget. Vor Alters hieß der Ort Groenbergen. Es wird ſchöne Butter da gemacht.

HONSCHOTE, gehöret dem Printzen von Hornes.

DUNKERCKEN oder DUNKIRCHEN, heiſt ſo viel, als die Kirche in den Dunen oder Sandbäncken, Lat. Dunquerca, ein ſehr merckwürdiger Ort. Anno 1658. kam dieſer Platz in die Hände der Engelländer, als der Protector Cromwel regierte. Die Frantzoſen aber kaufften den Ort vor 5. Millionen Gülden A. 1662. und darauf machten die Frantzoſen ein Werck daraus, darüber jederman erſtaunte, der es zu Geſichte kriegte. Der Ingenieur VAUBAN, der Ryſſel unüberwindlich gemacht hatte, ließ auch hier ſeine Kunſt ſehen. Denn unter ſeiner Direction ward erſtlich die alte und die neue Stadt mit XVII. Bollwercken, mit XIII. Ravelinen, und mit einer feſten Citadelle, in einen vollkommenen Fortifications-Stand geſetzt. Darnach wurde inwendig in der Stadt ein Baſſin gegraben, darinnen 30. groſſe Schiffe

Raum

Raum hatten. Von Dunkercken bis nach Bergenvinox ward ein Canal gegraben, und mit zwey Schlöſſern wohl verſehen: Eins hieß Fort-Louis, und das andere Fort-François. Darnach lagen vor Dunkercken in der See Sand-Hůgel oder Dunen, welche zu der Zeit der Fluht bedecket ſind; zur Zeit der Ebbe aber hervor ragen. Durch dieſe Dunen ward ein Canal gegraben, der war 600. Fuß lang, und ſo breit, daß 800. beſegelte Schiffe darinnen Raum hatten. Damit nun dieſer Canal nicht kőnte verſchlemmet werden, ſo ward er in zwey Dåmme von Holtz und Steinen eingefaſſet, und die wurden aus Franckreich herbey gebracht, allwo gantze Wålder deßwegen ausgehauen wurden. Die Steine aber wurden mit den Schiffen verſencket, und das ſo lange, bis das Werck wider die Gewalt des Meeres beſtehen konte. Damit nun an dem Munde dieſes Canals kein feindlich Schiff ankommen kőnte, ſo wurden auf die beyden Dåmme, mitten in der See, zwey vortrefliche Caſtelle gebauet. Eins hieß Chateau Verd, und das andere Chateau de Bonne Esperance. Damit aber auch dieſe Dåmme Seitwerts nicht kőnten attaquiret werden, ſo wurden noch zwey Feſtungen in den Dunen angeleget, nemlich auf der Oeſtlichen Seite das Fort Gaillabd, und auf der Weſtlichen Seite das weltberuffene Fort de Rysbanck, welches vor ein Wunder der Welt gehalten, und mit einer Guarniſon von 6000. Mann beſetzet ward. Der Kőnig kőnte es kaum erwarten, bis dieſer Bau fertig war, deßwegen tåglich 30000. Mann daran arbeiten muſten; und die Unkoſten belieffen ſich nicht etwan auf Tonnen Goldes, ſondern auf viel Millionen, daß man davor erſchrickt. Hierauf wurde nun zwiſchen Ryſſel und Dunkercken das aller importanteſte Commercium angeleget, welches die Engellånder und Hollånder viele Jahre nach einander mit ſcheelen Augen anſehen muſten. Endlich gab der Friede zu Utrecht A. 1712. Gelegenheit darzu, daß die beyden Nationen ſich dieſen Dorn, wenn ich ſo ſagen ſoll, aus dem Fuſſe ziehen konten. Denn da muſte Franckreich in den ſauren Apffel beiſſen, und nicht nur die Fortification von der Stadt, ſondern auch von dem koſtbaren Canal mit den beyden Dåmmen, ingleichen

die Rys-Banck, das Fort Gaillard, das Chateau Verd, das Chateau de bonne Eſperance und Fort-Louis, bis auf den Grund ſchleiffen; mit Verſicherung, daß alle dieſe demolirten Wercke zu ewigen Zeiten nicht wieder ſolten gebauet werden. Die offne Stadt aber ſolte ſodann der Crone Franckreich verbleiben. Wie dieſes geſchehen war, ſo fand ſichs, daß zum wenigſten 18000. Familien an den Bettel-Stab gerathen waren, die bishero in Dunkercken bey dem floriſſanten Commercio ihr Brodt reichlich gefunden hatten. Doch A. 1732. kam Franckreich wieder der Appetit an, den Hafen reinigen und den Ort von neuen fortificiren zu laſſen: weil ſich aber die Engelländer heftig darwider ſetzten, blieb die Sache nach.

MARDYCK, Lat. Mardicum, lieget nur eine Meile von Dunkercken gegen Weſten am Meere, und hatte vor dieſem einen guten Hafen, welcher aber durch Nachläßigkeit der Einwohner war verſchlemmet und unbrauchbar gemachet worden. Dieſen Ort ließ König Ludovicus XIV. gleich nach dem geſchloſſenen Frieden A. 1714. fortificiren, und einen neuen Canal mit drey Schleuſſen anlegen, woran 30000. Menſchen Tag und Nacht arbeiten muſten. Die Engelländer aber nahmen ſolches vor einen Friedens-Bruch auf, welche leicht voraus ſahen, daß Mardyck in kurtzer Zeit eben das ſeyn würde, was Dunkercken geweſen war. Ob es nun der König auf einen neuen Krieg würde haben ankommen laſſen, kan ich nicht ſagen: Er ſtarb aber A. 1715. als das Werck eben fertig war, da drungen die Engelländer darauf, daß der Hertzog von Orleans, als Regente von Franckreich, alles und jedes, was die Frantzoſen zu Mardyck mit unſäglichen Unkoſten gebauet hatten, ſchlechterdings dem Erdboden gleich machen muſte. Und das geſchahe auch im Jahre 1717.

GREVELINGEN, Frantz. Gravelines, eine gute Stadt und Feſtung, nicht weit von der See, die durch das Fort PHILIPPE, welches gleich darneben lieget, bedecket und beſchützet wird. Ohnweit davon war Anno 1558. eine berühmte Schlacht zwiſchen den Spaniern und Frantzoſen. Man wolte da A. 1733. einen Hafen vor Kriegs-Schiffe anlegen, welches aber Engelland auch ſtörte.

BOUR-

BOURBOURG, Lat. Broburgus Morinorum, eine kleine Feſtung mit einer Ambacht, eine Meile von Grevelingen, hat einen guten Jahr-Marckt.

Der II. Artickel.

Von dem Oeſterreichiſchen FLANDERN.

Die merckwürdigen Plätze liegen theils an der Schelde, theils am Fluſſe Lys, und theils an der Nord-See.

GENT, Frantz. GAND, Lat. Gandavum, wo ſich die Schelde und die Lys mit einander vereinigen. Die Gegend umher führet den Titul eines Burggrafthums. Es iſt die Haupt-Stadt in gantz Flandern, von ungemeiner Gröſſe. Denn die Ring-Mauer begreifft nicht nur 36000. Häuſer, ſondern auch viel Kirchen, Klöſter und Gärten. Sie hat aber nicht ſo viel Einwohner, als ſie in ihrem groſſen Umkreiſſe gar wohl beherbergen könte. Die Fortification iſt eben nicht extraordinair, aber die Citadelle iſt eine harte Nuß: Denn ſie hat ſtarcke Wälle, hohe Baſteyen, und tieffe Graben. Die Stadt iſt durch und durch mit Calälen durchſchnitten, und wird damit gleichſam in XXVI. Inſuln abgetheilet, und um der Communication willen haben über die vielen Canäle 300. Brücken müſſen gebauet werden. In dem alten Pallaſte iſt Käyſer Carolus V. A. 1500. gebohren worden, und deswegen wird dieſes Gebäude bis auf dieſen Tag des Käyſers Wiege genennet. Auf dem höchſten Thurme hänget ein ſchönes Glocken-Spiel, und die gröſte Glocke, welche der groſſe Roland genennet wird, wieget eilff tauſend Pfund. Im letzten Kriege ward dieſe Stadt in kurtzer Zeit zweymahl eingenommen. Nemlich A. 1708. eroberten ſie die Frantzoſen mit Liſt. Aber der Hertzog von Marlborough depoſſedirte ſie A. 1709. im December, und ſagte: Es wäre kalt, er müſte ſich un pair de GAND, das iſt ein paar Handſchuhe, zulegen. Der Biſchoff zu Gent ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Mecheln.

Von Gent gehet ein ſchöner groſſer Canal nach Brugges, und von dar nach Oſtende, der wird die Neue Fahrt genannt, und iſt mit vielen Fortreſſen beſetzet, darunter das Fort S. PHILIPPI am ſtärckſten iſt.

BRUGGES, Lat. Bruga, iſt zwar nicht mehr ſo volckreich, als vor dieſem, ehe die Stadt Antwerpen ſo mächtig ward: Es iſt aber doch noch eine von den gröſten und reichſten Handels-Städten in den Oeſterreichiſchen Niederlanden. Sie lieget zwar an keiner See, und auch an keinem Fluſſe, weil aber nach Gent, nach Sluys, nach Oſtende, und nach Nieuport, die allerbequemſten Canäle ſind gegraben worden, ſo iſt der Ort zur Handlung aus der maſſen geſchickt. Die Stadt an ſich ſelber iſt nicht ſonderlich befeſtiget, und im Kriege ergiebet ſie ſich allemahl an dem, der dem andern an Macht überlegen iſt. Der Biſchoff zu Brugges gehöret unter Mecheln. In der Cathedral-Kirche wird das Grab des Flandriſchen Grafens CAROLI BONI gewieſen, welcher A. 1127. in dieſem Tempel ermordet ward, als er eben ſein Gebeth darinnen verrichten wollte. Und in der Kirche zu Unſerer lieben Frauen werden koſtbare Kleider verwahret, welche die letzte Burgundiſche Prinzeßin MARIA mit eigner Hand geſticket hat. Das iſt auch was merckwürdiges, daß in dieſer Stadt der Orden des Göldenen Vlieſſes iſt geſtifftet worden, als Hertzog Philippus Bonus in Burgund A. 1430. mit der Portugieſiſchen Prinzeßin Iſabelle Beylager hielt. Man ſaget im übrigen, es wäre keine Stadt in den gantzen Niederlanden, da die Wittwen und Wayſen ſo wohl verſorget würden, als in Brugges.

Die Gegend um Brugges herum bis an das Meer, wird Le FRANC de BRUGGES, Niederländiſch T'VRIE van BRUGGE, Lat. FRANCONATUS BRUGARUM, genennet, damit hat es folgende Bewandniß. Die beyden Städte, GEND und BRUGGES, hudelten ihre Unterthanen auf dem Lande ein wenig gar zu ſehr, damit ſatzten ſich die Einwohner par force in die Freyheit, und wurden auch von den Grafen von Flandern

dern darinn geſchützet. Sie haben ihre beſondere Obrigkeit, welche zu Brugges auf dem alten Schloſſe ihre Reſidentz hat, und aus 4. Bürgermeiſtern, 27. Schöppen, 6. Penſionariis, und 2. Schatzmeiſtern beſtehet, unter denen ſie nach dem Innhalte ihrer wohl hergebrachten Privilegien einer edlen Freyheit genieſſen. Dieſes ſo genannte FRANCONAT erſtrecket ſich auf 7. Meilen, und begreifft XXXVII. Aemter oder Ambachten unter ſich.

OSTENDE, ſcheinet den Nahmen von dem Worte Oſten zu haben: Denn darneben lieget ein kleiner Ort, welcher Weſtende genennet wird. Dieſe nicht gar groſſe Stadt lieget an der See, und iſt aus dermaſſen wohl fortificiret. Es iſt darbey ein ſehr wohlgelegener Hafen, welches auch der eintzige iſt, den das Haus Oeſterreich in den Niederlanden beſitzet. Es war vor dieſem eine groſſe Stadt: Aber von A. 1601. bis 1604. ward ſie von den Spaniern bis in das vierte Jahr belagert, und gantz eingeäſchert: Worbey die Holländer 50000. und die Spanier 80000. Mann verlohren haben. Die Gouvernantin CLARA ISABELLA EUGENIA hatte ſo gar ein Gelübde gethan, daß ſie ihr Hemde nicht eher ausziehen wolte, bis ſie den Ort erobert hätte. Weil nun innerhalb dreyen Jahren und drüber das Hemde ziemlich gelb worden war / ſo hatten ihre Hof-Dames die Complaiſance, und lieſſen ſich auch Hemden von ſolcher Couleur machen, welche von der Zeit an Iſabell-Farbe genennet ward. A. 1706. eroberten die Holländer dieſen Ort, und traten ihn darnach dem Käyſer ab, derſelbe legte da zwar A. 1723. eine Handlung nach Oſt-Indien an; weil aber die Engelländer und am meiſten die Holländer jaloux darüber waren: ſo bedungen ſie ſich im Frieden A. 1731. aus, daß dieſe Handlung auf ewig wieder ſolte niedergeleget werden, welches auch geſchehen iſt.

NEUPORT, oder NIEUPORT, Lat. Novus Portus, eine kleine Haupt-Feſtung, mit einer importanten Schleuſſe an dem Fluſſe Yperle. Der Ort hieß vor dieſem

ſein SAMDHOFT, und lieget etliche hundert Schritte von der See.

BLANCKENBERG, Lat. Blancoberga, ein offener Ort, dabey aber ein feſtes Caſtell gebauet iſt.

DAMME, Lat. Damma, ein befeſtigtes Städtgen an der alten Fahrt zwiſchen Gent und Brugges.

FEURNES, Holländiſch VEURNES, Lat. Furnæ, iſt nicht groß, aber doch eine Feſtung, die mit zur Holländiſchen Barriere gehöret. Der Ort lieget zwiſchen Nieuport und Dunkercken, und iſt ſehr ungeſund.

PLASSENDAL, iſt eine Fortreſſe an dem Canal zwiſchen Brugges und Oſtende.

DIXMUYDEN, Lat. Dicasmuda, ein angenehmer Ort, mit dem Titul einer Vicomté, an dem Fluſſe Yperle. Im Kriege iſt es bald eine Feſtung, bald ein offener Ort geweſen. Anietzo iſt die Fortification gantz gut: Es wird jährlich im Junio ein guter Pferde-Marckt daſelbſt gehalten. Nirgend findet man beſſere Butter und Käſe in den Oeſterreichiſchen Niederlanden, als um dieſe Gegend.

LOO, ein kleiner Ort, nicht weit von Dixmuyden, wird darum hergeſetzet, daß es nicht mit den Oraniſchen Jagt-Schloſſe dieſes Nahmens in dem Hertzogthum Geldern ſoll verwechſelt werden.

TOROUT, Lat. Thoraltum, ein Schloß und ſchöne Herrlichkeit zwiſchen Brugges und Dixmuyden.

WINEDAL, ein geringer Ort, nicht weit von Dixmuyden, ward A. 1708. bekannt, als die Frantzoſen, welche Ryſſel entſetzen wollten, daſelbſt geklopffet wurden.

YPERN oder YPRES, Lat. Ypra oder Ypretum, am Fluſſe Yperle, iſt eine wichtige Feſtung mit einer vortreflichen Citadelle. Die Einwohner fabriciren ſchöne Tücher und Sarge, und in der Faſten iſt ein groſſer Jahr-Marckt daſelbſt. Die Holländer haben eine Garniſon darinnen, weil es eine Feſtung iſt, die mit zur neuen Barriere gehöret. Cornelius JANSENIUS, von dem die Janſeniſten ihren Nahmen haben, iſt bis A. 1638. Biſchoff daſelbſt geweſen.

KNOCKE oder KENOQUE, iſt eine ſtarcke Fortreſſe, wo die Iſere und die Yperle zuſammen flieſſen. Der Ort gehöret mit zur Holländiſchen Barriere. PO-

POPERINGEN, lieget nicht weit von Bailleul, gehöret aber dem Hauſe Oeſterreich.

ROUSSELÆR, iſt eine alte Baronie zwiſchen Ypern und Cortrycht.

COMMINGES, Lat. Commineum, iſt nicht groß, aber ſeiner Schleuſſen wegen berühmt, weil dadurch das gantze Land unter Waſſer kan geſetzt werden. Es lieget auf einer Inſul im Fluſſe Lys, und war vor dieſem eine Feſtung, aber itzo nicht.

WARNETON, Lat. Varnetonium, am Fluſſe Lys, iſt die letzte, wiewohl nur kleine Barriere-Feſtung der Holländer: Sie hat den Titul einer Herrſchafft, davon ſich der Printz von NASSAU-ORANIEN nennet.

WARWYCK, Lat. Varoviacum, an der Lys, iſt von keiner Wichtigkeit.

MESSINES, iſt auch eine kleine Stadt, die nicht viel importiret; unweit Ypern.

CORTRYCHT, Frantz. Courtray, Latein. Cortracum, eine groſſe und vornehme Stadt, mit einer weitläufftigen Caſtellaney. Der Fluß Lys gehet mitten durch die Stadt. Es wird da ſchöne Leinwand, Damas, Tiſch-Tücher und Servietten gemacht. Der Ort iſt im Kriege bald befeſtiget, bald wieder geſchleiffet worden. Anitzo iſt die Fortification in ſehr gutem Stande.

MENIN, Holländiſch MEENEN, Lat. Menena, am Fluſſe Lys, eine unvergleichliche Feſtung, daran nichts zu tadeln, als daß der gantze Ort ein wenig zu klein iſt. Es wird ein herrliches Bier da gebrauet, und ſchöne Tücher fabriciret. Anitzo iſt es eine von den BARRIERE-Feſtungen, darinnen die Holländer eine Garniſon haben.

DEYNSE, Lat. Deinſa, eine kleine Feſtung und Paß über den Fluß Lys.

HARLEBEECK, ein groſſes Dorff und Vicomté zwiſchen Cortrycht und Deynſe.

THIELT, ein kleiner Flecken mit einem anſehnlichen Gebiete.

ROSEBECK, zwiſchen Cortrycht und Deynſe, iſt ein Dorf, darbey A. 1381. eine blutige Schlacht vorgegangen

gen iſt. Es blieben 20000. unruhige Niederländer auf der Stelle. König Carolus V. in Franckreich kam Grafen Ludovico III. in Flandern zu Hülffe.

ISEGHEM oder ISENGHIEN, iſt ein kleines Fürſtenthum ſeit A. 1640. nicht weit von Cortrycht.

HALLEWIN, iſt ein ſchönes Dorf harte bey Meenen, davon ſich eine alte Niederländiſche Familie ſchreibet.

DORNICK, Frantz. TOURNAY, Lat. Tornacum, an der Schelde, iſt ein groſſer Ort, eine reiche Handels-Stadt, und eine wichtige Feſtung mit einer unvergleichlichen Citadelle, und weitläufftigen Territorio. Es ſind ſchöne Manufacturen da, und ſonderlich werden da gute Strümpfe fabriciret. Der Biſchoff zu Dornick gehöret unter das Ertz-Stifft Cambray. Der König in Franckreich Chilpericus I. iſt Anno 588. zu Dornick beerdiget worden. Dieſes Grab wurde Anno 1653. entdecket, und ſo viel Raritäten darinnen gefunden, daß der berühmte Chifletius ein gantzes Buch davon geſchrieben hat. Damahls wurden die Reliquien zwar alle nach Wien tranſportiret: Aber der Chur-Fürſt zu Maintz, Joh. Philippus aus dem Hauſe Schönborn, bath ſich dieſelben aus, und machte dem Könige in Franckreich ein Preſent davon: Alſo kamen Chilperici Gebeine wieder nach Franckreich, nachdem ſie über 1000. Jahre auſſer dem Reiche in fremder Erde geruhet hatten.

OUDENARDE, Lat. Aldenarda, iſt eine feſte Stadt, und mitten darinnen lieget ein feſtes Caſtell. Die Schelde gehet durch die Stadt, und um die Stadt lieget eine fruchtbare Caſtellaney. Es wird da gute Leinwand gemacht, und ungemein ſchöne Tapeten gewircket. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Cambray. A. 1708. wurden die Frantzoſen bey Oudenarde geſchlagen, und 5000. gefangen genommen.

PONT-ESPIERS, iſt ein wichtiger Paß über die Schelde zwiſchen Dornick und Oudenarde.

DENDERMONDE, oder die VILLE de TERMONDE, Lat. Teneramunda, wo der Fluß Dender in die Schelde flieſſet. Der Ort lieget im Moraſte, und iſt eine herrliche Feſtung, ob ſie gleich nicht groß iſt. Die Communication zwiſchen Gent und Antwerpen dependiret

ret von dieſem Orte. Es ſind Schleuſſen da, wordurch alles Land umher unter Waſſer kan geſetzet werden. Die Garniſon iſt halb Oeſterreichiſch und halb Holländiſch, nach dem Inhalte des Barriere-Tractats.

BORNHEIM, iſt eine Baronie, nicht weit von Dendermonde an der Schelde.

T'LAND van ALOST oder AELST, Lat. Aloſtum, iſt eine Gegend um den Fluß Dender, darinnen liegen:

AELST, Lat. Aloſtum, eine gute und ziemlich feſte Stadt, mit dem Titul einer Grafſchafft.

NINOVE, Lat. Niniva, ein feines Städtgen, am Fluſſe Dender.

GRAMMONT, Holländiſch GERTSBERG, es wird auch GERHARMONT, Lat. Mons Gerhardi genennet, und iſt eine mittelmäſſige Stadt am Fluſſe Dender.

STEENHUYSEN, Lat. Steinhuſia, iſt ein kleines Fürſtenthum.

GAVRE, Lat. Gavria, hat auch den Titul eines Fürſtenthums, welches dem Hauſe EGMOND gehöret.

LEDE, hat den Titul eines Marggrafthums.

S. MARGARETA, iſt ein gutes Fort an der Schelde.

Hierbey iſt zu mercken, daß die Gegend, wo die vier Städte: 1. DENDERMONDE, 2. ALOST. 3. NINOVE, und 4. GRAMMONT liegen, weiland das Kayſerliche Flandern, Lat. FLANDRIA IMPERIALIS, iſt genennet worden.

T'LAND van WAES, Lat. Vaſia, zwiſchen Gent und Antwerpen, ein groſſes Revier. Das Stücke davon, gegen Norden, darinnen HULST gelegen iſt, gehöret zum Holländiſchen Flandern, und wird ſo gleich vorkommen: Das übrige gegen Süden, gehöret zum Oeſterreichiſchen Flandern, darinnen liegen:

S. NICOLAUS, ein Flecken mitten im Lande, in einer fruchtbaren Gegend.

Das

Das Fort la PERLE, das Fort CALLOO, das Fort S. MARIÆ, das Fort ISABELLE, und das Fort FERNAND, liegen alle Fünfe an der Schelde, der Stadt Antwerpen gegen über.

Das Fort ANTOINE, das Fort SPINOLA, das Fort BEDMAR, das Fort S. JEAN, das Fort ROUGE, das Fort FRANGIPANI, und andere mehr, liegen Landwerts, an den Gräntzen des Holländiſchen Flanderns.

RUPELMONDE, an der Schelde, iſt eine kleine Grafſchafft.

Der III. Artickel.

Von dem Holländiſchen FLANDERN.

Das iſt ein langer Streiffen Landes, an der Weſter-Schelde, zwiſchen Brugges und Antwerpen, welche Gegend die Holländer noch vor dem Weſtphäliſchen Frieden erobert, und als eine Vormauer ihrer Republic bis auf dieſen Tag mainteniret haben. Die Einwohner werden als bloſſe Unterthanen vom Staate conſideriret, und ſtehen unter dem Rahte von FLANDERN, der zu Middelburg in Seeland etabliret iſt.

Es gehöret darzu erſtlich das Land OOSTVRIE, Lat. Franconatus Orientalis, darinnen folgende Oerter ſind:

SLUYS, Frantz. Ecluſe, Lat. Clauſulæ, oder Sluſa, eine mittelmäſſige Stadt in einem See, zwiſchen Moräſten, mit einem Hafen, der doch ſo verſchlemmet iſt, daß nur kleine Schiffe darinnen einlauffen können. Der Ort wird auch vor ungeſund gehalten.

Fort ISABELLE, gleich darbey am Meer, iſt eine wichtige Schantze, dadurch Sluys bedecket wird.

Fort S. DONAET, oder DONAES, lieget zwiſchen Sluys und Damme.

CADSAND, iſt eine Inſul, der Stadt Sluys gegen über, darauf vortrefliche Käſe gemachet werden. Sie beſtehet

aus

aus eingeteichten Ländern, oder Poldern, wie es die Holländer nennen: Dergleichen ſind Wilhelms-Polder, Oranien-Polder, Eliſabeth-Polder, und andre mehr. Es lagen auch zwey ſtarcke Schantzen auf dieſer Inſul, die hieſſen Fort ORANGE, und Fort NASSAU; ſie ſind aber raſiret.

ARDENBURG, oder OOSTBORG, war eine ſtarcke Fortreſſe, eine Meile von Sluys, iſt aber nunmehro demoliret worden.

MIDDELBURG, oder MITTELBURG, eine kleine Stadt, die gegen der groſſen Stadt Middelburg in Seeland, auf der Inſul Walchern, gar armſelig ausſiehet. Dieſer Ort führet den Titul einer Grafſchaft, ſeit 1617. und gehöret heutiges Tages dem Hauſe Iſenghien.

MALDEGEM, iſt eine Herrſchafft/ nicht weit von Middelburg gelegen.

BRESKENS in einem Polder gleiches Nahmens, gehört als eine Herrſchafft dem Freyherrlichem Hauſe Danckelmann.

YSENDYCK, Lat. Iſendicum, eine kleine Feſtung, deren Einwohner Reformirter Religion ſind.

BIERFLIET, Lat. Birfletum, lieget auf einer kleinen Inſul gleiches Nahmens. An dieſem Ort, welcher eine kleine Feſtung iſt, hat WILHELM BEUCKELIN gelebet, welcher zum erſten die Kunſt erfunden hat, wie man die Heringe einböckeln muß, wenn ſie nicht verfaulen ſollen. Er iſt Anno 1397. daſelbſt geſtorben.

Weiter hin liegen die ſogenannten VIER AMBACHTEN, oder die vier freyen Aemter.

Das erſte Amt heiſt BOUCHAUTE, darinnen iſt nichts, als

PHILIPPINE, eine ſchöne Fortreſſe, das übrige gehöret zu den Oeſterreichiſchen Niederlanden.

Das andre Amt heiſt ASSENEDE, darinnen iſt zu mercken:

SAS von GENT, heiſt ſo viel als die Schleuſſe von Gent, Lat. Catarracta Gandavenſis, eine kleine Stadt und Feſtung in einem Moraſte. Die Spanier baueten den

den Ort, daß er die Vormauer von der Stadt Gent ſeyn ſolte; und nunmehro gebrauchen es die Holländer zur Vormauer gegen Gent. Sie haben ein treffliches Zeug-Haus daſelbſt, und als die unüberwindliche Feſtung Ryſſel Anno 1708. überwindlich ſolte gemacht werden, ſo gaben die Holländer aus dieſem Magazin eine Artillerie darzu her, welche drey Meilen lang war, und von 36000. Pferden, unter einer Convoy von 18000. Mann, muſte gezogen werden.

FORST-MORITZ, iſt eine wohlangelegte Schantze.

Das dritte Amt heiſt AXEL, das liegt darneben, und darinnen iſt

AXEL, an einem Arm von der Schelde, Lat. Axelia, eine kleine aber ſehr gute Feſtung, die ſeit 1728. mit groſſen Unkoſten repariret worden.

TERNEUSE an dem Honde, das iſt an der Weſter-Schelde gelegen, iſt eine kleine Stadt mit einer guten Fortreſſe, ward mit dieſem Amte A. 1600. vereiniget, da es ſonſten zu dem vorgehenden Amte gehörete.

Fort S. ANDRE, war eine Schantze, die demoliret iſt.

Das vierte Amt heiſt HULST, und iſt ein Stücke vom Lande van Waes, davon das andere zu den Oeſterreichiſchen Niederlanden gehöret.

HULST, Lat. Hulſtum, iſt eine zuverläſſige Feſtung, mit 9. Baſteyen, ſo unter Waſſer kan geſetzet werden. Der Canal nach Gent iſt nicht mehr gangbar, wohl aber der nach Sluys.

Hinter dieſen vier Aemtern liegen noch etliche kleine Feſtungen an der Schelde, mit kleinen Diſtricten, oder ſo genannten Poldern.

Dergleichen iſt das Fort SÆFTINGEN; das Fort DOEL; und das Fort LIEFENSHOEG.

Das

Das III. Capitel.
Von der Provintz HENNEGAU.

HENNEGAU, Frantz. HAINAUT, und Lat. HANNONIA. Sie hat den Nahmen von dem Fluſſe Hayne, und gräntzet gegen Abend mit Artois; gegen Morgen mit Namur; gegen Mitternacht mit Flandern; und gegen Mittag mit der Piccardie.

Die Gröſſe erſtrecket ſich auf 18. Deutſche Meilen, von Mittage gegen Mitternacht; und auf 24. von Abend gegen Morgen.

Das Erdreich iſt fruchtbar, und hat Fiſchreiche Seen, treffliche Wälder, Eiſen- und Bley-Bergwercke, Marmor- und Stein-Brüche, Stein-Kohlen, und andere dergleichen ſchöne Gaben der Natur.

Es liegen darinnen 24. Städte; 950. Dörffer; drey alte Fürſtenthümer; ein Hertzogthum; ein Marggrafthum; vier groſſe Probſteyen; vier alte Gräfſchafften; und 44. Baronien.

Das Südliche Theil gehört den Frantzoſen; und das Nordliche Theil dem Hauſe Oeſterreich, daraus werden zwey Artickel.

Der I. Artickel.
Von dem Oeſterreichiſchen HENNEGAU.

Es liegen nicht viel groſſe, aber viel kleine Oerter darinnen, die ſowohl in der Hiſtorie, als in der Genealogie unentbehrlich ſind.

MONS oder BERG, Lat. Mons Hannoniæ, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, auf einer Höhe, an dem Fluſſe Trouille. Es iſt ein groſſer Ort, und eine vortrefliche Feſtung, welche drey tieffe Graben hat, nebſt einem feſten Thurme von einem alten demolirten Schloſſe. Es iſt ein ſchönes Stifft in der Stadt, vor 30. Adliche Fräulein, welche heraus heyrahten können, wenn ſie Luſt zum Eheſtande haben. A. 1709. ward der Ort zum letzten mahle von den Aliirten erobert.

SARS, unter Mons, ein Marggrafthum, dem Hauſe BOURNONVILLE gehörig.

ATH, oder AETH, Lat. Athum, am Fluſſe Dender, eine zwar kleine, aber ſehr feſte Stadt, mit einer weitläufftigen Caſtellaney, darinnen mehr als 100. Dörffer liegen. Es wird da ſchöne Leinwand fabriciret.

ENGHIEN, Lat. Angia, iſt ein kleines Fürſtenthum, davon die Printzen von ENGHIEN in Francfreich ihren Nahmen haben. Der itzige Beſitzer iſt der Hertzog von AREMBERG, aus dem Hauſe Arſchot. Es iſt ein ſchöner Thier-Garten, und ein Labyrinth daſelbſt.

LIGNE, Lat. Ligniacum, ein feſtes Schloß, mit dem Titul eines Fürſtenthums.

ANTOING, Lat. Antonia, an der Schelde, eine kleine Feſtung gehöret dem Hauſe MELUN in Franckreich.

ROEUX, Lat. Rhodium, iſt ein kleiner, doch feſter Ort, und gehöret als ein Fürſtenthum dem Hauſe CROY.

BARBANSÇON, Lat. Barbanſonium, ein Fürſtenthum, mit einem Schloſſe an den Gräntzen von Namur. Es wird gut Glas daſelbſt gemacht.

CHIEVRES, Lat. Cervia, eine alte, und in der Hiſtorie bekannte Herrſchafft zwiſchen Mons und Ath. Es iſt da ein wunderthätiges Gnaden-Bild. Heutiges Tages gehöret dieſer Ort dem Grafen von EGMONT, unter dem Titul einer Baronie.

BEAUMONT, Lat. Bellomontium, ein Schloß, mit dem Titul einer Grafſchafft, an dem Gräntzen von Namur, gehöret dem Fürſten von TINGRY.

CHIMAY, Lat. Chimacum, eine Stadt und Fürſtenthum, am Ardenner-Walde, an den Gräntzen von Namur.

SOLRE, Lat. Solra, oder Sora, eine Stadt und Schloß, nebſt dem Titul einer Grafſchafft.

HAVRE, Lat. Havrea, ein Fürſtenthum, nicht weit von Mons.

HAMEDE, eine alte Herrſchafft, nicht weit von Ath.

BOSSUT, Lat. Buxudis, ein Schloß und Grafſchafft zwiſchen Mons und Condet.

MONTIGNY, Lat. Montiniacum, eine Baronie, nicht weit von Dornick. A. 1691. war eine kleine Bataille daſelbſt.

LESSINES, Lat. Leſſinæ, ein Städtgen an der Dender, nicht weit von Ath, macht ſchöne Leinwand.

HALL, Lat. Halla, eine Stadt an den Gräntzen von Brabant, mit einem ſchönen Schloſſe. Es wird ein berühmtes Marien-Bild daſelbſt verehret.

SOIGNIES, Lat. Sognacum, ein Städgen, unweit Mons. Der Soigner-Wald iſt wegen der Straſſen-Räuber bekannt.

BRAINE-le-COMTE, Lat. Bronium, ein Städtgen an den Gräntzen von Brabant, gehöret dem Hertzoge von Aremberg.

S. GUISLAIN, Lat. Fanum S. Giſlenii, ein Städtgen zwiſchen Mons und Condet, an dem Fluſſe Haine.

S. DENYS, Lat. Fanum S. Dionyſii, eine reiche Abtey nicht weit von Mons.

CAMBRON, Lat. Cambronium, eine Abtey nicht weit von Ath.

BINCHE, Lat. Binchium, ein Städtgen zwiſchen Mons und Charlesroy, mit einem ruinirten Schloſſe.

FONTAINE L'EVEQUE, Lat. Fons Epiſcopi, ein Städtgen an der Gräntze von Namur.

PIETON, iſt nur ein Dorff, nicht weit von Binche: Die Armeen aber haben es bekannt gemacht.

MARIMONT, iſt ein Luſt-Haus, welches Kayſers Caroli V. Schweſter Maria am Fluſſe Haine, nicht weit von Binche, gebauet hat.

STENKIRCHEN oder STEENKERCKE, ein bloſſes Dorff auf der Brabantiſchen Gräntze; iſt wegen des blutigen Treffens mit den Frantzoſen Anno 1692. bekannt.

Der II. Artickel.

Von dem Frantzöſiſchen HENNEGAU.

Es iſt voller ſchönen Städte, Feſtungen, und andern merckwürdigen Plätzen.

VALENCIENNES, Lat. Valentiana oder Valencenæ, an der Schelde, eine alte, groſſe, ſtarck bewohnte und wohl fortificirte Stadt. Die Frantzoſen eroberten ſie Anno 1677. und baueten eine ſtarcke Citadelle darzu. Die Schelde gehet um die gantze Stadt herum, ſo daß der Ort einer Inſul ähnlich ſiehet.

CONDET, Lat. Condatum, Frantz. Condé, eine unvergleichliche Feſtung an der Schelde. Die Frantzoſen eroberten ſie Anno 1676. Es iſt eine ſchöne Cathedral-Kirche daſelbſt. Sie gehört den Grafen von Solré aus dem Hauſe Croy, welcher da einen ſchönen Pallaſt hat; der König aber beſetzt den Magiſtrat.

MAUBEUGE, Lat. Malobodium, an der Sambre, eine ſchöne Stadt und Feſtung, mit ſieben ſtarcken Baſtionen, bekam Franckreich im Frieden zu Nimwegen 1678.

QUENOY, Lat. Quercetum, eine kleine, aber feſte Stadt, nicht weit von Valenciennes. Sie ward 1712. von den Alliirten erobert, aber ſogleich im Frieden reſtituiret. Sie hat den Nahmen von den vielen Eich-Bäumen, die daherum wachſen.

BAVAY, Lat. Bavacum, iſt itzo nur ein Flecken, von 20. Feuer-Heerden, in deſſen Gegend noch viele Römiſche Medaillien gefunden werden.

Nicht weit von Bavay war Anno 1709. eine entſetzliche Schlacht. Die Frantzoſen ſtunden bey TANIERES; die Engelländer bey MALPLAQUET; und die Holländer bey BLEAUGIES; das ſind drey Dörffer in dieſer Gegend. Es blieben 20000. von beyden Partheyen, und die Frantzoſen muſten endlich Reißaus geben.

BOUCHAIN, Lat. Bochanium oder Buccinium, eine ſchöne Feſtung an der Schelde, mit 4. ſtarcken Baſtionen, ward von denen Alliirten Anno 1711. erobert, aber bald

im Frieden wieder reſtituiret. Die Gegend umher heiſt OSTERVANT.

Nicht weit davon lieget an der Schelde die Abtey DENAIN, darbey erhielten die Frantzoſen A. 1712. einen kleinen Sieg wider die Aliirten.

LANDRECHIES, Lat. Landreſium, eine alte Feſtung an der Sambre. Es war die letzte Stadt, welche die Alliirten im letzten Kriege Anno 1712. belagerten, und darnach hätten ſie vermuthlich den Frantzoſen in ihrem eigenen Lande eine Viſite gegeben. Doch, ehe ſie damit fertig werden konten, ſo kam es zum Frieden.

BARLEMONT, an der Sambre, zwiſchen Maubeuge und Landrechies, iſt ein Schloß mit einem Flecken, und hat den Titul einer Grafſchafft.

AVESNES, Lat. Avenna, eine kleine Feſtung, mit dem Titul einer Grafſchafft.

PHILIPPEVILLE, Lat. Philippopolis, eine treffliche Berg-Feſtung am Ende des Landes gegen Morgen, erbauet von Philippo II. Könige in Spanien. Die Frantzoſen beſitzen dieſen Ort ſchon ſeit dem Pyrenäiſchen Frieden. 1659.

MARIEBURG, Lat. Mariæburgum, hat den Nahmen von Kayſers Caroli V. Schweſter Maria, welche ſie Anno 1542. erbauet hat, als ſie Gouvernantin von den Niederlanden war. Die Frantzoſen haben die Fortification demoliret.

CHARLESMONT, Lat. Carolomontium, iſt eine kleine doch ſchöne Feſtung auf einem Berge an der Maas, welche Kayſer Carolus V. Ao. 1555. erbauet hat. Der Ort gehörte damahls zu der Grafſchafft Namur bis 1680. da die Frantzoſen dieſes Charlesmont erobert, und zu Hennegau geſchlagen haben.

GIVET SAINT-AILAIRE, lieget gleich dabey/ unten am Berge, und iſt ſehr ſchön fortificiret worden.

GIVET NOTRE-DAME, liegt jenſeit des Fluſſes Meuſe, und iſt auch befeſtiget.

Anhang.

Neben Hennegau lieget an den Gräntzen von Franckreich das Ländgen CAMBRESIS, Lat. AGER CAMERACENSIS, das gehörte vor dieſem dem Ertz-Biſchoffe deſſelben Ortes und die Stadt CAMBRAY war eine freye Reichs-Stadt. Aber die Spanier brachten das Ländgen um ſeine Freyheit, und ſchlugen es zu Hennegau. Nunmehro haben es die Frantzoſen ſeit 1677. Es iſt darinnen

CAMBRAY, Lat. Cameracum, Deutſch, Camerich, an der Schelde, eine ſehr groſſe und wichtige Stadt. Sie lieget halb niedrig und halb auf einer Höhe, und hat nicht nur ſtarcke Mauren, ſondern auch zwey Schlöſſer, und über dieſes noch eine vortreffliche Citadelle. Der Pallaſt des Ertz-Biſchoffs, die Cathedral-Kirche zu Notre-Dame, und das Rath-Haus, ſind herrliche Gebäude. Auf dem Kirch-Thurme iſt ſonderlich ein rares Uhr-Werck, welches ein Schäfer ſoll gemacht haben, dem die Augen ſind ausgeſtochen worden, damit er keines mehr machen könnte. Die ſchöne Leinwand, welche man insgemein Cammer-Tuch nennet, wird daſelbſt fabriciret. In dieſer Stadt iſt A. 1507. ein berühmtes Bündniß wider Venedig geſchloſſen; A. 1529. der berühmte Friede zu CAMBRAY zwiſchen Carolo V. und Franciſco I. gemacht und 1720. ein berühmter CONGRESS eröffnet worden.

CHATEAU en CAMBRESIS, Lat. Caſtrum Cameracenſe, eine kleine Stadt mit einem feſten Schloſſe. Es iſt daſelbſt ein anderer Frieden zwiſchen Spanien und Franckreich im Jahre 1559. geſchloſſen worden: Es hat der Ertz-Biſchoff hier einen prächtigen Pallaſt, weil ihm die Stadt ſo wohl in temporalibus, als ſpiritualibus, gehöret.

VAUCELLES, iſt ein berühmtes Kloſter, nicht weit von Cambray.

CREVECOEUR, iſt eine kleine Stadt.

Das

Das IV. Cap.
Von der Grafſchafft
NAMUR.

Dieſe Grafſchafft lieget an der Maas, in der Gegend, wo die Sambre hinein fällt, und iſt nicht gröſſer, als ſechs Meilen ins Gevierdte.

Es iſt ein rauhes Land, voller Gebüſche, und es giebet nicht viel auszuführen, auſſer Eiſen, Bley und Marmor.

Die Frantzoſen haben CHARLESMONT davon abgezwackt, und zu Hennegau geſchlagen: Die übrige gantze Grafſchafft gehöret dem Hauſe Oeſterreich.

NAMUR, Lat. Namurcum, die Haupt-Stadt, eine von den beſten Feſtungen in der Welt, theils wegen der natürlichen Situation, weil die beyden Flüſſe Maas und Sambre da zuſammen kommen: theils durch die groſſe Mühe der Frantzoſen, die ſie ſich A. 1692. gegeben haben, den Ort unüberwindlich zu machen, zum wenigſten das Schloß, welches mitten in der Stadt auf einem hohen Felſen geleaen, und noch mit vier Forten, WILLIAM, COEHORN, COQUELET und ESPINOR genannt, bedecket iſt. Wie ſie damit fertig waren, ſo ſchrieben ſie über das Portal am Thore: REDDI, SED VINCI NON POTEST. Dem ohnaeachtet ward ſie A. 1695. von dem Könige Wilhelmo III. in Engelland mit einer unglaublichen Force angegriffen, und im Angeſichte einer Frantzöſiſchen Armee von 100000. Mann erobert; obgleich die Garniſon 16000. Mann ſtarck war, welche der groſſe General BOUFLERS ſelber commendirte. Deßwegen die Holländer damahls eine Müntze ſchlagen lieſſen, mit dieſer Uberſchrifft: AMAT VICTORIA TESTES. Nunmehr iſt es eine Barriere-Feſtung, und die Holländer haben eine Garniſon darinnen. Das Bißthum daſelbſt ſtehet unter Cambray und der neue Pallaſt des Biſchoffs iſt magnific.

CHARLESROY, Lat. Caroloregium, eine neue, recht ſchöne Feſtung, die ihren Nahmen von dem letzten Spaniſchen Könige Carolo II. hat. Es iſt eine Vormauer von Namur, erbauet A. 1666. und hat ein gutes Laboratorium, darinnen Stücke gegoſſen, und Waffen geſchmiedet werden.

FLEURUS, oder FLEURY, Lat. Floriacum, eine Abtey, nicht weit von Charlesroy, dabey A. 1690. eine blutige Schlacht gehalten ward, darinnen die Frantzoſen victoriſirten.

BOVINES, oder BOUVIGNE, Lat. Boviniacum, eine alte Stadt an der Maas, iſt etwas befeſtiget, und iſt was anders, als Bovines in Flandern.

WALCOURT, iſt ein Städtgen an den Gräntzen von Hennegau.

Das V. Capitel.
Von dem Hertzogthum LUXEMBOURG.

LUXEMBOURG und LUTZELBOURG, iſt einerley. Es iſt ein groſſes Hertzogthum, und erſtrecket ſich von Süden gegen Norden auf 18; und von Weſten gegen Oſten auf 15. Deutſche Meilen.

Dieſes Land iſt voller Gebürge, und hat alſo bey weiten ſo viel Einwohner nicht, als die andern Niederländiſchen Provintzen: An Räubern aber fehlet es in den Wäldern nicht, ſo wenig als an Wildpret und Feder-Viehe. Dieſes Gebüſche wird mit einem General-Nahmen der Ardenner-Wald, Lat. SYLVA ARDUENNA, genennet, iſt aber hin und wieder ausgeholtzet, und beſtehet alſo aus vielen Stücken.

Die Einwohner ſind zweyereey, Wallonen und Deutſche, und darnach iſt auch das Hertzogthum in zwey ziemlich gleiche Quartiere abgetheilet.

Die

Die Wallonen bewohnen das Quartier gegen Weſten, an den Gräntzen des Stifftes Lüttich, ſind Niederländer von Geburth, reden aber die Frantzöſiſche Sprache.

Die Deutſchen bewohnen das Quartier gegen Oſten, ſind von der Deutſchen Nation, und reden auch die Deutſche Sprache.

Wir haben aber mehr auf die Gräntze zu ſehen, welche der Krieg gemachet hat, und da iſt es in dem letzten Frieden gantz deutlich ausgemachet worden, wie weit ſich das Oeſterreichiſche und das Frantzöſiſche LUXEMBOURG erſtrecken ſoll.

Der 1. Artickel.

Von dem Oeſterreichiſchen LUXEMBOURG.

Alle kleine Herrſchafften wollen wir nicht ſpecificiren: Die vornehmſten aber ſind:

LUXEMBOURG, Deutſch LUTZELBURG, Lat. Luciburgum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, nicht gar groß, am Waſſer Elſe auf einer Höhe. Die Frantzoſen eroberten ſie A. 1684. und machten eine Haupt-Feſtung daraus, von ſieben Baſtionen: ſie haben aber dieſelbe im letzten Frieden zu Utrecht nicht mainteniren können. Es iſt ein ſchönes Gouvernement vor einen alten und wolverdienten General und die Fortification iſt gar öfters ausgebeſſert worden.

ROUSSY, lieget nicht weit davon, eine Herrſchafft, die dem Grafen Königsegg von Rotenfels gehöret.

ARLON, Lat. Orolaunum, iſt ein Marggrafthum, welches der König in Preuſſen im Titul führet. Es ſind da herrum gute Eiſen-Hämmer, weil kein Mangel am Holtze iſt.

CHINY, Lat. Chiniacum, iſt eine Grafſchafft, die ein groſſes Revier unter ſich begreiffet, darinnen dreyzehn Städte gelegen ſind: Es hat im Frieden zu Ryswick dem Hauſe Oeſterreich müſſen reſtituiret werden.

HERBEMONT, eine Herrſchafft, und

CHASSEPIERRE, deßgleichen, gehören dem Hauſe Löwenstein-Wertheim.

VIRTON, Lat. Virtonium, eine kleine Stadt, an den Gräntzen von Franckreich, mit Mauern und Graben.

BASTOGNE, Lat. Baſtonacum, eine Stadt, mitten im Lande, am Ardenner-Walde. Es iſt ein ſchöner und wohlbewohnter Ort, wo ein guter Vieh-und Geträyde-Marckt iſt. Man pfleget es wegen ſeiner Artigkeit Paris en Ardenne zu nennen.

NEUF CHATEL, oder NEUF-CHATEAU, ein Städtgen im Ardenner-Walde, hat gute Jahr-Märckte. Die gantze Herrſchafft gehöret den Grafen von Löwenstein-Wertheim.

BIDBOURG, eine kleine Stadt, gehöret einem Grafen von Wiltz.

ROCHE en FAMINE, iſt eine Grafſchafft, und ihre Beſitzer wurden nur die Grafen von ARDENNE genannt. Es iſt wohl forticiret, und hat ein Schloß auf einem Felſen.

ROCHEFORT, Lat. Rupes Fortis, iſt eine Grafſchafft, welche dem Gräflichen Hauſe Stolberg ſeit 1732. zwar zuerkannt, aber vom Hauſe Löwenstein noch zur Zeit nicht evacuiret worden.

ROCHE en ARDENNE, Lat. Rupes Arduennæ, ein Städtgen und Grafſchafft.

MARCHE, en FAMINE, Lat. Marchia Faminæ, eine Stadt und Herrſchafft an den Gräntzen des Stifftes Lüttich.

MONTAIGU, Lat. Mons Acutus, eine Grafſchafft, lieget Landwerts, und gehöret dem Hauſe Löwenstetn-Wertheim.

DOURBUY, Lat. Durbutum, ein Städtgen und Grafſchafft, am Fluſſe Ourt, mit 76. Dorfſchafften. Der jetzige Beſitzer iſt der Grafe von Grobbendonck.

CLAIRVAUX, Lat. Claravallis, ein Städtgen und Herrſchafft.

SALM, Lat. Salma, eine Grafſchafft im Ardenner-Walde, gehöret den Grafen von Salm und Reifferſcheid. Dieſes wird Nieder-Salm genennet, und muß mit Ober-Salm in Oeſterreich, am Vogeſiſchen Gebürge nicht verwechſelt werden, welches dem Fürſtlichen Hauſe Salm gehöret.

S. VEIT, Lat. Fanum S. Viti, eine kleine und luſtige Stadt, mit ihrem Gebiethe, gehöret mit in die Oraniſche Erbſchafft und iſt A. 1732. dem Erb-Stadthalter zu Theil worden.

CRO-

CRONENBERG, oder KRONENBORG, eine Herrſchafft, an den Gräntzen von der Eiffel, gehöret dem Grafen von KÖNIGSEGG-ROTENFELS.

VIANDEN, Lat. Vienna, welches was anders iſt, als Vyanen in der Graſſchafft Holland, iſt ein Städtgen mit einer Grafſchafft am Fluſſe Our, und gehörete auch in die Oraniſche Verlaſſenſchafft; Iſt aber A. 1732. dem Erb-Stadthalter von Frießland zugefallen. In der ſo genannten alten Stadt lieget ein feſtes Schloß, auf einem ſehr hohen Felſen.

ESTERNACH, oder ECHTERNACH, oder EPTERNACH, Lat. Andethauna, iſt eine Stadt mit einer Abtey, am Fluſſe Our, nicht weit von Trier.

ROTH, eine Commenthurey der Malteſer-Ritter.

GRÆVEMACHERN, Lat. Machera Comitis, ein Städtgen, nicht weit von Trier an der Moſel.

Anhang.

I. Das Haus von Baden-Raſtadt beſitzet auch drey Herrſchafften in Luxembourg. Es iſt ein Marggrafe aus dieſem Hauſe, Nahmens CHRISTOPHORUS, Gouverneur von dieſem Hertzogthum geweſen, und iſt vom Käyſer Maximiliano I. A. 1603. damit beſchencket worden.

RODEMACHERN, Lat. Rodemacria, eine Stadt und Herrſchafft, nicht weit von Moſel.

USELDINGEN, eine Herrſchafft, nicht weit von Luxembourg.

HERSPRINGEN, iſt eben eine ſolche Herrſchafft, ohnweit der Haupt-Stadt Luxembourg.

II. Das Fürſtliche Haus LOEWENSTEIN-WERTHHEIM beſitzt bis dato nicht nur die Grafſchafft MONTAGU und ROCHEFORT, ſondern auch drey ſchöne Herrſchafften in Luxembourg, nemlich

nemlich 1. CHASSEPIERRE, 2. HERBIMONT, und 3. NEUFCHATEAU, welche durch eine Gräfin von STOLBERG an dieſes Haus gekommen ſind. Zwar iſt ROCHEFORT ſeit 1732. dem Gräflichen Hauſe Stolberg von der Reichs-Cammer zu Wetzlar wieder zuerkannt worden. Aber der Biſchoff von Lüttich hat die Evacuation derſelben bishero gehindert, und die Fürſten haben auch nach der Zeit Reſtitutionem in integrum geſucht.

Der 2. Artickel.

Von dem Frantzöſiſchen LUXEMBOURG.

Die Frantzoſen hatten vor dem letzten Kriege die Haupt-Stadt Luxembourg, ſie haben aber dieſelbe in dem Frieden zu Utrecht dem Hauſe Oeſterreich reſtituiren müſſen. Heutiges Tages beſitzen ſie noch:

MONTMEDY, Lat. Mons Medius, oder auch Mons Maledictus. Es iſt ein kleiner aber Haupt-feſter Ort an den Lothringiſchen Gräntzen, der ſchon Anno 1657. in ihre Gewalt kommen iſt.

ORCHIMONT, Lat. Urſimontium, iſt eine Herrſchafft an den Gräntzen von Champagne.

IVOIX, Lat. Epoiſus oder Ivodium, ein Städtgen am Fluſſe Chiers. Dieſen Ort ſchenckte der König in Franckreich Anno 1662. dem Savoyiſchen Grafen, Eugenio Mauritio von Soiſſons, unter dem Titul eines Fürſtenthums von CARIGNAN, welches ſonſt ein Ort in Piemont iſt.

DIEDENHOFEN, Frantz. THIONVILLE, Lat. Theodonis villa, lieget an der Moſel, gantz unten im Zipfel von Luxembourg. Es iſt eine gute Feſtung, welche die Frantzoſen ſchon ſeit 1642. beſitzen.

KOENIGSMACHERN, Lat. Machera Regis, ein Städtgen, nicht weit davon, an der Moſel.

MARVILLE, Lat. Villa Martis, oder Marvilla, iſt eine Stadt auf den Lothringiſchen Gräntzen, und gehöret nunmehro dem Könige in Franckreich.

DAMVILLIERS, Lat. Damvillerium, eine Stadt die um und um mit Lothringiſchen Gebiethe umgeben iſt. Es iſt wohl fortificiret, und hat ein altes Schloß.

Anhang.
Von dem Hertzogthum BOUILLON.

Dieſes alte Hertzogthum iſt vor Alters ein freyes Fürſtenthum geweſen, welches der bekannte Hertzog GODOFREDUS von BUILLON beſeſſen hat. Wie nun derſelbe zur Zeit des heiligen Krieges Anno 1096. ins gelobte Land gezogen iſt, ſo hat er dieſes Bouillon dem Stifft Lüttich verpfändet oder verkauffet, und weil dieſer Godofredus ohne Erben geſtorben iſt, ſo haben es die Biſchöffe von Lüttich lange Zeit und Jahre ruhig beſeſſen. Es hat aber nach dieſem das Haus de la TOUR d' AUVERGNE in Franckreich eine Prætenſion auf dieſes Hertzogthum gemacht, und hat ſich auch Anno 1641. durch Hülffe des Königes in Franckreich in Poſſeſſion geſetzt. Sie beſitzen es noch, und prætendiren gar Souveraine Herren davon zu ſeyn. Es gehöret aber dazu

BOUILLON, Lat. Bullionium, ein kleiner Ort, mit einem feſten Schloſſe.

S. HUBERT, Lat. Fanum S. Huberti, iſt eine Stadt mit einer reichen Abtey. Sie gehöret dem Abte, nebſt 80. Dorfſchafften. Hubertus, der erſte Biſchoff zu Lüttich, hat dieſe Stadt erbauet. Dieſer Heilige thut noch heu-

heutiges Tages Zeichen und Wunder an Menſchen und an Vieh, und hilfft ſonderlich denen, die von raſenden Hunden oder wilden Thieren ſind gebiſſen worden. Es brauchen dieſe Cur nicht allein die Papiſten, ſondern auch Proteſtanten.

MIRCOUART, Lat. Mircuartium, eine Herrſchafft.

Das IV. Capitel.

Von dem Hertzogthum LIMBURG.

Dieſes kleine Hertzogthum iſt nur 7. Deutſche Meilen lang, und kaum 5. Meilen breit. Uns Deutſchen lieget es diſſeits; den Niederländern aber jenſeit der Maas, darum nennen es auch die Holländer T' LAND van OVER-MAAS, Lat. Regio Transmoſana.

Es gehöret zu den Oeſterreichiſchen Niederlanden; doch haben die Holländer auch etwas darinnen. Es gehöret alſo

Dem Hauſe Oeſterreich

LIMBURG, Lat. Limburgum, die Haupt-Stadt des Landes. Es iſt eben keine groſſe Stadt, und auch keine Haupt-Feſtung; doch hat es ein feſtes Schloß auf der Spitze eines Berges.

SPREMONT, ein Städtgen mit einem Gebiethe, welches Ban de Spremont genennet wird.

MONZEN, ein Städtgen mit einem Gebiethe, Ban de Monzen genannt. Es lieget nicht weit von der Stadt Aachen.

GALMEY iſt ein Minerale, dardurch das Kupffer in Meßing verwandelt wird, und wird nicht weit von Limburg gegraben.

HERVE, eine Stadt von 400. Häuſern, gehöret den Grafen von LINDEN aus dem Hauſe Aſpremont.

BOL-

BOLLAND, ein Städtgen nicht weit von Herve, gehört dem Grafen von Lannoy de Clervaux.

NEAU, iſt ein Flecken von 700. Häuſern. Es werden da treflich ſchöne Tücher fabriciret.

Den Holländern gehöret

DALEM, Holländiſch Gravendal, Lat. Dalemum, ein Städtgen mit einer Grafſchafft, der Feſtung Maſtricht gegen über. Es ſind gute Wollen-Webereyen da.

WYCK, Lat. Vicus, an der Maas, liegt Maſtricht gegen über, und hänget durch eine Brücke mit dieſer Feſtung zuſammen.

ROLDUC, Holländiſch s' Hertogenrode; Lat. Rodia Ducis, eine Stadt, nebſt einer Herrſchafft und alten Schloſſe, an den Gräntzen von Deutſchland.

FALCKEBURG, Holländiſch Valckenburg, Frantz. Fauquemont, Lat. Falconis mons, eine Grafſchafft, mit einer Stadt gleiches Nahmens.

Die Einwohner dieſes Landes, auf Holländiſchen Grund und Boden, werden nur als Unterthanen vom Staat tractiret, und haben keinen Theil an der Regierung des Landes.

Das VII. Cap.

Von dem Hertzogthum GELDERN.

Das gantze Hertzogthum Geldern, Lat. DUCATUS GELDRIÆ, iſt ziemlich groß: Denn ob es gleich nur 5. Meilen breit iſt; ſo iſt es doch 20. Deutſche Meilen lang, und wird in Ober- und in Nieder-Geldern abgetheilet.

Nieder-Geldern iſt das Stücke gegen Norden, und gehöret zu den vereinigten Niederlanden, davon wir bald ausführliche Nachricht geben werden.

Ober-Geldern aber iſt das Stücke gegen Süden,

Süden, und gehöret zu den Oeſterreichiſchen Niederlanden, davon in dieſem Capitel muß gehandelt werden.

Dieſes Ober-Geldern hat heutiges Tages drey Herren, 1. den König in Preuſſen, 2. das Haus Oeſterreich, und 3. die Holländer.

Dem König in Preuſſen gehöret

GELDERN, Lat. Geldria oder Gelria, die Haupt-Stadt des Landes, eine conſiderable Feſtung, die wegen des moraſtigen Terrains nicht wohl anders, als durch Hunger, kan bezwungen werden. Es iſt auch ein Schloß da, welches die Reſidentz der alten Hertzoge geweſen iſt. Die Frantzoſen waren Meiſter davon, und die Preuſſen hielten den Ort bloquiret. Endlich überlieferten die Frantzoſen dieſen wichtigen Platz Anno 1712. dem Könige in Preuſſen, welcher davor ſeine Prætenſion auf das Fürſtenthum Orange in Franckreich fahren ließ: Und das alles ward in dem Frieden zu Utrecht Anno 1713. confirmiret. Es iſt nunmehro dieſe Feſtung eine Vormauer von dem Hertzogthum Cleve in Deutſchland, welches auch dem Könige in Preuſſen gehöret.

WERD im Pölande wird auch hieher gerechnet.

STRALEN, eine kleine Feſtung, nicht weit von Geldern.

WACHTENDONCK, WALBECK, MIDDELAER und AFFERDEN ſind vier Städtgen, und das erſte das Stamm-Haus der Freyherrlichen Familie dieſes Nahmens.

KESSEL, ein Schloß in dem ſo genannten Kesseler-Lande, an der Maas, gehöret mit zu der Preußiſchen Portion dieſes Landes.

MONTFORT, eine kleine Stadt und Amt, gehörte in die Oraniſche Erbſchafft, und iſt Anno 1732. dem Könige zugefallen.

Dem Hauſe Oeſterreich gehöret

RUREMONDE, Lat. Ruremonda, eine ziemlich groſſe, ſchön

ſchön und feſte Stadt, um die Gegend, wo die Roer in die Maas fällt. Der Ort iſt volckreich, wohl gebauet und wohl befeſtiget. Es iſt ein Biſchoff da, welcher unter Mecheln ſtehet.

ERKELENS, eine beſondere Herrſchafft und Amt, gehörte bis 1714. dem Hauſe Oeſterreich, es trat es aber an Chur-Pfaltz ab, und A. 1727. bekam es der Baron von Francken vom Chur-Fürſten erblich.

Den Holländern gehöret

VENLO, Lat. Venloa, eine gute Feſtung, welche durch das auſſen angelegte Fort S. Michel ſecundiret wird. Die Stadt hat weiland in dem Hanſeatiſchen Bunde geſtanden, und hat mehrentheils Catholiſche Einwohner. Sie haben es Anno 1715. durch den Barriere-Tractat eigenthümlich erhalten.

S. STEVENSWERD, Lat. Stephanoverda, ein feſtes Caſtell und guter Paß an der Maas. Die Herrſchafft mit einigen Dörffern gehörete dem Grafen von Limburg-Styrum; es kauffte ſie aber der Graf von Hombesch 1721. an ſich. Das Caſtell aber gehört, Krafft des Barriere-Tractats, ſeit 1715. eigenthümlich den Holländern.

Zum Beſchluß dieſes Capituls muß auch von der berühmten FOSSA EUGENIANA einige Nachricht gegeben werden.

FOSSE EUGENIENNE, iſt ein Canal, den die bekannte Gouvernantin der Spaniſchen Niederlande, Clara Isabella Eugenia, eine Schweſter Königs Philippi II. mit groſſen Unkoſten hat graben laſſen. Dieſer Canal fängt von Venlo an, gehet bey der Stadt Geldern vorbey, bis nach Rheinbergen im Ertz-Bißthum Cölln, welches 7. Deutſche Meil-Weges austräget. Das Abſehen war, daß die Maas und der Rhein mit einander ſolten vereiniget werden. Es ging aber, wie faſt mit allen ſolchen Unternehmungen, daß die Arbeit vergebens war. Es iſt auch heutiges Tages dieſer Canal meiſtens verfallen.

Das VIII. Cap.

Von dem Hertzogthum BRABANT.

Dieſes ſchöne Land lieget zwiſchen der Schelde, und zwiſchen der Maas. Seine Länge erſtrecket ſich auf 18. Deutſche Meilen: Die Breite iſt zwar gegen Norden eben ſo groß; gegen Süden aber trägt ſie nur 9. Deutſche Meilen aus.

Das Ertz-Bißthum MECHEIN und das Marggrafthum ANTWERPEN waren ſonſt in der alten Abtheilung zwey beſondere Provintzen: heutiges Tages aber werden ſie mit unter Brabant begriffen.

Auf den neueſten Land-Charten wird dieſes Hertzogthum in vier QUARTIERE eingetheilet, die haben ihren Nahmen von den vier Haupt-Städten: 1. ANTWERPEN. 2. BRUSSEL. 3. LOEWEN. 4. HERTZOGENBOSCH.

Die erſten drey Viertel gehören heutiges Tages dem Hauſe Oeſterreich; das Vierdte aber haben die Holländer ſchon ſeit dem Weſtphäliſchen Frieden.

Der 1. Artickel.

Das Quartier um ANTWERPEN.

Es lieget an der Schelde, und hat folgende merckwürdige Plätze.

ANTWERPEN, Niederländiſch ANTORF, Frantz.

Anvers, Lat. Antwerpia, iſt ein ein Marggrafthum des Heil. Röm. Reiches. Es iſt aber das eigentliche Territorium um die Stadt herum nicht gröſſer, als anderthalb Meilen in die Länge, und eine halbe Meile in die Breite, Vor anderthalb hundert Jahren war Antwerpen die Königin unter allen Handels-Städten in der gantzen Welt. Es war nichts ungewöhnliches, daß 2000. Kauffardey-Schiffe daſelbſt vor Ancker lagen, und daß wöchentlich 800. Laſt-Wagen zu einem Thore aus und eingiengen. Die Kauffleute aber, die ſich von allen Nationen daſelbſt niedergelaſſen hatten, muſte man nicht nach Tonnen Goldes, ſondern nach Millionen taxiren. Dieſen ungemeinen Segen hatte die Stadt der Schelde zu dancken, welche von Antwerpen bis an die See eine ſolche Tieffe hat, daß die allergröſten Schiffe bis in den Hafen vor der Stadt hinein fahren konten. Man ſagte deßwegen zur ſelben Zeit, wenn die Welt ein Ring wäre, ſo würde Antwerpen der Diamant darinnen ſeyn. Aber innerhalb zehn Jahren ward dieſe unvergleichliche Stadt von ihrem eigenen Landes-Herrn, nemlich von Philippo II. Könige in Spanien, ſo übel tractirret, daß ſie endlich um alle ihre Herrlichkeit gebracht ward. Denn erſtlich ward ſie A. 1576. unter dem Tyranniſchen Regimente des Hertzogs von Alba von den raſenden Soldaten drey Tage nach einander geplündert: Und als ſie ſich darnach in die Freyheit ſetzen wolte, ſo ward ſie unter dem Commando Alexandri, Hertzogs von Parma, A. 1585. belagert, und erobert, nachdem die Brücke über die Schelde daſelbſt durch eine verwundernswürdige Feuer-Machine war ruiniret worden. Bey ſolchen Proceduren ging das gantze Commercium zu Grunde, und viel tauſend groſſe Capitaliſten begaben ſich mit ihren Familien anderswohin. Es zog ſich hierauf die Handelung nach Amſterdam, allwo ſie bis dieſen Tag floriret. Die Holländer haben auch die Schelde dermaſſen beſetzet, daß ſich die guten Antwerper keine Rechnung machen dürfen, jemahls wieder in den vorigen Stand zu kommen. Unterdeſſen iſt Antwerpen doch noch eine ſchöne Stadt, welche vollkommen fortificiret iſt. Die Citadelle von 5. Baſtionen iſt noch unverletzet, und wird faſt vor un-

überwindlich gehalten. Die vortrefliche Cathedral-Kirche zu NOSTRE DAME, die von Marmor gebauete Jeſuiten-Kirche, das prächtige Raht-Haus und die welt-beruffene Börſe, ſind auch noch in ihrem vollkommenen Zuſtande. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Mecheln.

Das Fort S. MARIÆ lieget jenſeit der Schelde, da müſſen alle ankommende und abgehende Schiffe den Zoll entrichten.

Das Fort S. PHILIPPE, das Fort PIMENTEL, und das Fort La CROIX, liegen diſſeits an der Schelde.

SANDVLIET, Lat. Sandflita, iſt eine kleine Feſtung an dem Holländiſchen Flandern, die aber im letzten Kriege geſchleiffet worden.

ECKERN, iſt nur ein Dorf, nicht weit von Antwerpen, darbey die Frantzoſen und Holländer A. 1703. eine ſcharffe Rencontre mit einander hatten.

CANTECROIX iſt ein kleines Fürſtenthum, nicht weit von Antwerpen.

SANDHOVEN, nicht weit von Antwerpen gegen Oſten, iſt eine ſchöne Meyerey mit einem alten Land-Gerichte.

LIER, oder LIRE, iſt ein feſtes Städtgen in dem Lande von ARCKEL. Es wird da ein gutes Sommer-Bier gebrauet. Der Viehe-Marckt daſelbſt iſt auch von ſolcher Wichtigkeit, daß wohl eher auf einen Tag 15000. Ochſen daſelbſt ſind verkauffet worden.

HOCHSTRAATEN war eine ſchöne Graffſchafft an den Gräntzen von dem Holländiſchen Brabant, und gehöret den Rhein-Grafen von SALM, ſie wurde A. 1739. vom Käyſer Carolo VI. zum Hertzogthum erhoben.

HEERENTALS und GHELEN, ſind zwey ſchöne Meyereyen.

THORNHUT, oder TURNHOUT, iſt ein freyes Städtgen, mit einer ſchönen Meyerey, und gehörte in die Oraniſche Erbſchafft. Es iſt aber A. 1708. dem Könige in Preuſſen zugeſprochen worden, doch mit der Condition, daß dem Stadthalter in Frießland, aus dem Hauſe Naſſau, als Mit-Erben, vor ſeine Prætenſion 100000. Gulden ſolten bezahlet werden: In der letzten Theilung, A. 1732. iſt es dem Könige verblieben.

MECHELN, Frantz. MALINES, Lat. Mechlinium, iſt eine alte und groſſe Stadt, am Waſſer Dyle. Die Gaſſen ſind wohl gepflaſtert, und die Häuſer wohl gebauet. Der Ort kan auch vor eine conſiderable Feſtung paſſiren. Es iſt ein gutes Commercium da, nnd die Brabantiſchen Spitzen, die zu Mecheln gemachet werden, ſind recht was ſchönes. Es werden auch Canonen, Feuer-Mörſer, und ander Kriegs-Geräthe daſelbſt gegoſſen und geſchmiedet. Die Cathedral-Kirche S. ROMBALDI iſt ein herrlich Gebäude, mit einem ungemeinem Thurme und ſchönen Glocken-Spiele. Dieſe Kirche gehöret dem Ertz-Biſchoffe zu Mecheln, welcher PRIMAS BELGII genennet wird. Es iſt auch eine groſſe BEGUINAGE in Mecheln, das iſt ein groſſes Haus, darinnen junge Weibes-Perſonen, Bürgerlichen Standes erzogen werden, derer Anzahl ſich wohl eher auf 800. ja gar bis auf 1000. erſtrecket hat. Endlich iſt auch ein groſſes PARLAMENT oder APPELLATIONS-Gerichte in dieſer Stadt angeleget, davon unten ein mehrers.

Das Teritorium, welches zur Stadt Mecheln gehöret, hat nur den Titul einer Herrſchafft, und beſtehet aus zwey kleinen Revieren, darinnen nicht mehr, als neun gar unbekannte Flecken liegen, die einige Dorffſchafften unter ſich haben.

Der 2. Artickel.

Das Quartier um BRUSSEL.

Dieſes Quartier ſtöſt an Hennegau und Namur, und hat folgende merckwürdige Plätze:

BRUSSEL, oder BRUXELLES, Lat. Bruxellæ, am Fluſſe Senne, eine groſſe, ſchöne, volckreiche, und wolfortificirte Stadt, mit einem Caſtell, welches Fort de MONTEREY genennet wird. Weil die Gouverneurs der Oeſterreichiſchen Niederlande gemeiniglich daſelbſt reſidiren, und auch die Staaten von Brabant ihre Zuſammenkünfte daſelbſt halten; ſo wird ſie insgemein die Haupt-Stadt des Landes genennet. Als die Frantzoſen A. 1695 Namur nicht hatten entſetzen können, ſo lieſſen ſie ihren Zorn an Bruſſel aus, und bombardirten die Stadt ſo entſetzlich, daß

4000. Häuſer ruiniret wurden, welchen Schaden ſie doch in wenig Jahren verwunden hat. Anno 1708. als die Frantzoſen das belagerte Ryſſel nicht hatten entſetzen können, ſo ſolte es abermahl Bruſſel entgelten, welches der Chur-Fürſt zu Bayern belagern muſte: Ehe er aber damit fertig werden konte, ſo ward der Ort von den Alliirten entſetzet. Der Hertzogliche Pallaſt, darinnen der Gouverneur reſidiret, das Rath-Haus und das Arſenal ſind magnifique Gebäude. Es iſt auch ſonſt ein delicieuſer Ort, darinnen zur Zeit des Friedens die vornehmſten Standes-Perſonen, und zur Kriegs-Zeit die Herren Officierer ihr Geld mit Plaiſir verzehren. Die Academie daſelbſt iſt auch berühmt. Sie iſt vor junge Cavaliers angeleget, und man kan die Sprachen und die Exercitia ſo gut lernen als in Paris. Zwiſchen Bruſſel und Antwerpen iſt ein Canal gemacht, daß man alſo zu Waſſer mit groſſer Bequemlichkeit von einem Orte zum andern kommen kan. Bey den Promenaden im Sommer, und bey den Aſſembleen im Winter, kan man die vornehmſten Damen des Landes in ihrer Pracht und Herrlichkeit ſehen. Das beſte Gewerbe der Einwohner iſt ſonſt der Handel mit Camelot, mit Brabantiſchen Spitzen, und mit raren Tapeten, welche durch gantz Europa verführet werden. Die vornehmſte Kirche in Bruſſel hat den Nahmen von der heiligen Gudula, darinnen die berühmte Gouvernantin, Clara Isabella Eugenia, nebſt vielen andern Printzen und Printzeßinen, begraben lieget. Es iſt auch eine groſſe BEGUINAGE in der Stadt, darinnen 600. bis 700. Töchter, unter Aufſicht ihrer Suprieurin, erzogen werden.

LACKEN, iſt der Ort, wo die Gouverneurs ihre Andacht zu haben pflegen.

NIVELLE, Lat. Nivigella, an den Gräntzen von Hennegau, iſt mittelmäßig, und auch nicht ſonderlich feſte. Es iſt aber eine ſchöne Abtey vor Weibliches Geſchlechte an dieſem Orte.

SENNEF, Lat. Senneffa, iſt ein Dorff, wo 1674. zwiſchen den Frantzoſen und Alliirten eine ſo blutige Schlacht iſt gehalten worden, daß von beyden Seiten 14000. auf dem Platze geblieben ſind.

VILVORDEN, Lat. Vilvordia, ein Städtgen zwiſchen Bruſſel und Mecheln, mit einem Schloſſe vor die Staats-Gefangene.

GRIMBERG, oder GRIMBERGEN, Lat. Grimberga, eine alte Baronie, nicht weit von Bruſſel, daraus das Geſchlecht der Grafen von Berghes entſproſſen iſt. Sie gehöret ſeit 1732. dem jungen Stadthalter.

WEEREN, oder LEERE, oder Ter VEERE, Lat. Vurnia, iſt eine Vicomtè, nicht weit von Bruſſel. Es iſt ein Schloß da, und ſchöne Gelegenheit zu jagen.

DUISBURG, Lat. Dusburgum, ein Städtgen und Vicomtè, nicht weit von Bruſſel.

GAESBECKE, Lat. Gasbeca, eine Baronie nicht weit von Bruſſel, an den Gräntzen von Hennegau.

EVERSBERGE, ein Fürſtenthum, ohnweit Brüſſel, welches dem Hauſe Rubembre gehöret.

GENEPPE, oder GENAP, Lat. Genapum, ein kleines und freyes Städtgen an der Gräntze von Namur. Es iſt ein Zoll da, der gehöret aus der Oraniſchen Erbſchafft dem König in Preuſſen.

TILLY, Lat. Tillium, eine Graſſchafft, nicht weit von Gemblours.

GEMBLOURS, Lat. Gemblacum, iſt eine alte und berühmte Abtey, an den Gräntzen von Namur. In dieſem Cloſter hat der berühmte Geſchichts-Schreiber, SIGEBERTUS GEMBLACENSIS, bis A. 1187. als ein Mönch gelebet.

WAVRE, iſt ein Städtgen, das im Kriege viel gelitten hat. Der Ort nähret ſich vom Ackerbau, Vieh-Zucht und Bierbrauen, und gehörete letztens dem Lothringiſchen Printzen von Vaudemont.

Der 3. Artickel.

Das Quartier um LOEWEN.

Es lieget gegen Oſten, an den Gräntzen von Namur und Luttich, und hat viel merckwürdige Oerter.

LOEWEN, oder LOEVEN, Frantz. Louvain, Lat. Lovanium, an dem Fluſſe Dyle, iſt eine ſehr groſſe

 Stadt

Stadt: Es ſind aber auch viel Gärten und Weinberge in der Ring-Mauer mit eingeſchloſſen. Sie prætendiret die Haupt-Stadt des Landes zu ſeyn, obgleich vorjetzo die Hoff-Statt zu Bruſſel iſt. Es iſt ein feſter Ort mit einem ſtarcken Walle, und dreyzehn wohlbeſetzten Boll-Wercken. Vor dieſem florirte die Wollen-Weberey an dieſem Orte dermaſſen, daß man 150000. Einwohner zählte, ſo dieſer Profeſſion zugethan waren. Es waren 4000. Häuſer in der Stadt, darinnen ſie ihre Werck-Stühle hatten, und wenn ſie Feyerabend machten, ſo muſte eine groſſe Glocke geläutet werden, dadurch die Einwohner gewarnet wurden, ihre Kinder von den Gaſſen in die Häuſer zu nehmen, damit ſie nicht in der groſſen Wuth zertreten würden. Anjetzo aber bedeutet das Commercium nicht viel. Das gute Bier giebet noch die beſte Nahrung, weil es in allen benachbarten Städten ſtarck getruncken wird. Hingegen iſt die Univerſität daſelbſt eine von den berühmteſten, welche die Catholicken in der Welt haben. Es hat ſie Hertzog Johannnes IV. von Brabant A. 1425. angeleget, und es haben einmahl zu gleicher Zeit 24. Fürſten und 19. Grafen daſelbſt ſtudiret. Ja wie der groſſe LIPSIUS auf dieſer Univerſität docirte, ſo iſt nicht nur die Gouvernantin CLARA ISABELLA EUGENIA, ſondern auch König PHILIPPUS II. ſelbſt ſein Zuhörer geweſen. Noch heutiges Tages dominiren die Studioſi gewaltig in dieſer Stadt: Vornehme Standes-Perſonen aber, und reiche Kauff-Leute finden kein Plaiſir an dieſem Orte zu wohnen.

ARSCHOTT, Lat. Arſchottum, nicht weit von Lœwen, iſt ſeit Anno 1533. ein kleines Hertzogthum/ und gehöret dem Fürſtlichen Hauſe AREMBERG in Deutſchland. Die Stadt iſt nicht groß, aber gar ſchöne, und auch ziemlich feſte: Deßwegen die Fürſtliche Familie meiſtens daſelbſt reſidiret.

HEVERLE, ein ſchönes Schloß, nicht weit von Lœwen, gehöret auch dem Hertzoge von Arſchot. Nicht weit davon iſt ein Kloſter, darinnen ſeine Vorfahren begraben liegen.

VOSSEM, ein Dorf, das aber zu mercken, weil Anno 1673. ein Friede da geſchloſſen worden.

LEEUWE, oder SOUT-LEEUWE, eine kleine Feſtung, am Fluſſe Ghete, lieget nicht nur in einem Moraſte, ſondern hat auch gute Schleuſſen, und eine feſte Citadelle.

DIEST, Lat. Dieſta, ein Städtgen am Fluſſe Demer, an den Gräntzen von Lüttich, iſt eine alte Baronie, ſo nunmehro der Erb-Stadthalter von Frießland beſitzet. Es werden da gute Tücher und Strümpfe gewircket, auch gute Würſte gemacht, und gut Bier gebrauet.

SICHEM, oder Zichem, Lat. Sichemum, ein Städtgen, nicht weit von Dieſt.

SCHERPENHEVEL, Frantz. Montaigu, Lat. Mons acutus, harte bey Sichem, hat ein wunderthätiges Marien-Bild, zu welchem viel Wallfahrten angeſtellet werden: Sie gehören beyde als zwey Herrſchafften dem Erb-Stadt-halter.

MEERHOUT, ein Städtgen und Herrſchafft, gehört ſeit 1732. auch dem Stadthalter.

VOORST, eine Herrſchafft, die ihm auch gehöret.

HALEN, iſt ein Städtgen an den Gräntzen des Stifftes Lüttich.

ROSSELAER oder ROTSELAER, iſt eine berühmte Baronie am Fluſſe Dyle, nicht weit von Lœwen.

THIENEN, Frantz. Tillemont oder Tirlemont, iſt ein ziemlich groſſer Ort, nicht weit von Lœwen.

HEILYSSEM, iſt eine Abtey, in einem Dorffe, nicht weit von Thienen, allwo der tapffere Marlborough Anno 1705. die Frantzöſiſchen Linien forcirte.

JUDOIGNE, Holländiſch GELDERNACK, Lat. Jodonia, iſt ein Städtgen, und gehöret dem Spaniſchen Marggrafen von Taracena, aus dem Hauſe Borgia. Es hat vor dem ein altes Schloß darbey geſtanden, auf welchem die Hertzoge von Brabant ihre junge Herrſchafft haben erziehen laſſen.

RAMELIES, Lat. Ramelia, iſt ein Dorff, nicht weit von Judoigne, allwo die Alliirten Anno 1706. am heiligen Pfingſt-Tage einen ſehr glorieuſen Sieg wider die Frantzoſen befochten.

LANDEN und NEERWINDEN, ſind zwey kleine Oerter, nicht weit von einander, die wurden Anno 1693. durch eine blutige Schlacht berühmt, da König Wilhelmus

mus III. und der Marechal de Luxembourg mit einander bataillirten. Die Frantzoſen behielten zwar das Feld; ſie hatten aber 15000. Todte, und 1000. Bloßirte.

HANNUYE, Lat. Hannutum, iſt ein Städtgen an der Gräntze von Namur.

WESTERLOO, ein kleines Marggrafthum, nicht weit von Arſchot, und MERODE, ein Schloß harte dabey, gehöret dem vornehmen Geſchlechte von WESTERLOO.

OOLEN, HERSELT, HULSHAUT und QVABECK ſind vier Herrſchafften, die darinn liegen, und darzu gehören.

Die Einwohner dieſes Quartieres, an den Gräntzen von Namur, ſind WALLONEN, und haben ihre beſondere Sprache.

Der 4. Artickel.

Das Quartier von HERTZOGENBUSCH, oder das Holländiſche BRABANT.

Es lieget an den Gräntzen von Holland, und iſt die alte BARRIERE von dieſer Republic, welche die Holländer allbereit ſeit dem Weſtphäliſchen Frieden beſitzen. Die merckwürdigen Oerter ſind folgende:

BERGEN-OP ZOOM, Lat. Bergæ ad Zomam, welchen Zunahmen der Ort von dem Fluſſe hat, daran er gelegen iſt, damit keine Verwechſelung mit Bergen in Hennegau vorgehen ſoll. Es iſt ein Marggrafthum, und gehörete vor dieſem dem Hauſe von AUVERGNE in Franckreich, als ein Lehn von Holland. Es vermählte ſich aber die letzte Erbin dieſes Hauſes mit einem Pfaltzgrafen, aus dem Hauſe SULTZBACH, in Deutſchland, und aus dieſer Ehe iſt Anno 1724. ein Printz gebohren worden, dem dieſes Marggrafthum erblich gehöret. Die Feſtung aber gehöret den Holländern, und iſt ſehr conſiderable: Denn

es

es gehet von da ein Canal, bis an den Einfluß der Schelde, dadurch der Ort allemahl Succurs haben kan, weil ein gantz dutzend Fortreſſen an dieſer Fahrt liegen, die mit Canonen wohl beſetzet ſind.

LILLO, Lat. Lilloa, iſt eine ſchöne Fortreſſe, an der Schelde, zwey Meilen von Antwerpen. Es iſt ein Holländiſches Zoll-Haus an dieſem Orte, und die Schiffe, die nach Antwerpen fahren, müſſen ſich alle zu Lillo viſitiren laſſen.

STEENBERGEN, Lat. Stenoberga, eine kleine Feſtung, nicht weit von Bergen-Op-Zoom. Sie gehöret dem Printzen von Naſſau-Oranien, als eine Herrſchafft mit ſieben Poldern.

ROOSENDAL und NISEEN ſind zwey alte Herrſchafften, die eben dem Printzen gehören.

S'PRINCEN-LAND lieget darneben, und hat nichts merckwürdiges, als den Flecken Oudenbosch. Dieſes Ländgen gehörte auch in Königes Wilhelmi III. Verlaſſenſchafft, und iſt nunmehro dem Printzen von Naſſau-Oranien zugefallen.

BREDA, am Fluſſe Mercke, iſt eine ſchöne groſſe Stadt, und eine vortrefliche Feſtung mit 15. Baſtionen, und eben ſo viel Ravelinen; Es lieget über dieſes in einer moraſtigen Gegend, und die Citadelle iſt von groſſer Wichtigkeit. Die Gegend umher hat den Titul einer Baronie, und hat dem Könige Wilhelmo III. aus dem Hauſe Oranien gehöret, der daſelbſt ein ſchönes Schloß mit einem ſchönen Garten gebauet hat, welches den Nahmen Valckenbourg führet. Nach ſeinem Tod hat der Stadthalter von Frießland aus dem Hauſe Naſſau Poſſeſſion davon genommen, und hat es auch in der Partage Anno 1732. behalten. Es hat ſonſt dieſer Ort ein ſchönes Andencken von dem Frieden, der Anno 1667. zwiſchen Engelland und Holland zu Breda iſt geſchloſſen worden.

OOSTEHOUT und DONGEN oder DUNGEN, ſind zwey Herrſchafften, dem Erb-Stadthalter von Frießland gehörig.

BOIS-le-DUC, oder kurtz BOLDUC, Niederländiſch Hertzogenbosh, Lat. Silva Ducis, iſt eine von den beſten Feſtungen der Holländer. Denn erſtlich hat der

Ort

Ort ungemeine ſtarcke Wälle, Baſteyen und Auſſenwercke: Darnach iſt rings herum ein tieffer Moraſt: Es ſind ferner alle Zugänge mit Caſtellen beſetzet, dergleichen ſind das Fort Crevecoeur, das Fort Isabelle, und das Fort S. Antoine: Und endlich flieſſen die beyden Ströme, Dommel und Aa vorbey, dadurch die gantze Feſtung im Noth-Falle unter Waſſer kan geſetzet werden. Die Gegend umher iſt eine ſchöne Meyerey, und hat einen groſſen Umfang. Die alten Hertzoge von Brabant jagten ofte in dieſer Gegend, daher mag der Ort den Nahmen bekommen haben; Es werden auch noch itzo da die beſten Falcken gefangen, davon man den Fürſtlichen Höfen Geſchencke machet. Es ſind im übrigen mehr Catholicken als Reformirte in dieſer Stadt: Es haben die Holländer in der Stadt ein Caſtell gebauet, und daſſelbe Papen-Brille genannt; ohne Zweifel die Catholicken zu erinnern, daß ſie fein in ihren gehörigen Schrancken bleiben ſollen.

GRAVE, Lat. Gravia, eine kleine, aber feſte Stadt an der Maas, die den Titul einer Baronie führet. Die Gegend umher wird das Land CUYCK. Lat. Regio Guicana genannt, und gehöret ſeit 1732. dem Printzen von Naſſau-Oranien. Anno 1672. muſte die Feſtung wohl nicht den rechten Commendanten haben: Denn als ihm der Printz von Oranien eine geſchriebene Ordre zuſchickte, daß er einen gewiſſen Paß auſſer der Feſtung mit 1000. Pferden beſetzen ſolte, ſo hielte er erſt Nachfrage, ob die Pferde allein hinaus marſchiren, oder ob die Reuter mit dahin gehen ſolten.

HELMONT, Lat. Helmonda, iſt eine kleine Stadt, in der Meyerey Hertzogenboſch, in dem ſo genannten Poellande, mit einem alten Schloſſe, welches der Familie von Arberg gehöret: In der Gegend wird viel Torff gemacht.

EYNDHOVEN, Lat. Eindovia, iſt ein Städtgen mit einem feſten Schloſſe, in der Gegend, welche KEMPELAND, oder La CAMPINIE, Lat. Taxandria, genennet wird. Die Einwohner machen gute Butter, und führen viel Stein-Kohlen in die benachbarten Oerter zu Marckte: Der Ort führet den Titul einer Herrſchafft, und der itzige Beſitzer iſt der Printz von Naſſau-Oranien.

CRA-

CRANENDONCK, eine Baronie an den Gräntzen von Lüttich, beſitzt der Printz von Naſſau-Oranien.

EGELDROP oder GELDORP am Dommel, ein Baronie des Fürſtlichen Hauſes Hornes, wo ſchöne Tücher gemacht werden.

OSTERWICK, ein Städtgen, nicht weit von Hertzogenboſch, mit einem Schloſſe: es hat einen guten Tuch-Handel.

BOXTEL am Dommel, eine Baronie des Fürſtlichen Hauſes Hornes mit einem ſchönen Schloſſe.

NEMELAER, ein ein altes Schloß und Jagd-Haus der alten Hertzoge von Brabant, gehört dem Schwediſchen Baron von Cronstrom zu, und iſt ein ſehr guter Fiſch-Fang darbey.

RAVENSTEIN, iſt eine Herrſchafft von 40. Dörffern, nicht weit von der Feſtung Grave. Sie war mit in der ſtreitigen Jülichiſchen Erbſchafft, und iſt dem Chur-Fürſten zu Pfaltz zu Theil worden. Die Stadt iſt gar feine, und hat ein gutes Schloß: Die General-Staaten halten die Garniſon, und haben ſich auch eine Reformirte Kirche ausbedungen.

TILBORG und GOERLE ſind zwey Herrſchafften, welche jährlich funfzig tauſend Gulden an Einkünften tragen: Sie gehöreten ſonſten dem Grafen von Grobendonck, itzo aber den Printzen Wilhelmo von Heſſen-Caſſel, welcher auf der erſten Herrſchafft ein ſehr groſſes Schloß hat. Es werden von den Einwohnern treffliche Tücher und wollene Zeuge gemacht.

VENLOON oder LOON op het Sand, eine Herrſchafft der Grafen von Borckhove.

DRUENEN auch eine Herrſchafft, der Gräflichen Familie von Varfuse.

MEGHEM, iſt eine Grafſchafft an der Maas, neben Ravenſtein, und gehört dem Gräflichen Hauſe Vehlen.

BOXMER, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe und mit einer Herrſchafft. Sie gehörte Oswaldo, Grafen von Berg, in der Provintz Zutphen, und als derſelbe Anno 1701. ohne Kinder ſtarb, ſo war der Univerſal-Erbe aller ſeiner Güter Printz Franciſcus Antonius von HOHENZOLLERN in Deutſchland.

MASTRICHT, Lat. Trajectum ad Moſam, zum Unterſcheide der Stadt Utrecht, welche Lateiniſch Trajectum

ad Rhenum genennet wird. Sie lieget ein wenig abwerts an der Maas, eigentlich im Stiffte Lüttich: Weil ſie aber den Holländern gehöret, die ſchon 100. Jahr in Poſſeſſion davon ſind, ſo wird der Ort insgemein zu der alten Holländiſchen Barriere von Brabant gerechnet. Es iſt an ſich ſelber ein groſſer Ort, und das berühmte Maſtrichter Gewehre wird von den Einwohnern fabriciret. Die Gegend umher iſt moraſtig, und die Holländer haben den Platz ſo fortificiret, daß es eine von den ſtärckſten Feſtungen in der Welt iſt. Vor der Stadt lieget der S. Peters-Berg, welcher bey einer Belagerung der Feſtung ſchädlich ſeyn könte: Aber die Holländer haben A. 1703. das feſte Schloß S. Pierre darauf angeleget, welches nunmehr eine Vormauer von Maſtricht iſt. Es haben wohl eher 15000. Mann in Garniſon darinnen gelegen, und aus dem Zeug-Hauſe kan eine gantze Armée mit Waffen, und ein gantzes Lager mit Artillerie verſehen werden. Man kan daraus urtheilen, was das Gouvernement dieſes ſo wichtigen Platzes importiren muß. Die Frantzoſen eroberten es zwar Anno 1673. ſie ſagen es aber nicht einmahl gerne, wie viel Volck ſie davor verlohren haben; und muſten es noch darzu im Nimwegiſchen Frieden wieder hergeben. Gegen über liegt das Städgen WYCK auf Limburgiſchen Grund und Boden, das hänget mit Maſtricht durch eine Brücke zuſammen, welches allbereit oben im Capitul von Limburg iſt angezeiget worden. Es ſind beyde Religionen in der Stadt, und der Magiſtrat iſt auch halb Catholiſch und halb Reformirt.

Anhang.

I.

Vom Regimente in den Oeſterreichiſchen Niederlanden.

Wie die Spanier noch Herren von dieſem Lande waren, ſo ſchickten die Könige alle drey Jahr einen neuen GOUVERNEUR ins Land, welcher zu Brüſſel ſeinen Sitz hatte. Nachdem

aber dieſe Provintzen nunmehr an das Haus Oeſterreich kommen ſind, ſo hat die itzige regierende Ertz-Hertzogin und Königin in Ungarn, MARIA THERESIA, ihres Gemahls Herrn Bruder, Printz CAROLUM von Lothringen, A. 1741. zum Gouverneur dieſes Landes erkläret; weil er aber abweſend iſt, ſo regiert inzwiſchen Fridericus Gervaſius Grafe von HARRACH das Land mit den ihm an die Seite geſetzten Rähten. Zu Mecheln aber iſt ein groſſes Appellations-Gerichte, vor alle Provintzen: Im übrigen werden alle Städte, Herrſchafften und Dörffer bey ihren wohlhergebrachten Privilegien gelaſſen.

II.

Von der Religion in den Oeſterreichiſchen Niederlanden.

Das iſt die Römiſch-Catholiſche, und deßwegen wird auch das gantze Land in vielen Land-Charten BELGIUM CATHOLICUM, genennet.

Das Haupt der Geiſtlichkeit iſt der Ertz-Biſchoff zu MECHELN, welcher die folgenden ſieben Biſchöffe unter ſich hat: 1. zu Gent, 2. zu Brugges, 3. zu Antwerpen, 4. zu Namur. 5. zu Tournay, 6. zu Ypern, 7. zu Roeremonde.

Unter dieſen Catholicken ſind viel heimliche JANSENISTEN, welche ihren Nahmen von Cornelio Jansenio haben, der A. 1638. als Biſchoff zu Ypern geſtorben iſt, und in der Materie de Auxiliis Gratiæ, von den gemeinen Principiis der Römiſch-Catholiſchen Religion abgehet. Dieſe Janſeniſten haben ſich bis nach Franckreich aus-

ausgebreitet; müſſen aber aller Orten in Eccleſia preſſa leben.

Darnach haben die Holländiſchen GARNISONEN in den Barriere-Städten, auch das Exercitium der Reformirten Religion; doch ſo, daß ſie auch in ihren Schrancken bleiben müſſen.

Daß zu YPERN und DOUAY zwey Jeſuiter-SEMINARIA ſind, darinnen junge Engelländer, Schottländer und Irrländer in der Römiſch-Catholiſchen Religion erzogen werden: ſolches iſt allbereit oben erinnert worden.

Es giebet in dieſem Lande auch eine Art von andächtigen Frauenzimmer, welche BEGUINEN genennet werden. Der erſte Hertzog in Brabant PIPINUS de LANDIS, hat eine fromme Tochter, mit Nahmen BEGGA gehabt, davon ſollen dieſe Beth-Schweſtern ihren Nahmen bekommen haben. Es ſind Wittwen, oder verlebte Jungfern, die thun eine Gelübde, daß ſie Krancken pflegen, oder arme Töchter erziehen wollen. Nonnen ſind es nicht: Denn ſie ſind an keine Regeln gebunden; haben aber doch einen beſondern Habit, daran man ſie erkennen kan. Die Töchter, welche ſie erziehen, ſind auch keine Verlobte GOttes: Denn ſie können heyrahten, wenn ſie wollen. Sie müſſen ein gutes Zeugniß haben, und ſo viel Vermögen, daß ſie nothdürfftig davon leben können. In Mecheln und in Brüſſel ſind groſſe Beguinen-Häuſer, oder Collegia, darinnen viel hundert ſolche arme Bürgers-Töchter, unter der Aufſicht ſolcher Beguinen erzogen werden. Zu Nivelle, und zu Maubege, giebet es Canoniſſin, bey denen

Adeli-

Adeliche Fräuleins auf eben ſolche Weiſe unterwieſen werden.

III.

Von dem BARRIERE-Tractat.

Eine BARRIERE heiſt ſo viel als eine Vormauer oder Schutz, gegen den Anfall eines gewaltigen Feindes.

Wie nun vor dieſem die Holländer ſich auf alle Weiſe wider die Spanier in gute Verfaſſung ſetzen muſten: So dungen ſie ſich im Weſtphäliſchen Frieden eine ſolche Barriere in Flandern und in Brabant aus.

In Flandern kam es hauptſächlich auf die Plätze an, 1. SCHLUYS, 2. HULST, und 3. SAS von GENT; in Brabant aber auf die fünff Haupt-Feſtungen 1. BERGEN op ZOOM, 2. BREDA, 3. BOISLEDUC, 4. GRAVE, und 5. MASTRICHT.

Alle dieſe ſchönen Feſtungen haben die Holländer noch bis auf dieſen Tag, und das wird die alte Barriere genennet.

Nach dieſem haben ſie ſich gegen die Frantzoſen und gegen das Haus Oeſterreich noch beſſer verpalliſadiret, und haben A. 1715. den berühmten Barriere-Tractat zu Antwerpen geſchloſſen, Krafft deſſen die Holländer die folgende Feſtungen 1. NAMUR, 2. TOURNAY, 3. MENIN, 4. FURNES, 5. WARNETON, 6. YPERN und 7. KNOCKE alleine; 8. DENDERMONDE aber und 9. RUREMONDE mit den Oeſterreichern zugleich beſetzen ſollen.

Dieſes wird die neue Barriere genennet, und

obgleich viel Streitigkeiten darüber entſtanden ſind: So haben doch die Holländer das Jus præſidii, in gedachten Plätzen unter gewiſſen Bedingungen bis auf dieſen Tag behauptet, und dadurch zum wenigſten ſo viel erhalten, daß ſie ſich keines unvermuhteten Uberfalls beſorgen dürffen.

Das II. Stück.

Von den Vereinigten NIEDERLANDEN.

Vorbericht.

I.

Von den Provintzen.

Sie ſind um ein merckliches kleiner, als die Oeſterreichiſchen Niederlande: Dann die Länge iſt ohngefehr 30. die Breite aber nur 20. Deutſche Meilen; zu geſchweigen, daß wegen der Süder-See gar viel davon abgehet.

Wolte man aber von den Oeſterreichiſchen Niederlanden abrechnen, was die Frantzoſen und die Holländer davon an ſich gezogen haben: So wird es mit der Gröſſe bey nahe auf eins hinaus lauffen.

Sie werden insgemein die ſieben Provintzen genennet, und ſie haben auch zu ihrem Wapen einen Löwen erwählet, der ſieben Pfeile in einer Patte hat: Wenn man aber umzählet, ſo kommen würcklich acht Provintzen heraus.

Es kömmt ſolches auf das Hertzogthum Geldern an, welches zweymahl gezählet wird, weil Ober-Geldern zu den Oeſterreichiſchen; und hinge-

gegen Nieder-Geldern zu den vereinigten Niederlanden gerechnet wird. Damit es aber doch mit der ſiebenden Zahl ſeine Richtigkeit haben möge, ſo wird die Grafſchafft Zutphen nicht mit gerechnet, ſondern ſie wird zum Hertzogthum Geldern geſchlagen. Es bleibet alſo bey ſieben Provintzen, die ſind

I. HOLLAND, eine Grafſchafft, Lat. COMITATUS HOLLANDIÆ, zwiſchen der Nord- und Süder-See.

II. SELAND, eine Grafſchafft, Lat. COMITATUS SELANDIÆ, an der Nord-See, an den Gräntzen von Flandern.

III. UTRECHT, eine Herrſchafft, Lat. DOMINIUM ULTRAJECTINUM, an der Süder-See.

IV. GELDERN, ein Hertzogthum, Lat. DUCATUS GELDRIÆ, nebſt der Herrſchafft ZUTPHEN, Lat. COMITATUS ZUTPHANIENSIS, welche zuſammen vor eine Provintz gerechnet werden.

V. OVERYSSEL, eine Herrſchafft, Lat. PROVINCIA TRANSISALANA, an der Süder-See.

VI. GROENINGEN, eine Herrſchafft, Lat. DOMINIUM GROENINGENSE, an der Nord-See.

VII. FRIESLAND, eine Herrſchafft, Lat. FRISIA, an der Süder-See

In der Verſammlung der General-Staaten, ſitzen in folgender Ordnung, 1. GELDERN, 2. HOLLAND, 3. SELAND, 4. UTRECHT, 5. FRIESLAND, 6. OBER-YSSEL und 7. GROENINGEN.

Wir Deutſchen begreiffen alle ſieben Provintzen unter dem Nahmen der Republic Holland,

land, Lat. RESPUBLICA BATAVORUM, zuſammen.

II.
Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die vereinigten Provintzen ſind von Natur gar nicht ſo luſtig und angenehm, als die Oeſterreichiſchen. Denn es taugen alle **vier Elemente** nichts. Das **Erdreich** iſt moraſtig, und im Winter voller Waſſer und Eiß, und muß im Frühling allemahl durch beſondere Waſſer-Mühlen wieder ausgetrocknet werden: Die **Lufft** iſt wegen der See und vielen Winden dicke, ungeſund und unangenehme: Das **Waſſer** iſt an vielen Orten ſaltzig und unrein: Und das **Feuer** muß durch die dampfenden und ſtinckenden Stein-Kohlen unterhalten werden.

Doch die des Landes nur gewohnet ſind, die wiſſen ſich das alles zu Nutze zu machen: In den unſaubern Canälen fahren ſie auf ihren Treckſchüten mit groſſer Bequemlichkeit: Auf dem Eiſe ergötzen ſie ſich mit ihren Schritt-Schuhen, welches Exercitium Corporis die Weiber ſo gut gelernet haben, als die Männer. Bey ihrem Torffe und Stein-Kohlen ſchmauchen ſie eine Pfeiffe Toback mit der gröſten Vergnügung. In der dicken Lufft werden nicht nur ihre Kühe, ſondern auch ihre Weiber fett und ſchöne. Und wenn im Sommer das Land wieder trocken wird, ſo iſt nichts wohlſchmeckenders als ihre Milch, ihre Butter und ihre Käſe.

III.
Von den Einwohnern.

Die Holländer ſind ſtarck vom Leibe, wohl gewach-

wachſen, arbeitſam, von groſſer Gedult, dabey freymühtig, luſtig, offenhertzig, ehrliches Gemühtes, und in der Converſation von artigen Einfällen. Es ſind nicht nur die Männer, ſondern auch die Weiber, ja die Knechte und Mägde geſchickt von Staats-Sachen ihr Urtheil zu fällen; und wenns Satyriſirens gilt, ſo übertreffen die Holländer alle Nationen. Dem gemeinen Volcke aber, ſonderlich ihren Matroſen und Boots-Knechten, muß man freylich nachſagen, daß ſie nicht nur ſehr bequemlich, ſondern auch ziemlich grob und unhöflich ſind.

Sie ſind zwar von Natur Phlegmatiſche Leute, und es gehöret ein Hauffen darzu, ehe ein Holländer böſe wird: Wenn aber die Canaille einmahl in den Harniſch gebracht iſt, ſo treiben ſie es ärger, als der tolle Pöbel zu Sichem: Aber es heiſt mit ihnen, Ira furor brevis eſt, und wenn ſie ausgeraſet haben, ſo gehen ſie wieder an ihre Arbeit.

Das Frauenzimmer iſt gar ſchöne, ziemlich handfällig, ſehr umgänglich, aus der maſſen reinlich, aber auch ſehr regierſüchtig, und die ſich zum wenigſten im Hausſtande von ihren Männern nicht viel befehlen laſſen. Wenn auch ein Mann ſeiner Haus-Ehre ein ſo brutales Tractament vorlegen wollte, als in Deutſchland manche liebe Frau vertragen muß, ſo würden ſie mit dem Unholde bald nach dem Zucht-Hauſe wandern.

Ihre Kinder erziehen ſie ziemlich frey, und glauben auch gäntzlich, daß ein jeder Menſch in ſeinem Leben einmahl raſen müſte, und daß es am beſten wäre, wenn es in der Jugend geſchähe.

Dahero die Eltern, wenn ſie etwan um eine Tochter angeſprochen werden, das Ja-Wort nicht eher von ſich geben, bis ſie Kundſchafft eingezogen haben, ob der Bräutigam ſchon geraſet hätte, oder man dieſen Paroxyſmum noch erſt erwarten müſte.

Eine von ihren beſten Tugenden iſt die Mäſſigkeit; Denn wenn bey den andern Nationen offtmahls die Tafeln mit ſo viel Speiſen beſetzet werden, daß das Tiſch-Blat brechen möchte: ſo nimmt ein Holländer mit einem Stücke-Brodt verlieb, wenn er ein Stück Käſe, oder einen Hering, und ein Glaß Bier, oder Brantewein dazu hat.

Die glückſeligſten Leute in Holland ſind ſonder Zweifel die privilegirten Müſſiggänger, das ſind die groſſen Capitaliſten, die von ihren Renten leben, und deswegen auch RENTIERS, oder Renteniret genennet werden.

Was das bekannte Sprichwort ſagen will, **Er gehet durch, wie ein Holländer**, weiß ich nicht. Es war einmahl in einem Schul-Exercitio vorgekommen, und da hatten es zwey Scholaren, auf zweyerley Weiſe ins Latein überſetzet. Denn der erſte hatte es ſo gegeben: Fugit in prælio, tanquam Hollandus: Das iſt, **er begiebet ſich auf die Flucht, wie ein furchtſamer Holländer**; Der andere hingegen hatte es folgender maſſen vertiret; Inſtat in bello, tanquam Hollandus. Das heiſt, **er hauet ſich durch, wie ein tapfferer Holländer.**

Das IX. Capitel.

Von der Grafſchafft HOLLAND.

Vorbericht.

Unter den ſieben vereinigten Provintzen iſt Holland die gröſte. Denn die Länge an der Nord-See, von Mittag gegen Mitternacht, ſind 25. und die gröſte Breite, von Abend gegen Morgen, ſind 12. Deutſche Meilen.

Es wird aber dieſe Breite durch die Süder-See dermaſſen in die Enge getrieben, daß gegen Norden kaum 4. bis 5. Meilen feſtes Land übrig bleibet.

Die Nachbarn von dieſer Grafſchafft ſind: 1. die Nord-See gegen Abend, 2. die Süder-See gegen Norden, 3. Seeland gegen Süden, und 4. Utrecht gegen gegen Oſten.

Die Sand-Hügel an der Nord-See, welche die Natur dahin geſetzet hat, werden die DUNEN genannt. Es wohnen da keine Menſchen, ſondern die Caninchen, und die See-Vögel haben ihre Neſter darinnen. Beyde wiſſen ſich die Holländer zu Nutze zu machen: Denn die Caninchen werden an ſtatt der Haſen geſpeiſet; und aus den Vogel-Neſtern ſammlen ſie ſo viel Eyer zuſammen, daß gantze Schiffe damit können beladen und verführet werden.

Wo die Dünen aufhören, da hat man dem Meere durch koſtbahre Dämme, Gräntzen ſetzen müſſen: Dieſelben ſind zwar hoch genug, wenn aber groſſe Waſſer-Fluthen geweſen ſind, ſo haben

 biß-

bisweilen kaum zwey Queer-Hände gefehlet, daß nicht alles über und über gegangen iſt.

Vor dieſem waren viel groſſe Seen in Holland die aber durch entſetzliche Arbeit meiſtens ſind ausgetrocknet, und in das ſchönſte Land verwandelt worden. Die Nahmen ſtehen noch in den Land-Charten: Z. E. ZYPE, WAERT, BEEMSTER, SCHERMER, PURMER, WORMER, und andre mehr.

Heutiges Tages aber ſind in dieſer Grafſchafft nur noch drey dergleichen Seen, welche die Holländer gleichfals gerne einteichen würden, wenn es nur practicable wäre.

Die erſte wird das HARLEMER-MEER genennet, welches drey Meilen lang, und über eine Meile breit iſt.

Darnach iſt das Gewäſſer YE oder Y, bey Amſterdam, welches aus der Süder-See auch drey Meilen ins Land hinein gehet, aber nicht breit iſt.

Die dritte See heiſt BIESBOSCH, an den Brabantiſchen Gräntzen, und iſt allererſt Anno 1421. entſtanden. Denn vorher lagen LXXII. ſchöne Dörffer in dieſer Gegend, die wurden am Tage S. Eliſabeth, nebſt ohngefehr 100000. Einwohnern überſchwemmet und erſäuffet.

Die Helffte von dieſer Grafſchafft, welche gegen Süden lieget, heiſt SUD-HOLLAND, Lat. Hollandia Meridionalis; und die andere Helffte gegen Norden, wird NORD-HOLLAND, Lat. Hollandia Septentrionalis genennet. Die Gräntze zwiſchen Sud-und Nord-Holland, machet ohngefehr das Gewäſſer YE bey Amſterdam;

dam; und der Fluß SEARE, bey der Stadt Harlem.

Ob im übrigen HOLLAND ſo viel heiſſen ſol, als HOLTLAND, weil vor Alters nichts als Holtz in dieſer damahls verwilderten Provintz gewachſen iſt; das wollen wir andern zu unterſuchen überlaſſen.

Der 1. Artickel. von SUD-HOLLAND.

Darinnen iſt erſtlich das AMSTELLAND, oder die Gegend, darinnen die Stadt Amſterdam gelegen iſt.

AMSTERDAM, Lat. Amſtelodamum, am Waſſer Ye. Mitten durch gehet der kleine Strom Amſtel, davon hat die Stadt ihren Nahmen bekommen. Der Grund iſt ſumpffícht, deßwegen haben die meiſten Häuſer mit unſäglichen Unkoſten auf eichene Pfähle müſſen gebauet werden. Anno 1482. iſt dieſer Ort zum erſten mit einer Mauer umgeben worden: Dann vorher iſt es ein bloſſes Dorff geweſen. Der Ort iſt einmahl über das andere vergröſſert worden: Die letzte Erweiterung aber iſt Anno 1675. geſchehen, und dabey wird es nun auch wohl bleiben. Man ſaget insgemein, es wären in Amſterdam 50000 Häuſer und 200000. Einwohner. Zwiſchen der Stadt, und zwiſchen der Süder-See iſt eine Sand-Banck unter dem Waſſer, welche der PAMPUS genennet wird. Dieſe Untieffe verhindert, daß die groſſen Kauffardey-Schiffe nicht bis nach Amſterdam fahren können. Sonſt iſt bey der Stadt ein vortrefflicher Hafen, darinnen man bißweilen wohl 1000. mittelmäſſige und kleine Schiffe liegen ſiehet. Es iſt in der Welt kein ſchöner Rath-Haus als zu Amſterdam, und das Glocken-Spiel darauf hat auch ſeines gleichen nicht. Es iſt Anno 1648. gleich nach dem Weſtphäliſchen Frieden gebauet worden. Die Stadt iſt durch und durch mit Canälen durchſchnitten, durch welche man auf den ſo genannten Treck-Schuyten fähret, und alſo keines Wagens nöthig hat. Man zählet 4000. ſteinerne Brücken, die über die Canäle geſchlagen ſind.

ſind. Die Häuſer ſind durchgehends von Ziegelſteinen gebauet, darunter ſind viel herrliche Palläſte. Inwendig aber wohnet die Reinlichkeit ſelber, welches daher kömmt, weil die Weiber im Haus-Stande das Regiment haben. Der Printzen-Hof, die Börſe oder Banco, das Oſt-Indiſche Haus, das Zeug-Haus, das Arſenal, das Gymnaſium, das Zucht-Haus, das Raſpel-Haus, ſind alles admirable Gebäude. Es iſt nicht unrecht geredt, wenn man Amſterdam ein COMPENDIUM MUNDI nennet, weil man darinnen alle Waaren; alle Nationen, alle Sprachen und auch alle Religionen in der Welt antrifft. Im übrigen hat dieſe Stadt ihre Aufnahme dem Untergange der Stadt Antwerpen zu dancken: Denn als dieſelbe Anno 1585. von den Spaniern unter das Joch gebracht worden, ſo zog ſich die Handlung nach Amſterdam, und iſt auch bis auf dieſen Tag daſelbſt geblieben. Anno 1650. war dieſer Stadt ein groſſes Unglück zugedacht. Sie hatte den damahligen Stadthalter Wilhelmum II. aus dem Hauſe Oranien beleidiget, der ließ in der Nacht in aller Stille einige Regimenter gegen Amſterdam anrücken, die den Bürgern gewiß einen traurigen guten Morgen würden geboten haben, wofern nicht der Poſtilion die Sache verrathen hätte: Denn als derſelbe Lermen in der Stadt machte, ſo öffneten die Amſterdamer ihre Schleuſſen, und ſetzten das Land unter Waſſer, da ſich denn die angerückte Soldateſca über Hals über Kopff zurücke begeben muſte. Weil nun der Printz bald darauf eines unvermutheten Todes ſtarb, ſo geriethen viel Leuthe auf den Argwohn, als wenn es nicht von ungefehr geſchehen wäre.

WESOP, iſt ein kleiner Ort in dem Gebiethe der Stadt, und wird nur darum ausgezeichnet, weil Amſterdam von da mit gutem Bier, und mit ſüſſem Waſſer verſorget wird.

Darauf folget das ſo genannte GOYLAND an der Süder-See, darinnen lieget

NAERDEN, Lat. Nardenum, eine gute Feſtung, und Vormauer von Amſterdam. Der Ort aber an ſich ſelber iſt nur klein.

MUYDEN, Lat. Muda, lieget nur drey Meilen von Amſterdam, und iſt nur ein kleiner Ort. Bis hieher kamen die Frantzoſen Anno 1672. muſten aber wegen des plötzlich eingefallenen Thau-Wetters wieder zurück ziehen.

Die dritte Provintz heiſt RHYNLAND, Lat. Rhenolandia, darinnen iſt das obgedachte Harlemer Meer, und nachfolgende merckwürdige Oerter.

HARLEM, Lat. Harlemum, am Fluſſe Sparre, eine groſſe und reiche Handels-Stadt. Es wird da treffliche Leinwand gemacht, die ſchönſten ſeidenen Zeuge fabriciret und groſſer Gewinnſt mit ſchönen Blumen, und allerhand andern raren Gewächſen gemacht. Auch iſt das Bier berühmt, welches daſelbſt gebrauet und bis nach Frießland und Trente verführet wird. Vor der Stadt gegen Leyden zu iſt ein kleiner Wald, darinnen promeniret im Sommer alles, was nur ein Bein hat. Im Jahre 1440. hat LAURENTIUS COSTERUS in dieſer Stadt die Buchdrucker-Kunſt erfunden, und der berühmte Admiral OPDAM liegt hier begraben. In der Hiſtorie iſt die Tyranney bekannt, welche der Spaniſche Hertzog von Alba im Jahre 1573. an dieſem Orte verübet hat; und nach der Zeit haben die Spanier keinen Stern und kein Glücke mehr im Niederländiſchen Kriege gehabt.

LEYDEN, Lat. Lugdunum Batavorum, die ſchönſte und gröſte Stadt im Lande, nach Amſterdam. Den Zunahmen hat ſie daher, weil die Stadt Lyon in Franckreich auf Lateiniſch auch Lugdunum genennet wird. Sie lieget am Rhein-Strom, der aber in dieſer Gegend nur wie ein Graben ausſiehet. Die Stadt würde den Canal gerne räumen und vertieffen, wenn es nur die Stadt Amſterdam zugeben wolte. Unterdeſſen hat die Stadt ſchöne Häuſer, breite Gaſſen, bequemliche Canäle, mit 145. Brücken, und angenehme Alleen, auch über dieſes eine ſtarcke Fortification. In dieſer Stadt werden die beſten Holländiſchen Tücher und Stoffen fabriciret: Wie man denn 1600. Menſchen zählet, die nur allein in Wolle arbeiten, daraus Lacken und Camelotte gemachet werden. In der Gegend um die Stadt iſt die beſte Holländiſche Butter.

Butter. Doch der ſchönſte Zierath an Leyden iſt die herrliche Univerſität geſtifftet 1575. bey welcher ſechs ſchöne Auditoria, eine rare Anatomie-Kammer und der Hortus Medicus gefunden wird. JOHANN BOCCOLT, der berühmte Schneider von Leyden, muß auch nicht vergeſſen werden, welcher ſich Anno 1534. in der Stadt Münſter in Weſtphalen zu einem Anabaptiſtiſchen Könige aufwarff, und die gute Stadt in das gröſte Unglück brachte; aber auch in folgenden Jahre ſeinen verdienten Lohn empfieng.

CATWYCK iſt ein Dorff nicht weit von Leyden, an dem Meere, wo ſich der Rhein in den Dunen oder Sand-Hügeln verlieret. Eine halbe Meile davon lieget CATWYCK op ZEE, das iſt ein Dorff in der Gegend, wo der Rhein weyland ſeinen Ausfluß in das Meer gehabt hat. An dieſem Orte hat vor Alters das berühmte HUYS te BRITON, Lat. ARX BRITANNICA geſtanden. Käyſer Caligula hat dieſes Caſtell gebauet, und von da iſt eine ſtarcke Fahrt nach Britannien gegangen. Weil aber nach der Zeit die Dämme an dieſem Ufer nicht ſind im baulichen Weſen unterhalten worden, ſo iſt die Nord-See in das Land hinein getreten, und hat dieſen Ort dergeſtalt überſchwemmet, daß er etliche hundert Jahr unter dem Waſſer geſtanden hat. Aber Anno 1520. und 1552. ſonderlich aber Anno 1562. hat ſich das Meer übernatürlicher Weiſe zurück gezogen, daß man dieſes Britanniſche Schloß auf dem Grunde hat können liegen ſehen. Erſtlich hat dieſe Untieffe nur etliche Tage, das letzte mahl aber gantzer drey Wochen gewähret, da man viel Steine mit alter Römiſcher Schrifft, auch viele alte Medaillen heraus geholet, und einen accuraten Grund-Riß von dieſem Caſtelle gemachet hat.

SANDVORT, iſt ein Dorf in den Dunen, dahin man von Leyden ſpatzieren fähret, wenn man die offenbahre See ſehen will.

REINSBOURG, eie Meile von Leyden, war der dieſem eine berühmte Frauenzimmer-Abtey, in welcher viel alte Grafen von Holland begraben liegen.

FALCKENBURG, eine Meile von Leyden, iſt ein Dorff, allwo alle Jahre im September ein berühmter

Pferde-

Pferde-Marckt, unter groſſem Zulauffe vieles Volckes gehalten wird.

CRUNSTEIN oder CRONESTEIN, ein Luſt-Haus mit ſchönen Gärten und Alleen, nicht weit von Leyden.

WASSENAER in den Dunen, nicht weit von Leyden, iſt die älteſte Baronie in Holland, und die Familie blühet noch heutiges Tages.

BREDERODE iſt ein ruinirtes Schloß und Herrſchafft an den Dunen, nicht weit von Harlem. Es iſt das Stamm-Haus der ausgeſtorbenen Familie von Brederod.

SPARDAM, nicht weit von Harlem, iſt ein ſchöner Damm und gepflaſterter Weg am Fluſſe Spare, unweit Harlem.

Die vierdte Provintz heiſt DELFTLAND, Lat. Delftlandia, im Winckel, wo die Maas in das Meer flieſſet, darinnen iſt

DELFT, Lat. Delphi, eine ſchöne, obwohl nicht gar groſſe Stadt. Die Canäle mit den ſchönſten Plantagien von Bäumen machen den Ort ſehr angenehm. Es können dieſe Canäle durch Oeffnung der Schleuſſen täglich gereiniget werden, deßwegen der Ort ſehr geſund gehalten wird. Zwey ſehenswürdige Dinge ſind ſonſt in dieſer Stadt. Eins iſt das Erb-Begräbniß der Printzen von Oranien, welche Stadthalter von Holland geweſen ſind, und das andre iſt das unvergleichliche Zeug-Haus, daraus 100000. Mann können wehrhafft gemachet werden. Man brauet da gut Bier, man fabriciret ſchöne Zeuge, und das Delpher-Gefäſſe, welches dem Porcelin nicht viel nachgiebet, iſt auch in groſſer Hochachtung. In einer Kirche daſelbſt hängt eine Meßingene Tafel, auf welcher die Hiſtorie von denen auf einmahl gebohrnen 364. Kindern zu leſen iſt.

DELFTSHAVEN, Lat. Delphorum Portus, heiſt zwar ſo viel als der Hafen zu Delft: er lieget aber zwey Meilen davon an dem Fluſſe Merwe, nicht weit von Rotterdam.

HAAG,

HAAG, Frantz. La Haye, Lat. Haga Comitum, beſtehet aus lauter Palläſten und Gärten an der Zahl ohngefehr 4000. Es iſt aber nicht in Form einer Stadt gebauet, ſondern man nennet es das ſchönſte Dorff in der Welt. Es lieget nur anderthalb Meilen von der See, und durch die Dunen oder Sand-Hügel gehet ein gepflaſterter und mit Bäumen beſetzter Weg, bis an das Meer, wo das ſchöne Dorff SCHEVELINGEN gelegen iſt. Vor alten Zeiten haben ſich die Grafen von Holland offtmahls daſelbſt aufgehalten, deßwegen wird der Ort auch noch S'Gravenhaag genennet. Es ſtehet auch noch der alte Pallaſt da, in welchem die Grafen reſidiret haben. Dieſes Gebäude iſt faſt 5000. Jahr alt, und doch ſiehet das Holtz-Werck noch ſo neu aus, als wenn es erſt vor etlichen Jahren wäre gebauet werden. Das kommt daher, weil es Irrländiſch Holtz iſt, welches die Würmer nicht freſſen. Es iſt auch bey unſern Zeiten die ordentliche Reſidentz der Stadthalter geweſen. Heutiges Tages halten die Herren General-Staaten ihre Verſammlung ordentlich zu Haag in dem ſo genannten Hofe und die Geſandten der fremden Mächte finden auch ihr Plaiſir daſelbſt zu wohnen. Und weil die Gaſſen zwiſchen den Palläſten lang, breit, gerade und ſauber ſind, ſo verſammlen ſich bey ſchönem Wetter gegen Abend etliche hundert Wagen, und machen eine Tour à la mode, welches ein unvergleichliches Spectacul iſt, wenn man ſo viel ſchöne Caroſſen, mit den koſtbarſten Liebereyen von allerhand Nationen hinter einander herfahren ſiehet. An dieſem Orte wurden A. 1570. den 20. Aug. die zwey Brüder, Cornelius WIT, Bürgermeiſter von Dort, und Johannes WIT, Penſionarius von Holland, von dem raſenden Pöbel ermordet und zerriſſen.

GRAVESAND, Lat Graveſenda, iſt ein ſchönes Schloß in den Dunen, darauf die alten Grafen von Holland auch bißweilen reſidiret haben. Es lieget ein altes Dorff dabey, darinnen vortrefliche grüne Käſe gemachet werden. A 1732. bekam der König in Preuſſen dieſen Ort, aus der Oraniſchen Erbſchaft.

RYSVVYCK, iſt ein Dorff zwiſchen Haag und Delft, mit einem ſehr ſchönen Schloſſe, NEUBURG oder NIEUBURG,

BURG genannt, auf welchem A. 1697. der Welt-bekannte Ryswickiſche Frieden iſt geſchloſſen worden. Der Ort gehörte in die Oraniſche Erbſchafft, und der Printz von Naſſau-Oranien iſt ſeit A. 1732. Beſitzer davon.

ORANIEN-SAAL, ein ſchönes Luſt-Schloß, mitten im Walde, gehöret auch dieſem Printzen.

HONSLARDYCK, ein ſchönes Schloß, auch aus der Oraniſchen Erbſchafft, zwey Meilen von Delft, gegen die See zu. Der König in Preuſſen hat auch A. 1732. Poſſeſſion davon genommen.

NAELDVVYCK, oder NAALTVVYCK, eine Herrſchaft, kriegte der König in Preuſſen A. 1732. aus der Oraniſchen Erbſchafft.

VVATERINGEN, und HOENDERLAND, zwey Herrſchafften, behielt der König in Preuſſen.

LOOSDUNEN iſt ein Dorff, eine Meile von Haag, da ſind die 364. Kinder getauffet worden, welche die Holländiſche Gräfin MARGARETA, eine gebohrne Gräfin von Henneberg, A. 1276. auf einmahl zur Welt gebracht hat. Das Tauf-Becken von Kupfer wird daſelbſt noch dieſen Tag gewieſen. Die Knäblein wurden alle JOHANNES getaufft; und die Mädgen bekamen alle den Nahmen ELISABTH: Sie ſturben aber, nebſt der Mutter, alle auf einen Tag. Im übrigen gehöret die eine Helffte davon dem Könige in Preuſſen, und die andere dem Printzen von Naſſau-Oranien.

POLANEN, ohnweit davon, gehöret auch dem König.

MONSTER, dergleichen Herrſchafft gehöret dem König in Preuſſen.

ORANIEN-POLDER, iſt ein Hafen an der Maas, da man zu Schiffe gehen kan. Das Wort POLDER ſtehet gar offte in den Land-Charten von Holland, und bedeutet ſo viel, als ein ausgetrocknetes, oder eingeteichtes Land. Die gantze Herrſchafft gehörte in die Oraniſche Erbſchafft, ſie iſt aber A. 1732. dem Könige in Preuſſen überlaſſen worden.

VLAERDINGEN, Lat. Phladirtinga, war ſonſt eine gute Stadt an der Maas; und die Grafen von Holland reſidirten ofte daſelbſt. Das Waſſer aber hat gar viel davon

von abgeſpühlet, und was davon noch übrig iſt, kan nur ein Dorff bedeuten.

SLUYS, iſt ein Dorff an der Maas, wo der Arm vom Rhein-Strome, welcher die FLIET, Lat. aber Foſſa Corbulonis, heiſt, ſich in die Maas ergieſſet.

Darneben liegt eine Provintz, die wird SCHIELAND genennet, darinnen lieget:

SCHIEDAM, am Fluſſe Merwe, davon die Landſchafft den Nahmen hat. Es wohnen berühmte Fiſcher und Schiffs-Bauer daſelbſt.

ROTTERDAM, Lat. Roterodamum, eine ſehr groſſe und volckreiche Stadt. Sie lieget am Fluſſe Merwe, Lat. Merovæi Foſſa, welcher ein Arm von der Maas iſt, daher dieſer Ort zur Handlung aus der maſſen bequem iſt. Mitten durch die Stadt aber fließet der kleine Strom Rote, oder Rotte, davon die Stadt ihren Nahmen hat. Nechſt Amſterdam wird hier wohl die gröſte Handlung getrieben, ſonderlich mit den Engelländern und Schottländern. Aus Rotterdam reiſen auch mehr Leute ab, als aus Amſterdam, weil ſie von dar in wenig Stunden mit einer eintzigen Fluth die See gewinnen können. In dieſer Stadt iſt der gelehrte ERASMUS ROTERODAMUS Anno 1467. den 28. Octob. gebohren worden, und ſeine Statue von Metall in Lebens-Gröſſe iſt noch daſelbſt auf der Brücke zu ſehen.

Nun ſind noch verſchiedene merckwürdige Städte und Herrſchafften an den Gräntzen von Utrecht, Geldern und Brabant. die zu Holland gehören.

DORT, oder DORTRECHT, Lat. Dordracum, an der Maas, iſt eine wohl fortificirte Stadt, mit einem guten Hafen. Anno 1521. brachen die Dämme durch, und da wurde die Gegend um dieſe Stadt herum in eine Inſul verwandelt: Es ſind aber nach dieſem neue Dämme gebauet worden. Dordrecht iſt vor Alters die ordentliche Reſidenz der Grafen von Holland geweſen, daher kömmts, daß dieſelbe unter allen Holländiſchen Städten den Rang hat.

hat. Zu unſrer Zeit hat dieſer Ort die Stapel-Gerechtigkeit, oder das Monopolium mit dem Rheiniſchen Weine. In der Kirchen Hiſtorie aber hat die Stadt ein ewiges Andencken von dem SYNODO DORDRACENA, der Anno 1618. von den Reformirten Theologis an dieſem Orte iſt gehalten worden, als die beyden Profeſſores, Franciſcus GOMARUS, und Jacobus ARMINIUS, einander mit ſolcher Heftigkeit verketzerten, daß bald die gantze Republic dadurch zu Grunde gegangen wäre.

GOUDE, oder TER-GOU, eine groſſe ſchöne und feſte Handel-Stadt an der Yſſel, wo das Waſſer Gou hinein fleuſt, mit angenehmen Gärten. Die Fenſter in der Haupt-Kirche ſind ſehens-würdig, wegen der raren Glaß-Scheiben, die von hohen Standes-Perſonen dahin ſind verehret worden. Es haben zwey Brüder, Theodorus und Gualtherus Crabeth, ihre Kunſt daran ſehen laſſen. Es werden da gute Thaue oder Stricke, gute Käſe und gute Tobacks-Pfeiffen gemacht.

SCHONHOVEN, eine ſchöne und feſte Stadt, am Fluſſe Leck, mit angenehmen Garten-Werck.

NIEUPORT, gegen über, an eben dieſen Fluſſe, hat man einen Lachs-Fang. Der Ort aber iſt vor dieſem in beſſerm Stande geweſen.

GORCUM oder GORIHEM, Lat. Gorichemium, an der Gräntze von Geldern, iſt ordentlich gebauet, und auch wohl befeſtiget.

VVORCUM, Lat. Vorconium, ein mittelmäßiger Ort an der Maas. Es gehörte derſelbe vor dieſem dem Gräflichen Hauſe von HOORN.

OUDEVVATER, Lat. Aquæ Veteres, oder Veteraquinum, ein feſter aber nicht groſſer Ort an der Yſſel, allwo unglaublich viel Thau-Werck aus Hanffe gemachet wird, welcher in groſſer Menge in dieſer Gegend wächſet. Allhier iſt JACOBUS ARMINIUS A. 1560. gebohren worden, von dem die Arminianer den Nahmen haben, welche A. 1618. im Synodo Dordracena ſind verdammet, und zum Lande hinaus gejaget worden.

BODEGRAVE, nicht weit davon, iſt ein berühmtes Dorff. Bis hieher kamen die Frantzoſen Anno 1672. als ſie den gewaltigen Einfall in Holland thäten.

VVOERDEN, Lat. Vœrda, iſt ein Städtgen an den Gräntzen von Utrecht. Es werden daſelbſt viele Ziegel-Steine und Dach-Pfannen gebrennet.

VYANEN, Lat. Viana, ein Städtgen und freye Herrſchafft, am Fluſſe Leck. Sie gehörte vor Alters dem Hauſe Brederode: darauf kam ſie durch Heyrath an das Burggräfliche Haus von Dohna; und endlich durch eine anderweitige Mariage an das Gräfliche Haus von der Lippe in Deutſchland. Weil es aber eine ſouveraine Herrſchafft war, dahin ſich offtmahls Leute reterirten, die von der Holländer Juſtitz verfolget wurden: ſo kaufften ſie dieſelbe A. 1726. für 840000. Gulden dem regierenden Grafen zu Detmold ab, und lieſſen das Städtgen A. 1730. auch etwas fortificiren. Man muß es mit VIANEN oder VIANDE, im Hertzogthum Luxembourg, nicht confundiren.

ISSELSTEIN, oder YSSELSTEIN, ein Städtgen mit ei-einem Schloſſe, auf den Gräntzen von Holland und Utrecht, Es gehöret dem Printzen von Oranien, aus der Oraniſchen Erbſchafft.

LEERDAM, Lat. Lerdamum, eine Grafſchafft, gehöret dem Printzen von Naſſau-Oranien ſeit 1732. aus der Oraniſchen Erbſchafft, ſie lieget an den Gräntzen von Geldern, und gehörte vor dieſem den Grafen von Egmont.

ACQUOY, oder AKOY, eine Grafſchafft, die dem Printzen von Naſſau-Oranien Anno 1732. aus der Oraniſchen Erbſchafft zugefallen iſt.

LOEVVENSTEIN oder Lœvenſteinium, iſt ein feſtes Schloß an den Geldriſchen Gräntzen, wo die Maas und die VVahl zuſammen lauffen. Auf dieſes Schloß wurden in unruhigen Zeiten bißweilen vornehme Staats-Gefangene geſetzet. A. 1650. muſte der berühmte HUGO GROTIUS ſein Quartier auch auf dieſem Schloſſe nehmen: Er ward aber von ſeiner liſtigen Frauen in einem Bücher-Kaſten heraus practiciret.

HEUCKLOM, eine kleine Stadt, nicht weit von Gorcum.

ASPERN, eine kleine Stadt und Herrſchafft. Man brauchet dieſe Oerter, wenn man ſich die Holländiſchen Geſchlechts-Regiſter bekannt machen will.

CREVECOEUR, Lat. Crepicordium, war ehemals eine gute Feſtung an den Gräntzen, wo Holland, Geldern und Brabant, an einander ſtöſſet; es iſt aber die Fortification im Kriege ruiniret worden.

HEUSDEN, Lat. Heudena, ein feſter und ſtarck bewohnter Ort, an den Brabantiſchen Gräntzen. Es wird noch geſtritten, ob es in Holland, oder in Brabant lieget.

SVVALUVVE, eine Herrſchafft, ſie wird in Ober- und Nieder-Swaluwe getheilet, und gehöret aus der Oraniſchen Erbſchafft dem König in Preuſſen.

S. GERTRUYDENBERG, Lat. Mons S. Gertrudis, lieget am See Biesboſch, iſt eine reale Feſtung, mit einem ſchönen Lachs-Fange. Die Printzen von Oranien beſaſſen dieſe gantze Herrlichkeit, als ein Unterpfand, und nunmehr iſt es dem itzigen Printzen wieder anheim gefallen. A. 1710. wurden Friedens-Tractaten mit den Frantzoſen daſelbſt gepflogen.

CLUNDERT, oder KLUNDERT, auch NIER-VAART, genannt, eine Stadt und Herrlichkeit, gehöret ſeit 1732. dem Stadthalter. Gegen über liegt das Fort SUIKERBERG, welches repariret worden: Hingegen iſt das Fort NORD-SCHANTZ dem Erdboden gleich gemachet.

VVILHELMSTADT, Lat. Guillelmoſtadium, eine kleine Feſtung, an den Gräntzen von Brabant. Printz VVilhelmus von Oranien hat den Ort A. 1585. gebauet, und von den Staaten zur Lehne genommen: Es gehöret ſeit 1732. dem Stadthalter von Friesland. Das Gewäſſer, daran der Ort lieget, wird BUTTER-VLIET, oder HOLLANDS-DIEP genennet.

RUIGENHIL, nahe dabey, eine Herrſchafft, gehöret ihm auch.

SEVENBERGEN, eine kleine Stadt, mit einem Caſtell, NORD-DAM, genannt, lieget zwar ſchon in Brabant, gehöret aber doch zu Holland: Es beſitzet ſolche der Stadthalter von Frießland, unter dem Titul einer Herrſchafft.

MOERDYCK, iſt ein Dorff, da man aus Brabant nach Holland überſetzet, eine Meile von VVilhelmſtadt. Da kam der Stadthalter von Frieslandt, JOH. VVILHELMUS, A. 1711. erbärmlich im Waſſer um ſein junges Leben.

ben. Ein Seil vom Schiffe hatte ſich um ſeinen Hals geſchlungen, und ihn ins Waſſer gezogen.

Endlich gehören zu SUD-HOLLAND noch einige Inſuln an den Gräntzen von Seeland. Dergleichen ſind

YSSELMONDE, Lat. Yſſelmunda, der Stadt Rotterdam gegen über, zwiſchen der Merwe und der Maas. Die Stadt iſt von keiner groſſen Wichtigkeit.

T'LAND von VOORN, Lat. Vornia, iſt eine ſchöne Inſul, am Einfluſſe der Maas, darauf die beyden bekannten Oerter BRIEL und HELLEVOETSLUYS gelegen ſind.

BRIEL, Lat. Briela, eine See-Stadt, mit einem guten Hafen. Dieſer Ort hat ein ewiges Andencken in der Hiſtorie, weil die armen Holländer, die von den Spaniern nur GEUSEN, das iſt, Bettel-Leute genennet wurden, dieſen Hafen zum erſten eingenommen, und dadurch den Grund zu ihrer Republic geleget haben. Als der Hertzog von Alba dieſe Poſt bekam / ſo ſagte er zwar NADA! NADA! das heiſt NIHIL! NIHIL! Man hat aber nach dieſem folgenden Vers darauf gemacht: Crevit in immenſum, quod fuit ante NIHIL. Heutiges Tages lauffen die Schiffe da ein und aus, welche von Norden her durch den Canal kommen, und man hat ihrer wohl eher 200. da liegen ſehen, die alle auf guten Wind gewartet haben.

HELLEVOETSLOUYS, iſt nur ein Dorff an der Maas, es iſt aber ein ſchöner Hafen dabey, allwo viel Schiffe ein und auslauffen. Hier gieng der Printz VVilhelmus von Oranien A. 1688. in die See, mit einer Armee von 14000. Mann als er ſich auf den Engelländiſchen Thron ſatzte.

HARING-VLIET heiſt der Canal zwiſchen dieſer Inſul, und zwiſchen der Inſul Over-Vlacke.

BEYERLAND, iſt eine kleine Inſul an der Maas, und

PUT-

PUTTEN darneben, iſt auch eine kleine Inſul: beyde werden offtmahls unter dem Nahmen von YOORN begriffen.

OVER-VLACKE, Lat. Trans-Flacheana, iſt ei- eine ziemliche Inſul an den Gräntzen von Seeland.

MELISAND, iſt der beſte Ort, und gehöret den Holländern.

SOMMELSDYCK, aber gehöret zu Seeland, ob es gleich auf der Inſul Over-Vlacke gelegen iſt.

BOMENE hingegen eine kleine Stadt, gehöret den Holländern, ob ſie ſchon auf der Seeländiſchen Inſul SCHOWEN gelegen iſt.

GOEREE, Lat. Goderea, iſt die äuſſerſte Inſul in der See. Der Ort dieſes Nahmens iſt ſchlecht; Der Hafen aber iſt gut.

Der II. Artickel.
von
NORD-HOLLAND.

Wir haben die beyden Städte, AMSTERDAM und HARLEM mit ihren Territoriis, und das ſo genannte GOYLAND, zu Sud-Holland gerechnet; und nach der Politiſchen Eintheilung gehören ſie auch dahin. Es wird aber die Grafſchafft Holland auch nach den SYNODIS, oder Kirchen-Verfaſſung abgetheilet, und welche Geographi darauf reflectiren, die rechnen dieſe drey Oerter zu Nord-Holland. Im übrigen wird dieſes Nördliche Theil wiederum in vier Provintzen abgetheilet.

Die erſte heiſt das WATERLAND, über Amſterdam an dem Waſſer YE, und an der Süder-See, darinnen iſt folgendes zu mercken:

EDAM, die Haupt-Stadt, iſt ein ſchöner und feſter Ort an der Süder-See; es werden daſelbſt die berühmten Edamer Käſe gemacht, und die Einwohner ſind vortrefliche Schiff-Bauer.

PURMEREND heiſt ſo viel als das Ende von Purmer: Denn ſo hieß die See, daran es lieget, welche nunmehro ein ausgtrocknetes oder eingeteichtes Land iſt, darinnen ſchönes Viehe, und ſonderlich ungemein groſſe Schöpſe gezeuget werden. Es iſt kein groſſer, aber ein ſauberer Ort, mit einem alten und feſten Schloſſe.

MUNICKEDAM, Lat. Monachodamium, eine mittelmäßige Stadt, mit einem conſiderablen Hafen an der Süder-See, zwiſchen Amſterdam und Edam.

BEMSTER, iſt auch ein ſolches ausgetrocknetes Land.

SAARDAM, iſt ein reiches Dorff, am Waſſer Ye, da werden die meiſten Schiffe gebauet, und wenn es nöthig iſt, ſo können die Einwohner alle Woche mit einem groſſen Kriegs-Schiffe fertig werden.

Die zweyte Provintz wird das KENNEMERLAND genennet, das lieget in die Länge an der Nord-See.

ALCKMAER, Lat. Alcmaria, iſt eine von den ſchönſten Städten in Holland, darinnen viel reiche Leute wohnen, die von ihren Renten leben, und deßwegen Renteniers genennet werden. Das Rath-Haus, das Arſenal, und die Kirche ſind ſehenswürdige Gebäude. Es iſt zugleich eine gute Feſtung mit acht ſtarcken Baſteyen. Allhier ward Anno 1637. dem Wäyſen-Hauſe zum beſten eine Auction von 120. Tulipen gehalten, und daraus wurden 90000. Holländiſche Gülden gelöſet. Es war eine Zwiebel darunter, der Admiral von Enckhuyſen genennet, die ward alleine bis auf 5200. Gülden getrieben.

EGMONT iſt eine kleine Stadt, mit einem Schloſſe, darauf weiland die Grafen von Egmont reſidiret haben. Unter denſelben iſt ſonderlich Grafe LAMORAL bekannt, welcher Anno 1568. den 5. Jun. zu Bruſſel enthauptet ward. Von ſeinen Nachkommen lebet nur noch der eintzige Grafe von EGMONT, Nahmens PROCOPIUS MARIA, geb. 1703.

SCAGEN, Lat. Scaga, iſt ein groſſes Dorff, mit einer ſchönen Herrſchafft, nicht weit von Alckmar. Man hält dieſe Gegend vor die fruchtbareſte in gantz Holland.

ASSENDELFT, iſt ein wichtiges Dorff, darinnen 4000. Kühe ſind, die alle Tage zweymahl gemolcken werden; und dergleichen giebt es mehr in dieſer Gegend.

BEVERVVYCK, am Ende des Landes gegen Harlem zu, iſt ein ſehr angenehmer Flecken, mit einem guten Haſen an dem VVycker-Meer, welches mit dem Waſſer Ye zuſammen hänget.

SCHERMER und VVormer, ſind zwey ausgetrocknete Seen, allwo nunmehr die ſchönſte Viehe-Zucht iſt.

Die dritte Provintz heiſt WEST-FRIESLAND: So wird das äuſſerſte Stücke von Holland gegen Norden genennet. Es giebet alſo ein dreyfaches FRIESLAND, die man nicht mit einander verwechſeln muß. Ein anders iſt die Provintz FRIESLAND; ein anders iſt das Fürſtenthum OST-FRIESLAND in Deutſchland; und ein anders iſt dieſes Stücke von der Grafſchafft Holland, welches mit allem Rechte WEST-FRIESLAND genennet wird. Die merckwürdigen Oerter ſind:

HOORN, Lat. Horna, an der Süder-See, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit einem vortreflichen Hafen. Es iſt unglaublich, was da vor Holländiſche Butter und Käſe, das Jahr hindurch verkauffet und ausgeführet wird. Es wird auch ein überaus ſtarcker Viehe-Handel daſelbſt getrieben. Die Stände von Weſt-Frießland haben da ihre Zuſammenkünffte, und auch ein beſonders Admiralitäts-Collegium.

ENCKHUYSEN, Lat. Enckſiuſa, eine groſſe und wichtige Stadt an der Süder-See, mit einem geräumlichen Hafen. Das Rath-Haus iſt ſchöne, und die Häuſer ſind von Steinen. Es iſt da ein Stapel-Gerechtigkeit vor die Heringe und geſaltzenen Fiſche, welche von groſſer Wichtigkeit iſt. Es ſind da auch ſehr geſchickte Zimmerleute zum Schiffs-Bau, und das Bots-Volck iſt faſt nicht zu zählen.

MEDENBLICK, Lat. Medenblickium, lieget noch weiter gegen Norden, auch an der See. Der Ort iſt klein, aber feſte, mit einem alten Schloſſe, und guten Hafen. Es iſt allhier die Niederlage von allem Holtze, das aus Norwegen und Schweden nach Holland verkauffet wird.

PETTEN, oder PETTENHEIM, am Meere, iſt darum merckwürdig, weil die Dünen daſelbſt aufhören. Von daran haben die Holländer das gantze Ufer gegen Norden mit koſtbaren Dämmen einfaſſen müſſen, dergleichen iſt der ſo genannte HONDSBOSCH bey Petten, von deſſen guten Verwahrung das Leben vieler tauſend Menſchen dependiret.

Te ZYPE war vor dieſem eine See, nunmehr aber ein fruchtbares Land.

Das vierdte Stücke von NORD-HOLLAND, begreifft einige Inſuln auf der Süder-See, die faſt täglich in den Gazetten genennet werden.

TEXEL, Lat. Texelia, iſt die principalſte Inſul, welche ſehr niedrig lieget, und deßwegen mit ſtärcken Dämmen hat müſſen eingefaſſet werden. Es werden darauf die treflichen Käſe gemachet, die das gemeine Volck Texter-Käſe nennet. Die meiſten Schiffe fahren bey dieſer Inſul vorbey durch die Tieffe, welche die Holländer Marsdiep nennen. Bey dieſer Inſul war A. 1653. das berühmte See-Treffen mit den Engelländern, darinnen die Holländer ihren trefflichen Admiral TROMP einbüßten: Imgleichen Anno 1673. da der Admiral RUYTER zugleich mit den Frantzoſen und mit den Engelländern fechten muſte. Harte dabey lieget das EYERLAND, welches von einigen zu Texel gerechnet, von andern als eine beſondere Inſul angeſehen wird.

VLIELAND, Lat. Flevolandia, iſt auch eine ſolche Inſul am Meere, darbey die Schiffe vorbey paßiren, die nach der Oſt-See gehen. Die Fahrt iſt wegen der Sand-Bäncke gar zu gefährlich. Wem mit Coquillage oder Muſchel-Wercken gedienet iſt, der findet hier, was er ſuchet.

WIERIN-

WIERINGEN, eine kleine Inſul innerhalb der Süder-See. Ob dieſe Inſuln vor dieſem ein zuſammenhangendes Land geweſen ſind, davon die See das übrige verſchlungen hat; das mögen andere unterſuchen.

Zum Beſchluß muß ich doch GOTT zu Ehren ein Wunder erzählen, daß ſich Anno 1672. begeben hat. Die Engelländer hatten eine feindliche Flotte in aller Stille ausgerüſtet, und wolten damit beym Texel in die Süder-See eindringen, und alſo dem Staate das Meſſer ſo zu ſagen recht an die Kehle ſetzen. Aber ſiehe, die Fluht blieb vor dieſes mahl auſſen, und damit ward der Anſchlag verrathen, ehe er zur Execution konte gebracht werden.

Anhang.

Was Holland vor eine wichtige Grafſchafft ſeyn muß, das kan man daraus abnehmen, weil dieſe einige Provintz ſo viel contribuiret, als die übrige ſechſe zuſammen gerechnet. Und die Importantz der Stadt Amſterdam erhellet daraus, weil ſie alleine ad onera publica ſo viel beyträget, als die andern Städte alle zuſammen.

In der Verſammlung der Staaten von Holland haben die von Adel nur eine Stimme, das andere kömmt auf die XVIII. Städte an, welche folgender maſſen rangieret werden: 1. DORTRECHT. 2. HARLEM. 3. DELFT. 4. LEIDEN. 5. AMSTERDAM. 6. GOUDE. 7. ROTTERDAM. 8. GORCUM. 9. SCHIEDAM. 10. SCHOONHOVEN. 11. BRIEL. 12. ALCMAER. 13. HOORN. 14. ENCKHUYSEN. 15. EDAM. 16. MUNICKEDAM. 17. MEDENBLICK. 18. PURMEREND.

Das X. Cap.
Von der Provintz
SEELAND.

Seeland hat den Nahmen mit der That: Denn es beſtehet aus acht Inſuln, die liegen auf der See. Drey ſind groß 1. WALCHERN. 2. SCHOWEN. 3. SUDBEVELAND. Zwey ſind mittelmäßig. 4. NORD-BEVELAND. 5. TOLEN. Und drey ſind nur kleine 6. DUVELAND. 7. WOLFERSDYCK. 8. S. PHILIPPE.

Die Einwohner auf dieſen Inſuln haben groſſe Noth, ihr Land wider die Gewalt des Meeres zu ſchützen. Viel iſt ſchon davon verſchlungen, und es iſt zu beſorgen, daß mit der Zeit das Waſſer noch weiter um ſich greiffen möchte.

Die Seeländer ſind aus dermaſſen kühne und verwegene Leute, und geben zur See unvergleichliche Soldaten ab. Ihre Nahrung beſtehet auf drey Haupt-Stücken. Das erſte iſt die Fiſcherey in den Canälen zwiſchen den Inſuln. Das andere iſt der Handel mit den Ausländern, ſonderlich mit Spanien. Und das dritte iſt die Caperey, darinnen ſie zur Zeit des Krieges unvergleichlich ſind.

Ehe wir eine Inſul nach der andern beſchreiben, ſo müſſen wir vorher bey der SCHELDE etwas erinnern. Dieſer berühmte Fluß, wenn er bey Antwerpen vorbey paßiret iſt, theilet ſich in zwey Arme, und zwiſchen denſelben liegen die Seeländiſchen Inſuln.

Der

Der eine Arm erſtrecket ſich gegen Oſten, und wird deßwegen die Oſter-Schelde genennet. Der andere Arm nimmt ſeinen Lauf gegen Weſten, und heiſt in den Charten die Weſter-Schelde, von den Schiffern aber wird es de HOND genennet.

Die Inſul WALCHERN.

Lat. WALCHRIA, lieget Flandern gegen über, und iſt vortrefflich cultiviret.

MIDDELBURG, Lat. Middelburgum oder Metelli Caſtrum, die Haupt-Stadt, iſt von groſſer Wichtigkeit. Denn erſtlich iſt es eine reale Feſtung; darnach halten die Staaten von Seeland ihre Verſammlungen da. Es iſt auch ein groſſer Staats-Rath über das Holländiſche Flandern an dieſem Orte etabliret. Die Oſt-Indiſche Compagnie hat auch eine groſſe Rechen-Cammer da. Das Admiralitäts-Collegium iſt auch von groſſer Autorität. Das beſte aber iſt das Monopolium oder die Stapel-Gerechtigkeit mit allen Weinen, die aus Franckreich, Spanien und Portugall nach den vereinigten Niederlanden gebracht werden.

RAMEKENS iſt ein ſehr renomirter Hafen, der zur Stadt Middelburg gehöret, und von einem alten Caſtell, mit Nahmen SEEBURG bedecket wird. Es gehet von Middelburg, welches Landwerts lieget, ein Canal bis zu dieſem Hafen.

VLISSINGEN oder FLESSINGE, Lat. Fliſſinga, hat einen ſehr wichtigen Hafen an der Schelde, aus welchen viel Schiffe auf den Stockfiſch-Fang ausgehen; imgleichen ſind die Seeländiſchen Capers in dieſem Hafen gleichſam zu Hauſe. Die Weſt-Indiſche Compagnie hat auch ihr Commercium an dieſem Orte. Die Stadt an ſich ſelber iſt reich, ſchön und ungemein ſtarck befeſtiget. Der Ort gehöret unter dem Titul eines Marggrafthums dem itzigen Printzen von Oranien. In dieſer Stadt war

der

der unvergleichliche Admiral MICHAEL ADRIAN de RUYTER Anno 1607. gebohren, welcher 8. mahl nach Weſt-Indien gefahren iſt, und Anno 1676. in dem Gewäſſer bey Sicilien, als er mit den Frantzoſen bataillirte, erſchoſſen ward.

VEERE oder TER-VEERE, Lat. Campoveria, iſt eine Stadt mit einem Hafen, darinnen ſonderlich die Schottländiſche Nation ein ſtarckes Gewerbe treibet. Es iſt ein trefflich Arſenal daſelbſt, daraus eine gantze Flotte kan equipiret werden. Die Gegend umher hat den Titul einer Marggrafſchafft, und gehöret auch dem jetzigen Printzen von Naſſau-Oranien.

ARMUYDEN, Lat. Arnemunda, eine Städtgen und Vicomté, mit gutem Saltz-Wercke.

Die Inſul SCHOVEN,

Lat. SCALDIA, iſt ziemlich groß, und hat einen guten Handel mit Geträyde, mit Saltz, und mit geſaltzenen Fiſchen. Die merckwürdigen Plätze ſind

ZIRICSEE, Lat. Zuriczæa, eine Stadt nebſt einem Hafen: Es ſoll die älteſte Stadt in gantz Seeland ſeyn. Die See hat einen guten Theil von der Stadt verſchlungen.

BROUVERSHAVEN, Lat. Brouvenhavia, iſt eine mittelmäßige, aber feſte und wohlhabende Stadt, und hat einen guten Hafen. Die Einwohner ſind meiſtens Schiffer und Fiſcher.

BOMENE, ein Städtgen, hat groſſen Waſſer-Schaden gelitten, und gehöret nicht zu Seeland, ſondern zu Holland, welches wir allbereit angemercket haben.

Die Inſul SUD-BEVELAND,

Lat. BEVELANDIA AUSTRALIS, liegt an der Weſter-Schelde, und treibet einen ſtarcken Korn-Handel.

GOES oder Ter-GOES, Lat. Goeſa, eine reiche und feſte Stadt.

BORSELEN iſt eine alte Baronie, welche die See meiſtens verſchlungen hat. Die Holländer nennen es das vertronckene Sud-Beveland.

ROOMERSWAAL, eine vom Waſſer ruinirte Stadt an der Schelde: Sie war groß, reich und ſchöne, und die Grafen von Seeland nahmen daſelbſt die Huldigung ein. Sie ward in 12. Jahren von 1551. bis 1563. ſechs mahl überſchwemmet. Es war ein wichtiger Saltz-Handel daſelbſt.

Die Inſul NORD-BEVELAND,

Lat. BEVELANDIA SEPTENTRIONALIS, iſt kleine, und kan ſich des Waſſers durch die vielen Waſſer-Mühlen kaum erwehren.

KOLYNSPLAAT oder COLINSPLAAT und WISSENKERCKE ſind die zwey beſten Flecken auf dieſer Inſul. Der erſte gehöret dem ietzigen Stadthalter als eine Herrſchafft.

Die Inſul TOLEN,

Lat. TOLA, iſt mit guten Dämmen verſehen, und hat deswegen keine Uberſchwemmung zu beſorgen.

TOLEN oder TER-TOLEN, Lat. Tola, iſt eine kleine Feſtung von ſieben Bollwercken.

SCHERPENISSE iſt eine Herrſchafft, ſo in die Oraniſche Erbſchafft gehörete, nunmehro aber der Printz von Oranien beſitzet. Das Schloß darinnen hat den Nahmen STYCKENBORG.

STAVENISSE iſt ein Dorff, da die Spanier Anno 1631. eine See-Schlacht und 60. Schiffe verlohren.

S. MERTENSDYCK iſt eine Stadt, ſo in die Oraniſche Erbſchafft gehörte, und dem Printzen von Frießland Anno 1732. zu gefallen iſt.

Die

Die Inſul DUYVELAND,

Lat. DUVELANDIA, heiſt ſo viel als die Tauben-Inſul: Sie iſt von der Inſul Schowen nur durch einen Canal unterſchieden.

SVANENBURG, und VIANEN, und OUWERKERCH, ſind drey anſehnliche Flecken oder Herrlichkeiten.

Die Inſul WOLFERSDYCK,

Iſt nur klein und lieget zwiſchen Nord- und Sud-Beveland in der Mitten.

Die Inſul S. PHILIPPE,

Iſt die allerkleinſte, und verdienet kaum, daß ihrer gedacht wird, weil nichts merckwürdiges darauf zu finden iſt.

Das XI. Cap. Von der Provintz UTRECHT.

Dieſe Provintz, die ſich über 10. Meilen in die Länge, und über 5. Meilen in die Breite nicht erſtrecket, iſt vor zwey hundert Jahren ein Bißthum geweſen, und wird deswegen noch jetzo insgemein das Stifft Utrecht genennet.

Es lieget zwiſchen Holland und Gelder-Land zwiſchen dem Rhein und der Süder-See in einer fruchtbaren und geſunden Gegend, die keinem Wäſſer-Schaden unterworffen iſt. Die merckwürdigen Oerter ſind folgende.

UTRECHT,

UTRECHT, Lat. ULTRAJECTUM, oder Trajectum ad Rhenum, damit es nicht mit Maſtricht ſoll confundiret werden, welches zum Unterſcheide Trajectum ad Moſam genennet wird. Es iſt eine groſſe, ſchöne und ſehr feſte Stadt, ins Gevierdte gebauet. Sie lieget am Rhein, oder vielmehr nur an dem übergebliebenen Graben des zertheilten Rhein=Stromes. Es ſind fünff ſchöne Kirchen in der Stadt, aber die Cathedral-Kirche zu S. Martini iſt die ſchönſte darunter. Auch iſt Anno 1636. eine Univerſität daſelbſt angeleget worden, welche bishero ſehr floriret, und A. 1736. ihr erſtes Jubilæum mit groſſer Solennität gefeyert hat. Die Biſchöffe daſelbſt gehörten zum Cöllniſchen Ertz=Stiffte, und ihre geiſtliche Jurisdiction erſtreckte ſich über die benachbarten Provintzen. Es war auch das Stifft damahls ſo ſtarck bewohnet, daß die Biſchöffe anſehnliche Arméen ins Feld ſtellen konnten. Ja König Philippus II. in Spanien erhob Utrecht Anno 1557. gar zu einem Ertz-Biſtthum: Es iſt aber in der Reformation alles ſeculariſiret worden; doch hat man die Collegia Canonicorum an den Haupt=Kirchen beybehalten, und wenn ſich die Stände verſammlen, ſo haben ſie ihre Seſsiones und Vota darunter. In der neuen Hiſtorie hat Utrecht eine gedoppelte Ehren=Säule. Eine iſt die UNION der ſieben Provintzen, die Anno 1579. den 13. Januar. zu Utrecht iſt geſchloſſen worden: und die andere iſt der Utrechtiſche Friede, dadurch der Spaniſche Succeſsions-Krieg ſeine Endſchafft erreichet hat. Anno 1712. nahmen die Tractaten ihren Anfang; Anno 1713. ward zwiſchen Franckreich, Engelland, Portugall, Preuſſen, Savoyen und Holland der Friede geſchloſſen; und Anno 1714. mit Spanien, Engelland und Holland. Sonſt iſt Utrecht das Vaterland zwey berühmter Perſonen geweſen, nemlich Pabſts Hadriani VI. gebohren 1459. und geſtorben 1523. alt 64. Jahr; und darnach Annæ Mariæ Schurmannin, einer gelehrten Dame, gebohren 1607. und geſtorben 1678. alt 71. Jahr. Im Jahr 1672.. nahmen die Frantzoſen Utrecht ein, und der König Ludovicus XIV. kam ſelber dahin, und ließ in der Haupt-Kirche das Te Deum ſingen: aber ſie muſten ſich noch

daſſel-

daſſelbige Jahr retiriren. Sie muſten zwar beym Abzuge 450000. Pfund Brand-Schatzung bezahlen: Aber davor hatten ſie auch etwas mehr Höflichkeit gelernet, als ſie vor dieſem beſaſſen.

AMERSFORT, Lat. Amersfordia, lieget gegen die Süder-See zu, und iſt nicht groß, aber ſehr wohl fortificiret.

WYCK tè DUERSTADT, Lat. Batavodurum, iſt weiland eine wichtige Stadt geweſen, darinnen 50. Kirchen geſtanden haben. Die Biſchöffe haben ſich auch meiſtens daſelbſt aufgehalten. Aber die Normänner haben den Ort verwüſtet, und nach dieſem hat er nicht wieder zu ſeiner vorigen Herrlichkeit gelangen können. Bey dieſem Orte ſcheidet ſich der Rhein und die Leck von einander.

MONTFORT, Lat. Montfortium, ein gar importanter feſter Ort an der Yſſel, an den Holländiſchen Gräntzen. Es war eine Grafſchafft, und gehörte dem Hauſe Merode bis 1648. da es die Staaten von Utrecht käufflich an ſich gebracht haben.

RHENEN, Lat. Rhena, eine kleine doch feſte Stadt am Rheine, hat ein ſchönes Uhrwerck und Glocken-Spiel.

AMERONGEN iſt ein Städtgen, mit einer Herrſchafft.

SOEST-DYCK ein ſchönes Luſt-Schloß, eine Meile von Amersfort, gehöret ſeit 1732. dem Printzen von Naſſau-Oranien.

ZEIST, ein aus der maſſen ſchönes Schloß zwey Meilen von Utrecht, gegen Geldern zu.

ZUYLESTEIN iſt auch ein herrliches Schloß an den Gräntzen von Geldern.

GINCKEL iſt eine Herrſchafft, davon noch eine Familie floriret.

Mehr Oerter ſind in dieſer Provintz nicht merckwürdig: Es liegen zwar rings umher viel artige Städte, und zwar ſehr nahe beyſammen. Denn wenn aus der Stadt Utrecht des Morgens 26. Männer auch nur zu Fuſſe ausgehen, ſo können ſie zu Mittage in 26. verſchiedenen Städten ſpeiſen, und können auch auf den Abend gar gemächlich wieder in Utrecht ſeyn.

Das XII. Cap.
Von der Provintz GELDERN.

Dieſes Hertzogthum wird in Ober- und Nieder-Geldern abgetheilet.

Ober-Geldern gehöret zum Oeſterreichiſchen Niederlanden, und iſt allbereit oben zulänglich beſchrieben worden.

Nieder-Geldern aber iſt mit in den Utrechtiſchen Bund getreten, und iſt alſo eine von den ſieben vereinigten Provintzen, davon in dieſem Capitul muß gehandelt werden.

Es beſtehet aber Nieder-Geldern, darinnen guter Acker-Bau und Vieh-Zucht iſt, in zwey Stücken, die heiſſen BETAU und VELAU; und wenn ZUTPHEN dazu geſchlagen wird, ſo haben wir in dieſem Capitul drey Articel zu machen.

Der 1. Articel.
Von der BETAU.

Lat. BETAVIA, und Holländiſch BETUVE, iſt eine Landſchafft zwiſchen der Maas und dem Rheine, darinnen iſt folgendes zu mercken.

NIMWEGEN, oder NIMEGUE, Lat. Noviomagum, an der Wahl, eine groſſe, volckreiche und ſehr feſte Stadt, nebſt einem alten Schloſſe. Sie hat wegen des Nimwegiſchen Friedens, der A. 1678. und 1679. daſelbſt iſt abgehandelt worden, ein ſtetswährendes Andencken.

MOOCK, nicht weit von Nimwegen, an der Maas, iſt zwar nur ein Dorff, es iſt aber die bekannte Moocker-Heyde gleich darbey, auf welcher die Holländer insgemein das Rendezvous ihrer Arméen zu halten pflegen.

BATENBURG, iſt eine alte Baronie an der Maas, mit einer ſtarcken Citadelle, der Stadt Ravenſtein gegen über.

BUREN, Lat. Bura, eine kleine Stadt, mit einem Schloſſe, nebſt den Titul einer Grafſchafft, iſt aus der Oraniſchen Erbſchafft dem Printzen von Naſſau-Oranien A. 1732. zu Theile worden.

TIEL, Lat. Tiela, iſt eine wohl befeſtigte Stadt, an dem Fluſſe Wahl. Die Gegend da herum ward vor Alters die Grafſchafft TEISTERBAND genennet.

BOMMEL, Lat. Bommelia, eine groſſe, ſchöne, und ſowohl von Natur, als Kunſt feſte Stadt an der Wahl, auf einer Inſul, welche BOMMELWAERT genennet wird.

S. ANDRE, Lat. Arx S Andreæ, ein Fort auf der Inſul Bommel, gebauet von dem Ertz-Hertzoge Andrea von Oeſterreich A. 1599.

CUYLENBURG, Lat. Culenburgum, eine kleine Stadt am Leck, mit dem Titul einer Grafſchafft. Es iſt ſchon über 100. Jahr, daß dieſelbe an das Haus WALDECK durch eine Mariage gekommen iſt: Von dar iſt ſie durch die Heyrath, Hertzogs Erneſti mit einer Waldeckiſchen Printzeßin an das Haus Sachſen Hildburgshauſen gekommen. Sie haben ſie aber A. 1720. der Stadt NIMWEGEN, die ſie mit baaren Gelde bezahlet hat, wieder verkauffet.

SCHENCKEN-SCHANTZ lieget im Winckel, wo ſich der Rhein und die Wahl von einander ſcheiden, und iſt ein importanter Paß, welchen Martin Schencke, ein Holländiſcher General ſchon A. 1586. gebauet hat. Die Schantze liegt eigentlich auf Cleviſchen Boden: Die Holländer aber haben den Ort gegen ein Æquivalent von Preuſſen Anno 1681. an ſich gebracht, und nach dieſem ſind etliche hundert Häuſer daſelbſt aufgebauet worden.

Der 2. Artickel.

Von der VELAU,

Lat. VELAVIA, Holländiſch VELOUVE, heiſſt das andere Stücke von Geldern, welches bis an die Süder-See gehet. Die merckwürdigen Oerter ſind:

ARNHEIM, Lat. Arenacum, am Rheine, iſt gar eine ſchöne Stadt, mit zehn Baſtionen. Nicht weit davon iſt

der

der Canal, dadurch der Rhein und die Yſſel mit einander ſind vereiniget worden, und gehet von Yſſeloort bis nach Dœsburg in der Grafſchafft Zutphen. Arnheim aber und Dœsburg liegen zwey ſtarcke Meilen von einander. Germanicus DRUSUS hat dieſen Graben machen laſſen, und deßwegen wird er Lat. Foſſa Druſiana genennet.

HARDERWYCK, Lat. Hardervicum, an der Süder-See, iſt eine mittelmäßige Stadt. Es iſt A. 1648. eine Univerſität daſelbſt angeleget worden. Der Ort hat mit ſtarcken Dämmen gegen die Süder-See müſſen verwahret werden.

ELBURG, an der Süder-See, iſt eine kleine Feſtung, in welcher gut Bier gebrauet wird.

DIEREN, nicht weit von der Yſſel, iſt ein ſchönes Luſt-Haus, welches aus der Oraniſchen Erbſchafft der Stadthalter Anno 1732. bekommen hat.

LOO, iſt ein ſchönes Luſt-Schloß, wo König Wilhelmus III. zu jagen pflegte. Es iſt aus ſeiner Verlaſſenſchafft dem Stadthalter A. 1732. zu Theil worden. Es lieget der Stadt Deventer gegen über.

WAGENINGEN, iſt eine kleine Stadt am Rheine.

Der 3. Artickel.
von
ZUTPHEN,

Lat. ZUTPHANIA, war vor dieſem eine beſondere Grafſchafft, nunmehr aber ein Stücke von dem Holländiſchen Geldern, welches an Deutſchland und inſonderheit mit dem Bißthum Münſter gräntzet.

ZUTPHEN, Lat Zutphania, die Haupt-Stadt an der Yſſel, iſt eine gute und wohlverwahrte Stadt.

DOESBURG, Lat. Doesburgum, welches was anders iſt als Duisburg, im Hertzogthum Cleve, lieget an dem Orte wo der obgedachte Canal aus dem Rhein-Strohm in die Yſſel gehet. Der Ort hat neun Baſteyen, und andere Auſſen-Wercke.

GROLL, Lat. Grolla, iſt eine zuverläßige Feſtung, ob ſie gleich nicht groß iſt.

LOCHEM, iſt eine kleine Stadt am Fluſſe Berckel.

BORCKELO, Lat. Borckloa, iſt eine beruffene Herrſchafft. Vor dieſem gehörte ſie den Grafen von Bronchorſt, und als ſie A. 1553. vacant wurde, ſo zanckten ſich die Holländer mit dem Biſchoff zu Münſter um die Ober-Herrſchafft: Ja A. 1665. nahm der Martialiſche Biſchoff von Galen den Prætext zum Kriege davon. Die Holländer aber ſind doch Meiſter davon geblieben, und die haben es dem Grafen von LIMBURG-STYRUM zu Lehne gereichet.

ANHOLT, Lat. Anholtium, iſt eine Herrſchafft, an den Gräntzen des Bißthums Münſter, und gehöret dem Deutſchen Reichs-Fürſten von SALM. Es iſt eine kleine, doch artige, und auch einiger maſſen befeſtigte Stadt.

BRONCHORST, Lat. Bronchorſtium, iſt ein Städtgen an der Yſſel, mit dem Titul einer Grafſchafft, und gehöret dem Grafen von LIMBURG-STYRUM.

BERG, oder S'HERENBERG, Lat. Comitatus Montenſis, iſt eine freye Grafſchafft des Heiligen Römiſchen Reiches.

LICHTENVOORD, nicht weit von Groll, iſt eine kleine Feſtung.

BREEVOORD, iſt eine artige Stadt und gute Feſtung mit einem Schloſſe: Das gantze Amt gehöret dem itzigen Printzen von Naſſau-Oranien.

DOTEKOM, iſt eine feine Stadt, an dem Fluſſe Yſſel.

WISH, iſt eine alte, in der Genealogie bekante Baronie, nicht weit von Anholt.

Das XIII. Cap.

Von der Provintz OVER-YSSEL.

Dieſes Land liegt zwiſchen der Süder-See und zwiſchen Deutſchland. Es ſind viel Moräſte darinnen, und wenig Einwohner, gegen die andern Provintzen zu rechnen. Die beſten Früchte des

des Landes ſind die Stein-Kohlen, welche häuffig nach Holland geführet werden. Die Länge iſt etwan 15. und die Breite 12. Deutſche Meilen.

Lateiniſch heiſt ſie Provincia TRANSISALANA, weil ſie nemlich gegen Holland zu rechnen Tranſiſalam, oder wie die Niederländer reden, OVER der YSSEL gelegen iſt.

Der Fluß YSSEL oder ISALA, hieß vor Alters nur SALA, und weil die alten Francken vor dieſem in dieſer Gegend gewohnet haben, ſo iſt es gar glaubwürdig, daß die berühmten LEGES SALICÆ der Francken ihren Nahmen von dieſem Fluſſe bekommen haben.

Es beſtehet aber dieſe Provintz aus drey kleinen Landſchafften, die heiſſen: 1. SALLAND, 2. TWENTE, und 3. DRENTE, das giebet wieder Gelegenheit zu drey beſondern Artickeln.

Der 1. Artickel.
von
SALLAND.

Ohne Zweifel ſoll es ſo viel heiſſen, als das Land an der Sala oder Iſala.

DEVENTER, Lat. Deventria, die Haupt-Stadt, iſt groß, wohlgebauet und ſtarck befeſtiget. Es iſt ein berühmtes Gymnaſium daſelbſt, und die Bürger brauen gut Bier.

ZWOLL oder SWOLL, Lat. Zwolla, iſt groß, ſchön, und reich, mit eilff ſtarcken Bollwercken. Es gehet von da ein Canal bis in die Yſſel, daran etliche kleine Fortreſſen liegen. Nicht weit davon hat weiland ein Auguſtiner-Cloſter auf dem S. Agneten-Berge gelegen, darinnen der fromme THOMAS à KEMPIS 71. Jahr gelebet hat, biß er Anno 1471. daſelbſt geſtorben iſt.

RECHTEREN, drey Stunden davon, am Fluſſe Vecht, iſt das Stamm-Haus dieſer Hoch-Gräflichen Familie.

CAMPEN, Lat. Campena, iſt eine ſchöne, reiche und zugleich feſte Stadt, an der Yſſel, wo ſie in die Süder-See fället. Das Land umher kan durch die Schleuſſen mit leichter Mühe unter Waſſer geſetzet werden. In den Vorſtädten wohnen viel Fiſcher.

HASSELT, lieget am Fluſſe Vecht, und iſt vor dieſem in beſſern Stande geweſen. Was anders iſt Haſſelt im Stiffte Lüttich.

SWARTE-SLUYS, Lat. Clauſulæ nigræ, nicht weit davon, iſt eine ſchöne Schantze am Fluſſe Vecht, mit 5. Baſteyen an einem Moraſt.

GEELMUYDEN oder GENEMUYDEN iſt eine kleine Stadt an der Vecht, welche hier das Swarte Water genennet wird.

VOLLENHOVEN, Lat. Vollenhovia, iſt nicht groß, aber ſchöne, reich, und ein Auffenthalt vieler Adlichen Familien. Es lieget an der Süder-See, und treibet gute Handlung.

STEENWICK, am Waſſer Aa, Lat. Stenovicum, iſt eine kleine Feſtung.

BLOCKZYEL iſt eine ſtarcke Fortreſſe, an der Süder-See, mit einem bequemen Hafen. Es gehet von Steinwyck ein Canal bis dahin.

GRAMSBERGE, eine Herrſchafft der Grafen von RECHTEREN, ohnweit Hardenbech.

Der 2. Articel.
von der
TWENTE,

Lat. TUVENTIA oder TUBANTUM, hat nur etliche merckwürdige Oerter.

OLDENSAEL, Lat. Oldenſalia, eine Stadt von keiner groſſen Wichtigkeit.

OOTMARSUM, eine kieine Stadt, die im Kriege viel erlitten hat.

ALMELO, iſt nur ein kleiner Ort, und hat den Titul einer Herrlichkeit. Sie gehöret den Grafen von RECHTEREN.

VRIESEVEEN, ohnweit davon, iſt auch eine Herrlichkeit, die eben dieſem Hauſe zuſtehet.

OMMEN, iſt auch nicht groß, iſt aber ſtarck bewohnet.

ENSHELDE, iſt ein Städtgen, das eine kleine Feſtung bedeuten kan.

Der 3. Artickel.
von der
DRENTE,

Lat. TRENTIA, ein Land, darinnen viel Moräſte ſind.

COEVORDEN, Lat. Covordia, iſt eine herrliche Feſtung mit ſieben Baſtionen und ein höchſt-wichtiger Paß gegen Deutſchland. Es iſt noch eine Citadelle mit fünff Baſtionen daran gebauet worden. Der Ort iſt mit lauter Moräſten umgeben. Anno 1672. gieng der Ort durch Verrätherey an den Biſchoff zu Münſter über; ward aber noch ſelbiges Jahr von den Holländern durch eine Krieges-Liſt, unter dem Commando des Generals RABENHAUPT, recuperiret.

ESSEN, ein Städtgen, iſt vor dieſem eine Abtey geweſen.

MEPPEL, iſt eine kleine Stadt.

Das XIV. Cap.
Von der Provintz
GROENINGEN.

Sie lieget an der Nord-See an den Gräntzen von Deutſchland, und iſt kaum 9. Meilen lang, und 9. Meilen breit.

Es beſtehet aber dieſe Landſchafft aus zwey Stücken, eins heiſſt GROENINGEN, und das andre wird OMMELAND genennet.

Zwiſchen Gröningen und Deutſchland formiret die See einen groſſen Meer-Buſen, der wird der DOLLART, Lat. Sinus Dollartius, genennet.

Von
GROENINGEN.

Darunter gehöret die Stadt dieſes Nahmens, und ein kleines Gebiethe, welches GOORECHT genennet wird.

GROENINGEN, Lat. Groninga, iſt eine conſiderable Stadt, wegen ihrer Schönheit, wegen ihrer Gröſſe, und wegen ihrer Fortification. Es ſind zwölf Kirchen in dieſer Stadt, darunter S. Martin mit ſeinem hohen Thurm, und ſchönen Glocken-Spiele d. .. Vorzug hat. Der Ort lieget zwar mitten im Lande, aber es gehet von da ein groſſer Canal bis nach dem Meer, dadurch die ſchwerſten Schiffe bis an die Stadt kommen können. Alle Waaren, ja ſo gar Butter und Käſe, müſſen nach der Stadt gebracht und daſelbſt verkauffet werden. Anno 1614. iſt eine Univerſität daſelbſt angeleget worden, welche noch floriret.

Von
OMMELAND.

Das heiſt ſo viel, als das Land um die Stadt Gröningen, und darunter wird das andere alles begriffen.

Es beſtehet aus kleinen Quartieren, die heiſſen. 1. WESTER-QUARTIER, Lat. Tractus Occidentalis. 2. HUNSINGO, Lat. Hunesgonia. 3. FIVELINGO, Lat. Fivelgonia. 4. OLDEAMPTEN, Lat. Præfectura vetus, 5. WESTERWOLD, Lat. Weſterwaldia. Merckwürdige Oerter ſind;

DAMME, Lat. Damum, ein ziemlich groſſer und ſtarck bewohnter Ort, aber nicht feſte. Es gehet von da ein kleiner Canal bis nach Gröningen.

DELFZYL, Lat. Delfzielia, ein feſtes Schloß an dem Fluſſe Ems, mit ſieben Bollwercken. Es iſt ein ſchöner Hafen da, deſſen ſich die Stadt Damme bedienet.

WINSCHOTEN, Lat. Winſchota, iſt ein Städtgen, und

und dabey iſt eine Fortreſſe, die heiſt WINSCHOTER-ZYL.

BURTANGER-FORT, Lat. Burtanga, ein feſter Ort und Paß an einem Moraſte gegen Deutſchland.

LANGE-ACKER, BOONER-SCHANTZ, DYLER-SCHANTZ, EIDELER-SCHANTZ, REYDEN, ſind kleine Schantzen an den Gräntzen von Deutſchland.

EMDEN, eine gute und feſte Stadt, lieget zwar in Deutſchland, in dem Fürſtenthum Oſt-Frießland: Die Holländer aber haben das Jus Præſidii, welches eine gute Vormauer vor Gröningen iſt; davon an ſeinem Orte.

Das XV. Cap.

Von der Provintz FRIESLAND.

Der Nahme Frießland erſtreckte ſich vor Alters gegen Weſten und gegen Oſten viel weiter: Denn das gantze Ufer von der Schelde bis an die Weſer hieß Friesland, und war ein Königreich, welches endlich Kayſer Carolus M. zerſtöhret, und Anno 802. in eine Provintz verwandelt hat.

Heutiges Tages aber ſind nur noch drey Landſchafften, welche dieſen Nahmen führen, nehmlich 1. WEST-FRIESLAND, welches wir allbereit im Capitel von Holland beſchrieben haben, 2. OST-FRIESLAND, welches an ſeinem Orte in Deutſchland vorkommen wird, und 3. dieſe Provintz FRIESLAND, welche zwiſchen den andern beyden an der Nord- und an der Süder-See gelegen iſt.

Es iſt bey nahe 10. Deutſche Meilen lang und breit, und iſt ein vortreffliches Land, ſo wohl zum

Acker-Bau, als auch zur Vieh-Zucht. Die Kühe, Hameln und Schweine ſind ungemein groß: Eine Kuhe bringet zwey Kälber, und ein Schaaf drey Lämmer auf einmahl. Die Frießländiſchen Pferde ſind auch gröſſer und ſtärcker als anderswo. In den Wäldern ſind Hirſche und Rehe genug, aber keine Bären, keine Wölffe, und auch keine wilden Schweine.

Die Einwohner ſind groſſe, ſtarcke und geſunde Menſchen-Kinder, welche Courage im Leibe haben, und im Kriege gute Soldaten abgeben. Es ſind viel Grönlands-Fahrer darunter.

Das Land hat drey Quartiere die heiſſen, 1. OOSTERGOE. 2. WESTERGOE. 3. SEVENWOLDEN, und darzu kommen 4. noch etliche Inſuln.

Der 1. Artickel.

Von dem Quartiere OSTERGOE,

Lat. TRACTUS ORIENTALIS, gegen Oſten an Gröningen, darinnen iſt

LEUWARDEN, Lat. Leovardia, am Fluſſe Ee, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, ein groſſer, wohlgebaueter, und wohl befeſtigter Ort. Der Pallaſt des Stadthalters, das Haus der Landes-Stände, und das Rath-Haus ſind gar ſchöne Gebäude. Es ſind da 5. Baſteyen, tieffe Graben, ein gutes Zeug-Haus und ein Schloß, welche Hertzog Albertus von Sachſen Anno 1499. gebauet hat, als er dem Käyſer Maximiliano I. die Frieſen hat bezwingen helffen.

DOCKUM, Lat. Doccum, eine ſchöne und angenehme Stadt. Sie lieget eine Meile von der See, die Schiffe aber können mit der Fluth bis in die Stadt fahren. Es wird groſſe Handlung da getrieben.

ORANGEWALD oder ORANJE-WOUD, ein ſchönes

nes Luſt-Schloß der Stadthalter, mit angenehmen Gärten und Alleen. Es lieget nicht weit von Olde-Schoot in dem ſo genannten Schooten-Lande, gegen die Gräntzen von Over-Yſſel.

Der 2. Artickel.

Von dem Quartiere WESTERGOE.

Lat. Tractus Occidentalis, an der Süder-See, darinnen lieget.

FRANECKER, Lat. Franequera, eine ſchöne und feſte Stadt mit vier Canälen. Die Häuſer ſind ſchöne, die Gaſſen ſind reinlich, und das Schloß herrlich. A. 1585. iſt eine Univerſität daſelbſt aufgerichtet worden. Es wohnen viel Vornehme von dem Frieſländiſchen Adel an dieſem Orte.

HARLINGEN, Lat. Harlinga, an der See, eine ſchöne und groſſe Handels-Stadt mit einer Citadelle: Der Hafen iſt wegen der Sand-Bäncke nicht vor groſſe Schiffe. Der Handel beſtehet in Saltz, Segel-Tüchern und Papier. Es iſt ein Admiralitäts-Collegium daſelbſt angeleget. Dieſes Harlingen muß nicht etwan mit dem Harlinger-Lande in Oſt-Frießland verwechſelt werden.

BOLSWAERT, Lat. Bolsverda, eine mittelmäßige Stadt, etwas befeſtiget.

SNECK, Lat. Sneca, eine kleine Feſtung in einer moraſtigen Gegend, allwo ein groſſer Handel mit Heringen getrieben wird. Es iſt auch eine berühmte Schule daſelbſt.

STAVERN, Lat. Stavria, iſt weiland die Haupt- und Reſidentz-Stadt der Frießländiſchen Könige geweſen: Nach dieſem hat der Ort groſſen Waſſer-Schaden gelitten, und der Hafen iſt mit Sande ſehr verſchlemmet worden; und es iſt nur eine enge Paſſage, dadurch groſſe Schiffe aus und ein gehen können. Doch wohnen noch viel Leute da. Wenn es Ebbe iſt, ſo kömmt eine Sand-Banck zum Vorſcheine, welche s'Vrouen-Sand genennet wird. Eine reiche Frau hatte viel Korn aufgeſchüttet: Wie nun die Theurung eher nachließ, als ſie gedacht hatte, ſo

ſo muſte ſie viel tauſend Malter verderbtes Korn ins Meer ſchütten, uud daraus ſoll dieſe Sand-Banck entſtanden ſeyn.

YLST oder ILST, ein kleiner Ort ohne Mauren, deſſen Einwohner ſich auf den Schiff-Bau legen.

WORCUM, Lat. Worcumum, eine kleine Stadt an der See, mit einem kleinen Hafen; iſt was anders als Worcum in Holland.

HINDELOPEN, Lat. Hindelopia, ein kleiner Ort mit einem Hafen. Es wohnen Schiffs-Zimmer-Leute und Fiſcher da.

WIWERT, iſt ein Dorff, welches die ſo genannten Labadiſten bekannt gemacht haben, als ſie ſich daſelbſt niedergelaſſen hatten.

MOLCKWERN, Lat. Molkwerda, ein Dorff, nicht weit von Stavern, von zerſtreueten Häuſern. Die Einwohner reden daſelbſt die alte Frießländiſche Sprache.

Der 3. Artickel.
Von dem Quartiere SEVENWOLDEN.

Der Nahme heiſt ſo viel als ſieben Wälder, Lat. Tractus Sylveſtris: Denn es wächſet viel Holtz in ſelbiger Gegend.

SLOTEN, ein kleiner Ort mit vielen Einwohnern, wohl gebauet und wohl befeſtiget. Es werden da wegen der ſchönen Vieh-Zucht vortrefliche Käſe gemacht.

KUYNDER, iſt auch eine ziemliche Feſtung an den Gräntzen von Over-Yſſel.

Der 4. Artickel.
Von den Frießländiſchen INSULN.

AMELAND, Lat. Amelandia, lieget über Franecker, und hat etwan drey Dörffer.

SCHELLING, Lat. Schellinga, hat fünff Dörffer. Es werden da viel See-Hunde gefangen.

SCHIER-

SCHIERMONKOOCK, iſt die kleinſte, und hat nichts merckwürdiges.

Anhang.

I.

Vom Regimente.

Die jetzt beſchriebenen ſieben Provintzen ſind ein SYSTEMA CONFOEDERATORUM, und die UNION zu Utrecht de Ao 1579. iſt das Fundament davon.

Dieſes Syſtema iſt ein Souverainer Staat, oder eine freye REPUBLIC, die auf der Welt niemand über ſich hat; und davor ſind ſie im Weſtphäliſchen Frieden 1648. von allen andern Puiſſancen erkennet worden.

Eine jedwede Provintz iſt eine kleine Republic vor ſich, und wird nach ihren alten Rechten und Gewohnheiten regieret.

Die Souveraine Regierung aber des gantzen Staats dependiret von allen ſieben Provintzen, und wird durch gewiſſe Collegia adminiſtriret.

Das höchſte Collegium beſtehet aus den hochmögenden General-Staaten, das ſind die Deputirten von den ſieben Provintzen, welche ordentlicher Weiſe im Haag zuſammen kommen. Eine jede Provintz kan zwar ſo viel Deputirte ſchicken, als ſie will, ſie haben aber doch nur ein Votum, und es kömmt nicht auf die Pluralität der Perſonen, ſondern der Provintzen an. Sie ſitzen nicht immer beyſammen, ſondern ſcheiden ſich bißweilen auf etliche Wochen oder Monathe. Das Præſidium in dieſem hohen Collegio wird alle Wochen verändert.

Dar-

Darauf folget das andere Collegium, welches der Staaten Rath genennet wird. Der beſtehet aus zwölff Deputirten. Denn Geldern ſchickt ihrer zwey; Holland drey; Seeland zwey; Friesland zwey; Utrecht einen; Over Yſſel einen; und Gröningen einen. In dieſem Collegio kömmt es auf die Pluralität der Perſonen, und nicht der Provintzen an.

Das dritte Collegium iſt die groſſe Rechen-Cammer, von welcher das gantze Finanz-Weſen dependiret. Der General-Schatz-meiſter führet das Directorium, und eine jede Provintz ſchicket zwey Cammer-Räthe darzu.

Das vierdte Collegium iſt der hohe Admiralitäts-Raht, welcher in fünff Verſammlungen beſtehet, davon die 1. zu Amſterdam, die 2. zu Rotterdam, die 3. zu Hoorn, die 4. zu Middelburg, und die 5. zu Harlingen gehalten wird.

Das fünffte Collegium iſt der Rath von Brabant, welcher ſich im Haag verſammlet.

Das ſechſte Collegium iſt der Rath von Flandern, welcher ſeine Seſſion zu Middelburg in Seeland hält.

Uberhaupt wird das Regiment in Holland ſehr gelinde geführet, und nur hauptſächlich darauf geſehen, daß jederman möge Gelegenheit haben zu arbeiten, und ſein Brodt zu verdienen. Ein Mechanicus erfand einſt eine Machine, mit welcher ein eintziger Mann in einem Tage hundert paar Strümpfe weben kunte: Er ward aber alſobald unſichtbar, weil ſodann von 100. Menſchen ihrer 99. hätten müſſen betteln gehen.

II.
Von der Stadthalterſchafft.

Das iſt eine hohe Charge: Denn ein Stadthalter iſt General-GOUVERNEUR; General-CAPITAIN; und General-ADMIRAL.

Erſtlich hatten alle ſieben Provintzen nur einen Stadthalter aus dem Hauſe NASSAU, das währte bis 1650. da ward die Stadthalterſchafft auf ewig mortificiret.

Es that ſich aber ſo viel Unordnung in der Republic hervor, daß dieſe Stelle wieder muſte erſetzet werden, das geſchah A. 1672. nachdem ſie 22. Jahr vaciret hatte.

An ſtatt eines aber wurden zwey Stadthalters erwehlet, beyde aus dem Hauſe NASSAU, aber aus zwey unterſchiedenen Linien.

Nemlich Holland, Seeland, Utrecht, Geldern und Over-Yssel, erwehlten Wilhelmum III. Printzen von Naſſau-Oranien, welcher dieſe hohe Charge gantzer 30. Jahr verwaltet hat.

Hingegen Friesland und Gröningen erwehlten Henricum Caſimirum, Printzen von Naſſau-Dietz, dem ſein Sohn, Printz Joh. Wilhelmus, und dieſem wieder ſein Sohn Wilhelmus Carolus in ſolcher Charge ſuccediret hat.

Es iſt aber König Wilhelmus III bekannter maſſen A. 1602. ohne Erben geſtorben, und da hat jedermann vermuthet, ſein Vetter, der Frießländiſche Stadthalter würde ihm auch in dieſer Charge ſuccediren, auf welchem Fall die ſieben Provintzen wiederum ein allgemeines Ober-Haupt bekommen hätten. Es würde vielleicht auch

auch würcklich geſchehen ſeyn, wenn die Minorennität nicht im Wege geſtanden hätte.

Unterdeſſen haben die beyden Provintzen, Geldern und Over-Yssel, einen guten Anfang gemacht, und haben den Printz Wilhelmum Carolum im 1728. Jahre auch zu ihrem Stadthalter angenommen.

Aber die übrigen drey Provintzen, nemlich Holland, Seeland und Utrecht, haben ihn noch bis dato nicht davor erkennet; obgleich der Printz Anno 1732. ſeine unmündigen Jahre glücklich zurücke geleget, und ſich nach der Zeit auch mit einer Königlichen Printzeßin aus Engelland vermählet hat.

III.
Von dem Commercio der Holländer.

Was die Holländer in ihrem Lande ſo überflüßig haben, daß ſie auch andern Nationen etwas davon abgeben können, das iſt Butter, Käſe, Leinwand, Tuch, Zeuge, Bücher und Garten-Früchte. Das andere alles müſſen ſie aus andern Ländern herholen.

Wir wollen nur einiger Waaren gedencken; z. E. aus Deutſchland hohlen ſie Korn und Wein; aus Engelland Wolle, Zinn, Bley; aus Dännemarck Horn-Viehe, Hülſen-Früchte, Peltzwerck; aus Norwegen Holtz, gedörrte Fiſche; aus Schweden Eiſen, Kupfer, Schiffs-Geräthe; aus Polen Honig und Wachs; aus Preuſſen Geträyde; aus Rußland Hanff, Juchten, Talch, Pech, Peltzwerck; aus Grönland Wallfiſche; aus der Nord-See Heringe; aus Franck-

Franckreich Wein, Saltz, Glaß, Pappier; aus Spanien Wein, Früchte, Eiſen, Wolle; aus Portugall Wein und Früchte; aus Italien Wein und Früchte. Und das ſind die vornehmſten Europäiſchen Waaren. Was ſie aber aus den andern drey Theilen der Welt herhohlen, das wollen wir bis an ſeinem Ort verſpahren.

Hierzu werden nun allerhand kleine Kauffardey-Flotten ausgerüſtet: z. E. nach der Straſſe; nach Bilbao in Spanien; nach Franckreich; nach Italien; nach der Levante; nach Guinea; nach der Oſt-See; nach Moſcovien; und nach andern Orten mehr. Das Haupt-Werck aber kömmt auf die Oſt-Indiſche Compagnie an, davon wir einen beſondern Artickel machen müſſen.

IV.

Von der Oſt-Indiſchen COMPAGNIE.

Dieſes iſt wohl die wichtigſte Handlungs-Societät in der gantzen Welt. Sie ward A. 1602. von 56. Kauff-Leuten aus Amſterdam, Seeland, Delft, Rotterdam, Hoorn und Enckhuyſen, etabliret, und die Intereſſenten legten zum Anfange ein Capital von 6459840. Holländiſchen Gulden zuſammen, welches, zu Thalern gerechnet, ohngefehr 60. Tonnen Goldes austrug.

Sie hatten bishero die Oſt-Indiſchen Waaren aus Portugall abgeholet, und dieſelben durch halb Europa verführet. Als aber Spanien und Portugall mit einander vereiniget waren, ſo meynten die Spanier den Holländern einen tödtlichen Stoß anzubringen, wenn ſie ihnen den Handel nach Portugall verbieten würden; aber die Hollän-

der fuhren ihnen vor der Naſe vorbey nach Oſt-Indien, und holten die koſtbaren Waaren ſelber aus der erſten Hand.

Nachdem ſie mit dem obgedachten Capital drey Jahr gewuchert hatten, ſo hielten ſie Ausbeute, und da bekamen die Intereſſenten nicht nur ihr Capital und Intereſſe auf einmahl wieder, ſondern es blieben auch 400. Tonnen Goldes in Caſſa. Ja in den erſten ſechs Jahren hatten ſie in allen 36. Millionen Thaler gewonnen.

Damit ſetzten ſie ſich in Oſt-Indien nach und nach dermaſſen feſte, daß ſie wohl vor dem jüngſten Tage niemand daraus vertreiben ſoll. Weil es auch meiſtens Waaren ſind, die nicht verderben, ſo machten ſie zu Amſterdam in dem Oſt-Indiſchen Hauſe eine ſolche Niederlage, daß ſie gantz Europa fünf Jahr nach einander mit ſolchen Oſt-Indiſchen Waaren verſorgen können, wenn gleich in ſolcher Zeit nicht ein eintziges Retour-Schiff zurücke käme.

Man ſaget, daß dieſe Compagnie in Oſt-Indien 15000. Soldaten, auf der See 160. Schiffe; in allem aber auf die 80000. Menſchen in ihren Dienſten habe, deren Nahmen und Alter auf dem groſſen Comtoir zu Amſterdam auf das aller-accurateſte regiſtriret ſind. Wenn nun ein Europäer in Indien ſtirbet, ſo wird ſeine Verlaſſenſchafft, wenn es auch Tonnen Goldes wären, ihren Anverwandten, die ſich dazu legitimiren können, bona fide abgefolget, wenn es gleich nur arme und geringe Leute ſind.

V.

Von der Weſt-Indiſchen COMPAGNIE.

Eben dasjenige Verboth der Spanier den Handel nach Portugall zu treiben, verurſachte auch, daß 19. Jahr ſpäter, dieſe Compagnie angeleget wurde. Denn da ſchon vorhero einige Holländiſche Privat-Kauffleute mit ihren Schiffen ſo wohl nach America als Africa gingen, und die Waaren nach Europa aus der erſten Hand abholeten: ſo traten endlich A. 1621. einige Kauff-Leute aus Amſterdam, Seeland, Rotterdam, Hoorn und Grönigen auch in dieſe Handlungs-Societät, und nannten ſie die Weſt-Indiſche.

Die Intereſſenten legten gleich zu Anfange ein Capital von 7. Millionen und 200000. Holländiſchen Gulden zuſammen, und machten innerhalb 23. Jahren mit dieſer Summe ſolchen Profit, daß ſie nicht nur acht hundert Schiffe hielten, ſondern auch A. 1630. auf BRASILIEN Poſto nahmen, und ihren eigenen Gouverneur hatten, welches der bekannte tapffere Printz Johannes Mauritius von NASSAU-SIEGEN von A. 1636. bis A. 1644. war.

Ob nun gleich dieſe Societät der Oſt-Indiſchen Compagnie durch allerhand glückliche Umſtände bis dato faſt wenig nachgegeben hatte: ſo fing doch mit ihr wieder alles krebsgängig anzugehen, nachdem ſie die Portugieſen A. 1645. völlig wieder aus BRASILIEN hinaus gejaget hatte. Sie ſuchte da zwar unterſchiedliche mahl wieder anzukommen; als aber die Holländer A. 1661. mit Portugall Friede machen muſten, ſo muſten ſie auch auf Braſilien Verzicht thun, und die gantze Compa-

gnie ward A. 1674. gar aufgehoben. Sie wurde zwar A. 1700. wieder hergeſtellet, hat aber aus Mangel der Länder bis auf den heutigen Tag nicht wieder zu ihrem vorigen Flohr gelangen können.

VI.
Vom Herings-Fange.

Es iſt bekannt, daß die Heringe alle Jahr einen Zug um Schottland, Engelland und Irrland thun. Was nun die Einwohner dieſer drey Königreiche ſelber brauchen, das dürfen ſie nur auf den Ufern fangen. Die übrigen eignen ſich die Holländer zu, und rüſten eigne Schiffe dazu aus, welche Herings-Buyſen genennet werden. Eine ſolche Flotte beſtehet oftmahls aus 1000. Segeln. Davon verbrauchen nun die Holländer ſelber eine groſſe Menge, ihre Schiffe damit zu verproviantiren. Den Reſt verkauffen ſie an andre Nationen, und wenn ſie zum Ausgange des Jahres die Bilance ziehen, ſo findet ſichs, daß ſie ſechs Millionen Holländiſche Gulden dabey gewonnen haben. Es hat dieſen Calculum ein Mann gezogen/ dem man gar wohl trauen kan. Will ſich nun jemand die Mühe geben, und ausrechnen, wie viel Heringe dazu gehören, wenn, nach Abzug aller Unkoſten, ſechs Millionen Gulden, oder welches auf eins hinaus läufft, dreyßig Tonnen Goldes Species Thaler zum Profit übrig bleiben ſollen; der wird vor der Ziffer erſchrecken, und ſich über die Göttliche Vorſorge nicht genug verwundern können.

VII.
Von der Krieges-Macht zu Lande.

Zum Kriege gehören gute Soldaten, gute Feſtungen, gute Zeug-Häuſer, gute Magazinen und eine gute Geld-Caſſe.

Mit allen dieſen nöthigen Stücken iſt dieſe Republic reichlich verſorget, ausgenommen die Soldaten. Denn von ihrer Nation können ſie ſo viel Menſchen nicht entbehren; ſie ſind auch eben keine Eiſen-Freſſer, und ſonderlich machet ein Holländiſcher Reuter eine ſchlechte Parade. Sie wären auch wunderliche Leute, wenn ſie ſich todt ſchlagen lieſſen, da ſich von den benachbarten Nationen Leute genug finden, die ihre Haut gerne verkauffen.

Sie halten alſo bey Friedens-Zeiten ungefehr 35000. Mann auf den Beinen, damit ſie ihre Feſtungen und Kriegs-Schiffe zulänglich beſetzen können. Wenn MARS regieret, ſo ſetzen ſie ihren Krieges-Staat auf etliche 50000. und wenn es ſcharff hergehet, ſo wiſſen ſie ſchon, wo ſie 80000. hernehmen ſollen. Ja man gedencket einer Zeit, da die Holländer über 100000. Mann in ihrem Solde ſtehen hatten. Es dienen aber dieſer Republic darum alle Nationes gerne, weil ſie mit Holländiſchen Ducaten richtig bezahlet werden. Wenn auch rechtſchaffene Officirer und Generale in ihren Dienſten alt werden, ſo werden ſie zum Troſt in ihrem Alter mit ſehr ehrſamen und austräglichen Gouvernements beſchencket.

VIII.

Von der Kriegs-Macht zur See.

Die Holländer ſind ſelber rechte Waſſer-Hunde, und alſo brauchen ſie keiner fremden Hülffe, ſondern ſie können ihre Schiffe ſelber mit Soldaten, Matroſen und Boots-Volcke, zur Gnüge verſorgen.

Zur Zeit des Friedens müſſen wegen der vielen Convoyen allezeit etwan 30. Kriegs-Schiffe zur Hand ſeyn: Zur Kriegs-Zeit aber ſind ſie wohl eher mit 40. oder 50. auch mit 60. Schiffen in der See erſchienen. Ja Anno 1666. als ihnen der König in Franckreich zu mächtig werden wolte, ſo rüſteten ſie 100. Capitale Krieges-Schiffe aus, und lieſſen dieſe entſetzliche Flotte, die einer ſchwimmenden Stadt nicht unähnlich ſahe, vor dem Texel etliche Monath vor Ancker liegen: erhielten auch damit ſo viel, daß ſich der groſſe Ludovicus XIV. zum Ackiſchen Frieden bequemen muſte. Doch das iſt nur von den Kriegs-Schiffen zu verſtehen: Wenn man aber auch die Anzahl der Kauffardey-Schiffe unterſuchen will, ſo findet ſichs, daß zum wenigſten Jahr aus Jahr ein 25000. groſſe Schiffe im Meere, und 300000. kleine Fahrzeuge in den vielen Canälen herum ſchweiffen.

IX.

Von den Einkünfften der Republic Holland.

Aus den beyden vorhergehenden Articklen iſt klärlich zu erſehen, daß die Holländer zur Zeit des

des Krieges Königliche Armeen unterhalten, und auch Königliche Flotten ausrüſten. Man kan alſo leichtlich errathen, daß darzu auch Königliche Unkoſten erfordert werden.

Nun ſind zwar die Holländer in den ſchweren und langwierigen Kriegen vielmahl in ſolche Schulden gerathen, daß man hat beſorgen müſſen, es werde endlich der gantze Staat ein Banquerot ſpielen müſſen: Allein ſie wiſſen ſich bald wieder heraus zu wickeln, wenn ſie nur etliche Jahre Ruhe und Frieden haben.

Unterdeſſen kan es ihnen an baarem Gelde nimmermehr fehlen, ſo lange die folgende drey Geld-Quellen nicht verſtopffet werden, welches ſich verhoffentlich vor dem jüngſten Tage nicht zutragen wird.

Die erſte Geld-Quelle beſtehet in den allgemeinen Einkünfften des Landes, welche aus der Acciſe, aus den Zöllen und aus den Schatzungen gezogen werden. Die Acciſe iſt ſo groß und ſo allgemein, daß in Holland niemand ein Gerichte Fleiſch oder Fiſche auf den Tiſch ſetzen kan, das nicht zum wenigſten zehnmahl wäre veracciſiret worden. Es geben aber die Unterthanen alles gerne, wenn nur der Zucker der edlen Freyheit darüber geſtreuet wird. Was die Zölle austragen müſſen, das kan man leicht ermeſſen, wenn man nur einen Uberſchlag machet, was nur in einem Jahre bey dem floriſſanten Commercio vor Waaren aus und eingehen müſſen. Die Schatzungen oder Vermögen-Steuern müſſen ebenfalls viel Millionen austragen, wenn gleich nur der hunderſte, oder

auch nur der zwey hunderſte Pfenning bezahlt wird.

Die andere Geld-Quelle beſtehet in den unerſchöpflichen Capitalien, welche die unzählligen Rentenirer der Republic gerne Millionen Weiſe vorſchieſſen, wenn ſie nur etwan 3. oder 4. pro Cent Intereſſe davon zu genieſſen haben.

Die dritte Geld-Quelle iſt die unſchätzbare Banco in Amſterdam, darinnen faſt alle Nationes von Europa unermäßliche Schätze deponiret haben, welche die Republic allemahl zu ihrem Dienſte gebrauchen kan; welches doch dem Staat nichts koſtet, als daß ſie nur den Eigenthümern vor allen Schaden caviren, der durch Raub, durch Brand, oder Waſſers-Noth entſtehen könte.

Es iſt aber dieſer unmenſchliche Reichthum nicht nur eine unerſchöpfliche Schatz-Kammer vor den Staat von Holland: ſondern man kan denſelben zugleich mit allem Rechte, die principalſte Kriegs-Caſſe der Proteſtanten nennen.

Dieſelbe zu ruiniren hat der König in Franckreich Ludovicus XIV. in ſeiner vieljährigen Regierung alle ſeine Kräffte angewendet. Er hat aber mit ſo vielen Blutvergieſſen der Republic Holland nicht einen Fuß-Breit Landes abgewonnen; ſondern ſie ſind zum Ausgange des Krieges allemahl mächtiger geweſen, als zum Anfange.

Solte aber jemahls eine Zeit kommen, daß die obgedachten Geld-Quellen dieſes Landes verſtopffet würden, welches durch den Ruin der Oſt-Indiſchen Handelung geſchehen könte: So würde

de nicht nur die Republic Holland gewiß ihren PERIODUM FATALEM erreichet haben; ſondern man würde ſodann bey entſtandenen Religions-Verfolgungen auch zugleich über die Proteſtantiſche Kirche das Conclamatum eſt ausruffen mögen.

X.

Von der Religion.

Es werden in Holland alle Religionen in der Welt geduldet, und ich habe einmahl eine Specification von 72. gantz differenten Religionen geſehen, denen alle das freye Exercitium ihrer Religion verſtattet worden. Darunter war auch die Römiſch-Catholiſche Religion, mit beygefügter Verſicherung, daß in der Grafſchafft Holland die Papiſten faſt den vierdten Theil von den Einwohnern austrügen. Sie müſſen ſich aber alle in ihren Schrancken halten, und ſich in keine Staats-Händel miſchen; auch in publico in keinem Geiſtlichen Habit erſcheinen. Einen Vicarium Apoſtolicum mag endlich der Pabſt nach Holland ſchicken, es muß aber eine Perſon ſeyn, die dem Staate nicht unangenehm iſt.

Sonſt aber iſt die Religio Dominans in Holland freylich die Reformirte, welche in einer richtigen Verfaſſung ſtehet. Ihr Liber Symbolicus iſt der SYNODUS DORTRACENA, welcher Anno 1618. als die Gomariſten und Arminianer, welche auch REMONSTRANTEN und CONTRA-REMONSTRANTEN genennet wurden, in einem ſchweren Streit mit einander gerathen waren, in der Stadt Dortrecht aufgeſetzet ward.

Daß ſonſt die Holländer ſich gar viele Mühe geben ſolten, die Ungläubigen in Oſt-Indien zu Chriſto zu bekehren, das wird ihnen wohl niemand nachſagen. Ja wie die andern Chriſten in Japonien verfolget wurden, ſo maintenirten ſie ſich darinnen, unter dem Vorwande, ſie wären keine Chriſten, ſondern Holländer.

XI.

Von der Gelehrſamkeit.

Obgleich die Kauffmannſchafft in Holland die Haupt-Profesſion iſt, ſo wird doch die Gelehrſamkeit deswegen nicht verachtet, ſondern es ſind fünff ſchöne Univerſitäten im Lande 1. zu Leyden in Holland. 2. zu Utrecht. 3. zu Franecker in Frießland. 4. zu Gröningen, und 5. zu Harderwick in Geldern.

Auf dieſen Academien dociren die berühmteſten Profeſſores von allen Facultäten, und die haben nicht etwan eine Bettel-Manns-Beſoldung von hundert Gülden; ſondern ſie ſind alle wohl ſalariret, und haben nicht nöthig, um ſich des Hungers zu erwehren, ſich zu Tode zu arbeiten.

Nechſt dieſem iſt die Buchdrucker-Kunſt, und der Buch-Handel in Holland auf das höchſte geſtiegen, ſo daß die Frantzoſen und Engelländer wenig oder nichts voraus haben.

XII.

Von den Colonien auſſer Europa.

In ASIA haben ſie die Oſt-Indiſche Compagnie

pagnie etabliret, davon haben wir allbereit eine zulängliche Nachricht gegeben. Eine Liſte aber von allen und jeden Plätzen, welche ſie darinnen beſitzen, wird in dem Tomo vorkommen, da wir von Aſia ausdrücklich handeln werden.

In AFRICA beſitzen ſie das Welt-berühmte Cabo di Buona Speranza, welches gleichſam die Thüre zu Oſt-Indien iſt, und ſie haben eine neue Colonie dahin geſandt, welche das Land umher anbauen müſſen. Darnach haben ſie eine wichtige Colonie in der Landſchafft Guinea, allwo ſie die ſchöne Feſtung Georgio della Mina nebſt unterſchiedlichen Forts beſitzen.

In AMERICA haben ſie in dem Nordlichen Theile nichts, als die Inſul CURASSOA, und in dem Südlichen Theile die Küſte von SURINAME: Man kan daraus wohl ermeſſen, daß in Holland zwiſchen der Oſt-Indiſchen und Weſt-Indiſchen Compagnie gar ein groſſer Unterſcheid ſey.

Alle Welt ſiehet es vor eine groſſe Klugheit an, daß ſich die Holländer in Weſt-Indien nicht weiter ausgebreitet haben. Denn es heiſſet auch hier: Moderata Durant.

XIII.

Von der Oraniſchen Verlaſſenſchafft.

Die betrifft diejenige importante Erbſchafft, welche König WILHELMUS III. von Groß-Britannien, in den Niederlanden, und in Deutſchland hinterlaſſen hat.

Die

Die beyden Competenten waren der König in Preuſſen, und der Printz von Naſſau-Dietz, Erb-Stadthalter von Frießland.

So lange nun der Printz minderjährig war, ſo konnte man auch dieſe ſchwere Sache nicht recht ausmachen: Da er aber vor vier Jahren Majorennis ward, ſo renunciirte derſelbe nicht nur ſeiner Prætenſion auf das Fürſtenthum ORANGE, ſondern es wurde auch ein eigener PARTAGE-TRACTAT aufgerichtet, krafft welchen ſie alle übrigen Erbſchaffts-Güter, folgender Geſtalt unter ſich theileten.

I. Jhro Majeſtät der König in Preſſen hat behalten 1. Das Fürſtenthum MOEURS. 2. Die Grafſchafft LINGEN in Deutſchland. 3. Die gantze Baronie HERSTALL oder HERISTAL, bey Lüttich. 4. Die Herrſchafften ORANIEN-POLDER. 5. NAELDWYCK. 6. WATERINGEN. 7. HONDERLAND. 8. MONSTER. 9. TER-HEIDEN. 10. OBER- und NIEDER-SWALUWE, welche alle in der Grafſchafft Holland liegen. 11. Das Amt MONT-FORT in Ober-Geldern. 12. Die Meyerey THORHUT oder TOURHOUT in Brabant. 13. Die Schlöſſer GRAVESAND, und 14. HOENSLARDYCK in Süd-Holland. Das halbe Dorff LOSDÜNEN beym Haag. 16. Den Zoll von GENNEPE in Brabant. 17. Die ſo genannte Lehne von POLAANEN in Süd-Holland, und 18. endlich den Erb-Zinß vom Schloſſe NEUBURG bey Ryßwick.

II. Dem Printzen von Oranien ſind hingegen zu Theile worden. 1. Das Marggrafthum VLIES-

SINGEN, und 2. VEERE, oder TER-VEERE in Seeland. 3. Die Grafſchafft LEERDAM, und 4. AQUOY oder ACQUOY in Süd-Holland. 5. BUREN in Geldern. 6. Die Baronie ISSELSTEIN in Süd-Holland. 7. GRIMBERGEN. 8. DIEST. 9. BREDA. 10. GRAVE. 11. CRANENDONCK, alle in Brabant. 12. Die Herrſchafften SICHEM. 13. SCHERPENHEVEL. 14. MEERHOUT. 15. VOORST. 16. STEENBERGEN. 17. ROOSENDAAL. 18. NISPEN. 19. OSTERHOUT. 20. DONGEN. 21. EYNDHOVEN, alle in Brabant. 22. S. GERTRUYDENBERG. 23. KLUNDERT, oder NIERVAART. 24. WILHELMSTADT. 25. SEVENBERGEN. 26. RUGENHIL, alle in Süd-Holland. 27. COLINSPLAAT, auf der Inſul Nord-Beveland. 28. SCHERPENESSE, und 29. S. MARTENSDYCK, auf der Inſul Toland. 30. VIANDEN, und 31. S. VEITH im Luxemburg. 32. Das Burggrafthum ANTWERPEN. 33. Das S' PRINCENLAND. 34. Das Ländgen CUYCK, oder die Gegend um Grave. 35. Das Amt BREVOORD in Geldern. 36. Die Commenthur BRAQUE. 37. Das Schloß RYSWICK. 38. NEUBURG oder NIEBURG. 39. Desgleichen SOESDYCK im Utrechtiſchen. 40. DIEREN, und 41. LOO in Geldern. 42. Das halbe Dorf LOOSDUNEN bey dem Haag. 43. Das HONDENHUYS im Haag. 44. Das Haus KRUITBERG. 45. Der PALLAST zu Brüſſel. 46. Die Flandriſchen Güter im Amte HULST. 47. Desgleichen WEERNHOUT. 48. BUTGENBAG. 49. DASBURG. 50. WARNETON. 51. Der zehnde von BUREN, und 52. von DELFT und MONSTER.

XIV.

Von der alten Geographie.

1. Die ATREBATES haben in der Provintz Artois gewohnet.

2. Die BATAVI in der Grafſchafft Holland, deswegen dieſelbe noch heutiges Tages auf Lateiniſch Batavia genennet wird.

3. Die CONDRUSII im Stiffte Lüttich, um die Stadt Huy herum.

4. Die EBURONES im Stiffte Lüttich.

5. Die MENAPII im Hertzogthum Brabant.

6. Die NERVII in der Grafſchafft Hennegau.

7. Die POEMANI in dem Hertzogthum Luxembourg.

8. Die SALII in Over-Yſſel.

9. Die TOXANDRI in den Seeländiſchen Inſuln.

10. Die TUNGRI zwiſchen Limburg und Lüttich.

XV.

Die beſten Land-Charten.

Von den drey General-Charten, 1. von allen XVII. Provintzen, 2. von den X. Oeſterreichiſchen Provintzen, und 3. von den VII. vereinigten Provintzen, ſind gar vielerley Herausgaben: Es ſind aber keine deutlicher und vollſtändiger, als welche VALCK geſtochen hat.

Wer von einer jedweden Provintz eine beſondere gute Charte haben will, der kauffe ſich I. von ARTOIS, Viſchers. II. von FLANDERN, Mortier. III. von HENNEGAU, Valckens. IV. von NAMUR, Mortier. V. von

LUXEM-

LUXEMBOURG, Jaillots. VI. von LIMBURG, Wittens. VII. von GELDERN, Ottens. VIII. von BRABANT, Allards. IX. von MECHELN, Viſchers. X. von ANTWERPEN, Wittens. XI. von HOLLAND, Viſchers. XII. von SEELAND, Wittens. XIII. von UTRECHT, Viſchers. XIV. von ZUTPHEN, Wittens. XV. von OVERYSSEL, Viſchers. XVI. von GROENINGEN, Wittens. XVII. von FRIESLAND, Viſchers.

Das VIII. Buch,
Von der Schweitz.

Vorbericht.

I.
Vom Nahmen.

Die Schweitzer haben ihren Nahmen ohnſtreitig von dem Canton SCHWEITZ, weil derſelbe die heutige Republic hauptſächlich hat ſtifften helffen.

Die Einwohner ſelbſten nennen ihre Republic eine Eyd-Genoſſenſchafft, weil ſie ſich durch einen theuren Eyd zuſammen verſchworen haben, daß ſie ihre Freyheit bis auf den letzten Bluts-Tropfen beſchützen wollen.

Sonſt aber iſt ihr älteſter Nahme HELVETIA, welchen ſie ſchon zur Zeit der alten Römer geführet haben.

II.
Von den Nachbarn.

Gegen Norden iſt Deutſchland, da machet der

Boden-

Boden-See hauptſächlich die Gräntze, und die Provintzen, ſo dran ſtoſſen, ſind Schwaben und Elſas.

Gegen Oſten iſt auch Deutſchland, und inſonderheit die Grafſchafft Tirol; die Gräntze aber macht ohngefehr der Rhein-Strom.

Gegen Weſten iſt Franckreich, da iſt der Berg Jura die Scheidewand, und jenſeits lieget die Franche Comté und das Dauphiné.

Gegen Süden lieget Italien, da machen die Alpen gar eine deutliche Gräntze, und jenſeit lieget Savoyen und Meiland.

III.
Von der Gröſſe.

Wenn man alles zuſammen nimmt, was nur einiger maſſen zur Schweitz kan gerechnet werden, ſo wird man ſowohl von Weſten gegen Oſten, als auch von Süden gegen Norden, 40. Deutſche Meilen zu reiſen haben.

IV.
Von den Schweitzer-Gebürgen.

Italien wird von Franckreich, von der Schweitz, und von Deutſchland, durch hohe Gebürge unterſchieden, die werden mit einem allgemeinen Nahmen ALPES genennet.

Sie fangen am Mittelländiſchen Meere an, und gehen bis an das Adriatiſche Meer, und wenn ein Menſch Flügel hätte, daß er von einem Ende bis an das andre darüber wegfliegen könnte, ſo würde es ohngefehr eine Reiſe von 160. Deutſche Meilen ſeyn.

Sie hängen nicht aller Orten zuſammen, und haben deswegen unterſchiedene Nahmen. Die zwiſchen Italien und Franckreich heiſſen Alpes MARITIMÆ und Alpes COTTIÆ; die zwiſchen Italien und der Schweitz werden Alpes GRAJÆ, Alpes PENNINÆ, Alpes SUMMÆ, und Alpes RHÆTICÆ genennet; und zwiſchen Italien und Deutſchland ſind noch übrig die Alpes NORICÆ, die Alpes CARNICÆ, und die Alpes JULIÆ.

Von allen dieſen Gebürgen wollen wir in dem Buche von Italien, hauptſächlich handeln: Hier aber wollen wir die Alpen nur etwas umſtändlicher beſchreiben, welche zwiſchen Italien und zwiſchen der Schweitz gelegen ſind.

Und da muß man in der Land-Charte vor allen Dingen zwey hohe Berge ſuchen. Der erſte iſt der groſſe S. BERNHARD, zwiſchen Piemont und zwiſchen dem Walliſer-Lande: Er heiſſet darum der groſſe, weil nicht allzu weit davon ein Berg lieget, welcher der kleine BERNHARD genennet wird.

Der andre iſt der S. GOTTHARDS-BERG, in dem Canton Uri, an deſſen Wurtzeln die bekannten vier Flüſſe, der Rhein, die Rüſs, die Rhone, und der Teſino entſpringen. Es flieſſen dieſe vier Ströme gegen die vier Plagas Mundi; und hierinnen hat dieſer Berg eine Gleichheit mit dem bekannten FICHTELBERG in Deutſchland, im Fränckiſchen Crayſſe. Die Deutſchen Kauf-Leute müſſen über dieſen S. Gotthards-Berg reiſen, wenn ſie nach Italien wollen: Sie rühmen den Gaſt-Hof auf der Spitze des

Berges, theils wegen der guten Bewirthung, theils wegen der unvergleichlichen Ausſicht.

Wenn das ſeine Richtigkeit hat, ſo wird die Nachricht von den Alpen zwiſchen der Schweitz und zwiſchen Italien gantz deutlich werden.

Nemlich die Alpes GRAJÆ ſind zwiſchen der Schweitz und zwiſchen Savoyen, und gehen von Geneve bis an den groſſen Bernhard.

Die Alpes PENNINÆ fangen von dem groſſen Bernhard an, und erſtrecken ſich bis an das Graupůndter-Land.

Die Alpes SUMMÆ begreiffen alle hohe Gebůrge um den S. Gotthards-Berg herum.

Und die Alpes RHÆTICÆ gehen auf der Grảntze zwiſchen Italien und dem Graupůndter-Lande, bis an die Deutſche Grafſchafft Tirol.

Wenn man aus der Schweitz ůber dieſe Alpen nach Italien reiſen will, ſo hat man vier Durchgảnge, die aber ſehr beſchwerlich und auch ſehr gefảhrlich ſind.

Denn man reiſet entweder jenſeit Geneve ůber den Berg CENIS, und da kőmmt man in Savoyen.

Oder man reiſet aus dem Walliſer-Lande ůber den groſſen S. BERNHARD, und da kőmmt man in das Thal Aoſta, welches zu Piemont gehőret.

Oder man reiſet aus dem Walliſer-Larde ůber den SIMPEL-BERG, welcher Italiảniſch SAMPION, und Lat. Mons SEMPRONIUS, genennet wird, da iſt ein Weg nach dem Hertzogthum Meilảnd.

Oder man reiſet von dem S. GOTTHARDS-

BER-

BERGE durch die Italiäniſchen Land-Vogteyen, und da kömmt man auch ins Meiländiſche.

Fragt man, durch welchen Weg HANNIBAL nach Italien gezogen iſt, ſo ſind ſo viel Meynungen, daß man nicht weiß, welcher man beypflichten ſoll.

Das wären denn die ALPES MAJORES, die um das Schweitzer-Land herum gelegen ſind. Darnach pflegen wir Deutſchen alle hohe Gebürge innerhalb der Schweitz auch ALPEN zu nennen, und die möchten wohl zum Unterſcheide ALPES MINORES heiſſen.

Dergleichen hohe Gebürge giebt es nun gar viel in der Schweitz, die aber von Natur gar ſehr unterſchieden ſind.

Denn etliche ſind mit Schnee und Eiß bedecket, und werden von den Einwohnern Glärſcher genennet. Von denſelben ſchieſſet bißweilen das Eiß herunter, und verwüſtet alles umher. Bißweilen kollern groſſe Schnee-Ballen herunter, darinnen mancher Reiſender ſein Grab gefunden hat. An vielen Orten berſtet auch der Schnee von einander, und wer nicht einen getreuen Weg-Weiſer hat, der kan einen Lufft-Sprung von etlichen hundert Clafftern tieff thun, und hat von groſſem Glücke zu ſagen, wenn er wieder heraus gezogen wird.

Aber es giebet auch fruchtbare Alpen, die mit Bäume und mit Graſe bewachſen ſind, da treiben die Schweitzer im Sommer ihre Kühe hinauf, die man mit Verwunderung unter den Wolcken weiden ſiehet, und zwar nicht etwan einzeln, ſondern zu gantzen Heerden von viel tauſend Stücken:

cken: Wie es denn würcklich Alpen giebet, welche die Einwohner wöchentlich auf tauſend Reichsthaler nutzen.

Einige von dieſen Gebürgen ſtellen zu gleicher Zeit die vier Jahres-Zeiten vor. Denn oben, in und über den Wolcken, ſind ſie mit ewigen Schnee bedecket, da iſt es **Winter**. Darunter kommt ein Revier mit ſchönen Wieſen und Blumen, das ſtellt den **Frühling** für. Weiter herunter ſtehen Bäume, welche die ſchönſten Früchte tragen, da iſt es denn **Sommer**. Unten ſind endlich fruchtbare Felder zum Acker-Bau, dabey man ſich zur Erndten-Zeit den **Herbſt** vorſtellen kan.

Dieſe Berge führen zwar viel Unbequemlichkeit bey ſich. Denn erſtlich machen ſie den Raum im Lande ziemlich gedrange: Darnach ſind die gefährlichen und mühſeligen Reiſen über die hohen Berge dem Commercio ſehr hinderlich. Einige machen auch eine Mine, als wenn ſie den Augenblick herunter ſtürtzen wolten, und weil ſich ſolches dann und wann zugetragen hat, ſo leben die Einwohner an vielen Orten zwiſchen Furcht und Hoffnung. In den Wäldern giebt es Bären, Wölfe und andere reiſſende Thiere, und in den Höhlen hecken ſich Adler, Drachen, und andere Raub-Vögel, welche vermögend ſind, nicht nur Lämmer, ſondern auch Kinder durch die Lufft davon zu führen.

Hingegen aber haben die Schweitzer auch groſſen Vortheil von dieſen Gebürgen. Denn erſtlich genieſſen ſie einer reinen und geſunden Lufft; darnach wirfft die Vieh-Zucht auf den Bergen eine

eine unglaubliche Menge Butter und Käſe ab, daraus ſie groſſes Geld löſen. Es wächſet ferner nicht nur Wein die Menge auf allen Hügeln, ſondern auch unvergleichliche Gattungen, ſonderlich im Graupündter-Lande. Es entſpringen auf dieſen Gebürgen die ſchönſten Ströme, daraus die Fiſchreichen Seen entſtehen.

Es wachſen auf den Bergen unzählige Mediciniſche Kräuter, die man in Apotheckẽn nöthig hat, welche die Schweitzer eben nicht umſonſt wegſchencken. Eiſen- und Silber-Berg-Wercke giebts auch in den Gründen, imgleichen viel rare Steine. Man kan auch leicht erachten, daß es den Einwohnern weder an Wildpret, noch an Feder-Vieh, noch an Bau- und Brenn-Holtz fehlen kan. Und endlich ſind dieſe Gebürge lauter Mauern und Feſtungen, dadurch die Schweitz von GOtt ſelbſten befeſtiget iſt.

Die Anzahl dieſer Gebürge wollen wir bis in die folgenden Capitul verſparen.

V.

Von den vornehmſten Seen.

Der Boden-See, Lat. Lacus BODAMICUS, oder PODAMICUS, iſt gegen den Norden zwiſchen Deutſchland. Er wird auch Lacus CONSTANTIENSIS genennet, weil die Stadt Coſtnitz daran lieget; ingleichen Lacus BRIGANTINUS, von der Stadt Bregentz. Er iſt 8. Meilen lang, und 2. Meilen breit. Der Rhein flieſſet gegen Oſten hinein, und gegen Weſten wieder heraus, vermiſchet ſich auch mit dem ſtehenden See-Waſſer nicht ſo ſehr, daß man den

Strohm des Rheines mitten in dem Gewäſſer nicht gar deutlich ſehen könnte. Ein Stücke davon gegen Weſten, wird ins beſondere der Zeller-See, Lat. Lacus ACRONIUS genennet.

Der Genfer-See, Frantz. Lac. de GENEVE, Lat. Lacus LEMANNUS, zwiſchen der Schweitz und Savoyen iſt 8. Meilen lang, und 4. Meilen breit. Die Rhone flieſſet an dem Oeſtlichen Ende hinein, und an dem Weſtlichen Ende wieder heraus. Zum Plaiſir darf man auf dieſem See nicht fahren, denn es flattert ſo viel Ungeziefer darauf herum, daß man die Beine mit Stiefeln, und das Geſicht mit einem Bienen-Korbe verwahren muß.

Der Waldſtädter-See, Lat. Lacus SYLVATICUS, hat den Nahmen von den kleinen Cantons, die daran ſtoſſen, welche die Waldſtädte zuſammen genennet werden, die man aber nicht mit den Waldſtädten am Rheinſtrome confundiren muß. Er iſt ohngefehr 4. Meilen lang, und wird an einem Ende gegen Oſten der Urier- oder Urner-See genennet.

Der Zürcher-See, Lat. Lacus TIGURINUS, liegt im Canton Zürch, und iſt über 5. Meilen lang.

Der Neuburger-See, Lat. Lacus NEOCOMENSIS, an den Gräntzen von Franckreich, wo das Fürſtenthum Neufchatel gelegen iſt.

Die übrigen kleinern Seen werden in einem jeden Artickel vorkommen.

VI.
Von den vornehmſten Flüſſen.

Der RHEIN, Lat. Rhenus, entſpringet im Grau-

Graupündter-Lande, nicht weit von dem Berge S. Gotthard. Es ſind eigentlich vier Brunnen, die man in den beſten Land-Charten gantz deutlich ſehen kan. Zwey davon flieſſen bey der Stadt DISENTIS zuſammen, das wird der Vörder-Rhein genennet. Die andern zwey vereinigen ſich bey dem Flecken S. PLUG, das heiſt der Hinter-Rhein. Dieſe beyde Armen vereinbareu ſich bey RHEZUNS, und von dar nimmt dieſer berühmte Fluß ſeinen Lauff durch den Boden-See, und gehet zwiſchen Deutſchland und Franckreich hinunter bis nach der Nord-See.

Die RHONE, Lat. Rhodanus, entſpringet im Walliſer-Lande nicht weit von dem Berge Furca, gehet von da durch den Genfer-See nach Franckreich, und ſtürtzet ſich endlich in das Mittelländiſche Meer.

Die AAR, Lat. Arola, entſpringet im Canton Bern an den Graupündtiſchen Gräntzen, nicht weit vom Grimselberg, durchſtrömet die gantze Schweitz, und fällt endlich in den Rheinſtrom.

Der Fluß RUESS entſpringet im Graupündter-Lande, harte am S. GOTTHARDS-Berge, und gehet durch den Lucerner-See bis in den Fluß Aar.

Der Fluß INN, Lat. Oenus, entſpringet im Graupündter-Lande bey dem Berge Bernina, und flieſſet nach Deutſchland bis in die Donau.

VII.
Von der übrigen Beſchaffenheit des Landes.

Daß es den Schweitzern an Fleiſch, Fiſchen,

Wein, Milch, Butter und Käſe nicht ermangelt, das haben wir allbereit in dem Artickel von den Schweitzer-Gebürgen angeführet.

Aber Korn und ander Geträyde, Hülſen-Früchte, und ſonderlich Saltz, langet nirgend hin, und wenn ihnen die Zufuhre aus Schwaben, aus Tirol, und aus Elſas geſperret wird, ſo kömmt bald eine Theurung ins Land, welche auf eine Hungers-Noht, und endlich auf eine Peſtilentz hinaus läufft.

Das Haupt-Werck in der Schweitz kömmt ohnſtreitig auf die herrliche Vieh-Weyde an: Denn ſie haben nicht nur Futter vor ihr Horn-Viehe und vor ihre Pferde: ſondern die Italiäner treiben auch viel tauſend Stücke Rind-Vieh über die Gräntze herüber, daß ſie ſich auf den ſchönen Alpen dicke und fett freſſen, und bezahlen davor ihr Koſt-Geld.

Weil ſolches Maſt-Viehe des Abends nicht eingetrieben wird, ſo ſolte man meynen, es müſte ſolchem zahmen Viehe von den wilden Thieren, die in der Schweitz nicht ſeltſam ſind, groſſer Schaden zugefüget werden: Aber wenn die Kühe einen Bären oder einen Wolf anſichtig werden, ſo machen ſie gleich einen runden Kreyß, und ſtellen das kleine Vieh in die mitten: Sie aber ſetzen Kopff neben Kopff, und bieten alſo ihrem Feinde ihre Hörner, welcher ſodann Bedencken träget, durch eine ſo ſtachlichte Barriere durchzubrechen.

Die Geiſen und Gemſen, welche Heerden-weiſe in den Wäldern herum ſchwärmen, ſind noch vorſichtiger. Denn ſo bald ſie auf die Weide aus-

ausgegangen ſind, ſo ſtellen ſie gegen alle Avenüen Schildwachen aus, welche ſo ordentlich abwechſeln, als wenn es wohlgeübte Soldaten wären. Läſt ſich nun ein reiſſendes Thier blicken, ſo machen die auf der Schildwache ſtehende Gemſen ſogleich Lermen, und damit begeben ſich die andern in ihre Schlup-Winckel.

Unter den Beneficiis Naturæ dieſes Landes ſind auch die unzähligen warmen Bäder, Sauer-Brunnen und Geſund-Brunnen: Doch die werden ſich am beſten in den Landſchafften beſchreiben laſſen, darinnen ſie gefunden werden. Und ſo wollen wir es auch mit den übrigen Curioſis Naturæ halten.

VIII.

Von den Einwohnern.

Die Einwohner kan man an ihrer Statur gar wohl von andern Nationen unterſcheiden: Denn ſie ſind groß, dicke, ſtarck von Knochen, und breit von Schultern: Sie werden deßwegen ſehr zu Trabanten gebraucht, weil ſie eine trefliche Parade machen.

Es ſind auch ehrliche, treue und redliche Leute, deßwegen viel hohe Potentaten, ja auch ſo gar die Päbſte zu Rom einige Compagnien von dieſer Nation zu ihren Leib-Garden erwählen.

Ihre Weiber ſind gar artig, haben auch ein groſſes Pouvoir in ihren Häuſern, welche ſie gemeiniglich ſo ſtarck mit Kindern beſetzen, daß die Schweitz dieſelben nicht alle ernehren kan.

Sie verſtatten deswegen den auswärtigen Mächten gerne Werbungen in ihrem Lande, laſ-

ſen ſich aber auch die Haut theuer genug bezahlen. Der König in Franckreich hat wohl eher 40000. Schweitzer in ſeinen Dienſten gehabt. Jngleichen haben die Engelländer und Holländer manch ſchönes Regiment in dieſem Lande geworben.

Sie werden zwar auch beſchuldiget, als wenn ſie mit dem lieben GOtt nicht wohl zufrieden wären, wenn er ihnen nicht bißweilen eine Peſt ins Land ſchickte, die ein wenig darinnen aufräumte: Doch im Ernſte wird das wohl niemand ſagen, vielweniger gläuben.

Unterdeſſen iſt es gewiß, daß viel Geiſtliche von ihrer Nation mit dieſem Menſchen-Handel nicht zufrieden ſind: Doch da niemand dazu gezwungen wird, ſondern ein jeder ſeine Freyheit hat, ob er in fremde Dienſte treten will oder nicht: So kan dieſer Gewiſſens-Scrupel doch auch ſo gar hoch nicht geſpannet werden.

Allzu arbeitſam iſt dieſe Nation nicht, ſondern ſie hat etwas Phlegmatiſches an ſich: Wiewohl in etlichen Cantonen doch auch gute Manufacturen aufgerichtet ſind; davon wir unten im Artickel von dem Commercio der Schweitzer ein mehrers ſagen wollen.

Sie haben allemahl Grund-gelehrte Leute von ihrer Nation gehabt; aber nicht in allzu groſſer Menge. Anitzo aber fangen ſie an nicht nur gute Bücher zu leſen, ſondern auch zu ſchreiben und zu drucken. Man darf ſich auch nicht verwundern, daß ſie endlich die Buchdruckereyen ſelber zur Hand nehmen, nachdem ſie von Deutſchen, Frantzöſiſchen und Holländiſchen Buchhändlern lange genung ſind gehudelt worden.

Sie haben ſonſt ihre gewöhnliche Kleidung, darinnen ſie nichts verändern. Sie wiſſen auch nichts von Schwelgereyen, ſondern laſſen ſich ihre gute Milch, Butter und Käſe wohl ſchmecken. Sie hielten auch ſonſt ſo ſcharff über der alten Ehrbarkeit, daß einer gleich eine Geld-Straffe an dem Land-Vogt bezahlen muſte, wenn er gefluchet, oder eine Predigt verſäumet, oder ein Mädgen geküſſet hatte: Allein ſeit dem das Land mit viel tauſend Frantzoſen iſt beſetzet worden, ſo fänget die Deutſche Redlichkeit und die Frantzöſiſche Galanterie gewaltig an mit einander zu ſtreiten.

IX.

Von dem Schweitzer-Bunde.

Die Schweitz iſt ein SYSTEMA FOEDERATORUM, welches auf Deutſch nicht beſſer kan ausgedruckt werden, als mit dem Worte Eyd-Genoſſenſchafft.

Die Gelegenheit zu dieſem Bunde gab Kayſer ALBERTUS I. Der wolte die Schweitz gerne an das Haus Oeſterreich verbinden, und ſteckte ſich deßwegen hinter den Adel im Lande, und ließ das übrige Volck durch ſeine Land-Vögte tribuliren, als wenn es Hunde wären.

Dergleichen Tyranney ward ſonderlich in den drey kleinen Cantonen, SCHWEITZ, URI und UNTERWALDEN, verübet, welche man die drey Wald-Städte zu nennen gewohnet war.

Es funden ſich aber drey beherzte Männer, die man wohl mit allem Rechte drey Erlöſer der Schweitzeriſchen Nation nennen mag, nehmlich WERNER STUFFACHER aus dem Canton SCHWEITZ; ARNOLD von MELCHTHAL, aus dem

dem Canton UNTERWALDEN: und WALTHER FURST aus dem Canton URI, die hielten heimliche Zuſammenkünfften, und faſſeten den Entſchluß, daß ſie ihre Freyheit mit dem Degen in der Fauſt behaupten wollten.

Wenn man nun ſagen ſoll, was weiter vorgegangen iſt, ſo giebt es mit den Jahr-Zahlen eine groſſe Verwirrung, die wir einmahl vor allemahl recht auswickeln wollen.

Es haben ſich nehmlich die ſo genannten drey Waldt-Stådte, das ſind die drey Cantons, SCHWEITZ, UNTERWALDEN und URI, zu drey unterſchiedenen Zeiten mit einander verſchworen.

Der erſte Bund ward in dem ſo genannten GRUTLE im Jahre 1307. am 13. Octob. geſchloſſen: Es war aber nur ein Privat-Werck, davon niemand nichts wuſte, als die obgedachten drey Perſonen.

Die rechte Revolte aber gieng allererſt Anno 1308. vor, und nahm am Neuen Jahres-Tage ihren Anfang, an demſelben brachten die Conſpiranten die drey Schlöſſer Rotzberg und Sarna in Unterwalden, und Lowertz im Canton Schweitz, in ihre Gewalt; worauf ſie die Land-Voigte und die Edelleute, die es mit dem Hauſe Oeſterreich hielten, zum Lande hinaus jagten. Wie ſie mit dieſem Stücke Arbeit in wenig Tagen fertig waren, ſo kamen ſie in dem Grutle zum andern mahle zuſammen, und verſchworen ſich aufs neue; Das geſchah am 6. Jan. 1308. und dieſer Bund ſolte zehn Jahre dauren.

Es legten aber die Oeſterreicher ihre Hånde nicht

in den Schooß, ſondern Hertzog LEOPOLDUS GLORIOSUS kam Anno 1315. mit einer auserleſenen Armee in die Wald-Städte, und ſchlug ſein Lager im Canton Zug bey dem Berge MORGARTEN auf, und da muſten die Schweitzer noch eine harte Nuß aufbeiſſen. Sie befochten aber mit wenigen Leuten einen vollenkommenen Sieg, darauf gingen ſie nach BRUNN im Canton Schweitz, und beſchworen ihren Bund zum dritten mahle, und zwar auf ewig; hatten auch das Glücke, daß ihre Confœderation im folgenden 1316. Jahre vom Käyſer Ludovico Bavaro ſolenniter confirmiret ward.

Wenn man nun ſagen ſoll, wenn die Eyd-Genoſſenſchafft eigentlich ihren Anfang genommen hat, ſo iſt es wohl am accurateſten geredt, wenn man ſaget, der heilige Drey-Königs-Tag, das iſt der 6. Jan. 1308. ſey der eigentliche Gebuhrts-Tag der Schweitzeriſchen Republic geweſen.

Es währte nicht gar lange, ſo traten noch 5. CANTONS darzu, nehmlich LUCERN Anno 1332; ZURCH 1351; ZUG 1352; BERN 1352; und GLARIS 1352; und das werden die alten acht Oerter genennet.

Nach dieſem wolte der unbändige Hertzog Carolus Audax in BURGUND dieſe neue Republic verſchlingen: Die Schweitzer aber verſtunden es unrecht, und ſchlugen dieſen Störenfried 1477. bey Nancy in Lothringen todt.

Nach dieſem Burgundiſchen Kriege traten noch fünf CANTONS in die Eydgenoſſenſchafft nehmlich FREYBURG Anno 1481; SOLOTHURN A. 1481; BASEL 1501; SCHAFFHAUSEN 1501; und APPENZELL 1513.

Da-

Damit ſchloſſen ſie den Bund gleichſam zu, nachdem ſie über den XIII. Cantons gantzer 200. Jahr geſammlet hatten: Sie machten es auch unter ſich aus, wie ſie auf einander folgen ſolten, nehmlich in folgender Ordnung:

1. ZURCH. 2. BERN. 3. LUCERN. 4. URI. 5. SCHWEITZ. 6. UNTERWALDEN. 7. ZUG. 8. GLARIS. 9. BASEL. 10. FREYBURG. 11. SOLOTHURN. 12. SCHAFFHAUSEN. 13. APPENZELL.

Nach dieſem haben einige Schweitzer zwar noch mit acht kleinen Staaten eine gar genaue Allianz geſchloſſen: Es ſind aber dieſelben keine CIVES oder Eyd-Genoſſen; ſondern nur SOCII oder Bundes-Genoſſen, und werden nach ihrem Stylo die zugewandten Oerter genennet.

Die andern kleinen Ländereyen, die zwiſchen den Cantonen gelegen ſind, gehören zwar auch zum Schweitzer-Bunde, aber nur als SUBDITI, oder Unterhanen, die bey dem Regimente nichts zu ſagen haben.

Im Anfange wandte das Haus Oeſterreich zwar alle ſeine Kräffte an, dieſe neue Republic über einen Hauffen zu werffen: Aber die Schweitzer behaupteten ihre Eyd-Genoſſenſchafft bis auf den Weſtphäliſchen Frieden 1648. da wurden ſie von allen Mächten vor freye Leute erkläret.

X.
Von der Religion.

Die Schweitzer ſind theils Römiſch-Catholiſch, theils Reformirte.

Die Chriſtliche Religion hat der Heilige GALLUS, ein Schottländer, um das Jahr Chriſti 630. zum

zum erſten in dieſes Land gebracht. Er wird deßwegen der Schweitzer-Evangeliſte genennet, und lieget in der Stadt S. GALL, die von ihm den Nahmen hat, begraben.

Die Reformirte Religion aber hat UDALRICUS ZWINGLIUS, ein gebohrner Schweitzer, A. 1519. auf die Bahn gebracht, und iſt A. 1531. in Krafft eines Feld-Predigers, wie die Schweitzer ſagen, in dem innerlichen Kriege in einer Schlacht auf der Wahl-Stadt geblieben.

Vier Cantons ſind gantz **Reformirt**, das ſind 1. ZURCH. 2. BERN 3. BASEL, und 4. SCHAFFHAUSEN.

Sieben Cantons ſind gantz **Papiſtiſch**, 1. LUCERN. 2. SOLOTHURN. 3. SCHWEITZ. 4. ZUG. 5. URI 6. UNTERWALDEN, und 7. FREYBURG.

Zwey Cantons ſind **vermiſchter** Religion, 1. GLARIS. 2. APPENZELL.

Was die zugewandten Oerter und Unterthanen vor eine Religion haben, das ſoll an ſeinem Orte gemeldet werden.

Damit nun aller Unordnung vorgebauet werde, ſo muß ein jeder bey ſeiner Religion bleiben; oder wenn er davon abtritt, ſo muß er auch in einem andern Canton ziehen, der ſeiner Religion zugethan iſt.

Wo die beyden Religionen unter einander wohnen, da mögen die Papiſten zwar ihre gewöhnlichen Umgänge halten; wenn ſie aber den Boden einer Reformirten Gemeine betreten, ſo müſſen ſie das Creutz ſincken laſſen, und mit ſingen inne halten; oder die Reformirten ſchlagen mit guten Prügeln den Tact dazu.

XI.

Von der Abtheilung des Landes.

Die iſt gar leicht zu machen: Denn wir wollen in drey unterſchiedenen Capiteln handeln:

I. de CIVIBUS, oder von den Cantonen.

II. de SOCIIS, oder von den zugewandten Orten.

III. de SUBDITIS, das iſt von den Unterthanen.

Das I. Cap.
von den
XIII. CANTONS.

Was wir Deutſchen einen Ort nennen, das heiſt auf Frantzöſiſch ein CANTON, und auf Lateiniſch ein PAGUS, und bedeutet ſo viel als eine groſſe Gemeinde, oder kleine Republic.

Aus ſolchen XIII. Oertern, oder CANTONEN, beſtehet eigentlich die groſſe Republic der Schweitzer, oder die ſo genannte Eydgenoſſenſchafft.

Daß viere davon Reformirt; ſieben Römiſch-Catholiſch; und zwey vermiſchter Religion ſind, iſt kurtz zuvor erinnert worden.

Welches die acht alten, und welches die fünf neuen Oerter genenet werden, ſtehet gleichfalls in dem Vorbericht.

Man pfleget auch wohl einen Unterſcheid zwiſchen den groſſen, und zwiſchen den kleinen Cantonen zu machen. Die Groſſen ſind: 1. Zurch. 2. Bern. 3. Freyburg. 4. Baſel. 5. Schaffhauſen. 6. Solothurn. 7. Lucern. Die Kleinen ſind: 1. Uri. 2. Schweitz. 3. Unterwalden. 4. Zug. 5. Glaris. 6. Appenzell.

Bis-

Bisweilen iſt die Rede von den drey Waldſtädten, dadurch wird 1. Schweitz, 2. Uri und 3. Unterwalden verſtanden; Und wenn von vier Waldſtädten gedacht wird, ſo iſt 4. Zug mit darunter zu verſtehen.

Wenn in einem Lateiniſchen Scribenten das Wort QVINQVEPAGICI vorkömmt, ſo ſind 1. Schweitz, 2. Uri, 3. Unterwalden, 4. Zug, und 5. Lucern, darunter zu verſtehen.

Man machet auch wohl einen Unterſcheid zwiſchen den Ariſtocratiſchen und zwiſchen den Democratiſchen Cantonen.

Durch die Ariſtocratiſchen werden diejenigen verſtanden, die eine Haupt-Stadt haben, darinnen die vornehmſten Familien Ariſtocratiſch regieren, dergleichen ſind: 1. Zürch, 2. Bern, 3. Baſel, 4. Freyburg, 5. Solothurn, 6. Schaffhauſen, und 7. Lucern.

Die Democratiſchen aber heiſen diejenigen, die nur aus etlichen Flecken beſtehen, darinnen ein Democratiſches Regiment geführet wird, dergleichen ſind: 1. Schweitz, 2. Vri, 3. Vnterwalden, 4. Zug, 5. Glaris, und 6. Appenzell.

Auf dieſem Vorbericht wollen wir von einem jeden Canton einen beſondern Artickel machen.

Der 1. Artickel.
vom
CANTON BERN.

Das iſt der gröſte Canton unter allen, weil er gegen Oſten, gleich als einen Triangel, drey Sei-

ten hat, davon ſich eine jedwede auf 20. Deutſche Meilen erſtrecket.

Er iſt. A. 1352. in den Bund getreten, und hat darinnen den zweyten Platz. Die Religion iſt Reformirt, das Land iſt fruchtbar, und die Einwohner ſind artige und umgängliche Leute.

Dieſer Canton hat zwey Theile, davon eins das Deutſche, und das andere das Frantzöſiſche genennet wird.

Das Deutſche Theil oder alte Land, lieget um den Fluß Aar, welcher in dieſem Canton entſpringet, und auch den gantzen Canton von Süden gegen Norden durchſtrömet.

Das Frantzöſiſche Theil, oder das neue Land, liegt um den Genfer-See herum, die Frantzoſen nennen es Le PAYS de VAUX, Lat. Vaudum, Wie die Hugenotten in Franckreich ausgerottet wurden, ſo begaben ſich viel 1000. ſolche Flüchtlinge nach dieſer Gegend, die ſich auch häußlich daſelbſt niedergelaſſen haben, weil ſie keine Hoffnung haben, wieder nach ihrem Vaterlande zu kommen.

Ob dieſe Migration den Schweitzern vortheilhafftig geweſen iſt, darüber wird noch raiſoniret. Insgemein höret man ſagen: Die Frantzoſen hätten in der Schweitz das Commercium verbeſſert, aber die Sitten verſchlimmert.

Der gantze Canton wird in XLVIII. ſchöne Land-Vogteyen abgetheilet, die werden von den Herren zu Bern verwaltet. Das Regiment eines ſolchen Land-Vogtes währet 6. Jahr, und wenn die verfloſſen ſind, ſo kömmt er mit einem wohlgeſpickten Geld-Beutel wieder nach Hauſe.

In dem Deutſchen Theile ſind XXXV. ſolche Land-Vogteyen: Sie ſind in keiner Land-Charte mit Gräntzen abgezeichnet; die Nahmen aber ſind folgende: 1. Aarberg, 2. Aarburg, 3. Arwangen, 4. Biberſtein, 5. Bipp, 6. Brandis, 7. Buchſi, 8. Buren, 9. Burgdorf, 10. Erlach, 11. Fraubrunn, 12. Frienisberg, 13. Frutingen, 14. Gottſtadt, 15. Hasli, 16. Interlacken, 17. Königsfeld, 18. Landshut, 19. Laupen, 20. Lentzburg, 21. Niedau, 22. Nieder-Siebenthal, 23. Oberhofen, 24. Ober-Siebenthal, 25. S. Jean, 26. Sanen, 27. Schenckberg, 28. Signau, 29. Summiswald, 30. Thorberg, 31. Thoun, 32. Trachſewald, 33. Unterſewen, 34. Wangen, 35. Zopfingen.

Unter den Merckwürdigen, die wir etwan umſtändlicher beſchreiben müſſen, iſt erſtlich die Haupt-Stadt

BERN, Lat. Berna, eine groſſe und ſchöne Stadt, die lauter ſteinerne Häuſer mit Alléen hat, darunter man allezeit trocken gehen kan. Die Haupt-Kirche, das Rath-Haus, das Zeug-Haus, daraus 40000 Mann können bewaffnet werden, und die Bibliothec, ſind prächtige Gebäude. Sie lieget auf einer kleinen Höhe, und ſiehet faſt wie eine Inſul aus, weil ſich der Fluß Aar auf drey Seiten herum ſchlinget. Das Barfüſſer-Kloſter daſelbſt iſt in ein ſchönes Gymnaſium Academicum verwandelt worden. Die Fortification beſtehet in ſteinern Baſtionen, tieffen Graben, und guten Auſſenwercken. Rings um die Stadt herum ſind die angenehmſten Gärten und Luſt-Häuſer.

Die längſt ausgeſtorbenen Hertzoge von Zäringen haben vor Alters in dieſer Gegend dominiret, und der letzte von dieſem Hauſe, Nahmens BERTHOLDUS, hat A. 1175. den Grund zu dieſer Stadt geleget und lieget auch in der Haupt-Kirche da begraben. Er baute ſie aber

denen von Adel zum Verdruſſe, die ihm ſeine Kinder mit Giffte aus dem Wege geräumet hatten.

Den Nahmen hat ſie von einem Bären bekommen, welchen ſie noch im Wappen führet, auch zum Andencken in einem Thier-Hauſe in der Stadt allemahl etliche Bären unterhält. Ein ſolches Thier hatten die Hertzoglichen Jäger in dieſer Gegend gefangen, deßwegen die Zimmer-Leute die das Bau-Holtz fällen muſten, zu den Bäumen ſagten: **Liebes Holtz laß dich hauen gern, denn die Stadt ſoll heiſſen Bern.**

Der hohe Raht zu Bern beſtehet aus 299. Perſonen, wenn er vollſtändig iſt. Aus demſelben wird der kleine Raht heraus gezogen, welcher nur aus 27. Perſonen beſtehet. Das Ober-Haupt eines ſolchen Collegii wird ein SCHULTHEIS genannt. Wenn jemand aus dem kleinen Rathe ſtirbt, ſo wird die Stelle gleich wieder beſetzt, ſo bald er begraben iſt. Wenn aber im groſſen Rathe eine Vacanz entſtehet, ſo wird in ſieben Jahren an keine Wahl gedacht, ſondern ſie warten insgemein, bis 80. Vacanzen ſind, die werden denn auf einmahl erſetzet. Es ſind 41. Wahl-Herren, die ſehen wohl zu, daß ihre Töchter nicht dabey vergeſſen werden.

Wegen der Landvogteyen hat es viel Diſputirens gegeben. Anitzo geſchicht die Wahl durch das Loß. Die Revenüen ſind ungleich: man ſagt aber doch, daß einige darunter wären, die in den ſechs Jahren 30000. Thaler abwürffen.

Der gantze Canton aber iſt nicht reich: Denn man ſagt, daß die gemeinen Einkünffte der Stadt Bern noch nicht voll 50000. Thaler austragen ſollen.

Die übrigen Oerter im Deutſchen Theile liegen an der Aar, oder doch nicht weit davon: Und da wollen wir von Bern aus erſtlich gegen Norden gehen: Dieſer gantze Strich bis nach dem Coſtnitzer-See wird das Argöw genennet.

ARBERG, auf einer Inſul, eine feine Stadt mit einem Schloſſe. Es hatte vor dieſem ſeine eigene Grafen.

NIDAU iſt zwar eine kleine, aber gar eine artige Stadt.

BEU-

BEUREN, eine kleine Feſtung. Vor der Reformation war eine groſſe Wallfahrt zu Noſtre Dame an dieſem Orte.

WANGEN, eine kleine Stadt, mit einer Brücke über die Aar.

ARWANGEN, nicht weit davon, iſt nur ein Flecken.

ARBURG, iſt nicht groß, hat aber ein feſtes Schloß. Um dieſe Gegend iſt der Canton am allerſchmälſten.

LENTZBURG, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe. Es iſt die gröſte unter allen Land-Vogteyen. Die Grafen von Lentzburg waren weiland reiche Herren.

HABSPURG, ein altes halb ruinirtes Schloß und Stamm-Haus der alten Grafen von Habſpurg, aus deren Geblüthe das Haus Oeſterreich entſproſſen iſt. Als vor einigen Jahren ein Grafe von TRAUTMANNSDORF Käyſerlicher Ambaſſadeur in der Schweitz war, ſo ſtieg er auf dieſes Schloß, fiel auf ſeine Knie, küſſte den Erdboden, und danckte GOTT, daß er das Vaterland eines ſo hohen und mächtigen Hauſes betreten hätte. Ob der Nahme dieſes Orts ſo viel heiſſen ſoll, als HABENSBURG, oder HABENTHUMSBURG, oder HABICHTSBURG, das wollen wir andere unterſuchen laſſen. Das aber müſſen wir erinnern, daß zwey Oerter dieſes Nahmens geweſen ſind. Das andre Habspurg hat in Deutſchland, im Schwartz-Walde in der Landſchafft Brisgow gelegen.

SCHINZENACH, nicht weit von Habspurg, hat ein beruffenes warmes Bad.

KOENIGSFELD war ſonſt ein berühmtes Kloſter, und ſtund eben auf der Stelle, wo Käyſer ALBERTUS I. Anno 1308. von ſeines Bruders Sohne Johanne war ermordet worden. Seine Wittwe Eliſabeth, und ſeine Tochter Agnes, haben ihm ſolches zum Andencken aufbauen laſſen. Zur Zeit der Reformation Anno 1529. verließ die letzte Äbtißin Catharina Truchſeſſin das Kloſter, und zugleich den ledigen Stand. Heutiges Tages iſt es eine ſchöne Land-Vogtey.

ALTENBURG liegt auch in ſelbiger Gegend, und iſt das Stamm-Haus der uhralten und längſt ausgeſtorbenen Grafen von Altenburg, aus welchem das Haus Habs-

purg ſoll entſproſſen ſeyn. Es lieget dieſer Ort mit Habspurg und Königsfeld in einem Triangel.

WINDISCH, ſoll eine Uberbleibung von der groſſen Stadt VINDONISSA ſeyn, die weiland in dieſer Gegend geſtanden hat, davon man noch die Rudera ſiehet. Sie ſoll im ſechſten Seculo von den Alemannis ſeyn zerſtöret worden. Denn um ſelbige Zeit iſt der Biſchöffliche Sitz von da nach Coſtnitz verleget worden. Wenn fremde Officirer in dieſe Gegend kommen ſind, ſo haben ſie ſich verwundert, daß keine Feſtung an dieſem Orte iſt angeleget worden, weil weit und breit kein Platz ſo geſchickt dazu ſeyn ſoll.

BURGDORF, Frantz. BERTOUD, eine feine Stadt, mit einem berühmten Bade, Im-Fauſt genannt.

FRAUBRUNN, nicht weit davon, da holten die Engelländer A. 1374. eine gute Tracht Schläge, als ſie aus Franckreich, darinnen ſie damahls dominirten, einen Einfall in die Schweitz gethan hatten.

BRUNECK, BIBERSTEIN, SCHENCKEBERG und WILDENSTEIN, ſind alte Schlöſſer/ alle nicht weit von Habspurg.

Von ARAU, von BRUCK, von ZOPFINGEN, und von RAPPERSWEIL, die nur auf gewiſſe Bedingungen zu dieſem Canton gehören, ſoll unten in dem Capitel von den Schweitzeriſchen Unterthanen Nachricht folgen.

Nun wollen wir nachholen, was von Bern aus an der Aar gegen Mittag, an ihrem Urſprung, noch vor merckwürdige Oerter in dem Deutſchen Theile dieſes Cantons gelegen ſind.

LAUPEN, ein kleiner Ort, den die Schlacht A. 1339. berühmt gemacht hat, in welcher die tapfern Berner nur allein 1500. Grafen, Baronen und Edelleute, die ihre geſchworne Feinde waren, todt geſchlagen haben.

BRANDIS, lieget von Bern gegen Oſten an dem Fluſſe Emme, davon die Gegend das EMMETHAL genennet wird.

THUN, lieget an der Thuner-See, und iſt eine gute Stadt, die vor Alters eine Graffſchafft geweſen iſt.

SPITZ,

SPITZ, eine alte Baronie, liegt an der Thuner-See, nebſt vielen andern ſchönen Palläſten.

GRIMSEL, iſt ein überaus hoher Berg. Unweit davon entſpringet der Fluß Aar.

Nun iſt das Frantzöſiſche Theil vom Canton Bern noch übrig, darinnen ſind folgende XIII. Land-Vogteyen 1. Aigle. 2. Avanche. 3. Aubonne. 4. Bon Mont. 5. Lauſanne. 6. Morgues. 7. Moudon. 8. Nyon. 9. Oron. 10. Payerne. 11. Romanmoutiers. 12. Vevay. 13. Yverdon. Die merckwürdigſten Oerter ſind

LAUSANNE, Lat. Lauſonium, nicht weit vom Genfer-See, eine groſſe und wohlgebaute Stadt auf drey Hügeln mit einem alten viereckigten Schloſſe. Es iſt ein Biſchoff da geweſen, der hat Anno 1536. ſeinen Sitz nach Freyburg verlegt. Er war ein Epicurer, und gab mit ſeinem ärgerlichen Leben ſelber Gelegenheit zur Reformation. Es iſt eine Univerſität daſelbſt, die ein ſchönes Collegium hat und A. 1536. geſtiftet worden. Sie war Anfangs nur vor die Studioſos Theologiæ angeleget: Nach dieſem aber iſt auch ein Profeſſor Juris beſtellet worden. Es haben auch Privat-Perſonen die ſo genannten Belles Lettres und Exercices daſelbſt getrieben, und allerhand junge Standes-Perſonen in Penſion genommen.

RIVA iſt ein kleiner Hafen nicht weit von Lauſanne, allwo man zu Schiffe gehet, wenn man über den Genfer-See fahren will.

VEVAY, am Genfer-See, Lat. Vibiſcus, eine ziemlich groſſe und anſehnliche Stadt, liegt in die Länge am See, und treibet ein ſtarckes Commercium, nach dem Walliſer Lande und nach Savoyen.

AIGLE, Lat. Aquileja, iſt ein importanter Flecken, und Schloß, nicht weit von der Rhone, ehe ſie noch in den Genfer-See hienein flieſſet. Von da gehet die Haupt-Straſſe nach dem Walliſer-Lande.

La VAUX oder VAUD, Lat. Vaudum, wird das Ländgen zwiſchen Lauſanne und Vevay genennet. Es iſt drey

Meilen lang und 1. Meile breit, und begreifft vier Kirchſpiele 1. Lutry. 2. Cully. 3. S. Saphorin. 4. Corſier. Es wird dieſes Wort auch in einem weitläufftigern Verſtande genommen, und gegen Weſten bis an die Gräntze von Franckreich erſtrecket.

MORGUES, am Genfer-See, eine ſchöne Stadt mit einem Schloſſe und kleinem Hafen, welchen die Berner gebauet haben. Es iſt da die Niederlage von den Waaren, die aus Deutſchland nach Geneve, und aus Franckreich nach Deutſchland gehen.

COPET, eine kleine Stadt, Schloß, und Herrſchafft, iſt der letzte Platz dieſes Cantons gegen Geneve zu, und gehöret dem Burggräflichen Hauſe DOHNA.

ROLLE, Lat. Rotulum, eine kleine Stadt und Herrſchafft am See.

NYON, nicht weit davon, iſt auch ein ſolches Städtlein.

PRANGIN am See, nicht weit von Copet, iſt eine Herrſchafft, die der groſſe Brandenburgiſche Staats-Miniſtre von DANCKELMANN gekauffet und ſeine Erben hinterlaſſen hat. Nicht weit davon iſt ein gutes Bad.

AULBONE, eine Stadt, Schloß und Herrſchafft, welche weiland dem berühmten TAVERNIER gehöret hat.

MONTROCHIER, eine Stadt und Schloß an den Gräntzen von Burgund.

COTTENS, nicht weit von Morgues, iſt eine Gegend, darinnen ein excellenter Wein wächſet, der als eine Rarität weit verſchicket wird.

MILTEN, Frantz. Moudon, iſt ein angenehmer Ort an den Gräntzen des Cantons Freyburg.

PETERLING iſt eine kleine Stadt.

YVERDON, Lat. Ebrodunum, am Neuburger-See, kleine, aber feſte, mit guten Manufacturen.

AVENCHE, Deutſch WIFFLISBURG, Lat. Aventicum, am Mürter-See, iſt zur Zeit der Römer die principalſte Stadt in gantz Helvetia geweſen. Sie iſt auch noch jetzo kein wüſter Ort: Doch hat man dieſes Diſtichon gemacht:

Quæ caput Helvetiæ fueram, jam nominis umbra
Magni, reliquias vix traho parva meas.

Noch

Noch eins iſt zu erinnern: Anno 1640. hatten einige Kauf-Leute ein groſſes Capital zuſammen geſchoſſen, und wolten zu Beförderung des Commercii von Yverdon bis nach Lauſanne einen Canal graben. Sie funden aber bald ſo viel Schwierigkeiten daß ſie den Bau einſtelleten.

Der 2. Artickel.

von dem

CANTON FREYBURG.

Er lieget mitten im Canton Bern, und iſt der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan, die Gegend wird das UCHTLAND, Lat. Nuithonia, genennet. Dieſer Canton iſt Anno 1481. nach dem Burgundiſchen Kriege in den Bund getreten, gehöret alſo unter die neuen Oerter, und hat den zehnten Platz.

Das Territoritorium iſt 6. Deutſche Meilen lang, und etwan 4. Meilen breit, und wird in XXI. Land-Vogteyen abgetheilet, welche nachfolgende gar unbekannte Nahmen haben: 1. Attalens, 2. Bellegarde, 3. Brock, 4. Bullos. 5. Cheyers, 6. Corbiere, 7. Dom-Didier, 8. Eſtavayer, 9. Fount, 10. Grüyere, 11. Illens, 12. Joun, 13. Montagny, 14. Montſalvens, 15. Plaffey, 16. Romon, 17. Rue, 18. Surpierre, 19. Vauldru, 20. Wippens, 21. Wiſſens.

Vier Voigteyen haben die Freyburger mit den Bernern gemein, 1. Orbe, 2. Granſon, 3. Mürten, 4. Schwartzburg, die werden an ſeinem Orte unter den Unterthanen vorkommen.

FREYBURG, mit dem Zunahmen im Uchtlande, oder Nuichtlande, die Haupt-Stadt liegt an der Lehne eines Berges, und iſt gar unordentlich gebauet. Der Ort iſt

ſo wohl von Natur als durch Kunſt fortificiret, doch iſt es eben keine Haupt-Feſtung. Der Fluß Sana flieſſet mitten durch, und A. 1737. erlitte der Ort groſſen Schaden, als der Donner in einen Pulver-Thurm ſchlug, darinnen 750. Tonnen Pulver lagen. Die alten Hertzoge von ZÆRINGEN, die A. 1218. oder 1238. abgeſtorben ſind, haben ſie gebauet, und haben auch daſelbſt reſidiret. Der Biſchoff von Lauſanne, hat zur Zeit der Reformation ſeinen Sitz hieher verleget; und die Patres ſoc. Jeſu haben ein ſchönes Collegium in dieſer Stadt gebauet.

GRUYERE, iſt eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, darauf vor dieſem die Grafen dieſes Nahmens reſidiret haben.

ROMONT, oder RONMONT, Lat. Rotundus mons, eine feſte Stadt, iſt A. 1712. befeſtiget worden.

ESTAVAYER, eine gute Stadt am Neuburger-See, mit einem Schloſſe.

RUE, CORBIERE, MONTENACH, FAVERNACH, ſind kleine, aber gar nahrhaffte Städtgen.

L'HEREMITAGE de FREYBURG, eine Meile von dieſer Stadt, iſt ein heiliger Ort, welchen ein Mönch mit ſeiner eigenen Hand in einen Felſen gehauen hat. Er hat 25. Jahr daran gearbeitet, und iſt endlich A 1708. im Waſſer um ſein Leben kommen.

Der 3. Artickel.
von dem
CANTON SOLOTHURN.

Er lieget zwiſchen den beyden Cantonen Bern und Baſel in der Mitten, und bekennet ſich zur Römiſch-Catholiſchen Religion. Er iſt allererſt nach dem Burgundiſchen Kriege im Jahre 1481. in den Bund getreten, und hat mit der eilften Stelle müſſen vorlieb nehmen.

Das Territorium erſtrecket ſich von Süden gegen Norden auf 8. Deutſche Meilen; und von

Weſten

Weſten gegen Oſten auf 6. Meilen. Die zwölf Land-Vogteyen, die darunter gehören, ſind 1. Buchey, 2. Dorneck, 3. Falckenſtein, Flument, 5. Gosken, 6. Gilgenberg, 7. Kriegſtätten, 8. Leberen, Leberberg, 10. Olten, 11. Bechburg, 12. Thierſtein.

SOLOTHURN, Frantz. Soleure, Lat. Solodurum, iſt die Haupt-Stadt. Der Fluß Aar gehet mitten durch, und theilet ſie in die groſſe und in die kleine Stadt, die vermittelſt einer Brücke zuſammen hangen. Sie iſt dem Uhrſprunge nach eine ſehr alte Stadt, nach dem alten Verſe: Kein älter Platz in Gallien iſt/ als Solothurn zu dieſer Friſt. Aber den Gebäuden nach ſiehet der Ort gantz neu aus, hat breite Gaſſen, ſtarcke Wälle, tieffe Graben, gute Baſteyen, und feſte Auſſenwercke, auch ſchöne Kirchen, und ein herrliches Jeſuiter-Collegium. In den Vorſtädten ſind die ſchönſten Gärten: Deßwegen man ſich nicht wundern darff, daß der Frantzöſiſche Abgeſandte ſeinen Auffenthalt in dieſer Stadt genommen hat.

OLTEN, iſt eine alte und mittelmäßige Stadt an der Aar, mit einer ſchönen Brücke.

BECHBURG, und FALCKENSTEIN ſind zwey alte Schlöſſer zweyer ausgeſtorbenen Familien.

THIERSTEIN, ein Schloß auf einem Berge, iſt das Stamm-Haus der alten Grafen dieſes Nahmens, welche ungefehr vor 300. Jahren ausgeſtorben ſind.

DORNECK, ein ſchönes Schloß, iſt wegen einer Schlacht von Anno 1499. berühmt, da die Schwaben greuliche Stöſſe bekamen, als Kayſer Maximilianus I. die Schweitzer wieder zum Gehorſam bringen wollte. Der Schwäbiſche Bund ließ damahls gantz unchriſtliche Dräu-Worte von ſich hören. Z. E. Die Schweitzer ſolten ſich immer auf ihre liebe Maria zu Einſiedel verlaſſen, ſie hätten Juncker JEſum auf ihrer Seite. Sie wolten in der Schweitz dergeſtalt ſengen und brennen,

daß

daß der liebe GOtt, wenn er auf den Regenbogen ſitzen würde, vor groſſer Hitze die Füſſe in die Höhe ziehen ſolte: Und wegen des groſſen Rauches und Dampffes würde S. Petrus nicht dürffen die Himmels-Thüre aufmachen.

GOESCHEN iſt ein hohes Schloß auf einem Felſen gebauet.

SCHOENBERG iſt eine reiche Abtey zwiſchen den Weinbergen gelegen.

FLUMENTHAL, hat ein berühmtes warmes Bad, dergleichen in dieſem Cantone mehr ſind.

Der 4. Artickel. von dem CANTON BASEL.

Er lieget an dem Rhein, eben an dem Orte, da dieſer Strohm gleichſam einen Winckelhacken formiret. Das Gebiethe iſt nicht groß: Denn der Canton iſt nur 5. Meilen lang, und 2. Meilen breit.

Es iſt allererſt Anno 1501. in den Bund getreten, und hat alſo nur die neunte Stelle bekommen, obgleich die Stadt Baſel ohnſtreitig die ſchönſte Stadt im gantzen Schweitzer-Lande iſt. Die Religion, darzu ſich der gantze Canton bekennet, iſt die Reformirte.

Es gehören IX. Land-Vogteyen darzu, die heiſſen: 1. Augſt, 2. Fransberg, 3. Homburg, 4. Lichſtall, 5. Mutens, 6. Munchenſtein, 7. Ramſtein, 8. Richen, 9. Wallenburg.

BASEL, die Haupt-Stadt, Frantz. BASLE, Lat. Baſilea, lieget ſo, daß der Rhein mitten durch gehet, und Groß-Baſel und Klein-Baſel von einander unterſcheidet: Sie werden aber durch eine höltzerne Brücke, die 250. Schritte lang iſt, wieder mit einander vereiniget. Sie hat

hat eine ſtarcke Mauer, tieffe Graben, viel Thürme; vor eine Haupt-Feſtung aber kan ſie ſich nicht ausgeben. Das Rath-Haus iſt ein ſchönes Gebäude, und das groſſe Raths-Collegium beſtehet aus 160. Perſonen, daraus ein kleiner Rath von 64. Perſonen formiret wird. In Groß-Baſel ſind 220. Gaſſen, 6. groſſe Plätze, 46. Fontainen, 10. Kirchen, und 8. Klöſter: Klein-Baſel aber iſt vor dieſem nur ein Dorff geweſen. Das Münſter oder die Dom-Kirche iſt ein herrliches Gebäude, darinne liegt Kayſer Rudolphi Habspurgici Gemahlin ANNA gegraben. Im ſchönen Arſenal zeigt man noch die gantze Rüſtung, darinn Hertzog Carolus audax A. 1477. erſchlagen worden. Die Univerſität iſt Anno 1459. vom Pabſt Pio II. fundiret worden, und da hat man die erſten Doctores creiret. Es iſt aus der Hiſtoria Litteraria bekannt, daß allemahl ſehr gelehrte Profeſſores darauf dociret haben.

Dieſe Stadt hat auch ſonſten in der Kirchen-Hiſtorie ein ewiges Andencken, weil von Anno 1431. bis 1444. das Welt-bekannte CONSILIUM BASILEENSE daſelbſt iſt gehalten worden.

Es war einmahl eine gefährliche Conſpiration in der Stadt, und in der Mittags-Stunde ſolten alle Raths-Herren niedergemachet werden: Es ſchlug aber denſelben Tag nicht Zwölffe, ſondern Eins davor, dadurch die Conſpiranten confus gemacht und verrathen wurden. Zum Andencken deſſen gehet noch heutiges Tages die Uhr zu Baſel eine Stunde früher, als in den benachbarten Oertern. Wiewohl andere ſagen, es käme vom Concilio zu Baſel her, da hätte der Magiſtrat die Glocke um eine Stunde früher ſtellen laſſen, damit die Seſſiones deſto früher möchten angefangen, und auch geendiget werden.

Es kan in Baſel niemand zu einiger Ehren-Stelle gelangen, der nicht ein Stadt-Kind iſt, dahero kömmts, daß die Stadt nicht überflüßige Einwohner hat. Vor der Reformation hielten ſich viel von Adel in Baſel auf: Weil ſie ſich aber ſehr mauſig machten, ſo muſten ſie die Stadt meiden, es wird auch bis dieſen Tag keiner darinnen gelitten, wenn er nicht vorher ſich ſeines Adel-Standes begeben hat.

Vor 200. Jahren waren trefliche Buchdrucker zu Baſel, welches die ſchönen Opera beweiſen, die daſelbſt beym OPERINO, FORBENIO und HERVAGIO, ſind gedrucket worden. Dieſes bewog den Welt-berühmten ERASMUM ROTERODAMUM, daß er im 60. Jahre ſeines Alters aus Holland nach Baſel zog, allwo er noch 10. Jahre gelebet hat, und endlich A. 1536. daſelbſt geſtorben iſt. Er hatte da Gelegenheit genug, die Proteſtantiſche Religion zu erkennen und anzunehmen; Er konte ſich aber nicht dazu entſchlieſſen. Die Studenten trugen ihn unterdeſſen aus Ehr-Bezeigung, auf ihren Schultern nach der Dom-Kirche zu Grabe, und Bonifacius AMERBACH, ließ ihm ein ſchönes Monument von Marmor aufrichten: Seine Bücher aber / und einige andere Reliquien von Ihm, werden bis auf dieſen Tag, nebſt vielen andern Manuſcriptis und alten Müntzen auf der Bibliothec zu Baſel verwahret und gezeiget.

Der Biſchoff zu Baſel hat weiter mit der Stadt nichts zu thun, nachdem er einmahl iſt ausgebannet worden. Er hat aber ſein Stifft vor ſich, welches neben dem Cantone gelegen iſt, und zum Römiſchen Reiche gehöret.

Es haben um dieſe Gegend weiland die RAURACI gewohnet, darum wird Baſel von den Liebhabern der alten Geographie Baſilea Rauracorum genennet.

S. JACOB, iſt das Hoſpital bey der Stadt Baſel, auf deſſen Kirchhofe ſchlugen ſich 1500. Schweitzer mit 40000. Frantzoſen, die das Concilium A. 1444. von einander jagten: Dieſe Schlacht wird deßwegen auf Latein. Prælium Sanct-Jacobæum genennet.

FARNSPERG, oder FARNSBURG, iſt ein Schloß auf einem hohen Berge.

HOMBURG, iſt ein Schloß, und weyland hat es Grafen gegeben, die ſich davon geſchrieben haben.

WALLENBURG und LICHSTALL, ſind zwey kleine Städte.

RAMSTEIN, iſt ein Schloß, an den Grântzen von Solothurn.

SUSSACK, iſt ein Flecken in einer Gegend, welche der SUSGOVV genennet wird.

Das RAMSER-BAD, und das EPTINGER-BAD, ſind auch zwey merckwürdige Oerter.

Es iſt den Baſelern gar ein groſſer Verdruß geſchehen, daß die Frantzoſen ihnen die Feſtung HUNINGEN ſo nahe vor die Naſe geleget haben, daß ſie einander mit einer Canonen-Kugel erreichen können; Sie haben es auch bey den Friedens-Schlüſſen nicht dahin bringen können, daß der Ort wieder hätte müſſen geſchleiffet werden.

Der 5. Artickel.

von dem

CANTON SCHAFFHAUSEN.

Er lieget jenſeit des Rheins, wo er aus dem Boden-See heraus kömmt, und gräntzet alſo mit Schwaben.

Dieſer Canton bekennet ſich zur Reformirten Religion, und iſt A. 1501. in den Bund getreten, darinnen ihm der zwölfte Platz iſt angewieſen worden.

Das Territorium iſt nicht gröſſer, als 5. Deutſche Meilen in die Länge, und etwan 2. Meilen in die Breite. Gleichwol ſind folgende eilf Land-Vogteyen darinnen: 1. Beringen, 2. Boves, 3. Gutmantingen, 4. Herblingen, 3. Löningen, 6. Merckhauſen, 7. Neuckilch, 8. Neuenhauſen, 9. Rüdlingen, 10. Scheichtheim, 12. Thungen oder Deyngen.

SCHAFFHAUSEN, Lat. Scaphuſia, ſoll vor dieſem SCHIPHUSEN geheiſſen haben. Sie lieget am Rheine, und iſt eine ſchöne Stadt, mit wohlgebauten und ſchön gemahlten Häuſern. Der Ort iſt wohl befeſtiget, hat auch eine gute Citadelle, und einen ſehr feſten Thurm. Die Bürger treiben ſtarcke Handlung, und ſind wohlhabende Leute.

Leute. Das Gymnaſium Academicum iſt mit gelehrten Profeſſoribus beſetzet.

Eine halbe Stunde über der Stadt, bey dem alten Schloſſe Lauffen, welches nach Zürch gehöret, iſt der berühmte Rhein-Fall, Catarrhacta Rheni, da ſich der Rhein etliche Klafftern hoch über Felſen und Klippen, mit einem entſetzlichen Geräuſche herab ſtürtzet. Es müſſen deßwegen alle Schiffe daſelbſt ausgeladen, und die Waaren auf der Achſe mit vieler Mühe und Koſten auf die andere Seite gebracht, und wieder eingeladen werden.

NEUKIRCH, oder NEUKILCH, iſt eine artige kleine Stadt.

OSTERFINGEN, iſt ein Dorff, mit einem berühmten Geſund-Brunnen.

Auf der Seite von Deutſchland iſt das Ländgen KLETGAU, darüber prætendiren die Schaffhäuſer die Souverainität: Sonſt aber gehörte das Ländgen den Deutſchen Grafen von SULTZ, die es vom Römiſchen Reiche zu Lehn trugen: und nach ihrem Abſterben beſitzet den Kletgau nunmehr der Fürſt von SCHWARTZENBERG.

Der 6. Artickel.

von dem

CANTON ZURCH.

Er lieget an dem Zürcher-See, iſt Anno 1351. in den Bund getreten, und hat darinnen den erſten Platz und die erſte ſtimme.

Dieſer Ort bekennet ſich nicht allein zur Reformirten Religion; ſondern ULRICUS ZWINGLIUS, der dieſelbe zum erſten auf die Bahne gebracht hat, iſt auch Prieſter in Zurch geweſen, und ſeine Anhänger ſind im Anfange Zwinglianer genennet worden.

Das

Das Territorium dieſes Cantons iſt ſehr wichtig: Denn es erſtrecket ſich von Süden gegen Norden auf 12; und von Weſten gegen Oſten auf 6. Meilen: Das Erdreich iſt fruchtbar, und bringet Getrayde, Wein und Obſt in ziemlicher Menge. Es ſind auch nicht nur viele, ſondern auch ſehr arbeitſame Leute in dieſer Landſchafft, welche ſonderlich ſo viel Crepon oder Krepp machen, daß ſie alle Länder damit verſorgen können.

Es iſt dieſer Canton in XXXV. Land-Vogteyen eingetheilet, die heiſſen 1. Alticken, 2. Alſtetten, 3. Andelfingen, 4. Birmensdorf, 5. Bülach, 6. Dubendorf, 7. Egliſau, 8. Erlibach, 9. Flach, 10. Forſteck, oder Sax, 11. Griffenſee, 12. Grüningen, 13. Hegey, 14. Höng, 15. Horgen, 16. Knonau, 17. Kusnacht, 18. Kyburg, 19. Lauffen, 20. Meilen, 21. Mœnedorf, 22. Neu-Amt, 23. Neuferen, 24. Pfyn, 25. Regensdorf, 26. Regensperg, 27. Schwammedingen, 28. Steineck, 29. Stäfen, 30. Wediſchweyl, 31. Weinfelden, 32. Wettſchwyl, 33. Widiken, 34. Wipkingen, 35. Wolliſhofen.

ZURCH, Lat. Tigurum, eine alte, groſſe, wohlgebau- und volckreiche Stadt, am Fluſſe Limat, wo er aus dem Zurcher-See heraus kömmt, und mitten durch die Stadt flieſſet. Es ſind drey Brücken darüber gebauet. Der Ort iſt wohl befeſtiget, recht nach der neuen Art. Es iſt auch ein Zeug-Haus da, aus welchem, ſo zu ſagen, im Augenblicke 50000. Mann können wehrhafft gemachet werden. Es wird noch Wilhelm TELLENS Armbruſt darinnen gewieſen, mit welchem er ſeinem Sohne einen Apffel vom Kopffe, und den Landvogt Geisler vom Pferde herunter geſchoſſen hat. Die Haupt-Kirche iſt das groſſe Münſter, da haben ſie die Canonicos behalten, und ihnen ihre Einkünffte gelaſſen; ſie dürffen aber nicht auf der

Bären-Haut liegen, ſondern ein jeder muß des Tages zum wenigſten einmahl predigen, oder als Profeſſor im Gymnaſio leſen. Ein ander GOttes-Haus heiſſet die Waſſer-Kirche, dabey iſt eine gute Bibliotheca publica, und eine ſchöne Kunſt-und Naturalien-Kammer, alles in guter Ordnung. Sie haben auch ein berühmtes Gymnaſium Academicum in der Stadt, darinnen in Philoſophicis, und in Theologicis fleißig gelehret wird. Sie haben auch ein Hoſpital, darinne alle Tage 650. Arme geſpeiſet werden. So wohl haben die Zürcher die eingezogenen Kirchen-Güter angewendet. Der groſſe Rath beſtehet aus 200; und der kleine Rath aus 50. Perſonen, welche das Volck mit groſſer Weisheit und Gelindigkeit regieren. Die Einwohner ſind gute, gaſtfreye, und arbeitſame Leute, die eine einträgliche Handlung nach Italien treiben, und zwar mit vielen Waaren, die ſie ſelber fabriciret haben. Es ſahe vor dieſem in Zürch gar altväteriſch aus: Es haben ſich aber aus Franckreich viele reiche Familien daſelbſt niedergelaſſen, die haben um das alte Zürch herum, ſchöne neue Häuſer gebauet, und auch ſonſt allerhand Galanterien eingeführet.

EGLISAU iſt eine Stadt, mit einem Schloſſe, und mit einer Brücke.

KYBURG, ein altes, hohes und feſtes Berg-Schloß, und Stamm-Haus der alten Grafen von Kyburg, die mit den Grafen von Habsburg verwandt geweſen ſind.

LANDENBERG, lieget nicht weit von Kyburg, und iſt ein ſchönes und groſſes Schloß.

REGENSBERG iſt ein feines Städtgen mit einem alten Schloſſe, darauf weiland die Grafen dieſes Nahmens reſidiret haben. Es iſt Anno 1687. gar ſchöne befeſtiget worden.

LAUFFEN, ein altes Schloß, lieget am Rheine, eben an dem Orte, wo der groſſe Waſſer-Fall iſt.

GRIFFENSEE, eine Stadt, Schloß und Herrſchafft.

GRUNINGEN, ein Städtlein mit einem artigen Schloſſe.

CAPPEL, war eine Abtey, und nunmehr eine Schule. Harte dabey iſt A. 1531. die Cappeler-Schlacht vorgefallen, darinnen Udalricus Zwinglius, der in Qualität eines

eines Feld-Predigers darbey war, von den Quinquepagicis iſt erſchlagen worden.

WANGEN, iſt nur ein Dorff, aber der ſo genannte HUNGER-BRUNN macht den Ort merckwürdig: Denn in wohlfeiler Zeit iſt kein Waſſer darinnen; Wenn aber Theurung kommen ſoll, ſo iſt er voller Waſſer.

Von STEIN, WINTERTHUR und RAPPERSWYL, ſiehe unten das Capitel von den Unterthanen.

Der 7. Artickel. von dem

CANTON LUCERN.

Dieſer Canton lieget mitten in der Schweitz, am Lucerner-See, welcher auch der Waldſtæter-See genennet wird.

Er iſt A. 1332. und alſo noch vor dem Burgundiſchen Kriege in den Bund getreten, deßwegen ihm auch der dritte Platz iſt zugeſtanden worden.

Er iſt nicht nur Römiſch-Catholiſch, ſondern er iſt auch der vornehmſte und mächtigſte Canton von dieſer Religion: Deßwegen ſich die Päbſtlichen, Kayſerlichen, Spaniſchen und Savoiſchen Geſandten gemeiniglich daſelbſt aufhalten.

Das Territorium iſt 8. Meilen lang, und 4. Meilen breit, und iſt in XVIII. Land-Vogteyen abgetheilet, welche nachfolgende Nahmen haben: 1. Buren, 2. Ebicken, 3. Entlibuch, 4. Habspurg, 5. Horb, 6. Knutweil, 7. Krienz, 8. Littau, 9. Mauters, 10. Meriehswanden, 11. Rothenburg, 12. Rusweil, 13. Ruſſeck, 14. S. Michael, 15. Triengen, 16. Wägis, 17. Wicken, 18. Williſau.

LUCERN, die Haupt-Stadt, hat ihren Nahmen von einer Laterne, oder Leuchte, die am Lucerner-See den Reiſenden zur Bequemlichkeit iſt angeſtecket worden.

Sie lieget am Lucerner-See, und das Waſſer Rüſs, welches mitten durchgehet, theilet ſie in die groſſe und kleine Stadt. Sie iſt groß, und hat ſchöne Häuſer, und iſt theils mit hohen Bergen, theils mit der See, theils mit Mauren und Thürmen umgeben, daß ſie vor eine ziemliche Feſtung paßiren kan. Doch iſt der Ort nicht ſo ſtarck bewohnt, als die Gröſſe der Stadt erfordert. Die Jeſuiten haben daſelbſt ein ſchönes Collegium angeleget. Der groſſe Rath beſtehet in 100. und der kleine in 36. Perſonen. Die Einwohner ſind wohlhabende Leute, wegen der ſtarcken Paſſage von Perſonen und Kauffmanns-Gütern, welche über dem Lucerner-See nach Italien gehen, und von da wieder heraus kommen. Der Päbſtliche Nuncius daſelbſt will immer weiter um ſich greiffen, als ihm gebühret, und hat deßwegen ohne Unterlaß Zänckereyen mit der Stadt: Biß itzo aber iſt ihm kein Fingerbreit eingeräumet worden, ohngeachtet es dann und wann darauf geſtanden hat, daß der gantze Canton hat ſollen in den Bann gethan werden. Die übrigen merckwürdigen Oerter ſind:

WILLISAU, hat den Titul einer Grafſchafft, und iſt eine feine, doch nicht groſſe Stadt.

ROTHENBURG, eine Stadt und Schloß, hat vor dieſem eigene Grafen gehabt.

SEMPACH iſt eine kleine Stadt an einem See, und hat ein ewiges Andencken von der blutigen Schlacht, die Anno 1386. daſelbſt iſt gehalten worden. Hertzog Leopoldus Probus aus Oeſterreich that einen furieuſen Einfall, und hatte in ſeiner Armee ſehr viele von Adel: Die Schweitzer waren nur 1300 ſtarck, erhielten aber den Sieg, und erſchlugen 676. Edelleute und 2000 Gemeine; auch blieb der Hertzog ſelber auf der Wahlſtadt.

WÆGIS, ein kleiner Ort am Lucerner-See, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, wo die Catholiſchen Cantons bisweilen ihre beſondere Tag-Satzungen halten.

SURSEE, eine kleine Stadt, hat ihre Freyheit, ſtehet aber unter dem Schirm des Cantons.

ENTLIBUCH iſt eine Vogtey, darinnen die allerſtärckſten Schweitzer gefunden werden.

HABS-

HABSPURG, am Lucerner-See, iſt was anders als Habspurg im Canton Bern. Es iſt ein altes wüſtes Schloß.

MUNSTER, nicht weit von Surſee, iſt ein Kloſter, das ein Grafe auf die Stelle gebauet hat, wo ſein Sohn von einem Bären war zerriſſen worden.

MEGGEN und LUZZELAU haben zwey warme Bäder.

RUSWEIL, zwiſchen Lucern und Williſau, hat einen berühmten Geſund-Brunnen.

PILATI Berg, und PILATI See, haben ihren Nahmen von dem Land-Pfleger Pontio Pilato, der ſoll ſich aus Verzweiffelung in dieſen See geſtürtzet haben. Man hat den Leuten weiß gemacht, es entſtünde allemahl ein abſcheuliches Donner-Wetter, wenn etwas in dieſen See geworffen würde, und deßwegen iſt vor dieſem kein Paſſagierer hinauf gelaſſen worden. Nunmehro aber lacht man darüber, und man mag hinein werffen was man will, ſo hat Pilatus nichts dabey zu erinnern.

Der 8. Artickel.
von dem
CANTON SCHWEITZ.

Das iſt der Canton, davon die gantze Republic ihren Nahmen bekommen hat. Er iſt Römiſch-Catholiſcher Religion, und hat den fünfften Platz.

Das Gebiethe iſt 6. Meilen lang, und 4. Meilen breit, und iſt voller Gebürge: es iſt auch im gantzen Canton keine Stadt, ſondern bloſſe Flecken und Dörffer.

Dieſe kleine SCHWEITZ iſt eine von den drey Wald-Städten, die ſich Anno 1308. zuſammen verſchworen haben. Der Eyd-Genoſſe aus dieſem Cantone hieß WERNER STUFFACHER.

SCHWEITZ, der beſte Ort, iſt nicht viel beſſer, als ein

groſſes Dorff, weil es weder Mauren noch Thore hat. Es lieget an dem Fluſſe des ſo genannten MITTENBERGES, welches ein Gebürge mit zwey ſpitzigen Klippen iſt, als wenn ſie mitten von einander geſpalten wären.

KUSNACH, ein Dorff, darbey Wilhelm Tell den Land-Vogt GEISLERN vom Pferde herunter geſchoſſen hat.

BRUNNEN iſt ein Schloß am See, da haben die drey Wald-Städte ihren Bund Anno 1315. 7. Dec. zum letzten mahle beſchworen.

EINSIEDEL, mitten im Canton iſt eine Gefürſtete Abtey Benedictiner-Ordens. Es iſt ein artiger Flecken, und zu dem Gnaden-Bilde unſerer lieben Frauen daſelbſt, werden ſtarcke Wallfahrten gethan. Es wird in dieſem Kloſter ein groſſer Schatz von geheiligten Juwelen verwahret, darunter Perlen ſind, ſo groß, als ein Tauben-Ey. Der bekannte THEOPHRASTUS PARACELSUS iſt daſelbſt gebohren worden.

Der 9. Artickel.
von dem
CANTON URI.

Er ſtöſt an das Graupündter-Land, und iſt nur 4. Deutſche Meilen breit, aber wohl 12. Meilen lang.

Dieſer Canton iſt der andere von den drey Wald-Städten, welche die Republic geſtifftet haben: und der erſte Eydgenoß an dieſem Canton hieß WALTHER FURST. Im Bunde hat Uri den vierdten Platz, und ſeine Religion iſt Römiſch-Catholiſch. Die Höchſte Gewalt aber beſtehet bey einem Raths-Collegio von 60. Perſonen.

Weil dieſer Canton einen Kopf von einem Auer-Ochſen im Wappen führet: ſo vermuthet man, daß der Nahme dieſes Cantons ſeinen Urſprung davon hat. Es hatten die Einwohner auch

vor dieſem zwey Büffels-Hörner, welche einen groſſen Lermen in den wiederſchallenden Bergen machten, wenn ſie angeblaſen wurden: Als ſie aber dieſelben Anno 1712. mit zu Felde nahmen, ſo ſind ſie in der Schlacht bey Vilmergen in die Rappuſe kommen.

ALTORF iſt der beſte Ort in dieſem Canton, ohne Mauren, und alſo nur ein groſſer Flecken. An dieſem Orte ließ der Land-Vogt Geisler ſeinen Hut auf eine Stange ſtecken, und wer vorbey gieng, der muſte ſich davor bucken: Aber an eben dieſem Orte war auch der berühmte Wilhelm Tell gebohren, der dieſen Land-Vogt Anno 1307. vom Pferde herunter ſchoß.

TELLENS-PLATEN oder TELLENS-CAPELL iſt ein Stein oder eine Klippe, darauf eine Capelle ſtehet: auf derſelben ſtieg Wilhelm Tell aus dem Schiffe, und entkam durch die Flucht, als er über den Urner-See als ein Gefangener nach Kusnach ſolte geführet werden. Es geſchach Anno 1307.

Gegen über lieget an eben dieſem Urner-See der eigentliche Ort, da die drey Erlöſer der Schweitzer ſich zum erſten mit einander verbunden haben. Es wird in den alten Scribenten RITTLI oder GRITTLI genannt, ſtehet aber unter dieſem Nahmen in keiner Charte, ſondern der Ort wird heutiges Tages BAUEN oder IMBAUEN genannt. Dieſe erſte Verſchwerung iſt den 17. Octob. 1307. geſchehen.

LEVIN iſt die eintzige Land-Vogtey in dieſem Canton: Die andern abgetheilten Reviere werden Participationes genennet.

In dieſem Canton iſt der berühmte S. GOTTHARDS-BERG, welchen wir allbereit zum Anfange dieſes Buches beſchrieben haben.

Eine Meile von dem Dorffe GESTINEN iſt die ſo genannte TEUFELS-BRUCKE. Sie iſt über den Fluß Ruſs geſchlagen, und hat nur einen Schwiebogen, der viel zu groß iſt, daß er von Menſchen hätte können gebauet werden. Es wird davon erzählet, der Satan habe ſich darbey ausgedungen, daß das erſte Thier, welches

über dieſe Brücke gehen würde, ihm zugehören ſolte: es hätte aber dieſes Unglück keinen Menſchen, ſondern einen Hund betroffen. Darauf hätte der böſe Feind einen Felſen zu faſſen gekriegt, und hätte denſelben auf die Brücke ſchmeiſſen wollen. Ein frommer Mann hätte aber ihm Trotz gebothen, und damit hätte er ſolches müſſen bleiben laſſen.

Der 10. Artickel.
von dem
CANTON UNTERWALDEN.

Dieſer Canton führet den Nahmen mit der That: Denn er beſtehet aus lauter Wälderen, und heiſt deßwegen auch auf Latein Subſilvania. Das Territorium iſt nur 6. Meilen lang, und 4. Meilen breit. Es iſt auch keine Stadt und keine Land-Vogtey im Lande, ſondern die Einwohner ſind lauter Bauren, die von der Vieh-Zucht leben. Es ſind auch fünf kleine Seen im Lande, daher es ihnen an Fiſchen nicht mangelt.

Dieſer Canton iſt der dritte von den drey Wald-Städten, die A. 1308. die Eyd-Genoſſenſchafft geſtifftet haben. Es hat den ſechſten Platz im Bunde, und die Einwohner ſind allzumahl Römiſch-Catholiſch. Der hohe Raht dieſes Cantons beſtehet aus 58. Perſonen.

STANTZ, iſt der beſte Flecken im Lande.

ENGELBERG, iſt ein gedoppeltes Cloſter, vor Mönche und vor Nonnen.

MELCHTHAL, iſt ein Flecken, darinnen einer von den drey Stifftern der Eyd-Genoſſenſchafft gewohnet hat.

ROTZBERG, iſt das eine Schloß, welches A. 1308. mit Liſt erobert ward. Es hatte eine Magd einen Courtiſan, den zog ſie des Nachts mit einer Winde zu ſich hinauf: Dieſer ließ das Seil wieder herunter, daran kletterten die Malcontenten hinan.

SAR-

SARNA, war das andere Schloß, das ward von etlichen Wage-Hälſen erobert, die ſich vor Schäffer-Knechte ausgekleidet hatten.

WYLEN, unweit Melchthal, hat einen Geſund-Brunnen von groſſer Reputation.

TITLISBERG, wird vor den höchſten Berg in der gantzen Eyd-Genoſſenſchafft gehalten.

SAXLEN, iſt ein Flecken, und dabey iſt die Wildniß, RANF genannt, woſelbſt der fromme NICOLAUS, oder CLAUS, A. 1467. ſeine Einſiedlerey aufgeſchlagen, darinnen er gantzer 20. Jahr ohne Speiſe und ohne Tranck gelebet hat.

BECKENRIED, iſt ein Dorff, darinnen die Wald-Städte insgemein ihre Tage-Satzungen halten.

Der II. Artickel.
von dem
CANTON ZUG.

Dieſer iſt unter allen Cantonen der kleineſte: Denn er iſt nicht gröſſer, als 4. Meilen in die Länge, und 2. Meilen in die Breite.

Er iſt allererſt A. 1352. in den Bund getreten, hat den ſiebenden Platz, und hat Römiſch-Catholiſche Einwohner, die in der Religion ſehr eifrig ſind. Es ſind im Lande 5. Vogteyen, man kan aber wohl erachten, daß ſie nicht groß ſeyn können. Doch iſt das Land wohl bewohnt, bringt Geträyde, Wein und Früchte, und ſonderlich viel Caſtanien.

ZUG, der beſte Ort, am Zuger-See, Lat. Tugium, iſt ein angenehmer Ort, in einer fruchtbaren Gegend. Von der alten Stadt ſind A. 1435. zwey gantze Gaſſen in den Abgrund verſuncken, und darauf iſt die itzige neue Stadt auf einer Höhe erbauet worden.

CHAM und BAR ſind zwey wohlbewohnte Flecken.

FRAWENTHAL iſt eine reiche Abtey an dem Fluſſe Ruſs.

EGERI iſt ein anſehnliches Dorff.

S. ANDRE iſt vor dieſem eine Stadt geweſen.

WALTERSWYL iſt ein ſehr berühmtes Bad: Es ſind noch zwey Oerter dieſes Nahmens in der Schweitz, einer im Canton Bern, und der andere in den Frey-Aemitern.

MORGARTEN iſt der berühmte Berg, darbey die Schweitzer Anno 1315. einen herrlichen Sieg wider die Oeſterreicher erhielten, und dadurch ihren Bund gleichſam beſiegelten. Der Hertzog Leopoldus Glorioſus deliberirte lange, wo man in die Schweitz einbrechen ſolte: Da nun einer dieſen, und der andere einen andern Vorſchlag that, ſo ſagte des Hertzogs Pickelhering: Ihr Narren, ihr rathet alle, wie ihr ins Land hinein ziehen wollet, aber keiner dencket darauf, wie ihr wieder heraus kommen wollet. Und freylich konten ſie den Weg nicht wieder heraus finden, weil ſie meiſtens todt geſchlagen oder ins Waſſer gejaget wurden.

Der 12. Artickel.
von dem
CANTON GLARIS.

Er lieget an den Gräntzen des Graupündter-Landes, und iſt **vermiſchter Religion**; doch ſind die Reformirten die ſtärckſten.

Die Länge des Gebiethes iſt 6. Deutſche Meilen, aber die Breite nur 4. Meilen. Der iſt 1352. in den Bund getreten, und hat den achten Platz. Das Raths-Collegium beſtehet aus 62. Perſonen.

Es iſt trefliche Vieh-Zucht im Lande, und man muß die Kühe, die auf den Alpen herum klettern, nicht zu hunderten, ſondern zu tauſenden zählen. Aus ihrer Milch und einem gewiſſen Kraute werden die wohlſchmeckenden und geſunden Scabziger Käſe gemacht, und durch gantz Europa verführet.

Die Einwohner dieſes Cantons ſind kurtz an-

gerit-

geritten, und wenn es ihnen nicht nach Wunſche ge-het, ſo greiffen ſie gleich zum Stricke, oder ſchnei-den ſich ſelber die Kehle ab: Und dergleichen Caſus geſchehen gar offte.

GLARIS, der beſte Ort, iſt nur ein offener Flecken, am Fluſſe Limat, und iſt mit hohen Bergen umgeben: Die Gaſſen darinnen ſind breit, und die Häuſer wohl gebauet.

SCHWANDEN iſt auch ein ſteinern Flecken, gantz Reformirt.

FREYBERG, iſt ein Thal, darinnen das Wild bey Lebens-Straffe nicht darff todt geſchoſſen werden, es müſte denn einem Bräutigam oder einer Braut zu Ehren geſchehen.

NÆFELS oder NÆHEFELS, Lat. Navalia, iſt ſeit A. 1388. ein berühmter Flecken, weil damahls die Schwei-tzer gewaltig zuſchlugen, als ihnen der Oeſterreichiſche Hertzog Leopoldus Superbus ins Land gefallen war. Es ſind alſo drey Oeſterreichiſche Hertzoge, welche LEO-POLDI geheiſſen haben, in ihren Kriegen mit den Schweitzern gar unglücklich geweſen; nemlich 1. LEO-POLDUS I. Gloriosus,' Anno 1315. bey Morgarten im Canton Zug. 2. LEOPOLDUS III. Probus Anno 1386. bey Sempach im Canton Bern; und 3. LEOPOL-DUS IV. Superbus Anno 1388. bey Næfels im Canton Glaris.

WERDENBERG, eine Grafſchafft, welche der Canton Glaris dem letzten Grafen Felix A. 1517. abgekauffet hat. Die Haupt-Stadt gleiches Nahmens iſt nicht groß, aber doch eine artige Stadt am Rhein, in einer Ebene: Auf der Höhe darbey ſtehet ein altes ziemlich feſtes Schloß. Es ſind beyde Religionen darinnen; es iſt aber verab-ſcheidet, daß der Land-Vogt, der alle drey Jahr abge-wechſelt wird, allemahl ein Reformirter ſeyn muß.

Der 13. Articel.
von dem
CANTON APPENZELL.

Dieſer Canton lieget faſt an der Gräntze von Deutſch-

Deutſchland, davon er durch hohe Gebürge unterſchieden iſt. Die Länge davon iſt 6. und die Breite 4. Deutſche Meilen. Das beſte im Lande iſt der Flachs, welcher häufig darinnen wächſet.

Er iſt allererſt Anno 1513. in den Bund getreten, und hat alſo den letzten Platz nehmen müſſen.

Das Territorium wird in XII. RODEN, das iſt ſo viel als in zwölf Gemeinden abgetheilet, davon ſind VI. der Catholiſchen; und VI. der Reformirten Religion zugethan.

Die ſechs Catholiſche werden die Innern Roden genennet, und heiſſen: 1. Schwendi, 2. Reutin, 3. Lehn, 4. Schlatt, 5. Gonten, 6. Ringebach.

Die ſechs Reformirte heiſſen die Auſſern Roden, und ſind: 1. Herriſau, 2. Hundwyl, 3. Trogen, 4. Urneſehen. 5. Gays, 6. Teuffen.

APPENZELL, Lat. Abbatis Zella, davon der gantze Canton den Nahmen hat, gehörte vor Alters dem benachbarten Abte zu S. Gall: Weil nun derſelbe eine kleine Reſidentz oder Celle daſelbſt hatte, ſo ward der Ort des Abtes Celle genennet. Es iſt ein offener Ort, hat wohlgebauete Häuſer, und wohlhabende Einwohner.

Das II. Capitel.

Von den SUBDITIS, oder von den Unterthanen der Schweitzer.

Es ſind allerhand kleine Ländereyen, welche die Schweitzer zwar in ihren Bund aufgenommen haben, aber nicht als mit regierende Eyd-Genoſſen, auch nicht als zugewandte Bundes-Genoſſen; ſondern als bloſſe Unterthanen.

Es

Es giebt gemeine Unterthanen, die alle Cantons vor ihre Ober-Herren erkennen: Es giebt auch particuliere Unterthanen, die einem oder den andern Cantone gehorchen: Es giebet auch ſonderbare Unterthanen, die nur auf gewiſſe Maſſe einem oder etlichen Cantonen unterworffen ſind.

Dieſe Unterthanen ſind theils Herrſchafften, theils Städte, theils auch nur Flecken; Und liegen theils gegen **Deutſchland**; theils gegen **Franckreich**; theils auch gegen **Italien.**

Der 1. Artickel.

Von den Unterthanen der Schweitzer an den Gräntzen von Deutſchland.

I.

Die Grafſchafft BADEN.

Dieſe Grafſchafft Baden muß nicht etwan mit dem Marggrafthum Baden in Deutſchland verwechſelt werden. Sie lieget zwiſchen den beyden Cantonen Bern und Zurch, gehet biß an den Rhein, wo die Aar hinein fällt, und iſt 6. Meilen lang, aber kaum 2. Meilen breit.

Uber dieſe Grafſchafft herrſchten vor dieſem die alten Cantons mit gleichem Rechte. Als aber A. 1712. ein kleiner Krieg zwiſchen den Reformirten und Catholicken entſtund, ſo trugen die Zurcher und Berner dieſe Grafſchafft zur Ausbeute davon, und haben dieſelbe auch in dem Frieden zu Arau behauptet; jedoch dem Canton Glaris ohne Schaden, welcher ſich in dieſem Kriege unpartheyiſch gehalten hatte. Sie ſchicken nunmehr alle zwey Jahr einen neuen Land-Voigt dahin, welcher von den Cantonen Wechſels-Weiſe erwählet wird.

Die

Die andern fünff Catholiſchen Cantons, 1. Lucern, 2. Uri, 3. Schweitz, 4. Unterwalden und 5. Zug, können dieſen Schimpf und Verluſt übel vergeſſen, und dringen deswegen bey aller Gelegenheit auf die Reſtitution: Aber die Zurcher und Berner haben noch keine Ohren dazu. Denn obgleich in der Grafſchafft nicht viel zu holen iſt, weil ſie keine reiche Einwohner hat: So iſt ihnen doch an der Communication zwiſchen Zurch und Bern aus dermaſſen viel gelegen. Unterdeſſen ſind in dieſer Grafſchafft folgende Oerter merckwürdig:

BADEN, Lat. Aquæ Helveticæ, die Haupt-Stadt, welche den Nahmen von den warmen Bädern hat, mit welchen die Natur dieſen Ort geſegnet hat. Sie lieget am Fluſſe Limmat oder Limmet, und war eine wohlgebaute, wohlhabende und wohlbefeſtigte Stadt, mit einem alten und auch mit einem neuen Schloſſe, darauf die Cantons ordentlich alle Jahre ihre Tage-Satzungen hielten, und ihr Gemeinſchafftliches Archiv daſelbſt verwahrten. Aber weil ſich der Ort Anno 1712. zur Wehre ſetzte, ſo haben die Zurcher und Berner die Fortification ſchleiffen, auch das Schloß zum Theil niederreiſſen laſſen, daß alſo Baden nunmehr ein offener Ort iſt. Unterdeſſen iſt doch auf dieſem Schloſſe im Jahre 1714. die Auswechſelung des Friedens geſchehen, der zu Raſtadt in Deutſchland zwiſchen dem Käyſer und König in Franckreich war geſchloſſen worden. Im übrigen ſind die Einwohner dieſer Stadt nicht nur Catholicken, ſondern ſie ſind auch in ihrer Religion ſo eifrig, daß ſie der Reformirten ihren Geſandten zur Zeit der allgemeinen Tage-Satzungen nicht einmahl einen freyen Gottes-Dienſt in ihrer Stadt verſtatten wollen.

ZURZACH, Lat. Certiacum, oder Fanum Tiberii, ein Flecken mit einem alten Schloſſe am Rhein, hat jährlich zwey berühmte Meſſen. Auſſer dem Jahr-Marckte hat der Biſchoff zu Coſtnitz die Jurisdiction in dieſer Stadt: Zur Meſſe-Zeit aber hat niemand daſelbſt zu beſeh-

fehlen, als der Land-Vogt zu Baden. Im übrigen ſind an dieſem Orte beyde Religionen im Schwange.

KAYSERS-STUHL, Lat. Tribunal Cæſaris, iſt ein Reformirtes Städtgen am Rheine, mit einer Brücke über dieſen Strom, die zur Krieges-Zeit einen guten Paß bedeuten kan. Es iſt ein Schloß dabey, welches dem Biſchoff zu Coſtnitz gehöret.

KLINGENAU, eine kleine Stadt an der Aar, hat Catholiſche Einwohner. Es hat der Land-Vogt des Biſchoffs zu Coſtnitz, der auſſer der Meſſe-Zeit die Jurisdiction über Zurzach übet, ſeinen Aufenthalt an dieſem Ort.

HEITERSBERG, iſt ein Berg und wichtiger Paß zwiſchen Zurch und Bern, den beſaßten die Catholicken Anno 1712. und wolten dadurch die Communication zwiſchen den beyden Cantonen verhindern: Aber ihre Mühe war vergebens.

WETTINGEN, iſt eine reiche Abtey des Ciſtercienſer-Ordens.

Die Würfel-Wieſe bey Baden muß auch nicht vergeſſen werden. Man gräbet daſelbſt viel tauſend ſteinerne Würfel aus dem Erdboden, und niemand weiß, wo ſie herkommen. Vor dieſem ward den Leuten weiß gemacht, als wenn ſie in dem Erdboden gewachſen wären: Doch nunmehro iſt es klar, daß ſie durch Kunſt gemachet ſind. Wegen der Bäder haben ſchon zur Römer Zeit verſchiedene Gaſt-Höfe da geſtanden, darinnen die Bade-Gäſte zum Zeit-Vertreibe mit Würfeln geſpielet haben. Die Liebhaber der Antiquitäten haben auch längſt angemercket, daß die Römer dergleichen ſteinerne Würfel aus der Griechiſchen Inſul Samos verſchrieben haben: Dergleichen mögen die Gaſt-Wirthe in groſſer Menge in Vorrath angeſchaffet haben, und nach der Zeit hat man dergleichen gar leichte nachmachen, und in den Erdboden verſcharren können.

2.
Die Frey-Aemter.

Die liegen neben Baden in dem ſo genannten Wegenthal, und haben Catholiſche Einwohner.

Vor

Vor Alters iſt dieſe Gegend die Grafſchafft ROURE genennet worden.

Die Einwohner waren vor dieſem Unterthanen von den ſieben alten Cantonen, bis auf das Jahr 1712. da hatten ſie mit der benachbarten Grafſchafft Baden einerley Schickſal.

Es wurde nehmlich in dem Frieden zu Arau feſte geſtellet, daß mitten durch dieſe Frey-Aemter von FARWANGEN biß LUNGHOFEN eine Linie ſolte gezogen werden.

Was nun von dieſer Scheidewand gegen Norden gelegen iſt, da haben die drey Cantons ZURCH, BERN und GLARIS alleine zu befehlen, und das trifft nachfolgende Oerter.

BREMGARTEN, Lat. Bremocartum, beſtehet aus der Obern-und Untern-Stadt, und iſt gar ein ſchöner Ort an dem Waſſer Rüſs, allwo eine ſchöne Sorte von Papier gemachet wird.

MELLINGEN, ein Städtlein und Paß am Fluſſe Rüſs.

GNADENTHAL, nicht weit von Mellingen, iſt eine ſchöne Abtey.

VILMERGEN, ein geringer Flecken, ward Anno 1712. d. 15. Julii bekannt, als die Zürcher und Berner an dieſem Orte den herrlichen Sieg wider die Quinquepagicos, oder wider die alten fünf Catholiſcheu Oerter, Lucern, Zug, Schweitz, Uri und Unterwalden, erhielten.

Was aber von der obgedachten Queer-Linie gegen Süden gelegen iſt, das iſt unter der Bothmäßigkeit der alten ſieben Oerter geblieben. Es iſt darinnen

MAYENFELD, ein Flecken, mit einem ſchönen Schloſſe.

RICHENSE, ein Städtgen an einem See.

MURI, eine berühmte Abtey, ſo A. 1026. geſtifftet, darinnen einige Grafen von Habspurg begraben liegen. In der ſchönen Bibliothec daſelbſt ſind viel geſchriebene Documenta des Hauſes Habspurg, daraus das glorwürdige Haus Oeſterreich entſtanden iſt.

3.
Die Landſchafft THURGOW.

Sie hat den Nahmen von dem Fluſſe Thur, welcher nicht weit von Schaffhauſen in den Rhein fällt. Es iſt die gröſte Land-Vogtey unter allen Schweitzeriſchen Unterthanen. Zwey Drittel von den Einwohnern ſind Reformirt, und ein Drittel iſt Catholiſch. Es ſind auſſer den Städten, Clöſtern und Schlöſſern, mehr als 70. Ritter-Güter darinnen. Die alten 8. Cantones ſind ſouveraine Herren über das gantze Thurgow, und was der Biſchoff von Coſtnitz darinnen zu befehlen hat, das kömmt auf alte Verträge an, welche der Ober-Landes-Herrſchafft in nichts nachtheilig ſeyn. Die merckwürdigſten Oerter ſind

FRAUENFELD, iſt nicht groß/ hat aber ein gutes Schloß, darauf der Land-Vogt reſidiret, welchen die alten Cantons alle zwey Jahr verändern. Käyſers Conſtantini M. Mutter Helena hat offte da reſidiret, davon hat der Ort den Nahmen bekommen. Die Einwohner ſind theils Reformirt, und theils Catholiſch.

ARBON, Lat. Arbor felix, liegt am Boden-See, und iſt vor dieſem gröſſer geweſen. Man kan noch altes Mauerwerck unter dem Waſſer ſehen. Der Biſchoff zu Coſtnitz hat die Jurisdiction darinnen; Aber zur Zeit des Krieges ſind die alten Cantons befugt, Garniſon darein zu legen.

GOTTLIEBEN, Lat. Theophilia, ein angenehmer Flecken, zwiſchen Coſtnitz und Stein. Der Ort gehöret dem Biſchoff zu Coſtnitz, und hat ein Schloß, darauf der bekannte Märtyrer Johannes Huss gefangen geſeſſen hat.

RHEINAU oder RHYNAU, Lat. Augia Rheni, eine kleine Stadt, eine Meile von Schaffhauſen gelegen. Es iſt eine reiche Benedictiner Abtey daſelbſt, und der Abt hat die Jurisdiction über das Städtgen. Die Haupt-Kirche iſt mit einer Mauer unterſchieden, und gehöret halb den Reformirten und halb den Catholicken.

REICHENAU, Lat. Augia Dives, hat den Nahmen mit der That. Denn es iſt weiland die reichſte Abtey in Europa geweſen; hernach aber iſt ſie dem Bißthum Coſtnitz einverleibet worden. Carolus Martellus hat ſie Anno 724. fundiret, und der abgeſetzte Käyſer CAROLUS CRASSUS, der Anno 888. zu Neidingen an der Donau geſtorben iſt, lieget zu Reichenau begraben. Es iſt zwiſchen den alten Cantons, und zwiſchen dem Biſchoffe, ein beſonderer Vergleich wegen dieſer Abtey Anno 1555. aufgerichtet worden.

PARADIES, eine Meile von Schaffhauſen, iſt ein ſchönes Jungfrauen-Kloſter in einer angenehmen Gegend.

4.
Das RHEINTHAL.

Das Rheinthal, Lat. REGUSIA, liegt am Rhein, an den Gräntzen von Deutſchland. Es wächſet ſchöner Wein in dieſer Gegend, und die Einwohner wircken gute Leinwand. Sie ſind meiſtens der Reformirten Religion zugethan. Seit 1712. muß dieſes Ländgen nicht nur die alten 8. Oerter, ſondern auch den Canton Appenzell für ſeine Ober-Herren erkennen.

ALTSTÆDTEN, der beſte Ort, iſt doch nur ein Städtgen.

RHEINECK oder RHYNECK, ein alter Ort mit einem Schloſſe, darauf der Land-Vogt ſeinen Sitz hat.

MARBACH iſt ein Schloß.

OBER-RIED iſt ein mittelmäßiger Ort.

HOHEN-SACHS oder ALT-SAX, ein altes Schloß und Stamm-Haus einer Gräflichen Familie. Die Herren von Zürch haben dieſe Herrſchafft Anno 1615. an ſich gekaufft, und haben darinnen das Schloß FORSTECK befeſtiget. Es ſtehet mitten unter den Land-Vogteyen der Zürcher.

FRUMSENBERG, iſt ein Gebürge, darauf iſt eine Höhle, die von Drachen bewohnet wird. Die Adler tragen allerhand Aeſſer zuſammen, und wenn ſie weggeſchoſſen werden, ehe ſie ihre Beute verzehret haben, ſo hecken ſich Würmer

mer in ſolchem Fleiſche, und daraus werden Schlangen und Drachen. Es ſind aber die Leute gar ſeltſam, die ein ſolches Ungezieffer mit Augen geſehen haben, und alſo mögen bey ſolchen Erzählungen wohl Fabeln und Mährlein mit unterlauffen.

5.

Die Grafſchafft SARGANZ.

Sie lieget an den Graupündtiſchen Gräntzen, und gehörte vor dieſem dem Grafen von WERDENBERG, und Grafe Georgius hat ſie ſchon A. 1423. an die alten Cantons verkaufft. Im Arauiſchen Frieden iſt feſte geſtellet worden, daß die beyderley Religions-Verwandten darinnen gleiches Recht haben ſollen. Es iſt daſelbſt

SARGANTZ, eine Stadt und Schloß, die groſſe Freyheiten und Privilegien hat. Der Land-Vogt reſidirt daſelbſt, und nicht weit davon iſt ein beruffener Sauer-Brunnen.

WALLENSTADT, Lat. Riva, iſt ein Städtgen, dadurch die Deutſchen paßiren müſſen, wenn ſie nach dem Graupündter-Lande reiſen wollen.

RAGATZ, iſt ein groſſer Flecken, da eine Niederlage von vielen Kauffmanns-Gütern iſt, die nach dem Graupündter-Lande deſtiniret ſind.

FLUMS, iſt wegen des vortreflichen Stahles berühmt, der daſelbſt aus gewiſſen Ingredientien gemachet wird.

PFÆVERS oder PFEFFERS, Lat. Fabaria, iſt ein reiches Stifft, und der Abt iſt ein Fürſt des heiligen Römiſchen Reiches. Gleich dabey iſt das Weltberühmte Pfeffer-Bad, Lat. Thermæ Fabariæ, oder Piperinæ. Man kan das Waſſer trincken, man kan ſich auch darinnen baden. Der Abt, dem das Bad gehöret, hat alles zur Bequehmlichkeit anlegen laſſen, und die Fremden, welche den Ort beſuchen, haben einen angenehmen Umgang unter einander.

6.

Das Land GASTEL oder GASTER.

Lat. Caſtra Rhætica, ein kleines Ländgen, gehö-

ret den beyden Cantonen, Schweitz und Glaris, die haben zwey Land-Vögte darinnen, einen zu GASTER, und den andern zu UTZNACK; und die ſind allemahl Catholiſch, ob gleich die Religion der Einwohner ſonſt vermiſchet iſt.

UTZNACH iſt eine Stadt, und vor dieſem eine kleine Grafſchafft geweſen.

YBERG, iſt ein hohes Berg-Schloß.

GRUNAU, iſt ein altes Schloß.

KALTENBRUNN, iſt ein mäßiger Flecken.

SCHENNIS, iſt ein reiches Frauen-Cloſter, und die Abtißin führet einen Fürſtlichen Staat: Die Fräulein können heraus heyrathen, wenn ſie wollen.

WESEN, war ein guter Flecken, hat aber groſſen Feuer-Schaden gelitten.

7. Die Vogtey GAMS.

Sie lieget nicht weit von Gaſter und iſt gar ein kleines Ländgen, welches die beyden Cantons Schweitz und Glaris gemeinſchafftlich beſitzen.

8. Die Stadt RAPPERSWYL.

Lat. Ruperti Villa, lieget am Zürcher-See, und hatte ſonſt vier Catholiſche Schutz-Herren, nemlich Schweitz, Uri, Unterwalden und Glaris: Aber 1712. muſte der Ort, welcher Catholiſche Einwohner hat, die beyden Cantons Zürch und Bern vor ihre Ober-Herren erkennen.

9. Die Stadt BRUCK.

Lat. Pons Arolæ, iſt ein freyes, gar feines Städlein an der Aar, unter dem Schutz und Schirm des Cantons Berns, an welchen die Appellationes ergehen.

10.

10.

Die Stadt ARAU.

Es iſt eine mäßige Stadt am Fluſſe Aar, in dem ſo genannten ARGOEW, auf einer Höhe. Sie iſt dem Canton Bern auf gewiſſe Maſſe unterthan. Es werden bisweilen Tage-Satzungen daſelbſt gehalten, und Anno 1712. iſt auch der wichtige Frieden zwiſchen Zürch und Bern auf einer Seite, und zwiſchen Lucern, Schweitz, Uri, Unterwalden und Zug andern theils, daſelbſt geſchloſſen worden.

11.

Das Städtlein ZOPFINGEN,

Lat. Tobinium, nicht weit von der Aar, ſtehet unter der Berner Schutz. Es wachſen hohe Tannen daherum, die zu Maſt-Bäumen könten gebrauchet werden, wenn der Ort nur nicht ſo weit vom Meere gelegen wäre. Es ſind ihrer doch bisweilen nach Holland, nach Geneve, und nach Venedig geſchicket worden.

12.

Die Stadt BISCHOFFS-ZELLE.

Das iſt eine kleine Stadt im Thurgow, hat Catholiſche und auch Reformirte Einwohner. Die Catholiſchen erkennen die Jurisdiction des Biſchoffs zu Coſtnitz, der einen Land-Vogt auf dem Schloſſe hat: Die Reformirten aber halten ſich an den benachbarten Canton Zürch.

13.

Die Stadt DIESSENHOFEN.

Das iſt ein ſauber gebauetes Städtgen am Rhein, in der Landſchafft Thurgow, und hat Zürch und Schaffhauſen zu Schutz-Herrn.

14.

Die Stadt WINTERTHUR,

Lat. Vitodurum, eine freye und annehmliche Stadt; ſtehet unter den Schutz und Schirm des Cantons Zürch.

15.

Die Stadt STEIN,

Lieget am Rhein, wo er aus dem Boden-See heraus kommet, und iſt eine Stadt, darüber der Canton Zürch die Schirm-Gerechtigkeit hat.

16.

Der Flecken GERISAU.

Er lieget am Lucerner-See, und iſt ein freyer Flecken, der ſich in den Schutz der vier Wald-Städte begeben hat.

Der 2. Artickel.

Von den Unterthanen der Schweitzer an den Gräntzen von Franckreich.

Es ſind vier unterthänige Vogteyen, davon liegen drey im Canton Bern, und eine im Canton Freyburg. Sie ſind wegen des Burgundiſchen Krieges zu mercken.

1.

GRANSON.

Oder GRANSEE, eine kleine Stadt, darbey verlohr Hertzog CAROLUS AUDAX in Burgund Anno 1476. die erſte Schlacht, und zugleich ſeinen Reichthum. Darunter war ein ungemein groſſer Diamant, den fand ein Schweitzer bey Monden-Schein auf der Wahlſtadt, und verkauffte denſelben vor etliche Groſchen. Er ging darnach aus einer Hand in die andre, bis man

endlich inne ward, daß dieſes Juweel mehr als 100000. Thaler werth war. Man ſagt, daß er noch heutiges Tages in dem Schatze des Groß-Hertzogs zu Florentz verwahret würde. Granſon gehöret unterdeſſen den beyden Cantonen Bern und Freyburg, und hat lauter Reformirte Einwohner.

2.

MURTEN oder MORAT.

Lieget an einem kleinen See gleiches Nahmens. Bey dieſer Stadt verlohr der obgedachte Hertzog in Burgund Anno 1476. die andere Schlacht, und zugleich den Kern ſeiner Militz. Seine Armée beſtund aus 100000. Mann, damit ſtürmete er die Stadt Murten drey Tage nach einander. Unterdeſſen entſatzten die Schweitzer den Ort. Erſt hielten ſie auf den Knien Beth-Stunde, darauf erſchlugen ſie 20000. Burgundier auf trocknem Lande; und 10000. jagten ſie ins Waſſer, die erſchoſſen ſie, als wenn es Waſſer-Hüner wären, daß nicht mehr als ein eintziger davon kam. Etliche tauſend waren vor Angſt auf die Bäume geklettert, die wurden wie Sperlinge herunter gebüchſet, und mit den groſſen Schlacht-Schwerdtern aufgefangen. An dem Orte, wo ihre Gebeine liegen, iſt eine Capelle gebauet: Es ſind aber nicht mehr viel Knochen vorhanden, weil ein jeder Burgundier, der nach dieſem vorbey gereiſet iſt, etliche von dieſen Reliquen mit ſich nach Hauſe genommen hat. Die Stadt Murten gehört unterdeſſen heutiges Tages den beyden Cantonen Bern

und Freyburg. Die Einwohner bekennen ſich alle zur Reformirten Religion.

3.
ORBEN.

Das iſt vor dieſem ein groſſer Ort in dem alten Plago Verbigeno geweſen, und iſt auch noch itzo eine anſehnliche Stadt, mit einem alten Schloſſe. Mitten in dieſer Vogtey lieget CHALANS oder ESCHALANG, ein Schloß, darauf der Land-Vogt reſidiret. Der Ort erkennet heutiges Tages die Berner und Freyburger vor ſeine Ober-Herren, und die Einwohner ſind theils Reformirt, theils Römiſch-Catholiſch.

4.
SCHWARTZENBURG.

Lieget zwiſchen Bern und Freyburg, und iſt auch beyden Cantonen unterthan. Der Ort iſt nur ein Flecken, und im Ländgen ſind auch nur ſieben Kirchſpiele. Die Einwohner ſind alle Reformirter Religion.

Der 3. Artickel.
Von den Unterhanen der Schweitzer an den Italiäniſchen Gräntzen.

Da ſind erſtlich die vier Meiländiſchen Land-Vogteyen. 1. Lugano, 2. Locarno, 3. Mendrisio und 4. Valmagia, welche die Schweitzer A. 1512. zur Vergeltung bekamen, als ſie Hertzog Maximilianum Sfortia wieder in ſein Land eingeſetzet hatten. Dieſe vier Landſchafften ſind Unterhanen von den zwölff älteſten Cantonen: Aber der Canton Appenzell ſpielet nicht mit, weil er damahls noch nicht im Bunde geweſen iſt.

Es

Es wird in dieſe Ländereyen zwar alle Jahr ein neuer Land-Vogt geſchickt: Sie thun es aber nicht gerne, ſondern müſſen faſt darzu gezwungen werden: Denn die Einwohner ſind ruchloſe Leute, und wenn einer gleich einen Ehebruch oder Todtſchlag begangen hat, ſo kan er ſich doch mit Gelde loß kauffen, und die Prieſter machen ihnen die Abſolution nicht ſauer.

LUGANO, Deutſch Lawis, iſt eine wohlbewohnte Stadt, die wohl 100. Dörffer unter ſich hat.

LOCARNO, Deutſch Luggaris, eine groſſe und reiche Stadt, darinnen ſo viel Kauf-Leute ſind, daß alle Wochen Jahr-Marckt daſelbſt gehalten wird. Viehe, Wein und Fiſche ſind da in Menge, aber das Geträyde iſt nicht überflüßig. Es wohnen da Edelleute, Bürger und Bauern unter einander. Das Ländgen hat 49 Kirchſpiele, darunter ſind Brisago und Gamboronio, zwey anſehnliche und wohlhabende Flecken.

MENDRISIO iſt eine mittelmäßige Stadt.

MAGIA oder MADIA hat den Nahmen von einem Fluſſe.

Darnach liegen an den Gräntzen von Italien noch drey Land-Vogteyen, welche nur von den drey Wald-Stadten, das iſt von Schweitz, Uri, und Unterwalden dependiren. Sie haben dieſelbe ſchon vor 200. Jahren käufflich an ſich gebracht.

BELLINZONA, Deutſch Bellentz, iſt eine kleine Stadt, und in ihrem Gebiethe liegen drey Schlöſſer.

VAL-BRENNA wird auch das Palentzer-Thal genennet, und iſt nur ein Städtgen.

RIVIERA heiſt auch Polleggio, und iſt nur ein Städtgen von keiner groſſen Wichtigkeit.

Im übrigen iſt in allen dieſen Italiäniſchen Aemtern oder Vogteyen keine andere, als die Rö-

miſch-Catholiſche Religion, und die Prieſter ſtehen unter dem Biſchoffe zu Como im Meilåndiſchen. Bey dem gelinden Regimente befinden ſich die Einwohner ſo wohl, daß man da keinen Bettler, auch kein baufålliges Haus antrifft.

Das III. Cap.

Von den SOCIIS, oder von den Bundes-Genoſſen der Schweitzer.

Dergleichen liegen rings um die Schweitz herum, und es ſoll ein jeder Bundes-Genoſſe ſeinen beſondern Artickel haben.

Der 1. Artickel.

Von den Graupůndtern.

Zur Zeit der Rômer hieß dieſes Land RHÆTIA. Nach dieſem, als die Einwohner einen Bund unter ſich machten, ſo wurden ſie die **Bůndter**, oder wie es die Schweitzer ſchreiben, die **Půndter** genennet. Von den Frantzoſen werden ſie GRISONS, und von den Deutſchen **Grau-Půndter** genannt, weil die erſten Stiffter ihres Bundes **grau-bårtige** Månner geweſen ſind, und auch keine andere Kleider getragen haben, als einen Rock von geringem grauen Tuche.

Dieſes Land iſt eine beſondere Republic zwiſchen der Schweitz, Deutſchland und Italien. Das Land erſtrecket ſich von Sůden gegen Norden ohngefehr auf 16. und von Weſten gegen Oſten faſt auf eben ſo viel Deutſche Meilen. Gegen Norden

zu

zu iſt es ſehr Bergicht; aber gegen Süden wachſen gar ſchöne Früchte.

Die Einwohner leben ſehr vergnügt, und wiſſen nicht viel von überflüßiger Pracht und Wolluſt, deswegen man auch die ſo genannten Galant-hommes in dieſem Lande nicht ſuchen muß.

Die Religion iſt vermiſchet: Doch ſind die Reformirten an der Zahl ſtärcker, als die Catholicken. Das Weltliche Regiment aber iſt Democratiſch, und wer 16. Jahr alt iſt, der hat ſchon ein Votum bey der Republic.

Man muß aber in dieſem Lande ebenfalls die CIVES und SUBDITOS von einander unterſcheiden.

Die CIVES beſtehen in drey Bünden oder Alliencen, die heiſſen 1. der **Graue Bund**. 2. der Bund der **Zehn Gerichte**, und 3. der Bund des **Hauſes GOttes**.

Die SUBDITI aber ſind die Einwohner von den drey Ländgen, 1. CLAVENNA. 2. VALTELIN. 3. WORMIO.

Dieſe ſechs Landſchafften haben viel Einwohner, welche theils Deutſch, theils Italiäniſch reden: Doch ſiehet man hin und wieder auch viel wüſte Schlöſſer in ihren Wüſteneyen liegen, daraus man ſchlieſſen kan, daß es vor dieſem noch ſtärcker muß ſeyn bewohnet geweſen.

I.
Der graue Bund.

Er heiſſet auch der alte Bund, imgleichen die **Ober-Ligue**, Lat. Fœdus CANUM, oder SUPERIUS.

Es

Es ſind XXVIII. Gemeinden darinnen, davon ſich XVIII. zur Catholiſchen, und X. zur Reformirten Religion bekennen.

ILANZ, die Haupt-Stadt, die doch nur mittelmäßig iſt. Die Herren Bündter halten gemeiniglich ihre Tage-Satzungen daſelbſt.

DISENTIS, Lat. Diſentina, iſt ein reiches Kloſter, und der Abt nennet ſich einen Fürſten des heiligen Römiſchen Reiches.

TUSIS, iſt eine kleine Stadt, oder ein groſſer Flecken.

FLIMS, iſt nur ein Dorff, aber voller Brunnen, daraus kleine Ströme werden.

SCHAMS, Lat. Saxamnium, wird darum ſo genennet, weil in dieſer Gemeinde ſechs kleine Flüſſe entſpringen.

WALTENSBURG, hat ein Bad, das ſo kalt iſt, daß kein Menſch nur eine Minute darinnen dauren kan.

LUGNITZ, Lat. Vallis Leguntina, iſt eine Gemeine in einem feinen Thal.

Es ſind in dieſem Bunde fünff hohe Gebürge, der 1. heiſt CRISPALTEN-BERG; der 2. LUCKUMAINER-BERG; der 3. der Berg ABULA, der 4. der Berg S. BERNHARDIN; 5. der SPLUGER-BERG, die man alle in der Charte ſehen kan.

Zwiſchen dieſen Gebürgen entſpringet der Vörder- und der Hinter-Rhein, aus vier Brunnen, und bey Rhezuns flieſſen ſie zuſammen. Dieſer Ort heiſſt auf Lat. Rhætium Caſtrum. Vom Rhein-Strom iſt oben ſchon gehandelt worden.

Auf dieſe Gebürge treiben die Italiäner ihr Horn-Vieh, wenn ſie wegen der Dürre keine Weide mehr in ihrem Lande haben. Man ſagt, daß die Graupündter dieſe Alpen auf 200000 Thaler nutzen könnten.

RHYNWALD, Lat. Vallis Rhenana, iſt nur ein Dorf, weil aber eine groſſe Straſſe dadurch gehet, ſo ſtehen daſelbſt allezeit 500. Poſt-Pferde fertig, deren Futter die Reiſenden theuer bezahlen müſſen. Und zu SPLUGEN, nicht weit davon, iſt ein gutes Wirths-Haus, da die Fremden auch nicht um GOttes willen geſpeiſet werden.

2. Der

2.

Der Bund des Hauſes GOttes,

Lat. FOEDUS DOMUS DEI, Frantzöſiſch La LIGUE de CADDEE, das iſt ſo viel als Caſa Dei. Dieſer Bund beſtehet aus XIX. Gemeinden, und die ſind meiſtens Reformirter Religion: obgleich ein Catholiſcher Biſchoff mitten im Lande ſeinen Sitz hat.

CHUR, Frantzöſiſch COIRE, Lat. Curia, iſt die beſte Stadt im gantzen Graupündter-Lande, mit Gebürgen umgeben, nicht weit vom Rhein-Strome, der um dieſe Gegend ſchon anfänget Schiffreich zu werden, dahero die Einwohner gute Nahrung haben, und ſehr reich ſind. Sie ſind faſt alle Reformirt, und wiſſen wohl zu leben, weil immer Zuſammenkünffte daſelbſt gehalten werden.

Der Biſchoff von CHUR wohnet zwar mit ſeinen Dom-Herren in der Stadt, und iſt ein geiſtlicher Fürſt des Römiſchen Reiches. Uber die Bürger aber hat er nichts zu befehlen, ſondern er muß mit ſeinem Einkünften zu frieden ſeyn.

FURSTENAU iſt ein wohl verwahrtes Biſchöffliches Schloß.

HALDENSTEIN iſt eine freye Herrſchafft neben den Canton Glaris.

MONTE di GIULIO, das iſt der Julier-Berg, und das Gebürge BERNINA, liegen nicht weit von einander. Darzwiſchen entſpringet der Fluß Inn, Lat. Ænus, welcher ſeinen Lauff nach Deutſchland nimmt. Das Thal welches er durchſtrömet, wird von den Deutſchen INNTHAL, von den Graupündtern aber ENGADINA, genennet.

S. MORITZ iſt ein berühmtes warmes Bad.

MUNSTER-THAL iſt eine Gegend an den Tiroliſchen Gräntzen, darinnen das ſchöne Jungfrauen-Stifft S. Maria gelegen iſt.

Um dieſe Gegend iſt wohl eher zwiſchen den Oeſterreichern und Bündtern ein Gräntz-Streit geweſen, dahero kein Wunder iſt, daß die Land-Charten von verſchiedenen Autoribus nicht mit einander übereinſtimmen.

3. Der

3.
Der Bund der zehn Gerichte.

Dieſe LIGUE wird ohne Zweifel darum Fœdus DECEM JUDICIORUM genennet, weil das Land in X. Jurisdictiones eingetheilet iſt. Die Einwohner ſind meiſtens Reformirter Religion.

MAYENFELD iſt der beſte Ort in dieſem Bunde, und hat ſeit 1499. ein Andencken, als Käyſers Maximiliani I. Trouppen in dieſer Gegend Stöſſe bekamen. Es war der letzte Verſuch der Oeſterreicher, und darauf kam es zum Frieden.

DAVOS heiſt der Ort, da die Ligue ihre Zuſammenkünffte hält.

FLÆSCH, Lat. Faliſcum, hat ein gutes Bad, und herrlichen Wein.

VAZELOLO iſt der Ort, da die Graubündter Anno 1471. ihren Bund beſchworen haben.

4.
CHIAVENNA.

Dieſes Land heiſt auf Deutſch CLEVEN, und auf Lat. CLAVENNA. Es lieget an den Italiäniſchen Gräntzen, und gehet bis an den See bey Como. Es führet den Titul einer Grafſchafft, und iſt mit lauter Bergen umgeben, weil man auch nur durch einen eintzigen gar engen Weg hinein kommen kan, ſo mag dieſes Ländgen wohl ein Paß und Vormauer vom Schweitzer-Lande genennet werden. Die Einwohner ſind meiſtens Catholiſch, und Anno 1620. machten ſie alle Reformirten im Lande nieder. Sie müſſen ſie aber doch dulden, doch wird ihnen kein öffentliches Exercitium Religionis Reformatæ verſtattet, ſon-

dern ſie müſſen ihren GOttes-Dienſt bey den Graupündtern halten. Es iſt ſonſt dieſes Ländgen aus dermaſſen fruchtbar, daß man bisweilen viermahl in einem Jahre erndten kan. Was ihnen auch ſonſten fehlet, das erſetzet der herrliche Wein, ſonderlich die unvergleichliche Sorte, die man Vinum Aromaticum nennet, und faſt ſo ſtarck als Brandtewein iſt. Sie haben in den Stein-Klüfften die ſchönſten Kellereyen, darinnen ſie dergleichen wohlſchmeckendes Geträncke allezeit friſch haben und aufbehalten können, und darbey kleine Cabinetgen, daß ſie im Sommer des Abends im Kühlen darinne ſpeiſen können.

CHIAVENNA, Lat. Clavenna, die Haupt-Stadt, iſt wohl gebauet, und hat ein Schloß, welches eine zuverläßige Feſtung iſt. Anno 1718. war es im Wercke, daß in dieſer Stadt, Jährlich zwey Meſſen oder groſſe Jahr-Märckte ſolten gehalten werden. Es lieffen aber vom Käyſerlichen Hofe ſtarcke Proteſtationes dawider ein, weil die berühmten Meſſen zu Bozzen in Tirol dadurch würden ſeyn geſchwächet worden, deßwegen iſt das Werck ins Stecken gerathen, und wird auch wohl nicht wieder auf das Tapet kommen.

PLURS, Lat. Pluretum, nicht weit von Chiavenna, war eine feine Handels-Stadt, von ohngefehr 4000. Einwohnern; ſie wurde aber Anno 1618. durch ein Erdbeben im Abgrund verſencket, und in einen See verwandelt. Es ging etliche Tage vorher ein Mann in der Stadt herum, der warnete die Bürger, und vermahnte ſie zur Flucht, weil er an den Berge Conto wahrgenommen hatte, daß er zerborſten war. Er fand aber kein Gehör, und retirirte ſich alſo nur allein mit ſeiner Tochter: Aber auch dieſe lieff wieder in die Stadt, und wolte noch ein Käſtlein retten, das ſie vergeſſen hatte. Ehe ſie aber wieder zurücke kommen konte, ſo verhing GOtt das erſchreckliche Straff-Gerichte, daß der Berg herunter ſchlug, und die Stadt mit allen Einwohnern in

den

den Abgrund ſtürtzte. Es wurden dadurch in Deutſchland einige Kaufleute reich, und auch einige arm, nachdem ſie groſſe Activ- oder Paſſiv-Schulden bey den verſunckenen Einwohnern hatten. Es war dieſem Orte ſchon vorher einmahl dergleichen Unglück begegnet, dabey 2000. Menſchen um ihr Leben kommen waren. Die überbliebenen Einwohner aber hatten eine Meile davon eine neue Stadt wieder angebauet.

5. VALTELIN.

Das iſt die andere unterthänige Provintz von der Graupündtiſchen Republic. Es wird Lat. VALLIS TELINA genennet, und iſt durch den ſo genannten Valteliner-Wein in der gantzen Welt bekannt. Der Fluß Adda gehet durch das gantze Land, und in denen daran gelegenen Weinbergen wachſen ſo ſchöne Trauben, daß eine eintzige Beere ſo groß iſt, als eine Welſche Nuß. Man hält deswegen davor, daß etwan unter dieſem Ländgen ein verborgenes Pyrophylacium, das iſt, ein unterirdiſcher Feuer-Schatz, ſeyn muß, weil die Strahlen der Sonnen über dem Erd-Boden eine ſolche beſondere Wirckung nicht haben könten.

Dieſes Ländgen rebellirte Anno 1620. wider die Graupündter, und wolte ſich mit dem Hertzogthum Meiland verbinden, welches den Spaniern ein angenehmer Vorſchlag war: Sie hatten auch ſchon auf dieſe Rechnung etlichen hundert Reformirten die Hälſe entzwey geſchlagen. Die Frantzoſen aber nahmen ſich der Graupündter an, und lieſſen es gar auf einen Krieg ankommen: Ja der Pabſt drang ſelber darauf, daß

daß alles wieder in den vorigen Stand muſte geſetzet werden.

MORBEGNO, Deutſch MORBEN, iſt ein feines Städtgen, und der beſte Ort im Lande, auſſer daß die Lufft nicht allzu geſund iſt.

SONDRIO iſt der Ort, wo der Land-Vogt ſein Weſen hat.

TIRANO iſt ein ſchöner Flecken, darinnen ein berühmter Jahr-Marckt gehalten wird.

TEGLIO iſt ein wüſtes Schloß, und hat ein beſonder Revier.

Das MASNER- oder MASINER-Bad hat ſeinen Nahmen von dem Fluſſe Maſina.

6.

BORMIO oder WORMIO.

Iſt das dritte Ländgen, welches den Graupündtern unterthänig iſt. Die Deutſchen nennen es WORMS. Es wird alle zwey Jahr ein neuer Land-Vogt dahin geſchicket, welcher mit einem Italiäniſchen Titul PODESTA genennet wird.

BORMIO iſt die eintzige Stadt in dieſem Thale. Der Ort iſt ziemlich feſte, und hat auch ein Schloß, das ſich vertheidigen kan.

BRAULIO iſt ein hohes Gebürge auf der Gräntze, und iſt unter den Alpibus Rhæticis am bekannteſten.

S. MARTIN iſt ein berühmtes Bad, welches die Italiäner fleißig beſuchen.

Der 2. Artickel. vom Walliſer-Lande.

Dieſes ſchöne Thal, welches Lat. VALLESIA heiſt, liegt an den Gräntzen von Italien, von welchem es durch die Alpen unterſchieden wird.

Der Fluß RHONE, welcher darinnen entſpringet, gehet durch das gantze Thal, bis in den Genfer-See, durch welchen er ſeinen Lauff nach Franckreich, bis in das mittelländiſche Meer fortſetzet.

Es wird nicht viel fehlen, daß dieſes Thal nicht 15. Deutſche Meilen lang ſeyn wird: Die Breite aber erſtrecket ſich nirgends über 6. Meilen.

Die Einwohner bekennen ſich alle zur Römiſch-Catholiſchen Religion, und haben ſich Ao. 1533. in den Schweitzer-Bund begeben.

Die Helffte dieſes Landes gegen Oſten wird Ober-WALLIS; uad die andere Helffte gegen Weſten Nieder-WALLIS genennet.

Das Land iſt nicht unfruchtbar, ſondern es ernähret ſeine Einwohner gar wohl. Es wächſet auch ein berühmter Muſcateller-Wein darinnen. Doch ſind auf beyden Seiten entſetzliche hohe Gebürge, die ohn Unterlaß mit Schnee und Eiß bedecket ſind.

Es iſt ein eintziger Biſchoff im Lande, der hat ſeinen Sitz in der Haupt-Stadt SITTEN, und ſteht in groſſem Anſehn bey den Einwohnern; nennt ſich auch einen Grafen von Wallis, und einen Fürſten des heiligen Römiſchen Reiches.

Er iſt aber deswegen noch lange kein ſouverainer Herr über das gantze Thal: Sondern ſo verhält ſich die Sache.

Die Gemeinden in Ober-WALLIS ſind freye Leute, und der Biſchoff hat niemand über ſich, alſo kan er ſich wohl einen CON-SOUVERAINEN Herrn von dem Obern-Theile des Landes nennen.

Die

Die Gemeinden aber im Nieder-WALLIS haben nicht viel zu ſprechen, und müſſen ſich alſo auch dem Biſchoffe viel unthäniger bezeugen.

Unterdeſſen ſind in Ober-WALLIS folgende Oerter zu mercken:

SION, Deutſch SITTEN, Lat. Sedunum, iſt die Haupt-Stadt im gantzen Lande, lieget an der Rhone in eine anmuthigen Gegend, wo der Fluß Sitten hinein fället, und hat ſaubere Gaſſen und wohlgebaucte Häuſer. Sie gehört dem Biſchoffe, und um die Stadt herum liegen drey Schlöſſer. Eins heiſt MAYORIE, da reſidiret der Biſchoff insgemein im Winter; das andre heiſt TOURBILLON, Deutſch TURBELE, da iſt ſein Aufenthalt im Sommer; das dritte iſt VALERIA, da haben die Dom-Herren ihr Weſen.

BRIEG, ein Ort an der Rhone, da wohnet der Landes-Hauptmann.

ARNEN, oder ARAGNON, ein Flecken mit feinen ſteinernen Häuſern.

LEUCK iſt ein Ort, der gute Geſund-Bäder hat.

VISP oder VISPACH iſt ein guter Flecken, mit zwey Kirchen.

RAREN iſt weiland eine berühmte Baronie geweſen.

GEMMI iſt ein hoher Berg, darüber die ordentliche Straſſe nach dem Canton Bern gehet.

S. BERNHARD iſt der hohe Berg, darüber der Weg nach Savoyen gehet.

FURCA, ein hoher Berg am Ende des Landes gegen Oſten, darbey der Fluß Rhone entſpringet.

In Unter- oder Nieder-WALLIS ſind auch etliche Oerter zu mercken;

MARTINACH oder Martigni, eine kleine Stadt, ſoll das alte Octodurum ſeyn.

S. MORICE, Lat. Agaunum, iſt eine Stadt an der Rhone, mit einem feſten Schloſſe, welches ein guter Paß gegen Savoyen iſt. Sie hat den Nahmen von dem heiligen MAURITIO, der in dieſer Gegend A. 297. mit einer gantzen Chriſtlichen Legion iſt nieder gemachet worden. Es

geſchach auf Befehl Käyſers Maximiliani, weil ſie den Heydniſchen Göttern nicht opffern wollten. Es ſind gute Geſund-Bäder in dieſer Gegend, die zur Sommer-Zeit ſtarck beſuchet werden. Man muß ſie aber mit den Bädern zu S. Morice im Graupündter-Lande nicht confundiren.

Der 3. Artickel.
BIEL oder BIENNA.

Dieſes Ländgen lieget an dem Bißthum Baſel, und iſt vor dieſem auch dem Biſchoffe unterworffen geweſen. Nachdem aber die Einwohner die Reformirte Religion angenommen haben, ſo geben ſie zwar dem Biſchoffe noch jetzo, was ihm gehöret: Aber um mehrer Sicherheit willen ſind ſie Anno 1547. in den Schweitzeriſchen Bund getreten, und leben nunmehr in erwünſchter Freyheit.

BIEL oder BINNA iſt eine feine Stadt, davon das Land den Nahmen hat. Der See daran ſie lieget, wird der Bieler-See genennet.

NEUSTADT, Frantz. Bonneville, liegt auch an dieſem See, und ſtehet zum Überfluſſe unter dem Schutz und Schirm des Cantons Bern.

Der 4. Artickel.
NEUFCHATEL.

Es wird auf Deutſch Welſch-Neuburg, und auf Lateiniſch Principatus Neocomenſis genennet. Es lieget an den Gräntzen von Burgund, iſt 6. Meilen lang und 2. Meilen breit. Dieſes Fürſtenthum iſt ſtarck bewohnet, und hat drey Städte, einen Flecken, und neuntzig groſſe Dörffer. Die Einwohner ſind der Reformirten Religion zugethan, und haben gute Nahrung vom Weinwachſe. Sie haben ſich mit Bern, Freyburg, Solothurn und Lucern in ein genaues Bündniß eingelaſſen.

NEUF-

NEUFCHATEL, Deutſch Welſch Neuburg, Lat. Neocomum oder Neopyrgum, ein groſſer ſchöner und feſter Ort, an einem See gleiches Nahmens. Es iſt da gute Handlung, und auch ein feſtes Schloß, darauf der Gouverneur ſeine Hof-Haltung hat.

VALANGIN, eine mittelmäßige Stadt, führet zwar vor ſich den Titul einer beſondern Grafſchafft, iſt aber mit dem Fürſtenthum gantz genau verbunden.

TRAVERS iſt eine wohlbewohnte Herrſchafft, und ein nahrhaffter Ort.

ZURLANDERN, iſt ein kleiner Ort, der viel Einwohner hat.

BOUDRY iſt eine kleine Stadt, dabey ein guter Forellen-Fang iſt.

LANDSCRON iſt der eintzige Catholiſche Ort im gantzen Fürſtenthum.

Dieſe Landſchafft gehörte dem Hauſe LONGUEVILLE in Franckreich, davon die männliche Poſterität Anno 1694. und auch die weibliche im Jahre 1703. ausgeſtorben iſt.

Nun gaben ſich zwar XIII. Competenten an, die alle ihr Recht aus der Verwandſchafft herführen wollten: Unter denſelben war der Printz von CONTY der ſtärckſte, weil er vom Könige in Franckreich gewaltig unterſtützet ward.

Doch am 3. Nov. A. 1707. kamen die Landes-Stände unter freyem Himmel zuſammen, und erwehlten einmüthiglich den erſten König in Preuſſen zu ihrem Landes-Fürſten, welcher auch das Land würcklich in Poſſeſſion genommen hat, und daſſelbe bis auf dieſen Tag durch einen Stadthalter regieren läſſt.

Der 3. Artickel.

GENF oder GENEVE.

Das iſt eine beſondere REPUBLIC, die ihr, wiewohl kleines, Gebiethe, an dem Genfer-See hat, wo der Fluß Rhone heraus kömmt, und von da ſeinen Weg nach Franckreich nimmt.

GENF, oder GENEVE iſt an ſich ſelber ein groſſe, ſchöne, reiche, ſtarckbewohnte, und wohl befeſtigte Stadt, darinnen allezeit viel Paſſagirer ſind, die aus Franckreich nach Italien, oder aus Italien nach Franckreich reiſen und auch 2720. Mann Garniſon liegen. Es iſt ein Zeug-Haus daſelbſt, deſſen ſich die Genever nicht ſchämen dürffen. Es iſt ſolche Anſtalt gemacht, daß im Nothfall gleich 4000. Mann auf die Beine können gebracht werden. Das Gebiethe um die Stadt herum beſtehet nur in etlichen Dorffſchafften, die aber auf einem gar fruchtbaren Boden liegen. Die Nahrung der Einwohner kömmt hauptſächlich auf die guten Manufacturen an: Maſſen denn viel Gewehre, Eiſen-Arbeit, Uhr-Wercke, Crepon oder Krepp, Flor und andre Zeuge fabriciret werden. Die gemeinen Einkünffte aber beſtehen meiſtens in den austräglichen Zöllen von den ein- und ausgehenden Waaren: ingleichen aus dem Monopolio mit dem Geträyde, welches ſich der Stadt-Magiſtrat zugeeignet und deßwegen groſſe Korn-Häuſer hat, darinne beſtändig 90000. Centner an Getrayde liegen: Wenn auch dieſes nicht zulangen will, ſo müſſen die Bürger ſtarcke Contributiones erlegen. Es iſt auch ſeit 1368. eine berühmte Univerſität an dieſem ſchönen Orte, welche fleißig von vornehmen Standes-Perſonen beſuchet wird, weil nicht nur gelehrte Profeſſores, ſondern auch die beſten Exercitien-Meiſter mit groſſen Unkoſten daſelbſt unterhalten werden. Die Bibliothec iſt auch wohl verſehen, und hat viel rare und alte Müntzen. Die Regierung dieſer ſchönen Republic iſt Ariſtocratiſch, und der groſſe Rath beſtehet aus 200. Perſonen; darnach iſt das Collegium der Sechsziger und endlich ein Geheimer Rath von 25. Gliedern. Schon A. 1714. ließ die Regierung die Fortification

der

der Stadt erweitern, und viele bürgerliche Häuſer und Gärten darzu einziehen; wie ſie nun A. 1734. von den Bürgern von neuen Geld darzufoderte, ſo erregten ſie einen Tumult, und es würde nimmermehr mit dieſer Republic gut gegangen ſeyn, wenn ſich nicht ſo wohl die Crone Franckreich, als auch die Cantons Zürch und Bern ins Mittel gelegt, und ſie A. 1738. mit einander verglichen hätten.

Es hatte Geneve vor Alters ſeine eigene Grafen, die aber ſchon Anno 1316. abgeſtorben ſind. Drauf hätten die Hertzoge von Savoyen dieſen Staat gerne unter ihre Bothmäßigkeit gebracht, und hatten auch einen ſtarcken Anhang in der Stadt, welche aber von den Liebhabern der Freyheit nur die **Mamelucken** genennet wurden.

Doch, die Wohlgeſinnten waren auf guter Huth, und ſuchten die Freundſchafft der benachbarten Schweitzer und ſonderlich des Cantons Bern und Zürch; und wie ſie ihr Tempo erſahen, ſo jagten ſie die ſo genannten **Mamelucken** zur Stadt und zum Lande hinaus. Das geſchah Ao. 1526.

Darnach wollte ihnen der Biſchoff viel Händel machen, ſie legten ihm aber ein ſolches Tractament vor, daß er gerne ſeine Wege gieng, und ſeinen Biſchöfflichen Sitz nach ANNECY im Hertzogthum Savoyen verlegte. Darauf bekannte ſich Stadt und Land Anno 1535. öffentlich zur Reformirten Religion, und Anno 1584. wurden ſie ſolenniter unter die Schweitzeriſchen Bundes-Genoſſen aufgenommen.

Unterdeſſen blieb das Haus Savoyen doch bey ſeiner Prætenſion, und gedachte die Stadt Geneve Anno 1602. zu überrumpeln. Sie hatten in der finſtern Nacht die Feſtung mit Strick-Leitern

allbereit ſo weit überſtiegen, daß ſchon 200. Savoyer auf dem Walle ſtunden: Es machte aber ein Junge, der jemand nach Hauſe geleuchtet hatte, einen ſolchen Lermen, daß die gantze Stadt zu den Waffen griff. Es blieben zwar 13. Bürger in der erſten Hitze auf der Stelle, die andern aber haſchten doch 67. von den Feinden, meiſtens Officirer, davon hiengen ſie auf den Morgen die vornehmſten 13. ohne groſſe Umſtände auf. Die andern machten ſich unſichtbar, und der Savoyiſche Hoff ſtellte ſich an, als wenn er von allen dieſen Geſchichten nichts wüſte. Nach der Zeit iſt dieſe alte Prætenſion nicht wieder auf das Tapet kommen. Zu Geneve aber wird noch alle Jahr auf dieſen Tag ein Danck-Feſt gehalten, welches das Leiter-Feſt, Frantz. Escalade, genennet wird, und ſie werden noch biß dieſen Tag im Zeug-Hauſe denen Fremden gezeiget. Es hatte das gantze Corpo aus 4000. Mann beſtanden, und wenn ihnen nur noch eine Stunde Zeit wäre gelaſſen worden, ſo wäre es gewiß um die Freyheit der guten Stadt gethan geweſen.

Der 6. Artickel.

SANCT-GALL.

Die Stadt S. GALL, und die Abtey S. GALL, liegen zwar nicht weit vom Boden-See, ſo harte neben einander, daß nur eine Mauer darzwiſchen iſt: Nun muß aber doch die Stadt und die Abtey wohl von einander unterſcheiden.

S. GALL, die Stadt iſt nicht groß, aber wohl bewohnt, und hat eine profitable Leinwand-Manufactur. Sie iſt dem Abte nicht unterworffen, ſondern es iſt eine freye Stadt, die ſchon Anno 1402.

in den Bund iſt aufgenommen worden, und zwar inſonderheit von den ſechs Cantons, ZURCH, BERN, LUCERN, SCHWEITZ ZUG und GLARIS. Die Einwohner bekennen ſich zur Reformirten Religion.

Der Abt zu S. GALL iſt auch ein Schutz-Verwandter der Schweitzer, Krafft des Bundes, welchen er Anno 1451. mit ZURCH, LUCERN, SCHWEITZ und GLARIS aufgerichtet hat. Sonſt aber iſt er, oder will zum wenigſten ſeyn, ein geiſtlicher Fürſt des heiligen Römiſchen Reichs.

Der heilige GALLUS, ein Schottländer von Geburth, welcher um das Jahr 630. in der Schweitz das Evangelium geprediget hat, iſt der Stiffter dieſer ſchönen Abtey geweſen. Es gehöret ihm aber

1. Die Abtey S. GALL an ſich ſelber, welche den vierten Theil der Stadt austräget. Der Abt hat eine ſchöne Reſidentz und Cathedral-Kirche daſelbſt, die aber von der Stadt durch eine Mauer abgeſondert iſt. Von den Glocken auf dem Thurme, und von der Bibliothec im Kloſter iſt in allen Reiſe-Beſchreibungen viel Weſens gemacht: Es kam aber in der letzten innerlichen Unruhe dahin, daß dieſe Abtey A. 1712. von den beyden Cantons Bern und Zurch eingenommen, und aller ſeiner Raritäten beraubet ward. Ob nun nach geſchloſſenem Frieden 1718. alles wieder zur Stelle kommen iſt, was nach Bern und Zurch war gebracht worden, davon hab ich keine Nachricht.

2. VVEYL oder VVYL, eine Stadt am Fluſſe Thur, allwo die Biſchöffe lieber reſidiren, als in der Abtey. Der lieget auf einer Höhe, und hat nur höltzerne Häuſer, jedoch viel Einwohner, und einen ſchönen Pallaſt, den der Abt bewohnet. Die Stadt aber hat gute Privilegia, und bekennet ſich zur Reformirten Religion.

ROSCHACH oder RHORSCHACH, Lat. Roſacum, iſt eine gar eine ſchöne Stadt am Coſtnitzer See und lieget

der Schwäbiſchen Reichs-Stadt Lindau gegen über. Sie præſentiret ſich zwar nur in der Figur eines groſſen Fleckens, aber es ſtehen ſchöne Häuſer darinnen. Es iſt ein guter Hafen darbey, der ſtarck frequentiret wird, und die Einwohner treiben ein ſtarckes Commercium mit Getrayde, mit Früchten, mit Saltze, mit Viehe, mit Leinwand, und ſonderlich mit Weine. Es iſt auch ein Kloſter, ein gutes Seminarium vor die Jugend, und ein altes Schloß nicht weit davon, in einer Gegend, die nicht ſchöner ſeyn könte.

4. GOSSAU iſt eine kleine Stadt an den Gräntzen von dem Canton Appenzell.

5. Und dieſes werden die Alten Unterthanen des Abtes genennet. Nun aber beſitzet er auch die benachbarte Graffſchafft TOGGENBURG, welche das Neue Land genennet wird. Von dieſer wichtigen Graffſchafft wollen wir einen beſondern Articul machen.

Der 7. Artickel.

TOGGENBURG.

Die Graffſchafft TOGGENBURG, iſt 5. Deutſche Meilen lang, und 2. Meilen breit. Was gegen Mittag lieget, heiſt Ober-Toggenburg, darinnen iſt gute Vieh-Zucht: Was gegen Mitter-Nacht lieget, heiſt Nieder-Toggenburg, und da iſt guter Ackerbau. Man ſchätzet die Einwohner auf 9000. davon ſind zwey Drittel der Reformirten; und ohngefehr ein Drittel der Catholiſchen Religion zugethan.

LICHTENSTEIG, mitten in der Graffſchafft, iſt die beſte Stadt im Lande, und da wird auch das groſſe Land-Gerichte gehalten, welches aus 60. Perſonen beſtehet.

IBERG, iſt ein feſtes Schloß auf einem hohen Berge.

LUYTISBERG, iſt ein Schloß mit einer Brücke über den Fluß Thur.

SCHWARTZENBACH, iſt ein Flecken mit einem Schloſſe.

KIRCH-

KIRCHBERG, iſt wegen einer Schlacht von A. 1446. bekannt.

MAGDENAU, WALDWEYL und JOHANN, ſind drey reiche Klöſter.

VVILDENHAUS, iſt darum bekannt, weil der berühmte Reformator Huldericus ZVVINGLIUS daſelbſt A. 1484. den 1. Jan. iſt gebohren worden.

Weil dieſe Grafſchafft bey unſerer Zeit ſo viel Lermens gemacht hat, ſo wollen wir doch eine kurtze Nachricht davon geben.

Anno 1436. ſtarb der letzte Grafe von Toggenburg, Nahmens FRIDERICUS, und ſeine Erben, welche ſeiner Schweſter Kinder waren, verkaufften die gantze Grafſchafft Anno 1468. an Ulricum, Abt zu S. GALL, vor 14500. Rheiniſche Gülden.

Es hatte aber der letzte Grafe das Land mit vielen Privilegiis begnadiget, und die Toggenburger hatten ſich auch A. 1440. in den Schutz der beyden Canton SCHWEITZ und GLARIS begeben, und das muſte der Abt alles confirmiren.

Es kam aber bald die Reformation; damit entſtunden in dieſer Grafſchafft zwey Religionen, dadurch wurden die Gemüther der Einwohner zertrennet, welche Zwietracht ſich der Abt bey aller Gelegenheit zu Nutzen machte, und den Reformirten alles gebrandte Hertzeleid anthat.

Es wurden aber alle ſolche Troublen durch Interpoſition der Schweitzer geſchlichtet, biß Anno 1596. ein neuer Abt, Nahmens LEODEGARIUS, erwählet ward. Derſelbe war eines Schuhflickers Sohn von Lucern, und konnte ſich in das vornehme Weſen nicht finden, ſondern tribulirte die

armen Toggenburger, daß es nicht länger auszuſtehen war.

Als nun viel Jahre mit unfruchtbaren Tractaten waren zugebracht worden, ſo erklärten ſich fünf Catholiſche Cantons, nemlich LUCERN, SCHWEITZ, URI, ZUG und UNTERWALDEN öffentlich vor den Abt; und hingegen die zwey groſſen Reformirten Cantons, nemlich Bern und Zurch, nahmen die Parthey der unterdruckten Toggenburger.

Hierauf kam es Anno 1712. bey VILMERGEN zu einem blutigen Prælio decretorio, darinne die Catholicken den Kürtzern zogen. Damit ward mit den Cantonen Anno 1714. und mit dem folgenden Abte JOHANNE A. 1718. ein Friede geſchloſſen, der ſehr raiſonable war.

Nehmlich die Toggenburger erkannten den Abt von S. GALL vor ihren ordentlichen Landes-Herrn; Er hingegen muſte die Toggenburger bey ihren Privilegiis laſſen; Beyde Relionen behielten gleiche Freyheit; und das groſſe Land-Gerichte ward wie vor dieſem ordentlich gehalten. Wer mehr wiſſen will, muß die Hiſtorie von der Schweitz zur Hand nehmen und hier nur mercken, daß dieſem Abte A. 1740. COELESTINUS GUGGER, nach ſeinem Abſterben gefolget iſt.

Der 8. Artickel.

MUHLHAUSEN.

Eine Stadt, nicht in Thüringen, ſondern in Ober-Elſas, hat ſich A. 1533. mit den beyden Cantonen Zurch und Bern verbunden. Wer mehr wiſſen will, muß ſolches in Deutſchland ſuchen.

Der

Der 9. Artickel.

ROTHWEIL.

Dieſe Schwäbiſche Stadt iſt erſtlich A. 1463. in den Schweitzeriſchen Bund getreten, und hat ſolche Allianz auch Ao. 1519. erneuert. Es iſt aber dieſer Ort A. 1632. dieſes Bundes wiederum erlaſſen worden.

Anhang.

I.

Von dem Regimente im Lande.

Die Schweitzer haben keinen Stadthalter, wie die Holländer, und auch keinen Hertzog wie die Venetianer: Ja ſie haben nicht einmahl ein beſtändiges Regierungs-Collegium im Lande. Sondern wenn was vorfällt, ſo wird eine Tageſatzung oder ein Landtag gehalten, darauf die Herren Ehren-Geſandten erſcheinen.

Sind es Sachen von groſſer Wichtigkeit, die ſonderlich auswärtige Potentaten angehen, ſo kommen nicht nur die Eyd-Genoſſen, ſondern auch die Bundes-Genoſſen zuſammen.

Sachen aber von geringer Importanz, werden von den XIII. Cantonen abgethan; ja bisweilen kommen nur etliche Cantones zuſammen.

Dergleichen Tageſatzungen wurden vor dieſem meiſtentheils zu Baden gehalten: bisweilen aber ſind ſie auch zu ARAU zuſammen kommen.

Ordentlicher Weiſe verſammlen ſie ſich des Jahres nur einmahl, das geſchicht an Johanne,

und da bleiben ſie etwan einen Monath beyſammen.

Wenn die auswärtigen Geſandten etwas vorzutragen haben, ſo laſſen ſie ſolches an den Rath zu Zürch gelangen, welcher ſodann gleich eine auſſerordentliche Tage-Satzung ausſchreibet, jedoch auf Unkoſten des Geſandtens.

II.

Von der Krieges-Macht.

Die Schweitzer halten keine beſtändige Armée auf den Beinen: Ja ſie haben auch keine ſonderlichen Feſtungen im Lande; denn ſie ſagen: **Getreue Bürger wären die beſten Stadt-Mauern.**

Wenn aber Noth vorhanden iſt, ſo können ſie in wenig Stunden eine Armée von 100000. Mann auf die Beine bringen. Denn ein jedweder Schweitzer iſt ein Soldate ſeines Vaterlandes, und wenn er 16. Jahr alt iſt, ſo wird er eingeſchrieben, und in Pflicht genommen, und darauf wird ihm die Stelle angewieſen, wo er hintreten muß, wenn auf den hohen Gebürgen durch die Wacht-Feuer ein Zeichen zum Aufgeboth gegeben wird.

Wenn er nun dergleichen Signal erblicket, ſo muß er in einer Viertel-Stunde ſchon im Marſche begriffen ſeyn, und muß bey ſich haben 4. Pfund Bley, 2. Pfund Pulver, und einen Sack mit Proviant auf acht Tage.

Die Waffen und die Montur müſſen ſie ſelber ſchaffen, und allezeit fertig halten: Sie haben alle graue Kleider mit rothen Borten.

Man

Man ſaget insgemein der Canton BERN könte durch ein ſolches Aufgeboth 80000. und der Canton ZURCH 50000. Mann aufbringen, und ſolches innerhalb 2. Stunden. Es mag aber wohl die Anzahl ſolcher angeworbenen Land-Militz einmahl höher ſeyn als das andere. Das weiß man gewiß, daß im letzten Kriege 1712. die gantze Militz in 80000. Mann beſtanden hat: Denn die Berner hateen 40000: die Zurcher 20000; und die Catholiſchen Cantons auch 20000. auf die Beine gebracht.

Daß die Schweitzer vortrefliche Soldaten ſind, das haben nicht nur die Burgundier, ſondern auch die Italiäner in den vorigen Zeiten zur Gnüge erfahren. In Italien waren vor dieſem lauter kleine Katzen-Kriege geführet worden. Die Armeen beſtunden etwan aus 10000. oder 20000. Mann, und die prügelten ſich in ihren Bataillen mehr mit ihren Puſicanen und Streit-Kolben herum, als daß ſie viel Blut hätten vergieſſen ſollen: Als aber die Schweitzer vor 200. Jahren hinein kamen, ſo hieben ſie mit ihren geflammten Schlacht-Schwerdtern gewaltig um ſich herum, und es war nichts ungewöhnliches, daß ſie mit einem ſolchen Blut-Vergieſſer einen Neapolitaniſchen Reuter mitten von einander hieben, ſo daß der Degen im Sattel-Knopffe ſtecken blieb, und der halbe Rumpff auf der lincken, und die andere Helffte auf der rechten Seite des Pferdes zu liegen kam.

Man muß aber auch bedencken, daß 100000. Soldaten auch 100000. Mäuler haben, und wenn

das

das Theatrum Belli auf dem Grunde und Boden der Schweitzer ſollte aufgeſchlagen werden, ſo würden ſie aus Mangel des Proviantes bald wieder müſſen aus einander gehen; oder ſie würden ſich ſelbſt einander auffreſſen müſſen.

III.
Von dem Commercio in der Schweitz.

Weil die Schweitz an keiner offenbaren See gelegen iſt, ſo können es die Schweitzer in dem Commercio freylich den Holländern nicht gleich thun: Unterdeſſen muß man dieſer Nation auch nicht nachſagen, daß ſie die Hände gar in den Schoß legte.

Denn erſtlich ſind zu Bern, zu Zürch, zu Freyburg, zu Baſel, zu Schaffhauſen, zu S. Gall, zu Geneve, und in vielen andern Städten gar feine Manufacturen angeleget, und ſie löſen aus ihrer Leinwand, aus ihrem Crepon, und aus ihren Tüchern groſſe Summen Geldes.

Ihre übrige Butter und Käſe, ihre l' eau de Vie, ihre gebrandten Waſſer aus Kirſchen und Wacholdern, ingleichen ihre Mediciniſchen Kräuter, ſcheinen zwar nur Kleinigkeiten zu ſeyn: Aber Fiat Summa.

Man ſaget zwar, es könten die Waaren wegen der vielen Gebürge nicht wohl hin und her gebracht werden: Doch dieſe Beſchwerlichkeit findet ſich nur auf der Seite von Italien, da freylich die Maul-Eſel das beſte thun müſſen. Nach Franckreich aber werden viel Güter auf der Rhone

über

über den Genfer-See; und nach Deutſchland auf dem Rheine über die Coſtnitzer-See mit groſſer Bequemlichkeit gebracht. Mitten im Lande fehlet es auch an Flüſſen und Seen nicht, die meiſtens ſchiffbar ſind.

Seitdem die Schweitzer die Frantzöſiſchen Flüchtlinge in ihr Land aufgenommen haben, ſo ſind viel neue Fabricken von allerhand Galanterien in der Schweitz angeleget worden; und noch höher würden die Manufacturen geſtiegen ſeyn, wenn dergleichen Fremdlinge in der Schweitz fähig wären, das Bürger-Recht zu erlangen.

IV.

Von dem Reichthum der Schweitzer.

Die Schweitzer lieben die Freyheit, und wenn ſie dabey Nahrung und Kleider haben, ſo ſind ſie vergnügt. Wer aber genung hat, der iſt reich. Wir wollen aber doch noch eine und die andere Anmerckung dazu thun.

Daß in der Schweitz überhaupt wenig Geld unter den Leuten iſt, das iſt eine Sache, die niemand leugnen kan: Die Urſachen aber ſind auch nicht ſchwer zu errathen. Die Capitaliſten können im Lande nicht viel Intereſſe genieſſen, alſo ſuchen ihrer viel ihr Geld auſſer Landes unterzubringen. Die Officirer in auswärtigen Dienſten müſſen vor ihre Koſten leben, biß ſie eine Compagnie kriegen. Die vornehmen Familien-Kinder thun koſtbare Reiſen in fremde Länder. An vielen Orten fangen die Einwohner an galant zu

ſeyn, davor ſpatzieret das Geld zum Lande hinaus. Vor dieſem trugen die Weiber nur an hohen Feſten und Ehren-Tagen ſeidene Kleider, nunmehro iſt ein täglicher Habit daraus geworden. Species-Geld aber kan darum in der Schweitz nicht current ſeyn, weil es Schatz-Geld iſt.

Dergleichen Schatz-Kammern muß man zwar in den ſo genannten Democratiſchen Cantonen nicht ſuchen: In den Ariſtocratiſchen aber wird allerdings Jährlich etwas erſparet, und auf einem Nothfall zum allgemeinen Gebrauch beygeleget.

Das iſt auch eine ausgemachte Sache, daß die Proteſtirenden Cantons reicher ſind, als die Römiſch-Catholiſchen, und das kommt lediglich auf die Geiſtlichen Güter an, welche die Reformirten eingezogen haben, dahingegen bey den Catholiſchen ihre Geiſtlichen, ihre Mönche und ihre Nonnen nichts zum gemeinen Beſten beytragen.

V.

Von der alten Geographie.

Zur Zeit der Geburth Chriſti hieß das Land überhaupt HELVETIA, und beſtand aus vier PAGIS die hieſſen: 1. URBIGENUS, 2. AMBRONICUS, 3. TIGURINUS, 4. TUGENUS.

Der PAGUS URBIGENUS wurde die Gegend genennet, wo heutiges Tages die beyden Cantons Bern und Freyburg gelegen ſind. Er hatte zwar den Nahmen von der Stadt Urba oder Orbe, aber die

die Hauptſtadt war AVENTICVM, heutiges Tages Wifflisburg.

Der PAGUS AMBRONICUS war die Gegend, wo der Canton SOLOTHURN, und das Deutſche Theil vom Canton BERN gelegen iſt Die Haupt-Stadt hieß VINDONISSA, heutiges Tages Windiſch.

Der PAGUS TIGURINUS war der heutige Canton ZURCH, und VITODURUM, jetzo Winterthur genannt, mag wohl die beſte Stadt geweſen ſeyn.

Der PAGUS TUGENUS hat vermuhtlich die ſo genannten Wald-Städte begriffen, und TUGIUM, heutiges Tages Zug, mag vielleicht der beſte Ort geweſen ſeyn.

Sechs und funfzig Jahr vor Chriſti Geburth waren dieſe HELVETII ſo lüſtern, daß ſie ihre Städte meiſtentheils anzündeten, und ſich in dem benachbarten Gallien niederlaſſen wollten.

Doch die Galli rufften die Römer zu Hülffe, die ſchickten JULIUM CÆSAREM dahin, welcher nicht nur die Helvetios wieder nach Hauſe prügelte, ſondern auch Gallien unter den Gehorſam des Römiſchen Volckes brachte.

Als die Helvetii dieſe Reiſe nach Gallien antraten, ſo waren es 368000. Seelen: Als ſie aber wieder kamen, ſo waren ihrer nicht mehr, als noch 110000. am Leben, welche die abgebrannten Städte nach und nach wieder aufbaueten.

In den folgenden Zeiten wurden in der Schweitz folgende Völcker bekannt:

1. Die AMBRONES im Canton Bern.

2. Die RAURACI im Canton Baſel.

3. Die RHÆTI im Graupündter-Lande.

4. Die SARUNETES in der Grafſchafft Sarganz.

5. Die SEDUNI im Walliſer-Lande, um die Stadt Sion oder Sitten.

6. Die TIGURINI im Canton Zürch.

7. Die TUGENI, im Canton Zug.

8. Die VENNONES im Graupündter-Lande.

9. Die VERIBEGENI oder URBIGENI in dem Pays de Vaud im Canton Bern.

In den mittlern Zeiten waren die drey Nahmen ARGOW, ZURICHGOW, WIFFLISSBURGERGOW und UCHTLAND ſehr im Gebrauch.

ARGOW hieß das Land am Fluſſe Aar, von Solothurn biß nach Zurch.

ZURICHGOW, wurde der Canton Zurch und die Waldt-Städte genannt.

WIFFLISBURGERGOW, hieß das Land am Genfer.-See, um Lauſanne herum.

UCHTLAND oder NUICHTLAND wurde der Canton Freyburg genennet.

VI.

Von den beſten Land-Charten.

Zum täglichen Gebrauch ſind HOMANNS, L' ISLENS und JAILLOTS Charte ſehr bequem.

Drey

Drey Geographi haben die gantze Schweitz, ein jedweder in vier ſchönen Charten vorgeſtellet, nemlich SCHEUCHZER in der Schweitz; JAILLOT in Franckreich; und MORTIER in Holland.

Das IX. Buch, Von ITALIA.

Vorbericht.

I. Vom Nahmen.

Das Land ITALIA wird von den Deutſchen Welſchland genennet. Fragt man nach der Bedeutung dieſer beyden Nahmen, ſo bekömmt man zur Antwort: ITALUS hieſſe in der Griechiſchen Sprache ein Ochſe: Welſchland aber hieſſe vermuthlich ſo viel, als **Welphs-Land**, weil die Anhänger des Pabſtes vor dem groſſen Interregno **Welphen** wären genennet worden. Darbey laſſe ichs bewenden, weil ich mich lieber um Sachen, als um Wörter bekümmere.

II. Von der Gröſſe.

Italien iſt 200. Deutſche Meilen lang; die Breite aber iſt ſehr unterſchiedlich: Denn oben träget ſie 100. in der Mitten aber nur 30. und unten gar nur 20. Deutſche Meilen aus.

III.
Von den Nachbarn.

Italien iſt gegen Abend, Morgen und Mittag, mit Waſſer umgeben, alſo hat es nur oben drey Nachbarn, die ſind: 1. die Frantzoſen, die Schweitzer, 3. die Deutſchen; von welchen es durch die Schweitzer-Gebürge abgeſondert iſt.

IV.
Von dem Gewåſſer um Italien herum.

Uberhaupt kan man wohl ſagen, daß Italien auf dem Mittellåndiſchen Meere gelegen ſey: Es wird aber daſſelbe wieder in verſchiedene Reviere abgetheilet, die ihre Special-Nahmen haben.

Alſo heiſt das Gewåſſer oben herum das Liguſtiſche Meer, Lat. MARE LIGUSTICUM; Denn das Genueſiſche Gebiethe hat weiland LIGURIA geheiſſen.

Das Gewåſſer auf dem Florentiniſchen, oder Toſcaniſchen Ufer, heiſt das Tyrrheniſche Meer, Lat. MARE TIRRHENIUM; Denn die alten Einwohner von Toſcana haben weiland TYRRHENI geheiſſen.

Das Gewåſſer zwiſchen Italien und Dalmazien heiſt endlich das Adriatiſche Meer, Italiåniſch GOLFO di VENETIA, Lat. MARE ADRIATICUM, welches weiland nicht weit von Venedig gelegen hat.

V.

Von den Flüſſen in Italien.

Der PO, Lat. Padus, iſt wohl der vornehmſte. Er entſpringet in den Alpen, und gehet durch den oberſten Theil bis an das Adriatiſche Meer. Er verſchlucket unterwegens unzählige Ströme, und ergieſſet ſich deßwegen gewaltig, wenn anhaltendes Regen-Wetter einfällt.

Die TIBER, Lat. Tiberis, entſpringet auf dem Apenniniſchen Gebürge, und flieſſet bey Rom vorbey in das Tyrrheniſche Meer.

Der Fluß ARNO, Lat. Arnus, flieſſet darzwiſchen durch das Florentiniſche Gebiete in das Tyrrheniſche Meer.

Der Fluß ADIGE, Deutſch, Etſch, Lat. Atheſis, kömmt aus Deutſchland, und gehet durch das Venetianiſche Gebiete in das Adriatiſche Meer.

VI.

Von den Bergen.

Es ſind in Italien zwey entſetzlich groſſe Gebürge, nehmlich die ALPES, und der Berg APENNINUS.

Das Apenniniſche Gebürge gehet die Länge durch gantz Italien hinunter, und die Provintzen auf beyden Seiten præſentiren ſich denen, die von der See herkommen, als wenn es groſſe AMPHITHEATRA wären.

Die Alpen hingegen ſcheiden Italien von Franckreich, von der Schweitz und von Deutſchland: Deßwegen die Italiäner dieſe Nationes ULTRAMONTANAS nennen.

Sie gehen vom Mittelländiſchen Meer bis an das Adriatiſche Meer, und ſind alſo ohngefehr 160 Deutſche Meilen lang: Sie hängen aber nicht zuſammen, und haben deßwegen unterſchiedene Nahmen.

Die Gebürge zwiſchen Italien und Franckreich heiſſen Alpes MARITIMÆ, und ALPES COTTIÆ: Was nun davon wird zu ſagen ſeyn, das werden wir bald in den Capiteln von Savoyen und Piemont hören.

Die Gebürge zwiſchen Italien und zwiſchen der Schweitz heiſſen Alpes GRAJÆ, Alpes PENNINÆ, Alpes SUMMÆ und Alpes RHÆTICÆ: Und von denſelben iſt in dem vorhergehenden Buche gantz ausführlich gehandelt worden.

Zwiſchen Italien und Deutſchland kommen die Alpes NORICÆ, die Alpes CARNICÆ und die Alpes JULIÆ vor: Die ſollen an ihrem Orte auch nicht vergeſſen werden.

Hier fragt ſichs nun, ob denn GOtt der HErr dieſe erſchrecklichen Gebürge alſobald beym Anfange der Welt alſo geſchaffen hat? oder ob ſie allererſt in der Sündfluth entſtanden ſind?

Die Paſſagirer, welche darüber gereiſet ſind, ſagen einhellig, daß hin und wieder zwey Felſen einander gegen über ſtünden, die vermuthlich durch eine entſetzliche Gewalt von einander wären getrennet worden, und die recht an einander paſſen würden, wenn man ſie nur wieder zuſammen rücken könnte.

Mir gefällt deßwegen die Hypotheſis ſehr wohl, wenn man davor hält, daß in der Sünd-Fluth, da ſich

ſich die Brunnen der Tieffen geöffnet haben, die Superficies Terræ wegen der groſſen Gewalt des heraus dringenden Waſſers hin und wieder geborſten iſt, und daß darnach die von einander geſpaltenen Spitzen ſo ſind ſtehen blieben: Dergleichen ſich mit einer Eyer-Schaale zutragen würde, wenn man das Weyß-Ey mit Gewalt heraus drücken wollte.

VII.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Italien iſt eins von den ſchönſten Ländereyen in der Welt, und die Einwohner können ihre wohlſchmeckende Weine und Früchte nicht conſumiren, ſondern können andern Nationen, und ſonderlich, den Deutſchen gar viel davon abgeben.

Hingegen iſt das eine alte Klage, daß in Italien nicht ſo viel Korn wächſet, als die Einwohner brauchen: Sie können aber dieſen Mangel leicht aus Sicilien und Africa erſetzen.

Was jenſeit Rom gegen Mittag lieget, das iſt ein hitziges Land, ſo wohl wegen der Sonne, als auch wegen des innerlichen Feuers, dadurch offtmahls grauſame Erdbeben und Entzündungen der Feuer-ſpeyenden Berge entſtehen.

Wer eine gute Mäßigkeit im Eſſen beobachtet, der kan in Italien gar wohl alt werden: Wer aber dem Baccho und der Veneri allzu fleißig opffert, oder auch zur Nachts-Zeit ſich nicht wohl in Acht nimmet, der kan gar bald abmarſchiren.

Es haben ſolches nicht nur die Frantzoſen erfahren, die gar eine garſtige Kranckheit in Italien erbeutet haben; ſondern auch die Deutſchen, deß-

wegen man Italien nur den Kirch-Hoff der Deutſchen zu nennen pfleget.

VIII.
Von den Einwohnern des Landes.

Die Italiäner ſind Kunſt-reiche Leute, das ſie mit ihrer Muſic, mit ihrer Bau-Kunſt, mit ihrer Mahler-Kunſt und andern ſinn-reichen Erfindungen längſt bewieſen haben.

Hingegen müſſen ſie ſich auch nachſagen laſſen, daß ſie argwöhniſch, rachgierig, und ſonderlich eiferſüchtig ſind.

Sonſt iſt das kein unrechtes Urtheil, wenn man ſaget, daß der Italiäniſche Humeur eine Temperatur zwiſchen der Spaniſchen Grandezza, und zwiſchen der Frantzöſiſchen Freymüthigkeit ſey.

IX.
Von der Eintheilung.

Italien ſiehet wie ein Stiefel aus, und da ſonſt alle Schemata Geographica insgemein gar gezwungen heraus kommen; ſo iſt hingegen dieſes Gleichniß gantz naturell.

Es wird alſo billig in den obern; in den mittelern; und in den untern Theil abgetheilet; und hiezu kömmt noch der vierte Theil, von den Inſuln um Italien herum.

Das

Das I. Stück.

Von dem oberſten Theile von Italien.

Das iſt gleichſam der Stolpen an dem Stiefel. Die Länge iſt von Franckreich an biß an Ungarn, das ſind über 100. Deutſche Meilen: Breit aber iſt dieſer Streiffen Landes 30. bis 40. Meilen.

Dieſes gantze Land hänget heutiges Tages nicht zuſammen, ſondern es hat faſt eine jedwede Provintz einen beſondern Herrn. Wenn wir aber alles zuſammen nehmen, ſo finden ſich ſieben groſſe Fürſtenthümer; zehn kleine Fürſtenthümer; und drey freye Republiquen.

Die ſieben groſſen Fürſtenthümer ſind: 1. SAVOYEN. 2. PIEMONT. 3. MONTFERRAT. 4. MEILAND. 5. PARMA. 6. MODENA. 7. MANTUA.

Die zehn kleinen Fürſtenthümer ſind: 1. MIRANDOLA. 2. GUASTALLA. 3. SABIONEDA. 4. BOZZOLO. 5. CASTIGLIONE. 6. SOLFARINO. 7. NOVELLARA. 8. MASSA und CARRERA. 9. MONACO. 10. MASSERANO.

Die drey Republiquen ſind: VENEDIG. 2. GENUA. 3. LUCCA.

Das I. Cap.
Von dem Hertzogthum SAVOYEN.

1.
Vorbericht.

SAVOYEN, Lat. Sabaudia, ſtöſt gegen Morgen an die Schweitz, und gegen Abend an Franckreich.

Seine Gröſſe iſt 18. Deutſche Meilen ins Gevierdte, und das Land iſt voller hohen Gebürge.

Weil nun dieſelben ohn Unterlaß mit Schnee bedecket ſind, ſo iſt die Lufft nicht ſo warm, als ſie ſeyn würde, wenn es ein plattes Land wäre.

So viel die Einwohner nöhtig haben, wächſet endlich im Lande: Den Nachbarn aber können ſie nichts mittheilen als Caſtanien.

Das Land hat in den langwierigen Kriegen mit Franckreich viel ausſtehen müſſen, und deßwegen ſind die Einwohner guten Theils arme Leute.

Sonſt haben ſie den Ruhm, daß ſie gute Soldaten, und getreue Unterthanen ihres Herrn ſind.

2.
Von der Abtheilung des Landes.

Auf den Special-Charten ſind ſechs Provintzen abgezeichnet, dabey laſſen wir es bewenden.

I. SAVOYEN an ſich ſelber, Lat. Sabaudia propria, darinnen iſt:

CHAM-

CHAMBERY, Lat. Camberium, die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums, ziemlich groß, und wohl gebauet, aber ohne Fortification. Es iſt ein Schloß mitten in der Stadt, doch auch nicht ſonderlich befeſtiget, darauf der alte König Victor Amadeus II. mit ſeiner Gemahlin 1730. reſidirte, als er die Krone niedergeleget hatte. Das Schloß aber brannte A. 1731. noch bey ſeinem Daſeyn meiſtens ab, und nach der Zeit iſt der Schade wieder gut gemachet worden. Sie lieget an dem Fuſſe eines hohen Gebürges, und hat ſchöne Vorſtädte. Auch iſt ein Parlament daſelbſt, welches das höchſte Gerichte des Landes iſt. Die Jeſuiten haben ein ſchönes Collegium daſelbſt gebauet.

MONTMELIAN, Lat. Montmelianum, iſt eine Stadt mit einem Schloſſe auf einem Felſen, welches jederzeit für unüberwindlich iſt gehalten worden: Die Frantzoſen aber haben in dem Kriege A. 1706. den Felſen mit Pulver geſprenget, daß es alſo nimmermehr wieder in den vorigen Stand kan geſetzet werden: Im übrigen wächſt hier in dieſer Gegend der beſte Wein im gantzen Lande.

AIX, Lat. Aquæ Gratianæ, ein luſtiger Ort, mit ſchönen warmen Bädern, die von den Fremden fleiſſig beſuchet werden: Er hat den Titul eines Marggrafthums.

HAUTECOMBE, Lat. Altacumba, iſt eine berühmte Abtey an dem See Bourguet, darinnen die alten Grafen von Savoyen, nebſt den Päbſten Cœleſtino IV. und Nicolao III. begraben liegen.

La CROTTE, Lat. Crotta, iſt ein bloſſes Dorff: Es iſt aber daſelbſt ein Weg über die höchſten Klippen, welcher Le grand Chemin Royal genennet wird.

II. GENEVOIS, Lat. Tractus Gebennenſis, war vor dieſem eine Grafſchafft.

ANNECY, Lat. Annecium, eine luſtige Stadt an einem See gleiches Nahmens. Der Biſchoff von Geneve reſidiret mit ſeinem Dom-Capitel daſelbſt, nachdem er zur Zeit der Reformation A. 1535. aus Geneve iſt vertrieben worden. In einer Kirche daſelbſt lieget der heilige Franciſcus de Sales begraben. Die Univerſität daſelbſt wird von vielen Fremden beſuchet.

III.

III. CHABLAIS, ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Cabellicus, am Genfer-See.

THONON, Lat. Thunonium, eine feine Stadt, mit reichen Einwohnern.

EVIAN, Lat. Aquianum, iſt eine mittelmäßige Stadt am Genfer-See.

RIPAILLE, Lat. Ripalia, iſt ein ſchönes Hertzogliches Luſt-Schloß. Amadeus VIII. hat es bauen laſſen, der nach dieſem unter dem Nahmen Felix V. Pabſt zu Rom geweſen und den Ritter-Orden S. Mauritii geſtifftet hat.

BELLRIVE, eine Meile von Genf, am See, ein Hertzogliches Luſt-Schloß.

IV. TARENTAISE, eine Grafſchafft, Lat. Comitatus Tarentaſiæ.

MOUTIERS, mit dem Zunahmen en TARENTAISE, Lat. Monaſterium in Tarentaſia, eine zwar nicht feſte, aber ſtarck bewohnte Stadt, und zugleich der Sitz eines Ertz-Biſchoffs. Nahe darbey wird gutes Saltz geſotten.

S. MAURICE, Lat. Oppidum S. Mauritii, ein Städtgen, mit dem Titul eines Marggrafthums, welches dem Hauſe CHABOT gehöret.

S. THOMAS, ein Marggrafthum.

V. MAURIENNE, eine Grafſchafft, Lat. Comitatus Maurianæ.

S. JEAN de MAURIENNE, Lat. Fanum S. Johannis in Mauriana, war die Reſidentz der Hertzoge von Savoyen, als ſie noch Grafen von Maurienne tituliret wurden. Der Biſchoff ſtehet daſelbſt unter dem Ertz-Biſchoffe zu Vienne in Franckreich.

La CHAMBRE, Lat. Oppidum Cameræ, iſt ein Städtgen, mit dem Titul eines Marggrafthums.

MONT CENIS iſt ein hoher Berg, darüber eine ſtarcke, wiewohl ſehr mühſelige Paſſage, nach dem Dauphiné in Franckreich gehet.

LASNEBURG, liegt unten daran, und iſt eine gute Herberge vor Reiſende, die den andern Tag über dieſen Berg wollen.

VI.

VI. FAUSSIGNY, Lat. Foſsigniacum, eine bergichte Landſchafft, an den Gräntzen von der Schweitz.

FAUSSIGNY iſt ein Schloß, davon dieſe Gegend ihren Nahmen hat.

La BONNEVILLE, Lat. Bonavilla, eine Stadt, die viel Einwohner hat.

SALANCHES, Lat. Salancia, eine kleine Handels-Stadt.

Le MONT MALEDETTO, ein hohes Gebürge, das ohn Unterlaß mit Schnee und Eiß bedecket iſt; deßwegen dieſe Berge Les Glacieres genennet werden.

Le MONT de COUX, und Le MONT de Petit S. BERNHARD, ſind dergleichen abſcheuliche Gebürge.

VII. Uberdem gehören dem Hertzoge noch in dem an Franckreich abgetretenen Ländgen La BRESSE: 1. Die Baronien S. Rambert, 2. Saint-Sorlin, 3. Pontain, und 4. Cerdon.

3. Vom weltlichen Regimente.

Savoyen lieget zwar in Italien, und hat ſeinen eigenen Hertzog, der ſich nunmehro einen König von Sardinien tituliret. Er iſt aber, in Anſehen Savoyens, ein Vaſall vom Römiſchen Reiche, und deſſen VICARIUS durch Italien. Die Landes-Regierung iſt unterdeſſen zu CHAMBERY angeleget.

4. Vom Ritter-Orden.

Das iſt der ſo genannte Orden, de l'ANNUNCIATA, oder Verkündigung unſerer lieben Frauen, welchen Grafe Amadeus VI. von Savoyen A. 1362. geſtifftet hat. Die Ritter tragen eine göldene Kette, drey Finger breit, mit weiß und roth emaillirten Roſen: Auf derſelben ſtehen die Buchſtaben: F. E. R. T. welches ſo viel heiſſen ſoll,

ſoll, Fortitudo ejus Rhodum tenuit. Unten an der Ordens-Kette iſt ein aus drey Zweiffels-Knoten gebundener Ring, in welchen die Hiſtorie der Verkündigung Mariä abgebildet iſt.

5.

Die beſten Land-Charten.

Nach meinem Bedüncken iſt keine vollſtändiger und ſchöner, als La SAVOYE, welche der Pater PLACIDE geſtochen hat. Oder wenn man die nicht haben kan, ſo iſt Ducatus SABAUDIÆ, die der junge BLAEU geſtochen hat, auch recht ſchöne.

Das II. Cap.

Von dem Hertzogthum PIEMONT.

I.

Vorbericht.

PIEMONT, Lat. Pedemontium, heiſt der Fuß eines Berges: Denn das Land lieget unten an den hohen Gebürgen, welche Franckreich und Italien von einander ſcheiden.

Dieſes Land erſtrecket ſich vom Mittage gegen Mitternacht auf 40; und vom Abend gegen Morgen auf 20. Deutſche Meilen, beydes aufs höchſte gerechnet.

Es ſind darinnen viel hohe Gebürge; aber auch viel ſchöne fruchtbare Thäler, und alſo hat es auch die Gaben von Natur, welche die Berge und Thäler bey ſich führen.

Die Einwohner ſind ſcharfſinnig, aber doch nicht

nicht ſo aufrichtig als die SAVOYARDEN; ſie machen viel Profit aus den Trüffeln, welche man an Speiſen gebraucht, und treiben ſtarcken Handel mit Seide, welche vor die beſte in gantz Italien gehalten wird.

2.

Die Abtheilung.

Das Land iſt aus unterſchiedenen kleinen Provintzen zuſammen geſetzet worden, die wollen wir nach einander durchgehen.

I. PIEMONT an ſich ſelber, Lat. Pedemontium proprie ſic dictum, hat die Ehre, daß der Erb-Printz allemahl den Nahmen davon führet. Die merckwürdigen Oerter ſind:

TURIN, Lat. Taurinum, iſt die Haupt-Stadt des Landes und die ordentliche Reſidentz des Hertzogs. Sie liegt in einer ſchönen Ebene am Fluſſe Po, und iſt eine von den ſchönſten Städten in Italien, aber auch im Herbſte und Winter wegen der ſtarcken Nebel ſehr ungeſund. Die Helffte von der Stadt iſt neu gebauet, und ſind die Gaſſen, darunter Rüe Neuve und Rue du Po die ſchönſten ſind, gerade, und die Häuſer von einerley Höhe; ſie ſind auch ſehr reinlich, weil ſie durch eine Waſſer-Leitung alle können geſpület werden. Der Hertzogliche Pallaſt beſteht aus zwey Haupt-Gebäuden, die durch eine Gallerie verbunden ſind. Auſſerdem ſind der Pallaſt des Fürſtens von Carignan, das Hoſpital von S. Johannis, das Hoſpital du Roy; die Ertz-Biſchöfliche Kirchen, ingleichen das Seminarium der Jeſuiten fünf herrliche Gebäude. Weil wegen der Peſt von Marſeille Anno 1728. viele Arbeits-Leute hierher zogen, ſind itzo 54600. Einwohner in der Stadt, ingleichen 48. Kirchen und Klöſter. Sie iſt eine von den ſtärckeſten Feſtungen in der Welt, welches ſich A. 1706. gewieſen hat, als ſie von den Frantzoſen vergebens belagert ward, deswegen noch allemahl jährlich der 8. Sept. mit groſſer Solennität gefeyert wird. Die Citadelle von fünff

Bollwercken iſt gleichfalls ein Meiſter-Stücke von Architectur. Nicht nur auf dem Walle, deſſen Wercke alle gemauert ſind, und den man in anderthalb Stunden umgehen kan, ſind ſchöne Alleen, ſondern auch längſt den Po ſieht man in die ſchönſten Luſt-Gärten. Die Gaſſen werden durch Quer-Linien im Winter mit Laternen beleuchtet, und das Haus la Charite iſt merckwürdig, darinn 3000. Arme Platz finden können. Kayſer Sigismundus hat den Ort A. 1405. mit einer Univerſität beſchencket, welche itzo mit neuen Profeſſoribus verſorget iſt, die aus der Königlichen Kammer ſalariret werden. Das Gebäude der Academie iſt groß und ſchöne und mit vielen alten Inſcriptionen angefüllet. In der Hertzoglichen Bibliotheck ſind noch 1900. Manuſcripta verhanden, von den 30000. gebundenen Büchern aber, hat der vorige Hertzog 7000. an die Bibliotheck der Univerſität geſchencket.

CARIGNANO, Lat. Carinianum, eine ſchöne und ziemliche feſte Stadt am Po mit einem Schloſſe und mit einer Brücke. Es iſt ein Fürſtenthum, davon die Neben-Linie den Nahmen führet. In der Gegend ſind viel Maulbeer-Bäume, und alſo auch viel Seiden-Würmer.

La VIGNE de Madame Royale, nahe vor Turin, war ein Königliches Luſt-Haus, und gehört anitzo dem Hoſpital von S. Johannis zu Turin.

La VIGNE de la Duchesse, ohnweit davon iſt eben dergleichen Hertzogliches Luſt-Haus.

SUPERGA iſt der höchſte Berg um gantz Turin, aber darum merckwürdig, weil der vorige Hertzog wegen eines Gelübdes, da eine prächtige Kirche und Schloß aufführen laſſen, aus welchem man die gantze Gegend von Turin umſehen kan.

La VENERIE, eine kleine Meile von Turin, iſt noch ein unausgebautes Luſt-Schloß mit einen Garten von Hecken und Alleen; es iſt darbey nur eine Gaſſe von Bürger-Häuſern, und die Schloß-Capelle iſt mit allen Sorten von Marmor ausgezieret.

RIVOLI, dergleichen Luſt-Haus, drey Meilen von Turin, gegen Weſten, mit einer ſo wunderſchönen Allée, daß ſechs Wagen einander darinnen ausweichen kön-

können; es iſt hie die geſundeſte Lufft, und der vorige Hertzog iſt hier geſtorben.

S. GEORGE, ein Hertzogliches Luſt-Schloß, drittehalb Meilen von Turin.

MILLE FLOR oder MILLE-FIORI, iſt noch ein Hertzogliches Luſt-Schloß, nicht weit von Turin, gegen Süden.

SAVIGLIANO, war eine gute Feſtung, welche die Frantzoſen im Kriege A. 1706. geſchleiffet haben.

CONI, oder CUNEO, eine gute Berg-Feſtung, in einer ſchönen Gegend, von vielen und reichen Einwohnern. Sie ward im letzten Kriege von den Frantzoſen vergebens belagert.

MONDOVI, Lat. Mons Regalis, liegt auf einem Berge, und iſt ſehr feſte. Es hat viel Einwohner, und gute Vorſtädte. In der Gegend wächſet viel Wein, gute Caſtanien, und ſchöner Marmor. Auch iſt ein Biſchoff in der Stadt.

FOSSANO, Lat. Fons ſanus, eine Biſchöffliche Stadt mit einem berühmten Geſund-Brunnen.

MONTCALIER, Lat. Mons Calerius, eine angenehme Stadt am Po, mit einem prächtigen Luſt-Hauſe, darauf der alte König Victor Amadeus II. A. 1731. mit ſeiner Gemahlin in Verhafft genommen ward.

CHIERI, Frantz. QUIERS, Lat. Chierium, ein Ort da viele von Adel wohnen, und viel Zeuge und Tücher gemachet werden.

MARSAGLIA, ein Städtgen, ward A. 1693. durch eine Schlacht bekannt, darinnen die Frantzoſen victoriſirten.

CHERASCO, Frantz. QUERASC, Lat. Claraſtum, eine groſſe Stadt und weitläufftige Feſtung. A. 1631. ward daſelbſt ein berühmter Friede geſchloſſen.

PANCAGLIERE, Lat. Pancalerium, iſt ein kleines Marggrafthum, wovon ſich die Familie TURINETTI ſchreibet.

II. Les VALLEES, oder die Thäler zwiſchen Franckreich und Italien. Piemont in Italien, und das Delphinat in Franckreich, ſtoſſen an

einander. Auf der Gräntze nun ſind einige Thäler, darinnen die Frantzoſen etliche Feſtungen gebauet haben, darüber es bey allen Friedens-Schlüſſen viel diſputirens gegeben hat, bis endlich im Frieden zu Utrecht Anno 1713. alles aus dem Grunde iſt gehoben worden. Krafft dieſes Friedens nun gehören dem Hertzoge von Savoyen heutiges Tages folgende Thäler und Feſtungen, ſie mögen nun in Piemont, oder in Dauphiné, oder zwiſchen den beyden Ländern gelegen ſeyn.

Erſtlich die alten vier Thäler der Waldenſer, die allemahl dem Hertzoge gehöret haben:

1. LUCERNE, Lat. Vallis Lucernenſis.
2. PEROUSA, Lat. Vallis Peruſina.
3. ANGROGNE, Lat. Vallis Angroniæ.
4. S. MARTIN, Lat. Vallis S. Martini.

Darnach die zwey Thäler in Piemont, die ſich Franckreich vor dem Frieden zugeeignet hatte.

1. PRAGELAS, Lat. Vallis Pragelana.
2. CLUSON, Lat. Vallis Cluſonia.

Ferner drey Thäler, die ſonſt zum Dauphiné ſind gerechnet worden.

1. OULS, Lat. Vallis Occlana.
2. SEZANA, Lat. Vallis Sezanæ.
3. BARDONACH, Lat. Vallis Bardonachiæ.

Und endlich folgende Feſtungen, die zwiſchen dieſen Thälern liegen.

PIGNEROL, Lat. Pinarolium, war eine unüberwindliche Feſtung und ein rechter Schlüſſel zu Italien, welchen Franckreich gebauet und über 60. Jahr behauptet hatte: Aber A. 1696. ward die Fortification dem Erdboden gleich gemacht, und den offenen Ort bekam der Hertzog von Savoyen, mit der Bedingung, daß es nimmermehr wieder ſolte befeſtiget werden: Und ſolches iſt auch durch den Utrechtiſchen Frieden bekräfftiget worden.

EXILLES, eine kleine Stadt mit vier Bollwercken, und einem

einem feſten Berg-Schloſſe, im Thal Ouls, ward A. 1708. von dem Hertzoge erobert.

FENESTRELLES, eine Feſtung am Fluſſe Cluſon, mit einer Citadelle, welche Fort Mutin genennet wird. Es iſt ein Paß nach Italien, den der Hertzog 1708. erobert hat.

CHATEAU oder FORT-DAUPHIN, Lat. Caſtrum Delphini, ein feſtes Schloß zwiſchen Embrum und Saluzzo, iſt dem Hertzoge noch darzu im Utrechtiſchen Frieden abgetreten worden.

Hingegen hat ſich der König in Franckreich das Thal BARCELLONETTE, Lat. Vallis Barcinonenſis, vorbehalten, welches ſonſt vor dieſem zur Grafſchafft Nizza gehöret hat. Auf dieſe Nachricht kan man ſich verlaſſen.

III. SALUZZO, eine Marggrafſchafft, Lat. Marchionatus Salutiarum. Dieſelbe trat Franckreich A. 1602. an den Hertzog ab; und der Hertzog überließ davor den Frantzoſen das Ländgen La BRESSE, welches ſonſt zu Savoyen gehöret hatte, bis auf vier Oerter die pag. 623. vorgekommen ſind.

SALUZZO, Lat. Salutiæ, war eine ſchöne Stadt und feſter Paß, welchen die Frantzoſen A. 1680. geſchleiffet haben.

CARMAGNOLE, Lat. Carmaniola, eine Stadt und Schloß, eine gute Handels-Stadt, und zugleich eine gute Feſtung.

STAFFARDE, iſt eine Abtey am Po, merckwürdig wegen der Schlacht A. 1690. darinnen die Frantzoſen das Feld behielten.

MONTVISO, Lat. Veſulus, ein ungemein hoher Berg, darbey der Fluß Po entſpringet: Er iſt durchgehauen, damit die Kauffleute ihre Güter fortbringen können.

IV. NIZZA, eine Grafſchafft, Lat. Comitatus Nizienſis, lieget am Liguſtiſchen Meere, und hat vor dieſem zur Provence in Franckreich gehöret.

Die Einwohner liefern den Genueſern viel Holtz zu ihrem Schiffbau; handeln auch ſonſt mit Leinwand, Lacken, Papier, Oele, Wein und Honig.

NIZZA, Lat. Nicæa, lieget am Meere, und hat einen Biſchoff. Die Stadt iſt ſchöne, volckreich und feſte. Das Schloß aber haben die Frantzoſen geſprenget. Der Hafen iſt eben nicht der beſte.

VILLAFRANCA, hat einen guten Hafen, der mit zwey Caſtellen bedecket iſt. Die Hertzoglichen Galeeren liegen darinnen gantz ſicher; doch die Frantzoſen haben alle Fortification geſprenget.

BROGLIO, Lat. Bolæum, führet den Titul einer Grafſchafft.

TENDE, iſt vor dieſem auch eine beſondere Grafſchafft geweſen, von welcher der vorige Hertzog von Savoyen noch den Titul geführet hat.

BARCELONETTE, ein Thal, gehöret dem Könige in Franckreich, und ſolches nach Inhalt des Utrechtiſchen Friedens von A. 1713.

VARO, Lat. Varus, iſt der Fluß, welchen die alten Römer vor die Gräntze zwiſchen Italien und Franckreich gehalten haben. Er fließet nicht weit von Nizza in das Liguſtiſche Meer.

V. ONEGLIA, ein Fürſtenthum, Lat. Principatus Oneliæ. Es iſt gantz mit dem Gebiethe der Republic Genua umgeben, und hat vor dieſem auch dem Hauſe Doria zu Genua gehöret, von dem es A. 1579. käufflich an Savoyen gekommen iſt.

ONEGLIA, Lat. Onelia, iſt die Haupt-Stadt, mit einem guten Hafen. Es iſt ein Schloß darbey mit ſtarcken Thürmen. Die Gegend herum iſt fruchtbar an Oele.

MARO, Lat. Macrum, iſt vor dieſem ein beſonderes Marggrafthum geweſen.

VI. SUSA, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus

natus Seguſinus, an den Gräntzen von Franckreich.

SUSA, Lat. Seguſium, ein feſter Paß zwiſchen Franckreich und Italien, mit einer reichen Abtey S. Juſt genannt.

VII. AOSTA, ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Auguſtanus, davon der zweyte Printz des Königes den Titul führet; die Einwohner haben mehrentheils Kröpffe.

AOSTA, Lat. Auguſta Prætoria, eine gute und volckreiche Biſchöffliche Stadt.

BORD, iſt ein feſtes Berg-Schloß.

S. BERNHARD, insgemein der groſſe Bernhard, iſt ein entſetzliches Gebürge, darüber man paſſiren muß, wenn man aus dem Walliſer Lande nach Italien reiſen will. Man muß drey Tage klettern, ehe man den Gipffel dieſes Berges erreichen kan. Auf der Spitze lieget die reiche Abtey S. BERNHARD, darinnen werden alle Paſſagierer drey Tage frey bewirthet, damit ſie auf dieſer Reiſe nicht verſchmachten möchten.

VIII. CANAVESE, Lat. Canapicium, eine Grafſchafft.

JUREA oder INUREA, Lat. Eperoda, eine groſſe Biſchöffliche Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

CHIVAS oder CHIVASCO, Lat. Clavaſium, eine kleine Feſtung.

CRESCENTINO, eine gute Stadt am Po, der Feſtung Verua, gegen über.

BIELA, Lat. Gaumellum, eine feine und ſtarckbewohnte Stadt, die ihr eigenes Territorium hat. Es iſt ein wunderthätiges Marien-Bild da, deswegen viele Wallfahrten hieher geſchehen.

ANDORNO, Lat. Andurnum, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Marggrafthums.

MASSERANO iſt ein Fürſtenthum, deſſen Beſitzer aus dem Hauſe Ferreri ein Vaſall vom Päbſtlichen Stuhle iſt.

CREVECOEUR iſt ein Marquiſat, das eben dieſem Hauſe gehöret, und darüber der Pabſt auch Lehns-Herr iſt.

IX. VERCELLI, eine ſchöne Herrſchafft, Lat. Tractus Vercellenſis, an den Gräntzen von Meiland, dahin es auch vor dieſem gehöret hat.

VERCELLI, Lat. Vercellæ, eine principale Feſtung, die aber A. 1704. als ſie die Frantzoſen erobert hatten, ſehr übel iſt zugerichtet worden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Meiland. Von Vercelli bis Ivrea iſt ein Canal mit groſſen Koſten gegraben worden. Man hat dadurch die beyden Flüſſe, Seſſia und Doria, mit einander vereiniget, es wächſt auch in ihrer Gegend viel Türckiſches Korn.

SANT-JA, eine gute Stadt lieget an dieſem Canal, und treibt ſtarcken Handel.

X. ASTI, eine Grafſchafft, Lat. Comitatus Aſtenſis, an den Gräntzen von Monferrat.

ASTI, Lat. Aſta, eine groſſe und feſte Stadt, mit einer ſchönen Citadelle auf einem Berge, und einem Bißthum, das unter Meiland gehöret.

VERUE, Lat. Verua, eine treffliche Feſtung am Po, mit einem feſten Schloſſe auf einem Felſen. Die Frantzoſen muſten A. 1705. gantzer ſechs Monath nach einander die äuſſerſte Force brauchen, ehe ſie dieſen Platz erobern konten, und kriegten doch nur einen Stein-Hauffen, weil der Commendante vorhin alles unterminiren und in die Lufft fliegen ließ.

CEVA iſt ein kleines Marquiſat, Lat. Marchionatus Cevena: Es giebt Faſanen, Rebhüner und gute Käſe darinnen. Die Stadt am Fluſſe Tanaro, gleiches Nahmens, nebſt ihrem feſten Caſtell, wurde 1731. berühmt, da die Gemahlin des vorigen Königes dahin geſetzet ward.

XI. LE LANGHE, Frantzöſiſch Les Langhes, Lat. Tractus Langarum oder Feuda Langarum, Deutſch die Langhiſchen Güter liegen zwiſchen Ceva und Alby, und erſtrecken ſich alſo bis in das Monferratiſche hinein. Sie haben den Nahmen von dem Deutſchen Worte LANGA, welches ein Land oder ein Gebiethe bedeutet, und die Einwohner

ner ſind des Römiſchen Reiches Lehns-Leute: dieſer gantze fruchtbare Diſtrict, darin 57. ſolche Reichs-Güter liegen, wurden im letzten Frieden A. 1735. dem Hertzoge als Reichs-Affter-Lehne vom Käyſer und dem Reiche zuerkannt.

3.

Vom weltlichen Regimente.

PIEMONT, iſt ein ſouveraines Fürſtenthum, und gehöret dem Könige von Sardinien, welcher beſtändig zu Turin zu reſidiren pfleget, und CAROLUS EMANUEL VICTOR heiſt, geb. 1701. der Adel im Lande iſt ſeit A. 1724. gar ſehr gedemüthiget worden, weil er alle diejenigen Cammer-Güter, ſo die Hertzogin CHRISTINA unter Vormundſchafft ihres Sohnes von A. 1637. bis 1649. an ſelbigen veräuſſert hatte, wieder heraus geben muſte.

4.

Von der Religion.

Es herrſchet in dieſem Lande keine andere, als die Römiſch-Catholiſche Religion. Es wil aber der Hertzog alle geiſtliche Beneficia vergeben, als wie der König in Franckreich, und das wil ihm der Pabſt nicht zuſtehen: Deswegen ſind die Bißthümer und Abteyen bisweilen etliche Jahre nach einander vacant.

Darnach wohnen in den obgedachten Thälern, auf der Gräntze zwiſchen Franckreich und Italien, die ſo genannten Waldenſer, welche eine Religion haben, die mit der Reformirten ziemlich überein kömmt. Man glaubet zwar insgemein, daß dieſe Waldenſer von einen Kauffmann zu

Lion, in Franckreich, der PETRUS WALDUS geheiſſen hat, und A. 1160. erſtlich ſich ſelbſt, und darnach auch andre bekehret hat, ihren Nahmen und Urſprung her haben ſollen: Allein, wenn man die Sache genauer unterſuchet, ſo findet man deutliche Spuren, daß ſchon von den Zeiten der Apoſtel an dergleichen Leute in dieſen Thälern gewohnet haben.

Zum Ausgange des vorigen Seculi drang der König in Franckreich, Lud. XIV. darauf, daß der Hertzog dieſe guten Leute, die ſeine getreueſten Unterthanen waren, zum Lande hinaus jagen muſte, da ſie denn ihre Zuflucht nach Deutſchland, Holland und Engelland nahmen, und ſich die Anzahl derſelben auf zwantzig tauſend Perſonen belief. Sie haben ſich aber nach dieſen wieder in ihre Thäler verſammlet, und ſind auch bis auf dieſen Tag darinne geduldet worden, ſie haben aber auch leiden müſſen, daß in jeden von ihren Kirchſpiehlen auch eine Catholiſche Kirche angeleget worden. Als ſie ſich auch A. 1706. bey dem Entſatz von Turin unter den Grafen von Santena tapffer hielten, wurde bald darnach in der Reſidentz des Hertzogs das berühmte Haus des VAUDOIS oder der WALDENSER angeleget, darinn noch itzo diejenigen auf Unkoſten des Hertzogs unterhalten werden, die ſich entweder ſelbſt oder auch ihre Kinder der Römiſch-Catholiſchen Religion freywillig widmen wollen.

5. Die beſte Land-Charte.

PIEMONT a parte, hat niemand ſchöner geſtochen als der junge BLAEU: Will man aber SAVO-

VOYEN und PIEMONT auf einer Charte beyſammen haben, ſo iſt keine ſchöner, als Les Etats de SAVOYE & de PIEMONT, welche Jaillot in Franckreich geſtochen, und Mortier in Holland nachgeſtochen hat.

Das III. Capitel.

Von dem Hertzogthum MONTFERRAT.

MONTFERRAT ſol ſo viel heiſſen, als Mons Ferax, das iſt, ein fruchtbares Gebürge, welchen Titul es auch wegen des guten Acker-Baues und Wein-Wachſes gar wohl verdienet.

Es lieget zwiſchen Piemont und Meiland, hat aber ſo eine wunderliche Lage, daß man ſeine Gröſſe nicht wohl abmeſſen kan.

Vor Alters hatte es ſeine eigene Marggrafen; darnach ward es durch eine Mariage mit Mantua vereiniget; und endlich iſt der Hertzog von Savoyen A. 1708. damit belehnet worden.

Weiter iſt nichts zu erinnern, als daß wir nur die merckwürdigſten Oerter auszeichnen.

CASAL, Lat. Caſale, die Haupt-Stadt am Po. Dieſen Ort verkauffte der letzte Hertzog zu Mantua und Montferrat A. 1681. an den König in Franckreich, der machte eine Feſtung daraus, welche gantz Italien zitternd machte. Es ruheten aber die Alliirten nicht, bis den Frantzoſen dieſer ſchädliche Platz A. 1695. und zum andern mahle 1706. aus den Händen geriſſen ward. Es wurde damahls erſtlich die gantze Fortification geſchleiffet, nachgehends aber einiger maſſen wieder hergeſtellet. Der Hertzog hat itzo wieder eine gute Garniſon darinnen liegen, und der Biſchoff ſteht unter Meiland.

AQUI, Lat. Aquæ Statellicæ, hat einen Biſchoff, der unter

ter Meiland ſtehet. Es iſt ein mittelmäßiger Ort, und die warmen Bäder ſind das beſte in dieſer Gegend.

SPIGNO, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Spinenſis, an den Genueſiſchen Gräntzen, war ſonſt ein Käyſerlich Lehn, welches aber der Hertzog Anno 1724. käufflich an ſich gebracht hat.

NIZZA, mit dem Zunahmen della Paglia, Lat. Nicæa Palæa, eine kleine Feſtung mit dem Titul einer Grafſchafft, der Biſchoff gehört unter Embrum im Dauphine.

ALBY, Lat. Alba, eine ſchlechte, doch aber Biſchöffliche Stadt.

TRINO, Lat. Tridinum, eine feine Stadt am Po gelegen.

CARRETTO, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Carrectanus, iſt ein unmittelbares Reichs-Lehn.

So weit gehet das alte MONTFERRAT. Nun aber werden auch vier Stücke von Meiland darzu gerechnet.

Die erſten beyden kleinen Gegenden ALESSANDRINO und LOMELLINO, bekam der Hertzog A. 1708. durch Tractaten vom Kayſer, darinne etliche merckwürdige Oerter liegen.

ALESSANDRIA mit dem Zunahmen della Paglia, Lat. Alexandria Pallæa am Fluſſe Tanaro. Den Zunahmen hat ſie ſpottweiſe, weil die Einwohner, deren man 12000. zählet, aus Mangel des Holtzes, ihr Brodt mit Stroh backen müſſen. Die Fortification iſt ſchlecht, die neue Citadelle aber deſto beſſer; man pfleget auch hier ſchöne Opern zu ſpiehlen.

LOMELLO, Lat. Lumellum, iſt eine kleine Stadt. Vor Alters haben auch die Lombardiſchen Könige daſelbſt reſidiret.

VALENCE, Lat. Valentia, iſt eine gute Gräntz-Feſtung auf einer Höhe am Po, mit einem guten Schloſſe.

BOSCO mitten im Walde, ein luſtiger Ort, der vor dieſem ſeine beſondere Marggraffen hatte.

BORGO FRANCO, ein wohlbewohnter, jedoch kleiner Ort.

PIEVO del CAIRO, hat einen ſchönen Pallaſt, welcher der Familie von Isimbardo gehöret.

Die andern beyden gröſſern Gegenden TORTONA und NOVARA bekam der Hertzog im letzten Frieden A. 1735. vom Kayſer, und die merckwürdigen Oerter darin ſind:

TORTONA, Lat. Dertona, eine alte Stadt mit einem Schloſſe, die nach der neuen Art ſo befeſtiget iſt, daß ſie vor eine gute Gräntz-Feſtung paſſiren kan. Sie wurde A. 1734. im letzten Kriege eingenommen.

SERRAVALLE, hat gute Nahrung von Eiſen-Bergwercke, und und iſt im übrigen ein Paß auf den Gräntzen zwiſchen Meiland und Genua, welchen der Kayſer dem Hertzoge zwar auch mit abtratt; ſich aber auch die Reſtitution vorbehielt, ſo bald er würde bewieſen haben, daß dieſer Paß niemahls zu dieſem abgetretenen Tortoneſiſchen Gebiethe gehöret hätte, worüber aber der Kayſer geſtorben.

NOVARA iſt eine reale Gräntz-Feſtung, mit einen ſchönen Schloſſe, welche ſich A. 1734. ergeben muſte. Der Ort iſt groß und reich, und iſt das Vaterland des berühmten Petri Lombardi, der im XII. Sec. die Scholaſtiſche Theologie auf die Bahne gebracht hat. Der Biſchoff gehöret unter Meiland.

BORGOMANERO, eine kleine Stadt, gehöret einem Printzen aus dem Hauſe ESTE, der den Titul eines Marggraffens führet.

ROMAGNANO, ein feſter Platz am Fluſſe Seſſia.

ORTA, am See gleiches Nahmens mit einem kleinen Diſtricte, gehöret als eine eigenthümliche Herrſchafft, dem Biſchoff zu Novara; weil er nun die weltliche Jurisdiction darin ſelber hat, ſo hat er, wenn er zu Pferde reitet, allemahl den Degen an der Seite.

2.
Die beſte Land-Charte.

Carte du Piemont & du Montferrat, welche der berühmte L'Isle auf zwey Blättern geſtochen hat, übertrifft die andern alle.

Will

Will man alle drey Hertzogthümer, SAVOYEN, PIEMONT und MONTFERRAT auf einer Charte beyſammen haben, ſo muß man Viſchers Charte kauffen, davon der Titul dieſer iſt: Regiæ Celſitudinis Sabaudicæ Status.

Das IV. Cap.
Von dem Hertzogthum MEILAND.

I.
Vorbericht.

Das iſt ein Hertzogthum, das jährlich vier und zwantzig Tonnen Goldes einträget, und im Fall der Noth funfzig tauſend Mann ins Feld ſtellen kan.

Es lieget mitten in der Lombardey, und ſeine Nachbarn ſind die Schweitzer, die Venetianer, die Genueſer, und die beyden Hertzoge von Savoyen und Parma.

Die Länge vom Abend gegen Morgen iſt 35. und die Breite von Mittag gegen Mitternacht iſt 25. Deutſche Meilen.

Das Land iſt durchgehends unvergleichlich fruchtbar, an Geträyde, an Viehe, an Wein, an Früchten, an Reiß und an Oele.

Der Po gehet mitten durch das Land, darein flieſſen von Norden her, vier andre ziemlich groſſe Ströme: 1. Der Fluß SESIA. 2. Der Fluß TICINO. 3. Der Fluß ADDA, und 4. der Fluß OGLIO.

Es ſind auch etliche ziemlich groſſe Seen im Mei-

Meiländiſchen, davon man ſonderlich die drey gröſten zu mercken hat.

Der erſte heiſt LAGO MAGGIORE, Lat. Lacus Major, und vor Alters Lacus Verbanus, entſpringet in der Schweitz, iſt 10. Deutſche Meilen lang, und 1. Meile breit. Es wird ein ſtarckes Commercium darauf getrieben.

Der andere heiſt LAGO di COMO, Lat. Lacus Comenſis, und vor Alters Lacus Larius, hat ſeinen Nahmen von der Stadt COMO, entſpringet im Graubündter Lande, iſt 8. Meilen lang, und 1. Meile breit. Er führet treffliche Fiſche, und ſonderlich ſchöne Forellen bey ſich.

Der dritte heiſt LAGO di LUGANO, hat ſeinen Nahmen von der Stadt LUGANO, und iſt nur 4. Deutſche Meilen lang.

Zu Beförderung der Zufuhre, nach der Haupt-Stadt Meiland, ſind auch unterſchiedene Canäle mit groſſer Mühe gegraben worden. Dergleichen ſind IL NAVIGLIO GRANDE bis an den Fluß Ticino; und IL NATIGLIO MINORE bis an den Fluß Adda.

Meiland hatte vor dieſem ſeine eigene Hertzoge, welche vor ohngefehr 200. Jahren ausgeſtorben ſind.

Darauf haben die Spanier und Frantzoſen manchen blutigen Krieg wegen dieſes ſchönen Hertzogthums mit einander geführet.

Es haben ſich aber die Deutſchen Kayſer dieſes Land als ein Lehn vom Heiligen Römiſchen Reiche vindiciret, und haben es auch bis auf dieſen Tag behauptet.

Erſtlich trugen es die Spanier lange Jahre

vom Reiche zu Lehn, und lieſſen es durch einen Gouverneur regieren, der alle drey Jahr abgewechſelt ward.

Nach dem Tode des letzten Spaniſchen Königes Caroli II. nahm es zwar der neue König Philippus V. auch in Poſſeſſion: Die Deutſchen aber haben ſich A. 1706. Meiſter davon gemacht, und haben es auch in den folgenden Friedens-Schlüſſen bis aufs Jahr 1733. behauptet, da der letzte Gouverneur, Wirich Phil. Laurentius Graf von DAUHN, geweſen iſt.

Nachdem aber die drey aliirten Cronen, Franckreich, Spanien und Savoyen, mit dem Allerdurchlauchtigſten Hauſe Oeſterreich, das Band der Freundſchafft zerriſſen, und A. 1731. zum Waffen griffen: So bemächtigten ſie ſich dieſes Hertzogthums, und beſetzten die Feſtungen mit Savoyſcher Land-Militz. Doch im Frieden A. 1735. bekam es das Haus Oſterreich wieder, und läſt es itzo durch den Grafen OTTONEM FERDINANDUM von TRAUN gouverniren.

2.
Von der Eintheilung.

So viel conſiderable Städte in dieſem Staate ſind, ſo viel ſind auch kleine Provintzen darinnen, und derſelben waren vor dieſem XVII.

Davon aber gehen ab, die vier Land-Vogteyen, 1. LUGANO, 2. LOCARNO, 3. MENDRISIO, und 4. VALMAGIA, welche die Schweitzer allbereit A. 1513. an ſich gezogen haben.

Jmgleichen die 4. Territoria: 1. ALESSANDRINO, 2. LOMELLINO, 3. TORTONA, und 4. NOVARA, die beyden erſten hat der Her-

tzog von Savoyen A. 1708. und die beyden letzten A. 1735. durch den Frieden, jedoch als Reichs-Lehne, bekommen.

Wenn dieſe 8. Landſchafften abgezogen werden, ſo bleiben noch IX. Provintzen übrig, welches man auf den nachfolgenden Blättern corrigiren muß.

I.
Die Gegend um MEILAND.

Auf Italiäniſch MILANESE, liegt mitten im Lande, und hat folgende merckwürdige Oerter:

MEILAND, Italiäniſch, Milano, Lat. Mediolanum, die Haupt-Stadt, wird von den Italiänern La Grande, das iſt die Gröſſe, genennet. Denn ſie hat drittehalb Deutſche Meilen im Umkreiß, und die Anzahl der Einwohner wird auf 300000. geſchätzet.

Man darf aber nicht dencken, daß dieſes lauter gemeines Volck ſey; ſondern die vornehmſten Familien im oberſten Theile von Italien haben Beliebung an dieſem Orte zu wohnen, theils wegen der vielen Victualien, die von allen Orten herzu geführet werden; theils wegen der freymüthigen Lebens-Art, da man ohne Verantwortung reden, thun und laſſen kan, was man wil. Deswegen jener wohlgereiſete Paſſagirer ſagte: Er hätte aller Orten in der Welt vor Menſchen-Furcht als ein Thier leben müſſen; zu Meiland aber wäre ihm erlaubet geweſen, menſchlich zu leben.

Die gantze Stadt iſt voller ſchönen Häuſer und Palläſte. Den vornehmſten bewohnet der Gouverneur, die andern gehören den Familien von Fisconti, von Sforza, von Homodei, von Marini, und andern mehr.

Meiland hat keine groſſe Fortification, ſondern ſie iſt nur mit einer hohen Mauer umgeben; Deswegen auch keine Stadt ſo offte iſt eingenommen worden, als dieſe. Käyſer Fridericus Barbaroſſa hat ſie einmahl gantz dem Erdboden gleich gemacht, und hat den Grund umpflügen,

und als einen verfluchten Ort mit Saltze beſtreuen laſſen. Sie iſt aber aus ihrer Aſche bald wieder auferſtanden. Die Stadt aber ſelbſt im Zaume zu halten, iſt mitten drinne eine unvergleichlich feſte Citadelle aufgeführet worden, die allein eine groſſe Stadt vorſtellet. Es iſt ein Regulaires Sechs-Eck, mit tieffen Waſſer-Gräben, und iſt allemahl mit einer ſo ſtarcken Garniſon und Artillérie verſehen, daß daraus die gantze Stadt in Grund könte geſchoſſen werden: Als ſie A. 1733. von den Alirten ſcharff beſchoſſen ward, ſo muſte ſie ſich innerhalb zwey Tagen ergeben.

An geiſtlichen Gebäuden fehlt es auch nicht: Denn man zählet in der Stadt 100. Pfaar-Kirchen; 110. Clöſter; und 120. Schulen. Das Haupt-Gebäude aber iſt die admirable Cathedral-Kirche des Meiländiſchen Ertz-Biſchoffs, darzu Hertzog Johannes Galeatius Viſconti A. 1386. den erſten Grund-Stein geleget hat. In derſelben lieget nicht nur der Heilige Ambroſius und Carolus Borromæus, ſondern auch König Bernhardus mit ſeinem Vater Pipino begraben. Sie iſt 500. Fuß lang, 200. breit, und 400. hoch. Und ob ſie gleich an der Gröſſe der S. Peters Kirchen zu Rom nicht beykömmt / ſo übertrifft ſie doch dieſelbe an Bildhauer-Arbeit und andern Koſtbarkeiten. Denn ſie ruhet auf 160. Säulen von weiſſen Marmor, eine jede ſo dicke, daß ſie drey Männer kaum umfaſſen können. Uber dieſes ſind 600. Marmorne Statuen darinnen, davon eine jedwede zum wenigſten tauſend Thaler gekoſtet hat. Man hat ſchon 300. Jahre daran gebauet, und die Unkoſten belauffen ſich auf 80636000. Scudi, oder achtzig Millionen Reichsthaler: Und dennoch iſt ſie noch nicht gantz ausgebauet, und ſolches mit Fleiß, weil ſonſt keine Legata mehr dazu würden vermachet werden.

Dieſer herrliche Tempel, welchen man wohl das achte Wunder-Werck der Welt nennen könte, iſt der heiligen MARIÆ und S. THECLÆ gewidmet. Das Collegium AMBROSIANUM aber, worin 16. Profeſſores täglich umſuoſt lehren, hat der Cardinal Fridericus Borromæus dem heiligen AMBROSIO zu Ehren geſtifftet, welcher faſt von 1400. Jahren zur Zeit Kayſer Theodoſii Magni

Ertz-

Ertz-Biſchoff zu Meiland geweſen iſt. Von demſelben hat auch die Welt-berühmte BIBLIOTHECA AMBROSIANA ihren Nahmen, welche der Cardinal und Ertz-Biſchoff Guibertus Borromæus dergeſtalt vermehret hat, daß nicht nur eine groſſe Menge von Manuſcriptis, ſondern auch eine Anzahl von 45000. gedruckten Büchern darinne verwahret wird, welche den Gelehrten zu Dienſte, täglich 4. Stunden offen ſtehet.

In der Kirche S. STEPHANI iſt noch der Ort zu ſehen, wo Hertzog Galeacius Maria mit einem Meſſer A. 1477. ermordet worden, welches man noch in der Ambroſianiſchen Bibliotheck verwahret. Dahero noch itzo die Gewohnheit iſt, daß kein Gouverneur von Meiland am Tage S. Stephani weder ausfähret noch in eine Kirche kommt.

Die vielen Einwohner haben ſonſt ihre Nahrung von dem groſſen Commercio, welches mit Weine, mit Getreyde, mit Käſen, mit Cervellat-Würſten, mit Eiſenwercke, mit ſeidenen Zeugen, mit Stahl-Arbeit, Berg-Cryſtall, ſchönen Blumen von Wachs, Pappier, Federn und Baum-Wolle gemacht, und ſonderlich mit geſponnenen und verarbeiteten Golde und Silber daſelbſt getrieben wird. Und dieſe groſſe Menge von Bürgern wird nur von einem Præſidenten und zwölf Raths-Herren regieret.

RIPALTA oder RIVALTA, Lat. Ripa Alta, an dem Fluſſe Adda, iſt ein ſchönes Schloß, welches dem Gräflichen Hauſe Stampa gehöret. Die Venetianer wurden daſelbſt A. 1509. von den Frantzoſen gäntzlich geſchlagen.

MARIGNANO oder MELIGNANO, Lat. Melignanum, eine kleine Stadt, mit dem Titul eines Marggrafthums. Wenn einmahl die Menſchen in dieſer Gegend auferſtehen werden, ſo werden auch 10000. Schweitzer darunter ſeyn, welche von den Frantzoſen A. 1515. daſelbſt ſind todt geſchlagen worden.

BICOCA lieget nur eine halbe Meile von Meiland, da wurde der Frantzöſiſche General Lautrec A. 1521. von den Käyſerlichen geſchlagen.

MELZO, ein Flecken, wo ſchöne Leinwand gemachet wird. Der Ort gehöret dem Hauſe Trivulzo, unter dem Titul einer Grafſchafft.

MONZA, eine kleine Stadt, wo weiland die Käyſer,

als Könige von der Lombardey, mit einer eiſernen Crone, welche noch daſelbſt in der S. Johannis-Kirche gezeiget wird, ſind gecrönet worden. Es iſt weyland die Reſidentz der Lombardiſchen Könige geweſen.

TREZZO, Lat. Tretium, an der Adda, hat ein altes Schloß, und gehöret dem Grafen von CAVENAGO.

SEPRIO, Lat. Seprium, ein Schloß, gehöret dem Hauſe CASTIGLIONE.

LEINATE ein prächtiges Luſt-Schloß des Grafens von BORROMEO, drey Meilen von Meiland.

VARESE nicht weit von Lago di Lugano, ein Ort da viel Seide geſponnen wird.

MADONNA del Monte, nicht weit davon, iſt ein heiliger Ort mit einem wunderthätigen Marien-Bilde.

CASSANO, am Fluſſe Adda, ward A. 1705. durch eine Schlacht bekannt.

BINASCO ein feſtes Städtgen, mit einem ſchönen Schloſſe zwiſchen Meiland und Pavia.

CARAVAGGIO ein Marggrafthum, welches das Gräfliche Haus SINTZENDORFF beſitzet.

II.

Die Gegend um PAVIA.

Auf Italiäniſch il PAVESE, Lat. Territorium Ticinenſe, darinnen iſt

PAVIA, Lat. Ticinum oder auch Papia, iſt nach Meiland die beſte Stadt im Lande. Es iſt eine gute Feſtung mit Mauern, Graben, Wällen und Baſtionen, und mit einer Brücke über den Fluß Ticino. Mitten in der Stadt lieget auch ein feſtes Schloß, mit ſtarcken Thürmen, darauf weiland die Hertzoge von Meiland reſidiret haben. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unmittelbar unter dem Pabſte, und hat groſſe Revenüen. Kayſer Carolus M. hat ſchon ein groſſes Gymnaſium daſelbſt Anno 791. geſtifftet, daraus iſt nachgehends unter Kayſer Carolo IV. A. 1361. eine berühmte Univerſität geworden. In der Hiſtorie hat dieſer Ort ein gedoppeltes Andencken. Denn erſtlich iſt der letzte König der Longobar-

gobarden DESIDERIUS A. 774. von Carolo Magno; und lange darnach der König in Franckreich FRANCISCUS I. A. 1525. vom Kayſer Carolo V. daſelbſt gefangen worden.

CERTOSA, nicht weit von Pavia, iſt ein berühmtes Cartheuſer-Kloſter, mit einem ſchönen Thier-Garten; der aber im letzten Kriege gar übel iſt gewartet worden. In der Kirche des Kloſters liegt Hertzog Johannes Galeacius von Meiland begraben, der A. 1494. geſtorben iſt. Harte darbey war A. 1525. die Schlacht, da Franciſcus I. gefangen ward.

VOGHERA, Lat. Voqueria, ein luſtiger, und auch zugleich ein feſter Ort.

TRIVOLZO, Lat. Trivultium, iſt das Stamm-Haus einer vornehmen Familie.

III.
Die Gegend um BOBBIO,

Lat. Territvrium Bobbienſe, an den Gräntzen des Hertzogthums Parma.

BOBBIO, Lat. Bobium, eine kleine Stadt, am Fluſſe Trebia, mit dem Titul einer Grafſchafft. Der Biſchoff ſtehet unter Genua.

IV.
Die Gegend um VIGEVANO.

Italiäniſch VIGEVANASCO, Lat. Territorium Viglebanenſe, an den Gräntzen von Montferrat, eine kleine Landſchafft, darauf der Hertzog von Savoyen eine Prætenſion formiret.

VIGEVANO, Lat. Viglebanum, eine kleine Feſtung, mit einem guten Schloſſe. Der Biſchoff gehöret unter Meiland.

MORTARA, oder MORTERE, eine anſehnliche und reiche Stadt, auch zugleich eine gute Gräntz-Feſtung.

FORCESCA, oder SFORCESA, ein annuthiges Luſt-Schloß, welches Hertzog Ludovicus Morus hat bauen laſſen.

laſſen. Es iſt rings umher mit ſchönen Maulbeer-Bäumen beſetzet.

V.

Die Thäler vom Fluſſe SESSIA.

Les VALLEES de SESSIA, Lat. Valles Seſſianæ, an den Gräntzen von Piemont. Es ſind etliche Thäler beyſammen.

S. MAJOLO, iſt der beſte Ort, von Natur ein wenig feſte.

BORGO di SESSIA, iſt ein gutes Städtgen.

VI.

Die Gegend um ANGHIERA.

Lat. Territorium Anglerianum, lieget zu beyden Seiten an dem Lago Maggiore.

Dieſes Ländgen führet den Titul von einer Grafſchafft, womit der Käyſer das Haus Borromæo, belehnet hat.

ANGHIERA, Lat. Angleria, lieget an dem groſſen See, eine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe auf einer Höhe, von welcher man den gantzen Lago Maggiore überſehen kan.

ARONA, eine ſchöne Stadt, an der andern Seite des groſſen Sees mit einem ſehr guten Hafen und feſten Caſtell, welches A. 1734. ohne groſſe Gegenwehre eingenommen ward. Allhier iſt der heilige Carolus Borromæus, Ertz-Biſchoff zu Meiland, gebohren worden, welchen Pabſt Paulus V. A. 1610. canoniſiret hat. Das Zimmer, darinnen er das Licht der Welt zum erſten erblicket hat, wird noch auf dem Schloſſe gewieſen: Sein Grab aber iſt auf einem Berge, harte bey der Stadt, welcher deswegen Monte di S. Carolo genennet, und von den Pilgrims fleißig beſuchet wird.

SESTO, am Ende des Lago Maggiore, iſt eine feine Han-

Handels-Stadt, und gehöret unter dem Titul eines kleinen Hertzogthums, dem Genueſiſchen Hauſe Spinola.

Auf dem Lago Maggiore liegen etliche kleine Inſuln, das ſind irdiſche Paradieſe, und gehören dem Gräflichen Hauſe Borromæo, deswegen ſie auch insgemein die Borromäiſchen Inſuln, Lat. Inſulæ Borromeæ, genennet werden. Die gröſten darunter heiſſen Isola Bella und Isola Madre.

DOMA d' OSCELLA, eine kleine Stadt und gute Feſtung, an den Gräntzen von der Schweitz.

CANOBBIO, am groſſen See, ein feiner Ort, wo viel mit Leder gehandelt wird.

UGOGNA oder VOGOGNA, ein gutes Schloß.

VII.

Die Gegend um COMO,

Lat. Territorium Comenſe, um den Lago di Como herum, an den Graupündtiſchen Gräntzen.

COMO, Lat. Comum, eine ſchöne, reiche und wohl fortificirte Handels-Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Aquileja.

FORT de FUENTES iſt eine neue Feſtung, an den Gräntzen vom Graupündter-Lande, auf einem hohen Felſen, am LAGO di Como, erbauet von dem Spaniſchen Grafen von Fuentes, als er Gouverneur von Meiland war, A. 1607. Es wurde A. 1734. von den Allürten ſcharff belagert und auch einbekommen.

LECCO, Lat. Leccum, eine Volckreiche und feſte Handels-Stadt an den Venetianiſchen Gräntzen.

MARIANO, eine gute Stadt, mit vielen und wohlhabenden Einwohnern, welches arbeitſame und Kunſtliebende Leute ſind.

ARCHINTO, eine Graffſchafft, davon ſich gewiſſe Grafen ſchreiben: Carolus V. machte es darzu Anno 1635.

VIII.

Die Gegend um LODI,

Italiäniſch LODESANO, Lat. Territorium Laudenſe, am Fluſſe Adda.

LODI, Lat. Laus Pompeji, eine gute Stadt, in einer fruchtbaren Gegend, von 12000. Einwohnern. Es werden da auf dem Lande gute Käſe, und in der Stadt ſchönes Porcellain gemacht. Das Schloß iſt alt, und bedeutet nicht viel. Der Biſchoff ſtehet unter Meiland.

TREVIGLIO hat den Nahmen von drey kleinen Oertern, die nur einen Musqueten-Schuß von einander liegen. Sie heiſſen Caſarola, Piſnano und Portoli.

S. ANGELO, Lat. Caſtrum S. Angeli, hat gute Jahr-Märckte, welche fleißig beſuchet werden.

BORGHETTO, ein kleiner Ort mit einer reichen Abtey.

S. COLOMBANO, ein angenehmer Ort in einer ſehr luſtigen Gegend.

IX.

Die Gegend um CREMONA,

Italiäniſch CREMONESE, Lat. Territorium Cremonenſe, zwiſchen Venedig, Parma und Mantua, wo viel Flachs, Oele, Honig und Wachs verhandelt wird.

CREMONA am Po, wo der Fluß Adda hinein fällt, eine groſſe und feſte Stadt, mit einem ſchönen Caſtell. Die Einwohner ſind gute Künſtler, und ſonderlich ſehr gute Meſſer-Schmiede. Ein gewiſſer Thurm daſelbſt wird vor den höchſten in gantz Italien gehalten. Der alte Marechal de Villeroy in Franckreich kennet dieſen Ort ſehr wohl, weil er Anno 1702. daſelbſt gefangen ward. Es war ein Meiſter-Stücke von dem tapffern Printzen Eugenio: Denn einen commandirenden General mitten aus ſeiner Feſtung herauszulangen, iſt ein Streich, der

ſich gar ſelten zuträgt. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Meiland.

CASAL-MAGGIORE, Lat. Caſale Majus, iſt eine ziemlich groſſe Stadt am Po; leidet aber offtmahls Waſſer-Schaden.

PIZZIGHITONE, eine kleine Feſtung am Fluſſe Adda, mit einer ſehr wichtigen Ciradelle, darinnen ſich der gefangene König Franciſcus I. ſo lange aufhalten muſte, bis er nach Spanien konte gebracht werden: A. 1733. ward ſie von den Frantzoſen und Savoyarden belagert, und muſte ſich endlich ergeben, nach dem das Fort Ghiera d'Adda verlohren gegangen.

SONCINO, ein Marggrafthum, gehöret der Familie von Stampa, und iſt ein volckreicher Ort.

VESCOVATO, ein Flecken mit einem kleinen Diſtricte, gehört zu dem benachbarten Hertzogthum Mantua.

SORESINO, Lat. Sorcinum, iſt wegen des guten Büchſen-Pulvers bekannt, welches an dieſem Orte in groſſer Menge gemachet wird.

3.
Die beſte Land-Charte.

Ich weiß keine beſſere, als Le Duché de Milan, dans toute ſon etendüe, welche Jaillot geſtochen hat.

Das V. Cap.
Von den Hertzogthümern PARMA und PIACENZA.

I.
Vorbericht.

Beyde Hertzogthümer liegen unter dem Po neben einander, PARMA gegen Oſten; und PIACENZA gegen Weſten.

Ihre Länge vom Abend gegen Morgen iſt zum höchſten 25; die Breite von Mittag gegen Mitternacht

ternacht 15; der gantze Umkreiß aber 60. Deutſche Meilen.

Dieſe beyden Hertzogthümer haben einen Præcedenz-Streit mit einander: Weil ſich nun beyde von einem P anfangen, ſo ſchreibet ſich der Hertzog Dux P. & P. damit kan mans leſen, wie man will.

Es iſt auch ein ſchwerer und unausgemachter Streit, wegen des Dominii Directi, und der Hertzog iſt darinnen übel daran, daß er zugleich ein Vaſal des Kayſers und auch ein Vaſal des Pabſtes zu Rom ſeyn ſoll.

Ohne Zweifel kömmt es darauf an, ob dieſe beyden Hertzogthümer weiland zum Lombardiſchen Reiche, oder zum Exarchat gehöret haben?

PARMA, ſcheinet wohl eine Dependenz vom Exarchat geweſen zu ſeyn, und alſo hat die Prætenſion des Pabſtes einen ziemlichen Schein.

PIACENZA, hingegen hat ohne Zweifel zur Lombardey gehöret, und alſo hat die Kayſerliche Prætenſion auch ihr richtiges Fundament.

Doch wir wollen hiermit niemand præjudiciren. Wir wünſchen vielmehr, daß jemand aus der Geographia medii ævi zwey accurate Charten, eine von dem Regno Lombardico, und die andere von dem Exarchatu Ravennatenſi an das Licht ſtellen möge: ſo würde der Streit entſchieden ſeyn.

Unterdeſſen gehörten beyde Hertzogthümer einem Herrn, der aus dem Hauſe FARNESE entſproſſen war. Er hieß ANTONIUS, gebohren A. 1679. und geſtorben 1731. als der letzte ſeines Geſchlechtes.

Seine nechſte Verwandtin aber iſt ſeines verſtorbenen Bruders eintzige Tochter ELISABETH, welche die itzige Gemahlin des Königes in Spanien iſt. Ihr älteſter Sohn iſt CAROLUS, geb. 1716. welcher, nach ereignetem Todes-Fall, krafft der bekannten Quadrupel-Alliance ſuccedirte. Er war aber noch minderjährig, und alſo wurden ihm der Hertzog von FLORENTZ, und die verwittwete Hertzogin DOROTHEA ſo lange zu Vormünderin geſetzet, bis er die Regierung ſelber antreten konnte, welches am 14. Dec. 1733. auf Gutbefinden ſeines Herrn Vaters, doch wider des Kayſers Willen, geſchahe.

Mittlerweile hatte ſich der Krieg angeſponnen, und da wurden nicht nur dieſe beyden Hertzogthümer mit Spaniſchen Truppen beſetzet, ſondern es ging auch der Hertzog, als Generaliſſimus, in den unterſten Theil von Italien, und nahm die beyden Königreiche NEAPOLIE und SICILIEN weg, und ließ ſich A. 1735. am 3. Jul. zum Könige beyder Sicilien crönen.

Das Stamm-Haus FARNESE lieget ſonſt im Kirchen-Staate, und gehöret dem Pabſte: Der Stamm-Vater aber der ausgeſtorbenen Hertzoge iſt PETRUS ALOYSIUS FARNESIUS, ein natürlicher Sohn des Pabſtes Pauli III. geweſen.

Denſelben beſchenckte der Vater vor ohngefehr 200. Jahren nicht nur mit PARMA und PIACENZA, ſondern auch mit dem Hertzogthum CASTRO, und mit der Grafſchafft RONCIGLIONE, welche beyde im Kirchen-Staate gelegen ſind.

Seine Nachkommen aber haben CASTRO und RON-

RONCIGLIONE nur hundert Jahre beſeſſen, und die folgenden Päbſte haben ſie dem Kirchen-Staate wieder incorporiret. Von PARMA und PIACENZA aber iſt das Haus Farneſe im Beſitz geblieben, bis endlich Hertzog Carolus im letzten Frieden A. 1735. Napolie und Sicilien als König behalten, und hingegen dem Hauſe Oeſterreich beyde Hertzogthümer abgetreten, welches ſie itzo vom Gouverneur zu Meiland mit verwalten läſt.

Dieſe zwey Länder ſtreiten gleichſam mit einander, welches die ſchönſten Früchte hervor bringen kan: Sonderlich iſt der Acker-Bau und die Viehe-Zucht geſegnet, welches unter andern die wohlſchmeckenden Parmiſan-Käſe bezeugen. Saltzwercke und Eiſen-Bergwercke ſind auch im Lande, und die jährlichen Einkünffte werden auf 6. Tonnen Goldes gerechnet.

2.
Die Eintheilung.

Es ſind nur zwey Hertzogthümer, PARMA und PIACENZA: Aber es ſind noch zwey kleine daran gelegene Landſchafften darzu kommen, die heiſſen: STATO di BUSSETO, und VAL di TARA. Und endlich gehöret dem Hertzoge auch etwas im Königreiche Neapoli, welches er nun ſelber beſitzet: Daß alſo der gantze Staat aus fünf Stücken beſtehet.

I. Das Hertzogthum PARMA, Lat. Ducatus Parmenſis, darinnen iſt

PARMA, die Haupt-Stadt und ehmahlige Reſidentz am Fluſſe gleiches Nahmens, welcher ſie durchſtröhmet und über welchen drey Brücken gehen. Es iſt auch ſeit

1599.

1599. eine Univerſität da, und auch ſeit 1601. ein ſo genanntes Collegium Illuſtre, welches Hertzog Rainutius I. zuſammen geſtifftet hat; im letztern werden zwey hundert junge Edelleute in allerhand Wiſſenſchafften unterrichtet, und die Patres S. J. haben die Aufſicht darauf. Eben dieſer Hertzog hat A. 1618. das gröſeſte Opern-Hauß bauen laſſen, das in der Welt iſt, immaſſen 8000. Menſchen darinn Platz haben ſollen; die Paterre kan 4. Fuß hoch unter Waſſer geſetzet werden, und das unvergleichliche Echo vom Theatro hat noch kein Baumeiſter nachmachen können: Weil aber deſſen Erleuchtung groſſe Unkoſten macht, hat man dichte daran ein kleines Theatrum aufgerichtet, in deſſen Paterre 2000. Menſchen ſitzen können. Man rechnet ohngefehr 24000. Einwohner, und in der Kirche der Capuciner liegen die ausgeſtorbenen Hertzoge begraben. Ihre Bibliothec von 18000. Bänden, das koſtbare Müntz-Cabinet, und die rahre Kunſt- und Schatz-Kammer, ſoll der itzige König Carolus damahls mit ſich nach Neapolie genommen haben: Die Citadelle iſt nach Art der Antwerpiſchen angeleget, und nahe bey der Stadt war A. 1734. im letzten Kriege ein blutiges Treffen. Der Biſchoff gehöret unter Bologna.

COLORNO, ein Luſt-Schloß anderthalb Meilen von Parma, wurde 1734. von den feindlichen Armeen ſehr verwüſtet.

FERNUE, Italiäniſch Forondouvo, Lat. Forum novum, am Fluſſe Taro, iſt ſeit 1495. bekannt, als der König in Franckreich Carolus VIII. ſeinen Rückmarſch aus Neapoli durch dieſes Hertzogthum nehmen, und ſich bey dieſem Paſſe, durchſchlagen muſte.

ROSENA, iſt ein Städtgen mit dem Titul einer Grafſchafft.

SORAGNA, iſt dergleichen kleiner Ort, mit dem Titul einer Marggrafſchafft.

GUELPO, ein Schloß nicht weit von Parma, welches weiland die Guelphen in den Bürgerlichen Kriegen gebauet haben.

GIBELLINN eben dergleichen Schloß, welches die Gibellinen gebauet haben.

LISIGNANO oder LUCIGNANO iſt wegen der warmen Bäder berühmt.

MOSSALE, iſt ſehr geſchickt eine Feſtung zu ſeyn, und hatte vor dieſem auch ein unüberwindliches Schloß.

MONTECHIARUGOLO, Lat. Mons Ceritus, ein feſtes Schloß, ergab ſich 1734. an die Käyſerlichen.

II. Das Hertzogthum PLACENZA, Lat. Ducatus Placentiæ, darinnen iſt

PIACENZA, Lat. Placentia, am Po. Iſt eine groſſe, ſchöne und ſehr feſte Stadt, mit einer wichtigen Citadelle. Es iſt auch eine Univerſität da, und ein Biſchoff, der unter Bologna ſtehet. Die Fremden rühmen auch der Bürger Höfflichkeit, und ſagen: Non caret hoſpitiis per Pulchra PLACEMTIA charis. Am 15. Apr. iſt daſelbſt jährlich eine groſſe Meſſe welche viel Kauffleute beſuchen.

CAMPO MORTO, am Fluſſe Trebia, iſt ein Feld, welches darum dieſen Nahmen führet, weil Hannibal an dieſem Orte viel Römer todt geſchlagen hat.

RONCAGLIA, Lat. Roncalia, ein Ort nicht weit von Parma, wo die Römiſchen Käyſer, wenn ſie in Italien waren, insgemein ihr Hof-Lager hatten.

III. STATO di BUSETTO, Lat. Ditio Buxetana, eine Landſchafft zwiſchen Parma und Piacenza, am Po.

BUSETTO, Lat. Buxetum, eine kleine Stadt, allwo A. 1543. Käyſer Carolus V. und Pabſt Paulus III. einander perſöhnlich geſprochen haben.

BORGO S. DONNINO, iſt eine kleine Biſchöffliche Stadt, Lat. Burgus S. Donnini.

FIORENZIOLA, eine kleine Feſtung zwiſchen Parma und Piacenza; und die Gebuhrts-Stadt des Welt-bekannten Cardinals ALBERONI.

IV. Val di TARA, Lat. Vallis Taræ, eine Landſchafft an den Gräntzen von Genua.

BARDI, ein ziemlich feſter Ort, gehöret dem Genueſiſchen Hauſe DORIA.

V. Im Königreiche NEAPOLI, gehöret dem Hauſe Farneſe.

CI-

CIVITA di PENNA, eine groſſe und ſchöne Biſchöffliche Stadt, in der Landſchafft, Abruzza Oltra.

CASTEL à MAR di STABIO, eine Stadt an der See, in der Landſchafft, Terra di Lavoro.

La PONZO, eine Inſul auf dem Tyrrheniſchen Meere, den Neapolitaniſchen Küſten gegen über.

Dieſe ſind dem Hauſe Oeſterreich A. 1735. im Frieden nicht mit abgetreten worden, ſondern es hat ſie der itzige König behalten.

3.

Die beſte Land-Charte.

NOLINS L'Etat du Duc de Parme, auf einem halben Bogen, iſt die neueſte und beſte. In Ermangelung derſelben muß man ſich mit WITTENS Charte behelffen, welcher Meiland, Parma und Montferrat auf einer Charte zuſammen vorgeſtellet hat.

Das VI. Cap.
Von dem Hertzogthum MODENA.

I.

Vorbericht.

MODENA iſt ein Männliches Reichs-Lehn, und vom Kayſer Friderico III. A. 1542. zum Hertzogthum erhoben worden. Alſo ſuccediren nur Männliche Erben darinne und das allemahl nach dem Recht der Erſten-Geburth.

Die heutigen Hertzoge ſind aus dem uhralten Hauſe ESTE entſprungen, welches Lat. DOMUS ATESTINA genennet wird, deſſen Stamm-Haus im Venetianiſchen Gebiethe vorkommen wird.

Dieſes Hertzogthum iſt 20. Meilen lang, und

10. Deutſche Meilen breit. Es nähret ſeine Einwohner gar reichlich; es wird aber kein ſonderlicher Handel im Lande getrieben.

Wenn Ruhe und Friede iſt, ſollen ſich die jährlichen Einkünffte auf 5. Tonnen Goldes belauffen; Wenn Krieg iſt, kan der Hertzog zwar 12000. Mann auf die Beine bringen, aber er iſt doch nicht capable das Land damit zu beſchützen, ſondern hat ſchon zweymahl von weiten müſſen zuſehen, wie ſeine arme Unterthanen von den Frantzoſen übel tractiret worden.

Beym letzten Kriege, welchen Savoyen und Oeſterreich als Bundes-Genoſſen mit den Spaniern geführet haben, iſt es dem Hertzoge eben ſo gegangen, weil er es mehr mit den letztern, als mit den erſtern gehalten hat.

II.
Von der Eintheilung.

Der gantze Staat beſteht aus nachfolgenden fünf Stücken, die heiſſen: 1. MODENA. 2. REGGIO. 3. CARPI. 4. CORREGGIO. 5. MIRANDOLA.

Das Hertzogthum MODENA an ſich ſelber, Lat. Ducatus Mutinenſis, darinnen iſt:

MODENA, Lat. Mutina, die Haupt- und Reſidentz-Stadt, iſt ein groſſer, ſchöner und feſter Ort. Das Hertzogliche Schloß iſt auch wegen der ſchönen Meublen und Schildereyen wohl zu ſehen, aber es iſt noch nicht völlig ausgebauet. Da iſt der berühmte Mahler Antonius CORREGGIO und der gelehrte SIGONIUS gebohren worden. Die Citadelle iſt ein feſter Platz, muſte ſich aber A. 1734. und A. 1742. wieder den Alliirten ergeben. Im Collegio des S. Borromæi ſtudiren mehrentheils 80. junge Edelleute und der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Bologna.

SEß-

SESTOLA, hat ein Gebiethe um ſich, welches Frignano genennet wird.

CASTELNUOVO, lieget in dem Thal Calvagnano.

VIGNUOLO oder VIGNOLA, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Marggrafthums gehört dem Hauſe Buoncompagno.

Das Hertzogthum REGGIO, Lat. Ducatus Reginenſis, darinnen lieget:

REGGIO, Lat. Regium Lepidi, eine groſſe und wohlgebauete Stadt, mit breiten Gaſſen, guten Wällen, und ſtarcken Baſteyen. Sie treibet groſſe Handlung mit Seide, und hat einen Biſchoff, der unter dem Ertz-Biſchoff zu Bologna ſtehet.

BERSELLO, oder BRESELLO, Lat. Brixellum, an den Parmeſaniſchen Gräntzen, war eine gute Feſtung, die aber im letzten Kriege geſchleiffet ward.

SCANDIANO, ein kleiner Ort, hat den Titul einer Marggrafſchafft: Es ſind da gute Bäder.

CANNOSA oder CANOSSA, iſt ein kleiner Ort, allwo Käyſer Henricus IV. A. 1077. dem Pabſt Gregorio VII. gar eine ſchimpffliche Submiſſion machen, und vor ſeinem Pallaſte drey Tage barfuß zu Winters-Zeit Schild-Wache ſtehen muſte, ehe er Ablaß von ſeinem Banne erhalten konte. Der Ort führet den Titul einer Grafſchafft, welche mit CANUSIO im Königreiche Neapoli, in der Landſchafft Bari, nicht muß verwechſelt werden.

MONTECCHIO, ein kleiner Ort, hat den Titul eines Marggrafthums.

Das Fürſtenthum CARPI, Lat. Principatus Carpienſis.

CARPI, Lat. Carpium, iſt ein groſſer Ot, ziemlich feſte, und treibet gute Handlung. Der Biſchoff ſtehet unter Bologna.

Das Fürſtenthum CORREGGIO, Lat. Principatus Corregienſis.

CORREGIO, Lat. Corregium, hat gute Nahrung von Feld- und Garten-Früchten iſt auch einiger maſſen befeſtiget.

Das Hertzogthum MIRANDOLA, Lat. Ducatus Mirandulanus.

Das Hertzogthum NOVELLARA, Lat. Ducatus Novellarenſis, davon ſiehe das folgende Capitul.

III.

Die beſte Land-Charte.

Die neueſte hat NOLIN auf einen halben Bogen geſtochen: Weil ſie aber rar iſt, ſo muß man SANSONS Duché de Modene brauchen, welche MORTIER in Holland nachgeſtochen, und verbeſſert hat.

Das VII. Cap.

Von dem Hertzogthum MANTUA.

Das gantze Hertzogthum iſt nicht länger, als 12. und nicht breiter, als 6. Deutſche Meilen, aufs höchſte gerechnet. Der Po flieſſet mitten durch, und bringet dem Lande groſſen Nutzen, und bisweilen auch groſſen Schaden.

Es iſt eben kein Wein-Land: Aber ſchöner Flachs wächſet darinnen, und die Mantuaniſchen Pferde werden den Neapolitaniſchen gleich gehalten. Es wohnen viel Juden in dieſem Lande, welche eine groſſe Auflage erlegen müſſen.

Wie MANTUA und MONTFERRAT beyſammen war, ſo belieffen ſich die Einkünffte des Hertzogs wohl auf 8. Tonnen Goldes. Das Mantuaniſche aber alleine wirfft nicht mehr als etwan 5. Tonnen Goldes ab.

Die Hertzoge von MANTUA ſtammeten aus dem Hauſe GONZAGA her: Der letzte Hertzog CAROLUS IV. hielt gar übel Haus, und vergaß in dem Spaniſchen Succeſſions-Kriege, aller Pflich-

Pflichten gegen das Römiſche Reich, davon er doch ein Vaſalle war. Endlich ward er gar in die Acht erkläret, und ſtarb zu Venedig A. 1708.

Weil er nun keine Erben hinterließ, und das Hertzogthum gleichwohl ein Männliches-Reichs-Lehen war: ſo meldete ſich nicht nur der Hertzog von GUASTALLA, als nächſter Verwandter beym Kayſer zur Succeßion, ſondern auch der Hertzog von LOTHRINGEN machte gar Anſpruch auf MONTFERRAT.

Doch ſie kriegten beyde nichts davon. Denn der Kayſer behielt MANTUA vor ſich, und MONTFERRAT trug der Hertzog von Savoyen zur Ausbeute davon. Beydes wurde durch die Friedens-Schlüſſe zu Utrecht 1713. und zu Baden 1714. bekräftiget.

Nach der Hand hat das Haus LOTHRINGEN vor ſeine Anfoderung vom Kayſer Carolo VI. A. 1722. das Schleſiſche Fürſtenthum TESCHEN gekriegt: das Hauß GUASTALLA aber, welches ſich anboth, dem Kayſer das Jus Præſidii in der Feſtung Mantua beſtändig zulaſſen, hat niemahls zu ſeinem Rechte gelangen können, obgleich demſelben der Kayſer noch im letzten Frieden A. 1738. ſolches verſprochen hat.

Alſo hat nach ſeinem Tode A. 1740. deſſen älteſte Ertz-Hertzogin, oder die itzige Königin von Ungarn und Böhmen, als Erbin aller Oeſterreichiſchen Länder, auch ſolches behalten, und läſt es zugleich mit durch ihren Gouverneur zu Meiland regieren.

Nun iſt zwar die Haupt-Linie des Hauſes GONZAGA ausgeſtorben; Aber es ſind doch noch etliche

liche Neben-Linien, welche mit kleinen Fürſtenthümern abgefunden ſind, die im folgenden Capitul vorkommen werden.

Nun wird wohl nichts mehr zu erinnern ſeyn, als daß wir alle und jede merckwürdige Oerter nach der Reihe ſpecificiren.

MANTUA, die Haupt-Stadt des gantzen Landes. Sie lieget auf einer Inſul mitten in einem See, welchen der Fluß Minzius formiret, und über welchen vier Brücken gehen. Es iſt ein groſſer Ort, der zum wenigſten 25000. Einwohner hat. Die Gaſſen ſind breit, gerade, mit ſchönen Häuſern und Palläſten. Das Hertzogliche Schloß, darinnen der Käyſerliche Stadthalter reſidirete, iſt ein magnifiques Gebäude, worinnen vor dieſem viel ſchöne Sachen und Raritäten zu ſehen waren. Es iſt eine von den realeſten Feſtungen in der Welt, und im Kriege A. 1734. getrauten ſich die Alliirten nicht dieſelbe anzugreiffen, ob ſie gleich mit einem Theil ihrer Armee im Hertzogthum ſtunden. Denn der Ort iſt erſtlich durch die moraſtige See von Natur befeſtiget: Darnach hat ſie rings herum die ſtärckeſten Wälle und Baſtionen: Und endlich ſind noch drey Fortreſſen an den drey Enden der Stadt. Mit einem Worte, Mantua könte leichte 20000. Mann koſten, wenn es par force ſolte erobert werden. Doch dazu gehöret ein beſonderer Grund-Riß. Es iſt ein Biſchoff da, der vor dieſem unter Aquileja geſtanden hat, anitzo aber unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet.

SERAGLIO iſt ein alter Römiſcher Parc, deſſen Ring-Mauer verfallen iſt; im letztern Kriege war öffters Redens davon.

VIRGILIANA, war eine Hertzogliche Menagerie.

GONZAGA ein kleiner Ort, nicht weit von Guaſtalla, iſt das Stamm-Haus der Hertzoge von Mantua.

MARMIROLO, ein ſchönes Hertzogliches Luſt-Schloß von Mantua gegen Norden, mit einer angenehmen Allée.

GOITO, ein Städtgen mit einem artigen Schloſſe und Luſt-Garten.

BORGOFORTE, ein Städtgen und Paß am Po, mit einem luſtigen Thier-Garten.

GOUVERNOLO, ein ſchön Städtgen am Fluſſe Minzio.

CANETO am Fluſſe Oglio, eine befeſtigte Stadt und REDOLDESCO ohnweit davon zwey Grafſchafften und CASTEL-GIETRO an Venetianiſchen Gräntzen ein Marggrafthum gehören alle dreye dem Printzen von Castiglione aus dem Hauſe Gonzaga.

OSTIGLIA, eine Feſtung am Po, gegen den Venetianiſchen Gräntzen.

LUZARA, ein Schloß, wo der Fluß Croſtola in den Po fällt. A. 1702. kam es in dieſer Gegend zu einer blutigen Schlacht mit den Frantzoſen, darinnen die Deutſchen endlich den Sieg erhielten, nachdem ſie drey mahl repouſſiret worden.

PITOLA, am Fluſſe Minzio, ein geringer Ort, allwo der Poete VIRGILIUS iſt gebohren worden.

S. BENEDETTO, eine berühmte und reiche Abtey, nicht weit vom Po, darinnen die berühmte Gräfin MATHILDIS. aus dem Hauſe ESTE, begraben lieget: A. 1734. hatte ſich die Alliirte Armee hier ſtarck verſchantzet; ſie wurde aber unverſehens überfallen, daß ſie ſich nach Guaſtalla retiriren muſte.

QUISTELLO am Fluſſe Secchia, ward im Kriege A. 1734. bekannt.

OSTIANO oder USTIANO, am Fluſſe Oglio, ein Marggrafſthum, des Hauſes Guastalla.

POMPONESCO eine Grafſchafft eben dem Hauſe gehörig.

SERRAVALLE, eine kleine Feſtung, wo gutes Gewehr gemachet wird.

GUASTALLA, SABIONEDA, BOZZOLO, GASTIGLIONE, SOLFARINO und NOVELLARA, ſind ſechs kleine Fürſtenthümer, an den Gräntzen des Hertzogthums MANTUA, davon ſiehe das folgende Capitul.

II.

Die beſte Land-Charte.

Die hat LIBEAUX geſtochen: Doch iſt SANSONS Duché di Mantoua bey dem itzigen Kriege auch wohl zu gebrauchen, nachdem ſie MORTIER in Holland nachgeſtochen hat.

Das VIII. Cap.
Von den kleinen Fürſtenthümern im oberſten Theile.

1.

MIRANDOLANO.

Es lieget am Po, zwiſchen Mantua und Modena, und hatte ſonſt ſeine eigene Hertzoge, aus dem Hauſe PICO. Weil ſie aber in dem Spaniſchen Succeſſions-Kriege allzuſehr auf die Frantzöſiſche Seite hingen, ſo fielen ſie in die Ungnade des Kayſers, und muſten ſich nach Spanien retiriren, allwo ſie noch ihren Aufenthalt haben. Das Hertzogthum aber kauffte der Hertzog von MODENA A. 1710. vor ein Million Gulden baares Geld, und und erhielt auch vom Käyſer die Belehnung darüber. Es liegen zwey Städte darinnen.

MIRANDOLA, Lat. Mirandula, eine ziemlich groſſe, wohlgebaute und feſte Stadt, mit einer guten Citadelle, und einem Fort LA ROCCA genannt. Als ſie A. 1734. von den Alliirten belagert ward, ſo lagen nur 500. Mann Käyſerliche darinne: Der Graf KÖNIGSECK aber ließ ſie mit 8000. Mann entſetzen. Anno 1735. iſt ſie zum andern mahl von den Alliirten belagert worden.

CONCORDIA iſt auch eine gute und feine Stadt, mit dem Titul eines Fürſtenthums.

2.

GUASTALLA,

Lat. Guardiſtallum, lieget im Mantuaniſchen, am Fluſſe Cruſtola. Der letzte Hertzog zu Mantua, Carolus IV. hatte dieſen Ort den Frantzoſen eingeräumet, die machten in kurtzer Zeit eine conſiderable Feſtung daraus, die im Spaniſchen Succeſſions-Streite A. 1701. von den Deutſchen erobert, und A. 1702. von den Frantzoſen recupe-

riret ward. Sie ſaſſen darinnnen bis A. 1706. da muſten ſie fort. Am 19. Sept. 1734. fiel ohnweit hier eine ſehr blutige Schlacht vor, indem die Käyſerl. ihren Feind von S. Benedetto ab biß hieher verfolgten, und aufs Haupt ſchlugen, wiewohl mit groſſem Widerſtand. Es iſt dieſes Guaſtalla ein beſonderes Hertzogthum, welches der älteſten Linie aus dem Hauſe GONZAGA gehöret.

3. SABIONEDA.

Lat. Sabuloneta, liegt im Mantuaniſchen, an den Meiländiſchen Gräntzen, und gehöret dem jetztgedachten Hertzoge zu GUASTALLA, aus dem Hauſe GONZAGA.

4. BOZZOLO.

Ein kleines Fürſtenthum, im Mantuaniſchen, am Fluſſe Oglio. Es gehört auch dem Hertzoge von GUASTALLA, aus dem Hauſe GONZAGA. Die Stadt BOZZOLO iſt im letzten Kriege fortificiret worden.

5. CASTIGLIONE.

Mit dem Zunahmen Delle Stivere, iſt eine Stadt über Mantua, gegen Morgen, mit einer feſten Citadelle. Sie hat den Titul eines Fürſtenthums, und gehöret einer Linie aus dem Hauſe GONZAGA

6. SOLFARINO.

Lat. Sulphurinum, ein kleiner Ort im Mantuaniſchen, an den Gräntzen des Staats von Venedig. Es iſt auch ein Fürſtenthum, und gehöret ei-

ner beſondern Linie aus dem Hauſe GONZAGA.

7.

NOVELLARA.

Lieget zwiſchen Mantua und Modena, und iſt eine ziemliche Stadt, mit dem Titul eines Fürſtenthums. Sie gehörete einer Linie aus dem Hauſe GONZAGA, als ſie aber A. 1728. ausgeſtorben iſt, hat der Kayſer A. 1737. den Hertzog von MODENA damit belehnet, welcher es itzo noch beſitzet.

8.

MASSA und CARRERA

Das ſind zwey neben einander liegende Fürſtenthümer am Liguſtiſchen Meere, zwiſchen Genua und Lucca. Sie gehören dem Genueſiſchen Hauſe CIBO, welche ſie durch Heyrath A. 1520. von dem Hauſe MALASDINA an ſich gebracht. Sie lebten mit ihrem Fürſten in groſſem Streite, weil er ihnen mehr Beytrag abfoderte als ſeine Vorfahren. A. 1717. kam es gar ſo weit, daß der Kayſer Friede gebiethen muſte, ſonſt würde es ohne Blut-Vergieſſen nicht abgegangen ſeyn. Doch A. 1731. iſt der letzte Fürſte geſtorben, und ſeine Wittwe regieret itzo als Hertzogin das Land.

MASSA, iſt eine wohlgebaute Stadt mit einem ſtarcken Schloſſe, darauf die itzige Hertzogin als Wittwe reſidiret. Es iſt auch ein Biſchoff da, der unter Piſa gehöret.

CARRERA oder CARRARA, iſt auch ein guter Ort, und in der Gegend umher, wird guter Marmor gegraben.

LAVENZA und

MONITA ſind zwey befeſtigte Oerter.

9.

MONACO.

Frantzöſiſch MORGUES, Lat. Portus Herculis Mor-

Mornæci, liegt auf den Genueſiſchen Küſten, am Liguſtiſchen Meere. Es iſt eine groſſe und ſtarcke Feſtung, mit einem ſchönen Schloſſe auf einem ſteilen Felſen, das Fürſtenthum hat dem Hauſe GRIMALDI gehöret und als 1605. die Spanier unter Fürſtens Honoratii II. Minderjährigkeit die Feſtung mit Garniſon beſetzten, ſo jagte ſie der Fürſt, als er dieſelbe zurücke geleget, A. 1641. liſtiger weiſe durch Hülffe der Frantzoſen heraus. Von der Zeit iſt nach geſchehener Verabredung die Feſtung unter dem Frantzöſiſchen Schutze geblieben; der König hat 500. Mann auf ſeine Unkoſten Garniſon darinn gehalten, und den Fürſten iſt das Gouvernement darüber erblich zugeſtanden worden. Im übrigen ſind ſie Souveraine Herren von dem Fürſtenthum geblieben, und ob ſie gleich damahls aus Rache der Spanier viel Güter ſowohl in Meiland als Neapolie verlohren; ſo hat ihnen doch der König Lud. XIII. in Franckreich eben ſo viel A. 1643. im Dauphine wieder gegeben, und das Hertzogthum VALENTINOIS gar darzu geſchencket. Bey dieſen Verabredungen iſt es biß auf den heutigen Tag geblieben, und obgleich A. 1731. die letzte Erbin des Hauſes GRIMALDI geſtorben iſt, ſo hat doch ihr Gemahl Hertzog von VALENTINOIS auf eben dieſem Fuß ſolches in Beſitz genommen, und ſeinem älteſten Sohne wiederum abgetreten, welcher nunmehro das Wappen und den Nahmen des Hauſes GRIMALDI wieder angenommen, und daſſelbe noch itzo regieret.

ROCCA-BRUNA, und

MENTONE, ſind nur zwey Flecken, wo aber die beſten Citronen und Pommerantzen in Italien wachſen.

10.
MASSERANO.

Dieſes Fürſtenthum lieget zwiſchen Meiland und Piemont, und iſt ein Lehn vom Päbſtlichen Stuhle. Es gehöret dem Hauſe FERRERI; aus welchem ohnlängſt ein Cardinal iſt erwählet worden.

Das IX. Cap.
Von der REPUBLIC VENEDIG.

I.
Vom Urſprunge.

Als im fünften Seculo der Hunnen König, ATTILA, einen erſchrecklichen Einfall in das oberſte Theil von Italien that, ſo retirirten ſich viel Leute vom feſten Lande auf die Inſuln, auf dem Adriatiſchen Meere.

Weil nun dieſe Inſuln harte neben einander liegen, ſo ſchlugen ſie Pfähle darzwiſchen, und baueten Häuſer darauf und daraus iſt die wunder-ſchöne Stadt VENEDIG entſtanden.

2.
Von ihrem Gebiethe.

VENEDIG hat ſich das Dominium Adriatici Maris angemaſſet und auch behauptet, dadurch iſt ſie ſo reich worden, daß ihre Länder ein gantzes Königreich austragen.

Denn ſie beſitzen erſtlich oben am Adriatiſchen Meere ein ſchönes Land, welches TERRA FIRMA genennet wird.

Dar-

Darnach gehöret ihnen das meiſte von dem gegen über liegenden Königreiche DALMATIA.

Und endlich gehöret den Venetianern auch ein groſſes Theil von der LEVANTE, welches ihnen aber von den Türcken gar ſehr iſt beſchnitten worden.

Dieſe drey Länder wollen wir vor allen Dingen in drey beſondern Artickeln beſchreiben.

Der I. Artickel.
von
TERRA FIRMA.

Unter dieſem feſten Lande wird alles verſtanden, was zwiſchen dem Adriatiſchen Meere und zwiſchen Deutſchland lieget. Es iſt ein Strich Landes, der 60. Deutſche Meilen lang iſt, ob ſich gleich die Breite zum höchſten nur auf 15. Meilen erſtrecket.

Es wird in fünf Provintzen abgetheilet, die heiſſen Lat. 1. DUCATUS VENETUS, 2. LOMBARDIA VENETA, 3. MARCHIA TARVISINA; 4. FORUM JULIUM, 5. HISTRIA.

I.
Das Hertzogthum Venedig.

Das iſt gleichſam das Hertze von der Republic, und wird von den Italiänern il DOGADO genennet. Es begreifft die Stadt, und einen ſchmalen Streiffen Landes am Meere, etwan 7. Meilen lang.

VENEDIG, Frantz. Veniſe, Lat. Venetiæ, eine Stadt, die zwey Deutſche Meilen im Umkreiſe hat, und mitten im Waſſer lieget. Das Fundament ſind 72. kleine Inſuln, die ſind durch eingerammelte eichne Pfähle an einander

ander gehenget. Darzwiſchen aber ſind keine Gaſſen, ſondern lauter Canäle, dahero man auf keinem Wagen, ſondern auf kleinen Schiffen, welche GONDOLN genennet werden, von einem Orte zum andern fahren muß.

Dieſe Art zu bauen iſt zwar wegen der Reinlichkeit und wegen der leichten Zufuhre ſehr bequem: ſie führet aber auch zwey groſſe Beſchwerlichkeiten bey ſich.

Denn erſtlich iſt das See-Waſſer geſaltzen, und alſo muß das ſüſſe Waſſer vom feſten Lande in Tonnen herbey gebracht werden. Darnach löſchet das geſaltzene Waſſer das Feuer nicht, wenn alſo ein Haus brennet, ſo müſſen die nächſten Nachbarn auf beyden Seiten ihre Häuſer mit Pulver in die Lufft ſprengen.

Es ſind über dieſe Canäle 450. Brücken geſchlagen, darunter heiſt die höchſte RIALTO; Denn es kan ein Schiff mit aufgeſpannten Segeln darunter wegfahren. Sie iſt von den ſchönſten Marmor-Steinen, und ſoll 250000. Venetianiſche Ducaten zu bauen gekoſtet haben. Auf dieſer Brücken ſtreiten die CASTELLANI und NICOLOTTI mit einander, das ſind zwey Partheyen unter dem gemeinen Volcke, welche die andere von der Brücke ins Waſſer ſtoſſen kan.

Es ſind 53. groſſe und kleine Plätze in der Stadt: Der gröſte darunter iſt der berühmte Marx-Platz: Denn er iſt 280. Schritte lang, und 110. breit. Auf dieſem Platze iſt der BROGLIO, das iſt der Spatzier-Gang der jungen Nobili di Venetia, welche bey ſchönem Wetter offtmahls etliche Hundert ſtarck darauf ſpatzieren gehen.

Es finden ſich 150. prächtige Pallüſte in der Stadt: Aber keiner iſt ſo ſchöne als der Hertzogliche Pallaſt auf dem Marx-Platze, welches ein viereckigtes Gebäude iſt. Den obern Stock bewohnet der Hertzog, da werden die Staats-Collegia gehalten; und in dem unterſten wird die Juſtitz verwaltet.

Sonſt zeigen ſich an unterſchiedenen Orten 115. prächtige Thürme; 64. Statuen von Marmor; und 23. dergleichen Ehren-Säulen von Ertzte; An welchen allen man ſich über die Kunſt nicht genug verwundern kan.

Das ARSENAL am Ende der Stadt am Meer hat ſei-

nes

nes gleichen in Europa nicht. Denn es iſt ſo viel Gewehr darinnen, daß 200000. Mann zu Fuſſe, und 25000. Mann zu Pferde, alle Augenblicke damit können bewaffnet werden. Auch liegen allemahl 2000. Canonen fertig, die zu Lande und zu Waſſer können gebraucht werden. Es arbeiten täglich 1500. auch wohl 2000. Menſchen darinnen. Drey Nobili haben die Aufſicht darüber, und alle Sonnabend lohnen drey Proveditori die Arbeits-Leute ab: Der jährliche Unterhalt aber ſoll 500000. Venetianiſche Ducaten koſten. Sie laſſen ihre Schiffe in Vorraht zurechte machen, und verſencken ſie Stückweiſe in das geſaltzene See-Waſſer. Sie tractirten einmahl einen König in dieſem Arſenal, und baueten in ſeiner Gegenwart ein gantz neues Schiff: Wie der König zur Tafel ſaß, ſo machten die Bau-Leute den Anfang, und wie er von der Tafel aufſtund, ſo ſegelte das Schiff ſchon vor ſeinen Augen herum. Dergleichen Parade machten ſie zur andern Zeit mit einer Canone, die mit gleicher Behendigkeit gegoſſen, und auch loß gebrennet ward, da der vornehme Gaſt noch an der Tafel ſaß. Die Uberſchrifft muß ich auch nicht vergeſſen, die am Portale dieſes Arſenals mit groſſen göldnen Buchſtaben ſtehet: Felix est Civitas, Quæ Tempore Pacis de Bello Cogitat.

Die Geiſtlichen Gebäude beſtehen in 70. Kirchen; 39. Mönchs-Klöſtern; und 28. Nonnen-Klöſtern; darzu kommen noch 17. reiche Hoſpitäler. Das vornehmſte GOttes-Haus aber iſt die Kirche S. MARCI, darinnen der Cörper des Heil. Evangeliſtens Marci verwahret wird: Sie iſt zwar niedrig und finſter, die Mauren aber ſind von Marmor, und der Vorder-Theil hat gar Pfeiler, die von Porphyr und von Jaſpis angeleget ſind: Es iſt auch eine Bibliothec darbey, darinn meiſtens Griechiſche Manuſcripta aufgehoben werden, es iſt aber keines über 500. Jahr alt.

Die Anzahl der Einwohner ſoll ſich doch nicht über 160000. belauffen. Sie haben aber bey dem floriſanten Commercio, und bey den vortreflichen Manufacturen von Seide, von Glaß, von Spiegeln und von Spitzen, oder Kanten, alle genug zu thun. Weil auch die Kinder

gemei-

gemeiniglich die Profeſſion ihrer Eltern lernen, ſo kan es an guten Künſtlern nicht fehlen.

Das ſchöne Gebäude il Fontico Dei Tedeſchi iſt dasjenige, darinne die Deutſchen Kauffleute in 500. Cammern ihre Wahren liegen haben; es ſind auch zwey berühmte Mahler-Academien da, darinn die beſten Mahler auferzogen werden.

Um die Stadt herum liegen 16. kleine Inſuln, aus welchen die Stadt mit Küchen-Gewächſen verſorget wird; davon wir nur die vornehmſten beſchreiben wollen:

CHIOGGIA, oder CHIOSA, Lat. Claudia Foſſa; iſt eine Inſul, auf welcher viel Saltz geſotten wird.

MALAMOCCO, Lat. Mathemaucum, war vor dieſem der Sitz des Hertzogs. Es iſt ein kleiner Hafen darauf, darinnen die Schiffe vorher anländen, ehe ſie nach der Stadt fahren.

MURANO, eine Stadt, die ſo groß iſt, als die Inſul ſelber. Die Venetianiſchen Nobili haben ſchöne Palläſte darinnen, und die Manufactur des ſchönen Chryſtallien-Glaſes iſt auch auf dieſer Inſul angeleget.

PALÆSTRINA, iſt voller prächtigen Luſt-Häuſer der vornehmen Familien.

S. GIORGIO MAGGIORE, Lat. Inſula S. Georgii Majoris, gehöret den Benedictinern, bey welchen viel Hertzoge von Venedig begraben liegen.

S. HELENA, hat den Nahmen von Käyſers Conſtantini Magni Mutter, HELENA, welche darauf ſoll begraben liegen, in einem Cloſter, welches den Patribus Olivetanis gehöret.

LIDO, iſt endlich eine lange und ſchmale Inſul, welche die Stadt Venedig wider Sturm und Wetter bedecket. Es iſt ein Hafen und Caſtell darbey, allwo die Venetianiſchen Galeeren eine ſichere Retirade haben.

2.

Die Venetianiſche Lombardey.

Darzu gehören ſieben nicht gar zu groſſe Landſchafften.

Die erſte heiſt PADOVANO, Lat. Ager Patavinus, darinnen iſt:

PADOVA, Lat. Patavium, am Fluſſe Brenta, eine alte und groſſe Stadt, die aber keine ſonderliche Fortification, und auch nicht genugſame Einwohner hat. Es iſt eine berühmte Univerſität daſelbſt, welche Käyſer Fridericus II. A. 1221. geſtifftet hat. Die Venetianer haben offtmahls die gelehrteſten Männer mit groſſen Unkoſten dahin gezogen. Es können alle Religions-Verwandten daſelbſt promoviren, wenns auch Juden und Türcken wären. Unter den Studenten daſelbſt gibt es eine Art von Nacht-Schwärmern, welche Chivaliſten genennet werden, weil ſie des Abends patrouelliren gehen, und darbey ausruffen: Chi va la? Wer gehet da? Es iſt ein Biſchoff da, in deſſen Cathedral-Kirche der Heilige ANTONIUS von Padova begraben liegt, der ihr Schutz-Patron und 1231. geſtorben iſt. Man ſiht da eine Tafel, darauf ſtehen dieſe gar ärgerlicher Worte: EXAUDIT S. ANTONIUS, QUOS NON EXAUDIT DEUS; deswegen auch die Armen da ihr Allmoſen nicht um GOttes, ſondern um des heil. Antonii willen bitten. Im übrigen iſt Padova das Vaterland des Römiſchen Hiſtorici, TITI LIVII, und A. 1738. wurde hier die itzige Königin von Neapolie auf der Reiſe nach ihrem Gemahl herrlich bewirthet.

ABANO, iſt ein ſchlechter Ort, welchen die guten warmen Bäder berühmt gemachet haben.

CATAJO, hat einen ſchönen Pallaſt, welcher dem Hauſe OBIZI gehöret.

ESTE, Lat. Ateſte, iſt das Stamm-Haus der heutigen Hertzoge von Modena.

Die andre heiſt ROVIGO, das iſt die Halb-Inſul Rovigo, Lat. Peninſula Rhodigiana, ein Kornreiches Land.

ROVIGO, Lat. Rhodigium, iſt eine Biſchöffliche Stadt, und nichts mehr.

ADRIA, iſt vor dieſem ein ſo berühmter Ort geweſen, daß man den Golfo bey Venedig das Adriatiſche Meer genennet hat: Anjetzo iſt es ein Ort, da nichts als einige Fiſcher-Hütten ſtehen.

BELLINO, hat eine beruffene Wallfahrt, weil der Heilige BELLINUS daſelbſt begraben lieget.

Die

Die dritte heiſt VICENTINO, Lat. Ager Vicentinus, eine luſtige und fruchtbare Gegend, darinnen edler Wein, gut Wildpret, und delicate Milch, Butter und Käſe gefunden wird.

VICENZA, Lat. Vincentia, ein groſſer Ort ohne Fortification, zwiſchen zwey Bergen in einer Ebene. Es ſind viel Einwohner da, welche die Italiäner wegen ihrer Rachgiere GLI ASSASSINI zu nennen pflegen; es ſind auch viele Grafen von Vincenza, weil Kayſer Carolus V. einmahl alle Bürger in den Grafen-Stand erhoben hat: Nur Schade, daß er nicht auch einem jedweden eine Grafſchafft geſchencket hat, ſo wäre das Sprichwort nicht entſtanden: Per multos Comites Vincentia nutrit egenos. Daſelbſt iſt auch die ACADEMIA OLYMPICORUM, welche ſich in der Beredſamkeit übet.

ARZIGNANO, Lat. Arſignanum, ein feiner Ort, mit einem guten Woll-Handel.

MAROSTICA, ein Städtgen mit guten Mauern und einem gedoppelten Schloſſe. Der Nahme ſol ſo viel heiſſen, als Marii Statio, weil Marius allhier ſein Lager gehabt hat, als er von Sylla iſt überwunden worden.

MONGALDA, Lat. Mons Gaudius, gehöret der Familie von CONTARENI.

BRENDOLA, eine ſchöne und wohlbewohnte Stadt, in einer geſunden Lufft.

Die vierte heiſt VERONESE, Lat. Ager Veronenſis, und träget guten Wein, Oele und Garten-Früchte, aber nicht viel Geträyde.

VERONA, am Fluß Etſch, Ital. Adige, welcher mitten durchflieſſet; dieſe Stadt hat viel ſehenswürdige Sachen, deswegen ſie auch von den Italiänern LA DEGNA genennet wird. Sie hat 50000. Einwohner, dicke Mauren, tieffe Graben, ſtarcke Wälle, drey feſte Caſtelle, aber auch krumme, enge und kothige Gaſſen. Die beſte Straſſe noch iſt il Curſo, darin das Volck zur Carnevals-Zeit um die Wette läufft. Der gröſſeſte Platz iſt la Piazza d'armi, auf welchem die Marmorne Statue ſtehet, welche die Republick Venedig vorſtellet. Der Biſchoff und

Gou-

Gouverneur haben zwey ſchöne Palläſte, doch iſt des Grafens Maffei ſeiner der allerſchönſte. Das Rath-Haus und das Opern-Haus ſind auch ſehens-würdig; die gröſſeſte Rarität aber iſt ein altes Römiſches Amphitheatrum von 44. Bäncken, darauf 20000. Menſchen gar geräumlich ſitzen können. Es iſt aber auch daſelbſt die gelehrte Societas Philarmonicorum, und vor der Stadt liegt der ſchöne Platz CAMPUS MARTIUS genannt, auf welchem nicht nur die Soldaten geübet, ſondern auch jährlich eine groſſe Meſſe gehalten wird. In der Dom-Kirche liegt Pabſt Lucius III. begraben, welcher A. 1185. geſtorben iſt. A. 1738. war hier der itzige Groß-Hertzog von FLORENTZ mit ſeiner Gemahlin.

LAGO di GUARDA, Lat. Lacus Benacus, iſt ein See, welcher 7. Deutſche Meilen lang, und anderthalb Meilen breit iſt, voller Karpen und Forellen.

GUARDA, ein Städtgen, davon der itztgedachte See den Nahmen hat.

PESCHIERA, ein kleiner, wohlbefeſtigter Ort, wo der Flüß Mincius aus dem Lago di Guarda heraus kömmt.

LENGNANO, an der Etſch, iſt eine ſchöne Feſtung, und eine gute Stadt.

La CHIUSA, Lat. Clauſa, oder Veruca, ein wichtiges Fort auf einem Berge an der Etſch, gegen die Deutſchen Gräntzen.

ISOLA della SCALA, ein Städgen, welches die Familie der Scaligerorum hat bauen laſſen. Es lieget unter Verona.

S. MICHIELE, harte bey der Stadt Verona, hat ein wunderthätiges Marien-Bild.

SERMIONE, Lat. Sirmio, liegt auf einer Halb-Inſul in dem Lago di Guarda, und iſt des Poetens Catulli Vaterland: Es wächſt da ein ſchöner Wein, welcher Vino Santo genennet wird.

Die fünffte heiſt BRESCIANO, Lat. Ager Brixianus, bringet gut Korn, guten Wein, und gutes Eiſen.

BRESCIA, Lat. Brixia, eine groſſe und feſte Stadt mit einem feſten Caſtell. Ihr Zunahme iſt L'Armata, weil

viel Gewehr daſelbſt gemachet wird. Der Ort hat ſaubere Gaſſen, ſchöne Häuſer, und trefliche Statuen, welche ihn ungemein zieren. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Meiland.

SALO, eine groſſe Stadt am Lago di Guarda.

CHIARI, Lat. Clarium, ward A. 1701. durch eine Schlacht berühmt, darinnen die Frantzoſen 4000 Mann einbüſſeten. Es lieget an den Mantuaniſchen Gräntzen.

Die ſechſte heiſt CREMASCO, Lat. Ager Cremenſis, an den Meiländiſchen Gräntzen.

CREMA, eine gute Grãntz-Feſtung, mit einer ſtarcken Citadelle. Der Biſchoff gehöret unter Bologna.

Die ſiebende heiſt BERGAMASCO, Lat. Ager Bergamenſis, iſt ein gut Land vor die Schaafe: Die Einwohner aber ſind lächerliche Leute, die faſt alle einen Kropff am Halſe haben, und eine wunderliche Sprache führen, welche die Pickelheringe auf den Theatris nachmachen.

BERGAMO, Lat. Bergamum, iſt ein ſehr groſſer Ort, wenn man ſeine fünf Vorſtädte dazu rechnet, nebſt einem feſten Schloſſe. Im letzten Kriege ſind die Auſſenwercke in einen beſſern Stand geſetzet worden, daß ſich der Ort nunmehr wohl defendiren kan. Es wird ein guter Handel da getrieben. Der Biſchoff ſtehet unter Meiland.

LOVERO, eine mittelmäßige Stadt am Fluſſe Oglio.

CALEPIO, ein Städtgen, iſt das Vaterland des berühmten Lexicographi, Ambroſii CALEPINI.

3.

Die Tarvieſer-Marck.

Italiäniſch La MARCHIA TREVIGIANA, Lat. Marchia Tarviſina, oder Treviſana, eine Landſchafft, welche Geträyde, Wein und Holtz abgiebet. Sie wird in drey kleine Diſtricte abgetheilet.

Der

Der erſte TREVIGIANO, Lat. Ager Tarviſinus, am Meer über Venedig.

TREVIGIO, Lat. Tarviſium, ein weitläufftiger Ort, und ziemlich feſte. Die Univerſität daſelbſt iſt A. 1318. fundiret, und der Biſchoff ſtehet unter Aquileja.

TORCELLO, eine kleine Inſul, die einen Biſchoff hat.

CENEDA, eine Biſchöffliche Stadt auf einer Höhe.

COLALTO, ein Schloß und Stamm-Haus des Gräflichen Geſchlechts zu Wien.

BASSANO, iſt wegen der wohlangelegten Seiden-Manufactur berühmt.

Der andre heiſt FELTRINO, Lat. Ager Feltrinus: wo ein ſtarcker Eiſen-Handel getrieben wird.

FELTRI, Lat. Feltrium, lieget auf einem Berge, und hat einen Biſchoff, der unter Aquileja gehöret.

Der dritteſheiſt BELLUNESE, Lat. Ager Bellunenſis, an den Gräntzen von Tirol, iſt voller Eiſen-Bergwercke.

BELLUNO, ein ſtarck bewohnter Ort, und auch wohl befeſtiget. Der Biſchoff gehöret unter Aquileja.

4
Das Friaul.

Italiäniſch FRIULI, Lat. FORUM JULIUM. Es iſt vor dieſem ein beſonderes Hertzogthum geweſen, und die alten Hertzoge im FRIAUL haben wohl eher nach der Königlichen Herrſchafft über gantz Italien geſtrebet. Es ſtöſt an die Oeſterreichiſchen Gräntzen, und die ausgehenden Waaren ſind Wein, Seide und Eiſen.

UDINE, Lat. Utinum, iſt eine reale Feſtung, und zugleich eine volckreiche Stadt, von ungefehr 16000. Einwohnern. Der Patriarche von Aquileja hat ſeinen Sitz hieher verleget, nachdem Aquileja iſt zerſtöret worden.

PALMA NOVA, iſt eine unvergleichliche Feſtung gegen die Oeſterreichiſchen Gräntzen. Durch Hülffe eines

Canals iſt auch gar ein feines Commercium daſelbſt etabliret worden. Hier trat die Königin von Neapolis zuerſt ab, als ſie A. 1738. zu ihrem Gemahl aus Sachſen nach Italien ging.

CIVIDAD di FRIULI, Lat. Forum Julium, iſt ſonſt die alte Haupt-Stadt des Landes geweſen; iſt aber heutiges Tages nur mittelmäßig: Doch iſt es wohl fortificiret.

CONCORDIA, iſt ſchon zu Attilæ Zeiten verwüſtet worden, deswegen hat der Biſchoff zu PORTO GRUARO, nicht weit davon/ ſeinen Sitz. Es war vor Alters eine ſchöne Stadt.

PORDENONE, Lat. Portus Naonis, Deutſch Portenau, iſt ein Schloß, welches die Venetianer beſitzen, ob es gleich die Ertz-Hertzoge von Oeſterreich als ein Fürſtenthum im Titul führen.

CADORE, Lat. Cadubrium, eine mäßige Stadt mit einem ziemlichen Diſtricte, in einer Gegend, welche CADORINA heiſſet.

TOLMEZZO, Lat. Tolmetium, ein kleiner Volckreicher Ort, in der Landſchafft CARNIA.

PONTE á VELLA, iſt ein Ort, der gute Handlung treibet.

GRADO, eine kleine Inſel, Aquileja gegen über. Die Stadt iſt klein und armſelig, darum hat ſich der Patriarche, welcher ſonſt ſeinen Sitz daſelbſt hatte, von dar nach Venedig begeben.

CAORLE, iſt auch eine ſolche Inſul mit einem Biſchoffe auf dem Adriatiſchen Meere.

STRASOLDO, ein Schloß und Stamm-Haus der Grafen dieſes Nahmens.

AQUILEJA, Deutſch AGLAR, Lat. Aquilegia, war ein groſſer importanter Ort, daß es auch ROMA SECUNDA genennet ward. Es war auch ein Patriarche daſelbſt, welcher capable war, dem Pabſte zu Rom den Kopff zu bieten. Aber im fünften Seculo kam der Hunnen-König ATTILLA, und machte einen Stein-Hauffen daraus. Die Hunnen waren ſchon im Abzuge begriffen. Weil aber die Störche Compagnie-Weiſe aus der Stadt flogen, ſo thaten ſie noch einen Sturm, und da ward das

Kin-

Kind im Mutter-Leibe nicht verſchonet. Das geſchah A. 451. Der Ort möchte ſich vielleicht wiederum erhohlet haben; aber es folgte bald der Einfall der Longobarden, und mittlerweile kam Venedig empor. Es iſt heutiges Tages nicht mehr als ein Dorff, deſſen Einwohner guten Theils Fiſcher ſind: Es gehöret aber dieſer Stein-Hauffen von Aquileja nicht den Venetianern, ſondern dem Hauſe Oeſterreich. Der Patriarche daſelbſt hat ſich hingegen unter den Schutz der Venetianer begeben, und hat ſeinen Sitz in der feſten Stadt Udine.

5.

Das Land Iſtria oder Hiſtria.

Es iſt eine Halb-Inſul, welche auf drey Seiten von dem Adriatiſchen Meer benetzet wird. Die Länge iſt ohngefehr 18; und die Breite 8. Deutſche Meilen. Es iſt ein ungeſundes Land, darinnen die Leute nicht alt werden, und deswegen hat es auch an vielen Orten Mangel an ſüſſen Waſſer hat. Das beſte im Lande iſt das Saltz, und das ſchöne Holtz zum Schiff-Bau, welches den Venetianern was angenehmes iſt.

Halb gehöret dieſes Land den Venetianern, und halb dem Hauſe Oeſterreich.

Die Venetianer beſitzen das mittelſte Theil des Landes; darinnen folgende Oerter liegen:

CAPO d'ISTRIA, Lat. Juſtinopolis, lieget auf einer Inſul, die ein purer Felſen iſt. In der mitten ſtehet ein Caſtell mit vier Thürmen, und der gantze Ort iſt eine Haupt-Feſtung, deßwegen auch dem Gouverneur allemahl drey Venetianiſche Raths-Herren an die Seite geſetzet ſind. Es iſt auch ein Biſchoff da, und die Inſul iſt mit dem feſten Lande durch eine Brücke zuſammen gehangen.

CITTA NOVA iſt nicht groß, der Hafen aber iſt der beſte im gantzen Lande.

PARENZO, Lat. Parentium, eine Biſchöfliche Stadt,

auf einer Halb-Inſul, mit einem Hafen, der aber nicht viel beſuchet wird.

ROVIGNO, Lat. Rivonium, hat einen gedoppelten Hafen, wenn es nur beſſere Lufft hätte.

POLA, Lat. Pietas Julia, eine uhralte Biſchöfliche Stadt und gute Feſtung auf einem hohen Berge, da noch viel Römiſche Antiquitäten zu ſehen ſind.

ALBONA, eine kleine Stadt auf einer Höhe.

Die Oeſterreicher hingegen haben folgende Oerter, an den beyden Extremitäten des Landes, gegen Norden und gegen Mitternacht.

TRIESTE, Lat. Tergeſte iſt die älteſte Stadt in Iſtria, und lieget auf einer groſſen Anhöhe am Golfo de Trieſte, darauf ein Caſtell lieget, welches die Stadt beſchützen kan. A. 1202. war ſie unter der Venetianer Bothmäſſigkeit, aber A. 1382. riß ſie ſich davon loß, und ergab ſich Hertzog Leopoldo von Oeſterreich; ſie iſt nur klein, hat enge Gaſſen, und nur einen groſſen Marck-Platz. Der Hafen aber iſt deſto weitläufftiger, und iſt 60. bis 80. Schuhe tief, daß die Schiffe gantz hinein gehen können. Er iſt auch A. 1719. am 18. Martio vom Käyſer Carolo VI. zum freyen Hafen gemacht, und iſt viel ſicherer und beſſerer, als der zu Fiume iſt. Das Regiment führt ein Oeſterreichiſcher Stadt-Hauptmann, und die Einwohner leben vom Wein-Bau, der Handlung und Schiffarth Vom 1. Aug. bis an 20. dieſes Monats wird da jährlich ein Meſſe gehalten, darbey die Kauffleute gute Vortheile haben, aber die Fremden klagen über die ungeſunde Luft, welche von dem moraſtigen Grunde des Golfo herrühren ſoll. Es iſt auch hier ein ſehr altes Bißthum deſſen Biſchoff jährlich 5000. Gulden Einkünfte hat, ein Fürſt des Heiligen Römiſchen Reiches iſt, und unter dem Patriarchen zu Aquileja ſteht. Die Dom-Kirche liegt an den höchſten Ort der Stadt, iſt dem heiligen Martyrer Juſto geweyhet, und iſt nebſt der Jeſuiten-Kirche gar ſchöne.

PROSECO nicht weit davon, Lat. Pucinum, iſt nur ein Dorf, welches der delicate Proſegger Wein berühmt gemachet hat.

VINDOLO, ſonſt PORT-ROYAL oder PORTO-RE genannt, ein kleiner Ort am Adriatiſchen Meere, ward A. 1717. vom Käyſer vor einen freyen Hafen erkläret; er iſt ſo breit das 36. Kriegs-Schiffe in einer geraden Linie darinne liegen können; weil auch das Ufer ſehr felſigt war, wurde längſt um ſelbigen ein Weg ſechs Klafftern breit gehauen, woran täglich 500. Croatien arbeiten muſten. Es ſolte hier der Stapel-Bau von Käyſerlichen Schiffen ſeyn, aber die Venetianer haben aus jalouſie alles meiſterlich zu hintertreiben gewuſt.

S. VEIT an FLAUM, insgemein FIUME, Lat. Fanum S. Viti ad Flumen genannt, eine mäßige Stadt, die mit ſteilen Bergen umgeben. Sie lieget im Thale am Golfo de Carnero, insgemein der Quarner genannt, welcher nebſt dem Fluß Fiume oder Fiumare ſehr fiſchreich iſt, welcher die Gräntze zwiſchen Deutſchland und Croatien macht. Sie iſt Volckreicher als Trieſte, aber der Hafen iſt ſeichte, und die drey Venetianiſchen Inſuln, 1. Perosina, 2. Cherso, und 3. Veglia, welche vor denſelben liegen, machen daß man mit Süd-Wind gar nicht aus dem Hafen kommen kan. Das Arſenal, das Lazareth, die neue Dom-Kirche ſind ſehenswürdig. Auch ſtehen innerhalb der Stadt über dem Thore die Bruſt-Bilder Käyſers Leopoldi und Caroli VI. davon der erſte A. 1684. und der andere A. 1728. in hoher Perſon da geweſen. Da iſt auch die Niederlage der Levantiſchen Compagnie, welche vom Käyſer Carolo VI. privilegiret, und mit Honig, Wachs, Metallen, Mineralien, Leinwand und anderen Sachen nach Portugall handelt; es iſt auch von hier aus zu Lande ein Weg bis nach Carlſtadt in Ungarn gemacht, welcher ſich über 10. Deutſche Meilen erſtrecket. Der Zoll ſol daſelbſt wohl eher 34000. Gulden des Jahres eingetragen haben. In geiſtlichen Sachen ſteht die Stadt unter dem Biſchoff von Pola.

TERSATO, ohnweit davon iſt ein berühmtes Franciſcaner Kloſter auf einem Berge, auf welchem viel Salvey wächſt, die ſie an ſtatt des Thées trincken.

BUCARI, oder BOCARI, oder BUCARIZZO, gehörte vor dieſem dem Gräflichen Hauſe Zrini oder Serini: als aber A. 1671. eine gefährliche Conſpiration entdecket ward, fiehl ſie ans Haus Oeſterreich. Die Stadt liegt am felſichten Gebürge, und der Hafen iſt gut und ſicher, welchen Käyſer Carolus VI. A. 1728. in allerhöchſter Perſon ſelber in Augenſchein nahm. Der Handlung zum beſten iſt von hier aus eine koſtbare Land-Straſſe nach Fiume angeleget worden, und der Zoll ſol da jährlich 70000. Gulden abgetragen haben.

LIPIZA iſt eine berühmte Oeſterreichiſche Stuterey, wo ſchöne Pferde groß gezogen werden.

PEDENA oder PUDINA, iſt eine Biſchöffliche Stadt, Deutſch BIBEN; die Stadt gehört dem Marquis de Prie; der Biſchoff aber gehöret unter Aquileja.

PISINO, Deutſch MITTERBURG, iſt eine beſondere Grafſchafft, die der Marquis de Prie an ſich gebracht, und ſeinen Erben hinterlaſſen hat.

Die beſte Land-Charte.

Die gantze TERRA FIRMA iſt von niemand beſſer geſtochen, als von WITT, unter dem Titul Dominium Venetum.

Der II. Artickel.

Von dem Königreiche DALMATIA.

Dieſes Land lieget Italien gegen über, auf der Oeſtlichen Küſte des Adriatiſchen Meeres, und iſt ohngefehr 60. Deutſche Meilen lang; aufs höchſte aber nur 12. Meilen breit.

Die

Die Früchte des Landes ſind Geträyde, Wein und Oele; die Lufft aber iſt ungeſund.

Dalmatia hatte vor Alters ſeine eigene Könige, heutiges Tages aber gehöret 1. etwas dem Hauſe Oeſterreich, 2. etwas der Republic Venedig, 3. etwas den Türcken, und 4. etwas der Republic Raguſa. Es giebet alſo ein vierfaches DALMATIEN, doch beſitzen die Venetianer das meiſte davon.

DALMATIA AUSTRIACA,

Iſt das oberſte Theil, und gräntzet mit dem Hertzogthum Crain, und mit dem Königreiche Croatia. In dieſem Lande wohnen die USCOCHI, eine räuberiſche Nation, die ſich vor Catholiſche Chriſten und getreue Unterthanen des Hauſes Oeſterreich ausgegeben. Es ſind Flüchtlinge aus Ungarn, aus welchem Lande ſie vor etwa 200. Jahren von den Türcken ſind vertrieben worden. Sie haben deßwegen einen unverſöhnlichen Haß gegen die Türcken, und wenn ſie einen nieder gemachet haben, ſo freſſen die Männer ſein Hertze, und die Weiber ſaugen ihm das Blut aus dem Leibe. Sie leben von ihrem Land-Bau ſo lange was da iſt, und wenn es aufgezehret iſt, ſo berauben ſie die Nachbarn. Die Römiſchen Kayſer haben ihrentwegen zwey blutige Kriege führen müſſen, einen Anno 1591. mit den Türcken; und den andern Anno 1612. mit den Venetianern. Die gantze Nation beſtehet etwan in 7000. Mann: Darunter werden die Vornehmſten CITADINI genennt, die wohnen in der Feſtung Zeng; die andern heiſſen STIPEN-

DIARII, die ſtehen im Oeſterreichiſchen Solde, und tragen vier Compagnien aus: Die übrigen werden AVANTURIERI genannt, und die ſind die ſchlimmſten. Das Land, welches ſie bewohnen, erſtrecket ſich etwan auf 6. Deutſche Meilen, und wird von einem zu Croatien, von andern zu Crain, von andern aber billig zu Dalmatien gerechnet. Sie haben aber ihren Nahmen von einem Slavoniſchen Worte, das einen Sprung bedeutet, weil ſie nemlich von den Türcken zu den Chriſten übergeſprungen ſind. Ihr Chriſtenthum mag im übrigen wohl nicht ſo beſchaffen ſeyn, daß man Urſache hätte, ſie andern zum Exempel vorzuſtellen.

ZENG, Lat. Senia, iſt eine Oeſterreichiſche Feſtung, von groſſer Wichtigkeit, ob ſie gleich nicht groß iſt. Es hat einen guten Hafen und auch ein Biſthum.

DALMATIA VENETA

Hat folgende merckwürdige Städte, Feſtungen und Inſuln.

MORLACKEN ſind eine gantze Nation, die A. 1647. von den Türcken zu den Chriſten übergetreten iſt. Sie wohnen neben den USCOCHEN, und ſind auch nicht viel beſſer. Zur Zeit des Krieges thun ſie den Türcken groſſen Abbruch, und die Venetianer bezahlen ihn an ſtatt ihrer Beſoldung für einen jeden Türcken-Kopff einen Ducaten. Dieſe Morlacken ſind nichts anders, als die Miquelez von Dalmatien.

ZARA, Lat. Jadera, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, eine groſſe und ſchöne Stadt am Meere. Es iſt eine Haupt-Feſtung, und hat einen Ertz-Biſchöflichen Sitz, nebſt einem guten Hafen. Einige Meilen davon lieget ZARA VECCHIA, das iſt heutiges Tages nur ein Flecken.

CLIM, Lat. Clima, eine gute Feſtung, welche die Venetianer ſeit 1688. beſitzen.

NONA

NONA iſt eine kleine Feſtung und Biſchöffliche Stadt am Meer.

NOVIGRAD, Lat. Novigradium, ein kleiner Ort, mit einem Schloſſe.

SEBENICO, eine Biſchöffliche wohl fortificirte Stadt mit einem Hafen, der von zwey ſtarcken Caſtelen bedecket wird.

TRAW, Lat. Traguria, auf einer Halb-Inſul, eine kleine Feſtung mit einem Biſchöfflichen Sitze. Es iſt ein guter Hafen darbey, darinnen ſchöne Sardellen gefangen werden. Der Biſchoff gehöret unter Spalatro

CLISSA, eine Haupt-Feſtung, mit einem groſſen Stücke Landes, darinnen guter Wein und gute Oliven wachſen. Die Venetianer beſitzen dieſen Platz ſeit 1684.

SING, welches was anders iſt, als SENG, liegt auf einer Höhe, und iſt eine nette Feſtung, die man faſt für unüberwindlich hält.

SPALATRO, eine alte gar ſchöne Stadt an dem Meer, auf einer Halb-Inſul, die rings umher mit hohen Gebürgen umgeben iſt. Es iſt ein Ertz-Biſchöfflicher Sitz daſelbſt.

SALONA, zwiſchen Cliſſa und Spalatro, ein groſſer Ort, ohne ſonderliche Defenſion. Kayſer Diocletianus iſt da gebohren worden, und vor Alters haben die Illyriſchen Könige da reſidiret.

NARENZA, Lat. Narenta, iſt heutiges Tages keine Feſtung mehr, ſondern die Venetianer haben ihre Auſſenwercke ſchon A. 1715. demoliren laſſen.

CICLUT iſt hingegen eine neue und wichtige Feſtung auf einer Inſul, im Fluſſe Narenza.

CASTEL-NUOVO, ein haupt-feſtes Schloß, mit einer kleinen Stadt.

RISANO, Lat. Rhizana, iſt eine kleine Biſchöffliche Stadt.

CATTARO iſt eine kleine Feſtung, und hat auch einen Biſchoff.

BUDOA, Lat. Butua, iſt eine Haupt-Feſtung am Meer, darinnen die Venetianer allemahl eine ſtarcke Garniſon liegen haben.

UNIA, eine ſteinigte Inſul, darauf doch guter Wein wächſet.

OSE-

OSERO, Lat. Abſorus, eine ziemlich groſſe Inſul, mit einer Biſchöfflichen Stadt gleiches Nahmens.

CHERSO, Lat. Creſſa, iſt eine conſiderable Inſul, weil ſie das Holtz-Magazin von der Stadt Venedig iſt. Es finden auch zum wenigſten 150000. Stücke Viehe ihr Futter auf dieſer Inſul.

Dieſe beyden Inſuln OSERO und CHERSO werden zuſammen ABSYRTIDES oder ELECTRIDES genennet.

VEGLIA, eine ſchöne Inſul, mit einer guten Stadt gleiches Nahmens, wobey ein Schloß und ein guter Hafen iſt. Es werden ſchöne Pferde daſelbſt gezogen, die einen ſo harten Hufen haben, daß ſie nicht dürfen beſchlagen werden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Zara.

ARBE, eine Inſul, mit einer Biſchöfflichen Stadt. Sie träget guten Wein und wohlſchmeckende Feigen.

PEROSINA, eben dergleichen fruchtbare Inſul.

PACO, Lat. Inſula Paganorum, hat nichts als eine gute Saltz-Siederey.

MORTERO, eine Inſul, darauf viel Wein, Muſcaten und Oliven wachſen.

LESINA iſt voller Haſen und Caninichen, und träget treſliche Feigen: Es werden auch da ſo viel Sardellen von der beſten Sorte gefangen, daß die Italiäner und die Griechen genug daran zu eſſen haben.

CURZOLA, eine Inſul, mit einem ſchönen Stein-Bruche, deswegen die Haupt-Stadt lauter Marmorne Häuſer hat.

DALMATIA TURCICA.

Iſt von keiner groſſen Importanz, weil die Venetianer gar viel davon abgezwacket haben.

HERZEGOVINA, Lat. Arcegovina, iſt groß und feſte, und iſt die ordentliche Reſidentz des Türckiſchen Baſſa.

SCARDONA, nicht weit von Sebenico, iſt eine Stadt mit einer verfallenen Citadelle.

KLIUNO, ein ſchöner Ort, nicht weit von Cliſſa, wo die Türcken zur Zeit des Krieges ihr Rendezvous halten.

DALMATIA RAGUSINA

Hat ſeinen Nahmen von der Republic RAGUSA,

SA, welche auf dieſem Ufer lieget, und ſich bis auf dieſen Tag bey ihrer Freyheit erhalten hat, ob ſie gleich bisweilen den Türcken, bisweilen auch den Chriſten hat unter die Flügel kriechen müſſen. Das Regiment beſtehet beym Adel, welcher ſich alle Monath ein neues Ober-Haupt erwählet, welcher Rector Reipublicæ genennet wird. Die gemeinen Einkünffte belauffen ſich etwan auf eine Tonne Goldes, und davon bleibet nichts übrig, weil ſie nicht nur an die Türcken, ſondern auch an die Venetianer, ja zuweilen auch an das Haus Oeſterreich, an Spanien und an Franckreich Tribut bezahlen müſſen. Die Handlung aber über Raguſa nach der Türckey, iſt von ſolcher Importantz, daß es an reichen Privat-Perſonen nicht ermangelt.

RAGUSA, iſt das alte Epidaurus, eine ſchöne, reiche und feſte Stadt am Meere, mit einem guten Hafen, welcher durch das Fort. S. Laurent bedecket wird. Die Einwohner ſind Römiſch-Catholiſch, und haben ihren Ertz-Biſchoff. Der Ort iſt dann und wann durch ein Erdbeben erſchüttert worden.

SABINOCELLO, iſt eine Halb-Inſul, darauf lieget der Hafen S. CROIX, Lat. Portus S. Crucis; und STAGNO, Lat. Tittuntum, eine Biſchöffliche Stadt.

MELEDA, Lat. Melita, iſt eine Inſul die mit der Inſul Malta auf Lateiniſch einerley Nahmen hat. Deswegen wird noch geſtritten, ob der Apoſtel Paulus auf dieſer, oder auf jener Inſul ausgeſtiegen iſt.

GRAVOSA, iſt ein angenehmer Ort, wo die Raguſiniſchen Nobili ihre ſchönen Luſt-Häuſer haben.

Die beſte Land-Charte.

Dalmatia alleine hat CORONELLI und NOLIN am beſten vorgeſtellet.

Der

Der III. Artickel.

von der

L E V A N T E.

LEVANTE heiſt auf Italiäniſch ſo viel als das Morgenland, und ſo nennen die Venetianer alles was von Dalmatien an bis nach Conſtantinopel auf dem Mittelländiſchen Meere gelegen iſt.

Von dieſer Levante beſaſſen die Venetianer vor dieſem gar viel, nemlich die ſchönen zwey Königreiche MOREA und CANDIA, nebſt viel kleinen Inſuln, welche aber meiſtens wieder in Türckiſche Hände gerathen ſind.

Was nun die Türcken heutiges Tages wircklich beſitzen, das wollen wir in dieſem Capitel nicht berühren, ſondern wollen die Nachricht dahin bis in das Capitel von der Europäiſchen Türckey verſparen.

Was aber den Venetianern noch dieſen Tag gehöret, das wollen wir an dieſem Orte mitnehmen, damit das Gebiethe dieſer Republic nicht zerriſſen wird.

Sie beſitzen aber auf dem feſten Lande, in der Provintz EPIRO noch vier Feſtungen.

BUTRINTO, Lat. Butrotum, eine Stadt, mit einem Hafen, aber in ſchlechten Zuſtande.

VOINITZA, eine kleine Feſtung.

LARTA, eine ziemlich Volckreiche Stadt.

PREVESA, eine kleine Feſtung.

Darnach beſitzen ſie auf dem Joniſchen Meere nachfolgende Inſuln

CORFU, Lat. Corcyra, eine Inſul 15. Deutſche Meilen lang, und 5. breit. Sie lieget der Landſchafft Epirus gegen über, und iſt eine hochwichtige Vormauer der

Chri-

Chriſtenheit gegen die Türcken. Die Inſul iſt aus der Maſſen fruchtbar, und bringet Geträyde, Wein, Oele, Garten-Früchte, Honig und Wachs in der Menge: Die Feigen ſonderlich werden vor die beſten in der gantzen Welt gehalten. Sie hat ohngefehr 50000. Einwohner, und es liegen hin und wieder wohl dreyſſig Schlöſſer. Sie hat aber nur eine eintzige Stadt, die heiſſet auch CORFU, und iſt nunmehro eine von den beſten Feſtungen in der Welt, und hat einen vortreflichen Hafen. A. 1716. thaten die Türcken eine Deſcente mit 30000. Mann auf dieſe Inſul. Doch der Deutſche Grafe von der SCHULENBURG, und der Venetianiſche General LOREDANO, thaten ſolche Gegenwehre, daß die Türcken mit blutigen Köpffen unverrichteter Sachen wieder abziehen muſten, nachdem ſie innerhalb 25. Tagen in ſo vielen furieuſen Stürmen auf dieſe Feſtung ohngefehr 18000. Mann hatten ſitzen laſſen. Nach der Zeit ſind noch mehr Defenſions-Wercke angeleget, und dem tapfern SCHULENBURG zum ewigen Andencken eine prächtige Statue daſelbſt aufgerichtet worden. Es liegen 4000. Mann Garniſon darinn und der Ertz-Biſchoff ſteht unter den Patriarchen zu Venedig.

S. MAURA, vor dieſem LEUCAS, nicht weit davon, iſt auch eine fruchtbare Inſul. Bald ſind die Chriſten, und bald die Türcken Meiſter davon geweſen, bald iſt der Ort fortificiret, bald wieder demoliret worden. Seit dem Frieden zu Paſſarowitz haben es die Venetianer, und die haben auch die Haupt-Stadt S. MAURA wieder in guten Defenſions-Stand geſetzet.

CEFALONIA lieget den kleinen Dardanellen gegen über. Die Haupt-Stadt gleiches Nahmens lieget auf einem hohen Berge, und iſt ſehr feſte. Die Einwohner ſind meiſtens Griechen. Die ausgehenden Waaren ſind Wein, Oele, Muſcaten und Roſinen.

THEACKI, insgemein Cefalonia parva, lieget darneben, und wird von vielen vor das alte ITHACA gehalten, wo der König Ulyſſes reſidiret hat.

ZANTE, Lat. Zazynthus, iſt ein Paradieß von Früchten, ſonderlich von Roſinen, davon ſich 25000. Einwohner ernähren. Es ſind dieſes die kleinen Roſinen, die man

ins

insgemein Corinthen nennet. Es iſt auch ſonſt die Gegend um Corintho gleichſam ihr Vaterland geweſen: aber nunmehro ſind ſie auf dieſen Venetianiſchen Inſuln gleichſam zu Hauſe. Die Haupt-Stadt ZANTE iſt eben keine groſſe Feſtung: Doch iſt das Schloß und der Hafen nicht zu verachten. Nur Schade, daß dieſe Inſul ſo vielen Erdbeben unterworffen iſt.

CURZOLARI, Lat. Echinades, ſind drey kleine Inſuln am Golfo di Lepante. Sie haben ſeit 1572. ein gutes Andencken: Denn da wurde bey dieſen Inſuln der herrliche Sieg zur See wider die Türcken erhalten, welches auch die Schlacht bey Lepante genennet wird.

CERIGO, Lat. Cythera, lieget zwiſchen Morea und Candia, und iſt die letzte Inſul, welche die Venetianer im Mittelländiſcheu Meere in der ſo genannten Levante beſitzen.

Die beſte Charte.

Die hat FER geſtochen, unter dem Titul Golfe de Venise.

Anhang zu Venedig.

I. Von dem Regimente.

Venedig iſt eine ARISTOCRATIE, daran iſt kein Zweifel: Denn es hat niemand Antheil an der Regierung, als die ſo genannten NOBILI di VENETIA.

Dieſe Adliche Familien können gar bequem in ſechs Claſſen abgetheilet werden.

In der I. Claſſe ſind die ſo genannten zwölff Apoſtel, das ſind die alten zwölff Familien, die A. 709. den erſten Hertzog erwählet haben.

In der II. Claſſe ſtehen die vier Evangeliſten, das ſind vier Geſchlechter, die Anno 880. die Fundation der Abtey S. Georgii unterſchrieben haben.

In

In der III. Claſſe ſtehen die Familien, die A. 1296. ihre Nahmen in das ſo genannte göldne Buch eingeſchrieben haben.

In der IV. Claſſe ſtehen die neuen Geſchlechter die der Republic in dem blutigen Kriege mit Genua groſſe Geld-Summen vorgeſchoſſen hatten, und deswegen A. 1385. in den Adel-Stand erhoben wurden.

In der V. Claſſe ſtehen die letzten Geſchlechter, welche im Candiatiſchen Kriege A. 1646. den Adel vor 100000. Venetianiſche Ducaten gekauffet haben. Es waren achtzig Familien, die bishero Kaufmannſchafft, und zum Theile auch nur Handwercke getrieben hatten.

In der VI. Claſſe ſind endlich alle auswärtige Standes-Perſonen, welche von den Venetianern Ehrenthalben unter ihren Adel ſind aufgenommen worden.

Wer nun aus einer ſolchen Familie gebohren iſt, und das XXV. Jahr ſeines Alters zurücke geleget hat, der iſt ein Raths-Herr zu Venedig, er mag im übrigen was gelernet haben oder nicht.

Man kan daraus leicht erachten, daß die Anzahl der Raths-Herren ſteigend und fallend iſt: Sie ſind niemahls alle beyſammen, ſondern viel halten ſich in Provintzen als Proviſores auf: Es ſind aber ihrer zum wenigſten drittehalb tauſend.

2.

Vom Hertzoge zu Venedig.

Er wird durch die meiſten Stimmen erwählet, und genieſſet ſolcher Ehre ad dies vitæ. Die

Wahl geſchiehet mit güldenen und ſilbernen Kugeln, oder BALLOTEN, die aus einem Glücks-Topffe gezogen werden. Die erſten ſind 9. Vorſchlags-Herren, die wählen 40. Raths-Herren, welche 12. andere Ballote heraus ziehen: Dieſe wehlen 25. Raths-Herren, welche 9. göldene Kugeln heraus langen. Dieſe wählen abermahls 40. Raths-Herren, die greiffen 11. Kugeln heraus. Dieſe wählen 41. Raths-Herren, und die müſſen ſo lange votiren, bis der neue Hertzog zum wenigſten mit XXV. Stimmen iſt erwählet worden.

Dieſes Ober-Haupt des Adels nennen ſie einen DOGE, und crönen denſelben mit einer Fürſtlichen Mütze, darauf nimmt er Poſſeſſion von dem Hertzoglichen Pallaſte.

Ein ſolcher Doge muß 1. allen Geſandten Audientz ertheilen; 2. alle Jahre am Himmelfarths-Tag die Republic und das Adriatiſche Meer mit einander vermählen; 3. in allen Staats-Verſammlungen præſidiren; 4. über alle Magiſtrats-Perſonen eine genaue Aufſicht haben; und 5. alle Beneficia an der S. Marx-Kirche vergeben.

Hingegen iſt der Doge gehalten: 1. Nichts ohne Vorwiſſen des Rathes zu beſchlieſſen; 2. keine ausländiſchen Briefe an die Republic zu erbrechen; 3. keine Geſchencke zu nehmen; 4. ohne Conſens nicht zu verreiſen; 5. ſich keinen Coadjutorem zu erwählen; 6. auch ſein Amt nicht nieder zu legen.

3.
Von den hohen Collegiis zu Venedig.

Das vornehmſte iſt La SIGNORIA, darzu gehöret der Hertzog und ſechs Staats-Räthe, die ihm allzeit zur Seiten ſtehen. Sie werden alle Jahr abgewechſelt, und müſſen allemahl in rothen Kleidern erſcheinen.

Darnach iſt IL CONSIGLIO GRANDE, oder der groſſe Rath in corpore, darinnen alle Nobili, Sitz und Stimme haben. Die Wahlen geſchehen in dieſem Collegio, welcher offtmahls in mehr als tauſend Perſonen beſtehet.

Ferner IL CONSILIO dei PREGADI, iſt der engere Rath, von ohngefehr 300. Nobili, und dieſes iſt gleichſam die Seele von der Republic.

Darauf folgt IL CONSIGLIO PROPRIO, darinnen ſitzen die ſo genannten SAVII GRANDI, welche mit der Signoria XXVI. Perſonen ausmachen. In dieſem Collegio wird den Geſandten Audientz ertheilet.

Endlich kömmt IL COLLEGIO delli DIECI, das ſind DECEMVIRI, die das höchſte peinliche Gerichte hegen, vor welchem auch der Hertzog ſtehen müſte, wenn er von jemand verklaget würde. Von dieſem Collegio kan man weiter nicht appelliren, und dem mag GOTT gnädig ſeyn, der dahin citiret wird. Dieſe Decemviri halten ſo viel Spionen, daß ihnen nichts verborgen bleibet, was in der Stadt nicht nur gethan, ſondern auch nur geredet wird.

4.
Von der Religion zu Venedig.

Die Haupt-Religion iſt Römiſch-Catholiſch; es werden aber Griechen, Juden, Türcken und Perſianer daſelbſt geduldet. Die Proteſtanten haben eben kein freyes Exercitium ihrer Religion daſelbſt; ſie werden aber nicht ſonderlich verfolget.

Das Haupt der Geiſtlichkeit iſt der Patriarche zu Venedig: Es muß aber allemahl ein Nobili di Venetia ſeyn, der wird von dem groſſen Rathe erwählet, und der Pabſt behält nur die Ehre der Confirmation. Er iſt PRIMAS von Dalmatien, und der Ertz-Biſchoff von CORFU ſtehet unter ihm.

Es iſt noch ein Patriarche im Gebiethe der Republic, deſſen geiſtliche Jurisdiction ſich nur über das Friaul und Iſterreich erſtrecket. Vor dieſem ſaß er zu AQUILEJA, nunmehr aber zu UDINE.

Es iſt auch ein TRIBUNAL INQUISITIONIS zu Venedig; darinnen ſitzen der Päbſtliche Nuncius, der Patriarcha zu Venedig, und der Pater Inquiſitor: Es ſind ihnen aber drey Raths-Herrn an die Seite geſetzet, ohne deren Conſens nichts darff geſchloſſen werden.

Unter ihren Geiſtlichen ſind viel treffliche Redner, und wenn das Carneval vorüber iſt, ſo werden ſehr Geiſt-reiche Buß-Predigten gehalten. Uber das ſechſte Gebot aber wird nicht ſonderlich geeifert, ſondern wenn jemand in dieſem Stücke gegen ſeinen Beicht-Vater offenhertzig ſeyn will, ſo bekömmt er zur Antwort: Bagatelle! Bagatelle!

5. Von

5.

Von den Ritter-Orden.

Die Venetianer hatten ſonſt den heiligen THEODORUM zu ihrem Patrone. Aber Anno 828. ſatzten ſie denſelben ab, und begaben ſich in den Schutz des heiligen Evangeliſtens MARCI, deſſen Cörper eben damahls in Egypten war gefunden, und nach Venedig gebracht worden.

Sie baueten hierauf demſelben nicht nur die vortreffliche Marx-Kirche zu Ehren, welche neun Procuratores hat, davon ein jeder des Jahres 100000. Ducaten Revenüen hat: Sondern ſie ſtiffteten auch den Orden des heiligen MARCI, deſſen Ritter eine güldene Kette mit einer groſſen Medaille auf der Bruſt tragen. Auf einer Seite iſt das Bild des Hertzogs gepräget, und auf der andern ein geflügelter Löwe, der in der einen Patte ein bloſſes Schwerdt, und in der andern ein Buch hält, mit der Uberſchrifft: PAX TIBI, MARCE! EVANGELISTA MEUS.

Ein Deutſcher fragte einſt einen Italiäner, wo doch der Löwe die Flügel müſte her bekommen haben: Der Venetianer aber gab zur Antwort: Der Löwe wäre aus dem Lande, darinnen die Adler zwey Köpffe hätten. Zu gleicher Zeit ſpeculirte ein Frantzoſe, warum doch der Löwe das Buch andern vorhielte, und nicht ſelber darinnen läſe: Dem der Deutſche zur Antwort gab; weil er nicht gelehrter zu ſeyn begehrte, als ſeine Principalen.

6.

Vom CONSTANTINER-Orden.

Dieſen Orden ſoll Kåyſer Conſtantinus Magnus geſtifftet haben. THEODORUS, ein Bruder des letzten Griechiſchen Kåyſers Conſtantini XI. war Ordens-Meiſter davon, und ſeine Nachkommen haben ſich bis auf unſere Zeit darbey mainteniret. Der Sitz des Groß-Meiſters heiſt BRIANA, und lieget nicht weit von Venedig; Die darzu gehörigen Balleyen und Commenthureyen liegen hin und her in Italien und in Dalmatien zerſtreuet. Der letzte Ordens-Meiſter aus dieſem Griechiſchen Geſchlechte hieß JOHANNES ANTONIUS, oder wie ihn andere nennen, JOHANNES ANDREAS, war Melancholiſcher Complexion, und ließ ſich von dem Hertzoge zu Parma, Rainutio II. beſchwatzen, daß er ihm Anno 1699. das gantze Meiſterthum mit Vorwiſſen und Genehmhaltung des Römiſchen Kåyſers abtrat. Er lebte nach dieſem in den Niederlanden zu Brůſſel, unter dem Titul eines Grafens von LASCARES, und A. 1722. ward ſeiner noch in den Gäzetten gedacht.

7.

Von der Macht der Venetianer.

Als die Oſt-Indiſche Waaren noch alle über das rothe Meer nach Alexandria gebracht, und von dar durch die Venetianer abgeholet wurden: So hatte dieſe Republic mehr als Königliche Einkůnffte.

Nachdem aber die Portugieſen, die Hollånder und die Engellånder den Weg nach Oſt-Indien ge-

gefunden haben: So hat es mit Venedig ſo viel nicht mehr zu bedeuten; zumahl da nach dieſen auch Candia und Morea ſind verlohren gegangen.

Es giebet aber doch Publiciſten, welche den Venetianern nachrechnen, daß ſie noch jetzo alle Jahr zehn Millionen Ducaten einzunehmen hätten.

Zur Friedens-Zeit hält die Republic ordentlich 16000. Mann regulirte Trouppen, und 32. Schiffe vom Range, ohne die Fregatten und Galeren, die zum Commercio gehören. Zur Kriegs-Zeit aber werben ſie ſo viel Volck, und equipiren ſo viel Schiffe, als ſie nöthig erachten. An beyden kan es der Republic nicht fehlen, ſo lange zwey Dinge in der Welt ſind, davon eins das ARSENAL, und das andere das BANCO zu Venedig genennet wird. Die See-Macht commendiret der CAPITANEO GRANDE, welches allemahl ein Nobile di Venetia ſeyn muß: Die Trouppen zu Lande aber der MARESCHALLO di CAMPO, welcher allemahl ein Ausländer iſt. Sie haben gerne Deutſche Trouppen, die bezahlen ſie zwar raiſonable; ſie gehen aber mit ihrem Blute eben nicht gar ſparſam um, und wenn ſie auf der Schlacht-Banck ſind geliefert worden, ſo ſagen ſie: Sono pagati.

8.

Vom Carneval zu Venedig.

Das Wort CARNEVAL heiſt ſo viel, als CAROVALE: Denn weil die Catholiquen in der Faſten kein Fleiſch eſſen dürffen, ſo iſt zu Venedig

nedig die Zeit vom Neuen-Jahre bis zur Faſt-Nacht darzu geſetzet, daß ſich die Leute luſtig machen, und von den Fleiſch-Töpffen gleichſam Abſchied nehmen ſollen.

Es thun aber ſolches nicht nur die Einwohner, ſondern man hat wohl ehe 30000. Fremde gezählet, davon wohl keiner wieder nach Hauſe gereiſet iſt, der nicht zum wenigſten 100. Ducaten zu Venedig ſollte verzehret haben; welches eine Summe von drey Millionen austräget.

Das allgemeine Plaiſir beſtehet darinnen, daß ſich ſo dann jederman masquiren darf. In ſolchem Habite iſt er gleichſam inviolable, er darf aber auch kein tödtlich Gewehr bey ſich führen.

Darnach wird in einem Pallaſte REDOUTE, oder RIDOTTO gehalten, das iſt eine Verſammlung maſquirter Perſonen, welche Luſt haben à la Baſſette zu ſpielen, worzu 10. Zimmer Tag und Nacht offen ſtehen.

Das dritte Plaiſir finden die Carnevaliſten auf den Theatris, darauf Opern und Comœdien geſpielet werden.

Nechſt dieſem iſt der S. Marx-Platz offtmahls wohl mit 50000. Menſchen angefüllet, welche den Marck-Schreyern, Seil-Täntzern, Gauckel-Spielern und Wahrſagern zuſehen.

Einſt kam ein ſolcher Künſtler von dem höchſten Thurme auf einem Seile herunter gefahren, und gieng wieder zu Fuſſe hinauf: Bald kam er wieder und fuhr mit einem Schubkarne voller Steine, auf dem Seile auf und nieder. Endlich ſatzte er ſich zu Pferde, und ritt auf dem Seile hinauf, und kam en chalupp wieder herunter:

ter: Welches man ja wohl vor ein Kunſt-Stücke muſte paſſiren laſſen.

Nach was wunderbarers habe ich geleſen, aber nicht mit Augen geſehen. Ein Gauckler warff einen Knaul Bind-Faden, oder Segel-Garn in die Lufft, und kletterte an dieſen Faden biß über die Wolcken. Drauf fiel eins von ſeinen Beinen auf dem Platz herunter, dem das andere Bein, und nicht lange hernach die beyden Arme nachfolgeten. Drauf fiel der Kopff, und endlich der Rumpff herunter: Im Augenblicke fuhren die Gliedmaſſen wieder zuſammen, und der Gauckler ſtund wieder geſund und friſch vor aller Menſchen Augen.

Auf der Brücke RIALTO giebts auch was zu ſehen, wenn die Caſtellanen und Nicolotten einander ins Waſſer werffen. Das andere ſind kleine Poſſen-Spiele mit Ochſen, welche faſt auf allen Plätzen mit Hunden gehetzet werden.

Der Reſt beſtehet in allerhand Wercken der Finſterniß, welche theils mit dem Einheimiſchen, theils mit dem fremden Frauenzimmer die gantze Nacht hindurch getrieben werden, daß Pinehas nicht einen, ſondern viel tauſend Spieſſe haben müſte, wenn er in allen Huren-Winckeln patrouilliren wollte.

9.
Von dem BUCENTAURO zu Venedig.

Die Venetianer eignen ſich das Dominium Maris Adriatici zu, und ſagen Pabſt ALEXANDER III. habe ſie damit belehnet, als er A. 1174. den Käyſer Friedericum Barbaroſſam zu Venedig mit Füſſen getreten hat.

Damit nun dieſe Prætenſion allzeit in friſchem Andencken bleiben möge, ſo muß der Doge mit der Signoria, und andern Nobili alle Jahre am Himmelfahrts-Tage auf das Meer fahren, und einen koſtbaren Ring mit dieſen Worten hinein hinein ſchmeiſſen: Deſponſamus te nobis mare, in ſignum veri perpetuique Dominii.

Das Schiff, darauf die Vermählung geſchiehet, wird BUCENTAURO genannt; Es iſt hundert Fuß lang, ein und zwantzig Fuß breit und hat zwey und viertzig Ruder-Bäncke, welche unter zwey groſſen Sälen verborgen ſind; auswendig iſt die koſtbare Bildhauer-Arbeit gantz vergoldet, und inwendig mit Carmoſin-rothen Sammet ausgeſchlagen.

Ein Päbſtlicher Nuncius fragte einſt den Doge zu Venedig, wo denn die Bulle wäre, die ihnen Pabſt Alexander III. wegen der Herrſchafft über das Adriatiſche Meer ertheilet hätte? Er gab ihm aber zur Antwort: Er ſollte nur das Diploma de Donatione Conſtantini M. nachſchlagen, ſo würde er die Bullam Alexandri III. auf der andern Seite finden.

10.

Beſchluß von Venedig.

Den ſoll ich ja wohl billig mit den bekannten drey Diſtichis machen, welche der Poete ACTIUS SANNAZARIUS ſchon vor 200. Jahren auf die Republic Venedig gemacht, und vor eine jede Zeile 100. Ducaten zum Recompens bekommen hat:

Viderat Adriacis VENETAM NEPTUNUS in undis
Stare Urbem, & toti ponere jura ſalo.

Nunc

Nunc mihi Tarpejas quantumvis, JUPITER, arces.
Objice & illa tui Mœnia Martis, ait:
Si Pelago Tiberim præfers, urbem aſpice utramvis,
ILLAM Homines dicas; HANC poſuiſſe Deos.

Deutſch:

NEPTUNUS ſtund und ſah die Stadt VENEDIG an,
Die ſich Beherrſcherin des Meeres nennen kan:
Da ſprach er: JUPITER, warum erhebſt du doch
Dein Capitolium am Tiber-Strom ſo hoch?
Man ſieht nur Menſchen-Werck, wenn man dein ROM beſchaut:
VENEDIG aber iſt von Göttern aufgebaut.

Das X. Cap.
Von der REPUBLIC GENUA.

Sie lieget am Liguſtiſchen Meere, und ihr Gebiethe iſt zwar 40. Deutſche Meilen lang, aber nirgends über fünf Meilen breit. Von den benachbarten Piemont, Montferrat, Meiland und Parma, iſt ſie durch Wälder und Gebürge abgeſondert.

Es wachſen allerhand ſchöne Früchte in dieſem Gebiethe, als Citronen, Pomerantzen, Granat-Aepffel, Wein und Oliven, daraus das ſchöne Genueſer-Oel gepreſſet wird.

Zu Genua fehlet es dem Meere an Fiſchen; den Männern an Treu und Glauben; und den Weibern an Zucht und Ehrbarkeit. Andre geben es kürtzer, und ſagen: Die Genueſer und die Tugenden wohnten hundert Meilen von einander.

Was von Genua gegen Morgen lieget, das heiſt La RIVIERA di LEVANTE, Lat. Ora Orientalis Territorii Genuenſis: Und was gegen Abend gelegen iſt, wird LA RIVIERA di PONENTE,

TE, Lat. Ora Occidentalis Territorii Genuenſis genennet.

In der RIVIERA di LEVANTE ſind folgende Oerter merckwürdig:

GENUA, Frantz. Genes, die Haupt-Stadt, darauf alles ankommt, lieget an der See, und præſentiret ſich als ein Amphitheatrum. Eine groſſe, ſchöne, reiche und mächtige Stadt, darinnen zum wenigſten 80000. Menſchen wohnen und 50. Kirchen, 17. Klöſter und 2. groſſe Hoſpitäler ſind; Unter den Kirchen iſt die dell' annonciada die ſchönſte und die prächtigſte. Sie wird von den Italiänern ſelbſt La Superba genennet, nicht nur in Anſehung ihrer prächtigen Palläſte, ſondern auch ihres Humeurs und ihrer Aufführung. A. 1684. hatten ſie den König in Franckreich Ludov. XIV. erzürnet, der ließ die Stadt unmenſchlich bombardiren: Aber die ruinirten Palläſte ſind nach dieſem viel ſchöner wieder aufgebauet worden. Der Hafen iſt ein ſehr koſtbares Werck: Denn ſie haben in der See einen Damm von Quaderſteinen gebauet, der 560. Schritte lang, und 13. breit iſt: Er raget 15. Fuß über das Waſſer empor, dadurch die Wellen des Meeres unterbrochen werden. Auf dieſem Wercke ſtehet ein Thurm, 360. Stuffen hoch/ daran hängen ſo viel Laternen, daß die gantze See davon illuminiret iſt. Es kan auch der Hafen gar mit einer eiſernen Kette geſchloſſen werden, daß nichts weder ein noch aus kan. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt hat eine ſchöne Cathedral-Kirche, die dem heiligen Laurentio gewidmet iſt. Der Pallaſt darinnen ſich die Signoria verſammlet, das Arſenal der Pallaſt des Doge, und der Pallaſt des Hauſes Doria, ſind Königliche Gebäude.

PORTO FINO, Lat. Portus Delphini, iſt ein ſicherer Hafen hinter einem Felſen, der durch zwey Schlöſſer defendiret wird: Der Ort an ſich ſelber iſt nur ein kleines Städtgen.

PORTO di VENERE, iſt hingegen eine groſſe und ſchöne Stadt am Meere, mit einem feſten Schloſſe und mit einem guten Hafen.

CHIA-

CHIAVARI, Lat. Claverium, iſt wegen der guten Jahr-Märckte bekannt, die daſelbſt gehalten werden.

NERVI, Lat. Nervium, ein ſehr angenehmer Ort, nicht weit von Genua.

MONEGLIA, Lat. Monilia, da wächſet der beſte Wein im Lande.

RAPALLO, Lat. Rapallum, am Meere, iſt wegen des guten Oehls berühmt.

SARZANA, oder SERAZANA iſt eine Feſtung an den Gräntzen von dem Hertzogthum Maſſa, mit einem feſten Berg-Schloſſe, welches Sarzanello genennet wird, die Groß-Hertzoge von Florentz machen Anſpruch daran.

SPEZZA, Lat. Spetia, ein kleiner Ort, an den Gräntzen des Fürſtenthums Maſſa, wo viel ſchöne Luſt-Häuſer ſind.

SESTRI, Lat. Seſtrium, eine kleine Feſtung, mit einem guten Hafen.

LERICE, Lat. Portus Ericus, iſt ein guter Hafen, der von dem Schloſſe S. Maria bedecket wird.

FOSDINUOVO, ein Marggrafthum, dem Hauſe MALASPINA gehörig, iſt ein Reichs-Lehn.

S. STEPHANO, ein Marggrafthum an den Parmeſaniſchen Gräntzen, iſt auch ein Reichs-Lehn.

BRUGNETO iſt eine kleine Biſchöffliche Stadt.

In dem RIVIERA di PONENTE finden ſich folgende merckwürdige Oerter:

SAVONA iſt der beſte Ort nach Genua, ziemlich groß, und feſte. Den Hafen aber haben die Genueſer mit Fleiß verderbet, damit die Handlung nicht von Genua dahin ziehen möchte. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Meiland.

VADO, Lat. Vadum, ein Städtgen mit einem ſchönen Hafen, nebſt einer kleinen Fortreſſe.

NOLI, Lat. Naulum, eine Biſchöffliche Stadt, mit einem Hafen, und mit einem Schloſſe auf einem Berge. Es iſt die allgemeine Retirade verarmter Kaufleute.

ALBENGA, Lat. Albigaunum, eine alte Biſchöffliche Stadt, mit vielen Einwohnern, ob es gleich vor einen unge-

ungeſunden Ort gehalten wird. Es wächſet viel Hanff in dieſer Gegend.

ZUCCARELLO, ein Marggrafthum, darauf Savoyen Prætenſion machet.

VINTIMIGLIA, Lat. Intimelium, eine alte ſtarck bewohnte Biſchöffliche Stadt am Meere. Die Stadt gehöret den Genueſern, die Gegend herum aber iſt eine Grafſchafft, und gehöret dem Hauſe VINTIMIGLIA.

S. REMO, Lat. Fanum S. Remi, ein angenehmer Ort am Meere in einer ſehr fruchtbaren Gegend.

ARASSI, Lat. Araſſium, lieget am Meer, und iſt wegen des Corallen-Fanges merckwürdig.

COGUETO, oder COGORETO, ein kleiner Ort, am Meere, wo der berühmte Chriſtophorus COLUMBUS iſt gebohren worden.

LOANO, Lat. Luanum, ein Städtgen mit einem prächtigen Pallaſte des Hauſes DORIA.

GAVI, oder GAVIA, ein Berg-Schloß an den Meiländiſchen Gräntzen.

PORTO S. MAURITIO, war ein guter Hafen, den die Genueſer mit Fleiß unbrauchbar gemachet haben.

TAGGIA, Lat. Tabia, unweit S. Remo, bauet einen delicaten Wein.

FINAL, eine kleine Feſtung mit einem guten Hafen. Das dazu gehörige Territorium hat den Titul einer Marggrafſchafft. Dieſelbe gehörte vor dieſem zum Hertzogthum Meiland, als es noch den Spaniern gehörte: Sie bedienten ſich dieſes Ortes zur Communication mit Spanien und mit Neapoli: Nachdem aber der Staat von Meiland dem Hauſe Oeſterreich gehöret, ſo haben die Genueſer dieſes Marggrafthum A. 1713. vor zwölf Tonnen Goldes an ſich gekaufft.

CAMPO, TORRIGLIA, CAPRINA, PIETRA und POGGIO, wären nicht merckwürdig, wenn es nicht Käyſerliche Lehne wären.

Von der Inſul CORSICA, welche den Genueſern gehöret, iſt allbereit oben gehandelt worden.

Vom Regimente zu Genua.

Die Regierung iſt Ariſtocratiſch, und wird von den vornehmſten Familien faſt eben als wie zu Venedig adminiſtriret: Nur iſt dieſer Unterſcheid, daß ſich die Genueſer alle zwey Jahr einen neuen Hertzog oder DOGE erwählen.

Die Familien werden in drey Claſſen getheilet. In der erſten ſtehen die berühmten vier Familien. 1. GRIMALDI. 2. FIESCO. 3. DORIA und 4. SPINOLA. In der andern Claſſe ſind vier und zwantzig ebenfalls ſehr alte und reiche Geſchlechter. In der dritten Claſſe ſtehen die übrigen vier hundert und ſieben und dreyßig Familien, welche nach und nach in den Adelſtand ſind aufgenommen worden.

Dem Hertzoge ſind acht Staats-Räthe an die Seite geſetzet, und dieſe neun Perſonen werden die SIGNORIA genennet.

Der groſſe Rath beſtehet aus 400. Perſonen, daraus wird der kleine Rath von 100. Perſonen durch das Loß gewählet.

Die Juſtitz- und Criminal-Sachen, werden vor einem beſondern Gerichte tractiret, das heiſt CONSIGLIO di RUOTA. Es ſitzen darinnen fünff fremde Doctores Juris, und ſieben Judices Extraordinarii aus dem kleinen Rathe.

Alle dieſe Regiments-Perſonen beſitzen groſſen Reichthum; die Republic an ſich ſelber iſt hingegen arm. Doch die Genueſer haben eine gute Schatz-Kammer an der COMPERA di S. GEORGIO, das iſt eine groſſe Wechſel-Banck, welche ſchon A. 1407. iſt aufgerichtet worden. Die reichſten Leute thun ihre Capitalia hinein, und ziehen davor

vor ein groſſes Intereſſe. Es ſind XVI. Vorſteher darüber geſetzet, welche das Intereſſe dieſer Societät beobachten müſſen. Es ſind auch ſonſt an keinem Orte in der Welt ſo reiche Banquirer, als in Genua, welche der Republic, wenn Noth vorhanden wäre, die gröſten Summen vorſchieſſen könnten.

Von der Religion.

Die Haupt-Religion iſt Römiſch-Catholiſch, und es ſind allezeit einige Cardinäle aus den Genueſiſchen Häuſern. Die Juden alleine werden da gelitten, weil ſie bey dem Commercio beyräthig ſind.

Von der Macht der Genueſer.

Vor dieſem konnten ſie es mit den Venetianern annehmen, und haben mit denſelben auch viel blutige Kriege geführet, aber nicht viel darbey gewonnen. Heutiges Tages lieben ſie den Frieden, und halten nur 6. Galeren, und 2. Krieges-Schiffe in der See. Auf dem Lande halten ſie ordentlich nicht mehr als 5400. auf den Beinen: Wenn aber Noth vorhanden wäre, ſo könnten ſie wohl 30000. Mann ins Feld ſtellen.

Die beſte Land-Charte.

Homann hat eine beſondere Charte davon geſtochen, die gar gut iſt: Witte und Jaillot haben Meiland und Genua zuſammen auf einer Charte vorgeſtellet.

Das XI. Cap.

Von der Republic LUCCA.

Dieſer kleine Staat lieget am Liguſtiſchen Meere zwiſchen Genua, Florentz und Modena.

Das

Das Land träget nicht Korn genung: Es bringt aber ſo viel Wein, daß ſie im Florentiniſchen, Korn davor kauffen können.

Die Einwohner ſind gute, ehrliche, arbeitſame und höffliche Leute: Und das Frauenzimmer hat den Ruhm, daß ſie das ſechſte Gebot in gantz Italien am allerbeſten gelernet haben.

LUCCA, iſt die eintzige Stadt, darauf alles ankömmt. Es iſt eine groſſe und reiche Stadt, die ohngefehr 30000. Einwohner hat. Die Fortification beſtehet in eilf ſtarcken Baſtionen, mit tieffen Gräben/ daß ſie vor eine Haupt-Feſtung paſſiren kan. Und der Wall iſt mit Bäumen beſetzet. Sie haben auch in ihrem Magazin allemahl Proviant auf ſieben Jahre in Vorrath, und im Arſenal vor 20000. Mann Gewehr. Die Nahrung der Bürger beſtehet in lauter Manufacturen, die ihres gleichen in Italien nicht haben. Es wird auch in Lucca kein Bettler, und auch kein Müßiggänger geduldet; ſondern wer daſelbſt leben will, der muß arbeiten: Sie hat ſeit 1726. einen Ertz-Biſchoff, der unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet; die Dom-Kirche iſt dem heiligen Martino gewydmet und nach Gothiſcher Art gebauet.

VIA-REGGIO oder VOREGGIO, Lat. Viaregium, drey kleine Meilen von Lucca, iſt der eintzige Hafen, den dieſe Republic hat.

CASTEL MAGGIORE, Lat. Caſtellum Majus, iſt ein mittelmäßiger Ort.

CASTIGLIONE, Lat. Caſtellionum, iſt eine Stadt in dem Thale CARFAGNANO: Es gehöret aber nicht das gantze Thal nach Lucca, ſondern Florentz, und Modena haben auch Theil daran.

Es ſtehet dieſer kleine Staat unter dem Schutze des Römiſchen Käyſers. Die Regierung aber wird von den Adelichen Familien Ariſtocratiſch geführet, wie zu Venedig und Genua. Dieſelben erwählen ſich alle zwey Monath ein neues Ober-

haupt, welchem ſie den Nahmen GONFALONIERE beylegen.

Es ſind demſelben allemahl neun ASSESSORES, oder Staats-Räthe an die Seite geſetzet, und dieſes Collegium wird die SIGNORIE von LUCCA genennet.

Darnach iſt ein groſſer Rath, der beſtehet aus 160. Edelleuten; und ein kleiner Rath von 36. Nobili, die alle Monathe abgewechſelt werden. Die bürgerlichen Händel aber werden in einem beſondern Collegio abgehandelt, welche La RUOTA genennet wird.

Der Ertz-Biſchoff zu Lucca ſtehet unmittelbar unter dem Pabſte. Die Garniſon beſtehet ordentlich aus 300. Soldaten. Davon dienen 100. Mann dem Gonfaloniere, als eine Garde, und darunter muß keiner ſeyn, der nicht zum wenigſten 15. Meilen weit von Lucca gebohren iſt. Die andern 200. aber beſchützen die Stadt, und ſind Unterthanen vom Staate.

Land-Charte.

Es iſt nur eine vorhanden, von SCHENCK und VALCK, und die iſt ziemlich alt.

Anhang.

Von der alten Geographie in dem oberſten Theile von Italien.

1. Die ALLOBROGES wohnten weiland in Savoyen.
2. ANAMANI im Hertzogthum Parma.
3. Die CARNI im Hertzogthum Friaul.
4. Die CENOMANI um Verona herum.
5. Die CENTRONES in Savoyen.

6. Die

6. Die ILLYRII in Iſtria und Dalmatia.
7. Die INSUBRES in Meyland.
8. Die LIBYCI um Vercelli herum.
9. Die LIBURNI oben in Dalmatia.
10. Die LIGURES im Gebiethe von Genua.
11. Die LONGOBARDI in Meyland und in Terra Firma.
12. Die SALASSI im Thal AOSTA.
13. Die TAURINI um Turin.
14. Die VENETI um Venedig herum.

Das II. Stück.

Von dem mittelſten Theile von Italien.

Es kömmt auf drey Capitel an:

Das I. Capitel von dem Groß-Hertzogthum Florentz.

Das II. Cap. von dem Kirchen-Staat.

Das III. Cap. von einigen kleinen Staaten.

Das I. Cap. Von FLORENTZ.

1. Vom Lande.

Dieſes Land hieß in den älteſten Zeiten HETRURIA, oder auch TUSCIA, und die Einwohner wurden HETRUSCI genennet. Die Italiäner aber nennen es heutiges Tages La TOSCANA; wir Deutſchen aber das Groß-Hertzogthum

FLORENTZ, von der Haupt-Stadt, Lat. heiſt es Magnus Ducatus Hetruriæ.

2.
Von der Beſchaffenheit.

Dieſes Land iſt 30. Deutſche Meilen lang, und 20. Meilen breit. Seine Nachbarn ſind: Der Pabſt zu Rom, der Hertzog von Modena, und das Tyrrheniſche Meer. Der gröſte Fluß im Lande heiſt Arno.

Es ſind zwar viel Berge im Lande, aber auch viel ſchöne fruchtbare Gegenden, darinnen Korn, Wein, Citronen, Pomerantzen, Saffran, Alaun, Vitriol, Marmor, Geſund-Brunnen und warme Bäder gefunden werden.

3.
Von den Einwohnern.

Vor Alters waren die Hetruſci wegen der Wahrſager-Kunſt ſehr berühmt. Den Römern muſten ſie zwar endlich unterthänig ſeyn, ſie thaten es aber nicht gerne, zum wenigſten diſputirten ſie immer mit den Römern um den Vorzug des Alterthums.

In den folgenden Zeiten ſind ſie allemahl vor unruhige und hartnäckige Leute gehalten worden, die ſich gegen die Römiſchen Käyſer, Deuſcher Nation, jederzeit ſehr halsſtarrig erwieſen haben.

Heutiges Tages lieben ſie den Frieden, treiben ſtarcke Handlung, und befleißigen ſich auf gute Manufacturen. Es werden ſonderlich viel ſeidene Waaren, viel irrdene Geſchirre, und viel Leder aus dem Lande geführet.

Die

Die Fremden gehen gerne mit ihnen um, theils wegen ihrer Höflichkeit, theils auch wegen ihrer Mund-Art, darinnen ſie vor allen Italiänern einen groſſen Vorzug haben. Wer auch ſeine Augen gerne an ſchönen Frauenzimmer weidet, der findet in dieſem Lande, was er ſuchet.

4.
Von der Abtheilung des Landes.

Der Florentiniſche Staat iſt aus drey Stücken zuſammen geſetzet, und zerfället auch gantz ungezwungen in drey Stücke, welche von den drey Haupt-Städten, 1. von FLORENTZ, 2. von PISA, und 3. von SIENA ihre Nahmen haben; darzu kommen noch 4. etliche Florentiniſche Inſuln.

Der 1. Artickel.
Von dem Florentiniſchen Gebiethe.

Es begreifft den halben Theil des Landes, und hat folgende merckwürdige Plätze:

FLORENTZ, Ital. Fiorenza, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, am Fluſſe Arno. Eine ſchöne Stadt, welche die Italiäner ſelbſt La Bella nennen, und Käyſer Carolus V. hat geſaget, man ſolte eine ſo ſchöne Stadt die Woche über mit Tüchern behängen, und nur am Sonntage ſehen laſſen. Der Ort iſt groß, inmaſſen 60000. Einwohner, und 8800. Häuſer darinnen ſeyn ſollen; man zählt ferner 89. Klöſter; 22. Hoſpitäler; 84. Brüderſchafften; 152. Kirchen; 18. Packhäuſer vor reiche Kauffleute; 9. Thore; 7. Spring-Brunnen; 17. groſſe Märckte; 160. Statuen: Die Stadt wird durch den Fluß Arnus in der mitten getheilet, aber durch vier ſchöne Brücken wieder mit einander verbunden. Die Gaſſen ſind meiſtentheils mit bedeckten Gängen, und mit groſſen Steinen gepflaſtert, welche man Pietra forte nennet.

Sie wird durch eine ſehr feſte Citadelle bedecket, welche den Nahmen S. JOH. BAPTISTÆ führet. Es ſind auch noch zwey Fortreſſen darbey, davon die eine Belvedere, und die andere Miniato heiſt. Sie iſt die ordentliche Reſidentz des Groß-Hertzogs, deſſen Pallaſt mehr als Königlich meubliret iſt. Es iſt auch ein groſſer und reicher Ertz-Biſchoff daſelbſt; ingleichen eine Univerſität; die A. 1531. iſt geſtifftet worden; auch iſt A. 1738. eine Ritter-Academie auf eben den Fuß angeleget worden, wie ſie zu Nancy iſt; und im Kloſter des Heiligen Laurentii iſt die Welt-bekannte Bibliotheck, von ſo viel alten MStis. A. 1739. war der itzige Groß-Hertzog mit ſeiner Gemahlin zum erſtenmahle aber nur auf eine kurtze Zeit da.

AREZZO, Lat. Aretium, iſt eine Biſchöffliche Stadt auf einem Berge, wo die Tiber vorbey flieſſet.

PRATALINO, ein Königliches Luſt-Schloß des Groß-Hertzogs nicht weit von Florentz gegen Norden. Die Meublen ſind unſchätzbar, und die Gärten und Grotten haben ihres gleichen nicht.

POGGIO à CAJANO, ein Luſt-Schloß des Groß-Hertzogs mit einem ſchönen Thier-Garten.

PRATO, ein zierlich gebauter Ort, in der Gegend Prato Magno, die ſehr angenehm iſt, und im letzten Kriege das Haupt-Quartier der Spaniſchen Truppen war.

PISTOIA, eine ziemlich groſſe Stadt, auf dem Apenniniſchen Gebürge, mit 5000. Einwohnern, darunter 40. Adliche Familien ſind. Sie hat einen Biſchoff, und das Frauenzimmer daſelbſt hat eine mehr als Ciceronianiſche Beredſamkeit.

BORGO di S. SEPOLCRO, hat einen Biſchoff, und ein Caſtell auf einem Hügel. Nicht weit davon entſpringet die Tiber.

CORTONA, hat einen Biſchoff, der unmittelbar unter dem Pabſte ſteht. Es iſt eine groſſe Heilige, Nahmens Margaretha de Cortona, da begraben, deßwegen wird eine ſtarcke Wallfahrt dahin gehalten.

CITTA di CASTELLO, eine Biſchöffliche Stadt; mit einem Schloſſe.

FIORENZIOLA, ein luſtiger Ort in einem tieffen Thale.

SCAR-

SCARPERIA, ein Städtgen in dem Thale Muſelano. Es ſind gute Meſſer-Schmiede daſelbſt.

S. MARTIN, ein feſtes Berg-Schloß, nicht weit von der Stadt Florentz.

S. MINIATO, eine Biſchöffliche Stadt, am Fluſſe Arno.

PIETRA MALA, ein berühmter Berg, der immer rauchet.

MAGRA, ein Thal an den Gräntzen der Republic Genua. PONTREMOLO iſt der beſte Ort darinnen, und iſt etwas beveſtiget.

VAL-OMBROSA, eine reiche Abtey von Florentz gegen Oſten.

CAMALDOLI, eine berühmte Abtey, davon die Eremitæ Camalduenſes ihren Nahmen haben. Nicht weit davon entſpringet der Fluß Arno.

BARBERINO, iſt das Stamm-Haus der berühmten Familie zu Rom: Es lieget gleich über Florentz gegen Norden.

PIETRA SANTA, eine Biſchöffliche Stadt am Meere, gehöret auch hieher. Sie hat den Titul eines Fürſtenthums.

Der 2. Artickel.

Von dem Piſaniſchen Gebiethe.

Es lieget am Meere, wo der Fluß Arno hinein fällt. Der Diſtrict iſt nicht groß, aber die Natur hat viel gutes darein geleget; Z. E. ſchönen Marmor, Terpentin, Alabaſter, Ultramarin, Vitriol, und Saltz-Brunnen.

PISA am Fluſſe Arno, nicht weit von der See. Das war vor dieſem eine gewaltige Republic, welche vermögend war, 100. Kriegs-Schiffe auszurüſten. Alle dieſe Herrlichkeit hat ſie nun zwar verlohren, und die Florentiner werden ſie nimmermehr wieder darzu gelangen laſſen: doch iſt es noch heutiges Tages eine ſehr groſſe Stadt, die zur Handlung ſehr gelegen iſt. Der Fluß Arno durchſtröhmet die Stadt, und ſind über denſelben drey Brücken gebauet, davon die mittelſte von Marmor iſt,

auf welcher jährlich, wie zu Venedig, von den Einwohnern ein Kampff gehalten wird; es ſind aber deren lange ſo viel nicht, als die Stadt beherbergen könte. Denn auf den breiten und langen Gaſſen iſt wohl eher Graß gewachſen. Sie iſt itzo gleichſam noch die Reſidentz der Ritter des Ordens S. STEPHANI, welcher A. 1561. geſtifftet worden. In dem Tempel des S. Stephani liegt nicht nur Käyſer Henricus VII. ſondern auch Beatrix, der berühmten Gräfin Mathildis Mutter begraben, und vor demſelben ſteht auf einem groſſen Platze die ſchöne Statua Hertzogs COSMI MAGNI von weiſſen Marmor, welcher eben dieſen Orden geſtifftet hat. Der Pallaſt des Groß-Hertzogs, die prächtige Börſe und der Bau vieler Galeeren iſt hier ſehenswürdig. Es iſt ein Ertz-Biſchoff und auch eine Univerſität da, welche Hertzog Laurentius A. 1472. geſtifftet hat. A. 1664. wurden die Tractaten zwiſchen den Pabſte und dem Könige in Franckreich daſelbſt geſchloſſen.

LIVORNO, Lat. Liburnus Portus, liegt nicht weit von Piſa, und iſt ein Porto Franco vor alle Nationes, ſo wohl zur Kriegs als zur Friedens-Zeit. Man ſchätzt die Anzahl der Einwohner auf 40000. darunter 18000. Juden ſind, welche die Stadt ihr Paradieß nennen, weil ſie darinne alle Freyheit haben. Sie iſt auch eine groſſe und reiche Handels-Stadt, welche ſonderlich mit Waaren aus der Levante, dergleichen Seide, Catton, Caffee und Allaune ſind, ein groſſes Commercium treibet, deswegen alle Jahre zweymahl kleine Flotten aus Engelland und aus Holland daſelbſt einlauffen. Die meiſten Straſſen ſind breit und gerade, und die Häuſer faſt von einer Höhe. Der Nordliche Theil iſt am ſchönſten gebauet, und mit verſchiedenen Canälen durchſchnitten, dahero er auch nur Neu-Venedig genennet wird. Es iſt zugleich eine wichtige Feſtung mit ſchönen auſſen Wercken, die allemahl mit 25000. Mann beſetzet ſind. Der Hafen wird durch die Citadelle und zwey kleine Fortreſſen bedecket, und es liegen allezeit drey ausgerüſtete Galleeren darinne; ohnweit davon liegt das Gebäude Li Bagni, darinne des Nachts die Türckiſchen Sclaven und Ruder-Knechte eingeſchloſſen werden. Auf einem kleinen Eylande

lande iſt ein Pharus 80. Stuffen hoch gebauet, auf welchem alle Nachte 30. See-Laternen angeſtecket werden; Aus welchen koſtbaren Veranſtaltungen man wohl abnehmen kan, daß dem Groß-Hertzoge gar viel an dieſem Platze muß gelegen ſeyn. Der gröſſeſte Mangel beſteht in gutem Waſſer, doch die Einwohner laſſen es von Piſa hohlen. Auf dem gröſſeſten Platz ſteht die unvergleichliche Statua Groß-Hertzogs Ferdinandi I. von Marmor auf einem Piedeſtal, auf deſſen vier Ecken vier gefeſſelte Sclaven von Bronzo in Rieſen-Gröſſe liegen. Endlich iſt das ſchönſte noch, daß daſelbſt alle Religionen geduldet werden, welches die Handlung ſtarck mit befördern hilfft. A. 1741. wurde ſie durch ein ſtarckes Erdbeben heimgeſucht.

VOLTERRA, Lat. Volaterra, eine uhralte Biſchöffliche Stadt, mit ſtarcken Mauern. Es iſt ein guter Geſund-Brunnen, und auch viele alte Raritäten daſelbſt.

COLLE, eine Biſchöffliche Stadt, auf einem hohen Berge.

Der 3. Artickel.

Von dem Sieniſchen Gebiethe.

Dieſes ziemlich groſſe Revier gehörte vor dieſem den Spaniern, die es A. 1554. dem Hertzoge zu Florentz abgetreten haben. Es haben ſich aber die Könige in Spanien nicht nur das Dominium Directum vorbehalten, ſondern auch verſchiedene Feſtungen auf dem Ufer des Tyrrheniſchen Meeres. Sie werden zuſammen Lo STATO degli PRESIDII genennet, und ſollen bald in einem beſondern Artickel beſchrieben werden. Die merckwürdigſten Oerter ſind unterdeſſen

SIENA, Lat. Sena, iſt eine groſſe, ſchöne und feſte Stadt auf einem hohen Berge, darin bey 17000. Einwohner ſind. Es beſteht der Rath daſelbſt aus 9. Perſonen, und das Haupt davon wird Capitaneo del Popolo genennet. Es iſt ein groſſer Ertz-Biſchoff und eine ſehr berühmte Univerſität daſelbſt, und das ſchöne Frauenzimmer lebt

hier freyer als an andern Orten. Viele Fremde nehme[n] nur darum ihren Weg über Siena, weil man gläubet, daß nirgends ſchöner Italiäniſch geredet wird. Es giebt auch gute Geſund-Brunnen daſelbſt.

MONTALCINO, Lat. Mons Alcinus, eine Stadt mit einem Berg-Schloſſe, und mit einem Bißthum, welches unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet.

PIENZA, Lat Pienza, eine kleine feſte Stadt, und Bißthum, allwo Æneas Silvius iſt gebohren worden, der nach dieſem Pabſt Pius II. genennet ward.

PETIGLIANO, iſt eine Haupt-Feſtung an den Gräntzen des Kirchen-Staats, ob ſie gleich nicht groß iſt.

MASSA, eine Biſchöffliche Stadt, nicht groß, auf einem Hügel gelegen.

CHIUSI, Lat. Cluſium, hat einen Biſchöfflichen Sitz. Es iſt die Reſidentz der alten Hetruriſchen Könige geweſen.

BONCONVENTO, eine kleine Stadt, auf einem Hügel. Hier, und nicht zu Benevento, ſol Kayſer Henricus VII. eine vergifftete Hoſtie bekommen haben.

MONTE PULCIANO, Lat. Mons Politianus, iſt eine Biſchöffliche Stadt, am Fluſſe Chiane, auf einem Berge, berühmt wegen eines ſchönen rothen Weines. Der Cardinal Bellarminus und Pabſt Marcellus II. iſt daſelbſt gebohren worden.

RADICOFANI, eine Gräntz-Stadt auf einem Berge, mit einer guten Citadelle.

GROSSETO, eine Biſchöffliche Stadt am Meere.

MARSILIANA, iſt wegen der trefflichen Seiden-Manufactur berühmt.

S. FIORE, oder S. FLORA, eine Grafſchafft des Hauſes Sforzia.

Der 4. Artickel.

Von den Florentiniſchen Inſuln.

Sie liegen auf dem Tyrrheniſchen Meere, und ſind von keiner groſſen Wichtigkeit.

ELVA, oder ELBA, die gröſte darunter, hat gute Eiſen-Bergwercke. Sie gehöret aber nicht einem Herrn, ſondern PORTOLONGONE, eine kleine feſte Stadt, mit

mit einem ſehr guten Hafen, gehöret der Crone Spanien; und PORTO FERRAJO, eben ein ſolcher Hafen, gehöret dem Groß-Hertzoge zu Florentz, iſt gantz neu gebauet, und hat 2. ſtarcke Caſtelle. Er wird durch eine ſchöne Fortreſſe, die den Nahmen COSMOPOLI führet, beſchützet. Das übrige von der Inſul gehöret zum Fürſtenthum Piombino, davon bald mehr Nachricht folgen wird.

GORGONA, PIANOSA, GIGLIO und MONTE CHRISTO, FORMICHE und GIANUTI, ſind kleine Inſuln, und gehören alle nach Florentz.

CAPRAJA, lieget zwar auch mit darunter, ſie gehöret aber den Genueſern, und wird zu Corſica gerechnet.

5.

Vom Regimente.

Die Stadt FLORENTZ hatte ſchon A. 1286. ihre Freyheit von dem Kayſer Rudolpho Habspurgico erkaufft. Darnach brachten die Florentiner A. 1509. die Stadt PISA mit ihrem Gebiethe unter ihren Gehorſam.

Es war aber unterdeſſen die Familie von MEDICES zu Florentz durch Kauffmannſchafft zu einem groſſen Reichthum gelanget, und ſtrebten nach der Ober-Herrſchafft des Landes; konnten aber nicht eher zu einer ruhigen Beſitzung gelangen, bis A. 1531.

Denn da vermählte Kayſer Carolus V. ſeine natürliche Tochter MARGARETAM, mit ALEXANDRO MEDICEO, der vor einen natürlichen Sohn des Pabſtes Clementis VII. gehalten ward.

Als nun Kayſer Carolus V. und Pabſt Clemens VII. A. 1530. zu Bononien eine Zuſammenkunft hielten, ſo ward Florentz vom Kayſer zu einem Hertzogthum erhoben, und das muſten ſich ſo wohl die Florentiner, als auch die Piſaner gefallen laſſen.

Sechs und zwantzig Jahre darnach, nehmlich A. 1557. traten die Spanier dem Mediceiſchen Hauſe, auch die Stadt SIENA, mit ihrem Gebiethe ab, und alſo kamen dieſe drey Städte mit ihren Territoriis, unter einen Herrn, und ſind nach dieſem auch nicht wieder von einander getrennet worden.

Nicht lange darnach wolte zwar Pabſt Pius V. dieſen Staat A. 1569. gar zu einem Königreiche erheben: Weil aber Kayſer Maximilianus III. von keinem Könige in Italien etwas wiſſen wollte, ſo ward endlich ein Groß-Hertzogthum daraus, welcher Titul auch bis auf dieſen Tag gebräuchlich iſt.

Der letzte Groß-Hertzog aus dem Hauſe MEDICIS iſt A. 1737. ohne männliche Erben geſtorben. Nun war zwar ſchon A. 1718. im Tractat zu London, dem Spaniſchen Printz CAROLO als nächſten Anverwandten die künfftigen Belehnung von dieſem Reichs-Lehne vom Kayſer Carolo VI. verſprochen worden; er konte aber ſolches nicht erwarten, ſondern nahm ſchon A. 1732. noch bey deſſen Leben ohne des Kayſers Genehmhaltung zu Florentz die Huldigung von den Unterthanen ein.

Darüber fiehl der Krieg in Italien ein, und als dieſer Printz in demſelben ſich Meiſter von NEAPOLI und SICILIEN machte: ſo behielt er dieſelben in Frieden A. 1735. und tratt hingegen ſein Erb-Folgs-Recht dem itzigen Hertzog Franciſco Stephano von LOTHRINGEN, darauf völlig ab, dem es zum ÆQUIVALENT vor Lothringen in eben dieſem Frieden war ausgeſetzet worden.

Als nun A. 1737. der Fall geſchahe, ſo nahm dieſer

ſer Hertzog das Land nicht allein in Beſitz, ſondern er wurde auch vom Kayſer damit belehnet; da er nun itzo nicht gegenwärtig zu Florentz ſeinen Hoff-ſtaat halten kan, ſo läſt er das Regiment ſo lange durch einen ſo genannten Regierungs-Rath führen, der aus etlichen Gliedern beſtehet.

6.

Von der Macht des Groß-Hertzogs.

So viel man nachrechnen kan, ſo mögen ſich die Einkünffte des Jahres zum wenigſten auf drey Millionen Scudi belauffen.

Zu Lande kan der Groß-Hertzog gar leichte 30000. Mann zu Fuſſe, und zu Roſſe ins Feld ſtellen: Zur See aber hat ſich die Anzahl der Schiffe bishero niemahls über 30. Galeeren belauffen, welche wegen der Türckiſchen See-Räuber unentbehrlich ſind.

7.

Von dem Ritter-Orden.

Hertzog COSMUS I. hat A. 1561. den Orden des heiligen STEPHANI, zu Ehren dem Pabſte Stephano IX. geſtifftet, welcher vor dieſem Biſchoff zu Florentz geweſen war. Dieſen Orden, welcher bis auf den heutigen Tag floriret, hat Pabſt Pius IV. am 2. Jul. 1562. beſtätiget. Das Ober-Haupt deſſelben iſt der Groß-Hertzog ſelber, und die Anzahl der Ritter beläufft ſich auf 400. Perſonen. Sie tragen auf der Bruſt ein achteckigtes Creutz von Caromoſin roth, welches mit Gold bordiret iſt. Die Florentiniſchen Schiffe ſind mit lauter ſolchen Rittern beſetzet;

tzet; ſie haben ihren Sitz theils zu Pisa, theils zu Porto-Ferrajo auf der Inſul Elva, und am 2. Aug. wird alle Jahre ein ſolennes Ordens-Feſt gehalten.

8.
Von den Florentiniſchen Academien.

Die Vornehmſte iſt die berühmte ACADEMIA della CRUSCA, welche zu Florentz faſt vor 200. Jahren iſt angeleget worden, hauptſächlich zu dem Ende, daß die Mitglieder von dieſer gelehrten Geſellſchafft die Italiäniſche Sprache verbeſſern ſollen.

Die andere iſt zu SIENA angeleget worden, und die Mit-Glieder nennen ſich INTRONATI, und ihr Abſehen gehet dahin, daß die Beredſamkeit, die Poeſie, und andere gelehrte Wiſſenſchafften, von Tage zu Tage beſſer ſollen excoliret werden.

9.
Die beſte Land-Charte.

Von dem Groß-Hertzogthum Florentz iſt nur eine eintzige neue Charte vorhanden, die hat Gerhardus Valck, unter dem Titul, Magni Ducis Hetruriæ ſtatus, geſtochen.

Das II. Capitel.

Von dem Kirchen-Staat, oder von dem Päbſtlichen Gebiethe in Italien.

Vorbericht.

I. Vom Lande.

Wenn man die Länge am Adriatiſchen Meere von den Venetianiſchen bis an die Neapolitaniſchen Gräntzen abmiſſet, ſo kommen 80. Deutſche Meilen heraus. Dieſer Kirchen-Staat läufft zwar oben ſpitzig zu; unten aber iſt die gröſte Breite vom Adriatiſchen Meere, bis an das Tyrrheniſche Meer 50. Deutſche Meilen.

Der Anfang zu dieſem Kirchen-Staat, den man wohl ein kleines Königreich nennen möchte, hat gar einen geringen Urſprung: Denn der Apoſtel PETRUS, der den Päbſtlichen Stuhl ſol geſtifftet haben, mag von ſeinem Vater wohl nicht viel mehr geerbet haben, als etwan einen alten Fiſcher-Kahn, mit dem dazu gehörigen Geräthe.

Es haben aber die Biſchöffe zu Rom erſtlich den Leuten weiß gemacht, als wenn ihnen Kayſer Conſtantinus Magnus das ſogenannte PATRIMONIUM PETRI, nebſt der Stadt Rom geſchencket hätte, welches die berühmte Donatio Conſtantini Magni genennet wird; und das ſol im vierdten Seculo geſchehen ſeyn.

Darnach haben die Päbſte, durch Hülffe der Könige in Franckreich, im achten Seculo, ſo wohl das Lombardiſche Reich, als auch das Griechiſche Exar-

Exarchat zu Ravenna zerſtöret, und haben dieſen fetten Braten ſo mit einander getheilet, daß die Frantzoſen die Lombardey; die Päbſte aber das Exarchat, zur Ausbeute davon getragen haben.

Den unterſten Theil von Italien haben ſie zwar nicht unter den Fuß bringen können: Sie haben es aber doch mit dem Bedinge zu einem Königreiche gemacht, daß NEAPOLI bis auf dieſen Tag von dem Päbſtlichen Stuhle muß zu Lehne getragen werden.

Wie ſie zu den übrigen kleinen Staaten gekommen ſind, das wird ſich am beſten bey einer jedweden Provintz erzählen laſſen.

2.

Von den Einwohnern des Kirchen-Staates.

Sie haben ihre guten und auch ihre böſen Sitten mit den Italiänern gemein. Weil der Pabſt als ein Stadthalter Chriſti will angeſehen ſeyn, ſo ſollte man meinen, ſeine Unterthanen müſten die allerglückſeligſten Menſchen auf dem Erd-Boden ſeyn. Es findet ſich aber das Widerſpiel, und das Regiment wird ſo ſcharff geführet, daß die Unterthanen nicht viel vor ſich behalten. Die Reiſenden dürffen auch nicht allererſt fragen, welche Länder dem Päbſtlichen Stuhle gehören, weil ſie es an der Armſeligkeit der Einwohner wohl ſehen können, unter was vor einen Herren ſie gehören.

Ich will dieſen Diſcours nur mit einem eintzigen Exempel erläutern. Die Menſchen können nichts weniger entbehren, als das liebe Brodt. Wer nur im Kirchen-Staate Getreyde übrig hat,

hat, der darf ſolches nicht verkauffen, an wem er will, ſondern die Päbſtlichen Cammer-Bedienten haben den Vorkauff. Dieſelben geben nur halb ſo viel darvor, als es werth iſt, und die Lieferung muß nach dem groſſen Maaſſe geſchehen. Von dieſen Korn-Juden müſſen es die Becker nothwendig nehmen, und nach dem kleinen Maaſſe noch einmahl ſo theuer bezahlen. Was ſie nicht verbacken können, das nehmen die Päbſtlichen Bedienten, zwar wieder an, aber nach dem groſſen Maaſſe und um den halben Preiß. Man kan alſo leicht erachten, daß es einem Päbſtlichen Unterthanen gar ſauer wird, wenn er nur ſein Brodt verdienen ſoll. Es hat ſich deswegen wohl eher zugetragen, wenn der Pabſt dem Volcke ſeinen Apoſtoliſchen Segen hat ertheilen wollen, daß ihm die armen Leute zugeruffen haben: **Heiliger Vater! keinen Segen, ſondern nur gröſſer Brodt.** Sie müſſen ſich alſo mit dem Spruche Chriſti tröſten laſſen: **Selig ſind die Armen, denn das Himmelreich iſt ihr.**

3.
Von der Eintheilung des Kirchen-Staates.

Wenn man den neueſten Land-Charten folgen will, ſo beſtehet der gantze Staat aus zwölff Provintzen. Zwiſchen denſelben gehet das Apenniniſche Gebürge mitten durch, und die Provintzen liegen zu beyden Seiten gegen Weſten und gegen Oſten. Es wird am beſten ſeyn, daß wir von einer jedweden einen beſondern Artickel machen.

Der 1. Artickel.
von
CAMPAGNA di ROMA

Zwiſchen der Tiber und dem Königreich Neapoli, iſt eine ſehr ungeſunde Landſchafft, ſonderlich im Sommer vom Solſtitio bis zum Æquinoctio; daher ſie auch gar ſchlecht bewohnet iſt.

ROM, Lat. Roma, an der Tiber, iſt 750. Jahr vor Chriſti Gebuhrt erbauet worden. Sie iſt zwar vor dieſem wohl dreymahl gröſſer geweſen, als heutiges Tages: Sie iſt aber dennoch auch itzo noch eine von den gröſten und ſchönſten Städten in Europa: Denn ſie hat 18. Thore; 300. Thürme; 6. Brücken über die Tiber; 300. Kirchen; und ohngefehr 300000. Einwohner.

Sie iſt auf ſieben Berge gebauet, die heiſſen: 1. MONS CAPITOLINUS. 2. PALATINUS. 3. AVENTINUS. 4. COELIUS. 5. ESQUILINUS. 6. VIMINALIS. 7. QUIRINALIS.

Zwey davon haben heutiges Tages andere Nahmen, nemlich Mons Cœlius, heiſt MONS LATERANUS; und Mons Quirinalis, heiſt itzo MONTE CAVALLO.

Es ſind auch auſſer den alten ſieben Bergen nach der Zeit noch einige Hügel zur Stadt gezogen worden, die ſonſt auſſer der Stadt gelegen haben, als MONS VATICANUS, JANICULUS, und andere mehr.

In dieſer groſſen Stadt hat der Pabſt drey prächtige Reſidentzen. Die erſte iſt das VATICANUM neben der groſſen Peters-Kirche, allwo der Pabſt im Winter ſeinen Aufenthalt hat. Es iſt ein Pallaſt, welcher 5000. kleine und groſſe Zimmer, und drey Gallerien über einander hat. Die andere iſt auf dem MONTE CAVALLO, wo der Pabſt im Sommer reſidiret. Die dritte iſt das LATERANUM, wo die S. Johannis-Kirche ſtehet, darinnen der Pabſt gecrönet wird.

Die gröſte und ſchönſte Kirche zu Rom, ja in der gantzen Chriſtenheit, iſt ſonder Zweifel die Weltberuffene S. PETERS-Kirche, bey dem Vaticano, welche inn- und auswendig mit Marmor überzogen iſt. Sie iſt 840.

Fuß lang; 725. Fuß breit; 300. Fuß hoch; und hat 2465. Fuß im Umkreiſe. Sie hat 43. Millionen Scudi zu bauen gekoſtet; und 23. Päbſte haben ſich daran zu Tode gebauet. Vor dieſem Tempel iſt der berühmte S. Peters-Platz, darauf ein ſchöner Obeliſcus von Porphyr 72. Ellen hoch aufgerichtet iſt.

Die vornehmſte Kirche aber iſt zu S. JOHANNIS im Laterano: Denn das iſt die eigentliche Cathedral-Kirche eines Biſchoffs zu Rom; es werden auch alle Päbſte, und vor dieſem auch die Käyſer, darinnen gekrönet. An dieſer Kirche iſt auch die SCALA SANTA, von 28. Stuffen, von weiſſen Marmor, darauf man nur auf den Knien kriechen muß. Es iſt eben die Treppe, darauf der HErr Chriſtus in den Pallaſt des Hohenprieſters Caiphæ geſtiegen iſt.

Auſſer dieſen zweyen iſt auch merckwürdig die Kirche zu MARIA ROTONDA, darinnen keine Säule iſt. Es iſt eine Uberbleibung von den Heidniſchen Tempeln, und hieß vor Alters PANTHEON, weil ſie allen Göttern zugleich gewidmet war.

In dem Vaticano iſt die Päbſtliche BIBLIOTHEC ja wohl ſehens-würdig, welche in der gantzen Welt ihres gleichen nicht hat; ſonderlich nachdem auch die Heidelbergiſche Bibliothec vor ohngefehr 100. Jahren nach Rom iſt transportiret worden.

Sonſten wird die Stadt Rom in XIV. Quartiere eingetheilet, die heiſſen RIONE: 1. di MONTI. 2. del BORGO. 3. della COLONNA. 4. del PONTE. 5. di REGOLA. 6. della PIGNA. 7. del CAMPITELLO. 8. di TRASTEVERE. 9. del CAMPO MARZO. 10. di PARIONE. 11. di S. ANGELO. 12. della RIPA. 13. di S. EUSTACHIO. 14. di RIVO.

Die Citadelle, welche capable iſt, die gantze Stadt im Zaume zu halten, wird CATSELLO di S. ANGELO, Deutſch die Engels-Burg, genennet. Sie lieget an der Tiber, hat fünff ſtarcke Baſtionen, überflüßige Canonen, und in der Mitten einen dicken und runden Thurm, der vor Alters Moles Hadriani hieß. Es gehet von dieſem Schloſſe, darinnen das Päbſtliche Archiv, und der

Kirchen-Schatz verwahret wird, eine heimliche Galerie bis an den Vaticaniſchen Pallaſt.

Sonſt ſind viel koſtbare Palläſte in der Stadt, welche von den Päbſtlichen Nepoten ſind aufgeführet worden, unter welchen die Palläſte de FARNESE und de BORGHESE, ſonderlich hervor leuchten.

Die Liebhaber der Römiſchen Alterthümer dingen ſich einen ANTIQUARIUM, der mit ihnen einige Tage in der Stadt herum fähret, und ihnen von den alten Amphitheatris, Triumph-Bogen, Waſſer-Leitungen, Colonnen, Statuen, Obeliſcis, und andern Raritäten eine gelehrte Unterredung giebet; da ſie dann vor ihr Geld genung zu ſehen und zu hören kriegen.

Das iſt auch was ſonderliches zu Rom, daß arme, krancke, oder ſonſt unglückliche Leute, ſehr wohl verſorget ſind: Denn da haben nicht nur alle Nationes ihre beſondere Hoſpitäler; ſondern es ſind auch eigne Gottes-Wohnungen, wie man ſie in Deutſchland nennet, vor arme Wittwen, vor unverheyrathete Jungfern, vor übel vermählte Weiber, ja auch vor liederliche Perſonen, die ſich bekehren wollen, angeleget.

Die Univerſität zu Rom führet den Nahmen SAPIENZA, ſie wird aber nicht ſtarck beſuchet: ſondern das COLLEGIUM ROMANUM, darinnen die Jeſuiter lehren, hat viel mehr Zulauff.

Der ehrliche PASQUINO muß doch auch nicht vergeſſen werden. Derſelbe war ein luſtiger Schuhflicker, der allen Leuten was anhieng, die bey ſeinem Hauſe vorbey giengen: Weil nun darbey eine ſteinerne Säule ſtund, ſo ward derſelben der Nahme Paſquino gegeben, und die Zettul, welche von Satyriſchen Köpffen daran geſchlagen wurden, und ſonſt auf alt Latein Libelli Famoſi heiſſen, wurden dieſem Schuſter zum Andencken nunmehro PASQUINADEN, oder Pasquille genennet. Gegen über ſtund eben ſo eine Säule, welche den MORPHEUS, oder den Gott der Träume, vorſtellete: Deswegen fand man offt gantze Geſpräche angeſchlagen, die Morpheus und Paſquino mit einander ſollten gehalten haben.

TIVOLI, Lat. Tibur auf einem Berge am Fluſſe Teverone, iſt eine Biſchöffliche Stadt, voller Gärten, Palläſte und Fontainen, und iſt wegen des berühmten Waſſer-Falls bekannt. Darbey iſt ein kleiner See, Lago di Salfaterra, darauf etliche ſchwimmende Inſuln herum getrieben werden.

FRASCATI, iſt das alte Tuſculum, voller Palläſte, welche den Cardinälen und Päbſtlichen Nepoten gehören.

MARINO, Lat. Villa Marii, eine kleine Stadt, gehöret mit ihrem Gebiethe dem Hauſe COLONNA.

VALETRI, Lat. Velitræ, ein angenehmer Ort.

GIULIANO, oder JULIANO, ein Hertzogthum des Hauſes SALVIATI.

SEGNI, iſt ein Hertzogthum, welches das Haus SFORTIA oder SFORZA beſitzet.

CARPINETTO, oder CARPINETTI, ein Fürſtenthum, dem Hauſe PAMPHILIO zuſtändig.

OSTIA, lieget am Meere, wo die Tiber hinein flieſſet, ein ungeſunder Ort, der wenig Einwohner hat. Der Biſchoff daſelbſt muß allemahl ein Cardinal ſeyn.

TERRACINA, an den Gräntzen von Neapoli, könnte ein guter Hafen ſeyn, wenn die Luft geſunder wäre.

ANAGNI, eine Biſchöffliche Stadt, die wenig Einwohner hat.

ZAGAROLA, ein Hertzogthum des Hauſes COLONNA, und

GALLICANO, iſt auch ein Hertzogthum, das eben dem Hauſe gehöret.

PAGLIANO, ein Hertzogthum, und

SONNINO, auch ein Hertzogthum, gehören beyde dem Fürſtlichen Hauſe COLONNA.

COLONNA, ein ſchlechter Flecken, aber das Stamm-Haus dieſer berühmten Familie.

BORGHESE, das ſchönſte Luſt-Haus in gantz Italien, welches aber dieſer Fürſtlichen Familie jährlich 4000. Scudi zu unterhalten koſtet.

GIUSTINIANI, das Stamm-Haus dieſer Familie, woſelbſt die Statua Kayſers Juſtiniani ſtehet, davon die Fürſten ihren Urſprung herleiten.

GALATRA oder ALATRO, iſt noch ein Hertzogthum des Hauſes COLONNA.

ASTURIA, iſt der Ort, wo Cicero um ſein Leben kommen iſt; und auch der Ort, wo der letzte Hertzog in Schwaben CONRADINUS A. 1268. iſt geſchlagen und gefangen worden.

ALBANO, hieß bey den Römern Alba longa, und iſt älter als Rom: Es gehörete ſonſt dem Fürſtlichen Hauſe SAVELLI, der letzte aber verkauffte es am Päbſtlichen Stuhl. Es iſt ein Biſchoff da.

ARICCIA, iſt ein Fürſtenthum des Hauſes CAPUA.

GENZANO und ARDEA, ſind zwey Herrſchafften, welche das Fürſtliche Haus SFORTIA beſitzet.

CIVITA LUVINIA, oder LAVINIA, oder LIVINIA, iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe SFORTIA gehörig.

NETTUNO, Lat. Neptunium, iſt eine gute und feſte Stadt, mit einem kleinen Hafen, an dem Moraſte, welcher zur Zeit der alten Römer Lacus Pomptinus genennet ward.

SERMONETTA, ein Städtgen, mit dem Titul eines Hertzogthums, gehöret dem Hauſe CAJETA.

POLI, ein Hertzogthum, und

GUDAGNUOLO, auch ein Hertzogthum, gehören dem Hauſe CONTI. Der älteſte Sohn führet allemahl den Titul von dem erſten, und der jüngſte von dem letzten.

CASTEL GANDOLPHO, ein Städtgen mit einem Päbſtlichen Schloſſe.

SEZZA, Lat. Setia, ein kleiner Ort auf einem Berge, woſelbſt vortreflicher Wein wächſet.

VALMONTONE ein Fürſtenthum des Hauſes PAMPHILI.

CIVITELLA, ein Hertzogthum des Hauſes ROSPIGLIOSI.

ROCCA-GORGA, ein Päbſtlich Lehen, welches der Hertzog von GRAVINA A. 1722. an ſich kauffte und A. 1724. vom Pabſt zum Hertzogthum erhoben ward.

Der 2. Artickel.
vom
PATRIMONIO PETRI.

Eine Landſchafft an dem Weſtlichen Ufer der Ti-

Tiber. Sie hat den Nahmen daher, weil Kayſer Conſtantinus dem Pabſte Sylveſtro dieſe Provintz als ein Erbtheil des heiligen Apoſtels Petri ſoll geſchencket haben, als er von ihm war getauffet worden. Dieſe Hiſtorie låſt ſich wohl hören: aber nicht wohl glauben: Doch das gehöret in die Hiſtorie. Die Früchte dieſes Landes ſind unterdeſſen Getråyde, Wein, Oele und Alaun.

VITERBO, eine groſſe und ſchöne Stadt, darinnen etliche Påbſte begraben liegen. Die Einwohner haben gut Waſſer, aber keinen guten Wein.

CIVITA VECCHIA, Lat. Centumcellæ, der beſte Hafen des Påbſtlichen Stuhles, am Tyrrheniſchen Meere, darinnen ordentlich 6. Galeeren liegen. Der Ort iſt feſte genung, wenn er nur auch geſund wåre. Man ſiehet da eine ſchöne Waſſer-Leitung.

MONTEFIASCONE, Latein. Mons Flaſconis, eine Stadt auf einem hohen Berge, auf welchem trefflicher Muſcateller-Wein wåchſet. Es hat ſich einmahl ein Teutſcher darinnen zu Tode getruncken, und den hat ſein Diener dieſe Grabſchrifft daſelbſt ſetzen laſſen: Propter nimium EST, EST, Dominus meus mortuus eſt: Denn er muſte immer voran reiſen, und gute Weine auskoſten: Wenn er nun was wohlſchmeckendes gefunden hatte, ſo ſchrieb er mit groſſen Buchſtaben an den Thor-Weg des Gaſt-Hofes EST, EST, damit ſich ſein Herr darnach richten konte. Von dieſem Epitaphio hat der Wein des Ortes einen Zunahmen bekommen, und wenn noch dieſen Tag ein Teutſcher da durchreiſet, ſo fraget der Wirth alſobald, ob er ihm eine gute Bouteille EST, EST pråſentiren ſolle?

TUSCANELLA, Lat. Tuſcania, ein kleiner und geringer Ort, der doch ſeinen Biſchoff hat.

BOLSENA, Lat. Volſenium, lieget an einem groſſen See, und in dem See liegen zwey Inſuln, MONTANA und PASSENTINA.

CERVETRO oder CERVENTERE, eine Stadt, mit dem Titul eines Fürſtenthums, gehöret dem Hauſe RUSPOLI.

LANTI das Stamm- und Luſt-Haus dieſer Fürſtlichen Familie.

CAMPAGNANO ein Fürſtenthum des Hauſes Chigi.

ORIOLO ein Fürſtenthum des Hauſes Altieri.

BASSANO oder BASSANELLO, ein Hertzogthum an der Tiber, dem Hauſe Colonna gehörig.

GALLESE oder GALESI, ohnweit davon, iſt das Hertzogthum des Hauſes Altemps.

Der 3. Artickel. von CASTRO.

Ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Caſtrenſis, am Tyrrheniſchen Meere. Es gehörte vor dieſem den Hertzogen zu Parma, denen es ihr Stamm-Vater Pabſt Paulus III. zugewendet hatte. Aber A. 1643. ward es von Pabſt Urbano VIII. wieder zur Päbſtlichen Kammer gezogen; und das Hauß Farneſe muſte ſich mit der bloſſen Prætenſion vergnügen: Als auch Hertzog Carolus PARMA und PIAZENZA Kayſer Carolo VI. im Frieden A. 1735. abgetreten hat, ſo hat der Kayſer Verzicht thun müſſen, daß er ſowohl das Fürſtenthum als die Grafſchafft RONCIGLIONE von der Päbſtlichen Cammer niemahls wieder fodern wolle.

CASTRO, Lat. Caſtrum, die Haupt-Stadt, ward A. 1647. auf Befehl Pabſtes Innocentii X. geſchleiffet, weil ſie ihren Biſchoff ermordet hatte.

MONTALTO iſt nun wohl der beſte Ort im Lande.

RONCIGLIONE iſt eine beſondere Grafſchafft, und der Ort hat ſaubere Häuſer ob er gleich nicht groß iſt.

FARNESE das Stamm-Haus der Hertzoge von Parma, iſt dem Hauſe Chigi zu Theile worden, davon im folgenden dritten Capittel.

CARBOGNANO, ein Hertzogthum dem Hauſe Colonna zuſtändig.

CAPRAROLO iſt ein prächtiges Luſt-Schloß des Hauſes Farneſe.

Der

Der 4. Artickel.
von
ORVIETO.

Eine kleine Landſchafft, die von andern zum Patrimonio Petri gerechnet wird.

ORVIETO, Lat. Urbs vetus. iſt eine Feſtung von Natur und Kunſt auf einem hohen Felſen: Man findet daherum einen ſtarcken Gegen-Gifft, welcher ORVIETAN genennet wird.

AQUAPENDENTE, Lat. Acula, ein Städtgen, hänget gleichſam an einem Felſen, daraus Waſſer fließet. Es ſitzt ein Biſchoff da.

Der 5. Artickel.
von
PERUGINO.

Eine Landſchafft, darinnen gut Getrayde, guter Wein und gute Fiſche gefunden werden. Sie wird von andern zu dem benachbarten Hertzogthum SPOLETO gerechnet.

PERUGIA, Lat. Peruſia. eine gute Stadt an der Tiber, mit einem Bißthum und mit einer berühmten Univerſität. Der Prætendente hat ſich bey unſerer Zeit dann und wann daſelbſt aufgehalten.

LAGO de PERUGIA hieß vor Alters Lacus Traſimenus, welcher durch die Schlacht berühmt geworden iſt, darinnen Hannibal über die Römer triumphiret hat.

Der 6. Artickel.
von
UMBRIA oder SPOLETO.

Eine fruchtbare Landſchafft an der Tiber, welche vor dieſem ein berühmtes Hertzogthum war.

SPOLETO war eine gute Stadt, die aber A. 1703. durch ein Erdbeben groſſen Schaden gelitten hat. Sie lieget auf einem Berge, und hat einen Biſchoff.

NOCERA oder NORCIA, eine Biſchöffliche Stadt, die zur

zur Zeit des letzten Erdbebens viel gelitten hat. Es iſt das Vaterland des heiligen BENEDICTI.

ASSISIO, Lat. Aſſiſium, eine alte Stadt auf einem Berge, allwo der heilige FRANCISCUS begraben lieget. Die Franciſcaner-Mönche haben ein ſchönes Kloſter daſelbſt. An allen Seiten der Stadt ſind fruchtbare Hügel, darauf Wein, Oele und Mandeln wachſen.

FULIGNO, Lat. Fulgineum, ein kleiner Ort, deſſen Einwohner gute Kauf-Leute ſind.

MONTE MILETO, an der Tiber, ein Fürſtenthum.

BEVAGNA oder MEVIANA, iſt des Poeten Propertii Vaterland. Auf den Wieſen, die der Fluß Clitunus wäſſert, iſt ſchöne Vieh-Zucht.

TERNI, Lat. Interamnia, des bekannten Geſchicht-Schreibers Taciti Vaterland. Die Gegend iſt ſo fruchtbar, daß die Einwohner des Jahres vier mahl erndten können. Sie lieget hoch, und iſt mit den ſchönſten Weinbergen umgeben. Drey Viertel Meilen davon iſt der berühmte Waſſer-Fall des Fluſſes Velino.

CESI, das Stamm-Haus der Hertzoge von AQUA SPARTA.

AQUA SPARTA, oder ACQUA SPARTA, nahe dabey, iſt das Hertzogthum.

NARNI, Lat. Narnia, auf einem Berge, in einer rauhen Gegend, darinnen doch viel Oliven-Bäume ſtehen.

RIETI, Lat. Reate, eine Biſchöffliche Stadt, die das Erdbeben ſehr beſchädiget hat.

CASCIA iſt durch das Erdbeben gantz zu Grunde gegangen.

CORVO, der höchſte Berg in Italien, iſt von dem Erdbeben zerborſten.

Der 7. Artickel. von SABINA.

Eine kleine Landſchafft, darinnen Oel und Wein wächſet.

MAGLIANO, Lat. Manliana, eine Biſchöffliche Stadt, iſt der eintzige Ort im Lande, der doch ſchlecht gebauet, und armſelig iſt.

FO-

FORANO, ein Fürſtenthum des Hauſes STROZZA. Man muß es nicht mit dem Fürſtenthum FORINO im Neapolitaniſchen verwechſeln.

Der 8. Artickel. von der MARCHIA d'ANCONA.

Jenſeit des Apenniniſchen Gebürges am Adriatiſchen Meere und an den Neapolitaniſchen Gräntzen, eine Landſchafft, welche Korn, Wein, Flachs, Hanf und Wachs abwirfft. Die Einwohner haben das Unglücke, daß ſie nur die Eſel aus der Marck genennet werden. Pabſt Sixtus V, der aus dieſem Lande entſproſſen war, hat deßwegen zu Rom ein beſonderes Seminarium bloß für Anconitaniſche Kinder geſtifftet, daß ſie darinnen ein wenig ſollen höflicher werden.

ANCONA lieget am Meere, und iſt eine groſſe, gar ſchöne und auch reiche Handels-Stadt, mit einem aus der maſſen guten Hafen, der ſeit A. 1732. zum Porto-Franco worden. Zur Sicherheit des Hafens iſt ein ſtarcker Molo angeleget, bey welchen noch Kayſers Trajani Triumph-Bogen zu ſehen iſt. Die Citadelle daſelbſt iſt auch die beſte in Italien nach der zu Meiland. Die Dom-Kirche liegt auf einer Höhe, von welcher die Ausſicht über die Stadt vortreflich iſt. Der Päbſtliche Legat und der Biſchoff befinden ſich ſehr wohl an dieſem Orte und das ſchöne Frauenzimmer, ſo daſelbſt iſt, bewundert jedermann.

IESI, Lat. Jeſium, ein kleiner Ort, iſt durch die Quietiſten berühmt worden, welche dem Biſchoff daſelbſt viel zu ſchaffen gemachet haben.

ASCOLI, Lat. Aſculum, iſt groß und nach der alten Manier befeſtiget. Es ſind zwey Citadellen daſelbſt, und ein austrägliches Bißthum.

FERMO, Lat. Firmum, iſt in gutem Stande, und hat einen Ertz-Biſchoff: Sie lieget auf einer Höhe am Adriatiſchen Meere.

MACERATA hat einen Biſchoff und eine Univerſität.

Biß-

Bißweilen reſidiret der Päbſtliche Legate an dieſem Orte.

RECANATI, eine gute Handels-Stadt, in welcher alle Jahr im Herbſte ein groſſer Jahr-Marckt gehalten wird. Pabſt Gregorius VII. liegt in der Haupt-Kirche begraben.

FABRIANO, eine Stadt, darinnen das beſte Papier in Italien gemachet wird.

CAMERINO, eine alte, reiche, und ſehr feſte Stadt auf einem Berge, hat einen Biſchoff.

TOLLENTINO, hat die Reliquien des heiligen Nicolai in Verwahrung.

LORETTO, Lat. Lauretum, iſt an ſich ſelber eine kleine Stadt mit einer guten Fortification. An dieſem Orte iſt das groſſe Heiligthum der Römiſch-Catholiſchen Kirche, nemlich das Haus zu Nazareth, darinnen der HErr Chriſtus iſt erzogen worden, welches La CASA SANCTA genennet wird. Wenn man fraget, wie dieſes Hauß nach Loretto kommen ſey? So wird einem zur Antwort gegeben: Die heiligen Engel hätten es aus dem gelobten Lande bis nach Dalmatien gebracht, und von dar hätten es die Italiäner abgeholet; dabey muß man es bewenden laſſen. Es ſiehet inwendig gar baufällig aus, kan auch nicht anders ſeyn, weil es ſo alt iſt: Es iſt aber eine ſchöne Kirche von gehauenen Steinen darüber gebauet, und von auſſen iſt es mit einer prächtigen Mauer von Marmor-Steinen umgeben. Auf dem Altar ſtehet die ſo hoch geprieſene MARIA LAURETANA, mit dem JEſus-Kindlein auf den Armen. Das Bild an ſich ſelber iſt von Cedern-Holtz, drey Fuß hoch. Das Geſichte gläntzet wie Silber, wiewohl man es für dem Rauche, denn die ſtets-brennenden Lampen verurſachen, nicht recht deutlich ſehn kan: Der Rock aber biß auf die Füſſe iſt ein göldenes Stücke. Das Kindlein JEſus hat ein weiſſes Hemde an, hält in der Hand eine Welt-Kugel, und iſt mit den allerkoſtbarſten Juwelen behangen. Zu dieſem Heiligthum werden nun Jahr aus Jahr ein, ſonderlich aber an Oſtern, und Pfingſten, ſehr zahlreiche Wallfahrten gehalten, ſo daß man bißweilen an ſolchen hohen Feſt-Tagen 12000. Pilgrims daſelbſt antrifft, darunter ſich offtmahls hohe Standes Perſonen befinden. Weil nun niemand ſeine Andacht daſelbſt verrichtet, daß er nicht auch das JEſus-

Kind-

Kindlein und ſeine Mutter beſchencken ſolte: So kan man leicht erachten, daß ein unſchätzbarer Schatz daſelbſt muß verwahret werden. Die Schwediſche Königin CHRISTINA beſchenckte dieſes Bild mit einer göldenen Crone, die 100000. Thaler werth war; Und die Spaniſche Infantin Iſabella ſchickte ein Kleid dahin, welches 40000. Ducaten gekoſtet hatte. Was ſonſt die Philoſophi ſagen, quod unius rei plures poſſent eſſe fines, das trifft auch von Loretto ein: Denn es ſind wohl eher, unter dem Vorwande einer heiligen Devotion, Frieden und Bündniſſe daſelbſt concertiret worden. Ob die galanten Dames, welche häuffig dahin reiſen, weil ihnen ſolches ihre eiferſüchtigen Männer nicht verwehren dürfen, nichts anders daſelbſt thun, als bethen, das läſſet man dahin geſtellet ſeyn. Bey der Kirche iſt der Pallaſt, darinne der Gouverneur, die Geiſtlichkeit und die Pilgrims vom hohen Stande logiren. Der Ort an ſich führet wenig Annehmlichkeit bey ſich. Denn die 300. Einwohner ſind meiſtens Schuſter, Schneider und dergleichen Handwercks-Leute: Aber auf dem Wein-Keller hat man die ſchönſte Converſation, weil ſich die Pilgrims, wenn ſie ſich müde gebetet haben, daſelbſt bey den herrlichen Trunck-Weins wieder zu erquicken pflegen. Die Gegend herum iſt ſchöne, und bey hellen Wetter kan man die hohen Gebürge von Croatien ſehen.

Der 9. Artickel.
von
URBINO.

Dieſer Ort hatte ſeine eigene Hertzoge biß 1631. und als dieſelbigen ausſturben, ſo ſatzte ſich der Pabſt zum Erben ein.

URBINO, eine groſſe Ertz-Biſchöffliche Stadt auf einer Höhe, mit einem prächtigen Schloſſe und ſchönen Häuſern. Es giebet gute Jägereyen und Fiſchereyen in dieſer Provintz, auch wird ſchönes Geſchirre daſelbſt gemacht.

PESARO, Lat. Piſaurum, eine groſſe Biſchöffliche Stadt, mit ſchönen Gaſſen, die mit Ziegel-Steinen gepflaſtert ſind. Das Schloß iſt vortrefflich feſte, und der Hafen iſt nicht zu verbeſſern. Es wachſen gute Feigen daherum, welche ſtarck nach Venedig verführet werden.

FANO, Lat. Fanum Fortunæ, eine Biſchöffliche Stadt am Meere, mit einem guten Hafen und feſten Schloſſe, Auch hat die Stadt ſtarcke Mauern und gutes Geſchütze, damit ſie die See-Räuber abhalten kan. Sie lieget in einer angenehmen Gegend, und deßwegen hat ſie viel Einwohner.

SENIGAGLIA, Lat. Seno-Gallia, eine gute alte Biſchöffliche Stadt am Meere, mit einem guten Hafen und feſten Schloſſe. Es werden berühmte Jahr-Märckte daſelbſt gehalten.

FOSSOMBRONE, Lat. Forum Sempronii, eine gute Biſchöffliche Stadt mit einem Schloſſe auf einer Höhe.

POGGIO IMPERIALE, ein vortrefflicher Pallaſt, nicht weit von Peſaro auf einem Hügel mit koſtbaren Meublen, nebſt einer unvergleichlichen Orangerie. Der Ort gehöret dem Groß-Hertzoge von Florentz.

EUGUBIO, Lat. Iginium, eine Biſchöffliche Stadt, welche wegen des nutzbaren Wollen-Handels viele Einwohner hat.

S. LEO, Lat. Fanum S. Leonis, eine Biſchöffliche Stadt auf einem Berge.

Der 10. Artickel.
von
ROMAGNA.

Lat. Romandiola, hat Uberfluß an Getreyde und Saltze, und lieget am Adriatiſchen Meere.

RAVENNA, war vor dieſem eine berühmte See-Stadt, ſonderlich im ſiebenden und achten Seculo, als die Griechiſchen EXARCHI daſelbſt reſidirten, die das meiſte von dem mittlern und unterſten Theile im Nahmen der Griechiſchen Kayſer beherrſchten. Es hat ſich aber nach dieſem das Adriatiſche Meer wohl eine Viertel-Meile zurücke gezogen, und dardurch hat das Commercium daſelbſt groſſen Schaden gelitten. Die Fortification iſt heutiges Tages von ſchlechter Wichtigkeit, und die Citadelle iſt ſehr verfallen. Das beſte iſt der herrliche Wein, der in dieſer Gegend wächſet. Auch iſt der Ertz-Biſchoff daſelbſt ein reicher Prælate. Der berühmte Poete DANTES lieget daſelbſt begraben. Als im ſechszehenden Seculo einmahl

drey

drey Päbſte waren, ſo hatte dieſer Ort die Ehre, daß einer daſelbſt reſidirte. Die reiche Familie von MALATESTA, hat dieſe Stadt vor 700. Jahren beſeſſen, und derſelben hat die Stadt ihre ſchönen Gebäude und Palläſte zu dancken. Der Hafen aber hat heutiges Tages wenig zu bedeuten.

RIMINI, Lat. Ariminium, eine gute Handels-Stadt am Meere mit einem austräglichen Bißthum. Es iſt noch ein altes Schloß und ein ſtarcker Thurm daſelbſt zu ſehen.

FAENZA, Lat. Faventia, eine Biſchöffliche Stadt, am Fluſſe Limone, mit prächtigen Kirchen und ſchönen Palläſten, nebſt einem feſten Schloſſe. Es wird gute Leinwand daſelbſt fabriciret, und das irdene Gefäſſe, das in dieſer Stadt gemachet wird, iſt allenthalben eine angenehme Waare.

SARSINA, eine Stadt am Fluſſe Savio, nebſt einem Bißthum. Da iſt PLAUTUS der berühmte Comœdien-Schreiber gebohren worden.

IMOLA, eine kleine Biſchöffliche Stadt, mit einem alten Schloſſe und ſtarcken Thurme.

FORLI, Lat. Forum Livii, eine Biſchöffliche groſſe Stadt, in einer Gegend, da viel Korn, Wein, Oele, Anies und Coriander gebauet wird.

CESENA, eine Biſchöffliche Stadt an den Apenniniſchen Gebürge. Es ſind ſchöne Kirchen, Klöſter und Hoſpitäler da: Das Schloß aber iſt verfallen.

CERVIA, eine Biſchöffliche Stadt, iſt mit ſchönen Saltz-Brunnen umgeben.

Zwiſchen Cervia und Rimini iſt der Fluß RUBICON, welcher weiland die Gräntze zwiſchen Gallia Ciſalpina, und Italia propria geweſen iſt. Er hat jetzo den Nahmen PISATELLA.

Der II. Artickel.
von
IL BOLOGNESE.

Darunter wird die Stadt BOLOGNA, Lat. Bononia, mit ihrem ſchönen Gebiethe verſtanden. Pabſt Julius II. hat Mittel gefunden, dieſe fette

Pro-

Provintz A. 1513. unter die Bothmäßigkeit des Päbſtlichen Stuhles zu bringen. Weil es ihm nun die Stadt nicht ſauer machte, ſo gab er derſelben die ſchönſten Privilegia und Freyheiten, die ſie nur verlangen konnte. Darbey befindet ſich die Stadt ſo wohl, daß ihr der Zunahmen La Crassa, das iſt, die fette, iſt beygeleget worden. Die Unterthanen ſind auch viel beſſer daran als die übrigen Einwohner in den armen Kirchen-Staate.

BOLOGNA, oder BONONIA, iſt eine von den gröſten, ſchönſten, reichſten und mächtigſten Städten in Italien. Man kan es unter andern daraus ſchlieſſen, weil 8000. Einwohner und 179. Kirchen darinnen gezählet werden. Am Marckte ſtehet ein groſſer Pallaſt, darinnen der Päbſtliche Legat als ein kleiner König reſidiret. Es haben ſich viel reiche Familien in dieſe Stadt gezogen, die ſich alle recht prächtige Palläſte darinnen gebauet haben, dergleichen ſind die Pepoli, Ranucci, Fantucci, Albergotti, Caprara, und andere mehr. Die Bürgerlichen Häuſer ſind gleichfalls ſchöne, und im Sommer ſtehen alle Thüren und Fenſter offen, daß man in ihre Zimmer und Gärten ſehen kan, welche mit wohlriechenden Orangerien ausmeubliret ſind, dardurch alle Gaſſen gleichſam perfumiret werden. Mitten in der Stadt ſtehet ein Thurm, La Garisenda, genannt, der hängt auf einer Seite, als wenn er umfallen wollte; er iſt aber mit Fleiß ſo gebauet, gleich darbey aber der hohe Thurm Asinelli. Es iſt ein reicher Ertz-Biſchoff, und eine berühmte Univerſität daſelbſt, die Kayſer Theodoſius II. ſchon A. 423. ſoll geſtifftet haben. Die Profeſſores daſelbſt ſind ſo berühmt, daß man wohl eher 10000. Studenten daſelbſt gezählet hat. Auſſerdem hat A. 1712. der Graf Maſſigli eine Academie der Wiſſenſchafften da angeleget. Das Commercium ſtehet im höchſten Flor, und darzu trägt der Canal gar vieles bey, der von dar bis an den Fluß Po iſt gegraben worden. Der vorbeygehende Fluß Reno treibet alleine 400. Mühlen, darinnen ſeidene Zeuge und Flore gewircket werden. Das Wachs, die Seiffe, der Schnupff-Toback, die Schincken und die

Brat-

Brat-Würſte, die zu Bologna gemachet werden, ja ſo gar auch die kleinen Bologneſer-Hündgen ſind in gantz Italien berühmt. Und endlich hat auch das Frauenzimmer daſelbſt eine ſolche Conduite, daß ihnen niemand nachſagen wird, als wenn ſie dumm, murriſch, oder Leute-ſcheu wären. Aus der Hiſtorie iſt noch beyzufügen, daß der Kayſer Carolus V. im Jahre 1530. in dieſer Stadt vom Pabſte Clemente VII. iſt gecrönet worden. Die Brücke hat damahls die unzähligen Menſchen nicht ertragen können, ſondern iſt eingebrochen, welches vielleicht eine Anzeigung geweſen iſt, daß dieſes die letzte Kayſer-Crönung in Italien ſeyn würde.

FORT-URBANO, iſt eine kleine neue Feſtung am Fluſſe Panaro, an den Modeneſiſchen Gräntzen.

S. MICHAEL al BOSCO, iſt ein wunderſchönes Olivetaner-Cloſter, nicht weit von der Stadt Bologna.

La GUARDA, hat ein Marien-Bild, welches der Evangeliſte Lucas gemahlet hat.

BENTIVOGLIO, ein Marggraffthum dieſes Hauſes.

Der 12. Artickel.

von

FERRARA.

Ein Hertzogthum an dem Einfluſſe des Po, der daſſelbe offt zu überſchwemmen pfleget. Die Hertzoge zu MODENA trugen es vor dieſem vom Päbſtlichen Stuhle zu Lehne: Aber es ſind ſchon 140. Jahre, daß es die Päbſte wieder incameriret haben. Es wächſet Korn, Flachs, Hanff und Saltz darinnen. Die merckwürdigen Oerter ſind:

FERRARA, die Haupt-Stadt, iſt zwar ein groſſer Ort, der aber wenig Einwohner hat, dahero man zu ſagen pfleget, es wären in Ferrara mehr Häuſer als Bürger. Die Haupt-Urſache ſoll die allzuſtrenge Regierung der Päbſtlichen Legaten ſeyn. Das Schloß daſelbſt ſtehet mitten in der Stadt, und iſt eine ſtarcke Feſtung. Die Gegend umher iſt ſehr moraſtig, und wenn es regnet, ſo ſind die Wege nach der Stadt faſt impracticable. Es

iſt eine alte Univerſität daſelbſt, und man glaubet, daß zu Ferrara gute Poeten gebohren werden. Das Bißthum hat der itzige Pabſt 1735. zum Ertz-Bißthum erhoben.

COMACHIO, Lat. Comaclum, iſt ein Reichs-Lehn, und lieget in einem Moraſte. A. 1708. beſatzten es die Kayſerlichen, und machten eine Haupt-Feſtung daraus, welche ſonderlich darzu diente, daß die Kayſerliche Armée Proviant aus Ungarn und Dalmatien über das Adriatiſche Meer an ſich ziehen konnte. Es gab aber der Pabſt ſo lange bald gute, bald böſe Worte, biß ihm endlich dieſer wichtige Platz A. 1725. wieder gegeben ward.

Anhang.

Vom Regimente des Pabſtes.

Der Pabſt iſt ein Souverainer Potentate, ja er prætendiret gar ein ſichtbarer Stadthalter des HErrn Chriſti auf Erden zu ſeyn.

Seine geheimde Räthe ſind LXX. Cardinäle, welche gleichſam ſiebenzig Jünger des HErrn Chriſti vorſtellen.

Von dieſen Cardinälen wird der Pabſt erwählet, nicht ſchlechterdings durch die Pluralität, ſondern er muß zwey drittel Stimmen haben, weil ſonſten leicht ein SCHISMA entſtehen könnte.

In der Wahl eines Pabſtes haben die Chriſtlichen Potentaten zwar den Cardinälen nichts vorzuſchreiben: Jedoch prætendiren die gecrönten Häupter ein Votum excluſivum zu haben.

Wenn vor dieſem ein Pabſt geſtorben war, ſo zog ein Cardinal da, und der andere dort hinaus, wodurch die Wahl offtmahls lange verzögert ward: Nunmehro aber iſt zu Rom ein eigenes Gebäude aufgeführet worden, welches das CONCLAVE genennet wird, darinnen müſſen die

Cardinäle ſich ohne Verzug verſammlen, und werden nicht eher wieder heraus gelaſſen, biß der neue Pabſt fertig iſt.

Auf die Wahl folget alſobald die Päbſtliche Crönung im Laterano, und zwar mit einer dreyfachen Crone.

Vor dieſem konnte ſich ein jeder Cardinal Hoffnung zur Päbſtlichen Crone machen: Es ſind aber ſchon zwey Hundert Jahr verfloſſen, daß lauter gebohrne Italiäner zu dieſer höchſten Ehre in der Chriſtenheit gelanget ſind.

Die Cardinäle creiret der Pabſt zwar nach ſeinem Wohlgefallen: Er muß aber doch auch auf die Recommendation der Europäiſchen Könige Reflexion machen, wenn er nicht vielen Verdruß haben will.

Die Provintzen des Kirchen-Staates läſſet er durch Stadthalter regieren, und die werden LEGATI genennet, dergleichen ſind erſtlich die obgedachten XII. und darzu kömmt noch AVIGNON in Franckreich, und BENEVENTO im Königreiche Neapoli.

Er hat in allen Ländern ſeine Abgeſandten, die aber nicht Plenipotentiarii, oder Ambaſſadeurs, ſondern NUNCII genennet werden: dergleichen ſind ordentlich zu Wien, zu Paris, zu Liſſabon, zu Madrit, zu Warſchau, in der Schweitz, zu Venedig, zu Brüſſel, und zu Cölln. Sind es Cardinäle, ſo werden ſie Legati à LATERE genennet.

Der Titul des Pabſtes iſt Se. Heiligkeit; die Cardinäle heiſſen Ihre Eminentz; die Päbſtliche Cantzeley heiſſet die Dataria; und ein Päbſtlich Diploma wird ein Breve Apoſtolicum genennet.

Unter dem Pabſte ſtehen auch alle Geiſtliche Orden in der Welt, die haben ihre GENERALE zu Rom, von denen der Pabſt alles erfahren kan, was in der Welt vorgehet: Sie werden auch bißweilen ziemlich hoch taxiret: Alſo wird es dem Meere eher am Waſſer, als dem Pabſte an Gelde fehlen.

Man hält davor, daß die ordentlichen Einkünfte aus dem Päbſtlichen Gebiethe ſich gar gerne auf fünff Millionen Reichsthaler belauffen. Die auſſerordentlichen Einkünffte, welche die Beneficia, die Pallia, die Annaten, die Diſpenſationes, die Indulgentien, die Beatificationes, und andere dergleichen Dinge abwerffen, ſind ſteigend und fallend.

Man hat wohl ehe erlebet, daß der Pabſt 20000. Mann auf die Beine gebracht hat; Und im Nothfalle könnten wohl zwey, ja wohl dreymahl ſo viel aufgebothen werden; auch werden dann und wann einige Galeeren wider die Türcken ausgerüſtet: Es hat aber mit der gantzen Armatur des Pabſtes nicht viel zu bedeuten.

Vor 600. Jahren war es dem Pabſte was leichtes, unter dem Vorwande des heiligen Krieges, Arméen von mehr als 100000. Mann aufzubringen: Doch ſolches iſt nicht mehr practicable, und wenn der Pabſt heutiges Tages auſſer ſeinem Kirchen-Staate das Creutz wollte predigen laſſen, ſo möchten ſeine Werber wohl übel ankommen.

Die Stadt Rom läſſet er durch einen beſondern GOUVERNEUR regieren, welches eine von den wichtigſten Chargen ſeines Hofes iſt.

Im

Im gantzen Kirchen-Staate wird keine andere Religion geduldet, als die Römiſch-Catholiſche, wie leicht zu erachten iſt. Es ſind aber doch zu Rom ohngefehr 10000. Juden, denen iſt zwar eine gewiſſe Kirche angewieſen, darinnen ihnen alle Sonntage vorgeprediget wird: Man hat aber gefunden, daß ſie wohl eher Baumwolle in die Ohren geſtopffet haben.

Die Inquiſition zu Rom wird das Heilige Officium genennet: Es wird aber darinnen bey weiten nicht ſo ſcharff verfahren, als an andern Orten.

Unter den vielen Collegiis, welche mit Cardinälen beſetzet ſind, iſt auch eins de Propaganda Fide, darbey iſt eine Druckerey in allen Sprachen auf der Welt, und von demſelben werden auch die ſo genannten MISSIONARII in alle Welt ausgeſendet.

Die Leibwache des Pabſtes beſtehet aus guten ſtarcken Schweitzern; die Nachtwächter aber in der Stadt ſind aus der Inſul Corſica, und werden Sbirren genennet.

Die Päbſtlichen Verwandten heiſſen ſeine NEPOTEN, und die böſe Gewohnheit, dieſelbe durch die Kirchen-Schätze reich zu machen, wird NEPOTISMUS genennet.

Das III. Cap.

Von den kleinern Staaten in dem mittlern Theile von Italien.

I.

Lo STATO degli PRESIDII,

Lat. Status Præſidii, begreiffet etliche Feſtun-

gen auf dem Florentiniſchen Ufer, welche ſich die Könige in Spanien vorbehielten, als ſie das Gebiethe von Siena an den Groß-Hertzog abtraten. Sie ſolten dazu dienen, daß die Communication zwiſchen Meiland und Neapoli deſto leichter ſeyn ſolte. Es ſind ſechs kleine Feſtungen, die vier erſten beſaß der Kayſer; die beyden letzten aber Spanien: Alleine im Kriege A. 1734. jagten die Spanier die Kayſerlichen heraus und im Frieden A. 1735. ſind ſie dem Könige beyder Sicilien gelaſſen worden.

ORBITELLO, ein feſter Ort am Meere, mit einem kleinen Hafen und guten Saltz-Brunnen.

PORTO HERCOLE, ein geringes Städtgen, mit einem ſehr feſten Schloſſe und guten Hafen.

PORTO SAN-STEPHANO, hat ein feſtes Schloß und kleinen Hafen.

MONTE-PHILIPPO, eben dergleichen feſtes Schloß.

TELAMONE, ein feſter Ort am Meere, mit einem guten Hafen, gehörete ehedem ſchon den Spaniern, deßgleichen auch:

PORTOLONGONE, welches auf der Inſul Elva lieget, und ein ſtarckes Schloß nebſt einem guten Hafen hat.

II.
PIOMBINO.

Ein Fürſtenthum, Lat. Ducatus Piumbinus, lieget auch auf den Florentiniſchen Ufern, und gehöret zwar dem Neapolitaniſchen Hertzoge von SORA, aus dem Hauſe BUONCOMPAGNO, der Kayſer aber hatte es bis 1725. im Beſitz, da er es, vermöge des Wieneriſchen Tractats mit Spanien, dem Hauſe völlig wieder einräumen muſte. Es gehöret darzu

PIOMBINO, eine groſſe Stadt und ſchöne Feſtung am Meere, darinnen biß auf die Wiedergabe eine Kayſerliche Garniſon gelegen hatte.

EL-

ELVA, eine kleine Inſul, die aller Ehren werth wäre, wenn nicht die Feſtung PORTOLONGONE den Spaniern; und die Feſtung PORTOFERRAJO dem Groß-Hertzoge zu Florentz gehörte.

III.

FARNESE

Iſt ein kleines Fürſtenthum in dem Hertzogthum CASTRO, und das Stamm-Haus der ausgeſtorbenen Hertzoge zu Parma. Es beſitzen aber ſolches anjetzo würcklich die Fürſten aus dem Hauſe CHIGI, welche Pabſtes Alexandri VII. Nepoten ſind.

IV.

PALÆSTRINA.

Ein Fürſtenthum, Lat. Ducatus Præneſtinus, in der Landſchafft Campania Romana. Es gehörte den letzten Fürſten aus dem Hauſe BARBERINI, welche Pabſtes Urbani VIII. Nepoten ſind. Mit deſſen eintzigen Tochter Cornelia, iſt es durch Heyrath an das Hauß COLONNA kommen, und ihr natürlicher Bruder MAFFÆUS genannt, der Krafft einer Päbſtlichen Bulle ſuccediren wollte, muſte mit einer jährlichen Penſion verlieb nehmen.

PALÆSTRINA, Lat. Præneſte, die Haupt-Stadt, die einen von den älteſten ſechs Cardinälen zum Biſchoffe hat.

V.

BRACCIANO.

Iſt ein Hertzogthum im Patrimonio Petri, und gehöret einem Fürſten aus dem Hauſe ODESCALCHI, welche Pabſtes Innocentii XI. Nepoten ſind.

BRACCIANO, Lat. Braccianum, die Haupt-Stadt, an einem See, iſt wegen der warmen Bäder bekannt.

VI.
PAGLIANO,

Lat. Ducatus Pallianus, lieget in der Campania Romana, und gehöret dem Fürſtlichen Hauſe COLONNA, welches die hohe Charge eines Connetables vom Königreiche Neapoli erblich beſitzet.

PAGLIANO, Lat. Paliannm, die Haupt-Stadt, iſt eine Feſtung.

SONNINO, ein Fürſtenthum, gehöret einer beſondern Linie vom Hauſe Colonna.

VII.
MELDOLA,

Ein Fürſtenthum, Lat. Principatus Meldulanus, lieget in der Landſchafft Romagna, und gehöret einem Fürſten aus dem Hauſe PAMPHILI, welches Pabſtes Innocentii X. Nepoten ſind.

VIII.
S. MARINO,

Eine kleine Republic zwiſchen den beyden Provintzen Romagna und Urbino. Es iſt ein Souverainer Staat, ohngeachtet nicht mehr als ſieben Dörffer dazu gehören. Das Regiment iſt Ariſtocratiſch, und alle Jahre werden zwey Edelleute erwehlet, die das Regiment führen. Sie wird deswegen von den Italiänern ſelbſt Spottsweiſe nur REPUBLIQUETTA genennet. A. 1739. entſtund Zanck unter denen, die das Regiment führten; Der Cardinal Alberoni ſolte auf Ordre des Pabſtes Friede machen, er unterwarff ſie aber dem Päbſtlichen Stuhl; doch der Kayſer nahm ſich

ſich ihrer an, und erhielt ſie bey ihrer Freyheit, die ſie ſchon über eilf hundert Jahr genoſſen.

S. MARINO. lieget auf einem Berge, auf welchem der heilige MARINUS zur Zeit des Kayſers Diocletiani als ein Einſiedler gelebet hat. Es ſind mehr Oerter in Italien, welche dieſen Nahmen führen.

Anhang.

I.

Von der alten Geographie im mittlern Theile von Italien.

1. Die ABORIGINES um Rom herum.

2. Die CAMERTES in Umbria.

3. Die ETRUSCI oder HETRUSCI im Florentiniſchen.

4. Die HERNICI im Kirchen-Staate an den Neapolitaniſchen Gräntzen.

5. Die RUTULI in Campania Romana.

6. Die SABINI in der Landſchafft Sabina.

7. Die SEMNONES, oder SENONES, in der Landſchafft Romagna.

8. Die TYRRHENI und TUSCI, im Florentiniſchen.

9. Die UMBRI im Fürſtenthum Spoleto.

10. Die VEIENTES im Fürſtenthum Caſtro.

11. Die VOLSCI in Compagnia Romana.

12. Das EXARCHAT der Griechiſchen Kayſer zu Ravenna im ſechſten und ſiebenden Seculo, begriff den mittelſten und unterſten Theil von Italien; währte aber nur 200. Jahre.

2.

Von den beſten Land-Charten.

NOLIN, JAILLOT und FER haben drey un-

vergleichliche Charten vom Kirchen-Staate geſtochen; Wir Deutſche behelffen uns mit WITTENS, oder HOMANNS Statu Eccleſiaſtico.

Das III. Stück.

Von dem unterſten Theile von Italien, oder von dem Königreiche NEAPOLI.

I.

Vom Nahmen.

Vor Alters wurde dieſer unterſte Theil von Italien GRÆCIA MAGNA genennet, weil ſich viel Griechen darinnen nieder gelaſſen hatten.

Als darnach im eilften Seculo die Normänner ſich Meiſter von dieſem Lande gemachet hatten, ſo wurden ſie erſtlich COMITES, darnach DUCES, und endlich REGES APULIÆ genennet.

Es trug ſich darnach zu, daß dieſes APULIA, und das benachbarte SICILIA mit einander vereiniget wurden, da nannten ſich die Beſitzer REGES UTRIUSQUE SICILIÆ, und man muſte SICILIAM CITERIOREM und ULTERIOREM, oder SICILIAM CIS-PHARUM und TRANS-PHARUM, weil die Meer-Enge darzwiſchen, FARO di MESSINA, genennet ward, wohl von einander unterſcheiden.

Seit drittehalb hundert Jahren aber iſt es beſtändig das Königreich Neapoli, Lat. REGNUM NEAPOLITANUM genennet worden, welchen Nahmen es von der Haupt-Stadt NEAPOLI bekommen hat.

II.

Von der SITUATION des Landes.

Dieſes Königreich iſt eine Halb-Inſul, weil es auf drey Seiten mit dem Mittelländiſchen Meere umgeben iſt.

Es hat keinen andern Nachbar als den Pabſt zu Rom, weil der Kirchen-Staat und dieſes Königreich an einander ſtoſſen.

Seine gröſte Länge iſt 90. Deutſche Meilen; die Breite aber erſtrecket ſich nirgends über 24. Meilen.

Uberhaupt iſt die Situation dieſes Landes ſehr gefährlich, theils wegen der Raub-Neſter auf den Africaniſchen Küſten; theils aus Furcht vor einer Deſcente, wenn eine Türckiſche Flotte einmahl im Mittelländiſchen Meere den Meiſter ſpielen ſollte.

III.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Der groſſe Berg, APENNINUS, gehet mitten durch, und alſo ſind die beyden Seiten, gegen Abend und gegen Morgen, gleichſam zwey Amphitheatra, daran die Sonne den gantzen Tag ſcheinet, und eine ungemeine Hitze verurſachet.

Weil auch unter dieſem Königreiche in den unterirdiſchen Hölen, groſſe PYROPHILACIA ſeyn mögen, welches man aus den Feuer-ſpeyenden Bergen gar leicht vermuthen kan: So wird dieſes Land auch durch eine innerliche Hitze getrieben, daß es nothwendig, bald im Früh-Jahre, die ſchönſten Früchte hervor bringen muß.

Der-

Dergleichen ſind nun Getrayde, Citronen, Pomerantzen, Granaten, Mandeln, Datteln, Capern, Lorbern, Feigen, Zucker, Saffran, Anis, Pfeffer Manna und dergleichen.

Der Wein iſt ſonderlich ſehr excellent, und die beſte Sorte davon, welcher LACRIMÆ CHRISTI genennet wird, ſchmeckte jenem Weſtphälinger ſo gut, daß er von Hertzen wünſchte, daß doch der HErr CHriſtus auch in ſeinem Vaterlande ſolche Thränen möchte vergoſſen haben.

Auſſer dieſem hat dieſes Land an Flachs, Hanff, Baum-Wolle und Baum-Oele; imgleichen an Honig, Wachs, Eiſen, Stahl und Alaun, einen groſſen Uberfluß. An zahmen und wilden Thieren, an Fiſchen und an Feder-Viehe, iſt gleichfalls kein Mangel, und die Neapolitaniſchen Pferde ſind ſonderlich in groſſer Reputation.

Dargegen iſt die Lufft auch an vielen Orten, und ſonderlich unten in Calabrien, ſehr ungeſund: Es generiret ſich auch durch die groſſe Hitze ſo viel Ungezieffer, daß man in den Wirths-Häuſern in Betten ſchlaffen muß, die in Stricken hängen, wenn man nicht von den Scorpionen will gebiſſen werden.

IV.
Von den Einwohnern.

Weil dieſes Königreich von vielen Ausländiſchen Nationen iſt beherrſchet worden, ſo kan man leicht erachten, daß eine wunderbare Vermiſchung des Geblütes muß vorgegangen ſeyn. Dahero die Neapolitanier nicht nur ihre einheimiſche böſe Sitten, ſondern auch viel ausländiſche Malitz angenommen, und fortgepflantzet haben.

ben. Die auf dem Lande wohnen, lieben die Jägerey, und ranckern ohn Unterlaß auf den Pferden herum: In den Städten aber wird viel Zeit mit Theatraliſchen Schau-Spielen verderbet. Die Dames ſind nur allzu galant, und wo die Männer irgend in einem Lande Urſache haben, eiferſüchtig zu ſeyn, ſo iſt es gewiß in dieſem Königreiche: Und ob ſie gleich auf allerhand Inventiones kommen ſind, dergleichen politiſchen Näſchern den Paß zu verrennen, ſo iſt es doch bey dem alten Sprichworte, inventa lege, inventa fraus, geblieben. Die gemeinen Leute aber ſtehlen als wie die Raben, und in Calabrien ſolte man faſt auf die Gedancken kommen, als wenn gar kein ſiebendes Gebot im Catechiſmo ſtünde.

Zu unſerer Väter Zeiten, war gantz Italien, ſonderlich aber der unterſte Theil, voller Schnap-Hähne, die man **Banditen** nennet. Es heiſſt aber ein Bandite eigentlich ein Land-Läuffer, den die Juſtitz wegen böſer Thaten verfolget hat, daß er ſich hat müſſen unſichtbar machen. Dergleichen verbannte Leute rottirten ſich zuſammen, und wem ſie den Tod geſchworen hatten, der mochte ſich nur Reiſe-fertig halten. Denn wem ſie nicht mit heimlichen Gewehre, oder mit ſtillen Pulver beykommen konnten, dem wuſten ſie eine Prieſe von dem ſogenannten Poudre de Succeſſion beyzubringen. Auf die letzt waren nicht nur die Paſſagier in keinem Wirths-Hauſe, und auf keinem Poſt-Wagen mehr ſicher, ſondern es wurden auch den vornehmſten Standes-Perſonen, Wechſel-Briefe von etlichen tauſend Scudi, zu geſchickt, welche ſie an den angewieſenen Oertern bezahlen

mu-

muſten, wenn ſie keine Luſt hatten in die andere Welt zu reiſen.

Doch dieſen Raub-Vögeln iſt endlich das Hand-Werck geleget worden, daß nunmehr die Land-Straſſen in Italien ſo ſicher ſind, als in Deutſchland. Den Anfang machten die Venetianer, die gaben ein Geſetze, daß ein jedweder Bandite ſollte Pardon haben, wenn er der Obrigkeit den Kopff eines andern Banditen præſentiren würde: damit traute keiner dem andern.

Darnach war im Königreiche Neapoli ein Vice-Roy, aus dem Hauſe del CARPIO, ſo nachdencklich, daß er alle diejenigen am Leben straffen ließ, die einen Banditen beherbergen würden: Da ſie nun keinen Schlup-Winckel mehr übrig hatten, darinnen ſie zur Winters-Zeit verzehren konnten, was ſie im Sommer geraubet hatten: So ſchickten ſie eine Deputation an den Vice-Roy, und lieſſen ihm wiſſen, daß ihrer 4000. wären, die ſich freywillig zu ewiger Gefängniß ergeben wollten, wenn er ſie nur Lebens-lang mit Waſſer und Brodt wollte ſpeiſen laſſen: Das ward ihnen zugeſtanden, und darauf wurden ſie in die Caſtelle zu Neapoli vertheilet, darinnen ſie nach und nach geſtorben ſind.

Es werden aber nunmehro unter den Einwohnern die Juden wiederum mit gezählet, welche ſeit Caroli V. Zeiten aus Neapoli und Sicilien ſind verbannt geweſen. Denn nachdem der itzige König Carolus A. 1740. mit der Pforte die Handlung und die Schiffarth etabliret hatte, ſo gab er auch denſelben Erlaubniß, wiederum auf 50. Jahr in beyde Königreiche zu kommen, um dieſelbe mit befördern zu helffen.

V.

V.

Von der Eintheilung des Landes.

Es beſtehet aus vier Haupt-Provintzen, und eine jedwede wird wieder in drey kleine Landſchafften getheilet.

I. TERRA di LAVORO, Lat. TERRA LABORIS, und vor Alters CAMPANIA FELIX, ſtöſt an das Tyrrheniſche Meer, und an den Kirchen-Staat: Darzu gehöret

1. TERRA DI LAVORO, Lat. Terra Laboris.
2. PRINCIPATO CITRA, Lat. Principatus Citerior.
3. PRINCIPATO OLTRA, Lat. Principatus Ulterior.

II. ABRUZZO, Lat. APRUTIUM, ſtöſt an den Golfo di Venetia, und an den Kirchen-Staat: darzu gehöret

1. ABRUZZO OLTRA, Lat. Aprutium Ulterius.
2. ABRUZZO CITRA, Lat. Aprutium Citerius.
3. MOLISE, Lat. Comitatus Moliſinus.

III. APUGLIA, Lat. APULIA, ſtöſſt an den Golfo di Venetia: Es gehöret darzu

1. CAPITANATA, Lat. Capitanata.
2. TERRA di BARI, Lat. Ager Barianus.
3. TERRA di OTRANTO, Lat. Hydruntina.

IV. CALABRIEN, Lat. CALABRIA, iſt der Fuß am Stiefel, und ſtöſſet an das Tyrrheniſche Meer: Es gehöret darzu:

1. BASILICATA, Lat. Baſilicata.
2. CALABRIA CITRA, Lat. Citerior.
3. CALABRIA OLTRA, Lat. Ulterior.

Der

Der I. Artickel.
von
TERRA di LAVORO.

1. In der Landſchafft TERRA di LAVORO, an ſich ſelber ſind folgende Oerter merckwürdig:

NEAPOLI, Frantz. Naples, Latein. Neapolis, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, von ungemeiner Gröſſe, ſo daß man den Umkreiß auf vier Deutſche Meilen rechnet. Es werden aber alſo dann die ſieben Vor-Städte: 1. Maria di Loretto, 2. S. Antonio, 3. Santa Maria delle Virgini, 4. S. Maria della Stella, 5. Jeſus Maria, 6. S. Maria del Monte, und 7. Chiaja, mit darunter begriffen.

Die Anzahl der Einwohner beläufft ſich auf 300000. deswegen der König hauptſächlich davor ſorgen muß, damit es einer ſolchen Menge Menſchen nicht an Victualien mangeln möge. Damit auch die Canaille auf allen Fall im Zaume kan gehalten werden, ſo hat man drey ſtarcke Caſtelle anlegen müſſen. Das erſte heiſt Caſtell di S. Erasmo, oder S. Elmo, ein Sechseck von gehauenen Steinen, auf einem hohen Berge, welches die gantze Stadt commandiret, und faſt unüberwindlich iſt. Das andere iſt das Caſtell d'Ovo, auf einem Felſen im Meere, rund wie ein Ey, und bedecket den Hafen. Das dritte iſt Caſtell Nuovo, nicht weit von dem Pallaſte des Königes, am Ufer des Meeres. Die kleinern wollen wir nicht berühren. Alle dieſe Caſtelle ſind nicht nur auswärts mit Canonen reichlich beſetzet, ſondern auch inwendig mit überflüſſiger Kriegs-Munition angefüllet.

Die Gaſſen dieſer Stadt ſind breit, lang, gerade, und mit Quader-Steinen gepflaſtert. Die Häuſer ſind alle ſteinern, nach der neueſten Art gebauet, und koſtbar meubliret. Weil ſich auch eine ſtarcke Nobleſſe in der Stadt befindet, ſo machen ihre Palläſte eine vortrefliche Parade; und das Schloß, darinnen der itzige König, und ehedem die Vice-Roys reſidiret, iſt ſo groß und ſo prächtig, daß er ſich darinne nicht ſchämen darff. Gleich dar-

darbey iſt das Zeug-Haus und das Arſenal, zwey herrliche Gebäude.

Es iſt auch ein Hafen darneben, darinnen 500. Schiffe liegen können, und zwar gantz ſicher, weil die Meeres-Wellen durch einen ſteinern Damm, welcher 500. Schritte lang iſt, abgehalten werden. Es iſt auch darbey auf einem hohen Thurme eine groſſe See-Laterne, als wie der PHARUS in Egypten. Woraus man leicht erachten kan, daß in dieſer Stadt ein groſſes Commercium muß getrieben werden.

Die Klöſter und Kirchen ſind ſo koſtbar und ſo prächtig, daß ſie denen zu Rom nichts nachgeben, und ſonderlich iſt die Ertz-Biſchöffliche Cathedral-Kirche, darinnen der Cörper des heiligen JANUARII begraben liegt, ein magnifiques Gebäude.

Das eintzige iſt zu bedauern, daß dieſe Stadt dann und wann durch ein Erdbeben erſchüttert wird, dabey die ſchönen Häuſer groſſen Schaden leiden, dergleichen ſich A. 1702. 1703. und 1706. und alſo bey Menſchen Gedencken drey mahl zugetragen hat.

CAPUA, nicht weit davon am Fluſſe Vulturnus, in einer wollüſtigen Gegend, dardurch ſich auch der Carthaginenſiſche Held HANNIBAL hat bethören laſſen. Es iſt nicht das alte Capua, welches längſt zerſtöret iſt, denn daſſelbe hat zwey Meilen davon gelegen, und man ſiehet aus den Ruderibus wohl, daß es eine gewaltige Stadt muß geweſen ſeyn. Das heutige Capua iſt auch nicht zu verachten, immaſſen A. 1718. die alte Fortification verändert und auf die neue Manier angeleget worden, daß es vor eine Haupt-Feſtung paſſiren kan. Als es A. 1734. die Spanier einnahmen, ſo koſtete es erſtlich gute Kopff-Nüſſe, bis endlich der tapffere General Traun, als Commendant capituliren muſte. Es iſt ſonſt auch ein Ertz-Biſchoff da.

VESUVIUS, Ital. Monte di Somma, iſt ein Feuerſpeyender Berg zwiſchen Neapoli und Capua. Wenn die Flamme auf dieſem Berge brennet, ſo iſt alles gut: Wenn ſich aber dieſer groſſe Schorſtein verſtopffet, ſo wird erſtlich der Erdboden erſchüttert, und darnach ſpeyet dieſer Berg ſo viel Rauch, Dampf, Aſche, Schweſel, Pech und Stei-

Steine von ſich, daß die gantze Gegend auf etliche Meilen umher überſchüttet wird; welche der alte PLINIUS mit ſeinem Schaden erfahren hat. Unten am Berge wächſet unterdeſſen der herrlichſte Wein, welcher ſo ſtarck iſt, als das bekannte L'eau de la Reine d'Hongrie.

AQUINO, Lat. Aquinum, eine kleine Stadt, die ihren Biſchoff hat. Der Poete JUVENALIS iſt da gebohren worden: Und der berühmte Scholaſticus THOMAS AQUINAS, ein Vater der ſo genannten Thomiſten, hat auch ſeinen Nahmen davon. Heutiges Tages iſt es eine Grafſchafft, die der Neapolitaniſchen Familie von AVALOS gehöret.

FONDI, an den Gräntzen des Kirchen-Staats, iſt mittelmäßig, hat aber den Titul eines Fürſtenthums. A. 1689. ward der Deutſche Grafe von MANSFELD damit beſchencket, als er Königs Caroli II. Gemahlin aus dem Hauſe Pfaltz-Neuburg nach Spanien begleitet hatte. Es iſt aber von dieſer Familie wieder abkommen. Der Biſchoff daſelbſt gehöret nach Capua.

VILLA di PORTICI, ſonſt Monte di Capo genannt, in einer ſehr angenehmen Gegend, ein neues und prächtiges Luſt-Schloß, welches der itzige König ſeit A. 1736. hat anlegen laſſen.

PORTELLO an den Gräntzen des Kirchen-Staats, ward 1738. bekannt, als der König da ſeine Gemahlin unter einem prächtigeu Gezelte zuerſt empfing.

TRAIETTO, iſt ein Hertzogthum, gehörte vor dieſem dem Hauſe CAJETA.

GAETA, iſt das alte Cajeta, eine gute Feſtung mit einem ſchönen Hafen, der vor den beſten im Lande gehalten wird. Die Stadt und der Hafen werden durch zwey Schlöſſer beſchützet. Der Biſchoff ſtehet unmittelbar unter dem Pabſte: Als ſie Anno 1734. von den Spaniern eingenommen ward, ſo war König Carolus ſelber mit zugegen, und A. 1738. vollzog er hier mit groſſer Pracht ſein Beylager.

POZZUOLO, Lat. Puteoli, eine kleine Stadt mit einem ſichern Hafen.

AVERNO, Lat. Lacus Avernus, eine See nicht weit

 von

von Pozzuolo, hat ſo giftige Ausdüfftungen, daß die Vögel todt herunter fallen, wenn ſie darüber fliegen.

AGNANO, Lat. Lacus Agnanus, darbey berühmte Geſund-Brunnen ſind.

BAJA, Lat. Bajæ, ein Ort an der See, wo die alten Römer ihre ſchönen Luſt-Häuſer hatten.

CUMA, nicht weit von Pozzuolo, iſt der Ort, wo die alte Sibylla Cumana geſeſſen und geweiſſaget hat.

CAPO di MISENO, ein berühmtes Vorgebürge bey Pozzuolo, mit einer See-Laterne. Es ſind darunter alte Höhlen und Gewölber in die Felſen gehauen.

VENAFRO, Lat. Venafrum, auf einem Hügel, hat einen Biſchoff. Es iſt ſonſt ein Fürſtenthum, und gehöret dem Hauſe SAVELLI. Es ſtehen viel Oel-Bäume in dieſer Gegend.

NOLA, eine alte Stadt und Fürſtenthum, dem Hauſe PIGNATELLI zuſtändig: Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Neapoli.

AVELLA, ein Städtgen, und kleines Fürſtenthum, welches das Genueſiſche Haus DORIA beſitzet.

SORA, ein kleines Fürſtenthum, dem Hauſe BUONCOMPAGNO zuſtändig, am Fluſſe Garigliano, der nicht weit davon eine ſchöne Inſul formiret.

ARIENZO, ein Marggrafthum, des Hauſes CARAFA.

MATALONI, oder MAGDALEONE, ein Hertzogthum, dem Hauſe CARAFA zuſtändig, mit einem ſchönen Pallaſte.

ARPINO, Lat. Arpinum, ein Schloß an den Gräntzen des Kirchen-Staats, iſt das Vaterland des alten CICERONIS.

ALISE, Lat. Alipha, hat einen Biſchoff der unter Benevento ſtehet.

TELESE, Lat. Teleſia, ein Fürſtenthum, welches dem Genueſiſchen Hauſe GRIMALDI gehöret.

CASERTO, Lat. Caſerta, gehöret als ein Fürſtenthum dem Hauſe GAETANO.

AVERSA, eine Stadt mit einem alten Schloſſe, darauf die alten Neapolitaniſchen Könige reſidiret haben. Der köſtliche Wein, ASPRINO genannt, wird von dar häuffig nach Rom geführet.

ACERRA, eine Grafſchafft, gehöret dem Spaniſchen Hauſe von Cardenas.

SESSA, oder SESA, ein Hertzogthum, dem Hauſe Barna zuſtändig. Die Stadt hat viel Einwohner, und rings herum liegen die ſchönſten Adlichen Güter.

THEANO, ein Fürſtenthum, welches dem Gräflichen Hauſe Dauhn in Oeſterreich gehöret.

CARINOLA, Lat. Calenum, eine Grafſchafft des Hauſes Carafa: Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Capua.

MONTE CASSINO, ein Berg, darauf das berühmte Kloſter ſtehet, darinnen der heilige Benedictus A. 542. geſtorben iſt, und davon das berühmte Chronicon Caſſinenſe ſeinen Nahmen hat.

MASSA, gantz unten am Meere, iſt das Vaterland des berühmten Poetens Torquati Taſſi, der A. 1595. geſtorben iſt.

SORRENTO, Lat. Surrentum, an der See, in einem guten Wein-Lande, hat einen Ertz-Biſchoff.

CASTEL à MAR di STABIO, Lat. Stabiæ, eine Stadt an der See, gehörete ſchon dem itzigen Hertzoge von Parma, ehe er noch König ward, und hat ein feſtes Schloß.

VICO, Lat. Vicus Aqualis, eine kleine Stadt; der Biſchoff gehöret unter Sorento.

ISCHIA, Lat. Ænaria, eine Inſul auf dem Meere, der Stadt Neapoli gegen über, darauf warme Bäder ſind, deren ſich der Chur-Printz von Sachſen A. 1738. bedienete. Es wächſet darauf ein delicater Wein, weiß von Farbe, und ſüſſe von Geſchmack. Die Stadt gleiches Nahmens iſt feſte, und hat einen Biſchoff.

CAPRI, Lat, Capreæ, iſt die berühmte Inſul, auf welcher Kayſer Tiberius geſtorben iſt. Sie lieget der Stadt Sorento gegen über im Meere, und hat einen Biſchoff. Die Einwohner nähren ſich vom Schiff-Bau und Fiſcherey, und vom Wachtel-Fange.

La PONZA, iſt noch eine Inſul auf den Küſten dieſer Provintz, und gehörete ſchon dem itzigen Hertzoge von Parma, ehe er noch ſelber König ward.

PROCITA, eine kleine Inſul bey Iſchia, trägt ſchöne Artiſchocken, und Honig-ſüſſe Feigen. Auch ſiehet man da gantze Heerden von Faſanen und Rebhünern auf den ſchö-

ſchönen Hirſen-Feldern; deswegen ſich der itzige König mit Jagen da öfters zu ergötzen pfleget. Sie gehöret dem Marggräflichen Hauſe del VASTO.

BARRA, ein Luſt-Schloß der Vice-Roys.

2. In der Landſchafft PRINCIPATO CITRA, ſind folgende Plätze zu merckẽn:

SALERNO, Lat. Salernum, iſt die Haupt-Stadt, an der See, mit einem feſten Schloſſe, und mit einem guten Hafen. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, und auch eine Univerſität mit einer berühmten Facultate Medica. Vor Alters reſidirten die Könige offtmahls an dieſem Orte, wegen der Annehmlichkeit und Geſundheit der Lufft; auch führte der Cron-Printz den Titul eines Printzens von SALERNO.

AMALFI, Lat. Amalphis, iſt nicht groß, und lieget an der See. Der Ort hat den Titul eines Fürſtenthums, und gehöret dem Hauſe PICCOLOMINI. Es hat auch einen Ertz-Biſchoff, und eine ſehr heilige Reliquie an dem Cörper des Apoſtels ANDREÆ. Man ſaget, es wäre die erſte Magnet-Nadel daſelbſt erfunden worden.

POLICASTRO, Lat. Policaſtrum, eine gantz verarmte Stadt an der See: Der Biſchoff hat auch nicht viel einzunehmen.

LETTERE, Lat. Letteranum, iſt der Ort, wo der letzte Oſt-Gothiſche König TEJAS von dem Griechiſchen General BELISARIO iſt überwunden worden.

SCALA, ein Fürſtenthum, dem Hauſe SPINELLI gehörig. Es wächſet da herum guter Muſcateller-Wein, auch wird Bley daſelbſt gefunden.

CAVA, iſt wegen der guten Leinwand berühmt: Die Lufft aber iſt ungeſund.

NOCERA, iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe CARAFA zuſtändig.

ALTAVILLA, iſt eine Grafſchafft, dem Hauſe CAPUA gehörig.

CAMPAGNA, ein Marggrafthum, welches das Genueſiſche Haus GRIMALDI beſitzet. Es wächſet da ſchöner Wein, und gutes Oel.

CAPACIO, Lat. Caput Aquæum, hat den Titul einer Graf-

Grafſchafft, und gehöret dem Genueſiſchen Hauſe Doria. Es iſt vielen Waſſer-Schaden unterworffen.

SICIGNANO, oder SICCIGNANO, ein Hertzogthum, dem Hauſe Caraccioli gehörig.

FORINO, auch ein Hertzogthum des Hauſes Caraccioli.

BUCINO, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe Caraccioli gehörig.

S. MANGO, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe Castiglione zuſtändig.

ATHENA, ein Fürſtenthum, dem Hauſe Caraccioli gehörig.

DIANO, iſt ein Marggrafthum, und gehöret dem Genueſiſchen Geſchlechte von Spinola. Es iſt ein wohlgebauter Ort, und lieget an den Apenniniſchen Gebürge.

PADULA, hat ſeine eigene Marggrafen, die auf dem anmuthigen Schloß Buonhabitaculo reſidiren.

S. SEVERINO, ein Fürſtenthum, welches dem Marggrafen de los Balbazes aus dem Hauſe Spinola gehöret. Der Weinwachs iſt nicht zu verbeſſern.

S. LORENZO, ein Fürſtenthum, welches dem Hauſe Carafa gehöret.

FELITTO, oder FELITRO, auch ein Fürſtenthum des Hauſes Carafa.

3. In der Landſchafft PRINCIPATO OLTRA ſind folgende Plätze.

CONZA, Lat. Compſa, hat einen Ertz-Biſchoff, ob es gleich nur ein geringer Ort iſt. Es wachſen daherum ſchöne Caſtanien.

BENEVENTO, Lat. Beneventum, eine ſchöne Stadt, mit einem Territorio von etlichen Meilen, gehöret dem Päbſtlichen Stuhle von alten Zeiten her. Vor dieſem ſind auch Hertzoge von Benevento in der Welt geweſen. Es hat ein Ertz-Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt, und in der Stadt wohnen viel Adliche Familien. Anno 1728. hatte dieſer Ort die Ehre, daß er vom Pabſte Benedicto XIII. beſuchet ward, welcher vor dieſem Ertz-Biſchoff daſelbſt geweſen war.

PADULA, nahe darbey, eine Baronie des Hauſes Cibo-Malaspina.

MON-

MONTE MARANO, Lat. Mons Maranus, iſt ein Fürſtenthum, und gehöret dem Hauſe Marchese.

BISSACCIA, ein Fürſtenthum, welches das Haus Pignatelli beſitzet.

AVELLINO, ein Fürſtenthum, das einer Linie aus dem Hauſe Caraccioli zuſtehet.

AIROLA, an den Gräntzen, iſt ein Hertzogthum des Hauſes Caraccioli.

ATRIPALDI oder TRIPALDA, iſt ein Hertzogthum, und gehöret auch dem Geſchlechte Caraccioli.

ARIANO, hat eigene Grafen, und einen Biſchoff, der unter Benevento ſtehet. Der Ort lieget hoch, und iſt ziemlich feſte.

TRIVICO, ein Bißthum, und zugleich ein Marggrafthum, des Hauſes Offreda.

VITULANO, iſt eine Grafſchafft, und gehöret dem Hauſe Caraccioli.

MONTE-FOSCOLO, oder MONTE-FUSCO, iſt ein angenehmer Ort, wo der Gouverneur von dieſer Provintz gemeiniglich ſeinen Aufenthalt hat.

Der II. Artickel.

von

ABRUZZO,

Auf der andern Seite des Apenniniſchen Gebürges am Adriatiſchen Meere, ein Land, darinnen viel Geträyde, herrlicher Wein, viel Oel, und ſchöner Saffran wächſet. Auch giebt es da viel Seiden-Würmer, und viel Feder-Viehe.

I. In der Landſchafft ABRUZZO OLTRA ſind folgende Oerter auszuzeichnen:

AQUILA, die Haupt-Stadt auf einem Berge, mit guten Mauern, und mit einem feſten Schloſſe, iſt Anno 1703. durch ein Erdbeben ſehr ruiniret worden. Der Gouverneur hat ſeinen Sitz daſelbſt. In der Gegend herum wächſet treflicher Saffran.

CIVITA di PENNA, ein groſſer und ſchöner Ort, mit

einem Biſsthum, gehörete ehedem ſchon dem Hertzoge von PARMA, ehe er noch ſelber König ward.

ATRI, ein Hertzogthum, gehöret dem Hauſe AQUAVIVA. Es iſt eine feine Stadt, lieget am Meer, und hat einen Biſchoff.

TERAMO, ein Fürſtenthum, dem Hauſe AQUAVIVA zuſtändig.

CIVITA S. ANGELO, eine Biſchöffliche Stadt und Margarafthum, dem Hauſe PINELLI gehörig.

VASTO, Lat. Guaſtum, gehöret dem Hauſe DAVALOS, welche ſich Marcheſen del VASTO ſchreiben.

CELANO, eine Grafſchafft, gehöret dem Hauſe SAVELLI.

AJELLO, eine wohlgebauete Stadt, mit einem Schloſſe auf einem Felſen, gehöret als ein Hertzogthum dem Hauſe CIBO-MALASPINA.

CAPISTRANO, ein feiner Ort und Fürſtenthum, gehöret dem Groß-Hertzoge von FLORENTZ.

AMATRICE, an den Gräntzen vom Kirchen-Staat, gehöret als ein Fürſtenthum dem Hauſe ORSINI.

CIVITA DUCALE, am Fluſſe Velino, an den Gräntzen des Kirchen-Staats, iſt A. 1703. durch ein Erdbeben gantz verſuncken.

TAGLIACOZZA, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe COLONNA gehörig.

2. In der Landſchafft ABRUZZO CITRA, iſt folgendes zu mercken:

CHIETI, Lat. Theate, eine ziemlich groſſe Stadt, mit einem Ertz-Biſsthum.

LANCIANO, Lat. Anxanum, hat auch einen Ertz-Biſchoff, und iſt eine conſiderable Handels-Stadt. Es werden jährlich zwey groſſe Jahr-Märckte oder Meſſen daſelbſt gehalten, eine im Majo, und die andere im Auguſto. Es iſt auch ein Hafen darbey am Adriatiſchen Meere.

SULMONA, eine alte Stadt, darinnen der berühmte Poete OVIDIUS iſt gebohren worden. Es iſt ein Biſchoff da, im übrigen gehöret der Ort dem Fürſtlichen Hauſe BORGHESE.

PETTORANO, ein Fürſtenthum, dem Hauſe CANTELMI zuſtändig.

PESCARA, eine gute Stadt und Marggrafthum, dem Hauſe AVALOS gehörig.

POPOLI, ein Hertzogthum, gehöret dem Hauſe CANTELMI.

VILLAFRANCA, ein Hertzogthum, dem Spaniſchen Hauſe von SYLVA zuſtändig.

ORTONE à MARE, iſt ein Hafen, den die Kaufleute aus Dalmatien fleißig beſuchen.

3. In der Grafſchafft MOLISE, iſt nur was weniges zu mercken:

MOLISE, ein ſchlechter Ort, doch reſidiret der Gouverneur daſelbſt.

CAMPOBASSO, eine Grafſchafft, gehöret den Fürſten von MOLFETTA aus dem Genueſiſchen Hauſe SPINOLA.

GUARDIA, mit dem Zunahmen ALFERES, welches ein Geſchlechte iſt, dem der Ort vor dieſem gehöret hat.

TRIVENTO, eine Grafſchafft, gehöret dem Hauſe AFFLITTO.

CARPA COTTO, iſt ein Schloß des Hertzogs von MOLFETTA.

ISERNIA, eine kleine Stadt, der Biſchoff gehöret unter Capua.

BOJANO, eine Stadt, der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Benevento. Es iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe CARAFA gehörig.

LARINO, hat auch ein Bißthum, das unter Benevento gehöret.

Der III. Artickel.
von
APUGLIA.

An der Form des Stiefels iſt Apulien der Sporn und der Abſatz, ein ſehr hitziges Land, darinnen wenig Flüſſe ſind. Die Einwohner ſind deswegen mager und hager, aber deſto ſcharffſin-

niger und kunſtreicher: Und die Früchte haben auch einen viel beſſern Geſchmack, weil ſie durch die Hitze recht reiff gemachet werden. In dieſem Lande ſind die gifftigen Spinnen, welche TARENTULÆ genennet werden. Wer geſtochen wird, der lachet und tantzet ſich zu tode, und kan nicht anders, als durch eine gewiſſe Muſicaliſche Melodey curiret werden.

1. In der Landſchafft CAPITANATA ſind folgende Oerter zu mercken:

MANFREDONIA, iſt nicht groß, doch hat es ein Schloß und einen Hafen. Der Ort lieget an einer Bay, welche Golfo de Manfredonia genennet wird. Die Einwohner müſſen ſich immer vor den Türckiſchen See-Räubern fürchten. Es iſt ein Ertz-Bißthum daſelbſt, und auch ein gutes Saltz-Bergwerck.

LUCERIA, mit dem Zunahmen Paganorum, auf einer Höhe, iſt eine gute Handels-Stadt, und der ordentliche Sitz des Gouverneurs.

S. ANGELO, oder MONTE S. ANGELO, iſt kein ſonderlicher Ort, am Gebürge GARGANO.

ASCOLI, mit dem Zunahmen di SATRIANO, iſt ein Fürſtenthum, und gehöret dem Hauſe LEIVA.

TROJA, eine Grafſchafft, gehöret dem Spaniſchen Hauſe GUEVARA: Der Ort iſt feſte, und hat viel Einwohner.

BOVINO, nicht weit davon, iſt ein Hertzogthum, welches auch dem Hauſe GUEVARA gehöret.

SALPE, Lat. Salapiæ, nicht weit vom Meere. Gleich darbey iſt der See S. ANTONIO, imgleichen ein gutes Saltz-Bergwerck.

VULTURARA, iſt um des Biſchoffs willen zu mercken.

S. SEVIERO, ein Biſchöfflicher Sitz, und Fürſtenthum, dem Hauſe SANGRO zuſtändig.

LESINA, an einem See, nicht weit vom Meere, hat einen Biſchoff.

VIESTA, an der Spitze des Spornes am Meere, iſt befeſtiget, und hat einen Biſchoff.

TERMOLI, an der See, iſt ein Bißthum, ein Hertzogthum, und auch eine Feſtung.

DRAGONERA, gleich darunter, iſt ein kleines Bißthum.

SERRA CAPRIOLA, eine feine Stadt, die einen Biſchoff hat, nebſt einem austräglichen Zolle von dem Viehe, welches da vorbey getrieben wird.

ORSARA, ein Schloß und Hertzogthum, davon das Neapolitaniſche Haus von FRANCIS den Nahmen führet.

FIORENZUOLA, wo Käyſer Fridericus II. A. 1250. geſtorben, iſt ein verfallener Ort.

2. In der Landſchafft BARI, welches ein reiches Korn-Land iſt, ſind folgende Plätze merckwürdig:

BARI, die Haupt-Stadt, iſt feſte/ hat einen Hafen, eine gute Handlung, und einen Ertz-Biſchoff.

BARLETTA, Lat. Barulum, am Meer, eine gute Stadt, mit einem feſten Schloſſe und bequemen Hafen, hat einen Ertz-Biſchoff.

TRANI, eine Stadt mit einem guten Hafen, iſt der Sitz des Gouverneurs, und auch eines Ertz-Biſchoffs.

MOLFETA, oder MOLFETTA, eine kleine, aber wolhabende Stadt an der See, führet den Titul eines Fürſtenthums, und gehöret einer Linie aus dem Hauſe SPINOLA.

GIOVANNEZZO, gleich darneben an der See, ein kleines Hertzogthum, dem Hauſe del GIUDICE gehörig. Es iſt ein Biſchoff da, und es wohnen auch viel adliche Familien an dieſem Orte.

CELLAMARE, iſt ein Fürſtenthum, welches auch dem Hauſe del GIUDICE gehöret.

POLIGNANO, ein volckreicher Ort am Meere, auf einem hohen Felſen, hat eigene Grafen, denen auch das Städtgen MOLA, nicht weit davon, gehöret.

MONOPOLI, an der See, iſt wegen des Oels zu mercken, davon jährlich viel tauſend Eymer gefüllet werden.

CONVERSANO, ein volckreiches Städtgen, gehöret, unter dem Titul einer Grafſchafft, dem Hauſe AQUAVIVA.

DEL-

DELLE NOCI, oder LENUCI, iſt ein Hertzogthum, des Hauſes Aquaviva.

GRAVINA, iſt ein Hertzogthum, welches dem Hauſe Orsini gehöret.

ANDRIA, ein Hertzogthum, gehöret dem Hauſe Carafa.

AQUAVIVA, iſt ein Schloß, davon eine alte Familie den Nahmen führet.

ALTAMURA, ein feines Städtgen und Fürſtenthum.

BITONO, oder BITONTO, eine Stadt, mit einem feſten Schloß und dem Titul eines Marggrafthums, des Hauſes Aquaviva. Der Ort ward A. 1734. berühmt, weil die Käyſerlichen da von den Spaniern aufs Haupt geſchlagen wurden; Der Spaniſche General Montemar aber, der die Schlacht geliefert, wurde zum Hertzog von Bitonto declariret.

CANOSA, Lat. Canuſium, eine Biſchöffliche Stadt, iſt A. 1713. zu einem Fürſtenthum erhoben worden.

Ein anders iſt CANOSSA, im Hertzogthum Modena, da Käyſer Henricus IV. dem Pabſte Gregorio VII. Anno 1074. die ſchimpffliche Submiſſion gemachet hat.

GIOJA, iſt eine Grafſchafft, davon der erſtgebohrne Sohn des Hertzogs von Atri den Titul führet.

RUVO, iſt eine Grafſchafft, welche das Haus Carafa beſitzet.

CANNÆ, nicht weit davon, ein wüſter Ort, da die Römer die gröſte Niederlage von dem General der Carthaginenſer HANNIBAL erlitten haben.

3. In der Landſchafft OTRANTO, weche der Abſatz an dem Stiefel iſt, hat man folgendes zu mercken:

OTRANTO, Lat. Hydruntum, eine groſſe und ſchöne Ertz-Biſchöffliche Stadt, am Meere, mit einem feſten Caſtell. Sie iſt bisweilen von den See-Räubern heimgeſuchet worden, ſonſt würde das Commercium daſelbſt viel gröſſer ſeyn.

LECCE, Lat. Alecium, iſt ſonſt die Haupt-Stadt, und eine von den beſten im Königreiche. Es hat der Gouverneur des Landes, und auch ein Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt.

BRUN-

BRUNDISI, iſt das alte Brundusium am Meere, mit drey Schlöſſern. Der Hafen iſt nicht mehr ſo gut, als vor Alters, ſondern iſt mit Sande verſchlemmet worden. Doch iſt es noch eine gute Stadt, die einen Ertz-Biſchoff hat.

OSTUNI, lieget in einer Gegend, da gute Wild-Bahnen ſind.

MOTOLA, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe CARACCIOLI zuſtändig.

MATFERA, eine kleine Stadt, die ihren Biſchoff hat.

MARTINA, ein artiger Ort, in einer fruchtbaren Gegend, gehöret als ein Hertzogthum dem Hauſe CARACCIOLI.

CASTELLANATA, iſt ein Fürſtenthum, welches das Haus MIROBOLLO beſitzet.

ORIA, iſt ein Marquiſat, welches dem Genueſiſchen Hauſe IMPERIALI gehöret.

S. PIETRO, ein kleines Hertzogthum, dem Genueſiſchen Hauſe SPINOLA gehörig.

TARANTO, Lat. Tarentum, eine ſchöne Stadt, an dem Golfo de Taranto. Der Ort lieget auf einer kleinen Halb-Inſul, und hat ein feſtes Schloß, und einen guten Wollen-Handel; der Hafen aber iſt mit Steinen verſchüttet. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, und gegen über wird viel Saltz geſotten. Das Haus TRIMOUILLE in Franckreich hat eine ſtarcke Prætenſion auf dieſes Fürſtenthum.

NARDO, Lat. Neritum, iſt ein volckreicher Ort, und gehöret, unter dem Titul eines Hertzogthums, dem Hauſe CONVERSANO.

GALLIPOLI, am Meer auf einem Felſen, der eine Halb-Inſul iſt. Es wohnen viel Leute da, ob der Ort gleich nicht groß iſt. Die Genueſer hohlen da viel Wein, Oele, Saffran und Zucker ab.

Der IV. Artickel. von CALABRIEN.

Dieſes Land iſt der Fuß von dem Stiefel, mit welchem Italien verglichen wird. Es iſt da gute Viehe-Zucht, es wird viel Oel und Honig gebauet, auch viel Seide und Manna; ingleichen wird Saltz darinnen geſotten, und Stahl gegraben.

1. In der Landſchafft BASILICATA ſind ſonderlich zu mercken:

CIRENZA, Lat. Acherontia, die Haupt-Stadt, floriret nicht ſonderlich: doch iſt ein Ertz-Biſchoff da. Es iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe CARACCIOLI gehörig.

VENOSA, Lat. Venuſia, das Vaterland des Poetens HORATII. Die Stadt lieget in einem Walde von lauter Oliven-Bäumen, und gehöret unter dem Titul eines Fürſtenthums dem Hauſe LUDOVISIO. Es iſt auch ein Biſchoff da.

MELFI, ein Fürſtenthum, gehöret dem Genueſiſchen Hauſe DORIA.

MURO, eine Grafſchafft, gehöret dem Hauſe ORSINI.

SATRIANO, ein Fürſtenthum, gehöret dem Neapolitaniſchen Geſchlechte RAVASCHIERO.

POTENZA, eine Grafſchafft, dem Hauſe OFFREDI zuſtändig.

ANZI, ein Marggräfthum, dem Hauſe CARAFA gehörig.

TURSIS, ein Hertzogthum, gehöret einer Linie aus dem Hauſe DORIA.

MONTE PELOSO, ein Fürſtenthum des Genueſiſchen Hauſes GRIMALDI.

ATELLA, ein Hertzogthum, dem Hauſe CARACCIOLI zuſtändig.

LAVELLO, ein Marquiſat, welches das Haus del TUFFO im Titul führet.

RAPOLLA, ein Marquiſat, dem Hauſe BRAIDA zuſtändig.

OLIVITO, ein Fürſtenthum des Hauſes SPINELLI, mitten im Lande.

FER-

FERRANDINA, oder FERDINANDA, ein Hertzogthum des Hauſes Toledo Osorio.

NOJA, ein Hertzogthum des Hauſes Carafa.

FEROLITO, oder FEROLETO, ein Hertzogthum, des Hauſes Aquino.

MARSICO VETERE, oder VECCHIO, eine kleine Stadt.

2. In der Landſchafft CALABRIA CITRA ſind folgende Plätze merckwürdig:

COZENZA, die Haupt-Stadt, lieget auf dem Apenniniſchen Gebürge auf einem Felſen, und hat ein feſtes Schloß, und einen Ertz-Biſchoff.

ROSSANO, Lat. Roſcianum, eine See-Stadt auf einem Felſen gebauet. Es hat einen Ertz-Biſchoff, und gehöret als ein Hertzogthum dem Hauſe Borghese. In den Thälern umher wächſet Oel, Capern, Saffran, und ſonderlich guter Pfeffer.

BISIGNANO, eine Stadt, Schloß und Fürſtenthum, dem Hauſe Sanseverino zuſtändig.

AMANTEA, eine kleine Handels-Stadt am Meere. Es wächſet viel Zucker in der Gegend.

CASTIGLIONE, mit dem Zunahmen di Cosenza, weil es nicht weit davon lieget. Es gehöret unter dem Titul eines Fürſtenthums dem Hauſe Aquino.

CASTIGLIONE, mit dem Zunahmen Maritimo, weil es am Meere lieget, in einer Gegend, da ſchöner rother Wein wächſet. Es gehöret unter dem Titul eines Fürſtenthums dem Hauſe Aquino.

MARTORANNO, Lat. Mamertum, iſt eine Grafſchafft, davon der erſtgebohrne Printz aus dem Hauſe Aquino den Nahmen führet.

BELMONTE, ein ſchönes Berg-Schloß. Nicht weit davon wird trefflicher Marmor gebrochen.

STRONGOLI, eine Biſchöffliche Stadt, gehöret als ein Fürſtenthum dem Geſchlechte Campitello.

CARIATI, hat gute Victualien, und gehöret, als ein Fürſtenthum, dem Hauſe Spinelli.

LONGOBUCO, gehöret, als ein Marggrafthum, dem Hauſe del Giudice. Man findet da Silber und Queckſilber.

CACUR-

CACURRI, ein altes Schloß, in deſſen Gegend viel Oel gepreſſet, und auch ein gutes Saltz gegraben wird.

CURIGLIANO, Lat. Coriolum, hat ein reiches Silber-Bergwerck, und gehöret im übrigen dem Hauſe delli MONTI, unter dem Titul eines Marggrafthums.

ALTO MONTE, Lat. Balbia, hat gute Gold-Silber-Eiſen-und Saltz-Gruben.

CASTAGNEDA, eine Grafſchafft, gehöret dem Marggrafen von AQUILLAR.

S. MARCO, iſt ein Marggrafthum, und gehöret dem Hauſe CAVINIGLIA.

MONTALTO, gehöret den Hertzogen von FERRANDINA.

GUARDIA, an der See, iſt ein Schloß, darbey gute Geſund-Brunnen und gantze Wälder voll Caſtanien ſind. Es gehöret als ein Hertzogthum dem Hauſe MACRA.

AITA, iſt wegen des guten Weins, und wegen der ſchönen Baumwolle merckwürdig.

DINO, ein Hafen, und darbey eine Inſul voller Caninichen. Es werden da Sartellen und Heringe gefangen.

BELVEDERE, ein Schloß, gehöret dem Hauſe CARAFA, unter dem Titul eines Fürſtenthums. Es ſind mehr Oerter dieſes Nahmens.

La MOTTA, ein Fürſtenthum an den Gräntzen, dem Hauſe RUVO oder RUFFO zuſtändig.

3. In der Landſchafft CALABRIA OLTRA, darinnen ſchöne Pferde gezogen werden, ſind folgende merckwürdige Plätze.

CANTAZARO, Lat. Cantacium, die Haupt-Stadt, da der Gouverneur ſeinen Sitz hat, ein groſſer Ort an der See, mit vielen Einwohnern, welche ſchöne ſeidene Zeuge fabriciren.

RHEGIO, Lat. Rhegium, lieget an der Meer-Enge, Sicilien gegen über, eine groſſe und wohlgebauete Stadt, in einer Gegend, da viel Dattel-Bäume ſtehen. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, und die Stadt kan eine Feſtung genennet werden.

SQUILLACE, Lat. Squillaceum, oder Scylax, an einem Golfo gleiches Nahmens, eine kleine Biſchöffliche Stadt. Es iſt ein Fürſtenthum, welches dem Spaniſchen Hauſe BORGIA gehöret.

S. EUFEMIA, am Meere, iſt durch ein Erdbeben gar ſehr ruiniret worden.

LAINO, ein Schloß, eine Stadt, und ein Marggrafthum, dem Spaniſchen Hauſe CARDENAS zuſtändig.

S. SEVERINA, eine nette, und feſte, aber kleine Ertz-Biſchöffliche Stadt. Ein anders iſt S. SEVERINO im Kirchen-Staat.

BADULATO, eine nahrhaffte Stadt, wegen des guten Weins, Oele, Honig, Terpentin, Baumwolle und Seide.

BELCASTRO, eine Biſchöffliche Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums, welchen eine Linie von dem Hauſe CARACCIOLI führet.

NICASTRO, ein angenehmer Ort, wegen der warmen Bäder, und wegen der Jägerey mit Falcken.

MILETO, ein Fürſtenthum, welches das Haus ORSINI beſitzet.

PIZZO, auf einem Felſen am Meere, hat einen guten Sartellen-Fang.

MONTE LEONE, Lat. Mons Leonis, ein Hertzogthum des Hauſes PIGNATELLI.

SCIGLIO, ein Fürſtenthum, dem Hauſe RUFFO gehörig. Der Ort lieget auf einem Felſen, der in die See hinein gehet, und die Einwohner ſind erfahrne See-Leute.

SEMINARA, eine Biſchöffliche Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums/ welchen das Haus SPINELLI führet.

GIRIFALCO, ein Hertzogthum, dem Hauſe CARACCIOLI zuſtändig.

BAGNARA, ein Hertzogthum, dem Hauſe RUFFO gehörig. Es iſt eine Stadt mit einem guten Hafen, und in der Gegend werden viel Schwerdt-Fiſche gefangen.

BOVA, eine Biſchöffliche Stadt, darinnen die Griechiſche Sprache noch im Gebrauch iſt.

ROCCELLA, ein Fürſtenthum des Hauſes CARAFA. Der Ort iſt wohl gebauet, und in der See, daran er lieget, iſt ein Corallen-Fang.

BRUZZANO, ein altes Schloß und Hertzogthum, dem Hauſe CARAFA gehörig.

GERACI, auf einem Berge, gehöret als ein Fürſtenthum dem Genueſiſchen Hauſe GRIMALDI. Es giebet da

Schwefel-Bäder, darinnen ſich die Weiber baden, die gerne Kinder haben wollen.

CASTEL VETERE, oder CASTRO VECCHIO, ein Schloß mit einem Städtgen. Es hat den Titul eines Marggrafthums, und gehöret dem Hauſe CARAFA.

TROPPEA, eine artige und volckreiche Stadt auf der Küſte.

CROTONE, eine kleine Biſchöffliche Stadt, allwo vor Alters die Philoſophi Pythagorici eine berühmte Schule hatten.

BRANCALEONE, eine kleine Stadt, bey dem Capo di Spartivento an der äuſſerſten Spitze von Italien.

OPPIDO, eine ſchöne Grafſchafft, dem Hauſe CARACCIOLI zuſtändig.

GIOJA, ein Marggrafthum, dem Hauſe GRIMALDI zuſtändig. Es muß nicht mit der Graffchafft gleiches Nahmens Terra di Bari verwechſelt werden.

VI.

Vom weltlichen Regimente.

Von den vielen Veränderungen, die mit dieſem Königreiche vorgegangen ſind, muß man ſich in der Hiſtorie Nachricht geben laſſen. Die letzten Beſitzer waren die Könige in Spanien, und als der letzte Carolus II. 1700. geſtorben war, ſo ſatzten ſich zwar erſtlich die Frantzoſen in Poſſeſſion, wurden aber von den Deutſchen A. 1707. wieder depoſſediret, und von ſelbiger Zeit an ſtund Neapoli unter dem Gehorſam des Römiſchen Kayſers, welches er durch einen Vice-Roy regieren ließ, der alle drey Jahr abgewechſelt ward.

Der letzte war JULIUS Marggraff VISCONTI, der muſte ſich aber 1734. retiriren, da ſich der Spaniſche Printz CAROLUS durch ſeine ſiegreichen Waffen, vom gantzen Königreiche Meiſter machete, und es im Frieden auch A. 1735. behielt.

Er

Er beſitzet aber dieſes Königreich nicht en ſouverain, ſondern er muß es vom Päbſtlichen Stuhle zu Lehne nehmen: Denn wie die Päbſte vor ohngefehr 600. Jahren, als die Normänner Poſſeſſion davon genommen hatten, dieſes Land erſtlich zu einem Hertzogthum, und endlich gar zu einem Königreiche erhoben, ſo hat ſich der Päbſtliche Stuhl das Dominium Directum vorbehalten.

Zur Recognition muß dem Pabſte alle Jahr, am Feſte S. Petri und Pauli, von dem Conſtable des Königreichs, aus dem Hauſe COLONNA, ein weiſſer Zelter, weil das Königreich ein ſolches Pferd im Wappen führet, mit groſſer Solennität præſentiret werden, nebſt einem Beutel mit 7000. göldenen Cronen.

VII.

Von der Religion.

Die Religion iſt durchgehends Römiſch-Catholiſch, und die Cleriſey beſtehet aus XXI. Ertz-Biſchöffen, CXXIII. Biſchöffen, und mehr as C. Klöſtern, deren Einkünffte ſich auf ſieben Tonnen Goldes belauffen; welches die Helffte von den Revenüen des Königreichs iſt.

Sonſt wird überhaupt über die Ruchloſigkeit der Neapolitaniſchen Geiſtlichkeit viel Klagens geführet, und wenn man eine Beſchreibung machen ſollte, wie ein Chriſtlicher Prieſter müſſe beſchaffen ſeyn, ſo würde man das Modell wohl nicht in dem Königreiche Neapoli ſuchen dürffen.

VIII.
Vom Schutz-Gott der Neapolitaner.

Derſelbe iſt der heilige JANUARIUS, deſſen Cörper in der Haupt-Kirche zu Neapoli verwahret wird. Er iſt Biſchoff zu Benevento geweſen, und iſt Ao. 305. von dem Heydniſchen Gouverneur, nebſt andern Chriſten, nach Pozzuolo geſchleppet worden. Da er nun die erſchrecklichen Martern der Chriſten nicht mehr anſehen konnte, ſo bath er GOtt, daß er den Tyrannen möchte laſſen blind werden, ob er vielleicht dardurch zur Erkänntniß ſeiner Sünden kommen möchte: Als er ſich bußfertig anſtellte, ſo brachte der heilige Mann durch ſeine Vorbitte bey GOtt zu wege, daß ihm das Geſichte wieder geſchencket wurde. Wie aber die Chriſten von dieſem Wunder-Wercke ein allzugroſſes Weſen machten, ſo beſorgte der Gouverneur, daß er deswegen bey dem Käyſer in Ungnade fallen möchte, und ließ dem unſchuldigen Januario den Kopff vor die Füſſe legen. Das Haupt nun dieſes Märtyrers wird zu Neapoli in einem beſondern Behältnis, und das aufgefangene Blut in einem Chriſtallinen Gefäſſe bis auf dieſen Tag verwahret. Dieſes Blut iſt an ſich ſelber geronnen, und gleichſam gefroren; wenn aber das Haupt des heiligen Januarii hervor gebracht wird, ſo wird das Blut nicht allein flieſſend, ſondern fängt auch an zu brudeln, als wenn es über einem Feuer ſtünde. Dieſes Experiment wird jährlich etliche mahl in Gegenwart vieler tauſend Menſchen gemacht. Wenn es nun die Probe hält, ſo entſtehet eine ungemei-

gemeine Freude in der gantzen Stadt: Wenn es aber nicht zerflieſſen will, welches ſich bisweilen zuträgt, ſo gehen die Zuſchauer betrübt nach Hauſe, und propheceyen dem gantzen Königreiche ein groſſes bevorſtehendes Unglück. Der Feuer-ſpeyende Berg Veſuvius iſt offtmahls viel Jahre nach einander ruhig, das wird von der Cleriſey dem heiligen Januario zugeſchrieben, und dardurch wird das gemeine Volck in ihrem Aberglauben nicht wenig beſtätiget. Die Verwandlung des heiligen Blutes kan niemand läugnen; ob aber die Urſachen natürlich oder übernatürlich ſind, das wollen wir andern zu beurtheilen überlaſſen.

IX.
Vom neuen Orden des heiligen JANUARII.

Es iſt derſelbe am 3. Julio A. 1738. vom itzigen Könige CAROLO dieſem Heiligen zu Ehren geſtifftet worden: Die Zahl der Ritter beläufft ſich auf 60. Perſonen, die entweder aus Fürſtlichen, Marggräflichen oder Gräflichen Häuſern herſtammen, und der König iſt jederzeit Groß-Meiſter.

Das Ordens-Creutz ſtellt das Bildniß dieſes Heiligen im Biſchöfflichen Habite vor, wie er in der lincken Hand das Evangelien-Buch, und über ſolchen die Phiolen des Bluthes; in der rechten Hand aber den Biſchoffs-Stab hält. In jedem der vier innern Winckel des Creutzes, befindet ſich eine Lilie und die Deviſe iſt: IN SANGUINE FOEDUS.

Das Ordens-Band iſt von gewäſſerter Leib-Farbe, zum Andencken des Martyrer-Todes, den

er als Biſchoff ausgeſtanden hat. Es wird von der rechten Schulter gegen die lincke Seite zu getragen, auf welcher auch das Creutz in Silber geſtickt auf dem Kleide über der Bruſt zu ſehen iſt.

X.

Von den Einkünfften dieſes Königreichs.

Es iſt ſchon oben erinnert worden, daß die Clerisey die Helffte an ſich gezogen hat. Die übrigen Revenüen ſollen ſich nicht höher als auf ſechs Tonnen Goldes belauffen, davon die Feſtungen und Garniſonen müſſen unterhalten werden. Man kan alſo leicht erachten, daß vor die Königliche Kammer nicht viel übrig bleiben wird. Zumahl da in dieſem Königreiche 100. kleine Hertzogthümer; 60. Fürſtenthümer; 100. Marggrafſchafften; und mehr als 1000. Baronien gefunden werden, die alle groſſe Privilegia und Immunitäten genieſſen. Zu geſchweigen der vielen Millionen, welche die Genueſer ſchon zur Zeit Kayſers Caroli V. vorgeſchoſſen haben, davor ihnen ſchöne Intraden an ſtatt des Intereſſes in dieſem Königreiche angewieſen ſind.

XI.

Von der alten Geographie.

Ehe dieſes Land ein beſonderes Königreich ward, ſo wohnten folgende Völcker darinnen:

1. Die APULI in Apulia.
2. Die AUSONES um Benevento herum.
3. Die BRUTII in Calabria.
4. Die HIRPINI in Principato oltra.
5. Die LUCANI in Baſilicata.
6. Die MARSI in Abruzzo oltra.

7. Die PEDICULI um Brindiſi herum.
8. Die PICENTINI in Principato citra.
9. Die PELIGNI in Abruzzo citra.
10. Die SALENTINI, um Otranto herum.
11. Die SAMNITES in Moliſe.
12. Die SYBARITÆ in Calabria.
13. Die TARENTINI um Tarento herum.
14. Die VESTINI in Abruzzo oltra.

XII.

Von den beſten Land-Charten.

Von dieſem Königreiche iſt nicht mehr als eine vollſtändige Land-Charte vorhanden, und das iſt diejenige, welche JAILLOT auf zwey Blättern vorgeſtellet hat. Zum täglichen Gebrauch iſt Valckens gut.

Das IV. Stück.

Von den Inſuln um Italien herum.

Der I. Artickel.

Von dem Königreiche SICILIA.

I.

Vom Nahmen.

Weil dieſes Land drey Spitzen hat, und alſo einem Triangel ähnlich ſiehet, ſo iſt es vor Alters von den Griechen TRINACRIA genennet worden. Den heutigen Nahmen aber hat es von den Einwohnern,

wohnern, welche SICULI hieſſen, und weiland in Italien wohnten.

2. Von der Gröſſe.

Die gröſte Länge von Abend gegen Morgen, iſt ohngefehr 50; und die gröſte Breite vom Mittage gegen Mitternacht, iſt 40. Deutſche Meilen. Will man alle drey Seiten ausmeſſen, ſo wird der gantze Umkreiß wohl auf 150. Deutſche Meilen hinaus lauffen.

3. Von der Nachbarſchafft.

Weil Sicilien eine Inſul iſt, ſo hat ſie eigentlich keine Nachbarn: Man kan aber die Neapolitaner wohl ihre Nachbarn nennen, weil ſie durch eine bloſſe Meer-Enge von ihnen abgeſondert ſind.

Dieſe Meer-Enge heiſt eigentlich FARO, welches in der Normänniſchen Sprache ſo viel heiſt, als eine Fahrt. In Sicilien lieget die Stadt MESSINA daran; und in Neapoli lieget die Stadt MARTORANNO gegen über: Deswegen wird ſie insgemein FARO di MESSINIA; und auf Lateiniſch FRETUM MAMERTANUM genennet.

Es iſt dieſe Meer-Enge nur eine Deutſche Meile breit, und mitten darinne liegen noch darzu die beyden gefährlichen Oerter, SCYLLA und CHARYBDIS, von welchen ſchon der alte Poete geſungen hat: Incidit in Scyllam, qui vult vitare Charybdim: Und deswegen iſt dieſe Paſſage gar gefährlich.

fährlich. Es iſt aber SCYLLA eine Klippe, daran ein Schiff zerſcheitern kan; und CHARYBDIS iſt hingegen ein Meer-Strudel, der alle Fahrzeuge verſchlinget, die ihm zu nahe kommen.

Bey dieſer Meer-Enge müſſen wir auch das Wunder-Werck der Natur nicht vergeſſen, welches von den Italiänern MORGANA genennet wird. Wenn man nemlich in der Neapolitaniſchen Stadt RHEGIO iſt, und ſeine Augen gegen das Meer richtet, ſo præſentiret ſich zu gewiſſen Zeiten in der Lufft ein groſſes Theatrum, von viel hundert Säulen. Dieſe Colonnade verwandelt ſich bald in ein prächtiges Gebäude, welches wie eine Waſſer-Leitung ausſiehet. Daraus wird bald ein Wald voller Cypreſſen: Bisweilen præſentiren ſich auch die ſchönſten Städte und Landſchafften. Das Phænomenon an ſich ſelbſt iſt gewiß; aus was vor Urſachen aber ein ſolcher Proſpect entſtehet, das hat noch niemand errathen können.

Unter die Nachbarn von Sicilien mag man ja auch wohl die CORSAREN rechnen, welches die Türckiſchen See-Räuber auf denen gegen übergelegenen Africaniſchen Küſten ſind. Vor dieſem thaten ſie groſſe Ravagen auf den Ufern von Sicilien: Nachdem ſich aber die Johanniter-Ritter auf der benachbarten Inſul MALTA feſte geſetzet haben: So müſſen ſie ſolches wohl bleiben laſſen.

4.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die beyden Königreiche NEAPOLI und SICILIEN haben einerley Witterung, und bringen alſo auch einerley Früchte hervor. Im Acker-Bau

aber haben die Einwohner dieſer Inſul viel voraus, und Sicilien iſt ſchon zu den Zeiten der alten Römer, die Korn-Kammer von Italien genennet worden. Die andern Früchte haben wir allbereit oben im Capitel von dem Königreiche Neapoli ſpecificiret. Das iſt aber ein groſſes Unglück vor Sicilien, daß es ſo offte durch entſetzliche Erdbeben erſchüttert wird. Das letzte war A. 1693.

5.

Von den Einwohnern.

Man pfleget im Sprichwort zu ſagen: Alle Inſulani wären böſe Leute; Unter den Inſulanis wären die Sicilianer die ſchlimmſten; unter den Sicilianern aber hätten die Einwohner der Stadt Meſſina in der Boßheit vor allen andern den Vorzug, welchen wir ihnen auch nicht ſtreitig machen wollen.

Sie pflegten ſonſt noch ziemlich den Studiis obzuliegen, und auf der Univerſität Catanea muſten, den Reichs-Geſetzen nach, nicht nur die eingebohrnen Sicilianer, ſondern auch die Malteſer-Ritter ſtudiren. Doch beydes hat ſich in den Troublen der Inſul ziemlich verlohren, und die noch ſtudiren, gehn itzo lieber nach Rom, und verzehren ihr Geld da.

Sie haben ſich A. 1739. zum Schutz-Patron des Königreiches den heiligen Franciſcum de PAULA erkieſet, und auch vom Päbſtlichen Stuhle die Bekräftigung darüber erhalten.

6.

Von der Eintheilung des Landes.

Sicilien beſtehet aus drey Haupt-Provintzen, die

die heiſſen 1. VAL di DEMONA, Lat. Vallis Demonæ; 2. VAL di NOTO, Lat. Vallis Netina; 3. VAL di MAZARA, Lat. Vallis Mazaræ, und ſind in allen Land-Charten gantz deutlich abgezeichnet.

I. Die Landſchafft VAL di DEMONA, hat ihren Nahmen von den böſen Geiſtern, welche Griechiſch DÆMONES genennet werden. Die Gelegenheit darzu hat der Feuer-ſpeyende Berg Ætna gegeben, welcher gleichſam eine Feuereſſe, oder ein Schorſtein von der Hölle iſt, darinnen die böſen Geiſter wohnen. Die merckwürdigen Oerter ſind:

MESSINA, Lat. Meſſana, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches. Sie iſt groß, reich, ſchöne, feſte, und treibet ſtarcke Handlung. Sie hat nicht nur vier groſſe Vorſtädte als 1. ZACRA. 2. PORTE de BOIS. 3. S. DEO. 4. und PORTE REALE, ſondern auch 60000. Einwohner, welches die Handlung machet, immaſſen unter der Oeſterreichiſchen Regierung der Hafen zu einen PORTO-FRANCO erhoben, und groſſe Magazynen vor die Wahren der Kaufleute da angeleget wurden. Der Hafen iſt von groſſer Wichtigkeit, denn bey denſelben iſt ein Quai von mehr als tauſend Schritten angeleget; aber gleichwohl iſt die Einfahrt gefährlich wegen des Meer-Strudels Charybdis, welcher gleich davor lieget: Es ſind aber allezeit erfahrne See-Leute zur Hand, welche die aus-und einfahrenden Schiffe davor warnen. Dieſer Hafen wird durch ein ſehr feſtes Caſtell beſchützet, welches S. SALVADOR genennet wird. Es iſt auch ein wohlverſehenes Arſenal daſelbſt; imgleichen ein conſiderables Ertz-Bißthum: A. 1719. ergab ſich die Stadt an die Spanier; Anno 1720. ward ſie von den Käyſerlichen erobert, und zum freyen Hafen gemacht, aber A. 1735. von den Spaniern wieder eingenommen, und ſeit 1740. haben ſie den Türcken erlaubet zum beſten der Handlung hier ihren Sach-Bender oder Procurator zu haben.

CAPO

CAPO di FARO, iſt eines von den drey Sicilianiſchen Vorgebürgen, nicht weit von Meſſina. Es ward vor Alters PELORUM genennet.

CATANEA, Lat. Catanea, war ſonſt eine gute Stadt, lag an der See, hatte ein feſtes Schloß, einen guten Haſen, einen Biſchoff und eine Univerſität: Aber A. 1693. ward ſie durch das groſſe Erdbeben erbärmlich ruiniret; denn es wurden die meiſten Häuſer entweder von der Erſchütterung umgekehret, oder von dem ausgetretenen Meere verſchlungen, oder auch durch das Feuer aus dem Berge Ætna in Staub und Aſche verwandelt. Es kamen damahls 20000. Perſonen erbärmlich um ihr Leben, die alle den Tag vorher geſund und friſch geweſen waren: Itzo ſind noch wohl 16000. Menſchen da, weil ſich da die vornehmſte Nobleſſe im Lande aufhält. Die Stadt hat ihren eigenen Rath, der keinen Gouverneur noch Garniſon leidet, welches wohl hergebrachte Freyheiten ſeyn, darauf ſie ſteiff hält. Ehedem muſten die Malteſer-Ritter auch da ſtudiren, itzo aber thun ſie es zu Rom.

ÆTNA, der Feuer-ſpeyende Berg, wird von den Einwohnern MONT GIBELLO genennet. Es wächſet umher ſchöner Wein, wenn aber der Berg anfänget zu toben, ſo wird das Land umher auf etliche Meilen verwüſtet. Die letzte Entzündung war A. 1693. und da hat man wahrgenommen, daß ſich der gantze Berg um ein merckliches geſencket hat.

TAORMINA, lieget auf einem hohen Felſen an der See, und hat A. 1693. auch etwas Schaden durch das Erdbeben erlitten.

MILAZZO, Lat. Mylæ, ein feſter Ort, der A. 1718. und 1719. eine hefftige Belagerung von den Spaniern ausgeſtanden hat. Der Hafen iſt mittelmäßig. Es iſt auch ein Biſchoff da, und giebt rings herum gute Lebens-Mittel.

MONTALBANO, ein Hertzogthum am Fluſſe Olivieri.

CASTELNUOVO, am Golfo di Milazzo, iſt ein Fürſtenthum.

FRANCAVILLA, ward A. 1719. durch eine Schlacht zwiſchen den Deutſchen und Spaniern bekannt.

TERMINI, eine kleine Stadt an der See, mit einem feſten Schloſſe auf einem Felſen, am Ende dieſer Provintz. Es ſind ſchöne Bäder da, deswegen hat ſie Ptolomæus ſchon Thermæ Himeræ genennet.

S. LUCIA, ein Hertzogthum.

RANDAZZO, eine groſſe und in etwas fortificirte Stadt, am Fluſſe Cantaro.

NICOSIA, eine Stadt auf einem hohen Berge, lieget faſt im Centro von der Inſul.

SPERLINGA, iſt ein Fürſtenthum, mit einem feſten Schloſſe, in daſſelbe retirirten ſich A. 1282. in der Sicilianiſchen Veſper 500. Frantzoſen, und wollten lieber Hungers ſterben, als ſich an die Spanier ergeben.

RUONFORNELLO, am Meer, iſt wegen des guten Zuckers berühmt.

PATTI, Lat. Pacta, iſt eine Biſchöffliche Stadt, am Meere, und gehöret unter Meſſina.

CASTEL-SCHISSO, Lat. Naxus, iſt ein ſchlechter Ort, aber berühmt, weil da viel Zucker gemacht, und viel Eiſen gegraben wird. Es lieget nicht weit von Taormina.

CEFALU, oder CIFALU, Lat. Cephaledis, eine feine Stadt, mit einem Hafen und Caſtell, nebſt einem Biſchoffe.

REITANO, ein kleiner Ort, führet den Titul eines Hertzogthums.

CERAMO, CASTELBUONO, GALATI, GRAVINA, MALVAGNA, MONTFORTE, PATERNO, ROCCASIORITA, TRECASTAGNE, UCRIA und VENETICO La SCALLETTA, ſind eilf kleine Fürſtenthümer.

CAPIZZI, GERACE, MILITELLO, MUNCIAFFO, ROCCALUMERA und RUCELLA, oder ROCCELLA, ſind ſechs Marggrafthümer.

ADERNO, BIANCAVILLA, S. MARCO, NASO, La ROCCA und SANFERI, GOLISANO, ISNELLO, ſind acht Grafſchafften.

II. Die

II. Die Landſchafft VAL di NOTO, hat ſeinen Nahmen von der Haupt-Stadt. Die vornehmſten Oerter ſind:

NOTO, Lat. NETUM, war eine groſſe Stadt, die A. 1693. durch das Erdbeben meiſtens iſt ruiniret worden. Die Einwohner haben deswegen nicht weit davon eine neue Stadt angeleget, und Noto Nouvo genennet.

SYRACUSA, Lat. Syracuſæ, war vor Alters die Haupt-Stadt von der gantzen Inſul, und die ordentliche Reſidentz der alten Könige. Sie iſt zwar wegen des Hafens und Bißthums noch heutiges Tages conſiderable, aber die meiſten Häuſer ſind A. 1693. durch das Erdbeben eingeäſchert worden. A. 1718. war nicht weit davon die blutige See-Schlacht, zwiſchen den Spaniern und Engelländern, darinnen die Spanier ſolche Stöſſe bekamen, daß ſie die gantze Inſul darüber verlohren: Doch A. 1735. haben ſie ſich derſelben wieder bemächtiget.

AGOSTA, Lat. Auguſta, iſt von dem Meere zur Zeit der letzten Erſchütterung faſt gantz verſchlungen worden.

CAPO de S. CROCE, ein berühmtes Vorgebürge, nicht weit davon.

MONTE CHIARO, lieget in einer Gegend, darinnen viel Korn und auch viel Wein gebauet wird.

CAPO PASSARO, Lat. Pachynum, iſt das andere berühmte Vorgebürge, nicht weit von Noto: Es wird da gutes Saltz geſotten.

TERRA NOVA, und S. MICHELI, ſind zwey kleine Hertzogthümer.

BISCARI, BUTERA, BUCHERI, CASARO, LEONFORTE, MILITELLO, PALAZZOLO, PIETRA PREZIA, SCORDIA, ſind neun Fürſtenthümer.

GIARATANA, LICODIA und SPACCATURO, ſind drey Marggrafthümer.

OSARO, MAZARINO, und MODICA, ſind drey Grafſchafften.

III. Die

III. Die Landſchafft VAL de MAZARA, hat den Nahmen auch von der Haupt-Stadt. Die merck-würdigen Oerter ſind:

MAZARA, eine Biſchöffliche Stadt mit einem guten Hafen, iſt wohl befeſtiget.

PALERMO, Lat. Panormum, eine groſſe, ſchöne und reiche Handels-Stadt und Feſtung mit einem groſſen, nicht aber zu ſicheren Hafen. Die Anzahl der Einwohner ſoll ſich auf 200000. belauffen, welches die ſtarcke Nobleſſe macht, die ſich da wegen des Vice-Roys aufhält. Das Schloß, darauf derſelbe ordentlich reſidiret, liegt nahe am Meer, und wird deßwegen Caſtello à Mare genennet. Am 3. Jul. 1735. war der itzige König ſelber da, und ließ ſich mit groſſer Solennität crönen. Es iſt über dieſes auch ein Ertz-Bißthum da. Der Ort hat ſo wohl in dem groſſen Erdbeben, als auch in dem darauf folgenden und itzigen Kriege gar leidliche Fata gehabt. Durch die groſſe Feuers-Brunſt 1730. aber litte ſie groſſen Schaden, weil das Feuer ein Magazyn ergriff, darinn mehr als 400. Tonnen Pulver lagen.

SOLANTO, vier Meilen von Palermo, eine Stadt und Hafen, woſelbſt A. 1734. die Spanier zuerſt anlandeten.

MONTREALE, Lat. Mons Regius, iſt der Sitz eines Ertz-Biſchoffs, der groſſe Revenüen hat. Der Ort lieget nicht weit von Palermo.

TRAPANI, Lat. Drepanum, iſt ein feſter Ort mit einem guten Hafen, und mit einem berühmten Corallen-Fange. Es ſind kleine Bäumgen mit etlichen Aeſten oder Zacken, die wachſen unter dem Waſſer an den Felſen, da werden ſie loß gemacht und aufgefiſchet, als wie an andern Orten die Auſtern.

CASTEL-MARE, iſt eine gute Stadt, doch ohne Befeſtigung: Die Bay darbey hat den Nahmen davon.

GERGENTI, Lat. Agrigentum, iſt eine alte Biſchöffliche Stadt.

CAPO de BOEO, iſt das berühmte Vorgebürge, welches vor Alters LILYBÆUM iſt genennet worden.

MARSALA, vor Alters Lilybæum, eine Stadt harte darbey, hatte ſonſt einen guten Hafen, welchen Kayſer Carolus V. mit Steinen hat verſchütten laſſen, damit die See-Räuber denſelben nicht etwan einnehmen möchten. In ſelbiger Gegend ſiehet man noch alte Waſſer-Leitungen.

SACCA, oder XACCA, eine Stadt am Meere, mit einem alten Schloſſe.

AGATHES, ſind drey Inſuln auf dem Meer, der Stadt Marſala und dem Vorgebürge Boëo gegen über, die heiſſen 1. FAVAGNANA, 2. MARETINO, und 3. LAVANSO.

BAGNI, BELLO, BIVONA, CAMASTRA, CASTRO PHILIPPE, CIMINNA, MISILMERI, PALMA und SERRA di FALCO, S. BUONO ſind zehn Herzogthümer.

BAUCINA, CAMPOFRANCO, CARINI, CATHOLICA, S. GIOVANNI, RAFALDI, MEZZOJUSO, MONTE VAGO, PORTANNA, POGGIO REALE, ROCCA, RAYOSULTANA. S. STEPHANO, VAL de GUARNERA, VETERANO, VINTIMIGLIA, ſind ſechszehen Fürſtenthümer.

ALIMINA, CALTANISETTA, DOLIA, GIBELLINA, MARINEO, MONTE APERTO, MONTE MAGIERO, und FAVARA, ſind acht Marggrafſchafften.

CALTABELLOTTA, CAMERATA und VICARI, ſind drey Grafſchafften.

7.
Vom weltlichen Regimente.

Im XII. Seculo beſaſſen die Normänner die beyden Königreiche NEAPOLI und SICILIEN zuſammen, und ſchrieben ſich REGES UTRIUSQUE SICILIÆ.

Es ſtarb aber der letzte Normänniſche König WILHELMUS III. A. 1194. und verließ nur eine Tochter, mit Nahmen CONSTANTIA.

Dieſelbe erwählte der Deutſche Kayſer, HENRICUS VI. aus dem Schwäbiſchen Hauſe, zu ſeiner Gemahlin, und ward alſo rechtmäßiger Erbe von beyden Königreichen.

Es wollte aber der Pabſt zu Rom die Deutſchen durchaus nicht zu ſeinen Nachbarn haben, ſondern ſchenckte beyde Königreiche, gleich als wenn ſie ſeine wären, dem Frantzöſiſchen Printzen, CAROLO, aus dem Hauſe ANJOU.

Solches wollte zwar der letzte Hertzog in Schwaben, CONRADINUS, nicht leiden, ſondern gieng mit einer Armee nach Italien: Als es aber zu einer Schlacht kam, ſo wurde dieſer Conradinus gefangen, und auf Gutbefinden des Pabſts, Anno 1268. öffentlich zu Neapoli enthäuptet.

Es tyranniſirten aber die Frantzoſen in Sicilien dergeſtalt, daß die Einwohner revoltirten, und A 1282. auf einen Tag alle Frantzoſen todt ſchlugen: Weil ſolches nun am andern Oſter-Tage geſchahe, da die Leute eben in die Veſper gehen wollten, ſo wird dieſes Blut-Bad, bis auf den heutigen Tag, die Sicilianiſche Veſper genennet.

Die Sicilianer ergaben ſich hierauf an die Crone Spanien, und bey dieſer Monarchie iſt es auch gantzer vier hundert Jahre geblieben.

Als der letzte König in Spanien, CAROLUS II. Anno 1700. ſtarb, ſo machten ſich erſtlich die Frantzoſen Meiſter von dieſem Königreiche: Weil ſie aber beſorgten, es möchte die Sicilianiſche Veſper noch einmahl geſpielet werden, ſo traten ſie dieſes Königreich im Frieden zu Utrecht, Anno 1712. an den Hertzog von Savoyen ab, welcher ſich hierauf einen König von Sicilien titulirte.

Es bemächtigten ſich aber A. 1718. die Spanier des gantzen Königreichs, und weil der Hertzog von Savoyen nicht capable war, ſolches zu recuperiren, ſo trat er ſein Recht auf Sicilien an den Römiſchen Kayſer ab, welcher ihm das Königreich Sardinien als ein Æquivalent davor cedirte.

Die Deutſchen depoſſedirten hierauf die Spanier durch einen blutigen Krieg, ſo wohl zu Waſſer als zu Lande, und machten ſich auch durch Hülffe der Engliſchen Flotte A. 1720. Meiſter von dem gantzen Königreiche.

Von der Zeit an, ließ es der Kayſer durch einen Vice-Roy regieren, welches zuletzt JOS. ANTONIUS, Marggraf de RUBINIS war.

Drauf kamen aber A. 1734. die Spanier, und machten ſich Meiſter von dieſer Inſul: Der König CAROLUS ging auch A. 1735. ſelber hinüber, und ließ ſich am 3. Jul. mit groſſer Solennität zu Palermo zum Könige beyder Sicilien crönen. Er läſt es aber itzo durch einen ordentlichen VICE-RE regieren.

8. Von

8.
Von der Religion.

Die Religion iſt die Römiſch-Catholiſche. Die Cleriſey aber war vordem in Sicilien übel daran. Denn weil Sicilien ein ſouveraines Königreich iſt, ſo prätendirte der Käyſer damahls, daß die Geiſtlichen ſich vor dem groſſen TRIBUNAL ſtellen ſollten, ſo offt es ihm gefällig wäre. Der Pabſt aber behauptete im Gegentheil, daß die geſammte Sicilianiſche Cleriſey lediglich unter dem Päbſtlichen Stuhle ſtünde. Welche nun dem Käyſer gehorſam waren, die muſten ſich vor dem Päbſtlichen Banne fürchten, und die es mit dem Pabſte hielten, die muſten gewärtig ſeyn, daß ihnen der Weg zum Lande hinaus gewieſen ward. Doch Anno 1728. gab der Päbſtliche Hof, laut den wöchentlichen Zeitungen, durch Vermittelung ſeines Favoriten des Cardinals Coſcia, dem Kayſer nach, und ſeit der Zeit iſt von dieſem Streite, meines Wiſſens, bis auf den heutigen Tag weiter nichts gehöret worden.

9.
Von den Einkünfften dieſes Königreichs.

Die ordentlichen Einkünffte ſollen ſich über zwey Millionen Reichs-Thaler belauffen, davon müſſen aber der Vice-Roy, die Feſtungen, und die Garniſonen unterhalten werden, und alſo

kan man leicht den Uberſchlag machen, daß von der gantzen Summe nicht gar zu viel Uberreſt in die Königliche Cammer kommen wird. Es iſt zwar eine Päbſtliche Bulle verhanden, krafft welcher allen Einwohnern dieſes Königreichs erlaubet wird, daß ſie in der Faſten, Milch-Speiſe und Fleiſch eſſen dörffen, wenn ſie an die Königliche Kammer etwas gewiſſes vor dieſe Freyheit an Gelde bezahlen, welches jährlich hundert tauſend Reichs-Thaler eintragen ſoll. Aber dieſe Summe muß meiſtens wieder auf den Unterhalt derjenigen Galeeren gewendet werden, die zur Beſchützung des Königreichs, wider die ſo genannten Corſaren, dienen müſſen. Doch es iſt kein Zweifel, daß die Einkünffte des Königes würden weit gröſſer ſeyn können, wenn 1. die Cleriſey wieder hergäbe, was ſie an ſich gezogen. 2. Wenn ſie nicht von allen Sachen Zoll-frey wäre, darunter viel Unterſchleiff geſchicht. 3. Wenn endlich die Einwohner ſich auf die Verarbeitung ihrer rohen Seide ſelber legeten, und den Profit, aus Faulheit, nicht aus dem Lande wegziehen lieſſen.

10.

Vom Parlamente.

Das Parlament in Sicilien beſteht aus dreyerley Ständen: 1. aus dem Militair-Stand, darunter ſind alle Hertzoge, Fürſten, Grafen und Freyherren begriffen, 2. aus dem Geiſtlichen Stand, darunter werden die Ertz-Biſchöffe, Biſchöffe,

ſchöffe, Abteyen, Priorinnen und Clöſter begriffen, 3. aus dem Domainen-Stand, das ſind alle Königliche Städte, die ihre eigene Patrimonial-Güter haben, davon ſie ihre Ausgaben beſtreiten müſſen.

Wenn der König Geld nöhtig hat: So läſſt er das PARLAMENT zuſammen fodern. Die beyden erſten Stände ſchicken ihre Anwälde: die Städte hingegen ihre Abgeordneten, auſſer Palermo und Catanea nicht, welche ſo privilegiret ſind, daß ſie Geſandten ſchicken können. Ordentlich nun bewilliget das Parlament eine Summe von 300000. Reichs-Thaler, die werden von allen Unterthanen des Königreichs nach der beliebten Taxa eingetrieben.

Zu gleicher Zeit ſtellen die Stände dem Könige auch wohl die Verbeſſerung des allgemeinen Weſens vor, oder ſie bitten ſich auch wohl einige Freyheits-Briefe aus, die ihnen denn, wenn es erſprießlich, zugeſtanden werden, und das ſind alsdann ihre Geſetze des Reichs, welches ſie CONSTITUTIONI è CAPITOLI DEL REGNO zu nennen pflegen. Sie haben ſonſt auſſerdem noch 1. das Römiſche Recht, 2. die Königlichen Geſetze, und 3. die Gewohnheiten der Städte, wornach im Lande das Recht geſprochen wird.

II.

Von den beſten Land-Charten.

Es ſind von Sicilien unterſchiedene recht ſchöne Land-Charten zum Vorſchein kommen:

men: Die beſte aber iſt ſonder Zweifel diejenige, welche JOACHIM OTTENS in Holland geſtochen hat.

Der II. Artickel.
Von dem Königreiche SARDINIEN.

I.
Vorbericht.

Die Inſul SARDINIA iſt vom Mittage gegen Morgen 20. Meilen breit: Der gantze Umkreiß aber iſt ohngefehr 120. Meilen, welches alles von Deutſchen Meilen zu verſtehen iſt.

SARDUS, ein Sohn Herculis, ſoll dieſelbe zum erſten bevölckert haben, und nach demſelben ſoll die Inſul SARDINIA ſeyn genennet worden.

Das Erdreich iſt fruchtbar an Geträyde, auch iſt kein Mangel an Wein, Oliven, Orangen, Citronen; und an den Ufern werden nicht nur die bekannten Sardinen gefangen, ſondern es wachſen auch da die rothen Corallen, welche in groſſer Menge nach Genua und Livorno geführet werden.

Sie hat keinen Mangel an Ochſen, Schaafen und Pferden, nur daß die letztern keine rechte Höhe haben, ſonſt aber ſehr dauerhafft ſeyn. Sie werden auf die herum liegenden kleinen Inſuln

ſuln vertheilet, die zwar nicht angebauet, aber vortreffliche Weyde haben. Auf eben denſelben giebt es viel Wildpret, und auf der ſo genannten Inſul ASINARA ſind auch Schild-Kröten in groſſer Menge.

Die Lufft iſt wegen der vielen Moräſte ſehr ungeſund, und die Einwohner waren vor dieſen ſehr grobe und ungehobelte Leute; deswegen auch die alten Römer ihre Staats-Gefangenen offtmahls nach Sardinien verbannet haben: Aber ſie ſind nach der Zeit viel höflicher und auch galanter worden, daß ſich auch Käyſer Carolus V. wie er ſelbſten da geweſen, dergeſtalt in ihre Lebens-Art verliebet hat, daß er gar da bleiben und zu Alghero reſidiren wollen.

Es würde auch mehr Freyheit auf dieſer Inſul ſeyn, wenn ſich nicht ſeit A. 1491. das verfluchte Inquiſitions-Gerichte hier ausgebreitet, und zu Saſſäri ſeinen gewöhnlichen Sitz genommen hätte.

Doch wie kan das anders ſeyn? da der Pabſt zu Rom die Ober-Herrſchafft prätendiret, und die Spanier, welche über vierhundert Jahr Beſitzer von dieſer Inſul geweſen ſind, dieſelben allemahl haben vom Päbſtlichen Stuhl zu Lehne nehmen, und ihm zu Gefallen dieſes Blut-gierige Gericht einführen müſſen.

In dem Spaniſchen Succeſſions-Streite kam dieſe Inſul ſehr ins Gedränge: Endlich aber iſt ſie A. 1720. dem Hertzoge von Savoyen, als ein Æquivalent vor Sicilien, zu Theile worden, wel-

welcher dieſelbe durch einen Vice-Roy regieren láſſet.

Das Land wird in zwey CAPO abgetheilet, davon eins die Helffte gegen Norden; und das andere die Helffte gegen Süden austräget.

I. In dem CAPO di CAGLIARI ſind folgende Oerter merckwürdig:

CAGLIARI, Lat. Calaris iſt die Haupt-Stadt von der gantzen Inſul, eine groſſe und ziemlich feſte Stadt, welche 60000. Einwohner, einen guten Hafen, einen Ertz-Biſchoff, und auch eine Univerſität hat: Sie iſt die ordentliche Reſidentz des Vice-Roy. Der Meer-Buſen, daran ſie lieget, wird Golfo di Cagliari genannt. Um die Stadt herum ſind etliche Oerter, da gutes Saltz geſotten wird.

ORISTAGNI, Lat. Arborea, iſt groß genug, ziemlich feſte, und auch mit einem guten Hafen verſehen. Die Einwohner aber ſind gar dünne geſäet, woran die ungeſunde Lufft Schuld iſt: Doch hat ein Ertz-Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt.

S. MICHELE, Lat. Fanum S. Michaëlis, iſt eine hohe Berg-Feſtung, und nicht weit davon iſt ein guter Saltz-Brunnen.

VILLA d'IGLESIAS, Lat. Villa Eccleſiæ, iſt eine Biſchöffliche Stadt, auch ziemlich feſte, und lieget am Meer.

II. In dem CAPO di LUGODORI, ſind folgende Plätze zu mercken:

SASSARI, die Haupt-Stadt dieſes Theils in einer ſehr angenehmen Gegend. Sie iſt groß, immaſſen 30000. Einwohner, nebſt einem Ertz-Biſchoff darinn ſind. Es iſt eine ſchöne Fontaine da, die Rossel genennet wird, und die zu Rom übertrifft. Die Einwohner ſind ſo verliebt darein, daß ſie im Sprichwort ſagen: Chi non vidde Rossel, non vidde mondo.

CA-

CASTEL ARAGONESE, Lat. Caſtrum Aragonenſe, iſt eine Biſchöffliche Stadt am Meere, ziemlich feſte, und mit einem Hafen verſehen.

ALGUER oder ALGERI oder ALGERO, eine Biſchöffliche Stadt am Meere, ohne Fortification.

MANDAS, ein Hertzogthum des Hauſes CIFUENTES.

BOSA, eine Biſchöffliche Stadt mit einem Hafen und gutem Saltz-Brunnen: Die Einwohner haben das Lob, daß ſie gute Soldaten abgeben.

TERRA NOVA, eine kleine Stadt mit einem bequemen Hafen.

II.
Von den Einkünfften dieſes Königreiches.

Dieſelben können ſich ohnmöglich hoch erſtrecken. Denn 1. der Vice-Roy. 2. Der ſtarcke Adel. 3. Die vielen Pfaffen, und 4. die vielen Bedienten der Inquiſition, nehmen faſt alles weg, was zu der Königlichen Cammer könte gezogen werden.

Der III Artickel.
Von dem Königreiche CORSICA.

Das iſt gar ein kleines Königreich: Denn die Länge vom Mittage gegen Mitternacht iſt nur 25; die Breite von Abend gegen Morgen 12; und der gantze Umkreiß aufs höchſte 70. Deutſche Meilen.

Unterdeſſen iſt es ein ſouveraines Königreich, und gehöret der Republic Genua, welche vor al-

ten Zeiten die Saracenen daraus vertrieben, und ſich die Inſul zugeeignet, auch bis auf dieſen Tag behauptet hat.

Das Land iſt eben kein irrdiſches Paradies, und es iſt auch ſeit zwölff Jahren durch die innerlichen Unruhen ſchrecklich verwüſtet worden. Was aber ſonſten gut darinnen iſt, das ſind die ſchönen Wälder, die guten Pferde, die ſchmackhafften Fiſche, und die vielen Mineralien. Das Holtz können die Genueſer ſonderlich zu ihren Schiffen gebrauchen.

Ich weiß nicht, wie es kommen iſt, daß die Einwohner insgemein die groben Corſen genennet werden: Wer aber einigen Umgang mit ihnen hat, der begehret ihnen dieſen Ehren-Titul nicht ſtreitig zu machen. Sie ſind ſehr geſchickt gute Häſcher abzugeben, und die Sbirren oder Schergen des Pabſtes ſind insgemein gebohrne Corſen.

Die Genueſer laſſen dieſe Inſul durch einen Gouverneur regieren, welcher alle zwey Jahre abgewechſelt wird; weil aber ihr Regiment den Einwohnern zu harte gefallen; ſo erregten ſie A. 1730. einen gefährlichen Aufſtand, daß ſie durch die Käyſerlichen Truppen A. 1732. wieder muſten zum Gehorſam gebracht werden.

Doch die Freude währte nicht länger als bis A. 1736. da ſie abermahl mit der neuen Regierungs-Forme nicht zu frieden waren. Sie erwählten ſich alſo ihren eigenen König, THEODORUS genannt, und lieſſen ihn crönen; konten ihn aber nicht auf dem Thron erhalten, ſondern er muſte

ſich

ſich aus Mangel des Geldes aus dem Staube machen.

Endlich rufften die Genueſer die Frantzoſen A. 1737. zu Hülffe und die brachten es ſo weit, daß ſie A. 1741. die Inſul wiederum ruhig verlaſſen konten. Die merckwürdigen Plätze ſind folgende.

BASTIA, die Haupt-Stadt oben am Meere, ſie hat ein feſtes Schloß und einen geräumlichen Hafen. Der Gouverneur reſidiret daſelbſt, und auch ein Biſchoff.

CORTE, Lat. Curia, lieget mitten im Lande, iſt eine feine Stadt, und hat einen Biſchoff.

FIORENZO, iſt ein befeſtigter Hafen, und nicht weit davon iſt das Vorgebürge Capo Corzo, Lat. Promontorium ſacrum.

CALVI, Lat. Calvium, iſt eine Biſchöffliche Stadt am Meere, und præſentiret eine Halb-Inſul.

ADJAZZO, Lat. Adjacium, lieget am Meere, hat einen guten Hafen und eine angenehme Gegend.

BONIFACIO, iſt eine wohlgebauete und ziemlich feſte Handels-Stadt an der Meer-Enge zwiſchen Corſica und Sardinia, mit einem bequemen Hafen, allwo viel Kauffmanns-Schiffe ab- und zufahren.

CAPRAJA, iſt eine kleine Inſul und gehöret zu dieſem Königreiche.

ALERIA oder ALTERIA, wo König Theodorus zuerſt ans Land ſtieg.

CAMPO LORO, ward bekannt, als er daſelbſt reſidiret hat.

SARTENA, ein Ort, da der König den Orden der Erlöſung A. 1736. geſtifftet hat.

ISOLA ROSSA und

CALENZANO, zwey Oerter, wo A. 1736. ſtarcke Scharmützel vorgefallen ſind.

BIGUGLIA, wo A. 1738. die Frantzoſen aufs Haupt geſchlagen worden ſind.

Der IV. Artickel.
Von der Inſul
MALTA.

Die Inſul MALTA, Lat. MELITA, gehöret eigentlich zu Africa, wird aber nunmehr zu Europa gerechnet, und dependiret gewiſſer maſſen von Sicilien.

Es war vor dieſem ein bloſſer Felſen, und man konnte aus den Steinen Kalck brennen. Es iſt aber darnach aus Africa, welches gegen über lieget, ſo viel Erdboden darauf geführet worden, daß es nunmehr eine von den fruchtbarſten Inſuln iſt.

Korn wird wenig gebauet, weil ihnen die Sicilianer genung zuführen: Aber herrlicher Wein, treffliche Melonen, und ſchöne Baum-Wolle wird darauf gebauet.

Die Hitze iſt nicht nur des Tages, ſondern auch des Nachts, gantz unerträglich, und die groſſen Waſſer-Mücken ſind eine rechte Land-Plage vor die gantze Inſul.

Die Einwohner kommen faſt in allen Stücken mit den Sicilianern überein: Ihre Anzahl wird heutiges Tages auf 90000. gerechnet. Das iſt gewiß eine groſſe Summa, vor eine Inſul, die nicht mehr als 7. Meilen in die Länge; 3. Meilen in die Breite, und 20. Meilen im Umkreiſſe hat. Der gemeine Mann redet Arabiſch; die Vornehmen aber Italiäniſch.

Sie

Sie gehöret ſeit A. 1530. den Johanniter-Rittern: Denn als dieſelben A. 1532. von den Türcken aus der Inſul Rhodus waren vertrieben worden, ſo wandten ſie ſich als Ordens-Leute an den Pabſt, und wie der nicht helffen wollte, ſo plünderten ſie auf den Cüſten von Italien ſo lange, bis ſich endlich Kayſer Carolus V. ihrer annahm, und ihnen dieſe Inſul einräumete.

Das Ober-Haupt dieſes Ordens wird ein Groß-Meiſter, Lat. Magnus Magiſter Ordinis Johannitici genennet, und iſt ein Italiäniſcher Fürſt. Er muß aber nicht mit dem Magno Magiſtro Ordinis Teutonici confundiret werden, der iſt ein Fürſt des heiligen Römiſchen Reiches, der ſeinen Rang gleich nach den Deutſchen Ertz-Biſchöffen hat.

Er reſidiret beſtändig auf der Inſul Malta, und hat etwan 100000. Thaler zu ſeiner Diſpoſition. Es liegen aber hin und wieder in Deutſchland, Franckreich, Italien, und in andern Europäiſchen Königreichen austrägliche Meiſterthümer, Priorate, Balleyen, und Commandereyen, die werden von den Rittern adminiſtriret: Wenn dieſelben beyſammen lägen, ſo würden ſie ein kleines Königreich austragen, zumahl wenn ihnen die Güter reſtituiret würden, die zur Zeit der Reformation ſind eingezogen worden.

Dieſe Ritter dürfen ſich nicht vermählen. Einige Gelübde haben ſie mit andern Orden gemein: Das aber haben ſie à parte, daß ſie mit den Türcken nimmermehr keinen Frieden ſchlieſſen, ſondern Lebenslang wider die Ungläubigen ſtreiten wol-

wollen. Es werden deswegen Jahr aus Jahr ein etliche Galeeren gehalten, die auf die Türckiſchen Schiffe kreutzen müſſen.

Die Haupt-Stadt von dieſer Inſul iſt die vortreffliche Feſtung VALETTE, welche ihrem Erbauer zu Ehren ſo genennet wird. Sie lieget auf einem Felſen, welcher ſich weit in die See erſtrecket. An der Spitze lieget das feſte Caſtell S. ELMO, und auf beyden Seiten iſt ein geräumlicher Hafen. Der Pallaſt des Groß-Meiſters, das Arſenal, und das Hoſpital vor die krancken Ritter ſind herrliche Gebäude. Es iſt auch ein Bißthum und ein TRIBUNAL INQUISITIONIS daſelbſt angeleget.

Harte neben Valette lieget die andere Feſtung BURGO S. ANGELO, und es iſt nichts darzwiſchen, als nur der eine Hafen: Und auf der andern Seite lieget auf einer kleinen Inſul die dritte Veſtung, die wird MARZA MUSCIETTO genennet.

Mitten im Lande lieget CIVITA VECCHIA, die man auch vor eine gute Feſtung muß paßiren laſſen.

Nicht weit davon lieget ein Pallaſt, mit Nahmen MOSQUETTO, den haben die Groß-Meiſter zu ihrem Plaiſir anlegen laſſen. Es iſt ein ſchöner Garten da, und im Sommer iſt es die Reſidentz.

Neben der Inſul Malta lieget die Inſul GOZZO, die iſt nur drey Meilen lang, und hat in der Mitten ein gutes Schloß, und auf den Küſten etliche ſtarcke Schantzen. Zwiſchen den beyden Inſuln lieget das kleine Eyland CUMINO, Lat. Cuminum, darauf lieget auch eine Fortreſſe. Dieſe beyden kleinen Inſuln gehören auch den Malteſer-Rittern, ſie ſind aber von keiner groſſen Importantz.

Der heutige Groß-Meiſter EMANUEL PINTHO iſt ein Portugieſe von Geburth, und iſt A. 1741. erwählet worden.

Zum

Zum Beſchluß iſt noch zu melden, daß auf der Inſul MALTA keine gifftige Thiere gefunden werden. Man ſchreibet ſolches insgemein dem Apoſtel Paulo zu, der auf dieſer Inſul eine Otter von der Hand geſchleudert, und damit zugleich alle gifftige Thiere von der Inſul verbannet hat. Aber erſtlich wäre noch zu beweiſen, ob Malta zur ſelbigen Zeit iſt bewohnet geweſen: Und darnach lieget auf den Dalmatiſchen Ufern noch eine Inſul, welche MELITE genennet wird: Es iſt auch viel wahrſcheinlicher, daß Paulus auf der Dalmatiſchen Küſte Schiff-Bruch gelitten hat.

Land-Charte.

Die beſte Land-Charte von Malta hat meines Erachtens Gerhardus von Keulen geſtochen.

Das V. Cap.

Von den übrigen Inſuln um Italien herum.

I. Die Inſuln LIPARI, Lat. Inſulæ Vulcaniæ, oder ÆOLIDES, liegen zwiſchen Sicilien und Neapoli, und gehören zum Königreiche Sicilien. Es ſind ihrer zehne, und werden darum Vulcaniæ genennet, weil man gläubet, daß der Feuer-Gott Vulcanus ſeine Schmiede darunter habe. Die vornehmſten ſieben ſind: 1. LIPARI, 2. VULCANIA, 3. PALMARIA, 4. ERICUSA, 5. SALINE, 6. PANARIA, und 7. STROMBOLI. Auf der Inſul Lipari iſt die Haupt-Stadt

glei-

gleiches Nahmens, ein feiner Ort, mit einem Bißthum; und auf der Inſul Stromboli iſt ein Feuerſpeyender Berg. Die Einwohner ſind alle zuſammen erfahrne See-Leute.

II. Die Inſuln TREMITI, Lat. Inſulæ Tremitanæ, liegen auf dem Adriatiſchen Meere, und gehören zum Königreiche Neapoli. Es ſind ihrer drey, 1. S. DOMINGO, 2. S. NICOLA, 3. CARARA. Auf S. Domingo wohnen etliche Canonici in einem Kloſter, die erkennen alle Einwohner vor ihre Obrigkeit.

Ende des Erſten Theils.

Regi-

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Regiſter
Zum Erſten Theil.

A.

Aa fl. pag. 413. 460
Aar fl. 535
Aarberg 547
Aarburg 547
Aballo 229
Abbatis Cella 572
Abbeville 149
Abdon 214
Abercorn 366
Aberdeen 372
Aberdonia vetus 372
- - nova 372
Abergevenny 319
Abernethey 367
Abingdon 311. 322
Aborigines 745
Abrantes 15
Abrenethum 367
ABRUZZO 759
Abſorus 684
Abſyrtides 684
Abt 220
Abula 59
Abula-Berg 588
Abus fl. 288
Academien zu Paris 265
Acerra 756
Achada 396
Acherontia 766
Achonry 396
Acqs 202
Acquoy 482
Acronius Lacus 534
Acte 207. 345
Actus Fidei 117
Acunha 86
Adda fl. 592. 638
Ademari 227
Aderno 781
Adjazzo 795
Adige 615
Adour fl. 202
Adria 671
Adriatiſch Meer 614

Advocaten Bibl. 280
Aduxar fl. 75
Aedui 281
Aenus fl. 589
Aelſt 429
Aenaria 756
Aeolides 799
Aeſtuaria Scotiæ 361
Aeth 434
Aetna 780
Afferden 448
Afflitto 761
Agatha 207
Agathes 784
Agaunum 595
Agde 207. 209
Agen 198
AGENOIS 198
Agincourt 415
Aginnum 198
Aglar 676
Agnano 755
Agnes Sorell 176
Agnoa 96
Agoſta 782
Agramont 105
Agreda 61
Agricola 218
Agrigentum 783
Agrim 396
Aguiar 24
Aguillar del Campo 59
—— d'Innéſtrella 95
Ajello 760
Ajerbe 98
Ajeta 768
Aigle 551
Aigremont 237
Aigues-Mortes 209
Aiguillon 198
Ailesbury 322. 323. 335
Aile Bier 331
Aine fl. 234
Ainſa 98
Ainſe fl. 235
Aire 413
Airola 759
Aiſne fl. 145
Aix Prov. 216
— Savoy 621
Akoy 482
Alaincourt 144
Alais 208
Alanguer 14
ALANTEJO 23
Alatro 726
ALAVA 92
Alauna 159
Alba, Haus 65. 78. 291
Alba, Stadt 636
Alba, Hertz. 78. 409. 484
Albamala 156
Albania 360. 374
Albano 671. 726
Albarazin 99
Albayzin 77
Albenga 701
Albert, Haus 202
Albi 206. 636
Albigenſer 206

Albi-

Albigeois 206
Albigaunum 701
Albiniacum 172
Albion 285
Albona 678
Albon S. Fargean 157
ALBRET 154. 202. 235
Albucio 191
Albuquerque 65
Albus 206
Alby 206
Alcala 53. 59
Alcala de Gazalos 71
Alcala real 75
Alcanitz 99
Alcanizes 63
Alcantara Port 13
- - Hisp. 65
- - Ord. 123
Alcantarilla 71
Alcaraz 55
Alcaſſar 52. 69
Alcaſſar di Sal 16
Alcaſtava 78
Alcavaza 116
Alcaudette 75
Alchazova 14
Alckmaer 486
Alcinus Mons 714
Alcobaza 15
Alcoutini 27
Alcoy 83
Alcozer 55
Alcuinus 333
Aldea Gallega 16
Aldenarda 428
Aldermann 302
Ale-Bier 328
Alecium 764
Alecta 207
Alegre 191
Alegrette 24
Alencon 159
Alenconium 159
Aleria 795
Aleſia 208
Aleſſandria della paglia 636
Aleſſandrino 636
Alet 207
Alez 208
Alferes 761
Algarbia 26
Algarria 49
Algeri Sard. 793
Algezira 71
Alghero 791
Alguer 793
Alhama 78
Alhambra 76
Alhanga 66
Alicante 81
Alimina 784
Alincourt 144
Alipha 755
Aliſe 755
Aljubarotta 15
Allada 396. 397
Allegrette 24
Allier 192

Allo-

Allobroges 706
Almacaron 80
Almada 16
Almadon 72
Almagro 56
Almanza 55
Almazan 61
Almelo 502
Almenara 83
Almeria 79
Almerin 16
Almeyda 23.
Almoſenier 252
Almugnecar 78
Alnetum 185
Alney 320
Alone 81
Aloſt 429
Alpes 528. 615
Alpes Anglicanæ 341
Alpuxarras 79
Altacumba 621
Altamira 85
Altamura 764
Altavilla 757
ALT-CASTILIEN 56
Alt-Catalonien 101
Altea 83
Alte Bund 587
Altemps 728
Altenburg Helv. 549
Alteria 795
Altomonte 768
Alton 328
Altorff 567
Altrop 525
Alt-Sax 578
Altſtädten 578
Alva de Tormes 64
Alvarez 64
Alverni 281
Alvernia 189
Alvor 27
Alzira 83
Amable Heil 191
Amalfi 757
Amalphis 757
Amance 243
Amandopolis 192
Amantea 767
Amaranta 20
Amatrice 760
Amat Victoria teſtes 439
Amaury 140
Amaya 60
Ambachten 431
Ambaſia 176
Ambiani 281
Amæianum 147. 281
Ambleteuſe 152
Amboiſe 176
Ambrones 610. 612
Ambroſiana Bibliotheca 643
Ambrum 225
Ameland Inſul 508
Amerbach 558
Amerongen 596
Amersfort 496
Amiens 147

Amont

Amont 249
Ampleteuſe 152
Ampulla-Rhemens 233
Ampurias 103
Amſtel fl. 473
Amſtelland 473
Amſterdam 473
Amtphil 324
Anagni 725
Anamani 706
Anas fl. 10. 46
Ancaſter 330
Anceny 163
Ancona 731
ANDALUSIA 67
Andaye 200
Andegavi 281
Andegavum 180
Andeneſium 163
Andero 88
Andethauna 443
Andorno 631
Andreopolis Scot. 366
Andrews 366
Andria 764
Andujar 75
Anet 140
Angers 180
Anghiera 646
Angia 434
Angleſey 311. 322. 323
342
ANGLIA 286
ANGOULESME 184. 194
Angumois 184
Angrogne 628
Anguien 138
ANGUS 372
Anholt 500
Aniani fanum 173
Anicium 212
ANJOU 180. 785
ANNANDALE 370
Annand 370
Annecy 599. 621
Annonay 212
Annunciata-Orden 623
Antequera 77
Anthlona 396
Antiqueruela 77
Antibes 218
Antieza 61
Antin Haus 170
Antin Hertz 139. 203
Antiſſiodorum 229
Antiquera 77
Antiqueruela 77
Antoine Fland. 430
Antoing 434
Antorf 450
Antrim 389
Anvers 451
Anxamum 760
Antwerpen 450
Anzi 766
Aoſta 530. 631
Apamia 206
Apenniniſche Gebürge
615. 747
Apethorp 325

APPENZELL 571. 572
Appleby 336
Apt 220
Apuli 774
APULIA 761
Aquapendente 729
Aqua Sparta 730
Aquaviva 760. 763. 764
Aquæ convenarum. 204
Aquæum Caput 757
Aquæductus zu London 298
- - in Spanien 58
Aquæ Gratianæ 621
Aquæ Helvetiæ 574
Aquæ mortuæ 209
Aquæ Sextiæ 216
Aquæ Statellicæ 635
Aquæ Tarbellicæ 202
Aquæ Veteres 481
Aquila 759
Aquianum 622
Aquillar 768
Aquileja 551. 676
Aqui Monf. 635
Aquino 754. 767
Aquitania 132. 193
Aquitanica Gallia 281
Aquitanicum Mare 129
Aquitanien 195
Aragnon 595
Aragoneſe 793
ARAGONIA 96
Aran. 378
Aranda 99
Arand de Duero 60
Araujuez 52
Aran fl. 188. 228. 248
Araſſi 702
Arau 581
Arauſio 221. 223
Arbe 684
Arberg 460. 547. 548
Arbois 249
Arbon 577
Arbor felix 577
Arborea 792
Arboroſa 249
Arburg 547. 549
Arc 229. 234
Arcegovina 684
Archambaut 192
Arche 197
Archidona 75
Arcimbaldi Bourbonium 192
Arckel 452
Arcklow 393
Arcos 71
Arcos Caſt. 54
Ardach 395
Ardbracan 395
Ardea 726
Ardenburg 431
ARDMAGH 404
Ardenner Wald 238
440. 442
Ardfeart 398
Ardres 151
Arelate 216

Aremberg 456
Arenacum 498
Areen Barr. 229
Arenes 208
Aretium 710
Arezzo 710
Arganda 54
Arganil 18
Argenſon Haus 176
Argentan 168
Argentomagum 173
Argenton 173
Argentonium 160
Argow 548. 581. 612
ARGYLE 367.368.370.377
Arhinto 647
Ariano 759
Arianorum Caſtellum 206
Ariccia 726
Ariege fl. 206
Arien 413
Arienzo 755
Ariminium 735
Ariſtocratiſche Cantons 545
Arixa 99
Arizza 99
Arlanza fl. 60
Arlon 441
ARMAGH 392
ARMAGNAC 202. 203
Armancon 236
Armata 673
Armentieres 418
Arminius 481
Armori 282
Armorica 161
Armuyden 492
Arnemunda 492
Arnen 595
Arnheim 498
Arno 615.708.711
Arola fl. 535
Aromaticum Vinum 591
Arona 646
Aronches 25
Arondel 144
Arpayon 139. 226
Arpino 755
Arque 413
Arran 378
Arras 413
Arrois 378
Arſchott 456
Artemiſium Brom 83
Arteſia 412
ARTOIS 412
Arturius 310.319
Arule 214
Arundel 307
Aruntina 307
Arvonia 341
Arwangen 547. 549
Arx Britannica 476
Arzignano 672
Aſcaldas 15
Aſcke 335
Aſcoli 762. 731
Ashbey 325. 329
Ashdridge 322

Ashmoleanum Muſæum 321
Aſinara 791
Asmole 321
Asnes 195
Aſpern 482
Aſpetia 92
Aſpremont 245
Aſprentia 236
Aſprino 755
Aſſendelft 487
Aſſenede 431
Aſidonia 70
Aſiſium 730
Aſſumar 25
Aſſyn 375
Aſta Regia 70
Aſtarrac 203
Aſti 632
Aſtorga 62
Aſtures 109
ASTURIA 87
Aſturia, Kirchenſt. 726
ATALAYA 16
Atella 766
Ath 434
Athboy 395
Atheiſten 349
Athena 758
Atherey 397
Atheſis 615
Athlone 396
ATHOLE 367. 374
Atienza 61
Atiny 235
Atocha 50
Atougua 14
Atrebates 526
Atrebatum 413
Atrecht 413
Atri 760. 764
Atripaldi 759
Attalens 553
Attigny 235
Attila 234. 676
Attiniacum 235
Aturum 209
Aval 249
Avalon 229
Avalos 754. 761
Avanche 551
Avanturieri 682
Avaux 234
Aubeſpine, Haus 147. 178
Aubeterre 196
Aubignac 139
Aubigny 172 415
Aubonne 551
Aubuſſon 184. 191
Auch 203
Aude fl. 207
Audley-Inn. 297
Audomaropolis 413
Aveiro 18
Avella 755
Avellino 759
Avencho 552
Avenio 220. 221
Aventicum 552. 611

Aventinus 721
Averno 754
Auer-Ochſe 566
Averſa 755
Avesnes 437
Augia dives 578
Augia Rheni 577
Augium 156
Augſt 556
Auguſta Auſciorum 203
Auguſta Emerita 35. 65
Auguſta Prætoria 631
Auguſta Aricaſtinorum 227
Auguſtodunum 230
Avignon 220. 221
Avila 59
Aviles 88
Avis 24. 34
Aula Quiriaci 164
Aulbone 552
Aulnay 158
Aumale 156
Aumonieres 146
Aumont 144
Aumont, Haus 414
Aumont, Hertz. 235
Aunis 185
Avona fl. 315
Auray 167
Aurelia 169
Aurel. Præfectura 132
Aurelianenſis Ager 169
Aureum vellus 123
Aurillac 190
Aurre 203
Auſci 203. 282
Auſones 774
Auſtraſia 239. 407
Auteri 401
Authy fl. 150
Auto da Fé 119
Autun 230
Auturum 202
Auvergne 189. 458
Auvranches 159
Aux 199. 203
Auxerre 229
Auxone 229
Axel 432
Axholm 330
Axona fl. 234
Ayamonte 72
Aydes 258
Aymouth 371
Ayr 369
Ayen 196. 197
Ayre 202
Aytona 102. 105
Azincourt 415

B

Baca 78
Baco de Verulamio 350
Badajoz 66
Baden 573. 574
Badenoth 373
Badulato 769

Baena	75. 756	Barberini	743
Bætis	45. 74	Barberino	711
Baeza	75	Barbeſieux	195
Bagnara	769	Barbecillum	195
Bagni	784. 712	Barcelona	101
Bagnieres	204	Barcelonette Thal.	226
Bagnos	64		629. 630
Baja	755	Barcelos	21
Bajeux	158	Barcino	102
Baillagen	154	Bardi	654
Baillargues	209	Bardonach	226. 628
Bailleul	420	Bargenie	370
Baioca	158	BARCKESHIRE	312
Bala	341	BARI	763
Balaguet	104	Barium ad Albam	237
Balarue	209	Barlemont	437
Balbaſtro	97	Barletta	763
Balbazes	758	Barneſtable	317
Balbia	768	Barnet	323
BALEARES	105	Baroaſſe	203
Balencourt	238	Baronette	344
Ballgentiacum	170	Baronies	225
Balishannon	390	Barquera	88
Balloten	690	BARR ſur Aube	237
Baltimore	398	Barr ſur Seine	229
Baluzius	275	Barr Hertz.	244
Banbury	321	Barr le Duc	244
Bandeleros	96	Barr Schw.	569
Banditen	749	Barra	378. 757
Banf	373	Barraux	225
Bangerie	370	Barriere-Tractat	465
Bangor	342. 389	Barroducum	244
Bannas	18	Barrow	394
Bannogburn	367	Barulum	763
Barbanſon	434	Barwick	83. 338

Baſel 556
Baſilea 556
BASILICATA 766
Baſing 311
BASQUE 199
Baſs 366
Baſſano 675. 728
Baſſanello 728
Baſſee 418
Basſigny 237. 245
Baſtia 795
Baſtille 136. 271
Baſtogne 442
Baſtuli 109
Batan 96
Batavi 526
Batavodurum 496
Batenburg 497
Bath 315. 318
Bathalia 15
Bathonia 315
Bath-Ritter 355
Batte 181
Battel 308
Bavay 436
Baucina 784
Bauen 567
Baufort 181
Baumaris 342
Baume 232
Bayonna in HISP. 86
Bayonne GALL. 200
Bazas 78. 199
BAZADOIS 199
Bazan 96
BEARN 201
Beaucaire 208
Beauclair 323
BEAUCE 178
Beaucourt 147
BEAUFORD Haus 313 319. 320
Beaufort Fr. 235. 303
Beaugeney 170
Beaujeu 189
BEAUJOLIS 189
Beaujeu 189
Beaujolois 189
Beaulne 229
Beaume 227
Beaume le Blanc. 181
Beaumont 434
Beaumont le Roger 158
Beaumont le Vicomte 179
Beauvais 143
Beauvilliers 178
Bechburg 555
Beckenried 569
BEDFORD 317. 322. 323. 324
Bedifort 317
Bedmar Fort 430
Beguinnen 453. 454. 464
Behlem 13
Beja 25
Bejar 65
BEIRA 17
Belcaſtro 769
Belchiſe 99
Beldea 231
Belfaſt 390

Belgica

Belgica Gall. 289. 402
BELGIUM 402
- Auſtr. 411
- Cathol. 411
- Fœder. 409
- Hiſpan. 409. 410
Beliſario 757
Bella 709
Belle 420
Bellegarde Burg. 230
Bellegarde Orl. 170
Bellegarde Schw. 553
Belle Isle 167. 203
Bellenz 585
Belles Lettres 551
Belleville 189
Belley 231
Bellino 671
Bellinzona 685
Bell Isle Graf 158. 167
Bello 784
Bellocavenſis Ager 143
Bellojovienſis Ager 189
Bellojovium 189
Bellomontium Belg. 434
Bellomontium Franck. 179
Bellemontium Rogerum 158
Belloquarda 208
Bellovaci 282
Ballovacum 143
Belltive 622
Belluno 675
Belmonte Neap. 767
Belna 229
Belſia 178
Belvedere Flor. 714
Belvedere Neap. 768
Belvoir 331
Bemſter 472. 486
Benacus Lacus 673
Benavente Span. 62. 102
Benearnia 201
Benevento 758
Benting Haus 314
Bentivoglio 737
Berckley 303. 309. 320
Bercheria 312
Berg 434. 461.
Berg in Zütph. 500
Bergamo 674
Bergen-Op-Zoom 458
Bergen-Vinox 420
Bergerac 196
Berg Schotten 364. 374
Betinghen 167. 559
Berigonium 370
Berkel fl. 500
Berghes 455
Bern 545. 547
Berneval 157
Bernhard Berg 529. 631
Bernhardin-Berg 588
Bernhardi Grab 246
Bernhardi Patria 229
Bernhardus Abt 237
Bernina Berg 535. 589
Berre 218
Berry 177

Berſello 657
Bertie Haus 330
Bertoud 550
Beruvium Prom. 376
Berwy 372
Beſancon 248
Besſius 277
Beſtiſy 145
Betancos 86
Betau 497
Bethleem 171
Bethune 163.413
Bethune Haus 170.179
Bethune-Orval 179
Bethworth-Place 308
Betiſy 145
Bevagna 730
Beuckelin 431
Beveland 492.493
Beverwyck 487
Beugeſia 231
Beuren 549
Beyron 158
Beyerland 484
Bezieres 207
Biancavilla 781
Biatia 75
Biben 680
Biberſtein 547.550
Biblioth. zu Paris 275
— in Engl. 350
Bicoca 643
Bidaſſoa 91.200
Bidbourg 442
Biel 596
Biela 631
Bieler-See 596
Bienna 596
Bierfliet 431
Biesboſch 472
Bigerr. Ager 204
Bignon, Abt 142.266
BIGORRE 204
Biguglia 795
Bilbao 90
Bille 345
Binaſco 644
Binche 435
Bing, Haus 317
Binna 596
Bipp 547
Birmingham 326
Biron, Hertz. 196
Biſantz 248
BISCAYA 89.90
Biſcari 782
Biſchoffs-Zelle 581
Biſchöffe in Span. 116.117
Biſignano 767
Biſlaccia 759
Biſthümer in Fr. 261
— — in Engl. 346
Biterræ 207
Bitono 764
Bitonto 764
Bituriges 282
Bituricenſis regio 171
Biturix 172
Bivona 784
Blackead 299

Black-

Blackwater fl. 395
Blaiguez 194
Blainville 243
Blair 374
BLAISOIS 173
Blanc 173
Blanckenberg 243. 426
Blandmont 243
Blanii 401
Blanſac 185
Blavet 166
Blau Hoſenband 354
Blavium 194
Blaye 194
Bleau 140
Bleaugies 436
Bleckington 322
Bleſæ 173
Bleſenſis Ager 173
Blindheim 321
Bliterræ 207
Blockziel 502
Blois 173
Bobbio 645
Bocati 680
BOCCOLT 476
Bochanium 436
Bodamicus Lacus 533
Bodegrave 481
Bodlejana Bibl. 321
Boden-See 533
Bodminton 320
Boeckhove 461
Boëo 784
Bojano 761
Boine fl. 392
Boisbille 173
Bois-le Duc 459
Bois de Vincennes 137
Bolæum 630
Bolduc 459
Bolland 447
BOLOGNA 735. 736
Bolſena 727
Bolſover-Caſtle 332
Bolswaert 507
Bolton 311. 313. 314. 334
Bomene 485. 492
Bommel 498
Bommelwaert 498
Bonconvento 714
Bonifacio 795
Bonmont 551
Bonneval 175
Bonneville 596. 623
Bononia in der Picc. 150
Bononia Ital. 736
Booner-Schantz 505
Borckleo 500
Bord 631
Borgheſe 74. 760. 767
Borghetto 648
Borgia 82. 457. 768
Borgoforte 660
Borgofranco 636
Borgomanero 637
Borgo S. Donnino 654
Borgo di Seſsia 646
Borgo di S. Sepolcro 710
Boria 100

Bormio	593	Bourd en Breſſe	231
Bornheim	429	Bourg	161
Borromæi Inſuln	647	Bourg d'Deols	173
Borromeo	644	Bourges	172
Borromeus S.	646	BORGOGNE	227
Borſelen	493	Bourguet	621
Boſa	793	Bournonville	151.415
Boſco	636	Bours	414
Boſſut	435	Bourton	328
Boſton	306.330	Bouvigne	440
Boſworth	329	Bowers Hauſs	391
Bova	769	Boxborough	371
Bouchain	436	Boxmer	461
Bouchaute	431	Boxtel	461
Boudry	597	Boyle Hauſs	398
Boves	559	Bozzolo	663
Boufflers Picc.	150	BRABANT	450
Boufflers Isl. de Fr.	144	Braccata Gall.	281
Bougthon	325	Bracciano	743.744
Bouillon	150. 156. 236	Brackley	325
Bouin Inſ.	183	Bradfort	328
Bovines Fland.	419	Braga	20
Bovines Nam.	440	Braganza	22
Bovino	762	Braida	766
Boulogne in Franckr.	150	BRAYD-ALBAN	374
BOURBON	165. 172. 192. 197	Braine	145
		Braine le Comte	435
Bourbonnois	192	Brancaleone	770
Bourbon-Lancy	230	Brancas	206. 220
Bourbon l'Arch unbaut	192	Brandis	547. 550
		Braque	525
Bourbone	238	Braudiere	192
Bourbourg	423	Braulio	593
Bourdeaux	193	Brechin	372
Bourdeaux DAUPH.	227	BRECKNOCK	340

Breda 459
Brederode 477. 482
Breevoord 500
Brehac Inſul 167,
Bremgarten 576
Bremocartum 567
Brendola 672
Brennacum 176
Brentfort 303
Breſcia 673
Breſello 654
Breskens 431. 445
Bresle 143
Breſſe 231. 623
Breſt 165
Breſtia 165
BRETAGNE in Franckr. 161
Brety 332
Bretenomacum 336
Breteuil 148
Bretigny 178
Bretiniacum 178
Breve Apoſtol. 739
Bria Comiris 138
Briancon 226
Briana 694
Briare 170
Bridewell 302
Bridport 314
Brie 138. 238
Brieg Schweitz. 595
Briel 4×4
Brienne 237
Brientii Caſtrum 165
Brietius 149
Brigantes 358. 401
Brigantinum 86. 226
Brigantinus Lacus 533
Brignan 163
Brihuega 54
Brioci fanum 164
Briſac 181
Briſago 585
Briſe 216
Briſtol 315
Britolium 148
BRITANNIA MAGNA 285. 358
BRITANNIA MINOR 161. 358
Britannicum Mare 128
Britgewater 316. 322. 328. 335
Britten 285
Brivates 165
Brivaturum 170
Brive la Gaillarde 197
Brizambourg 196
Broburgus 423
Brock 553
Brodt-Kammer von Paris 146
Broectal 378
Broglio 630
Bromley 296
Brompton 327
Bronchorſt 600

Bronium 435
Brouage 187
Brovagium 187
Browershaven 492
Browniſten 348
Bruck 580
Brucke ohne Waſſer 51
Brudnel 341
Brugges 424
Brugneto 701
Bruſte kleine 113
Brunn 541
Brunnen 566
Brundiſi 765
Bruneck 550
Bruneval 155
Bruſſel 453
Bruton 316
Bruttii 774
Bruxelles 453
BRUZZANO 769
Buargas 18
Bubulæ 144
Bucari 680
Bucarizzo 680
Buccentauro 697. 698
Buccinium 436
BUCHAN 373
Buchdrucker-Kunſt 475
Bucheri 782
Buchey 555
Buchſi 547
Bucino 758
BUCKHINGHAM 322. 330. 334
Buckhurſt 308
Buckand 314
Bucquoy 415
Bude des Krieges-Gottes 91
Budoa 683
Buen Retiro 50
Buentas 60
Buffels-Hörner 567
Bugey 231
Bugio 13
Buitrago 54
Bulbrock 308
Bulla Cruciata 34
Bulles 144
Bullingbrock 330
Bullionum 445
Bullos 553
Bund der Zehn-Gerichte 590
Bundes-Genoſſen 586
Bund des Hauſes Gottes 589
Bündter 586
Buoncompagno 742. 755
Buonhabitaculo 758
Burdegala 193
Buren 498. 547
Burgdorf 547. 550
Burgleyon 329
Burgo S. Angelo 798
Burgos 57
Burgund Gr. 247
Burgund Reg. 407
Burgundiæ Duc. 228

Burley 325
Burlington 334
Burra 379
Burtanger-Fort 505
Buſetto 654
Bute 378
Butera 782
Butgenbag 525
Butrinto 686
Butrotum 686
Butter-Vlieth 483
Buxudis 435
Bygrave 323

C

Cabellio 221
Cabellicus 622
Cabezaſeca 14
Cabillonum 230
Cabo de Creux 41
Cacao 92
Cachope 13
Cacutri 768
Cadahalſo 54
Cadaval 15
Caddée 589
Cadetten 267
Cadix 72
Cadomum 158
Cadore 676
Cadſand 430
Cadurci 282
Cadurcorum Regio 197
Caen 158
Caerlion 319
CAERMARTHEN 340
CABRNARVAN 341
Cæſaraugusta 96
Cæſarea Norm. 160
Cæſarodunum 175
Cagliari 792
Cagny 144
Cahors 197
Cajeta Haus 726.754
Cailſo 371
CAITHNES 376
CALABRIA 766.767.768
Calaguris 58
Calahorra 58
Calais 150
Calaris 792
Calaroga 61
Calatajud 99
Calatrava 56.123
Calder fl. 334
Caledonia 360
Caledonii 384
Caledonium caſtrum 374
Calenum 756
Calenzano 795
Calepio 674
Caletum 150
Caliodobecum 156
Calliouro 213
Calloo 430
Calmont 199
Calniacum 146
Calpe 73
Caltabelletta 784
Caltaniſetta 784

Calvi

Calvi 795
Calviacum 148
Calviniacum 184
Calvinus 146
Calvo mons 199
Calvus mons 143. 237
Cam fl. 304
Camaldoli 711
Camaraſa 104
Camargas 12
Camargue 216
Camaria 216
Camaſtro 784
Camberium 621
Cambout Haus 163
Cambray 438
Cambray Friede 438
Cambraiſis 438
Cambridge 304
Cambron 435
Camdeni 301
Cameracum 438
Camerata 784
Camerera mayor 17. 115
Camerich 438
Camerino 732
Camerres 745
Caminha 21
Camiſars 211. 260
Camoldoli 711
Campagna 757
Campagnano 728
CAMPAGNA di ROMA 722
Campania 233. 235
Campen 502
Camp de drap d'or 151
Camphel Haus 294. 375
Campi Catalaunici 234
Campi Lapidei 216
Campine 460
Campitello 767
Campobaſſo 761
Campofranco 784
Campo GEN. 702
Campo Loro 795
Campo major 24
Campo morto 654
Campoveria 492
Campredon 103
Campus Martius 673
Canal 128. 287
Canal de Briarre 171
Canal d' Orleans 171
Canal de Languedoc 209
Canal de S. George 383
Canaveſe 631
Canbury 303
Cancale 164
Canche fl. 152
Cande 177
Caneto 661
Canigo 214
Cannæ 764
Canobio 647
Cannoſa 764. 657
Canoſſa 764. 657
Canoricum 375
Cantabri 109
Cantabrigia 304
Cantaro fl. 781

Cantazaro 768
Cantecroix 452
Cantelberg 294
Cantelmi 761
Canterbury 294. 309
Cantii 358
Cantium 293
Conton 544
Cantuaria 294
Cantyr 370
Canuſium 764
Caorle 676
Capacio 757
Capels 297
Capereyen 161
Capitolinus Mons 722
Caprarolo 728
Capri 756
Caprina 702
Capiſtrano 760
CAPITANATA 762
Capizzi 781
Copo Hoburn 376
Capo de Gates 79
Capo di Cagliari 792
Capo di Faro 780
Capo di Miſeno 755
Capo d'Iſtria 677
Capo Finis-Terre 86
Capo de Palos 80
Capella 149
Cappell 562
Capraja 715. 795
Capreæ 756
Capres 151
Capruſium 139
Capua 726. 753
Caraccioli 758. 759. 765. 766. 769. 770
Carafa 755. 757. 764. 768
Caravaggio 644
Carbognano 728
Carara 664. 800
Carava 767
Carcaſſone 207
Carcaſſo 207
Carcuela 51
Cardenas Haus 82. 756. 769
Cardif 340
CARDIGAN 325. 329. 341
Cardona Haus 83. 105
Carelsbroock 311
Carentan 160
Carfagnano 705
Cariati 767
Carignan Lux. 444
Carignano 626
Carini 384
Carinola 756
Carlades 190
Carlat 190
Carlile 335. 337. 338
Carlingfort 392
Carmagnole 629
CARMARTHEN 340
Carmona 71
Carneval 695
Carni 706

Carnicæ Alpes 529. 616
Carnouge 208
Carnutes 282
Carnutum 178
Caroburgum 154
Caroli Boni Grab. 424
Caroliæ 230
Carolopolis 234
Caroloregium 440
Carolus Audax 612
Carolus Craſſus 578
Carolus Martellus 175
Carophium 172
Carolomontium 437
Carovale 695
Carpa-Cotto 761
Carpentras 221
Carpetani 109
Carpinetto 725
Carpi 657
Carpio 64. 750
Carraca 53
Carrara 88. 664
Carrera 664
Carretto 636
Carrick 370. 396
Carrigfergus 390
Cartama 78
Carteret 324
Carteſius 177
Carthagena 80
Carthuſia 225
Caſa Candida 370
Caſa del Campo 50
Caſal 635
Caſal-Maggiore 649
Caſa Santa 92. 732
Caſaro 782
Caſaubonus 227. 301
Caſcaes 14
Caſcia 730
Caſerta 755
Cashel 398
Cashiobury 323
Caſimirus Pol. 231
Caſpe 99
Caſſano 644
Caſſel Fland. 420
Caſſils 370
Caſſino 756
Caſtagneda 768
Caſtel Aragoneſe 792
Caſtelbranco 19
Caſtelbuono 781
Caſtel-Gandalpho 726
Caſtel-Gietro 661
Caſtel a Mar 655
Caſtel d'Ovo 752
Caſtellanata 765
CASTELLA 47
Caſtellanen 697
Caſtellio ad Angerim 177
Caſtellio adSequanam 224
Caſtello d'Ampurias 103
Caſtellodunum 174
Caſtel Magiore 705
Caſtel-Mare 783
Caſtel-Nacedary 206
Caſtel-Nuovo Dalm. 683
Caſtel Nuovo in Nap. 752

Caſtel-Nuovo Sic. 780
Caſtel-Nuovo Moden. 657
Caſtel-Rodrigo 23
Caſtel-Schiſſo 781
Caſtel Vecchio 770
Caſtel Vetere 770
Caſtel di Vide 24
Caſtello della Plana 83
Caſtellum 149
Caſtellio ad Lupiam 179
Caſtiglione Lucca 705
Caſtiglione Mant. 661. 663
Caſtiglione Neap. 758. 767
CASTILIA 47
Caſtlemain 398
Caſtra 139
CASTRO 728
Caſtto-Maria 27
Caſtro de Urdiales 90
Caſtrum Cameracenſe 438
Caſtrum Delphini 629
Caſtrum Gontheri 181
Caſtrum Dolenſe 173
Caſtrum Duni 173
Caſtrum Sorelli 181
Caſtrum Brientii 165
Caſtrum Heraldi 184
Caſtrum Morinorum 420
Caſtrum Vulpinum 171
Caſtrum Rufum 172
Caſtrum Theodorici 238
Caſtro Philippi 784
Caſtro Vecchio 770
Catalaunum 233
CATALONIA 100
Catanea 780
Catarrhacta Gandav. 431
Catarrhacta Rheni 560
Catayo 671
CATHERLAG 394
Catholica 784
Cattabellotta 784
Cattaro 683
Catwych 476
Catwyck op See 476
Cava 757
CAVAN 391
Cavaillon 221
Cavalleros 67
Cavallo 522
Cavardi rupes 183
Caucoliberis 213
Caudebec 156
Cavenago 644
Cavendiſch Haus 316
Caverac 208
Caviniglia 768
Caumont 199
Cauria 65
Cea 87
Cecil Haus 316
Cefalonia 687
Cefalu 781
Celano 760
Cellamare 763
Celtæ 282
Celtiberi 45. 109

Celtica Gallia	281
Cemmennius mons	210
Cenapum	455
Cenar-Wald	139
Ceneda	675
Cenisßerg	530
Cenomanum	179
Cenomanenſis ager	179
Cenomanni	282. 706
Centrones	706
Centumcellæ	727
Ceramo	781
Cephaledis	781
Cerdagne	103
Cerdon	232. 623
Cereſte	220
Ceretica	341
Cerigo	688
Certiacum	574
Certias	203
Certoſa	644
Cerventere	727
Cervera	104. 105
Cervetro	727
Cervia	434. 735
Ceſena	735
Ceſi	730
Ceſtria	332
Cete	209
Ceva	632
Ceuta	74
Ceyreſte	220
Cecimbra	16
Chablais	622
Chablis	236
Chabot	622
Chalais	195
Chalans	584
Challons ſur Saone	230
Chalons ſur Marne	233
Chaloſſe	202
Chalus	197
Cham	569
Chambery	621
Chambort	174
Chambortitum	174
Chambre	622
Chambres de S. Comtes	131. 132
Chambres in Fr.	256
Chambridge	304
Champagne	232
Champion	140
Champront	179
Champroux	192
Chamtercier	219
Chandos	327
Chanonry	375
Chantilly	145
Chapelle	149. 173
Charente fl.	185. 195
Charidemum	79
Charité	171. 626
Charlesmont Irrl.	398
Charlesmont Belg.	437
Charlesroy	440
Charlesville	234
Charmois	266
Charollois	230

Charolles 230
Charoſt 172
Chartres 138. 178
Charybdis 776
Chashiobury 323
Chaſſepierre 442. 444
Chaſtre 173
Chaſtres 206
Chateau-Briant 165
Chateau-Cornet 161
Chateau en Cambreſis 438
Chateau-Dauphin 226
Chateau de bonne Eſperance 421
Chateaudun 174
Chateau-Gonthier 181
Chateau d' If. 218
Chateau in Piemont 629
Chateauneuf 167. 173
Chateauneuf an der Charente 185
Chateauneuf in Burg. 232
Chateauneuf im Dauph. 225. 227
Chateauneuf in Orleans 179
Chateau-Palais 168
Chateau-Portien 235
Chateau-Regnart 171
Charteau-Roux 172
Chateau-Salins 243
Chateau-Thierry 238
Chateau-Verd. 421
Chateau la Valliere 181
Chateau-Vaujour 181
Chateau-Villain 237
Chatelet 136. 149
Chatelleraud 184
Chatres 139
Chatillon ſur l' Indre 177
Chatillon ſur le Loing 170
Chatillon ſur Marne 236
Chattillon ſur Seine 229
Chatsword 332
Chattam 294
Chaulnes 148
Chaumont 143. 237
Chaunes 148
Chauny 146. 148
Chauvigni 184
Checy 138
Chef-Boutonne 196
Chelſey 303
Cheraſco 627
Cherbourg 159
Cherſo Inſ. 679. 684
Cheſter 332
Cheſterfield 322. 331. 332
Cheſterfort 297
Cheſtotow 319
Cheſthund 323
Chevanes 238
Chevereuſe 139. 140
Cheyers 553
Cheynes 322
Chiane fl. 714
Chiaja 752
Chiavari 701

Chiaves 22
Chiavenna 590.591
Chiari 674
Chicheſter 307
Chieri 627
Chieti 760
Chievres 434
Chigi 743
Chilmore 391
Chymay 434
Chinon 176
Chiny 441
Chioggia 670
Chioſa 670
Chippenham 305
Chivaliſten 671
Chivas 631
Chiuſa 673
Chiuſi 714
Coiſeul Haus. 245
Choiſeul Hertz. 229
Coiſy 170
Cholmondley 332
Chriſtianiſſimus 262
Chriſti Orden 34
Churchil 313
Chur 589
Ciceſtria 307
Cicero 755
Ciclut 683
Cibo-Malaspino 758. 760
Cidre 91.160.289.327
Cifalu 781
Cifuentes 793
Ciminna 783
Cinq-Ports 295
Cintra 14
Cirenza 766
Ciſalpina Gallia 27.281
Ciſtercienſer 229
Ciſtertium 229
Citeaux 229
Cite zu Paris 134.289
Citta di Caſtello 710
Citta nova 677
Cives 544
Ciudadella 107
Ciudad real 55
Ciudad Rodrigo 63
Civita Ducale 760
Civita di Friuli 676
Civita di Penna 655.759
Civita-Luvinia 726
Civita S. Angelo 760
Civita Vecchia 727
Civita Vechia in Malta 798
Civitella 726
Clamorgania 340
Clairvaux Limb. 447
Clairvaux Lux. 442
Clairy 170
Claramontium 143.245
Claraſtum 627
Claravallis Lux. 442
Clarævalles 237
CLARE 397
Clarence 305
Clarendon 312 313 321

Clariacum 170
Claudia Caſtra 320
Clavaſium 631
Clavenna 590. 591
Claverium 701
Claus Cloſter-Bruder 569
Clauſulæ 430
Clauſulæ Nigræ 502
Clerans 196
Clermont in AUVERGNE 190
Clermont in Isle de Franc. 143
Clermont LANGUED. 209
Clermont LOTHR. 245
Clervaux 237. 447
Cleven 590
Cleveland 334
Cleville 157
Clim 682
Cliſſa 683
Clitero-Caſtle 336
Clodoaldi Fanum 137
Clogher 391
Clonefart 397
Clonmell 398
Cloud 137
Clugny 230
Clundert 483
Cluniacum 230
Cluſium 714
Cluſon 226. 628
Cluſon fl. 629
Clyd 361
CLYSDALE 369
Coca 59
Cockermouth 338
Codiciacum 146
Cœhorn 439
Cœuvres 152
Cœvorden 503
Cognac 185
Cogoreto 702
Cogueto 702
Cœlius 722
Coila 369
Coiltoun 370
Coilus 370
Coimbra 17
Cointe 279
Coire 589
Coislin 163. 276
Cola 378
Colania 371
Colbert 156. 266. 275
Colcheſter 297
Coldingham 371
Coligny 170. 232
Coll 378
Collalto 675
Colinsplaat 493
Collares 14
Colle 713
Collegia zu Paris 253
Collioure 213
Colmenar 53
Colmkil 378
Colombiere 229
Colommieres 238

Colomeria 238
Colonna 725. 743. 760
Coloneſus 167
Colorno 653
COLRANY 390
Columbani Inſ. 378
Columbus 702
Columuæ Herculis 39. 73
Comacchio 738
Comaclum 738
Comata Gallia 281
Combrailles 191
Comes Stabuli 252
Comites 746
Commercy 244
Commineum 427
COMMINGES 203. 427
Commitre 345
Communem 344
Como 639. 647
Compendium 145
Compendium Mundi 374
Compera di St. Georgio 703
Compiegne 145
Complut 53
Compſa 758
Compoſtella 84
CompeSans Creation 307
Comton 324
Conacum 185
Concha 54
Concilium Baſilenſe 657
Conclave 738
Concordat 262
Concordia Friul. 676
Condamar 86
Condate 177
Conde Noierau 160
Conde NORM. 156
Condet 436
CONDOM 202
Condriacum 189
Condrieux 189
Condruſii 526
Conflans 138
Confluentes 138
Conformiſten 348
Coni 627
Conil 71
CONNAUGT 388. 395
Connetable 252
Connor 390
Conqueſtor 153
Conquet 167
Conſeils zu Paris 253
CONSERRANS 204
Conſiglio Grande 691
— dei Pregadi 691
— - Proprio 691
Conſtantia Norm. 159
Conſtantienſis Lacus 533
Conſtantiner-Orden 694
Conſtitutio Unigen. 261
Conſuegra 56
Conteville 151
Contium 147
Conti Haus 726
Conty 147. 183. 190. 208. 223. 597

Conty

Contyen 388. 389
Conto Berg 591
Contra Remonſtranten 521
Convenenſis Comit. 203
Conventria 320. 326
Converſano 763. 765
Conza 758
Copet 552
Coquelet 439
Coquillage 488
Corbeil 138
Corbie 147
Corbiere 553. 554
Corbigny 146
Corbulonis foſſa 406
CORCKE 398
Corcyra 686
Cordova 74
Cordovan Thurm 194
Corella 95
Corfu 686
Coria 65
Coriolum 768
Coriſopitum 166
Coritani 358
Corlondi 401
Cornabii 384
Cornavi 358
Cornbury 322
Cornet 161
Cornouaille BRET. 166 317
Cornubia 317
CORNWALL 317
Correggio 657
Corſaren 40. 777
CORSICA 793. 702
Corſier 552
Corſo Capo 795
Corte 795
Cortiniacum 139
Cortona 710
Cortricht 427
Corunna 86
Corvo 730
Coſa 59
Coscia 787
Coſenza 767
Coſmopoli 715
Cosnac 196
Cosne 171
Coſſe 181
Coſſe-court 320
Coſterus 475
Cotswold 319
Cottens 552
Cottiæ Alpes 529. 616
Cottoniana Bibl. 301
Covalia 369
Coventria 326
Coucy 145
Covilhana 19
Coulomieres 238
Covordia 503
Cours des Aydes 132
Courtenay 139
Courtray 427

Cou-

Couſieres 176
Coutance 159
Coutras 194
Cowel 368
Cowentry 326. 327. 320
Cowes 311
Cowye 372
Cozenza 767
Crabeth 481
Cranborn 314
Cranendonck 461
Crafild 298
Crautort 303
Craon 181
Craou 216
Craſſus 578
Crato 24
Credonium 181
Crema 674
Cremona 648
Crepiacum 144
Crequy 150. 415
Creſcentino 631
Creſpy 144
Creſſa 684
Creſſy 149
Crevecœur Brab. 460
- - - Piem. 631
- - - Holl. 483
- - - Henneg. 438
Creuſe fl. 177
Creux 41
Criſpaltenberg 588
Croiſette 234
Croiſic 164
Croix 415. 452
Croy Haus 434
Cromarty 375
Crombecourt 327
Cromwel 249. 366. 420
Cronenberg 443
Crone von Eiſen 644
Croneſtein 477
Cronſtrom 461
Crotone 770
Crotte 621
Croydon 309
Cruciata Bulla 34
Crunſtein 747
Cruſca 718
Cruſſol 205. 212
Crux de Caravaca 80
Cuenca 54
Cueva Haus 61. 65
Cully 552
Cumæ 755
Cumberland 337
Cumino 798
Cuneo 627
Cuneus 36
Cuningham 368
Curia 589. 795
Curigliano 768
Curioſotitæ 282
Curzola 684
Curzolari 688
Cuth 148
Cuyck 460

Cuy-

Cuylenburg 498
Cyr 141
Cythera 688

D.

Dalem 447
Dalmatia 680
— — Auſtriaca 681
— — Raguſina 684
— — Turcica 684
— — Veneta 682
Dammartin 138
Damme 426. 504
Damnii 384
Daemones 779
Damperham 313
Damremy 237
Damville 156
Damvilliers 445
Denckelmann, Haus 431. 552
Daniel 278
Dantes 734
Darby 331
Dardanellen 687
Darnii 401
Daroza 99
Dasburg 525
Dataria 739
Darth fl. 317
Dartmouth 317
Davalos 760
Dauhn 640. 756
Davos 590
DAUPHINE 191. 223
Dax 202
Deale 295
Dean 325
Deanwald 319
Decem Judiciorum fœdus 590
Decempagi 243
Decemviri 681
Deciſe 171
Dee fl. 332
Delft 477
Delftland 477
Delfzyl 504
Dellenoci 764
Deols 173
Delphinatus 191
Delphines 223
Delphini Portus 700
Delphini Viennenſes 226
Delphorum Portus 477
Delphtshaven 477
Demer fl. 457
Democratiſche Cantons 545
Demona Vallis 779
Denain 437
DENBIGH 329. 342
Denbich 326
Dender fl. 428. 429
Dendermonde 428
Denia 82
Denys 136
Depfort 294
Deppa 155
DERBY 331. 336. 338

Deſi-

Deſiderii FANUM 235
Dertona 637
Deva 92
Deucalidonius Oceanus 360
Deventer 501
Devonia 316
DEVONSHIRE 316. 322
Deutſch-Fland. 417
Deyngen 559
Deynſe 427
Dezier 235
Diablintes 282
Diano 758
Dicasmuda 426
Die 227
Dieci Colleg. 691
Diedenhofen 444
Dieppe 155
Dieren 499. 525
Dieſenhofen 581
Dielt 457
Dieſtel Orden 384
Dieu 173
Dieuze 243
Digne 220
Dijon 228
Dinant in BRETAGNE 164
Dingle 398
Dingwell 375
Dino 768
Diois 227
Dionyſii Fanum 136.
Diſentis 588. 552
Diſertina. 588
Diſſenhofen 581
Ditio recuperata 151
Divio 228
Divona Cadurcorum 197
Dixmüden 426
Dobuni 358
Dockum 506
Doe 181
Doel Fort 432
Desburg in Zutph. 499
Doge 690
Doghen in Engell. 289
Dohna Haus 482. 552
Dole 249
Dol in BRETAGNE 164
Dolia 784
Dollart See 503
Doma d' Oscella 647
Dombez 231
Dominicaner Münche 111
Dommel fl. 460
Dom-Didier 553
Domus Dei 589
Domremy 237
Don fl. 334
Donaes Fort 430
Donatio Conſtantini 719
Doncaſter 334
Doncanonium 394
Dongen 459
Donum Dei 372
Dorat 192
Doreſt 326
DORCHESTER 313

Dor-

Dordonne fl. 194. 196
Dordracum 480
Doria 630. 702. 755. 758. 766
Dorneck 555
Dornick 428
Dornock 375
Dorſet 313. 326
Dorſetia 313
Dort 480
Dortrecht 480
Dotekom 500
Dovarnena 167
Douarnenez 167
Douay 419
Dovane 301
Dove 181
Dover 295
Douglas 338. 369. 372
Dourbuy 442
Dourdan 139
Dourlans 147
Douvre 295
Doux fl. 248
Downe 389
Downowaig 378
Drachen-Höhlen 578
Drack Admiral 316
Dragonera 763
Drente 503
Drepanum 783
Dreux 140
Drimein 367
Drogheda 392
Droitwick 327
Drome fl. 227
Dromore 389
Drumont 367
Druenen 461. 476
Druſii Foſſa 419
Druſus 499
Druydum fanum 140
Duacum 419
Dubis fl. 248
Dublin 393
Dubris 290
Duces 746
Ducs & Pairs 254
Duerſtadt 496
Duisburg Brab. 455
Duleck 395
Dumbar 366
Dumblain 367
Dumbartion 368
Dumbriton 368
Dum fretis 370
Dumnonii 358
Dumpferling 367
Dun 245
Dunaworthy 370
Dunbar 366
Duncannon 394
Dunckel 374
Dunckerken 434
Dundalek 392
Dundee 372
Dundonald 377
Dunelmum 337
Dunen in Engel. 293

Dunen Holland 421. 471
Dungannon 391
Dungarvan 399
Dungen 459
DUNCHALE 390
Dungisby 376
Dunglas 371
Dungluce 390
Dunham 306. 332
Dunkirchen 420
Dunle Roy 173
Dunois 174
Dunotyr 372
Dunrobin 376
Duns 371
Dunſtable 324
Dunſtafag 368
Dunum 389
Dunwegen 377
Duplin 367
Durance 309
Durance Fl. 214
Durango 90
Duras 199
Durbutum 442
Durdanum 139
Durefort Haus 167. 199
Durham 337
Durius Fl. 10
Durlentium 147
Durtal 181
Dusburgum 455
Du Val 149
Duyveland 494
Dyle 453. 455
Dyon 228
Dyler-Schantz 505

E.

EAST-MEATH 395
Eaſtwell 296
Eaton 322
Eaſtländiſche Compagnie 353
Eblani 401
Ebora 23
Eboracum 333
Ebraldi Fons 184
Ebro FLUV. 45. 96
Ebroicum 156
Ebudæ 376
Eburones 526
Eburovices 282
Ecaut 404
Eccija 70
Eccleſia Gall. 262
Echinades 688
Echternach 443
Eckern 452
Ecluſe Burg. 232
— Fland. 430
Ecoſſe 360
Eda 379
Edam 485
Edenburg 365
Eden fl. 337
Edge-Hill. 326
Edict de Nantes 163
Edington 313
Eduardi II. Grab 320

Ee Fl. 506
Egg 378
Egeldrop 461
Egeri 569
Eglinton 369
Egliſau 562
Egmont 434. 486
Egton 328
Ehren-Geſandten 605
Eiche Engell. 328
Eideler-Schantz 505
Eindovia 460
Einſiedeler in Catal. 103
Einſiedel 566
Elba 714
Elboeuf 156
Elburg 499
Elehe 82
Elections 132. 257
Electrides 684
Elemente in Holl. 468
Elgin 373
Eliſabeth-Polder 431
Ellerena 67
Ellismere 328
Elmo Malta 798
Elmo Neap. 752
Elne 213
Elva Inſ. 714. 742. 743
Elvæ 25
Elvas 25
Ely 304
Embroduum 225
Embrun 225
Emden 505
Emerita 35. 65
Emley 398
Emme fl. 550
Emmethal 550
Ems fl. 504
Enckhuyſen 487
Engadina 589
Engelberg 568
ENGELLAND 285
Engelsburg 723
Enghien 434
Engoliſma 184
Enguien 138
Enguinegate 415
Eniskilling 391
Enſchede 503
Entlibuch 564
ENTRE MINHO 19
Entre Vaux 220
Eperoda 631
Epidaurus 685
Epinal 243
Epoiſus 444
Epsham 309
Epſon 309
Epternach 443
Eptinger-Bad 559
Eramo Caſt. 752
Eraſm. Roterod. 480. 558
Erdini 401
Eremitage 102
Erga fl. 95
Erfildoun 371
Erici portus 701
Ericuſa 799

Erkelens

Erkelens 449
Erlach 547
Ermel 128
Erne fl. 367
Ertzbiſthümer in Fr. 260
Eſcalade 600
Eſcalona 54. 59. 80
Eſchalang 584
Eſcia 371
Eſcouen 138
Eſcurial in Franckr. 148
- - in Span. 51
Eſcuſado 116
Eskedal 371
Eſparre 194
Eſpernay 236
Eſpernon 178
Eſpinoy 418
Eſpinor 439
Eſquilinus 722
Eſſen 503
Essex 296. 297. 323
Eſt, Eſt 727
Eſtaire 420
Eſtampes 171
Eſtaples 152
Eſtavayer 553. 554
Eſte 637. 671
Eſtrees 152
Eſternach 443
Eſtella 95
Eſterrac 203
Eſtevan 59
Eſtouteville 157
Eſtrecho de Gibraltar 39
Eſtrees 152
Eſtremos 24
Etampes 171
Etienne 189
Eton 322
Etorp 322
Etruſci 745
Etſch 615. 672
Eu 156
Evechez 132
Eversberge 455
Evesham 326
Eugeniana Foſſa 449
Eugubio 734
Evian 622
Evora 23
Evoramonte 24
Evreux 156. 235
EUROPA 1
Eure fl. 140. 178
Euſt 377
Euſton-Hall 305
Exarchatus 734. 745
Exceſter 325
Exceter 316. 335
Exetiduum 172
Exilles 226. 628
Exmouth 316
Exonia 316
Exton-Broock 330
Extremadua
- - Hisp. 64
- - Port. 11
Eydgenoſſenſchafft 527

Eyerland 488
Eyndhoven 460

F.

Fabaria 579
Fabriano 732
Faenza 735
Falaiſe 159
Falckenburg Holl. 476
- - - - Limb. 447
Falckenſtein 555
Falckland 367
Falconis mons 447
Faleſia 159
Faliſcum 590
Falmouth 317
Fane 336
Fano 734
FANUM
- - Amandi 419
- - Claudii 249
- - Deſiderii 235
- - Dionyſii 136.435
- - Gislenii 435
- - Ludovici 244
- - Papuli 206
- - Remigii 219
- - S. Angeli 195
- - S. Aniani 173
- - S. Brioci 164
- - S. Cloud. 137
- - S. Germani 142
- - S. Huberti 445
- - S. Johannis 201
- - S. Luciferi 70
- - S. Luiſii 200
- - S. Maclovii 163
- - S. Michaelis 245
- - S. Pallatii 201
- - S. Pauli Leon. 166
- - S. Valerii 152
- - S. Viti 679
- - Tiberii 574
Farnborough 311
Farneſe 650.728.743
Farnsburg 558
Farnsperg 558
Faro Inſ. 377
Faro di Meſſina 776
Faro Port. 27
Faro Prom. 776.780
Farwangen 576
Fauqueberg 415
Fauquemont 447
Fauſſigny 623
Favagnana 784
Favernach 554
Favara 784
Fearnes 394
Fecamp 758
Felitto 158
Feltri 675
Feneſtrelles 226.629
Feotuadum 181
Ferdinanda 767
Ferandina 768
Fernand Fort 430
Fere 149
Feria Hertz. 66.75

Fer-

Fermanagh 391
Fermo 731
Fernes 394
Fernue 653
Fero Inſ. 377. 380
Ferolito 767
Ferrajo 743
Ferrandina 767. 768
FERRARA 737
Ferreri 631. 666
Ferreyra 26
Ferrol 86
Ferte Bernard 179
Ferte Senne terre 170
Feversham 296
Feuillade 192. 272
Feurnes 426
Feurs 189
Feuda Langh. 632
Feyra 18
Ficot 322
Fieſco 703
Fifelingo 504
FIFE 366
Filceriæ 164
Fildings 342
Final 702
Finances in Fr. 257
Finis Terre 86
Final 702
Finch 307
Finlater 373
Fiorentiola Neap. 763
Fiorenza Corſ. 795
Fiorenziola Parm. 654
710
Firmitas Bernhardi 179
Fitz-James 144
Fivelgonia 504
Fiuſme 679
Flancfort 309
FLANDERN 410. 416. 430
- - Deutſch 417
- - Frantz. 417
- - Holländ. 430
- - Kayſerl. 417. 429
- - Oſterr. 423
- - Wallon. 417
Flavia Cæſar. 358
Flaum 679
Fleſche 180
Flæſch 590
Flevolandia 488
Fleury 209. 440
Fleyus 404
Flexia 180
Fliet 406. 480
Flims 588
FLINH 343
Fliſſinga 491
Florenſac 209
FLORENZ 707. 709
Floriacum 440
Florida 50
Flour 190
Fluht bleibt aus 489
Flument 555
Flumenthal 556
Flums 579

Fœdus Canum 587
- - Superius 587
FœdusDecem-Judicirum 590
Fœdus Domus Dei 589
Foix 165. 191. 205
Fondi 754
Fons Epiſcopi 435
Fons Bellaqueus 139
Fons Ebraldi 184
Fons rapidus 91
Fons ſanus 627
Fontaine 229
Fontainebleau 139
Fontaine l'Eveque 435
Fontenay 187. 236
Fontenay le Comte 184
Fontevrauld 184
Forano 731
Forbat Vorgeb. 83
Forbenio 558
Forby 377
Forcalquier 220
Force 194. 196. 199
Forceſca 645
Forenſis Prov. 189
Forest 140. 189
Forfar 372
Forino 758
Forli 735
Formentau 176
Formentera 107
Formiche 715
Foro Julium 218
Foronuovo 653
Forſteck 578
Forſt-Moritz 432
Forth-Dauphin 226. 629
Forth 361. 366
Forth l'Ecluſe 232
Fort des Bains 214
Fort-Barraux 225
Fort-Francois 421
Fort-Gaillard 421
Fort-Louis 421
Forr-Mutin 629
Fort S. Philippe 73. 422
Fort Nord-Schantz 483
Fort d' Eecluſe 232
Fort-Rouge 430
Fort de Rysbanck 421
Fort-Suikerberg 483
Fort-Urbano 737
Forum 189
Forum Julium 675
Fosdinovo 701
Foſſa Eugeniana 449
- Druſiana 406. 499
- Corbulonis 406. 408
Foſſano 627
Foſſigniacum 623
Foſſombrone 734
Fotheringhay-Baſtel 325
Fougeres 163
Fount 553
Fouquet 168. 278
Fowey 318
Fox 349
Fraga 98
Franc de Brügges 424

FRAN-

FRANCHE COMTE 228.247
Francicum 194
Francis Hauſs 763
Francken-Bar. 449
FRANCKREICH 127
Franconatus Brugarum 424
Franconatus Orient. 430
Francopolis 189
Francovilla 780
Francum & malum nummum 250
Franecker 507
Frangipani Fort 430
Fransberg 556
Frantz-Fland. 417
Fraſcari 725
Fraubrunn 547.550
Frauenfeld 577
Frawenthal 569
Frazerburg 373
Frebecourt 237
Fredelet 206
Fresnay 179
Fretum-Britannicum 287
— Gaditanum 39
— Mamertanum 776
Frey-Æmter 575
Freyberg Schweitz 571
Freyburg Cant. 553
Frejus 218
Frias 60
Friaul 675
Frienisberg 547
FRIESLAND 487.505
Frieſsländiſche Inſ. 508
Frignano 657
Fromentau 176
Fronſac 194
Frontenay 187
Frontignan 209
Froulay Haus 179
Frumſenberg 578
Frutingen 547
Fucaldi rupes 184
Fuentarabia 91
Fuentes 100
Fuentes Fort. 647
Fulham 303
Furca Berg 595
Furans fl. 189
Furne 426
Furſt 540.566
Furſtenau 589
Fuxium 205
Fyrth 361
Fuligno 730

G.

Gabaſi 282
Gabalenſis Prov. 211
Gades 72
Gaditanum fretum 39
Gaesbeck 455
Gaeta 754
Gaetano 755
Gaillard Fort 421
Gaillon 155
Galante maladie 252

Galati 781
Galatta 726
Galen 500
Galiſteo 65
Gall. 60
Gallæci 109
Gallego fl. 98
Galles 339
Galleſe 728
GALLIA 127. 402
- Aquitanica 281
- Belgica 281. 402
- Bracata 281
- Celtica 281
- Ciſalpina 280
- Comata 281
- Lugdunenſis 281
- Narbonnenſ. 281
- Togata 281
- Tranſalpina 281
GALLIAC 84
Gallicano 725
Gallipoli 765
GALLOWAY Irrl. 396
GALLOWAY Schottl. 370
Gallus 542
Galmey 446
Gamaches 152
Gamboronio 585
Gams 580
Gandavum 423
Gandia 82. 83
Gandolpho 726
Ganesborough 330
Gap 225
Gardia 86
Gargano 762
Gargogium 170
Garigliano 755
Garington 329
Garneſey 160. 311
Garonne fl. 130
Garter-Orden 354
Garumina fl. 130
GASCOGNE 199. 202
Gaſtel 579
Gaſter 579
GASTINOIS 139. 170
Gatehuſe 302
Gates Vorgeb. 79
Gave fl. 201
Gaver 203
Gavia 702
Gaumellum 631
Gavre Fland. 429
Gebel-Tarick 73
Gebennæ 210
Geelmuyden 502
Geisler 566. 567
GELDERN 447. 448. 497
Geldernack 457
Geldorp 461
Geldrop 475
Gemblacum 455
Gemblours 455
Gemmi 595
Genap 455
Geneſieve 136
Genemuyden 502

Geneppe	455	Gibalfarro	78
Generalitez	132. 257	Gibellina	784
General-Staaten	509	Gibellino	659
Genes	700	Gibraleon	72
Geneve	534. 598	Gibraltar	73. 74
Genevois	621	Gibraltar Meer-Enge	39
Genf	598	Giglio Inſ.	715
Genſer-See	534. 598	Gijon	88
Gent	423	Gilford	308
GENUA	699, 700	Gilgenberg	555
Genzano	726	Gill	377
Gerace	769. 781	Gilles Hiſt.	157
Gerberoy	144	Gillingham	314
Gerboretum	144	Ginckel	396. 496
Gergeau	170	Gioja	764. 770
Gergenti	783	Giovanezza	763
Gerharmont	429	Gippevicum	305
Geriſau	582	Girifalco	769
Geritz	61	Girona	103
Germania inferior	402	Giron Haus	71
Gerneſey	160. 311	Givaudan	211
Gertrudenberg	483	Giudice	763. 767
Gertrudis mons	483	Givet	437
Gertzberg	429	Giuliano	725
Gerumenſa	25	Giulio-Berg	589
Geſia	232	Giuſtiniani	725
Geſtinen	567	Glacieres	623
Gesvres	238	Glätſcher	531
Geuſe	484	GLAMORGAN	340
Gex	232	Glandeves	220
Ghelen	452	GLARIS	570. 571
Ghete fl.	457	Glascow	369
Gianuti	715	Glasquo	369
Giaon	14	Glaſtenbury	316
Giaratana	782	Gleſſariæ Inſ.	377. 381

GLOCESTER 319. 320
Glocke läutet von ſich ſelber 98
Glocke zu Gent 423
Glotiana 369
Glotta 361. 369
Gnadenthal 576
Goar 279
Gobelins 275
Göldene Buch 689
Godolphin 318
Gölden Vlieſs 123. 424
Goerée 485
Goerle 461
Goes 493
Goito 660
Golfo de Carnero 679
Golfo di Venetia 614
Cöſchen 556
Goliſano 781
Gomarus 481
Gondamar 86
Gondrin 202
Gonfaloniere 706
Gonthier 181
Gonzaga 660
Goorecht 504
Gorcum 481
Gordon Haus 375
Gorgona Inſ. 715
Gormaz 59
Gosken 555
Goſſau 602
Gotthards Berg 529
Gottſtadt 547
Gottlieben 577
Goude 481
Gouvern. de France 132
Gouvernolo 661
GOYLAND 374
Gozzo Inſ. 798
Grace 219
Grado 676
Græcia Magna 746
Græum 249
Grafton 325. 327
Grajæ Alpes 529. 616
Grammont Fland. 429
Grammont in GUIENNE 192. 194. 201
Gramsberge 502
GRANADA 76
Grancey 238
Grandate 120
Grandes 120
Grande-Chambre 256
Grande Chartreuſe 225
Grande Fontaine 174
Grand-Maitriſe 115
Grandmont 192
Granſee 582
Granſon 553. 582
Grantham 330
Granville 760
Graſſa 219. 736
Gratianopolis 225
Grave 195. 460
Graue Bund 586. 587
Gravelines 422

Gräve-

Grävemachern 443
Gravendal 447
Gravelle 179
Gravenhaag 478
Graveſand 294. 478
Gravier 190
Gravina 726. 764. 781
Graupündter 586
Gravoſa 685
Gray 249
Greenwich 294
Gregorius Turon. 175
Grenoble 225
Gresham 301
Greſille 181
Grevellingen 422
Griffenſee 562
Grignan 220
Grimaldi 665. 703. 755. 757. 766. 769. 770
Grimberg 455
Grimſelberg 535. 552
Grimſthorp 331
Grimthorp 335
Griſons 586
Grittli 567
Grobendonck 442. 461
Groll 499
Groenbergen 420
GRÖNINGEN 503. 504
Gronvicum 294
Gros-Almoſenierer 252
Gros-Britannien Titul 381
Gros-Hoffmeiſter 253
Groſſeto 714
Gröſte Stadt 134
Grotius 482
Grunau 580
Grüningen Helv. 562
Grütle 540. 567
Gruyére 553. 554
Guadagnuolo 726
Guadalajara 53
Guadalcanal 72
Guadaloupe 56
Guadalquivir fl. 45
Guadiana fl. 10
Guadix 77
Guarda 18. 673. 737
Guardamar 82
Guardia Neap. 761. 768
GUASTALLA 662
Guaſtum 760
Gudula 454
Guelpo 653
Guemene 167
Guepins 169
Guere 191
Guerande 164
Gueret 191
Guerneſey 160
Gueſcar 78
Guetaria 92
Guete 54
Guevara 762
GUIENNE 193
Guilford 308
Guillelmoſtadium 485

Guil-

Guilleſtre 225
Guimaranes 20
Guina 151
Guincamp 167
Guinegaſt 415
Guines 151
Guipuscoa 91. 90
Guiſe 148. 172
Guiſen ermordet 173
Gully 388
Gutmantingen 559
Gusmann 56
Guzmann Hans 67. 72

H.

Haag 478
Habſpurg 549. 565
Hadrianus 286
Haga Com. 177. 478
Hähne in Engelland 289
Hainaut 433
Haine fl. 435
Haldenham 323
Haldenſtein 589
Halen 457
Halifax 334
Hall 435
Hallewin 428
Halls 321
Ham 149
Hamede 435
Hametum 149
Hamilton 366. 369
Hamptoncourt 303
Hannebal 531. 753. 764
Hannebon 167
Hannonia 410. 433
Hannuye 458
Hantonia 310
Haraldus König 308
Harcourt 158
Harcurtium 158
Hardales 71
Hardenbech 502
Harderwyck 499
Hardouin 166. 278
Harfleur 157
Haring-Vliet 484
Harlay 320
Harlebeck 427
Harlech 341
Harlem 475
Harlemer-Meer 472
Harlingen Frieſl. 507
Haro 64
Harouel 251
Harray 377
Harrach 463
HARTFORT 322. 323
Harvey Haus 315
Harwich 297
Haſebroog 420
Hasli 547
Haſſelt 502
Haſtings 295. 307. 324
Hatfied-Houſe 323
Haverkerke 151
Havre de Grace 155
Havre 435
Haus Gottes Bund 589

Hau-

Hautecombe 621
Hautemer Haus 238
Hawnes 324
Hay 304. 367
Haye in Holl. 478
Haye in Franckr. 177
Hebrides 376
Hedin 414
Hedinfert 414
Hedui 281
Heerenthals 452
Hegisdon 305
Hehringe 516
Heiligen Creutz 169
Heil. Geiſt-Crden 24. 264
Heil. Officium 741
Heiliſſem 457
Heitersberg 575
Helena 213. 297
Helia 304
Hellevoitsluys 484
Helmond 460
Helſtow 318
HELVETIA 527. 610
Helvii 282
Henares 53
Henley 322
Hennebon 167
HENNEGAU 433
Hennin 415
Henrichemont 173
Heptargia 292
Heraldi Caſtrum 184
Herbarium zu Paris 279
Herbault 175
Herbemont 441
Herbert 341
Herbimont 444
Herblingen 559
Herculeum Fretum 39
Herculis Columnæ 39. 73
Heredia 99. 100
HEREFORT 327
Herenberg 500
Herings-Buyſen 516
Herings-Fang 287. 516
Hermitage 371. 554.
Hermoſa 81
Hernici 745
Herpringen 443
Herſelt 458
Herſtmonceux 308
HERTFORT 322
Hertzogenboſch 458. 459
Hertzogenrode 447
Herve 446
Hertzegovina 684
Heſperia 37
Heſſen-Caſſel Printz 461
Hetruria 707
Hetruſci 745. 707
Heuchin 414
Heucklom 482
Heverle 456
Heusden 482
Hewel Grange 326
HIBERNIA 385
Hibernicum Mare 363
Hieres 218
High Stewart 302

High-

Highlanders 374
Hijar 99
Hinckingbroock 324
Hindelopen 508
Hinnyoſa 54
Hinter-Rhein 535
Hirpini 774
Hiſpalenſes 109
Hiſpalis 68
HISPANIA 35
— Bætica 108
— Luſitanica 108
— Tarracon. 104. 109
Hiſtria 677
Hittland 377. 380
Hixar 99
Hoathfield 296
Hoburn 376
Hoch-Burgund 228. 247
Hochmuth der Spanier 112
Hochlander 364
Hochſtraten 452
Hoenderland 479
Hogue 159
Hohen-Sachs 578
Hohenzollern 461
Holdenby 325
Holderneſs 335
Holländiſch Fland. 430
HOLLAND 471
Holland Engl. 303. 330
Hollands-Diep. 483
Holloway 323
Holme 331
Holtland 473
Holy-Head 343
Holyrood-Houſe 365
Holy-Island 338
Hombeſch 449
Homburg-Helv. 556. 558
Hond 491
Hondsboſch 488
Honfleur 157
Honflorium 157
Honſchore 420
Honny Soit 354
Honslardyck 479
Hoock-Caſtel 314
Hoorn 487
Hoorn-Haus 481
Horatius 766
Horeſti 384
Hornes 415. 420
Hornes Haus 461
Horney 335
Hoſenband 354
Hoſpital aux Invalides 136
Hoſtum 225. 227
Hotel d'Ville 271
Houlefort 151
Houpecande 151
Houree 151
Howard 305. 328
Hoxon 305
Hoy 379
Huelgas 61

Hueſca 97
Hueſcar 78
Huete 54
Hugon 175
Hugonotten 175. 211 259
Hüningen 559
Hull 333
Hulſt 432
Hulshaut 458
Humber 288. 333
Humieres Hertzog 145 414
Hund 140
HUNDINGTON 324. 329
Hungerbrunn 563
Hungerfort 312
Hunnen-Geſchl. 234
Hunſingo 504
Huntley 373
Hurepoix 138
Hurerey geſtrafft 111
Huſs-Gefängn. 577
Huys de Briton 476
Hydromel 289
Hyde-Parc 300
Hyth 295
Hydruntum 764

J.

Jacca 98
Jacobæum Prælium 558
Jacobus 84. 381
Jacobipolis 396
Jacobſtadt 369
Jadera 682
Jaen 75
Jameſtoun 396
Jametz 245
Janiculus 722
Janſeniſten 263. 463
Janſenius 426
Januarius 772
Jard 233
Jargeau 170
Jarmouth 311. 306
Jarnac. 185
Jarſey 311
Jarretiere 354
Jarrow 337
Iberg 602
Iberia 37
Iberium 157
Iberrus Fluv. 45
Icauna. fl. 236
Iccius Portus 115
Ichnſton 371
Idanha a Velga 19
Jedburg 371
Jemelaca 398
Jerſey 160
Jeſi 731
Jeſus Maria 752
Igmatius 92
Ila 378
Ilanz 588
Ilergetes 109
Ileſcas 54
Illens 553
Illyrii 707

Il-

Ilnerloche 375
Il ſt 508
Iluro 201
Im-Bauen 567
Im-Fauſt 550
Imola 735
Imperiali 765
Incorporatio Schottl. 382
Independenten 348
Indulto 116
Innerkithing 367
Infantado Hertz. 53. 55. 63. 88.
Inginium 734
Iniskilling. 391
Iniſowen 390
Innerloche 375
Inner-Navern 376
Inn Fl. 535. 589
Inner-Eyra 368
Inner-Neſſ 373
Innthal 589
Iunurea 631
Inquiſition in Span. 118
Inſubres 707
Inſula 417
Inſula Franciæ 132
Inſula Sancta 338
Interlacken 547
Intimelium 702
Intronati 718
Invaliden-Haus zu Paris 136. 270
Invernes 373
Inverrary 368. 380
Jogalis 398
Johanna Neapolitana 220
Joigny 236
Joinville 236
Joun 553
Joux 249
Joyeuſe 212
Ipswich 305
Ipuscoa 91
Iron 91
IRRLAND 385
Irrländiſche Meer 287
Irvin 369
Iſabella Fland. 430
Iſabell Farbe 425
Iſabell FortBrab. 430. 460
Iſala fl. 501
Iſchia 756
Iſeghem 428
Iſembardo 637
Iſenhien 428. 431
Iſere fl. 224. 225. 227
Iſernia 761
Iſigny 159
Iſimbardo 637
Isle d' conference 91
Isle d' Baz 366
Isle d' Hieres 219
Isle de France 133
Isle Madame 187
Isles Marq. 235
Isle de Palais zu Paris 136. 269

Isle

Isle de Lerin 219
Isle de Ré 186
Isnello 781
Iſola della Scala 673
Iſola Roſſa 795
Iſtria 677
Iſſy 138
Iſſelſtein 482
ITALIA 613
Ithaca 687
Ituna 337. 361
Juca 249
Judoigne 457
Iverni 401
Ivetot 157
Ivetoti Regnum 157
Ivica 107
Juliæ Alpes 529. 616
Julian Port. 14
Juliano 725
Julianopolis 88
Julier-Berg 589
Juliobona 156
Juliodunum 183
Juncker Jeſus 555
Junta 115
Ivodium 444
Ivoix 444
Jura Berg 247
Jura Inſ. 378
Jurea 631
Ivri 157
Jus Regaliæ 263
Juſtitia 97
Izerre 227

K.

Kaltenbrunn 580
Kandavar 378
Kannay 378
Katophium 172
Kayſerl. Fland. 417
Kayſer-Stuhl 575
Kayſers-Wiege 423
Kels 395
Kempenland 460
Kempis 501
Kendale 336
Kenn fl. 336
Kennemerland 486
Kenſington 303
KENT 293
Ker 364
KERRY 398
Keſſel 448
Keſſeler-Land 448
Keſteven 330
Kidderminſter 327
KILDARE 394. 395
Kildrumny 373
KILKENNY 394
Killala 396
Killalaw 397
Killfenneach 397
Killinen 375
Kilmalock 398
Kilmaroe 375
Kilmore 368. 391
Kimbolton 324

KINGS-CUNTY 394

Kingſton 308. 331. 394

Kirchberg 603

Kirchenſtaat 719

Kirck Oswald 338

Kirkubricht 370

Kirckwall 379

Klingenau 575

Klinton 330

Kliuno 684

Kiveton 335

Klencanir 378

Kletgau 560

Klundert 483

Knapdalia 368

Knaresborough 334

Knocke 426

Knogfergus 390

Knowesly 336

Knowl 296

Königsegg-Haus 441

Königsegg-Rotnfels 441. 443

Königsfeld 547. 549

Königsmacher 445

Kolynsplar 493

Krieges-Gottes-Bude 91

Kriegſtätten 555

Kröpfe heilen 274

Kronenburg 443

Kruitberg 525

Kusnach 566

Kuynder 508

Kyburg 562

KYLE 369

Kynſale 398

L.

Labaut 196

Laboratorium Chym. 321

LABOUR 199

Labrith 202

Labyrinth Engel. 321

Lacken 454

Lacobriga 27

Lacrimæ Chriſti 748

Lacroiſſette 234

Lacus Avernus 754

Lætitia 146

La Ferte-Bernhard 179

Lagenia 388

Lagny 138

Lago di Como 639

Lago di Guardo 673

Lago di Lugano 639

Lago Maggiore 639

Lagos 26

Laguna 104

Laino 769

Lamballe 164. 167

Lambeſc 219

Lambeth 294. 309

Lambethana Bibl. 350

Lamego 18

Lamoral 489

Lampurdañ 96. 103

LANCASTER 335

Lanciano 760

Land von Voorn 484

Landaf 340

Landarum Tractus 632

Landen

Landen 457
Landenberg 562
Landernau 166
LANDES 201
Landes-Ende 318
Landrechies 437
Landshut 547
Landskron 597
Landtag 605
Lange-Acker 505
Lange fl. 414
Langhe 632
Langhes 632
Langhiſchen Güter 632
Langley 323
Langon 199
Langres 237
LANGUEDOC 204. 205. 207
Lannoy 151. 418. 447
Lanti 728
Laona 396. 397.
Laon 145
Laonnois 145
Lapurdenſis Tractus 206
Lara 60
Laredo 90
Larino 761
Larius Lacus 639
Larta 686
Laſcares 694
Laſcarum 201
Laſneburg 622
Laterano 722
Latimers 322
Latiniacum 138
Laval 179
Lavanſo 784
Laudania 364
Lauder Forth. 371
Lauderdale 371
Laudunum 145
Lavello 766
Lavenza 664
Lauffen 560. 562
Lavinia 726
Launnoy 151
Launogus 159
Launojus 279
Launſton 318
Lavour 206
Laupen 547. 550
Lauragais 206
Lauretana Maria 732
Lauſanne 551
Lauzun 198
Lawis 585
Leauragais 206
Leberberg 555
Leberen 555
Lebourg 161
Lebrixa 71
Lecce 764
Lecco 647
Leck 406
Lectora 203
Lede 429
Ledesma 64. 65
Leene fl. 331
Leere 455

Leerdam 482
Leeds 309. 334. 335.
Leesreſtj 322
Leeuwe 457
Leez 297
Leganez 54
Legati à latere 739
Leges Salicæ 252. 501
Leges Tauri 62
Legge Haus 317
Legia 416
Legio 62
LEICESTER 296. 329
Leictoure 203
Leinate 644
LEINSTER 388. 392.
Leiria 14
Leirias 83
Leiterfeſt 600
Leiva 762
Lemannus Lacus 534
Lemos 85
Lemovices 282
Lemovicum 196
Lempſter 327
Lenancourti-Haus 243
Lengnano 673
LENNOX 334. 368
Lens 414
Lentzburg 547. 549
Lenuci 764
Leogus 377
Leominſter 327
LEON 61. 62
Leonnois 166
Leonforte 782
Leopoldi Oſterr. 571
Leopoldus Glorioſus 541
590
Leowardia 506
Lerice 701
Lerida 104
Lerins 219
Lerma 59
Lermonth 371
Lerwig 380
Leſcar 201
Leſdiguieres 225
Leſina 684. 762
Leſſines 435
Leſzinsky 174. 241
LETRIM 396
Lettere 757
Levante 687
Levantiſche Comp. 679
Leucas 687
Leucate 209
Leuck 595
Leven fl. 368
Leverpol. 336
Levin 567
Levina 368
Levingſton 366
Levis 139. 197
Levis Herz. 192
Leuwarden 506
Lexovium 156
Lewes 308
Lewis 377
Leyden 475

Leye

Leye fl. 416
Lez-Tours 177
Liancourt 144
Libertas Eccl. Gall. 262
Libourne 194
Liburni 707
Liburnus portus 712
Libyci 707
Lichſtall 556. 558
Lichtenſtaig 602
Lichtenvoord 500
Licodia 782
Licus 406
LIDISDALE 371
Lido 670
Liechfield 322. 326. 328
Liencourt 144
Lier 452
Lieſſe 146
Lievana 88
Ligeris Fluv. 130
Ligne 415. 434
Ligny en Barr. 244
Ligue 237
Ligue de Caddée 589
Ligures 707
Liguria 614
Liguſtiſch Meer 614
Lilebonne 156. 244.
Lille 417
Lillers 414
Lillo 459
Lilibæum 784
Lima 21
LIMBURG 446
Limburg - Styrum 449
500
LIMERICK 397
Limmat fl. 561. 574
Limoges 196
LIMOSIN 196
LINCOLN 330. 331
Linden 446
Linder-See 243
Lindſey 303. 330. 331. 369
Lingones 237. 282
Linhares 18
Linn 306
Linnares 18
Linslithgo 366
Lion 187
Lipari 799
Lipiza 680
Lipſius 456
Lire 452
Lirias 83
Lis fl. 416
Liſabon 12
Lisbourg 414
Liſer 204
Liſieux 156
Liſignano 654
Lith 365
Lithgo 366
Littus Altum 371
Livenshœg 432
Livinia 726
Livorno 712
Loano 702
Loara 98

Lobregat fl. 102
Locarno 584
LOCHABAR 375
Lochem 500
Loches 176
Lodeve 208. 209
Lodi 648
Lœningen 559
Lœwen 455
Lœweſtein 442. 443. 482
Loing fl. 139. 171
Loire fl. 130
Lombez 204
Lomello 636
Lommellino 636
Lomund 368
Lon fl. 335
London 298
LONDONDERRY 390
Londsdale 336
Long 279
LONGFORD 395
Longobaco 767
Longobardi 707
Longueval 415
Longueville 156. 174
597
Longwyck 242. 245
Loo in Fland. 426
Loo in Geld. 499
Loon op het Sand 461
Loosdunen 479
Lorca 80
Lords 344
Lord - Major 356
Lord-Maire 302
Loretto 732
Lorges 167
Lorient 166
LORNE 368
Loro Campo 795
Lorraine 240
Loſa Gebürge 75
Lothariſche Reich 407
Lotharii Regn. 407
Lotharingæ Regn. 240
LOTHIAN 364
LOTHRINGEN 239
241
Lovanium 455
Loudlow 328
Loudun 183. 369
Lovero 674
Loughlin 394
LOUTH 392
Louvieres 155
Louvre 135. 268
Lowertz 540
Loxa 77
Loyola 92
Luanum 702
Lucæ Evang. Bibel 52
Lucani 774
Lucar 72
Lucca 176. 704. 705
Luceria 762
LUCERN 563
Lucerner See 563
Lucerner Thal 628
Lucignano 654

Lucio-

Lucionia 182
Luckumainer Berg 588
Lucy le Sauvage 192
Lude 181
Ludera 249
Ludgate 302
Ludoviſio 766
Lugano 585. 639. 640
Lugdun. Batav. 475
Lugdunenſ. Gallia 132. 188. 281
Lugdunum Gall. 188
Luggaris 585
Lugnitz 588
Lugo 85
Lugodori 792
Lugrogne 59
Lullius 106
Lumellum 636
Lumley 333. 337
Luna 98
Lunæ Villa 242
Lunel 209
Luneville 242
Lunghofen 576
Lupara 135. 268
Lupariæ 155
Lupia fluv. 170
Lure 249
Luſignan 182
Luſon 182
Luſſac 183
Lutetia 134
Luteva 208
Lutry 552
Luttetworth 329
Lutum 398
Lutzelburg 441
LUXEMBOURG 440. 441
Luxevil 249
Luxovium 249
Luynes Haus 139. 140. 238
Luynes Hertz 176
Luytsberg 602
Luzara 661
Luzzelau 565
Lyme 313
Lyn 306
Lyon 187
Lys 413. 416. 420

M.

Maas fl. 240. 405
Macerata 731
Maceria 234
Machecou 165
Machera Comitis 443
Machera Regis 445
Machine zu Marly 142
Mackingsfield 335
Macklesfield 332
Mackray Haus 376
Maclovii fanum 163
Macon 230
Macra 768
Macrum 630
Madame Inſul 187
Madia 585

Madonna del Monte 644
Madrigallego Eſtrem. 66
MadrigallegoCaſt. 60
Madrit 49
Magary 375
Magdaleone 755
Magdenau 603
Magia 585
Magnoac 203
Mago 107
Magra 711
Mahon 106
Maiden-Caſtle 365
Maidſtone 296
Maille l'Allier 176
Maillezais 183
Maincy 139
MAINE 179
Maine Hertz. 156
Mainland 379. 380
Maintenon 141. 178
MAJO 395. 396
Majorca 106
Makeking 321
Malabala 74
Maladie galante 252
Malamocca 678
Mala Spina 701
Mala Teſta 735
Maldegem 431
Maldon 297
Malgrange 243
Maligano 730
Malines 453
Mallaga 78
Malleaca 183
Malleo 201
Mallorca 106
Malmesbury 313
Malobodium 436
Malplacket 436
MALTA 796
Malvagne 781
Malum Neap. 252
Mamelucken 599
Mamertum 767
Manapii 401
Mancera 88
MANCHE CAST. 55
Manche Meer 287
Mancheſter 297. 324. 335
Mandas 793
Mande 211
Mandragon 91
Mandubii 283
Manfredonia 762
Man Inſ. 338
Manners 329
Manreſa 102
Manriques 59. 95
Mans 179
Manſac 197
Mansfeld 754
Mansfield 331
Mantes 140
Mantois 140
MANTUA 658. 660
Mantua Capetanorum 49. 109
Manzanares fl. 50

Man-

Manzaneda	61
Maqueda	54. 82
Maqueda Hertz.	82
Maranen	110
Maranus	759
Marbach	578
Marbella	78
Marcaret	194
Marche en Bretagne	165
Marche en Famine	442
Marche Franckr.	191
Marchedium	371
Marchena	71
Marche Schottl.	371
Marcheſe	759
MARCHIA d'ANCONA	731
Marchia Gallica	191
Marchia Trevigiana	674
Marchienne	419
Marcketiew	318
Marckingfield	335
Marcus Evangeliſta	693
Mardyck	422
Mare Britannicum	128
Mare Cantabricum	109
Mare Germanicum	287
Mare Hibernicum	287
Maretino	784
Marget	296
Mariæ Burg-Kleider	424
Maria Lauretana	732
Maria di Loretto	752
Mariano	647
Maria Rotunda	723
Maria Schottlanth.	325
Maridunum	340
Marienburg	437
Marienge	211
Marigatte	296
Marignano	643
Marimont	435
Marineo	784
Marino	725
Maritimæ Alpes	529.616
Maritimo	767
Marlborough	313. 321 323. 325. 326. 457
Marle	149
Marlia	149
Marly	142
Marmande	199
Marmitolo	660
Marne fl.	232
Marnia	372
Maro	630
Maroſtica	672
MARR	372
Marſaglia	627
Marſal	246
Marſala	784
Marſan	202
Marſeilles	217
Marſi	774
Marſico	767
Marſilia	217
Marſiliana	714
Marſillac	184
Martegues	218
Martellus	175
Martigni	595

Martina 765
Martinach 595
Martin Capo in Sp. 83
Martindorp 329
Martinus Turon. 177
Martorano 767. 776
Martorel 102
Marveye 211
Marville 245. 445
Maryborow 394
Marza Muſchetto 798
Maſina fl. 593
Masle 277
Maſner-Bad 593
Maſſa Furſt. 664
Maſſa Flor. 714
Maſſane 214
Maſſa Neap. 756
Maſſeranno 631. 666
Maſſilia 217
Maſtricht 461
Mataloni 755
Matara 102
Matfera 765
Mathildis Grab 661
Matignon 160
Matiſco 230
Matrona fluv. 232
Maubeuge 436
Maubuiſſon 143
Mauer in Engell. 286
Mauer in Schottl. 368
Mauleon 201
Maurienne 622
Mauritius 595
Maxacra 79
Maxentii fanum 184
Maxfeld 332
Maxima Cæſar. 358
Mayenfeld 576. 590
Mayenne 179. 180
Mayor domo 115
Mayorie 595
Mazara 782. 783
Mazarini 149. 184. 234. 276
Mazarino 782
Mazieres 234
Meatæ 384
MEATH 395
Meaux 238
MECHELN 453
Medellin 66
Medenblick 488
Medices 715
Medina del Campo 64
Medina Celi 59. 71
Medina de las Torres 67
Medina de Rio Seco 62
Medina Sidonia Haus 70. 71. 72
Mediolano 641
Mediolanum Santonum 195
Mediomatrices 283
Mediovicus 246
Medoc 194
Meduacus 294
Meduanum 179
Medunta 140

Med-

Medway fl. 294
Meerhout 457
Meggen 565
Meghem 461
MEILAND 638. 641
Meilleraye 183
Melchthal 539. 568
Melcomb 313
Meldæ 238
Meldola 744
Meleda 685
Melfi 766
Melgazo 21
Melignano 643
Meliſand 485
Melita 685. 796
Melite 799
Mellingen 576
Melodunum 139
Melroſe 371
Melun 139. 414. 418
Melzo 643
Memes 234
Menagerie 141
Menapii 526
Mendoza 61. 93
Mendriſio 585
Mengravilla 60
Menin 427
Mennehoult 236
MENTEYTH 367
Mentone 665
Meppel 503
Mequinenza 98
Merche 371
Merciæ 318
Mercke fl. 459
Merckhauſen 559
Mercœur 190
Mer de Gaſcogne 129
Merghem 420
Merida 65
Merindalen 57. 94
Merindola 226
MERIONETH 341
MERNIS 372
Merode 458. 496
Merovæi foſſa 480
Mertendyck 493
Meru 144
Merve fl. 480
Mervill 420
Meſſe rouge 269
Meſſina 779
Meſſines in Fland. 427
Meſteno 178
Metelli Caſtrum 491
Metenſe regnum 239
Metz 246
Meudon 137
Meulan 142
Meviana 730
Meurte fl. 242
Meuſe fl. 240. 405
Mezieres 176
Mezzojuſo 784
Michel Norm. 160
Middelburg Fland. 431
Middelburg in Seel. 491
Middellaer 448

MIDDELSEX 297
Midia 395
Midleton 298
Mieſſan 203
Mignons 101
Milaneſe 641
Milano 641
Milazzo 780
Milcot-Houſe 326
Mileto 769
Milhaud 198
Milialdum 198
Millitello 781.782
Milleflor 627
Milleraye 183
Millfort-Haven 340
Milten 551.552
Mimatum 211
Minhead 316
Minho fl. 10
Miniato 710
Minorca 106
Minoriten 279
Miquelez 101
Miracourt 446
Miranda de Duero 22
Miranda de Ebro 60
Mirande Franck. 203
MIRANDOLA 658.662
Mirecour 243
Mirepoix 206
Mirobollo 765
Miropineum 206
Miſeno 755
Miſilmeri 784
Miſſionarii 211.741
Mithlewich 332
Mittenberges 566
Mitterburg 680
Mocker Heyde 497
Modena 655.656
Modica 782
Modico 782
Modonnedo 85
Moerbeck 418
Moerdyck 483
Moffet 371
Moja 55
Moin 189
Moiſſac 198
Mola 763
Molckwern 508
Molfelta 761.763
Molina 54
Molingar 395
Molinet 277
Molinos 99
MOLISE 761
Momonia 389
Mona 319.338.342
Monachodamium 486
Monaco 664
Monaco Haus 190
MONAGHAN 391.392
Monaſterio 61
Monaſteriolum 150
Monaſterium 238
Moncada 102
Moncaon 21
Moncornet 149

Monda 78
Mondego fl. 10
Mondejar 53
Mondovi 627
Moneglia 701
MONFERRAT 635
Monfort Franckr. 140
Mongalda 672
Moniſtrol 212
Monmorencii 152. 170
MONMOUTH 319. 323
Monopoli 763
Mons 434
Mons acutus 442. 457
Mons agri 170
Mons Albanus 205
Mons Archangeli 160
Mons Baſonis 176
Mons Bruſo 189
Mons Ceritus 654
Mons Deſiderii 148
Mons Ferax 635
Mons Laudiacus 177
Mons Letherici 138
Mons Ludovici 214
Mons maledictus 444
Mons medius 444
Mons peſſulanus 208
Mons puellarum 208
Mons Regalis 627
Mons Regius 783
Mons relaxus 166
Mons roſarum 372
Mons rotundus 192
Mons Vogeſus 241
Monſanto 19
Monſter 479
Montagny 553
Montague 297. 325. 329. 335. 336
Montaigu 442. 457
Montalbano 780
Montalcino 714
Montalegre 22
Montalto 728
Montalto Neap. 768
Montalvan 99
Montargis 170
Montauban 205
Montauſier 196
Montaut 196
Montbazon 176
Mont-Blanc 104
Mont-Boutelier 419
Montbriſon 189
Montbrun 225
Montcenis 622
Monteaugibert 181
Montechiarugolo 654
Montecchio 657
Mont-Calier 627
Mont-Caſſel 420
Mont-Chouard 183
Montcontour 167
Mont-Cornet 149
Mont-Corvo 22
Mont-Coux 623
Mont-Dauphin 225
Mont-Lois 177

Mont

Mont de Marſan 202
Mont de petit S. Bernh. 623
Mont de Vauges 241
Monte Agudo 55. 79
Monte Aperto 784
Monte Caſſino 756
Monte Cavallo 722
Monte Chiaro Sic. 782
Monte Chriſto Inſ. 715
Monte di Capo 754
Monte di Giulio 589
Monte di Soma 753
Monte Fiaſcone 727
Monte Forte Sic. 781
Monte Fuſco 759
Monte Jean 181
Montelimart 227
Monte Leone 769
Monte Magiero 784
Monte Marano 759
Monte Mileto 730
Montemar 764
Montemart 191
Montemor 24
Montenach 554
Monte Peloſo 766
Monte Philippo 742
Monte Pulciano 714
Montereau 238
Monterey 85. 453
Monteſa 83
Monte S. Angelo 762
Monte Vago 784
Montfaucon 276
Montferrant 196
Montfort 448
Montfort-Chevreuſe. 140
Montforte de Lemos 85
Montforte Sicil. 781
Montfort in Utrecht 496
- it. Geldern 496
Montfort in Fr. 140
Montgibello 780
MONTGOMERY 341
Monti 768
Montidier 148
Montiel 56
Montigny 179. 238. 435
Montijo 66
Montijouy 101
Montils 177
Montlehery 138
Montleveque 144
Mont-Lois 177
Mont-Louis 214
Mont-Maledetto 623
Montmedy 444
Montmelian 621
Montmireil 235
Montmorancy 138. 237. 414. 418
Mont Mouth 313
Mont-Olympo 234
Montor-Gueil 160
Montpellier 208
Montpenſier 191
Montpeſat 220
Montreale Sic. 783
Montregau 203

Mon-

Montrevel 232
Montrevil 150
Montriolum 150
Montrochier 552
Montrond 192
Montroſe 372
Montſalvens 553
Mont S. Michael 160
Montſervat 102
Montſoreau 181
Monviſo 629
Monumethia 319
Monza 643
Monzon 97. 446
Moock 497
Moocker Heyde 497
Moore-Parc 323
Mora 54
Morat 583
Moravia Scot. 373
Morbeck 418
Morbegno 593
Morben 593
Morbeth-Caſtel 338
Mordant 28. 303. 325
Morella 83
Morena 68
Morentinum 174
Moret 139
Morgana 777
Morgarten 541. 570
Morgues 551. 552. 665
Morice-Bad 596
Morini 283
Moritania 178. 419
Moritonium 160
Moritz Fort 432
Morlacken 682
Morlaix 166
Moron 75
Morpheus 724
Mortagne Fland. 419
Mortagne Guienne 196
Mortaigne Orleans 178
Mortain 160
Mortara 645
Mortemar 183. 191
Mortero 645. 684
Moruen 362
Morviedro 82
Moſa fl. 405
Moſel fl. 240. 405
Moſomagus 235
Moſquetto 798
Moſſale 654
Mothæa 245
Motne 245
Motola 765
Mottil 79
Motta 768
Motte 227
Mouchy 145
Moudon 551. 552
Moulin 192
Moun 389
Mounster 389. 397
Moura 25
Mourbeque 418
Moutiers 622
Mouzon 235

Moyenvic

Moyenvic 246
Mozao 191
Muck 378
Muda 475
Mulgrave 334
Mulhauſen 604
Mulinghar 395
Mull 377
Munchenſtein 556
Munciaffo 781
Munda fl. 10
Munickedam 486
Munſter 565
Munſter-Thal 589
Murano 670
MURCIA 79
Muretus 192
Muri 576
Muritum 139
Muro 766
MURRAY 373
Murta fl. 242
Murten 553. 583
Murter-See 552
Muſciacum 198
Muſelana-Thal 711
Mutin 226. 629
Mutons 556
Muxacra 79
Muyden 475
Mylæ 780
Mynhead 316

N.

Naaldwyck 479
Nada! Nada! 484
Naerden 374
Näfels 571
Nagera 54. 59
Nähefels 571
Najara 93
Najera 59
Nairn 373
NAMUR 439
Nancejum 242
Nancy 242
Nannetes 162. 283
Nantes 163
Nantes Edict 259
Nantevil 145
Nantwich 332
Napoli 746. 752
Narbo 207
Narbon Gall. 281
Narbonne 207
Nardo 765
Narenza 683
Narne 373
Narni 730
Naſeby 325
Naſo 781
Naſſau-Fort 431
Navalia 571
Navan 395
NAVARRA 93. 156. 200
Navarre 156
Naudeus 276
Navern fl. 376
Navia 88
Naulum 701

Naworth 338
Naxus 781
Nayon 146
NEAPOLI 746. 752
Neapol. Malum 252
Neau 447
Nebriſſa 71
Neerwinden 457
Neidingen 578
Nemauſus 208
Nemelaer 461
Nemours 137. 139. 190
Neocomum 597
Neopyrgum 597
Nepotiſmus 741
Nerac 202
Neritum 765
Nermouſtier 183
Netre fl. 172
Nervi 701
Nervii 526
Nesle 148
Neſs 373
Neſtez 203
Nettuno 726
Netum 782
Neuburger See 534
Neuburg Ryſw. 478
Neuburg Welſch 596
NEU CASTILIEN 48
Neu-Catalonien 103
Neucaſtle 309. 338
Neucate 302
Neuchatell Luxemb. 442. 444
Neuckilch 559. 560
Neue Fahrt 424
Neuenhauſen 559
Nevers 171. 234
Nevers Haus 234
Neue-Yſſel 406
Neuf-Chateau 442
Neufchatell 442. 596 597
Neu-Foreſt 310
Neufville 143. 144
Neugate 302
Neu Hall 297
Nevills Haus 319
Neukirch 560
Neumarcket 305. 331
Neuſtadt Schweitz 596
Neuſtria 153
New-Aberdeen 372
Newborough 328. 343
Newcaſtle 309. 314. 323.
Newcaſtle Irrl. 393
Newenham 326
Newin 342
Newport Engell. 311. 319
Nezaire 227
Nicaſtro 769
Nicæa 630. 636
Nicoletten 697
Nicolotti 668
Nicoſia 781
Niebla 72
Niedau 547. 548
Nieder-Bretagne 165
NIEDERLAND 402

Nieder-Navarra 93
Nieder-Normandie 158
Nieder-Piccardie 149
Nieder-Salm 442
Nieder-Siebenthal 547
Nieder-Wallis 594
Niepe fl. 418
Niervaart 483
Nieuburg 478
Nieulay 151
Nieuport Fland. 425
Nieuport Holl. 481
Nigella 148
Nihil! Nihil! 484
Nimes 208
Nimwegen 497
Ninove 429
Niort 183
Niſiée 459
Niſpen 525
NITHISDAL 370
Nivelle 454
NIVERNOIS 171
Nivernum 171
Nivigella 454
Nizza della paglia 636
Nizza Piem. 629. 630
Noailles Haus 196. 197
Nobili di Venet. 692
Noble Stadt 61
Nocera 729. 757
Nogent le Retrou 178
Nogent le Roy 178
Noja 85. 767
Noir-Mouſtiers 183
Nola 755
Noli 701
Nomeny 243
Nona 683
Non-Conformiſten. 348
Nord-Beveland 493
Nord Dam 483
Nord-Holland 485. 488
Nordovicum 306
Nord-Schantz 483
Nord-See 287. 404
Noricæ Alpes 529. 616
Normanby 330
NORMANDIE 132. 153
NORTFOLCK 305. 331. 335
North-Berwig 366
NORTHAMTON 303. 324. 325
NORTHUMB. 333. 338
Nortwich 332
Norwich 306
Noſtradamus 218
NOTHINGAM 329. 331
Noto 782
Noto Nouvo 782
Notre Dame 217. 437. 452. 549
Notre Dame zu Paris 135
Nouailles 197
Novantæ 384
Novara 637
Novaſtre 176
Novellara 658. 664
Novigrad Dalm. 683

Noviliacum 197
Noviodunum 146
Noviomagum 497
Noyelles 415
Noyon 146
Nuichtland 553. 612
Nuithonia 553
Numantia 58. 109
Numantini 109
Nuncii 739
Nuys 229
Nyon 551. 552

O.

Oackham 329
Obedos 14
Ober-Bretagne 162
Oberhofen 547
Ober-Navarra 94
Ober-Normandie 154
Ober-Piccardie 147
Ober-Ried 578
Ober-Salm 442
Ober-Siebenthal 547
Ober-Vlacke 485
Ober-Wallis 594
OBER-YSSEL 500
Occidentales Inſ. 376
Occitania 133. 204
Ocelana vallis 628
Octodurum 595
Odemira 26
Odescalchi 743
Oenus fl. 535
Offreda 759. 766
Oglio 638
Ogygia 159
Oiſe fl. 146
Okeham 329
Olbreuſe 186
Old-Aberdeen 372
Oldeampten 504
Olden-Bailly 302
Oldeſael 502
Olde-Sehoot 507
Oleron Inſ. 187
Oleron Stadt 201
Olimpo 234
Olioules 218
Olite 95
Oliva 83
Olivarez 59
Olivieri fl. 780
Olivito 766
Olivenza 25
Olonne 184
Olt-Alberdeen 372
Olten 555
Olyſippo 12
Ombroſa-Val. 711
Omer 413
Ommeland 504
Ommen 503
Oneglia 630
Onnate 93
Oolen 458
Ooſtborg 431
Ooſterhout 459
Ooſtmarſum 502
Ooſt-Vrie 430

Opaco 13
Opdam 475
Operino 558
Oppido 770
Oppidum charitatis 171
Opta 54
ORANGE 221. 223
Orange-Fort 431
Orange-Wald 506
Oraniſche Verlaſſen-ſchaft 523
Oranien-Erbſchafft 478. 479
Oranien-Polder 431. 479
Oranien-Saal 479
Oranje-Woud 506
Oratorium 192
Orbe 553
Orben 584
Orbitello 216. 742
Orcades 377. 378
Orchies 419
Orchimont 444
ORCKNEY 377. 379
Orden in Engell. 354
- - Franckr. 263
- - Neapoli 773
- - Sav. 623
- - Spanien 122
- - Venedig 693
Ordugna 90
Orenſe 85
Oretani 109
Orford 305
Orgacz 56
Orgeles 249
Oria 765
Orighuela 82
Origiacum 419
Oriole 227
Oriolo 728
Oriſtagni 792
Orleannois 169
ORLEANS 168. 169
Ormond 398
Orne fl. 159
Oroiſio 170
Orolaunum 441
Oron 551
Oropeſa 55. 83
Orſata 763
Orſini 760. 764. 766. 769
Orta 637
Ortegal 87
Ortona 761
Orval 179
ORVIETO 729
Oſara 782
Osburn 334
Oſca 97
Oſero 684
Oſismii 283
Oſma 59
Oſſolinsky 244
Oſſuna 59. 71
Oſtalric 103
OST-ANGELN 304
Oſtburg 431
Oſtende 425
Oſterſingen 560

Oſtergoe 506
Oſterr. Niederl. 410
Oſter-Schelde 491
Oſtervant 437
Oſterwyck 461
Oſtia 725
Oſtiano 661
Oſtiglia 661
Oſt-Indiſche Comp. 513
Oſtuni 765
Otranto 764
Ottadini 384
Ottodeni 358
Oudenboſch 459
Oudenarde 428
Oudewater 481
Over-Maas 446
Over-Vlacke 485
Over-Yſſel 500
Oveſſand 167
Ovickswood 323
Ovidius 760
Oviedo 88
Ouls 226. 628
Ovo Caſt. 752
Ouren 15
Our-Fluv. 442
Ourique 25
Ouſe Fl. 304. 322
Ouverkerk 494
Owest-Meath 395
Oxama 59
Oxnead-Hal 306
Oxfurt 320. 327
Oxonia 320
Oye 150
Oyſe fluv. 149. 219

P.

Päbſtliche Gebieth 719
Pachynum 782
Paco 684
Pacta 781
Padoua 671
Padſtow 318
Padula 758
Padus fl. 615
Paganorum Inſula 684. 762
Pagliano 725. 744
Pagus 544
Paimbeuf 164
Pairs de France 254
Pais Reconquis 151
Palæſtrina 743
Palæſtrina Venet. 610
Palais Enchanté 52
Palais d'Orleans 270
Palais zu Paris 136. 269
Palais Royal 269
Palamos 103
Palatinus 722
Palazzolo 782
Palentia 63
Palentzer-Thal 585
Palermo 783
Palma Graf. 75
Palma Nova 675
Palma Sicil. 784
Palmaria 799

Palmela	16
Palomeria	106
Palos	71
Palum	201
Pamiers	206
Pampelon	95
Pamphilia	744
Pampus	473
Panades	104
Panaria	799
Panaro fl.	737
Pançagliere	627
Pancorvo	60
Panormum	783
Papaume	414
Papen-Brille	460
Papos	14
Papoul	206
Paracellſus	566
Paradies-Kloſter	578
Paradies Mahomets	77
Parc zu S. James	300
Pardaillan	199
Pardo	50
Parenzo	676
Paris	134
Paris en Ardenne	442
Pariſii	283
Pariſii Engel.	358
Parlam. Engel.	344
Parlam. Franckr.	256
Parlam. Haus	300
Parlam. Sicilien	788
Parma	649. 652
Parthenay	183
Parvis	154
Paſſage	92
Pas d'Asnes	150. 195
Pas de Calais	128. 293
Pas de Grave	195
Pasquino	724
Paſſaro	782
Paſtrana	54. 59
Patacina	99
Pavillons zu Marly	142
Paterno	781
Patricii Fegefeuer	391
Patricius	391
Patrim. Petri	726
Patti	781
Pau	201
Pavia	644
Pavillon-Orden	264
Paulmy	176
Paula	778
Pauperes da Lugduno	189
Pax Auguſta	66
Pax Julia	36
Payamago	72
Payerne	551
Pays d'Aunis	185
Pays de Sap.	159
Pays Bas	402
Pays Meſſin	246
Pays reconquis	151
Pays de Vaux	546
Pebils	369
Pechburg	555
Pedemontium	624
Pedena	680

Pe-

Pedennis 318
Pediculi 775
Pedrazza 60
Pegnafiel 59
Pegon Ins. 66
Pelagius 88
Peligni 774
Pelletier Fam. 170
Pelorum 780
PEMBROCK 319. 340
Pemſey 308
Peniſcola 83
Pennaranda 64
Penna di Francia 64
Pennamacor 19
Penninæ Alpes 529
Penninne 616
Penny-Poſt 299
Penrith 337
Penſances 318
Penthievre 164. 167
Pentland 378
Pepen-Hill 328
Pequigny 147
Pequiniacum 147
Peralta 95
PERCHE 178
Perignan 209
PERIGORD 196
Periguex 196
Periſcelidis Ordo 354
Perle Fort 430
Pernes 151. 415
Peronne 148
Perouſa 184. 628
Perouſe 184
Perpignan 213
Perrin 160
PERTH 374
Perticenſis Ager 178
Pertuis Breton 186
Pertois 235
Pertuis d'Antioche 182
Perugia 729
Perugino 729
Peruſia 729
Peſaro 733
Peſcara 761
Peſchiera 673
Peterborough 303. 308 324. 325
Peter-Head 373
Peterling 552
Petigliano 714
Petit-Bernhard 623
Petit-Bourg 139
Petricorii 283
Petricorium 196
Petrus Lombard. 637
Petrus Waldus 188
Petten 488
Pettenheim 488
Pettorano 761
Petworth-Place 308
Pevenſcy 308
Peyrou 208
Pezenas 209
Pfævers 579
Pfeffer-Bad 579
Pfeffers 579

Phari 82
Pharus 194
Phelipaux 138. 175. 183
236
Philippeville 437
Philippine Fort 431
Philippiniſchen Ins. 108
Philipstown 394
Phladirtinga 479
Piacenza 649. 654
Pianoſa Inſ. 715
PICCARDIE 146
Piccolomini 757
Picentini 774
Pickelhehrings-Rath 570
Pictavium 181. 182
Picti 584
Pictones 283
PIEMONT 624
Pienza 714
Pierpoint 308
Pietas Julia 678
Pieton 435
Pietra forte 709
Pietra 702. 782
Pietra mala 711
Pietra Precia 782
Pietra Sancta 711
Pievo del Cairo 637
Pignatelli 755. 759. 769
Pignerol 226. 628
Pilati Berg und See 565
Pimentel Fort 452
Pimentel 62. 85
Pinarolium 628
Pinay 238
Pinelli 760
Pinhel 22
Pinshurſt 296
Pinto 54
Piombino 742
Piperinæ Thermæ 579
Pipinus 196
Pipper-Harrou 309
Pis 203
Piſa 711
Piſatella 735
Piſaurum 733
Piſcena 209
Piſino 680
Piſſiacum 142
Piſtoja 710
Pithyuſæ 105
Pitola 661
Pizzighitone 649
Pizzo 769
Plaça major 50
Place des Victories 272
Placentia 65
Placentia in Biscaya 91
Plaffey 553
Plaſſendal 426
Pleſſis 177. 182
Pleymouth 309. 316
326
Plombieres 244
Pluretum 591
Plurs 591
Po fl. 615. 737

Podamicus Lacus	533	Pont-a Mouſſon	243
Podeſta	593	Pontain	231
Pœlland	448. 460	Pontana	392
Pœmani	526	Pontarlier	249
Poggio à Cajano	710	Pontchartrin	173
Poggio Gen.	702	Pontchateau	163
Poggio Imper.	734	Pont de Remy	152
Poggio Reale	784	Pontefedra	86
Poirè	289	Pont Eſpriers	428
Poiſſy	142	Pont Neuf	136
Poitier	238	Pont S. Eſprit	209
Poitiers	182	Pont ſur Seine	236
Poitou	181	Pont de Vaux	231
Poix	150	Ponte à Vella	676
Pola	678	Ponte de Lima	21
Polaanen	479	Pontefract	334
Polder	479	Pontevedra	86
Polen eine Platte	231	Ponthieu	149. 152
Polet	155	Ponticus Com.	149
Poli	726	Pontiopolis	207
Policaſtro	757	Pontoiſe	143
Policianus Mons	714	Pontremolo	711
Policy	229	Pontun	231
Polignano	736	Ponza	655. 756
Poligny	192. 249	Ponzo	655
Polinium	249	Poole	314
Pollegio	585	Poperingen	427
Pomponeſco	661	Popledo	104
Pomfret	334	Popoli	761
Pomona.	379	Porceros	219
Ponferado	63	Porcunna	75
Pons	196. 207	Pordenone	676
Ponſælii	249	Porquerolles	219
Pons Arolæ	580	Portalegre	24
Ponta Bovines	419		

Portanna 784
Port-Arlington 394
Portlands Caſtel 314
Port de Sanſon 168
Porte 238
Portello 754
Port Vendrez 214
Portlands-Caſtle 314
Porte Reale 779
Port-Louis Lang. 209
Portimahon 26
Portland 314
Porto 20
Portocarrero Haus 66. 75
Porto de Bois 779
Porto di Venere 700
Porto Ferrajo 715. 742
Porto Fino 700
Porto-Gruaro 676
Porto Hercole 742
Porto Longone 714. 742
Porto Mahon 107
Porto-Re 679
Port-Royal 679
Porto San-Stephano 742
Portſey 311
Portsmouth 311
PORVUGALL 8
Portus albus 337
Portus gratiæ 155
Portus Herculis Monæci 664
Portus Iccius 152
Portus Naonis 676
Portus S. Mariæ 70
Portus Ludovici 166
Portus Telonienſis 217
Poſtwagan in Spanien 114
Potenza 766
Poudre de Succeſſion 749
Powlet 314
Pozzuolo 754
Prades 104
Prado 50
Præneſte 743
Præſtaine 341
Pragelas 226. 628
Prangin 552
Pratalino 710
Prato 710
Pree 186
Pregadi 691
Presbyteriani 348
Preſidii 741
Preſton 336
Preveſa 686
Prezia 782
Pridport 314
Priego 75
Primas Galliæ 188
Primas Regni 346
Primogenitus Eccleſ. filius 262
Princen-Land 459
PRINCIP. CITRA 757
— OLTRA 758
Probus Kayſer 189
Procita 756
Procopius Maria 486

Procunna 75
Promont. Antive-ſtrum 318
Promont. Artabrum 86
- Artemiſium 283
Promontarium Sacrum 795
- - Saturni 81
Proſeco 678
PROVENCE 133. 214
Provins 238
Pruilly 176
Pucelle d'Orleans 169. 237
Pudina 680
Puente del Arcobiſco 56
Puerto de Toro 98
Puerto S. Maria 70
Puglienza 106
Puiccerda 103
Pulciano 417
Pullhely 342
Pulver-Verſchw. 367
Pündter 586
Punta de Emperador 83
Punta di S. Sebaſtian. 72
Purbeck 314
Purgatorium S. Patricii 391
Puritani 348
Purmer 472
Purmerend 486
Puteoli 754
Putten 485
Puy 212
Puyde Arnat 197
Puylaurent 206
Pyteneen 41
Pyrenäen-Wege 98

Q.

Quabeck 458
Quacker 349
Quantievicus 152
Queenborow 296
QUEENS-CUNTY 394
Queens-Town 394
Quenoy 436
Quentovic 152
Queraſe 627
Quercetum 436
QUERCY 197
Quicks-Wood 323
Quiers 627
Quimper-Corentin 166
Quimperlay 166
Quingey 249
Quinquepagici 545
Quintin 148. 167
Quintin-Lorges 167
Quirinalis 722
Quiſtello 661

R.

Rabenhaupt 503
Radicofani 714
RADNOR 318. 341
Ragatz 579
Raguſa 685
Rairam-Hall 306
Rambouillet 178

Ra-

Rameckens 491
Ramelies 457
Ramſer-Bad 559
Ramſtein 556. 558
Ramus 148
Randan 191
Randazzo 781
Ranf 569
Rapallo 701
Rapella 766
Raphöe 390
Rapperswyl 580
Raren 595
Ravaldi 784
Ravaſchiero 766
Ravenglas 337
Ravenna 734
Ravenſtein 461
Rauraci 558. 612
Rayſultana 784
Rea 186
Reading 312
Reburne 371
Recanati 732
Rechteren 502
Reddi, ſed vinci non poteſt 439
Redmore 329
Redoldeſco 661
Redondillo 86
Redones 283
Redoute 696
Regalia 263. 343
Regenſperg 562
Reges Apuliæ 746
Regianum 187
Reginopolis 394
Regio Bituricenſis 171
Regio Guicana 460
Regio Modena 657
Regio Tranſmoſana 446
Regium Lepidi 655
Regium Prov. 220
Regles 391
Regmaland 179
Reguſia 578
Reichenau 578
Reichs-Affter-Lehen 633
Reim im Fenſter 174
Reinsbourg 476
Reitano 781
Remi 283
Remire mont 243
Remonſtranten 521
Remorentin 174
Remy 219
Renfroana 369
Renfrow 369
Rennes 162
Rentier 470
Renty 415
Reole 199
Republicaner 356
Retz 163
Rex Chtiſtianiſmus 262
RexGall. non moritur 252
Reyden 505
Rhæti 612
Rhætia 586

Rhæticæ Alpes 529
Rhætium castrum 579. 588
Rheticæ Alpes 616
Rhedones 162
Rheggio 768
Rheims 233
Kheiu 405. 534
Rheinau 577
Rheineck 578
Rhein-Fall bey Lauffen 560
Rhein-Thal 578
Rhemi 233
Rhenen 496
Rhenolandia 475
Rhenus 405. 534
Rhetel 234
Rhezuns 535. 588
Rhizano 683
Rhodanus 131. 535
Rhodet 198
Rhodigium 671
Rhodium 434
Rhone fl. 131. 535. 594
Rhorſchach 601
Rhotomagus 154
Rhuthin 342
Rhynau 577
Rhyneck 578
Rhynland 475
Rhynwald 588
Rialto 669 697
Ribacorſa 98
Ribadeo 87
Ribblecheſter 336
Ribcheſter 336
Richebourg 414
Richelieu 179. 182
185. 194
Richemont 172. 309
334. 368
Richen 556
Rich 325
Richenſe 576
Ricomagum 191
Ridotto 696
Rieti 730
Rieux 206
Riez 220
Rimini 734
Riom 191
Rionen 723
Rioya 57. 59
Ripaille 622
Ripalta 643
Riperfond 280
Ripol 103
Rippon 335
Riquebourg 414
Riſano 683
Ritter-Acad. in Fr. 263
267
Ritter-Orden in Spanien 122
- in Fr. 263
- in Engl. 354
- in Venedig 693
Rittly 567
Rium 307
Riva 551. 579

Rivalta 643
Rivers 297
Riveſaltes 214
Rivi 206
Riviera 585
Riviera di Levante 700
- - di Ponente 701
Rivoli 626
Rivonium 678
Roa 60
Roanne 189
Robec 413. 414
Robeque 414
Robiou 227
Robogdii 401
Rocca - Bruna 665
Rocca - Gorga 726
Roccalumera 781
Rocca Sicil. 781. 784
Roccaſiorita 781
Roccella 769. 781
Rochechouard 183. 191
Rochecourbon 176
Roche en Ardenne 442
Roche en Famine 442
Roche-Bernhard 163. 164
Rochebrun 225
Rochefort Fr. 181. 186
Rochefort Lux. 442. 444
Rochefoucault 143, 181 184
Roche-Guyon 143
Roche ſur Yon 183
Rochelle 185
Rocheſt.r 294
Rockborn 311
Rocroy 234
Rocozell 209
Rodemachern 443
Roden 572
Roderici Schandthar 19
Rodez 198
Rodia Ducis 447
Rodillas 61
Rodium 434
Roer fl. 449
Roeux 434
Roffa 294
Rogat 191
Rogerii Bellem. 158
Rohan - Chabot 139
Rohan - Guemene 181
Rohan-Haus 187
Rohan-Rohan 187
Rohan-Soubire 212
Roland 96
Roland Glocke 423
Rolduc 447
Rolle 552
Roma 722
Roma ſecunda 676
Romagna 734
Romagnano 637
Romanmoutiers 551
Romans 727
Romney 295
Romon 553
Romont 554
Ronay 237
Roncaglia 654

Ronçeval 95
Ronciglione 728
Ronda 78
Ronmont 554
Roomersdal 493
Roſacum 601
Roſcianum 767
Roſcomen 396
Roſebeck 427
Rooſendal 459
Roquelaure 203
Roſchach 601
Roſcof 166
Roscomen 396
Roſe im Wappen 336
Roſemunda 321
Roſe Caſtle 337
Roſena 653
Rosgof 165
Roſel 792
Roſes 103
Roſieres 243
Roſoy 138
Ross 375
Roſſa 294
Roſſelaer 427. 457
Roſſàno 767
Roſſet 209
Roterodamus 480
Roth 443
Rothenburg 564
Rothes 373
Rothe-Roſe 336
Rotheram 334
Rothweile 605
Rorſelaer 457
Rotterdam 480
Rotte fl. 480
Rotulum 552
Rotundus Mons 554
Rotzberg 540. 568
Rouanne 189
Rouannois 189
Roubais 419
Rouen 154
Rouge Fort 430
Rovergue 198
Rovigno 678
Rovigo 671
Rouiſſilon 212
Roure Gr. 576
Rouſſy 441
Rouvroy 156
Rouſa 379
Rouſſelaer 427. 457
Roxboroug 371
Royaliſten 356
Royal Oack 328
Royan 187. 225
Royat 191
Rubempre 147. 455
Rubens 270
Rubicon 735
Rubinis 786
Rucella 781
Rue 152. 553. 554
Rueſſ fl. 535
Ruffacum 185
Ruffec 185
Ruffo 768. 769

Rüd-

Rüdlingen 559
Ruigenhil 483
Rumney 295
Runde-Taffel 310
Ruenfornello 781
Ruota 703. 706
Rupella 185
Rupelmonde 430
Ruperti villa 580
Rupes ad Yoniam 430
Rupes Cavardi 183
Rupes fortis 186. 442
Rupes regia 234
Ruremonde 448
Ruſcino 213
RuſcinonenſisComit. 212
Ruſpoli 727
Ruſſel 159
Ruswell 565
Ruteni 198. 383
Rutheni 283
Ruthin 943
Rutland 329. 331. 332
Rutuli 745
Ruvo 768
Ruvo 734
Ruyter 488. 492
Rye 295. 302
Ryegate 309
Rysbanck 421
Ryſſel 324. 417
Ryswick 478

S.

S. Adrian-Berg 93
S. Agneten-Berg 501
S. Aignan 173. 178
S. Ailaire 437
S. Albanus 323
S. Amant Fland. 419
S. Andreas-Orden 384
S. Andre Fort in Flandern 432
S. André in Geld. 498
S. André Schweitz 570
S. André Span. 88
S. Andrews 366
S. Angelo in Malte 798
S. Angelo Meil. 648
S. Angelo Neap. 762
S. Angelo zu Rom 723
S. Antoin zu Paris 134
S. Antoine Brab. 460
S. Anton. in Biſc. 90
S. Auton Port. 14
S. Antonio 752
S. Antonio See 762
S. Anton Port. 14
S. Aſſaph 342
S. Baume 218
S. Benedetto 661
S. Benedictus 730
S. Bernhard 229
S. Bernhard-Berg 529
631
S. Bernhardin-Berg 588
S. Bertin 413
S. Bertrand 98. 203
S. Blancard 196
S. Brieux 164
S. Buono 784

S. Catarine 177
S. Chriſtoph. 176
S. Chriſtoval 66
S. Clara 86
S. Claude 249
S. Cloud 137
S. Colombano 648
S. Columbani 378
S. Croce Sic. 782
S. Croix Catal. 104
S. Croix Haven 685
S. Croix Ven. 685
S. Cruz 54
S. Cyr 141
S. David 341
S. Denys 136
S. Deo 779
S. Denys Henneg. 435
S. Deczier 235
S. Domingo Ital. 800
S. Donaet Fort 430
S. Donnino 654
S. Elmo 752. 798
S. Eſprit 200
S. Eſprit-Ordeu 264
S. Eſtevan 59
S. Erasmo 752
S. Etienne 189
S. Eufemia 769
S. Fargeau 157. 170
S. Fé Span. 78
S. Fiore 714
S. Flora 714
S. Flour 190
S. Florentin 236
S. Franciſcus 730
S. Francois Artois 413
S. Gali 600. 601
S. Gallus 542. 601
S. George 627
S. Georgii Canal 385
S. Georgio Banco 703
S. Georgio Maggiore 670
S. Germain en Laye 142
S. Germain zu Paris 134
S. Gertruydenberg 483
S. Gilles 365
S. Giorgio Maggiore 670
S. Gotthards-Berg 529
567
S. Giovanni Refaldi 784
S. Gratiani 175
S. Guislain 435
S. Helena 670
S. Herenberg 500
S. Hilaire Norm. 160
S. Honoratus 219
S. Hubert 445
S. Hubes 16
S. Jacobæum prælium 558
S. Jocobs-Orden 33
S. Jago 84
S. James Lond. 300
S. Januarii-Orden 773
S. Jaques zu Paris 134
S. Jean 547
S. Jean en Dauph. 227
S. Jean d'Angely 195
S. Jean de Luz 200

S. Jean de Maurienne 622
S. Jean Fort Fland. 430
S. Jean Pied de Port 201
S. Jean Port 14
S. Ildefonſe 51. 62
S. Joh. Baptiſtæ 710
S. John Haus 330
S. Johnſton 374
S. Johnſtown 395
S. Joſſe 152
S. Julian Port. 13
S. Juſtin Piem. 631
S. Juſti 65
S. Laurent 148
S. Laurent Fort 685
S. Leo 734
S. Leu 144
S. Libault 236
S. Liſer 204
S. Lorenzo 758
S. Louis-Orden 264
S. Lucar de Barrameda 70
S. Lucar de Guadiana 72
S. Lucar la Major 72
S. Lucerius 204
S. Lucia 781
S. Lucien 143
S. Majolo 646
S. Maixant 184
S. Malo 163
S. Mango 758
S. Marcel zu Paris 134
157
S. Marco Neap. 768
S. Marco Sicil. 781
S. Marcul. 146
S. Margar. Fland. 429
S. Margaret. Prov. 219
S. Maria Brab. 452
S. Maria della Stella 752
S. Maria del Monte 752
S. Maria Fland. 430
S. Maria in Span. 86
S. Maria-Stifft 589
S. Marie 201. 218
S. Marino 744. 745
S. Martin-Bad 593
S. Martin Fr. 186. 227
S. Martin zu Paris 134
S. Martin Flor. 711
S. Martin-Thal 628
S. Martinus 175
S. Marx-Kirche 690
S. Mattheo Span. 83
S. Maura 176. 687
S. Maur. Haus 315
S. Mauritio Gen. 702
S. Mauritii-Orden 622
S. Maximin Prov. 218
S. Mennehoult 236
S. Mertensdyck 493
S. Michael in Eſtrem. 66
S. Michael Sard. 792
S. Michael Sic. 782
S. Michael zu Paris 134
S. Michel al Boſco 737
S. Michel en Loire 176
S. Michel-Geld. 449
S. Michel Lothr. 245
S. Michel Norm. 160

S. Mich. Orden 176
S. Michiele Venet. 673
S. Miniato 711
S. Morice 595
S. Morice Sav. 622
S. Moritz 589
S. Nazaire 227
S. Nectaire 170
S. Nicola Inſ. 800
S. Nicol. Fland. 429
S. Oleron Inſ. 98. 187
S. Omer 413
S. Oſith 297
S. Ouen 155
S. Palais 201
S. Papoul 206
S. Paterne 165
S. Paul Artois 415
S. Paul de trois Chateaux 227
S. Peters-Berg 462
S. Phil. Brab. 452
S. Philippe zu Cadix 73
S. Philippe Fland. 424
S. Fhil. auf Minorca 107
S. Philippe Port 16
S. Philippe Seeland 494
S. Phil. in Valentia 82
S. Pierre Norm. 157. 161
S. Pierre Schloſſ 462
S. Pietro 765
S. Plug 535
S. Pol Artois 415
S. Pol de Leon 166
S. Pons 207
S. Quintin 148
S. Rambert 231. 623
S. Remy Prov. 219
S. Remo 702
S. Rombaldi 453
S. Salvator 28. 779
S. Saphorin 552
S. Sebaſtian 91
S. Sever 154. 202
S. Severina 769
S. Severino 758
S. Seviero 762
S. Simon 148. 156
S. Sorlin 623
S. Sorlin 231
S. Stephani 189
S. Stephano Gen. 701
S. Stephani-Ord. 712. 717
S. Steph. Sic. 742. 784
S. Stevenswerd 449
S. SULPICE 205
S. Thomas 227
S. Toya 90
S. Tropez 219
S. Valerie Norm. 158
S. Valery Picc. 152
S. Veit am Flaum 679
S. Veit Belg. 442
S. Venant 414
S. Vicente in Aſtur. 88
S. Victor zu Paris 134
S. Vincente Prom. 27
S. Vincent 315
S. Winifried 342
S. Yves 324

Saar fl. 240
Saardam 486
Saar-Louis 244
Sabaudia 620
SABINA 730
Sabini 745
Sabioncello 685
SABIONEDA 663
Sablé 180
Sablé d'Olone 184
Sabolium 180
Sabrina fl. 287
Sabuloneta 663
Sacca 784
Sacrum Cereris 173
Sacrum promont. 27
Säfflingen Fort 432
Sage Coutume 153
Sagium 159
Sagrez 26
Saguntini 109
Saguntus 82
Saint-Antonin 198
Saintes 195
Saint-Lo 159
SAINTONGE 186. 195
Saint Sorlin 623
Sala fl. 501
Salamanca 63
Salamena 67
Salanches 623
Salapia 762
Salaſſi 707
Saldagna 63
Salentini 774
Salerno 757
Salicæ Leges 501
Salii 526
Saliuas 92
Saline 249. 799
Salins 249
Salines 243
Salisbury 312
Salix 138
Salland 501
Sallent 98
Salmeron 55
Salm-Haus 442. 452. 500
Salm in Ardenne 442
Salmurium 180
Salo 674
Salobrenna 79
Salon 218
Salona 683
Salpe 762
Salopia 328
Salſes 213
Salvaterra 16. 19
Salvatierra 85
Salviati 725
Saluzzo 629
Sambre fl. 436
Samnites 774
Sampion-Berg 530
Sana 554
Sanaterra 148
Sancerre 173
Sanctio Pragmat. 172. 262
Sanctus Laudus 159
Sandhoft 426

Sand-

Sandhoven 452
Sandon 311
Sandovicum 295
Sandvliet 452
Sandvort 476
Sandwig 295. 324
Sanen 547
Sangro 762
Sangueſa 95
Sanitia 220
Sannazarius 698
Sanperi 781
Sans 229. 235
Sanſeverino 767
Sanſon 149
Santa Caſa in Biſcaya 92
Santa Maria delle Virgini 752
Santandre 88
Santarin 15
Sante fe 78
Santerre 148
Sant-Ja 632
Santiago 67. 84
Santillana 88
Santones 195. 283
Santonia 186. 195
Saone fluv. 188. 228. 248
Saphorin 552
Saragoſſa 96
SARDINIA 790
Sardinien 317
Sardus 790
Sargantz 579
Sarlat 196
Sarna 540. 569
Sarria 85
Sarry 234
Sars 434
Sartena 634. 795
Sarunetes 612
Sarzana 701. 735
Sarzuela 51
Sas van Gent 431
Saſſari 792
Saſtiago 99
Satriano 762. 766
Savelli 755. 760
Savigliano 627
Savii Grandi 691
Saulcourt 152
Sault 220
Saumur 180
Savona 701
SAVOYEN 232. 620
Saxamnium 588
Saxilis 232
Saxlen 569
Sbirren 741
Scabziger-Käſe 570
Scagen 486
Scala 757
Scalabis 35
Scala Santæ 723
Scaldia 492
Scaldis 404
Scaliger 198
Scaligeri 673
Scalletta 781
Scalloway 380

Scandiano 657
Scaphuſia 559
Scarborough 333. 337
Scardale 332
Scardona 684
Scarpe fl. 413. 419
Scarperia 711
Scarrons 178
Schaffhauſen 559
Schafftsbury 311. 314
Schams 588
Schatswort 332
Scheffield 322. 334
Scheffnall-Mannour 328
Scheichtheim 559
Schelde 404. 490
Scheldon 321
Schelfort 331
Schelling Inſ. 508
Schenckeberg 547. 550
Schencken Schantz 498
Schennis 580
Schepey 296
Schermer 472. 487
Scherpenhevel 457
Scherpeniſſe 493
Schetland 377. 390
Schesfield 335
Schevelingen 478
Schiboleth 147
Schieland 580
Schiedam 480
Schiermonckoock 509
Schild-Kröten 791
Schinzenach 549
Schiphuſen 559
Schœnberg 556
Schonhofen 481
Schoter-Land 507
SCHOTTLAND 361
Schottländiſche Ins. 376
Schottwich 332
Schoven 492
Schrewsbury 327. 328
SCHROPS 327
Schultheis 548
Schwanden 571
Schwarte-Sluys 502
Schwartzburg 553
Schwartzenbach 602
Schwartzenberg Haus 560
Schwartzenburg 584
SCHWEITZ 527
SCHWEITZ Cant. 565
Schweitzer Evang. 543
Schweitzer-Gebürge 528
Sciglio 769
Sckipton 335
Sckye 377
Scoon 374
Scordia 782
Scoriale 51
SCOTIA 360
Scotus 371
Scoti 384. 401
Scudary 155
Scylax 768
Scylla 776
Seaford 295
Seaux 138

Seare fl. 473
Sebenico 683
Sedain 235
Seduni 612
Sedunum 595
Seeburg 491
SEELAND 490
Seez 159
See Muſcheln 263
Segni 725
Segontiani 58. 358
Segorbe in Valentia 83
Segovia 58
Segre fl. 104
Seguier Haus 236. 276
Segura 19. 55
Segura fl. 82
Seguſiani 283
Seguſium 631
Seignelay 229
Seille fl. 243
Seilliniacum 229
Seine fl. 130
Seiſſel 232
Selckirch 369
Selgovæ 384
Selle fl. 147
Sembleangay 176
Seminara 769
Semnones 745
Sempach 564
Sempringham 331
Sempronius-Berg 530
Semur 229
Senar-Wald 139
Senez 220
Senia 682. 713
Senigaglia 734
Senlis 144
Sennef 454
Sennen 214
Senne fl. 453
Senones 236. 283. 745
Sens 236
Senus fl. 385
Separatiſten 348
Seprio 644
Septimania 133. 204
Sept Isles 167
Sepulveda 60
Sequana fl. 130
Sequani 283
Seraglio 660
Serazana 701
Sermione 673
Sermonetta 726
Serpa 25
Serra Capriola 763
Serra di Falco 784
Serravalle 637. 661
Sertorius 97
Seſia fl. 637. 638
Seſſa 756
Seſſelium 232
Seſſia Thäler 646
Seſſion 382
Seſto 646
Seſtola 657
Seſtria 701
Sette 209

Settenil 78
Setubal 16
Sevenbergen 483
Sevennes 210
Sevenwolden 508
Sever 202
Severne fl. 287. 314. 326
Severopolis 202
Severus 286. 368
Sevilla 68
Seville fl. 246
Seurre 230
Sexamnium 588
Seymur 315
Sezana 226. 628
Sezza 726
Sforeſca 645
Sfortia 584. 714. 726
Shannon fl. 385
Sharovel 245
Sheals 337
Sheldonianum Theat. 321
Sherenberg 500
Shiren 293
Shrewsbury 327. 328
Shure fl. 399
Sichem 457
Sicignano 758
SICILIA 775
Sicilianiſche Veſper 785
Siculi 776
Sidney 329
Sidre 200
Sieben Berge 722
Siebenthal 547
Siegeb. Gemblac. 455
Siena 713
SIERRA 42. 54. 102
Sierra d'Moréna 68
Signau 547
Signoria 703. 791
Siguenza 58
Silley Inſul 318
Sillon 163
Silva 86
Silvanectum 144
Silva Ducis 459
Silves 26
Silures 358
Silurum Inſ. 318
Simancas 63
Simenii 358
Simpelberg 530
Sinclair 376
Sing 683
Sintra 14
Sion Colleg. 350
Sion Engel. 303
Sion Helv. 595
Siſteron 219
Sitten 595
Sitten fl. 595
SLEGO 396
Sloten 508
Sluſa 430
Sluys Dorf 480
Sluys Hafen 430
Snape 335
Sneck 507
Societas Angl. 350

Socii Helvet. 586
Sodore 378
Sodrick 298
Soeſt-Dyck 496
Soigner-Wald 435
Soignies 435
Soiſſonnois 145
Soiſſons 145
Solanto 783
Soleure 555
Solfarino 663
Solliacum 170
Solodurum 555
Sologne 170
Solorico 18
Solothurn 554. 555
Solre 435
Solſona 105
Solvay 361
Solwent 311
Somme fl. 146
Sommelsdyck 485
Sommerſet 300. 303 308. 335. 338
Soncino 649
Sondrio 593
Sonnino 725. 744
Sora 435. 742. 755
Sorbonne 136
Sorell 176
Sorelli caſtrum 181
Soreſino 649
Soria Span. 58
Sorlingues Inſ. 318
Soragna 653
Sorrento 756
Soubize 187
Soudborough 325
Soule 201
Souna 379
Southampton 310
Southerland 375
Sout-Leuwe 457
Soutwarck 298. 309
Spacaturo 782
Spalatro 683
SPANIEN 36
Spanier Naturell 110
Spardam 477
Sparre fl. 473. 475
Spartel Vorgeb. 74
Spartivento 770
Spencer Haus 337
Sperlinga 781
Spernacum 236
Spernonum 178
Spetia 701
Spezza 701
Spiegel-Manufacturen 275
Spigno 636
Spinelli 757. 766. 767 769
Spinola 703. 758. 761 763. 765
Spinola Fort 430
Spitehead 311
Spitz 551
Splugen 588
Spluger-Berg 588

Spoleto 729
Sprecher 345
Spremont 446
Squillace 768
Stabio 756
Stadthalterſchafft 511
Stæchades 219
Stagno 685
Staffarde 629
STAFFORD 328
Stamford 330
Stampa 643
Stanford-Caſtle 314. 330
Stanislaus 174
Stanley Haus 331
Stanſtrad 308
Stanton-Brudenal 329
Stantz 568
Stapula 152
Statuen zu Paris 272
Stato di Buſetto 654
STATO degli Preſidii 713
741
Staveniſſe 493
Stavern 507
Steenhuyſen 429
Steenkirchen 435
Steenwyck 502
Stegers 420
Stein 582
Stein fatal. 374
Stein-Kohlen 352
Stella 95
Stenay 245
Stenbergen 459
Stephani Haupt 61
Stephanodunum 368
Stephanoverda 449
STERLING 367
Stier-Gefechte 124
Stivere 663
Stœchades 219
Stölberg 442
Stoner 296
Stoure fl. 294. 305
Stow 318
Stower fl. 329
Stowmarcket 305
Straate-Fahrer 39
Strabane 391
Stralen 448
Straſoldo 676
STRATHNAVER 376
STRATHERNE 367
Stretto di Gibraltar 39
Stromboli 799
Strongoli 767
Stroude 320
Stuart 378
Stuffacher 539. 565
Stura fl. 294
Styckenborg 493
Svanenburg 494
Subditi Helvet. 572
Subdury 305
Subiſa 187
Subola 201
Subſilvania 568
Sud-Beveland 492. 493
Suder-See 404

Sud-Holland 473
Sudſex 307
Sveſſio 145. 283
Suffolck 297. 307
Suikerberg 483
Sully 170. 173
Sulmona 760
Sulpice 205
Sultzbach 458
Sultz-Haus 560
Summæ Alpes 529. 616
Summiswald 547
Sunderland 313. 337
Superba 700
Superga 626
Suprarbia 98
Surgeres 186
Surpierre 553
Surregium 230
Surrentum 756
SURREY 308
Surſee 564
Suſa 630. 631
Susgow 559
Suſlack 559
SUSSEX 307. 308. 338
Sutton 332
Swallof-Field 312
Swaluwe 483
Swanzey 340
Swarte Water 502
Swoll 501
Sybaritæ 774
Sylva Arduenna 238. 440
Sylva Ducis 459. 761
Sylvanectes 283
Sylvaticus Lacus 534
SynodusDordrac. 421. 481
Syracuſa 782

T.

Tabia 702
Table ronde 310
Tafala 95
Tageſatzung 605
Taggia 702
Tagliacozza 760
Tagus fl. 10
Taillebourg 195
Taine 361
Talavera 55
Talbot 328
Talemont 195
Tallard 225
Tamara 84
Tameſis fl. 287
Tanaro fl. 632. 636
Tanieres 436
Taodunum 372
Taormina 780
Tapeten 275
Taracena 457
Taracona in Arr. 99
Taranto 765
Tarascon. Prov. 218
Tarbellici 284
Tarbes 204
Tarentaſia 622
Tarentini 774
Tarentulæ 762

Tarick

Tarick 73
Tariffa 71.74
Tarn fl. 205
Taro fl. 653
Tarragona Catal. 103
Tarrega 104
Tartas 202
Tarvey-Hall. 324
Tarvieſer-Marck 674
Tarviſium 675
Taſſus 756
Tavernier 552
Taufbecken 479
Tavira 27
Taunton 316
Taurini 707
Taurinum 625
Taurus 62
Taxandria 460
Tay fl. 361
Tayne 361
Tecamp 158
Teglio 593
Tejas 757
Teiſterband 498
Telamone 742
Teleſe 755
Tellens Armbruſt 561
Tellens-Capell 567
Tellens-Platen 567
Tellier 235.277
Telo Martius 217
Tempel-Herren 227
Tena ein Thal 98
Tende 630
Teneramunda 428
Tentugall 18
Teramo 760
Tergeſte 678
Ter Goes 493
Ter Gou 481
Termoli 763
Termonde 428
Termini 781
Terneuſe 432
Terni 730
Teroanne 414
Terracina 725
TERRA di LAVORO 752
Terra Firma 666
Terra nuova Sard. 793
Terra nuova Sicil. 782
Terraſſon 197
Ter-Tolen 493
Ter-Veere 492
Tervel 99
Teſſe 158
Teſſino fl. 529
Tet fl. 214
Teufels-Brücke 567
Teufels Inſ. 318
Teviotia 371
Tewkesberg 320
Texali 384
Texel 488
Texelia 488
Texter-Käſe 488
Thannet 296.308
335
Theack 687

Theano 756
Theate 760
Theatra zu Paris 273
Theatrum Scheld. 321
Thedfort 306
Themſe fl. 287
Theod. Caſtrum 238
Theodonis Villa 444
Theophilia 577
Thermæ Fabariæ 579
Therme Himeræ 781
Thielt 427
Thienen 457
Thierry 235
Thierſtein 555
Thilenſel 380
Thionville 444
Thoam 397
Thomas a Kempis 501
Thomond 397
Thonon 622
Thorberg 547
Thornhout 452
Thouars 183
Thouilleries 136. 268
Thoulouſe 140
Thoun 547. 550
Thule 380
Thunbridge 295
Thuner-See 550
Thungen 559
Thur fl. 577. 601
Thurgow 577
Thurſo 376
Thury 158
Thyobald 323
Tiber 615
Tibur 725
Ticino fl. 638
Ticinum 644
Tiel 498
Tierrache 149
Tigurini 611. 612
Tigurinus Lacus 534
Tigurum 561
Tilborg 461
Tillemont 457
Tillury-Fort 297
Tilly 455
Tinchebray 160
Tingry 152
Tinio fl. 72. 337
Tinmouth 338
Tinurtium 231
TIPPERARY 398
Tirano 593
Tiraſcia 149
Tirlemont 457
Tirre-Jy 378
Tirrif 378
Titan 219
Titlisberg 569
Tive fl. 371
TIVIOTDALI 371
Tivoli 724
Toam 397
Tobinium 581
Togata Gallia 281
Toggenburg 602
Toiſon d'Or 123

Toledo 52. 88
Toledo Oſorio 767
Tolen 493
Tollentino 732
Tolmezzo Friaul. 676
Toloſa Gallia 205
Toloſa in Biſcaya 91
Toloſates 284
Tomar 15
Tonnerre 236
Tonney-Charente 187
Tontallon 366
Torbay 317
Torcello 675
Torcy 156
Tordeſillas 62
Torigny 160
Toriniacum 160
Tornodurum 236
Torny 305
Toro 62
Torres novas 15
Torrington 317
Torrys 356
Torout 426
Torrequemada 63
Torreadores 125
Torriglia 702
Tors 376
Tortona 637
Tortoſa 104
Toſcana 707
Totterigge 323
Toul 246
Toulleries 136
Toulon 217
Toulouſe 156. 205. 238
TOURAINE 175
Tourbillon 595
Tour de Chaſſiron 187
Tour de Cordovan 194
Tour de Perrin 160
Tour de Rouſſillon 213
Tours 175. 301
Tours d'Auvergne 235
445
Tournay 428
Tournelle 257
Tournon 212
Tournus 231
Towr 301
Townshend 396
Towy fl. 340
Toxandri 526
Toya 90
Trachſewald 547
Tractus Aginnenſis 198
- - Langarum 632
- - Turonenſis 175
- - Volcaſſinus 143
Trafalgar 74
Traguria 683
Trajectum ad Moſam 461
- - ad Rhenum 495
Trajetto 754
TRA los MONTES 21
Trani 763
Tranſalpina Gall. 281
Trans-Flacheana 485
Tranſiſalana 501

Transmoſana regio 446
Tranſtagana 23
Trapani 783
Trappe 179
Travers 597
Traun 753
Trautmannsdorf 549
Traw 683
Trecæ 235
Trecaſtagne 781
Treck-Schuyten 473
Trecorium 167
Treguier 167
Tremiti 800
Tremouille 179. 182. 184. 187. 765
Trente fl. 330. 331
Trentia 503
Tresmes 238
Trevigio 675
Treviglio 648
Trevigno 93
Trevoltium 231
Trevoux 231
Trezzo 644
Trianon 141
Tribunal Cæſaris 575
Tricaſſes 284
Tridinum 636
Trieſte 678
Trime 395
Trimouille 164. 179. 182. 196. 765
Trinacria 775
Trino 636
Trinobantes 358
Tripalda 759
Trivento 761
Trivico 759
Trivolzo 645
Trivulzo 645
Troja Neap. 762
Tromp 488
Trompette 194
Tropez 219
Troppea 770
Trouille fl. 434
Troyes 235
Trüffeln 625
Truro 318
Truxillo 65
Tuam 397
Tubantium 502
Tudela 95
Tudetani 110
Tuffo 766
Tufton 296
Tugeni 610. 611. 612
Tugium 569. 611
Tuilleries 203
Tull 246
Tulles Fr. 196
Tullum 246
Tullybrandin 367
Tung 376
Tungri 526
Turbele 595
Turdetant 35
Turduli 110
Turenne 197. 235

Tu-

Turin 625
Turinetti 627
Turnhut 452
Turonenſis Tract. 175
Turones 284
Turonum 175
Turrenne 235
Turris Sullæ 62
Turſis 766
Tury 158
Tuſcanella 727
Tuſci 745
Tuſcia 707
Tuſis 588
Tutela 196
Tuventia 502
Tuy 85
Twedale 369
Twede fl. 286. 338. 369
Twente 502
Tyne fl. 338
TYRCONELL 390
TYRONE 391
Tyrrheni 745
Tyrrheniſch Meer 614
Tyrus 185

V.

Vabres 198
Vaccæi 110
Vadicaſſes 284
Vado 701
Vahalis 406
Val 60. 149
Val-Brenna 585
Valangin 597
Valckenb. Brab. 459
Valcoleria 237
Val de Guarnera 784
Valdemontium 243
Val de Olivas 55
Val de Tena 98
Val di Demona 779
Val di Mazara 783
Val di Noto 782
Val di Tara 654
Valence Dauph. 227
Valence Montf. 636
Valenciennes 436
Valengin 597
Valentin 227
VALENTIA 80. 81. 636
Valentine 204
Valentinois 227. 665
Valenza de Alcanran 65
Valenza de Minhoa 21
Valeria 54. 595
Valerii fanum 158
Valery 139. 158
Valeſia 144
Valeſius 178
Valetri 725
Valetta 798
Valez Mallaga 78
Valladolid 57
Vallage 237
Vallees 627
Vallemont 157
Valleſia 144. 593
Valliere 176

Vallis Barcino 629
Vallis Leguntina 588
Val-Ombroſa 711
Valliſoletum 57
Vallis Rhenana 588
Vallis Telina 592
Valmagia 584. 585
Valmuyden 318
Valognes 159
Valonia 159
VALOIS 144
Val-Romey 232
Vals 212
Valſon 221
Valtelin 592
VANDALITIA 67
Vantadour 197
Vannes 165
Vapincum 225
Vara 366
Varane 181
Varduli 110
Varengeville 157
Vareſe 644
Var fl. 220
Varfuſe 461
Varillas 191
Varo fl. 630
Varoviacum 427
Varvicum 325
Vaſates 199. 284
Vaſcones 110
Vaſia 429
Vaſio 221
Vaſtinium 139. 170
Vaſto 757. 760
Vaticano 722
Vauban Ingen. 418. 420
Vaucelles 438
Vaucluſe 221
Vaucouleur 237
Vaud 551
Vaudemont 243. 455
Voudois 634
Vaudrevange 244
Vaudru 553
Vaudum 546. 551
Vauge-Berg 241
Vaujour 181
Vaurum 206
Vaux 171. 546. 551
Vaux le Vicomte 139
Vazelolo 590
Ubeda 75
Uchtland 553. 612
Ucria 781
Udine 675
Veaux Vicomte 139
Vecchio 767
Vecht fl. 502
Vectis 311
Vecturiones 384
Veere in Seel. 492
Veglia 679. 684
Vehla 80
Vehlen 461
Vejentes 745
Velabori 401. 498
Velais 212
Velau 498
Velaunia 212
Veletri 725
Velez-Mallaga 78
Velino fl. 760
Velocaſſes 284
Velouve 498

Venafro 755
VENAISAIN 220
Venasque 98
Vence 219
Vendome-Haus 140
VENDOMOIS 177
VENEDIG 666. 667
Venerie 626
Veneris Portus 214
Veneti 284. 707
Venetiæ in BRETAGNE 165
Venetico 781
Venicontes 384
Venlo 449
Venloon 461
Vennes 165
Vennones 612
Venoſa 766
Ventadour 197
Venta 60
Venuſia 766
Vera de Placentia 65
Vera Span. 79
Verbanus Lacus 639
Verbigeni 584. 612
Vercelli 632
Verderonne 178
Verdun 203. 246
Verdun Burg. 230
Verdun in Gaſcog. 203
- - in Lothar. 246
Vereinigte Niederlande 466
Verger 181
Vermandois 148
Vermejo 90
Vermanduanus Ager 148
Vernevil 145
Vernon 158
Verodunum Gaſc. 203
— in Loth. 246
Veromandui 284
Verona 672
Verſailles 140
Verue 632
Vervent 196
Vervinium 148
Vervins 148
Verulamium 323
Verulamius 350
Veſcovato 649
Veſontio 248
Veſtini 775
Veſuvius 753. 773
Veſulium 249
Veſvul 249
Veterano 784
Veteraquinum 481
Vettones 35. 110
Vevay 551
Veurne 426
Veſulus 629
Vexfordia 393
Vexin 143
Ugogna 647
Viana 21. 85. 95. 482
Vianden 443
Vianen in Seeland 494
Via Reggio 705
Vibiſcus 551
Vic 190. 246
Vicari 784
Vicariarus Barcin. 226
Vicentino 672
Vicennæ 137
Vicenza 672
Vich 103

Vichy 192
Vicloaa 393
Vico 756
Victoriacum Fran. 235
Vidaſſus 91
Vienne 174. 226
Vier-Ambachten 431
Vieſta 763
Vieux 158
Vigevano 645
Vignacourt 419
Vigne 626
Vignola 657
Vignuola 657
Vigornia 326
Vigos 86
Viguerien in Catal. 101
Vilaine fl. 162
Vilalpanda 62
Vililla 98
Villa de Conde 20
Villa d'Igleſias 792
Villa de Padron 85
Villa di Portici 754
Villa Eccleſiæ 792
Villa Epiſcopi 143
Villa Flor. 22
Villa Franca Caſt. 60. 104
- - Lang. 214
Villa Franca Piem. 630
Villa Hermoſa 83
Villa Martis 445
Villa nova 21 26
Villa nova Regia 236
Villa nueva 67
Villanum Caſtrum 237
Villa real 22
Villa real in Valent. 83
Villarmajor 23
Villars Isle de Fr. 139
173
Villars Hertz. Prov. 219
Villa vicoſa 24
Villa vicoſa in Aſtur. 88
Villearbe 238
Villebois 226
Ville d'Termonde 428
Ville Franche in Lang. 214
Ville Franche in Lion 189
Ville Franque 198
Villemor 236
Villena 54. 55
Villeneuve l'Archeveque 236
Villeneuve le Roy 236
Villeroy-Haus 163
Villeroy 238
Ville zu Paris 134
Villiers-Coſterez 145
Villiers Haus 311
Vilmergen 576
Vilmergen-Schlacht 576
Viltonia 312
Vilvorden 455
Viminalis Mons 722
Vimioſo 22
Vimutium 313
Vincennes 137
Vincium 219
Vinum Aromaticum 591
Vindaſcinus Ager 220
Vindelis 314
Vindocinum 177
Vindolo 679
Vindoniſſa 550. 611
Vinoxberg 420

Vintimiglia 702
Vintimiglia Sic. 784
Vintonia 310
Viola fl. 92
Virdunum 230
Virgiliana 660
Virton 442
Viſeo 18
Viſconti 770
Viſp 595
Viſpach 595
Viſſan 153
Viſtus 377
Viterbo 727
Vitodurum 582. 611
Vitray 164
Vitry 235
Vittoria 92
Vitulano 759
Vivarais 212
Viviers 212
Vivonne 183
Vlaerdingen 479
Uliarus 187
Vlieland 488
Vliet 406
Vliſſingen 491
Ulla fl. 84
Ulricum 25
ULSTER 388. 389
Ultonia 388
Ultrajectum 495
Uliſſipo 36
Umbri 745
UMBRIA 729
Unia 683
Unigenitus Conſt. 263
Univerſ. in Franckreich 264

Univerſité zu Paris 134
Unterſewen 547
Unterthanen der Schw. 573
572
UNTERWALDEN 568
Vocontii 284
Vodable 191
Voerda 482
Vörder-Rhein 535
Vogelberg 241
Vogeſus mons 241
Voghera 644
Vogogna 647
Voinizza 685
Volaterra 713
Volcæ 284
Vollenhoven 502
Volſci 745
Volterra 713
Voorn 484
Voorſt 457
Vorconium 481
Voreggio 705
Vortimer 296
Voſſem 456
Uranien 222
Urba 610
Urbano Fort 737
Urbigeni 610. 612
URBINO 733
Urdiales 90
URI 566
Vraye Champagne 235
Vrie van Brugges 424
Vrieſeveen 503
Urner-See 534
Vrouen-Sand 507
Urſimontium 444

Urſini 183
Uſcochi 682
Uſeldingen 443
Uſerches 197
Uſez 208
Uſtiano 661
Utica 208
Utinum 675
UTRECHT 494. 495
Utznach 580
Vulcaniæ Inſ. 799
Vulpinum Caſtrum 171
Vulturata 762
Vulturnus fl. 753
Vurnia 455
Uxantes 167
Vyanen 482
Uzeda 54
Uzerche 197

W.

Wachtendonck 448
Wackeſield 334
Waert 472
Waes 429
Waegis 564
Wageningen 499
Wahl fl. 406. 497
Wainfleet 330
Walbeck 448
Walchern 491
Walcourt 440
Waldeck Haus 498
Walden 297
Waldenſer 188. 633
Waldenſer-Thäler 627
Walderfingen 244
Waldſtädte 545
Waldſtädter-See 534. 563
Waldus 188
Waldweyl 603
Wallenburg 556. 558
Wallenſtadt 579
WALLES 304. 339
Walligfort 312
Walliſer-Land 593
Wallon 440. 458
Wallonen 294
Walloniſch Fland. 417
Walſingham 306
Waltensburg 588
Walterswyl 570
Waltherus von Yvetot 157
Wangen 547. 549 563
Warckwort 338
Ware 323
Warington 332. 336
Warlton 335
Warneton 427. 525
Warton-Hall 337
Warty 144
Warwyck Gr. 303. 427
Warwyck Engl. 325
Warwyck in Fland. 427
Waſſenaer 477
Waſſer-Kirche 562
Waſſerleitung zu Londen 298. 323
WATERFORD 399
Wateringen 479
Waterland 485
Wavre 455
Weems 367
Weeren 455
Weerenhout 525

Wegenthal 575
Weick 376
Weiſe Roſe 336
Welles 315
Wellingborough 325
Welphsland 613
Welſch-Neuburg 596. 597
Werd 448
Werdenberg 571. 579
Weſen 580
Weſop 374
Weſtende 425
Weſtergoe 507
Weſterloo 458
Weſterne Inſ. 376. 377
Weſter-Quartier 504
Weſter-Schelde 491
Weſterwold 504
Weſt-Friesland 487
Weſt-Indiſche-Compagnie 515
Weſtmorland 325. 336
Weſtmünſter 298
WEST-SEX 309
Wettingen 575
WEXFORD 393
Weyl 601
Weymouth 313
Wharton 322. 335. 337
Whietfield 314
Whigs 356
Whitenhaven 337
Wicht 311
Wick 376. 447
Wicklef 329
WICLOW 393
Wiedertäuffer 476
Wieringen 489
Wiflisburg 552
Wiflisburgergow 612
Wigornia 326
Wigtam 312
Wigthown 370
Wildenhaus 603
Wilden Schotten 374
Wildenſtein 550
Wilhelmſtadt 483
Wilhelms-Polder 431
Wilhelmy Conq. 308. 320
William-Fort 439
Williſau 564
Wilton 313. 327
WILTSHIRE 312
Wiltz Gr. 442
Wimbleton 309
Wincheſter 303. 310
Winckelſea 295. 307
Windiſch 550
Windſor 312
Winedal 426
Winſchelſea 296
Winſchoten 504
Winſchoterzyl 505
Winterthur 582
Winthindon 322
Wippens 553
Wirckswort 332
Wisbich 304
Wish 500
Wiſſenkereke 493
Wiſſens 553
Witham fl. 330
Withehall 300
Withern 370
Wittmasſacritet 478
Wiwert 508

Wôlfe in Engel. 288. 386
Woerden 482
Wolfersdyck 494
Woll-Säcke 344
Wolſey 303. 305
Wolwich 296
Woodſtock 321
Worburn 324
WORCHESTER 326
Worckſop 331
Worcum in Frieſl. 508
Wormer 472. 487
Wormleighton 326
Wormio 593
Worms 593
Wreſſel 335
Wreſt 324
Wûrfel in der Schweitz 575
Wuiſt 377
Wyck de Duerſtadt 496
Wyck Limb. 447. 462
Wycker-Meer 487
Wylen 569
Wyl 601

X.

Xacca 784
Xativa 82
Xaverius 95
Xavier 95
Xenil fl. 70
Xeres 67. 70. 73
Xerica 83
Xeris 61
Ximenes 77
Xixona 83

Y.

Yarmouth 306
Yarmouth Wicht 311
Yberg 580
Ye 472. 485
Yelverton 307
Yiſt 508
Yla 378
Yonna fl. 229
Yoorn 485
Yorck 333
Youre fl. 333
Yperle 425
Ypern 426
Yron 91
Yſendyck 431
Yſſel fl. 499. 501
Yſſelmonde 484
Yſſeloort 499
Yſſelſtein 482
Yſſoudun 172
Yverdon 551. 552
Yvetot 157
Yughall 398
Yves 324
Yvica 107
Yvoy 444
Yura 378
Yvry 157
Yzerre 227

Z.

Zacra 779
Zäringen 547. 554
Zagorola 725
Zahara 71

Zamora 62
Zante 687
Zara 682
Zarzuela 51
Zazynthus 687
Zehn-Gerichte 590
Zeiſt 496
Zeller Zee 534
Zelter 771
Zeng 682
Zervante 104
Zichem 457
Ziricſee 492
Zoom fl. 458
Zopfingen 547. 581
Zuccarello 702
Züd-Holland 473
Zürcher Zee 534
Zug 569
Zugewandte Orter 542
Zuyder-Zee 404
Zuyleſtein 496
Zuniga Haus 64. 65. 72
ZURCH 560. 561
Zürchgow 612
Zurlandern 597
Zurzach 574
ZUTPHEN 499
Zwinglianer 560
Zwinglius 543
Zwoll 501
Zype 472. 488

P. 137. ſoll ſtehen:

CHOISY, ein Königliches Luſt-Schloß, eine Meile von Pariß an der Seine.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hübner, Johann, 1703-1758

Johann Hübners, J.U.L, Vollständige Geographie

Bd.: 1

Hamburg 1743

Geo.u. 186-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10429445-0
VD18 80291651-001